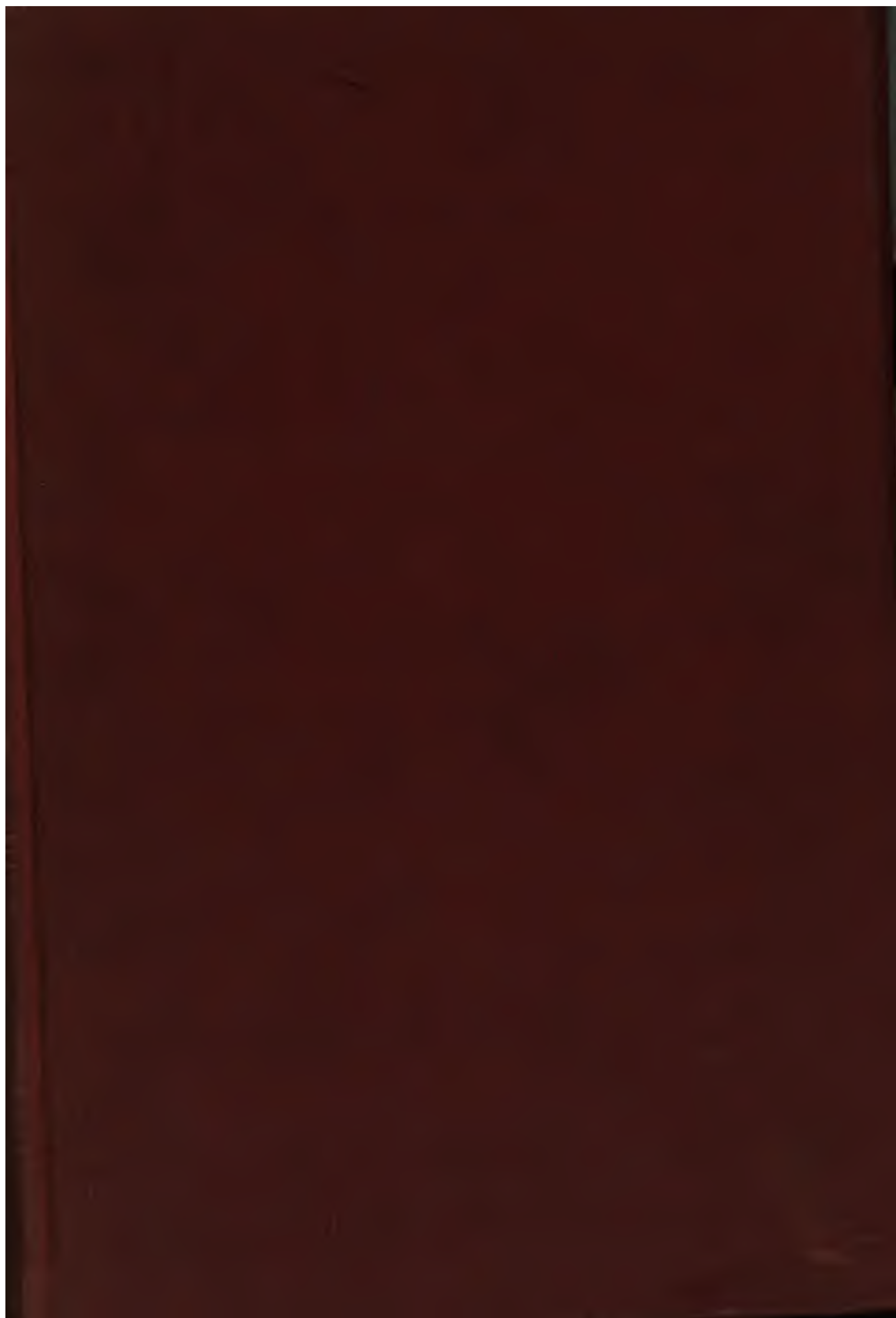


Grammatische Studien

zu den

Griechischen Tragikern und Komikern.

Augment und Reduplikation

von

Dr. O. Lautensach,
Professor am Gymnasium Ernestinum zu Gotha.



Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1899.

HERRN PROFESSOR

D. DR. FRIEDRICH BLASS

IN AUFRICHTIGER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET.

Vorwort.

Die Erkenntnis, dass es zur Förderung der Wissenschaft der griechischen Grammatik, soweit es nur die Natur und der Umfang unseres freilich nicht selten unzulänglichen Materials gestatten, vor allem einer genauen und vollständigen Feststellung der Thatsachen bedürfe, hat sich in den letzten Decennien immer mehr Bahn gebrochen. Dieses Verlangen nach neuen Thatsachen finden wir selbst noch in dem Vorwort der höchst verdienstvollen Neubearbeitung von *Kühners* „Grammatik der griechischen Sprache" durch *Fr. Blass*, eines Denkmals deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, in besonders lebhafter Weise ausgesprochen. Erst dann, wenn die sprachwissenschaftlichen Thatsachen für die einzelnen Schriftsteller vollständiger und zuverlässiger als bisher beigebracht sind, wird auch die Lösung der Aufgabe, die sich *Ed. Zarncke* vor einigen Jahren gestellt, gelingen, die Entstehung und Eigenart der griechischen Litteratursprachen festzustellen, zu erkennen, welches gemeinsame Sprachgut und welche charakteristischen Unterschiede z. B. zwischen der Sprache der Tragiker und der der Komiker einerseits, der Sprache im Dialog und der in den Chorpartien andrerseits bestehen.

Wenn wir uns gerade diesen Dichtern zur weiteren Erforschung ihres Dialekts zuwenden, wozu *Gerth* durch seine „Quaestiones de Graecae tragoediae dialecto" in Curtius' Studien I 2, 191—269 unter allen den solidesten Grund gelegt, so befinden wir uns in der günstigen Lage, dass wir ein Kriterium zur Erkenntnis der Wahrheit mehr haben als bei einem Prosaschriftsteller — das Metrum. Auf diesen sehr schätzenswerten Faktor schon vor Jahren hingewiesen zu haben, ist das Verdienst *v. Bambergs* in den Jahresberichten des philol. Vereins zu Berlin, Z. f. Gymn. XXVIII 617 und

---

Das Vorwort ist im ganzen aus dem ersten Teil meiner „Grammatischen Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Personalendungen." Progr. Gotha 1896 (Separatabdruck bei Fock, Leipzig) abgedruckt.

Riemanns in der Revue de philologie IX 183. Schon das Metrum verrät uns, dass z. B. in Euripides' Phönissen die Schreiber unserer Handschriften nicht weniger als 251 Verstösse gegen die sprachliche Form begangen haben, in Aristophanes' Fröschen gar 603. Wenn wir uns also durch das Metrum über die sprachliche Form belehren lassen, müssen wir freilich die alte irrtümliche Meinung aufgeben, „dass die Dichter metri causa alle möglichen Prokrustesoperationen sich gestattet hätten" [1]) und vielmehr die Anschauung haben, dass das metrische Bedürfnis die Wahl zwischen den im Sprachleben den Dichtern zu Gebote stehenden Formen bestimmt, nicht aber neue Formen ins Leben gerufen hat.

Schon die Nationalgrammatiker haben die Belegstellen für ihre Lehren mit Vorliebe aus der dramatischen Litteratur entlehnt, wodurch wir vielfach in den Stand gesetzt werden, unsere unzuverlässige handschriftliche Überlieferung zu bestätigen oder zu korrigieren. Bei dieser Sachlage schien es angemessen, in jedesmaligem Anschluss an die behandelten grammatischen Fragen die Lehren der alten Grammatiker, Lexikographen und Scholiasten möglichst vollständig zusammenzustellen und eingehend zu berücksichtigen, wozu wir durch die neue treffliche Ausgabe der „Grammatici Graeci" um so mehr eingeladen wurden.

Vor zwölf Jahren habe ich die aus den Inschriften sich ergebenden Thatsachen der attischen Verbalflexion in einer Programmabhandlung des hiesigen Gymnasiums [2]) ausgeführt. Somit erschien es zweckmässig, die Ergebnisse meiner auf die Sprache der griechischen Tragiker und Komiker bezüglichen Untersuchungen, die ich auf die Laut- und die ganze Flexionslehre ausgedehnt habe, zunächst für dasselbe Gebiet der Verbalflexion unter steter Berücksichtigung der Inschriften darzulegen, mit der Darstellung der Personalendungen, die ich in der oben erwähnten zweiten Programmabhandlung Gotha 1896 gegeben habe, zu beginnen und nunmehr eine vollständige Behandlung des Augments und der Reduplikation folgen zu lassen.

---

[1]) Curtius, Verbum II 72. — [2]) „Verbalflexion der attischen Inschriften." Gotha 1887.

Gotha, im September 1899.

O. Lautensach.

Inhaltsverzeichnis.

I. Augment.

A. Syllabisches Augment.

Die Form des syllabischen Augments, das wie das temporale stets die Vergangenheit bezeichnet, ist bei den attischen Dramatikern die regelmässige ἐ-: ἔβην S. Ai. 36. ἔμελεν Ar. Eccl. 459. 641 (anp.). ἐμέλησεν Lys. 502 (anp.). Stratt. I 711 fr. 1. Epicrat. II 287 fr. 11, 34. ἐθέμην Ar. Eccl. 658 (anp.). ἐκρύφθη A. Ag. 398 (mel.). Auch die drei Verba μέλλω, δύναμαι, βούλομαι [1]) zeigen in den weitaus meisten Fällen sowohl im Dialog wie in den Chorpartien, auch noch in der mittleren und neuen Komödie das durch die attischen Inschriften der klassischen Zeit gesicherte [2]) einfache Augment ἐ-*), und zwar wird dasselbe durch das Metrum gefordert in ἔμελλον S. Ai. 443. 925 (mel. 2 mal) [3]). 1287. El. 538. Oed. R. 967. 1385. Phil. 1083 (mel.). — E. Alc. 657. Med. 1354. Hec. 1204.

---

*) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Geschichte d. griech. Etymologika S. 394, 10 [4]): ἐβουλόμην· οὐκ ‚ἠβουλόμην'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 130, 11: ‚ἐβουλόμην καὶ ἐβουλήθην' πλειστάκις οἱ δοκιμώτατοι λέγουσιν, ‚ἠβουλόμην' δὲ καὶ ‚ἠβουλήθην' ἅπαξ. τοῦτο δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ‚ἐδυνάμην καὶ ἐδυνήθην' νόει.

Anonymus, De barbarismo ed. Valckenaer p. 195: κατὰ δὲ ἐναλλαγήν, ὅσοι λέγουσιν ἀντὶ τοῦ ‚ἐδυνάμην' ‚ἠδυνάμην'· καὶ ἀντὶ τοῦ ‚ἐβουλόμην' ‚ἠβουλόμην'. ὅσα γὰρ ἀπὸ συμφώνου ἄρχεται τῶν ῥημάτων ἐν τῷ ἐνεστῶτι χρόνῳ, ταῦτα κατὰ τὸν παρατατικὸν ἀπὸ τοῦ ε ἄρχεται. ‚λέγω, ἔλεγον· φέρω, ἔφερον'· οὕτω ‚μέλλω, ἔμελλον'· ‚βούλομαι, ἐβουλόμην'· καὶ ‚δύναμαι, ἐδυνάμην'.

---

1) Vgl. La Roche, Das Augment des griech. Verbums S. 4—8. Stahl, Quaest. gramm. ad Thucydidem pertinentes p. 60. Curtius, Verbum I 114 f. Kühner-Blass II 9. 386. 404. 484. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschriften² S. 134, 3. — 3) Citiert von Suidas s. v. ἔμελλε. — 4) Nach *L. Cohn*, Philolog. LVII 353 ff. von Philemon herrührend, bald nach Alexander von Kotyaeion, dem Lehrer des Marcus Antoninus.

Cycl. 693. Ion 1265. Herc. f. 545. 1079 (mel.) [1]). Iph. T. 1265 (mel.). Hel. 1375. Or. 1445 (mel.). 1472 (mel.). 1489 (mel.). fr. 451. — Ar. Eq. 267 (tr. tr.) [2]). Nub. 1301. Vesp. 460 (tr. tr.). 1095 (mel.). Pac. 196 [3]). Thesm. 1177. Ran. 791. Plut. 1102, ἐδυνάμην Eccl. 316. 343 [4]). Plut. 672 [5]). κἀδυνάμην Vesp. 357 (anp.). ἐδυνήθην E. Ion 867 (anp.). μὴ 'δυνήθημεν S. Ai. 1067. ἐδυνάθησαν Oed. R. 1211 (mel.), ἐβουλόμην E. Med. 456. Ion 1343. El. 267 [6]). fr. 920. Ar. Vesp. 706 (anp.). 960. Anaxandr. II 162 fr. 67. Men. bei Kock, Rhein. Mus. XLVIII 234 V. 8 [7]). Adesp. com. III 398 fr. 6 (2 mal). ἀβουλόμην E. Hipp. 699. 'γὼ 'βουλόμην Ar. Ran. 1147. ἐβουλήθην E. Hipp. 476. Hec. 1211. Ion 1359. Tro. 659. Hel. 784. Iph. A. 1395 (tr. tr.). κἀβουλήθης Ar. Vesp. 392 (anp.). Das Augment ἐ- wird durch das Metrum gestattet in ἔμελλον S. Ai. 1027. Ant. 448. 458. Phil. 446. — E. Heracl. 285. 821. Hipp. 389. Ion 829. 1210. 1295. 1566. Herc. f. 463. Or. 292 [8]). 516. Iph. A. 1405. Rhes. 955. — Ar. Ach. 347. Ran. 268, ἐβουλόμην S. Phil. 1239 [9]). — E. Heracl. 886. Hec. 796 [10]). Ion 568. Herc. f. 1305. El. 397. Iph. A. 1213. fr. 978, 2. — Ar. Ran. 672. 866. Eccl. 151. Phrynich. I 380 fr. 37. Antiphan. II 17 fr. 18, 6. Men. III 115 fr. 402, 4. 233 fr. 885. Γεωργ. 83.

Nur an vier Stellen tritt das Metrum für das in Anlehnung an das sinnverwandte ἤθελον [11]) verstärkte Augment ἠ- *) ein in

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 326, 4 (Choer. p. 86, 1 Hilgard): τοῦ ‚εἴδειν' τὸ ε̄ τὸ ἐν τῇ ἀρχούσῃ 'Αττικῶς ἐξετάθη εἰς τὸ η̄, ὡς ἐν τῷ ‚ἔμελλον ἤμελλον, ἐβουλόμην ἠβουλόμην, ἐδυνάμην ἠδυνάμην' [12]). vgl. 354, 14 (Choer. p. 40, 1). 516, 25 (Etym. M. p. 419, 30). 789, 29. 835,12 (Choer. p. 339, 32). 841, 4 (Choer. p. 354, 29).

Moeris ed. Pierson p. 161: ‚ἤμελλον, ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ηὐξάμην' διὰ τοῦ η̄ ('Αττικῶς) [12]), διὰ δὲ τοῦ ε̄ 'Ελληνικῶς.

Choeroboscus p. 51, 11 Hilg.: πολλάκις δὲ εὑρίσκομεν καὶ ἐν ἄλλοις τὸ ε̄ παρὰ τοῖς 'Αττικοῖς τρεπόμενον εἰς τὸ η̄· ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚μέλλω

[1]) ἔμελλες ἐκπράξειν LG ἔμολες ἐκπράξων Matthiae, Kirchhoff. — [2]) ἔλεγον RV [1]. — [3]) οὐδὲ μέλλεις vulg. οὐδ' ἔμελλες Dobree, Meineke, Bergk, v. Herwerden. — [4]) ἠδυνάμην Γ. — [5]) ἐδυνάμην RA ἠδυνάμην V. — [6]) με βούλετ' LG μ' ἐβούλετ' Schaefer, Porson. — [7]) Fragm. einer Pergamenthandschr. aus dem 3. oder 4. Jahrh. nach Chr., vielleicht eine Anthologie aus Menander enthaltend. — [8]) ἤμελλε Aldina, Kirchhoff (Berol. 1855). — [9]) ἠβουλόμην rec. vgl. Brunck. — [10]) ἠβούλετο a. — [11]) Vgl. Buttmann, Ausf. Griech. Sprachlehre I 317 Anm. G. Meyer, Gr. Gramm. § 475. Schon in den citierten Sophronii exc. ex Joannis Characis comm. in Theodos. p. 419, 26 Hilg. ist auf das analoge ἤθελον hingewiesen. Über die einzige Form dieses Imperf. vgl. S. 42. — [12]) Die Augmentierung durch ἠ-, die von den Grammatikern als speciell attisch bezeichnet wird, findet sich auch bei Hes. Theog. 478. 888. 898 in ἤμελλε, bei Theogn. 259 in δ' ἠμέλλησα (besser wohl δὴ μέλλησα), 906 in ἤμελλ'.

ἤμελλον Ar. Eccl. 597 (anp.). ἤμελλ' Ran. 1038 (anp.). ἠδύνω Philippid. III 306 fr. 16. ἠδυνήθην A. Prom. 222. Ob dieses Augment, das — von den Rednern abgesehen — vorwiegend im späteren Atticismus, auf attischen Inschriften erst seit 284 v. Chr. und in der Sprache der Grammatiker und Scholiasten [1]) auftritt, in dem durch das Metrum nicht bewiesenen ἠβούλετο von dem einen cod. L bei E. Hel. 752 [2]) und von den Handschr. des Athenäus II 60a bei Alex. II 392 fr. 261, 1 [3]) richtig überliefert ist, erscheint immerhin sehr fraglich. Unbegreiflich aber ist mir, wie *v. Velsen* und *Bergk* Ar. Ran. 518 statt des von der ravennat. Handschr. im Einklang mit dem Sprachgebrauch gebotenen ἔμελλ' vielmehr aus VAUM ἤμελλ' in den Text haben aufnehmen können [4]).

ἔμελλον' καὶ ‚βούλομαι ἐβουλόμην' καὶ ‚δύναμαι ἐδυνάμην' γίνεται κατ' [ἐπ]έκτασιν Ἀττικὴν τοῦ ε̄ εἰς η̄ ‚ἤμελλον καὶ ἠδυνάμην καὶ ἠβουλόμην'. vgl. p. 181, 25. 351, 22. 56, 20. 84, 21.

Sophronii exc. ex Joannis Characis comm. in Theodos. p. 419, 23 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι τὰ ἀπὸ συμφώνου ἀρχόμενα ῥήματα προσόδῳ τοῦ ε̄ ποιεῖ τὴν ἐν τῷ παρατατικῷ αὔξησιν, πλὴν ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι τρία διὰ τοῦ η̄ λέγουσι, ‚δύναμαι ἠδυνάμην, βούλομαι ἠβουλόμην, μέλλω ἤμελλον'· τὸ μέντοι ‚ἤθελον' ἀνάλογον ἀπὸ τοῦ ‚ἐθέλω'· κοινῶς δὲ ‚ἐδυνάμην ἐβουλόμην ἔμελλον'.

Suidas (= Zonaras) [5]) s. v. ἠβουλόμην· ὡς Ἀττικώτερον. ‚ἐβουλόμην' δὲ πολλοί.

Etym. M. p. 113, 2 s. v. ἀντιβολῶ· ..... τὸ δὲ ‚ἤμελλον, ἤθελον' καὶ τὰ ὅμοια Ἀττικῶς. φιλοῦσι γὰρ μακρὰν ποιεῖν τὴν ἀρχὴν τῶν παρῳχημένων. οὕτω Ζηνόβιος. vgl. p. 431, 17. 312, 11.

Eustathius ad Od. p. 1523, 46: δῆλον δ' ὅτι οὐ μόνον ταπεινοῦνται μυριαχοῦ χρονικαὶ αὐξήσεις Ἰωνικῶς, ἀλλὰ καὶ ἐκ βραχέων μηκύνονται Ἀττικῶς, ὡς ἐν τῷ ‚ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ἤμελλον'. vgl. ad Il. p. 1325, 24. ad Od. p. 1382, 31.

---

[1]) Vgl. z. B. ἤμελλε Herodn. II 501, 10. Choer. p. 307, 18. 21 Hilg. ἤμελλον Schol. E. Hipp. 1331. ἠδύνατο Choer. p. 136, 32. Argum. Eur. Phoen. ἠδύναντο Schol. Ar. Eq. 807. Nub. 344. ἠδυνήθην Schol. Ar. Eq. 997. ἠβούλετο Schol. E. Phoen. 885 und in dem fragm. spur. Dan. V. 28, dem Machwerk eines späteren falsarius, vielleicht erst Byzantiners, nach *Wünsch* im Rhein. Mus. LI 138—152 des Musurus. — [2]) *Cobet, Dindorf, v. Herwerden, Wecklein* halten den Vers für interpoliert. — [3]) ἠπείγετο i. e. ἐσπεύδετο Casaubonus. — [4]) Plut. 672 bietet V ἠδυνάμην im Widerspruch mit dem Metrum. — Vgl. Kühner zu Xen. Comm. I 4, 14. — [5]) Vgl. Tittmann zu Zonaras.

ἠ- als ursprüngliches syllabisches Augment.

Wahrscheinlich hatten ursprünglich ἠ- als Augment einige mit ϝ anlautende Verba, nämlich ἑώρων aus ἠόρων, ἑάλων aus ἠάλων, ἐάγην aus ἠάγην nach *G. Meyer*, Griech. Grammat. § 475 zu erklären, in denen „ἠ- als Augment vor ϝ- mit dem vor demselben so häufig entwickelten prothetischen Vocal zusammenhängen mag“ [1]).

I. ἑώρων *) findet sich nur bei Komikern, aber auch den jüngeren (s. dagegen unten Photius): Ar. Nub. 354 (anp.). Plut. 713 [2]). Men. III 142 fr. 494 (tr. tr.). Adesp. com. bei Kock im Herm. XXI S. 389, 105. στείχονθ' ἑώρων konjiziert *Nauck* E. fr. 105 für στείχοντα θεωρὸν cod. Ammon. de diff. voc. p. 137.

Dem prosaischen ἑώρακα [3]) ziehen die Komiker durchweg ἑόρακα **) vor, das die Autorität des Herodianus II 170 ad fr. [12ª] für Ar.

Gregorius Corinthius, De dialectis ed. Schaefer p. 109: εἰώθασιν ἐν ταῖς αὐξήσεσι καὶ ἑτέρας αὐξήσεις ἐπάγειν. οἷον ‚ἐβουλόμην, ἠβουλόμην, ἐδυνάμην ἠδυνάμην, παρῴνηκα πεπαρῴνηκα'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 170, 16: ‚ἤμελλον' Ἀττικοί, οὐκ ‚ἔμελλον'. vgl. Cramer, An. Ox. IV 176, 8. 181, 34. Schol. Apoll. Rhod. I 1309 (ἤμελλε).

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 788, 26 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ἐν ἐνίοις δὲ μόνον προστίθεται ē ἐν παρατατικῷ καὶ παρακειμένῳ, οἷον ‚ὥρων ἑώρων, ὥρακα ἑώρακα, ὠνοῦμαι ἐωνούμην ἐώνημαι'.

Photius s. v. ἑώρων· οἱ Ἀττικοὶ λέγουσι· τὸ δὲ ἀνάλογον ‚ὥρων'· τὰ γὰρ ἀπὸ τοῦ ō ἀρχόμενα ῥήματα κατὰ τὸν ἐνεστῶτα χρόνον, ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος ἢ ἀπ' αὐτοῦ τοῦ ō πάλιν ἄρχεται ἢ ἀπὸ τοῦ ω̄· λέγουσι δὲ ὅμως καὶ ‚ὥρων' ἄνευ τοῦ ē οἱ νεώτεροι. Θουκυδίδης δὲ μόνον [4]) ‚ἑώρων'. vgl. Choer. p. 53, 18 Hilg. Etym. M. p. 351, 43 (Zonaras I 947) s. v. ἑώρων. Eustath. ad Od. p. 1417, 17.

**) Herodianus II 169 ad fr. [12ª] Lentz: Ex Herodiano fluxit quamvis cum alienis commixtum adnotamentum in Ep. Cr. I 445, 20: .... τὸ δὲ ‚ἐώθουν' ὥσπερ καὶ τὸ ‚ἑώρων' πλεονασμὸν ἔχει τοῦ ē ὡς καὶ τὸ ‚ἑώρακα', ὅπερ καὶ διὰ τοῦ ō λέγεται· „πολλοῦ γὰρ αὐτοὺς οὐχ ἑόρακά πω χρόνου“ Ἀριστοφάνης ἐν Πλούτῳ (98).

Schol. R Ar. Plut. 1045: διὰ τοῦ ο μικροῦ τὸ ‚ἑορακέναι' διὰ τὸ μέτρον.

---

1) Über ἠεργαζόμην ἠργαζόμην vgl. S. 23. — 2) Schol. R: γρ. καὶ ἑώρακας (gegen das Metrum). — 3) Vgl. v. Bamberg, Zur attischen Formenlehre. Z. f. Gymn. XXVIII 21 f. Kühner-Blass II 504. Stahl, Quaestiones grammaticae p. 59. Nauck, Bullet. XXIV 378. W. Schulze, Quaestiones epicae p. 265. Riemann, Bullet. de corr. hell. III 498. — 4) μόνος cod. μόνον Naber.

Plut. 98 und die des Scholiasten im cod. R für V. 1045 schützt, der cod. R Nub. 767. Thesm. 32. Plut. 1045, der cod. V wenigstens Nub. 767, der cod. A Athenaei IV 154 f bei Posidipp. III 341 fr. 22 überliefert, das Metrum an fast allen Stellen fordert: Ar. Nub. 767 [1]). Av. 1573 [2]). Thesm. 32 [3]). 33. Plut. 98 [4]). 1045 [5]). Eupol. I 308 fr. 181, 3 [6]). Alex. II 397 fr. 272 [7]). 398 fr. 273 [8]). Men. III 98 fr. 337 [9]). Baton III 328 fr. 5, 11 [10]). Damox. III 353 fr. 3, 10 [11]) und auch zulässt bei Posidipp. III 341 fr. 22. — ἑόραμαι (ἑώραμαι) ist auch bei den Komikern nicht zu belegen.

Die Tragiker, die ἑόρᾱκᾰ in ihrem Trimeter nicht gut verwenden konnten, gebrauchen nur ὄπωπα *): A. Eum. 57. S. Ai. 1150. El. 763. Ant. 6. 1126 (mel.). Phil. 676 (mel.) und dem entsprechend im Perf. Pass. ὦπται A. Prom. 1030. Diese Perfektbildung haben wieder die Komiker höchst selten aufgenommen: ὄπωπα Ar. Lys. 1225 [12]) und Epicrat. II 285 fr. 6, 5.

II. Von ἁλίσκομαι lautete der Aorist im älteren Atticismus gewiss ἑάλων **), den auch die attischen Inschriften bieten [13]). Dass die

*) Hesychius s. v. ὄπωπα· ἑώρακα, ἴδον [14]), ἐθεασάμην.

Etym. Gud. p. 432, 36 (bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 354, 7): Εὐλογίου· ὄπωπα· πόθεν; ἐστὶν ῥῆμα ‚ὄπτω', ὅ ἐστι βλέπω, ὁ μέλλων ‚ὄψω', ὁ παρακείμενος ‚ὦφα', ὁ μέσος ‚ὦπα' καὶ Ἀττικῶς ‚ὄπωπα'. vgl. Choer. p. 89, 2 Hilg. s. unten „Attische Reduplikation". Etym. M. p. 628, 56 s. v. ὄπωπα.

**) Herodianus (περὶ τῶν εἰς μι) II 838, 4 (Choer. p. 345, 4 Hilg.): ‚ἅλωμι ἁλώσω ἧλων' καὶ κατὰ διάλυσιν τοῦ η̄ εἰς ε̄ καὶ ᾱ ‚ἑάλων' (σημαίνει δὲ τὸ ἐλήφθην καὶ ἐκρατήθην) καὶ ‚ἑάλω' τὸ τρίτον ἀπὸ τοῦ ‚ἧλω', ὥσπερ καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἧγη' γίνεται ‚ἐάγη' κατὰ διάλυσιν τοῦ η̄ εἰς ε̄ καὶ ᾱ (σημαίνει δὲ τὸ ἐκλάσθη). vgl. I 536, 1. II 45, 12. 87, 13. 826, 11 (Choer. p. 322, 20). 836, 37 (Choer. p. 341, 32).

1) ἑόρακας RV ἑώρακας ACD ἑώρας EWYΔ. — 2) ἑώρακα codd. Ald. ὥρακα Brunck ἑόρακα Dindorf, Meineke, Bergk. — 3) ἑόρακα R ἑώρακα N ἑόρακας Bentley. — 4) ἑώρακα πω R ἑώρακα που V ἑώρακα AU ἑόρακ' ἐγὼ Bergk, Meineke, v. Velsen ὄπωπ' ἐγὼ Dawes, Misc. crit. p. 203. vgl. v. Bamberg, Exercitat. crit. in Aristoph. Plut. novae. Progr. Gotha 1885 S. 6. — 5) ἑορακέναι R ἑωρακέναι VAU. — 6) ἑωρακέναι codd. Plut. Nic. 4 ἑορακέναι Runkel. — 7) ἑωρακέναι BC Athenaei II 49 e ἑορακέναι Dindorf ὡρακέναι E edit. ante Dindorfium. — 8) ἑώρακας CE Athenaei II 49 f ἑόρακας Dindorf. — 9) ἑώρακας codd. Plut. Mor. 525 a ἑόρακας Porson zu E. Phoen. 1367. — 10) ἑώρακας ACE Athenaei III 103 d VII 279 b ἑόρακας Dindf. — 11) ἑώρακα CE Athenaei I 15 c ἑόρακα Dindf. — 12) Hier im Munde eines Atheners vielleicht in Anlehnung an das lakonische ὄπωπα V. 1157. — 13) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 5. — 14) εἶδον M. Schmidt.

Länge des α in ἑάλων als Nachwirkung der ursprünglichen Augmentierung aufzufassen ist, zeigt die Gegenüberstellung des Indikativs ἑᾱλω Ar. Vesp. 355 (anp.) mit dem metrisch gesicherten und schon durch d. Schol. erkannten langen α und des Konjunktivs ἁλῶ z. B. E. Hipp. 420, des Part. ἁλούς z. B. A. Ag. 336, des Inf. ἁλῶναι z. B. Ar. Thesm. 790 (anp.) mit dem durch das Metrum durchweg als kurz erwiesenen α.

Wie einem ἑώρων ein ἑόρακα aus ϝεϝόρακα, so entspricht einem ἑάλων richtig ein ἑᾱλωκα*)[1] aus ϝεϝάλωκα nach *Kühner-Blass* II 15. 361. Wir müssen also in ἑᾱλῶκεν A. Ag. 30 einen anlautenden Anapäst annehmen[2]).

Die Kontraktion des εα in η herrscht regelmässig in dem von dem späteren Präsensstamm gebildeten Imperf. ἡλίσκετ'[3]) Achae. fr. 34 p. 755, ist aber für den Aorist überhaupt nicht[4]) und für das Perf. erst aus der Zeit der mittleren Komödie zu belegen durch ἥλωκε**) Antiphan. II 99 fr. 204, 7 (tr. tr.) und ἡλωκέναι Xenarch. II 471 fr. 7, 17.

Moeris ed. Pierson p. 164: ‚ἥλω καὶ ἑάλω‘ Ἀττικῶς. ‚ἐλήφθη‘ Ἑλληνικῶς.

Choeroboscus p. 347, 22 Hilg.: ὁ γὰρ ‚ἑάλων‘ ἀπὸ τοῦ ‚ἥλων‘ δισυλλάβου ἐστίν. vgl. p. 355, 16.

Schol. Ar. Vesp. 355: τοῦ δὲ ‚ἑάλω‘ ἐκτείνουσι τὸ ᾱ συνήθως. vgl. Hesych. (Suidas, Zonaras) s. v. ἑάλω, ἑαλωκότων, ἑάλωσαν.

*) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 394, 24: ‚ἥλωκεν‘ οὐ χρή· ‚ἑάλωκε‘ δέ.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 146, 3: ‚ἑάλωκεν‘ Ἀττικοί, οὐχ ‚ἥλωκε‘· καὶ ‚ἑάλω‘, οὐχ ‚ἥλω‘. τὸ δὲ ‚ἐλήφθη‘ κοινότερον.

**) Hesychius s. v. ἥλω·[5]) ἐλήφθη, ἐκρατήθη. ἐφωράθη, ἐκλάπη. — s. v. ἥλωκεν· ἥττηται. — Hesychius (= Photius = Suidas = Lex. Bachm. p. 250, 17) s. v. ἥλωσαν· ἐνικήθησαν. ἐλήφθησαν.

Suidas (= Lex. Bachm. p. 250, 16) s. v. ἥλω· ἐλήφθη, ἐφανερώθη, ἐπορθήθη. — s. v. ἥλωκεν· ἐκράτησεν[6]). — s. v. ἡλωκότος· κρατηθέντος. καὶ ἡλωκόσιν.

Antiatticista Bekkeri p. 98: ἥλω· ἀντὶ τοῦ ‚ἑάλω‘.

---

[1]) ἁλωκότα Pind. Pyth. 3, 57 ohne Reduplikation (ἁλ. Schmid ἑαλ. codd.). — [2]) Vgl. C. F. Müller, De pedibus solutis p. 119 ff. — ἥλωκεν v. Wilamowitz. — [3]) Vgl. La Roche, Das Augment des griech. Verbums S. 9. — [4]) Für die folgenden Ausführungen ist zu beachten, dass, wenn eine Form in dem Zusammenhange, in dem man sie erwartet, nicht aufgeführt ist, sie überhaupt nicht auf dem Gebiete der dramatischen Litteratur zu belegen ist — [5]) Od. χ 230. — [6]) ἐκρατήθη Pierson zu Moer. p. 164.

III. Wie in ἑάλων gebraucht Aristophanes in κατεάγῃ*) Vesp. 1428 das α lang. Dazu stellt sich κατέαξ'*) Vesp. 1435.

Die Länge des α auch im Konj. κατᾱγῇς Ar. fr. 604 I 544 und im Optat. κατᾱγείη Ach. 944 (mel.)[1], die das Metrum verlangt, hat, wie *Kühner-Blass* II 345 ausführt, ihren Grund in den ursprünglichen Formen καταϝαγῇς und καταϝαγείη. Demnach werden wir bei dem auch metrisch unbeholfenen Verse Ar. Ach. 928, in dem κατᾰγῇ mit kurzem α auftritt, mit *Porson, Dobree, Bothe, Dindorf, Bergk, Meineke, Müller* und *Ribbeck* die Athetese vornehmen[2].

In dem bei Euripides (im Kyklopen) und bei den Komikern vorkommenden Perfektum κατέᾱγα[3] aus κατα-ϝέ-ϝᾰγα ist das wurzelhafte ᾰ zu ᾱ gedehnt worden, wie das Metrum erweist in κατεᾱγότος Ar. Plut. 545 (anp.) und auch zulässt in κατέᾱγα E. Cycl. 684. Ar. Ach. 1180. Thesm. 403. κατεᾱγότ' Mnesim. II 441 fr. 7, 8.

IV. In ähnlicher Weise wie bei ἑώρων, ἑάλων, ἐάγην tritt bei den nur von Euripides und den Komikern gebrauchten Tempora ἀνέῳγον**), ἀνέῳξα**), ἀνεῴχθην**), ἀνέῳχα**), ἀνέῳγμαι**)[4]

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 310, 2: τὸ δὲ ε καὶ α ἐκ τοῦ η διαιρεῖται, οἷον ‚ἦγη ἐάγη' „ἐν καυλῷ δ' ἐάγη" (Il. N 162). vgl. II 788, 1. 838, 4 S. 5.

Hesychius s. v. ἐάγη[5]· κατεάγη. καὶ τὰ αὐτά. — s. v. ἔαξεν[6]· ἔκλασε, συνέτριψεν.

Eustathius ad Il. p. 1121, 53: τὸ δὲ ‚εὔαδεν' ἢ κατὰ διάλυσιν ἀπὸ τοῦ ‚ἦδω' γίνεται ὁμοίως τῷ ‚ἦξεν ἔαξε', ἦγη ἐάγη', ‚ἦλω ἑάλω' ἢ κατὰ συστολήν. vgl. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 192, 2. Schol. Ar. Plut. 545.

**) Herodianus II 170 ad fr. [12ᵃ] (= Cramer, An. Ox. I 445, 28) vgl. S. 4 . . . . καὶ τὸ ‚ἀνῷγον καὶ ἀνέῳγον καὶ ἀνέῳξα' „ἀνεῳγμένας πύλας" καὶ ἡ λοιπὴ κλίσις τοῦ ῥήματος τούτου καὶ ‚ἀνεῴγνυν'.

Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν· ἠνοίχθησαν. καὶ ‚ἀνέῳγεν', οὐχὶ ‚ἤνοιγε'. καὶ ‚ἀνεῴγετο'. λέγει καὶ Ἀμειψίας Μοιχοῖς (I 674 fr. 14) καὶ οἱ νεώτεροι πολλαχοῦ. „ἡδὶ δ' ἀνέῳγε τὴν θύραν" (Men. III 70 fr. 243). Θετταλῇ (Men. III 66 fr. 229)· „καὶ τὸ κεράμιον | ἀνέῳγεν". Εὔπολις Πόλεσιν (I 318 fr. 220)· „ἦδ' οὐκ ἀνέῳξα πώποτ' ἀνθρώποις ἐγώ". καὶ Φερεκράτης Κραπατάλοις (I 169 fr. 86)· „οὐδεὶς γὰρ ἐδέχετ', οὐδ' ἀνέῳγέ μοι θύραν".

Etym. M. p. 105, 8 (Etym. Gud. p. 56, 6. Cramer, An. Ox. I 27, 26) s. v. ἀνέῳγε· μέσος παρακείμενος, συζυγίας δευτέρας τῶν βαρυτόνων. ‚ἀνοίγω,

---

1) κατεαγοίη Cobet κατάξειας Müller. — 2) κατᾱγῇ φερόμενος (für φορούμενος) Elmsley. — 3) Vgl. „Verbalflexion der att. Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 18. — 4) Auch durch die attischen Inschriften zu belegen; vgl. Meisterhans[2] S. 135, 7. — 5) Il. Λ 559. — 6) Il. H 270.

ein ε, das aber noch der Erklärung harrt, vor folgendem ω, dem eigentlichen Ausdrucke der Augmentation, auf [1]). ἀνέῳγον wird für Amips. I 674 fr. 14, ἀνέῳγε (ebenfalls Imperf.) für Pherecrat. I 169 fr. 86. Men. III 70 fr. 243 durch Bekker, An. Gr. I 400, 1. 399, 32. 399, 25. Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν und Zonaras s. v. ἀνέῳγα (Cramer, An. Paris. IV 113, 25), ἀνέῳξα für Eupol. I 318 fr. 220 durch Bekker, An. Gr. I 399, 30 und Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν, ἀνέῳξας für Ar. Plut. 1102

ἤνῳγον'· ἐπεισόδῳ τοῦ ε̄ ‚ἠνέῳγον'· συστολῇ τοῦ η̄ εἰς ᾱ ‚ἀνέῳγον'· τὸ τρίτον ‚ἀνέῳγε'. καὶ ‚ἀνοίγω ἤνῳγα'· προσθέσει τοῦ ε̄ καὶ συναιρέσει τοῦ η̄ ‚ἀνέῳγα' . . . . „ἠνέῳκται ἡ θύρα“. vgl. p. 104, 55 s. v. ἀνεῳγμένος.

Zonaras s. v. ἀνέῳγα· μέσος παρακείμενος. ‚ἀνοίγω, ἤνῳγα', προσθέσει τοῦ ε̄ καὶ συστολῇ τοῦ η̄ ‚ἀνέῳγα'. χρὴ λέγειν καὶ ‚ἀνέῳκται'. Φερεκράτης (I 169 fr. 86)· „οὐδεὶς ἀνέῳγέ μοι θύραν“. καὶ ὁ Πλάτων (Phaed. p. 59 D)· „ἀνεῴγετο γὰρ οὐ πρωΐ“, καὶ ὁ Δημοσθένης (Timocr. § 208) „ἀνέῳκται τὸ δεσμωτήριον“. καὶ ἐν Θετταλοῖς (Men. III 66 fr. 229)· „τὸ κεράμιον ἀνέῳκται“ [2]). τὸ δὲ ‚ἤνοιγε καὶ ἠνοίγετο καὶ ἤνοικται' δεινῶς βάρβαρον, οἷς νῦν χρῶνται ἐπιεικῶς ἅπαντες. τὸ δὲ ‚ἀνέῳγε' δύο σημαίνει· τὸ μὲν οἷον ‚ἀνέῳκται'· τὸ δ' οἷον ‚ἀνεῴγνυ'.

Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 30: ‚ἀνέῳγεν' ἐπὶ μὲν τοῦ παρατατικοῦ ἀντὶ τοῦ ‚ἤνοιγεν' . . . . . ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἀνοίγω' ‚ἀνέῳγον, ἀνέῳγες, ἀνέῳγεν'. ἐπὶ δὲ μέσου παρακειμένου τὸ ‚ἀνέῳγεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἀνεῴχθη' [3])· ‚ἀνοίγω' γὰρ ‚ἀνοίξω, ἀνέῳχα, ἀνέῳγα, ἀνέῳγας, ἀνέῳγε'. Συνέσιος ἐν ἐπιστολῇ τῇ 'Αγαθὸν πεποιθέναι ἐπὶ κύριον· „τίνες οἰκίαι τοῖς λῃσταῖς ἀνεῴγασι“ . . . . . ὥστε ἁμαρτάνει Φρύνιχος διϊσχυριζόμενος εἶναι τὸ ‚ἀνέῳγε' καὶ ἀντὶ τοῦ ‚ἤνοιξεν', ὅπερ ἀδύνατον [4]). ἀντὶ γὰρ τοῦ ‚ἀνεῴχθη καὶ ἤνοιγεν', ὡς ἔφημεν, λαμβάνεται. ἔστι δὲ τὸ μὲν ‚ἤνοιγε' καὶ τὸ ‚ἀνεῴχθη' [5]) κοινά, τὸ δὲ ‚ἀνέῳγεν' 'Αττικόν. ὅτι δὲ καὶ τὸ ‚ἀνέῳξε' κάλλιστον, 'Αριστοφάνης ἐν Πλούτῳ (1102)· „εἶτ' ἀνέῳξάς με φθάσας“.

Bekker, An. Gr. I 399, 24 = Lex. Bachm. p. 92, 29: ‚ἀνέῳγεν', οὐχὶ ‚ἤνοιγε', καὶ ‚ἀνεῴγετο' λέγουσι. καὶ Θρασυλέοντι (Men. III 70 fr. 243) γ̄ η̄ δ̄· „ἡ δ' ἀνέῳγε τὴν θύραν“. Θετταλῇ (Men. III 66 fr. 229)· „καὶ τὸ κεράμιον | ἀνέῳχας· ὄζεις, ἱερόσυλ', οἴνου πολύ“. Εὔπολις Πόλεσιν (I 318 fr. 220)· „ὃν οὐκ ἀνέῳξα πώποτ' ἀνθρώποις ἐγώ“. Φερεκράτης Κραταπάλλοις (sic) (I 169 fr. 86)· „οὐδεὶς γὰρ ἐδέχετ', οὐδ' ἀνέῳγέ μοι θύραν“. — p. 400, 1: ἀνέῳγον· καὶ 'Αμειψίας Μυχοῖς (sic) (I 674 fr. 14) καὶ οἱ νεώτεροι πολλαχοῦ.

---

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm. § 475. — La Roche, Augment S. 11. — 2) cod. D κ. ἐν θετταλῷ· τ. κ. ἀνέῳχας, wie bei Bekker, An. Gr. I 399, 29. Cramer, An. Par. IV 113, 29, also jedenfalls in das Lexikon des sogenannten Zonaras aufzunehmen. — 3) ἠνεῴχθη GBCPFO ἠνεόχθη D ἀνεῴχθη Oudendorp. — 4) Vgl. aber Lobeck zu Phryn. p. 157 f. — 5) ἀνεῴχθη B ἠνεῴχθη cett.

durch Thomas Mag. ed. Ritschl p. 31, ἀνέῳχας in transitiver Bedeutung für Men. III 66 fr. 229 durch Bekker, An. Gr. I 399, 29 und Cramer, An. Paris. IV 113, 29[1]), ὑπανεῴγνυτο für Ephipp. II 255 fr. 8, 2 durch Eustathius ad Od. p. 1445, 48, [παρ]ανεῳγμένης für Aristoph. Λημνίαις durch das Lexic. Messan. de iota ascripto herausgg. von Rabe im Rhein. Mus. XLVII 409 bezeugt. Die scheinbar doppelte Augmentation εῳ wird vom Metrum gefordert in ἀνεῳγμένα Ar. Av. 1523 und ὑπανεῴγνυτο Ephipp. II 255 fr. 8, 2, vom Metrum gestattet in ἀνέῳγε Pherecr. I 169 fr. 86. Men. III 70 fr. 243. ἀνέῳξ(α) Ar. Vesp. 768. Plut. 1102. Eupol. I 318 fr. 220. ἀνεῴχθη E. Ion 1563[2]). ἀνέῳχας Men. III 66 fr. 229. ἀνεῳγμέν(ος) E. Hipp. 56. Diodor. II 420 fr. 2, 16. Philem. II 479 fr. 4, 12. Nicol. III 384 fr. 1, 24, ausserhalb des Verses citiert ἀνέῳγον Amips. I 674 fr. 14 und [παρ]ανεῳγμένης Aristoph. Λημνίαις[3]).

Übrigens bestätigen die Beispiele von ἀνέῳγμαι die bekannte, von Phrynichus p. 157*) ausgesprochene Regel für die Verwendung dieses Tempus im attischen Dialekt. Von einem Perf. ἀνέῳγα, das im Ionischen (Hippokrates) und in der κοινή die intransitive Bedeutung ‚stehe offen' hatte[4]) und in dieser auch Dinarchus nach Cramer, An. Oxon. I 52, 10 gebrauchte, ist in der dramatischen Litteratur nichts zu entdecken. Es war also ein Missgriff, wenn *Porson*, Advers.[2] p. 262 bei Pherecr. I 169 fr. 86 nach ἐδέχετ' das notwendig erforderliche Imperfektum ἀνέῳγέ μοι θύραν in das Plusqpf. ἀνεῴγει von transitiver Bedeutung änderte.

Doppelkonsonanten nach dem syllabischen Augment.

a) Mit ϝρ anlautende Verbalstämme.

Nach dem syllabischen Augment auftretende Doppelkonsonanten bezeugen uns vielfach einen volleren Anlaut der betreffenden Verbalstämme[5]), und zwar drückt sich ursprünglich anlautendes

*) Phrynichus ed. Lob. p. 157: „ἀνέῳγεν ἡ θύρα" σολοικισμός. χρὴ γὰρ λέγειν ‚ἀνέῳκται'. vgl. Zonar. s. v. ἀνέῳγα. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 30 S. 8. Eustath. p. 1056, 49.

1) ἀνέῳγεν Suidas s. v. ἀνεῴγεισαν ed. Bernhardy ἀνέωχεν AC. — 2) ἀνώχθη codd. ἀνεῴχθη Matthiae — mit Synizese wie in ἀνεῳγμένας Hipp. 56. — 3) Vgl. Phrynich. Bekkeri p. 60: παρεῳγμένης τῆς θύρας· οἱ ἰδιῶται παρανεῳγμένης. ὁμοίως „παροίξει τὴν θύραν". — 4) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 158. Cobet, Var. Lect. p. 76 f. — 5) Infolge des ursprünglich anlautenden ϝρ sprach man, worauf *Blass* mich hinweist (vgl. auch „Aussprache des Griech." S. 87 f.), z. B. ῥήγνυμι „mit starkem aspirierten ρ (daher ἀρτήματα ῥυμοῖς

ϝρ in der Assimilation zu ρρ*), die auch auf den attischen Inschriften die gewöhnliche Schreibung ist[1]), aus bei den Verben[2]): ῥέπω (A. Ag. 709 (mel.), ῥίπτω A. Prom. 764. Ar. Thesm. 829 (anp.). Men. III 22 fr. 65, 4[3]). — S. Ai. 1271. E. Alc. 188. Ar. Eccl. 66[4]). 850[5]) u. a.), ῥιπίζω (Antiphan. II 98 fr. 202, 5. 16. — Adesp. com. III 501 fr. 504), ῥιπτάζω (Ar. Lys. 27. — 28), ἐρρήθη (E. Alc. 195. Iph. T. 91), ῥήγνυμι (A. Pers. 436. 510. 1031 (mel.). S. Trach. 852 (mel.). Ar. Plut. 546 (anp.). — E. Heracl. 835. Eupol. I 329 fr. 262 u. a.), ῥακόω (S. Trach. 1103), ῥιζόω (S. Oed. C. 1591), ῥύομαι (s. u.), ῥυσιάζω (A. fr. 258[6]); vielleicht bei ῥαίνω (s. u.), ῥαχίζω (A. Pers. 429. Eubul. II 170 fr. 15, 4. — S. Ai. 299[7]), ῥινέω (A. Suppl. 755. Ar. Ran. 901 (mel.). — Adesp. com. III 577 fr. 1003); zweifelhaft bei ῥοιζέω (S. Trach. 568), ῥοιβδέω (Mnesim. II 437 fr. 4, 17), ῥάζω (Cratin. I 20 fr. 26).

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 40 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ' collato Choerobosco p. 44, 25 Hilg.): . . . . πλὴν τῶν ἀρχομένων ἀπὸ ρ̄, ‚ῥαπίζω ἐρράπικα'. διπλοῦν δὲ τὸ ρ̄ ἐν τούτοις παρὰ τοῖς ῥήτορσι. παρὰ ποιηταῖς δὲ πολλάκις διὰ τὸ μέτρον ἐκβάλλεται τὸ ἓν ἐν τοῖς παρῳχημένοις· „ἄλλος δ' ἄλλῳ ἔρεζε θεῷ“ (Il. B 400) καί· „μνήσομαι ὥς μ' ἀσύφηλον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν“ (Il. I 647). — II 402, 21 (Choer. p. 44, 17 Hilg.): τούτου οὖν χάριν προσλαμβάνει ὁ παρατατικὸς ἕτερον ρ̄, οἷον ‚ἔρραπτον ἐρράπιζον', ἵνα φυλάξῃ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐνεστῶτος.

Theodosius Alex. p. 45, 11 Hilg.: εἰ δ' ἀπὸ τοῦ ρ̄ ἄρχοιτο, καὶ ἕτερον ρ̄ προσλαμβάνει ὁ παρατατικός, ‚ῥάπτω ἔρραπτον'. vgl. Choer. p. 40, 31 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 176, 26). p. 75, 19. 79, 30. 122, 31.

Ephem. Arch. 1888 p. 51, 20. p. 53, 43a, 8) (voreuklidische Inschr. aus Eleusis), welches, wenn in die Mitte des Wortes geratend, bleiben musste, nun aber den Ausdruck ρρ forderte, indem inlautendes ρ ein andrer Laut war.“ — [1]) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 134, 1. — Neuerdings διερρω[γώς] C. I. A. IV 2, 672c, 30 (gegen 350 v. Chr.). ἀπερρυηκότας IV 2, 767b, 62 (333/32 v. Chr.). ἀπερρυηκός Z. 67. 68 u. a. Nur παρερωγότ[ε]ς IV 2, 792b, 25 (um 370 v. Chr.). ὑπέραπται Eph. Arch. 1895 p. 89, 22 (gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr.). — [2]) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm. § 162. — [3]) ἀνερίφθω A Athenaei XIII 559e. — [4]) ἔριψα N. — [5]) ἐριμμένος RN. — [6]) ἐρρυσιας οἷον A Athenaei X 421 f, woraus *Lobeck* ἐρρυσίαζον herstellte, was mehr für sich hat als *Kaibels* ἐρρυσιάσθη. — [7]) κάρράχιζε L altero ρ a m. rec. addito.

b) Mit σρ anlautende Verbalstämme.

Auf ursprünglich anlautendes σρ weist die Verdoppelung des ρ nach dem syllabischen Augment hin in den Verben[1]): ῥάπτω (E. Bacch. 243[2]). 286. — Ar. Eccl. 24 u. a.), ῥέω (S. Phil. 653. E. Med. 1201. Ar. Eq. 527 (anp.). — A. Pers. 734 (tr. tr.) u. a.), ῥώννυμι (S. Oed. C. 661. — E. Heracl. 636. Rhes. 668[3]). Ar. Vesp. 230 u. a.), ῥοθέω (A. Cho. 426 (mel.)[4]). S. Ant. 259. 290. E. Phoen. 1238 u. a. bei Trag.), ῥέγκω (s. u.), ῥυπάω (Ar. Av. 1282), ῥωπίζω (Ion fr. 31 p. 738); vielleicht in ῥιγόω (Ar. Plut. 846[5]) und ῥυθμίζω (A. Prom. 257[6]). Pers. 749 (tr. tr.). E. Hec. 924 (mel.)[7]). Chaerem. fr. 1, 3 p. 781).

An den meisten Stellen, die bei den einzelnen Verben oben zunächst aufgeführt sind, fordert das Metrum das doppelte ρ und lässt dasselbe an allen übrigen Stellen zu. Demnach ist *Naucks* ἔρρεγκον Rhes. 785 für das handschr. ἔρεγκον und *Matthiaes* ἐρρυσάμεσθα E. Cycl. 291 für εἰρυσάμεσθα L ebenso sicher aufzunehmen, wie *Dindorfs* ἔρυτο S. Oed. R. 1351 (mel.) für ἔρρυτο L zurückzuweisen. Die von *Dindorf* hergestellte Responsion (mit ἔπαισε V. 1331), die mehrere analoge Verse der Strophe und Antistrophe nicht zeigen, ist metrisch jedenfalls nicht notwendig, dagegen metrisch durchweg zulässig das doppelte ρ in den Formen der Präterita dieses Verbums: ἐρρύετο E. Alc. 770[8]). Hel. 801. Bacch. 258. ἐρρυσάμην S. Ai. 1276. E. Alc. 11[9]). Ion 1298. 1565[10]). Iph. A. 1155. fr. 190[11]). — Dem Dichterling der Schlusspartie der Iphigenia Aul. wollen wir sein ἐραίνετ' V. 1589, das noch *Hermann* in ἐῤῥαίνετο bessern zu sollen meinte, ruhig belassen: die Tragiker wie Komiker haben auch in diesem Verbum das ρ stets verdoppelt, so διερραίνοντο S. Trach. 14. προσέρραινον Ar. Eccl. 379 vom Metrum gefordert, ἐξέρρανε E. Cycl. 402[12]). ἔρραινον Alex. II 318 fr. 62, 6. ἔρραν' Archedic. III 276 fr. 2, 5 vom Metrum gestattet.

Die einzige Ausnahme bildet von ῥέζω (aus Ϝρέγ-jω) der Aor. ἔρεξα*)[13]) mit einem ρ, den schon Homer häufiger als ἔρρεξα ver-

*) Herodianus II 789, 42 s. S. 10.

Hesychius s. v. ἔρεξα· ἔπραξα. ἔθυσα.

Eustathius ad Il. p. 245, 17: τὸ δὲ ‚ἔρεζεν' (B 400) ἀδίπλωτον ἔχει τὸ ρ̄ κατὰ συνήθη κλίσιν, ἧς τὸ μέτρον ἐδεήθη, ὡς καὶ ἐπ'

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm. § 163. — 2) ἐρράφη LP ἐρράφθαι Reiske. — 3) ἐρρωμένους P Harl. — 4) ἐπιρροθεῖ M ἐπερρόθει Stanley. — 5) ἐνερίγωσ' A. — 6) ἐρύθμισμαι M, alterum ρ adscripsit m. — 7) ἐρρυθμιζόμην LG ἐρυθμιζόμαν A a corr. a[3]. — 8) ἐρρύετο LP ἐρύετο cett. — 9) ἐρρυσάμην LP ἐρυσάμην BCcd. — 10) ἐρύσατο LP. — 11) ἐξερύσατο cod. Neap. Anecd. Boiss. IV 459 ἐξερρύσατο. Unger, Nauck ἐξελύσατο Schneidewin. vgl. S. 14. — 12) ἐξέρανε P, corr. p. — 13) ἔρεξεν C. I. A. II 3, 1298 (Epigramm aus der ersten Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.)

wandte, die Tragiker aber nur in melischen Partien zugelassen zu haben scheinen: S. Oed. C. 539 (2mal). E. Med. 1292[1]). Andr. 837. El. 1226. Danach hat *Lobecks* und *Meinekes* Emendation in einem Trimeter des Sophokles fr. 685 θεοῖσι ῥέζ' für das metrisch unzulässige θεοῖς ἐρέξας bei Cramer, An. Ox. IV 329, 20 viel grössere Wahrscheinlichkeit für sich als *L. Dindorfs* (Thes. Gr. L. III 2150 A) θεοῖς ἔρεξ'[2]). Bei den Komikern hingegen scheint ῥέζω wie ἔρδω überhaupt nicht gebräuchlich gewesen zu sein.

Auch in der Reduplikation der mit ρ anlautenden Verba erscheint durchweg ἐρρ-*), was eine grosse Anzahl der oben citierten Stellen beweist, niemals ῥερ-, wie in den von Herodianus II 789, 44 (Choer. p. 80, 24 Hilg.) citierten Dichterstellen: „ῥερυπωμένα“ Od. ζ 59, „ῥεραπισμένῳ νώτῳ“ παρὰ 'Ανακρέοντι (fr. 166) καὶ „ῥερῖφθαι ἔπος“ παρὰ Πινδάρῳ (fr. 318 Bgk.).

Demnach haben die Dramatiker nach dem ε- der Augmentation (mit Ausnahme von ἔρεξα) **das ϱ stets verdoppelt.**

Verdoppelung des ϱ in Kompositen.

Die nämliche Erscheinung der Verdoppelung des ρ als Anlauts des zweiten Bestandteils eines Kompositum ist durch eine ungemein grosse Anzahl von Beispielen auch metrisch zu

ἄλλων γίνεται πολλαχοῦ. 'Αττικὸς δὲ ἀνὴρ διπλασιάζει καὶ αὐτό. — p. 789, 2: ὅρα δ' ἐν τούτοις, ὅτι τε τὸ ‚ἔρρεξε' διχῶς προήγαγε, πρῶτα μὲν 'Αττικῶς ἐν δυσὶ ρ̄ (K 49), ἔπειτα δὲ κοινῶς ἑνί (V. 51). vgl. p. 763, 25. 1316, 46. ad Od. p. 1434, 47. 1494, 25.

*) 'Εκ τῶν 'Ηρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417: ‚ῥέρανται καὶ ῥέρευκεν' οὐ γραπτέον, ‚ἔῤῥανται' δὲ καὶ ‚ἔῤῥευκεν'.

Theodosius Alex. p. 48, 6 Hilg.: τὰ μέντοι ἀπὸ τοῦ ρ̄ ἀρχόμενα συνάρχεται τοῖς ἰδίοις παρατατικοῖς, ‚ῥαπίζω ἐρράπιζον ἐρράπικα, ἔρραπτον ἔρραφα'.

Choeroboscus p. 80, 17 Hilg.: ἐπειδὴ οὖν ὅταν ὁ μέλλων ἀπὸ τοῦ ρ̄ ἄρχηται, ὁ παρατατικὸς μακρὰν ἔχει τὴν ἄρχουσαν θέσει — διὰ γὰρ τῶν δύο ρ̄ρ̄ γράφεται, οἷον ‚ἔρραπτον ἐρράπιζον ἐρρύπουν' — ἀναγκάζεται ὁ παρακείμενος συνάρχεσθαι τῷ παρατατικῷ καὶ γενέσθαι ‚ἐρρύπωκα καὶ ἔρραφα καὶ ἐρράπικα', καὶ τούτου χάριν οὐκ ἀναδιπλασιάζεται· εἰ γὰρ ἀνεδιπλασιάζετο, οὐκέτι συνήρχετο τῷ παρατατικῷ, ὅπερ ἐστὶν ἄτοπον.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 135, 4: ‚ἔρρανται', οὐ ‚ῥέρανται', διὰ τὸ εὐφωνότερον. ὁ αὐτὸς δὲ λόγος καὶ ἐπὶ τοῦ ‚ἔρρευκε' καὶ ‚ἐρρητόρευκε' καὶ τῶν ὁμοίων.

[1]) ἔρρεξας E. — [2]) Über ἔρξα s. unten „Fehlen des temp. Augm.“.

belegen. Was will dem gegenüber das nicht gerade seltene Auftreten des einen ρ in den Handschr. auch der Grammatiker und Lexikographen bedeuten? Wir korrigieren also das von Hesychius I 293 für Sophokles (fr. 24) überlieferte ἀρύθμων in ἀρρύθμων auf Grund des metrisch geforderten μονορρύθμους A. Suppl. 972 (M freilich μονορύθμουσ). ἄρρυθμος E. Hipp. 529 (mel. B ἄρυθμος). ἀρρύθμως Alex. II 393 fr. 263, 2 und ebenso κελαινόρινες S. fr. 26 bei Photius s. v. ἐσφηκωμένον und im cod. D Etym. M. p. 385, 5 in κελαινόρρινες.

Die auch in der neueren Orthographie auftretende Schreibung ‚Katarakt' findet eine schwache Stütze an Eustathius ad Il. p. 1053, 5: ἀράσσειν, ὅθεν καὶ ‚οἱ καταράκται'. Wenn bei Hesychius s. v. καταράκτης· ὀχετός, ῥύαξ. καὶ ὁ ἀετός, Σοφοκλῆς Λαοκόωντι (fr. 347). καὶ τὰς ἁρπυίας, ἐν Φινεῖ (fr. 648) — καταράκτης mit einem ρ sich findet, so ist zuzugeben, dass bezüglich der Verdoppelung der Konsonanten die Überlieferung unseres Hesychius sich keineswegs zuverlässig erweist [1]). Dass Sophokles jedenfalls καταρράκτης [2]) geschrieben hat, beweist das Metrum Oed. C. 1590 unwiderleglich durch τὸν καταρράκτην [3]) ὁδόν d. h. den Eingang des zum Hades hinabführenden Weges. Diese Erkenntnis weist den etymologischen Zusammenhang mit ἀράσσειν [4]) zurück, dessen eines ρ gesichert ist, metrisch z. B. A. Pers. 1055 (mel.). S. Ant. 52. E. Iph. T. 310. Ar. Nub. 1373 [5]) und legt den mit καταρρήγνυμι sehr nahe, dessen Wrz. ϝραγ in der Nominalform die intransitive Bedeutung ‚sich herabstürzen' angenommen hat. Daher heisst der Wasserfall so gut, wie der Adler, wie die Harpyien, wie ein Wasservogel, der καθίησιν αὑτὸν εἰς τὸ βαθό ([Aristot.] Histor. animal. IX 12), bei Ar. Av. 886 leider in einer prosaischen Partie καταρράκτης [6]). Dem καταρράκτης kommen

---

1) So findet sich unter anderen Fällen das obige ἀρύθμων u. ἄρυθμος statt ἀρρ. αὐτόσυτον st. αὐτοσσ. (S. 15). βεβλαμένον st. βεβλαμμ. 'πιπάλων' κραδαίνων, πάλλων st. πιπάλλων. ἤνασεν st. ἤνασσεν. μαμάκυθος st. μαμμάκυθος. ποπύσματα st. ποππύσματα. πιπίζειν st. πιππίζειν. τιτυβίζει st. τιττυβίζει. ἐπιλίζουσα, ἐπιλίζουσι, ἐνιλώπτειν, aber ἰλλώπτειν, ἐνιλλώψας. πάπας, aber πάππα. ἀναρίπτει st. ἀναρρ. I 181. ἀπερίπτετο, ἀπέριπτε st. ἀπερρ. I 523. προσερύη st. προσερρ. III 387. — 2) [κα]τάρρακτοι auch Eph. Arch. 1895 p. 88 (gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr.), aber καταράκτους C. I. A. II 167, 76 (334—326 v. Chr.). — 3) in cod. L alterum ρ ab S. καταῤῥάκτην Eustath. ad Il. p. 156, 34 καταράκτην duo recc. καταφράκτην Suid. s. v. ὁδός. — 4) Dass übrigens in der späteren Gräcität καταράττειν von ‚sich herabstürzenden' Flüssen gebraucht wurde, lehrt z. B. Strab. XIV 4, 1: μετὰ ταύτην ('Ολβίαν) ὁ Καταράκτης λεγόμενος, ἀφ' ὑψηλῆς πέτρας καταράττων ποταμὸς πολὺς καὶ χειμαρρώδης, ὥστε πόρρωθεν ἀκούεσθαι τὸν ψόφον. — 5) καταρράκτης mit ῥάσσειν zusammenzubringen, verbietet die Bedeutung ‚stossen, schlagen, zerschmettern'. — 6) καταρράκτῃ ΒΓΔ καταράκτῃ RVA. Suidas: καταράκτης· εἶδος ὀρνέου θαλασσίου, aber καταρράκται· πέτραι ἐν τῷ Ἴστρῳ ποταμῷ κτλ.

in der Abstammung und Bedeutung nahe die καταρρῶγες πέτραι S. Phil. 937 ‚die schroff abstürzenden Felsen'[1]), deren doppeltes ρ das Versmass ebenso verlangt, wie in ἀρρώξ Ant. 251.[2]) διαρρώξ E. Iph. T. 262. ἀπορρώξ Ar. Lys. 811 (mel.). Diese letzteren bestimmen uns wieder das von den codd. VC des Theodos. Alex. p. 339, 17. 18, von CTb p. 415, 6. 7 und in Bekkers An. Gr. III 1267 aus Sophokles (fr. 160) citierte ἀρῶξιν in ἀρρῶξιν zu ändern. Es verhält sich also auch der Bedeutung nach ein κατέρρωγα[3]): καταρρώξ = κατερράγην[4]): καταρράκτης.

Die Nichtverdoppelung des ρ als Anlauts des zweiten Bestandteils eines Kompositum haben sich die Tragiker im Anschluss an Homer hin und wieder in den Zusammensetzungen mit -ρυτος, -ροος, -ροας auch nach einem kurzen Vokal, vorwiegend in lyrischen Partien erlaubt[5]): ἀγνορύτων A. Prom. 450 (mel.). φονορύτῳ Sept. 922 (mel.)[6]). πολύρυτον Suppl. 856 (mel.)[7]). ἀμφιρύτου S. Ai. 134 (anp.). χρυσορύτους Ant. 950 (mel.)[8]). κατάρυτα E. Tro. 1067 (mel.)[9]). λαιμορύτου Hel. 355 (mel.). χρυσορόου Bacch. 154 (mel.). ὠκυρόαν Bacch. 568 (mel.) und noch in einem Trimeter ἑπτάρους A. fr. 300, 2[10]), ebenfalls durch das Metrum gefordert. — Zu dem von den Tragikern beliebten Aor. ἔρεξα stellt sich αὐτορέγμονος πότμου A. fr. 117, wahrscheinlich als Schluss eines Trimeters überliefert von Hesychius I 328. — Möglicherweise gestattete sich Sophokles, wie es scheint, in anapästischem Versmass noch παράρῡμα ποδός fr. 484[11]), während das doppelte ρ das Metrum verlangt in δίρρυμα, τρίρρυμα A. Pers. 48 (anp.). ἐπιρρόου Sept. 150 (mel.). παραρρύσεις Suppl. 723. ἀνάρρυσιν Ar. Pac. 890. ἀναρρύει Eupol. I 360 fr. 395 und zulässt in ἀρρυσιάστους A. Suppl. 618. διρρυμία fr. 324.

Die Komiker haben in den Komposita die Verdoppelung des ρ niemals unterlassen und im Unterschied von den Tragikern[12]) nach Harpocration sogar ἀπορρέξαντες geschrieben Adesp. com. III 570 fr. 947.

1) S. Anmerk. 6 S. 13. — 2) ἀρώξ L. — 3) E. Alc. 1067: ἐκ δ' ὀμμάτων πηγαὶ κατερρώγασιν, ‚sind herabgestürzt, hervorgebrochen'. — 4) Herodt. I 87: χειμῶνα καταρραγῆναι ‚vom herabstürzenden Regen und Unwetter'. Daher Ar. Ach. 528: ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατερράγη. Eq. 644: ὁ πόλεμος κατερράγη ‚brach herein'. — 5) Vgl. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 350. — 6) φονορρύτω M φονορύτῳ Seidler. — 7) πολύρρυτον M πολύρυτον Wellauer. — 8) χρυσορρύτουσ L χρυσορύτους Triclinius. — 9) κατάρρυτα codd. κατάρυτα Seidler. — 10) ἑπτάρρους cod. F Anonymi de Nilo ἑπτάρους Grotius. — 11) παραρύμα cod. Hesych. III 276 παράρυμα Musurus παράρυμμα cod. Phot. II 59 παράρρυμα Naber. — Vgl. das in den attischen Seeurkunden nicht seltene παραρύματα (neben παραρρύματα) bei Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.[2] S. 73, 5d. Blass, Aussprache des Griechischen[3] S. 88. Neuerdings περιραντηρί[ου] IV 2, 767b, 66 (333/32 v. Chr.). νευ[ρ]ορά(φος) IV 2, 772b, A, 24 (4. Jahrh. v. Chr.). — 12) Vgl. αὐτορέγμονος u. S. 11 f.

c) Mit κj, σϝ, σμ, δϝ anlautende Verbalstämme.

Sehr viel seltener als bei den mit ϝρ oder σρ ursprünglich anlautenden Verbalstämmen hat sich bei den übrigen, die ebenfalls einen volleren konsonantischen Anlaut hatten, eine Spur desselben nach dem syllabischen Augment oder in der Zusammensetzung erhalten.

I. Von σεύω ‚setze in heftige Bewegung', dem die Sprachvergleichung [1]) als ursprünglichen Anlaut κj zuweist, lassen sich nur die beiden Aoristformen anführen ἐσσύθη S. Ai. 294 und ἔσσυτο Ar. Thesm. 126 (mel.), was aber wohl zu beachten, in einem nach der Weise des Agathon gedichteten Chorliede. Häufiger erscheint das doppelte σ in den Zusammensetzungen mit -συτος und -σοος bei den Tragikern: θεόσσυτος A. Prom. 670. ἐπίσσυτος Ag. 878. 1148 (mel.). Eum. 925 (mel.). E. Hipp. 574 (mel.). αὐτόσσυτος A. Eum. 170 (mel.). δορυσσόος A. Sept. 118 (mel.). Suppl. 188. 996. S. Oed. C. 1313. E. Heracl. 774 (mel.)[2]). δορυσσοήτων S. Ai. 1187 (mel.)[3]). Zu diesen durch das Metrum geforderten Fällen tritt vielleicht noch das bei Bekker, An. Gr. I 467,31 ausserhalb des Verses citierte αὐτόσσυτον S. fr. 515, wofür bei Hesych. I 328 αὐτόσυτον gelesen wird.

Während aber bei Homer und noch bei Bakchylides, worauf mich jetzt *Blass* aufmerksam macht, die Aussprache des anlautenden σ des Verbalstammes συ eine schärfere gewesen sein muss, was beweist δόρυ· σόει (Imperf. von σοέω) Bacchyl. 16,90. ἔσσευε 5,104. ἀπεσσύμεναι 10,82, sprachen die Attiker bereits gewöhnliches σ, und auch in den melischen Partien und Anapästen der Tragiker treten zahlreiche Formen mit einem σ auf: ἔσυτο E. Herc. f. 919 (mel.)[4]). Hel. 1133 (mel.)[5]). ἐπέσυτο Hel. 1162 (mel.)[6]). Phoen. 1065 (mel.)[7]). ἐσύθη Hel. 1302 (mel.). προσέσυτο konjizieren *Wecklein* und *H. L. Ahrens* A. Ag. 770 (mel.) für das handschr. προσέβα τοῦ. — θεόσυτος A. Prom. 117 (mel.)[8]). 622 (mel.)[9]). λαβρόσυτος 626 (mel.)[10]). κραιπνόσυτον 295 (anp.)[11]). ἐπισύμενος Eum. 789 = 819 (mel.)[12]). Die Komiker haben jegliche Bildungen aus diesem Verbalstamme verschmäht. *Bakhuyzens* Auffassung[13]) von Ar. fr. 698 I 562 (mel.) als ‚verba tragica' ist also

---

[1]) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXV 276 f. — [2]) δορύσσοντα LP δορύσοντα l δορυσσοῦν Kirchhoff δορυσσόητα Bergk. — [3]) δορυσσοήτων L δορυσσόντων recc. Suidas. — [4]) ἔσυτο G ἔσσυτο L. — [5]) ὅτε σὺ τὸ LG ὅτ' ἔσυτο Musgrave ὅτε σύτο Canter. — [6]) ἐπέσυτο l ἐπέσσυτο LG. — [7]) ἐπέσσυτο codd. ἐπέσυτο Canter. — [8]) θεόσυτος rec. θεόσσυτοσ M. — [9]) θεόσσυτον M θεόσυτον Morell. — [10]) λαβρόσσυτοσ M λαβρόσυτος Hermann. — [11]) κραιπνόσυτον recc. κραιπνόσσυτον M. — [12]) ἐπεσσύμενα 819 M. — [13]) De parodia in comoediis Aristophanis p. 198.

wieder sehr zutreffend. Das eine σ in ἐπέσυτο[1]) an dieser Stelle ist übrigens durch das Versmass ebenso geboten, wie an den Stellen der Tragiker.

II. Die Verdoppelung des σ in σείω ‚erschüttere', das vielleicht aus der Grundform σϝείω zu erklären ist, hat *v. Wilamowitz* in dem homerischen ἐπισσείων bei A. fr. 74,6 (mel.)[2]) eingeführt, während an den zahlreichen anderen, aber nicht äschyleischen Stellen das Metrum das einfache σ dieses Verbums fordert in ἔσεισεν E. Iph. T. 1276 (mel.). Ar. Ach. 12. Pac. 639 (tr. tr.). ἀποσεισαμένη S. fr. 465 (anp.). ἐπισείσω E. Or. 613. Adesp. trg. 406. Ar. Ach. 347. Nub. 287 (mel.). Lys. 670 (mel.). Ran. 346 (mel.) oder zulässt in ἔσεισαν S. El. 713. Ant. 1274 (mel.). E. Ion 1204. Ar. fr. 219 I 447. ἐπισειούσης von Hesych. II 167 ausserhalb des Verses citiert bei S. fr. 150. ἐπίσειε E. Or. 255[3]).

III. Sonst findet sich Konsonantenverdoppelung nach der Augmentation nur in dem in offenbarer Anlehnung an das Epos gedichteten Hexameter Adesp. com. III 409 fr. 52 bei dem Perfekt ἔμμορε ‚ist teilhaftig' von der Wrz. σμερ.

IV. Von einem homerischen ἔδδεισα aus der Wrz. δϝι ist in der dramatischen Litteratur nichts zu entdecken, vielmehr ἔδεισα metrisch gefordert A. Sept. 185 (mel.). E. Heracl. 958. Andr. 626. El. 30. Ar. Pac. 759 (anp.). Lys. 822 (mel.). Ran. 41. 492[4]).

Syllabisches Augment vor Vokalen.

A. Unversehrtes syllabisches Augment vor Vokalen.

Wie die Verdoppelung der Konsonanten ρ und σ weist das vor Vokalen auftretende syllabische Augment auf den Ausfall eines ursprünglich anlautenden Konsonanten hin, als welchen die vergleichende Sprachwissenschaft[5]) bei den Verben οὐρέω, ὠθέω, ὠνέομαι und ἔοικα das ϝ erkennt, wie bei ἑώρων, ἑάλων, ἐάγην[6]). Das von Herodianus II 170 ad fr. [12ᵃ] citierte ἐνεούρησεν*) fordert

*) Herodianus II 170 ad fr. [12ᵃ] (Cramer, An. Ox. I 446, 16): ‚ἐνούρησεν ἐνεούρησεν' Ἀττικῶς Εὔπολις Αὐτολύκῳ (fr. 45)· „ἆρα σφόδρ' ἐνεούρησεν ἐξούλης γέρων"·

[1]) ἐπέσυτο ES Hephaestionis ἐπέσσυτο Flor. et codd. alii. — [2]) δέ τις ειπλοφους cod. Marc. 423 τ' ἐπισσείων λόφους v. Wilamowitz. — [3]) Auch bei Bakchylides 12, 120 δόρῠ σείων gegenüber δόρῡ· σόει 16, 90. — [4]) ἔδδεισας R. — [5]) Vgl. Curtius, Verbum I 120. II 151. — [6]) Vgl. S. 4 ff.

das Metrum bei Eupol. I 269 fr. 45[1]). ἐνεουρηκότας bei Ar. Lys. 402, ebenso ἐξεώθουν*) S. Oed. C. 770. ἐξέωσα*) 1296. 1330. 1363. ἐώθουν Ar. Pac. 637 (tr. tr.). ἐωσάμεσθα Vesp. 1085 (tr. tr.)[2]) und ἐωνούμην**) Eupol. I 309 fr. 184, die drei letzten Formen angeführt von Herodianus II 170 ad fr. [12ª]. ἑώνημαι**) in aktiver Bedeutung Eupol. I 298 fr. 150[3]) und ἑωνημένον Ar. Plut. 7 citiert von Suidas s. v. ἑωνημένοι. ἑώνηται in passiver Ar. Pac. 1182 (tr. tr.) und fr. 318, 1 I 473.

---

*) Herodianus ed. Lentz II 169 ad fr. [12ª]: „Ex Herodiano fluxit quamvis cum alienis commixtum adnotamentum in Ep. Cr. I 445, 20“: ‚ὤθουν'[4])· τοῦτο καὶ ‚ἐώθουν'. τὸ δὲ ‚ἐώθουν' ὥσπερ καὶ τὸ ‚ἑώρων' πλεονασμὸν ἔχει τοῦ ε̄ . . . . οὕτως καὶ τὸ ‚ἐώθουν'· „τήνδε μὲν δικροῖς ἐώθουν τὴν θεὸν κεκράγμασιν“ Ἀριστοφάνης ἐν Εἰρήνῃ (637) . . . τὸ δὲ ‚ἐώθουν' ἀπὸ περισπωμένου τοῦ ‚ὠθῶ'. καὶ Ἀριστοφάνης ἐν Λυσιστράτῃ(?)[5])· „ἀλλ' ὅμως ἐωσάμεθα τὸν στρατὸν ξὺν θεοῖς πρὸς ἑσπέραν“.

Photius s. v. ἐώθουν· τὸ ‚ὤθουν' οὕτως λέγουσι. vgl. s. v. ἔωσε καὶ ἐώσατο.

Etym. M. p. 351, 48 (= Zonaras) s. v. ἔωσεν· ἀπὸ τοῦ ‚ὤθω' τὸ πρώθω, ὁ μέλλων ‚ὤσω'· ὁ ἀόριστος ‚ὦσα'· καὶ πλεονασμῷ τοῦ ε̄ ‚ἔωσα'.

Suidas s. v. ἔωσεν· ἀπώσατο, ἐνέβαλεν κτλ. vgl. s. v. ἐώσαντο.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 115, 12: ‚ἐωσάμην καὶ ἀπεωσάμην καὶ διεωσάμην'· τὸ δὲ χωρὶς τοῦ ε̄ λέγειν ταῦτα ἀναττικόν.

**) Herodianus II 170 ad fr. [12ª] (Cramer, An. Ox. I 445, 24): τοιοῦτον δέ ἐστι καὶ τὸ ‚ἑώνημαι'. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ὠνῶ ὤνημαι' ἐστὶ τὸ ἀκόλουθον. Ἀθηναῖοι δὲ ‚ἑώνημαι' λέγουσιν . . . . τὸ ‚ἐωνούμην' Εὔπολις Μαρικᾷ (fr. 184)· „κρούων γε μὴν αὐτὰς ἐωνούμην ἐγώ“. vgl. II 788, 26 S. 4.

Hesychius (Zonaras) s. v. ἑωνημένων[6])· ἀγορασάντων ἢ ἠγορασμένων. vgl. Photius (= Suidas) s. v. ἑωνημένοι.

Etym. M. p. 351, 43 (= Zonaras) s. v. ἑώρων· . . . . ἀπὸ τοῦ ‚ὠνῶ ὠνοῦμαι, ὤνημαι καὶ ἑώνημαι'.

Eustathius ad Il. p. 438, 6: Ἀττικὸν δὲ τὸ ‚ἐῳνοχόει', ὡς καὶ τὸ ‚ἑώρακε' καὶ τὸ ‚ἑωνημένος' ὁ ὠνησάμενος καὶ ἄλλα μυρία.

Schol. Ar. Plut. 7 (= Suidas s. v. ἑωνημένοι): τὸν ἑωνημένον. ἀντὶ τοῦ τὸν ‚ὠνησάμενον', ἀπὸ τοῦ ‚ὠνοῦμαι'. λέγεται γὰρ καὶ ἡ ἐφεξῆς τοῦ

---

1) ἀνεούρησεν Cramer, An. Ox. I 446, 17 ἐνεούρησεν Meineke, Kock. — 2) ἐωσάμεθα Cramer, An. Ox. I 446, 5 ἐωσάμεσθα Bergk, Meineke, Dindorf ἀπεωσάμεσθα BC ἐπαυσάμεσθα R ἐσῳζόμεσθα V. vgl. Blaydes und wegen der Bedeutung des ἐωσάμεσθα E. Iph. T. 326. Thuc. IV 35, 3. 96, 4. — 3) ἑωνημένος APVL Athenaei VII 328b ἑωνημένοι B ἑώνημαι Porson, Advers.[2] p. 88 ἑωνήμην Jacobs, Addit. 181. — 4) Vgl. Theodos. Alex. p. 45, 15 Hilg. — 5) Vielmehr ἐν Σφηξὶ 1085. — 6) Plat. Rep. VIII 563 B.

besonders gern die Komposita mit ἐξαπο- an, vgl. ἐξαποξύνω E. Cycl. 456. ἐξαπαλλάττω z. B. S. El. 1002. E. Iph. A. 1004. ἐξαποφθείρω A. Pers. 467. S. Trach. 713 und das häufige ἐξαπόλλυμι.

Kein Grund aber ist vorhanden, ἀπωθεῖ L bei E. El. 822 mit *Reiske* in ein augmentloses Imperf. ἀπώθει zu ändern, da die Tragiker einem Wechsel zwischen Praes. hist. und Praeter. durchaus nicht abgeneigt sind. [1]) Ebenso werden wir an den analogen Stellen Iph. T. 1395 *Kirchhoffs* ὠθεῖ dem hdschr. ὦθει und Hel. 1564 *Bothes* ὠθεῖ dem ὦθει *Duports* für ὤσει LG vorziehen. Für das in den codd. Athenaei X 414d überlieferte, bei Achae. fr. 4 p. 747 unmögliche ὦθουν konjizierte *Bergk* ὤμους.[2]).

Im Indikativ ἔοικα*) haben Tragiker wie Komiker die starke Stammform angewandt z. B. A. Ag. 1046. S. Ai. 337. E. Phoen. 1426. Ar. Plut. 826. Alex. II 341 fr. 124, 18. Posidipp. III 346 fr. 31 u. an zahlreichen and. St., auch in ἔοιγμεν**) S. Ai. 1239[3]). E. Heracl. 427[4]). 681. Cycl. 99[4]). ἔοιγμεν lesen *Cobet* und *Wecklein* A. Suppl. 961 für ἴσθι μὲν τάδ' M, σθένει τάδ' *Stadtmüller*. — Für εἶχεν BΓ Brunck bei Ar. Av. 1298, ᾖκεν RV Med. 8, ᾖκεν A ist seit *Dawes*, Misc. crit. p. 295

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 498, 24 (Choer. in Cramers An. Ox. II 205, 21): εἰκών· ει δίφθογγος. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ γέγονεν ‚εἰκών'. ἀντιπαράκειται γὰρ τὸ ο ἐν τῷ ‚ἔοικα'. τὰ γὰρ ἔχοντα ἀντιπαρακείμενον τὸ ο ἔχει τὸ ε ἐγκείμενον, οἷον ‚κείρω κουρεύς, ἀγείρω ἀγορά', οὕτως καὶ ‚εἴκω' τὸ ὑποχειρῶ ‚οἶκος' καὶ ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ ‚ἔοικα'. vgl. II 797, 3. Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 353, 19 (Etym. Gud. p. 195, 25): Εὐλογίου· ἔοικα· πόθεν; ἔστι ῥῆμα ‚εἴκω', ὁ μέλλων ‚εἴξω', ὁ παρακείμενος ‚εἶκα', ὁμοίως καὶ ὁ μέσος ‚εἶκα', εἶτα ἐν διαστάσει τοῦ ε καὶ τοῦ ι ‚ἔϊκα' καὶ ἐν πλεονασμῷ τοῦ ο ‚ἔοικα'. vgl. Choer. p. 111, 29 Hilg. Hesych. s. v. ἔοικεν.

**) Herodianus II 242, 25 (Mon. 23, 26): εἰ μέντοι σύμφωνον εὑρεθείη (vor der Endung -μεν), συγκοπὴ πρὸ αὐτοῦ ὁρᾶται γινομένη ‚ἴσαμεν ἴσμεν, ἴδομεν ἴδμεν, ἐοίκαμεν ἔοιγμεν, δέδοιγμεν, ἐπέπιθμεν'.

Etym. M. p. 350, 53 s. v. ἔοιγμεν· ἐκ τοῦ ‚ἐοίκαμεν' πρώτου τῶν πληθυντικῶν γίνεται κατὰ συγκοπὴν καὶ τροπὴν ‚ἔοιγμεν', ὡς ‚δεδοίκαμεν δέδοιγμεν'. vgl. p. 236, 14. Schol. S. Ai. 1239.

---

[1]) Vgl. die in den „Personalendungen" Progr. Gotha 1896 S. 18 citierten Beispiele und ausserdem E. Bacch. 722. 728. Hec. 21—27. S. Ant. 406. A. Pers. 192—202. Valckenaer zu E. Hipp. 34. — [2]) Andere Konjekturen s. bei Nauck. — [3]) ἔιγμεν Nauck, vgl. Lobeck. — [4]) ἔιγμεν Scaliger.

ἤκειν*), das ἠ-Ϝείκ-ειν, wie ᾔδη[1]) ἠ-Ϝείδ-εα zur Grundform hat aus Photius aufgenommen. Aber schon Symmachus im Schol. e klärte: ᾖκεν (ᾔκειν V), ἐώκει, und bei Suidas s. v. und in Cram An. Ox. II 444, 4 liest man ᾔκει. Daher ist *H. Müllers* (N. Pl Rdsch. 1893 S. 178) Konjektur εἶκεν (= ἔοικεν) S. Trach. 313 hdschr. οἶδεν entschieden abzulehnen.

Nur die bei Euripides und den Komikern vorkommende 3. Plur. lautet stets εἴξασι(ν)**), wie das Versmass fordert E. Hel. 4 Iph. A. 848. Ar. Nub. 341 (anp.). 343 (anp.) angeführt von Herodiar II 374, 26 (Choer. p. 127, 4), Suidas s. v. εἴξασι und Etym. M. p. 297, Av. 96. 383 (tr. tr.). Plat. I 605 fr. 22. 640 fr. 153, 1 (anp.). Eubul. II 1 fr. 98, 8. Adesp. III 528 fr. 676 (Herodianus II 950, 31), niem ἐοίκασιν, was der cod. Phot. s. v. φάλαγξ, Suidas s. v. φάλαγξ u Eustathius ad Il. p. 924, 8[3]) bei Plat. I 605 fr. 22 bieten, aber au nicht εἴκασιν, was *Porson* an jener Stelle und *Pierson* zu Mo p. 136 mit *Musurus* bei Cratin. I 77 fr. 209 liest, während *Mein* an der ersteren εἴξασιν, an der letzteren aus οἰκοῦσι cod. Hesy οἰκοῦσιν herstellt.

---

*) Photius s. v. ἤκειν· τὸ ‚ἐῴκειν' ἐπὶ γ' προσώπου· οὕτως Ἀ στοφάνης (Av. 1298).

Suidas (= Cramer, An. Ox. II 444, 4 = Bekker, An. Gr. III 13 s. v. ᾔκει· ἀντὶ τοῦ ‚ἐῴκει', ὡμοίωτο. „ὄρτυξ καλεῖται· καὶ γὰρ ᾔκει ὄρτυ (Ar. Av. 1298). ἀπὸ τοῦ ‚εἴκω', τὸ ὁμοιῶ.

**) Vgl. die Grammatikerstellen „Personalendungen" S. 17.

Etym. M. p. 297, 15 (Etym. Gud. p. 169, 11) s. v. εἴξασιν· τοῦ ‚ἐοίκασι'[4]) παρὰ Ἀττικοῖς· ὅπερ ἴσως τῇ Βοιωτῶν διαλέκτῳ ἐσχη τισται· οὗτοι γὰρ τὸ κ εἰς τὸ ξ μετατρέπουσιν .... Ἀριστοφάνης (Nub. 34 „εἴξασι γοῦν ἐρίοισι πεπταμένοις". ἔστιν ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ· ὁ μέσος παρα μενος ‚εἶκα'· καὶ κατὰ τροπὴν Βοιωτῶν τοῦ κ εἰς ξ ‚εἶξα'· τὸ γ' τῶν πλη τικῶν ‚εἴξασιν'.

Timaeus, Lex. Plat. p. 71: ‚εἴξασι' καὶ ‚εἴκασι' λέγεται ἀντὶ ‚ἐοίκασιν'[5]).

Schol. Ar. Nub. 341: εἴξασι· ὡμοιώθησαν. — ἐοίκασι R. — ἐοίκ ὁμοίωνται, ἐκ τοῦ εἴκω V. vgl. Schol. Av. 96.

---

1) Vgl. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 7. 10 f. 14 f. — 2) J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 273. G. Meyer, Griech. Gra . — 3) Citiert aus Aelius Dionysius p. 214 f. Schwabe. — 4) ἐοίκασι — 5) τοῦ ‚εἴκασιν, ἐοίκασι' παρὰ Ἀττικοῖς Et. Gud. p. 169, 11.

Was Part. und Inf. von ἔοικα angeht, so zeigen die starken, durch das Metrum geschützten Stammformen ἐοικώς*) und ἐοικέναι*) ausschliesslich die Bedeutung ‚gleichen': ἐοικότες S. fr. 859[1]. προσεοικώς Cratin. I 13 fr. 5 (anp.)[2]. ἐοικότα Adesp. com. III 477 fr. 364. ἐοικέναι Ar. Vesp. 1142[3]. fr. 646 I 552 citiert im Etym. M. p. 526, 26 und in Cramers An. Par. IV 75, 6. Statt des unverständlichen Part. ἐοικώς Ar. Vesp. 1413, auch bei Suid. s. v. θαψίνη, liest man seit *Reiske* und *Brunck* ἔοικας. Die Bedeutung ‚gleichen' wohnt ebenfalls den schwachen, auch im Dialog der Komödie vorkommenden Formen εἰκώς**) und εἰκέναι**) inne: εἰκώς A. Suppl. 289. Cho. 558. Ar. Av. 697 (anp.) citiert im Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 101 s. v. εἰκών. εἰκότα A. Ag. 757 (mel.). E. Cycl. 376. εἰκότας Ar. Vesp. 1321. εἰκέναι E. fr. 167. Ar. Nub. 185[4]. προσεικέναι E. Bacch. 1283[5]. Ar. Eccl. 1161 (tr. tr.), während die übertragene Bedeutung ‚billig, angemessen, geziemend, wahrscheinlich' allein der schwachen Form εἰκώς eigen ist***): ἐπεικότα A. Cho. 665. προσεικότα S. El. 618. Phil. 903. εἰκότος S. Oed. R. 74. εἰκότα Phil. 1373. E. Iph. A. 1134 (2 mal). Agath. fr. 9 p. 765. Ar. Ach. 692 (mel.).

*) Hesychius s. v. ἐοικώς· ὡμοιωμένος. — s. v. ἐοικός (= Zonaras)· πρέπον. ὅμοιον. — s. v. ἐοικότα (= Zonaras)· καθήκοντα. πρόσφορα. ὡμοιωμένα.

Etym. M. p. 350, 40 s. v. ἐοικὼς ἐοικότος· ..... σημαίνει δὲ τρία· τὸ ὁμοιοῦν, τὸ πρέπειν, καὶ τὸ φαίνεσθαι, παρὰ τοῖς φιλοσόφοις.

**) Moeris ed. Piers. p. 136: ‚εἰκώς' Ἀττικῶς. ‚ἐοικώς' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. εἰκώς· ἐοικώς. — s. v. εἰκότα· ὅμοια. πρέποντα, ἁρμόζοντα. ἢ ἐλθόντα.

Etymol. M. bei Miller, Mélanges p. 101 s. v. εἰκών[6]· ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ, ὡς παρὰ Ἀριστοφάνει Ὄρνισιν (697)· „εἰκὼς ἀνεμώδεσι[7] δίναις".

Schol. Ar. Vesp. 1321: οὐδὲν εἰκότας· οὐδὲν ἁρμόζοντας τῷ πράγματι. vgl. Schol. A. Cho. 558. Schol. Ar. Av. 697.

***) Den oben entwickelten Bedeutungsunterschied legte im ganzen richtig schon Ammonius dar περὶ διαφόρων λέξεων ed. Valckenaer p. 54: ‚ἐοικότα' ‚εἰκότων' διαφέρει. τὰ μὲν γὰρ πίστεως ἐχόμενα· τὰ δ' ἐμφερῆ, ‚ἐοικότα'. vgl. Etym. Gud. p. 195, 33.

1) ἐοικότες SA Stobaei Flor. 98, 1 ἐοικότες M εἰκότες Gesner σκιαῖσιν εἰκότες Pierson zu Moer. p. 136. vgl. Stahl, Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes p. 66. — 2) προσέοικας konjiziert Kock. — 3) ἐοικέναι vulg. Dindorf, Bergk προσεικέναι Cobet, Mein. vgl. Blaydes. — 4) δοκοῦσιν εἰκέναι VS Brunck, Bergk, Mein. δοκοῦσιν ἐοικέναι RAUGTΔ δοκοῦσ' ἐοικέναι Bentley. — 5) προσεοικέναι P προσεικέναι Brunck. — 6) Vielmehr εἰκώς. — 7) ἀνεμώκεσι codd. Ar.

Die zahlreichen Stellen im Dialog der Tragiker und Komiker veranlassen uns zunächst das von Eustathius ad Od. p. 1504, 21 gebotene ἀπωσάμην Adesp. com. III 512 fr. 574 mit *v. Herwerden*, Obs. crit. 115 in ἀπεωσάμην zu ändern. Das erstere lässt sich nicht durch das aus einer melischen Partie bei Theopomp. I 745 fr. 45 in den Hdschr. des Pollux X 41 überlieferte ὤνητο oder durch *Bergks* Konjektur ὠνεῖτο verteidigen, noch weniger durch das von Athenaeus VI 266 f aus Eupol. I 332 fr. 269 angeführte Sprichwort: Χῖος δεσπότην ὠνήσατο, das nach *Meinekes* (Fragm. Com. II 533) ansprechender Vermutung aus dem Dialekt der Ionier herrührte. Die Attiker sprachen nicht einmal ἐωνησάμην[1]), sondern stets ἐπριάμην*) z. B. S. Ai. 477. E. Med. 233. Ar. Eq. 676. Plut. 883, auch Eupol. I 258 fr. 1. I 350 fr. 351, 1. Antiphan. II 100 fr. 206, 4. Alex. II 308 fr. 27 und noch Men. III 33 fr. 109. Philem. II 479 fr. 4, 8. — Ferner werden wir statt ἀπῶσε S. fr. 438 citiert von Eustathius ad Il. p. 228, 6 vielmehr ἀπέωσε und statt ἐξαπώσατε Rhes. 811 ἐξαπεώσατε mit derselben Synizese lesen, die wir schon oben S. 9 in ἀνεῴχθη E. Ion 1563 und in ἀνεῳγμένας Hipp. 56 wahrgenommen haben. *v. Herwerden*, Mnem. nov. VI 281 freilich liest an der ersten Stelle ἔπαυσε, an der zweiten ἐξεώσατε. Nun gebraucht aber Sophokles mit Vorliebe ἀπωθέω in übertragener Bedeutung, wie fr. 438: οὐ λιμὸν οὗτος τῶνδ' ἀπῶσε, so z. B. Trach. 30: νὺξ ἀπωθεῖ πόνον. Phil. 1122: μὴ φιλότητ' ἀπώσῃ, und im Rhes. 811 ist der Ausdruck: κοὔτ' εἰσιόντας στρατόπεδ' ἐξαπεώσατε | οὔτ' ἐξιόντας; viel malerischer als das blosse ἐξεώσατε. Auch die Tragiker wenden

---

ῥήματος κλίσις. τοῦ δὲ ὀνόματος τὸ πληθυντικὸν οὐκ ἔστιν ‚ὠνησάμενοι'. διὸ μεταβαλόντες αὐτὸ ἐπὶ ἑτέραν φωνὴν ‚πριάμενοι' λέγουσιν 'Αττικοί.

*) Hellad. ap. Phot. Bibl. 559 b 29 Bekk. bei Schwabe, Aelii Dionysii Fragm. p. 220: ὅτι Διονύσιός φησι μὴ λέγειν τοὺς ἀττικιστὰς ‚ὠνησάμην', ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ τὸ ‚ἐπριάμην', καίτοι καὶ ‚ὠνεῖσθαι καὶ ὠνήσατο[2]) καὶ ὠνούμενος' καὶ τὰ ἄλλα λέγοντες.

Ael. Herodian. Philetaerus ed. Pierson p. 410: ‚πρίασθαι' ἐρεῖς, οὐχὶ ‚ὠνήσασθαι'· ὅπου δὲ μὴ δυνατὸν κλῖναι τὸ ‚πρίασθαι' ῥῆμα, τότε τῷ ‚ὠνεῖσθαι' χρήσῃ, οἷον ‚ἐπριάμην, ἐπρίω, ἐπρίατο' . . . ἐπὶ δὲ τοῦ παρακειμένου ‚ἐώνημαι'· οὐ γὰρ ἐνεχώρει ὁ παρακείμενος τὴν τοῦ ‚πρίασθαι' χρῆσιν. vgl. auch Phrynichus ed. Lob. p. 137 mit *Lobecks* Verbesserung p. 138. Schol. Ar. Plut. 7.

---

1) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 138. Rutherford, The new Phrynichus S. 211 ff. Cobet, Mnem. V 108 ff. (Nov. Lect. p. 156 ff.). — 2) ὠνήσεται καὶ ἐωνημένος Lobeck zu Phryn. p. 138.

besonders gern die Komposita mit ἐξαπο- an, vgl. ἐξαποξύνω E. Cycl. 456. ἐξαπαλλάττω z. B. S. El. 1002. E. Iph. A. 1004. ἐξαποφθείρω A. Pers. 467. S. Trach. 713 und das häufige ἐξαπόλλυμι.

Kein Grund aber ist vorhanden, ἀπωθεῖ L bei E. El. 822 mit *Reiske* in ein augmentloses Imperf. ἀπώθει zu ändern, da die Tragiker einem Wechsel zwischen Praes. hist. und Praeter. durchaus nicht abgeneigt sind.[1]) Ebenso werden wir an den analogen Stellen Iph. T. 1395 *Kirchhoffs* ὠθεῖ dem hdschr. ὦθει und Hel. 1564 *Bothes* ὠθεῖ dem ὦθει *Duports* für ὦσει LG vorziehen. Für das in den codd. Athenaei X 414d überlieferte, bei Achae. fr. 4 p. 747 unmögliche ὦθουν konjizierte *Bergk* ὤμους.[2]).

Im Indikativ ἔοικα*) haben Tragiker wie Komiker die starke Stammform angewandt z. B. A. Ag. 1046. S. Ai. 337. E. Phoen. 1426. Ar. Plut. 826. Alex. II 341 fr. 124, 18. Posidipp. III 346 fr. 31 u. an zahlreichen and. St., auch in ἔοιγμεν**) S. Ai. 1239[3]). E. Heracl. 427[4]). 681. Cycl. 99[4]). ἔοιγμεν lesen *Cobet* und *Wecklein* A. Suppl. 961 für ἴσθι μὲν τάδ' M, σθένει τάδ' *Stadtmüller*. — Für εἶκεν BΓ Brunck bei Ar. Av. 1298, ἧκεν RV Med. 8, ἧκεν A ist seit *Dawes*, Misc. crit. p. 295

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 498, 24 (Choer. in Cramers An. Ox. II 205, 21): εἰκών· ει δίφθογγος. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ γέγονεν ‚εἰκών'. ἀντιπαράκειται γὰρ τὸ ο ἐν τῷ ‚ἔοικα'. τὰ γὰρ ἔχοντα ἀντιπαρακείμενον τὸ ο ἔχει τὸ ε ἐγκείμενον, οἷον ‚κείρω κουρεύς, ἀγείρω ἀγορά', οὕτως καὶ ‚εἴκω' τὸ ὑποχειρῶ ‚οἶκος' καὶ ‚εἴκω' τὸ ὁμοιῶ ‚ἔοικα'. vgl. II 797, 3.

Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 353, 19 (Etym. Gud. p. 195, 25): Εὐλογίου· ἔοικα· πόθεν; ἐστὶ ῥῆμα ‚εἴκω', ὁ μέλλων ‚εἴξω', ὁ παρακείμενος ‚εἶκα', ὁμοίως καὶ ὁ μέσος ‚εἶκα', εἶτα ἐν διαστάσει τοῦ ε καὶ τοῦ ι ‚ἔικα' καὶ ἐν πλεονασμῷ τοῦ ο ‚ἔοικα'. vgl. Choer. p. 111, 29 Hilg. Hesych. s. v. ἔοικεν.

**) Herodianus II 242, 25 (Mon. 23, 26): εἰ μέντοι σύμφωνον εὑρεθείη (vor der Endung -μεν), συγκοπὴ πρὸ αὐτοῦ ὁρᾶται γινομένη ‚ἴσαμεν ἴσμεν, ἴδομεν ἴδμεν, ἐοίκαμεν ἔοιγμεν, δέδοιγμεν, ἐπέπιθμεν'.

Etym. M. p. 350, 53 s. v. ἔοιγμεν· ἐκ τοῦ ‚ἐοίκαμεν' πρώτου τῶν πληθυντικῶν γίνεται κατὰ συγκοπὴν καὶ τροπὴν ‚ἔοιγμεν', ὡς ‚δεδοίκαμεν δέδοιγμεν'. vgl. p. 236, 14. Schol. S. Ai. 1239.

---

1) Vgl. die in den „Personalendungen" Progr. Gotha 1896 S. 18 citierten Beispiele und ausserdem E. Bacch. 722. 728. Hec. 21—27. S. Ant. 406. A. Pers. 192—202. Valckenaer zu E. Hipp. 34. — 2) Andere Konjekturen s. bei Nauck. — 3) ἔιγμεν Nauck, vgl. Lobeck. — 4) ἔιγμεν Scaliger.

Das Neutr. Sing. des Part. kommt nur in der Form εἰκός*) und der Bedeutung ‚natürlich, angemessen, wahrscheinlich' vor und ist bloss 10 mal von ἐστί begleitet: S. El. 659. 1488. fr. 747. E. Med. 345. Ar. Nub. 1439. Ran. 900 (mel.). Eccl. 493 (mel.). Plut. 258. 1122. Pherecr. fr. 71, gegenüber 47 Fällen ohne ἐστί. Ebenso verlangt das Versmass als Adverbium nur εἰκότως: A. Ag. 906. Suppl. 408 (mel.). S. Oed. C. 432. 977. E. Or. 737 (tr. tr.)[1]. fr. 811 (tr. tr.)[2]. Ar. Eq. 34 u. a.

B. Syllabisches Augment in der Kontraktion erkennbar.

a) Mischlaut ει aus ε + (ϝ)ι oder aus ε + (ϝ, σ)ε hervorgegangen.

I. Wie aus ϝεϝικώς ἐικώς εἰκώς, so ist aus ursprünglichem ἔϝιδον schliesslich εἶδον geworden z. B. A. Ag. 1286. Ar. Ach. 86. εἰδόμην z. B. A. Pers. 182. E. Hel. 122.

II. Ferner ist das syllabische Augment in der Kontraktion aus εε bei folgenden Verben erkennbar, die ebenfalls ϝ als ursprünglichen Anlaut eingebüsst haben:

εἱστία**) Philipp. III 310 fr. 30 citiert von Athen. I 23 c und Eustath. ad Od. p. 1404, 9. εἱστιώμεθ'**) Ar. Nub. 1354[3]).

---

*) Herodianus I 513, 3 (περὶ καθολικῆς προσῳδίας): τὸ ‚εἰκὸς' ὀξυνόμενον οὐδέτερον ἦν μετοχὴ οὐδετέρου γένους εἰς σύνταξιν ἐπιρρηματικὴν ἐλθοῦσα.

Hesychius s. v. εἰκός· τάχα. ἴσως. εὔλογον. ἀκόλουθον. ἐνίοτε καὶ σημαίνει τὸ μὴ πάντως ὄν. vgl. s. v. εἰκότως. Etym. M. p. 297, 53 (Etym. Gud. p. 195, 29. 164, 14) s. v. εἰκός.

Eustathius ad Il. p. 1160, 20: ἐκ δέ γε τοῦ πρώτου ‚εἶκεν', ἤγουν τοῦ διὰ διφθόγγου, γίνεται τὸ ‚εἰκός', ὥς περ ἐκ τοῦ ἑτέρου ἤγουν τοῦ κοινῶς μέσου παρακειμένου γίνεται τὸ παρὰ Ἡροδότῳ μὲν καὶ τοῖς ὁμοίοις ‚οἰκός', παρὰ δὲ Ἀττικοῖς ‚ἐοικός' (?).

**) Choeroboscus p. 47, 16 Hilg.: ‚ἑστιῶ εἱστίων' (σημαίνει δὲ τὸ ἀριστοποιῶ), ὡς παρὰ Μενάνδρῳ (fr. 909)· „εἱστίων[4]) τοὺς φίλους." — p. 117, 29: ‚ἐθίζω εἴθιζον καὶ ἐρύω εἴρυον καὶ ἑλκύω εἵλκυον καὶ ἑρπύζω εἵρπυζον καὶ ἑστιῶ εἱστίων'.

Suidas (= Zonaras) s. v. εἱστία· ἐκάλει . . . . . καὶ εἱστιᾶτο, ἐτρέφετο. καὶ εἱστίων.

---

1) εἰκόθ' ὡς Boissonade εἰκὸς ἦν Hermann. — 2) ἐοικότως Theodoretus Therap. VI p. 102, 13. — 3) εἱστιώμεθ' T Par. 8. 19. 20. Med. 4. Bodl. 3 ἑστιώμεθ' RVAGS. — 4) ἑστιᾶν O, Cramer, An. Ox. IV 412, 27 ἑστιάσω Meineke.

εἶλον z. B. S. El. 528. Ar. Pac. 561 (tr. tr.). εἱλόμην z. B. A. Ag. 362. Eupol. I 314 fr. 205.

εἶμαι von der Wrz. ϝες ‚kleiden' ist nur zu belegen durch εἱμένος S. Oed. C. 1701 (mel.). E. Tro. 496.

Aus ϝε-ϝέργασ-μαι ging hervor εἴργασμαι z. B. S. El. 1315. Demetr. III 357 fr. 1, 2. Dagegen bietet im Präteritum dieses Verbums eine dorische Inschrift schon des 5. Jahrh. v. Chr. und die attischen Inschriften des 4. Jahrh. v. Chr. fast durchweg die Augmentation durch ᾑ-[1]). Diese vertraten offenbar manche unter den Grammatikern.*) Von den Hdschr. der Dramatiker zeigt nur der cod. Rav. ᾑργάζετο Ar. Eq. 1221, häufiger der cod. Σ des Demosthenes und zwar κατῃργάζοντο 27, 10. ᾑργάζοντο 27, 30. ᾑργάζετο 59, 20. 41. 49. ἀπηργάσατο 18, 218 (nur 3 mal εἰργάσατο, niemals ᾕργασμαι, sondern stets εἴργασμαι), der Papyrus des Hyperides ᾑργάζετο Eux. 35 col. 44, 18, der des Aristoteles Ἀθην. πολιτ. 2 ᾑργάζοντο. ᾑργαζόμην erklären wir mit *J. Wackernagel*, Kuhns Zeitschr. XXVII 272, *G. Meyer*, Griech. Gramm. § 475, *Brugmann*, Gr. Gramm.[2] § 109 und *Kühner-Blass* II 12. 13. 424 aus ᾑϝεργαζόμην (wie ᾑϝόρων, ᾑϝάλων, ᾑϝάγην S. 4), ᾑεργαζόμην und empfehlen demnach bei den Dramatikern durchweg ᾑργαζόμην, ᾑργασάμην, aber εἴργασμαι zu schreiben. Dieselbe Unterscheidung in der Augmentation hat sich noch im Neuen Testament erhalten[2]). Über das analoge ᾔκαζον, ᾔκασα-εἴκασμαι s. S. 31 f.

Übrigens ist beachtenswert, dass nach Cramers An. Ox. IV 179, 2 (s. unten) die abgeleiteten Verba ἐθίζω, ἐργάζομαι und ἑστιάω ein schwankendes Augment (εἰ-, η-) hatten.

*) Hesychius s. v. εἰργάσατο· ἐποίησεν, ἐπράξατο.

Choeroboscus p. 47, 14 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 412, 18): ‚ἐργάζομαι εἰργαζόμην', ὅπερ καὶ διφορεῖται· τινὲς μὲν γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφουσιν αὐτό, τινὲς δὲ διὰ τοῦ η. — p. 117, 30: τὸ γὰρ ‚ἐργάζομαι εἰργαζόμην' τινὲς μὲν διὰ τοῦ η γράφουσιν, τινὲς δὲ διὰ τῆς ει διφθόγγου, οἵτινες καὶ ἀκριβέστεροί εἰσιν.

Cramer, An. Ox. IV 179, 2: τὰ ἀπὸ τοῦ ε ἀρχόμενα ῥήματα, ἐὰν εὑρεθῶσιν ὑπὲρ δύο συλλαβάς, τρέπουσι τὸ ε εἰς η ἐν τῷ παρατατικῷ, οἷον τὸ ‚ἑρμηνεύω ἡρμήνευον'· χωρὶς τοῦ ‚ἐθίζω εἴθιζον καὶ ἐργάζομαι ἠργαζόμην[3]) καὶ ἑστιῶ εἱστιώμην'· τινὲς μέντοι καὶ διὰ τοῦ η γράφουσι ταῦτα. Πρὸς τούτοις τὸ ‚ἐρύω εἴρυον καὶ ἑλκύω εἵλκυον, ἑρπύζω εἵρπυζον'.

---

[1]) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135 f. J. Wackernagel, Phil. Anz. 1886 S. 80. „Verbalflexion der att. Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 4. — [2]) Vgl. Blass, Gramm. d. Neutestamentl. Griech. S. 38. — [3]) In diesem Zusammenhange ist jedenfalls εἰργαζόμην zu lesen.

εἴρηκα aber leitet *Blass* jetzt im Anschluss an das ϝΕϝΡΕΜΕΝΑ einer altmykenischen Inschrift Ephem. arch. 1892 p. 67 f. mit Recht aus ϝέ-ϝρη-κα her[1]). εἴρηκα z. B. A. Prom. 847. Alex. II 359 fr. 168. εἴρηται z. B. A. Eum. 639. E. Hec. 1284. εἴρητ' (Plusqpf.) Ar. Eccl. 25. 68. εἴρητο Timocl. II 461 fr. 21, 5[2]).

εἱλίσσετ'*)[3]) E. Phoen. 1186[4]). εἵλικτο Herc. f. 927. εἱλιγμένος fr. 382, 7. — εἱλ-, das *G. Meyer,* Gr. Gramm. § 478 Anm. ansprechend aus ϝελϝ- (lat. volvo), ἑλλ- erklärt, womit εἴλλω ‚dränge' Ar. Nub. 762 gewiss verwandt ist, wird bei den Tragikern auch in nicht augmentierten Formen**)[5]), aber vorwiegend in melischen Partien und Anapästen gelesen, in εἱλίσσω, das Aeschylus ausschliesslich (nicht ἑλίσσω) gebraucht, A. Prom. 143 (anp.). 1119 (anp.)[6]). 1126 (anp.)[7]). E. Herc. f. 671 (mel.). 690 (mel.). Iph. T. 1103 (mel.). 1145 (mel.). El. 437 (mel.)[8]). Hel. 1362 (mel.)[9]). Phoen. 234 (mel.)[10]). Bacch. 569

---

*) Hesychius s. v. εἱλίχθη· ἐστράφη.

**) Herodianus II 500, 6 (Choer. bei Cramer, An. Ox. II 205, 8. Etym. M. p. 299, 20): ‚εἱλίσσω' τὸ ει δίφθογγος, τὸ λι ι, ἐπειδὴ οὐδέποτε πρὸ τῶν δύο σσ εὑρίσκεται ἡ ει δίφθογγος πλὴν τοῦ ‚κρείσσων' καὶ τοῦ ἐξ αὐτοῦ ῥήματος ‚κρεισσῶ'. — II 137, 15 (περὶ Ὀδυσσειακῆς προσῳδίας γ 268): εἴρυσθαι· ὥσπερ γίνεται ἀπὸ τοῦ ‚εἱλίσσω' ‚εἱλίξας', οὕτως καὶ ἀπὸ τοῦ ‚εἰρύω εἴρυμι' τὸ ‚εἴρυσθαι'. B.

Etym. M. p. 330, 25 s. v. ἐλελίξω· ‚ἑλίσσω', τὸ συστρέφω. ἀπὸ τοῦ ‚εἱλῶ εἱλίσσω'· καὶ ἀφαιρέσει ἢ συστολῇ τοῦ ι ‚ἑλίσσω'.

Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 102 Anm. cod. B des Genuinum: ἑλίσσω· τὸ συστρέφω· ἀπὸ τοῦ ‚εἱλῶ εἱλήσω'.

Zonaras s. v. ἑλίσσω· συστρέφω. ἀπὸ τοῦ ‚εἱλῶ εἱλίσσω' κτλ.

---

[1]) Hingegen nehmen *G. Meyer*, Gr. Gramm. § 544 und *F. Solmsen*, Kuhns Zeitschr. XXIX 349 f. als Grundform ϝε-ϝέρη-κα, *Curtius*, Verbum [2] II 147 und *Kühner-Blass* II 24 ἔ-ϝρη-κα an. — [2]) ταῦτά τε εἴρηται A Athenaei IX 407 e εἴρητο Porson ταῦτά γε ἔφη τε Kaibel. — [3]) Auf Grund von κατειλίξας C. I. A. IV 2, 104 a, 32 (352/51 v. Chr.), εἱλίσσω bei Herodn. II 500, 6 (Etym. M. p. 299, 20). 565, 3, τ' εἱλισσομένου A. Prom. 143 (anp.) M, ἐπειλίξας Dem. 23, 161 Σ tritt *Blass* in Kühners Gramm. II 417 für εἱλίσσω ἑλίσσω in der klassischen Zeit ein. Zu beachten ist jedoch, dass Herodianus in seiner Regel über die ψίλωσις des anlautenden Diphthongen ει I 546, 3 wenigstens εἱλίζω τὸ συστρέφω (vgl. Etym. M. p. 330, 25 und cod. B des Genuinum bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 102) gerade unter den Ausnahmen aufführt, ebenso ἑλίσσω I 446, 19. II 270, 21. 395, 5. 429, 36. 462, 17 wie Hesychius (s. S. 25) bietet. — [4]) εἱλίσσετ' E ἑλίσσετ' ABFcL. — [5]) Ausser κατειλίξας wird συνειλιξ[άτ]ω gelesen in dem Dekret über die Wiederherstellung der Grenzsteine der ἱερὰ ὀργάς in Eleusis C. I. A. IV 2, 104 a, 31. 32 (352/51 v. Chr.). — [6]) ἑλίσσουσιν M εἱλίσσουσι Turnebus. — [7]) ἑλίσσων M εἱλίσσων Turnebus. — [8]) εἱλισσόμενος LG Vict. Seidler, Nauck, Weckl. είειλισσόμενος l Kirchhoff. — [9]) ἑλισσομένα LG εἱλισσομένα Musgrave. — [10]) εἱλίσσων BFL ἑλίσσων A.

Syllab. Aug

(mel.). Iph. A. 1055 (mel.), εἱλικτόν El. 180 (mel.), εἱλίξεις Or. 171 (mel.)[1]), εἱλίξαι Tro. 116 (anp.), womit bezüglich des Anlauts zu vergleichen wäre εἴρυσον S. Trach. 1032 (hex.)[2]). — Für das unverständliche εἱλιχθεῖσα E. Iph. T. 444 (mel.) LP ἑλιχθεῖσα l konjiziert *Köchly* ἀγνισθεῖσα, *F. W. Schmidt* φοινιχθεῖσα, *Bergk* χερνιφθεῖσα, *Mekler* παλαχθεῖσα. — εἱειειειειειλίσσετε erfand Aristophanes Ran. 1314 (mel.) und εἱειειειειειλίσσουσα 1348 (mel.) nur zum Zweck der Verspottung von Euripides' Neuerungen in der Musik[3]).

Im Dialog wird εἱλίσσω besonders in den späteren Stücken des Euripides und bei jüngeren Tragikern durch das Metrum gefordert Ion 1164. Or. 444. Phoen. 3 und an der ähnlichen Stelle Theodect. fr. 10, 1 p. 805, εἱλίξας Phoen. 1178. Ion fr. 38, 4 p. 739, εἱλιχθεῖσαν Or. 358. — εἱλίσσουσ' Iph. A. 1571 rührt vom falsarius her.

Häufiger dagegen wird ἑλίσσω*) im Dialog von den Tragikern verwandt und zwar vom Metrum verlangt S. Ant. 231. E. Suppl. 141. Herc. f. 868 (tr. tr.). 977. Tro. 3. Iph. T. 7. Or. 892. Bacch. 1123, ἑλίξειν Phoen. 711[4]), ἑλίξας Phoen. 1622. fr. 221, ἑλικτός S. Trach. 12. Chaer. fr. 7 p. 784. Theod. fr. 6, 4 p. 803; ἑλίσσω vom Metrum zugelassen S. El. 746. E. Tro. 763. Or. 1294, ἑλίσσων fr. 674 ausserhalb des Verses citiert von Hesychius II 67. Demnach ist E. Ion 40 für das durch das Versmass nicht geforderte εἱλικτὸν LP mit *Hermann* ἑλικτὸν und ebenso V. 397 für ἐξειλίσσομεν vielmehr das von Stobaeus (Flor. 74, 29) gebotene ἐξελίσσομεν zu schreiben, trotz εἱλίσσοντ' V. 1164[5]). Ebenso erlaubte sich aber Euripides im Dialog εἱλίσσων Phoen. 3, εἱλίξας 1178 neben ἑλίξας 1622 und εἱλισσόμεθα Or. 444, εἱλιχθεῖσαν 358 neben ἑλίσσων 892, ἑλίσσετε 1294. Die Komiker gebrauchen allein ἑλίσσω und zwar nur in Nachahmung der tragischen Sprache in melischen Partien: ἀνελισσομένη Ar. Ran. 827 (hex.)[6]) und ἑλίσσουσαι

---

*) **Hesychius s. v.** ἑλίσσει· πλέκει. — **s. v.** ἑλίσσων· πλέκων. ψευδόμενος, οὐκ ἐπὶ εὐθείας λέγων. ἢ κινῶν. Εὐριπίδης Σισύφῳ (fr. 674). — **s. v.** ἑλίξας· πλέξας, κάμψας, στρέψας.

---

1) ἑλίξεις L. — 2) Vgl. Curtius, Verbum I 129. — Das von den Hdschr. des Poll. VII 163 für Pherecr. I 185 fr. 138 überlieferte εἴρυσαν hat *Meineke* glücklich durch ἤρυσαν emendiert. — 3) Vgl. K. Wessely, Papyrusfragment des Chorgesanges von Euripides Orest 330 ff. S. 9. Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer Bd. V. — 4) v. spur. Kirchh. Weckl. — 5) Auch *v. Herwerden* hätte im Einklang mit dem von ihm selber zu Ion 30 Ausgeführten: „tragici non nisi metri causa utuntur.... formis: νοῦσος, ξεῖνος, γούνατα, κοῦρος, δουρί, εἱλίσσειν, εἵνεκα, μαστεύειν, φιτύειν" V. 397 ἐξελίσσομεν schreiben sollen. — 6) Vgl. Brunck.

Stratt. I 730 fr. 66, 5 (mel.)[1]), öfter auch hier die Tragiker: S. Ai. 359 (mel.). Ant. 159 (anp.). E. Ion 1504 (mel.). Tro. 333 (mel.). Or. 1266 (mel.). 1378 (mel.). Iph. A. 215 (mel.). 1480 (mel.), ἑλικτός Phoen. 652 (mel.)[2]), πολυέλικτον 314 (mel.), τετραέλικτον Adesp. trg. 266 (mel.), sogar ἕλισσε (Imperf.) E. Or. 1432 (mel.) und ἕλιξεν Iph. T. 1271 (mel.)[3]).

III. Das das syllabische Augment verratende εἱ- ist aus ἐ-σε- hervorgegangen bei folgenden Verben:

εἱπόμην z. B. S. Trach. 1074[4]). E. Bacch. 1046. Ar. Thesm. 1219.

εἷρπον*) z. B. S. Oed. R. 83. E. Hel. 1582. καθείρπυσεν Ar. Ran. 485. παρείρπυσεν Eccl. 398[5]).

εἶχον**) z. B. A. Pers. 196. Ar. Nub. 1425. εἰχόμην z. B. A. Prom. 683. Ar. Lys. 31.

εἷμεν E. Iph. A. 423. Ar. Vesp. 574 (anp.). εἶτε S. Oed. R. 1405. E. Andr. 1017 (mel.). εἷσαν Ion 233 (mel.). 1170[6]). Tro. 693. Iph. T. 333. 1181. El. 797. Bacch. 662. 695. ἐφεῖτο z. B. A. Prom. 4. ἀφείθη E. Phoen. 1377. παρεῖκα S. fr. 305. καθεῖκε Lysipp. I 700 fr. 1[7]). εἶται z. B. A. Sept. 400. παρεῖτο S. El. 545.

εἷσας ‚du setztest' S. Oed. C. 713 (mel.). εἷσατ' E. Iph. T. 946[8]). ἐγκαθείσατο Hipp. 31[9]).

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 310, 4 (Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 169, 4): καὶ γὰρ τὰ ἀπὸ τοῦ ε̄ ἀρχόμενα ῥήματα καὶ εἰς τὸ η̄ κινεῖται καὶ εἰς τὴν ει̅ δίφθογγον, ‚ἐλέγχω ἤλεγχον καὶ ἕρπω εἷρπον'.

Hesychius (= Suidas) s. v. εἷρπον· ἐπορεύοντο. μετὰ σχολῆς ἐβάδιζον.

Choeroboscus p. 47, 8 Hilg.: τὸ δὲ ε̄ . . . ποτὲ . . καὶ τὸ ῑ προσλαμβάνει, οἷον ‚ἔχω εἶχον, ἕρπω εἷρπον' . . . . . ‚ἑρπύζω εἵρπυζον'[10]). vgl. p. 48, 7.

**) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 501, 5 (Choer. p. 127, 11 Hilg.): τὸ γὰρ ε̄ ἐν τοῖς ῥήμασι διχῶς μεγεθύνεται ἢ διὰ προσθήκης τοῦ ῑ, οἷον ‚ἔχω εἶχον, ἕλκω εἷλκον'. vgl. II 800, 21. Theodos. Alex. p. 45, 17 Hilg. Choer. p. 47, 8 (s. oben). 48, 4. 7. 18. 138, 13. 324, 22. 343, 9. 351, 34.

---

1) Kock: „videtur esse parodia cantici Euripidei, qualis est Ar. Ran. 1309 sq." — 2) ἕλικος Hermann. — 3) ἕλι** L ἕλιξ' l P ἕλεξ' p ἕλιξεν Seidler. — 4) εἱπόμην Schol. Ai. 317. ἑσπόμην codd. — 5) παρέρπυσεν B. — 6) ἀνῆσαν LP ἀνεῖσαν Musgrave. — 7) καθεικέναι ACE Athenaei III 124 d καθεῖκέ με Dobree. — 8) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 8. — 9) ἐγκαθείσατο CEL Kirchh. v. Wilamowitz ἐγκαθίσατο ABdP ἐγκαθίστατο bc καθείσατο Musgrave καθίσατο Nauck, Euripid. Stud. II 1 f. — 10) ἑρπύζω εἵρπυζον VO ἑρπύω ἧρπυον C.

Syll. aug.

εἴων*)[1]) z. B. E. Herc. f. 828. Philem. II 498 fr. 75, 6. εἴασα*) z. B. E. Alc. 621. 645. Men. III 91 fr. 319, 11.

Nicht das bei Homer und Herodot gebräuchliche ἑστήκεα[2]), sondern das von den Hdschr. des Euripides und Aristophanes vielfach gebotene εἱστήκη, -κειν**) ist für diese durchweg herzustellen[3]): ὑφειστήκει E. Andr. 1114. εἱστήκει Herc. f. 925. Ar. Av. 513 (anp.)[4]). ἀνειστήκει Plut. 738[5]), auch wohl für Men. III 145 fr. 503 durch εἱστήκεσαν, da noch Aristarch ἑστήκει als ionisch empfand[6]). *Meleagros* konjizierte also S. Oed. R. 743 für das sehr wohl zu verstehende ἀπεστάτει mit Unrecht ἀφεστήκει.

Der primitiven Bildung dieses Plusquampf. dagegen, die Sophokles als die einzige bietet, ist niemals das Augment eigen: ἕσταμεν E.

---

*) Hesychius s. v. εἴασεν· ἔασεν.

Choeroboscus p. 47, 20 Hilg.: τὰ δὲ δισύλλαβα εἰ μὲν περισπῶνται, καὶ αὐτὰ τρέπουσι τὸ ε εἰς τὸ η . . . χωρὶς τοῦ ‚ἐῶ ἐᾷς εἴων'· τοῦτο γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται.

Suidas (= Zonaras) s. v. εἶα· συνεχώρει. — εἴασεν· ἀφῆκεν.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 269, 18 (Choer. p. 114, 31 Hilg.): ἵνα οὖν μὴ συνεμπέσῃ ὁ ὑπερσυντέλικος κατὰ τὸ δεύτερον καὶ τρίτον πρόσωπον τῷ δευτέρῳ καὶ τρίτῳ προσώπῳ τοῦ ἐνεστῶτος (sc. ‚ἑστήκω'), τούτου χάριν προσλαμβάνει τὸ ι καὶ γίνεται ‚εἱστήκειν εἱστήκεις εἱστήκει' διὰ τῆς ει διφθόγγου. vgl. II 269, 10 (Choer. p. 114, 21). I 546, 7. Cramer, An. Ox. IV 192, 17.

Choeroboscus p. 114, 10 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι σημειούμεθα καὶ ἕτερά τινα μὴ συναρχόμενα τῷ παρακειμένῳ κατὰ τὸν ὑπερσυντέλικον, οἷον τὸ ‚οἶδα εἴδειν' καὶ τὸ ‚ἕστηκα εἱστήκειν'. vgl. p. 86, 10. 87, 24. 27. 115, 8. 23.

Suidas (= Zonaras) s. v. εἱστήκεισαν. εἱστήκειμεν· ἀντὶ τοῦ ‚ἑστηκότες ἦμεν'.

Etym. Gud. p. 173, 48 s. v. εἱστήκειν· διὰ τῆς ει διφθόγγου, παρὰ δὲ τῆς ἀρχούσης ὁ λόγος . . . . κατὰ δὲ τὴν ἄρχουσαν διὰ τῆς ει διφθόγγου, ἐπειδὴ ἀπὸ τοῦ ‚ἕστηκα' γέγονεν ‚ἑστήκειν' ὥσπερ καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἔσταλκα ἐστάλκειν', καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι ‚εἱστήκειν'. vgl. Etym. M. p. 306, 27 (= Zonaras) s. v. εἱστήκειν. Eustath. ad Il. p. 1175, 37.

---

[1]) Vgl. Kühner-Blass II 13. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 8. — [2]) Vgl. La Roche, Augment S. 34. — [3]) Vgl. Stahl, Quaest. gr. p. 59. M. Schanz, Plat. VII Praef. p. XIII. — [4]) εἱστήκει R ἑστήκει VABCSΓ. — [5]) ἀνειστήκει Bodl. 1 Leid. 3 Mein. Dindf. Blayd. ἀνεστήκει RV Bergk, Vels. — [6]) Didymus zu Il. Δ 329 ἑστήκει· οὕτως Ἀρίσταρχος Ἰακῶς ‚ἑστήκει'. — Δ 367 ἑστήκει· οὕτως ‚ἑστήκει' Ἰακῶς Ἀρίσταρχος. — Ψ 691 ἑστήκειν· οὕτως ἔξω τοῦ ι ‚ἑστήκειν'· ἔστι δὲ Ἰωνικόν. vgl. La Roche, Homer. Textkritik S. 244 f.

Heracl. 145. ἐφέσταμεν Andr. 1102. ἕστασαν S. El. 723. fr. 318[1]. E. Iph. A. 240 (mel.)[2]. 243 (mel.)[2]. ἐφέστασαν Andr. 1098. Suppl. 755.

Aus der Wrz. σμερ ist einerseits ἔ-μμορ-ε[3]), andererseits εἵμαρ-ται*) wahrscheinlich für σέ-σμαρ-ται hervorgegangen[4]): εἱμαρμένον Adesp. trg. 352. Men. III 63 fr. 223, 5. εἱμαρμένα A. Ag. 904[5]) u. a.

IV. σϝ haben als Anlaut eingebüsst die beiden Verba ἕλκω und ἐθίζω:

εἷλκον**) ist durchweg in den Hdschr. überliefert und nicht ἧλκον[6]): A. fr. 39. S. Oed. C. 927. E. Hec. 544. Ar. Ach. 544. Eubul. II 183 fr. 56 u. a., ferner εἵλκυσα, dessen ει die attischen Inschriften bestätigen[7]): A. Eum. 184. E. Phoen. 987. Ar. Nub. 540 (tr. tr.). 553 (mel.). Diphil. II 551 fr. 33, 8 u. a., εἱλκύσται Rhes. 576.

Ebenso ist in der Augmentation des Verbums ἐθίζω der Anlaut ει- durchaus gesichert, und zwar wird das auch inschriftlich belegte[7]) εἴωθα***) durch das Versmass gefordert an 8 Stellen: Ar. Pac. 730

*) Herodianus II 790, 5. Choeroboscus p. 77, 32. 96, 3 Hilg. s. unten.

Etym. Gud. p. 167, 36 s. v. εἱμαρμένη· ἡ μὲν ἄρχουσα διὰ τῆς ει διφθόγγου. ὥσπερ ἀπὸ τοῦ ‚λήβω', τὸ λαμβάνω, γίνεται ‚λέληφα καὶ εἴληφα' κατ' ἀποβολὴν τοῦ λ καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι, οὕτω καὶ ἀπὸ τοῦ ‚μείρω', ὅ ἐστι μερίζω, γέγονε κατ' ἀποβολὴν τοῦ μ καὶ προσθήκῃ τοῦ ι καὶ τὸ παθητικὸν ‚εἵμαρμαι' καὶ ἐκεῖθεν ‚εἱμαρμένος εἱμαρμένη'. vgl. p. 167, 34. 50. Etym. M. p. 300, 25 (Zonaras I 634). Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymol. S. 356, 20.

**) Herodianus II 501, 5. Choeroboscus p. 127, 11 Hilg. s. S. 26. Suidas s. v. εἷλκον· ἔσυρον. καὶ εἱλκύσθη.

***) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 504, 8 (Choer. in Cramers An. Ox. II 210, 27): εἴωθα· διὰ τῆς ει διφθόγγου. ἀνεφάνη γὰρ τὸ ε ἐν τῷ ‚ἔθος' καὶ ἐν τῷ ‚ἔωθα'. οἱ γὰρ Αἰολεῖς τὸ ‚εἴωθα' ‚ἔωθα'[8]) λέγουσιν. γέγονε δὲ τὸ ‚εἴωθα' τούτῳ τῷ τρόπῳ· ἔστι ῥῆμα ‚ἔθω' ὃ σημαίνει τὸ ἐξ ἔθους τι διαπράττομαι, ἐξ οὗ καὶ ‚ἔθνος'. τούτου ὁ μέσος παρακείμενος ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω ‚εἴωθα καὶ εἴωθε'. vgl. Etym. Gud. p. 174, 47.

Hesychius s. v. εἴωθεν· ἔθος ἔχει. vgl. s. v. εἰωθότες u. εἰωθώς.

Choeroboscus p. 47, 13 Hilg.: ‚ἐθίζω εἴθιζον', τοῦτο γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται. — p. 48, 10: ὁ μέσος παρακείμενος γίνεται ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω ‚εἴωθα'. vgl. p. 117, 29 S. 22.

1) Vgl. Nauck. — 2) ἔστασαν P Markland. — 3) Vgl. S. 16. — 4) Vgl. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 87. Brugmann, Gr. Gr.² § 131. — 5) θεοῖς εἱμαρμένα codd. θεοῖσιν ἄρμενα Mein. Weckl. — 6) Vgl. La Roche, Augment S. 16. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 135, 9. — 7) Vgl. Meisterhans S. 135, 8. — 8) τὸ εἴωθα, εὔωθα Cramer, An. Ox. II 210, 28 vgl. S. 29 Anm. 3.

(anp.). Alex. II 372 fr. 203, 2. Men. III 191 fr. 646. 192 fr. 653. 196 fr. 676, εἰωθώς Ar. Pac. 853. Eupol. I 355 fr. 362 (mel.). Sosicr. III 391 fr. 1, εἴθισμαι [1]) E. Iph. A. 726, εἰθίσθαι Med. 122 (anp.), εἰθίσθης Ar. Vesp. 513 (tr. tr.); εἴωθα durch das Versmass gestattet an 26 Stellen: E. Iph. T. 104. Ar. Ran. 14. Antiphan. II 63 fr. 128. 113 fr. 232, 2. Men. III 73 fr. 252. Strat. III 362 fr. 1, 31 u. a., εἰωθώς S. Phil. 939. Ar. Ran. 1. Amph. II 246 fr. 33, 3 u. a., εἰωθότως S. El. 1456, εἰωθέναι Ar. Vesp. 94, εἰθισμένος E. fr. 201. Ar. Eccl. 238. Baton III 328 fr. 5, 4 u. a., εἰθισμένως Adesp. trag. 283. Die Hdschr. also, in denen Photius*) oder vielmehr sein Gewährsmann das ionische**), ausserhalb des Verses citierte ἐωθώς bei Archippus (I 689 fr. 48) und ἔωθας bei Araros (II 219 fr. 19) fand, verdienen sowenig Glauben, wie dessen Thukydideshdschr., in deren 8. Buche er ἐώθεσαν (ἐώθησαν) entdeckte, während unsere Hdschr. Thuc. VIII 69. 97 und ausserdem IV 67, 3. VI 58, 2 durchweg εἰώθεσαν bieten [2]).

b) Mischlaut η aus ε + (ϝ)α hervorgegangen.

Statt Alcäus' ἐάνασσε fr. 64 (ϝάναξ) schrieb Euripides ἠνάσσομεν Andr. 940. ἄνασσε Iph. A. 282 (mel.). 284 (mel.).

Suidas s. v. εἴωθεν καὶ εἰώθειν καὶ εἰώθεισαν.

Etymol. Gud. p. 174, 47 s. v. εἴωθα· ἐκ τοῦ ‚ἔθω', ὁ μέσος παρακείμενος ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω̄ ‚εἴωθα'· γράφεται δὲ διὰ τῆς ει̅ διφθόγγου· ἀνεφάνη γὰρ τὸ ε̅ ἐν τῷ ‚ἔθος' καὶ ἐν τῷ ‚ἔωθα' [3]). οἱ γὰρ Αἰολεῖς τὸ ‚εἴωθα' ‚ἔωθα' [3]) λέγουσι .... ὁ μέσος ‚εἶθα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ω̄ ‚εἴωθα', καὶ συνάρχεται ‚ἔωθα', καὶ ἡ μετοχὴ ‚ὁ εἰωθώς'. vgl. Etym. M. p. 306, 47 (Zonaras, Cramer, An. Ox. II 363, 18) s. v. εἴωθα. Cramer, An. Ox. IV 179, 2 S. 23.

*) Photius (= Suidas) s. v. ἐωθώς· χωρὶς τοῦ ι̅ Ἄρχιππος (fr. 48 I 689) καὶ Ἀραρὼς ‚ἔωθας' (fr. 19 II 219) καὶ Θουκυδίδης η' (69. 97) ‚ἐώθεσαν' [4]).

**) Eustathius ad Il. p. 720, 38: τὸ δὲ ‚ἔωθεν' (Il. Θ 408) ἀσύνηθες μέν, ὀρθὸν δὲ κατὰ Ἴωνας, εἰ καὶ συνεμπίπτει κατὰ μόνην φωνὴν τῷ ‚ἔωθεν' ἐπιρρήματι.

---

1) Vgl. Meisterhans S. 135, 8. — 2) Vgl. Stahl, Quaest. gr. p. 43. — Mit dem verschriebenen ἔωθα vgl. ἐργασμένον Ar. Eq. 844 R. ἐργάσασθ' Plut. 1113 V (für εἰργασθ'). ἐστιώμεθ' Nub. 1354 RVAGS (für εἰστιώμεθ'). παρέρπυσεν Eccl. 398 B. — 3) εὔωθα (für ϝέϝωθα) liest *Meister*, Die griech. Dialekte I 110 nach Choerob. in Cramers An. Ox. II 210, 28. vgl. Hesych. s. v. εὐέθωκεν· εἴωθεν. — 4) Bernhardy zu Suid. I 338: „Arguit librorum diversitas, quae consignata est in v. εἴωθεν (εἰώθησαν VE εἰώθεισαν Med.), a Photio (apud Thucydidem) repertum fuisse ἐώθησαν."

Während der ältere Atticismus ἑάλων, ἑάλωκα augmentierte, führte der jüngere ἥλωκα ein, wie schon früher das Imperf. ἡλισκόμην lautete[1]). Die Augmentation durch η ist bei dem aus demselben Stamm entsprossenen Verbum ἀνᾱλόω-ἀνᾱλίσκω (aus ἀνᾰ-ϝᾰλ-ίσκω) durchgedrungen. Aus einem ἀν-εϝάλωσα musste ἀν-εάλωσα und dann zunächst ἀνήλωσα*) werden. Diese durch die sprachliche Entwickelung bedingte Form wird durch die attischen Inschriften durchweg bestätigt[2]). Von den Hdschr. bieten L ἀνήλωσας S. Ai. 1049[3]) und A Stobaei Floril. 60, 2 ἀνήλωσε für Hipparch. III 273 fr. 2, 4[4]). An allen übrigen Stellen aber mussten die in den Hdschr. eingeschwärzten hellenistischen Formen mit α, die Thomas Magister**) nicht hätte für attische erklären sollen: ἀνάλουν codd. Suidae bei Ar. fr. 220 I 447. ἀνάλωσεν E. Hipp. 1336. ἀνάλωσαν El. 681[5]). ἀναλώθη Andr. 455. ἀνάλωται Andr. 1154. Phoen. 588 (tr. tr.). ἐξανάλωται codd. Athenaei IX 367 d bei Plat. I 649 fr. 175 von *Nauck* und *v. Herwerden*, Mnemos. nov. XIV 169 f. in die Formen mit η: ἀνήλουν, ἀνήλωσεν, ἀνηλώθη, ἀνήλωται korrigiert werden[6]). Demnach ist gewiss auch παρανηλωμένη Arched. III 277 fr. 2, 11 statt παραναλωμένης codd. Athenaei VII 292 f zu fordern[7]). Übrigens lässt sich *Valckenaers* zu E. Phoen. 591 ausgesprochene Ansicht: „Litera verbi (ἀναλόω-ἀναλίσκω), semper producta, non erat augmenti capax“

---

*) Moeris ed. Piers. p. 23: ‚ἀνηλωμένον' Ἀττικῶς. ‚ἀναλωμένον' Ἑλληνικῶς.

Suidas s. v. ἀναλίσκειν· . . . . ἐν δὲ τῷ παρεληλυθότι καὶ διὰ τοῦ η ἀδιαφόρως· οἷον ‚ἀνήλισκον' καὶ ‚ἀνάλισκον'. καὶ αὖθις (Ar. fr. 220)· „εἰς οἷ' ἀνάλουν οἱ πρὸ τοῦ τὰ χρήματα“. — s. v. ἀνήλωται[8])· πεφόνευται.

Zonaras s. v. ἀνάλωσε καὶ ἀνήλωσεν· ἑκατέρως λέγεται.

**) Thomas Mag. ed. Ritschl p. 41: ‚ἀνάλωκα καὶ ἀνάλωσα' Ἀττικοί[9])· τὸ δὲ μετὰ αὐξήσεως ταῦτα λέγειν, οἷον ‚ἀνήλωσα' [καὶ ἀνήλωκα][10]), κοινόν. Λιβάνιος ἐν τῇ προρρηθείσῃ εἰς τὸν ἐν τῇ Δάφνῃ νεὼν τοῦ Ἀπόλλωνος μονῳδίᾳ· „σμικρῷ σπινθῆρι πάντα ἀνάλωσεν“. ὡσαύτως καὶ ἐπὶ πάντων τῶν χρόνων τοῦ τοιούτου ῥήματος τῶν δεχομένων αὐξήσεις.

---

1) Vgl. S. 5 f. — 2) Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 137, 21. — 3) ἀνάλωσας pauc. recc. vgl. Lobeck. — 4) ἀνάλωσε Vind. — 5) ἀνήλωσαν Barnes. — 6) Vgl. auch Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. ἀναλίσκω. Wecklein, Cur. epigr. p. 34 f. Kühner-Blass II 367. Stahl, Quaest. grammat. p. 60. — 7) Vgl. ἀνηλωκώς C. I. A. II 444, 18 (160—150 v. Chr.). προσανήλωσεν II 613, 11 (298/97 v. Chr.). 379, 7 (kurz nach 229 v. Chr.). προανήλωσε Z. 3. — 8) Vielleicht auf E. Andr. 1154 zu beziehen. — 9) Tittmann zu Zonaras I 201 adn. 86. Kühner-Blass II 12. — 10) καὶ ἀνήλωκα om. ALaGB.

durch die Augmentierung in η bei den Verben: ἀθλέω (ἆθλον aus ἀ-ϝεθ-λο-ν, wie ἀνᾱλίσκω aus ἀνα-ϝαλ-ίσκω) ἤθλησα (S. 39), ἀπύω ἤπυσα, ἀριστάω ἠρίστησα, ἆραι ἦρα widerlegen. Alle die Verba, in denen das Augment nicht besonders ausgedrückt ist, haben, wie wir unten S. 37f. sehen werden, in den Präterita einen Anlaut, der für den Ausdruck des Augments gelten kann, was bezüglich eines ἀνάλωσα nicht zu behaupten ist.

Wie aus ἠ-ϝείκ-ειν ein ᾔκειν [1]), so gingen aus ἠ-ϝείκ-αζ-ον ἠ-ϝείκ-ασα die inschriftlich bezeugten [2]), von den Grammatikern vertretenen *), gut attischen Formen ᾔκαζον, ᾔκασα hervor [3]). An allen Stellen — was zu verwundern ist — mit Ausnahme einer einzigen finden sich in gewissen Hdschr., besonders den besseren die Formen mit ᾐ-, und zwar ᾐκάζομεν E. Heracl. 677 LP [4]). Ar. Eccl. 385 RB ἠκάζομεν N.

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 326, 3 (Choer. p. 86, 1 Hilg.): τούτου τοῦ ‚εἴδειν' τὸ ε̄ τὸ ἐν τῇ ἀρχούσῃ Ἀττικῶς ἐξετάθη εἰς τὸ η̄, ὡς ἐν τῷ ‚ἔμελλον ἤμελλον' . . . ‚εἰκάζω ᾔκαζον'. — (περὶ ῥημάτων) II 789, 1 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ‚εἰκάζω εἴκαζον' καὶ ‚ᾔκαζον' παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις. vgl. II 486, 10 (Etym. M. p. 230, 12). 794, 30 (Choer. p. 105, 1 Hilg.).

Moeris ed. Piers. p. 167: ‚ᾔκασα' Ἀττικῶς. ‚εἴκασα' Ἑλληνικῶς.

Choeroboscus p. 51, 1 Hilg.: τοῦτο τὸ ‚εἴκαζον' τρέπει τὸ ε̄ εἰς η̄ παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ φυλάττει τὸ ῑ προσγεγραμμένον, οἷον ‚ᾔκαζον'. vgl. p. 109, 32. 114, 20. 351, 22.

Etym. M. p. 166, 36 s. v. Ἀτρείδῃσι: λέγει δὲ ὁ τεχνικός, ὅτι .... οἱ Ἀθηναῖοι τῆς ει̅ διφθόγγου τὸ ε̄ν φωνῆεν τρέπουσιν, οἷον ‚εἰκάζω ᾔκαζον, εἴδειν ᾔδειν'. vgl. p. 400, 28. 419, 38 S. 37.

Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 142 (= Zonaras ed. Tittmann 1977) s. v. ᾔδειν· ἔχει τὸ ῑ προσγεγραμμένον, ὡς καὶ τὸ ‚ᾔκαζον'. ἔστι γὰρ ‚εἰκάζω' καὶ ‚εἴδω' διά τῆς ει̅ διφθόγγου ὁ παρατατικὸς ‚εἴκαζον', κατ' ἔκτασιν Ἀττικὴν ‚ᾔκαζον'.

Eustathius ad Il. p. 50, 19: ἔθος τοῖς Ἀττικοῖς πολλάκις τὴν διὰ τοῦ ε̄ καὶ ῑ δίφθογγον διὰ τοῦ η̄ καὶ ῑ προάγειν, ... ὡς ὅτε τοῦ ‚ᾔκαζον' τὴν ἄρχουσαν διὰ τοῦ ῃ̄ προάγουσιν.

Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 30: ‚εἰκάζω εἴκαζον'. οἱ δὲ Ἀττικοὶ διὰ τοῦ η̄ καὶ τοῦ ῑ, οἷον ‚ᾔκαζον'.

1) Vgl. S. 20. — 2) Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 136, 14. — 3) Vgl. Valckenaer zu E. Phoen. 165. Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. εἰκάζω. Wecklein, Cur. epigr. p. 35. Kühner-Blass II 10. 410. Ullmann, Proprietates sermonis Aeschylei quatenus ex diverbio perspectae sunt. III. Progr. Donaueschingen 1891 S. 7. — 4) εἰκάζομεν Musurus.

ᾔκασα A. Suppl. 294 M. ᾔκασεν Cho. 631 (mel.) M. ᾔκασε E. Phoen. 420 F[1]). ηίκασεν Ar. Eq. 1076 R ᾔκασεν V[2]). ᾔκασε(ν) Vesp. 1308 RVBCS. προσῄκασεν A. Sept. 418 M iota a rec. manu subscripto[3]). ἀντῄκασ' Ar. Vesp. 1311 codd. ᾔκασαν Nub. 350 (anp.) VA Par. 1[4]). Dass bei der allgemeinen, schon in den Inschriften seit 380 v. Chr. auftretenden Schreibung von ει für älteres η[5]) auch in den Hdschr. sich Formen, wie εἴκαζον*), εἴκασα*) einstellen, kann uns nicht befremden; wir werden aber für εἴκασας Llpeg S. El. 662 mit *Brunck* ᾔκασας wiederherstellen. — ᾔκασεν citiert Eustathius ad Od. p. 1863, 49 bei Theop. I 742 fr. 33.

Im Perf. Pass. hingegen schreiben wir dem εἴργασμαι aus ϝε-ϝέργασ-μαι analog εἴκασμαι**) aus ϝε-ϝείκασ-μαι[6]) in εἰκάσμεθα Ar. Av. 807 mit RBS oder vielmehr εἰκάσμεσθα mit Suidas[7]). ἐξεικασμένον A. Sept. 432 mit den jüngeren Hdschr.[8]) ἐξεικασμένα Ag. 1243 mit h[9]). E. Phoen. 162 mit den meisten Hdschr.[10]). ἐξεικασμένος Ar. Eq. 230 mit X Schol. Suid. Ald.[11]).

Hierher gehört auch das auf προσ-είσκω = προσ-εικάζω zurückzuführende προσῄξαι ‚du gleichst' E. Alc. 1063[12]).

*) Theodosius Alex. p. 45, 18 Hilg.: τῶν δὲ διφθόγγων ἡ ει καὶ ἡ ου οὐ τρέπονται, ὡς τὸ ‚εἰκάζω εἴκαζον, οὐρῶ οὔρουν'[13]). vgl. Choer. p. 48, 22 Hilg. S. 46. p. 109, 15. Suid. s. v. εἴκασεν.

**) Suidas s. v. εἰκάσμεθα· παρὰ Ἀριστοφάνει, ἀντὶ τοῦ ἐσκέμμεθα. (Ar. Av. 807)· „Ταυτὶ γὰρ εἰκάσμεσθα κατὰ τὸν Αἰσχύλον." — s. v. εἰκασμένος· ὅμοιος. — s. v. ἐξεικασμένος (Schol. Ar. Eq. 230)· πεπλασμένος. Ἀριστοφάνης (Eq. 230)· „Μὴ δείδιθ'· οὐ γάρ ἐστιν ἐξεικασμένος."

Etym. M. p. 297, 25 s. v. εἰκάζω· παρὰ τὸ ‚εἴκω εἰκάζω'· ‚εἴκασμαι εἴκασαι εἴκασται'.

Aber Hesychius ἐξῃκασμένοι· ὁμοιωθέντες.

1) εἴκασεν ABcL. — 2) εἴκασεν ΑΒΓΘ γρ. εἴκασε in margine adscr. V2. — 3) προσείκασεν cett. — 4) εἴκασαν RGSTUW Mut. 1. 2. 3. Bodl. 1. 6. 7. 8. — 5) Meisterhans S. 28 ff. — 6) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 273. Kühner-Blass II 10. — 7) ᾐκάσμεσθα V Ald. ᾐκάσμεθα A. — 8) ἐξῃκασμένον M. — 9) ἐξῃκασμένα gf. — 10) ἐξῃκασμένα A. — 11) ἐξῃκασμένος RVABS. — 12) προσῄοιξαι L, ι sup. οι scr. l προσῄξε P προσῄϊκται· προσέοικε Hesychius καὶ δέμας προσεμφερὴς Nauck, Eurip. Stud. II 85. vgl. W. Schulze, Quaest. epicae p. 265. — 13) Wegen οὔρουν vgl. S. 16 f.

B. Temporales Augment.

a) Ursprünglich mit ϝ oder σ anlautende Wurzeln.

α) *Verba, deren Wurzeln mit ϝ oder σ anlauten, zeigen das temporale Augment.*

I. Bisweilen erinnert ein älteres aus derselben Wurzel hervorgegangenes und auch von den Dramatikern gebrauchtes Verbum durch sein syllabisches Augment noch an den ursprünglichen Anlaut der Wurzel. So stellt sich einem εἶδον gegenüber ἐξιστόρουν ‚forschte aus' E. Or. 289. ἀνιστόρησα Rhes. 297 (ἵστωρ Wrz. ϝιδ. Curtius, Grundzüge No. 282. Prellwitz, Etymol. Wörterb. S. 84), einem εἱμένος ‚bekleidet': ἠσθημένοι E. Hel. 1539 (ἐσθέω, ἐσ-θής, lat. ves-tis Wrz. ϝες. Curtius, Grundzüge No. 565), einem εἱπόμην: ὤπασα ‚liess folgen' z. B. A. Prom. 268. E. Phoen. 1576 (mel.) (ὀπάζω, ἕπομαι Wrz. σεπ. Curtius, Grundzüge[5] S. 460. 630. Prellwitz S. 226) und ὥπλισται E. Heracl. 672 (ὅπ-λο-ν, ἕπω Wrz. σεπ. Curtius, Grundz. No. 621. Prellwitz S. 226), einem εἶχον: ὤχει ‚hielt' E. Hel. 277[1]), ὤχμασεν ‚befestigte' A. Prom. 645 (ὄχ-μα = ἔχ-μα ‚Halt, Fessel' Wrz. σεχ. Prellwitz S. 235) und ὠχυρωμένη ‚befestigt' Mosch. fr. 6, 8 p. 813 (ὀχ-υρός ἐχ-υρός Wrz. σεχ. Curtius, Grundz. No. 170. Prellwitz S. 108), einem εἶμεν: ἵεις Ar. Vesp. 355 (anp.). ἱέμην z. B. S. Oed. R. 1242, einem εἶσας: ἷζον E. Alc. 946. καθῖσεν E. Phoen. 1188[2]). ἱζόμην E. fr. 861 und ἱδρύεθ' Ion 1134. ἀφιδρύσαντο Hel. 273[3]) (Wrz. σεδ ‚setzen, sitzen'. Curtius, Grundz. No. 280. Prellwitz S. 127). Unmöglich aber können wir im Aor. der Wrz. σεδ nach *Turnebus* mit temporalem Augment ἧσε bei Ephipp. II 254 fr. 6, 5 lesen[4]), zumal die Komiker überhaupt nicht die Aoriste εἶσα εἰσάμην gebraucht haben[5]).

II. Während Homer noch durch das augm. syll. in ἐῳνοχόει Il. Δ 3. Od. υ 255 das anlautende Digamma verrät, tritt für das blosse temporale Augment, das der cod. Med. wenigstens A. Suppl. 414 durch ωνωμένων[6]) erhalten hat, das Metrum ein in

[1]) ὀχεῖ LG ὤχει Musgrave. — [2]) καθεῖσεν codd. καθῖσεν L. Dindorf. vgl. unten. — [3]) Übrigens ist die erste Silbe in ἱδρύω auch in den nicht augmentierten Formen vorwiegend lang gebraucht: καθιδρύσει E. Bacch. 1339. ἱδρύσῃς A. Eum. 864. ἱδρύσασθε (Imp.) Ar. Plut. 1153. ἀίδρυτον Cratin. I 77 fr. 209 (hex.) u. a., kurz nur von Euripides in ἱδρύσεται Heracl. 397 und ἱδρύσας Bacch. 1070, von Aristophanes in ἀίδρῦτος Lys. 807 (mel.) — [4]) ᾗ σε παρεμυθήσατο A Athenaei VIII 363 c ᾗς ἐπαρεμ. A XIII 571 f ἧσε, παρεμ. Mus. εἶσε Bothe ἔχουσ Kock. — [5]) Vgl. S. 26. — [6]) ᾠνωμένον Salvinius ὑπνωμένον Abresch, andere Konjekturen s. bei Wecklein.

ᾠνωμένον*) ‚von Wein berauscht' A. Suppl. 414. ᾠνωμένος S. Trach. 268[1]). ᾠνωμένας E. Bacch. 687[2]). ἐξῳνωμένας 814[3]). Mit Recht stellt *Meineke*, Fragm. Com. Graec. II 211 die augmentierte Form in dem ausserhalb des Verses aus Cratin. I 126 fr. 432 citierten ᾠνωμένοι für οἰνωμένοι codd. Poll. VI 21 wieder her. πεπαρῳνήκασιν**) ‚haben beim Wein sich schlecht betragen' ist ferner überliefert bei Stob. Floril. 43, 27 für Henioch. II 434 fr. 5, 18. Danach ist Eustathius' ad Il. p. 438, 6 aufgestellte Behauptung: Ἀττικὸν τὸ ‚ἐῳνοχόει' zu beurteilen[4]).

III. In den folgenden Verben, deren Wurzel ebenfalls mit ϝ, σ oder j (μ) anlautete, hat auch Homer, soweit er überhaupt Präterita dieser Verba bildete, das temporale Augment angewandt. Zum grossen Teil gehören hierher von Nomina abgeleitete Verba oder andere, die einer jüngeren Periode der Wortbildung ihr Dasein verdanken, bei denen also die Erinnerung an den einstigen Anlaut der Wurzel vollkommen geschwunden ist.

1. Anlaut der Wrz. ϝ. An den zahlreichen Stellen der Präterita von οἰκέω, οἰκίζω, οἰκειόω, οἰκοδομέω ist in den Hdschr. durch-

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 16 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἀπὸ τῆς οι (ἄρχεται), τρέπεται τὸ ο εἰς ω καὶ τὸ ι προσγράφεται, οἷον ‚οἴχομαι ᾠχόμην' . . . . πλὴν τῶν σεσημειωμένων ἀτρέπτων, ... ‚οἰνῶ οἴνουν'· „μήπω οἰνωθέντες" [5]) (Od. π 292. τ 11). — II 170 ad fr. [12ª] (Cramer, An. Oxon. I 446, 14): ‚ᾠνοχόει ἐῳνοχόει'. τοιοῦτος δὲ πλεονασμὸς φωνήεντός ἐστι καὶ ἐπὶ τοῦ ‚ἴσης ἐΐσης' κτλ.

Hesychius s. v. ᾠνοχόει[6])· ἐνέχεεν, ἐκίρνα.

Choeroboscus p. 49, 31 Hilg.: ἡ οι δίφθογγος τρέπει τὸ ο εἰς ω . . . . ‚οἰνοχοῶ ᾠνοχόουν' καὶ ἐν πλεονασμῷ τοῦ ε ‚ἐῳνοχόουν'. . . . . διὰ τοῦτο <ἐν> τοῖς ἀπὸ τῆς οι διφθόγγου ἀρχομένοις σημειούμεθά τινα μὴ τρέψαντα τὸ ο εἰς τὸ ω κατὰ τοὺς παρῳχημένους· . . . . ‚οἰνῶ οἴνουν'· „μή πως οἰνωθέντες" [5]). vgl. Suidas (Zonaras) s. v. ᾠνοχόει. Etym. M. p. 351, 45 s. v. ἑώρων.

**) Moeris ed. Piers. p. 303: ‚πεπαρῴνηκεν' Ἀττικῶς. ‚παροίνηκεν' [7]) Ἑλληνικῶς.

---

1) οἰνωμένος L ᾠνωμένος Dindorf. — 2) οἰνωμένας PL ᾠνωμένας Elmsley. — 3) ἐξοινωμένας P ἐξῳνωμένας Elmsley. — vgl. Elmsley zu E. Bacch. 687 und die Augmentation der anderen mit οι anlautenden Verba S. 49 ff. — 4) Vgl. auch „Verbalflexion der att. Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 7. — 5) Ein wunderbarer Beleg für die Unterlassung der Augmentation. — 6) Il. Α 598. — 7) παροίνηκεν Leid. Reg. Coll. Gron. παροίνικεν Coisl. et Coll. Schlaeg. παρῴνηκεν korrigiert mit Unrecht *Hudson*. vgl. Moeris s. v. ᾠδηκώς S. 50.

weg der Ausdruck der Augmentation durch ῳ- oder wenigstens ω- überliefert: ᾤκουν*) S. Oed. R. 990. 998. E. Med. 10. 541. Ar. Lys. 787 (mel.) u. a. ᾤκησα E. Herc. f. 271. Ar. Vesp. 391 (anp.) u. a. ᾤκηκα S. El. 1101 u. a. κατῴκηνται S. Oed. C. 1004[1]). — ᾤκισα*) A. Prom. 266. S. Ant. 1069. E. Heracl. 613 (mel.). Ar. Pac. 205. Theogn. III 364 fr. 1, 6 u. a. ἐξῳκίσαντο Ar. Pac. 203. κατῳκίσθην E. Herc. f. 13. ᾤκισμαι E. Hec. 2. Ar. Pac. 260 u. a. ῳκίσθαι E. Iph. A. 662[2]). 706[3]). fr. 255, 2[4]). — ῳκείωσα Sotad. II 448 fr. 1, 17. — ῳκοδόμησαν*) Ar. Av. 1132. ἐξῳκοδόμηται*) 1124[5]).

ἦρον z. B. E. Hel. 1612. ἦρεν A. Pers. 167. Ar. Nub. 42 (αἴρω aus ϝαρ-ιω Wrz. ϝαρ. Brugmann, Kuhns Zeitschr. XXVII 196 ff. Prellwitz, Etymolog. Wörterbuch S. 4). — παρῃωρεῖτο ‚hing an der Seite' Achae. fr. 19 p. 751 (αἰωρέω αἰώρα aus ϝαι-ϝώρα von derselben Wrz. ϝερ ϝαρ wie ἀείρω, αἴρω. Prellwitz S. 4—5. 10). — ἤλπισα z. B. A. Pers. 748 (tr. tr.). προηλπικώς Posidipp. III 344 fr. 27, 8 (von ἔλπ-ω Homer noch ἔολπα aus ϝέ-ϝολπ-α Il. X 216. ἐέλπετο M 407. ἄελπτον S. Ai. 648, lat. volup Wrz. ϝελπ. Curtius, Grundz. No. 333.

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 18 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ‚οἰκῶ ᾤκουν, οἰκοδομῶ ῳκοδόμουν, οἰκονομῶ ῳκονόμουν'. vgl. II 609, 13 (= Etym. M. p. 820, 16). Choer. p. 49, 32. 122, 37. 124, 11 Hilg. Etym. M. p. 617, 41. Etym. Gud. p. 578, 3.

Herodianus Hermanni p. 317 (Cramer, An. Ox. III 260, 10): ζητεῖται τοῦ ‚οἰκῶ' ῥήματος ὁ παρατατικὸς καὶ ὁ ἀόριστος, πότερον φυλάξει τὴν οι δίφθογγον, ἢ τραπήσεται εἰς τὸ ω, οἷον ‚ᾤκουν καὶ ᾤκησα' καὶ τὸ σύνθετον ‚κατῴκουν κατῴκησα'[6]) ..... ἐροῦμεν οὖν ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου διὰ τοῦ ω ‚κατῴκουν καὶ κατῴκησα'. Ὅμηρος μόνον ἐφύλαξεν (Il. Ξ 116)· „οἴκεον ἐν Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι". εἶπε δὲ Ἰακῶς, οὐκ Ἀττικῶς.

Phrynichus ed. Lob. p. 153: ‚ᾤδηκεν, ῳκοδόμηκεν' διὰ τοῦ ω ἄριστα ἐρεῖς, ἀλλ' οὐ διὰ τοῦ οι, ‚οἴδηκεν, οἰκοδόμηκεν'.

Lexicon Messanense de iota ascripto herausgeg. v. Rabe, Rhein. Mus. XLVII 412: ‚ᾤκουν' σὺν τῷ ι καὶ ‚ῳκισάμην'· ‚οἰκῶ' γὰρ καὶ ‚οἰκίζω' ὁ ἐνεστώς· ‚ῳκοδόμησα' σὺν τῷ ι, ὁμοίως καὶ ‚ῳκοδομήσατο καὶ ῳκοδομημένος ῳκοδόμη[τ]αι καὶ ῳκοδόμησας'. ‚ῳκούρεις' σὺν τῷ ι, καὶ ‚ῳκούρηκεν', ἀπὸ τ[οῦ] ‚οἰκουρῶ'.

---

1) Über διῴκησα vgl. unten. — 2) ῳκῆσθαι codd. ῳκίσθαι Porson. — 3) οἰκεῖσθαι codd. ῳκίσθαι Porson. — 4) ἀπῳκίσθαι P Stobaei Ecl. I 3, 47 p. 60, 21 ἀπῳκεῖσθαι F ἀποκεῖσθαι Orion. — 5) Auch durch die attischen Inschriften zu belegen. vgl. Meisterhans S. 137, 16. — Neuerdings ἐξῳκοδόμηκεν IV 2, 169 b, 14 (333/32 v. Chr.). συνῳκοδόμηται IV 2 Add. 572 e, 15 (4. Jahrh. v. Chr.). — 6) Nach κατῴκησα bei Cramer, An. Ox. III 260, 13: οὐχὶ κατοίκησα.

Prellwitz S. 92). — ἤμουν Ar. fr. 126 I 422. fr. 351 I 485. ἐξήμεσεν Ach. 6 (ἐμ-έ-ω, lat. vom-o, ai. vam-a-mi Wrz. ϝεμ. Curtius, Grundz. No. 452. Prellwitz S. 92). — ἤρρησεν ‚geriet hin' Ar. Ran. 1192. εἰσήρρηκας Thesm. 1075 (anp.) (ἔρρ-ω aus ϝέρσ-ω, elisch ϝέρρ-ω, lat. verr-o, ahd. werr-an, nhd. ver-wirr-en. G. Meyer, Gr. Gramm. § 158. Prellwitz S. 103). — ἴαχον E. Tro. 829 (mel.) u. a.[1]) (ἰάχ-ω = ϝι-ϝάχ-ω, lat. vag-ire Wrz. ϝᾱχ. G. Meyer, Gr. Gramm. § 46. Prellwitz S. 116—117. 126). — ἴσχυον Ar. Vesp. 357 (anp.). ἴσχυσεν S. Ai. 502 (ἰ-σχύ-ς aus ϝι-σχύ-ς, lak. βισχύν, Hesychius: γισχύν· ἰσχύν, lat. vi-s. Curtius, Grundz.[5] No. 170. 592. Prellwitz S. 131. 132). — ὤρθουν z. B. S. Ant. 167. κατώρθωται E. Hipp. 680[2]) (ὀρθός = ϝορθός, lak. βωρθέα Wrz. ϝερθ, ai. vardh nach G. Meyer, Gr. Gramm. § 9 A. 2[3]). — ὠχετεύετο ‚wurde geleitet' A. Ag. 858[4]). παρωχέτευσας E. Bacch. 479 (ὀχ-ετό-ς, ὄχο-ς, pamphyl. ϝεχέτω ‚er soll fahren', kypr. ἔϝεξε, lat. veh-o, ahd. wag-an, nhd. wag-en, ai. vah-a-mi Wrz. ϝεχ. G. Meyer, Gr. Gramm. § 6. Curtius, Grundz. No. 169. Prellwitz S. 235).

2. Anlaut der Wrz. σ: ἡλάμην z. B. A. Pers. 308. Ar. Nub. 147. ἐνήλου A. Pers. 519 (ἅλλ-ο-μαι aus σάλι̯-ο-μαι, lat. sal-i-o, ai. sal-a-mi. Curtius, Grundz. No. 656. Prellwitz S. 15). — διημάθυνεν A. Ag. 815. fr. 244 (ἄμαθος, lat. sabulum, ahd. sant. Curtius, Grundz.[5] S. 696. Prellwitz S. 17). — ὡμήρευσε E. Bacch. 297 (ὅμ-ηρο-ς) und ἡμιλλᾶτο Herc. f. 960. ἡμιλλημένην Hel. 546 (ἅμιλλα, ἅμα, ὁμό-ς, ai. sama-m ‚zusammen', lat. simili-s, ahd. samet, nhd. samt. Curtius, Grundz. No. 449. 488. Prellwitz S. 17. 223). — ἤνυτον z. B. S. Trach. 319. ἤνυσεν A. Pers. 768. ἦνεν E. Andr. 1132[5]) (ἀνύτω, ἀνύω[6]), ai. san-ō-ti ‚er erlangt'. G. Meyer, Gr. Gr. § 14. 243. Prellwitz S. 25 f.). — ἵστη Ar. Vesp. 40. καθίστατο A. Pers. 388. — ὥδωσα A. Prom. 514 und προσηδάφισται Sept. 483 (ὁδ-ό-ς, οὐδ-ό-ς, ἔδ-α-φος, lat. sŏl-u-m, sŏl-ea, ai. sad, ā-sad ‚gelangen, erreichen' Wrz. σεδ ‚gehen'. Curtius, Grundz. No. 281. Prellwitz S. 83. 218). — ὤλβισα z. B. E. Andr. 1218. ὠλβισμένοι Iph. A. 51 (ὄλβο-ς, ὁλοό-ς bei Suidas s. v. ὁλοός· δασυνομένης μὲν τῆς πρώτης συλλαβῆς δηλοῖ ὁ φρόνιμος καὶ ὑγιής, lat. salv-u-s,

---

1) Vgl. S. 61. *J. Wackernagel*, Kuhns Zeitschr. XXV 279 nimmt εἴαχον für Homer in Anspruch. — 2) κατώρθωται ACE κατόρθωται B. — 3) Vgl. aber P. Kretschmer, Berl. Phil. Wochenschr. 1898 S. 211 f. — 4) ᾠχετεύετο codd. — 5) ἦνεν A ἤνυεν (cum v. l. ἦνεν a m. sec.) B cum ceteris. — Das α in ἀνύτω ist kurz z. B. ἀνύσωμαι A. Cho. 857 (anp.). ἀνύτουσαν S. Ant. 805 (anp.). Wie die Dramatiker das α in ἄνω gebrauchten, ist nicht sicher auszumachen; ἄνοις freilich liest *Dobree*, Adv. II 30 bei A. fr. 161, 2 (vgl. Nauck) für ναοῖς Stob. Flor. 118, 1, λάβοις Schol. A Il. I 158 u. Eustathius ad Il. p. 744, 3. — ἀνομένων(ᾱ) A. Cho. 795 (mel.). ἄνοντος(ᾱ) Ar. Vesp. 369 (tr. tr.). — 6) Vgl. v. Bamberg, Exerc. crit. in Ar. Plut. novae. Progr. Gotha 1885 S. 7.

goth. sēl-s, ahd. sāl-ig, nhd. sēl-ig nach Curtius, Grundz. No. 555). — ὥρμησα z. B. E. Bacch. 435. ἀφώρμηται Or. 844 (ὁρμή, ai. Wrz. sar ‚laufen, fliessen', gr. Wrz. σερ. Curtius, Grundz. No. 502. Prellwitz S. 228). — ὥρμισα A. Prom. 997. ὥρμισται E. Or. 242 (ὅρ-μο-ς, von εἴρ-ω Homer noch ἧειρε Il. K 499. ἔερτο Od. ο 460, lat. ser-o, ai. sar-at ‚Garn, Faden' Wrz. σερ. Curtius, Grundz. No. 518. Prellwitz S. 86. 228).

3. Anlaut der Wrz. j, μ: ἡγνίσθη E. Suppl. 1211[1]) (ἁγ-νό-ς, ἅζ-ο-μαι, ai. jaǵ-a-mi ‚verehre, opfere', ab. yaz ‚verehren, opfern'. Curtius, Grundz. No. 118. Prellwitz S. 5). — ἦλουν Pherecr. I 147 fr. 10[2]) (ἀλέω für μαλέω, μάλευρον Alc. fr. 70 neben ἄλευρον, lat. mol-o nach Kühner-Blass II 360 und Prellwitz S. 14).

β) *Verba, deren Wurzeln mit ϝ oder σ anlauten, zeigen keinen besonderen Ausdruck des Augments.*

Bei den folgenden, ursprünglich ebenfalls mit ϝ, σ, σϝ oder j anlautenden Verben verzichtete die Sprache der Dramatiker darauf, einen besonderen Ausdruck der Augmentierung zu schaffen, nachdem das ursprüngliche syllabische Augment oder der Rest der Reduplikation ε in das dem Spiranten folgende ει oder η aufgegangen war.

1. Anlaut der Wrz. ϝ: εἷξα*) E. Hel. 80 aus ἔειξα (Alkman fr. 31 [80]) hervorgegangen, wie εἴκασμαι aus ἐείκασμαι[3]) (εἴκ-ω, lat. vī-to für vic-(i)-to, ahd. wīch-u, nhd. weich-e, ai. Wrz. vik', gr. Wrz. ϝικ. Curtius, Grundz. No. 17). — Ebenso ist aus dem epischen ἔειπον das attische εἶπον geworden z. B. A. Ag. 595. εἶποι E. Andr. 929. εἰπεῖν Ar. Eq. 339. Zu der konsequenten Schreibung auf den alt-

*) Hesychius s. v. εἶξε[4]) δέ· ὑπεχώρησε δέ.

Choeroboscus p. 110, 7 Hilg.: . . . . εἶχον ὑπεῖχον, εἶξεν ὑπεῖξεν.

Suidas s. v. εἶξεν· ὑπετάγη.

Etym. Gud. p. 169, 9 s. v. εἶξας· . . . . ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚εἴκω εἴξω' γέγονε ‚εἶξα' ὁ πρῶτος ἀόριστος. — p. 291, 56 s. v. καθῆστο· . . . ‚εἶξα ὑπόειξα (Il. O 227), . . εἶχον ὑπόειχον'.

Aber Etym. M. p. 419, 37 s. v. ᾔδει· εἰ οὖν τὸ ‚εἴδω, εἴκω, εἰκάζω' δύο φωνήεντα ἔχει κατὰ τὴν ἀρχήν, δῆλον ὅτι τὸ ‚ᾖκον, ᾔκαζον, ᾔδειν' δύο φωνήεντα ἔχει, ἵνα μὴ εὑρεθῇ ἐλάττονα.

1) ἁγνισθῇ LP ἡγνίσθη Heath. — 2) ἤλων A Athenaei VI 263 b ἦλων C Eustathius ad Od. p. 1885, 30 ἤλουν Pierson. — Wegen ἤλων vgl. S. 5 f. — 3) Vgl. S. 32. — 4) Il. Ω 100.

attischen Inschriften mit dem echten Diphthongen EI[1]) stimmt Brugmanns (Kuhns Zeitschr. XXV 306) Erklärung aus der Grundform *ἕ-ϝε-ιπ-ο-ν, die sich mit ai. *a-va-uc-a-m deckt[2]). — Einem homerischen ἀργυρό-ηλος steht gegenüber ἐφήλωται ‚ist wie angenagelt' A. Suppl. 955 (ἔφηλος, ἧλο-ς, dor. ἇλο-ς aus ϝάλλο-ς, Hesychius: γάλλοι· ἧλοι, lat. vallu-s. Curtius, Grundz. No. 531. G. Meyer, Gr. Gr. § 65). — Über οἶδα vgl. unten „Fehlen der Redupl.".

2. Anlaut der Wrz. σ: ἠθημένος ‚durchgeseiht' Epilyc. I 804 fr. 6 (σά-ω, σή-θ-ω, σῆ-σ-τρα· κόσκινα. ἧ κύμβαλα Hesychius Wrz. σα. Curtius, Grundz. No. 571. Prellwitz S. 112). — ἧκα, dessen η als unabhängig von der Augmentierung die analogen Bildungen ἔθηκα und ἔδωκα erweisen, z. B. A. Pers. 508. Ar. Av. 88. 89. 91. προσηκάμην E. El. 622. — ἐξιλάσαντο Men. III 164 fr. 544, 6 (ἵ-λη-μι aus σί-σλη-μι)[3]).

3. Anlaut der Wrz. σϝ: ἥδεθ' S. Ai. 272. ἥσθην Ar. Ach. 2. 4. 13 (von ἁνδ-άν-ω Homer noch ἑήνδανεν Il. Ω 25. ἑαδότα I 173. εὔαδεν Ξ 340 [von ἥδομαι aber ἥσατο Od. ι 353], Hesychius: γαδεῖν· χαρίσασθαι. γάδεσθαι· ἥδεσθαι, lat. suā(d)-vi-s, suād-eo, ai. svad-a-mi ‚mache schmackhaft, angenehm', ahd. suozi, nhd. süsz Wrz. σϝαδ. Curtius, Grundz. No. 252. Prellwitz S. 112). — ἐξίδισεν Ar. Av. 791 (tr. tr.)[4]) angeführt von Suidas (Zonaras) s. v. (ἰδ-ί-ω, lat. sūd-o, ahd. sweiz, ai. svid-ja-mi Wrz. σϝιδ. Curtius, Grundz. No. 283. G. Meyer, Gr. Gr. § 247).

4. Anlaut der Wrz. j: ἧβων Ar. Vesp. 357 (anp.). ἥβησας E. Alc. 654 (ἥβη, ai. juvan, lat. iuven-i-s, goth. jugg-s. Curtius, Grundz.[5] S. 588. Prellwitz S. 111).

b) Ursprünglich vokalisch anlautende Verbalstämme.

α) *Mit einfachen Vokalen anlautende Verbalstämme.*

I. Die übrigen Verba, die als ursprünglichen Anlaut einen Vokal zeigen, lassen durch das temporale Augment ein kurzes α in η übergehen*), so ἦγε z. B. A. Pers. 345. ἤμυνε E. Suppl. 897. ἦυσ' S. Trach. 565. ἠθροισμένου E. Iph. A. 87. ἧπτες Ar. Nub. 57 u. a.

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 787, 18 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ τὸ ῥῆμα ἄρχεται ἀπὸ φωνήεντος μεταβολικοῦ δηλονότι τὸ ᾱ ε̄ ο̄, γίνεται

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 10. — 2) Vgl. *J. Wackernagel*, Kuhns Zeitschr. XXIX 151 f. Brugmann, Gr. Gramm.[2] § 60. — 3) Vgl. unten. Die ursprüngliche Länge des ι zeigt das äschyleische ἱλέομαι und ἵλαος A. Eum. 1041 (mel.). Ar. Thesm. 1148 (mel.). ἵλεως S. El. 655. — 4) Dass die Länge des ersten ι der Wurzel angehört, beweist ἰδίῃς Ar. Pac. 85 (anp.). ἰδίει Ran. 237 und ἶδος Hes. Scut. 397.

Ebenso verfahren die wenigen mit langem α anlautenden Verba*): ἤθλησα ‚duldete' S. Oed. C. 564 [1]). fr. 19 [2]). ἤπυσα ‚rief laut' Rhes. 776 [3]). ἠρίστησα ‚frühstückte' Ar. Av. 788 (tr. tr.) [4]). ἠρίστηται Ran. 376 (anp.) [5]). ἠρίσταμεν fr. 496 I 520 (tr. tr.) u. a. ἠρίστισεν Sosith. fr. 2, 21 p. 822 [6]).

Wie die Attiker ἀΐω ‚höre' augmentierten, ist aus den Trümmern des verdorbenen Fragments 8 des Achae. p. 748 Nck. (ἐπάιον), die nicht Trimetern des Dialogs anzugehören brauchen, nicht zu ersehen [7]).

Was die Augmentierung der mit ᾰ anlautenden Verba an lyrischen Stellen angeht, so verwenden die Komiker als Augment stets η: ἠκολούθουν Ar. Ach. 215 (mel.). ἧπτε 986 (mel.). ἀπήλλαξεν Vesp. 1537 (mel.). ἦρχεν Eccl. 304 (mel.). Bei den Tragikern hingegen tritt in dem Verbum ἄγω [8]) die Überlieferung an nicht weniger als 9 Stellen für das dorische lange α ein: ἆγον A. Pers. 865 (mel.). συνᾶγε Sept. 741 (mel.) [9]). ἐσᾶγον Cho. 76 (mel.). ἄγαγες S. Trach. 858 (mel.). ἆγες E. Ion 895 (mel.). ἄγαγε Tro. 809 (mel.). ἄγαγες ἄγαγες Iph. T. 138 (anp.) [10]). ἀγόμαν 859 (mel.). συνά-

τροπὴ ἐν τοῖς παρῳχημένοις τοῦ βραχέος εἰς μακρὸν μεταβαλλομένου. καὶ εἰ μὲν ἄρχεται τὸ θέμα ἀπὸ τοῦ ᾱ, τρέπεται κοινῶς τὸ ᾱ εἰς η̄, οἷον ‚ἀνύω ἤνυον ἤνυκα ἠνύκειν'.

Theodosius Alex. p. 45, 12 Hilg.: εἰ δ' ἀπὸ φωνήεντος ἄρχοιτο ὁ ἐνεστώς, χρονικῶς αὔξεται ὁ παρατατικός. ἑπτὰ γὰρ ὄντων τῶν φωνηέντων . . . . τρία (εἰσὶ) μεταβολικά, ᾱ ε̄ ο̄, ὧν τὸ μὲν ᾱ εἰς η̄ τρέπεται, ‚ἄγω ἦγον'. vgl. Choer. p. 45, 5. 46, 12 (Cramer, An. Ox. IV 178, 19). 122, 34 Hilg.

*) Choeroboscus p. 46, 8 Hilg.: εἰ δέ τις εἴποι, καὶ διατί τὸ ᾱ φύσει μακρὸν ὑπάρχον τρέπεται κατὰ τοὺς παρῳχημένους, οἷον ‚ἀριστῶ ἠρίστων', λέγομεν, ὅτι τὸ ᾱ οὐκ ἔχει ἴδιον [μέγεθος] τὸ ἐκτείνεσθαι μόνον, ἀλλὰ καὶ τὸ συστέλλεσθαι. vgl. p. 122, 34.

1) ἀθλεύσω A. Prom. 95 (anp.). ἀθλήσας E. Suppl. 317. — 2) ἠλοῆσαι πλεῖον codd. Poll. X 160 ἤθλησε (vel ἤθλησα) παίων Nauck ἤλαυνε παίων Casaubonus. — 3) ἄπυσα BC. — Das dorische ἀπύω findet sich nur an lyrischen Stellen (mit Ausnahme von Rhes. 776): A. Prom. 618 (mel.). S. Ai. 887 (mel.). E. Suppl. 800 (mel.) u. a. Ar. Eq. 1023 (vgl. Kock, Blaydes). — 4) Von ἄριστον ‚Frühstück' (A. Ag. 343) ἀριστῶ z. B. Ar. Eq. 815 (anp.). Eccl. 470 und ἀριστίζω Ar. Eq. 538 (anp.). Av. 659 (anp.). — 5) ἠγίστευται Kock, Mein. — 6) ἠρίστησεν cod. Anonym. in Mythogr. Westerm. p. 346, 16 ἠρίστισεν Casaubonus. — 7) Übrigens schrieb Herodot ἐπήϊσε IX 93 und Apollonius Rhodius ἐπήϊσαν I 1023 II 195. — vgl. S. 40 f. — 8) Vgl. Weidgen, Qua ratione Euripides in carminibus melicis Doridem, in anapaestis Atticam dialectum temperaverit. Diss. Jena 1874 S. 12. — 9) σύναγε M συνάγαγε m [1]. — 10) ἄγες ἄγες LP ἄγαγες ἄγαγες lp.

γαγε Hel. 644 (mel.). Zu diesen kommen 4 Stellen, an denen die besseren Hdschr. ebenfalls ᾱ, die schlechteren η bieten: ᾱγαγον A. Pers. 563 (mel.) M, ἤγαγον Ask. A. ᾱγαγες Prom. 579 (mel.) M Vit., ἤγαγες G Lips. Aug. ἐξᾱγαγες E. Phoen. 1540 (mel.) AB, ἐξήγαγες Ec. ᾱγαγ' Or. 1365 (mel.) EL, ἤγαγ' F. Auf Grund dieser 13 Stellen werden wir dem hdschr. ἤγαγε(ν) A. Pers. 553 (mel.) *Blomfields* und *Hermanns* ἄγαγεν vorziehen; sowie dem ᾶρχε Pers. 859 ein ᾶγον 865 entspricht, muss auch dem ἄγαγον 563 ein ἄγαγεν 553 entsprechen. Ebenso werden wir für συνήγαγεν E. Phoen. 1579 (mel.) mit *Valckenaer, Kirchhoff, Nauck* συνάγαγεν, für ἠγάγετ'(ο) Andr. 104 (eleg. M.) mit *Dindorf* ἀγάγετ' und für ἠγάγετ'(ε) Or. 181 (mel.) — was die Herausgeber übersehen haben — konsequenterweise ebenfalls ἀγάγετ' schreiben[1]). Endlich ändert *Hermann* in einem anscheinend strophischen, aber sehr verdorbenen Chorliede ξύναγε E. Iph. A. 290 in ξυνᾶγε. Mit der Verbesserung des ἦγεν ὢν V. 284 (mel.) in ἡγεμών und der Tilgung von ἄνασσε hat er wohl das Richtige getroffen.

Andere mit ᾰ beginnende Verba, welche die dorische Dehnung zeigen, sind nur ᾱνασσε E. Iph. A. 282 (mel.) und ᾶρχε A. Pers. 859 (mel.)[2]). E. Iph. A. 260 (mel.)[3]). 279 (mel.). Dazu kommt noch ᾱιον*) A. Pers. 877 (mel.). E. Med. 204 (mel.). Ion 507 (mel.). Tro. 155 (anp.). Iph. A. 294 (mel.). ᾱιες Med. 148 (mel.)[4]). Für ἔνθα

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 787, 23 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ‚ἀΐω' τὸ ἀκούω ‚ἄιον', ἵνα μὴ συνεμπέσῃ τῷ ‚ἤϊον' τῷ ἐπορευόμην.

Hesychius s. v. ἄιον· ἤκουον καὶ ᾐσθανόμην.

Choeroboscus p. 46, 21 Hilg.: τὸ μὲν ᾱ εἰς η̄ τρέπεται . . . . χωρὶς τοῦ ‚ἀΐω ἄϊε'. Z. 26: τὸ γὰρ ‚ἀΐω' εἰ ἔτρεψε τό ᾱ εἰς η̄[5]), εἶχε συνεμπεσεῖν τῷ ‚ἤϊε' τῷ σημαίνοντι τὸ ἐπορεύετο. vgl. Etym. M. p. 23, 57. Cramer, An. Par. IV 221, 16, wo Z. 20 dem τῷ hinzuzufügen ist ἦεν.

1) Vgl. Weidgen S. 43. — 2) ἄρχε M. — 3) ἄρχε a pr. m. P et, ut videtur, L. — 4) Das α in ἀΐω, das als simplex nur in lyrischen Partien vorzukommen scheint, gebrauchen die Dramatiker häufiger kurz: A. Pers. 636 (mel.). Ag. 55 (anp.). S. Phil. 1410 (anp.). Oed. C. 240 (mel.). 1767 (anp.). E. Hec. 175 (anp.). Suppl. 820 (mel.). Bacch. 373 (mel.). 374 (mel.). Rhes. 546 (mel.). Ar. Pac. 1064 (Hex. im Munde des Ἱεροκλῆς χρησμολόγος). Hermipp. I 238 fr. 47, 7 (anp.) als lang: A. Eum. 847 (mel.) = 879 (mel.). Suppl. 59 (mel.). S. Oed. C. 180 (mel.). 304 (v. spur. H. Hirzel, Rhein. Mus. XVIII 306 ff., Nauck, Dindorf. — Dies wäre die einzige Stelle, an der ἀΐω im Trimeter vorkäme). E. Hec. 173 (anp. ᾱιε und kurz darauf V. 175 ἄΐω). Ar. Nub. 1166 (anp. Nub. 1165 f. eine Parodie auf E. Hec. 171 ff. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 47 f.). — Das auch im Dialog verwandte ἐπαΐω hat das α nur lang: A. Suppl. 767 (mel.). S. Ai. 1263. Ar. Nub. 650 (vgl. Kock). Vesp. 517 (tr. tr.). ἐπᾴειν gestattete sich Euripides einmal Herc. f. 773 (mel. ἐπαΐειν LG ἐπᾴειν Matthiae). — 5) Danach zu emendieren die widersinnige Ausführung bei Cramer,

δ' ἄϊον E. Iph. A. 299 (mel.) P ἐνθάδ' ἄϊον L lesen *Hermann*, *Kirchhoff*, *Nauck* ἐνθάδ' οἷον, *Scaliger* δάϊον.

Nach Analogie der oben behandelten Verba hat sich wieder Euripides von den mit η anlautenden ein ἇγησαι Hec. 169. 170 (anp.) [1]) vermittelt durch ἁγεῖται Phoen. 120 (mel.) und ἀντᾶχησ' Med. 426 (mel.) vermittelt durch ἀχοῦσιν Suppl. 72 (mel.). ἀχεῖ ὕμνους εὐαχήτους Ion 883 (anp.). ἀχεῖ fr. 631 (mel.). 773, 34 (mel.) erlaubt. Dagegen hat er den strengen Dorismus so wenig in κατηρξάμαν El. 1222 (mel.) wie in ἐφηψάμαν 1225 (mel.) [2]) oder in den Anapästen bei ἐξῆρχον Tro. 152 [3]) anzuwenden gewagt. Überhaupt scheinen auch die Tragiker, wenn unsere Überlieferung nicht sehr getrübt ist, an den lyrischen Stellen die Augmentierung durch η bevorzugt zu haben: ἠγρεύσω E. Andr. 841 (mel.). ἠθροϊσμένους Iph. A. 267 (mel.). διηίστωσε S. Trach. 881 (mel.). ἤκουσα E. Hel. 515 (mel.). ἐπηλάλαξαν A. Sept. 935 (mel.). ἤλιτεν Eum. 269 (mel.). ἧμα S. fr. 491, 7 (anp.). ἠναγκάσθην S. El. 221 (mel.). ἠνθρακωμένος E. Cycl. 614 (mel.). ἤνυσε E. Tro. 600 (hex.). Hec. 936 (mel.). κατήνυσεν El. 1164 (mel.). ἠνυτόμαν A. Ag. 1158 (mel.). ἠνύσω S. Trach. 996 (anp.). συνήψαμεν E. Or. 1482 (mel.). ἀνημμένα Herc. f. 1038 (mel.) [4]). ἤρθην A. Sept. 199 (mel.). ἤρκεσεν S. Oed. R. 1209 (mel.). ἐπήρκεσαν A. Ag. 1169 (mel.). ἥρμοσται E. Phoen. 116 (mel.). ἥρπασε Bacch. 524 (mel.). ξυνήρπασαν Or. 1493 (mel.). ἐξηρτήσασθ' Tro. 129 (anp.). So schreiben die Tragiker auch ᾔνεσα E. Andr. 785 (mel.) und ᾔσχυνε A. Ag. 411 (mel.), nicht mit dorischem αι, wie Pindar καταίσχυνε Ol. 10, 8 [5]); ebenso ἀπηύρα A. Pers. 952 (mel.). E. Andr. 1030 (mel.) und ηὔξοντ' E. El. 718 (mel.), nicht mit dorischem αυ, wie Pindar αὔδασε Isthm. 6, 42.

II. Die mit ε ursprünglich anlautenden Verba dehnen dieses unter dem Einfluss des temporalen Augments zu η*): z. B.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 501, 5 (Choer. p. 127, 11 Hilg.): τὸ γὰρ ε̄ ἐν τοῖς ῥήμασι διχῶς μεγεθύνεται ἢ διὰ προσθήκης τοῦ ι̅ . . . . . ἢ διὰ τὸ τρέπεσθαι εἰς η̄, οἷον ἐλαύνω ἤλαυνον, ἐλέγχω ἤλεγχον'. vgl. II 787, 25. Theodos. Alex. p. 45, 16 Hilg. Choer. p. 47, 7. 138, 15 Hilg.

An. Ox. I 86, 19 f. — Was der Verfasser der Excerpta varia bei Cramer, An. Ox. IV 178, 24 fortgelassen, lehrt Choer. p. 46, 28 Hilg. — [1]) 169—170 ἄγησαι L ἤγησαι rel. — [2]) ἐφηψάμην LG ἐφηψάμαν Seidler. — [3]) Vgl. auch ἐξηρτήσασθ' Tro. 129 (anp.). — [4]) *Naucks* Konjektur (Eur. Stud. I 54) τ' ἐξαμμέναν Or. 982 (mel.) für τεταμέναν ist also wohl abzulehnen. vgl. Weidgen S. 13. — [5]) καταισχύνει ABCD κατήσχυνε Byz. καταίσχυνε Boeckh.

ἤλασεν A. Suppl. 313. ἤλεγχον Ar. Ran. 961. ἤρων*) Men. III 229 fr. 859 citiert von Choeroboscus p. 47, 29 Hilg. ξυνήρων E. Andr. 223. ἠράμην Heracl. 986. 991. ἠράσθην S. Ai. 967. ἡρμήνευσεν E. fr. 636, 5. ᾔσθιον Cycl. 233 u. a.

Während im Präs. dem Dialog der Tragödie θέλω eigentümlich ist, in der alten Komödie aber — von den Formeln ἢν θεὸς θέλῃ z. B. Ar. Plut. 347, εἰ θεὸς θέλοι Ran. 533 abgesehen — ἐθέλω vorherrscht[1]), gebrauchen als Imperf. Tragiker wie Komiker durchweg ἤθελον**), was das Metrum fordert A. Pers. 781. Cho. 697. S. Ai. 88. Phil. 1278. E. Alc. 17. Suppl. 769 u. a. Ar. Ach. 57. Eq. 231, auch im Melos S. Oed. C. 1704. ἤθελον schreiben die Dramatiker selbst dann, wenn ἔθελον metrisch möglich wäre: ἠθέλετε E. Bacch. 1342. ἠθέλομεν Ar. Ach. 538. Im Aor. tritt das Metrum im Indikativ[2]) nur für ἠθέλησα ein: S. Ai. 1070[3]). Ant. 200. 201. E. Alc. 287. Criton III 354 fr. 3, 4 u. a.

III. Anlautendes ο wird durch das temporale Augment zu ω gedehnt***): προσῶζεν Philem. II 488 fr. 41, 4. ὤζησεν Ar. fr. 635 I 550[4]). ὤλλυσαν A. Pers. 464[5]). ὤμνυμεν Ar. Eccl. 823. ὠνομάσθης S. Oed. R. 1036 u. a.

---

*) Choeroboscus p. 47, 28 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 413, 3): ‚ἐρῶ ἐρᾷς', τουτέστι τὸ ἐρωτικῶς ἔχω, διὰ τοῦ η γίνεται κατὰ τὸν παρῳχημένον, οἷον· „ἤρων γάρ, ἤρων, ὁμολογῶ[6]), καὶ νῦν δ' ἐρῶ" παρὰ Μενάνδρῳ (fr. 859).

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 354, 15 (Choer. p. 40, 3 Hilg.): τὸ δὲ ‚ἤθελον' οὐ γέγονε κατ' ἔκτασιν, ἀλλὰ δύο ἐνεστῶτές εἰσιν, ὁ ‚θέλω' καὶ ὁ ‚ἐθέλω'· ⟨καὶ ἀπὸ μὲν τοῦ ‚θέλω'⟩ γίνεται ‚ἔθελον' διὰ τοῦ ε, ὥσπερ ‚τύπτω ἔτυπτον', ἀπὸ δὲ τοῦ ‚ἐθέλω' ‚ἤθελον' διὰ τοῦ η, ὥσπερ ‚ἐλέγχω ἤλεγχον'. vgl. Choer. p. 117, 27. ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 418. Sophron. exc. ex. Ioann. Charac. comm. in Theodos. p. 419, 26 Hilg. S. 3. Etym. M. p. 113, 2 S. 3. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 172, 1.

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 788, 4 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἄρχεται ἀπὸ τοῦ ο μικροῦ τὸ θέμα, τρέπεται τὸ ο μικρὸν εἰς ω μέγα, ‚ὀνομάζω ὠνόμαζον ὠνόμακα ὠνομάκειν ὠνόμασα'.

Theodosius Alex. p. 45, 18 Hilg.: τὸ δὲ ο εἰς ω (τρέπεται), ‚ὀμνύω ὤμνυον'. vgl. Choer. p. 47, 4 Hilg.

---

[1]) Vgl. Lobeck zu S. Ai. 24. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἐθέλω u. θέλω. v. Wilamowitz, Herakles[2] II 11. Rutherford, The new Phrynichus S. 415 f. Kühner-Blass I 187. II 408. — [2]) In den übrigen Modis freilich neben ἐθελήσῃ A. Prom. 190 (anp.) — θελήσῃ 1060. θέλησον 809 u. a. — [3]) ἠθέλησ' L corr. ex ἐθέλησ. — [4]) ὄζησεν Theognostus bei Bekker, An. Gr. III 1403. Cramer, An. Ox. II 142, 20 ὤζησεν Dindorf. — [5]) ὤλλυσαν recc. ὄλλυσαν M. — [6]) ἤραρον, ἤρων ἁρμολογῶ Cramer, Anecd. Ox. IV 413, 5.

Tem. Aug.

IV. Die mit η und ω beginnenden Verba vermögen das temporale Augment nicht besonders zu bezeichnen*): ἡγεῖτο A. Pers. 403. ἦκον E. Ion 640. ἀνημέρωσα S. fr. 819. ἤμυσεν S. fr. 780. ἧστο S. Ai. 311. ἡττήμεθ' Ar. Nub. 1103. ὠφελημένος A. Prom. 238. ὠχρίασ' Ar. Ran. 307. vgl. auch ἐφήλωται, ἠθημένος S. 38. ἧκα, ἥδεθ', ἧβων S. 38.

V. Die wenigen mit ῐ anlautenden Verba drücken das temporale Augment durch ein ῑ aus, das das Metrum fordert in ἱκέτευον E. Hel. 799. Straton III 362 fr. 1, 45 [1]). ἱκέτευσα E. Med. 338 u. a. [2]). ἱκνεῖθ' S. Oed. C. 970 [3]). ἱκόμην z. B. A. Sept. 969 (mel.). S. El. 32. E. Or. 729 (tr. tr.). ἀφικόμην z. B. A. Pers. 496. E. Med. 12. Ar. Pac. 379. Lys. 371 [4]) und zulässt in ἴαλλεν A. Prom. 686 [5]). vgl. auch ἴαχον S. 61. — ἴσχνανα Ar. Ran. 941. καθιππάσω A. Eum. 150 (mel.). 782 = 812 (mel.).

Nicht möglich war das Augment auszudrücken in ἵμειρ' A. Pers. 236 (tr. tr.) [6]). ἰάσατ' E. fr. 1072 [7]). ἐξιπώκατον Ar. Lys. 291 (mel.) [8]). vgl. auch ἐξιλάσαντο und ἐξίδισεν S. 38.

VI. Die wenigen mit ῠ anlautenden Verba verlängern dieses in ῡ [9]), das das Metrum fordert in ὑμεναίουν A. Prom. 576 (mel.) [10]). ὑλάκτει Ar. Vesp. 1402 [11]). συνύφαινεν Men. III 42 fr. 142 [12]). ὑγίαινε Adesp. com. III 429 fr. 115, 2 [13]) und zulässt in ὕφηνα E. Ion 1417.

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 787, 11 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ μὲν ἀπὸ ἀμεταβόλου δηλονότι η̄ ῑ ῡ ω̄, οὐδεμία τροπὴ γίνεται ἐν τοῖς παρῳχημένοις, οἷον ‚ἠχῶ ἤχουν ἤχηκα ἠχήκειν ἤχησα, ἱξεύω ἵξευκα ἱξεύκειν ἵξευσα, ὑβρίζω ὕβριζον ὕβρικα ὑβρίκειν ὕβρισα, ὠφελῶ ὠφέληκα ὠφελήκειν ὠφέλησα'. ταῦτά τοι καὶ ἀμετάβολα προσαγορεύεται. τὸ δὲ ‚ὑβρίζω' καὶ ‚ἱξεύω' καὶ τὰ ὅμοια ἐν μὲν τῷ ἐνεστῶτι θέσει μακρὸν τὸ δίχρονον ἔχει, ἐν δὲ τοῖς παρῳχημένοις φύσει μακρὸν τῷ λόγῳ τῆς αὐξήσεως. vgl. Theodos. Alex. p. 45, 13 Hilg. Choer. p. 45, 24 Hilg.

1) ἱκετευωγ' A Athenaei IX 383 b ἱκέτευον Porson. — 2) Das ι in ἱκετεύω ist stets kurz z. B. S. Oed. R. 41. Ar. Eq. 1100. — 3) Die erste Silbe ist in ἱκνοῦμαι fast immer kurz z. B. A. Suppl. 565 (mel.). S. Ai. 588. E. Herc. f. 327. Ar. Eccl. 958 (mel.), lang nur in ἀφικνῇ S. Oed. C. 1531. — 4) ἵκῃ S. Ai. 556. ἱκέσθαι A. Eccl. 959 = 968 (mel.). — 5) Vgl. unten. — 6) ἱμείρω S. fr. 866. Ar. Nub. 435 (anp.) u. a. — 7) Das ι in ἰῶμαι meistens lang z. B. S. Trach. 1210. E. fr. 339, 6. Ar. Av. 584 (anp.), kurz nur in ἰωμένη E. Hipp. 597. vgl. ἰατρικήν Adesp. com. nov. III 423 fr. 107, 6. ἰατρεύειν E. fr. 917. — 8) ἵππος Pind. Ol. 4, 7. — 9) Vgl. La Roche, Augment S. 18. — 10) ὑμέναιος S. O. R. 422 u. a. ὑμεναιοῖ Ar. Pac. 1076 (hex.). 1077 (hex.). 1112 (hex.). — 11) ὑλακτεῖν Ar. Vesp. 904 u. a. ὑλάσκων A. Suppl. 888 (mel.). — 12) ὑφαντοῖς A. Ag. 1580. ὑφαίνειν Ar. Av. 712 (anp.) u. a. ἐνύφαινουσ' Men. III 171 fr. 561. — 13) ὑγιαίνει Schol. E. Or. 234 ὑγίαινε Porson. — ὑγιαίνω Ar. Nub. 1275. Men. III 51 fr. 175 u. a.

Iph. T. 817. Ar. Lys. 630 (tr. tr.). — ὕμνησεν S. Ant. 816 (mel.). ὑπτιοῦτο A. Pers. 421. — Ferner ist die Länge des υ durch das Versmass verlangt in ὕβριζον E. Tro. 1020. ὕβρισα S. El. 613. E. Andr. 994. ὑβρίσθην S. Ai. 367 (mel.). ἀφύβρικα Men. III 109 fr. 377 u. a. und zugelassen in ὕβριζον A. fr. 179, 2. ὑβρισμένος Ar. Thesm. 903 u. a.[1]).

β) *Mit Diphthongen anlautende Verbalstämme.*

I. Von anlautenden Diphthongen wird der erste Vokal durch das temporale Augment gewöhnlich gedehnt und zwar αι zu ῃ*): ᾐδοῦντο A. Pers. 812. ᾑματωμένω Ar. Ran. 476[2]). ᾐόνησας A. fr. 425 erklärt von Hesychius, Photius s. v. und im Etym. M. bei Miller p. 151**). ᾔσθημαι E. Hipp. 1403. ἐπῃτιάσω S. El. 604 u. a.

Während im Praes. neben ᾄδω ἀείδω vielfach in den lyrischen Partien, selten im Trimeter der Tragödie (ἀείδειν A. Ag. 16. ἄειδε

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 13 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′): εἰ δὲ ἄρχεται ἀπὸ τρεπτοῦ δηλονότι α̅ι̅[3]) α̅υ̅ ο̅ι̅, γίνεται ἡ αὐτὴ τροπὴ τῶν μεταβολικῶν φωνηέντων. εἰ μὲν ἀπὸ τῆς α̅ι̅, τρέπεται τὸ α̅ εἰς η̅ καὶ τὸ ι προσγράφεται, ‚αἰσχύνομαι ᾐσχυνόμην, αἰτῶ ᾔτουν'. vgl. Choer. p, 48, 27. 49, 27 Hilg. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 18.

**) Hesychius s. v. ᾐόνησας· κατήντλησας.

Photius s. v. ᾐόνησας· κατήντλησα:, ἔλουσας κτλ.

Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 151 (Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 293) s. v. ᾐόνησας· σὺν τῷ ι· ἀντὶ τοῦ ἔλουσας ἢ κατήντλησας· εἴρηται δὲ ἐν τῷ ‚ἐξῃονήθην'. Ὦρος ὁ Μελήσιος. ἡ δὲ χρῆσις παρὰ Αἰσχύλῳ (fr. 425). vgl. auch Reitzenstein S. 292, 8) (Etym. M. p. 348, 24) s. v. ἐξῃονήθην· σὺν τῷ ι, κατηντλήθην κτλ.

1) Die erste Silbe in ὑβρίζω u. Komposita, in ὕβρις, ὑβρισμός, ὑβριστής, ὑβρίστατος gebrauchen die Dramatiker in 110 Fällen kurz (86 im Dialog, 24 in lyrischen Partien), in nur 29 Fällen lang (26 im Dialog, 3 in lyrischen Partien bei Sophokles), und zwar gestatten die Komiker sich niemals die Länge und auch nicht Aeschylus, wohl aber Sophokles Ai. 304. 560. 955 (mel.). 1092. 1385. O. R. 873 (mel.). 874 (mel.). El. 522. O. C. 883. 960 und Euripides Med. 782. 1061. 1366. 1380. Heracl. 18. 457. 947. 948. Andr. 434. Hipp. 1073. Suppl. 495. Tro. 997. El. 698. Phoen. 179. fr. 437, ferner der Verfasser des Rhesus 500. Mosch. fr. 7, 1 p. 815. fr. 8, 3. Adesp. trg. 458, 10. Diese Beobachtung würde gegen *Welcker* sprechen, der im „Epischen Cyklus" II 337 das Fragment Adesp. trg. 458 (ὕβρει V. 10) einem Komiker zuwies, und für *Elmsley*, der zur Med. 70 Anm. b) an ein Satyrdrama dachte. — 2) ἡματωμένω RVAU. — 3) p. 788, 29 ist α̅ι̅ fälschlich unter den ἄτρεπτοι δίφθογγοι aufgeführt.

E. fr. 188, 3[1]). ἀείδοντες Phryn. fr. 11 p. 723) und in der Komödie[2]) vorkommt (ἀείδει Cratin. I 101 fr. 305 (tr. tr.)[3]). ἀείδειν Eupol. I 294 fr. 139, 2 (mel.), tritt im Imperf. das Metrum nur für ᾖδον ein: E. Alc. 761[4]). Ar. Vesp. 100 u. a., ebenso im Aorist nur für ᾖσα Ar. Av. 495 (anp.) u. a. ᾔδετο Antiphan. II 14 fr. 4. ᾖσται Plat. I 620 fr. 69, 11.

II. Anlautendes αυ[5]) wird durch das temporale Augment zu ηυ*): ἀντηύγει Adesp. trg. 541 p. 945. Chaerem. fr. 14, 6 p. 786[6]). ηὔδα z. B. A. Sept. 578. ηὔλει Alcae. I 761 fr. 20. παρεξηυλημένους Ar. Ach. 681 (tr. tr.) erklärt von Hesychius und Photius s. v. παρεξηυλημένος. ηὔξηκας Nicol. III 384 fr. 1, 19[7]). ἐπηύρου A. Prom. 28. ηὔχουν z. B. A. Pers. 743. Cratin. I 11 fr. 1, 1. ηὐχένιζε Ai. 298 u. a.

In den Hdschr. freilich ist die Augmentierung bei anlautendem Diphthongen hin und wieder fälschlich unterlassen, so in αὐλιζόμην Eupol. I 344 fr. 322 bei Bekker, An. Gr. I 463, 20, wofür ηὐλιζόμην**) mit Recht korrigiert ist. Ebenso ist aber auch ὥστ' ἐπ' ἀφαυάνθην Ar. Ran. 1089 (anp.) R[8]) mit *Hermann* und *Meineke* vielmehr in ὥστε γ' ἀφηυάνθην***) zu ändern, zumal an der anderen Stelle

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 15 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): εἰ δὲ ἀπὸ τῆς ᾱυ (ἄρχεται), τρέπεται τὸ ᾱ εἰς η̄, οἷον ‚αὐλῶ ηὔλουν, αὔξω[9]) ηὔξουν, αὐχῶ ηὔχουν, αὐτομολῶ ηὐτομόλουν'. vgl. II 609, 15 (Etym. M. p. 820, 18). Choer. p. 49, 29 Hilg. Etym. M. p. 419, 33. 440, 14. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 21.

**) Hesychius s. v. ηὐλίσθησαν· ἐσκήνωσαν. ᾤκησαν.

***) Suidas (Lex. Bachm. p. 162, 27) s. v. αὐαίνεται· ξηραίνεται. ‚αὖοι' γὰρ οἱ ξηροί. καὶ ‚αὐασμὸς' ξηρασία. ἡ πρώτη δασύνεται. καὶ Ἀριστοφάνης (fr. 612)· „ἐνταῦθα δὴ παιδάριον ἐξαυαίνεται". καὶ ἑτέρωθι (fr. 613)· „ὥστ' ἔγωγ' ηὐαινόμην | θεώμενος"[10]).

Suidas (= Lex. Bachm. p. 162, 29) s. v. αὐάνθη· ἐξηράνθη. — s. v. ἐπαφαυάνθην· ἐξηράνθην. Ἀριστοφάνης Βατράχοις (1089)·

[1]) τοιαῦτ' ἄειδε Stob. Flor. 56, 13 τοιαῦτα δ' ἔρδε Cobet τοιαῦτα σπεῦδε F. W. Schmidt. — [2]) ἀείδειν Eq. 1265 (mel.) hat Aristophanes in Anlehnung an Pind. fr. 89 [59] (vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 38) und ἄειδε III 62 fr. 217 Menander in Anlehnung an Homer geschrieben. — [3]) ᾄδει v. Herwerden, Nov. add. crit. 3. — [4]) ᾖδε B. — [5]) Vgl. La Roche, Augment S. 19. Meisterhans, Grammat. d. att. Inschr.[2] S. 136, 15. — [6]) ἀνταυγεῖ AP Athen. XIII 608 b ἀντηύγει Schweighäuser. — [7]) ηὔξηκας B Stobaei Floril. 14, 7 νὺξ ἥκας S νὺξ ἥκας MA[1] εὕρηκας A[2] mrg. — [8]) ὥστ' ἀπαφαυάνθην VAM ὥστ' ἀπεφανάνθην U ἀπεφαυάνθην Schol. ἐπαφαυάνθην V Suidae ἐπεφαυάνθην E Suid. ἀφαυάνθην Eustath. p. 1304, 5 ἀπαφαυάνθην Eustath. p. 1387, 2 ὥστε γ' ἀφαυάνθην Fritzsche, Vels. — [9]) l. αὐξῶ. — [10]) Nach *Valckenaers* Ansicht (zu Herod. VII 162) aus einem vollständigeren Scholion zu Ar. Ran. 194 entlehnt.

Ar. fr. 613 I 545 das ἠναινόμην des cod. A Suidae gewiss richtig als ηὐαινόμην***) gelesen wird. Dass übrigens im Atticismus ein Diphthong trotz folgenden Vokals augmentiert wird, dafür sprechen ᾐόνησας A. fr. 425. παρῃωρεῖτο Achae. fr. 19 p. 751. ᾖα Ar. fr. 403 I 496. ᾠόμην z. B. A. Prom. 284. ᾠήθητε Adesp. com. III 545 fr. 779.

III. Anlautendes ει wird zu ῃ augmentiert in ᾖα[1]) Ar. fr. 403 I 496. ἀπῄειν Men. III 231 fr. 870. ᾖμεν z. B. E. Andr. 1102[2]).

Unstatthaft aber ist die Augmentierung eines unechten ει, vielleicht bei εἱλωτέω in ἀνειλωτημένην Hermipp. I 247 fr. 71[3]) und sicher bei εἴργω aus ἐ-Ϝέργ-ω*) (ai. várj-a-ti ‚ablenken', lat. urg-e-o, goth. vrik-a διώκω) in εἶργον**), das einem εἵλισσον gegenüber εἱλίσσω aus ϜελϜίσσω entspräche[4]): A. Ag. 1012 (mel.). S. El. 722. E. Heracl. 662 u. a. εἶρξας E. Bacch. 443. ἀπεῖρξεν S. Ai. 1280[5]). Antiphan. II 61 fr. 126, 4[6]). εἰργμένους Ar. Av. 1085 (tr. tr.). εἶργεν konjiziert ansprechend *Nauck* E. El. 23 für εἶχεν L. — Ebenso augmentlos ist εἱλυόμην***) S. Phil. 291 citiert von

„ὥστ' ἀπεφαυάνθην | Παναθηναίοισι γελῶν". vgl. Eustath. p. 381, 1. 1304, 2. 1387, 1. 1547, 61.

***) S. Anmerk. S. 45.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 502, 14: ‚εἴργω' δίφθογγος. ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἐέργω' γίνεται κατὰ κρᾶσιν τῶν δύο εε εἰς τὴν ει δίφθογγον.

**) Hesychius s. v. εἶρκται· ἑάλω, κεκώλυται.

Choeroboscus p. 48, 22 Hilg.: δέον δὲ γινώσκειν, ὅτι τῶν διφθόγγων ἡ ει καὶ ἡ υυ οὐ τρέπονται, ὡς τὸ ‚εἰκονίζω εἰκόνιζον, εἰκάζω εἴκαζον[7]), εἴργω εἶργον'. vgl. p. 50, 33.

Etym. M. p. 419, 44 s. v. ᾔδει· .... τὸ γὰρ ‚εἰκόνιζον καὶ εἶργον' οὐ γράφεται διὰ τοῦ η· ‚εἰκονίζων' γὰρ καὶ ‚εἴργων' ἡ μετοχή.

***) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 500, 11 (Etym. M. p. 299, 53): εἴλυμα· ἐκ τοῦ ‚εἰλῶ, εἰλύω, εἰλύσσω' γίνεται ‚εἴλυμα' τὸ σκέπασμα καὶ ‚εἰλύεται' τὸ καλύπτεται. — Z. 21 (= Hesychius): εἰλύω· περιβάλλω.

Hesychius s. v. εἰλυόμην· ἐκρυπτόμην.

Suidas s. v. εἰλυμένος· ὁ κεκαλυμμένος. καὶ ‚εἰλύω' ὁ ἐνεστώς, καλύπτω. vgl. Etym. M. p. 333, 42 (Zonaras) s. v. ἔλυτρον. Etym. Gud. p. 167, 28 s. v. εἴλυμα.

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 475. — 2) Vgl. ‚Personalendungen'. Progr. Gotha 1896 S. 2. 14. — Über ᾔκαζον s. S. 31 f., über εἶξα S. 37. — 3) εἱλωτισμένην Mein. εὖ συνειλωτισμένην Kock. — 4) Vgl. S. 24 f. — 5) ἀπεῖρξεν L ex ἀπῆρξεν factum a m. pr., ut videtur. — 6) ἀπείθισε Kock. — 7) Vgl. S. 32.

Hesychius s. v. (εἰλύω[1]) aus ἐ-Ϝλύ-ω, Hesychius: γέλουτρον· ἔλυτρον, ἤγουν λέπυρον, lat. volv-o, ahd. well-an ‚wälzen' Wrz. Ϝλυ, Ϝελυ. Curtius, Grundz. No. 527. Prellwitz S. 85. Kühner-Blass II 411).

IV. Derartige orthographische Fragen, wie die Augmentierung der mit ευ anlautenden Verba, lassen sich endgültig nur durch Zeugnisse der Inschriften und Grammatiker, nicht der Handschriften entscheiden[2]). Nun empfehlen aber die Inschriften[3]) bis gegen Ende des 4. Jahrh. durchweg und die Grammatiker*) überwiegend die Augmentierung

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 7 (Choer. p. 51, 34 Hilg.): ἡ ε̄ῡ δίφθογγος ὡς μὴ ἔχουσα γνήσιον μέγεθος — τὸ γὰρ ῡ οὐκ ἔστι γνήσιον μέγεθος τοῦ ε̄, ἀλλὰ τοῦ ο̄, ὡς προείρηται, τοῦ γὰρ ο̄ ἐστὶν ἴδιον τὸ ῡ — ὀφείλει τρέπειν τὸ ε̄ εἰς η̄, ὡς καὶ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς, ‚ηὐφράνθην' γὰρ λέγουσι καὶ ‚ηὐχόμην'. ἀλλ' ἐπεκράτησε κατὰ κοινὴν διάλεκτον ἡ ε̄ῡ δίφθογγος μὴ τρέπεσθαι, οἷον ‚εὔχομαι εὐχόμην, εὐφραίνομαι εὐφραινόμην, εὐχαριστῶ εὐχαρίστουν', καὶ ἴσως χάριν εὐφωνίας, ὡς λέγει ὁ Ἡρωδιανός. ἐπεκράτησεν οὖν, ὡς εἴρηται, ἡ ε̄ῡ δίφθογγος παρ' ἡμῖν οὐ τρέπεσθαι τὸ ε̄ εἰς τὸ η̄ κατὰ τοὺς παρῳχημένους χρόνους, οἷον ‚εὔχομαι εὐχόμην'. παρὰ δὲ τοῖς Ἀθηναίοις τρέπεται αὐτὸ εἰς τὸ η̄, ‚ηὐχόμην' γὰρ καὶ ‚ηὐφραινόμην' λέγουσιν οἱ Ἀττικοὶ διὰ τοῦ η̄ καὶ ῡ. vgl. ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417. Moeris ed. Piers. p. 161 s. S. 2.

Hesychius s. v. εὐχετίαζον· ηὔχοντο. — s. v. ηὐθύνθη· ὑπὸ ἔγκλημα ἔπεσεν. ηὔθυνεν· .... s. v. ηὔνασας· ἐκοίμισας, ἔπαυσας.

Suidas s. v. κατηύχοντο· κατηρῶντο. — s. v. ηὑρῆσθαι καὶ εὑρῆσθαι.

Etym. M. p. 400, 26 s. v. εὐχόμην καὶ εὐφραινόμην· ἰστέον, ὅτι παρ' ἡμῖν φυλάττεται, παρὰ δὲ Ἀθηναίοις τρέπεται· ὥσπερ ἡ ε̄ῑ δίφθογγος...., οἷον ‚εἰκάζω ᾔκαζον'. τούτου χάριν καὶ τὸ ε̄ τῆς ε̄ῡ διφθόγγου εἰς η̄ τρέπεται, οἷον ‚εὔχομαι ηὐχόμην'. vgl. Cramer, An. Ox. III 264, 33. IV 180, 16.

Dagegen tritt für εὐχόμην ein Herodianus Hermanni p. 314, 38: ἔτι ἁμαρτάνουσιν οἱ λέγοντες ‚ηὐξάμην καὶ ηὐχόμην' λόγῳ τοιούτῳ·

---

[1]) Dass ει in der Sprache der Dramatiker schon dem Praes. ausschliesslich eigen ist, beweisen εἰλυόμενος S. Phil. 701 (mel.) und εἰλυομένων Metagen. I 706 fr. 6, 4. Im epischen Dialekt und bei Archilochus aber kommt neben εἰλύω auch ἐλύω vor z. B. ἐλύσθη Il. Ψ 393. ἐλυσθείς Od. ι 433 und Archil. fr. 103 [61]. Es verhält sich also εἰλύω : ἐλύω = εἴλυμα : ἔλυτρον (S. fr. 941 im Etym. M. p. 333, 42. Ar. Ach. 1120) = εἱλίσσω : ἑλίσσω. vgl. S. 24 ff. — [2]) Vgl. Wecklein, Curae epigr. p. 33 ff. Nauck, Bullet. XXI 149. Kühner-Blass II 11. Ullmann, Proprietates sermonis Aeschylei III. Progr. Donaueschingen 1891 p. 7. — [3]) Vgl. Meisterhans, Grammatik d. att. Inschr.[2] S. 136, 14.

durch ηυ. In den Hdschr. haben sich hin und wieder wenigstens Spuren der richtigen Schreibung erhalten und zwar ξυνηῦδες E. El. 1145 L. — ηὔθυνεν A. Pers. 414 M[1]). ἤθυνε 775 M mutatum in ἴθυνε[2]). — ηὐνάσθη E. Ion 17 codd. Ald. ηὐνάσθην 1484 (mel.) codd. Ald. — ἐξηῦρον A. Prom. 476 Stob. Flor. 81, 1[3]). ηὗρον E. Bacch. 125 (mel.) LP[4]). ηὗρ' Men. III 138 fr. 481, 15 A Stobaei Flor. 121, 7[5]). ηὑρόμην A. Prom. 283 Cant. 2[6]). ἐξηύρατο Men. III 47 fr. 161 A Stobaei Flor. 51, 27[7]). ἐξηυρέθη Ar. Pac. 129 V Schol. Vesp. 1446[8]). ηὕρηκα Philem. II 500 fr. 79, 25 codd. Athen. VII p. 290 a[9]). ἐξηυρημένην Ar. Nub. 137 ‚ni fallor, est in A' (Blaydes) Etym. M. p. 80, 9[10]) — ηὔχετο A. Pers. 501 G Lips[11]). ἐξηύκου Cho. 214 M[12]). κατηύχετο S. Trach. 764 L. ἐξηύχου E. Med. 930 L[13]). ηὔχετ' Hel. 1584 LG Ald. ηὔχου Or. 355 (anp.) omnes codd., certe ABF Schol. Ald. ηὐχόμεθα Eupol. I 289 fr. 117, 6 Stob. Flor. 43, 9. ηὔξω A. Ag. 924 M reliqui codd. praeter h[14]). συγκατηυξάμην S. Ant. 1336 L Schol. ηὐξάμην (ευ superscr.) Phil. 1019 L, ευ a m. pr. κατηύξατο E. Alc. 162 BL Ald. προσηύξατο 171 BLP Ald. ἐπηύξατο Hec. 542 ABEFbcL Ald. προσηυξάμην Tro. 887 Ald.[15]). ηὔξω Iph. T. 629 LP Ald. ηὔξατ' Phoen. 1373 plerique codd. ηὔχετ' Ald. cum recentiorum paucis. ηὔξαθ' [E.] Iph. A. 1603 PL. ηὔξαντο Theodect. fr. 8, 6 p. 804 FPm. sec. Stob. Ecl. I 3, 22 p. 56, 15 ηὔξατο P pr.[16]). ηὖγμην S. Trach. 610 L. Unmöglich aber werden wir uns durch die Willkür der Hdschr., die an den meisten Stellen ευ bieten[17]), in der Herausgabe der Texte beeinflussen lassen[18]), sondern vielmehr im Anschluss an *Elmsley*[19]), *Dindorf*[20]) und *Nauck* für die Tragiker

---

ὅσα ἀπὸ τῆς ευ διφθόγγου ἄρχεται ῥήματα, ταῦτα τηρεῖ τὴν ευ δίφθογγον καὶ ἐπὶ πάντων τῶν χρόνων. οὕτως ἐστὶ καὶ τὸ ‚εὐχόμην' φυλάξαν τὴν ευ δίφθογγον. τὰ δὲ ἀπὸ τῆς αυ ἀρχόμενα τρέπεται εἰς τὸ ηυ, ‚αὐλῶ ηὔλουν, αὐχῶ ηὔχουν'. ‚εὔχομαι' δὲ ‚εὐχόμην'.

---

1) ἴθυνε(ν) recc. — 2) ηὔθυνε Brunck, Weckl. vgl. Klotz-Wecklein zu E. Phoen. 177. — 3) ἐξεῦρον M. — 4) εὗρον l Ald. — 5) εὗρ' cett. — 6) εὑρόμην M. — 7) ἐξεύρατο cett. ἐξηύρετο Mein., Kock. — 8) ἐξευρέθη R. — 9) εὕρηκα dagegen in demselben Citat aus Philem. bei Athen. VII p. 289 a εὕρηκα Mein., Kock. — 10) ἐξευρημένην plerique codd. — 11) εὔχετο M Vit. Ven. AB Ald. — 12) ἐξηύχου Robort. — 13) ἐξηύχουν cett. Ald. — 14) εὔξω h. — 15) προσευξάμην codd. — 16) ηὖξον Mein., Nauck. — 17) εὗρε zeigt auch der Papyrus E. Antiop. fr. III 64, εὐνάσθη der cod. Clarom. E. fr. 773, 1. — 18) *Kirchhoff* schreibt noch εὖδον E. Bacch. 683 — ξυνηῦδες El. 1145, εὔχετ' El. 809 — ηὔχου Or. 355 (anp.), εὔξω Iph. T. 21 — ηὔξω 629, *Kock* εὗρε Eupol. I 294 fr. 139, 3. εὗρον Eupol. I 336 fr. 285, aber ηὐχόμεσθα Eupol. I 289 fr. 117, 6 und *Meineke* gar Ar. Nub. 76 mit den Hdschr. εὗρον und V. 232 gegen die Hdschr. ηὗρον. — 19) Elmsley zu E. Heracl. 305, Med. 191, Praef. S. Oed. R. p. 10. — 20) Dindorf zu Ar. Nub. 137 Poet. scen., Annot. Oxon. p. 127, S. Ai. 120 Poet. sc., Oed. R. 68 Poet. sc. und ed. Oxon.

und die älteren Komiker bei den Verben εὔδω, εὐθύνω, εὐνάζω, εὑρίσκω, εὔχομαι, ἀφεύω[1]) (nicht bei den mit εὖ zusammengesetzten)[1]) die Augmentierung durch ηυ im Impf., Aor. und Perf. konsequent durchführen. Dass aber die Dichter der neuen Komödie, für deren Zeit uns inschriftliches Material nicht vorliegt, ebenfalls ηυ geschrieben haben, wage ich nicht mit der gleichen Zuversicht zu behaupten.

V. Wie die S. 33 ff. behandelten Verba οἰνόω, οἰκέω, οἰκίζω, οἰκειόω, οἰκοδομέω augmentierten gewiss auch alle übrigen mit οι anlautenden in ῳ*). Dafür spricht die fast einheitliche Überlieferung durch ῳ oder wenigstens ω bei den folgenden Verben[2]): ᾠόμην, auch im Dialog der Komiker vorkommend, A. Prom. 284. S. Ant. 453. E. Alc. 1088. Herc. f. 1355. Ar. Nub. 1472[3]). Vesp. 791. 1138. Thesm. 526 (mel.)[4]). Ran. 1376 (mel.). Eccl. 168. Philem. II 499 fr. 76[5]). ᾦμην**), nur bei Komikern gebräuchlich, Ar. Nub. 373 (anp.). Ran. 934. Plut. 834. fr. 636 I 550. Stratt. I 728 fr. 60. Antiphan. II 35 fr. 58, 6. Men. III 21 fr. 64. III 44 fr. 149. III 79 fr. 281, 1. Philem. II 508 fr. 96, 1. Diphil. II 562 fr. 66, 1. ᾠήθητε Adesp. com. III 545 fr. 779. — ᾠχόμην A. Ag. 662. S. Trach. 733. E. Andr. 981. Cycl. 4. Ar. Ach. 81. Lys. 277 (mel.). Plut. 32. Men. III 234 fr. 889 u. a. — ᾠκτίρεθ' ***) S. El. 1412[6]). ᾤκτιρα

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789,16 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ') S. 34. II 609, 12 (Etym. M. p. 820, 14).

Choeroboscus p. 48, 25 Hilg.: αἱ δὲ λοιπαὶ (ausser den Diphthongen ει und ου) εἰς τὰ οἰκεῖα μεγέθη μεταβάλλονται, οἷον ‚οἴγω ᾦγον, οἴχομαι ᾠχόμην', τὸ γὰρ ο̄ εἰς τὸ ω̄ τρέπεται. vgl. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 23.

**) Lexicon Messanense de iota ascripto ed. Rabe, Rhein. Mus. XLVII 413: ‚ᾦμην' σὺν [τ]ῷ [ι· ᾦ]μην[7]) [γ]ὰρ ἦν ἀπὸ τοῦ ‚οἴομαι'.

***) Hesychius s. v. ᾤκτειρεν· ἠλέησεν.

Lex. Messanense S. 413: ‚ᾠκτείρηται' σὺν τῷ ι ὁμοίως· ‚οἰκτείρω' γάρ. ‚ᾠκτίζοντο' σὺν τῷ ι· ‚οἰκτίζω' γάρ. Θουκυδίδης B (51, 6).

1) Vgl. unten „Augm. d. zusammeng. Verba". — 2) Vgl. im allgemeinen Elmsley zu E. Bacch. 686. Riemann, Bull. de corresp. hell. III 501 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 244 f. La Roche, Augment S. 20 f. Kühner-Blass II 11. — 3) ὤμην Bodl. 7 ὅμην Bodl. 6. — 4) οἰόμην R corr. in ὠόμην R[2] ὠόμην N. — 5) ᾤμην codd. ᾠόμην Bentley. — 6) Über die Schreibung mit ι (nicht mit ει) vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 42. 142. — 7) ᾠό>μην ergänzt *R. Schneider*, Rhein. Mus. LII 449.

A. Prom. 368. S. Trach. 464. E. Heracl. 232 u. a. Ar. Thesm. 1058 [1]). — ᾤκτισα*) A. Suppl. 647 (mel.). S. Trach. 312. ᾠκτίσω Hec. 720 [2]). — ᾤμωζες**) Ar. Lys. 516 (anp.). ᾤμωξα**) A. Ag. 1599. Cho. 8. S. Trach. 932 citiert von Herodianus II 789, 25. E. Med. 791. 1206. Hipp. 1405. Iph. T. 318. 862. El. 248. 1168 (mel.). Phoen. 1432. Ar. Ran. 743 [3]). ἀνῴμωξεν A. Pers. 468 [4]). ἐπῴμωξεν Cho. 545. ἐξῴμωξεν S. Ai. 317. Ant. 427. Statt ᾠμωγμένον***) E. Bacch. 1285 [5]) liest man seit *Musgrave* ᾑμαγμένον. — ἐξῳδηκότα†) E. Cycl. 227 [6]). ᾧδει†) Anaxil. II 274 fr. 36 citiert von Eustathius ad. Il. p. 211, 14

---

*) S. Anmerk. ***) S. 49.

**) Hesychius (Suidas, Zonaras, Lex. Bachm. p. 421, 24) s. v. ᾤμωξεν [7])· ὠδύρετο, ἐστέναξεν.

Etym. Gud. p. 422 s. v. οἰμώζω· ὁ παρατατικὸς ‚ᾤμωζον' καὶ ‚ᾤμωξα', διφορεῖται.

***) Lex. Messanense S. 413: ‚ᾠμωγμένον' σὺν τῷ ῐ· ‚οἰμώζω' γάρ. Εὐριπίδης Βάκχαις (1285).

†) Herodianus Hermanni p. 317 (Cramer, An. Ox. III 260, 13): ὁ Μένανδρος ἀπὸ τοῦ ‚οἰδῶ' τὸν παρατατικὸν μετέβαλεν εἰς τὸ ω̄, εἰπών· „ᾦδουν τ' ἐν ἐμαυτῷ" (fr. 919) [8]).

Phrynichus ed. Lob. p. 153 s. S. 35.

Moeris ed. Piers. p. 385: ‚ᾠδηκὼς' Ἀττικῶς. ‚οἰδηκὼς' Ἑλληνικῶς.

Hesychius (= Photius = Suidas = Lex. Bachm. p. 420, 26) s. v. ὠιδηκώς· οἰδήσας, φυσήσας. — s. v. ᾦδουν· ὠργιζόμην, ἐν ἑαυτῷ ἠγανάκτουν, ἢ ἐμαυτῷ [8]). vgl. s. v. ᾠδηκώς und διῴδει.

Suidas s. v. ᾧδει· ὠγκοῦτο. vgl. s. v. διῳδηκότα. Zonaras s. v. ᾠδηκυῖα. Lex. Bachm. p. 199, 20 s. v. διῳδηκώς.

Moschopulus, περὶ Σχεδῶν p. 132: ‚ᾠδηκὼς' ὁ ἐξωγκωμένος παρ' Ἀττικοῖς, ὃ παρὰ τοῖς κοινοῖς ‚οἰδηκὼς' λέγεται.

Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 354, 34 (Etym. Gud. p. 195, 11): Εὐλογίου· ‚Ἐξῳδηκός' πόθεν; ἐκ τοῦ ‚οἰδῶ', τὸ † πρίσκω, ὁ μέλλων ‚οἰδήσω', ὁ παρακείμενος ‚ᾤδηκα' καὶ μετὰ τῆς ‚ἐξ' προθέσεως ‚ἐξῴδηκα' καὶ ἡ μετοχὴ ‚ἐξῳδηκός'.

Lex. Messan. S. 412: ‚ᾤδησεν' ἔχει τὸ ῐ κτλ.

---

1) trag. dict. — ὤκτειρας R. — 2) ᾠκτίσω A² οἰκτίσω A ᾤκτισας cett. — 3) οἴμωζε RVAU ᾤμωξε Brunck. — 4) ἀνώμωξεν M. — 5) ᾠμωγμένον Lex. Messan. S. 413, Elmsley οἰμωγμένον P. — 6) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 153. — 7) ὤμωρεν cod. Hes. — 8) „Fortasse ᾦδουν ἐπ' ἐμαυτῷ vel ᾦδουν ἐμαυτῷ, ipse mihi irascebar" Meineke, Fragm. Com. IV 304, der Hesych. s. v. ᾦδουν so verbessert: ᾦδουν, ὠργιζόμην, ἐμαυτῷ, ἠγανάκτουν ἐμαυτῷ.

und Athenaeus II 68 d. ᾤδουν Men. III 239 fr. 919 citiert von Herodianus Hermanni p. 317 (Cramer, An. Ox. III 260, 13) und Hesychius s. v. ᾤδουν. — ἐπῷζε A. fr. 157[1]). Ar. Av. 266[2]).

Freilich müssen sich schon ziemlich früh durch den ionischen[3]) und dorischen Dialekt und besonders den Hellenismus[4]) beeinflusst Präterita mit anlautendem οι in den Hdschr. der Dramatiker eingestellt haben, da die attischen Inschriften schon in der macedonischen Zeit neben ᾠκοδομημένοι das augmentlose οἰκοδομημένοι bieten[5]). Dass nun gewisse Grammatiker durch derartige hellenistische Formen, die sie in ihren Hdschr. auch der Dramatiker entdeckten, irregeleitet wurden und οἴνουν, οἴστρησα, οἰακοστρόφουν, οἴδαινον, οἴμωζον und sogar οἰόμην (Cramer, An. Ox. II 310, 15) unter den nicht augmentierten Präterita aufführten*), finden wir dann begreiflich. Wie man aber

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789,16 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ' collato Choerobosco p. 49, 31 Hilg.): εἰ δὲ ἀπὸ τῆς οι (ἄρχεται), τρέπεται τὸ ο εἰς ω καὶ τὸ ι προσγράφεται, οἷον ‚οἴχομαι ᾠχόμην' ..... πλὴν τῶν σεσημειωμένων ἀτρέπτων, ‚οἰῶμαι[6]) οἰώθην' (Il. Λ 401)· „οἰώθη δ' Ὀδυσεύς". (Il. Z 1)· „Τρώων δ' οἰώθη καὶ Ἀχαιῶν φύλοπις αἰνή", ‚οἰμῶ οἴμησα' (Il. X 308)· „οἴμησεν δὲ ἀλείς", ‚οἰνῶ οἴνουν' (Od. π 292)· „μή πως οἰνωθέντες"[7]) καὶ ‚οἰνίζω οἴνιζον' (Il. H 472)· „ἐκ τ' ἄρα οἰνίζοντο", ‚οἰστρῶ οἴστρησα[8]), οἰωνίζομαι οἰωνιζόμην[9]), οἰωνοσκοπῶ οἰωνοσκόπουν, οἰωνοπολῶ οἰωνοπόλουν, οἰακίζω οἰάκιζον, οἰακονομῶ οἰακονομούμην[10]), οἰακοστροφῶ οἰακοστρόφουν'. τινὲς δὲ προστιθέασι καὶ τὸ ‚οἰδαίνω οἴδαινον'[11]) καὶ τὸ ‚οἰκουρῶ οἰκούρουν'[12]) καὶ τὸ ‚οἰμώζω οἴμωζον'· <κατ' ἄλλους δὲ> ‚ᾠκούρουν'[13]) καὶ ‚ᾠμώζουν'[14]) δεῖ λέγειν, καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν Τραχινίαις (932)· „ἰδὼν δ' ὁ παῖς ᾤμωξε" καὶ παρὰ τῷ ποιητῇ (Il. O 397. Od. ν 198)· „ᾤμωξεν τ' ἄρ' ἔπειτα καὶ ὢ πεπλήγετο μηρώ". vgl. Etym. M. p. 617, 41 s. v. οἰδαίνειν. p. 618, 15 s. v. οἰμώζειν. Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 25. Cramer, An. Ox. II 310, 13. IV 179, 22. An. Par. IV 221, 34.

1) ἔπωζε Hesych. II 180 ἐπῷζε, lamentabatur, Nauck. ἐπ-οίζω (nicht ἐπ-ῴζω ἐπ-φάζω) von der Interjektion οἵ abgeleitet, wie οἰμώζω von οἴμοι. vgl. Nauck, Aristoph. Byz. p. 162 und M. Schmidt zum Hesych. — 2) ἐπῶιζε R ἐπῶζε AB. vgl. Kock. — 3) Vgl. auch Etym. M. p. 617, 49. Cramer, An. Ox. IV 180, 2. An. Par. IV 222, 6. — 4) Vgl. Moeris ed. Piers. p. 385. Moschopulus, περὶ Σχεδῶν p. 132 S. 50. Lobeck zu Phryn. p. 153. Riemann, Bullet. III 501. — 5) Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 137, 16. — 6) l. οἰοῦμαι. — 7) Vgl. S. 34. — 8) ἐξοίστρησεν Etym. M. p. 747, 53. — 9) οἰωνίζοντο Xen. Hell. I 4, 12. V 4, 17. App. Annib. 18. — 10) l. οἰακονόμουν. — 11) διοίδαινον Herodian. Hist. VIII 8, 289. ἀνοιδήσαντο Q. Smyrn. IX 345. — 12) οἰκούρουν Plut. Camill. 11. 28. ὑποικούρει Pompei. 42. — 13) Vgl. das S. 35 citierte Lex. Messan. — 14) l. ᾤμωζον.

nach dem Schol. Venet. zu Il. K 252 Aristarchs Lesart παρῴχωκεν [1]) vor der des Dorotheus und Apollonius Alexandrinus παροίχωκεν bevorzugte, so werden wir A. Pers. 13 (anp.) mit den jüngeren Hdschr. ᾤχωκε ‚ist weggegangen' und nicht mit dem Med. οἴχωκε, S. Ai. 896 mit Herodianus II 361, 2 (Choer. p. 79, 16 Hilg.)*) ᾤχωκ' (1. Pers.) und nicht mit Suidas s. v. und dem Laur. οἴχωκ', S. fr. 220 mit *v. Herwerden* und *Nauck* ᾤχωκε und nicht mit den codd. Athen. IV 175 f οἴχωκε lesen [2]). Ebenso hat *Porson* A. Pers. 769 οἰακοστρόφουν in ᾠακοστρόφουν ‚lenkten das Steuer' und E. Bacch. 32 οἴστρησ', das auch das Schol. Pind. Nem. 4, 5 zeigt, in ᾤστρησ' ‚machte wütend' mit Recht korrigiert [3]).

Übrigens ist zu beachten, dass die Verbalformen, bei denen die Nichtaugmentierung des οι von einigen vertreten wird, sämtlich im Dialog gelesen werden, nur ᾤχωκε in der anapästischen Parodos der Perser. Nun wird aber das temporale Augment im Dialog des Drama niemals, auch in den Anapästen verhältnismässig selten und wohl nur bei ὄφελον und ὀλόμαν unterdrückt [4]).

VI. Anlautendes ου konnte nicht augmentiert werden**), da ωυ — von vereinzelten Fällen der Krasis (πρωυδᾶν = προαυδᾶν

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 361, 1 (Hom. Epimer. in Cramers An. Ox. I 375, 9 = Etym. M. ed. Gaisford p. 662, 39, Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 240): πέπτωκα· ἀπὸ τοῦ ‚πτῶ πέπτηκα' [5]) καὶ ὥσπερ ἀπὸ τοῦ ‚οἰχῶ οἰχήσω ᾤχηκα' καὶ κατὰ μεταβολὴν τοῦ η̄ εἰς ω̄ ‚ᾤχωκα' — Ὅμηρος (Il. K 252)· „παρῴχωκε [6]) δὲ πλέων νύξ", οὕτως καὶ ἀπὸ τοῦ ‚πέπτηκα πέπτωκα'. — Der auf dieselbe Quelle (Herodianus) wie die Hom. Epimer. und das Etym. M. zurückgehende Choeroboscus führt statt des homerischen Beispiels p. 79, 16 Hilg. an: ὡς παρ' Εὐριπίδῃ (?) [7])· „ᾤχωκ' [8]), ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλε".

Zonaras s. v. ᾤχωκε καὶ ᾤχωκα· ‚οἰχῶ, ᾤχηκα', τροπῇ τοῦ η̄ εἰς ω̄ ‚ᾤχωκα' καὶ τὸ τρίτον ‚ᾤχωκε'.

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 2 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὁμοίως καὶ ἡ ου̅ δίφθογγος οὐ τρέπεται ὡς ἔχουσα γνήσιον μέγεθος.

1) παρῴχηκεν Aristonicus und Tryphon. — 2) Vgl. über die Bildung von ᾤχωκα Curtius, Verbum I 389. 398. Kühner-Blass II 28; anders S. 499 nach Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 330 f. — 3) Vgl. Elmsley zu E. Bacch. 32. — 4) Vgl. unten „Fehlen des temp. Augm.". — 5) Vgl. Lentz. — 6) S. oben. — 7) Vielmehr παρὰ Σοφοκλεῖ (Ai. 896). vgl. ‚Personalendungen' S. 2 Anm. 6) u. Koene zu Greg. Cor. p. 66 ed. Schaefer. — 8) ᾤχωκα VO ᾤχηκα C.

Ar. Av. 556 (anp.). ὠὐριπίδη Thesm. 4) abgesehen — als Diphthong im Atticismus unmöglich war: οὔρισας S. Oed. R. 695 (mel.). ἐπούρισας E. Andr. 610 citiert von Hesychius s. v.*). προσούρισας Iph. A. 1151[1]).

Demnach werden die mit Diphthongen anlautenden Verba im allgemeinen augmentiert, nur nicht *εἶξα, εἰλωτημένος, εἶργον, εἰλυόμην,* die mit *ου* anlautenden und die mit *εὐ* zusammengesetzten Verba.

Choeroboscus p. 48, 22: δέον δὲ γινώσκειν, ὅτι τῶν διφθόγγων ἡ ει καὶ ἡ ου οὐ τρέπονται, ὡς . . . . ‚οὐρῶ οὔρουν[2]), οὐριοδρομῶ οὐριοδρόμουν'. vgl. p. 50, 33. Cramer, An. Ox. IV 179, 20.

*) Hesychius s. v. ἐπούρισας· ἐφώρμησας[3]). — s. v. ἐπούρισεν· ὥρμησεν. ἐπέπεμψεν.

---

1) προσούρισας (προσούδεσας m. sec.) P προσούρισας L προσώρισας Cant. ζῶν προσούδισας πέδῳ Scaliger, Musgrave. — 2) Vgl. S. 16 f. — 3) ἐπουρίσας· ἐφορμήσας cod., emendiert schon von *Kirchhoff* (1855) zu E. Andr. 600. vgl. Schol. E. Andr. 609: ἐπούρισας· ἔστησας ἐφώρμισας — ἐφόρμησας A. Mor. Schmidt, Hesych. II 178.

II. Reduplikation.

A. Präsensreduplikation.

1. Reduplizierte Präsensstämme ohne thematischen Vokal.

Der Reduplikationsvokal ist ein kurzes ι*), so in τί-θησι S. Oed. C. 958. ἐ-τί-θει Ar. Ach. 532. τί-θεμαι S. Phil. 1448 (anp.). δίδωμι E. El. 232. ἐ-δί-δου E. Cycl. 257. δί-δοσθαι Ar. Thesm. 834 (tr. tr.). In ἵ-στημι (ἵ-στησιν z. B. S. El. 27. ἀν-ί-σταμαι Ar. Eccl. 373) und in ἵ-ημι ist das ursprüngliche σ der Reduplikationssilbe geschwunden, und die hinzukommende Verdrängung des σ im Anlaut des Verbalstammes des letzteren Verbums hatte die Länge des ι bei Tragikern wie Komikern zur Folge, die in ῑ̔ημι ῑ̔εμαι an 114 Stellen (97 im Dialog, 17 in lyrischen Partien) durch das Metrum gefordert und an 11 Stellen zugelassen wird.

Die nach Analogie von τίθημι und δίδωμι bei den Epikern in der Regel auftretende Kürze des ι in ἵημι**)[1] findet sich vorzugsweise in melischen Partien der Tragiker (16 mal): ἱέντος A. Pers. 639 (mel.). ἵετε 943 (mel.). Cho. 152 (mel.). ἵησιν Sept. 296 (mel.). — ξυνίημι S. El. 131 (mel.). ἱέντες Oed. C. 133 (mel.). — ἵησιν E. Hipp. 533 (mel.)[2]. ἀφίησιν Hec. 1104 (mel.)[3]. ἵει El. 593 (mel.). ἱέντα Hel. 1309

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 179, 15 (Choer. p. 327, 13 Hilg.): εἰ μὲν τὸ πρωτότυπον ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται, διὰ τοῦ ι γίνεται μόνου ὁ ἀναδιπλασιασμός, <οἷον> ‚ὦ ἱῶ ἵημι' (τὸ πέμπω)· εἰ δὲ τὸ πρωτότυπον ἀπὸ συμφώνου ἄρχεται ἑνός, τότε δι' αὐτοῦ τοῦ συμφώνου καὶ τοῦ ι γίνεται ὁ ἀναδιπλασιασμός, οἷον ‚δῶ διδῶ δίδωμι', ‚βῶ βιβῶ βίβημι', ‚θῶ τιθῶ τίθημι'. vgl. II 430, 13 (Cramer, An. Ox. I 219, 10). 461, 3. Etym. Gud. p. 467, 51.

**) Lex. Bachm. p. 172, 1: ‚ἀφίημι καὶ ἀφίεμι'[4] ἑκατέρως προφέρονται, καὶ συστέλλοντες καὶ ἐκτείνοντες τὴν δευτέραν συλλαβήν.

[1]) Vgl. Nauck, Philolog. XI 464. Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 652. Blaydes zu Ar. Av. 946. — [2]) Dem ι entspricht in der Antistrophe (V. 543) allerdings eine Kürze, die Anakrusis der vorhergehenden Verse ist aber lang. — [3]) Das ι ist höchst wahrscheinlich in diesem anapästischen Verse kurz. — [4]) ἀφίεμαι Dobree.

(mel.). ἰεῖσα 188 (mel.). Suppl. 281 (mel.). προϊεῖσα Hipp. 124 (mel.). ἐκπροϊεῖσαι Ion 119 (mel.). ἱέμενον Hipp. 1125 (mel.). Or. 1304 (mel.). -- ἱέντα Ar. Av. 233 (mel.)[1]. προσιέναι 854 (mel.)[2]. ἀνίησιν Plat. I 640 fr. 153, 4 (anp.)[3], doch auch im jambischen Trimeter der Tragiker metrisch gesichert in ἱέντα A. Sept. 480. ἵησιν S. fr. 161[4]. μεθίημι E. Hel. 1236[5]. ἱείς Iph. T. 298[6]. ἱεῖσα Hec. 338[7]. Iph. A. 1101, und die durch das Metrum verlangten Kürzungen in ἀνϊέναι Ar. I 517 fr. 488, 14[8], συνίημι Philem. II 517 fr. 123 = Straton III 361 fr. 1, 3 und ἱείς Adesp. com. III 625 fr. 1304[9], selbst im Dialog der Komiker, verteidigen das hdschr. ξυνίημ' Ar. Av. 946 gegenüber *Bruncks* und *Cobets* Änderung in ξυνῆχ'.

In πί-μ-πλημι*) und πί-μ-πρημι*) wird der von der Neubildung πι-μ-πλάνω (Il. I 679) her in die Reduplikations-, wie sonst in die Wurzelsilbe eingedrungene Nasal[10] durch das Metrum gefordert in πίμπλημ' S. El. 906. πίμπλησι A. fr. 57, 4 (anp.)[11]. πίμπλαθ' E.

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 180, 5 = 829, 7 (Choer. p. 327,21. Cramer, An. Ox. I 371, 13): εἰ δέ ἐστιν ἄφωνον πρὸ ἀμεταβόλου, τότε δι' αὐτοῦ τοῦ συμφώνου, φημὶ δὴ τοῦ ἀφώνου, γίνεται ὁ ἀναδιπλασιασμὸς καὶ τοῦ ι, οἷον, ‚πρῶ πιπρῶ πίπρημι καὶ πίμπρημι' κατὰ πλεονασμὸν τοῦ μ̄, ‚πλῶ πιπλῶ πίπλημι' καὶ κατὰ πλεονασμὸν τοῦ μ̄ ‚πίμπλημι'. vgl. II 569, 34.

Hesychius s. v. πίμπλαμαι· πληροῦμαι. vgl. s. v. πίμπλαντο. πίμπλαται. — πιμπρᾶν. πίμπρασθαι· . . . . πίμπραται· . . . . .

Photius (= Suidas = Etym. Gud. p. 467, 31 = Lex. Bachm. p. 343, 7) s. v. πίμπραται· καίεται, ἐμπυρίζεται[12]. vgl. Etym. M. p. 672, 14 s. v. πίμπλαντο. p. 478, 11. 687, 47. Eustath. ad Il. p. 783, 7.

1) Das ι ist vielleicht in diesem trochäischen Verse kurz. — 2) προβάτιόν τι θύειν V. 855 und πέμψοντα τὴν πομπήν 849 legt die Ableitung von ἵημι (nicht von εἶμι) nahe. — 3) αὐτοῖς ἀνίησιν εἰς μέσον ἑστώς Eustath. zu Il. p. 1161, 45. αὐτοῖς εἰς μ. ἑστὼς ἀνίησιν Meineke, Fragm. Com. Gr. II 664. αὐτοῖς ἐπανίησ' εἰς μ. ἑστ. Kock. — 4) λογχά φησίν cod. Hesych. III 203 λόγχας ἵησιν Nauck ἀφίησιν oder ἀφιείς Dindf. — 5) μεθῆκα Cobet. — 6) ἐκ πλευρᾶς συθείς Badham. — 7) ἱεῖσα codd. Eur. Eustath. ad Od. p. 1875, 47 ἀφεῖσα Flor. 10 Matthiae. — 8) δεῦρ' ἀνϊέναι τἀγαθά Stob. Flor. 121, 18 ἀνεῖναι Fritzsche, Ran. p. 441, Kock τὰ καλὰ δεῦρ' ἀνϊέναι Dindf., Bergk. — 9) Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 652. — 10) Vgl. G. Meyer, Griech. Gramm. § 490. 505. Brugmann, Gr. Gr.² § 115. 129. — Der bekannte Βύβλινος oder Βίβλινος οἶνος erscheint auch in der nasalierten Form Βίμβλινος bei Hesychius s. v. und im Etym. M. p. 197, 41 (Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 328, 3). vgl. Mor. Schmidt I 376 adn. 16. V. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere. 6. Aufl. von O. Schrader S. 553 Anm. 28. — 11) ὁμόκλάν V. 5 (anp.), aber in der Arsis, während die Erste in πίμπλησι die Thesis bildet. — 12) Dadurch wird Hesych. s. v. πίμπραται ergänzt.

Phoen. 522. πιμπλάναι fr. 899. ἐκ δ' ἐπίμπλαμεν Ion 1194. ἐξεπίμπλαμεν Andr. 1087. Iph. T. 324. ἐξεπίμπλασαν Suppl. 722. Phoen. 1470. πίμπλαται A. Pers. 137 (mel.). ἐπίμπλατο S. El. 729[1]). ἐξεπίμπλατο E. Hel. 1575. — πιμπράναι A. Pers. 812[2]). E. Tro. 81. ὑποπίμπρῃσιν Ar. Lys. 348 (mel.)[3]), durch das Metrum zugelassen in πίμπλῃσι S. Ant. 419. Xenarch. II 467 fr. 1, 10. πίμπλη Xenarch. II 468 fr. 3[4]). — πίμπρησι E. Tro. 893. πιμπρᾶσι 299. 306. 1279. πίμπρῃ Ion 527 (tr. tr.). 974[5]). fr. 687, 1[6]) und im Imperf. von πιμπράω κἀπίμπρας Ion 1293[7]). — πιμπλάντων A. Cho. 360 (mel.) in M aber verstösst gegen das Metrum, denn in ματεύει V. 329 der Strophe ist die Erste kurz. vgl. Ag. 1048. Cho. 885. S. El. 1107. Die blosse Weglassung des Nasals in πιπλάντων durch *Heath, Hermann, Weil* oder in πιπλάντοιν durch *Martin* erscheint bei der Erwägung, dass dieses der einzige Beleg für πίπλημι in der guten Gräcität wäre, mehr als gewagt[8]). Daher hätte *Seidler* nicht auch noch ἐπίπλαντο in E. El. 713 (mel.) für ἐπίτναντο L Kirchhoff, Nauck, Wecklein einführen sollen.

Dass in ἐμ-πί-μ-πλημι und ἐμ-πί-μ-πρημι[9]) die Attiker den Nasal der Reduplikationssilbe διὰ τὸ κακόφωνον verdrängt, in ἐνεπίμπλων wieder eingeführt hätten, war die Lehre der byzantinischen Grammatiker*), durch die leider ein *Lobeck* zu Phryn. p. 95 f. sich

*) Suidas s. v. ἐμπίπλασθαι· κορέννυσθαι. — s. v. ἐμπίπλη (aus Schol. Ar. Av. 1310. vgl. Zonaras)· Ἀττικόν· ἦν γὰρ τὸ κοινὸν ἀπὸ τοῦ ‚πίμπλημι πίμπλαθι'[10]), ὡς ‚ἵσταθι' .... Ἀττικοὶ δὲ τελείαν ἀποβολὴν τῆς μι ποιοῦσι, ‚πίμπλη' λέγοντες καὶ ‚ἐμπίπλη'.

Etym. Gud. p. 467 s. v. πιμπλῶ· ἔστι ‚πλῶ', καὶ σημαίνει τὸ πληρῶ καὶ μετὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚πιμπλῶ, ὅταν δὲ γένηται σύμφωνον[11]), ἀποβολῇ τοῦ μ, οἷον ‚ἐμπιπλῶ'.

Moschopulus: ‚πιμπλῶ' μετὰ τοῦ μ, ‚ἐμπιμπλῶ'[12]) χωρὶς τοῦ μ διὰ τὸ κακόφωνον· ἀλλὰ ‚ἐνεπίμπλων', ὡς καὶ ‚ἐμπιπρῶ, ἐνεπιμπράμην'.

1) ἐμπίπλατο l. — 2) οὐδεπιπράναι M, super πι scr. μ man. sec. οὐδ' ἐμπιμπράναι Colb. 1 οὐδὲ πιμπρᾶν G Lips. Ven. B Cantabr. 1. 2 Par. L οὐδ' ἐπιμπράναι Ald. — 3) ὑποπίμπρῃσιν B Brunck ὑποπίμπρησιν RN Junt. ὑποπίπρῃσιν C. vgl. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 11 f. — 4) πίμπλα A Athenaei X 426 b πίμπλη Mein. — 5) πίπρη P. — 6) πίμπρα Philo Jud. II 461 πίμπρη Pierson zu Moer. p. 192 τέμνε Euseb. ὄπτα Artemid. — 7) κἀπίμπρας LP Kirchh., Nauck κἀπίμπρης Ge. Schmid, Weckl. ἀλλ' ἐξεπίμπρης τούς γ' Herwerd. — 8) λάχος τε πιμπλάς vel λάχος τ' ἐπίμπλα konjiziert Meineke λάχος διαντλῶν Schoemann λάχος περαίνων Dindf. (vgl. Poet. scen.) Weckl. (1888). vgl. v. Wilamowitz, Aischylos Orestie S. 195. — 9) Diese Komposita sind bei Aeschylus nur zu belegen durch ἐμπλήσας Suppl. 453 (v. spur. Dindorf) und bei Sophokles nur durch ἔμπρησον im Philoktetes V. 801. — 10) πίπληθι BVE Med. πίμπληθι *V πίπλημι πίπλαθι Schol. Ar. Av. 1310. — 11) σύνθετον Sturz. — 12) l. ἐμπιπλῶ.

beeinflussen liess. Im Hinblick auf folgende analoge Bildungeu werden wir schwerlich an eine Kakophonie glauben: ξύμπεμψον A. Suppl. 502. σύμπεμπ' E. Iph. T. 1208 (tr. tr.). συμπομπεύειν Aeschin. Tim. 43. ἐμπομπεύω Lucian. adv. ind. 10. D. Cass. 77, 5. ἔμβαμμα Theopomp. I 735 fr. 8. ἐμβλεμμάτων Xen. Cyn. IV 4. ἐμβομβέω Synes. ep. 123. ἐμπλημμυρέω Philostr. im. 1, 19. Aeschylus wandte sogar Apokope an in ἀμπέμπων Cho. 381 (mel.). Da nun das ι der Reduplikationssilbe an sich kurz ist und πλ wie πρ nicht zu den schwereren Verbindungen (γμ, γν, γλ, δμ, δν, βλ) gehören, die bei den Dramatikern positio debilis bewirken [1]), so tritt das Metrum ein für ἐμπίμπλαμαι E. Ion 925 [2]). Ar. Ach. 447 [3]). ἐμπίμπλαται Eubul. II 177 fr. 39 [4]). κἀμπιμπλάμενοι Cratin. I 57 fr. 142 (hex.) [5]). — ἐμπίμπρατ' E. Herc. f. 244 [6]). ἐμπίμπρατε Ar. Thesm. 749 [7]). ἐμπιμπράναι E. Tro. 1260 [8]). Ar. Nub. 1484 [9]). Lys. 311 [10]) und lässt an den übrigen Stellen das in den Hdschr. hin und wieder überlieferte μ der Reduplikationssilbe zu [11]): ἐμπίμπλη*) Ar. Av. 1310 [12]). κἀμπιμπλάμενος Pherecr. I 167 fr. 80, 3 [13]). ἐμπιμπλάμενος Antiphan. II 123 fr. 271 [14]). — Ebenso ist Ar. Lys. 341 (mel.) statt ἐγὼ πιμπραμένας RNB πιπραμένας C vielmehr mit *Bergk* ἐγὼ 'μπιμπραμένας zu lesen; denn ἐμπίμπρημι und

---

Excerpta e cod. Paris. bei Schaefer, Gregor. Corinth. p. 681: ἔκθλιψις . . . τὸ ‚ἐμπιπλᾶν καὶ ἐμπιπρᾶν'. vgl. Hesych. s. v. ἐμπίπλαται. ἐμπίπραται. Etym. M. p. 348, 6. Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 117 s. v. ἔξει. Eustath. ad Il. p. 249, 32.

*) Schol. Ar. Nub. 633: Ἀριστοφάνης (Av. 1310)· „καὶ τοὺς κοφίνους ἅπαντας ἐμπίμπλη πετρῶν (sic)" ἀντὶ τοῦ ‚ἐμπίμπληθι'.

---

1) Vgl. Kopp, Über positio debilis und correptio Attica im jamb. Trimeter der Griechen. Rh. Mus. XLI 247—265. 376—386. Kock zu Ar. Nub. 320. — 2) ἐμπίπλαμαι LP Kirchh., Nck. ἐμπίμπλαμαι Barnes, Dindf., Herwerd., Weckl. — 3) ἐμπίμπλαμαι BP ἐμπίπλαμαι RAC Ald. Junt. — 4) ἐμπίπλαται A Athenaei X 417 c Hesychius ἐμπίμπλαται Dindf., Mein., Kck. — 5) κἀμπιπλάμενοι Schol. Ar. Vesp. 710 κἀμπιμπλάμενοι Mein., Kck. — 6) ἐμπίπρατ' L Kirchh., Nck., Weckl. ἐμπίμπρατ' Wilam. — 7) εμπιπρᾶται R ἐμπιμπράτε G. — 8) τέταχθε πιμπράναι codd., nisi quod τέταχθεν πιμπράναι B τέταχθ' ἐμπιμπράναι Hartung, Kirchh., Nck. — 9) ἐμπιμπράναι Med. 4 Bodl. 1 pr. m. ἐμπιπράναι RVAG plerique codd. — 10) ἐμπιπράναι vulg. ἐμπιμπράναι Brunck. — 11) Vgl. Hermann zu Ar. Nub. 1488, zu E. Ion. 941. Fritzsche zu Ar. Thesm. 749. Cobet, Nov. Lect. p. 141 f. Misc. crit. p. 216. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 35 f. M. Schanz, Plat. XII Praef. p. XVI f. — 12) ἐμπίπλη vulg. Schol. Etym. M. bei Miller, Mélang. S. 117 Suidas, Bergk ἐμπίμπλη Schol. Ar. Nub. 633 Cobet, Mein., Dindf. vgl. Kock. — 13) κἀμπιμπλάμενος vulg. κἀμπιπλάμενος BCE Athenaei III 75 b und Meineke κἀμπλήμενος v. Herwerden, Mnem. nov. IV 297, Nauck. vgl. Kock. — 14) ἐμπιπλάμενος codd. Athenaei II 40 c ἐμπιμπλάμενος v. Herwerden, Obs. crit. p. 51, Kock.

ἐμπίμπλημι sprach die Komödie[1]), πίμπλη nur Xenarch. II 468 fr. 3 und πίμπλησι Xenarch. II 467 fr. 1, 10, aber ‚tragicum aliquem parodia inridet' *Kock*. In dem unverständlichen Verse Men. III 18 fr. 52 ist neben πλήσας Phot. Apost. und ABE Suid. πλήξας rel. Suid. πάσας Arsen. überliefert, statt des unklaren ἐπρήσθη Amph. II 245 fr. 30, 10 ἐπρίσθη von *Meineke* vermutet[2]), und für καὶ πέπρησο Pherecr. I 167 fr. 80, 4 lässt sich leicht κἀμπέπρησο herstellen.

δί-ζημαι ‚suche', ursprünglich δί-δjη-μαι (vgl. ζη-τέω aus δjη-τέω)[3]), ist nur überliefert in δίζηνται A. Suppl. 828 (mel.). — Über Ar. Nub. 1312 (mel.)[4]) schüttet *Blaydes* wieder eine satura lanx von Konjekturen aus; nur darüber ist man verwundert, dass ἐδίζητ' die Ehre geniesst, in den Text aufgenommen zu werden.

ἵ-πταμαι*) ‚fliege' kommt nur in der unechten Schlusspartie der Aulischen Iphigenie V. 1608 in ἀφίπτατο vor[5]). — ὄρνιθ' ἱπταμένῳ V. 796 (mel.) verbesserte *Markland* in ὄρνιθι πταμένῳ und ἵπτατο E. fr. 636, 4 bei Hermog. in Rhet. Gr. ed. Walz III 327 *Matthiae* in ἔπτατο.

2. *Reduplizierte Präsensstämme der thematischen Konjugation ohne weitere Verstärkung.*

Der Reduplikationsvokal ist auch hier durchgehends ι.

Das aus μι-μέν-ω hervorgegangene μί-μνω, das bei den Komikern überhaupt nicht vorkommt[6]), gebrauchten die Tragiker für μένω vorwiegend dann, wenn das Metrum die Länge der ersten Silbe erforderte: A. Suppl. 529. Ag. 74 (anp.). 160 (mel.). 1562 (mel.). Cho. 1007 (mel.). fr. 250. — S. Ai. 68. 601 (mel.). Oed. C. 80. 1039. Trach. 539. Phil. 1055. fr. 479. — E. Med. 355. Andr. 961. 1266. Tro. 650. Phoen. 194. Or. 1474 (mel.). Iph. A. 1344 (tr. tr.). fr. 963, 4, seltener dann, wenn auch μένω metrisch zulässig war: A. Pers. 807. Sept. 34. S. Trach. 391. E. Ion 513 (tr. tr.). Iph. T. 1210 (tr. tr.). — S. Oed. C. 638

*) Phrynichus ed. Lob. p. 325: ‚ἵπτασθαι' παραιτητέον, εἰ καὶ ἅπαξ που εἴη κείμενον ἢ δίς. ‚πέτεσθαι' δὲ λέγε.

1) Vgl. Blaydes zu Ar. Lys. 341. — Auch der Titel von Menanders Komödie lautet Ἐμπιμπραμένη in AB Athenaei XIII 559 e, AL Athen. VIII 365 c und in A Stobaei Flor. 22, 28. 43, 15. 74, 6. — 2) Vgl. Kock. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 400. — 4) ἐπεζήτει RV ἐζήτει AUG ἐπῄτει Hermann, Bergk. — 5) ἀφέπτατο Weil. vgl. Porson zu E. Med. 1. Curtius, Verbum I 160. Lobeck zu Phryn. p. 325 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 373 ff. — 6) Für μίμνωμεν, womit Eustathius ad Il. p. 231, 20 den Eupolis beschenkte, las schon der Scholiast zu Il. B 333 μένωμεν. vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 554.

tilgt *Dindorf* unter gewisser Zustimmung von *Nauck*, und μίμνει A. Ag. 1562 (mel.) scheint durch das μίμνοντος in demselben Verse hervorgerufen zu sein.

Die Länge des ι in dem aus πι-πέτω entstandenen πί-πτω*) ist wohl durch das sinnverwandte ῥίπτω herbeigeführt[1]): πίπτω E. Iph. A. 138 (anp.). πίπτει A. Pers. 200. πίπτουσιν Alex. II 310 fr. 34. ἔπιπτον E. Andr. 1142 u. a.

τί-κτω ist durch Einwirkung der zahlreichen Präsentia auf -τω aus τι-τκ-ω entstanden[2]): τίκτει E. Iph. T. 23. 1319. Ar. Av. 695 (anp.). ἔτικτε S. Oed. C. 982. τίκτεται A. Cho. 127 u. a.

ῑ-ζω ‚setze' A. Eum. 18, gew. ‚setze mich, sitze' mit der schwachen Wurzelform von sed ging aus σι-zδ-ω hervor[3]): ῑζω z. B. Ar. Ran. 199. ῑζει A. Ag. 972 (mel.). ῑζου (Imper.) A. Eum. 80. E. Andr. 1266. Bei Sophokles nur ῑζων Ant. 1000. Das Impf. allein aus Euripides zu belegen: ῑζε Alc. 946. ῑζομεν Bacch. 1048. ἱζόμην fr. 861.

ῐ-σχω**) von der Wrz. σεχ für σι-σχω ἰ-σχω mit der den Begriff der D a u e r einschliessenden Bedeutung ‚festhalten, zurückhalten, hindern, hemmen' war e i n v o n S o p h o k l e s b e v o r z u g t e s V e r b u m, besonders in den Phrasen mit γνώμαν[4]) El. 214 (mel.). Phil. 837 (mel.). 853 (mel.)[5]), θάρσος Phil. 807, auch E. Herc. f. 624, οἶκτον Trach. 801, ἄλγος Oed. R. 1031. Phil. 734, σπάνιν Oed. C. 506, δέος Oed. C. 223 (mel.), σέβας Ant. 304, εὐφημίαν Trach. 178, ξύγγνοιαν Ant. 66, πρόνοιαν Ant. 283, πίστιν Oed. C. 950, μνῆστιν Ai. 520. 1269, λῆστιν Oed. C. 584; ausserdem Ai. 255 (mel.). 575. Ant. 802 (anp.). Oed. R. 881 (mel.). El. 242 (mel.). Oed. C. 166 (mel.)[6]).

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 535, 1 (Dichr. 286, 22): τὰ εἰς πτω λήγοντα ῥήματα, εἰ ἔχοι τὸ ι πρὸ τοῦ τέλους, συνεσταλμένον αὐτὸ ἔχει, ‚λίπτω, ἴπτω, χρίπτω'· διὸ σημειούμεθα τὸ ‚πίπτω' καὶ ‚ῥίπτω'. vgl. II 10, 9. 570, 13.

Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 245 s. v. πίπτω· οὐ μόνον Ωρ. λέγει φύσει μακρὸν ἔχειν τὸ ι ἀλλὰ καὶ τὸ ‚ῥίπτω'· τὰ δὲ ἄλλα θέσει μακρά, ‚ἴπτω λίπτω', σημαίνει δὲ τὸ ἐπιθυμῶ· γέγονε δὲ ἀπὸ τοῦ ‚πέπτω' ‚πίπτω' διὰ τοῦ ι. vgl. Etym. M. p. 673, 4. Etym. Gud. p. 467, 51 s. v. πίπτω.

**) Moeris ed. Pierson p. 183: ‚ἴσχειν' Ἀττικῶς. ‚ἔχειν' Ἑλληνικῶς.

1) . . ἐπειπτεν Papyr. Arist. Πολ. Ἀθην. 21, 3. — vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 500. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 10 ff. — 2) Brugmann, Gr. Gr.² § 62. — 3) G. Meyer, Gr. Gr. § 219. Brugmann § 46. — Über ἕζομαι vgl. unten „Augm. d. zusammeng. Verba". — 4) Vgl. Kaibel, Sophokles Elektra S. 104. — 5) ἴσχεις pler. recc. ἔχεισ L, in marg. ab S ἴσχεισ. — 6) ἔχεις L, cui οἴσεισ superscr. a m. rec. ἴσχεις Reisig. vgl. Nauck.

Trach. 139 (mel.). 302. 976 (anp.). Phil. 1111 (mel.). — E. Hipp. 138 (mel.). Herc. f. 1244. El. 461 (mel.). Hel. 1656[1]). Iph. A. 661. 814. Rhes. 687. 688 (tr. tr.). Adesp. trag. 96. — Bei Aeschylus aber findet sich nur das eine ἴσχε Cho. 1050 in der Bedeutung ‚halt an dich, mässige dich', wie bei E. Hec. 1129 und Eupol. I 333 fr. 276,5. Auch die Komiker haben das Simplex ἴσχειν verhältnismässig selten angewandt[2]): Ar. Ach. 127 = Eupol. I 330 fr. 265 citiert vom Schol. Ar. Ach. 127. Eq. 724 = Vesp. 1264. Nub. 983 (anp.). Pac. 949. Lys. 505 (anp.). Antiphan. II 45 fr. 85, 2[3]).

Von Komposita kommen vor: ἀμπίσχειν*) E. Suppl. 165[4]). ἀμπίσχομαι Hel. 422. ἀμπίσχου Adesp. com. III 518 fr. 611 citiert von Herodianus (περὶ παθῶν) II 377, 2 (Cramer, An. Ox. I 66, 27). ἀμπίσχων E. Hipp. 192 (anp.); dagegen der Aor. ἀμπισχών E. Tro. 14[5]). Ar. Ran. 1063 (anp.)[6]), wie auch ἐπαμπισχόντες E. Tro. 1148[7]), ἀμπίσχετε Ar. Vesp. 1153 und ἀμπισχόμενος Vesp. 1150. Eccl. 332[8]). — ἀνίσχει A. Ag. 93 (anp.). ἀνίσχων E. fr. 771. — ἀντίσχοις S. Phil. 830 (mel.)[9]). — ἔπισχε E. El. 758. ἐπισχέτω (Praes.) Iph. T. 1459. ἐπίσχετ' (Impf. Med.) Euphr. III 321 fr. 8,3. — κάτισχε Neophr. fr. 2,4 p. 731. — καταμπίσχουσιν E. Hel. 853. — προσίσχων E. Or. 362. fr. 374. πρόσισχε**) Cratin. I 96 fr. 286 und Eupol. I 359 fr. 386, citiert von Photius und Suidas s. v. πρόσισχε. προσίσχετε Eupol. I 266 fr. 37 (mel.)[10]). προσίσχεται***) Ar. Plut. 1096[11]). προσισχόμενος Vesp. 105[12]). — συναμπίσχῃ E. Herc. f. 1111. — ξυμμετίσχω S. Ant. 537. —

*) Hesychius s. v. ἀμπισχεῖν· περιβαλεῖν[13]). — ἀμπισχό.μενον[14])· περιβαλλόμενον.

**) Photius (= Suidas) s. v. πρόσισχε· τὸ πρόσεχε· Κρατῖνος (fr. 286)· „καὶ μὴ πρόσισχε βαρβάροισι βουκόλοις“· καὶ Εὔπολις (fr. 386)· „πρόσισχε τὸν νοῦν τῇδε“· καὶ Θουκυδίδης γ' (22, 8)· „παρανῖσχον δὲ καὶ οἱ ἐκ τῆς πόλεως“· οὕτως δὲ καὶ ‚ὑπίσχομαι'[15]) οἵ τε τραγικοὶ καὶ Ἀριστοφάνης (fr. 615)· „τὸ πρᾶγμα τοῦτο συλλαβεῖν ὑπίσχομαι“.

***) Hesychius s. v. προσίσχεται· προσβάλλεται.

1) ἴσχε 1 ἔσχε LG. — 2) Vgl. Blaydes zu Ar. Ach. 127, Comm. — 3) ἔχε Dobree. — 4) Vgl. Elmsley zu E. Med. 277. — 5) ἀμπίσχων codd. ἀμπισχών L. Dindorf. — 6) ἀμπισχών R ἀμπίσχων VUAM. — 7) ἀμπισχόντες B ἐπίσχοντες CG ἐπαπισχόντες P, litterae π subscr. μ ἐπαμπισχόντες Elmsley zu E. Med. 277. — 8) ἀμπισχόμενος R ἀμπεχόμενος B ἀμπεσχόμενος Γ. — 9) ἀντέχοις L ἀντίσχοις Brunck ἀμπίσχοις Burges. — 10) προΐσχετε cod. Hephaest. 15, 25 προσίσχετε Hermann. — 11) προσίσχεται AGΦ Bodl. 6. 7. 8 Hesych. προσείχετο RV. — 12) προσεχόμενος codd. προσισχόμενος Hirschig, Mein., Dindf. — 13) παραβαλεῖν cod. em. Musurus. — 14) ‚ἀμπισχόμενον Mus., qui literam delevit. Malo ἀμπισχνούμενον, quod probum' M. Schmidt. — 15) Suidas setzt hinzu τὸ ὑπισχνοῦμαι.

Das epische und neuionische ὑπίσχομαι wird gelesen bei A. Eum. 807 und von Photius und Suidas merkwürdigerweise auch aus Aristophanes (fr. 615 I 546) citiert[1]). Ob aber damit die Sprache des Aristophanes wiedergegeben ist, lässt sich bei der Kürze des Fragments nicht entscheiden, ebenso wenig, ob der von ὑπίσχομαι abhängige Inf. Aor. συλλαβεῖν hier berechtigt ist. Die attische Form war doch wohl nur ὑπισχνοῦμαι*), wie ὑπισχνοῦ E. Or. 123. Ar. Vesp. 750 (anp.). Nach dessen Analogie hat Aristophanes sogar ἀμπισχνοῦνται Av. 1090 (mel.) gewagt[2]).

ἰ-άχω ‚schreie' von der Wrz. ϝαχ für ϝι-ϝάχ-ω ist nur durch das imperfektische ἀνίαχεν ἴαχεν E. Or. 1465 (mel.), ἴαχεν Ar. Eq. 1016 (hex. im Stil der Orakel), das augmentlose ἴαχεν E. El. 707 (mel.)[3]) und ἴαχον Tro. 829 (mel.)[4]), überall mit kurzer paenultima, vertreten. Für ἴαχον Ar. Av. 772 (mel.) RB Havn., wo das Versmass die Länge der paenultima verlangt, ist vielmehr mit VAS ἴακχον und für ἰάχων S. Trach. 642 (mel.) LMAR Ald.[5]) entsprechend dem Οἴτας V. 635 der Strophe mit *Elmsley* zu E. Heracl. 752 ἀχῶν zu lesen.

In dem von ἰ-αχή (für ϝι-ϝαχή) abgeleiteten ἰ-αχέω, das ebenso wie ἰάχω allein der lyrischen Sprache im Drama angehört, ist das α durchweg lang: ἰαχέων S. Oed. R. 1220 (mel.)[6]). — ἰαχεῖ E. Heracl. 783 (mel.)[7]). Herc. f. 349 (mel.)[7]). Hel. 1486 (mel.)[8]). ἰαχείτω Or. 965 (mel.)[9]). ἰαχήσω Tro. 516 (mel.)**)[10]). Augmentlos ἰάχησε E. El. 1150 (mel.)[11]). Or. 826 (mel.)[12]), wie ἰαχήσαμεν Ar. Ran. 217 (mel.)[13]). ἰαχήσατε (Imp.) E. Heracl. 752 (mel.)[14]). — In dem dim. dochm. E. Hel. 1147 stellte *Hermann* für καὶ ἰαχὴ σὴ Lg unter Zustimmung von *v. Herwerden* κἆτ' ἰαχήθης her[15]). Wo das α scheinbar kurz ist, liegt in der handschr. Überlieferung jedes Mal eine Verschreibung

*) Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 369, 15: ὑπισχνοῦμαι· τὸ δὲ ‚ὑπόσχομαι' βάρβαρον· ‚ἐὰν ὑπόσχωμαι' δὲ ἐν χρήσει.

**) Hesychius s. v. ἰαχήσω· θρηνήσω.

[1]) S. oben s. v. πρόσισχε. vgl. Kock. — [2]) ἀμπισχνοῦνται Med. 9 Ald. ἀμπισχοῦνται RVAB ἀμπίσχονται Dindf. vgl. Hesych. s. v. ἀμπισχόμενον S. 60. Curtius, Verbum I 267. — [3]) ἰάχει L ἴαχεν Elmsley zu E. Heracl. 752, Kirchh., Nck. — [4]) ἴαχον BCGb ἴσχον P ἰάχουσ' Seidler, Dindf. vgl. aber unten ἰαχέω mit langem α. — [5]) ἰαχῶν BNK ἰώχων T. — [6]) περίαλλα ἰαχέων L περίαλλα ἀχέων recc. περίαλλ' ἰακχέων Erfurdt, Dindf. ἰὰν γέων Burges, Mekler. — [7]) ἰακχεῖ Dindf. ἀχεῖ Hartung ἰάχει Weckl. — [8]) ἰακχεῖ Matthiae ἰάχει Weckl. — [9]) ἰακχείτω Porson. — [10]) ἰακχήσω Seidler. — [11]) ἰάκχησε Seidler. — [12]) ἰάκχησε Porson. — [13]) λίμναισιν ἰαχήσαμεν omnes codd. λίμναισιν etiam lemma scholii in R. ἀχήσαμεν Dindf., Blaydes (der letztere im Widerspruch zu seiner Lesung ἠχεῖ für ἀχεῖ der codd. Vesp. 1489 (anp.). vgl. übrigens S. 39. 41. — [14]) ἰακχήσατε Dindf. — [15]) καίτοι κέκλησαι Elmsley νῦν δ' ἰάχησαι Dindf.

für ἀχέω vor[1]), so in ἰάχουσι E. Suppl. 72 (mel.) p statt ἀχοῦσι LP, in ἰαχεῖν A. Sept. 854 (anp.) M statt ἀχεῖν Lachmann, Weckl. ἠχεῖν Elmsley[2]), in dem Fut. ἰαχήσω E. Phoen. 1295 (mel.) statt ἀχήσω Elmsley zu Heracl. 752 Dindf., Weckl.[3]), was das Metrum ebenso empfiehlt, wie den Conj. Aor. ἀχήσω E. Herc. f. 1027 (mel.) Elmsley, Kirchh., Wilam., Weckl.[4]) gegenüber ἰαχήσω LG und wie ἀχήσειεν Ar. Thesm. 328 (mel.) Dindf., Bergk[5]) gegenüber ἰαχήσειεν R ἰσχύσειεν N.

Auch ἰ-αύω ‚ruhe', dessen ι kurz ist, scheint mit Präsensreduplikation gebildet[6]) und kommt nur bei den Tragikern im Praes. vor: ἰαύειν S. Ai. 1204 (mel.). ἰαύων E. Phoen. 1538 (mel.). ἰαύει Rhes. 740 (anp.).

Dass γίγνομαι mit zwei γ, das die attischen Inschriften bis in den Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. konsequent bieten[7]) und die Atticisten*) empfehlen, von Tragikern wie Komikern geschrieben ist, darüber besteht heutigen Tages kein Zweifel[8]). Unsere Hdschr. der Dramatiker freilich, besonders auch die des Athenaeus und Stobaeus bieten in der Mehrzahl der Fälle γίνομαι[9]), und es sind mehrere Stellen vorhanden, soweit man in diesen orthographischen Fragen rücksichtlich der handschr. Überlieferung klar sieht, wo sämtliche Hdschr. γίνομαι zeigen. Dagegen hat die aus Ägypten stammende

*) Moeris ed. Piers. p. 100: ‚γίγνεται' Ἀττικῶς. ‚γίνεται' Ἑλληνικῶς.

Eustathius ad Od. p. 1722, 55: ‚γιγνώσκω' διὰ τῶν δύο γάμμα. ὡς εἶναι τῷ λόγῳ τούτῳ ἡμαρτημένον τὸ ‚γινώσκω' διὰ μόνου τοῦ κατ' ἀρχὴν γάμμα. εἰ δὲ τοῦτο τοιοῦτον καθ' Ἡρακλείδην, πταίοιτο ἂν ὁμοίως καὶ τὸ ‚γίνεσθαι' καὶ τὰ κατ' αὐτὸ πάντα. οἷς οἱ μὲν παλαιοὶ ἐν δυσὶ γάμμα ἐχρῶντο, ‚γίγνομαι' λέγοντες καὶ ‚γιγνόμενος'. οὕτω δὲ καὶ τὰ ἄλλα. οἱ δὲ ὕστερον, ὡσεὶ καὶ φειδόμενοι γραφικοῦ μέλανος, τὸ δεύτερον γάμμα παρέλειψαν. vgl. p. 1064, 2 S. 66.

1) Vgl. Elmsley zu E. Heracl. 752. — 2) In der gleichen Verbindung bei E. Ion 883 f. (mel.) ist richtig überliefert ἀχεῖ . . ὕμνους εὐαχήτους, ebenso ἀχεῖ E. fr. 631 (mel.), fr. Phaeth. 773, 34 (mel.) von dem cod. Clarom. und Ar. Vesp. 1489 (anp.) in einer trag. dict. — 3) In der Antistrophe V. 1306 ist für das erste ἄποτμος mit *Dindorf* πότμος zu lesen. — 4) Vgl. ἀντάχησ' E. Med. 427 (mel.). — 5) Vgl. Dindorf. — 6) Vgl. Curtius, Kuhns Zeitschr. I 29 Grundzüge No. 587. Fritzsche, De reduplicatione Graeca. Curtius' Stud. VI 303. 325. G. Meyer, Gr. Gr. § 500. — 7) Vgl. Wecklein, Curae epigraph. p. 56 f. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 141, 20. — παραγιγνομένο[ις] IV 2, 318 c, d, 6 noch 281 v. Chr., aber γίνηται IV 2, 614 b, 30 (294—283 v. Chr.). — 8) Vgl. Valckenaer zu E. Phoen. 743. 1396. Elmsley zu E. Med. 14. Kühner, Xen. Mem. Exc. I p. 505 ff. — 9) Vgl. Dindorf zu Ar. Ach. 48.

Pergamenthandschrift des Euripides, die Hipp. 242—515 enthält und „nicht erheblich älter ist als das 6. Jahrh.“, regelmässig γίγνομαι und γιγνώσκω [1]). Ferner steht γίγνεται A. Prom. 335 im Lips. 1[2]). γιγνομέναισι Eum. 348 (mel.) MG Ald.[3]). — γίγνεται S. Oed. R. 1408 L. Trach. 455 ARE[4]). προσγίγνεται Oed. C. 1198 recc.[5]). Trach. 1173 K[6]). — γίγνομαι E. Med. 710 BEb. γίγνεται Phoen. 480 F[2]). 736 L. Iph. T. 1001 L[7]). El. 606 l.[8]). γίγνεσθαι Phoen. 1387 PLbc. Iph. A. 376 L sec. app. Parr. Stobaeus. γιγνομένων fr. 839, 12 (anp.) Galen. π. φιλοσ. ἱστ. 15[9]). ἐγίγνετ' Alc. 556 L[10]). γίγνετ' Heracl. 1004 L[11]). γιγνόμεθα Neophr. fr. 2, 8 p. 731 S Stobaei Flor. 20, 34. — γίγνομαι Ar. Pac. 1170 (mel.) RV[12]). γίγνη Eq. 177 P γίγνει Θ[13]). γίγνῃ 180 A γίγνη P γίγνει ΘΓ[14]). γίγνῃ Thesm. 862 RG. γίγνεται Eq. 129 M[15]). 441 AB[16]). Nub. 1288 RV Mut. 1. 2. 3[17]). 1293 RV[18]). Vesp. 207 R[19]). 1144 RBC[20]). 1253 RV[21]). Ran. 651 AUMΦ Bodl. 1[22]). 813 VAM[23]). Plut. 145 RAΦ Par. 8. Bodl. 7. 8. 9[24]). Ach. 346 (mel.) R[25]). Vesp. 660 (anp.) RVS[26]). In ἐπιγίνεται Ar. Eq. 136 ist vor dem ν durch Rasur ein Buchstabe getilgt in Γ[27]). γίγνοιντο Nub. 1191 RVAΦX[28]). περιγιγνόμενος Vesp. 604 (anp.) R[29]). ἐγίγνετο Pac. 678 RV[30]). An den folgenden Stellen schliesse ich aus dem Schweigen der Herausgeber, dass die Formen mit zwei γ in den Hdschr. überliefert sind: γίγνεται A. Suppl. 485. — S. Ant. 232. Oed. C. 259. γίγνονται Phil. 388. γίγνεσθαι Oed. C. 392. ἐγιγνόμην 272. — γίγνεται E. Ion 559 (tr. tr.) L[31]). γίγνεσθ' Cycl. 94. γίγνεσθαι El. 693 L[32]). — γίγνεται Ar. Thesm. 758. 759. Eccl. 178. γίγνεσθ' Thesm. 1012.

Dass aber in die jüngeren Stücke der neuen Komödie allmählich das spätere γίνομαι*) eindrang, möchte ich nicht in Abrede

*) Vgl. Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 77 s. v. γίνεται.

1) Vgl. Kirchhoff, Monatsber. der Akademie der Wissensch. z. Berlin 1881 S. 982—983. — Dieselbe Hdschr. schreibt die Endungen der 2. P. Sing. der Praesentia u. Futura Pass. u. Med. mit HI, nicht mit EI. vgl. „Personalendungen“. Progr. Gotha 1896 S. 23f. — 2) γίνεται cett. — 3) γινομέναισι Ven. Flor. — 4) γίνεται LBKN. — 5) προσγίνεται L. — 6) προσγίνεται LABTV al. — 7) γίνεται P. — 8) γίνεται LG. — 9) γινομένων Philo I 45. II 488. 498. — 10) ἐγίνετ' B ἐγένετ' C ἐγείνετ' P. — 11) γίνετ' G. — 12) γίνομαι SB Ald. — 13) γίνῃ R. — 14) γίνη R γίνῃ Γ a m. sec. — 15) γίνεται RVPAΓΘ. — 16) γίνεται RVPM. — 17) γίνεται AG Bodl. 1. 6. 7. 8. — 18) γίνεται AGT Bodl. 1. 6. 7. 8. — 19) γίνεται VSBC. — 20) γίνεται VS. — 21) γίνεται SBC Ald. — 22) γίνεται RV. — 23) γίνεται RU. — 24) γίνεται VGS Med. 4. — 25) γίνεται ABCPΓ Ald. Junt. — 26) γίνεται B. — 27) ἐπιγίνεται RVP Vat. Ald. — 28) γίνοιντο G Par. 8. 19. — 29) περιγινόμενος VBC. — 30) ἐγίνετο SB. — 31) γίνεται P. — 32) γίνεσθαι G.

stellen, so bei Philem. II 481 fr. 10, 3 γινώμεθ'[1]), V. 4 προσγίνεθ'[2]), bei Philem. II 538 fr. 238 γίνεθ'[3]), bei Diphil. II 560 fr. 60, 12 γίνεται u. a.

3. Reduplizierte Präsensstämme der T-Klasse.

δαρ-δάπ-τω*) ‚zerreisse' ist aus δαρ-δάρπ-τω mit gebrochener Reduplikation von intensiver Bedeutung hervorgegangen[4]) und nur bei Aristophanes überliefert: δαρδάπτει Ran. 66[5]). δαρδάπτουσιν Nub. 711 (anp.). δαρδάπτοντα fr. 409 I 497 (mel.)[6]).

4. Reduplizierte Präsensstämme der Nasal-Klasse.

Von der Wrz. χα bildete Homer neben κι-χή-την Il. K 376 κι-χῆ-ναι Od. π 357 ein κῐ-χᾰ́-νω ‚erreiche' aus κι-χά-νϝω[7]). Wie sich aber ein πί-πλη-μι zu πιμ-πλά-νω, so würde sich ein vorausgesetztes κί-χη-μι zu κιγ-χᾰ́-νω**), das dieselbe jüngere Nasalierung der Reduplikationssilbe zeigt[8]), verhalten. Diese von Hesychius und Photius (Suidas) bezeugte, von der prim. man. in M bei A. Cho. 620 (mel.) und von L a bei E. Alc. 477[9]) überlieferte attische Form[10]) wird durch das Metrum gefordert in κιγχᾰ́νω E. Alc. 477. Hel. 597[11]).

---

*) Etym. M. p. 248, 25 (Zonaras) s. v. δαρδάπτω· ἀπὸ τοῦ ‚δάπτω' κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚δαδάπτω'· καὶ πλεονασμῷ τοῦ ρ̄ ‚δαρδάπτω', τὸ κατεσθίω κτλ. Eustath. ad Il. p. 80, 21 s. unter μαρμαίρω. vgl. p. 857, 34. 1654, 32. Cramer, An. Ox. I 117, 9.

**) Hesychius s. v. κιγχάνειν· εἰσπράττειν. λαμβάνειν. — κιγχάνω· τυγχάνω.

Photius (= Suidas) s. v. κιγχάνειν· τὸ ἐπεξιέναι· οὕτως Σόλων[12]).

---

1) γίνωντ' F Stobaei Ecl. I 6, 11 γίγνωντ' P γινώμεθ' Bentley, Wachsmuth. — 2) προσγίνεθ' P² Wachsmuth προσγίνεσθ' FP¹. — 3) γίνεθ' SA Stobaei Flor. 29, 29. γίνεσθ' M. — 4) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione Graeca. Curtius' Stud. VI 296 ff. Curtius, Verbum I 243. — 5) Vgl. aber van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 136. — 6) δαρδάπτοντα codd. Athen. III 91 c δάπτοντα Porson. — 7) Vgl. Brugmann, Gr. Gr.² § 115. 130. Kühner-Blass II 174. 458. — 8) Ebenso nasaliert ist κέ-γ-χρος, wie das latein. ebenfalls reduplizierte ci-cer lehrt. vgl. V. Hehn, Kulturpflanzen u. Hausthiere⁶ S. 213. — 9) κιχάνω cett. — 10) Vgl. Hermann, De emend. rat. Graec. gr. p. 60. Ellendt, Lex. Soph. s. v. κιχάνω. — 11) κιχάνω LG κιγχάνω Matthiae. — 12) Bergk, Poet. lyr.⁴ II 61 Solon fr. 44: ‚Quod Photius 164, 9 exhibet κιγχάνειν κτλ. rectius inter legum reliquias retuleris'.

κιγχάνει A. Cho. 620 (mel.). S. Oed. C. 1450 (mel.)[1]). E. Hipp. 1444[2]). Dagegen tritt in dem ebenfalls nur bei den Tragikern vorkommenden Aor. II das Versmass wieder für die Kürze der Reduplikationssilbe ein in ἔκῐχεν E. Bacch. 903 (mel.). κῐχω S. Ai. 657. κῐχῃς E. Suppl. 1069. κῐχῃ Alc. 22 und lässt dieselbe zu in κῐχωσι S. Ai. 571. κῐχοι Oed. R. 1257.

5. *Reduplizierte Präsensstämme der Inchoativ-Klasse.*

Der Reduplikationsvokal ist fast durchweg ι.

In δι-δρά-σκω wird die Kürze der Reduplikationssilbe durch das Metrum gefordert in ἐξεδῐδρασκε Ar. Vesp. 127 und zugelassen in ἀποδῐδράσκουσι Lys. 719.

Ebenso in dem nur bei Tragikern üblichen κῐ-κλή-σκω*) durch das Metrum gefordert A. Suppl. 223. S. Oed. R. 209 (mel.). Oed. C. 1578 (mel.)[3]). Ar. Nub. 565 (mel.)[4]). κῐκλήσκουσι E. El. 118 (mel.). ἐκῐκλήσκετο A. Pers. 657 (mel.) u. a. und zugelassen in κῐκλήσκομεν E. Ion 937. Stratt. I 719 fr. 28[5]). κῐκλήσκεται Rhes. 279 u. a. Nur an je einer Stelle bei Euripides und den Komikern hat die auf die Reduplikation folgende mut. c. liq. eine positio debilis bewirkt in κῑκλήσκειν E. Tro. 470 und κῑκλήσκουσι Cratin. I 104 fr. 315 (hex.)[6]).

Das Praes. μι-μνῄ-σκω ist nur bei Komikern nachweisbar in dem Kompositum ἀναμιμνῄσκομαι Ar. Eccl. 552. ἀνεμιμνῃσκόμην Ran. 661. ἀναμίμνῃσκ' Men. Mon. 16. — In dem gegen das Metrum verstossenden ὑπομιμνῄσκεις A. Pers. 992 (mel.)[7]) sieht *Dindorf* mit Recht ein Glossem eines anderen Verbums, wie ὑποφαίνεις, *Wecklein* vermutet ὑποσαίνεις mit Vergleichung des Schol. Prom. 861.

In dem ebenfalls nur bei Komikern überlieferten Praes. τι-τρώ-σκω**) ist τῐ- metrisch notwendig in τῐ-τρώσκει Men. Mon. 393. τῐτρώσκεται 542 und zulässig in τῐτρώσκεται Men. III 163 fr. 541, 8.

*) Schol. Ar. Nub. 565: κικλήσκω· ἀπὸ τοῦ κλῶ τοῦ σημαίνοντος τὸ καλῶ γέγονε κλήσω ὁ μέλλων, καὶ πλεονασμῷ τοῦ κ̄ καὶ ἀναδιπλασιασμῷ κικλήσκω, ὡς τρώσω τιτρώσκω. Vict. vgl. Etym. M. p. 513, 38 (= Zonaras) s. v. κικλήσκω.

**) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 522, 19 (Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 203, 23): ‚τρώσω τρώσκω' καὶ διπλασιασμῷ ‚τιτρώσκω'. vgl. Etym. M. p. 760, 50 s. v. τιτρώσκω.

1) τυγχάνηι L pr., in κιχάνηι mutatum. κιχάνει Laur. B Par. A Ricc. κιγχάνει Hermann. — 2) τυγχάνει bc κιχάνει cett. κιγχάνει Porson. — 3) κικλήισκω L, wie κικλήισκετο Il. K 300 im Venet. — Vielleicht ist durchweg κικλῄσκω, wie μιμνῄσκω, θνῄσκω zu schreiben. vgl. Kühner-Blass I 185. — 4) Dieser Chorgesang trägt episches und tragisches Kolorit. — 5) Athen. VII 323 b: Στράττις . . . ἐν Μακεδόσιν . . .· κέστραν μὲν ὔμμες ὠττικοὶ κικλήσκετε. — 6) In Anlehnung an Homer Il. Ξ 291 gedichtet. — 7) ὑπομιμνήι | σκεις M.

Das von den Grammatikern*) als attische Schreibweise empfohlene und auf den attischen Inschriften bis 325 v. Chr.[1]) zu verfolgende γι-γνώ-σκω ist jedenfalls für die Tragödie, die ältere und mittlere Komödie durchweg zu fordern. Statt dessen erscheint γινώσκω in den Hdschr. der Dramatiker, des Athenaeus und Stobaeus in einer nur geringen Mehrzahl von Stellen, so dass die hdschr. Überlieferung des echten γιγνώσκω sich günstiger stellt als die von γίγνομαι[2]): γιγνώσκεις A. Prom. 393 M[3]). γίγνωσκε 325 M Vind. 4[4]). γιγνώσκονθ' 104 M[5]). — γιγνώσκω E. Med. 935 S a[6]). γιγνώσκεις 85 L[7]). γιγνώσκωσιν fr. 951 cod. Orion. Flor. Eurip. 13 p. 56, 24. γιγνώσκων Med. 560 b[8]). γιγνώσκειν 228 EaL[9]). — γιγνώσκω Ar. Plut. 944 RANΦ Bodl. 6. 7. 8[10]). γιγνώσκεις Vesp. 1140 RBC[11]). γιγνώσκῃς 704 (anp.) RVS[12]). γιγνώσκομεν Thesm. 607 R[13]). γιγνώσκων Eq. 809 (anp.) M[14]). Plut. 558 (anp.) A[15]). γιγνώσκοντες Pac. 635 (tr. tr.) RVS[16]). Eccl. 639 (anp.) cett.[17]). γιγνώσκειν Plut. 860 RVANΦ Bodl. 6[18]). Pherecr. I 195 fr. 163 bei Bekker, An. Gr. I 460, 12. ἃ γίγνωσκον Thesm. 542 RN. γιγνώσκεται fr. 156 I 430 PVL Athenaei VII 307e[19]). ἀναγίγνωσκε Eq. 1065 M[20]). διαγιγνώσκων 518 (anp.) AΘ sec. m.[21]). διαγιγνώσκειν Vesp. 779 RVS Ald.[22]). Lys. 583 (anp.) B[23]). Eccl. 636 (anp.) R Ald.[24]). Plut. 578 (anp.) A lemma schol. in R[25]). 579 (anp.) A[25]). γίγνωσκε Comparat. Men. et Phil. p. 31 Stud. M[2]. An den folgenden Stellen schliesse ich aus dem Schweigen der Herausgeber auf die hdschr. Überlieferung von γιγνώσκω: S. Phil. 1388. E. Ion 588. γιγνώσκεις Ar. Thesm. 620. γιγνώσκεθ' 606.

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 486, 24 (Hesychius): γιγνώσκει· γινώσκει.

Eustathius ad Il. p. 1064, 2: τὸ δὲ ‚γίνωσκε' καὶ ἁπλῶς τὸ ‚γινώσκειν' οἱ μὲν ὕστερον Ἀττικοὶ μετὰ καὶ δευτέρου γάμμα ‚γιγνώσκειν' φασίν, ὡς καὶ ὁ κωμικὸς δηλοῖ, καθὰ καὶ τὸ ‚γίνεσθαι γίγνεσθαι'. Ὅμηρος μέντοι ἀρχαϊκώτερον ἀγνοεῖ καὶ ἐν ἀμφοῖν τὸ δεύτερον γάμμα. ἔστι δὲ ὅμως ἀκριβέστερον τὸ τῶν ὕστερον, εἰ καὶ εὐφωνότερον τὸ τοῦ Ὁμήρου. vgl. p. 1722, 55 S. 62.

---

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 142, 21. — 2) Vgl. S. 62 f. — 3) γινώσκεις cett. — 4) γίνωσκε cett. — 5) γινώσκονθ' cett. — 6) γινώσκω cett. — 7) γινώσκεις BCEacd γινώσκει P. — 8) γινώσκων cett. — 9) γινώσκειν cett. γιγνώσκω Canter. — 10) γινώσκω VU. — 11) γινώσκεις VS. — 12) γινώσκῃς BC. — 13) γινώσκομεν N. — 14) γινώσκων RVΓΑΘΡ. — 15) γινώσκων RVU. — 16) γινώσκοντες B Ald. — 17) γινώσκοντες B. — 18) γινώσκειν U. — 19) γινώσκετε AC. — 20) ἀναγίνωσκε RVΓΘΡ. — 21) διαγινώσκων RVΓΡΜΘ[1] Ald. — 22) διαγινώσκειν BC. — 23) διαγινώσκειν RNC Junt. — 24) διαγινώσκειν BΓΝ. — 25) διαγινώσκειν RVU.

Für die neue Komödie aber möchte das jüngere γῐνώσκω*) so wenig, wie γίνομαι (S. 63f.) zu beanstanden sein in γινώσκειν Strat. III 361 fr. 1, 8[1]. γίνωσκε Euphron III 318 fr. 1, 30[2]. Posidipp. III 343 fr. 26, 16[2] u. a.

In δῐ-δά-σκω aus δι-δάκ-σκω ist das ι der Reduplikationssilbe kurz: S. fr. 603. E. El. 376. Ar. Av. 550 (anp.). ἐδῐδασκες Ar. Nub. 936 (anp.). δῐδάσκεσθαι A. Ag. 1619 u. a.

Ebenso erweist in dem aus πι-φάϝ-σκω entstandenen[3], nur von Aeschylus nach epischem und lyrischem[4] Muster gebrauchten πῐ-φαύ-σκω ‚zeige an' das Metrum die Reduplikation als kurz[5]: Eum. 623. Pers. 666 (mel.). Ag. 23. Cho. 278.

Allein in δε-δί-σκομαι erscheint, vielleicht nach Analogie der Perfektreduplikation, als Vokal ε. Das Verbum ist statt des gewöhnlich attischen δεδίττομαι**) ‚schrecke' nur bei Aristophanes überliefert[6], aber durch das Scholion, Hesychius und Suidas bezeugt***) in ἐδεδίσκετο Lys. 564 (anp.), wo das Metrum für das blosse ε eintritt.

6. Reduplizierte Präsensstämme der Jod-Klasse.

a) Reduplikationsvokal ι.

Das ι ist kurz in βῐ-βάζω ‚mache gehen': βιβάζειν Alcae. I 760 fr. 18 citiert vom Antiatticista Bekkeri p. 85, 6. βῐβῶν S. Oed. C. 381, vorwiegend in der Zusammensetzung gebraucht: ἀποβῐβάζων Ar. Vesp. 1163. ἐκβῐβάσας Av. 660 (anp.) u. a. ἐμβῐβάζω E. Herc. f. 856 (tr. tr.). μεταβῐβάζει Ar. Pac. 947 (mel.). προσβῐβάζεις Eq. 35. προβιβᾷς Av. 1570.

Verwandt mit dem aus σι-σλη-μι hervorgegangenen ῑ-λη-μι[7], was das ι aus demselben Grunde lang hat wie ῑημι, ist das äschy-

*) Vgl. Etym. M. p. 231, 36 (Cramer, An. Ox. II 187). Etym. Gud. p. 125, 50 s. v. γινώσκω.

**) Vgl. Moeris ed. Piers. p. 109. Eustathius ad Il. p. 961, 22. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 85, 16.

***) Hesychius s. v. δεδίσκετο· δίδωσιν ἐκφοβεῖν (?).
Suidas s. v. ἐδεδίσκετο· ἐξεφόβει.
Schol. Ar. Lys. 564: ἐδεδίσκετο· ἐφόβει.

1) γινώσκειν AB Athenaei IX 382 c γιγνώσκειν PVL. — 2) γίνωσκε codd. Athenaei IX 380 b und 377 a. — 3) Vgl. Fritzsche, De redupl. Gr. p. 328. Kühner-Blass II 521. — 4) πῐφαύσκω Bacchyl. 5, 42. 8, 81. — 5) Vgl. Passow s. v. πιφαύσκω. — 6) Vgl. Pierson zu Moer. p. 109 f. Kühner-Blass II 396. — 7) Vgl. Brugmann, Gr. Gr.[2] § 115 c.

leische ἱλέομαι ‚versöhne' Suppl. 123 (mel.). 134 (mel.) und ἐξιλάσαντο Men. III 164 fr. 544, 6.

Die nach Hesychius und dem Etym. M. p. 606, 12 von Herodianus [1]) vertretene Schreibung νίσομαι*) mit einem σ wird durch die neuere Sprachforschung bestätigt, die von der Wrz. νεσ νι-νσ-ιο-μαι νινσομαι νίσομαι ableitet und die Schreibweise νίσσομαι**) für „später eingeführt" hält, „als man sich an der morphologisch isoliert stehenden Präsensform stiess" [2]). Die von den Tragikern aus dem Epos aufgenommene Präsensform νίσομαι mit futurischer Bedeutung [3]) (evident z. B. Il. Ψ 76) wird an sämtlichen Stellen entweder von allen oder wenigstens gewissen Hdschr. geboten und verdient daher unbedingte Aufnahme in die Texte: ποτινισομένα A. Prom. 546 (mel.) [4]). προσνισομένους S. Ant. 129 (anp.) [5]). ἐπινίσεται Oed. C. 689 (mel.) [6]). περινίσεται E. Alc. 449 (mel.) [7]). νίσῃ Cycl. 43 (mel.) [8]). μετανισόμεναι Tro. 131 (anp.) [9]). νίσονται Hel. 1482 (mel.) [10]). νίσεσθε Phoen. 1234 [11]).

---

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 554, 9 (Hesychius): νείσεται· εἰσέρχεται, νείσαντο· ἐπορεύοντο, νείσοντο· ἐπορεύοντο, νεισόμενος· πορευσόμενος, νίσεσθαι [12])· πορεύεσθαι, νισόμενον [13])· πορευόμενον.

Etym. M. p. 606, 12 (Etym. Gud. p. 410, 6) s. v. νίσομαι· τὸ πορεύομαι, καὶ „νισόμενον πόλεμον" (Il. N 186. O 577), σημαίνει τὸν περιγενησόμενον. Ὤφειλε γράφεσθαι διὰ τῆς ει διφθόγγου· (ἀνεφάνη γὰρ τὸ ε ἐν τῷ νέομαι)· ἀλλ' ἡ παράδοσις ἔχει τὸ ι θεματικόν, ὡς ἀπὸ τοῦ ‚νίω' ἐνεστῶτος· ὁ μέλλων ‚νίσω'. τὸ νι μακρόν.

Eustathius ad Od. p. 1615, 35: τὸ δὲ ‚μετενείσετο' ἀντὶ τοῦ ἐπορεύθη, μετῆλθε, διὰ διφθόγγου γράφουσιν οἱ παλαιοί, ὡς ἀπὸ τοῦ ‚νέω νείω νείσω' . . . . . οἱ δὲ ὕστερον ἐν τῷ ι γράφουσιν ὡς ἀπὸ τοῦ ‚νῶ νίσσω' μετὰ τῶν δύο σσ.

**) Vgl. Eustathius ad Il. p. 1288, 55. Suidas s. v. νισσόμενος.

---

1) Vgl. Lentz II 554, 9. — 2) Brugmann, Gr. Gr.² § 45, 5. 122. vgl. auch Kühner-Blass II 493. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. Gr. Sprachl. I 375. — 4) ποτινισομένα M ποτινισσομένα Lips. Aug. — 5) προσνισομένους L. — 6) ἐπινίσεται L ἐπινείσεται recc. quid. ἐπινίσσεται al. recc. Dindf. Nck. — 7) περινίσεται a περινείσεται (σεται in ras.) P περινήσεται p περινίσσεται BL Kirchh., Nck., Prinz. — 8) νίσῃ LP, ει super νί scr. p νίσῃ Weckl. νίσει Kirchh., Nck. νίσσει Hermann, Dindf. — 9) μετανισόμεναι BA (Harl.) μετανισσόμεναι Seidler, Kirchh., Nck. — 10) νίσονται LG νίσσονται Canter, Herwerd., Kirchh., Nck., Weckl. — 11) νίσεσθε AF Ald. νίσσεσθε BEcL Kirchh., Nck., Weckl. — Bei Homer findet sich νίσομαι (νείσομαι) an folgenden Stellen hdschr. überliefert: νισόμενον Il. N 186 Ven. A νεισόμενον Syr. Palimps. νισόμενον Il. O 577 Ven. A. νείσοντο Il. Σ 566 Ven. A. νίσομαι Il. Ψ 76 Ven. A. νισόμενον Od. δ 701 Vrat. νεισόμενον M Aug. Vind. 5. 307 ἐνεισόμενον Schol. Vind. 56. νισόμενον Od. ε 19 Vrat. ἐνεισόμενον Vind. 56. νεισόμεθα Od. κ 42 Schol. Q cod. Vind. 56 Harl. Meerm. Aug. 1. man. — s. La Roche, Homer. Textkritik S. 317. — 12) νίσσεσθαι Musurus. — 13) νισσόμενον Musurus.

Die Ableitung von ἰ-άλλω*) ‚sende' aus σι-σλ-ιω, die *G. Meyer*, Gr. Gramm. § 14 mit *Saussure*, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes S. 15 annimmt[1]), steht, was den ursprünglichen Anlaut der Reduplikationssilbe betrifft, im Einklang mit der von Arcadius p. 197, 16 überlieferten Lehre des Herodianus I 539, 12, den Glossen des Hesychius ἐφίαλεν, ἠφίαλεν und dem bekannten 'Εφιάλτης z. B. Phryn. I 370 fr. 1[2]). Diese Wortformen stützen wieder die von Eustathius ad Od. p. 1403,17. 25**) vertretenen Lesarten οὐδ' ἐφιαλεῖς Ar. Vesp. 1348[3]) und ἔργῳ 'φιαλοῦμεν Pac. 432[4]), während von dem φιάλλω unserer Hdschr., der Scholien und des Suidas***) in der Gräcität nichts zu entdecken ist[5]).

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 539,12 (Arcadius ed. Bark. p. 197, 16): καὶ τὸ ‚ἰάλλω' 'Αττικοὶ δασύνουσι.

Hesychius s. v. ἐφίαλεν[6])· ἐπεχείρησεν. — s. v. ἠφίαλεν[7])· ἐπεχείρησεν.

**) Eustathius ad Od. p. 1403, 14: ‚ἰάλλειν' κατὰ μὲν τὸν κανόνα τοῦ ‚ἰὸς' καὶ ‚ἰήϊος' καὶ τῶν ὁμοίων ὀρθῶς ψιλοῦται. ὁ δὲ 'Ομηρικὸς ‚'Εφιάλτης' ὑποβάλλει νοεῖν, ὡς καὶ δασύνεται ἀπὸ τοῦ ‚ἵημι', ὅθεν τὸ ‚ἀφίει' καὶ τὸ ‚ἀφιέναι' . . . . βοηθεῖ δὲ τῇ ἐνταῦθα δασείᾳ καὶ ἐκ τῶν τῆς κωμῳδίας τὸ (Ar. Vesp. 1348)· „ἀλλ' οὐκ ἀποδώσεις οὐδ' ἐφιαλεῖς οἶδ' ὅτι" ἀντὶ τοῦ ἐπιβαλεῖς, ὁρμήσεις. καὶ εἰ μὲν οὕτως ἡ γραφὴ συναλείφεται, ἔχομεν τὴν ἀνάλογον δασεῖαν τοῦ ‚ἰάλλειν'. εἰ δὲ κατὰ τὸν Σουΐδαν οὐκ ἔστι τετρασυλλάβως ‚ἐφιαλεῖς', ἀλλὰ τρισυλλάβως ‚φιαλεῖς' ἀπὸ τῆς ‚φιάλης'· ἀντὶ τοῦ μετ' εὐχῆς ἕξῃ τοῦ πράγματος κατὰ τὸ (Pac. 431)· „ταχέως ὕπεσχε τὴν φιάλην, ὅπως | ἔργῳ φιαλοῦμεν", τοῦτο μὲν χρήσιμον ἔσται εἰς τὸ νοεῖν, ὅτι ἐκ τῆς ‚φιάλης' καὶ ῥῆμά ἐστι τὸ ‚φιαλῶ'. εἰς δὲ τὸ δοκεῖν δασύνεσθαι τὸ ‚ἰάλλω' ἀρκέσει ‚ὁ 'Εφιάλτης'. οὗπερ αὖθις ἡ ψίλωσις ὑποφαίνεται ἐν τῷ ‚ἐπίαλτος'. ὃ καὶ αὐτὸ ἀλλαχόθι[8]) δεδήλωται. καὶ μὴν ἄλλως οὐκ ἀναντίῤῥητον ὅτι ἐν τῷ ‚ἔργῳ φιαλοῦμεν' τὸ τοῦ ‚φιαλεῖν' ἔγκειται ῥῆμα. δύναται γὰρ ὥσπερ ἀττικίζεται ὁ λόγος ἐν τῷ ‚τῷ ἐμῷ' ‚τὠμῷ', οὕτως εἶναι κατὰ συναλοιφὴν καὶ τὸ ‚ἔργῳφιαλοῦμεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἐφιαλοῦμεν' καὶ ἐπιβαλοῦμεν ἔργῳ, ἵνα κατὰ τὸ ‚χεῖρας ἰάλλειν κρέασιν', οὕτω καὶ ‚ἔργῳ ἐφιαλεῖν' ᾖ, τὸ ἐγχειρῆσαι πράξει τινί.

***) Vgl. Schol. Ar. Vesp. 1348. Schol. Ar. Pac. 432. Suidas s. v. φιαλεῖς.

[1]) Vgl. auch Curtius, Grundz. No. 661. — [2]) ἔστω φιάλτης Schol. Ar. Vesp. 1348 ἔστω 'φιάλτης Meineke ἐστὶν 'Εφιάλτης Kock. — [3]) οὐδὲ φιαλεῖς RVBC Suid., Dindf., Mein. οὐδ' ἐφιαλεῖς Eustathius ad Od. p. 1403, 17 Bentl., Brunck, Bergk. vgl. Blaydes. — [4]) ἔργῳ φιαλοῦμεν codd. Schol. Vesp. 1348 Suid., Dindf., Mein., Richter ἔργῳ 'φιαλοῦμεν Eustathius ad Od. p. 1403, 25 Bentl., Brunck, Bergk. — [5]) Vgl. W. Dindorf in Steph. Thes. VIII 787 f. L. Dindorf in Steph. Thes. III 2566. Kühner-Blass II 446. — [6]) ἐφίαλεν cod. λλ Musurus. — [7]) ‚leg. ἢ 'φίαλεν' M. Schmidt. — [8]) ad Il. p. 561, 8. 562, 34.

Wie aber neben 'Εφιάλτης*) später 'Επιάλτης*) auftritt[1]), so neben ἐφιάλλω das Fut. ἐπῐαλῶ Ar. Nub. 1299[2]) und der Aor. ἐπιήλαμεν Ar. I 532 fr. 552 (tr. tr.)[3]). 'πῐήλας Phryn. I 370 fr. 1[4]). Das Simplex ἰάλλω mit kurzem ι findet sich in der dramatischen Litteratur nur bei Aeschylus in ἰ̆άλλει Cho. 44 (mel.)[5]). ἴαλλε (Imp.) 495. ἴαλλεν Prom. 686 und ἰ̆αλτός Cho. 22 (mel.). Die Kürze des ι auch in den Aoristformen erklärt sich nach *Blass* gut aus der Fassung ἐπι-ήλαμεν.

Für ἐν ἔργῳ βέλη 'πιπάλλων A. Cho. 161 (mel.) M führt *v. Wilamowitz* unter Annahme von *Heimsoeths* Streichung des βέλη und Tilgung des sinnlosen ἐπι- das sonst nicht zu belegende, aber den hier behandelten Verben vollkommen analog gebildete πι-πάλλων ein. Er stützt sich bei dieser Konjektur auf Hesychius s. v. 'πιπάλ(λ)ων· κραδαίνων, πάλλων, wo er mit Recht πιπάλλων schreibt, und s. v. παιπάλλειν· σείειν. „Es lockt ihn immer wieder die Vermutung πιπάλλων aus 161 auch zu V. 361 (statt πιμπλάντων) zu nehmen"[6]).

In τῐ-ταίνει ‚spannt' Ar. fr. 671 I 556 (tr. tr.) citiert im Schol. Av. 11 erweist das Metrum das ι der Reduplikationssilbe wieder als kurz.

b) ι im Diphthongen der Reduplikationssilbe enthalten.

Eine schwerere Reduplikation zeigt das aus dem Epos in die Tragödie gewanderte μαι-μάω**) ‚strebe': μαιμᾷ A. Suppl. 906 (mel.)[7]). μαιμῶσαν S. Ai. 50[8]).

---

*) Vgl. Herodianus II 514, 11 (Etym. M. p. 403, 32). Phrynichus Bekkeri p. 42, 1. Hesychius s. v. ἐφιάλτης. s. v. ἐπιάλης. s. v. Τῖφυς. Photius s. v. τῖφυς. Suidas s. v. 'Επιάλτην. Eustathius ad Il. p. 561, 8. ad Od. p. 1687, 52. Bekker, An. Gr. III 1189, 31.

**) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 427, 21 (Cramer, Hom. Epimer. in An. Ox. I 91, 5): τὰ διὰ τοῦ εμω ῥήματα διὰ τοῦ ε ψιλοῦ γράφεται,

---

1) Vgl. Meineke, Hist. crit. com. Gr. p. 152 ff. M. Schmidt zu Hesych. II 148. Didym. p. 51 f. Naber zu Photius p. 265 Anm. 4. — 2) ἐπὶ ἀλῶ R ἐπεὶ ἀλῶ V (γρ.) UCETS ἐπὶ ἄλλων V ‚ἐπὶ ἅλων' καὶ ‚ἐπιαλῶ' Schol. — 3) ἀνεπιηλαι μέν Schol. Ar. Vesp. 1348 ἂν ἐπιήλαμεν Bergk δράσειεν — ἐπιήλειεν ἄν Kock. — 4) ἔτι ἐπιαλὰς Schol. Ar. Vesp. 1348 ὅτιή 'πιήλας L. Dindorf in Steph. Thes. III 2566, Mein., Kock. — 5) μιλλεῖ M μ' ἰάλλει Pauw. — 6) Aischylos Orestie S. 195. — 7) μαι μαι M μαιμᾷ Robortelli. — 8) μαιμῶσαν L Suid. s. v. μαιμῶσα Eustath. ad Il. p. 921, 18 Schol. cod. Laur.: μαιμῶσαν· γρ. καὶ διψῶσαν (wie Adesp. trg. 96 p. 858. Lycophr. 1171); aber Schol. ed. Dindf. p. 198: ἐπέσχε· ἐκώλυσε τοῦ φόνου τὴν χεῖρα μανικῶς ὁρμῶσαν. μαργῶσαν φόνου Nauck, Trag. Frg. p. 858 (wie E. Hec. 1128). vgl. Lobeck zu S. Ai. 50.

Dieselbe Intensivreduplikation das ursprüngliche Ϝαι-Ϝικ-ιω, woraus αἰ-Ϝίσσω αἰ-ίσσω und dann das hom. ἀίσσω ‚schwinge mich' mit langem α wurde [1]). Diese Länge hat nur Euripides in ᾱἴσσει Tro. 156 (anp.) [2]) und vielleicht in ᾱἴσσον V. 1086 (mel.) [3]) bewahrt und die Diärese des α und ι die Tragiker nur noch in melischen Partien und Anapästen beim Praesens ἀίσσω zugelassen [4]): ἀῖσσ' S. Oed. C. 1499 (mel.) [5]). ἀϊσσόντων Trach. 843 (mel.). ἀΐσσω E. Suppl. 962 (mel.) [6]). ἀΐσσει Bacch. 147 (mel.) [7]). ἀΐσσεις Iph. A. 12 (anp.) [8]). Demnach ist im Trimeter bei Euripides, der selbst ἐπᾴσειν Herc. f. 773 (mel.) schrieb [9]), in der Hec. 31 für ᾱίσσω mit *Pierson* zu Moer. p. 275 vielleicht ἀνᾴσσω zu schreiben, wie ᾄσσω im Dialog Suppl. 1065 [10]) und ἀνᾴσσω Rhes. 792 steht. Die gewöhnlichere Form des Verbums ist jedenfalls ᾄσσω, die auch in lyrischen Partien auftritt und vom Metrum, mehrmals gegenüber dem ἀΐσσω der Hdschr., gefordert wird: ἀνᾴσσων A. Ag. 77 (anp.) [11]). ᾄσσω S. Ai. 32. ᾄσσεις Trach. 396. διᾴσσει Oed. R. 208 (mel.) [12]). ᾄσσεται Oed. C. 1261. ᾄσσει E. Iph. T. 191 (anp.) [13]). ᾄσσουσ' Hipp. 1351 (anp.) [14]). ᾄσσων Or. 1429 (mel.) [15]). Iph. A. 8 (anp.) [16]).

πλὴν τοῦ ‚μαιμῶσα', ἡ ὁρμῶσα. In den Hom. Epim. folgt nach μαιμῶσα zunächst: ἡ τοῦ αἵματος γευστικῶς ἔχουσα.

Hesychius s. v. μαιμᾷ· ἐνθουσιᾷ καὶ ὀξέως ὁρμᾷ. ἢ ὀρέγεται, προθυμεῖται. vgl. s. v. μαιμᾶν. s. v. μαιμῶσα.

Suidas s. v. μαιμόωσα καὶ μαιμῶσα (Il. E 661 O 542)· ἐνθουσιῶσα (vgl. Bachmann, An. Gr. I 294, 14) καὶ ὀξέως ὁρμῶσα (vgl. Hesych.)· ἢ τοῦ αἵματος γευστικῶς ἔχουσα (vgl. Hom. Epim.), τοῦ μ̄ πλεονάζοντος (ἐνθουσιῶσα — πλεονάζοντος = Schol. Venet. Il. E 661). καὶ Σοφοκλῆς ἐπὶ τοῦ διψῶσαν (Ai. 50)· „καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου"; καὶ αὖθις (AP VI 268)· „δεινὸν μαιμώσαις ἐγκονέουσα κυσί". vgl. Etym. M. p. 574, 314 s. v. μαιμῶ.

---

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 64. Brugmann, Gr. Gr.² § 18. — ἐπᾱΐσσων auch Bacchyl. 5, 116. — 2) Vgl. Seidler. — 3) In der Antistrophe entspricht wenigstens dem α eine Länge. — ᾄσσον Hermann. — 4) Vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀίσσω. v. Herwerden zu E. Ion 328. — 5) ἄισσ' L ἀΐσσ' Triclinius, Dindf., Bergk ᾆσσ' Elmsley, Gleditsch, Heimsoeth. — 6) In der Antistrophe entspricht dem α eine Kürze. — 7) Die Kürze des α macht der vorhergehende Vers wahrscheinlich, vgl. Elmsley. — 8) ἔκτοσθ' ᾄσσεις Pierson zu Moer. p. 275. — 9) Vgl. S. 40 Anm. 4). — 10) ἀίσσω LP, συνίζησις superscr. 1 p. — 11) ἀνάσσων M ἀνᾴσσων Hermann. — 12) διαΐσσει L. — 13) ἀΐσσει LP. — 14) ἀΐσσουσ' codd. vgl. Valckenaer zu E. Hipp. 1351. Phoen. 1388. — 15) ἀΐσσων AF. — 16) ἀΐσσων codd.

Die Komödie schrieb das aus αἰ-ϝίττω[1]) hervorgegangene ᾄττω*), was das Versmass verlangt in εἰσᾴττειν Ar. Nub. 996 (anp.)[2]). ᾄττουσιν Alex. II 352 fr. 149, 16 und zulässt in ᾄττει Metagen. I 706 fr. 6, 10[3]). διᾴττει Adesp. com. III 542 fr. 760 citiert von Hesychius und Photius s. v. ὑψοῦ διᾴττει[4]).

Ausserhalb des Praesens sind nur die Formen mit ᾳ zu belegen: ἐσᾴξειν A. Ag. 1180[5]). ᾄξας S. Ai. 258 (anp.). ᾄξασα Oed. R. 1074[6]). ἀπᾴξας Ai. 301[7]). ἐπᾴξας 305[8]). ᾄξω (Conj. Aor.) E. Hec. 1106 (mel.)[9]). ᾄξαντες Iph. A. 80[10]). ἀνᾴξας Iph. T. 315[11]). ἐπᾴξας Hec. 1071 (anp.)[12]). — ᾄξεις Ar. Nub. 1299[13]). ἐπᾴξειεν Ach. 1171 (mel.)[14]). διᾴξειεν Eccl. 792[15]). παρᾷξον Vesp. 988[16]). ᾄξας Eq. 485[17]). Vesp. 121[18]). ἀνᾴξας Plut. 723[19]). ἐξᾴξας Ran. 567[20]). παρᾴξας Vesp. 837. — ἀνᾴξει lesen *Elmsley* und *Wecklein* bei E. Med. 107 (anp.) für ἀνάξει L ἀνάψει cett.

Ebenso wird in den augmentierten Formen des Verbums allein ῃ metrisch gefordert in ᾖσσον A. Prom. 703. E. Phoen. 1382[21]). 1466[22]). Bacch. 625 (tr. tr.)[23]). 631 (tr. tr.)[24]). ᾖξα A. Prom. 863. S. Ai. 40[25]). El. 711. 1402[26]). Oed. C. 890 (tr. tr.). E. Alc. 963 (mel.). Hipp. 165 (mel.). Ion 328. 572. El. 844. Phoen. 1379[27]). Bacch. 1090. Iph. A. 742. ἀνῇξα Hel. 1600. Phoen. 331 (mel.)[28]). 1460[29]). Bacch. 693. ἀπῇξα S. Ai. 448. Trach. 190. fr. 313. Ar. Ran. 468[30]). διῇξε A. Prom. 137 (mel.). S. Trach. 1083. E. Iph. A. 426[31]). εἰσῇξε Ar. Nub. 543 (m. Eupol.)[32]).

---

*) Etym. M. p. 168, 4 (Cramer, An. Ox. II 333, 28) s. v. ἄττειν· τὸ ἅλλεσθαι καὶ πηδᾶν. παρὰ τὸ ‚ἀΐσσω', τὸ ὁρμῶ γίνεται ‚ἄσσω'· τροπῇ τῶν δύο σσ εἰς δύο ττ ‚ἄττω'.

---

1) Vgl. J. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 276. — 2) εἰσάττειν R Suid. s. v. εἰσάττειν und ἄχρηστα ἄττειν VS εἰσάγειν ETUal. εἰσᾴττειν Dawes, Misc. crit. p. 229. — 3) ἀΐττει A Athenaei VI 270a ἀίττει B αἴτνει P ἔρρει VL ᾄττει Dindorf. — 4) διττεῖ Cyr. 63 διαιττεῖ cod. Hesych. διᾴττει Salmasius. — 5) ἐς ἤξειν codd. ἐσᾴξειν Bothe. — 6) ἀΐξασα L. — 7) ἀπᾶξασ L a pr. m. ὑπαΐξασ a rec. m. ἀπαίξας lemma schol. — 8) ἐπάξας multi recc. ἀπάξαισ L correctum in ἀπαΐξασ. — 9) ἀΐξω codd. — 10) ᾄξαντες codd. Arist. Rhet. III 11, aber ein jüngeres Schol.: γράφεται δὲ καὶ ‚ἀΐξαντες δόρυ'. ἀΐξαντες codd. Eur. — 11) ἀναΐξας LP. — 12) ἐπαΐξας codd. — 13) ᾄξεις RV ἄξεις AG. — 14) ἐπᾴξειεν RAB ἐπαΐξειεν Ald. Junt. ἐπαίξειε P ἐπαίξειεν Γ. — 15) διᾴξειεν R διῄξειεν (in rasura est ῄ, sed a prima manu) B διιξειεν ΓN. — 16) παραξον B παραΐξον C. — 17) ᾄξας B ἀίξας lemm. schol. V ἄξας RVP ἀΐξας A. — Schol.: ᾄξας δὲ ἀντὶ τοῦ ‚ἀΐξας', εἰσελθών. — 18) ᾄξας BC. — 19) ἀναΐξας RVAU. — 20) ἐξάξας RVUAM. — 21) ἤϊσον B ἤϊσσον F. 22) ἤϊσσον BF. — 23) ἤϊσ' P ἤϊσσ' L Ald. ᾖσσ' Barnes. — 24) ἤϊσσε LP ἤισσέν τε man. recentissima in L. — 25) ἦξεν L. — 26) ἠΐξασ L ἤϊξας l ἦξασ g. — 27) ἤϊξαν F. — 28) ἀνήϊξε c. — 29) ἀνῆξε b. — 30) ἀπῆξας RM ἀπῄξας V κἀπῆξας U ἀπῆγξας A. — 31) διῆξε codd. διῇξε Portus. — 32) εἰσῇξε G Bodl. 6. 7. S εἰσῆξε RA ἐσῆξε V.

ἐξῆξας Neophr. fr. 2, 3 p. 730[1]). Ar. Plut. 733[2]). προσῆξε A. Prom. 152 (mel.). ἐπῆττε Diphil. II 556 fr. 44, 4[3]). Daher ist das homerische ἤιξ' der recc. und *Hermanns* ebenso wie ἤϊσσ' *G. C. W. Schneiders* bei A. Pers. 473 zurückzuweisen und ἴησ' des cod. M in ἴῃσ' mit *Dindorf* zu bessern[4]).

Ferner verraten die schwerere Reduplikation das von Suidas s. v. citierte κοι-κύλλεις*) ‚gaffst umher' Ar. Thesm. 852 und das von Hesychius, Photius und wohl auch von Pollux II 90 anerkannte μοι-μυάω**) ‚beisse die Lippen zusammen', was *L. Dindorf* in Steph. Thes. V 1238 bei Ar. Lys. 126 für μοι μυᾶτε codd. Schol. Suid. s. v. μυᾶτε herstellt[5]). Dass in der Komödie ausserdem μοι-μύλλω[6]) vorkam, berichtet Pollux a. a. O. (Adesp. com. III 587 fr. 1080).

c) Reduplikationsvokal ε.

τε-τραίνω***) ‚bohre': συντέτραινε A. Cho. 449 (mel.). διετετρήνατο Ar. Thesm. 18.

τε-τρεμαίνω†) ‚zittere', wie das Verbum attisch lautet, neben dem im neuionischen Dialekt τετραμαίνω auftritt, das gewiss auch Hesychius s. v. τετραμαίνει erklärt: τετρεμαίνω Ar. Nub. 294 (anp.)

*) Suidas s. v. κοικύλλεις· περιβλέπῃ ἢ κακοτεχνεῖς (Ar. Thesm. 852)· „τί αὖ σὺ κυρκανᾷς ἢ τί κοικύλλεις ἔχων"; περιττὸν τὸ ἔχων Ἀττικῶς. vgl. Schol. Ar. Thesm. 852.

**) Pollux II 90: τὸ δὲ συνάγειν τὰ χείλη ‚μοιμύλλειν' ἡ κωμῳδία καὶ ‚μοιμυᾶν'[7]) φησι, τὸ δὲ διακινεῖν τὰ χείλη ‚διαμυλλαίνειν'. καὶ γὰρ τὰ χείλη ‚μύλλα' προσαγορεύουσι.

Hesychius s. v. μοιμυᾶν· τὸ τὰ χείλη πρὸς ἄλληλα προσάγειν. — s. v. μοιμύλλειν· θηλάζειν. ἐσθίειν. καὶ τὰ χείλη προσάπτειν ἀλλήλοις.

Photius s. v. μοιμυᾶν καὶ μοιμύλλειν· τὸ τὰ χείλη διαστρέφειν.

***) Eustathius ad Od. p. 1532, 8: ἔστι γὰρ ‚τρῶ', ὡς ἐρρέθη, ἐξ ‚τραίνω' τὸ παράγωγον τοῦ ‚τρανὸς καὶ τρανές', καὶ κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚τετραίνω', ὡς ‚τρέμω τρεμαίνω τετρεμαίνω'. vgl. p. 553, 2.

†) Moeris ed. Piers. p. 333: ‚τετρεμαίνειν'[8]) Ἀττικῶς. ‚τρέμειν' Ἑλληνικῶς.

Schol. Ar. Nub. 294: τετρεμαίνω· τρέμω. — 374: τετρεμαίνειν· τρέμειν, κατὰ ἀναδιπλασιασμόν.

1) ἐξῇξας cod. Par. 1985 m. sec. Stob. Flor. 20, 34. ἐξῆξαι S. — 2) ἐξηξάτην RVA. — 3) ἐπῆγε A Athenaei VI 231 a ἐπῇττε Kock ἐπῇξε Erfurdt. — 4) ἔπτηξ' vel ἀπῇξ' Pierson zu Moer. p. 275. — 5) Vgl. auch Hesychius (Photius) s. v. μυᾶτε. — μοιμυλᾶτε konjiziert *Bergk* mit Vergleichung von Poll. II 90, wo er ebenfalls μοιμυλᾶν korrigiert. — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 478. Fritzsche, De reduplicatione p. 307. — 7) μοιμυλλᾷν codd. — 8) τερεμαίνειν cod. Coisl.

von Suidas s. v. in der Form τετραμαίνω angeführt. τετρεμαίνειν 374 (anp.)[1]. τετρεμαίνοντα Xenarch. II 469 fr. 4, 19[2].

Eine ähnliche Reduplikation, wie δέν-δρε(ϝ)ο-ν neben δρῦ-ς[3]) zeigt das vom Schol. zu Apoll. Rhod. III 281 aus Sophokles citierte δεν-δίλλειν*) ‚sich umsehen' (fr. 937).

Hierher kann man auch das wohl von der Wrz. ἐλ(ϝελ) abzuleitende, nur in lyrischen Partien vorkommende ἐλ-ελίζω**) ‚drehe im Kreise herum, erschüttere' stellen[4]): ἐλελίζων S. Ant. 153 (mel.)[5]). ἐλελιζομένα E. Hel. 1111 (mel.)[6]). ἐλελιζομένης Ar. Av. 213 (anp.)[6]). ἐλελιζομένη fr. 500 I 521 (anp.)[7]).

d) Andere Reduplikationsweise.

Durch Dehnung des ursprünglichen ο, das zum Zwecke der Dissimilation für υ in der Reduplikationssilbe eintrat[8]), drückt eine Intensivreduplikation aus κω-κύειν ‚heulen' Ar. Ran. 34. ἐκώκυες Adesp. trg. 293 u. a.

Vielleicht gehören hierher βαυ-βάω***) ‚schlafe' und βαυ-βαλίζω***) ‚schläfre ein': βαυβᾶν Adesp. trg. 165 citiert von Eusta-

*) Schol. Apoll. Rhod. III 281: ὀξέα δενδίλλων· Σοφοκλῆς (fr. 937) δὲ ἐπὶ τοῦ περιβλέπειν τέθεικε τὴν λέξιν.

Cramer, An. Par. III 56 (Schol. Hom. Il. I): δενδίλλων (I 180)· περιβλέπων Ἰωνικὴ ἡ λέξις, δηλοῦσα τὸ περιβλέπεσθαι καὶ δινεῖν τοὺς ἴλλους ὧδε καὶ ἐκεῖ, ἐξ ὧν ‚ἰλλοὶ' οἱ στραβοί. vgl. III 236. Eustath. ad Il. p. 745, 35. Poll. II 52. Hesych. s. v. δενδίλλει. s. v. δενδίλλων. s. v. ἔπιλλος. Etym. M. p. 255, 50 (Etym. Gud. p. 138, 26) s. v. δενδίλλων.

**) Hesychius s. v. ἐλελιζομένη· σειομένη.

***) Hesychius s. v. βαυβᾷ[9])· κοιμίζει. — s. v. βαυβᾶν· καθεύδειν. Etym. M. p. 192, 17 s. v. βαυκίδες· καὶ βαῦ[10]), τὸ κατακοιμίζειν. „κατεβαυκάλισέ με" φησὶν ὁ κωμικός[11]).

[1]) τετραμμαίνειν V. — [2]) τετρεμαίνοντα VL Athenaei XIII 569 c τετραμένον τε AB τετράμενον τε P. — [3]) Vgl. S. 81. Curtius, Verbum I 308. — [4]) Vgl. Buttmann, Lexilogus² I 138 f. Fritzsche, De reduplicatione p. 288. — [5]) ἐλελίζων L Seyffert, Nauck γρ. ἐλελίχθων ab Schol. Dindorf. vgl. Seyffert zu S. Ant. 153. Musgrave zu E. Iph. A. 1480. Markland zu E. Suppl. 1205. — [6]) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 78 ff. — [7]) ἐξελιζομένη Schol. Ran. 293 ἐλελιζομένη Seidler, Kock εἱλιξαμένη Porson. vgl. Kock. Bergk in Meinekes Fragm. Com. Gr. II 1153. ‚dictio tragica' van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 196. — [8]) vgl. Curtius, Verbum II 173. 419. Grundzüge No. 66. Fritzsche, De reduplicatione p. 301. Prellwitz S. 17. — [9]) „Possis βαυβᾷ· κοιμᾶται (Eustath. p. 1761, 27); sed praestiterit βαυβαλίζει (i. q. βαυκαλᾷ)· κοιμίζει coll. antiattic. p. 85, 14" Mor. Schmidt. — [10]) βαυκαλίζειν vel βαυβᾶν vel βαυκαλᾶν Sylburg βαῦ ᾄδειν sive ἐπᾴδειν Sturz. — [11]) Schwerlich mit *Sturz* an Alexis (βαυβαλίσαι)

thius ad Od. p. 1761, 28. βαυβῶμεν E. fr. 694 [1]). βαυβήσομεν Canthar. I 765 fr. 3 [1]). βαυβαλίσαι Alex. II 381 fr. 229 [2]), die letzten drei Stellen citiert vom Antiatticista Bekk. p. 85, 11. 13. 14.

Sicher zeigt Reduplikation[3]) παπταίνειν ‚umherblicken' S. Ai. 11. πάπταινε A. Prom. 350. 1066 und wahrscheinlich auch das wohl aus der Negation ἀν gebildete[4]) ἀν-αίνομαι ‚verweigere' A. Ag. 588. E. El. 311. 312. Men. III 128 fr. 446 u. a.

Onomatopöetische Bildungen sind: βα-βάζω*) ‚stosse unartikulierte Laute aus', ein redupliziertes βάζω [5]), βαβάζει Ar. Av. 1681 [6]). ἐκβαβάξαι S. fr. 135 citiert von Hesychius II 40 und das analoge βαμ-βαλύζω**) mit nasalierter Reduplikationssilbe[7]): βαμβαλύζειν Adesp. com. III 571 fr. 957 erklärt von Phrynichus Bekk. p. 30, 25.

Eustathius ad Od. p. 1761, 27: λέγει δὲ (Ἀριστοφάνης ὁ γραμματικὸς) . . . . . ‚βαυβᾶν' τὸ κοιμᾶσθαι, οἷον (Adesp. trg. 165)· „ἡ δὲ προὐκαλεῖτό με | βαυβᾶν μετ' αὐτῆς" [8]). ὅθεν, φησί, καὶ παρὰ Κρατίνῳ (fr. 312) τὸ· „λόγος τις ὑπῆλθ' ἡμᾶς ἀμαθὴς συβαύβαλος" [9]).

Antiatticista Bekk. p. 85, 10: βαυβᾶν[10])· ἀντὶ τοῦ καθεύδειν. Εὐριπίδης Συλεῖ (fr. 694)· „βαυβῶμεν εἰσελθόντες. ἀπόμορξαι σέθεν | τὰ δάκρυα". Κάνθαρος Μηδείᾳ (fr. 3)· „βαυβήσομεν". — βαυβαλίσαι· ἀντὶ τοῦ βαυκαλίσαι. Ἄλεξις Τιτθαῖς (fr. 229).

*) Hesychius s. v. ἐκβαβάξαι· ἐκσαλεῦσαι [11]). Σοφοκλῆς Ἀντηνορίδαις (fr. 135) [12]). vgl. s. v. βάβαξ. s. v. βαβάζειν. Etym. M. p. 183, 49 (= Zonaras) s. v. βάβαξ.

**) Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 232 (Eustath. p. 812, 44): [τὸ δὲ ‚βαμβαίνειν', ὅ ἐστι συγκρούειν τοὺς ὀδόντας, ἀπὸ τοῦ κατὰ στόμα ψόφου κατὰ τοὺς παλαιοὺς ἐσχημάτισται.] . . . . . ἰστέον δὲ ὅτι ἐν ῥητορικῷ τινι λεξικῷ φέρεται ‚βαμβαλίζειν' [13]) τὸ τρέμειν ὑπὸ ψύχους, ἐν δὲ ἑτέρῳ, ὅτι ‚βαμβαίνων' μὲν βήματα βάλλων καὶ βῆμα πορευόμενος καὶ παπταίνων. ‚βαμβαλίζων' δὲ ῥιγῶν, ἀπολλύμενος.

---

zu denken, sondern mit *Dindorf* wohl an Aristophanes. vgl. S. 83 A. 2) u. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 7 f. — [1]) βαβῶμεν. — βαβήσομεν cod. — [2]) βαβαλίσαι cod. — [3]) Vgl. Curtius, Verbum I 315. Fritzsche, De reduplicatione p. 321. — [4]) Vgl. Buttmann, Lexilogus² I 274. Ausführl. Gr. Sprachl.² II 112. Curtius, Verbum I 315. Kühner-Blass II 36. 367. — [5]) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione p. 282. — [6]) βαδίζειν RVAS Didymus u. Symmachus nach d. Schol. βαβάζει γ' Bentley, Holden, Kock τιτυβίζει γ' Dobree, Blaydes βαβράζει γ' Meineke βαΰζει γ' Cobet. — [7]) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione p. 334 f. — [8]) Vgl. Nauck. Cobet, Nov. Lect. p. 48. — [9]) συοβαύβαλος Mein., Kock. vgl. Nauck, Aristophan. Byz. p. 202 f. — [10]) βαβᾶν cod., wie bei Arcad. p. 149, 13: βαβῶ τὸ καθεύδω. vgl. Pierson zu Moer. p. 95. — [11]) „Subest mendum. ἐκλαλῆσαι Pearso; coni. ἐκάμαξε· ἐσάλευσε" Mor. Schmidt. — [12]) ἐν τῇ νορίδες cod. ἐν Ἀντηνορίδαις Musurus, em. Schowius. — [13]) Vgl. Schwabe adn. 364 [2]).

Dass aber die Form κα-χάζω*) ‚cachinno' und nicht καγ-χάζω**) in der attischen Komödie gebräuchlich war[1]), beweist das Metrum unwiderleglich durch κᾰχάζων Ar. Eccl. 849[2]) und κᾰχασμῶν des cod. Rav. Nub. 1073[3]). Danach werden wir trotz der entgegenstehenden Überlieferung jedenfalls bei Eubul. II 166 fr. 8 das metrisch zulässige καχάζετε[4]) und wohl auch bei S. Ai. 198 (mel.) καχαζόντων[5]) schreiben.

Ebenso ist nur das mit καχάζω vielfach verwechselte[6]) καχλάζω***)

Hesychius s. v. βαμβαλύζει[7])· τρέμει. τοὺς ὀδόντας συγκρούει. ῥιγοῖ σφόδρα.

Phrynichus Bekkeri p. 30, 25: βαμβαλύζειν· τὸ ὑπὸ ῥίγους τρέμειν καὶ κρούειν τοὺς γομφίους.

*) Schol. Theocr. 5, 142: τὸ δὲ ‚καχαξῶ' ἐκβολῇ τοῦ γ̄ εἴρηται διὰ τὸ μέτρον.

**) Moeris ed. Piers. p. 196: ‚κακκαχεῖν'[8]) Ἀττικῶς. ‚κιχλίζειν' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. κακχάζει· ἀτάκτως γελᾷ, ἀσμένως[9]), ἀθρόως, ἀπαιδεύτως. — s. v. καφάζειν[10])· γελᾶν. — s. v. καφάζοι[10])· κακχάζοι. γελᾷ. — s. v. καχνάζει· κακχάζει.

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 265, 11) s. v. καγχάζει· ἀθρόως γελᾷ[11]).

***) Hesychius II 452 No. 1936 s. v. καχλάζει· ψοφεῖ. τρύζει. — No. 1939 s. v. καχλάζει· κιχλίζει. ἀθρόως γελᾷ. τετάρακται. γέγονε δὲ ἀπὸ τῶν κυμάτων. ἐπαίρεται. φλεγμαίνει.

---

1) Vgl. Pierson zu Moer. p. 197 f. Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. καχάζω. Fritzsche, De redupl. p. 311. 336. — 2) καχάζων RBΓ καγχάζων Ald. — 3) καχασμῶν Hermann, Dindorf, Meineke, Kock, Teuffel κιχλισμῶν cett. codd. Schol. Bergk. — 4) καγχάζετε Schol. Ar. Plut. 1129 Suidas s. v. ἀσκὸς Κτησιφῶντος. κακχέζετε Harpocr. καχάζετε Dindorf, Kock. vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. III 217. — 5) πάντων κακχαζόντων L, mutatum a m. rec. in καγχαζόντων. καγχαζόντων rec. Schol. Suid. s. v. καγχάζει Seyffert βακχαζόντων Flor. Γ ἀπάντων καχαζόντων Dindorf, Nauck. vgl. Dindorf, Lobeck, Hermann. vgl. auch das metrisch notwendige κᾰχάζων Anacr. 33 (31), 29 und κᾰχαξῶ Theocr. 5, 142 (καγχαξῶ lemma Schol. cod. Ambr. (k) — wieder gegen das Metrum). — 6) Vgl. Valckenaer zu E. Hipp. 1211. — Curtius, Grundzüge No. 181. Fritzsche, De redupl. p. 321. — 7) βαμβαλύζειν Phryn. Bekk. p. 30, 25. παμφαλύζει· τρέμει Hesych. III 263. βαμβακύζω Hippon. fr. 17. βαμβαλίζειν Eustath. p. 812, 46. 47. vgl. Mor. Schmidt. — 8) „Scribendum vel καγχαλᾷν vel cum Cl. Sallierio καγχάζειν sive κακχάζειν aut καχάζειν" Pierson. — 9) ἀσελγῶς vel ἀσέμνως Hemsterhusius ἀσέμνως ‚inhoneste' Pierson. — 10) „Litterarum series docet legendum esse: Καχάζειν et Καχάζοι" Pierson zu Moer. p. 198. vgl. aber Mor. Schmidt, Hesych. II 452. — 11) Vgl. Naber.

‚plätschern' und nicht καγ-χλάζω*) durch das Metrum geboten in κᾰχλάζον E. Hipp. 1211. κᾰχλάζει A. Sept. 746 (mel.) und durch das Metrum zugelassen in κᾰχλάζει Sept. 110 (mel.)[1]).

Onomatopöetisch wie die beiden vorhergehenden Verba und von gleicher Bildung[2]) ist das allein in der Komödie nachweisbare πα-φλάζω**) ‚brausen', dessen Reduplikation das Metrum wieder als kurz erweist in πᾰφλάζει Ar. Eq. 919 (mel.) citiert von Suidas s. v. παφλάζοντα. Cratin. I 76 fr. 206 (anp.) citiert von Photius und Suidas s. v. σταθερόν. Eubul. II 203 fr. 109[3]). πᾰφλάζων Ar. Pac. 314 (tr. tr.). Timocl. II 458 fr. 15, 3. πᾰφλάζον Ar. I 520 fr. 498 (anp.) und zulässt in πᾰφλάζεται Antiphan. II 105 fr. 217, 4 und πᾰφλασμάτων Ar. Av. 1243.

Ebenso onomatopöetisch ist mit einer durch Nasalierung gebildeten Intensivreduplikation τον-θορύζω[4]) ‚murre', die von den Gram-

---

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 274, 16) s. v. καχλάζει· ταράττεται, φλεγμαίνει, βράττει.

Etym. M. p. 494, 14 (Etym. Gud. p. 308, 48. Zonaras) s. v. καχλάζω· .... Πεποίηται δὲ τὸ ‚καχλάζω'· ὁ γὰρ ἦχος τοῦ κύματος ἐν τοῖς κοιλώμασι τῶν πετρῶν γινόμενος δοκεῖ μιμεῖσθαι τὸ ‚κάχλα κάχλα'. ἢ ἐκ τοῦ ‚χλῶ' γίνεται κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚καχλάζω'· σημαίνει καὶ τὸ σφοδρῶς καταγελᾶν. vgl. Eustath. ad Od. p. 1661, 66. Lex. rhetor. in Bekkers An. Gr. I 271, 3 s. v. καχλάζειν. Schol. A. Sept. 110.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 528, 19 (Hesychius): καγχλάζω· καχλάζω.

Hesychius s. v. καγχλάζει[5]). ἀθρόως γελᾷ.

**) Suidas s. v. παφλάζοντα· ἠχοῦντα, ἀναζέοντα (= Lex. Bachm. p. 334, 30). (Ar. Eq. 919)· „ἀνὴρ παφλάζει", βράζει, τετάρακται. πεποίηται δὲ παρὰ τὸ ‚παφλάζειν'[6]). ‚παφλάζειν' δέ ἐστι τὸ λαλοῦντά τινα κρατεῖσθαι καὶ ἀνακόπτεσθαι· τοιοῦτος δὲ ἦν καὶ ὁ Κλέων. ἢ τὸ ταράσσεσθαι· ‚παφλάζειν' γὰρ κυρίως σημαίνει τὸ ἠχεῖν τὴν κυμαινομένην θάλατταν. vgl. Hesychius s. v. παφλάζοντα. Schol. Ar. Eq. 919. Pac. 314. Etym. M. p. 656, 46 (= Zonaras). Etym. Gud. p. 456, 16 s. v. παφλάζω. Eustath. ad Il. p. 1290, 43.

---

1) καχλάζει codd. Schol. καγχλάζει Ald. Robortelli. — 2) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 412. Verbum I 329. Fritzsche, De redupl. p. 321. — 3) von Eustathius p. 1290, 45 dem Pherekrates zugeschrieben. vgl. jedoch Kock, Com. Attic. Fragm. II 203. — 4) Vgl. Valckenaer zu Ammon. p. 119 ff. Lobeck zu Phryn. p. 358. Fritzsche, De redupl. p. 317. — 5) Vgl. Mor. Schmidt. — 6) l. mit dem Schol. Ar. Eq. 919 παρὰ τὸ ‚πάφλα'.

matikern und Lexikographen bezeugte Form*), neben der Phrynichus ed. Lob. p. 358, Phrynichus Bekk. p. 67, 2 und auch wohl Hesychius[1]) τονθρύζω zulassen**). Allein steht Thomas Mag. ed.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 592, 18 (Hesychius): τονθορύζει· ἀτάκτως λαλεῖ. γογγύζει. ψιθυρίζει. καὶ τονθρίζει τὰ αὐτά[2]).

Ammonius ed. Valck. p. 79: κανθαρίζειν καὶ τονθορίζειν διαφέρεται. κανθαρίζειν[3]) μὲν γὰρ λέγουσιν οἱ Ἀττικοὶ τὸ τρέμειν· τονθορίζειν δὲ τὸ ψιθυρίζειν καὶ γογγύζειν.

Hesychius s. v. ἐτονθόριζον· ἐψυθύριζον[4]).

Photius (= Suidas = Etym. M. p. 762, 1 = Zonaras = Lex. Bachm. p. 389, 3) s. v. τονθορύζει· ὑπόπτως λαλεῖ, ψιθυρίζει, ἠρέμα γογγύζει[5]).

Suidas s. v. τονθορύζει[6])· ὑπόπτως λαλεῖ, ψιθυρίζει, ἠρέμα γογγύζει (= Photius), ἢ λάθρᾳ φθέγγεται, ἢ ὑποτρέμει τὰ χείλη κινῶν (vgl. Schol. Ar. Ran. 747) κτλ. vgl. Etym. M. p. 762, 1 (= Zonaras) s. v. τονθορύζει.

Antiatticista Bekk. p. 87, 5: γογγυσμός· ἀντὶ τοῦ τονθορυσμοῦ[7]). Ἀναξανδρίδης Νηρεῖ (II 146 fr. 31).

Cramer, An. Ox. II 414, 10: τονθωρύζω[8]) . . . . καὶ Αἰσχύλος (fr. 298)· „ἐτονθόρυζε[9]) ταῦρος ὡς νεοσφαγής“. γίνεται δὲ παρὰ τὸ ‚θρόος‘, ὃ σημαίνει τὸν τάραχον καὶ τὸν θόρυβον, κατὰ παραγωγὴν ῥῆμα ‚θρούζω‘ καὶ ἐν ὑπερθέσει ‚θωρύζω‘[10]) καὶ κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚τονθωρύζω‘[8]). vgl. Schol. Ar. Ran. 747, wo γογγίζων in γογγύζων zu bessern ist. Schol. Ach. 683. Vesp. 614.

**) Phrynichus ed. Lob. p. 358: ἡμεῖς δὲ ‚τονθρυσμὸν‘ καὶ ‚τονθρύζειν‘ λέγωμεν, ἢ νὴ Δία σὺν τῷ ο ‚τονθορυσμὸν‘ καὶ ‚τονθορύζειν‘.

[1]) s. d. folg. Anm. — [2]) „τονθυρίζει τὰ αὐτὰ Mus., imo τονθρύζει coll. Phryn. epit. p. 358. appar. soph. 67, 2“ Mor. Schmidt. — [3]) τανθαρύζειν καὶ τονθορύζειν διαφ. τανθαρύζειν κτλ. Valckenaer zu Ammon. p. 119. — [4]) l. ἐτονθόρυζον· ἐψιθύριζον (das letztere schon Musurus). — Für τοιθορύκτρια· ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα und τοιθορύσσειν· σείειν ist mit *Alberti* u. *M. Schmidt* nach *Salmasius* und *Valckenaer* zu Ammon. p. 120 gewiss τονθορύκτρια und τονθορύσσειν zu lesen. — [5]) Ausser τονθορύζω (τονθορύσσω) scheinen Ammonius (vgl. Anm. 3), Hesychius und Photius noch τανθαρύζω zu kennen: Hesychius s. v. ἐκτανθαρύω· τρέμω (ἐκτανθαρύζω Valckenaer zu Ammon. p. 121. ἐκτονθορύζω Kock, Fragm. III 576, der das Citat auf einen Komiker bezieht unter Adesp. com. 994). — s. v. ἐτανθόριζον· ἔτρεμον (ἐτανθάρυζον Valck. zu Amm. p. 120 ἐτονθόρυζον Kock). — s. v. τανθαρυστός· ὁ τρόμου παρασκευαστικός (τανόδρυστος cod. em. Valck. zu Amm. p. 120 nach Poll. V 98: τανθαρυστοὶ ὅρμοι, παρὰ Θεοπόμπῳ τῷ κωμικῷ (I 755 fr. 95), ὧν κατεκρέμαντο λίθοι τινές, ὡς ἀπὸ τῆς κινήσεως ὠνομάσθαι). — Photius s. v. τανθαρύζειν· τρέμειν (ταονθαρύζειν cod. corr. Cobet). — [6]) τονθυρίζει E. — [7]) θορυσμοῦ cod. — [8]) l. τονθορύζω. — [9]) ἐτονθώρυζεν cod. ἐτονθόρυζε Cramer. — [10]) l. θορύζω.

Ritschl p. 352, 17 mit seinem unmöglich attischen τονθρίζω*). Das Metrum tritt bei den Dramatikern nur für die viersilbige Form ein in ἐτονθόρυζε A. fr. 298 bei Cramer, An. Ox. II 414, 13. τονθορύζων Ar. Ran. 747. τονθορύζοντες Ach. 683 (tr. tr.)[1]. τονθορύσας Vesp. 614 (anp.). ὑποτονθορύζουσιν Adesp. com. III 477 fr. 365. — Gleichbedeutend ist τονθολυγέω**) in τονθολυγοῦντες Pherecr. I 175 fr. 108, 4[2]).

7. *Denominative Verba der Jod-Klasse, von einem bereits reduplizierten Nomen abgeleitet.*

a) Reduplikationsvokal ι.

γί-γαρτον (Ar. Pac. 634 (tr. tr.): γι-γαρτίζω in καταγιγαρτίσαι ‚auskernen' Ar. Ach. 275 (mel.)[3]) erklärt von Photius und Suidas s. v. κί-χλη (Ar. Ach. 1007. 1011. 1116. Av. 1080 (tr. tr.) u. a.): κι-χλίζειν***) ‚Krammetsvögel essen' Ar. Nub. 983 (anp.). ἐκιχλίζετο ‚schlemmen' Ar. fr. 333 I 480 (mel.) und das von Pollux VI 185

Phrynichus Bekk. p. 67, 2: τονθορύζειν· τετρασυλλάβως καὶ τρισυλλάβως. σημαίνει τὸ γογγύζειν.

Vgl. auch Hesychius s. v. τονθρύς· φωνή.

*) Thomas Mag. ed. Ritschl p. 352, 17: ‚τονθρίζω καὶ τονθρισμός'[4]) Ἀττικοί, οὐ[5]) σὺν τῷ ō ‚τονθορίζω καὶ τονθορισμός'[6]). ἔστι δὲ ‚τονθρίζω'[7]) τὸ κρύφα καὶ κατ' ἐμαυτὸν μετὰ γογγυσμοῦ τι λέγω.

**) Eustathius ad Il. p. 1095, 18: κωμικῶς ‚τονθολυγεῖν' καὶ ‚κοχυδεῖν', ὡς αἱ παρὰ τῷ 'Αθηναίῳ χρήσεις δηλοῦσιν, οἷον (Pherecr. fr. 108,3)· „ποταμοὶ ἀθάρης καὶ μέλανος ζωμοῦ πλέοι | διὰ τῶν στενωπῶν τονθολυγοῦντες ἔρρεον", ἤγουν ποιὸν ἦχον ἀποτελοῦντες, ὅθεν ἴσως καὶ τὸ ‚τονθορύζειν'.

***) Schol. Ar. Nub. 983 (= Suidas s. v. κιχλίζειν): λιπαροὺς ὄρτυγας ἐσθίειν, ἤγουν κίχλας. ἄλλοι δὲ ἀτάκτως γελᾶν. RV. vgl. Moeris ed. Piers. p. 196 (S. 76). Hesych. s. v. κιχλίζουσι. Eustath. ad Od. p. 1934, 17.

---

[1]) τονθορύζοντες codd. Schol. Suid. s. v. λίθῳ. τονθορίζοντες Ald. Junt. — [2]) τονθολυγοῦντες Athen. VI 268f Eustath. ad Il. p. 1095, 19 Meineke τονθορυγοῦντες Poll. VI 58 πονμφολυγοῦντες B Athenaei πομφολυγοῦντες Casaubonus, Kock. vgl. Valckenaer zu Ammon. p. 122. — [3]) καταγιγαρτίσαι RΦACT lemma Schol. Suid. s. h. v. καταγιγαρτᾶν Suid. s. v. ὡρικῶς. — [4]) τονθρίζω καὶ τονθρισμός per ι „constanter MSS" (Oud.) τονθορίζω καὶ τονθορισμός B. — [5]) ἢ coni. Hemsterhusius. vgl. aber Ritschl. — [6]) τονθορίζω καὶ τονθορυσμός G. — [7]) τονθορίζω La.

aus Komikern citierte, sonst unbekannte und auch in unseren Lexika vermisste κι-χλιδιᾶν*) Adesp. com. III 582 fr. 1038[1]) von der Bedeutung eines χλιδᾶν.

ἰ-αχή: ἰ-αχέω s. S. 61 f.

μῖ-μος (A. fr. 57,9 anp.): μῑ-μέομαι[2]) ‚ahme nach', dessen Reduplikation das Metrum als Länge fordert, wie in μῖμοι A. fr. 57,9, so in μιμεῖ Ar. Nub. 1430. μῑμησάμενος Vesp. 1019 (anp.) und an allen anderen Stellen zulässt: μῑμούμεθ' E. Ion 451. μῑμούμενος Euphr. III 323 fr. 11,8 u. a. μῑμήσομαι Rhes. 211. μῑμητέον E. Hipp. 114.

Σί-συφος[3]), dessen ι das Metrum als lang erweist bei A. fr. 175. S. Phil. 417. E. Cycl. 104. Ar. Ach. 391 u. a., ebenso in Σῑ-σύφειος E. Med. 404 u. a. Σῑ-συφιδᾶν S. Ai. 190 (mel.)[4]): σι-συφίζειν**) Adesp. com. III 596 fr. 1141 von Phrynichus Bekk. p. 64,6 möglicherweise aus einem Komiker citiert.

b) ι im Diphthongen der Reduplikationssilbe enthalten.

Mit Intensivreduplikation sind gebildet αἰώρα (Plat. Phaed. p. 111 e) aus ϝαι-ϝώρα[5]): αἰωρέω ‚bringe in Schwebe' in αἰωρούμενος S. El. 1390 (mel.). E. Hec. 32. Alex. II 373 fr. 207. παρῃωρεῖτο Achae. fr. 19 p. 751 und δοί-δυξ[6]) (z. B. Ar. Eq. 984 (mel.). Pac. 288. 295): δια-δοι-δυκίζειν***), δι-ε-δοι-δύκισε Adesp. com. III 574 fr. 973. 974, ob aus der Komödie von Hesychius entnommen, fraglich.

*) Poll. VI 185: τὸ δὲ ‚θερμερύνεσθαι' καὶ ‚κιχλιδιᾶν'[7]) κωμικὰ μέν, ἐμοὶ δὲ οὐκ ἀρεστά.

**) Phrynichus Bekk. p. 64,6: σισυφίζειν· πανουργεύεσθαι καὶ δολιεύεσθαι καὶ δολίως τι πράττειν.

***) Hesychius s. v. διαδοιδυκίζειν[8])· ὀρχεῖσθαι ἀσχημόνως. — s. v. διεδοι(δύ)κισε· διέτριψε, τὴν χεῖρα στρογγύλην .....[9]). — s. v. ἀναδοιδυκίζειν[10])· ἀναταράσσειν.

1) Vgl. Kock. — 2) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 461. Prellwitz S. 200. — 3) Vgl. Curtius, Grundzüge[5] S. 512. — 4) Mit der Länge des ι in μῖ-μος und Σί-συφος lässt sich nur vergleichen die konsequent bewahrte in Τί-ταν E. Hec. 472 (mel.). Ar. Av. 469 (anp.) u. a. Τῑ-τανίς A. Prom. 900. E. Hel. 382 (mel.). Τῑ-θωνός Ar. Ach. 688 (tr. tr.). Nicoph. I 779 fr. 22 (anp.). Τί-τυρος Theocr. 3, 2. 3. 4. — 5) Vgl. S. 35. — 6) Vgl. Prellwitz S. 77. — 7) κυχλοιδιᾷν codd. — 8) διεδοικακίζειν cod. διαδοιδυκίζειν Salmasius. — 9) „διεδοίκισε. διέστρεψε cod. Mus., em. Kuster ope lexici rhetor. ap. E. M. 273. 45 Suidae. Supple ποιήσας" M. Schmidt. — 10) ἀναδεδοικάζειν cod. ἀναδοιδυκάζειν Mus., emendate Etym. M. p. 96, 7.

c) Andere Reduplikationsweise.

Onomatopöetische Bildungen sind: βάρ-βαρος[1]) (z. B. A. Ag. 1034: ἀλλ' εἴπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην | ἀγνῶτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη. Ar. Ach. 77): βαρ-βαρόω ‚lasse verwildern' in βεβαρβάρωσαι E. Or. 485. βεβαρβαρωμένῳ S. Ant. 1002. — βόρ-βορος[1]) (A. Eum. 697. Ar. Eq. 866): βορ-βορύζω*) vom ‚Knurren im Bauche' in ἀνεβορβόρυξαν Ar. Eccl. 433. — κορ-κορυγή[2]) (A. Sept. 332 (mel.). Ar. Pac. 991 (anp.). Lys. 491 (anp.): κορ-κορυγέω, von der nämlichen Bedeutung wie βορβορύζω, in διεκορκορύγησεν**) Ar. Nub. 387 (anp.). — βόμ-βος[3]) mit nasalierter Reduplikationssilbe (Plat. Prot. p. 316 A. βόμβο Skythe bei Ar. Thesm. 1176): βομ-βέω***) ‚dumpf tönen' in βομβεῖ S. fr. 795. βομβοῦσαι Ar. Plut. 538 (anp.). — λά-λος[4]) (z. B. E. Suppl. 462. Ar. Ach. 716 (tr. tr.): λᾰ-λεῖν ‚schwatzen' S. fr. 842. Adesp. trg. 457. Ar. Ach. 21 u. a. λᾰλήσεις Ar. Eq. 295 (mel.). λαλούμενον Thesm. 578.

δεν-δρο-τόμος, mit dem neben δρῦ-ς ‚Baum' reduplizierten δέν-δρε(Ϝ)ο-ν[5]) zusammengesetzt: δεν-δρο-τομέω in ἐδενδροτόμησε Ar. Pac. 747 (anp.).

Etym. M. p. 273, 43 (= Suidas = Zonaras) s. v. διεδοιδύκισε[6])· διέγραψε τῇ χειρί, στρογγύλην αὐτὴν ποιήσας ὡς ‚δοίδυκα'. ἢ διέτριψεν. ἐκ τοῦ ῥητορικοῦ. — p. 96, 7 s. v. ἀναδοιδυκίζει· ἀναταράττει. ἀπὸ τοῦ ‚δοίδυξ δοίδυκος'.

*) Hesychius s. v. βορβορυγή· ποιός τις ἦχος, ὃν καὶ ‚κορκορυγὴν' καλοῦσιν.

**) Schol. Ar. Nub. 387: διεκορκορύγησε δὲ ἀντὶ τοῦ ἤχησε. ‚κορκορυγεῖν' λέγουσι τὸ λαλεῖν τὴν γαστέρα. ἐμιμήσατο δὲ τῇ φωνῇ τῶν ἐντέρων τὸν ἦχον.

***) Etym. M. p. 204, 43 s. v. βόμβος· ψόφος τις. ὠνοματοπεποίηται δὲ ἡ λέξις κατὰ μίμησιν τῆς γινομένης φωνῆς· καὶ ‚βομβεῖν' ἐξ αὐτῆς, τὸ ἠχεῖν· καὶ βομβόλυξ· πομφόλυξ. vgl. Eustath. ad Od. p. 1718, 8.

---

[1]) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 394. Prellwitz S. 45. 50. — [2]) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 293. Prellwitz S. 159. — [3]) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 395 c. Prellwitz S. 50. — Andere reduplizierte Nominalbildungen sind: βόμβυξ A. fr. 57,3 (anp.). βομ-βαύλιος Ar. Ach. 866. βομ-βυλιός ‚enghalsiges Gefäss' Ion fr. 64 p. 745, ‚Hummel' Ar. Vesp. 107. βομ-βάξ Ar. Thesm. 45. 48. βομ-βυλίδας· πομφόλυγας Hesychius. — [4]) Vgl. Prellwitz S. 174. Fritzsche, De redupl. p. 337. — [5]) Vgl. S. 74. Curtius, Grundzüge No. 275. Fritzsche, De redupl. p. 315. Prellwitz S. 71. v. Wilamowitz zu E. Herc. f. 241. — [6]) διεδοιδύκισε V διεδοιδύκησε cett. Suid.

κύ-κλος[1]) (z. B. A. Sept. 483. Ar. Ach. 1124. 1125): κυ-κλόω in κυκλοῖ E. Or. 1379 (mel.)[2]). περικύκλωσαι Ar. Av. 346 (mel.) u. a. und κυ-κλέω in κύκλεῖς E. Or. 632[3]). Ar. Av. 1379[4]). ἐκκυκλήσομαι Ar. Ach. 409. ἐκκυκλήθητ' 408 u. a.

πέρ-περος[5]) (Pol. 32, 6, 5. 40, 6, 2): περ-περεύομαι*) ‚brüste mich' in κατεπερπερεύετο Adesp. com. III 581 fr. 1031 von Hesychius (Photius, Suidas) möglicherweise aus der Komödie citiert.

προ-αγ-ωγός (Ar. Vesp. 1028 (anp.). Thesm. 341. Ran. 1079 (anp.): προ-αγ-ωγεύω ‚verkuppele' in προαγωγεύων Ar. Nub. 980 (anp.).

μόρ-μος**) (Hesych.), μορ-μολυκεῖον (Ar. Thesm. 417. fr. 31 I 400. fr. 131 I 423): μορ-μολύττεσθαι***)[6]) ‚erschrecken' Ar. Av. 1245. ἐμορμολύττετο Crates I 132 fr. 8[7]).

ἀν-άγκη[8]) (z. B. A. Prom. 105. Ar. Plut. 5): ἀν-αγκάζω in ἀναγκάζει E. Iph. T. 595. ἀναγκάσει Ar. Eccl. 1012. ἠνάγκασα E. Med. 530[9]).

μέρ-μερος[10]) (Rhes. 509), μέρ-μηρα (Hes. Theog. 55): μερ-μηρίζω†) ‚sorge' in ἀπομερμηρίσαι†) Ar. Vesp. 5.

---

*) Hesychius (= Photius = Suidas) s. v. κατεπερπερεύετο· ἐχαριεντίζετο. — s. v. περπερεύεται[11])· κατεπαίρεται. vgl. Etym. M. p. 665, 37. Zonaras s. v. περπερεύεται.

**) Hesychius s. v. μόρμοι· φόβοι κενοί. — s. v. μόρμη· χαλεπή. ἐκπληκτική. — s. v. μόρμορος[12]) καὶ μορμυραία· φόβος.

***) Schol. Plat. Gorg. p. 473 D: μορμολύττει· φοβεῖς. παρῆκται δὲ τὸ ῥῆμα ἀπὸ τῶν προσωπείων τῶν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ὑποκριτῶν, ἃ ἐκάλουν μορμολυκεῖα. τοιούτοις δὲ καὶ αἱ γυναῖκες τὰ παιδία φοβοῦσιν.

†) Hesychius s. v. μερμήριζεν[13])· ἐμερίμνα, ἐβουλεύετο. — Hesychius (Phrynichus Bekk. p. 28, 4) s. v. ἀπομερμηρίσαι· ἀπονυστάξαι, ἀποκοιμηθῆναι. ‚μέρμηρα' γὰρ ἡ εἰς ὕπνον καταφορά[14]) ... (μερμ.-κατ. = Photius s. v. μέρμηρα). Phrynichus setzt hinzu: παίζων χρῶ. — Hesychius s. v. μερμέρω[15])· φροντίζω.

---

[1]) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 61. Curtius, Grundzüge No. 81. Prellwitz S. 168. — [2]) κυκλοῖ LF κυκλεῖ Ac. — [3]) κυκλεῖς B (superscr. οῖς) κινεῖς L. vgl. Porson. — [4]) κυκλοῖς A. — [5]) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 294. — [6]) Vgl. Ruhnken zu Tim. p. 131. Curtius, Verbum I 375. Fritzsche, De redupl. p. 294. 343. Prellwitz S. 203. — [7]) ἐμορμολύττετ' cod. Hesych. III 235 ἐμορμολύττετο Meineke, Fragm. Com. IV 658. V 25. vgl. Kock. — [8]) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. II 314 Anm. Curtius, Grundzüge No. 1. Prellwitz S. 22. — [9]) Vgl. unten „Augm. d. zusammeng. Verba". — [10]) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 466. Fritzsche, De redupl. p. 293. Prellwitz S. 197. — [11]) I. Corinth. 13, 4. — [12]) Vgl. μορμορωπά Ar. Ran. 925. — [13]) Il. B 3. — [14]) περὶ τὴν ἕω ergänzt *M. Schmidt* nach dem Schol. Ar. Vesp. 5. — [15]) Unmöglich ein griechisches Verbum. Photius: μερμερῶ· φροντίζω ἢ χολῶ. Suidas: μερμαίρω· φροντίζω ἢ χολῶ.

Τάν-ταλος[1]) mit nasalierter Reduplikationssilbe (z. B. S. Ant. 825 (mel.). Men. III 85 fr. 301, 6): ταν-ταλόω in ταντταλωθείς ‚geschleudert' S. Ant. 134 (mel.) und ταν-ταλίζω*) in ταντταλίζεται Adesp. com. III 516 fr. 602 ‚παρὰ τῷ κωμικῷ' d. i. Aristophanes[2]) von Photius (Suidas, Hesychius) angeführt. ἐτανταλίχθη Adesp. com. III 578 fr. 1013, ob aus der Komödie von Hesychius citiert, fraglich.

γογ-γύλος, dessen Reduplikationssilbe mit Dissimilation der Vokale und Nasalierung gebildet ist[3]), (A. fr. 199, 7. S. fr. 363. Ar. Pac. 28): γογγύλλω ‚runde' in γογγύλλει Ar. Thesm. 56 (anp.)[4]). συγγογγύλας Thesm. 61 (anp.)[5]). Lys. 976 (anp.)[6]).

Suidas s. v. μερμερίζω· μεριμνῶ, aber Lex. Bachm. p. 298, 12 richtig: μερμηρίζω· μεριμνῶ. vgl. Etym. M. p. 596, 58 s. v. μόρμηξ (μερμερίζω). p. 580, 28 s. v. μερμήριξε (μερμηρίζω). Etym. Gud. p. 387, 48 s. v. μερμέριζε (μερμερίζω-μερμηρίζω).

Eustathius ad Il. p. 80, 17: ‚μερμηρίζειν' δὲ τὸ μερίζεσθαι εἰς διαφόρους βουλάς, ἐξ οὗ καὶ ἡ ‚μέριμνα' γίνεται· ἐτράπη δὲ τὸ ε̄ εἰς η̄, ἵνα χρησιμεύσῃ εἰς μέτρον σπονδειακόν . . . ἡ δὲ ἄρχουσα τοῦ ‚μερμηρίζειν' ἐξ ἀναδιπλασιασμοῦ ἐστι καὶ προσθήκης τοῦ ρ̄. vgl. p. 821, 37.

Schol. Ar. Vesp. 5: ἀπομερμηρίσαι· ‚μέρμηρα' ἡ μέριμνα καὶ ἡ φροντὶς καὶ ὁ πρὸς ἕω ὕπνος.

*) Hesychius s. v. ταντταλίζεται· σαλεύεται. — s. v. ἐταντάλιζεν· ἔτρεμεν. — s. v. ἐτανταλίχθη· ἐσείσθη.

Photius s. v. Ταντάλου τάλαντα· . . . . ὡς καὶ παρὰ τῷ κωμικῷ (Adesp. com. III 516 fr. 602) εἴρηται· „Ταντάλου τάλαντα ταντταλίζεται".

Suidas s. v. Ταντάλου τάλαντα ταντταλίζεται[7])· διεβεβόητο ὁ Τάνταλος ἐπὶ πλούτῳ, ὡς καὶ εἰς παροιμίαν διαδοθῆναι.

Eustathius ad Od. p. 1701, 3: σημείωσαι δὲ ὅτι ἐκ τοῦ ῥηθέντος ἀερίου Ταντάλου καὶ ‚ταντταλίζεσθαι' παρὰ τραγικοῖς τὸ σαλεύεσθαι καὶ σείεσθαι.

---

[1]) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 236. Fritzsche, De redupl. p. 317. — [2]) Vgl. die „Personalendungen" S. 7—8 citierten Stellen und ausserdem Etym. M. p. 192, 17. Zonar. I 609 s. v. ἐγρήγορα. Eustath. p. 229, 30. 641, 49. 881, 1. 1064, 2. 1163, 27. 1304, 4. 1387, 2. 1454, 11. 1541, 65. 1547, 62. 1718, 10. 1831, 4. 1479, 44: ἐπίῤῥημα ‚κόκκυ' παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Av. 505. 507), obwohl kurz vorher ‚παρὰ Κρατίνῳ' geht. Cramer, An. Par. III 236: ‚ἰλλοὶ' παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Thesm. 846). — [3]) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 90. Prellwitz S. 62. — [4]) γογγυλίζει RG Suidas s. v. δρύοχοι γογγύλλει Porson γογγύζει Thiersch γογγρύζει Bentley. vgl. Fritzsche, Blaydes. — [5]) γογγυλίσας RG συγγογγύλας Enger, Cobet, Var. Lect. p. 376 συγγογγυλίσας Brunck. — [6]) ξυγγογγυλίσας codd. ξυγγογγύλας Cobet, Var. Lect. p. 376, Mein., Dindf. — [7]) ταλαντίζεται V, wie unten Suidas s. v. Τὰ Ταντάλου ταλαντίζεται (τάλαντα ταντταλίζεται B).

γάρ-γαρα*)[1]) (Adesp. trg. 442. Ar. fr. 359 I 487. Aristom. I 690 fr. 1. Alcae. I 760 fr. 19): γαρ-γαίρει*) ‚wimmelt' Cratin. I 97 fr. 290 citiert vom Schol. Ar. Ach. 3 (Suidas s. v. ψαμμακοσιογάργαρα).

μάρ-μαρος[2]) (E. Phoen. 663 (mel.). 1401. Ar. Ach. 1171 (mel.)[3]): μαρ-μαίρω**)[4]) ‚flimmern' in μαρμαίρει E. fr. 229 (anp.). μαρμαίρων Ion 888 (anp.). 1427. Iph. A. 1154. Adesp. trg. 458, 14. μαρμαίρουσαν A. Sept. 388.

8. Von Interjektionen abgeleitete, reduplizierte Schallverba auf -ζω.

ἀλ-αλ-ά[5]) (S. Trach. 205 (mel.)[6]). E. Phoen. 335 (mel.)[7]). Ar. Lys. 1291 (mel.). Av. 952 (mel.): ἀλ-αλ-άζω[8]) ‚erhebe das Kriegsgeschrei' in ἀλαλάζει A. fr. 57, 7 (anp.). ἀλαλάζετα[ι] E. Ant. fr. III 11 (mel.). ἀλαλαζομένη S. fr. 491, 6 (anp.)[9]). ἀλαλάξεται E. Bacch. 593 (mel.). ἠλάλαξε Herc. f. 981 u. a. Das in der Tragödie häufige ἀλαλάζω ist der Komödie völlig fremd. Daher sind *Fritzsches* (de Lenaeis p. 16), *Cobets* (Nov. Lect. p. 48), *v. Herwerdens* (Obs. crit. p. 40) und *Naucks* (Trag. Gr. Fragm. p. 920) Zweifel, dass das von

*) Schol. Ar. Ach. 3 (= Suidas s. v. ψαμμακοσιογάργαρα): τὰ ‚γάργαρα' δὲ ἐπὶ πλήθους ἐτίθετο, ὡς ἐν Λημνίαις (Ar. fr. 359)· „ἀνδρῶν ἐπακτῶν πᾶσα γάργαιρ'[10]) ἑστία“. καὶ παρὰ Ἀριστομένει ἐν Βοηθοῖς (fr. 1)· „ἔνδον γὰρ ἡμῖν γάργαρα“. καὶ παρὰ Σώφρονι· „ά δὲ οἰκία τῶν ἀργυρωμάτων γάργαιρε“. καὶ ἐν τῇ τραγῳδίᾳ (Adesp. trg. 442)· „χρημάτων τε γάργαρα“ . . . . . μέμνηται δὲ καὶ Κρατῖνος (fr. 290)· „ἀνδρῶν ἀρίστων πᾶσα γαργαίρει[11]) πόλις“ οἷον πλήθει.

**) Etym. M. p. 574, 118 s. v. μαρμαρέαν· . . . τοῦτο ἐκ τοῦ ‚μαρμαίρω', τὸ λάμπω· μέλλοντα οὐκ ἔχει· τοῦτο ἐκ τοῦ ‚μαίρω' κατὰ ἀναδιπλασιασμόν. vgl. p. 77, 36.

Eustathius ad Il. p. 80, 21: ἐν τῷ ‚μαρμαίρω' γὰρ καὶ ἐν τῷ ‚δαρδάπτω' καὶ ἐν τῷ ‚καρκαίρω' διπλασιασμός ἐστι καὶ πλεονασμὸς τοῦ ρ̄. vgl. p. 1230, 43.

1) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 291. — 2) Vgl. μαρμαρόεσσαν S. Ant. 610 (mel.). μαρμαρέαις Ar. Nub. 286 (mel.). Μαρμάριον Men. III 257 fr. 1033. — 3) βόρβορον Herm., Mein. — 4) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 517. Brugmann, Gr. Gr. § 122. Fritzsche, De redupl. p. 293. — 5) Vgl. ἀλαλαγμός E. Hel. 1352 (mel.). Cycl. 65 (mel.). — 6) ἀλαλαῖς LARK Ald. ἀλαλαγαῖς BNE. — 7) ἀλαλαγαῖσι BE. — 8) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 287. — 9) ὀλολυζομένη Ellendt. ‚recipi debebat' Nauck, Suppl. ad fragm. p. XIII. — 10) γάργαρ' Bergk. vgl. Meineke, Fragm. Com. II 1099 πᾶσ' ἐγάργαιρ' Toup, Emend. III 200 πᾶσα γαγραίρει στέγη Kock. — 11) μάρμαιρε suprascr. κάρκαιρε Laur. καρκαίρει C Suidae.

Meineke und *Kock* unter die Adesp. com. aufgenommene Fragm. 1203 (= Adesp. trg. 418), welches V. 3 ἠλάλαξαν in einem Trimeter enthält, einer Komödie angehöre, durchaus begründet.

ἐλ-ελ-εῦ*) (A. Prom. 903 (anp.)[1]) von Hesychius citiert. ἐλελεῦ Achae. fr. 37 p. 755[2]). Ar. Av. 364 (tr. tr.)[3]), die beiden letzten Stellen citiert von Suidas s. v. ἐλελελεῦ): ἐλελίζει ‚jammert'[4]) E. Phoen. 1514 (mel.)[5]).

Aus der reduplizierten Wrz. ὀλ-υλ mit Dissimilation für ὐλ-υλ (vgl. lat. ul-ul-a, ai. ul-ul-is ‚ululabilis, ululatus') ging mit einer neuen Dissimilation ὄλ-ολ-υς**) (Anaxandr. II 148 fr. 34, 4. ὄλολυν Men. III 258 fr. 1046) und weiter aus dem Stamme ὀλ-ολυγ ὀλ-ολύζω***) ‚schreie mit lauter Stimme' hervor[6]) in ὀλολύζετ' E. fr. 351 im Schol.

*) Hesychius s. v. ἐλελεῦ· ἐπιφώνημα πολεμικόν. οἱ δὲ προαναφώνησις παιανισμοῦ. τίθησι δὲ αὐτὸ Αἰσχύλος ἐπὶ σχετλιασμοῦ ἐν Προμηθεῖ δεσμώτῃ (903).

Suidas s. v. ἐλελελεῦ. ἐπίφθεγμα πολεμικὸν τὸ ‚ἐλελελεῦ'. καὶ γὰρ οἱ προσιόντες εἰς πόλεμον τὸ ‚ἐλελελεῦ' ἐφώνουν μετά τινος ἐμμελοῦς κινήσεως· καθὸ καὶ Ἀχαιὸς Ἐρετριεὺς ἐν τῷ Φιλοκτήτῃ (fr. 37) ποιεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα προσαγγέλλοντα τοῖς Ἀχαιοῖς (ἐλελ- Ἀχαι. = Schol. Ar. Av. 364)· „Ὥρα βοηθεῖν ἐστ' . . . . . ὥρα ταχύνειν, ἐλελελεῦ" . . . . . Ἀριστοφάνης Ὄρνισιν (364)· „Ἐλελελεῦ, χώρει, κάθες τὸ ῥύγχος, οὐ μένειν ἐχρῆν".

**) Photius s. v. ὄλολυν· Μένανδρος (fr. 1046) τὸν γυναικώδη καὶ κατάθεον καὶ βάκηλον.

***) Etym. M. p. 622, 29 (= Zonaras) s. v. ὀλολυγή· ὀλολύζω . . . παρὰ τὸ ‚ὀλῶ ὀλύω ὀλύζω' καὶ κατὰ ἀναδιπλασιασμὸν ‚ὀλολύζω'.

Eustathius ad Il. p. 643, 30: ὅτι ‚ὀλολυγὴν' τὴν τῶν γυναικῶν εὐχὴν καλεῖ ὁ ποιητής. καὶ τὸ σὺν οἴκτῳ αὐτὰς εὔχεσθαι ‚ὀλολύζειν' φησίν . . . . οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τοῦ κλαίειν τὸ ‚ὀλολύζειν' ἔθεντο κατὰ τό (S. El. 750)· „ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν", ἐξ οὗ καὶ ὄρνεον ἡ ‚ὀλολυγών' (Eubul. fr. 104, 6), ὡς ἐκ τοῦ ‚τρύζειν' ἡ ‚τρυγών'. vgl. ad Il. p. 1290, 40. ad Od. p. 1476, 54.

Schol. Ar. Pac. 97: ὀλολύζειν τὸ μετὰ κραυγῆς εὔχεσθαι. — Ὅμηρος (Il. Z 301)· „αἳ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι". Ἄλλως. εὔχεσθαι. καὶ Εὐριπίδης Ἐρεχθεῖ (fr. 351)· „ὀλολύζετ', ὦ γυναῖκες, ὡς ἔλθῃ θεὰ | χρυσῆν ἔχουσα γοργόν' ἐπίκουρος πόλει". vgl. Schol. Ar. Eq. 1327. Suidas s. v. ὀλολύζειν.

1) ἐλελελελελεῦ M ἐλελεῦ ἐλελεῦ Pauw. — 2) ἐλελεῦ ante Toupium ἐλελελεῦ Toupius ex Suida s. v. ἐλελελεῦ. — 3) ἐλελελεῦ RS Suidas ἐλελεῦ VAB. — 4) Vgl. ἐλελίζω ‚erschüttere' S. 74. Fritzsche, De redupl. p. 288. — 5) ἐλελιζομένα Weckl. — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 554. Fritzsche, De redupl. p. 289. Prellwitz S. 223. — Ferner aus demselben Stamme ὀλολυγ ὀλολυγή E. Med. 1176. Ar. Av. 222. Lys. 240. ὀλολυγών Eubul. II 200 fr. 104, 6 (mel.). ὀλολυγμός A. Sept. 254. E. Or. 1137 u. a. ὀλόλυγμα E. Heracl. 782 (mel.).

Venet. Ar. Pac. 97. ὀλολύξεται E. El. 691. ἀνωλόλυξα A. Ag. 592. S. El. 750 citiert von Eustathius ad Il. p. 643, 32. E. Med. 1173. ὀλολύξατε A. Eum. 1044 (mel.). Ar. Eq. 1327 (anp.). ἐπολολύξαι Eq. 616 (mel.)[1]. ἐπωλολύξατο A. Ag. 1235 u. a. Photius aber s. v. ὀλολύττουσιν· οὐχὶ ὀλολύζουσι. Μένανδρος (fr. 1047) ist gewiss wieder durch eine fehlerhafte Hdschr. irregeleitet worden[2], denn derartige Schallverba gehen im Praes. gerade auf -ζω und nicht auf -ττω aus[3], und Aristophanes Pac. 97 (anp.) wie Philemon II 500 fr. 79, 17 schrieben ὀλολύζειν und Menander selber ὠλόλυζον III 95 fr. 326[4]. Ebenso ist bei Photius s. v. ὀλόλους· τοὺς δεισιδαίμονας ἐκάλουν οἰωνιζόμενοι Μένανδρος Δεισιδαίμονι (fr. 112), Θεόπομπος Τισαμενῷ (fr. 61) καὶ ἄλλοι — ὀλόλους höchst wahrscheinlich verschrieben für ὀλόλυς, wie Anaxandrides II 148 fr. 34, 4 und Menander III 258 fr. 1046 nach Photius eigenem Bericht schrieben und Herodianus I 236, 29. 237, 11. II 938, 16 lehrt, nicht aber für ὀλόλυας, wie *Naber* korrigiert. Denn als Ausgang des Acc. Plur. der Nomina auf -υς, -υος bezeugt das Metrum im Atticismus durchweg -ῡς in βότρυς Ar. Vesp. 449 (tr. tr.). Pac. 708. Eccl. 817. Eubul. II 181 fr. 49. Men. III 148 fr. 518, 11. ἄρκυς Ar. Lys. 790 (mel.). ἰχθῦς Alex. II 360 fr. 170 und auch bei den Tragikern Ἐρινῦς S. Ai. 837. E. Iph. T. 294. 299. νέκυς E. fr. 176, 4. ἀπίχθυς E. fr. 366 u. a. Nur in melischen Partien der Tragödie tritt der epische Ausgang -υας auf in ἰξοφόρους δρύας S. fr. 370 bei Hesychius II 362 und in ἄρκυας A. Pers. 100 nach *Hermanns* Konjektur[5].

In ὀτοτοῖ*) wird das einfache τ trotz Hesychius metrisch gefordert bei A. Pers. 920 (anp.). Ag. 1256. E. Or. 1389 (mel.)[6]. ὀτοτοτοῖ A. Pers. 271 (mel.)[7]. E. Phoen. 1530 (mel.)[8]. ὀτοτοτοτοῖ τοτοῖ S. El. 1245 (mel.)[9] und ebenso durchweg in dem abgeleiteten ὀτοτύζειν**) ‚wehklagen' Ar. Pac. 1011 (anp.)[10]. ὀτότυζ' Thesm. 1081 (anp.) im Munde des Euripides. ὀτοτύζουσαν Adesp. com. III 546

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 507, 6: τὸ ὀτοτύϊ παρὰ τὸ ‚ὀτοτοῖ' παροξυνόμενον[11]) ἀπολογίαν ἔχει.

Hesychius s. v. ὀττοτοῖ· θρηνῶδες ἐπίφθεγμα.

**) Hesychius s. v. ὀτοτύζειν· λέγειν (sc. ὀτοτοῖ). θρηνεῖν.

Suidas s. v. ὀτοτύζειν· θρηνεῖν.

1) Vgl. Kock zu Ar. Eq. 616, zu Av. 222. — 2) Vgl. S. 29. — 3) Vgl. Kock, Com. Att. Fr. III 259. Lobeck zu Phryn. p. 192. — 4) ὠλολύζειν ὀλολύξαι Dem. de cor. 259. — 5) ἀρκύστατα M. — 6) ὀττοτοί A ὀτοτοί F. — 7) ὀτοτοῖ τοῖ M. — 8) ὀτοττοτοί A ὀττοτοὶ ὀττοτοί B ὀτοττοί F ὀττόττοτοι b ὀττοιτοῖ ὀττο ττοττοῖ c ὀττοτοί L. — 9) ὀτοττοῖ L ὀττοτοῖ P em. Hermann. — 10) ὀλολύζειν Osann, Anal. cr. p. 92. — 11) Vgl. Lentz.

fr. 783 (anp.) citiert von Eustathius ad Od. p. 1698, 32. ὀτοτύζεται A. Cho. 326 (mel.). ἐπωτότυζε E. Phoen. 1038 (mel.)[1]. ἀνωτότυξας A. Ag. 1058. ἀνοτότυξεν E. Hel. 371 (mel.). ὀτοτύξεσθαι Ar. Lys. 520 (anp.)[2].

μά-μμη*)[3]: μα-μμᾶν†) Ar. Nub. 1383.

πά-ππας**)[4] (πάππαν Ar. Pac. 120 (hex.). Eccl. 645 (anp.). πάππα Philem. II 489 fr. 42, das doppelte π durch das Metrum gesichert, wie Ar. Vesp. 609): πα-ππίζω***). Diese Form des Verbums bezeugt ausdrücklich das ῥητορικὸν λεξικόν bei Eustath. ad Il. p. 565, 19, dessen Verfasser wahrscheinlich Aelius Dionysius ist[5], und nach ihm Eustathius ad Il. p. 565, 32 als die der Komödie eigentümliche, die den nämlichen Stammausgang zeigt, wie πατερίζω Ar. Vesp. 652 (anp.), θυγατρίζω Arar. II 216 fr. 7[6]. Photius s. v. θυγατρίζουσα· θυγατέρα καλοῦσα, ἀδελφίζω Apolloph. I 798 fr. 4. Isocr. 19, 30. Dagegen ist

---

*) Phrynichus ed. Lob. p. 133: ‚μάμμην', τὴν τοῦ πατρὸς ἢ μητρὸς μητέρα, οὐ λέγουσιν οἱ ἀρχαῖοι, ἀλλὰ ‚τίτθην'. ‚μάμμην' μὲν οὖν καὶ ‚μάμμιον' τὴν μητέρα. ἀμαθὲς οὖν τὴν ‚μάμμην' ἐπὶ τῆς ‚τίτθης' λέγειν.

Hesychius s. v. μάμμη· ἡ μήτηρ τῶν γονέων. ἢ ὑποκόρισμα μητρὸς ἐκ παιδίου. Ἀττικοί. vgl. Moer. ed. Piers. p. 237. Aelius Dionysius bei Eustath. ad Il. p. 971, 29.

†) Hesychius s. v. μαμμᾶν· ἐπὶ τῆς παιδικῆς φωνῆς. ἐσθίειν. vgl. Photius s. v. μαμμᾶν. s. v. μαμμίαν.

**) Hesychius s. v. πάπας[7]· πατρὸς ὑποκόρισμα. — s. v. πάππα· προσφώνησις παιδὸς πρὸς πατέρα.

Photius s. v. πάπας[8]· τοὺς πατέρας καλοῦσιν.

***) Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 252 (Eustath. ad Il. p. 565, 19): ἐν δὲ ἐκθέσει συγγενικῶν λέξεων φερομένων ἐν ῥητορικῷ λεξικῷ γράφεται καὶ ταῦτα· παππίζειν· τὸ πάππαν καλεῖν καὶ παππίαν· οὕτω δὲ τὸν πατέρα οἱ Ἀττικοὶ ὑποκορίζονται. τὸν δὲ τροφέα ‚πάππαν' οὐδείς, φησιν, Ἕλλην καλεῖ.

Suidas s. v. παππίζω· Ἀριστοφάνης (Vesp. 609)· „παππίζουσ' ἡ θυγάτηρ με τριώβολον ἐκκαλαμᾶται".

Eustathius ad Il. p. 565, 32: ἔτι ἰστέον καὶ ὅτι κωμῳδίας ἴδιον ‚παππίζειν' λέγειν διὰ τοῦ ῑ τὸ καθ' Ὅμηρον ‚παππάζειν' διὰ τοῦ ᾱ.

---

[1] ἐπωτότυζεν L ἐπωτότυζε Ald. cum recentioribus ἐπετότυζε ABEF. — [2] Vgl. Ὀτοτύξιοι Ar. Av. 1043. — [3] Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 285. μά-μμη eigentlich nicht schallnachahmend, sondern (wie πά-ππας) aus der Kindersprache herrührend durch Verdoppelung des μᾶ (A. Suppl. 901). — [4] Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 285. — [5] Vgl. E. Schwabe p. 252. — [6] θυγατριδεῖν cod. Antiattic. Bekk. p. 99, 30. θυγατρίζειν Meineke, Naber, Photius p. 284. — [7] Vgl. S. 13 A. 1). — [8] πάππας Naber.

παππάζω*) sicher homerisch und handschr. überliefert in παππάζουσιν Il. E 408. vgl. Etym. M. p. 651, 6. 656, 4. Demnach werden wir bei Ar. Vesp. 609 (anp.) mit VS Suidas s. v. παππίζω und s. v. ἐκκαλαμᾶται — παππίζουσ', nicht mit RBC Schol. παππάζουσ' lesen und das παππάζοιεν bei Hesychius (Photius, Suidas) nicht mit *Kock* III 590 fr. 1100 unter die Fragmente der attischen Komiker aufnehmen.

Bei πο-ππύζω**) ‚schnalze' wird das doppelte π durch das Metrum gefordert in ποππύζουσιν Ar. Vesp. 626 (anp.). ἐπόππυσεν Plut. 732[1]). ἐπόππυσ' Timocl. II 461 fr. 21, 7 und zugelassen in ποππύζεται S. fr. 794. Ποππύζουσα ist als zweiter Titel einer Komödie des Alexis (Δορκὶς ἢ Π.) von Athenaeus III 104 d. IX 395 b. X 431 a überliefert.

πύ-ππαξ***) (Adesp. com. III 594 fr. 1130)[2]): πυ-ππάζω†) ‚breche in laute Ausrufe der Verwunderung aus', dessen doppeltes π

---

*) Hesychius (= Photius = Lex. Bachm. p. 328, 17) s. v. παππάζοιεν· πατέρα καλοῖεν[3]). vgl. s. v. παππάζουσιν.

Suidas s. v. παππάζοιεν· πάππα καλοῖεν.

Eustathius ad Il. p. 564, 46: ὠνοματοπεποίηται δὲ τὸ ‚παππάζειν', ὡς καὶ τὸ ‚ποππύζειν', καὶ δηλοῖ τὸ βρεφικῶς προσφθέγγεσθαι τὸν πατέρα. vgl. p. 565, 10. p. 1283, 37.

**) Hesychius s. v. ποπ(π)ύσματα[4])· κολακεύματα.

Photius (= Suidas = Etym. M. p. 682, 48 = Lex. Bachm. p. 346, 23) s. v. ποππύσματα· κολακεῖαι εἰς τοὺς ἀδαμάστους ἵππους.

Etym. M. p. 191, 24 s. v. βατταρίζειν· ὡς γὰρ ‚βαρβαρίζειν', οὕτως ‚βατταρίζειν' κατὰ μίμησιν φωνῆς, ὡς τὸ ‚ποππύζειν', ὃ καὶ πιθανώτερον. vgl. Eustath. ad Il. p. 565, 10. Zonar. s. v. ποππύζεσθαι.

***) Hesychius (Schol. Plat. Euthyd. p. 303 A) s. v. πύππαξ (Adesp. com. fr. 1130)· τὸ νῦν ‚βόμβαξ' λεγόμενον ‚πύππαξ' ἔλεγον, ὡς Λυκόφρων ᾠήθη. οὐκ ἔστι δέ. τὸ μὲν γὰρ ‚βόμβαξ' τίθεται καὶ ἐπὶ σχετλιασμοῦ καὶ ἐπὶ γέλωτος, τὸ δὲ ‚πύππαξ' οὐχί[5]). — s. v. φύππαξ· ὅπερ ἡμεῖς ‚βόμβαξ'.

Photius s. v. πύππαξ· ἐπίφθεγμα σχετλιασμοῦ, ὡς πένθους ἀμετάφραστον· ὡς τὸ τρισαιδέκατον[6]).

†) Hesychius s. v. πυππάζουσιν· φωνῇ ποιᾷ χρῶνται.

---

1) επόσπυσεν R. — 2) Aber πῦπαξ A. Eum. 143 (mel.) MGFarn., Kirchh., Weckl. πυπὰξ Ven. Flor. πόπαξ Ald., Rob., Turn., Herm. — 3) Hesych. 435 παππάζοιεν· παρακαλεῖν cod. 440 παππ.' ζοιεν' — καλεῖν cod. scriptum erat παππόζοιεν, em. Musurus. — παπάζοιεν· παρακαλοῖεν cod. Phot. vgl. Phot. s. v. πάπας. — 4) (π) Musurus. vgl. S. 13 A. 1). — 5) Richtig Schol. Plat. Euthyd. p. 303 A: ‚πύππαξ' τίθεται καὶ ἐπὶ σχ. καὶ ἐγκωμίου, τὸ δὲ ‚βόμβαξ' οὐκέτι, womit übereinstimmen Photius s. v. πύππαξ und Phrynichus Bekk. p. 69, 7. vgl. M. Schmidt, Didymi Fragm. p. 54. — 6) Vgl. Naber.

das Versmass verlangt in πυππάζουσι Cratin. I 28 fr. 52 (tr. tr.) citiert von Photius (Suidas) s. v. ὄνος ὕεται. ὑπερεπύππαζον Ar. Eq. 680[1]).

Ebenso wird bei πι-ππίζω*)[2]) ‚piepen' das doppelte π durch das Metrum bewiesen in πιππίζουσι Ar. Av. 306 (tr. tr.)[3]).

κο-κκάζω**) hat *Dindorf* aus Photius in περιεκόκκασα Ar. Eq. 697 (‚umher kukuken'), was auch der cod. Rav. verrät, für περιεκόκκυσα***) richtig hergestellt[4]). Für das erstere spricht ferner das mit ἐπικοκκάστρια Ar. Thesm. 1059 zusammenhängende ἐπικοκκάζειν des Eustathius ad Od. p. 1761, 27.

Das doppelte κ wird in diesem Verbum, wie in dem mit Dissimilation aus κό-κκυ (Ar. Av. 505 (anp.). 507 (anp.)[5]) gebildeten[6]) und wie παππίζω, πυππάζω, πιππίζω, κοκκάζω nur bei Komikern gelesenen und vom Hahnen-, nicht vom Kukuksruf gebrauchten κοκκύζω†)

Phrynichus Bekk. p. 69, 7: ὑπερπυππάζειν· ὑπερθαυμάζειν, ἐκπλήττεσθαι, παρὰ τὸ ‚πύππαξ', ὅ ἐστιν ἐπίῤῥημα θαυμασμοῦ. vgl. Schol. Ar. Eq. 680 (= Suidas).

*) Hesychius s. v. πιπίζειν[7])· κατὰ μίμησιν ἡ λέξις πεποίηται τῆς τῶν ὀρνέων φωνῆς. λέγουσι δὲ τὸ ‚ποτίζειν' ἢ ‚πιπίσκειν'.

Photius s. v. πιππίζειν[8]) καὶ τιτίζειν· μίμησις ὀρνέων φωνῶν.

Suidas (= Schol. Ar. Av. 307) s. v. πιππίζουσι· κατὰ μίμησιν τῶν ὀρνέων πεποίηται ἡ λέξις. λέγεται δὲ καὶ τὸ ‚ποτίζειν' ‚πιππίζειν'. — Schol.: λέγει δὲ οὗτος καὶ τὸ ‚ποτίζειν' ‚πιπίζειν'[9]). vgl. Schol. Ar. Thesm. 393.

**) Photius s. v. περιεκόκκασα· περιεγέλασα καὶ κατωρχησάμην. Ἀριστοφάνης (Eq. 697).

Eustathius ad Od. p. 1761, 27: τὸ ‚ἐπικοκκάζειν' ὕβρει ἢ κατά τινας ‚ἐπιμηκάζειν', ὅθεν παρὰ Ἀριστοφάνει (Thesm. 1059) τὸ· „ἀοιδὸς ἐπικοκκάστρια".

***) Vgl. Schol. Ar. Eq. 697.

†) Aristophanes Byz. ed. Nauck p. 218: καὶ ‚κοκκύζειν' ἐπὶ τοῦ ἀλεκτρυόνος.

---

1) ὑπερεπύππαζον τέ με VΓ ὑπερεπύπαζον τέ με PM ὑπερεπυππάζοντό με R Suidas. — 2) Vgl. Fritzsche, De redupl. p. 286. — 3) πιππίζουσι A lemma Schol. ποπίζουσι (supr. π) B. — 4) περιεκόκκυσα APMΘ Schol. Ald. περιεκόκυσα Γ (εκό in ras. Γ2) περὶ ἐκόκκυσα V περιεκόκκαυσα R. — 5) Vgl. κόκκυξ Ar. Av. 303 (tr. tr.). 504 (anp.). 505 (anp.). κοκκυβόας ὄρνις S. fr. 723 (κοκκοβόας Eustath. ad Od. p. 1479, 46 κοκκυβόας Bothe). — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge No. 66. G. Meyer, Gr. Gr. § 90. Fritzsche, De redupl. p. 284. Prellwitz S. 156. V. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere[6] S. 580. — 7) Wegen der Nichtverdoppelung des π von πιπίζειν in der ersten Bedeutung vgl. S. 13 A. 1). — 8) πιππιζειν cod. πιπίζειν Naber. — 9) πιππίζειν G πιππύζειν Ald.

durch das Metrum gefordert in κοκκύζειν Cratin. I 103 fr. 311 und κοκκύζων Plat. I 659 fr. 209 (anp.) angeführt von Eustathius p. 1479,42. 47. κοκκύζοντα Heracl. II 435 V. 2. ἐκόκκυζ' Diphil. II 562 fr. 65 [1]). κοκκύσω Ar. Ran. 1380 [2]). κεκόκκυκεν Eccl. 31. Bei Stratt. I 729 fr. 61 aber ist für κοκκύζει Athen. I 30 f [3]) vielmehr mit *Meineke*, Fragm. II 788 das aus κοχύ· πολύ. πλῆρες (Hesych.) [4]) abgeleitete, mit κοχυδεῖν (Pherecr. I 182 fr. 130, 4 (anp.). Hesych. s. v. κοχυδεῖ) eng verwandte κοχύζει zu lesen.

Dass κα-κκαβίζειν*) den Ruf der Rebhühner bezeichnet, berichten Aristoteles Hist. Anim. IV 9, 18, Pollux V 89 und Athenaeus IX 390 a. Also kann durch dasselbe Verbum nicht der wesentlich andere Schrei der Nachteulen bei Ar. Lys. 761 in τῶν γλαυκῶν . . . . κακκαβιζουσῶν RNAB[1]C Junt., Bergk ausgedrückt gewesen sein [5]). Den Schrei des letzteren Vogels giebt uns Aristophanes Av. 261 viel-

---

Pollux V 89: ἀλεκτρυόνας (sc. εἴποις ἂν) ‚ᾄδειν' καὶ κόκκυγας ‚κοκκύζειν'. Ὑπερίδης δὲ καὶ Δημοσθένης ἐπ' ἀλεκτρυόνων τὸ ‚κοκκύζειν' εἶπον.

Eustathius ad Od. p. 1479, 42: παρὰ Κρατίνῳ (fr. 311) δέ φασιν ἐν τῷ· „κοκκύζειν τὸν ἀλεκτρυόνα οὐκ ἀνέχονται". ἤγουν ‚ᾄδειν' ὡς αὐτῷ ἔθος. ἐξ οὗ δὴ ‚κοκκύζειν' καὶ ὁ παρ' Ἡσιόδῳ (Op. 486) ‚κόκκυξ' καὶ ἐπίρρημα ‚κόκκυ' παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Av. 505. 507). ὑποβάλλει δὲ τοιοῦτον νοῦν καὶ Σοφοκλῆς (fr. 723) φασὶν ἐν τῷ· „κοκκοβόας ὄρνις". ἐναργέστερον δὲ Δίφιλος (fr. 65) ἐν τῷ· „καὶ νὴ Δί' ὄντως εὐθὺς ἐξέπεμπέ με | ὀρθριόκοκκυξ ἀρτίως ἀλεκτρυών". καὶ Πλάτων (fr. 209) δὲ ἐμφανῶς φασὶν ὁ κωμικὸς ἐν τῷ· „σὲ δὲ κοκκύζων ἀλέκτωρ προκαλεῖται". vgl. p. 1277, 1. 1770, 11.

Phrynichus Bekk. p. 21, 24: ‚ᾄδειν' ἀλεκτρυόνας Ἀττικῶς. τὸ δὲ ‚κοκκύζειν' κωμικοὶ λέγουσιν.

Antiatticista Bekk. p. 101, 4: ‚κοκκύζειν' τοὺς ἀλεκτρυόνας· Δίφιλος Πλινθοφόρῳ (fr. 65).

*) Aristoteles Hist. Anim. IV 9, 18: τῶν περδίκων οἱ μὲν ‚κακκαβίζουσιν', οἱ δὲ ‚τρίζουσιν'.

Pollux V 89: Ὑπερίδης δὲ καὶ Δημοσθένης ἐπ' ἀλεκτρυόνων τὸ ‚κοκκύζειν' εἶπον. καὶ πέρδικας ‚τιττυβίζειν' ἢ ‚κακκαβίζειν'.

Athenaeus IX 390 a: οὐ πάντες δ' οἱ πέρδικες, φασί, ‚κακκαβίζουσιν'. Θεόφραστος γοῦν ἐν τῷ περὶ Ἑτεροφωνίας τῶν ὁμογενῶν· „Οἱ Ἀθήνησι,

---

[1]) ὀρθριοκόκκυξ Eustath. ad Od. p. 1479, 47. ὄρθριον· ἐκόκκυζ' Mein. vgl. Antiattic. Bekk. p. 101, 4. — [2]) κοκκύσω correctum ex κοκύσω R κοκύσω V κωκκύσω corr. prima manus ex κωκύσω A κοκκύσω ras. correctum ex κωκκύσω M. — [3]) κοκκίζει BCD. — [4]) κότυ· (κόκυ?)· ταχύ C. 39. — πλῆθος cod., em. Meineke. — [5]) κακκαβαζουσῶν B[2] Leid. (supr. ι) Mein. κακκαβιαζουσῶν Δ κικκαβιζουσῶν Dindf. ex Photio s. v. κικκαβίζειν.

mehr mit κικκαβαῦ κικκαβαῦ*)[1]) wieder. Demnach werden wir *Dobrees* (Annotationes p. 89) Besserung τῶν γλαυκῶν .... κικκαβαζουσῶν unbedingt zustimmen[2]). Dem kommt Photius mit κικκαβίζειν**) nahe, und Eustathius ad Il. p. 229, 29. 1290, 40 überliefert das richtige κικκαβάζειν***) und bringt das Verbum mit κικκαβαῦ in Zusammenhang, bezieht es nur fälschlich auf den Ton der Rebhühner. Dem κακκαβίζειν der Rebhühner entspricht κακκάβα· πέρδιξ (Hesych. Eustath. ad Il. p. 1290, 41) und dem κικκαβάζειν der Nachteulen κικκάβα (Schol. Ar. Av. 261) als Name des Vogels.

Dissimilation gegenüber einem τι-τίζω[3]) zeigt τι-ττυβίζω†) ‚zwitschern' in ἀμφιτιττυβίζεθ' Ar. Av. 235 (mel.), wo das handschr. überlieferte ττ auch das Versmass verlangt, wie Babr. fr. 2.

φησίν, ἐπὶ τάδε πέρδικες τοῦ Κορυδαλλοῦ πρὸς τὸ ἄστυ ‚κακκαβίζουσιν', οἱ δ' ἐπέκεινα ‚τιττυβίζουσιν'".

*) Schol. Ar. Av. 261: κικκαβαῦ· τὰς γλαῦκας οὕτω φωνεῖν λέγουσιν. ὅθεν καὶ ‚κικκάβας' αὐτὰς λέγουσιν. V.

**) Photius s. v. κικκαβίζειν· τὴν τῶν γλαυκῶν[4]) φωνὴν οὕτως καλεῖ Ἀριστοφάνης (Lys. 761).

***) Eustathius ad Il. p. 229, 29: δῆλον δὲ καὶ ὅτι τραχύτερον τοῦ ‚τιτίζειν' τὸ ‚τιτυβίζειν', ὃ ἐπί τινων περδίκων ἱστορεῖται λέγεσθαι, καθὰ ἐπὶ ἑτέρων τὸ ‚κικκαβάζειν', ὅθεν παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Av. 261) ἐπίρρημα τὸ ‚κικκαβαῦ'. — ad Il. p. 1290, 40: πέρδικες δέ τινες ‚κακκαβίζουσιν', οἳ καὶ καλοῦνται δι' αὐτὸ ‚κακκάβαι'. ἴσως δὲ καὶ ‚κικκαβάζουσιν', ὡς ἐμφαίνει ὁ κωμικὸς ἐν τῷ ‚κικκαβᾶν'[5]).

Zenodot bei Valcken. ad Ammon. p. 229: ἐπὶ περδίκων ‚κακκαβάζειν'[6]). ἐπὶ γλαυκῶν ‚κακιβάζειν'[7]).

†) Vgl. Pollux V 89. Athenaeus IX 390 a S. 90. Eustathius ad Il. p. 229, 29 s. oben.

Hesychius s. v. τιτυβίζει· ὡς χελιδὼν φωνεῖ, aber Glossae bei M. Schmidt, Hesychius IV 160: τιττυβίζειν· caccabo.

Suidas s. v. τιττυβίζετε· ποιὸν ἦχον ἀποτελεῖτε (= Schol. Ar. Av. 235). καὶ Βάβριος (fr. 2) ἐπὶ χελιδόνος· „ταύτης ἀκούσας μικρὰ τιττυβιζούσης."

Anonymus bei Valcken. ad Ammon. p. 231: χελιδὼν ‚τετιβίζει'[8]).

---

[1]) κικκαβαῦ bis RVB lemma Schol. κικκαβᾶς bis S κικκιβαῦ κικκιβαβᾶ A. — [2]) Vgl. Blaydes zu Ar. Lys. 761. Kock zu Av. 261. Valckenaer ad Ammonium p. 229 adn. 6: „Noctuis κικκαβάζειν videtur tribuendum". — [3]) Vgl. S. 89. Fritzsche, De redupl. p. 286. — [4]) γυναικῶν cod. — [5]) Vielmehr κικκαβαῦ zu lesen. vgl. Eustath. ad Il. p. 229, 30. Ar. Av. 261. — [6]) κοκκυβάζειν Ald. κακκαβάζειν sive κακκαβίζειν Valckenaer. — [7]) κακιβάζειν Ald. l. κικκαβάζειν. — [8]) l. τιττυβίζει.

9. Übergang von Perfektformen in die Analogie der Präsensflexion.

Dem Perf. γέγωνα ‚rufe vernehmlich' (γεγώνω S. Oed. C. 214 (mel.)[1]. γέγωνε A. Prom. 209. E. Or. 1220 u. a.) hat sich durch Vermittelung von γεγωνός (A. Sept. 430. Antiphan. II 95 fr. 196, 2, aber Hexameter in einem Rätsel der Sappho) das tragische γεγωνεῖν*) zugesellt A. Prom. 539. 684. 813. 846. E. Hipp. 586 (mel.)[2]. Rhes. 270. γεγωνήσομεν E. Ion. 696 (mel.)[3]. γεγωνῆσαι A. Prom. 1022 und die Inchoativbildung γεγωνίσκειν*) A. Prom. 654. E. Suppl. 204[4]. γεγωνίσκων E. El. 809. ὀνόμασι γεγωνίσκομεν Adesp. trg. 115 liest *Holzner*, Philolog. LV 568: „alles, was wir mit Namen versehen" im Anschluss an E. Suppl. 204 für ὀνόμασιν γινώσκομεν L Clem. Alex. Strom. IV 586[5].

Im Anschluss an das attisch reduplizierte Perf. ὄκ-ωχ-α[6], was noch Hesychius Il. B 218 in συνοκωχότε· ἐπισυμπεπτωκότες. συνοκωχὴ γὰρ ἡ σύμπτωσις für unser handschr. συνοχωκότε las[7], ist von ὀκ-ωχ-ή**) (Etym. M. p. 596, 51), das in der Litteratur nur in

*) Moeris ed. Piers. p. 106: ‚γεγωνεῖν καὶ γεγωνίσκειν' Θουκυδίδης (VII 76) Ἀττικῶς. ‚βοᾶν καὶ κράζειν' Ἑλληνικῶς. vgl. Hesych. s. v. γεγωνεῖν. s. v. γεγωνήσω. Suid. s. v. γεγωνίσκειν. Eustath. p. 908, 58. 709, 41. 1539, 63. — Herodian. II 830, 10. Cramer, An. Ox. I 374, 25. An. Par. III 295, 1.

**) Hesychius s. v. ἀνοκωχή· ἀναχώρησις, ἀνοχή. — s. v. διοκωχή[8]· διάστασις χρόνου τινός. — s. v. κατοκωχή· κατοχή. — s. v. κατοκώχιμον· κατόχ(ιμ)ον. ἐ(νέ)χυρον. — s. v. μετοκωχή· μετοχή. ἐποχή. ἡ ὀχεία. — s. v. περιοκωχή· (περιοχή). — s. v. συνοκωχά· νόσος. λοιδορία. μάχη.

Photius (= Hesychius) s. v. κατοκωχή[9]· ἔνιοι ἀντὶ τοῦ κατοχή. — s. v. παροκωχή[10]· παροχὴ παρὰ Θουκυδίδῃ (VI 85)· ὡς ἡ ἀνοκωχὴ καὶ διοκωχή[11].

Suidas (= Zonaras) s. v. διοκωχή· ἀνακωχὴ χρόνου[10] κτλ.

[1]) γεγώνω L, ausdrücklich bezeugt von Eustath. ad Il. p. 709, 44 γεγωνῶ vulg. — [2]) Vgl. Valckenaer. — [3]) γεγωνῶ πλέκειν Herwerd. γεγώνω στέγειν Weckl. — [4]) ὥστε γινώσκειν LP ὡς γεγωνίσκειν Jacobs, Wakefield. — [5]) „ὀνομάσαι δυναίμεθ' ἄν expectabam" Nauck ὅσ' εἰς ὄνησιν ὄντ' ἐγνώκαμεν Gomperz, Nachlese S. 50. — [6]) Vgl. Buttmann, Ausführl. Sprachl. I 330. Kühner-Blass I 165. Curtius, Verbum II 162. — [7]) Vgl. Valckenaer ad Ammon. p. 24. Cobet, Novae Lect. p. 168 f. Miscell. crit. p. 303 f. — [8]) „διακωχή male Mus., codicis lectionem divinavit Vossius" M. Schmidt. — [9]) in codice Phot. κατο in κατα mut. m. pr. — [10]) Auf Aelius Dionysius zurückzuführen nach Cobet, Mnem. X 89. — [11]) Trotz des voraufgehenden παροκωχή hat der cod.: ἀνακωχὴ καὶ διακωχή.

Kompositen auftritt, abgeleitet ὀκ-ωχ-εύω*) ‚stütze, halte'. Wie aber neben ὀκωχή in der Zusammensetzung, in späterer Zeit missbräuchlich sich ἀκωχή**) einstellte, so neben ὀκωχεύω — κωχεύω***)[1]). Das echte, von Hesychius und wohl auch von Aelius Dionysius vertretene ὀκωχεύω ist jedenfalls in κἀνοκωχεύει S. El. 732 mit *Cobet*, Nov. Lect. p. 170[2]) für κἀνακωχεύει Llpeg Schol. Suidas und in μ' ὀκωχεύουσιν S. fr. 304 mit *M. Schmidt*, Hesychius II 566 und *Dindorf* für με κωχεύουσιν cod. Hesych. (Cramer, An. Par. IV 52, 20) wiederherzustellen.

Unter den in diesem Kapitel behandelten Verben zeigen Intensivreduplikation: δαρ-δάπτω S. 64. κω-κύω S. 74. μαι-μάω S. 70. ἀΐσσω (aus ϝαι-ϝικ-ιω) S. 71 ff. αἰ-ωρέω S. 80. κοι-κύλλω S. 73. μοι-μυάω und μοι-μύλλω S. 73. δια-δοι-δυκίζω S. 80, onomato-

---

Συναγωγή in Bekkers An. Gr. I 406, 19 (= Bachmanns An. Gr. I 100, 22): ἀνοκωχήν, διὰ τοῦ ō, τὴν ἀνοχὴν λέγουσι. πολὺ δέ ἐστι παρὰ Θουκυδίδῃ[3]) (I 40. 66 u. a.).

*) Hesychius s. v. ὀκωχεύειν· ἔχειν, συνέχειν.

**) Moeris ed. Piers. p. 79: ‚ἀνακωχὴ'[4]) Ἀττικῶς. ‚ἀνοχὴ' Ἑλληνικῶς. — p. 203 s. v. κατακώχιμα[5]), τὰ κατεσχημένα ἐνέχυρα, Ἀττικῶς.

Ammonius ed. Valck. p. 16: ‚ἀνακωχὴ' καὶ ‚ἀνοκωχὴ' διαφέρει. ‚ἀνακωχὴ' μὲν γάρ ἐστιν ἡ ἐπὶ τῶν νεῶν ἀναχώρησις· ἡ δὲ διὰ τοῦ ō ‚ἀνοκωχὴ' ἀνοχὴ μικρὰ πολέμου. ‚διοκωχὴ' καὶ ‚ὀκωχὴ' διάλειψίς τις καὶ ἄνεσις[6]). vgl. Hesychius s. v. ἀνακωχή. s. v. ἀνακωχήσαντες. Suidas s. v. ἀνακωχή. s. v. κατακωχή. κατακώχιμοι. Suidas (= Zonaras = Lex. Bachm. p. 83, 22) s. v. ἀνακωχῆς. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 103, 11: διακωχή. Lex. Bachm. p. 194, 31 s. v. διακωχή.

***) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 541, 16 (Hesychius): κωχεύει[7])· μετεωρίζει. φέρει. κουφίζει. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ‚κωφεύει'.

Hesychius (= Cramer, An. Par. IV 52, 19) s. v. κωχεύουσιν· ὀχοῦσι. μετεωρίζουσι. Σοφοκλῆς Καμικίοις (fr. 304)· „πιστοί με κωχεύουσιν ἐμ φορᾷ δέμας". vgl. Hesychius s. v. ἀνακωχεύειν. Etym. M. p. 96, 50

---

[1]) Vgl. Valckenaer ad Ammon. p. 23 sqq. (lib. I cap. 5). Pierson zu Moer. p. 79. 203. Cobet, Nov. Lect. p. 169 ff. Mnem. X 88 ff. Fritzsche, De redupl. p. 303. — [2]) Vgl. auch Dindorf, Kaibel, Sophokles Elektra S. 186 f. — [3]) „Aelii Dionysii sunt" Cobet, Mnem. X 88. — [4]) ἀνοκωχή Cobet, Mnem. X 90. vgl. Pierson, Cobet, Nov. Lect. p. 169. — [5]) „κατοκωχή, κατοκώχιμος male exarantur κατακωχή, κατακώχιμος" Pierson. vgl. Cobet, Nov. Lect. p. 169. — [6]) Vgl. aber Cobet, Nov. Lect. p. 169. — [7]) κωφεύει· μεταιωρίζει cod. Hesych. em. Cyr. Marinus.

pōetische Bildung: βα-βάζω S. 75. βαμ-βαλύζω S. 75. κα-χάζω S. 76. κα-χλάζω S. 76 f. πα-φλάζω S. 77. τον-θορύζω und τον-θολυγέω S. 77—79. βαρ-βαρόω S. 81. βορ-βορύζω S. 81. κορ-κορυγέω S. 81. βομ-βέω S. 81. λα-λέω S. 81 und ausserdem alle S. 84—91 aufgeführten ‚Schallverba', Nasalierung der Reduplikationssilbe: πίμ-πλημι und πίμ-πρημι S. 55 ff. βαμ-βαλύζω S. 75. βομ-βέω S. 81. δεν-δίλλω S. 74. δεν-δρο-τομέω S. 81. τον-θορύζω und τον-θολυγέω S. 77—79. ταν-ταλόω und ταν-ταλίζω S. 83. κιγ-χάνω S. 64 f. γογ-γύλλω S. 83, Verdoppelung der Konsonanten nach der Reduplikationssilbe: μα-μμάω S. 87. πα-ππίζω S. 87 f. πο-ππύζω S. 88. πυ-ππάζω S. 88 f. πι-ππίζω S. 89. κο-κκάζω S. 89. κο-κκύζω S. 89 f. κι-κκαβάζω S. 90 f. τι-ττυβίζω S. 91, Dissimilation der Vokale: κω-κύω S. 74. γογ-γύλλω S. 83. ὀλ-ολύζω S. 85 f. πο-ππύζω S. 88. κο-κκύζω S. 89 f. τι-ττυβίζω S. 91.

Bei folgenden Verben ist die Präsensreduplikation in andere Tempora übergegangen: κιγ-χά-νω: ἔ-κι-χεν E. Bacch. 903 (mel.) u. a. κι-χήσεται S. Oed. C. 1487. ἀ-κί-χητα A. Prom. 199 (mel.) S. 64 f.

δῐ-δά-σκω: δῐ-δάξω A. Suppl. 528. Ar. Nub. 590 (tr. tr.). δῐ-δάξομαι E. Andr. 739. ἐ-δί-δαξα Ar. Av. 200. ἐ-δῐ-δαξάμην S. Ant. 355 (mel.). Ar. Nub. 1338. ἐ-δῐ-δάχθης Nub. 637. δῐ-δακτά S. El. 344 u. a.

βῐ-βάζω: προσ-βῐ-βᾷ Ar. Av. 426 (mel.). ἐκ-βί-βασον Ar. Av. 662. 663 u. a. S. 67.

ἱ-λέομαι: ἐξ-ῐ-λάσαντο Men. III 164 fr. 544, 6 S. 68.

ἰ-άλλω: ἐπ-ῐ-αλῶ Ar. Nub. 1299. ἐπ-ι-ήλαμεν Ar. I 532 fr. 552. ἰ-αλτός A. Cho. 22 (mel.) S. 69 f.

τε-τραίνω: δι-ε-τε-τρήνατο Ar. Thesm. 18 S. 73.

κω-κύω: κω-κύσουσ' A. Ag. 1312. κωκύσεσθε Ar. Lys. 1222. κω-κῦσαι S. Ant. 28 u. a. S. 74.

βαυ-βάω, βαυ-βαλίζω: βαυ-βήσομεν Canthar. I 765 fr. 3. βαυ-βαλίσαι Alex. II 381 fr. 229 S. 74 f.

πα-πταίνω: πα-πτήνας S. Ant. 1231 S. 75. ἀν-αίνομαι: ἀν-ήνασθαι E. Med. 237 u. a. S. 75.

βα-βάζω: ἐκ-βα-βάξαι S. fr. 135 S. 75.

τον-θορύζω: τον-θορύσας Ar. Vesp. 614 (anp.) S. 77 ff.

Nur Verba, die von einem bereits reduplizierten Nomen abgeleitet sind, zeigen ausserdem die Perfektreduplikation:

---

s. v. ἀνακωχεύειν (Lex. Bachm. p. 83, 20). Etym. Gud. p. 360, 5 s. v. κωχεύουσι. Suid. s. v. κωχεύει. Zonar. s. v. κωχεύειν. Schol. S. El. 732 (= Suidas s. v. ἀνακωχεύει, Zonaras s. v. ἀνακωχεύειν).

με-μῑ-μημένα Ar. Lys. 159 S. 80. — βε-βαρ-βάρωσαι E. Or. 485. βε-βαρ-βαρωμένῳ S. Ant. 1002 S. 81. — προσ-λε-λᾰ-ληκέναι Henioch. II 432 fr. 4, 3 S. 81. — ἐγ-κε-κῦ-κλωται Ar. Vesp. 395 (anp.). ἐσ-κε-κῦ-κληκεν 1475. ἐγ-κε-κῦ-κλησαι 699 (anp.) S. 82. — ἠν-αγκασμένος E. Or. 904 S. 82. — κε-κό-κκυκεν Ar. Eccl. 31 S. 89 f.

B. Aoristreduplikation.

In der Reduplikationssilbe des Aorist erscheint bei den konsonantisch anlautenden Wurzeln durchweg ε, bei den vokalisch (α, ε) anlautenden eben dieser Vokal. Mit der Aoristreduplikation ist der Regel nach das Augment verbunden.

ἤγ-αγ-ον A. Ag. 844. S. Phil. 638. ἀγάγῃ Ar. Av. 1078 (tr. tr.). ἀγαγεῖν E. Bacch. 1356. — ἀγάγετ'(ο) E. Andr. 104 (eleg. M.)[1]). ἀγάγησθον Ar. Plut. 529 (anp.)[2]). προσ-αγαγοίμην Thesm. 849 u. a.

ἤν-εγκ-ον A. Cho. 990[3]). ἐνέγκω E. Herc. f. 939. Ar. Vesp. 848. ἐνέγκοι S. Trach. 774. ἐνεγκεῖν Oed. C. 1599. — ἠνέγκω E. Suppl. 583. ἠνέγκατ'(ο) S. Trach. 462. ἐξενέγκωμαι E. El. 871. ἐνεγκοῦ S. Oed. C. 470 u. a.

Nur bei den Tragikern gelesen und aus den Epikern entlehnt die drei folgenden Aoriste:

ἔ-πε-φν-ε ‚tötete' S. Oed. R. 1497. E. Andr. 655. Adesp. trg. 199 p. 880 citiert von Hesychius I 273 s. v. 'Αργῆν ἔπεφνεν[4]). κατέπεφνες S. Ai. 901 (mel.). κατέπεφνεν El. 486 (mel.).

(ἐ)-κε-κλ-όμην*) ‚rief herbei': κεκλοίμαν A. Suppl. 599 (mel.). ἐπικεκλομένα 40 (mel.). κεκλόμενος S. Oed. R. 159 (mel.) citiert von Eustathius ad Il. p. 714, 64.

παρ-ήπ-αφ-εν**) ‚verleitete' Adesp. trg. 434 p. 923, wofür *Nauck* παρήγαγεν vorschlägt, der „dubitat num trimetro tragico

*) Eustathius ad Il. p. 714, 64: ὅμοιον καὶ παρὰ τῷ Ὁμηρικῷ ζηλωτῇ Σοφοκλεῖ (Oed. R. 159) τό· „πρῶτά σε κεκλόμενος“. — ad Il. p. 1306, 11: κέκλεσθαι, ὅ ἐστιν ἐγκελεύεσθαι . . . . ‚κέλω' γὰρ καὶ ἐν διπλασιασμῷ ‚κεκέλω' καὶ ἐν συγκοπῇ ‚κέκλω', ἐξ οὗ τὸ ‚κέκλεσθαι'. vgl. p. 934, 60. Herodian. II 177, 19 (Etym. M. p. 500, 34. Etym. Gud. p. 313, 3).

**) Hesychius s. v. παρήπαφεν· ἠπάτησεν. ἐξέστησεν. s. v. ἤπαφεν· ἠπάτησεν. ἐχλεύασεν. ἐπλάνησεν. Dagegen unrichtig III 283: παρέπαφεν· παρέπεισεν.

[1]) Vgl. S. 40. — [2]) ἀγάγῃ σύ Vels. — [3]) ηνἔχη M ἤνεγχ' Victorius. — [4]) ἀργηνέπεφν (super φ scr. αι) cod. 'Αργῆν ἔπεφνεν Musurus.

conveniat παρήπαφεν verbum". Weshalb aber die Tragiker, die ἔπεφνε aus dem Epos (Il. Δ 397. Z 12 u. a.) in ihren Trimeter herübernahmen[1]), nicht ebenso παρήπαφεν (Il. Ξ 360. Oed. ξ 488) herübergenommen haben sollten, möchte schwerlich zu erweisen sein. — Ausserdem kommt nur noch vor ἐξαπαφών E. Ion 705 (mel.).

Das Augment fehlt in ἄ̆ρ-ἄρ-εν ‚befriedigte' S. El. 147 (mel.) citiert von Eustathius ad Il. p. 725, 55, welches die Messung als Aorist, nicht als Perfektum kennzeichnet, und in ἑ-σπ-όμην A. Ag. 845. S. Ant. 1196. E. Med. 1143 u. a. ἐφέσπετο Ar. Vesp. 1278 (mel.). Die übrigen Modi zeigen im Atticismus auch nicht die Reduplikation, gehen also auf einen nicht reduplizierten Indikativ ἑ-σπ-όμην zurück[2]), was ἐπέσπε A. Pers. 555 (mel.) lehrt.

Wie sich bei Homer an den reduplizierten Aorist κέκαδον Il. Λ 334 das Futurum κεκαδήσω Od. φ 153. 170, an πεφιδόμην Il. Υ 464. Φ 101 πεφιδήσομαι Il. O 215. Ω 158. 187 anschliesst, so an τέ-τορ-ον*) (Hesychius, Suidas) in Verbindung mit λακήσομαι, im Munde des Hermes[3]) das in der Sprache der Dramatiker singuläre, von Suidas s. v. und dem Etym. M. p. 268, 17 angeführte τε-τορή-σω*)[4]) ‚werde in durchdringendem Tone rufen' Ar. Pac. 381, welches ebenso wenig wie die homerischen reduplizierten Futura ein Perfektum zur Seite hat[5]).

C. Perfektreduplikation.

a) Bei konsonantisch anlautenden Verbalstämmen.

I. Mit einfachen Konsonanten anlautende Verbalstämme.

Die Perfektreduplikation, die im allgemeinen das Vollendetsein einer Handlung bezeichnet, wird bei den mit einfachen Konsonanten beginnenden Stämmen stets durch diesen Konsonanten, auch wenn derselbe λ, μ oder σ ist, und den Vokal ε gebildet**):

*) Hesychius s. v. τέτορεν· ἔτρωσεν. — s. v. τετόρῃ· τρώσῃ. Suidas s. v. τέτορε· διῆλθε.

Schol. Ar. Pac. 380: ἀμαλδυνθήσομαι· εἰ μὴ κατείπω ταῦτα τὰ πραττόμενα οὕτως ὑμῖν καὶ διαβάλω. τορῶς γὰρ σαφῶς καὶ ἀκριβῶς. ἐπίτηδες δὲ τραγικαῖς λέξεσιν ἐχρήσατο, τῷ ‚τετορήσω καὶ λακήσομαι'[3]).

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 36 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὅτε δὲ ὁ παρατατικὸς ἄρχεται ἀπὸ βραχείας ἢ κοινῆς, ὡς ἐπὶ τῶν ἀπὸ

[1]) Vgl. S. 95. — [2]) Vgl. Curtius, Verbum II 31 f. — [3]) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 73. — [4]) μὴ τετορήσω codd. Suid. Etym. M. s. v. διάκτορος μήτε τορήσω Zonaras s. v. διάτορος Scalig. — [5]) Vgl. Curtius, Verbum II 266.

ἐσβέβηκα A. Suppl. 480[1]). τέτακται Eum. 642. — λέλακε A. Prom. 423 (mel.). ἐπιλέλησται Ar. Nub. 631. — προσμεμηχανημένην A. Sept. 528. 630. καταμεμυττωτευμένα Ar. Pac. 247. — σεσίγηται E. Alc. 78 (anp.). προσσεστηρώς Pherecr. I 183 fr. 131, 2 (mel.) u. a. Welche Unformen von Perfekten in den Hdschr. der Byzantiner umgingen, zeigt unter anderen das monströse ἐκπέπηξε ἐφέπηξε von Eustathius ad Il. p. 1163, 27 ‚παρὰ τῷ κωμικῷ', doch wohl Aristophanes[2]), angeführt[3]), das gegen das Metrum verstossende προσεπατταλευμέναι Cratin. I 63 fr. 164 (tr. tr.) bei Eustathius ad Il. p. 759, 49*) und ἐνωγάλισται Eubul. II 170 fr. 15, 7 bei Eustathius ad Il. p. 1163, 25. 28**) und Athenaeus XIV 622e. Ohne Zweifel werden wir mit *Meineke* und *Kock*[4]) im Einklang mit προσπεπατταλευμένον Men. III 158 fr. 535, 1. προσπεπατταλευμένος Hegesipp. III 312 fr. 1, 25 bei Cratin. προσπεπατταλευμέναι, wie Athenaeus IV 138e überliefert, bei Eubul. νενωγάλισται herstellen und das in Bekkers An. Gr. I 419, 26 und danach von Suidas s. v. ausserhalb des Verses aus Hermipp. I 245 fr. 66 citierte ἀπεδημηκότες trotz des Antiatticista Bekkeri p. 79, 26***) entweder in das attische ἀποδεδημηκότες ändern oder annehmen, dass die Form nicht aus dem Munde eines Attikers herrühre. — Auch οὐδέ σ' αἱ

συμφώνου ἀρχομένων, ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος διὰ τοῦ αὐτοῦ πρώτου συμφώνου τοῦ ἐνεστῶτος μετὰ τοῦ ε̄, ‚ἔτυπτον τέτυφα, ἔλεγον λέλεχα, ἔγραφον γέγραφα, ἔπλυνον πέπλυκα'. vgl. p. 790, 6. Choerob. p. 75, 24 Hilg.

*) Eustathius ad Il. p. 759, 48: πρὸς δὲ ὁμοιότητα τοῦ ‚ἐκτῆσθαι' εἴρηται καὶ τὸ „φύσκαι προσεπατταλευμέναι" παρὰ Κρατίνῳ (fr. 164), οὗ τὸ κοινὸν ‚πεπατταλευμέναι'.

**) Eustathius ad Il. p. 1163, 25. χρῆσις δὲ αὐτοῦ ἐν τῷ ‚ἐνωγάλισται' Ἀττικῶς παρὰ τῷ Ἀθηναίῳ (XIV 622e) . . . . ἀναλογία δὲ τοῦ ‚ἐνωγάλισται' κατὰ τὸ ‚κέκτηται ἔκτηται', οὗ ἀπαρέμφατον παρ' Ὁμήρῳ (Il. I 402) τὸ ‚ἐκτῆσθαι', καὶ τὸ ‚ἐκπέπηξε ἐφέπηξε' παρὰ τῷ κωμικῷ καὶ ‚τέθλασται ἔθλασται', ἀφ' οὗ ‚ἐθλασμένον' παρὰ τῷ δειπνοσοφιστῇ (Athen. XV 699e)[5]).

***) Antiatticista Bekk. p. 79, 26: ἀπεδημηκότος· Δημοσθένης κατὰ Λεπτίνου, Ξενοφῶν Ἀπομνημονευμάτων τρίτῳ[6]).

---

[1]) ἐσίβηκα M ἐσβέβηκα Spanheim. — [2]) Vgl. S. 83 und „Personalendungen" S. 7–8. — [3]) ἐκπεπίακε ἐξεπίακε Meineke, Fragm. Com. III 212 (vgl. Eustath. ad Il. p. 759, 42). ἐκτέτηκε ἐξέτηκε Meineke V 119. — [4]) Vgl. Meineke, Fragm. Com. I 107. III 212. Kock I 63. 245. Lobeck zu Phryn. p. 598. Nauck, Eurip. Stud. II 139 Anm. — [5]) Vgl. S. 99. — [6]) ἀπεδημηκότος weder bei Demosthenes noch bei Xenophon zu entdecken. vgl. Meineke, Fragm. Com. II 413.

τύχαι, τέκνον, ἐσωφρονήκασ' [1]) hat Euripides Tro. 350 gewiss nicht geschrieben; *Heath* änderte οὐδὲ σαῖς τύχαις, τ., ἐσωφρόνηκας, *Seidler* mit Herstellung der korrekten Reduplikation οὐδὲ σαὶ τύχαι, τ., σεσωφρονήκασ' [2]), kühner *Nauck* σώφρονα τεθήκασ' [3]) oder ἐς σῶφρον ἦχασ'.

Aeschylus schrieb sogar im Adverbium σεσωφρονισμένως Suppl. 732, während ἐσωφρονισμένως einen Hiatus ergeben würde. Überhaupt bleibt die Reduplikation wie in den übrigen Modis, so auch in der Adverbialbildung durchweg bestehen [4]): μεμηχανημένως E. Ion 809. λελογισμένως Iph. A. 1021 [5]). κεχαρισμένως Ar. Ach. 248. συντεταμένως Plut. 325 [6]). τεταγμένως Sosipatr. III 315 fr. 1, 48. πεπλασμένως Baton III 329 fr. 7, 5. ἐρρωμένως A. Prom. 65. 76. Ar. Vesp. 230. 1161. Men. Mon. 151. ἀπηκριβωμένως Alex. II 375 fr. 213, 4 [7]). Also werden wir das ἀπερυθριακότως der codd. Stob. Flor. 46, 15 bei Apollod. III 291 fr. 13, 10, was noch *Meineke* beliess, mit *Halm*, Lect. Stob. 52 unbedenklich in ἀπηρυθριακότως ändern [8]).

Statt der Aspiraten werden in der Reduplikationssilbe die entsprechenden Tenues verwandt*): πέφηνε A. Prom. 111. ἐκκέχυκας Men. III 238 fr. 915. τεθηγμένους A. Prom. 327. τεθέασαι τεθήρευσαι Lysipp. I 702 fr. 7.

II. Mit mehreren Konsonanten anlautende Verbalstämme.

1. Die leichteren Verbindungen von muta c. liquida.

Von zwei oder mehreren Konsonanten wird höchstens der erste redupliziert und zwar im allgemeinen nur dann, wenn die Konsonantengruppe aus den leichteren Verbindungen von muta c. liq.**) besteht, deren ersten Konsonanten in der Redu-

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 47 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): τὰ δὲ ἀπὸ δασέων θ̄φ̄χ̄ ἀρχόμενα ἀναδιπλασιάζεται μέν, τρέπεται δὲ τὰ δασέα εἰς τὰ ἀντιστοιχοῦντα ψιλά, ‚θεωρῶ τεθεώρηκα, φωνῶ πεφώνηκα, χωνεύω κεχώνευκα'. vgl. Choerob. p. 75, 28 Hilg. Eustath. ad Il. p. 759, 44.

**) ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417: ‚πέπληχα καὶ κέκρικα', οὐχὶ ‚ἔπληχα καὶ ἔκρικα', τῶν ἄλλων, ὅσα ἀπὸ δύο συμφώνων ἄρχεται, διὰ

1) ἐσωφρονήκασ' BCP Harl. ἔσω φρονίκασιν b. — 2) Vgl. aber Nauck, Eurip. Studien II 138f. — 3) Vgl. auch Hermes XXIV 451. — 4) Vgl. Lobeck zu Phrynich. p. 119. — 5) λελογισμένος erscheint nach *Wecklein* „als ein dem Interpolator der Aul. Iphigenie eigentümliches Wort". — 6) συντεταγμένως RV. — 7) Vgl. auch εἰκότως S. 22. εἰωθότως, εἰθισμένως S. 29. κατεγνυπωμένως S. 105. κατεβλακευμένως S. 106. ἀραρότως S. 114. — 8) Vgl. ὑπερυθρίασε Ar. Plut. 702 R ὑπηριθρίασε A ὑπηρυθρίασε vulg.

plikation das Versmass verlangt in πέπλευκας S. Phil. 72. ἐμπεπρῆσθαι Ar. Lys. 322 (mel.). ἐμβεβρόντησαι Men. III 30 fr. 100. πεφρόντικεν Eupol. I 351 fr. 352. — ἐγκεκλῃμένους S. Ai. 1274. κεκράγατε Ar. Ach. 804. διακεκναισμένος Nub. 120. γεγραμμένοις A. Suppl. 1002. — ἀνατετραμμένου Ar. Pac. 537. δέδρακεν E. Andr. 806. συντεθλασμένον Alex. II 397 fr. 270, 3[1]) gegenüber dem ἔθλασται Eustath. ad Il. p. 1163, 27, ἐθλασμένον Seleukus bei Athen. XV 699e[2]). συντεθράνωται E. Bacch. 633 (tr. tr.) u. a. und gestattet in πεπνιγμένον Ar. Vesp. 511 (tr. tr.)[3]). βέβριθ' E. El. 305[3]). βεβρεγμένος Eubul. II 209 fr. 126. κέκλοφας Ar. Plut. 372[3]). κεχρώσμεθα E. Med. 497 u. a.

Bei folgenden Verben ist jene Konsonantengruppe erst infolge von Synkope oder Metathesis entstanden:

I. κέ-κρα-ται E. Cycl. 557. κε-κρα-μένον Ar. Eq. 1187 (κε-κερασμένον Anacreont. 16, 13. κέρα-σαν E. Bacch. 127 (mel.).

πέ-πρα-μαι S. Phil. 978[3]) (πε-περη-μένος Il. Φ 58. ἐ-πέρα-σσεν 40. Curtius, Grundzüge No. 358. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch S. 252).

πε-πράγ-ατε Ar. Plut. 629. πέ-πρακ-ται A. Ag. 556 (St. πραγ Weiterbildung des St. πρα. Curtius, Grundzüge[5] S. 274. Prellwitz S. 262).

II. πέ-πρω-ται A. Prom. 528[3]). E. Alc. 21 (πορ-ών A. Prom. 108. Curtius, Grundzüge No. 376. Prellwitz S. 259. G. Meyer, Gr. Gramm. § 175).

κέ-κλη-κε Ar. Plut. 260. κέ-κλη-ται E. El. 366 (καλ-ῶ A. Eum. 287. ἐ-κάλ-εσα E. Hel. 348. Kühner-Blass II 117).

κε-κμη-κότων E. Tro. 96 (κάμ-νω E. Andr. 816. καμ-ών fr. 461).

τε-τμη-μένος A. Cho. 197. Ar. Ach. 183 (τέμ-νω S. Ai. 1179. τεμ-ών Ar. Av. 1560 (mel.).

τέ-θνη-κεν S. Ai. 966. τε-θνε-ῶτος Ar. Nub. 838 (θαν-οῦμαι E. Iph. T. 998. ἔ-θαν-ε S. Oed. C. 1706 (mel.).

καθαροῦ τοῦ ε ἐκφερομένων ἐν τοῖς παρακειμένοις. φαμὲν οὖν, ὡς οὐκ ἀπὸ δύο συμφώνων στεῤῥῶν ἄρχονται. τὰ γὰρ ὑγρὰ οὐ στερρῶς ἐκφωνοῦνται.

Choeroboscus p. 75, 30 Hilg.: ἐὰν δὲ εὑρεθῇ ἐν τῷ παρατατικῷ ἄφωνον πρὸ ἀμεταβόλου, τῷ λόγῳ τῆς κοινῆς, ἤγουν τῆς βραχείας, ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος, οἷον ‚ἔγραφον γέγραφα, ἔγλυφον γέγλυφα[4]), ἔκλαιον κέκλαυκα, ἐκράτουν κεκράτηκα, ἔπλυνον πέπλυκα, ἔκρινον κέκρικα, ἔκλινον κέκλικα'.

---

[1]) συντεθλασμένα C. I. A. IV 2, 767b, 21 (332/31 v. Chr.). — [2]) ὅπερ ἐθλασμένον AE Athenaei περιεθλασμένον Kaibel. — [3]) Durch Weglassung des Konsonanten der Reduplikation würde ein Hiatus entstehen. — [4]) Vgl. aber S. 104f.

βε-βρω-κότες Ar. Vesp. 462. βε-βρω-μένας A. Ag. 1082 (βορ-ά ‚Frass', βορ-ός ‚gefrässig'. lat. -vor-us. ai. gara-s ‚verschlingend'. Wrz. βορ. Curtius, Grundzüge No. 643. G. Meyer, Gr. Gr. § 175).

ἐκι-κε-κλωσ-μένην Adesp. com. III 462 fr. 295 (tr. tr.) (κάρταλλον· τὸ πλεκτὸν ἀγγεῖον, ἐν τοῖς ὀψαρτυτικοῖς. κλοβός Hesychius. lat. cart-ilago ‚Knorpel'. goth. haurd-s ‚Thür'. ahd. hurt ‚Flechtwerk, Hürde'. Curtius, Grundzüge No. 42a. Prellwitz S. 153).

κε-κράτ-ηκεν A. Pers. 152 (anp.) (κάρτ-ος, καρτ-ερός. lat. Cer-es, pro-cer-us. ai. kar ‚thuen, machen'. Wrz. καρ, κρα. Curtius, Grundzüge No. 72. Prellwitz S. 162).

τέ-τροφ-εν S. Oed. C. 186 (mel.). τε-θραμ-μένη A. Eum. 668. Ar. fr. 137 I 425 (ταρφ-έες ‚dichte', τάρφ-ος ‚Dickicht'. ai. tarpá-ja-mi ‚sättige, befriedige'. lit. tarp-a ‚Gedeihen, Wachstum'. Wrz. τερπ, τρεφ. Curtius, Grundzüge No. 240. Prellwitz S. 327).

τε-τρη-μένον (Ar. Lys. 680 (tr. tr.). ἐπι-τέ-τρι-φεν 952. προσ-τε-τριμμένον A. Eum. 238. ἐκ-τε-τρύ-πηκεν Ar. Eccl. 337. τε-τρυ-πημένη Adesp. com. III 483 fr. 398[1]) (τείρ-ω ‚reibe auf', τερ-έω ‚bohre, drechsle', ἔ-τορ-ε ‚durchbohrte'. lat. ter-o, ter-e(t)-s. goth. thaír-kô ‚Loch, Oehr'. Wrz. τερ, τρα, τρι, τρυ. Curtius, Grundzüge No. 239).

δε-δραγ-μένος S. Ant. 235[2]) (δάρκ-ες[3])· δέσμαι Hesychius. δαρχμάς· δραχμάς Hesychius[4]). ark. δαρχμά e. Münze. altbaktr. darez ‚festhalten'. ai. darh ‚festmachen'. ahd. zarg-a ‚Einfassung'. nhd. zarg-e. Curtius, Grundzüge[5] S. 492. Prellwitz S. 79).

Statt πέ-φραχ-ται aber E. Phoen. 733. Ar. Vesp. 352 (anp.), πε-φραγ-μένος S. fr. 393[5]). E. Phoen. 1468. Or. 761 (tr. tr.). 1413 (mel.). Iph. A. 826. 1387 ist jedenfalls mit *Dindorf* und *Nauck* πέφαρκται, πεφαργμένος zu schreiben[6]); denn die attischen Inschriften des 5. Jahrh. bieten nur den Stamm φαρκ- (lat. farc-io. goth. bairg-a τηρῶ, φυλάσσω), erst seit 347 v. Chr. φραγ-[7]), die ältere

---

[1]) διατετρημένη Mein. — [2]) δεδραγμένος Schol. cod. L πεπραγμένος L πεφραγμένος recc. πεφαργμένος Dindf. — [3]) „δάρκες pro δράκες (a δράξ) scripsi, δάρηες codex" M. Schmidt. — [4]) Daher schreibt *Bergk*, wo in der paenultima von δραχμή eine illegitime Länge bei den Komikern überliefert ist, vielmehr δαρχμή bei Plat. I 648 fr. 174, 17. δαρχμήν Ar. Vesp. 691 (anp.). δαρχμάς Plut. 1019 (δραχμὰς corr. ex δραγχμὰς in R, ex δραγμὰς in V). Antiphan. II 71 fr. 147, 5. Philipp. III 303 fr. 9, 7 und auch bei Machon im Athen. XIII 581b. vgl. W. Dindorf in Steph. Thes. II 1674 B. — [5]) πεφραγμένον bei Stephanus Byz. s. v. 'Ασπίς. — [6]) Dindorf in Steph. Thes. VIII 1035, zu S. Ant. 235. 957. Ai. 910. Ar. Ach. 95. Nauck zu S. Ant. 957. Blaydes zu Ar. Ach. 95. Wecklein, Cur. epigr. p. 43. Curtius, Verbum I 244. 319. Grundzüge No. 413. Kühner-Blass II 566. — [7]) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 145, 2.

Form des Stammes bezeugen Herodianus, Hesychius und Photius*) und hat der cod. Laur. wenigstens an einer Stelle, bei S. Ant. 957 (mel.) in κατάφαρκτος erhalten. Wir stellen also im älteren Atticismus, wo uns allein Formen dieses Stammes bei den Dramatikern überliefert sind, dieselben durchweg wieder her in ἀποφάργνυσαι S. Ant. 241. φάργνυνται Ar. fr. 367 I 488. φάρξηθ' Ar. Av. 183. φάρξειεν A. Ag. 1375. φάρξαι Sept. 63. φάρξαντες Pers. 459. ἐφαρξάμεσθα Sept. 783. ἄφαρκτος S. Ai. 910 (mel.)**). E. Hipp. 657. Ar. Thesm. 581. καταφάρκτοις Ion fr. 6 p. 733***). ναύφαρκτος A. Pers. 953 (mel.). 1030 (mel.). E. Iph. A. 1259. Ar. Ach. 95 [1]). Eq. 567 (tr. tr.).

Ebenso ist die volle Reduplikation im Unterschied von ἐπτοημένος A. Prom. 882. ἐπτερωμένον E. Iph. T. 1346. περιεπτισμένοι Ar. Ach. 507 vor zwei durch Synkope oder Metathesis vereinigten mutae oder liquidae eingetreten in

πέ-πτα-μαι†) und zwar durch das Versmass verlangt in προπέπταται Ar. fr. 104 I 418. πεπταμένοισιν Nub. 343 (anp.), zugelassen

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 384, 9 (Etym. M. p. 667, 22): ‚πεφαργμένος' ἀντὶ τοῦ ‚πεφραγμένος' καὶ ‚ἐφάρξαντο' ἀντὶ τοῦ ‚ἐφράξαντο' καὶ ‚φαρκτὸν' ‚φρακτόν'· ὥστε ὑπέρθεσις. περὶ παθῶν [2]).

Hesychius s. v. ἐφάργνυσαν· ἔφραξαν. — s. v. φάρκτου· φυλακὴν σκεύαζε. — s. v. ἄφαρκτος· ἀφύλακτος.

Photius s. v. ναύφρακτον καὶ ναύφαρκτον· τὴν ναυτικὴν [3]) δύναμιν καλοῦσιν. — s. v. ναύφαρκτον βλέπειν· φησὶν ἐπὶ τοῦ περιαθροῦντος καὶ σεμνῶς ἰόντος (Ar. Ach. 95)· „Πρὸς τῶν θεῶν ἄνθρωπε ναύφαρκτον βλέπεις". — s. v. φάρκτεσθαι· τὸ φράττεσθαι· καὶ ναύφρακτον καὶ [4]) ναυτικὴν δύναμιν.

**) Aber Hesychius: ἄφρακτος· ἀφύλακτος. Σοφοκλῆς Αἴαντι μαστιγοφόρῳ (910). vgl. Schol. S. Ai. 910 (= Suidas s. v. ἄφρακτος).

***) Aber Hesychius: καταφράκτοις ψυχαῖς· ταῖς ἐπεσκοτισμέναις καὶ μὴ τὸ μέλλον εἰδυίαις. Ἴων Ἀλ(κ)μήνῃ (fr. 6). καὶ εἴδη πολεμικῶν, ὡς καταφράκτου [5]).

†) Herodianus (περὶ παθῶν) II 187, 14 (Etym. M. p. 662, 32. Zonar. II 1540): πέπταμαι· ἐκ τοῦ ‚ἵπτημι' γίνεται ὁ παθητικὸς παρακείμενος ‚ἔπταμαι ἔπτασαι ἔπταται' καὶ πλεονασμῷ τοῦ π ‚πέπταμαι' Αἰολικῶς. οἱ γὰρ Αἰολεῖς εἰώθασι προστιθέναι σύμφωνον, ὥσπερ τὸ ‚ἐπτερύγωμαι

---

[1]) ναύφαρκτον Photius s. v. ναύφαρκτον βλέπειν. — [2]) ὥστε ὑπέρθεσιν πέπονθε. τὸ θέμα, φράττω (super ττ scr. σσ) V ὑπερθέσει πέπονθε P ὑπέρ ππ (super ρ scr. θ, super ππ scr. εθ) D. — [3]) τὴν Ἀττικὴν δ. cod. τὴν ναυτικὴν δ. Naber. vgl. Ar. Eq. 567. — [4]) Mit *Wecklein*, Cur. epigr. p. 44 zu lesen, wie oben: καὶ ναύφρακτον καὶ ναύφαρκτον τὴν ναυτικὴν δύναμιν. — [5]) Vgl. M. Schmidt.

in ἀναπεπταμένην Supplem. Com. Frag. III 754 fr. 352ª (πε-πετα-σμένον Anth. IX 656, 21. ἐκ-πε-πέτα-σται Her. I 62 (Orakel). ἀμ-πέτα-σον E. Phoen. 297 (mel.).

πέ-πτω-κα*) A. Sept. 779. S. Oed. C. 749. E. Andr. 653. Ar. Ran. 970 u. a. (ἔ-πετ-ον Alcae. fr. 60. ἔ-πεσ-ε S. Ai. 621 (mel.). Curtius, Verbum II 428. Kühner-Blass II 520 f.).

μέ-μνη-μαι**) A. Prom. 848. S. Oed. R. 1401[1]). E. Hec. 992. Ar. Vesp. 354 (anp.). Philem. II 498 fr. 74[1]) u. a. με-μνή-σομαι E. Hipp. 1461. Herc. f. 250[1]). οὒ 'με-μνή-μεθα Ar. Eccl. 951[2]) (μέ-μον-α ‚trachte', μέν-ος ‚Mut, Sinn', μάν-τις ‚Begeisterter, Seher'. Wrz. μεν, μαν, μνα. Curtius, Grundzüge No. 429. Kühner-Blass II 24).

Nach Analogie von μέμνημαι ist im Unterschied von κατέκτονας A. Eum. 590 und ἐκτισμέναι E. fr. 360, 9 die eigentliche Reduplikation in der Tragödie wie in der Komödie, nach vokalischem wie nach konsonantischem Auslaut die Regel auch bei κέ-κτη-μαι***)[3])

πεπτερύγωμαι', οἷον (Sapph. fr. 38 [75])· „ὡς δὲ πάϊς παῖδα[4]) μητέρα πεπτερύγωμαι". Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ περὶ πάθους[5]). vgl. II 187, 11 S. 103. II 790, 10. 20 s. unten.

Hesychius s. v. πέπτασθαι· ἀνεῷχθαι. περιέχειν. — Hesychius (= Suidas) s. v. πέπταται[6])· ἥπλωται. — Aber Hesychius: ἀνεπταμένας· ἀναπεπετασμένας. ἀνεῳγμένας. — ἀνεπταμένη· ἀνεῳγμένη.

*) Herodianus II 790, 10. 20 s. unten. Etym. M. p. 662, 37 s. v. πέπταμαι. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 239 (= Zonaras) s. v. πέπτωκα.

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 790, 8 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'. Choerob. p. 78, 9 Hilg.): σεσημείωται τὸ ‚μέμνημαι κέκτημαι' — καὶ ‚ἔκτημαι' εὕρηται „Ἴλιον ἐκτῆσθαι" (Il. I 402) — ‚πέπταμαι πέπτωκα'. καὶ περὶ μὲν τοῦ ‚μέμνημαι' ἔστιν εἰπεῖν ταύτην τὴν ἀπολογίαν· οὐδέποτε ἀμετάβολον ἀμεταβόλου προηγεῖται κατὰ σύλληψιν, οἷον ‚ἀρνὸς ἅρμα ἔρνος ἅλμη', εἰ μὴ μόνον τὸ μ̄ τοῦ ν̄, ὡς ‚μνήμη μνημεῖον μνῆμα μνᾶ'· τὸ γὰρ προηγεῖσθαι τῶν ἀμεταβόλων κατὰ σύλληψιν ἴδιον τῶν ἀφώνων ἐστίν, οἷον ‚κλέος ἀγρὸς ἀκμὴ πνεῦσαι θνήσκω πρῶτος'· ἐπειδὴ οὖν τὸ μ̄ σύνταξιν ἀφώνου ἀνεδέξατο καὶ προηγήσατο τοῦ ν̄ τοῦ ἀμεταβόλου, ἀνεδιπλασιάσθη τὸ ‚μέμνημαι'. vgl. Sophronii exc. ex Ioannis Char. comm. in Theod. p. 420, 31 Hilg.

***) Herodianus (περὶ παθῶν) II 187, 8 (Etym. M. p. 501, 26. Etym. Gud. p. 313, 28): κέκτημαι· λέγει ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ περὶ παθῶν, ὅτι

---

1) Durch Weglassung des μ der Reduplikationssilbe würde ein Hiatus entstehen. — 2) Vgl. S. 123. — 3) Vgl. Fischer, Animadv. ad Veller. Gr. II 287 ff. Kühner-Blass II 23 Anm. 4. II 467 f. M. Schanz, Plat. XII Praef. p. XVII f. — 4) πέδα ματέρα verbessert *Koene* in Schaefers Gregor. Corinth. p. 638, πεδὰ *Bergk*. — 5) Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 239: περὶ παθῶν. — 6) Od. ζ 45.

(κτά-ομαι ‚erwerbe', κτῆ-μα, κτῆ-σις. ai. kshá-jā-mi ‚besitze'. altbaktr. khsa-jēiti ‚herrschen'. ksl. sko-tŭ ‚Besitz, Vieh' (κτήνη). goth. skatt-s ‚Mūnze'. nhd. schatz. Curtius, Grundzüge No. 78. Prellwitz S. 166), und zwar wird dieselbe durch das Metrum gefordert an 40 Stellen in κέκτημαι E. Hipp. 396. 701. Or. 267. Ar. Ran. 1146 u. a. κεκτῴμεθα E. Heracl. 282. κεκτῆσθαι Hec. 489. Men. III 140 fr. 485. κεκτημένος A. Ag. 1035. Ar. Plut. 755 u. a. κεκτήσομαι E. Bacch. 514. Cratin. I 70 fr. 187, 6 und durch das Metrum gestattet an 58 Stellen in κέκτημαι E. Suppl. 264 [1]). Ar. Thesm. 155 [1]). κέκτησο E. Or. 489. κεκτῆσθαι 806 (tr. tr.) [1]). κεκτημένος S. Ant. 1278 [1]). E. Med. 954. Ar. Eccl. 747. Diphil. II 549 fr. 30, 1 [1]). κεκτήσομαι A. Sept. 1008. E. Alc. 181 [1]). Ar. Eq. 1251 u. a. [2]).

An einzelnen Stellen der Tragödie aber tritt als Perfektum das von Hesychius, dem Etym. M. p. 324, 32, Eustathius p. 759, 41 und Thomas Mag. p. 218, 16 bezeugte und vom Versmass verlangte ἔκτημαι*) auf in ἐκτημέναι A. Prom. 821 citiert von Thomas Mag. κατὰ πλεονασμὸν τοῦ κ̄ Αἰολικῶς· τὸ γὰρ κοινὸν ‚ἔκτημαι' ἐστὶν ὡς τὸ „Ἴλιον ἐκτῆσθαι" (Il. I 402). τὰ γὰρ ἀπὸ τοῦ κτ̄ οὐκ ἀναδιπλασιάζονται, ὃν τρόπον οὐδὲ τὰ ἀπὸ τοῦ πτ̄. ὁμοίως καὶ τὸ ‚πέπταμαι' ἀπὸ τοῦ ‚ἔπταμαι' πλεονασμῷ τοῦ π̄ ἐστίν. vgl. II 790, 19 (Etym. M. p. 662, 32. Zonar. II 1540).

Moeris ed. Piers. p. 207: ‚κεκτῆσθαι καὶ ἡ κεκτημένη', ἡ δέσποινα, παρ' Ἀττικοῖς.

Zonaras s. v. κέκτημαι καὶ ἔκτημαι· ἀμφότερα Ἑλληνικά. Θουκυδίδης ἑκατέρως· „καὶ οὐδὲν τὸ πρότερον κεκτημένων". „καὶ τὰ προεκτημένα [3]) φιλεῖ ἐλασσοῦσθαι" (II 62, 3). Δημοσθένης δ' ἀεὶ σὺν τῷ κ̄.

*) Hesychius s. v. ἀνέκτημαι· ἀνείληφα. Σοφοκλῆς Κρεούσῃ (fr. 331).

Etym. M. p. 324, 32 (Zonaras) s. v. ἐκτῆσθαι· ‚κτῶ κτήσω κέκτηκα κέκτημαι κεκτῆσθαι' καὶ ἀποβολῇ τοῦ κ̄. ὅτε γὰρ ἀπὸ δύο συμφώνων ἄρχεται ὁ ἐνεστώς, οὐκ ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος.

Eustathius ad Il. p. 759, 41: τὸ δὲ ‚ἐκτῆσθαι' Ἀττικόν ἐστι καὶ αὐτὸ καὶ Ἰωνικὸν δὲ ἀποβληθέντος τοῦ συμφώνου τῆς αὐξήσεως.... εὕρηται δὲ ἡ λέξις καὶ παρὰ Ἡροδότῳ ‚ἐκτημένοι' εἰπόντι ἀντὶ τοῦ ‚κεκτημένοι' (IV 109. II 44. 95. IV 23 u. a.).

Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 218, 16: οὐ μόνον ‚κέκτημαι', ἀλλὰ καὶ ‚ἔκτημαι' χωρὶς τοῦ κ̄ γράφουσιν. Αἰσχύλος ἐν Προμηθεῖ (821)· „κοινὸν ὄμμ' ἐκτημέναι". Φιλόστρατος ἐν τῷ τοῦ Ἀπολλωνίου βίῳ (V 27 p. 211)· „ὁ τὴν ἀρχὴν ἀπολωλυῖαν ἀνεκτημένος". καὶ ἐν πολλοῖς δὲ ἄλλοις τῶν λογοποιῶν ζητῶν εὑρήσεις.

[1]) Durch Weglassung des κ der Reduplikationssilbe würde ein Hiatus entstehen. — [2]) Über ἐκεκτήμην vgl. S. 123. — [3]) Vgl. aber S. 104 Anm. 2).

p. 218, 18[1]). ἀνέκτημαι S. fr. 331 bei Hesychius I 193. ἐκτῆσθαι Python fr. 1,11 p. 811. Für βίον τ' ἀχρεῖον ἀνόσιον κεκτημένοι E. Herc. f. 1302 L schrieb *Nauck* βίοτον ἀχρεῖον ἀνόσιόν τ' ἐκτημένοι, *v. Wilamowitz* βίον γ' ἀχρεῖον ἀνόσιοι κεκτημένοι, und bei S. Oed. C. 1027: τὰ γὰρ δόλῳ | τῷ μὴ δικαίῳ κτήματ' οὐχὶ σῴζεται konjizierte für κτήματ' *Tournier* 'κτημέν', also in passiver Bedeutung, die in der Gracität selten, wie Thuc. II 62, 3[2]). VII 70, 8, und an keiner der zahlreichen Stellen der Dramatiker zu statuieren ist. Mit dem von τὰ κτήματ' abhängigen Dat. δόλῳ τῷ μὴ δικαίῳ vergleicht sich übrigens auch bezüglich der Stellung τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων Trach. 668. χθονία βροτοῖσι φάμα El. 1066. πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' A. Prom. 639. ὁ Θρῃξὶ μάντις E. Hec. 1267. τὰ Ταντάλου θεοῖσιν ἑστιάματα Iph. T. 387. ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ Phoen. 17.

2. Die schwereren Verbindungen von muta c. liquida.

Das blosse ε als Reduplikation ist ferner vor den schwereren Verbindungen von muta c. liq., die auch in der Prosodie bei den Tragikern gewöhnlich, bei den Komikern immer eine Länge bewirken, nämlich γν, γλ, βλ durchweg dann verwandt, wenn jene Lautverbindung schon der griechischen Wurzel angehörte*)[3]), und zwar fordert das Metrum das blosse ε in

ἔ-γνω-κε Ar. Vesp. 744 (mel.). διανεγνωκότα Damox. III 349 fr. 2, 13 (ἔ-γνω-ν, γι-γνώ-σκω ‚erkenne', γνῶ-σις ‚Erkenntnis', γνώ-μη ‚Meinung'. lat. gno-sco. altlat. gnār-igare, narrare. ai. Wrz. ǵñā (ǵānā́-mi) ‚kennen'. ahd. knâ-u ‚cognosco'. Curtius, Grundzüge No. 135. Prellwitz S. 60).

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 39 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ΄): ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος . . . . χωρὶς τῶν ἀρχομένων ἀπὸ γ̄ν̄ ‚γνωρίζω ἐγνώριζον ἐγνώρικα' — τὸ ‚ἐγλυμμένοι καὶ ἐβλαστηκότες' παρ' Εὐπόλιδι (fr. 331. 329) παράλογά ἐστιν.

Choeroboscus p. 75, 34 Hilg. (= Cramer, An. Ox. IV 414, 5): δεῖ προσθεῖναι „χωρὶς τῶν ἐχόντων τὸ γ̄ καὶ τὸ ν̄". ταῦτα γὰρ οὐκ ἀναδιπλασιάζονται κατὰ τὸν παρακείμενον, ‚ἔγνωκα' καὶ οὐ ‚γέγνωκα', ‚ἐγνώρικα' καὶ οὐ ‚γεγνώρικα', ‚ἐγνωσιμάχηκα' καὶ οὐ ‚γεγνωσιμάχηκα' . . . . τὸ ‚ἐγλυμμένοι καὶ ἐβλαστηκότες' παρ' Εὐπόλιδι (fr. 331. 329) παράλογά εἰσιν, ‚γεγλυμμένοι' γὰρ δεῖ λέγειν καὶ ‚βεβλαστηκότες'· οὐ γὰρ ἄρχονται ταῦτα ἀπὸ τοῦ γ̄ν̄, ἵνα μὴ ἀναδιπλασιασθῶσιν.

1) ὄμμ' ἐκτημέναι codd. ὄμμα κεκτημέναι (gegen das Metrum) Ald. Rob. — 2) Mit *Stahl*, Quaest. gramm. p. 60 ist hier προκεκτημένα, nicht mit den meisten Hdschr. προσεκτημένα zu schreiben. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. Gr. Sprachl. I 315 Anm. 2. Cobet, Nov. Lect. p. 161.

ἐξ-ε-γλυμ-μένος*) Eupol. I 346 fr. 331[1]) citiert von Herodianus II 789, 40, Choeroboscus p. 76, 2, Etym. M. p. 311, 55 und Eustathius ad Il. p. 759, 43 (γλύφ-ω ‚höhle aus', γλύφ-ανος ‚Schnitzmesser', γλύπ-της ‚Schnitzer', γλυφ-ίς ‚Kerbe'. lat. glub-o ‚schäle'. ahd. chliop-an ‚spalten'. nhd. klieb-en, klaub-en. Curtius, Grundzüge No. 134b. Prellwitz S. 61. G. Meyer, Gr. Gr. § 255).

ἐ-βλαστ-ηκότες**) Eupol. I 345 fr. 329[2]) citiert von Herodianus II 187, 1 (Etym. M. p. 308, 30), II 789, 40 und Choeroboscus p. 76, 2 (βλαστ-άνω, ἔ-βλαστ-ον ‚keime', βλάσ-τη, βλασ-τός ‚Keim', βλωθ-ρός ‚gross, schlank', βλο-συρός ‚strotzend, üppig'. Wrz. ϝλαθ. ahd. blat. ags. blad. ai. Wrz. vardh (várdh-āmi) ‚grösser machen'. Zd. vared ‚fördern'. Curtius, Grundzüge No. 658. G. Meyer § 202).

Das blosse ε lässt das Metrum zu in

ἔγνωκα A. Prom. 51. Ar. Eq. 871. ἐγνωσμένος E. Med. 779 u. a. ἐγνωρισμένοι Antiphan. II 90 fr. 191, 3.

ἐ-γνυ-πωμένον***) Adesp. com. III 576 fr. 990 bei Hesychius II 11. κατ-ε-γνυ-πωμένως***) Men. III 254 fr. 1020 von Photius s. v. citiert[3])

Eustathius ad Il. p. 759, 42: τοιοῦτον καὶ τὸ ‚ἐβούλευκε' καὶ τὸ ‚ἐξεπίακε' καὶ τὸ „τυρὸς ἐξεγλυμμένος" (Eupol. fr. 331) καὶ ἄλλα μυρία .... ὡς καὶ τὸ ‚ἐβδαλμένον' καὶ τὸ ‚ἐβλάστηκε' καὶ τὸ ‚ἐχάλκευται' κατὰ προφορὰν Ἀττικήν, καθ' ἣν καὶ τὸ ‚ἔβλαμμαι' καὶ πάντες οἱ τοιοῦτοι σχηματισμοὶ ἤγουν οἱ διπλασιαζόμενοι παρακείμενοι ἄνευ τοῦ ἄρχοντος συμφώνου προφέρονται .... τὸ δὲ ‚διέγλυπται' (Androsthenes bei Athen. III 93 c) Ἀττικόν, ὃ κοινῶς ‚διαγέγλυπται' λέγεται. vgl. ad Od. p. 1570, 22. Sophronii exc. ex Ioannis Characis comm. in Theod. p. 420, 24. Cramer, An. Ox. IV 184, 17, wo ἐγνυμένον καὶ βλαστικότες in ἐγλυμμένοι καὶ ἐβλαστηκότες zu ändern ist.

*) Etym. M. p. 311, 54 s. v. ἐγλυμμένος· ἐκ τοῦ ‚γεγλυμμένος', οἷον (Eupol. fr. 331)· „ὡς οἴχεται μὲν τυρὸς ἐξεγλυμμένος". vgl. S. 104 f.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 187, 1 (Etym. M. p. 308, 30): ἐβλαστηκότες· „ἐκ τῶν ἀγρῶν ἥκουσιν ἐβλαστηκότες" (Eupol. fr. 329) Ἀττικῶς· ‚βεβλαστηκότες' ἀποβολῇ τοῦ β ‚ἐβλαστηκότες' ὥσπερ ‚βεβριγωμένης' ‚ἐβριγωμένης'· οἱ γὰρ Ἀττικοὶ ἀποβάλλουσι σύμφωνον, οἱ δὲ Αἰολεῖς προσνέμουσι τὸ ‚ἐπτερύγωμαι' ‚πεπτερύγωμαι' (Sapph. fr. 38 [75]) λέγοντες. οὕτως Ἡρωδιανός[4]). vgl. S. 101 f. 104 f.

***) Hesychius (= Λεξ. ῥητορ. in Bekkers An. Gr. p. 233, 10): γνύπετον[5])· ἀργόν. οἱ δὲ ἔκλυτον. γνύπετοι· ἐκτεταμένοι. δειλοί. ἄλλοι δὲ κατη-

---

1) Vgl. Meineke, Fragm. Com. II 562, Kock. — 2) Vgl. Meineke II 561, Kock. — 3) Vgl. Kock. — 4) Vgl. Lentz. — 5) γνύπετον Etym. M. p. 236, 39. Bekker, An. Gr. p. 233, 10 (γονύπετος Arcad. p. 81, 20) γλύπετον C. 212 γνυπεσόν cod. Hesych.

(γόνυ ‚Knie', γουνό-ομαι, γουνά-ζομαι ‚kniee'. γνύξ, πρό-χνυ ‚mit vorgebeugten Knieen', γνύ-πων ‚traurig', γνύ-πετος ‚in die Kniee sinkend', γνυ-πετέω ‚bin schwach', κατα-γνυ-πόομαι ‚bin matt, niedergeschlagen'. lat. genu. ai. ǵánu ‚Knie'. altbaktr. zhnu, Plur. zanva. goth. kniu. Wrz. ganu, gnu. Curtius, Grundzüge^5 No. 137 S. 179f. Prellwitz S. 62 f. G. Meyer § 256).

κατ-ε-γλωττ-ισμένην Ar. Eq. 352[1]). κατ-ε-γλωττ-ισμένον Thesm. 131 citiert von Suidas s. v. (γλῶττα aus γλωχια, γλῶχες ‚Hacheln der Aehren', γλωχίν ‚Spitze'. ksl. glogŭ ‚Dorn'. ahd. pfluog. an. plógr. nhd. pflug. Prellwitz S. 61. G. Meyer § 47).

Ἀπ-ε-γλαυκ-ωμένος, Titel einer Komödie des Alexis bei Athen. III 117 e. VI 224 f. VII 301 a (γλαυ-κός ‚licht, schimmernd', γλαυκ-ῶπις ‚lichtäugig', γλαῦξ ‚Eule', γλαύσσ-ω ‚leuchte'. goth. glaggvu-s. ags. gleáv ‚splendidus, sagax'. Curtius, Grundzüge No. 133 b).

ἐ-βλαστ-ήκασ' E. Iph. A. 594 (anp.)[2]).

Eine dem κατ-ε-γνυ-πωμένως analoge Bildung ist κατ-ε-βλα-κευμένως*) Ar. Plut. 325, welche Lesart des Rav. und der übrigen Hdschr. wir der des Ven. καταβεβλακευμένως auf Grund der obigen Ausführung vorziehen werden[3]) (βλα-κεύω ‚bin schlaff', βλάξ ‚schwach, feig', βλη-χρός, ἀ-βλη-χρός ‚sanft, schwach'. μαλ-ακός, μαλ-θακός ‚weich', ἀ-μαλ-ός ‚zart'. lat. molli-s. ahd. mar-awi, mar-o ‚mürbe, zart'. Wrz. μαλ, (μλα), βλα. Curtius, Grundzüge No. 457. Prellwitz S. 48. G. Meyer § 174. 179).

φεῖς. καὶ κατεγνυπῶσθαι κατεστυγνᾶσθαι[4]). — s. v. ἐγνυπωμένον (Adesp. com. fr. 990)· ταλαίπωρον. κατηφές. — s. v. κατεγνυπ[τ]ωμένον· τὸ .... κατεγνυπῶσθαι[5])· — s. v. ἐγνυπώθη· τρυφᾷ[6]). καὶ τὸ ἐναντίον.

Etym. M. p. 236, 40 s. v. γνύπετοι· στυγνοὶ καὶ οἷον νενυγμένοι. καὶ τὸ κατεγνυπτῶσθαι[7]) τοιοῦτον δηλοῖ. Ῥητορική. ἢ ἐκτεταμένοι, δειλοί· ἄλλοι δὲ κατηφεῖς (ἐκτετ. — κατηφ. = Hesychius). vgl. Zonaras s. v. κατεγνυπῶσθαι.

Photius s. v. κατεγνυπωμένως· νωθρῶς, ἀνάνδρως· οὕτω Μένανδρος (fr. 1020).

*) Vgl. Suidas (= Schol. Ar. Plut. 325) s. v. κατεβλακευμένως[8]).

---

1) κατεγλωττησμένην R κατεγλωτισμένην VΓ κατωγλωττισμένην P. — 2) ἐκβλαστήκασ' Par. A. — 3) Vgl. Blaydes. — 4) γνύπετοι — δειλοί — κατεγνυπτῶσθαι τὸ κατεστυγνάσθαι Bekker, An. Gr. p. 233, 10 γνυπετοὶ — δηλοι — κατεγνυπῶσθαι μετεγυμνᾶσθαι cod. Hesych. — 5) Vgl. M. Schmidt. — 6) ἐγνυπωσθῆ cod. ἐγνύπωσται Mus. ἐγνυπώθη H. St. editt. ἐγνυπῶσθαι· τρυφᾶν M. Schmidt. — 7) l. κατεγνυπῶσθαι. — 8) „κατεβλακευμένως V, quod Porsonus etiam firmat per Ox." Bernhardy κατεβεβλακευμένως *V.

Wenn dagegen die Metathesis erst im Perfektstamm des griech. Verbums hervorgetreten ist, kommt auch bei den schwereren Verbindungen von muta c. liq. die volle Reduplikation wieder zu ihrem Rechte.

βέ-βλη-κε Ar. Ach. 171. ὑπερ-βε-βλη-μένην E. Alc. 153 u. a. (βάλ-λει S. Ant. 1188. βαλ-εῖν A. Sept. 1005. Kühner-Blass II 117).

Aus der Wrz. μολ (μολ-εῖν S. Oed. C. 757) erwuchs ebenso mit Metathesis das Perfektum μέ-μβλω-κα*) für μέ-μλω-κα, welches in der attischen Litteratur nur in μεμβλωκότων Rhes. 629 im Anschluss an Od. ρ 190 anzutreffen ist[1]).

Bei allen anderen Konsonantengruppen, besonders auch den mit σ gebildeten beschränkt sich die Perfektreduplikation ausnahmslos auf ein ε**): διέφθορεν Pherecr. I 188 fr. 145, 15. ἔσπαρται E. Herc. f. 1098. ἐσκευάσμεθα E. Suppl. 1057. ἐπέσταλται A. Eum. 746. ἐψόφηκεν Men. III 229 fr. 861. ἐξενωμένου S. Trach. 65. ἐζεῦχθαι E. Hel. 1654 u. a. Dass dieses ε der Rest der volleren Reduplikation war, erweist noch ἕ-στη-κα (für σέ-στη-κα, lat. si-sto) z. B. A. Prom. 365. ἕσταμεν z. B. S. Oed. R. 1442 und ἀφέσταλκε Mitth. d. arch. Instit. XXII 420, 14 (Ehreninschr. d. Lysimachus)[2]).

Attische Perfekta mit der Reduplikationssilbe ει-.

Durch Perfektbildungen, wie εἴρηκα für Fε-Fρη-κα, εἴρηται, εἵμαρται für σε-σμαρ-ται, εἷμαι von ἵημι, εἱμένος von der Wrz. Fες ‚bekleidet', εἴργασμαι, εἱλιγμένος, εἵλκυσται, εἴωθα, εἴθισμαι (S. 23—29) wurden in ihrer Reduplikationsweise vielleicht beeinflusst εἴληφα***)[3])

*) Hesychius s. v. μέμβλωκα· λιάζω[4]), οἴχομαι, ἔξω τοῦ βίου εἰμί. — s. v. μέμβλωκε[5])· πάρεστι, μεμόληκεν, ἐλήλυθε, παρεγένετο. vgl. Herodian. II 283, 11 (Etym. M. p. 578, 32. Zonar. II 1351). Eustath. ad Od. p. 1814, 56. vgl. auch Hesych. s. v. βέβλωκεν. s. v. βέμβλωκεν. Bekker, An. Gr. I 223, 28.

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 46 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ἀναδιπλασιάζεται ὁ παρακείμενος .... πλὴν τῶν ἀρχομένων ἀπὸ διπλῶν ζξψ ‚ζῶ ἔζηκα, ψάλλω ἔψαλκα, ξηραίνω ἐξήραγκα'. vgl. Eustath. ad Il. p. 759, 45. ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ ed. Piers. p. 417 S. 98.

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 790, 2 (Constant. Lascar. βιβλίον γ'): ὅτε δὲ ὁ ἐνεστὼς ἄρχεται ἀπὸ τοῦ λ ἢ μ, οἱ Ἀττικοὶ ποιοῦσι ἴδιον

[1]) Vgl. Buttmann, Ausf. Gr. Sprachl. II 32 Anm. 15. Hermann, Opusc. III 298. Kühner-Blass II 386. G. Meyer, Gr. Gr. § 175. — [2]) Vgl. Kühner-Blass II 24 Anm. 5. — [3]) Vgl. Curtius, Verbum II 148 ff. Kühner-Blass II 24 f. — [4]) μεμβλοτεινάζω cod., em. Mein. — [5]) Od. ρ 190.

S. Oed. R. 643. E. Med. 535. Bacch. 226. Mosch. fr. 7, 5 p. 815[1]). Ar. Ran. 591 (mel.). Plut. 881. Alex. II 369 fr. 195[2]). Philem. II 517 fr. 123, 2 = Straton III 361 fr. 1, 2 und εἴληχα*) A. Sept. 363. 410. S. Ai. 1058. fr. 872, 8. E. Hipp. 80[3]). Tro. 31. Iph. T. 914. El. 668. Adesp. trg. 17. εἰληχώς A. Sept. 438. S. El. 1135[4]). Chaerem. fr. 36 p. 790. ἐξειληχότες S. Oed. C. 1337[5]), bei den Komikern nur προείληχ' Ar. Eccl. 1159 (tr. tr.).

Von den entsprechenden passiven Perfekten ist εἴλημμαι**) bei den Tragikern nur durch ἐπείληπται S. Ant. 732[6]), häufiger bei den Komikern zu belegen und zwar metrisch notwendig εἴληπται Sotad. II 447 fr. 1, 2. εἰλήμμεθα Nicochar. im Lex. Sabb. 3, 10 (Rhein. Mus. XLVIII 586). προκατειλημμένον Euphron III 317 fr. 1, 13. 16, metrisch zulässig εἰλημμένον Ar. Lys. 832[7])***). Plut. 455. Eupol. I 308 fr. 181,6. περι-

---

παρακείμενον ἐκβολῇ τοῦ πρώτου ἀμεταβόλου καὶ προσλήψει τοῦ ῑ· ‚λήβω λήψω λέληφα' κοινῶς καὶ ‚εἴληφα' Ἀττικῶς, ‚λήχω λήξω λέληχα' καὶ ‚εἴληχα', ‚μείρομαι μεροῦμαι μέμαρμαι' καὶ ‚εἵμαρται', ὅθεν καὶ ‚εἱμαρμένη'. vgl. II 268, 15 (Zonar. I 641). Choerob. p. 77, 30. 95, 32 Hilg.

Etym. M. p. 298, 47 s. v. εἴληφα· ἀπὸ τοῦ ‚λήβω', τὸ λαμβάνω, ὁ παρακείμενος ‚λέληφα'· ἀποβολῇ (τοῦ λ̄) καὶ πλεονασμῷ τοῦ ῑ ‚εἴληφα'· ἡ μετοχὴ ‚εἰληφὼς εἰληφότος'. ὡσαύτως καὶ τὸ ‚εἴληχα', ἀπὸ τοῦ ‚λήχω', τὸ λαγχάνω, ‚λέληχα' καὶ ‚εἴληχα'. ἐπὶ γὰρ τῶν ἀπὸ τοῦ λ̄ καὶ μ̄ ἀρχομένων ῥημάτων οὕτως ποιοῦσι τοὺς παρακειμένους Ἴωνες καὶ Ἀττικοί. vgl. p. 300, 27. Etym. Gud. p. 192, 56 s. v. ἐξείληφα.

*) Herodianus II 269, 1. 790, 2 S. 107. Choeroboscus p. 77, 30. 96, 2. Hesychius s. v. εἴληχα· λέλογχα, ἔλαχον, εἴληφα.

Etym. Gud. p. 166, 21 s. v. εἴληχα· ἔλαχον, τὸ εῑ διφθόγγῳ διάτι; ‚λήχω', τὸ λαγχάνω, ὁ μέλλων ‚λήξω', ὁ παρακείμενος ‚λέληχα' καὶ ἐκβολῇ τοῦ πρώτου λ̄ ‚ἔληχα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ῑ ‚εἴληχα' καὶ μετὰ τῆς ‚ἐπί' προθέσεως ‚ἐπείληχα'· ὁ παθητικὸς παρακείμενος ‚ἐπείληγμαι' καὶ ἡ μετοχὴ ‚ὁ ἐπειληγμένος'. vgl. Etym. M. p. 298, 50 oben.

**) Etym. Gud. p. 63, 51 (= Etym. M. p. 121, 21) s. v. ἀπειλημμένοι, συνειλημμένοι· συγκεκλεισμένοι, κεκρατημένοι. ἀπὸ τοῦ ‚λήβω', τὸ λαμβάνω, ὁ παθητικὸς παρακείμενος ‚λέλημμαι', ἀποβολῇ τοῦ λ̄ ‚ἔλημμαι' καὶ ὁ Ἀττικὸς ‚εἴλημμαι'. vgl. p. 166, 16 s. v. εἰλημμένος.

***) Hesychius s. v. εἰλημμένον· συλληφθέντα.

---

1) εἴληχεν Valckenaer zu E. Hipp. 79. — 2) εἴληχ' Casaubonus. — 3) v. spur. Dindf., Nauck. — 4) εἰληφὼς e. — 5) ἐξειληχότες cett. ἐξειληφότες L. vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἐκλαμβάνω. Valckenaer zu E. Hipp. 809. — 6) εἴληπται fr. spur. Dan. 57 (mel.). — 7) εἰλυμμένον RN Junt.

εἴλημμαι Ar. Plut. 934[1]). ἀπείλημμαι Philem. II 535 fr. dub. 225 = Men. III 84 fr. 296. Das auch inschriftlich gesicherte[2]) εἰλημμένας E. Tro. 296 ist erst von *Heath* für εἰλεγμένας hergestellt[3]).

Das nicht attische λελάβηκα*) hat nach Cramers An. Ox. I 268,20 Eupolis I 364 fr. 426 gebraucht, vermutlich aus dem Munde eines Doriers[4]) oder Ioniers[5]), und das ionische, auch pindarische λέλογχα**) Sophokles nur im Melos in ἐπιλέλογχε Oed. C. 1235, Euripides auch im Dialog sich erlaubt in λελόγχατε Tro. 243 und λέλογχα 282 (mel.), beide Male nach vokalischem Auslaut.

---

*) Cramer, An. Ox. (Hom. Epim.) I 268, 18: λάβω (Il. θ 191)· ἔστι ‚λαβῶ' περισπώμενον θέμα· ὅπερ ἐν συνθέσει γίνεται ‚μεσολαβῶ' καὶ ὁ μέλλων τοῦ ‚λαβῶ' ‚λαβήσω'· καὶ παρ' Εὐπόλιδι (fr. 426) ‚λελάβηκα', ὡς ‚μαθῶ μαθήσω', οὗ ὁ παρακείμενος ‚μεμάθηκα'.

**) Excerpt ἐκ τῶν Αἰλίου Ἡρῳδιανοῦ σχηματισμῶν Ὁμηρικῶν κατὰ στοιχεῖον bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 359 Anm. 1): λέλογχα· ‚λήχω, λέληχα', τροπῇ τοῦ η εἰς ο ‚λέλοχα' εἰς τύπον τοῦ ‚κέκλοφα'· καὶ ἐπενθέσει τοῦ γ ὡς τὸ ‚ἔχος ἔγχος'. vgl. Herodian. (περὶ παθῶν) II 289, 30 = (περὶ ῥημάτων) II 798,1 (Eustath. ad Od. p. 1687,12). Choer. p. 112, 25 Hilg. Cramer, An. Ox. I 267, 13. Eustath. ad Od. p. 1663, 12. 1687, 6.

Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 395, 14: ‚λέλογχε' μή· ‚εἴληχε' δέ.

Hesychius s. v. λελόγχασιν[6])· ἔλαχον. — s. v. λέλογχε· ἠξίωται. — s. v. λελογχώς· τυχών.

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 289, 11) s. v. λέλογχεν· ἔτυχεν, ἀπέλαυσεν.

Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 353, 31 (Etym. Gud. p. 365, 49 = Etym. M. p. 560, 46): Εὐλογίου· λέλογχα· [(λαγχάνω ἢ ἐπιτυγχάνω)] ἐστὶ ῥῆμα ‚λήχω', οὗ ὁ μέλλων ‚λήξω', ὁ ἐνεργητικὸς παρακείμενος ‚λέληχα' καὶ πλεονασμῷ τοῦ ν ‚λέληνχα', καὶ τροπῇ τοῦ ν εἰς <γ καὶ τοῦ η εἰς> ο λέλογχα'. καὶ εἰς τὸ ‚πέπονθα'.

---

1) Vgl. Hemsterhusius. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135, 8. — 3) Vgl. Schol.: εἶτα τὰς εἰλεγμένας· τὰς κεκληρωμένας καὶ ἐκλελεγμένας τοῖς ἄλλοις δῶ. Schol. zu 243 (λελόγχατε) κεκλήρωσθε. Schol. Ar. Eccl. 1159: προείληχα· ὅτι πρῶτος, εἶπεν, ἐκληρώθην. — 4) μεταλελαβηκόταισιν Archim. Aren. II 290, 19 Heib. — 5) λελάβηκε Her. IV 79. VIII 122. καταλελάβηκε III 42. 65. vgl. Photius s. v. λελάβηκεν. Meineke, Hist. crit. p. 113. — 6) Od. λ 304.

Als passives Perfektum von λαμβάνω bevorzugen die Tragiker λέλημμαι*)[1], jedoch — von πρὸς βίαν λελημμένης A. Ag. 867[2]) und ὑποστρέψας λέληψαι E. Iph. A. 363 (tr. tr.)[3]) abgesehen — nur nach vokalischem Auslaut: λέλημμαι S. fr. 684 in Cramers An. Ox. I 268, 25. λελήμμεθα E. Ion 1113. λελημμένος Cycl. 433[4]). Bacch. 1102[5]). λελημμένοι Rhes. 74[6]). ἀπορίᾳ λελημμένοις konjiziert *Nauck* E. Iph. A. 89 für ἀπ. κεχρημένοις. vgl. Bacch. 1102. Aristophanes wagt einmal διαλελημμένον**) Eccl. 1090 wohl von Hesychius citiert. — Das λελάβημαι***) des Antiatticista Bekk. p. 105, 30 aber ist weder in Euripides Bakchen, wo λελημμένος V. 1102, noch bei Herodot, wo διαλελαμμένος III 117. IV 68, ἀπολελαμμένοι IX 51 gelesen wird, anzutreffen.

Neben εἴρηται kommt bei den Tragikern bisweilen λέλεκται S. Phil. 389. E. Phoen. 1625. λελεγμένος A. Sept. 411. S. El. 1298[7]) u. a., niemals bei den Komikern vor; denn λέλεκται Ar. Ran. 1244 ist nach dem Schol. Entlehnung aus Euripides' Μελανίππη (fr. 481). — εἴλεκται als Simplex ist unerhört.

Die Komposita zeigen vorwiegend das Perf. -λέλεγμαι und zwar durch das Metrum gefordert παραλέλεξαι ‚sich die unnützen Haare ausrupfen' Ar. Eccl. 904 (mel.) von Hesychius erklärt†).

---

*) Cramer, An. Ox. (Hom. Epim.) I 268, 22: λελήφαται· ἀπὸ τοῦ ‚λήβω' ἐνεστῶτος ὁ μέλλων ‚λήψω', ὁ ἐνεργητικὸς παρακείμενος ‚λέληφα' καὶ ‚εἴληφα'· ἐκ τούτου καὶ τὸ ‚ἀπείληφα' καὶ τὸ παθητικὸν ‚λέλημμαι'. Σοφοκλῆς (fr. 684)· „οἴμοι λέλημμαι". τὸ τρίτον ‚λέληπται', τὸ πληθυντικὸν Ἰακῶς ‚λελήφαται'.

**) Schol. Ar. Eccl. 1090: διαλελειμμένον· μέσον εἰλημμένον.

Hesychius s. v. διαλελημμένων· διαδεδεμένων. ἢ διακρατουμένων ἑκατέρωθεν.

***) Antiatticista Bekk. p. 105, 30: λελάβημαι· ἀντὶ τοῦ ‚εἴλημμαι'. Ἡρόδοτος ἕκτῳ καὶ τετάρτῳ, Εὐριπίδης Βάκχαις.

†) Hesychius s. v. παραλέ(λε)ξαι· παρὰ τὸ τὰς ὑπερεχούσας (τρίχας) ἐν ταῖς ὀφρύσι παραλέγειν[8]).

---

1) Vgl. Kühner-Blass II 25. 472. Elmsley zu E. Bacch. 1100. Blaydes zu Ar. Eccl. 1090. v. Herwerden zu E. Ion 1113. — 2) εἰλημμένης Auratus λελιμμένης Blomfield, H. L. Ahrens ἀνημμένης Weckl. Andere Konjekturen bei Wecklein. — 3) λέληψαι LP Hermann, Kirchh. λέλησαι e corr. m. sec. P Markland. v. spur. Nauck. — 4) λελησμένος Cobet, Var. Lect. p. 599. — 5) λελησμένος P λελημμένος Musgrave, Kirchh., Nauck, Weckl. — 6) λελημμένοι c Kirchh., Nauck λελημένοι Papyr. λελειμμένοι b λελησμένοι cett. Cobet. — 7) Vgl. Kaibel, Sophokles Elektra S. 270. — 8) Vgl. M. Schmidt.

συλλελεγμένας 58 ‚versammelt'. προλελεγμένων ‚angekündigt' Vesp. 886 (mel.), durch das Metrum zugelassen ἐκλελεγμένον ‚auserwählt' Diphil. II 555 fr. 44, 1 trotz Thomas Mag. p. 148, 11. ἐκλελεγμένοις (oder ἐκλελημμένοις) bessert *Schneidewin* bei S. fr. 818 für ἐκλελειμμένοις Schol. T Il. Σ 274 und ἐκλελεγμένος *Meineke* bei Posidipp. III 344 fr. 27, 9 für ἐκλελῠμένος AC Athen. IX 377 b, ansprechender ἐκκεκαυμένος *Cobet*, Nov. Lect. p. 5. — -είλεγμαι*) in der Bedeutung ‚sammeln' findet sich nur in συνείλεκται Ar. Av. 294 (tr. tr.).

b) Perfektreduplikation bei vokalisch anlautenden Verbalstämmen.

Die vokalisch anlautenden Stämme drücken die Reduplikation, wie das temporale Augment, gewöhnlich nur durch den gedehnten Vokal aus**): προσηγμένον A. Suppl. 450[1]). παρῆχθαι Cratin. I 58 fr. 145. ἐξημελγμένον E. Cycl. 209. ἐπηρκότα E. fr. 1040. ἐπῇρται Ar. Lys. 937[2]). ᾑρμένοι S. El. 54[3]). Anaxil. II 270 fr. 22, 29[4]). ἡμάρτηκα E. Alc. 616. ἠπάτηκας S. Phil. 929. παρῃκόνηνται Ar. Ran. 1116 (mel.). ἠγορασμένην***) Men. III 21 fr. 64, nicht ἀγηγορασμένην***). ἠδίκηκας E. Med. 309. ἠριθμημένος Hel. 729. ἠπόρηκε E. fr. 953, 19. ἠτιμασμένος El. 323. ἠλοχίσμεθ' Suppl. 826 (mel.). ἠφανισμένης Carcin.

*) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 396, 8: συνείλοχα· οὐ ‚συλλέλοχα'. Hesychius s. v. συνειλεγμένα· συνηγμένα, συνηθροισμένα. — s. v. συνείλοχας· συνήγαγες, ἤθροισας.

Hesychius (= Lex. Bachm. p. 223, 32) s. v. ἐξειλεγμένων· ἐκλεκτῶν[5]). — s. v. κατείλοχε· κατέλεξε.

Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 374, 27) s. v. συνειλεγμένα· συνηγμένα. — Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 374, 28) s. v. συνειλόχασιν· συνήθροισαν. — καὶ συνειλοχότες setzt Suidas hinzu. — vgl. Hesychius.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 113, 1: ἐξείλοχεν, οὐκ ‚ἐκλέλοχε'. — p. 148, 11: ἐξειλεγμένος, οὐκ ‚ἐκλελεγμένος'.

**) Choeroboscus p. 81, 10 Hilg.: ὅταν δὲ ἀπὸ φωνήεντος ὁ μέλλων ἄρχηται, χρονικῶς μεγεθύνεται ὁ παρακείμενος, <οἷον> ἐλεήσω ἠλέηκα, ἑρμηνεύσω ἡρμήνευκα, ἐρωτήσω ἠρώτηκα, ἀριστήσω ἠρίστηκα, ὀμόσω ὤμοκα, ὀρθώσω ὤρθωκα, ὁπλίσω ὥπλικα, ἀρτύσω ἤρτυκα, ἀκούσω ἤκουκα, ἀγοράσω ἠγόρακα, αἰτήσω ᾔτηκα, αἰσχυνῶ ᾔσχυγκα.

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 789, 32 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὅτε δὲ ὁ παρατατικὸς ἄρχεται ἀπὸ μακρᾶς φύσει ὡς ἐπὶ τῶν ἀπὸ φωνήεντος

1) ναυτικαῖσι προσπεπηγμένον Weckl. — 2) ἐπῆρται ΔN Junt., Brunck, Dindf. ἐπῇρται Mein., Bgk., Eng. — 3) ἠρμένοι Lpe ᾑρμένοι L²lg. — 4) ᾑρμένοι A Athenaei XIII 558 e. — 5) Vgl. M. Schmidt.

fr. 5,4 p. 799. κατημέληκεν Eupol. I 351 fr. 352. ἠγωνίσμεθα E. Ion 939. ὑπερηκόντικεν Ar. Plut. 666. — εἵλικτο E. Herc. f. 927. εἱλιγμένος fr. 382, 7[1]), nicht ἐληλιγμένος (Paus. X 17, 12). ἡτοιμασμένα E. Heracl. 399, nicht ἑτητομασμένα*). ἠλευθερῶσθαι E. Heracl. 789[2]). ἠρημωμένας Bacch. 688[3]). ἡταιρηκότος Ar. Pac. 11. ἠλέηται Men. Mon. 645. ἠρεθισμένος E. Med. 1119. Ar. Vesp. 1104 (tr. tr.). προσηδάφισται A. Sept. 483. — ὡρισμένος E. Hec. 801. Ion 295. ἀφωσιωμέναι S. fr. 232. ὠχυρωμένη Mosch. fr. 6,8 p. 813. ὠνόμασται E. El. 935. — ἱδρῦσθαι A. Pers. 234 (tr. tr.). ἱδρυμένος Ar. Plut. 1192[4]). — ὕβρίκασι Ar. Lys. 400. ὑβρίσμεθ' E. Cycl. 665 u. a.[5]).

ὑφασμένον**) wird von Harpocration s. v. ξυστίς aus Antiphan. II 50 fr. 99 citiert[6]) und dort durch das Metrum verlangt, nicht das singuläre ὑφηφασμένον***), noch ὑφυφασμένον***)[7]).

ᾕρηκα A. Ag. 279, nicht ἀραίρηκα (Her. IV 66). ᾕρημαι E. El. 1009. Ar. Av. 1577, nicht ἀραίρημαι (Her. I 185. IV 66). Die Reduplikation der anderen diphthongisch anlautenden Stämme s. S. 44 ff.

ἀρχομένων, ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἄρχεται καὶ ὁ παρακείμενος ‚ἠγόραζον ἠγόρακα, ὠνόμαζον ὠνόμακα'. vgl. p. 790, 22. Choer. p. 81, 14 oben.

Aber Choeroboscus p. 89, 20 Hilg.: ‚ἀγοράζω ἠγόρακα' ὁ κοινὸς καὶ ‚ἀγηγόρακα' ὁ 'Αττικός.

*) Choeroboscus p. 94, 17 Hilg.: περὶ δὲ τῆς οι διφθόγγου οὐδὲν εἶπεν ὁ 'Απολλώνιος· λέγομεν δὲ ἡμεῖς, ὅτι τὸ ι ἀποβάλλει καὶ φυλάττει τὸ ο, οἷον ‚ἑτοιμάζω ἡτοίμακα καὶ ἑτητόμακα'[8]). vgl. Z. 26.

Etym. M. p. 373, 2 s. v. ἐρήρειστο· ἡ οι δίφθογγος τὸ ὑποτακτικὸν ι ἀποβάλλει, οἷον ‚ἑτοιμάζω, ἑτοιμάσω, ἡτοίμακα καὶ ἑτητόμακα'[9]), das letztere, so gut wie ἐρηρότηκα Choer. p. 94, 12. Etym. M. p. 372, 43, höchst wahrscheinlich nur ein Gebilde byzantinischer Grammatiker[10]).

**) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 810, 21 (Eustath. ad Od. p. 1436, 53): ὅτι ὥσπερ τὸ ‚ὕφασμα' διὰ τοῦ σίγμα οὕτω καὶ μετοχή ἐστιν ‚ὑφασμένος', 'Ηρωδιανὸς δηλοῖ, ὃς καὶ 'Αττικῶν αὐτό φησιν εἶναι. vgl. Choer. p. 185, 23 Hilg. Sophr. exc. ex Ioann. Char. comm. in Theod. p. 426, 18 Hilg.

***) ὑφήφασται bezeichnen als attisches Perfektum Herodianus (περὶ παθῶν) II 367, 6 (Choer. p. 91, 6 Hilg.), (περὶ μονήρους λέξεως) II 950, 8

---

1) Vgl. S. 24. — 2) ἐλευθερῶσαι (η über ε) L ἐλευθερῶσαι (σθαι über σαι) P. — 3) ἠνεμωμένας Nauck. — 4) Vgl. S. 33. — 5) Vgl. S. 44. — 6) ποικίλον ἠμφιεσμένον A Harpocrationis τῶν ποικίλως ὑφασμένων Meineke. — 7) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. I 329 Anm. Lobeck zu Phryn. p. 33. Curtius, Verbum II 162. G. Meyer, Gr. Gr. § 548. Kühner-Blass II 28 Anm. 6. — 8) ἑτοιτόμακα CO, ebenso Z. 26. — 9) ἑτητόμακα Sturz. — 10) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. I 329 Anm. Lobeck zu Phryn. p. 32 Anm. Kühner-Blass II 28 Anm. 6.

Attische Reduplikation.

Während es meistens aus Nomina abgeleitete Verba sind, welche die Reduplikation durch blosse Dehnung des Vokals ersetzen, wiederholen gewisse ältere, mit ᾰ oder ε oder ο anlautende Verba diesen Vokal samt dem darauf folgenden Konsonanten, wie bei den reduplizierten Aoristen[1]) und verlängern den der Reduplikation folgenden Vokal*)[2]). Diese sogenannte attische Reduplikation nehmen durchweg folgende Verba an,

1) aus einsilbigen Wurzeln hervorgegangene Perfekta:

Statt des ionischen ἄρ-ηρε brauchen die Tragiker durchweg das auch dorische ἄρ-ᾱρε**)[3]) A. Prom. 60 citiert in Vb Etym. M.

und Suidas s. v. ὑφήφασμαι (vgl. cod. V Etym. M. p. 785, 48. Phryn. Bekk. p. 20, 3 S. 117), ὑφύφασται Herodianus II 367,8—10, Etym. M. p. 785, 46 s. v. ὑφύφασται und Eustathius ad Od. p. 1436, 52.

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 788,9 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′): ὅτε δὲ τὸ ῥῆμα ἄρχεται ἀπὸ τῶν τριῶν τούτων μεταβολικῶν φωνηέντων (ᾱ ε̄ ō), οἱ Ἀττικοὶ ποιοῦσιν ἴδιον παρακείμενον ἐνεργητικὸν, παθητικὸν καὶ μέσον, ἵνα μὴ ἀπορῶσι παρακειμένων ἀπὸ φωνήεντος ἀρχομένων, τὰ ἀρκτικὰ δύο γράμματα τοῦ ἐνεστῶτος προστιθέντες τῷ κοινῷ παρακειμένῳ καὶ τὴν τρίτην συλλαβὴν, εἰ μακρὰ εἴη, ὡς τὰ πολλὰ συστέλλοντες ἐπὶ τῶν τρισυλλάβων, ‚ἀλείφω ἤλειφα' κοινῶς καὶ ‚ἀλήλιφα' Ἀττικῶς, ‚ἐλεύθω ἤλευκα ἤλευθα' μέσος καὶ Ἀττικῶς ‚ἐλήλυθα', ‚ὀμῶ ὤμοκα' καὶ ‚ὀμώμοκα', ‚ἀλείφομαι ἤλειμμαι' καὶ ‚ἀλήλιμμαι'.

Herodianus (περὶ παθῶν) II 360, 2 (Cramer, Hom. Epimer. in An. Ox. I 416, 29. Etym. M. p. 777, 49. Etym. Gud. p. 541, 47): οἱ Ἀττικοὶ παρακείμενοι πάντως ἀπὸ βραχείας ἄρχεσθαι βούλονται ὡς ἐν τῷ ‚ἀρήροκα, ἐλήλυθα, ὀμώμοκα, ἐλήλακα'. vgl. Theodos. Alex. p. 49, 5 Hilg. Choer. p. 89, 2. 92, 15 Hilg. Sophron. exc. ex Ioann. Char. comm. in Theod. p. 421, 2 Hilg.

**) Choeroboscus p. 91, 32 Hilg.: ‚ἄρω' (τὸ σημαῖνον τὸ ἁρμόζω), ὁ μέσος παρακείμενος ‚ἦρα' καὶ ὁ Ἀττικὸς ‚ἄρηρα' καὶ κατὰ τροπὴν Δωρικὴν τοῦ η εἰς ᾱ μακρὸν ‚ἄραρα' καὶ ‚ἄραρε'. vgl. Etym. M. p. 134, 43 (Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 36, 3. 88, 7).

Eustathius ad Il. p. 451, 12: τὸ δὲ ‚ἤραρεν' ἀναλόγως ἔχει. οὐ μὴν τοιοῦτον καὶ τὸ ‚ἄραρεν', οὐ μετοχὴ ‚ἀραρώς'. ἐκεῖνο γὰρ Ἰωνικώ-

[1]) Vgl. S. 95. — [2]) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 31 ff. Rutherford, The new Phrynichus S. 96 ff. Curtius, Verbum II 155 ff. Kühner-Blass II 26 ff. — [3]) Vgl. Valckenaer zu E. Hipp. 1090. Elmsley zu E. Med. 1161. Kühner-Blass II 372.

p. 134,43. E. Med. 322. 414 (mel.)[1]. 745[2]. Heracl. 398[3]. Andr. 255[4]. Hipp. 1090[5]. Or. 1330. 1571. ἄρ̄ᾱρώς E. El. 948[6]. Ἀρ̄ᾱρότος Alex. II 364 fr. 179. ἀρ̄ᾱρότως A. Suppl. 956. E. Med. 1192. Für ἰοῦσα πράξω A. Ag. 1289 konjizierte *Enger* ἄραρ᾽· ἰοῦσα, *Wecklein* ἰοῦσ᾽ ἄραρεν. Von Ἀραρώς abgesehen, kennen die Komiker das Verbum überhaupt nicht.

Das Simplex ὄλ-ωλα*) ist den Tragikern eigentümlich: A. Pers. 258. S. Ai. 791. El. 674. E. Hec. 312. Andr. 903 u. a. ἀπό-λωλα kommt in der Tragödie nur vor bei A. Suppl. 215[7]. E. fr. 736,6[8]. Adesp. trg. 91 p. 857[9], ausserdem E. Cycl. 194, häufiger in der Komödie, wie Ar. Nub. 1077. Pac. 269. 272. Plut. 421. 850. Men. III 163 fr. 541, 7 u. a. διόλωλα A. Pers. 593 (mel.). E. Tro. 1255 (anp.). ἐξόλωλα E. Herc. f. 1392. Ar. Pac. 366.

ὄπ-ωπα s. S. 5.

2) Solche Verba, deren zweite Stammsilbe von Natur kurz ist:

ἀλ-ηλε-μένον**) Amph. II 238 fr. 9, 2, so durch das Metrum gefordert.

Das nur in der Komödie vorkommende ἐδ-ήδο-κα***)[10] Alex. II 360 fr. 172, 2 u. a. ἐδηδοκοίη Cratin. I 106 fr. 320 (mel.). ἐδηδοκώς Ar.

τερον ὂν διέβη καὶ εἰς Ἀττικισμόν. vgl. Hesych. s. v. ἄραρεν. s. v. ἀραρότως. Suidas (= Lex. Bachm. p. 140, 3. 6. 7. 8) s. v. ἄραρε. s. v. ἀραρώς.

*) Hesychius (Photius, Zonaras) s. v. ὀλώλαμεν· ἀπολώλαμεν, ἀπεθάνομεν.

Choeroboscus p. 89, 2 Hilg.: ἰστέον ὅτι οὐ μόνον ἐνεργητικὸν ἴδιον παρακείμενον ποιοῦσιν οἱ Ἀττικοί, ἀλλὰ καὶ μέσον, ὡς ἐπὶ τοῦ ‚ὀμώμοκα καὶ ἐγήγερκα, ὄλωλα, ὄπωπα, ὄρωρα, ὄδωδα'· τούτων δὲ οἱ κοινοὶ μέσοι, φημὶ δὴ τοῦ ‚ὄλωλα' καὶ τῶν λοιπῶν, οὐχ εὑρίσκονται ἐν χρήσει, οἷον ‚ὁ ὦλα, ὁ ὦπα, <ὁ ὦρα>, ὁ ὦδα'. vgl. Etym. Gud. p. 426, 58 s. v. ὄλωλα.

**) Hesychius s. v. ἀληλεμμένη[11] . . . . vgl. Choer. p. 94, 8. Suid. s. v. ἀληλεσμένον. Eustath. ad Od. p. 1859, 48.

***) Herodianus (περὶ παθῶν) II 282, 18 (Choer. p. 94, 34 Hilg.): πάλιν ἐπὶ τοῦ ‚ἀγήοχα' τὸ ο̄ ἐπλεόνασε καὶ οὐχὶ τὸ ε̄ καὶ πάλιν ἔστιν ‚ἐδῶ

---

1) ἄρηρε L corr. l ἄρ*ρεν E ἄραρεν E1. — 2) ἄρηρε P Ald. ἄραρε l. — 3) ἄραρ᾽ LP ἄρηρ᾽ l. — 4) ἄρηρε L Lasc. Ald. ἄραρ᾽ οὐκ οὐ E. vgl. Körner. — 5) ἄραρεν ABCEcdP Christ. pat. 838 ἄρηρεν Ald. Lasc. — 6) ἀραρὼν LG ἀραρὼς Scaliger. — 7) μὴ ἀπολωλότας codd. Herm., Weckl., Weil μήπω ᾿λωλότας Abresch μὴ ἀπέλα λιτάς Burges. — 8) ὄλωλ᾽ Nauck. — 9) ὄλωλα Nauck. — 10) Pierson zu Moer. p. 203. Curtius, Verbum II 235. Kühner-Blass II 28 Anm. 3. — 11) „Correctio incerta; suppetunt enim ἀληλαμένη, ἀληλεσμένη, ἀλη-λιμμένη" M. Schmidt. Am einfachsten wohl das eine μ zu streichen.

Eq. 362. κατεδήδοκεν*) Ar. Vesp. 838. Antiphan. II 116 fr. 239 u. a. συγκατεδηδοκώς Adesp. com. III 442 fr. 176. ἀπεδήδοκεν Ar. Ran. 984. ἐξεδήδοκεν Vesp. 925. κατ-εδ-ηδεσ-μένοις**) Antiphan. II 76 fr. 161, 3, so durch das Metrum gefordert.

ἐξ-ελ-ήλα-κε***) S. Oed. C. 376. Ar. Nub. 1472. ἐξεληλακώς Nub. 828 = 1471. ἐλ-ήλα-ται***) S. Ai. 275. ἐληλαμέναι A. Pers. 875 (mel.). ἐξελήλαμαι S. Oed. C. 1292. 1388. fr. 731, 2. E. Hel. 90.

ἐν-ήνοχα†), ἐν-ήνεγ-μαι kommt allein in der Zusammensetzung, vorwiegend bei Komikern vor: ἐξενήνοχας Ar. Eccl. 754. προσενήνεκται Timocl. II 460 fr. 18, 1. προσενήνεχθ' Athenion III 369

ἤδεκα ἐδήδεκα ἐδήδοκα' καὶ ‚ἐνέγκω ἤνεγα' καὶ ‚ἐνήνεχα' καὶ ‚ἐνήνοχα'. — (περὶ παθῶν) II 299, 17 (Etym. M. p. 316, 27. Zonaras I 616): ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἐδῶ' ὁ παρακείμενος ‚ἦδεκα', διπλασιασμῷ ‚ἐδήδεκα', ὁ παθητικὸς ‚ἐδήδεσμαι', τὸ τρίτον ‚ἐδήδεσται' καὶ ἀποβολῇ ‚ἐδήδεται' καὶ Ἰωνικῶς ‚ἐδήδαται'. Ἡρωδιανός. vgl. Choer. p. 92, 17. 33. 94, 6 Hilg. Suid. u. Zonar. s. v. ἐδηδοκώς. Etym. M. p. 9, 31 s. v. ἀγήοχα. Etym. Gud. p. 160, 35 s. v. ἐδήδοκα. Etym. Parv. bei Miller, Mélanges p. 327. Eustath. ad Od. p. 1403, 44.

*) Moeris ed. Piers. p. 203: ‚κατεδήδοκεν' Ἀττικῶς. ‚καταβέβρωκεν' Ἑλληνικῶς. vgl. Hesych. s. v. κατεδήδοκε. s. v. κατεδηδοκώς. Thomas Mag. p. 195, 11 Ritschl.

**) Hesychius (= Suidas) s. v. κατεδηδεσμένον· καταβεβρωμένον. Eustathius ad Od. p. 1918, 61 berichtet: ‚ἐδήδοται' (Od. χ 56) τὰ παλαιὰ ὑπομνήματα Ἀττικὸν εἶναι φασὶ παρακείμενον ἐκ τοῦ ‚ἐδῶ ἐδοῖς'[1]).

***) Hesychius (Suidas, Lex. Bachm. p. 216, 8) s. v. ἐλήλαται· συνέχεται. πεπερόνηται. — s. v. ἐληλαμένον· ἠλασμένον.

Choeroboscus p. 187, 24 Hilg.: ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚ἐλῶ ἐλάσω' γέγονεν ‚ἤλακα' καὶ Ἀττικῶς ‚ἐλήλακα'. — p. 187, 16: ὁμοίως καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἐλήλακα' ‚ἐλήλαμαι', οὐκ ‚ἐλήλασμαι'.

Etym. M. p. 330, 42 s. v. ἐληλάμενος· μετοχή ἐστι παρακειμένου, ὡς δηλοῖ ὁ Ἀττικὸς ἀναδιπλασιασμός. ἀπὸ τοῦ ‚ἐλῶ' ‚ἤλακα' καὶ ‚ἐλήλακα'· ὁ παθητικὸς ‚ἐλήλασμαι'· ἡ μετοχὴ ‚ἐληλασμένος'· ἀποβολῇ τοῦ σ ‚ἐληλάμενος', womit in der Accentuation verglichen wird ἱστάμενος, οὐτάμενος.

†) Hesychius s. v. κατήνοκα· κατενήνοχα. vgl. Herodian. II 282, 20 S. 114. Choerob. p. 95, 1 Hilg. Etym. M. p. 341, 3 s. v. ἐνήνοχα.

---

[1]) Vgl. aber oben Herodian. II 299, 17. Cobet, Misc. crit. p. 305. Kühner-Blass II 28 Anm. 3.

fr. 1, 2. συνενηνεγμένος Alex. II 387 fr. 245, 8[1]). μετενηνεγμένα Nicomach. III 387 fr. 1, 28, bei Tragikern nur an der einen Stelle des Euripides in εἰσενήνεκται Ion 1340. ἐξενήνοχας konjizierte *Nauck* S. Oed. R. 354 für ἐξεκίνησας.

Das nur in der Komödie zu belegende ἀπ-ολ-ώλε-κα Ar. Nub. 26. 857. Vesp. 274 (mel.). Lys. 952. Pherecr. I 188 fr. 145,10. Men. III 233 fr. 884 u. a. ἐξολωλεκώς Ar. Plut. 867.

ὀμώμοκα*) und nicht ὤμοκα**): ὀμ-ώμοχ' E. Hipp. 612 angeführt von Suidas s. v. ἡ γλῶττ' ὀμώμοχ' κτλ. und parodiert von Aristophanes Thesm. 276. Ran. 1471[2]). ὀμώμοκα Archipp. I 686 fr. 34 bei Photius s. v. ὀμώμοκα. ὀμωμοκώς Men. III 174 fr. 569. ἀπομώμοκα Ar. Lys. 903. ἀπομωμοκότας Av. 705 (anp.). ὀμ-ώμο-ται*) A. Ag. 1283[3]). ξυνομώμοται Ar. Lys. 1007. ὀμώμοσται Rhes. 816[4]).

Das von Suidas s. v. ἀνορωρυγμένον und in Bachm. An. Gr. I 99,30 citierte ἀν-ορ-ωρυγ-μένην***) Men. III 134 fr. 468 ist gegenüber

*) Phrynichus ed. Lob. p. 31: ‚ὤμοκε' τελέως ἄηθες. χρὴ γὰρ ‚ὀμώμοκε' λέγειν.

Photius s. v. ὀμώμοκα· Ἄρχιππος Ὄνῳ (fr. 34)[5]).

Suidas s. v. ὀμώμοκα. ὀμωμοσμένος. — s. v. ὠμοσμένος· ὀμωμοσμένος δέ [ὠμωμόκεσαν][6]).

Zonaras s. v. ὀμωμοσμένος και ὀμωμοκὼς ὀμωμοκέναι. ‚ὀμόσας' δὲ τὰ δύο μικρά.

**) Herodian. II 790, 23. Choerob. p. 81, 12 Hilg.

***) Phrynichus ed. Lob. p. 31: ‚ἤλειπται' καὶ ‚κατώρυκται' οὐ χρή, ἀλλὰ διπλασίαζε τὴν φωνὴν[7]) ὥσπερ οἱ Ἀθηναῖοι ‚ἀλήλειπται'[8]) καὶ ‚κατορώρυκται'.

[1]) συννενηγμένος PVL Athenaei XIII p. 562 b συνενηγμένος A συνηνεγμένος CE Athen. Eustath. ad Il. p. 988,15. συνενηνεγμένος Kock mit Vergleichung von Xen. Mem. III 5, 22. συννενημένος Casaubonus, Dindorf που συνηγμένος Meineke zu Athen. (Anal. 260) συμμεμιγμένος v. Herwerden, Obs. crit. 79. — [2]) Vgl. Schol. Thesm. 276 und Ran. 1471. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 115 f. — [3]) ὀμώμοται codd. Herm., Weckl., Wilam. ἄραρε γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας cod. Vossii Etym. M. p. 134, 43. Zonar. I 306. Cramer, An. Ox. I 88, 8. Kirchhoff. ἄραρε μὲν γὰρ Schneidewin. ἄραρε γάρ τις ὅρκος Dindorf. vgl. Schneidewin, Krit. Anh. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. ἀραρίσκω. — [4]) Das sogenannte σ passiv. ist durch das Metrum verboten in ὀμώμοται A. Ag. 1283. ξυνομώμοται Ar. Lys. 1007, ferner in den analogen Bildungen ἀπώμοτος S. Ant. 388. 394. ἀνώμοτος E. Med. 737. Hipp. 612. διώμοτος S. Phil. 593. ἐπώμοτος Trach. 1188. ξυνωμότης A. Eum. 127. Ar. Eq. 257 (tr. tr.) u. a. ὁρκωμοτέω A. Sept. 46. E. Suppl. 1190 u. a. und an keiner Stelle durch das Metrum gefordert, also lesen wir auch Rhes. 816 ὀμώμοται. — [5]) Vgl. Naber. — [6]) ὠμωμόκεσαν om. AC. vgl. Bernhardy. — [7]) τὴν πρώτην Lobeck. — [8]) ἀλήλιπται Fischer, Lobeck.

einem ἀνωρυγμένην*) durch das Metrum verlangt und κατ-ορ-ώρυχ-εν Pherecr. I 188 fr. 145, 19 durch dasselbe gestattet.

3) Solche Verba, welche in anderen Tempora die zweite Stammsilbe durch Diphthong **lang**, hier aber **kurz** haben**):

ἀκ-ήκο-α***) A. Prom. 766. 849. S. Ai. 480. Ar. Nub. 738. Philem. II 488 fr. 41 u. a. κατακήκοα Dioxipp. III 358 fr. 2 bei Photius und Suidas s. v. Κωρυκαῖος. ὑπερακήκοα Adesp. com. III 601 fr. 1175 bei Phrynichus Bekk. p. 69, 24.

ἐλ-ήλυθ-α†) A. Prom. 975. S. Oed. C. 366. E. Hipp. 946. Ar. Ach. 877. Posidipp. III 336 fr. 1, 10 u. a. ἐλήλυμεν Cratin. I 84 fr. 235 (hex.). εἰσελήλυθα S. Oed. R. 319. Diphil. II 550 fr. 32, 24 u. a. ἐξελήλυθα S. Phil. 43. Anaxandr. II 148 fr. 34, 4 u. a. διελήλυθας Amph. II 238 fr. 9, 5. κατελήλυθεν Pherecr. I 159 fr. 51 im Schol. Ar. Vesp. 1034. ὑπελήλυθεν Men. III 143 fr. 498.

Moeris ed. Piers. p. 221: ‚κατορώρυκται' Ἀττικῶς. ‚κατώρυκται' Ἑλληνικῶς. Vgl. Hesychius s. v. κατορώρυκται.

Suidas (Lex. Bachm. p. 99, 28) s. v. ἀνορωρυγμένον, οὐχὶ ‚ἀνωρυγμένον' λέγουσιν. Μένανδρος Ὑδρίᾳ (fr. 468)· „εὐθὺς καταχρήσεσθαι τὸν ἀνορωρυγμένην | ταύτην ἰδόντα".

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 6, 8: ‚ἀλήλειπται'[1]) καὶ ‚κατορώρυκται', οὐκ ‚ἤλειπται' οὐδὲ ‚κατώρυκται', ὡς ἀλλότρια Ἀττικῶν. vgl. p. 199, 8.

Phrynichus Bekk. p. 20, 1: ἀληλιμμένον· ἀναδιπλοῦντες λέγουσιν, ἀντὶ τοῦ ‚ἠλειμμένον'. οὕτω καὶ τὸ ‚κατορώρυκτο'[2]) καὶ τὸ ‚κατορωρυγμένον' καὶ ‚ὑφήφανται' ἀντὶ τοῦ ‚ὕφανται'.

*) Herodian. II 795, 6 (Choer. p. 105, 12 Hilg.). Choerob. p. 184, 28. 188, 13. Suid. s. v. ὤρυχα.

**) Herodianus II 282, 10[3]) (Choer. p. 94, 13 Hilg.).

***) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 794, 25 (Choer. p. 104, 32 Hilg.): ὁ μέσος παρακείμενος διὰ καθαροῦ τοῦ ᾱ ἐκφέρεται, οἷον ‚ἀκούω ἤκουα' καὶ ‚ἀκήκοα' ὁ Ἀττικός. vgl. p. 795, 5. Suidas s. v. ἀκήκοα. Etym. M. p. 372, 58 s. v. ἐρήρειστο. Aber ἤκουκα Choer. p. 81, 13 S. 111.

†) Etym. Gud. p. 166, 10: εἰλήλουθας καὶ εἰλήλυθας[4])· παρεγένου, μέσου παρακειμένου δευτέρου προσώπου. ἔστι τὸ θέμα αὐτοῦ ‚ἐλεύθω, ἐλεύσω' καὶ ὁ μέσος παρακείμενος ‚ἤλευθα' καὶ ὁ Ἀττικὸς ‚ἐλήλυθα' κτλ. vgl. p. 181, 37. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 171, 13.

---

1) ἀλήλειπται Ra Phryn. p. 31 ἀλήλεπται A ἀλήλιπται RbGCDPFO. — 2) κατορώρυκται? — 3) Vgl. Lentz. — 4) l. ἐλήλυθας.

Die ganze Wrz. in der kürzeren Form ἐγρ bildet die Reduplikation in ἐγρ-ήγορ-α*)[1]) Ar. Lys. 306. ἐγρηγορός A. Eum. 709. ἐγρηγορυίας Plat. I 611 fr. 43, 2. ἐξεγρήγορεν Ar. Av. 1413.

Das Eindringen der attischen Reduplikation in die Nominalbildung ist verhältnismässig selten[2]) und bei den Dramatikern nur in ἐγρηγόρσιον Pherecr. I 203 fr. 208 (Etym. M. p. 312, 18. Eustath. ad Od. p. 1493, 53 aus Aelius Dionysius) anzutreffen. Für ἐγρήγορον A. Ag. 358 korrigierte *Porson* unter Zustimmung von *Hermann* und *Lobeck* zu Phryn. p. 119 ἐγρηγορός, wie Eum. 709.

Das Augment der Plusquamperfektformen.

1) Augment der Plusquamperfekta mit attischer Reduplikation.

Was die mit attischer Reduplikation gebildeten Plusquamperfekta angeht, so lehren die Grammatiker**) im allgemeinen die Augmentierung dieser Tempora[3]). Unter den mit α an-

---

*) Herodianus (περὶ παθῶν) II 287, 13 (Zonaras I 611. Etym. M. p. 312, 21. Etym. Gud. p. 158, 36): ἐγρηγορῶ· ἀπὸ τοῦ ‚ἐγείρω ἤγερκα', ὁ μέσος παρακείμενος ‚ἤγερα' καὶ Ἀττικῶς ‚ἐγήγερα' καὶ τροπῇ τοῦ ε̄ εἰς ο̄ καὶ πλεονασμῷ τοῦ ρ̄ ‚ἐγρήγορα' καὶ ‚ἐγρήγορθα' προσθέσει τοῦ θ̄· ἀπὸ τοῦ ‚ἐγρήγορα' γίνεται ‚ἐγρηγορῶ' καὶ ἀπὸ τοῦ ‚ἐγείρω' κατὰ συγκοπὴν ‚ἔγρω'. Ἡρωδιανὸς περὶ παθῶν.

Phrynichus ed. Lob. p. 118: ‚γρηγορῶ, γρηγορεῖ', οὐ δεῖ, ἀλλ' ‚ἐγρήγορα' λέγειν καὶ ‚ἐγρήγορεν'[4]). vgl. Choer. p. 113, 5 Hilg. Eustath. p. 1773, 15. 1880, 22. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 245, 8. Lex. Bachm. p. 205, 19: ἐγρήγορεν[5])· ἔνηφεν. — ἐγρήγοροι· ἄγγελοι.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 268, 18[6]) (Choer. p. 114, 2 Hilg.): τὰ Ἀττικὰ παρακείμενα ἐν τῷ ὑπερσυντελίκῳ χρονικῶς μεγεθύνονται, οἷον ‚ἀλήλιφα ἠληλίφειν, ὀμώμοκα ὠμωμόκειν, ἀγήγοχα[7]) ἠγηγόχειν[8]), ἐνήνοχα ἠνηνόχειν[9]), ὄπωπα ὠπώπειν, ὄλωλα ὠλώλειν, ὄρωρα ὠρώρειν, ὄδωδα ὠδώδειν' πλὴν τοῦ ‚ἐλήλυθα', ‚ἐληλύθειν' γὰρ ὁ ὑπερσυντέλικος διὰ τοῦ ε̄· ὅθεν ἀναλογώτερόν φασι τὸ παρὰ Καλλιμάχῳ (fr. 532 Schn.)· „ὅθεν

---

[1]) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 118 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 200 f. Curtius, Verbum II 160. G. Meyer, Gr. Gr. § 548. Kühner-Blass II 28 Anm. 5. — [2]) Vgl. Fritzsche, De reduplicatione p. 287 ff. — [3]) Vgl. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. XXVIII S. 18 ff. La Roche, Augment S. 32 ff. Stahl, Quaest. grammat. p. 59. Kühner-Blass II 27 Anm. 2. Blaydes zu Ar. Plut. 744. Comm. p. 292. Add. p. 408. — [4]) γρηγορῶ, ἐγρηγόρει — ἀλλ' ἐγρήγορα κ. ἐγρηγόρει oder ἐγρηγόρη Lobeck. vgl. Zonar. I 609. — [5]) l. ἐγρηγόρει. — [6]) Vgl. Lentz. — [7]) ἀγήοχα V Choer. — [8]) ἠγηόχειν V Choer. ἀγηγόχειν CO. — [9]) ἐνηνόχειν C.

lautenden Verbalstämmen ist ἠκηκόη*) durch die Autorität des Phrynichus und Photius und durch die einheitliche handschr. Überlieferung gesichert bei Ar. Pac. 616 (tr. tr.)[1]. Vesp. 801[2]; unter den mit ο anlautenden ὠρώρει**) durch Hesychius, Eustathius ad

---

εἰληλούθειν“[3]), ὡς τρέψαν κατὰ τὸν ὑπερσυντέλικον τὸ τοῦ παρακειμένου ε̄. vgl. Herodianus II 790, 27. Choeroboscus p. 115, 35 ff. Hilg. 116, 8. 116, 29 ff. 117, 10 ff., der ausführt, weshalb weder ἠληλύθειν noch εἰληλύθειν gebildet wäre.

Etym. M. p. 330, 5 s. v. ἐλεύθω· . . . τὰ 'Αττικὰ τὰ ἀπὸ βραχέος ἀρχόμενα ἐν τῷ 'Αττικῷ ὑπερσυντελίκῳ χρονικῶς μεγεθύνονται, οἷον ‚ὀρώρυχα ὠρωρύχειν', πλὴν τοῦ ‚ἐλήλυκα ἐληλύκειν'[4]) καὶ ‚ἐλήλυθα ἐληλύθειν' κτλ.

Cramer, An. Ox. IV 192, 13: ταῦτα (τὰ 'Αττικὰ) γὰρ τὰ ἀπὸ βραχείας ἀρχόμενα ἐν τῷ παρακειμένῳ μεγεθύνονται ἐν τῷ ὑπερσυντελικῷ, οἷον ‚ἀλήλιφα ἠληλίφειν, ὀμώμοκα ὠμωμόκειν, ἀγήγοχα ἠγηγόχειν, ἐνηνόχειν[5]), ὠπώπειν, ὠλώλειν, ὠρώδειν[6])· πλὴν τοῦ ‚ἐλήλυθα ἐληλύθειν' καὶ ‚ἠλήλουθα[7]) εἰληλούθειν'. vgl. Herod. II 268, 18 (Choer. p. 114, 2).

Dagegen Sophronii exc. ex Ioannis Charac. comm. in Theodos. p. 422, 13: οἱ 'Αττικοὶ ἰδίους ὑπερσυντελίκους ποιοῦσι συναρχομένους τοῖς παρακειμένοις αὐτῶν, ‚ὀμώμοκα ὀμωμόκειν, ἐλήλυθα ἐληλύθειν'.

*) Phrynichus ed. Lob. p. 149: ἠκηκόεσαν . . . . ἐρεῖς· ἀλλ' οὐ σὺν τῷ ῑ ‚ἠκηκόεισαν'.

Schol. Ar. Pac. 618: τὸ δὲ ‚ἠκηκόειν', οὕτω διὰ τοῦ η̄[8]) Φρύνιχος ἀναγινώσκει.

Photius s. v. ἠνείχετο καὶ ἠνώχλει καὶ ἠκηκόει καὶ ἠντεβόλει· κοινὸν τῶν 'Αττικῶν ἰδίωμα.

**) Hesychius s. v. ὠρώρει [διηγέρθη ὤρωρεν]· ἐκεκίνητο[9]).

Eustathius ad Od. p. 1523, 43: ‚ὄζωζα . . . . ὄδωδα', ὑπερσυντέλικος ‚ὠζώζει καὶ ὠδώδει'[10]) μετὰ δύο 'Αττικῶς αὐξήσεων. καὶ 'Ιωνικῶς ‚ὀδώδει' συστολῇ τῆς ἀρχούσης. τοιοῦτον δὲ καὶ μετ' ὀλίγα, τὸ ‚ὀρώρει' . . . . ‚ὦρα' καὶ 'Αττικῶς ‚ὄρωρα' . . . . ὑπερσυντέλικος κοινὸς ‚ὠρώρειν' καὶ 'Ιωνικῶς ‚ὀρώρειν', οὗ τρίτον· „ὀρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ“ (Od. ι 69).

---

1) ἠκηκόειν codd. vgl. Schol. — 2) ἠκηκόειν codd. ἠκηκόεις Ald. — 3) ἠληλούθειν O (Cramer, An. Ox. IV 417, 8) ἐληλούθειν C. vgl. O. Schneider, Callimachea II 676. — 4) ἐλήλακα ἐληλάκειν v. Bamberg. — 5) l. ἠνηνόχειν. — 6) l. ὠρώρειν, ὠδώδειν. — 7) l. εἰλήλουθα. — 8) Jedenfalls auf das erste η zu beziehen. — 9) ὠρώρει· ἐκεκίνητο. ὤρορεν· διηγέρθη M. Schmidt. — 10) ὠδώδει auch im Lexic. Messanense de iota ascripto, herausgeg. von Rabe im Rhein. Mus. XLVII 412 Z. 11.

Od. p. 1523, 43, das Metrum und die hdschr. Überlieferung bei A. Ag. 658. S. Oed. C. 1622. Dagegen gebraucht Aristophanes in einem epischen Hexameter[1]) Pac. 1287 das ionische ὀρώρει*) ebenso augmentlos, wie Euripides im Melos Andr. 306 das epische ἀλάληντο**)[2]).

In der Augmentierung der mit ε anlautenden Verbalstämme scheint der Sprachgebrauch geschwankt zu haben***). Man ist aber durch die Notiz des Photius: ‚ἠγρηγόρειν' καὶ ‚ἐγρηγόρειν'· φησὶ Μένανδρος (fr. 1013) und die Lehre des Herodianus II 268, 18 und Etym. M. p. 330, 5 S. 118—119, die nur ἐληλύθειν und ἐληλύκειν von den mit attischer Reduplikation gebildeten und zugleich augmentierten Plusquamperfekten ausnehmen, versucht, auch bei dem älteren Aristophanes die sich dem Metrum fügenden Formen ἠγρηγόρη Eccl. 32[3]) und ἠγρηγόρεσαν Plut. 744[4]) einzuführen†). Jedenfalls

---

*) Vgl. auch Hesychius s. v. ὀρώρ(ει). Glosse bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etym. S. 359 Anm. 1. Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 229.

**) Hesychius s. v. ἀλάλητο· ἐπεπλάνητο. vgl. Herodian. II 388, 19 (Etym. M. p. 56, 27). II 788, 22. Choerob. p. 91, 16 Hilg. Suid. s. v. ἀλάλημαι.

***) Herodianus (περὶ παθῶν) II 268, 20 (Choer. p. 114, 5 Hilg.): ‚ἐνήνοχα ἠνηνόχειν'.

Hesychius s. v. ἠλήλατο[5])· ἐπεπήγει. ἐμπέπηγεν[6]).

Suidas (= Zonaras) s. v. ἠλήλατο· ἐνεπάγη.

Hesychius (Suidas, Lex. Bachm. p. 252, 12) s. v. ἠρήρειστο[7])· ἥρμοστο. ἤριξεν. ἐπέπηκτο.

Hesychius s. v. ἐλήλατο[8])· [ἐλήλασεν][9]). ἢ ἥρμοστο. ἢ (ἐ)πεπερόνητο.

Etym. M. p. 330, 14: ἐλήλατο· διεληλύθει, ἐπέπηκτο. ‚ἐλάω ἐλῶ, ἐλάσω, ἤλακα καὶ ἐλήλακα'· ‚ἐληλάμην'.

Eustathius ad Od. p. 1403, 45: ‚ἐδήδοκα', ὑπερσυντέλικος ‚ἐδηδόκειν'.

†) Vgl. aber Phrynichus ed. Lob. p. 118. Lex. Bachm. p. 205, 19 S. 118.

Zonaras s. v. ἐγρήγορα χρὴ λέγειν, οὐ ‚γρήγορα'. καὶ τὰ παρεληλυθότα ‚ἐγρηγόρει καὶ ἐγρηγόρεσαν'. φησὶν ὁ κωμικός (Ar. Plut. 744)· „ἕως διέλαμψεν ἡμέρα ἐγρηγόρησεν". καὶ τὸ προστακτικὸν ‚ἐγρήγορθι'. καὶ τὸ ὑποτακτικὸν ‚ἐὰν ἐγρηγόρῃ'. παροξυτονοῦντες λέγουσιν.

---

1) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 2) Vgl. unten „Fehlen des temp. Augm.". — 3) ἐγρηγορεῖν RAΓN ἐγρηγόρουν B ἐγρηγόρη Porson ἠγρηγόρη Blaydes. — 4) ἐγρηγόρησαν V ἐγρηγόρησεν Zonar. I 609 ἠγρηγόρεσαν Blaydes. vgl. Blaydes zu Plut. Comm. p. 292. Add. p. 408. — 5) Il. E 400. — 6) ἠλῦλατο cod., em. Mus. ἐνεπάγη C. 39 Suid. Zonar. I 693. 988. — 7) Il. Γ 358. Η 252. — 8) Il. Δ 135. — 9) ‚Pro ἐλήλασεν recte ἠλάσθη C. 171' M. Schmidt.

ist es aber nicht ratsam, für das durch die Grammatiker und die hdschr. Überlieferung empfohlene ἐληλύθει das schon im Homer unerklärliche εἰ-[1]) in εἰληλύθει dem Aristophanes Eq. 1306 (tr. tr.) mit *Meineke* und *Dindorf* aufzubürden[2]).

2) *Augment der übrigen Plusquamperfekta.*

Auch die übrigen, nicht mit attischer Reduplikation gebildeten Plusquamperfekta wollen die Grammatiker durch das temporale wie auch durch das syllabische Augment verstärkt wissen*). In den Hdschr. ist das temporale Augment — mit Ausnahme von ἐξεύρητο Ar. Av. 1144[3]) — durchweg überliefert: ἤθροιστ' A. Pers. 417. ἀνῆκτ' S. fr. 513, 7. ἥρπαστο E. El. 1041. καθήρμοσθ' Rhes. 767. ἠκρόασο Antiphan. II 49 fr. 93 ausserhalb des Verses citiert von Antiatticista Bekk. p. 98, 28[4]). ἠλλοίωτο Euphr. III 322 fr. 10, 5[5]). ἀφῖκτο S. Oed. C. 1590. ᾔδη S. El. 1018. 1185. O. R. 433. E. Heracl. 987. Hipp. 404. Ar. Av. 511 (anp.) u. a. ᾔδετε E. Bacch. 1345[6]).

Antiatticista Bekk. p. 96, 27: ἐγρηγόρησεν· Ξενοφῶν τετάρτῳ Ἀναβάσεως (IV 6, 22)[7]).

Schol. Ar. Plut. 744: ἐγρηγόρεσαν· ἔξυπνοι ἦσαν.

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 790, 24 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ'): ὁ ὑπερσυντέλικος ἐν τοῖς ἀπὸ φωνήεντος ἀρχομένοις ἰσοσυλλαβεῖ καὶ ὁμοχρονεῖ τῷ παρακειμένῳ ‚ἠγόρακα ἠγοράκειν, ἔφθαρκα ἐφθάρκειν', ἐν δὲ τοῖς ἀπὸ συμφώνου ἀρχομένοις ὑπὲρ τὰς τοῦ παρακειμένου συλλαβὰς παραλαμβάνει ε̄, ‚τέτυφα ἐτετύφειν, γέγραφα ἐγεγράφειν'. vgl. Theodosius Alex. p. 50, 19 Hilg.

Choeroboscus p. 113, 27 Hilg.: εἰ μὲν ἀπὸ συμφώνου ἄρχεται ὁ ἐνεστὼς καὶ παρακείμενος, προσόδῳ τοῦ ε̄ αὔξεται ἡ ἄρχουσα τοῦ παρατατικοῦ καὶ ὑπερσυντελίκου, οἷον ‚τέτυφα ἐτετύφειν, πεποίηκα ἐπεποιήκειν, νενόηκα ἐνενοήκειν, λελάληκα ἐλελαλήκειν, λέλεχα ἐλελέχειν, δέδουπα ἐδεδούπειν, πέποιθα ἐπεποίθειν, κέχηνα ἐκεχήνειν, μέμηνα ἐμεμήνειν', χωρὶς τῶν Ἰωνικῶν δηλονότι· ἐκεῖνοι γὰρ ‚τετύφειν' λέγουσι χωρὶς τοῦ ε̄· εἰ δὲ ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται ὁ παρακείμενος, συνάρχεται ὁ ὑπερσυντέλικος, <οἷον> ‚ἔσταλκα ἐστάλκειν, ἔφθαρκα ἐφθάρκειν . . . ἠλέηκα ἠλεήκειν, ἠρεύνηκα ἠρευνήκειν'. vgl. p. 115, 17.

---

1) Vgl. G. Meyer, Gr. Gr. § 288. 548. — 2) Vgl. Blaydes. — 3) Vgl. S. 47 ff. — 4) Vgl. aber „Personalendungen" S. 26. — 5) ἠλλοτρίωτο Meineke. — 6) ᾔδετε Ald. Antiattic. Bekk. 98, 14 (vgl. „Personalendungen" S. 14 Anm. 11). Etym. M. s. v. ᾔδεισθα bei Reitzenstein, Ind. lect. Rost. 1890 p. 9. εἴδετε P. — 7) Vielmehr ἐγρηγόρεσαν.

ἤκειν Ar. Av. 1298[1]). ηὔγμην S. Trach. 610 und auch durch das Metrum gefordert in ἠφάνιστο S. Ant. 255 und ἠνώγει Oed. C. 1598.

Ebenso ist das syllabische Augment, das die Inschriften selbst der späteren Zeit nie weglassen[2]), bei v. simplicia wie composita an den meisten Stellen in den Hdschr. ausgedrückt[3]) und wird durch das Versmass verlangt in προυτεθεσπίκει A. Prom. 227. ἐπεποιήμεθα Ar. Ach. 145[4]). ἐλελήθης Eq. 822 (anp.). ἐγεγενήμην 1349. ἐπεπύσμην Av. 470 (anp.). ἐπεπύσμεθ' Lys. 517 (anp.). ἐπεπόνθη*) Eccl. 650 (anp.). ἐπεφύσητο Plut. 699. ἐτετεύχει Ar. fr. 676ᵇ Suppl. III 725 (anp.)[5]). ἐκεκράγει Antiphan. II 61 fr. 125, 2. Men. III 49 fr. 167. ἐλελήθειν Philem. II 509 fr. 98, 1. ἐσπουδάκει Demon. III 375 fr. 1, durch das Versmass gestattet in ἐκεκράγεσαν**) Ar. Eq. 674. παρεσκευάσμεθα Nub. 607 (tr. tr.). ἐνεγέγραπτο Ran. 933. ἐδεδοίκεις Plut. 684. κατεβέβληντο Cratin. I 64 fr. 165 (anp.). ἐλελήθεισαν Eupol. I 264 fr. 26 ausserhalb des Verses citiert vom Antiatticista Bekk. p. 91, 29[6]). ὑπετέθυπτο***) Apolloph. I 799 fr. 10 ebenso citiert von Photius und Etym. M. p. 780, 24. ἐπεπτώκειμεν Men. III 77 fr. 270 ebenso citiert vom Antiatticista Bekk. p. 97, 2[6]). ἀπερρώγειν Adesp. com. III 534 fr. 709 bei Bekker, An. Gr. I 422, 6, nach voraufgehender Elision bei σύνδεσμ' ἐλέλυτο E. Bacch. 697. πρὸς ἔμ' ἐκεχήνεσαν Ar. Eq. 651. μ' ἐλελήθης 1044[7]). μ' ἐλελήθει Nub. 380 (anp.). σίζοντ' ἐκέχυτ' Pherecr. I 175 fr. 108, 9, im Falle der Krasis bei κἀπέπρατ' Ar. Ach. 522[8]) und so auch bei κἀκεκράγει Ran. 426 (mel.)[9]). In ἐτεθνήκειν Adesp. com. III 420 fr. 104, 3 hat erst *Cobet*, Mnem.

---

*) Vgl. Photius s. v. ἑωράκη. Suidas s. v. ἐπεπόνθη.

**) Suidas s. v. ἐκεκράγεισαν· ἔκραζον.

***) Photius s. v. ὑπετέθυπτο· ὑπεκαίετο[10]) καὶ ἐκέκνιστο[11]). Ἀπολλοφάνης (fr. 10).

Etym. M. p. 780, 24 s. v. ὑπετέθυπτο· ὑπεκαίετο καὶ κέκνιστο[12]).

---

1) Vgl. S. 19f. — 2) Vgl. „Verbalflexion der attischen Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 21. ἐτετίμητο IV 2, 623e, 36 (3. Jahrh. v. Chr.). — 3) Vgl. Krüger, Gr. Sprachl. I 28, 11. La Roche, Augment S. 35ff. Stahl, Quaest. gramm. p. 59. M. Schanz, Plat. XII Praef. p. XIIf. Dindorf zu Ar. Ach. 10 Poet. scen. — Über die Vernachlässigung des syllabischen Augments des Plusquamperfektums bei späteren Schriftstellern vgl. ausser Dindorf Pierson zu Moer. p. 142a. — 4) πεποιήμεθα R. — 5) Vgl. aber Nauck, Eurip. Stud. I 126 Anm. 1. — 6) Vgl. aber „Personalendungen" S. 14. 19. — 7) μελελήθεις M με λήθεις R. — 8) καὶ πέπρατ' Δ. — 9) κἀγκεκράγει corr. ex καὶ κεκράγει M² καὶ κεκράγει RVU. — 10) ὑπεκέκαυτο Naber. — 11) κέκνιστο cod. — 12) καὶ κέκνιστο D. Photius. ἐκέκνήστο τοῦ ἀριστοφάνους V.

nov. VIII 14 gegenüber τεθνήκει des Papyrus Didot aus dem 2. Jahrh. vor Chr. und in ἐκεκτήμην*) Comp. Men. et Phil. 198 *Studemund* gegenüber κεκτήμην QP, beide durch das Metrum genötigt, das Augment hergestellt. Das verdorbene ἀμέμικτ' Men. III 142 fr. 493 bei Ammonius p. 88 hat *Burmann*, Praef. ad Bentl. Emend. p. 24 durch ἀπεμέμυκτ' emendiert. — Ueber ἐξείρητο S. Oed. R. 984 vgl. S. 24, über εἵλικτο E. Herc. f. 927 S. 24, über παρεῖτο S. El. 545 S. 26, über εἱστήκει E. Herc. f. 925 u. a. S. 27.

An den folgenden zehn Stellen aber bieten die Hdschr. nicht das augm. syllab. und lässt das Metrum das Augment scheinbar nicht zu: ὃ δὴ λέλειπτο S. Ant. 1202. οὐ λελήσμεθα E. Ion 361. ἐγὼ τετάγμην E. fr. 562. ὅτε δὴ κεχήνη Ar. Ach. 10[1]). σωφροσύνη νενόμιστο Nub. 962 (anp.)[2]). εἰ μή τῳ πεποίθειν 1347 (mel.)[3]). ἐσκίρτα, πεπόρδει Vesp. 1305. 'γὼ πεπύσμην Pac. 615 (tr. tr.)[4]). εἰ μὴ πεπύσμην Thesm. 596[4]). οὐ μεμνήμεθα Eccl. 951. In allen Fällen, sehen wir, geht ein langvokalischer oder diphthongischer Auslaut vorauf, so dass wir durchweg Aphäresis oder elisio inversa mit *Bentley, Dobree, Brunck* und *Dindorf* annehmen und zur Bezeichnung des abgeschwächten Augments den Apostroph einführen, den eine Hdschr. C wenigstens durch 'πεπύσμην Ar. Pac. 615 (tr. tr.) zeigt.

Auf Grund der oben behandelten zahlreichen Stellen ist an der einen noch übrigen, in den Anapästen des Dialogs bei Ar. Vesp. 605 für οὐ 'γὼ 'πιλελήσμην ohne Zweifel mit *Meineke* und *v. Herwerden* 'πελελήσμην zu schreiben.

Dagegen hat Sophokles im Melos Ant. 600 nach der Kürze des von *Hermann* mit Recht aus dem Scholion eingefügten ὃ die Weglassung des Augments in τέτατο sich gestattet[5]), wie Euripides Andr. 306 (mel.) in ἀλάλητο[6]). An einer Stelle ist auch im Dialog bei Euripides, aber in der Aulischen Iphigenie V. 404

---

*) Choeroboscus p. 290, 17 Hilg.: ‚ἐκεκτήμην' ἐὰν ‚κεκτῶμαι', ‚ἐμεμνήμην' ἐὰν ‚μεμνῶμαι'.

---

[1]) κεχήνη ABCPΓΔ Ald. Junt. κεχήνει R ἐκεχήνη Herodianus II 326, 24 (Choer. p. 118, 37. Etym. M. p. 386, 33) 'κεχήνη Bentl., Elmsl. — [2]) νενόμιστο plerique codd. ἐνόμιστο Elb. νενόμισται X 'νενόμιστο Brunck, Reisig, Hermann. vgl. Blaydes. — [3]) πέποιθεν AUG πεποίθει RΘ πεποίθειν· ἐθάρρει Schol. 'πεποίθειν Dawes, Misc. crit. p. 230. — [4]) Vgl. Av. 470. Lys. 517. — [5]) ἐτέτατο L. — *M. Schanz*, Plat. XII Praef. XIII schreibt bei Plato Phaed. p. 89 A 'πεπόνθειμεν. Rep. II 374 B 'πεφύκει trotz der voraufgehenden Kürze in ὃ. — [6]) Über ἕσταμεν, ἕστασαν vgl. S. 27 f.

ein augmentloses Plusquamperfektum überliefert, οὐχὶ κεκτήμην, wofür *Hartung* οὐκ ἐκεκτήμην schrieb.

Demnach ist dem Plusquamperfektum sowohl das temporale wie das syllabische Augment eigen; es fehlt nur in ἕσταμεν, ἕστασαν, ἐληλύθει, κεκτήμην E. Iph. A. 404 und an wenigen Stellen in epischen oder lyrischen Partien [1]).

Augment und Reduplikation der zusammengesetzten Verba.

a) Mit Präpositionen parathetisch zusammengesetzte Verba.

Bei der Parathesis einer Präposition wird im allgemeinen der Anlaut des Verbalstammes augmentiert*) und ein vokalischer Auslaut der Präposition elidiert: ἐπεξεχώρει A. Pers. 404. ἐπέπνει S. Ant. 136 (mel.). ἀνταπώλετο E. Suppl. 743. ἀμφέβαλλε Herc. f. 465. ἀνηνέχθη Theopomp. I 751 fr. 66. ἐκτεθέρμανται S. Trach. 368 u. a. Selbst die Elision von περί hat sich Aeschylus nach äolischen und dorischen Mustern [2]) gestattet, was der Scholiast zu Eum. 637 bezeugt**) und das Metrum lehrt in περεσκήνωσεν Eum. 637 [3]) und περεβάλοντο

*) Vgl. Herodianus II 790, 32 (Choer. p. 52, 10 Hilg.). Theodos. Alex. p. 45, 21 Hilg. Choer. p. 40, 21. 45, 15. Etym. M. p. 112, 56 s. v. ἀντιβολῶ.

**) Schol. A. Eum. 637: περεσκήνωσεν [4])· πρὸς τὴν συναλοιφὴν τῆς περὶ καὶ τὴν συζυγίαν τοῦ ῥήματος.

Hesychius s. v. περέτισαν [5])· ἐτίμησαν. — s. v. περρεθήκατο· περιεθήκατο. — s. v. περρέχειν· ὑπερέχειν.

[1]) Vgl. unten „Fehlen des syll. u. temp. Augm.“. — [2]) Vgl. auch περίαχε Hes. Theog. 678. δὲ περοίχεται 733 nach *Hermanns* Vermutung für περίκειται δ'. περάπτων Pind. Pyth. 3, 52 CEIMP¹Q περιάπτων BD. περόδοις Nem. 11, 40 Schmid vgl. Cramer, An. Ox. IV 309,21 περιόδοις codd. — Im Atticismus findet sich περί nur vor ι elidiert, namentlich in περιών, wie das Metrum fordert statt περιιών bei Pherecr. I 200 fr. 186 (anp.). Phryn. I 371 fr. 3, 4 (anp.). Plat. I 655 fr. 193 (περιὼν Meineke περιϊὼν codd. Poll. VI 49). Antiphan. II 125 fr. 279 (περιόντα Dindorf περιϊόντα CE Athen. II 66 d), dagegen περίιθι Ar. Pac. 957. — vgl. Cramer, An. Ox. IV 309, 21. Hermann, De dial. Pind. p. 22. Göttling zu Hes. Theog. 678. Porson und Dobree zu Ar. Vesp. 1020. Kühner-Blass I 236. — [3]) περέσκήνωσεν MG Rob., Herm., Weckl. vgl. Schol. παρεσκήνωσεν d Kirchh. περισκήνησεν Pauw. vgl. Hermann, Dindorf. — [4]) περέσκήνωσεν M im Text, aber im lemma schol. παρεσκήνησεν im Widerspruch mit der Erklärung des Scholiasten. — [5]) περέτισαν cod. Voss. περιέτισαν Musurus περ ἔτισαν W. Dindorf Thes. VI 956 C.

Ag. 1144 (mel.)[1]. Sonst haben die Tragiker περί vor vokalischem Anlaut innerhalb eines Verses gemieden[2], in Kompositen sehr selten und nur in melischen Partien bei Nominalbildungen angewandt: περιοργῶς A. Ag. 226 (mel.). περιώδυνος 1149 (mel.). περίαλλα S. Oed. R. 1218 (mel.). fr. 224, 3 (mel.). E. fr. 115 (anp.) und lieber noch die Tmesis des περί zugelassen[3]: (πόλεις) ἐληλαμέναι περὶ πύργον A. Pers. 875 (mel.). τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι E. Bacch. 619 (tr. tr.). Statt τοιούτους δὲ περιέστησεν Crit. fr. 1, 37 p. 772 in den codd. Sext. Emp. p. 403, 1 stellte *Meineke*, Fragm. Com. IV p. XII τοίους πέριξ ἔστησεν her und schlug statt ὃ περιέτρεψεν Adesp. trag. 547, 4 in S Stob. Flor. 105, 51 ὃ περιέστρεψεν MA vielmehr ὅπερ παρέστρεψ' oder κατέστρεψ' vor, während *O. Hense*, Exerc. crit. p. 61 und *Nauck* den Vers für unecht erklärten.

Im Trimeter des Satyrdrama aber schreiben auch die Tragiker περιάγου Cycl. 686. περιῆγε Lycophr. 2, 2 p. 817, und die Komiker, die häufig περί vor vokalischem Anlaut sich gestatten z. B. περὶ ἐπῶν Ar. Nub. 638. περὶ ὑμῶν Thesm. 577. περὶ εἰρήνης Ach. 39. 60, kennen, wie die attischen Inschriften[4] nichts anderes als die vor dem Augment nicht elidierte Präposition*), die das Metrum fordert an 21 Stellen: περιεκόκκασα Ar. Eq. 697 citiert von Photius s. v.[5] περιύβριζεν Vesp. 1319. περιεζώσατο Pac. 687 citiert von Suidas s. v. περιέστειλεν Men. III 94 fr. 325, 12. — περιεζωσμέναι Ar. Av. 1148. Alex. II 363 fr. 174, 11. περιηρμοσμέναι Ar. Eccl. 274 u. a. und zulässt an 13 Stellen: περιείδεθ' Ar. Ach. 167. περιεστεφάνωσεν Plut. 787. περιῆρρον Adesp. com. III 592 fr. 1112 erklärt von Hesychius s. v. — περιείλημμαι Ar. Plut. 934 u. a.

---

*) Choeroboscus p. 52, 28 Hilg.: Διατί δὲ τῶν προθέσεων πασῶν τῶν εἰς φωνῆεν ληγουσῶν ἐκθλιβομένων, οἷον ‚καταγράφω κατέγραφον, ἀνέρχομαι ἀνηρχόμην, διέλθω διῆλθον', ἡ πρό καὶ ἡ περί οὐκ ἐκθλίβονται, οἷον ‚προέρχομαι περιέρχομαι', ἐν τῷ περὶ προθέσεως, εἰ θεῷ φίλον, μαθησόμεθα. ταῦτα μὲν ὁ Ἀπολλώνιός φησιν.

---

1) περεβάλοντο γάρ οἱ M περεβάλλοντο γάρ οἱ G περιβαλόντες γάρ οἱ fgh περιβάλοντό οἱ Hermann, Schneidewin περέβαλον γὰρ οἱ Weckl. περιβάλλοντο γάρ οἱ Ald. περιβάλοντο γάρ οἱ Turn. Vict. περίβαλον γάρ οἱ v. Wilamowitz. vgl. Hermann, Schneidewin, Wecklein. — 2) Dass der Trimeter des Dialogs als ein abgeschlossenes Ganzes empfunden wurde, beweist wieder S. Oed. R. 707: σὺ νῦν ἀφεὶς σεαυτὸν ὧν λέγεις πέρι | ἐμοῦ ἐπάκουσον. E. Ion 588: ὧν δὲ γιγνώσκω πέρι | ἄκουσον (πάτερ Dobree). E. fr. 497, 2: οἳ μὲν ἢ παίδων πέρι | ἢ συγγενείας εἵνεκ' οὐκ ἀπώλεσαν. vgl. „Personalendungen" S. 12f. Kaibel, Sophokles Elektra S. 182. Christ, Metrik S. 103f. — 3) Vgl. Porson zu E. Med. 284. — 4) Vgl. „Verbalflexion der attischen Inschriften". Progr. Gotha 1887 S. 6. — 5) Vgl. S. 89.

Die **Präposition** πρό haben die Tragiker vor vokalischem Anlaut in getrennten Wörtern niemals und nur in folgenden Kompositen unverändert zugelassen: προϊάψαι A. Sept. 309 (mel.). προοίμιον A. Prom. 767. E. Med. 663. Herc. f. 1179. El. 1060. προαστίου S. El. 1431. E. Alc. 836. προαστίας S. fr. 654 und ἀπρόοπτον A. Prom. 1108 (anp.)[1]. προῆγεν steht in dem unechten Schluss der Aulischen Iphigenie V. 1550, und προεῖπας konjizierte *Brunck* bei S. Oed. R. 351 für das hdschr. προσεῖπας.

Mit folgendem ο oder ε geht das ο der Präposition πρό bei den Tragikern in der Regel Kontraktion ein: προυμόσας A. Ag. 1195. προὖπτος A. Sept. 833 (mel.). S. Oed. C. 1440. E. Hipp. 1366 (mel.). προυφείλειν E. Heracl. 240. Iph. T. 523. — προυνεχθέντος A. Ag. 955. προύχει S. Phil. 138 (mel.). Ant. 80. Oed. R. 1116. E. Med. 679. προύργου E. Iph. T. 309. Hel. 1379. προυννέπω A. Eum. 98. 854. S. Trach. 227. E. Med. 351. Hipp. 1085. προυξεπίσταμαι A. Prom. 101. 725. προυξεφίεσο S. Trach. 759. προυξερευνήσω E. Phoen. 92. Rhes. 296, bisweilen bei den Komikern: προυφείλω Ar. Lys. 648 (tr. tr.). προὖπτον Aristophon II 278 fr. 5, 5. Phoenic. III 334 fr. 4, 18. — προύργου Ar. Eccl. 784. Plut. 623. προυργιαίτερα Lys. 20. προυνίκους Adesp. com. III 468 fr. 333[2]. Demnach haben auch bei folgendem augm. syllab. die Tragiker in allen, die Komiker in den meisten Fällen die Krasis oder Kontraktion eintreten lassen*)[3], und zwar wird diese durch das Versmass verlangt an 43 Stellen: προύτρεψεν**) S. Ant. 270.

*) **Herodianus** (περὶ παθῶν) II 336, 11 (Theodos. Alex. p. 361, 7 Hilg.): τὸ γὰρ ο̄ καὶ ε̄ οὐδέποτε εἰς τὴν ε̅υ̅ δίφθογγον κίρναται, ἀλλ' εἰς τὴν ο̅υ̅, οἷον τὸ ‚ἐμὸν τοὐμόν', ‚προέστη προὔστη', ‚προέβη προὔβη'. vgl. II 777, 5. Etym. M. p. 763, 9 s. v. τοὐμόν. p. 92, 12 s. v. Ἀμφίων.

Hesychius s. v. προὔβη· προέβη. — προὔθηκα[4]· προέθηκα. — προὔπεμψε[5]) προέπεμψεν. — προὔστημεν[6]· προέστημεν. vgl. s. v. προὔστησας. προὔστησε. προὔτυψαν.

Thomas. Mag. ed. Ritschl p. 275, 1: καὶ προὔτρεψε καὶ προὐτρέψατο.

**) Moeris ed. Piers. p. 276: ‚προὔτρεψεν', οὐ ‚προετρέψατο'.

[1] Anders aufzufassen ist offenbar προηγητοῦ S. Ant. 990. προϊεῖσα Hipp. 124 (mel.), ferner προέξουσ' S. Ant. 208 und προέσθαι E. Med. 1052 so gut, wie προέστηκεν Ar. Vesp. 419 (mel.). προειλόμην Antiphan. II 42 fr. 76. Apollod. III 281 fr. 5, 9. — [2] Aristophanes kontrahiert einmal sogar das ο mit folgendem αυ in πρωυδᾶν aus προαυδᾶν Av. 556 (anp.) und elidiert dasselbe vor η in πρηγορεών Eq. 374. Av. 1113. — [3] Vgl. Pierson zu Moer. p. 276 f. Kock, Com. Att. Fragm. III 360. — [4] E. Alc. 749. — [5] S. El. 1158. Oed. C. 665. E. Or. 60. Alex. II 319 fr. 65, 2. — [6] E. Andr. 221.

προύβην 387 [1]). προύδωκα E. Alc. 659. προύβαινε fr. 42 [2]). προυσχόμην Ar. Nub. 1385 (aber προέξουσ' S. Ant. 208) u. a.; durch das Versmass zugelassen an 62 Stellen: προύδωκεν A. Prom. 38. προύκαμες S. Ai. 1270. προύτειν' E. Alc. 194 [3]). προυκαλύψατ' Med. 1147 [4]). προυνοήσω Ar. Eq. 421. προύδωκεν Philyll. I 786 fr. 18 [5]) u. a. Für προὔφειλες Ar. Vesp. 3 codd. Schol. stellte *Elmsley* zu E. Heracl. 241 προὐφείλεις her [6]), was vielleicht schon Phrynichus Bekk. p. 47, 29*) las, während *Hamaker* und *Meineke* πρῴφειλες ändern [7]).

Im Unterschied von den Tragikern wenden die Komiker πρό vor vokalischem Anlaut hin und wieder in getrennten Wörtern an: πρὸ ἡμέρας Diphil. II 547 fr. 22. πρὸ ἡμῶν Posidipp. III 339 fr. 12, 1, häufiger in Kompositen z. B. προαγωγός Ar. Vesp. 1028 (anp.). προαγορεύω Lys. 1213 (mel.). προαναβάληται Pac. 1267. προΐῃ Thesm. 69. προοιμίοις Eq. 1343, so auch προεῖφ' Pac. 371. προείληχ' Eccl. 1159 (tr. tr.). προηλπικώς Posidipp. III 344 fr. 27, 8 [8]). Jedenfalls würden sie προειχόμην und nicht, wie *Meineke* προὐχόμην (statt des hdschr. προυσχόμην Ar. Nub. 1385) geschrieben haben. Da sie nun aber auch vor folgendem ο und ε die Präposition unverändert belassen in προοπτήσαντα Alex. II 352 fr. 149, 11. 12. προέχων Ar. Nub. 989 (anp.). προέχοντες Plat. I 630 fr. 109 (anp.) und προερεῖ Av. 596 (anp.) [9]), so werden wir die durch die attischen Inschriften nach 336 v. Chr. durchweg empfohlenen [10]), in den attischen Prosaikern nicht selten auftretenden [11]) und metrisch gesicherten Formen προέλαβεν Men. III 159 fr. 536, 5 [12]). προέπιεν Stephan. III 360 fr. 1, 1 [13]) und ebenso die metrisch zulässigen προεληλύθας Men. III 34 fr. 113 [14]). προεληλύθασιν

---

*) Phrynichus Bekk. p. 47, 29: κακόν τι σαυτῷ προὐφείλεις· ἐπί τινος κακόν τι λαβεῖν ἐπισπωμένου.

---

1) ξύμμετρος προὔβην L$^{\Sigma}$ ξύμμετρος ἐξέβην L ξύμμετρ' ἐξέβην Bergk, Seyffert. — 2) πρόβαινε Schol. Ar. Ran. 100 προὔβαινε Elmsley zu E. Bacch. 887. — 3) πρότειν' B. — 4) προκαλύψατ' B corr. b. — 5) προέδωκεν Eustathius ad Od. p. 1533, 11 προὔζωκεν Meineke. — 6) προυφείλω Lys. 648 (tr. tr.). E. Heracl. 240. Iph. T. 523. — 7) προωφείλετο Antiph. 5, 61. Dem. Mid. § 77 (p. 539), aber πρῳδᾶν Ar. Av. 556 (anp.). — 8) προηλπικώς C Athenaei IX 377 b προσηλπικώς APVL. — 9) Vgl. auch das immer ohne Krasis auftretende προέρχομαι Men. III 37 fr. 127. — 10) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 138, 25. — 11) Vgl. La Roche, Augment S. 25. Stahl, Quaest. gramm. p. 35. — 12) προέλαβεν Alexander Walz, Rhet. Gr. VIII 442, Meineke προσέβαλεν Porson, Kock — eine sehr beachtenswerte Konjektur. ὑπέλαβεν Cobet, Nov. Lect. p. 621. — 13) προέπιεν codd. Athenaei XI 469 b, Meineke, Kaibel τούτῳ δὲ προὔπιεν ὁ βασιλεύς Pierson zu Moer. p. 276. „volebat προὔπι' ὁ βασιλεύς" Meineke. τούτῳ δ' ὁ βασιλεὺς προὔπιεν konjiziert Kock. vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 544. — 14) προὐλήλυθας vel προσελήλυθας Pierson zu Moer. p. 276.

Antiphan. II 32 fr. 53, 4[1]) den Dichtern der mittleren und neuen Komödie unbedenklich zugestehen. προσενήνεχθ' liest *Kock* bei Athenion III 369 fr. 1, 2 für προσενήνεχθ' der codd. Athenaei XIV 660e und Meinekes.

I. Unter den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben augmentieren die folgenden durchweg den Anlaut des Verbalstammes.

1. Die hdschr. Überlieferung, insofern sie niemals die Augmentierung der Präposition durch ein ἠνάλωσα, ἠνάλωται*) bietet, bestätigt das Metrum in ἀνήλωσα S. Ai. 1049. E. Hipp. 1336. El. 681. Hipparch. III 273 fr. 2, 4. ἀνήλουν Ar. fr. 220 I 447. ἀνηλώθη E. Andr. 455. ἀνήλωται Andr. 1154. Phoen. 588 (tr. tr.). ἐξανήλωται Plat. I 649 fr. 175 und lässt sie zu in παρανηλωμένη Arched. III 277 fr. 2, 11[2]).

2. Nicht die durch Choeroboscus p. 55, 34 für „die jüngeren Dichter nach Homer" überlieferte**) und schon von Philoponus, Suidas s. v. ἀνεώγεισαν, Zonaras s. v. ἀνέωγα, Thomas Mag. p. 31, 5 und in Bekkers An. Gr. I 399, 24[3]) zurückgewiesene Augmentierung ἤνοιξε[4]), sondern allein die durch die attischen Inschriften[5]) vertretene ἀνέῳξα erfordert das Metrum bei Ar. Plut. 1102. Eupol. I 318 fr. 220, ferner ἀνέῳγε Pherecr. I 169 fr. 86. Men. III 70 fr. 243. ἀνεῴχθη E. Ion 1563. ἀνεῳγμένος E. Hipp. 56. Ar. Av. 1523. παραν-

---

*) Eustathius ad Il. p. 193, 15 S. 141.

**) Choeroboscus p. 55, 27 Hilg.: διὰ τοῦτο καὶ τὸ ‚ἀνοίγω' μηδὲν πλέον σημαῖνον <ἢ τὸ ‚οἴγω'> ἀναλογώτερον φαίνεται, ὥς φησιν ὁ Φιλόπονος, παρὰ τοῖς ἰδιώταις, ‚ἤνοιγον' καὶ ‚ἤνοιξε' γὰρ λέγουσι, καὶ δηλονότι ἔξωθεν ποιοῦνται τὴν κλίσιν· παρὰ δὲ τοῖς ἀρχαίοις ἔσωθεν γίνεται ἡ κλίσις, ‚ἀνῷγε' γὰρ λέγουσι· „τὴν δ' οὐ θεὸς ἄλλος ἀνῷγε" (Il. Ξ 168), καὶ ‚ἀνέῳγε' κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ε, καὶ ‚ἀνέῳξε' καὶ ‚ἀνέῳγμαι', οἷον· „ἀνεῳγμένας τὰς θύρας αὐτῶν ὁρῶ". ἰστέον δὲ ὅτι εὑρίσκομεν καὶ χρήσεις, μάλιστα παρὰ τοῖς νεωτέροις ποιηταῖς <τοῖς> μετὰ τὸν Ὅμηρον ἐν στίχοις, τοῦ ‚ἤνοιξε' καὶ τὴν κίνησιν αὐτοῦ ἔξωθεν γινομένην, εἰ καὶ ὑπολαμβάνει ὁ Φιλόπονος μηδαμῶς εὑρίσκεσθαι, εἰ μὴ μόνον ὑπὸ τῶν ἰδιωτῶν λεγόμενον.

ἠνέῳξε mit dreifacher Augmentation bei Eustathius ad Od. p. 1382, 30. ἠνέῳκται im Etym. M. p. 105, 15 S. 8.

---

1) προσεληλύθασιν A Voss. Trinc. Stob. Flor. 124, 27. — 2) Vgl. im übrigen S. 30f. La Roche, Augment S. 28. — 3) Vgl. S. 7ff. — 4) ἤνοιγε überliefert bei Xen. Hell. I 1, 2. ἤνοιγον I 6, 21. ἤνοιξεν I 5, 13. ἤνυτε, ἤνυτον, ἤνυσεν Riemann und Contos. — 5) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 135.

εῳγμένης Ar. Lemn.[1]) ὑπανεῴγνυτο Ephipp. II 255 fr. 8, 2 und gestattet auch ἀνέῳξεν Ar. Vesp. 768. ἀνέῳγον Amips. I 674 fr. 14. ἀνέῳχας Men. III 66 fr. 229. ἀνεῳγμένος Diodor. II 420 fr. 2, 16. Philem. II 479 fr. 4, 12. Nicol. III 384 fr. 1, 24.

Übrigens ist das Simplex οἴγω nicht der Sprache der Komiker, sondern nur der der Tragiker eigen[2]): A. Prom. 638. fr. 87 (mel.). E. Herc. f. 332. Alc. 547, auch im Kyklopen V. 502 (mel.) οἴξει. Daher weisen wir οἶγε in einem Trimeter bei Athen. II 48 a nicht mit *Meineke*, Fragm. Com. Gr. IV 605 einer Komödie, sondern vielmehr mit *Cobet*, Nov. Lect. p. 47 und *Nauck* (Adesp. trag. 90 p. 857) einem Satyrdrama zu.

3. Das Simplex εὕδω aber kommt nicht nur bei den Tragikern z. B. A. Eum. 47. 94. 141. S. Ai. 291. Phil. 769. E. Hec. 662. Iph. T. 46, sondern auch hin und wieder bei den Komikern statt des gewöhnlicheren καθεύδω vor und zwar bei Ar. Nub. 12. Lys. 15. Cratin. I 12 fr. 4. Eupol. I 266 fr. 36 (anp.). Timocl. II 462 fr. 25. Das nur bei den letzteren zu belegende Imperf. des Kompositum lautet stets καθηῦδον, wofür freilich die Hdschr. καθεῦδον, nicht jedoch ἐκάθευδον*)[3]) bieten. Nur der cod. L des Euripides zeigt das korrekte ξυνηῦδες El. 1145[4]). Für die Augmentierung des Verbalstammes, nicht der Präposition tritt das Metrum ein in καθηῦδον Ar. Av. 495 (anp.)[5]). Timocl. II 459 fr. 16, 2 (tr. tr.)[6]) und lässt sie zu in καθηῦδεν Ar. Thesm. 479[7]). καθηῦδ' fr. 281 I 464[8]).

4. Die Komposita von ἵημι augmentieren bei den Dramatikern niemals die Präposition**). Das metrisch zulässige ἀφί-

*) Choer. p. 54, 5. 10 S. 133. Sophron. exc. ex Ioannis Char. comm. in Theodos. p. 419, 33. Etym. M. p. 112, 56 s. v. ἀντιβολῶ. Eustath. p. 1840, 4 S. 132.

**) Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 394, 27: ‚ἠφίεσαν'· οὐκ ‚ἀφίεσαν'.

Hesychius s. v. ἠφίει· ἔπεμπεν. ἀπέλυεν. — s. v. ἠφίεσαν· ἔπεμπον. εἴων. — Hesychius (= Photius = Suidas) s. v. ἠφείθη· εἰάθη. συνεχωρήθη.

1) Im Lex. Messan. de iota ascripto herausgg. von Rabe im Rhein. Mus. XLVII 409. — 2) Vgl. v. Wilamowitz zu Euripides Herakles V. 332. — 3) Vgl. La Roche, Augment S. 26. — 4) Vgl. S. 48. — 5) κἄρτι καθεῦδον codd. καθηῦδον Buttmann, Ausf. Sprachl. II 185 Dindf., Mein., Kock καὶ προκαθεῦδον Dobree κἄρτ' ἐκάθευδον Bentley (wenn für κἄρτι, vgl. über die nicht zulässige Elision Kühner-Blass I 234. 235 ff.). vgl. Blaydes. — 6) καθεύδω A Athenaei IX 407 f καθεῦδον Jacobs, Animadv. p. 216, Mein., Kock. — 7) καθεύδειν RN Junt. καθηῦδεν Scaliger, Dindf., Vels. καθεῦδεν Bentley, Brunck, Fritzsche 'κάθευδεν Zanetti, Küster, Mein. — 8) καθεύδετ' ἐπι A Athenaei XV 699 f κάθευδ' ἐπὶ Poll. X 119 καθηῦδ' Bergk καθεῦδ' Kock.

εσαν E. Heracl. 821 findet seine Stütze an Herodianus II 834, 27, Choeroboscus p. 351, 5, Etym. M. p. 177, 1*)[1]). ἀφίην E. El. 59 korrigiert *Nauck* in ἀφίημ', *Portus* in ἀφείην, während *Kirchhoff* und *Wecklein* den Vers für unecht erklären. ἀφῆκα S. Oed. R. 1177. Ar. Av. 88. 89. 91 u. a., ἀφείθη E. Phoen. 1377 und ἀφεῖται E. Med. 1002. Alex. II 377 fr. 219, 16 u. a. sind durch das Metrum geschützt. Ebenso verlangt das Versmass ἀνίεις E. Med. 457. ἀνίεμεν Iph. T. 318. ἀνίει Cratin. I 62 fr. 160. ἐνεῖται E. Tro. 1039. ἐφιέμην Rhes. 300 und lässt zu ἀνίεσαν S. Oed. R. 1277. Oed. C. 1608. ἐφίετο A. Cho. 1037. E. Bacch. 439 u. a.

II. Folgende mit Präpositionen zusammengesetzte Verba augmentieren bald den Verbalstamm, bald die Präposition.

1. Die Komposita von ἵστημι versehen im allgemeinen nicht die Präposition**)[2]), sondern den Anlaut des Verbalstammes mit dem Augment***), wie das Metrum fordert in ἀνίστη E. Alc. 127 (mel.).

Suidas s. v. ἠφίεισαν[3])· ἔπεμψαν.

Etym. Gud. p. 252, 19 s. v. ἠφίθη· ἔσθη, συνεχωρίσθη[4]).

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 170, 9: ‚ἠφίει', οὐκ ‚ἀφίει'. vgl. Zonar. s. v. ἠφίει. Eustath. p. 1286, 22.

*) Herodianus (περὶ τῶν εἰς μι) II 834, 27 (Choer. p. 338, 7 Hilg.): ‚ἱεῖσι' (τὸ πέμπουσιν) ‚ἵεσαν' καὶ ‚ἀφίεσαν' ἐν συνθέσει.

Choeroboscus p. 351, 5 Hilg.: εἰ ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται ὁ ἐνεστώς, χρονικῶς αὔξεται ὁ παρατατικός, οἷον ‚ἵσταμαι ἱστάμην', ‚ἵεμαι ἱέμην' καὶ ‚ἀφιέμην'.

Etym. M. p. 177, 1 (= Et. Gud. p. 96, 46. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 55) s. v. ἀφίει[5])· ἔστι ῥῆμα ‚ἱῶ', περισπώμενον καὶ δασυνόμενον· ὁ παρατατικὸς ‚ἵουν ἵεις ἵει'· καὶ ἐν συνθέσει ‚ἀφίει' καὶ ‚προΐει'. ‚ἀφίην' δὲ ἐκ τοῦ ‚ἀφίημι', ὡς τὸ ‚ἐτίθην' παρατατικός. vgl. Zonar. s. v. ἀφίει. Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 21, 31.

**) Hesychius s. v. ἠμφίσταντο· περιίσταντο.

***) Phrynichus ed. Lob p. 153: ‚ἐνίστατο' λέγε καὶ μὴ ‚ἠνίστατο'.

Herodianus Hermanni p. 312: πλημμελοῦσιν οἱ λέγοντες ‚ἠνέστην', δέον ‚ἀνέστην' μόνως . . . τὸ ‚ἀνίσταμαι' ἀπὸ τῆς ‚ἀνά' προθέσεως ἀρχόμενον φυλάττειν ὀφείλει, ‚ἀνέστην', οὐκ ‚ἠνέστην'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 106, 15: ἐνίστατο[6]), οὐκ ‚ἠνίστατο'.

---

1) Vgl. La Roche, Augment S. 26. Stahl, Quaest. gramm. p. 60. Kühner-Blass II 36. 213f. — 2) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 153. — 3) ἠφίησαν A. l. ἠφίεσαν, wie bei Hesych. s. v., Zonaras I 1016 und im Excerpt bei Reitzenstein S. 394, 27. — 4) l. wie bei Hesych., Phot. und Suid.: ἠφείθη· εἰάθη, συνεχωρήθη. — 5) Il. A 25. — 6) ἐνίστατο GB Edd. ἐνήστατο Ra ἀνίστατο ALL. vgl. Nunnes. ad Phryn. p. 153 Lob.

ἀνέστην A. Pers. 204. Ar. Thesm. 384. Ran. 490. ἀπέστης E. Suppl. 316. ἐπέστη Suppl. 763 und gestattet in ἀνίσταθ' Ar. Plut. 801. ἀμφέστησαν S. Ai. 724. Nur das nicht mehr als Kompositum empfundene ἐπίσταμαι ‚verstehe' nimmt das Augment stets vor der Präposition an*): ἠπίστω E. Herc. f. 344. ἠπίσταντ' Ar. Ran. 1073 (anp.). — ἠπιστάμην A. Prom. 281. Ar. Eq. 462[1]) u. a. ἠπίστασο S. Ai. 1134. El. 394. ἐξηπιστάμην S. Ai. 316[2]). ἐξηπίστατο Theopomp. I 745 fr. 42 citiert im Etym. M. p. 366, 15[3]) u. a.

2. Im Imperf. von κάθημαι ‚sitze' verschmähen die Tragiker, die ja ἧμαι gebrauchen z. B. ἧσται A. Sept. 500 und ebenso ἥμην S. Trach. 24. ἧστο E. Suppl. 664, durchweg einen besonderen Ausdruck des Augments vor der Präposition**)[4]), was das Metrum erweist durch καθήμεθ' S. Ant. 411[5]). καθήμεθα E. Iph. T. 1342 und zulässt in καθῆσ' E. Andr. 670[6]). Bacch. 259. καθῆστο Phoen. 1467.

*) Moeris ed. Piers. p. 168: ‚ἠδύνω, ἠπίστω' Ἀττικῶς. ‚ἐδύνασο, ἐπίστασο'[7]) Ἑλληνικῶς.

Eustathius ad Il. p. 1325, 23: τὸ δὲ ‚ἐπίστατο' παρ' Ὁμήρῳ (Il. Ψ 705) μὲν εὖ ἔχει. οἱ δὲ μεθ' Ὅμηρον καινότερον ‚ἠπίστατό' φασιν. vgl. Hesych. s. v. ἠπιστάμην. Choer. p. 290, 16 Hilg.

**) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 468, 20: πᾶς παρῳχημένος ὁριστικὸς ἀπὸ φωνήεντος ἀρχόμενος καὶ ἀπὸ φύσει μακρᾶς τὸν αὐτὸν φυλάττει τόνον καὶ ἐν τῇ συνθέσει, ‚εἶχον κατεῖχον' ... ‚εὗδον ... καθεῦδον' (Il. A 611)· „ἔνθα καθεῦδ' ἀναβάς", ‚ἧστο καθῆστο'. vgl. Cramer, An. Ox. I 220, 7. Eustath. ad Il. p. 149, 44.

Hesychius (= Suidas = Zonaras = Lex. Bachm. p. 265, 21) s. v. καθῆστο· ἐκαθέζετο.

Suidas s. v. καθῆσθαι· καί καθῆστο, ἐκαθέζετο.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 197, 13: ‚κάθησο' κάλλιον ἢ ‚κάθου'[8]), καὶ καθήμενος ἢ ‚καθεζόμενος', καὶ ‚καθῆστο' ἢ ‚ἐκάθητο'. Ἀριστείδης (II 327 Df.)· „δικαστὴς αὐτὸς τῷ Περικλεῖ καθῆστο". καὶ ‚καθῆντο' ἢ ‚ἐκάθηντο'. ὁ αὐτὸς ἐν τῷ Παναθηναϊκῷ (I 200 Df.)· „καθῆντο ἐκπεπληγμένοι". καὶ ‚καθῆσθαι', οὐ ‚καθεσθῆναι'. vgl. Etym. Gud. p. 291, 49. Etym. M. p. 483, 49 s. v. καθῆστο. Cramer, An. Ox. I 220, 3. An. Par. III 366, 4.

1) ἐπιστάμην A. — 2) ἐξεπιστάμην L. — 3) ἐξεπίστατο Etym. M. bei Miller, Mélanges S. 123. — 4) Vgl. La Roche, Augment S. 36 f. Kühner-Blass II 228. — 5) Durch ἐκαθήμεθ' würde für den ersten Fuss ein Anapäst entstehen, der bei Aeschylus und Sophokles überhaupt selten ist. vgl. über den durch ein Augment erzeugten anlautenden Anapäst Hermann, Elem. doctr. metr. p. 120. Praef. ad Eur. Bacch. p. 21. 39 ff. v. Wilamowitz zu Euripides Herakles V. 458. — 6) 'κάθησ' Reiske, voraufgeht σιγῆ. vgl. Körner. — 7) ‚praestat ἠπίστασο' Pierson.. — 8) Vgl. „Personalendungen" S. 25.

Bacch. 1102. καθῆσθ' E. fr. 709 parodiert von Aristophanes Ach. 543 [1]). καθῆντ' Bacch. 1053. Auch Aristophanes, der niemals ἧμαι gebraucht [2]), gestattet sich in melischen Partien καθῆντο Eccl. 302 [3]), wofür das Versmass eintritt, und Ran. 991 [4]), wo Μελιτίδαι dem καθῆντο voraufgeht, ferner 'πικαθῆστο Ran. 1046 (anp.) [5]) im Munde des Aeschylus. Dazu kommt noch in einem vom Aeakus in Bezug auf Aeschylus gesprochenen Trimeter Ran. 778: τοῦ θρόνου, | ἵν' Αἰσχύλος καθῆστο. Sonst bilden die Komiker nur das jüngere Impf. ἐκαθήμην*) [6]), wozu besonders das anapästische Metrum einlädt in ἐκάθητ' Ar. Av. 510 und ἐκάθησθε Ach. 638, während oben Ran. 1046 (anp.) der Überrest der Präposition das Augment metrisch vertritt; ausserdem durch das Metrum zugelassen ἐκαθήμην Eccl. 152 und ἐκάθηντ' Men. III 232 fr. 877 citiert im Etym. M. p. 279, 38.

3. Das Simplex ἕζομαι, das entweder aus σεδ-ιο-μαι oder aus σε-σδ-ο-μαι entstanden ist [7]) und vorwiegend bei den Tragikern [8]) in der Bedeutung ‚sich setzen, sitzen' vorkommt, bildet, wie bei Homer z. B. Il. A 48. Od. γ 389, den Aorist augmentlos: ἑζόμην A. Eum. 3. S. Ai. 309 [9]). Oed. C. 100. E. Ion 1202. Iph. T. 968. El. 1259. Hel. 1574. Or. 1412 (mel.), in gleicher Weise, wie auch in καθήμην [10]), in den Komposita ἐφεζόμην A. Eum. 449 [11]). ἐφέζετο Ag. 669 und καθέζετο**) [12]), was das Metrum fordert bei A. Eum. 6 (konson. Auslaut).

*) Etym. M. p. 430,7 s. v. ἥμην· ὅτε δασύνεται, σημαίνει τὸ ‚ἐκαθεζόμην'. ἀπὸ τοῦ ‚ἕω, ἕημι, ἕεμαι ἧμαι'· ὁ παρατατικὸς ‚ἥμην'· ὅθεν καὶ ‚ἐκαθήμην'.
Eustathius ad Od. p. 1840, 4: ὁριστικὸν δὲ τοῦ ‚κάθησο' τὸ ‚ἐκάθησο', κατὰ τὸ ‚ἐκαθεζόμην ἐκάθευδον ἐκάμμυον'.

**) Herodianus Herm. p. 313: καθίζω ἀπὸ τῆς ‚κατά' προθέσεως ἀρξαμένου τοῦ ῥήματος, μένει ἡ πρόθεσις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χρόνοις, οἷον ‚καθεζόμην', οὐκ ‚ἐκαθεζόμην', καὶ ‚καθέζοντο', οὐκ ‚ἐκαθέζοντο'.
Lex. Bachm. p. 207, 12: ἕζετο· καθέζετο.

1) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 17. — 2) Nur Kratinus hat einmal ἧσθε I 57 fr. 142, aber in einem Hexameter. — 3) κάθητο R κάθηντο BΓN καθῆντο Brunck. — 4) κάθηντο RVUM κάθηνται A καθῆντο Brunck. — 5) πικαθοῖτο R 'πικαθοῖτο VAU πικάθοιτο superscripto γρ. καθεῖτο' M 'πικαθῆτο Hermann, Dindf., Mein., Vels. 'πικαθῆτο vel 'πικαθῆστο Cobet. — 6) Vgl. Blaydes zu Ar. Ran. 1046. — 7) Vgl. Brugmann, Griech. Gramm.[2] § 120. — 8) Bei den Komikern nur ἑζομένη Ar. Ran. 682 (mel.) und Pac. 802 (mel.); aber ἡδομένη v. Velsen an erster, ἡδομένη Meineke ἡδομένῃ Bergk an zweiter Stelle. — 9) ἕζετο S. Ai. 309 ‚er setzte sich', ἧστο V. 311 ‚er sass da'. — 10) Vgl. S. 131 f. — 11) ἔχει . . . . ἐφεζομένη M ἔχων . . . . ἐφεζόμην Wieseler, Dindf., Weckl. — 12) Vgl. Porson, Praef. ad Hec. p. 19. Ellendt, Lex. Soph. s. v. καθέζομαι. La Roche, Augment S. 25 f. Kühner-Blass II 407 f.

Prom. 245[1]). S. Oed. C. 1597[1]). Trach. 918[1]) und gestattet bei E. Hel. 1571 (vokal. Auslaut). Phoen. 75. καθεζόμεσθα E. Heracl. 33 (vokal. Auslaut) wohl Aorist und nicht Praes.

Dieselbe Unterlassung der Augmentation, wie καθέζετο, zeigt das von Aelius Dionysius bei Eustathius ad Od. p. 1831, 3, von Hesychius I 334 und im Lex. Bachm. p. 171, 3 ausserhalb des Verses citierte ἀφεψιασάμην*) S. fr. 134. Die Abneigung gegen lange Vokale vor Doppelkonsonanten im Falle der Augmentation müssen wir als „eine nie ganz überwundene lautliche Bequemlichkeit“ ansehen[2]).

Bei den Komikern ist zweimal das augmentlose καθέζετο überliefert und zwar Ar. Av. 796 (tr. tr.) und Lys. 1139. An der ersten Stelle ist aber, was V. 789 und 792 richtig überliefert, nämlich das immer zu wiederholende: αὖθις αὖ κατέπτετο mit *Meineke* gewiss zu lesen, und an der zweiten (Lys. 1139) verträgt der Trimeter der Komiker, die auch ἐκαθήμην[3]) und ἐκαθιζόμην[4]) schreiben, sehr wohl das gewöhnlich attische ἐκαθέζετο**), wie παρεκαθέζετο steht Ar. Plut. 727.

---

*) Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 241, 6 (Eustathius ad Od. p. 1831, 2): ποιητικὴ δὲ λέξις τὸ ‚ἐψιᾶσθαι' ἤτοι λόγον παίζειν· καὶ δασύνεται, ὡς δῆλον ἐν τοῖς ἐφεξῆς ἐκ τοῦ· „ἐφεψιόωνται[5]) γυναῖκες“ καὶ ἐκ τοῦ (S. fr. 134) ‚ἀφεψιασάμην'[6]) ἤτοι ἀφωμίλησα, ὡς ἐν ῥητορικῷ κεῖται λεξικῷ. ἐκ τούτου δὲ ἴσως εἴρηται καὶ ‚Φιλέψιος', τὸ κείμενον παρὰ τῷ κωμικῷ (Ar. Plut. 177).

Hesychius s. v. ἀφεψιασ[σ]άμην· ἀφωμίλησα. Σοφοκλῆς Ἀντηνορίδαις (fr. 134).

Lex. Bachm. p. 171, 3: ἀφεψιαίμην[7])· ἀφωμίλησα. οὕτω Σοφοκλῆς (fr. 134).

**) Theodosius Alex. p. 45, 21 Hilg.: τὰ μέντοι ἀπὸ προθέσεως ἀρχόμενα ῥήματα ἄτρεπτον τηρεῖ τὴν πρόθεσιν, εἰ μὴ κατὰ πλεονασμὸν εἴη, ὡς ἐπὶ τοῦ ‚καθέζομαι ἐκαθεζόμην'.

Choeroboscus p. 54, 3 Hilg.: ἄτρεπτος οὖν τηρεῖται ἡ πρόθεσις, χωρὶς εἰ μὴ ἐν πλεονασμῷ εἴη, ὡς ἐπὶ τοῦ ‚καθέζομαι ἐκαθεζόμην', ‚καθεύδω ἐκάθευδον', ‚καμμύω ἐκάμμυον', ‚ἐνέπω ἤνεπον'· ἐνταῦθα γὰρ οὐδὲν πλέον σημαίνουσιν αἱ προθέσεις· τὸ γὰρ ‚ἕζομαι' καὶ [τὸ] ‚καθέζομαι' τὸ αὐτὸ σημαίνουσι καὶ τὸ ‚εὕδω' καὶ ‚καθεύδω' . . . ἔξωθεν δὲ ἐποιήσαντο τὴν κλίσιν τὸ ‚ἐκαθεζό-

---

1) Durch ἐκαθέζετ', was *Heath* bei A. Prom. 245 für καθέζετ' M καθίζετ' G Lips. 1 wirklich schreiben wollte, würde ein bei Aeschylus und Sophokles überhaupt seltener Anapäst für den ersten Fuss entstehen. vgl. auch S. 131 Anm. 5). S. 168 Anm. 6). — 2) Curtius, Verbum I 140. — 3) Vgl. S. 132. — 4) Vgl. S. 134. — 5) ἐφεψιόωντο Od. τ 370. — 6) ἀφεψιασάμην Eustath. ad Od. p. 1831, 4 ἐφεψιασάμην Schwabe. vgl. aber Hesych. s. v. ἀφεψιασάμην und Lex. Bachm. p. 171, 3. — 7) l. ἀφεψιασάμην mit Nauck.

4. Im Imperf. und Aor. von καθίζω[1]) ‚lasse sitzen, setze mich, sitze' augmentierte Euripides, der das Imperf. ἵζον Alc. 946. Bacch. 1048. ἱζόμην fr. 861 anwandte[2]), nur den Anlaut des Verbalstamms, wie das Metrum erweist in <κα>θῖζον E. fr. 495, 37[3]). ὑφίζανον Phoen. 1382 und zulässt in καθίζετο fr. 540[4]). Dem καθῖσεν*) E. Phoen. 1188[5]) geht ein vokalischer Auslaut vorauf. καθίσατο konjizierte *Nauck*, Eur. Stud. II 1 f. bei E. Hipp. 31 für ἐγκαθείσατο CEL ἐγκαθίσατο ABdP[6]). Einmal lässt auch Aristophanes καθῖσεν Ran. 911[7]) den Euripides sagen.

Sonst nehmen die Komiker, bei denen ein ἵζω selten ist[8]), das Augment, wie bei ἐκαθεζόμην und vielfach bei ἐκαθήμην nur vor der Präposition an, was Hesychius s. v. ἐκαθίσατο als attisch bezeugt**) und metrisch erforderlich ist in ἐκαθίζου Ar. Vesp. 824[9]),

---

μην ἐκάθευδον ἐκάμμυον ἤνεπον', ὡς σχεδὸν ἁπλῶν οὐσῶν τῶν λέξεων, ὥσπερ ‚τύπτω ἔτυπτον'. vgl. p. 55, 23. Cramer, An. Ox. IV 180, 26. 181, 23.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 202, 5: ‚ἐκαθέσθην, καθεσθείς, καθεσθήσομαι καὶ καθεσθῆναι' καὶ ὅσα ἀπὸ τούτων, βάρβαρα· λέγε οὖν ‚καθέζομαι, ἐκαθεζόμην, καθεδοῦμαι, καθεδούμενος, καθεδεῖσθαι καὶ ὅσα ἀπὸ τούτων. vgl. Sophronii exc. ex Ioannis Charac. comm. in Theodos. p. 419, 31 Hilg. Eustathius ad Od. p. 1840, 4 S. 132.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 528, 25: καθῖσαν· παρὰ τὸ ‚καθίζω', ῑ.

Hesychius s. v. καθῖσαν· καθίδρυσαν. — s. v. καθίσατο[10])· ἱδρύσατο.

**) Hesychius s. v. ἐκαθίσατο· Ἀττικοί κτλ. — s. v. ἐκάθιζον· [ᾐτιῶντο, ἐμέμφοντο][11]).

Etym. Gud. p. 175, 47 s. v. ἐκάθησε· παρὰ τὸ ‚καθῶ καθήσω

---

[1]) Vgl. Buttmann, Ausf. Sprachl. II 201. Lexilogus I 278. II 273. Kühner-Blass II 447 f. Stahl, Quaest. gramm. p. 61. Dindorf zu Ar. Ran. 921. Blaydes zu Ar. Ran. 911 und Comm. p. 384. — [2]) Vgl. S. 59. — [3]) <θάμνους κα>θῖζον ergänzt *Nauck*, πέτρους *Blass*. — [4]) καθίζετο Aelianus N. A. 12, 7, Nauck καθέζετο al. vgl. La Roche, Augment S. 26. — [5]) καθεῖσεν codd. καθῖσεν L. Dindorf. vgl. Klotz und Wecklein z. St. W. Dindorf zu Ar. Ran. 921. — Das καθῖσεν Ἀργείων στρατόν wird verteidigt durch στρατὸν καθίζει E. Heracl. 664. καθῖσαν τὸ στράτευμα Thuc. VI 66. καθῖσε τὴν στρατιάν VII 82. καθίσας τὸν στρατόν II 71. IV 90. vgl. Classen zu Thuc. II 71. — [6]) Vgl. S. 26. — [7]) κάθισεν RUAM lemma schol. in R ἐκάθισεν V καθῖσεν Dindf., Mein., Vels. καθεῖσεν Porson, Blaydes καθῖζεν Elmsley zu Ach. 569. vgl. Dindorf, Blaydes. — [8]) ἵζω Ar. Ran. 199. ἵζουσι Epicrat. II 283 fr. 3, 12. ἵζων Ar. Eq. 403 (mel.), aber nach *van de Sande Bakhuyzen*, De parodia p. 82 aus einem tragischen oder lyrischen Dichter entlehnt. ἱζόμενος Av. 742 (mel.) ἐζόμενος Meineke, wie im antistr. V. 774 ἐφιζόμενοι. — [9]) ἐκαθίζου RVBC καθέζου S ἐκαθέζου Elmsley. — [10]) καθίσσατο Apoll. Rhod. IV 1219 καθέσσατο Anacr. fr. 111. — [11]) Verwechselung mit ἐκάκιζον, wie *Pearson* gesehen.

metrisch zulässig in ἐπεκάθιζεν Eupol. I 281 fr. 94, 5 citiert im Schol. Ar. Ach. 530 und ἐκάθισαν Men. III 164 fr. 544, 5.

5. Für das Simplex εὕω, das bei Homer, Hesiod und Luc. Lexiph. 11 sich findet, gebrauchen die Dramatiker nur ἀφεύω ‚senge ab' und daher Aeschylus jedenfalls in einem Satyrdrama ᾑφευμένος fr. 310 angeführt von Athenaeus IX 375e und Eustathius ad Il. p. 1286,21*), während Aristophanes ἀφηῦσεν Thesm. 590 augmentierte, wie *Meineke* richtig korrigiert für ἄφευσεν RN [1]). Was aber die Glosse im Lex. Bachm. p. 170, 31 = Bekker, An. Gr. I 470, 10 angeht: ἀφεῦσαν· ἀφῆκαν. Πλάτων (fr. 237) καὶ Ἕρμιππος (fr. 87), so ist *Meinekes* (Fragm. Com. Gr. II 417. 695) Konjektur ἀφεῖσαν· ἀφῆκαν der ferner liegenden von *Kock* (Com. Att. Frg. I 663) ἀφεῦσαν· ἀφηύηναν vorzuziehen, zumal Lex. Bachm. p. 171, 2 ἀφεῦσαι mit ἀποκαῦσαι, περιφλέξαι erklärt wird.

III. Folgende verba composita, deren Simplex selten oder überhaupt nicht gebräuchlich ist, nehmen trotzdem das Augment nur vor dem Verbalstamm an.

1. ποδίζω ‚fessele die Füsse' ziemlich selten: ποδισθείς S. fr. 60. πεποδισμένοι Xen. An. III 4, 35. Cyr. III 3, 27. Das Metrum fordert aber ἐμπεποδισμένον A. Prom. 567 (mel.) und gestattet auch ἐνεπόδιζε Ar. Av. 965.

2. Das Simplex ἐτάζω ‚prüfe' kommt bei Plat. Crat. p. 410 D, aber in etymologischer Verbindung mit ἔτος, sonst nur bei späteren Dichtern hin und wieder vor und wird von *Gomperz* (Rhein. Mus. XIII 478) auch bei Euripides fr. 1048, 4 in πρῶτος ὢν ἠτάζετο für πρῶτος ὠνομάζετο S Stob. Flor. 43, 13 geschrieben. Der Antiatticista Bekk. p. 96,28 irrt wieder, wenn er ἐτάζειν· τὸ ἐξετάζειν bei Ἡρόδοτος τρίτῳ gefunden haben will. Man vgl. Schweighäuser, Lexic. Herodot. p. 291. Das Kompositum ἐξετάζειν aber ist auch bei den Dramatikern nicht selten z. B. S. Ai. 586. Oed. C. 211 (mel.). E. Alc. 1011, in den augmentierten Formen zufällig nur bei den Komikern zu belegen, wo das Versmass verlangt die Augmentation ἐξήταζον**)

ἐκάθησα'. ἢ ‚ἐκάθισε' ἐκ τοῦ ‚καθίζω' ἰῶτα. ἐκ τῆς ‚κατὰ' προθέσεως καὶ τοῦ ‚ἵζω' ῥήματος. vgl. Zonaras s. v. ἐκάθιζε.

*) Eustathius ad Il. p. 1286, 21: εὕρηται δὲ καὶ παθητικὴ μετοχὴ τοῦ τοιούτου ῥήματος (εὕειν) ἐν τῷ (A. fr. 310)· „λεπτὸς καὶ καλὸς ᾑφευμένος".

**) Hesychius s. v. ἐξητασμένος· δεδοκιμασμένος.
Suidas s. v. ἐξητασμένον· ἠκριβωμένον κτλ. vgl. Harpocration s. v. ἐξετάζεσθαι = Suidas, Zonaras s. v. ἐξητάσθης. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 62, 13.

1) Vgl. S. 49.

Epicrat. II 287 fr. 11, 17 (anp.). ἐξήτασεν Ar. Thesm. 437 (mel.)[1]). ἐξήτακα Hegesipp. III 312 fr. 1, 8[2]). Nicomach. III 386 fr. 1, 3.

3. Das Simplex ἀριχάομαι[3]) findet sich bei Hippon. fr. 104, im Etym. M. p. 99, 20 und bei Arist. H. A. IX 40. Da die Orthographie des Kompositum ἀναριχάομαι ‚klimme mit Händen und Füssen empor' mit einem ρ Phrynichus Bekk. p. 19, 25, Hesychius s. v. ἀναριχᾶσθαι, Thomas Mag. p. 18, 11*)[4]) und die Augmentierung des Verbalstamms Herodianus II 387, 5**) ausdrücklich bezeugen, so schreiben wir bei Ar. Pac. 70 ἀνηριχᾶτ'[5]), was das Schol. Philostr. Imag. p. 853***) bestätigt und das Metrum erfordert, und in dem von

---

*) Phrynichus Bekk. p. 19, 25: ἀναριχᾶσθαι· πάνυ Ἀττικὴ ἡ φωνή[6]). σημαίνει δὲ τὸ τοῖς ποσὶ καὶ ταῖς χερσὶν ἀντεχόμενον ἀναβαίνειν, οἷον ἀνέρποντα. οἱ δὲ δύο ρ̄ρ̄ γράφοντες ἁμαρτάνουσιν.

Hesychius s. v. ἀναριχᾶσθαι· ἀναβαίνειν.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 18, 11: ‚ἀναριχᾶται', Ἀττικόν· δηλοῖ δὲ ταῖς χερσὶ καὶ τοῖς ποσὶν ἀντεχόμενον ἀναβαίνειν· γράφεται δὲ δι' ἑνὸς ρ̄.

**) Herodianus (περὶ παθῶν) II 387, 5 (Etym. M. p. 99, 14. Zonaras I 206): ἀναρριχᾶσθαι· σημαίνει τὸ ἀναδίδοσθαι τὸ ὕδωρ καὶ οἱονεὶ τρόπον ἀράχνης τοῖς ποσὶ καὶ χερσὶν ἀντιλαμβανόμενον ἀνιέναι πρὸς τὸ πρόσαντες. ‚ἀραχνιῶ ἀραχνιᾶσθαι' καὶ ‚ἀναρριχᾶσθαι' ταὐτόν[7]) ἐστιν. οὕτω τεχνικὸς ὁ ἀνήρ[8]). οὐ κλίνεται δὲ ὁ παρατατικὸς ‚ἠναρριχώμην', ἀλλ' ‚ἀνηρριχώμην'. εὑρίσκεται δὲ καὶ χωρὶς τῆς ἀν̄ συλλαβῆς παρ' Ἱππώνακτι (fr. 104) ‚ἀριχῶμαι'[9]). ἄλλως οὖν ἐσχημάτισται. ‚ἄρριχος' λέγεται ὁ κόφινος, ἐν ᾧ κομίζουσι τοὺς βότρυς. ἐξ αὐτοῦ ‚ἀρριχῶ' καὶ ‚ἀναρριχῶ'. ἀλλ' οὖν γε οὕτω κρεῖττόν ἐστιν ‚ἀρριχᾶσθαι'[10]) καὶ ‚ἀναρριχᾶσθαι'. οὕτως Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ περὶ παθῶν. vgl. II 475, 27[11]).

***) Schol. Philostr. Imag. p. 853: κλίνεται δὲ ὁ παρατατικὸς ‚ἀνηριχώμην'. εὕρηται δὲ παρ' ἄλλοις καὶ ‚ἀναρριχώμην'. ‚ἄρριχος' δέ ἐστιν ὁ κόφινος, ἐν ᾧ κομίζουσι βότρυας.

---

1) ἐξήτασ' v. Velsen ἐξετάζει Fritzsche. — 2) ἐξήτακα AC Athenaei VII 290 b ἐξήτασα VL ἐξήτηκα BP. — 3) Vgl. L. Dindorf, Fleckeisens Jahrb. 1869 S. 4 ff. — 4) ἀναριχᾶσθαι auch C Suidae s. v. ἀναῤῥιχᾶσθαι. — 5) ἀνερριχᾶτ' ἂν codd. Suidas s. v. ἀνεῤῥιχῶντο Bergk, Mein. ἀνερριχᾶτο lemma schol. ἀναρριχᾶτ' ἂν Etym. M. p. 99, 29 Suidas s. v. ἀναῤῥιχᾶσθαι (aber das Etym. M. p. 99, 19 kennt aus Herodianus das Imperf. ἀνηρριχώμην) ἂν ἀναῤῥιχᾶται εἰς οὐρανόν Etym. Gud. p. 50, 54 ἂν ἀρριχᾶτ' ἂν εἰς οὐρ. Et. Gud. p. 621, 38 ἀνηρριχᾶτ' ἂν Dindf., Blayd., Herwerd. vgl. Blaydes zu Ar. Pac. 70 u. Comm. p. 134. Dindorf zu Schol. Ar. Pac. 70. Pierson zu Moer. p. 58 f. — 6) Dagegen Schol. V Ar. Pac. 70: φησὶ δὲ Ἐρατοσθένης Κυρηναίους οὕτω λέγειν. vgl. L. Dindorf S. 10. — 7) τοῦτό codd. Etym. M. ταὐτόν Lentz. — 8) ἐθνικὸς codd. τεχνικὸς Sylburg, Lentz. — 9) ἀρριχῶμαι Vb Sylburg, Lentz. — 10) ἀραχνιᾶσθαι codd. ἀρριχᾶσθαι Sylburg, Lentz. — 11) Vgl. Lentz.

Suidas s. v. ἀνερριχῶντο und dem Lex. Bachm. p. 91, 20*) möglicherweise aus einer Komödie citierten Adesp. com. fr. 936 III 568 ἀνῃριχῶντο [1]). — Dass in den Hdschr. sich vielfach die Schreibung ἀναρριχάομαι**) mit zwei ρ nach Analogie von ἀναρρήγνυμι, ἀναρρίπτω, ἀναρροιβδέω, ἀναρροφάω, ἀναρρώννυμι und ähnlichen einstellte, ist nicht zu verwundern.

4. Nicht δοκάω, wohl aber δοκεύω z. B. E. Bacch. 984 (mel.) und δοκέω kommen vor. Das Kompositum προσδοκάω augmentiert nur προσεδόκων Ar. Lys. 61. προσεδόκας Ran. 556 [2]).

5. Ebenso nimmt das Kompositum des ungebräuchlichen λαύω die Augmentation stets hinter der Präposition an [3]), wie das Versmass verlangt in ἀπέλαυον ‚genoss' Adesp. com. III 676 fr. 1559 [4]). ἀπέλαυσα E. Iph. T. 526 [5]). Ar. Av. 1358 [6]). Eccl. 426. Plut. 236. fr. 569, 14 I 536. Antiphan. II 45 fr. 82 und zulässt in ἀπολέλαυκ' Ar. Thesm. 1008. ἀπολέλαυχ' Plat. I 645 fr. 169 (mel.) [7]) citiert im Schol. Ar. Av. 121 und von Suidas s. v. εὕερον. Das bei den Späteren auftretende ἀπήλαυσα***) ist durch das Metrum an allen Stellen mit Ausnahme von Ar. Plut. 236 ausgeschlossen.

6. Ferner augmentieren die Komposita des verschollenen διδράσκω durchweg den Anlaut des Verbalstammes [8]), wie das Metrum fordert

*) Suidas (Lex. Bachm. p. 91, 20 = Bekker, An. Gr. p. 398, 20. Schol. Ven. Ar. Pac. 70) s. v. ἀνεῤῥιχῶντο· χερσὶ καὶ ποσὶ δρασσόμενοι [9]) ἀνήρχοντο. κυρίως τὸ τοῖς ποσὶ καὶ χερσὶ βιαζόμενον εἰς ὕψος ἀναβαίνειν ‚ἀναῤῥιχᾶσθαι' ἔλεγον. Ἑλλάνικος (p. 24 Sturz)· „ἀναρριχᾶται δὲ ὥσπερ πίθηκος [10]) ἐπ' ἄκρα τὰ δένδρα". τουτέστι πρὸς ὕψος ἀνέβαινε, πρὸς δένδρα καὶ τοίχους. εἴρηται δὲ ἀπὸ τῶν ‚ἀρρίχων'· εἶδος δέ ἐστι κοφίνων, οὓς εἰώθασι διὰ σχοινίων ἀνιμᾶν. ἢ ἀπὸ τῶν ‚ἀραχνῶν', καὶ ἔστιν οἷον ‚ἀραχνᾶσθαι'. αἱ γὰρ ἀράχναι νήθουσι κατὰ τὰς ἐναερίους ὁδούς. Ἀριστοφάνης (Pac. 70)· „πρὸς ταῦτ' ἀνεῤῥιχᾶτ' ἂν ἐς τὸν οὐρανόν", περὶ τοῦ κανθάρου λέγων.

**) Aelii Dionysii et Pausaniae Fragm. coll. E. Schwabe p. 119, 12 (Eustathius ad Od. p. 1533, 59). Herodianus I 438, 8. Moeris ed. Piers. p. 58. Hesychius s. v. ἀρριχᾶσθαι. Suidas s. v. ἀναῤῥιχᾶσθαι. Etym. M. p. 99,26 (Etym. Gud. p. 52,52) s. v. ἀναρριχώμενοι. Schol. RV Ar. Pac. 70.

***) Suidas s. v. ἀπήλαυσε [11]). Lex. Bachm. p. 289, 11.

1) ἀνεῤῥιχῶντο Suidas Lex. Bachm. p. 91, 20. — vgl. Kock. — 2) προσεδόκησας A. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 36, 4. 371. — 4) Vgl. Kock, Hermes XXI 405. — 5) Von den Tragikern gebraucht nur Euripides ἀπολαύω. — 6) ἀπέλαυσα RAB ἀπέλασα VS. — 7) Metrum unsicher. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 36, 4. Elmsley zu E. Heracl. 14. — 9) περιδρασσόμενοι Bekker, An. Gr. p. 398, 20. — 10) ἀναρριχῶνται δὲ ὥσπερ οἱ πίθηκοι Schol. Ven. — 11) ἀπέλαυσε Marcellinus, Vita Thucyd., auch bei Suidas s. v. ἀπολαύειν.

in ἀπέδραν S. Ai. 167 (anp. — 3. P. Plur.) citiert von Thomas Mag. p. 14, 3. Ar. fr. 505 I 521 (anp.) citiert von Herodianus ed. Piers. p. 423. Cratin. I 36 fr. 74 (m. Eupol.) im Schol. E. Hec. 821. Men. III 66 fr. 232 bei Suidas s. v. ἀπέδρα, Zonaras s. v. ἀπέδραν und im Lex. Bachm. p. 115, 26. ἐξέδραμεν E. Heracl. 14[1]) und gestattet in ἀπέδραν Pherecr. I 161 fr. 59 bei Suidas s. v. ἀπέδρα und im Lex. Bachm. p. 115, 24. ἀποδεδρακότι Ar. Vesp. 1310. ἀποδεδρακότα Baton III 326 fr. 2, 4 = III 328 fr. 5, 15. ἐξεδίδρασκε Ar. Vesp. 127. διαδεδρακότας Ar. Ach. 601.

IV. Dagegen augmentiert das Kompositum des ungebräuchlichen εἴγω*) (ai. iṅg ‚sich regen', iṅga-s ‚beweglich', ēǵ-ā-mi ‚bebe'. Curtius, Grundzüge[5] S. 180. Prellwitz S. 97), nämlich ἐπείγω ‚treibe' nur die Präposition**), was das Versmass verlangt in ἤπειγον S. Phil. 499. E. fr. 495, 11 und zulässt in ἠπείγετο E. Hipp. 1185. Iph. T. 1393. ἠπειγόμεσθα Phoen. 1171. Augmentlos ἐπείγοντο Adesp. trg. 142 p. 869 (mel.). Den allein bei Späteren zu belegenden passiven Perfektstamm schreibt *Wecklein* schon bei A. Ag. 300 in ἤπεικτο für πεύκῃ τὸ[2]).

Ebenso versehen die Komiker, die ein ἕννυμι, εἷμαι[3]) nicht kennen, das nur im Part. Perf. Pass. augmentiert zu belegende ἀμφιέννυμι ‚ziehe an' nie in der Mitte***), sondern stets vorn mit der Augmentation†)[4]): ἠμφιεσμένος Ar. Vesp. 1172. Thesm. 92.

*) Etym. Gud. p. 197, 38 s. v. ἐπείγω· ἀντιπαράκειται γὰρ αὐτὸ τὸ ‚εἴγω'.

**) Etym. Gud. p. 197, 24 s. v. ἐπείγω· τὸ σπουδάζω, ὁ παρακείμενος ‚ἤπειγα', ὁ παθητικὸς ‚ἤπειγμαι', ἡ μετοχὴ ὁ ‚ἠπειγμένος'· τὸ γὰρ ‚ἐπείγω' γίνεται οὕτως. ‚οἴγω' τὸ ἀνοίγω καὶ τροπῇ τοῦ ο εἰς ε ‚εἴγω' καὶ ‚ἐπείγω'. vgl. p. 246, 50.

***) Herodianus II 475, 8 (Choer. in Cramers An. Ox. II 176, 24. Etym. Gud. p. 167, 16): ἀμφιειμένοι. II 500, 34. Etym. Genuin. bei Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymol. S. 38 (Etym. M. p. 90, 17. Zonaras I 163) s. v. ἀμφιειμένοι.

†) Choeroboscus p. 56, 9 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ἐπὶ τῶν ἀπὸ προθέσεως ἀρχομένων ἔστιν ὅτε ἔξωθεν γίνεται ἡ κλίσις, οἷον ‚ἀντιδικῶ ἠντιδίκουν' . . . ‚ἀμφιέννυμαι ἠμφιεννύμην'.

Etym. Genuin. bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymolog. S. 40 (Etym. M. p. 90, 22) s. v. ἀμφιέννυμαι, ἠμφιεννύμην. μήποτε δὲ κἀν-

1) ἐξέδραμον LP ἐξέδραμεν Reiske. — 2) Vgl. Wecklein, Aeschylos Orestie Anhang S. 144. — 3) Vgl. S. 23. — 4) Vgl. La Roche, Augment S. 26. Kühner-Blass II 420.

Compound verbs

840 (tr. tr.). Eupol. I 334 fr. 277 im Schol. Ar. Vesp. 925. Alex. II 335 fr. 110,2 u. a. ἀπημφιεσμένας Xenarch. II 468 fr. 4, 5. In der Tragödie kommt ἀμφιέννυμι überhaupt nicht vor[1]). Wenn also ἐπημφιεσμένος dem Sophokles fr. dub. 1026, 2 von Clemens Alex. Strom. V p. 716 zugeschrieben wird, so werden dadurch nur die Verdachtsgründe gegen die Echtheit dieses Fragments vermehrt.

V. Schliesslich heben wir folgende scheinbar mit Präpositionen zusammengesetzte Verba hervor, die meistens das Augment vorn annehmen:

1. ἠναίνετο*)[2]) ‚verweigerte' wird durch das Metrum jedenfalls zugelassen bei A. Ag. 312.

2. ἤμπλακον[3]) ‚fehlte' allein von den Tragikern gebraucht: A. Ag. 1211. S. Ant. 910. ἤμπλακες**) E. Alc. 418. 1083. ἤμπλακ' ***) S. Ant. 1234. ἀπήμπλακ' Trach. 1139. ἠμπλάκηται A. Suppl. 927.

3. Das aus der Umgangssprache der Alexandriner von Herodianus II 388, 10†) überlieferte ἀνήγκακα ist bei den Dramatikern unerhört[4])

ταῦθα περιττή ἐστιν ἡ πρόθεσις; τί γὰρ διαφέρει τὸ ‚ἕννυμαι' τοῦ ‚ἀμφιέννυμαι' <ὡς ἐν τῷ (Od. ψ 131)· „ἀμφιέσασθε χιτῶνας"> καὶ (Od. κ 543)· „αὐτὴ δὲ φᾶρος μέγα ἕννυτο νύμφη"; τί γὰρ πλέον τὸ[5]) ‚ἀμφιέσασθαι χιτῶνα'; οὕτω Ζηνόβιος.

*) Hesychius s. v. ἠνήνατο· ὑπερηφάνησεν.

Suidas (= Zonaras) s. v. ἠναίνετο· ἀπηρνεῖτο, ἀπεστρέφετο. „καὶ ὑπὲρ ὧν ἐδίψα[6]) ἀκοῦσαι, ἠναίνετο". vgl. s. v. ἀπηνήνατο.

Etym. Gud. p. 245, 38 s. v. ἠνήνατο, εἰς τὸ ἀπηνήνατο. vgl. p. 65, 1.

Etym. M. p. 121, 26 (Lex. Bachm. p. 120, 18) s. v. ἀπηνήναντο· ἠρνήσαντο. ἀπὸ τοῦ ‚ἀναίνω, ἀνανῶ, ἤνηνα, ἠνηνάμην ἠνήνατο'· τὸ τρίτον τῶν πληθυντικῶν ‚ἠνήναντο'.

**) Hesychius (= Zonaras) s. v. ἤμπλακες· ἀπέτυχες. ἠδίκησας. ἥμαρτες.

***) Hesychius s. v. ἤμπλακεν· ἠδίκη(σ)εν. ἥμαρτεν.

†) Herodianus (περὶ παθῶν) II 388, 10 (Etym. M. p. 106, 23. Zonaras I 215): ἀνήγκακα· ἰστέον ὅτι βάρβαρόν ἐστιν οὐχ εὑρισκόμενον παρ' Ἕλλησιν ἐν χρήσει, ὡς λέγει Ἡρωδιανός. ἐν μόνῃ γὰρ τῇ τῶν Ἀλεξανδρέων δημώδει συνηθείᾳ εὑρίσκεται. λέγουσι δέ τινες Ἀττικὸν εἶναι·

---

[1]) ἀμφιέσαντο steht in einem dem Aeschylus zugeschriebenen Epigramm Anth. Pal. VII 255 (fr. 494 Weckl.). — [2]) Vgl. S. 75. La Roche, Augment S. 26. — [3]) Vgl. Curtius, Grundzüge[5] S. 463 No. 626. Prellwitz S. 18. Kühner-Blass I 286. II 176. — [4]) Vgl. S. 82. — [5]) τοῦ AB τὸ Reitzenstein. — [6]) ἐδίψησ' Küster ἐδίψη Bernhardy.

und vielmehr ἠνάγκαζεν metrisch gefordert bei Ar. Eq. 506 (anp.). ἐπηνάγκαζε A. Prom. 698. ἠναγκάσθην S. El. 221 (mel.). ἠναγκασμένος E. Or. 904 u. a., metrisch gestattet ἠνάγκασα Bacch. 34. 469. Alc. 7. Euphr. III 318 fr. 1, 22 u. a.

4. Die Augmentierung des ε in dem von ἔναρα abgeleiteten[1]) ἐναίρω, ἐναρίζω ‚töte' erfordert das Metrum an allen Stellen[2]): ἠναίροντ' A. Sept. 796. ἤναρε E. Andr. 1182 (mel.). κατήναρες S. Ant. 871 (mel.). ἠνάριζες A. Ag. 1644. κατηναρίσθης Cho. 346 (mel.)[3]). κατηναρισμένας S. Ai. 26 citiert von Hesychius und Suidas (= Schol. S. Ai. 26) s. v. κατηναρισμένα. Diese Verba und ihre Komposita sind im Epos, in der Tragödie und bei Pindar, nirgends in der Komödie zu finden. *Bergk* drängte also dem Trimeter bei Ar. Thesm. 761 den epischen[4]) Aor. σοὐξενήρατο invita Minerva auf. Ebenso unmöglich ist aber die hdschr. Lesart σοὐξηρήσατο. Daher konjizierte *Meineke* σου διεχρήσατο, *Dindorf* σου 'ξαφείλετο, *Fritzsche* σου 'ξηράσατο, während *Lobeck*, *v. Velsen* und *Blaydes* einen vers. spur. annahmen[5]).

VI. Das von δίαιτα abgeleitete διαιτάω ist jedenfalls mit ζάω verwandt, so dass ζ für älteres dj eingetreten ist[6]). Die Augmentierung wie eines Simplex ist aber selten*), gewöhnlich die eines Kompositum mit διά[7]), so in διῃτώμην ‚führte eine Lebensweise' Plat. I 644 fr. 168, 2 citiert von Herodianus II 926, 6**).

ὅπερ οὐκ ἔστιν. οὐ γὰρ ἔχει ἐν τῇ πρώτῃ καὶ δευτέρᾳ συλλαβῇ τὸ αὐτὸ σύμφωνον. γίνεται δὲ ἀπὸ τοῦ ‚ἀναγκάζω ἀναγκάσω ἠνάγκακα' καὶ καθ' ὑπερβιβασμὸν ‚ἀνήγκακα'. δύναται καὶ σύνθετον εἶναι ἀπὸ τοῦ ‚ἀγκάζω' τὸ ταῖς ἀγκάλαις λαμβάνω καὶ ἐκ τούτου ‚ἀγκάσω ἤγκακα' καὶ μετὰ τῆς ‚ἀνά' προθέσεως ‚ἀνήγκακα'.

*) Antiatticista Bekk. p. 91, 18: ἐδιαίτων· ἀντὶ τοῦ ‚διῄτων'.

**) Herodianus (περὶ μονήρους λέξεως) II 926, 3: Πλάτων μέντοι ἐν Ὑπερβόλῳ (fr. 168) διέπαιξε τὴν ἄνευ τοῦ ῑ χρῆσιν ὡς βάρβαρον, λέγων οὕτως· „ὁ δ' οὐ γὰρ ἠττίκιζεν, ὦ Μοῖραι φίλαι, | ἀλλ' ὁπότε μὲν χρείη ‚διῃτώμην'[8]) λέγειν, | ἔφασκε ‚δητώμην', ὁπότε δ' εἰπεῖν δέοι | ‚ὀλίγον', ‚ὀλίον'.

Suidas (= Lex. Bachm. p. 212, 19) s. v. ἐκδιῄτησεν· κακῶς διῴκησεν.

---

1) Vgl. Prellwitz S. 93. — 2) Vgl. La Roche, Augment S. 29. — 3) κατεναρίσθησ M κατηναρίσθης Porson. — 4) ἐνήρατο Il. E 59. Od. ω 424. Hes. Theog. 316. — 5) Vgl. Blaydes. Lobeck ad Phryn. p. 718. Rutherford, The new Phrynichus S. 216. — 6) Vgl. Curtius, Grundzüge[5] S. 491. G. Meyer, Griech. Gramm. § 260. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXV 151. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 35. 399. Rutherford, The new Phrynichus S. 86. — 8) διωμήν cod. διῃτώμην Bloch.

Sogar ein doppeltes Augment tritt in der Zusammensetzung mit einer Präposition auf*).

b) Verba decomposita (παρασύνθετα) mit Präpositionen.

Was die Augmentierung der Verba angeht, die von einem *mit* einer Präposition zusammengesetzten Nomen abgeleitet sind, so war für die meisten derselben die Analogie der direkt mit einer Präposition zusammengesetzten Verba massgebend [1]).

I. ἀπόδημος Pind. Pyth. 4, 5. Plut. Mor. p. 799e [2]): ἀπεδήμεις Ar. Ran. 48 citiert von Suidas s. v. ἐπεβάτευον. ἀπεδημηκότες Hermipp. I 245 fr. 66 [3]).

ἀποστάτης Pol. V 57, 4. Plut. Cim. 10 u. a.: ἀπεστάτουν A. Cho. 443 (mel.). S. Ant. 993. Oed. R. 743 [4]).

ἐπιστάτης A. Pers. 382. S. El. 76. E. Hec. 223. Ar. Eccl. 10 u. a.: ἐπεστάτουν S. Oed. R. 1028 [5]). fr. 154 [6]). Ar. Thesm. 374.

παραστάτης A. Pers. 959 (mel.). S. Ant. 671. E. Heracl. 88. Plat. I 648 fr. 174, 13 u. a.: παρεστάτεις A. Ag. 1200.

ἐναντίος A. Ag. 807. S. Ai. 1284. E. Suppl. 856. Ar. Eq. 569 (tr. tr.) u. a.: ἐνηντιώμεθα**) ist metrisch notwendig bei Ar. Av. 385 (tr. tr.) [7]).

---

*) Hesychius s. v. ἐξεδεδιήτητο (Thuc. I 132). Hesychius, Suidas, Lex. Bachm. p. 223, 29 s. v. ἐξεδιήτησεν. Hesychius, Photius, Suidas, Lex. Bachm. p. 272, 15 s. v. κατεδιήτησεν. Eustathius p. 1325, 30 S. 164. p. 1382, 30.

**) Hesychius s. v. ἤντησεν· ἀπήντησεν. ἱκέτευσε. Θουκυδίδης (II 40,4) δὲ τὸ ‚ἠντιώμεθα' ἐπὶ τῷ ‚ἐναντιώμεθα' [8]).

Eustathius ad Il. p. 193, 16: οὕτω καὶ τὸ ‚ἠνάλωτο' ἐκ τοῦ ‚ἀνήλωτο' μετηλλάγη τῷ χρόνῳ, καὶ τὸ ‚ἠναντιοῦτο' ἀπὸ τοῦ ‚ἐνηντιοῦτο'.

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 335 Anm. 4. Kühner-Blass II 32 Vorbem. II 34 Anm. 1. Rutherford, The new Phrynichus p. 79 ff. Curtius, Verbum I 141. Nauck, Bullet. XXIV 380. — 2) Wenn keine Tragiker- oder Komikerstelle angegeben, kommt das Stammnomen auf dem Gebiete der dramatischen Litteratur überhaupt nicht vor. — 3) Vgl. aber S. 97. — 4) ἀποστάτει L pr. corr. m. ant. — 5) Das zweite ε stellte für ι die m. ant. her. — 6) ἐπεζάρει v. Herwerden, Mnem. nov. VI 280. vgl. Nauck. Hesychius s. v. ἐπεζάρει· ἐπεβάρει. ἐπέκειτο. ἐπικράτει. — 7) ἠναντιώμεθα codd. ἐναντιώμεθα Ald. Blayd. ἐνηντιώμεθα Bentl., Pors., Dindf., Mein., Bergk, Kock. vgl. Blaydes, Kock. La Roche, Augment S. 31. Nauck, Bullet. XXIV 380. Rutherford, The new Phrynichus p. 81. — 8) l. ἠναντιώμεθα (wie die Hdschr. bei Thuc. II 40, 4) ἐπὶ τῷ ἐνηντιώμεθα.

Das bei Harpocration s. v. δήμαρχος*) in den codd. BI für Ar. fr. 484 I 516 überlieferte ἐνεχυρίαζον ändern wir nicht mit *Bekker* in ἠνεχυρίαζον, sondern vielmehr das in AN gelesene ἐνεχύραζον in ἐνηχύραζον; denn auf dem Gebiete der dramatischen Litteratur ist weder ἐνεχύριος noch ἐνεχυριάζω, die überhaupt auf schwachen Füssen stehen, zu entdecken, sondern nur ἐνέχυρον Ar. Eccl. 755. Plut. 451. Hermipp. I 232 fr. 29 (tr. tr.). Antiphan. II 41 fr. 74, 12. Alex. II 299 fr. 7 und ἐνεχυράζομαι Ar. Nub. 241. Eccl. 567. ἐνεχυράσεσθαι Nub. 35.

ἔνθυμος Arist. Pol. IV 7, 1: ἐνεθυμήθης Ar. Ran. 40. ἐντεθύμηται Eccl. 262.

ἔγκοτος A. Cho. 392 (mel.). 923. 1052: ἐνεκότουν S. fr. 940[1]) ausserhalb des Verses citiert von Hesychius s. v. ἐγκουράδες**).

ἔγχειρ, ἔγχειρος nicht zu belegen: ἐνεχείρησε Ar. Plut. 717[2]).

ἐπίχειρ Poll. II 148. ἐπίχειρα A. Prom. 335. S. Ant. 820 (anp.). Ar. Vesp. 581 (anp.): ἐπεχείρει Pac. 752 (anp.)[3]). ἐπεχείρει konjiziert *Meineke* auch Vesp. 1030 (anp.) für ἐπιχειρεῖν. ἐπεχείρησας E. Hipp. 707. ἐπεχείρησεν Ar. Eccl. 429[4]).

ἐπάργυρος Her. I 50. IX 80 u. a.: ἐπηργυρωμένα Mnesimach. II 436 fr. 3, 2.

κατάργυρος Athen. IV 148 b. Callix. bei Athen. V 199 d u. a.: κατηργυρωμένος S. Ant. 1077.

ἐπιβάτης Ar. fr. 80 I 412: ἐπεβάτευον***) Ar. Ran. 48 citiert von Suidas s. v. (= Schol. Ar. Ran. 48).

ἐπίθυμος nicht zu belegen: ἐπεθύμουν Ar. Nub. 1036. Plut. 675. fr. 569, 10 I 536. Alex. II 372 fr. 203, 1. ἐπεθύμησα Ar. Ran. 62. Eupol. I 287 fr. 109. Alex. II 312 fr. 40. Statt εἰ δ' ἠπιθυμεῖτ' Ar. Vesp. 86 aber ist mit *Porson* εἰ δὴ 'πιθυμεῖτ' zu schreiben.

---

*) Harpocration ed. Bekker p. 55 s. v. δήμαρχος· . . . ὅτι δὲ ‚ἠνεχυρίαζον' οἱ δήμαρχοι, δηλοῖ Ἀριστοφάνης ἐν Σκηνὰς καταλαμβανούσαις (fr. 484).

**) Hesychius s. v. ἐγκουράδες· . . . εἰ μὴ ἄρα ἰσοδυναμεῖ, ὡς ‚κότῳ' καὶ ‚ἐνεκότουν' παρὰ Σοφοκλεῖ (fr. 940)[5]).

Suidas s. v. ἐνεκότει· ἐμνησικάκει, ὠργίζετο κτλ. vgl. s. v. ἐνεκότουν.

***) Etym. M. p. 357, 43 (Etym. Gud. p. 197, 12) s. v. ἐπιβάτης· . . . καὶ ‚ἐπεβάτευσε'· τὸ ἐπῆλθε καὶ ἐπέβη· κυρίως δὲ ἐπὶ νηός.

---

1) Vgl. Nauck. — 2) ἐνεχείρισε R ἐνιχείρισε corr. ex ἐνιχείρησε V. — 3) ἐπεχείρει RVSG ἐπιχειρεῖν B ἐπιχειρῶν Hamaker. — 4) κἀπιχείρησεν B. — 5) κορῶ — ἐνεκόρουν Meineke. vgl. M. Schmidt.

ἐπίκουρος A. Pers. 905 (mel.). S. Oed. R. 496 (mel.). E. Ion 297. Ar. Eq. 1319 (anp.) u. a.: ἐπεκούρησας E. Iph. A. 1452. ἐπεκουρήσατε Ar. fr. 318 I 473[1]).

ἐπίορκος E. El. 1355 (anp.). Ar. Nub. 397. 399. 400 (anp.). Ran. 275: ὀτιὴ 'πιώρκεις*) Ar. Eq. 428[2]). προσεπιωρκήσαμεν Lys. 1238. ἐπιωρκηκότι Antiphan. II 117 fr. 241, 2[3]). ἐπιωρκηκέναι V. 4[3]).

κατήγορος A. Sept. 426. S. Trach. 814: κατηγορεῖτο S. Oed. R. 529. κατηγόρησε Ar. Vesp. 932[4]). κατηγόρηκεν Thesm. 444. Ran. 996 (mel.).

παρήγορος S. El. 229 (mel.): παρηγόρουν A. Prom. 673.

πρόξενος A. Suppl. 425 (mel.). 500. E. Andr. 1103. Ar. Av. 1021 u. a.: προυξένησαν**) S. Oed. R. 1483[5]).

ὑπηρέτης A. Prom. 986. S. Phil. 53. E. Ion 986. Ar. Av. 1186 u. a.: ὑπηρέτεις E. Med. 588. ὑπηρέτουν Ar. Plut. 979.

ὕποπτος A. Ag. 1637. E. Hec. 1135 u. a.: ὑπώπτευον E. fr. 495, 9.

ὑπώπια E. fr. 374. Ar. Vesp. 1386 u. a.: ὑπωπιασμέναι Ar. Pac. 541 citiert von Suidas s. v. (= Schol. Ar. Pac. 541).

Die Kürze des υ ist in den drei letzten Verben metrisch gefordert mit Ausnahme von Ar. Plut. 979.

II. Nur eine Minderzahl hierher gehöriger Verba, bei denen die Zusammensetzung des Stammnomens mit einer Präposition keineswegs auf den ersten Blick ersichtlich ist, nimmt das Augment vorn an.

1. ἐγ-γύ-η A. Eum. 899. Cratin. min. II 292 fr. 12, 1. 3 (wohl mit ἐν und γυῖ-ο-ν zusammenhängend, also ἐγγυάω = ἐγχειρίζω***).

*) Suidas (= Zonaras) s. v. ἐπιώρκει· ὑπερσυντελικός (?).

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 15): ἐπιορκῶ ἐπιώρκουν.

**) Hesychius s. v. προὐξένεις· ἐξένιζες[6]). vgl. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 297, 15, wo Δημόσθένης ἐν τῷ περὶ παραπρεσβείας irrtümlich citiert ist für περὶ τοῦ στεφάνου 82.

Schol. S. Oed. R. 1483: προὐξένησαν· περιεποίησαν.

***) Eustathius ad Od. p. 1600, 4: ἰστέον δὲ ὅτι ‚ἐγγύη' καθ' ἣν ‚ἐγγυᾷ' μέν φασιν[7]) ὁ διδούς, ‚ἐγγυᾶται' δὲ ὁ λαμβάνων, γίνεται παρὰ τὸ ‚ἐν γύοις' ὅ ἐστι χερσί τινος κεῖσθαι τὸ ‚κατεγγυηθέν'.

[1]) ἐπεχορηγήσατε Meineke, Anal. crit. Athen. p. 47, Kock οὐδὲ κάραβος; Blaydes) μέγ' ἂν (v. Wilamowitz) γυναιξὶ κοπιώσαισιν ἐπεκουρήσατε Kaibel Athen. III 104 f. — [2]) 'πιόρκεις A Ald. — [3]) ἐπιορκηκότι, ἐπιορκηκέναι vor Gaisford. — [4]) κατηγόρησεν V κατηγόρευσε rell. — [5]) προυσέλησαν Gomperz, M. Schmidt. — [6]) προυξενεῖς· ξενίζεις cod. em. Jensius. Dem. de cor. 82. — [7]) l. φησιν.

ἔγ-γυ-ο-ς ‚Bürge' (durch Handschlag verpflichtet). ὑπό-γυι-ο-ς, ὑπό-γυ-ο-ς ‚unter den Händen, bereit, frisch'. altbaktr. gāo ‚Hand'. Acc. Plur. gavō. Prellwitz S. 82. L. Dindorf zu Xen. Cyr. VI 1, 43): ἠγγύησε*)[1]) E. Iph. A. 703: Bei der Zusammensetzung des Verbums ἐγγυάω mit einer neuen Präposition war die Augmentierung der Silbe ἐγ- um so mehr gegeben: παρηγγύα**) S. Oed. C. 94[2]). παρηγγύων E. Suppl. 700. κατηγγύησ' E. Or. 1079[3]). Von einem ἐνεγύησε***) findet sich bei den Dramatikern keine Spur.

2. ἐμ-πολ-ή S. fr. 511, 4. E. Iph. T. 1111 (mel.). Ar. Ach. 930 (mel.) u. a. (πέλ-ω πέλ-ο-μαι ‚bewege mich'. πόλ-ο-ς ‚Achse, umgepflügtes Land'. πολ-εύ-ω πολ-έ-ω ‚wende um'. lat. col-o. Curtius, Grundzüge⁵ S. 470 f. Prellwitz S. 93. 244): das Metrum fordert die Augmentierung der Präposition in ἠμπόλα†)[4]) Ar. Vesp. 444 (tr. tr.). ἠμπόληκας S. Ai. 978 citiert von Suidas (= Schol. S. Ai. 978. Zonaras) s. v. ἠμπόληκας· ἐπώλησας[5]) κτλ. ἠμποληκότα A. Eum. 634. Adesp. trag. 181 p. 876. ἐξημπόλημαι S. Ant. 1036 und lässt sie zu in ἀπημπόλα (wie παρηγγύα) E. Cycl. 257. Ion 1371. Tro. 973. ἠμπόληκα Ar. Pac. 367. παρημπολημένον Adesp. com. III 417 fr. 96 bei Poll. III 56[6]).

---

*) Hesychius s. v. ἠγ(γ)υᾶτο ὁ λαμβάνων [ἤγετο].

Photius (= Etym. M. p. 418, 38) s. v. ἠγγύα· ὡμολόγει δώσειν. ‚ἠγγυᾶτο' ὁ λαμβάνων.

Cramer, An. Par. IV 114, 12: λέγουσι δὲ καὶ ‚ἐγγύησε' καὶ ‚κατεγγύησε'[7]).

**) Moeris ed. Piers. p. 296: ‚παρηγγύησεν' Ἀττικῶς. παρήγγειλεν Ἑλληνικῶς.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 16): ‚κατεγγυῶ κατηγγύησα' καὶ ‚ἐνεγγύημαι' καὶ ‚ἐνεγγύων'.

***) Suidas s. v. ἐνεγύησεν.

†) Hesychius s. v. ἠμπόλησεν· ἀπέδοτο. — s. v. ἠμπολημένον· ὠνητόν.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 9): ἐμπολῶ ἠμπόλουν ἠμπόλημαι ἠμπολήθην.

---

[1]) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 155. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 336. Matthiae, Griech. Gramm. I 387 f. Veitch, Greek Verbs⁴ S. 208. La Roche, Augment S. 30. Kühner-Blass II 406. — [2]) παρεγγύα L παρηγγύα aliq. recc. φερέγγυα Herwerd. — [3]) κατη[γγυη]σα auch ägypt. Papyr. in Rev. de phil. XIX 106. — [4]) Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 336. La Roche, Augment S. 31. — [5]) ἐνεπόλησας Schol. S. Ai. 978. — [6]) παρεμπεπολημένον CA παρημπολημένον Kühn, Jungermann παρεμπεπολισμένον Meineke, Fragm. Com. Gr. V 123, irre geleitet durch παρημπολιμένον unius cod., was offenbar παρημπολημένον ist. — [7]) l. mit Dindorf ἠγγύησε καὶ κατηγγύησε.

3. διά-κον-ο-ς[1]) A. Prom. 974. S. Phil. 497. Ar. Av. 73. 74 u. a. (ion. διήκονος. ἐγ-κον-έ-ω ‚eile'. ἐγ-κον-ίδ-ες· αἱ ὑπηρέτιδες Suidas = Zonaras): ἐδιακόνουν, δεδιακόνηκα bezeugen ausdrücklich als attisch Moeris ed. Piers. p. 112, Hesychius s. v. δεδιακόνηκε, Choeroboscus p. 56, 9 Hilg. und Bekkers An. Gr. III 1285*)[2]). ἐδιακόνουν aus Alcae. I 759 fr. 13 ausserhalb des Verses angeführt vom Antiatticista Bekk. p. 91, 17, ἐδιακόνεις aus Nicostr. II 229 fr. 36 bei Cramer, An. Par. IV 114, 11**). δεδιακόνηκεν Archedic. III 277 fr. 3, 8[3]). Dadurch werden wir veranlasst auch bei E. Cycl. 406 das handschriftliche, nur von Späteren gebrauchte[4]) und daher von Eustathius wiederholt erklärte***) Imperf. καὶ διηκόνουν vielmehr mit *Hermann* in κἀδιᾱκόνουν zu verbessern.

4. Während προυξένησαν bei S. Oed. R. 1483 ‚sie bewirkten' zu übersetzen ist, scheint das bei Cramer, An. Par. IV 114, 12 aus

---

*) Moeris ed. Piers. p. 112: ‚δεδιακόνηκα' Ἀττικῶς. ‚δεδιηκόνηκα' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. δεδιακόνηκε· διῴκηκε. διηκόνησε[5]).

Choeroboscus p. 56, 9 Hilg.: ἰστέον δὲ ὅτι παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ἐπὶ τῶν ἀπὸ προθέσεως ἀρχομένων ἔστιν ὅτε ἔξωθεν γίνεται ἡ κλίσις, οἷον ‚ἀντιδικῶ ἠντιδίκουν, διακονῶ ἐδιακόνουν καὶ δεδιακόνηκα'[6]). vgl. Cramer, An. Ox. IV 181, 27.

Antiatticista Bekk. p. 88, 15: δεδιακόνηκα· Δημοσθένης περὶ τοῦ ἐπιτριηραρχήματος[7]).

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 5): ‚διακονῶ ἐδιακόνουν' οἱ Ἀθηναῖοι καὶ ‚δεδιακόνηκα'· οἱ δὲ κοινολεκτοῦντες ‚διηκόνουν'.

**) Cramer, An. Par. IV 114, 8: ‚δεδιακόνηκα' καὶ ‚δεδιώχηκα'[8]) καὶ ἄλλα τοιαῦτα . . . καὶ Νικόστρατος (fr. 36)· „εἰπέ μοι, τίνι | ἐδιακόνεις".

***) Vgl. Eustathius ad Il. p. 1122, 32. p. 1325, 23. ad Od. p. 1382, 31. 1523, 47. Bekker, An. Gr. III 1285 s. oben.

---

1) Wegen der Dehnung des α vgl. F. de Saussure, Une loi rhythmique de la langue grecque (Mél. Gr. S. 740). Wackernagel, Dehnungsgesetz der griech. Composita S. 10. — 2) Vgl. Pierson zu Moer. p. 112f. — 3) δὲ διηκόνηκεν vulg. Athen. VII 294c δὲ διακόνηκεν P (war nur zusammenzuschreiben) δεδιηκόνηκεν Valckenaer, Meineke δεδιακόνηκεν Kock. — 4) Vgl. Veitch, Greek Verbs[4] S. 184. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech. S. 39. — 5) δεδηακόνικε — διακώνησε cod. δεδιηκόνηκε — διηκόνησε Musur. em. Pierson zu Moer. p. 113. — 6) ἐδιακόνουν CO διηκόνουν V — δεδιακόνηκα C δεδιηκόνηκα V δεδιακόνημαι O. — 7) Vielmehr ἐδιακονήθησαν Dem. περὶ τοῦ ἐπιτριηραρχήματος (50, 2). δεδιακονημένων 51, 7. — 8) l. δεδιῴκηκα und vgl. S. 164f.

Euripides (fr. 1104) und aus Aristophanes (fr. 775) ausserhalb des Verses citierte ἐπροξένει die Bedeutung von πρόξενος ἦν gehabt zu haben[1]).

5. Wenn ἀπ-ειλ-ή z. B. A. Prom. 187 (anp.). Ar. Eq. 696 von der Wurzel ϝελ herzuleiten, also mit εἴλ-ω, εἰλ-έ-ω ‚dränge, schliesse ein', εἶλ-αρ ‚Schutzwehr', εἴλ-η ἴλ-η ‚Schar', ai. apa-var ‚aufdecken', vārá-jā-mi ‚wehre ab, hemme', vāra-s ‚Abwehr', altbaktr. apa-var ‚abhalten' verwandt ist (Curtius, Grundzüge No. 660), so gehört hierher auch ἠπείλουν Ar. fr. 219 I 447. ἠπείλησε Eccl. 289 (mel.). Plut. 88. ἐπηπείλει S. El. 779. ἐπηπειλημένοι Ant. 408. κατηπείλησαν Oed. C. 659. κατηπειλημένων 1147.

c) Verba decomposita mit εὖ und δυς.

Die von Zusammensetzungen mit εὖ abgeleiteten Verba zeigen, im Unterschied von den Verben mit dem Stammanlaut εὐ[2]), auf den attischen Inschriften niemals eine besondere Augmentation, in welcher Beziehung die ungefähr derselben Zeit (zwischen 320 und 300 v. Chr.) angehörigen Formen εὐεργετήκα[σι] C. I. A. II 283, 10. εὐε[ργ]έ[τ]ηκε[ν] 271, 4. IV 2, 574e, 9, aber ηὑρέθη II 720 A II 24 lehrreich sind[3]). Während von den Grammatikern Herodianus II 789, 7 ed. Lentz[4]), p. 417 ed. Pierson, Etym. M. p. 400, 26[4]), Etym. Gud. p. 252, 5, Schol. Dion. Thrac. Gramm. in Bekkers An. Gr. II 804, 31 und Cramers An. Ox. III 264, 33. IV 180, 16 neben ηὐχόμην, ηὐξάμην — ηὐφραινόμην, ηὔφρανε, ηὐδόκουν (aber auch εὐδόκουν), ηὐλόγησεν, ηὐχαρίστουν als attische Schreibweise aufführen, treten das Etym. M. p. 399, 41 und Hesychius überwiegend für die Unterlassung der Augmentation ein, und Suidas empfiehlt εὐλόγησα als Ἀττικώτερον gegenüber ηὐλόγησα*). In Anbetracht der

*) Hesychius s. v. ἀνευφημήσει· ἀνοιμώξει[5]), κατὰ ἀντίφρασιν. Σοφοκλῆς Τραχινίαις (783). — s. v. ἐξευδίασεν· εὐδίαν ἐποίησεν. — s. v. ἐξευμαρίσθη· παρεσκευάσθη. — s. v. ἐπευφήμησεν[6])· ἐν εὐφήμῳ βοῇ εἶπεν. — s. v. προὔστησας· ...εὐτρέπισας. — s. v. προὔστησε· ...εὐτρέπισεν. — s. v. εὐδόκησαν· ἐβούλοντο, ἠθέλησαν. ἠγάπησαν. — s. v. εὐλαβεῖτο[7])· ἐφοβεῖτο. ἐφυλάσσετο. — s. v. εὐλόγησεν· ὕμνησεν.

[1]) Vgl. Kock, Com. Att. Fragm. I 574. — [2]) Vgl. S. 47 ff. — [3]) Vgl. „Verbalflexion der att. Inschr." Progr. Gotha 1887 S. 5. — Beachtenswert auch εὐκλέϊσε II 3, 1675, 5—6 = Kaibel, Epigr. Gr. 26 (Hexam., vielleicht aus dem Anfang des 4. Jahrh. v. Chr.). εὐκλεΐξας Bacchyl. 6, 16. — [4]) Vgl. S. 47. — [5]) ἀνευφήμησεν· ἀνῴμωξεν Dindorf zu S. Trach. 783. vgl. M. Schmidt, Didym. p. 96. — [6]) A. fr. 350, 4. — ἐπεφήμησεν cod. em. Musur. — [7]) E. Or. 748. 1059.

Zeugnisse der Inschriften und Grammatiker sind wir jedenfalls nicht berechtigt, die vorwiegend für εὐ- sprechende hdschr. Überlieferung in ηὐ- für eine Zeit zu ändern, in der die wirkliche Rede noch jene Diphthonge unterschied[1]): εὐδοκίμηκεν Ar. Nub. 1032 (mel.) RVAUSWΘX εὐδοκίμησεν GTΔΦ. εὐθενεῖ Cratin. I 109 fr. 327 (mel.) codd. Zonar. I 919[2]). εὐσθένει E. Cycl. 2 PL[3]). εὐλαβεῖθ' Or. 748 (tr. tr.) cett. codd.[4]) εὐλαβεῖσθ' B. εὐλαβεῖτο Or. 1059 AL[5]). εὐλόγεις E. fr. 347, 2 codd.

εἴρηται δὲ παρὰ τῇ γραφῇ καὶ κατὰ ἀντίφρασιν ἀντὶ τοῦ ‚ἐβλασφήμησεν'. — Hesychius (Zonaras) s. v. εὐμοίρησεν· εὐτύχησεν. ἐκληρώσατο[6]).

Suidas (Zonaras) s. v. εὐδόκησας· τῆς σῆς ἠξίωσας οἰκειότητος. ὅτι εὐδόκησας ἐν αὐτοῖς. — s. v. εὐλόγησα, καὶ οὐκ ‚ηὐλόγησα'. ὡς Ἀττικώτερον γὰρ τὸ ‚εὐλόγησα'. ‚εὐλογημένος' γὰρ λέγεις, καὶ οὐκ ‚ηὐλογημένος'[7]). — Suidas (Lex. Bachm. p. 240, 28) s. v. εὐλόγηκεν· ἐβλασφήμησεν. ἐπὶ τοῦ Ἰώβ. εὐλογῶν εὐλογήσει. — s. v. ηὐλόγησα· ηὐξάμην. καὶ ‚εὐλόγησα', ὡς Ἀττικώτερον.

Etym. M. p. 399, 41 s. v. εὐφραίνω· ...ὁ μέλλων ‚εὐφρανῶ'· ὁ παρακείμενος ‚εὔφραγκα'. εἰ δὲ εἴη ὁ μέλλων δι' ἀμεταβόλου, ὁ παρακείμενος δι' αὐτοῦ καὶ τοῦ κ. καὶ ὤφειλεν εἶναι ‚ηὔφραγκα'· ἀλλὰ τὰ ἀπὸ τοῦ εὖ μορίου καὶ τοῦ δυς ἀρχόμενα ῥήματα ἄτρεπτον τηρεῖ τὴν ἀρχήν, ἔσωθεν δὲ αὐξάνεται, οἷον ‚εὐορκῶ εὐώρκουν'. ὁ παθητικὸς ‚εὔφραμμαι'· ὁ ἀόριστος ‚εὐφράνθην'.

Etym. Gud. p. 217, 26 s. v. εὐδόκησεν· ἠθέλησεν, ἐπετίμησεν, ἠράσθη. — p. 219, 4 s. v. εὐλογημένος· κεχαριτωμένος.

Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 137 s. v. εὐφραινόμην· εἰς τὸ εὐχόμην[8]).

Lex. Bachm. p. 92, 19 = Bekker, An. Gr. p. 399, 14 s. v. ἀνευφήμησεν· ἀντὶ τοῦ ἐθρήνησε. Πλάτων (Phaed. p. 60 A).

Lex. Bachm. p. 228, 3 s. v. ἐπευφήμησαν[9])· μετ' εὐφημίας συγκατέθεντο. ἐπῄνησαν.

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 334. La Roche, Augment S. 23f. 28f. v. Wilamowitz, Euripides Herakles zu V. 1221. Nauck, Trag. dict. index. Suppl. ad trag. fr. p. X. Blass, Aussprache des Griech.[3] S. 43. — 2) εὐθένει Lobeck zu Phryn. p. 466, Meineke, ebenso εὐωχημένον Ar. Vesp. 1305 Meineke mit den Hdschr., aber ηὐωχημένοι Ar. Lys. 1224. ηὐδοκίμηκεν Nub. 1032. ηὐλόγει Eccl. 454. ηὐτρεπισμένα Plut. 626 gegen die Hdschr. — 3) ηὐσθένει Heath ηὐθένει L. Dindorf, Nauck, Weckl. εὐθένει Herwerd. vgl. Lobeck zu Phryn. p. 465 ff. W. Dindorf, Poet. scen. — 4) Aus dem Schweigen Kirchhoffs geschlossen. — 5) ηὐλαβεῖτο BF. — 6) Hesychius führt nur auf ηὐδόκησεν· ἐθέλησεν und ηὐπόρησεν· ἐπλούτησεν. — 7) „Glossam V. omissam notavi. Displicet in ea color dicendi plane sordidus (?) et indignus Suida" Bernhardy. vgl. aber die entsprechende Glosse s. v. ηὐλόγησα, die auch *Bernhardy* nicht beanstandet. — 8) s. Etym. M. p. 400, 26 S. 47. — 9) E. Iph. T. 1403.

Stobaei Flor. 39, 7. εὐλογεῖ Ar. Eccl. 454 R εὐλόγει ΒΓΝ. εὐπορηκώς Diphil. II 554 fr. 43, 19 codd. Athenaei VII 292b[1]). παρευτρέπισται E. Cycl. 594 PL[2]). εὐτρεπισμένα Ar. Plut. 626 VS lemma schol. VRΘ εὐπρεπισμένα R[3]). εὐτύχουν E. fr. 285, 20 SMA Stobaei Flor. 97, 16. εὐτυχεῖς Bacch. 1024 P[4]). εὐτυχεῖ A. Pers. 509 M Ven. B Cantabr. 1. 2 Par. B[5]). S. fr. 103, 10 S Stobaei Flor. 106, 11 εὐτυχῆ εἰ M εὐτυχῆ A[6]). εὐτύχει E. Hec. 18 AE[7]). 1208 codd. 1228 codd. Iph. T. 329 PL[8]). εὐτύχησ' Herc. f. 613 LG[9]). 1221 LG[9]). εὐτύχησεν Tro. 935 codd.[10]). El. 8 LG. Hel. 1030 LG. Or. 542 L εὐτύχηκεν A[11]). εὐτύχηκε Baton III 326 fr. 1 AB Stobaei Flor. 98, 18. διευτύχησεν Adesp. com. III 429 fr. 116, 2 codd. Plut. Mor. p. 110e. διευτυχηκότ' Apollod. III 289 fr. 2 codd. Stobaei Flor. 53, 4. εὐφήμησεν A. Pers. 392 M ἐφήμισεν Cantabr. 1. ἄνευ φωνῆς ἐν S. Trach. 783 LKT ἀνευφώνησεν AM Ald. ἀνεφώνησεν BNRE[12]). ἐπευφήμησεν A. fr. 350, 4 codd. Plat. Rep. II 383 B. ἐπευφήμησαν E. Iph. T. 1403 PL[13]). εὐφραινόμην Philem. II 524 fr. 153 codd. Stobaei Flor. 29, 30. εὔφρανας E. Or. 217 c[14]). εὔφρανε 287 Ac. εὐφράνθην Ar. Ach. 5 codd.[15]). εὐωχημένον Vesp. 1305 codd. εὐωχημένοι Lys. 1224 codd. Also sind nur ηὐτύχουν E. Hec. 301 codd. und ηὐτρεπισμένοι Iph. A. 1111 PL in εὐτύχουν und εὐτρεπισμένοι zu verbessern.

Während in allen diesen Verben mit Ausnahme von εὐωχημένος der zweite Bestandteil des Stammnomens mit e i n e m K o n s o n a n t e n anlautet, sollte nach der Lehre des Choeroboscus p. 45, 18. 56, 23, des Ioannes Charax (Sophronii exc. ex Ioann. Ch. comm. in Theod. p. 419, 30) und des Etym. M. p. 399, 41[16]) ein ᾰ oder ο an dieser Stelle das augm. temp. auf sich ziehen*). Nun treten aber die von

---

*) Choeroboscus p. 56, 23 Hilg. (= Bekker, An. Gr. III 1285): ἰστέον δὲ ὅτι τὸ ‚δυσαρεστῶ' καὶ ‚δυσαπιστῶ' καὶ ‚εὐορκῶ' καὶ ‚εὐαρεστῶ' σημειούμεθα, ὅτι μὴ ἀρχόμενα ἀπὸ προθέσεως, ἀλλ' ἀπὸ ἐπιρρήματος τοῦ ‚δύς' καὶ τοῦ ‚εὖ' ἔσωθεν ποιοῦνται τὴν κλίσιν, οἷον ‚δ υ σ η ρ έ σ τ ο υ ν' καὶ ‚δ υ σ η π ί σ τ ο υ ν'

---

1) εὐοδηκώς Kock, ebenso εὐθένει Cratin. fr. 327 (mel.) Kock mit den Hdschr., aber διηυτυχηκότ' Apollod. III 289 fr. 2. ηὐτύχηκε Baton III 326 fr. 1. διηυτύχησεν Adesp. com. (τῆς νέας) III 429 fr. 116, 2 gegen die Hdschr. — 2) εὐτρέπισται Dem. de cor. § 175 ΣL. — 3) ηὐτρεπισμένα AUΦ lemma schol. P εὐτρεπισμένα Vels., aber ηὐλόγει Eccl. 454 gegen die Hdschr. — 4) εὐτύχεις Kirchh. ηὐτύχεις Heath, Elmsl. — 5) εὐτύχει G. C. W. Schneider ηὐτύχει Weckl. — 6) εὐτύχει Trinc. ηὐτύχει Heath. — 7) ηὐτύχει BLG Prinz. — 8) ηὐτύχει Nauck, Weckl. — 9) εὐτύχησ' Wilam. ηὐτύχησ' Weckl. — 10) Aus dem Schweigen Kirchhoffs geschlossen. — 11) ηὐτύχησεν BFc. — 12) ἀνευφήμησεν nach Schol. E. Tro. 578 und Hesychius s. v. ἀνευφημήσει (s. S. 146). vgl. auch Lex. Bachm. p. 92, 19 S. 147. ἀνηυφήμησεν Subkoff. vgl. Dindorf. — 13) ἐπηυφήμησαν Nauck, Weckl. — 14) ηὔφρανας BF. — 15) ηὐφράνθην lemma schol. Elmsl., Dindorf, Mein., Blayd. εὐφράνθην A. Müller. — 16) Vgl. S. 147.

nen Grammatikern aufgeführten augmentierten Formen teils erst n der nachklassischen Litteratur[1]) teils überhaupt nicht für uns auf[2]). Um so weniger haben wir Grund, das εὐεργέτησα Ar. Plut. 835 der besten Hdschr. RVU, was seine Stütze findet in εὐεργετήκα[σι] C. I. A. II 283, 10 (gegen 300 v. Chr.). εὐε[ργ]έ[τ]ηκε[ν] 271, 4 (302/1 v. Chr.). εὐεργέτηται Plat. Crit. 43a BCD[3]). εὐεργέτησεν Isocr. 4, 56 Urbin.[4]) εὐεργέτησαν Hyperid. c. Philipp. Papyr. col. II p. 57 ed. Blass[3], in εὐηργέτησα der weniger guten AMΦ Ald. mit *Dindorf*, *Meineke*, *Bergk*, *v. Velsen* zu ändern[5]). Die klassische Zeit unterschied eben noch zwischen einer Präposition als erstem Bestandteil des Stammnomens und den anders gearteten Vorsilben εὖ und δυσ. Demnach zeigen die von Zusammensetzungen mit δυσ abgeleiteten Verba die Augmentation zu Anfang der Formen*): μὴ 'δυστύχησεν S. Oed. R. 262[6]). δεδυστυχηκόσιν Lycophr. fr. 5 p. 818. Men. Mon. 431. ὡς τὰ πρόσθ' ἐδυστύχει E. Ion 1457 Bothe für ὡ. τ. πρόσθε δυστυχῆ.

d) Verba decomposita mit Nominalstämmen.

Wie die decomposita mit δυς nehmen durchweg diejenigen verba decomposita, deren erster Bestandteil aus einem Nominal-, deren zweiter aus einem Verbalstamm hervorgegangen ist, die Augmentation vorn an**)[7]):

ἀνδρηλάτης A. Sept. 624: ἠνδρηλάτησεν Ag. 1586.

καὶ ‚εὐηρέστουν' καὶ ‚εὐώρκουν'. ἔστι δὲ καὶ τὸ ‚εὐαγγελίζομαι εὐηγγελιζόμην' καὶ ‚εὐηγγελισάμην' ἔσωθεν κλινόμενον καὶ ‚εὐαρχίζω εὐήρχισα' ἐν τῇ συνηθείᾳ. vgl. p. 45, 18 (Etym. M. p. 23, 51). p. 40, 25 (Cramer, An. Ox. IV 176, 23). IV 181, 31. An. Par. IV 219, 32. Sophronii exc. ex Ioannis Charac. comm. in Theodos. p. 419, 30 Hilg.

*) Hesychius s. v. ἐδύσοιξα[8])· ὑπενόησα.

**) Choeroboscus p. 52, 14 Hilg.: τὸ δὲ ἀληθέστερον κατὰ χρόνον γίνεται ἡ σύνθεσις· οἷον ὡς ἐπὶ τοῦ ‚χειρογραφῶ ἐχειρογράφουν' καὶ ὡς ἐπὶ τοῦ

---

1) δυσηρέστουν Polyb. V 107, 6. Diod. Sic. 18, 62. εὐηρέστει Diod. Sic. 14, 4. εὐηγγελίζετο Paus. IV 19, 5. Long. III 386. IV 452. Jamblich. V. Pyth. II 12 p. 34. Synes. de provid. p. 96 A. Polyaen. V 7 — citiert von Lobeck zu Phryn. p. 269. εὐηγγελίκει Dio C. 61, 13. — vgl. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech. S. 39. — 2) εὐώρκουν nicht zu belegen, δυσαπιστέω und εὐαρχίζω überhaupt nicht zu finden. — vgl. Kühner-Blass II 33. — 3) εὐηργέτηται Ebc. — 4) εὐηργέτησεν E[1] vulg. — 5) Vgl. v. Bamberg, Jahresber. d. philol. Vereins XII 46. Zeitschr. f. Gymnasw. 1896 S. 633. — 6) μὴδυστύχησεν L pr. — vgl. μὴ 'δυνήθημεν S. Ai. 1067. — 7) Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 335. Curtius, Verbum II 168 ff. Nauck, Bullet. XXIV 381. La Roche, Augment S. 31 f. Kühner-Blass II 37. — 8) ἐδύσυξα cod. em. Hemsterhusius. vgl. Lobeck, Rhem. p. 83.

διφρηλάτης A. Eum. 156 (mel.). E. Iph. A. 216 (mel.): κἀδιφρηλάτουν Rhes. 781.

στρατηλάτης A. Eum. 640. E. Or. 970 (mel.): ἐστρατηλάτει E. El. 321.

κέρτομος E. Alc. 1125: ἐκερτόμει Bacch. 1293. ἐκερτόμησας A. Prom. 1018. κεκερτομημένη E. Suppl. 321.

ναύστολος A. Sept. 843 (mel.): ἐναυστόλουν S. Phil. 279. ἐναυστολήσαμεν E. Iph. T. 103. νεναυστοληκότες S. Phil. 550[1]).

Stammnomen nicht zu belegen: ἐνεοττοτροφήθης Ar. Nub. 999 (anp.).

οἰακοστρόφος A. Sept. 62. E. Med. 523: ᾠακοστρόφουν A. Pers. 769[2]).

ὀψώνης Ar. fr. 503 I 521 (mel.): ὠψώνηκ' Vesp. 1506[3]).

χειροτόνος A. Sept. 156 (mel.): ἐχειροτόνησαν Ar. Ach. 598. ἐχειροτονήθησαν 607. κεχειροτόνημαι Eccl. 517 (anp.) u. a.

Ebenso auch von ἄγρυπνος A. Prom. 374: ἠγρυπνήκαμεν Men. III 34 fr. 113.

λυσιτελής Axion. II 414 fr. 6, 8: ἐλῡσιτέλει V. 6.

φιλόσοφος Ar. Eccl. 571 (mel.)[4]). Alex. II 346 fr. 135, 10: πεφιλοσόφηκας Theognet. III 364 fr. 1, 9.

ἀμελής Ar. Lys. 882: ἠμέλησε E. Hel. 45 u. a.

Von dem gewöhnlichen, nur nicht bei Komikern sich findenden ἄϊστος z. B. A. Prom. 942 stammt ἀϊστοῖ Prom. 160 (mel.). ἀϊστώσας Prom. 248. S. fr. 493 bei Hesychius s. v.*) ἐξαϊστώσοι Prom. 695 und διηίστωσε S. Trach. 881 (mel.), von dem als zweisilbig durch das Metrum geforderten, singulären ᾆστος A. Eum. 568 (mel.) nur ᾔστωσας S. Ai. 515 citiert von Suidas s. v. ἠίστωσας**).

Für σκυτάλι' ἐφόρουν· νυνὶ Ar. Av. 1283 codd. Suidas (σκυταλιεφόρουν Suidae *V. Med.) hat *Porson* den nach den Verben von V. 1281. 1282 zu erwartenden einen Ausdruck glücklich hergestellt in ἐσκυ-

‚καλαμογραφῶ ἐκαλαμογράφουν' καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων συνθέτων τῶν μὴ ὄντων ἀπὸ προθέσεως κλίσις ἐγένετο συνθέσεως, μετὰ γὰρ τὴν σύνθεσιν ἐγένετο ἡ κλίσις, τουτέστι πρῶτον συνετέθησαν καὶ οὕτως ἐκλίθησαν, οἷον ‚φιλοσοφῶ ἐφιλοσόφουν, χειροκοπῶ ἐχειροκόπουν'.

*) Hesychius s. v. ἀϊστώσας· διαχέας καὶ τήξας. Σοφοκλῆς Ῥιζοτόμοις (fr. 493)· „Κόρον ἀιστώσας πυρί"[5]).

**) Suidas (= Zonaras) s. v. ἠίστωσας· ἠφάνισας (S. Ai. 515)· „σὺ γάρ μοι πατρίδ' ἠίστωσας δορί"[6]).

[1]) οἱ νεναυστοληκότες codd. συννεναυστοληκότες Dobree, Dindf., Nauck. — [2]) Vgl. S. 52. — [3]) ὀψώνηκ' RVBCS ὠψώνηκ' Ald. — [4]) φιλόδημον Dindf. φιλόμουσον v. Velsen. — [5]) κόρον ἱστώσας πῦρ cod. ἀϊστώσας em. Musur. κηρὸν ἀιστώσας πυρί Küster („qui αἰστώσας scribere poterat" Nauck) κόρην ἀιστώσας πυρί Brunck. — [6]) Durch ἠίστωσας verstösst Suidas ebenso gegen das Metrum, wie der cod. M bei A. Eum. 568 (mel.) durch ἄϊστος.

ταλ εφόρουν· νῦν[1]), womit zu vergleichen σκυταληφορέω Strab. XV p. 688. ἐπηλοφόρουν Ar. Av. 1142. ἐπλινθοφόρουν 1149. ἠρρηφόρουν Lys. 642 (mel.). κἀκανηφόρουν 646 (mel.). ἐμιτροφόρουν Thesm. 163.

Wie alle anderen, hierher gehörigen verba decomposita nimmt das von ὁδοιπόρος A. Ag. 892. Ar. Ach. 205 u. a. abgeleitete ὁδοιπορέω die Augmentation vorn an: ὡδοιπόρεις S. Ai. 1230. Oed. R. 1027, was für das Perfektum die hier noch zu ermittelnde Quelle des sogenannten Zonaras ausdrücklich bezeugt*)[2]). Jede Änderung der Form des aus Philippid. III 305 fr. 13 bei Poll. IX 38 angeführten: ὀρθῶς γε τὴν ῥύμην ὡδοιπορήκαμεν kann nur eine Verschlechterung zur Folge haben, wie zeigt *Dobrees* (Adv. I 578) ὁδωπορήκαμεν, *v. Herwerdens* (Anal. crit. 34) willkürliches ὁδοιπορήσωμεν und auch *Meinekes* (Fragm. Com. Gr. IV 471) ὁδοιπεπορήκαμεν[3]) und *Kocks* ὁδοπεποιήκαμεν. Wenn *Curtius,* der ὁδοιπεπορήκαμεν als feststehende Lesart anzunehmen scheint, im „Verbum" II 169 äussert: „Weil bei vokalischem Anlaut die Reduplikation nicht zu ihrem vollen Rechte kam, wird sie im Inlaut syllabisch ausgeführt"[4]), so sprechen gegen diese Auffassung: ἠμπόληκα A. Eum. 634. S. Ai. 978. Adesp. trg. 181 p. 876. Ar. Pac. 367. εὐτρεπισμένος E. Iph. A. 1111. Ar. Plut. 626. εὐδοκίμηκεν Ar. Nub. 1032 (mel.). εὐπορηκώς Diphil. II 554 fr. 43, 19. εὐτύχηκε Baton III 326 fr. 1[5]). ᾠκοδόμηκεν Dem. 21, 158. ᾠκοδομημένου Thuc. VII 29, 3. ἐξῳκοδόμηται Ar. Av. 1124[6]). Nicht also die Form des ὡδοιπορήκαμεν ist zu ändern, wohl aber die Versstelle. Jedenfalls ist die Vermutung berechtigt, dass die lexikalische Vorlage des Pollux bei dem Citat aus dem Komiker den für die Erklärung der ῥύμη irrelevanten Schluss des Trimeters fortliess und ὡδοιπορήκαμεν vielmehr den Anfang des folgenden Verses bildete. Dieser wäre dann so gebaut gewesen, wie Ar. Vesp. 951:

---

*) Zonaras II 1427 s. v. ὁδοιπορικῶς· ἐπίρρημα. ‚ὡδοιπωρηκὼς'[7]) δὲ ἐπὶ παρακειμένου, μέγα καὶ η̄. — II 1882 s. v. ὡδοιπορηκώς· ὁδεύσας. ‚ὁδοιπορικῶς' δὲ ἐπίρρημα, μικρὸν καὶ ῑ.

---

1) Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 849 Blaydes, Kock. — Weshalb die Vulgata σκυτάλι' ἐφόρουν· νυνὶ prosodisch nicht in Ordnung sein sollte, vermag ich nicht einzusehen. Der Scholiast freilich, der die vermeintliche Länge des α in σκυτάλιον beweisen will, scheint νῦν gelesen zu haben, wie *Porson* und die neueren Herausgeber. — 2) Vgl. auch διωδοιπορήκεσαν Herodt. VIII 129. ὡδοιπόρηται Luc. Herm. 2. — 3) Ein ὁδοιπεπόρηκα ist bei den Grammatikern nicht zu entdecken. — 4) Dem ἱπποτετρόφηκεν Lycurg. 139 steht gegenüber καθιπποτρόφηκας Isae. 5, 43. — 5) εὐτετύχηκεν Dem. 19, 67 allerdings Σ, aber ηὐτύχηκεν (εὐτ.) vulg. Dindorf-Blass. — 6) Vgl. S. 35. — 7) l. ὡδοιπορηκώς.

ὑπεραποκρίνεσθαι κυνός· λέξω δ᾽ ὅμως. Ach. 409: ἀλλ᾽ ἐκκυκλήσομαι· καταβαίνειν δ᾽ οὐ σχολή. Eccl. 1007: τὴν πεντακοσιοστὴν κατέθηκας τῇ πόλει. Men. III 94 fr. 325, 16: τῶν προσδοκωμένων, ὀδυνήσει διὰ τέλους.

χρῆν, ἐχρῆν.

Das gut attische, als solches vom Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 312*) und von Thomas Mag. p. 394, 12*) für Sophokles El. 1505 bezeugte χρῆν, dessen Entstehung aus dem Substantivum χρή und ἦν freilich erst *H. L. Ahrens* nachgewiesen [1]), wird durch das Metrum geschützt bei Aeschylus Ag. 870. 1658 (tr. tr.). Cho. 929, bei Sophokles Oed. R. 1184. 1185. El. 579. 1505. Trach. 1133. Phil. 430 [2]). 1363. fr. 103, 5 [3]), bei Euripides Alc. 379 [4]). 633. 686. 709. 737 [5]). 810 [6]). Med. 586. 890 [7]). Heracl. 112. 449 (zweimal). 968. 969. Andr. 607. 650 [8]). 1208 [9]). Hipp. 253 (anp.). 334. 619. 645 [10]). 1319 [11]). Hec. 265. 1218. Suppl. 223 [12]). 319. 539 [13]). 1112. Ion 842. Herc. f. 211. 224. 709.

---

*) Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 312 (= Zonaras) s. v. χρή· ...περισπώμενον δὲ ῥῆμά ἐστιν Ἀττικόν· ἀπὸ γὰρ τοῦ ‚χρῆμι' τὸ δεύτερον τῆς κοινῆς διαλέκτου καὶ Ἰωνικόν· Ἀττικοὶ δὲ χρῆν, ἐξ οὗ τὸ ἐχρῆν. vgl. s. v. χρῆν.

Etym. M. p. 814, 51 s. v. χρή· ...περισπωμένως δὲ σημαίνει ῥῆμα Ἀττικῶς· ἀπὸ τοῦ ‚χρῶ χρᾷς χρᾷ'· Ἰωνικῶς καὶ Ἀττικῶς ‚χρῇ'· ἐξ οὗ οἶμαι καὶ τὸ ‚χρῆν'.

Thomas Mag. ed. Ritschl p. 394, 12: ‚χρῆν' καὶ ἀντὶ τοῦ ἔπρεπε κατὰ ἀφαίρεσιν τοῦ ε̄· Σοφοκλῆς ἐν Ἠλέκτρᾳ (1505)· „χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσι δίκην“· καὶ ἀντὶ τοῦ πρέπει κτλ.

Suidas s. v. χρή· ...‚χρῆν' δὲ σὺν τῷ ν̄ καὶ περισπωμένως τὸ παρεληλυθὸς τὸ ἔδει.

---

1) H. L. Ahrens, de crasi et aphaeresi p. 6. Konjugation auf μι S. 28. Beiträge zur griech. und lat. Etymologie I 53 ff. — vgl. ausserdem Porson, Praef. ad Hec. p. 19. Elmsley zu E. Heracl. 649. Ellendt, Lex. Soph. II 962 s. v. χρή. Nauck, Eurip. Stud. I 7. Wecklein, Studien zu Euripides S. 367 f. Kühner-Blass II 18. 19. 222. v. Wilamowitz, Euripides Herakles zu V. 311. v. Herwerden zu E. Hel. 79. — 2) χρὴν L. — 3) χρῆν S Stobaei Flor. 106, 11 χρῆ M χρὴ A. — 4) χρῆν μ' c χρή μ' Ba μ' ἐχρῆν L μ' ἐχρῆν in ras. sup. ἀπέρχομαι scr. P1. — 5) χρῆν B lemma schol. in Ba χρή L ν add. L1 χρή rell. — 6) v. spur. Prinz. — 7) χρῆν Ea Nauck, Prinz ἐχρῆν B χρή L Kirchhoff χρῆ P. — 8) χρήν Ba χρή b. — 9) χρῆν BCEbcP χρὴν A χρὴ L Lasc. — 10) χρήν B χρῆν Kirchh., Nauck, Wilam. χρή AE. — 11) ὅσονπερ ἐχρῆν BCEbd χρῆν cett. ὅσον γ' ἐχρῆν? Kirchhoff. — 12) χρή Hartung, Weckl. — 13) ὧν χρῆν L Kirchh., Dindf., Weckl. ὧν δεῖ P Markland, Nauck.

Tro. 953. 1025. El. 973. 1042. Phoen. 515 [1]). 959 [2]). 1602 [3]). Or. 500. 551. 596 [4]). Iph. A. 307. 962. fr. 44 [5]). 47, 1 [6]). 2 [7]). 708 angeführt von Aristophanes Ach. 540. 1048, 2 [8]). Rhes. 752 (anp.). χρῆν wird jedenfalls durch das Metrum gestattet nach langvokalischem oder diphthongischem Auslaut an den folgenden Stellen, wo (mit Ausnahme von Rhes. 270) durchweg χρῆν (χρή) überliefert ist: ἦ χρῆν S. El. 529. E. Med. 886. ἐρέσθαι χρῆν Andr. 602. ἀνέξῃ; χρῆν Hipp. 459. τοι χρῆν 467 [9]). σοι, χρῆν 507 [10]). φεῦ, χρῆν 925. ἐμοὶ χρῆν Hec. 629 (mel.). 630 (mel.). μὴ χρῆν Iph. T. 1342. πάλαι χρῆν El. 357. ἦ χρῆν 1110. οἷ χρῆν Rhes. 270 [11]). πάλαι χρῆν 396. καὶ χρῆν E. fr. 388,3. Zu diesen treten noch folgende Fälle, in denen aus dem hdschr. χρή durch sichere Konjektur χρῆν hergestellt und von den neueren Herausgebern in den Text aufgenommen ist [12]): τῆσδε χρῆν A. Ag. 1419 [13]). οὐ χρῆν ζῆν E. Alc. 939 [14]). χρῆν γνωσιμαχεῖν Heracl. 706 (anp.) [15]). ἅπαντα· χρῆν γὰρ 959 [16]). ὃν χρῆν Iph. A. 1196 [17]). τὸν εὐτυχοῦντα χρῆν fr. 99 [18]). χρῆν γὰρ fr. 402, 2 [19]). χρῆν καὶ σὲ μέλλειν fr. 451 [20]). εἶναι χρῆν fr. 653 [21]).

Dagegen ist das jüngere ἐχρῆν*), dessen doppeltes Augment gewiss erst dem Missverstande von χρῆν sein Dasein verdankt [22]), bei

---

*) Herodianus (περὶ καθολικῆς προσῳδίας) I 508, 19: τὸ δὲ ‚ἐχρῆν' περισπώμενον οὐκ ἐπίρρημα, ἀλλὰ ῥῆμα. vgl. I 460, 8.

Hesychius s. v. ἐχρῆν· ἔδει. ἔπρεπεν.

Suidas (= Zonaras) s. v. ἐχρῆν· ἔπρεπεν, ἥρμοζεν.

---

1) χρή Orion Anth. I 8 p. 42. — 2) χρή Plut. de Pythiae orr. p. 407 χρῆν Leid. A (Valck.). — 3) v. spur. Kirchh., Nauck. — 4) χρῆμε AB χρήμε FcL Iustinus de mon. I p. 126. 27. — 5) χρῆν MA Stobaei Flor. 114, 7 χρή S. — 6) χρῆ σε MA Stobaei Flor. 4, 31 χρή σε Trincav. χρῆν σε Valckenaer. — 7) χρῆν A Stobaei Flor. 4, 31 χρὴν M χρῆ Trincav. χρὴ Gesn.[2] vulg. — 8) χρῆν S pr. m. Stobaei Flor. 43, 13 Nauck χρὴ ed. — 9) χρῆν ABCEbc χρή PL lemma schol. in NBa Ald. Lasc. — 10) χρή Nauck. — 11) οἷ χρῆν c οἷ 'χρήν B ὦ 'χρῆν C οἷ χρή b οἷς χρή Harl. PL. — 12) Vgl. Valckenaer zu E. Phoen. 965. Hemsterhusius zu Ar. Plut. 1195 und besonders Elmsley zu E. Heracl. 959. — 13) χρή codd. χρῆν Porson, Herm., Kirchh., Weckl. Das τῆσδ' ἔχρη von Schütz wollen wir mit Stillschweigen übergehen. — 14) χρὴ codd. χρῆν Elmsley zu Heracl. 959, Kirchh., Nauck, Prinz. — 15) χρὴ LP Kirchh. χρῆν Elmsley, Nauck, Weckl. — 16) χρή LP χρῆν Reiske, Elmsley, Kirchh., Nauck, Weckl. — 17) χρὴ codd. χρῆν Reiske, Kirchh., Nauck. — 18) χρὴ SMA Stobaei Flor. 45, 12 χρῆν Meineke, Nauck, Dindf. — 19) χρή SMA Stob. Flor. 68, 12 χρῆν Scaliger, Nauck, Dindf. — 20) χρὴ codd. Gellii N. A. VI 3, 28 χρῆν Casaubonus, Nauck, Dindf. — 21) εἶναι ἄρα καὶ L Clementis Alex. Strom. VI p. 751 εἶναι χρῆν Nauck, Dindf. — 22) Ebenso in seiner Bildung missverstanden das Part. χρεών (aus χρὴ ὄν): τοῦ χρεών E. Hipp. 1256. Herc. f. 21. τῷ χρεών E. fr. 501. Als Gen. und Dat. noch nicht bei Aeschylus und Sophokles.

Aeschylus überhaupt nicht nachweisbar, bei Sophokles an der einzigen Stelle τάσσειν ἐχρῆν fr. 103, 6 metrisch notwendig, häufiger bei Euripides, bei dem das Metrum, aber nur im Dialog wie bei Sophokles, ἐχρῆν erfordert in οὐκ ἐχρῆν Med. 507. Heracl. 1000. Hipp. 297. Hec. 1187. Suppl. 512. fr. dub. 1109, 2. ὧν ἐχρῆν Andr. 1001. Tro. 390. 656. 937. fr. 736, 2. εἰς οὓς ἐχρῆν El. 1012. αὐτὰς ἐχρῆν Suppl. 174. 266. τῶν κακιόνων ἐχρῆν fr. 1048, 6. τεκεῖν ἐχρῆν Andr. 395. ἵζειν ἐχρῆν Ion 1314. πρὸς ὧν ἐχρῆν Neophr. fr. 2, 7 p. 731. ἀνθρώπους ἐχρῆν Adesp. trag. 111. Die hdschr. Lesart ἠδικεῖτ', ἐχρῆν E. Ion 1317 ist mit Recht auch von den neueren Herausgebern gebilligt worden. Durch die Änderung ἠδικεῖτο, χρῆν würde im Dialog das letzte einsilbige Wort von dem übrigen Verse abgetrennt werden[1]). — Nach Sext. Empir. p. 175, 17 und Stob. Flor. 120, 22 würde Euripides fr. 449, 1 Satz und Vers mit ἐχρῆν begonnen haben, wie nur noch Menander III 60 fr. 210, während Aristides II p. 264, Clemens Alex. Strom. III p. 517 und Schol. Hermog. Rhet. VII p. 765 bei Euripides ἔδει gelesen haben. — Statt οἷς ἐχρῆν E. Hec. 1234[2]) könnte man an οἷσι χρῆν denken, da οἷσι nicht weniger als 29 mal bei Euripides im Trimeter gesichert ist, statt ἐν γάμοις ἐχρῆν Tro. 1218 an ἐν γάμοισι χρῆν, statt σοῖσιν ἐν δόμοις ἐχρῆν Hel. 1651 an σοῖσιν ἐν δόμοισι χρῆν, wofür eintreten würde ἐν τόκοισι σοῖσι Alc. 318[3]). κακοῖσι σοῖσι 614. τέκνοισι σοῖσιν Med. 1325. ἐν τοῖσι σοῖσιν — λόγοις Ion 649. φίλοισι σοῖσι Or. 450. τοῖσι σοῖσι — βουλεύμασιν Bacch. 846. δούλοισι γὰρ τοῖς σοῖσι fr. 47[4]), statt ζῆν ἐχρῆν σ', ὅτ' Or. 1030 nach der Lesart ζῆν σ' ἐχρῆν ὅτ' in

---

Etym. Gud. p. 223, 43 s. v. ἐχρῆν· χρόνου παρατατικοῦ, καὶ οὐχὶ ἐπίρρημα.

Eustathius ad Il. p. 751, 51: ἔτι δὲ ὡς δηλοῖ καὶ ὁ τούτου (χρὴ) σύστοιχος ἐνεργητικὸς παρατατικὸς ὁ ‚ἐχρῆν'. vgl. ad Od. p. 1647, 34, wo für χρῆν als Infinitiv E. Hec. 260 zum Belege angeführt wird. vgl. aber Nauck, Eur. Stud. I 7.

Cramer, An. Ox. (Hom. Epim.) I 434, 17: παρατατικοῦ δὲ „ἔδει γράφειν“ καὶ „ἐχρῆν ἀναγινώσκειν“ προσελθόντος ἔξωθεν τοῦ ε̄, ὅπερ ῥήματος ἴδιόν ἐστι. vgl. Schol. E. Hipp. 459. 507. Hec. 1224. Tro. 655. Or. 729. Ar. Nub. 371. Plut. 406.

---

1) Im Melos treten allerdings, wenn auch selten, derartige Verse auf, wie E. Bacch. 890: θηρῶσιν τὸν ἄσεπτον. οὐ | γὰρ κρεῖσσόν ποτε τῶν νόμων | γιγνώσκειν χρή. Ion 198. 1508. Or. 1438. — 2) οἷς σ' ἐχρῆν Havn. (Matth.) — σὲ unverständlich. — 3) ἐν τόκοισι σοῖσι θαρσυνεῖ τέκνον PL, die übrigen Hdschr. sogar ἐν τόκοισι τοῖσι σοῖσι θαρσυνεῖ. — 4) Vgl. auch ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι A. Eum. 860. τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι S. Phil. 1427. τέκνοισι τοῖς ἐμοῖσι E. Hec. 750.

Fan ζῆν σε χρῆν, ὅτ'. Doch wird auch Tro. 943: σοῖσιν ἐν δόμοις λιπεῖν σ' ἐών und Alc. 379: ὅτε ζῆν χρῆν μ', ἀπέρχομαι κάτω. 633: τότε ξυναλγεῖν χρῆν σ', ὅτ' ὠλλύμην ἐγώ. fr. 47: ὅθεν δὲ νικᾶν χρῆν σε, δυστυχεῖς, ἄναξ· | ὅθεν δέ σ' οὐ χρῆν, εὐτυχεῖς gelesen.

Jedenfalls werden wir überall, wo ein kurzvokalischer, elidierbarer Auslaut vorhergeht, der dem Eindringen des späteren ἐχρῆν keinen Widerstand bot[1]), auf Grund der obigen 80 Stellen mit χρῆν (75 im Dialog, 5 in lyrischen Partien)[2]), denen nur 21 (26) Stellen mit ἐχρῆν (im Dialog) gegenüberstehen, bei den Tragikern der guten Form χρῆν zu ihrem Rechte verhelfen, die sich auch nach kurzvokalischem Auslaut in den Hdschr. hin und wieder erhalten hat: τίθεσθε. χρῆν E. Med. 573 LP χρὴν a[3]). δὲ χρῆν Andr. 423 BCEabcd δὲ χρήν A[4]). σε χρῆν Hipp. 1323 L[5]). σε χρῆν Hec. 983 A σε χρῆ* a.[6]) ἀμὲ χρῆν Tro. 655 lemma schol. ἅ με χρῆν Ald.[7]). κτείνοντα χρῆν El. 1045 L. με χρῆν Or. 729 (tr. tr.) A[8]). σε χρῆν Rhes. 643 c[9]). Also schreiben wir bei Aeschylus δὲ χρῆν Cho. 906[10]), bei Sophokles σὲ χρῆν Phil. 1062[11]) und bei Euripides nicht nur in lyrischen Partien, für die ein ἐχρῆν nirgends metrisch erfordert ist, με χρῆν Andr. 113[12]). σε χρῆν Herc. f. 1077[13]), sondern auch im Dialog τίθεσθε.

---

1) Wie sehr man in späterer Zeit dem ἐχρῆν zuneigte, lehren einerseits die Stellen, wo im Widerspruch mit dem Metrum ἐχρῆν in den Hdschr. steht, andrerseits die, wo das in der Paraphrase der Scholien gebräuchliche ἐχρῆν auch in das lemma schol. widerrechtlich eingedrungen ist: ἐχρῆν δ' εὐθὺς S. El. 1505 p Nicephorus Progymn. c. 6 (Rh. Gr. I 461 W.). ζῆν μ' ἐχρῆν E. Alc. 379 L μ' ἐχρῆν in ras. sup. ἀπέρχομαι scr. P 1. τίθεσθε. ἐχρῆν Med. 573 B superscr. οὔκουν ἐχρῆν 890 B. ὅσονπερ ἐχρῆν Hipp. 1319 BCEbd. ἐχρῆν θεσπιῳδεῖν Phoen. 959 Leid. A (Valck.). ἀλλὰ τί ἐχρῆν εἴπατε fr. 708 bei Ar. Ach. 540 RΓ. οὔ σ' ἐχρῆν Rhes. 683 (tr. tr.) C ἐχρῆν σ' c. καίτοι γ' ἐχρῆν Ar. Nub. 371 (anp.) X Bodl. 4. — μ' ἐχρῆν E. Andr. 113 (eleg.) lemma schol. und codd. ἥ μ' ἐχρῆν Or. 729 lemma schol. in ATBa und codd. (ausser A με χρῆν). πρόσθ' ἐχρῆν Ar. Eq. 751 lemma schol. und VΘP (πρόσθε χρὴ RM Dindf., Bergk, Kock, Zacher). καίτοι 'χρῆν Nub. 371 (anp.) lemma schol. R und καίτοι γ' ἐχρῆν X Bodl. 4 (καίτοι χρῆν cett.). — 2) Nicht mitgerechnet sind die auf Konjektur beruhenden Stellen: τῇσδε χρῆν A. Ag. 1419. ἅπαντα· χρῆν γὰρ E. Heracl. 959. τὸν εὐτυχοῦντα χρῆν fr. 99 und ὃν χρῆν, wofür in der Aulischen Iphigenie (1196) ein ὃν ἐχρῆν als erster Fuss möglich war. — 3) ἐχρῆν B superscr. χρὴ rell. — 4) δ' ἐχρῆν L δὲ χρή P (Ald.) δὲ χρῆν Kirchhoff, Nauck. — 5) σ' ἐχρῆν cett. Kirchh., Nauck, Wilam. — 6) σε χρὴ a2 rell. σε δεῖ Brunck σ' ἐχρῆν Kirchh. σε χρῆν Nauck, Prinz. — 7) ἅμ' ἐχρῆν G οἷς μ' ἐχρῆν Christ. p. v. 551. — 8) μ' ἐχρῆν cett. lemma schol. in ATBa Kirchh. με χρῆν Nauck. — 9) σ' ἐχρή B σε χρή rell. σ' ἐχρῆν Dindf., Kirchh., Nauck. — 10) δ' ἐχρῆν M Hermann, Dindf., Kirchh., Weil δὲ χρῆν Weckl. v. spur. Berlage, Wilam. — 11) σ' ἐχρῆν L Herm., Seyffert ἦν ἐχρῆν σ' ἔχειν Laur. γ σὲ χρῆν Ellendt, Dindf., Nauck, Bergk. vgl. Seyffert. — 12) Vgl. oben Anm. 1). — 13) σ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck, Wilam.

χρῆν Med. 573 [1]). με χρῆν Andr. 938 [2]). Hec. 231 [3]). 416 [3]). Ion 1375 [4]). Hel. 80 [5]). 612 [6]). Or. 729 (tr. tr.) [1]). ἀμὲ χρῆν Tro. 655 [1]). σε χρῆν Hipp. 1072 [7]). 1323 [1]). Hec. 983 [1]). Suppl. 304 [8]). Ion 386 [9]). Rhes. 643 [1]). δὲ χρῆν Andr. 423 [1]). Bacch. 1345 [10]). τόνδε χρῆν Herc. f. 535 [11]). οὔτε χρῆν fr. 172 [12]). ἄκλαυστα χρῆν Andr. 1235 [13]). παῖδα χρῆν Hec. 1224 [14]). κτείνοντα χρῆν El. 1045 [1]). ἥκιστα χρῆν Bacch. 26 [15]). Iph. A. 487 [16]).

Durch die Schreibung χρῆν gewinnen wir die wünschenswerte Cäsur E. Andr. 1235: κἀγὼ γάρ, ἣν ἄκλαυστα χρῆν τίκτειν τέκνα und werden wir erst der Betonung des σὲ, besonders in einem Gegensatze gerecht bei S. Phil. 1061: καὶ τάχ' ἂν τὸ σὸν γέρας | τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν, ἣν σὲ χρῆν ἔχειν. E. Tro. 655: ἤδη δ' ἀμὲ χρῆν νικᾶν πόσιν, | κείνῳ τε νίκην ὧν ἐχρῆν παριέναι [17]). Rhes. 642: σὲ τὸν στρατηγὸν καὶ κασίγνητον λέγω, | Ἕκτορ, καθεύδεις; οὐκ ἐγείρεσθαι σὲ χρῆν;

An den folgenden Stellen aber ist das hdschr. χρῆν (ἐχρῆν) von den neueren Herausgebern in χρή gebessert worden: S. Oed. C. 1517 [18]). E. Heracl. 649 [19]). 711 [20]). Andr. 213 [21]). 1244 [22]). Hipp. 345 [23]). El. 1052 [24]). Hel. 1300 [25]). Or. 311 [26]). Bacch. 964 [27]). Rhes. 586 [28]). 683 (tr. tr.) [29]). Dagegen hat das hdschr. χρή im Gegensatz zu den anderen Herausgebern in χρῆν geändert *Elmsley* zu E. Heracl. 959 bei S. Ant. 666. E. Andr. 810, *Nauck* E. Cycl. 527. Hel. 753 und Phoen. 526, *Brunck*

---

1) Vgl. S. 155 (Anm. 1). — 2) μ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck, Dindf., Körner. — 3) μ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck με χρῆν Matthiae, Prinz. — 4) μ' ἐχρῆν LP Kirchh., Nauck, Herwerd. με χρῆν Weckl. — 5) μ' ἐχρῆν LG Kirchh., Nauck με χρῆν Herwerd., Weckl. — 6) μ' ἐχρῆν LG Kirchh., Nauck με χρῆν Herwerd., Weckl. — 7) σ' ἐχρῆν B²CEabc ἐχρῆν L Ald. Lasc. — 8) σ' ἐχρῆν τιμωρὸν Kirchh. ἐχρῆν τολμηρὸν LP. — 9) σ' ἐχρῆν LP Kirchh., Nauck, Herwerd. σε χρῆν Weckl. — 10) δ' ἐχρῆν P δὲ χρῆν Weckl. — 11) τόνδ' ἐχρῆν L Kirchh., Nauck, Wilam. — 12) οὔτ' ἐχρῆν SMA Stobaei Flor. 49,5 Dindf. οὔτε χρῆν Nauck. — 13) ἄκλαυτ' (ἄκαυτ') ἐχρῆν codd. ἄκλαυστ' ἐχρῆν Kirchh., Nauck. — 14) παῖδ' ἐχρῆν codd. Kirchh., Nauck παῖδα χρῆν Prinz. — 15) ἥκιστ' ἐχρῆν LP Kirchh., Nauck ἥκιστα χρῆν Weckl. — 16) ἥκιστ' ἐχρῆν codd. Herm., Kirchh., Nauck. — Richtig ergänzte *Nauck* ἥκιστα χρῆν E. fr. 495, 16 und nicht *Weil* ἥκιστ' ἐχρῆν. — 17) Vgl. E. fr. 451: εἰ γάρ σ' ἔμελλεν, ὡς σὺ φῄς, κτείνειν πόσις, | χρῆν καὶ σὲ μέλλειν. — 18) χρῆν L χρή recc. Dindf., Nauck. — 19) σ' ἐχρῆν LP σε χρῆν Elmsley σε χρή Dobree, Kirchh., Nauck, Weckl. — 20) χρῆν PL χρή apogr. Par. Kirchh., Nauck, Weckl. — 21) χρῆν P (Ald.) χρή cett. Valckenaer, Kirchh. — 22) χρῆν ABCP (Ald.) χρή Ebcd L Lasc., Valck., Kirchh. — 23) ἅμε χρῆν FL ἐχρῆν E ἅμε χρή AB und codd. Aristoph. Eq. 16 ἀμὲ χρῆν Elmsley zu Heracl. 959 ἀμὲ χρή v. Wilamowitz ἀμὲ χρῄς Bergk, Nauck, Kirchh., Barthold. — 24) χρῆν LG χρή Matthiae, Kirchh., Nauck, Weckl. — 25) χρῆν LG χρή Matthiae, Kirchh., Nauck, Herw. — 26) χρῆν F χρή cett. Kirchh., Nauck. — 27) οὓς ἐχρῆν P Nauck οὕς σε χρή Fix, Weckl. οὓς χρεών Hartung οὗ χρεών Kirchh. οὕς γε χρῄς Bergmann. — 28) χρῆν PLc Harl. χρή cett. Musgr. Kirchh., Nauck. — 29) σ' ἐχρῆν C ἐχρῆν σ' c χρή PL Harl. Musgr., Kirchh., Nauck.

Bacch. 1123, *Dobree* und *Cobet* E. fr. 282, 23. Wie *Gomperz* konjiziert: ὅτι δὲ χρῆν οὐκ εἴπατε E. fr. 708 bei Ar. Ach. 540, kann Euripides geschrieben haben[1]).

Auch bei den älteren Komikern findet sich das ursprüngliche χρῆν, durch das Metrum gesichert bei Aristophanes Pac. 734 (anp.). 1080 (hex.). Lys. 680 (tr. tr.). Thesm. 74 citiert von Suidas s. v. κηδεστής[2]). Thesm. 726 (tr. tr.)[3]). Eccl. 299 (mel.)[4]). οὐ μέλλειν χρῆν σ' Plut. 607 (anp.)[5]). Hermipp. I 236 fr. 45, 3 (anp.). Eupol. I 290 fr. 120 (m. Eup.), nach langvokalischem Auslaut in καίτοι χρῆν Ar. Nub. 371 (anp.)[6]). οὔπω χρῆν Pac. 1079 (hex.). καὶ χρῆν Lys. 526 (anp.). χρήμαθ', ἢ χρῆν Thesm. 842 (tr. tr.)[7]). ἤδη χρῆν Plut. 487 (anp.)[8]) und durch die einheitliche Überlieferung geschützt, zweimal sogar nach kurzvokalischem Auslaut: ἄνδρα χρῆν Ar. Av. 1434[9]). ἡνίκα χρῆν Lys. 591 (anp.). — ὃν χρῆν Eq. 535 (anp.) citiert von Suidas s. v. ἀφέλεια[10]). Eccl. 548. εὐθὺς χρῆν Nub. 1359. Ferner wurde χρῆν durch Konjektur aus χρή überzeugend hergestellt in οὓς χρῆν σπένδειν Ar. Thesm. 793 (anp.)[11]). χρῆν γάρ 832 (tr. tr.)[11]). ἀλλὰ χρῆν 966 (mel.)[12]). ὃν χρῆν φράζειν Ran. 1058 (anp.)[13]). χρῆν ἐξερᾶν Crates I 133 fr. 14, 8[14]).

Diesen 22 Stellen[15]) mit χρῆν stehen 16 gegenüber, an denen das jüngere ἐχρῆν metrisch notwendig ist: οὐκ ἐχρῆν Ar. Eq. 11. οὐκοῦν ἐχρῆν Pac. 135. ἥκειν ἐχρῆν 1041. μέλλειν ἐχρῆν Av. 364 (tr. tr.). περιπόλους ἐχρῆν 1177. λέγειν ἐχρῆν 1201[16]). ἐλινύειν ἐχρῆν Thesm. 598. θεοὺς ἐχρῆν Ran. 152. τραγῳδίαις ἐχρῆν 935. ἥκειν ἐχρῆν Eccl. 19. ἱμάτιον ἐχρῆν Eccl. 535[17]). εἰσάγειν ἐχρῆν Plut. 406. ἐκφέρειν ἐχρῆν 624. μέλλειν ἐχρῆν fr. 2 I 393 im Lex. Bachm. p. 16 und bei Suidas s. v.

---

1) ἀλλὰ τί ἐχρῆν εἴπατε Ar. Ach. 540 RΓ (für Euripides Verstoss gegen das Metrum) τί 'χρῆν PΔ τί χρῆν ABC Ald. Junt. (prosodisch ebenso unmöglich) τί γὰρ χρῆν; εἴπατε Hanow, Exerc. p. 115. πῶς χρῆν; εἴπατε Erfurdt zu S. Ai. p. 630. vgl. Nauck, van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 17. — 2) χρῆν *V Suidae cum codd. Aristoph. χρή rel. codd. Suid. — 3) χρῆν σ' R² χρὴ μ' N χρῆν Enger. — 4) χρή B. — 5) χρῆν σ' V Hemsterhusius, Mein., Blayd. χρή σ' RAU Dindf., Bergk, Vels. vgl. Blaydes, v. Bamberg, Exerc. crit. in Ar. Plut. novae. Progr. Gotha 1885 p. 15. οὐ μέλλειν ἐχρῆν Ar. Av. 364. fr. 2 I 393. χρῆν καὶ σὲ μέλλειν E. fr. 451. — 6) Vgl. Schol. und S. 155 Anm. 1). — 7) χρήματ' ἦν RN χρήμαθ', ἢ Bentley. — 8) χρὴ (superscr. πρέπει) U. — 9) χρῆν RVS Ald. χρὴ A. — 10) χρῆν M Ald. Suidas χρῆ V χρὴ cett. — 11) χρὴ RN Junt. χρῆν Brunck, Fritzsche, Dindf., Bergk., Mein., Vels. — 12) χρὴ RN Bergk χρῆν Bothe, Dindf., Mein., Vels. ἀλλά σε χρῆν Fritzsche. — 13) χρὴ RVUAM χρῆν Fritzsche, Dindf., Bergk, Mein., Vels. — 14) χρὴ AC Athenaei VI 267 f χρῆν Elmsley, Jacobs, Addit. Athen. p. 159, Mein., Kock. — 15) Nicht mitgerechnet sind die auf Konjektur beruhenden Stellen Ar. Thesm. 966 (mel.) und Ran. 1058 (anp.), an denen ein ἐχρῆν für sich metrisch möglich wäre. — 16) λέγειν σ' ἐχρῆν Bergk, Blaydes. — 17) ἐχρῆν B σ' ἐχρῆν Γ.

ἀγοράσαι. ἄμφοδον ἐχρῆν fr. 327 I 478 bei Poll. IX 36. αὐλοὺς ἐχρῆν Plat. I 620 fr. 69, 5.

Da nun die Komiker in dem Gebrauche jenes Imperfektums augenscheinlich einen Unterschied zwischen den Anapästen und melischen Partien einerseits, wo 13 mal χρῆν gesichert, niemals ἐχρῆν metrisch gefordert ist [1]), und den Iamben und Trochäen andrerseits machen, wo 9 mal χρῆν, aber 16 mal ἐχρῆν gesichert ist, so glauben wir die Hand des Aristophanes ohne Zweifel herzustellen in den Anapästen durch die Lesung πρῶτον μὲν χρῆν Lys. 574 [2]) und μᾶλλον χρῆν Plut. 586 [3]), die des Pherekrates in einer melischen Partie durch ἄνδρα χρῆν I 162 fr. 64, 1 [4]), schreiben dagegen in den Iamben und Trochäen nach kurzvokalischem, elidierbarem Auslaut an den folgenden Stellen mit den Hdschr. (ausser Eccl. 404) ἐχρῆν: μ' ἐχρῆν Ar. Ach. 691 (tr. tr.). Nub. 1463. Eccl. 404 [5]). σ' ἐχρῆν Eq. 848 [6]). Plut. 432 [7]). 966 [8]). παιδός σ' ἐχρῆν Av. 58 [9]). αὔτ' ἐχρῆν Ach. 562. ταῦτ' ἐχρῆν Ran. 951 [10]). δῆτ' ἐχρῆν Vesp. 1148. Lys. 54. ἀλλ' ἐχρῆν Ran. 568. τύπτοντ' ἐχρῆν Lys. 357 [11]). χλανίδ' ἐχρῆν fr. 491 I 518.

In dem fälschlich dem Euripides vom Papyrus Didot zugeschriebenen, höchst wahrscheinlich einer Komödie zuzuweisenden fr. 953 [12]) fordert das Metrum V. 1 ὦ πάτερ, ἐχρῆν; daher lesen wir auch V. 34 nicht mit *Nauck* σε χρῆν, sondern σ' ἐχρῆν.

Statt χρῆν (ἐχρῆν) aber ist mit Recht χρή hergestellt Ar. Eq. 751 [13]) und Eccl. 581 (anp.) [14]). Hinwiederum empfehlen statt des hdschr. χρή vielmehr χρῆν *Elmsley* zu Heracl. 959 bei Ar. Eq. 133 mit τόνδε χρῆν παθεῖν [15]), *Bentley*, *Dindorf*, *Meineke* Thesm. 662 (tr. tr.) [16]), *Bentley*,

---

1) Vgl. dieselbe Beobachtung bei den Tragikern S. 155. — 2) πρ. μὲν ἐχρῆν codd. editt. — 3) μᾶλλον ἐχρῆν codd. editt. vgl. Elmsley zu E. Heracl. 649. — Aus der obigen Ausführung erhellt, wie willkürlich *Dindorf* und *Blaydes* verfahren, wenn sie in den Anapästen bei Ar. Lys. 591 gegen die Hdschr. ἡνίκ' ἐχρῆν, aber in den Iamben Av. 1434 ἄνδρα χρῆν; bei A. Cho. 906 δ' ἐχρῆν, aber bei S. Phil. 1062 σὲ χρῆν schreiben. — 4) ἀνδεχρην A Athenaei XIII 612 a τάνδε χρῆν PVL ἄνδρ' ἐχρῆν Erfurdt, Observ. in Athen. p. 444 ἂν δὲ χρῇ Dobree, Advers. II 347. — 5) με χρῆν N με χρὴ RBΓ μ' ἐχρῆν Brunck, Dindf., Bergk, Mein., Vels. — 6) σε χρῆν R σ' ἐχρῆν VABCSX Dindf., Mein., Bergk, Zacher. — 7) σε χρῆν R. — 8) ἐχρῆν VA σε χρῆν U. — An den Stellen, wo R oder U σε χρῆν bieten: Eq. 848. Plut. 432. 966, ist das σὲ nicht etwa dem Sinne nach hervorzuheben. — 9) παιδὸς ἐχρῆν RVASΓ παιδός γ' ἐχρῆν B vulg. παιδός σ' ἐχρῆν Beck, Dindf., Mein., Kock. — 10) ταῦτ' εχρῆν R ταῦτα χρῆν corr. ex δεῖ ταῦτα M 2 δεῖ τοιαῦτα A. — 11) τύπτοντ' ἐχρῆν R τύπτον' ἐχρῆν N τύπτοντα χρῆν BCΔ Leid. — 12) Vgl. „Personalendungen". Progr. Gotha 1896 S. 4 Anm. 14). — 13) πρόσθε χρῆν Γ Ald. Mein. πρόσθ' ἐχρῆν VΘP lemma schol. πρόσθεν χρὴ A πρόσθε χρὴ RM Dindf., Bergk, Kock, Zacher. — 14) χρῆν RΓ 'χρῆν N χρὴ Brunck, Dindf., Mein., Vels. — 15) Wenigstens τόνδ' ἐχρῆν! τόνδε χρὴ codd. Dindf., Mein., Zacher. — 16) χρὴ ὡς RN χρή σ' ὡς Porson, Bergk, Vels.

Brunck, *Dindorf*, *Blaydes* Thesm. 777 (anp.) ἐγχειρεῖν· χρῆν ἔργῳ[1]), *Cobet*, *Meineke* Eccl. 128[2]).

Die mittlere und neue Komödie kennt nur noch das jüngere ἐχρῆν, was das Versmass verlangt in οὐκ ἐχρῆν Alex. II 350 fr. 146,9. ἄρχειν ἐχρῆν ebenda. ἐχρῆν γὰρ εἶναι Men. III 60 fr. 210[3]) und zulässt in δ' ἐχρῆν Antiphan. II 41 fr. 74, 10. δῆτ' ἐχρῆν Men. III 102 fr. 349, 3. *Meineke*, Fragm. Com. Gr. V 83 hat also Unrecht, für ὃν χρῆ der codd. Athenaei X 422e bei Eubul. II 195 fr. 92, zumal in einem Trimeter χρῆν zu vermuten.

Demnach bevorzugen die Tragiker χρῆν, die Komiker ἐχρῆν, und zwar gebrauchen χρῆν die Tragiker sowohl im Dialog wie in lyrischen Partien, Aristophanes seltener im Dialog als in lyrischen Partien. ἐχρῆν zeigen weder Tragiker noch Komiker in lyrischen Partien, Euripides bisweilen im Dialog, noch häufiger die Komiker, wie folgende Tabelle veranschaulicht:

	χρῆν		ἐχρῆν	
	iamb.-troch.	anp.-mel.	iamb.-troch.	anp.-mel.
Aeschylus	5	—	—	—
Sophokles	10	—	1	—
Euripides	87	6	23	—
Übrige Tragiker	3	1	2	—
	105	7	26	
	112			

	χρῆν		ἐχρῆν	
	iamb.-troch.	anp.-mel.	iamb.-troch.	anp.-mel.
Aristophanes	8	15	29	—
Übrige alte Komiker	1	3	3	—
Mittlere und neue Komiker	—	—	5	—
	9	18	37	
	27			

Doppelte Augmentation[4]).

1. Während man in ἀνέχω der Bedeutung ‚emporhalten' sich bewusst blieb und daher durchweg augmentierte ἀνέσχον E. Med. 482. Hec. 459 (mel.). Iph. T. 269. ἀνεῖχες Ar. fr. 621 I 547 in Bekkers

1) χρὴ RN Suidas s. v. πορίμῳ Mein. χρή μ' ἐγχειρεῖν Vels. χρή klammert *Bergk* ein. vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 122. — 2) χρὴ codd. Dindf., Bergk, Vels. — 3) Vgl. S. 154. — 4) Vgl. ἑώρων S. 4. ἑάλων S. 5. κατεάγην S. 7. ἀνέῳγον S. 7 ff. ἐξεδιῄτησε κατεδιῄτησε S. 141. In der späteren Zeit tritt sogar ein dreifaches Augment auf in ἠνέῳγον ἠνέῳκται nach Etym. M. p. 105, 9 ff. ἠνέῳξε nach Eustath. ad Od. p. 1382, 30.

An. Gr. I 400, 10, hatte man sicher zur Zeit des Euripides in ἀνέχομαι die Bedeutung der Präposition einigermassen vergessen und augmentierte, wie das Versmass fordert, ἠνέσχοντο*)[1]) E. Herc. f. 1319. ἠνέσχετο Ar. Eq. 537 (anp.) und auch wohl ἠνεσχόμεθ' Lys. 507 (anp.)[2]) und wie das Versmass zulässt, ἠνειχόμην E. Andr. 980. ἠνείχετ' Ar. Thesm. 593. ἠνεσχόμην E. El. 508[3]). Ar. Eq. 413. Nub. 1363. ἠνέσχετο E. Med. 1156. El. 264. 1044. Ar. Ach. 709 (tr. tr.). ἐξηνεσχόμην Nub. 1373. ἐξηνέσχετο E. Heracl. 967. Ar. Pac. 702.

Aber selbst Euripides gebrauchte noch das einfach augmentierte, von dem Grammatiker in Bekkers An. Gr. III 1285 unter meist gut attischen Formen aufgeführte**) und durch das Metrum geschützte Präteritum in ἀνέσχου Hipp. 687 und auch Aristophanes in einer

*) Moeris ed. Piers. p. 162: ‚ἠνέσχετο' 'Αττικῶς. ‚ἀνέσχετο' Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. ἠνέσχετο[4])· κατεδέξατο.

Choeroboscus p. 56, 14 Hilg.: ἔστι δὲ ὅτε καὶ ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν γίνεται ἡ κλίσις, οἷον ‚ἐνοχλῶ ἠνώχλουν, ἀνέχομαι ἠνειχόμην καὶ ἠνεσχόμην, παροινῶ ἐπαρῴνουν καὶ πεπαρῴνηκα'· ταῦτα δέ, φημὶ <δή> τὸ ‚ἠνώχλουν' καὶ ‚ἠνειχόμην', ἔσωθεν μὲν κλινόμενα λέγομεν, ὅτι κίνησιν ἀνεδέξαντο τὴν ἁρμόζουσαν τοῖς ἀπὸ προθέσεως συνθέτοις, ὥσπερ τὸ ‚καταγράφω κατέγραφον', ‚ἀναγινώσκω ἀνεγίνωσκον', ἔξωθεν δὲ κινούμενα λέγομεν, ὅτι ἔκτασιν 'Αττικὴν ἀνεδέξαντο, ὥσπερ τὸ ‚ἔμελλον ἤμελλον, ἐβουλόμην, ἠβουλόμην, ἐδυνάμην καὶ ἠδυνάμην'. vgl. Cramer, An. Ox. IV 181, 29.

Bachmann, An. Gr. II 360, 17: ἠσχόμην, καὶ ἠνησχόμην[5])· διπλῶς δὲ αὐξάνει, ὥσπερ καὶ τὸ ‚ἠνώρθωσα'· καὶ ‚ἠνειχόμην' διπλῶς, ὡς καὶ ‚ἠνώρθουν'. vgl. Photius s. v. ἠνείχετο S. 163. Suidas (= Zonaras) s. v. ἠνεσχέθην. s. v. ἠνείχοντο. Etym. M. p. 431, 5 (Etym. Gud. p. 245, 33. Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 355, 27) s. v. ἠνεσχέθην.

**) Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 8 = Grammaticus in Biblioth. Coisl. p. 499): ἀνέχομαι· ‚ἀνειχόμην' καὶ ‚ἠνειχόμην' καὶ ‚ἠνεσχόμην'.

Suidas (= Lex. Bachm. p. 92, 15) s. v. ἀνέσχετο[6])· ἀνέτεινεν.

[1]) Vgl. Fischer ad Veller. II 297. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 337. II 189. Pierson zu Moer. p. 162. Lobeck zu Phryn. p. 154. La Roche, Augment S. 27. Rutherford, The new Phrynichus p. 85f. Kühner-Blass II 35. — [2]) καὶ τὸν χρόνον ἠνεσχόμεθα RN Junt. ἠνειχόμεσθα V καὶ χρόνον ἠνεσχόμεθ' ὑμῶν Porson, Dobree, Dindf., Mein. ἠνειχόμεθ' οὕτως Lenting πάντ' ἐξηνεσχόμεθ' ἀεὶ Reisig καὶ πάντ' ἠνεσχόμεθ' ἀεὶ Hanow, Exerc. p. 105 πολέμου χρόνον ἐξηνεσχόμεθ' ὑμῶν Bergk. vgl. Enger, Blaydes. — [3]) οὐκ ἀνέστενον Weil οὐ κατέσχε με Weckl. — [4]) Ar. Eq. 537. — [5]) l. ἐσχόμην, καὶ ἠνεσχόμην. — [6]) Il. E 655.

melischen Partie in ἄνεσχόμην Pac. 347 [1]). Diese Form hat der cod. Med. des Aeschylus wenigstens an ‚einer' Stelle noch erhalten, nämlich Cho. 743 durch ἀνεσχόμην [2]). Aber auch an den übrigen äschyleischen und sophokleischen Stellen, wo das Metrum durchweg die altattischen Formen gestattet, werden wir diese in ihr Recht einsetzen durch ἀνειχόμεσθα A. Ag. 896. ἀνείχετο A. fr. 307 [3]). S. Phil. 411 [4]). ἀνεσχόμην A. Ag. 1273. ἀνέσχετο S. Trach. 276 [5]) und erst im Euripides, der ἠνεσχόμην schrieb, wieder den Neuerer in der Geschichte der dramatischen Sprache erblicken [6]). *G. Wolfs* Konjektur ἄταφον ἀνεσχόμην S. Ant. 467 für ἄθαπτον ἠισχόμην L hat immerhin manches für sich [7]). ἀνείχετ' konjizierte *F. W. Schmidt* bei E. El. 1021 für ᾤχετ' L. Statt ἀνεσχόμην S. Oed. R. 1387 L aber, ἠνεσχόμην recc. haben *Dindorf* und *Nauck* das ἂν ἐσχόμην anderer jüngerer Hdschr. mit Recht aufgenommen.

Demnach hat die Augmentation ἠνεχόμην, die Florens Christianus bei Ar. Lys. 507 (anp.) durch ἠνεχόμεσθα einführt, *Pierson* zu Moer. p. 162 billigt und sogar dem Sophokles Ant. 467 aufbürdet, absolut

---

1) ἠνεσχόμην RVBC vulg. ἀνεσχόμην Brunck, Pors., Dindf., Bergk, Mein., Herwerd. — 2) ἀνεσχόμην Herm., Kirchh., Weckl., Wilam. ἠνεσχόμην Butler ἠνεσχόμην Blomfield. — Dazu kommt das weiter unten aufgeführte ἀνεσχόμην des cod. Laur. bei S. Oed. R. 1387. — Vgl. auch Porson, Praef. ad Hec. p. XIX. — 3) ἠνίχετο A Athenaei VII 303c ἠνείχετο Herm., Nauck, Weckl. ἠνέσχετο Jacobs, Dindf. — 4) ἠνέσχετο Porson, Blomfield. — 5) ἀνέσχεσθε sogar bei Dem. 22, 68 ΣLpr. Dindf. — 6) Ausserdem hat in folgenden Fällen die bisherige Untersuchung sprachliche Neuerungen des Euripides erkennen lassen: ἦν 1. Pers. „Personalendungen" S. 4. ἦσθας „Personalend." S. 10. οἶδας, οἴδατε „Personalend." S. 8. ὄψεαι „Personalend." S. 22. Formen des Typus βοῦλŏμĕθᾰ im Trimeter, Gebrauch der Endung -μεσθα in lyrischen Partien „Personalendungen" S. 28. εἶξασι „Augm. u. Redupl." S. 20. προσῄξαι S. 32. εἱστήκη S. 27. λέλογχα im Dialog S. 109. εἰσενήνεκται S. 116. κεκτήμην S. 123. ἐχρῆν häufiger S. 154. τοῦ χρεών, τῷ χρεών S. 153 Anm. 22). ἤμπισχον S. 162. ἑλίσσω im Dialog S. 25. ἐπᾴειν S. 40. ᾱγησαι, ἀντᾱχησ' (von ἠχέομαι, ἀντηχέω) im Melos S. 41. κατέαγα S. 7. ἀνεῴχθη, ἀνεῳγμένος S. 7 ff. 128. ἐμπίμπλημι, ἐμπίμπρημι S. 57. ἀπολαύω S. 137 Anm. 5). ἱδρύω mit kurzer erster Silbe S. 33 Anm. 3). ἰάομαι, ἰατρεύω mit kurzer erster Silbe S. 43 Anm. 7). κικλήσκειν mit langer erster Silbe S. 65. ᾱΐσσω mit langer erster Silbe S. 71. Manche dieser von Euripides in die dramatische Sprache eingeführten Formen sind dann von den Komikern aufgenommen worden. — Über Euripides' Neuerungen auf dem Gebiete der Metrik vgl. Hermann, Elem. doctr. metr. p. 123 f. C. F. Müller, De pedibus solutis p. 42 ff. W. Christ, Metrik S. 309 f. 322 ff. 430. 457. 510 f. 518. 524. 525. — 7) ἠνσχόμην Par. Dindf. ἠνειχόμην (ες übergeschrieben) Vat. 57 ἰσχόμην nonnull. recc. ἐσχόμην (ἠσχόμην) Eustath. ad Il. p. 529, 25 ἠνεσχόμην, ὑπερεῖδον Schol. ἠνεσχόμην Nauck. vgl. Dindorf, Nauck, Seyffert, Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀνέχω.

keine Berechtigung und wird von *Porson*, Praef. ad Hec. p. XX mit Recht als ‚mera barbaries' bezeichnet.

2. Von ἀμπ-ίσχω ‚umhülle, umfasse' lautet das Imperf. ἤμπισχον*), augmentiert wie ἠμφίεσμαι[1]), von ἀμπ-έχω der Aorist ἤμπι-σχον**)[2]) und ἠμπ-έσχον***), niemals ἀμπ-έσχον, wie bei Eustathius ad Il. p. 641, 48. Die erstere einfach augmentierte Form des Aorist, die auch die hesychianischen Glossen erweisen, gebrauchen stets die Tragiker: ἤμπισχεν E. Ion 1159. Adesp. trg. 394 und auch ἠμπίσχετο E. Med. 1159[3]). Dagegen tritt bei den Komikern für ἠμπέσχον der cod. Rav. ein mit περιήμπεσχεν Ar. Eq. 893[4]) und der Grammatiker in Bekkers An. Gr. I 381, 25†) mit ἠμπεσχόμην Eccl. 540[5]). Daher lesen wir konsequenterweise auch Lys. 1156 ἠμπέσχον statt ἤμπισχον. Durch den Vorzug des ἠμπέσχον ἠμπεσχόμην erreichen wir die Übereinstimmung mit dem ἠνεσχόμην bei den Komikern. Bei Ar. Thesm. 165 aber ist syntaktisch durchaus ein Imperfektum

*) Zonaras s. v. ἠμπίσχετο· ἐνεδύετο. καὶ ‚ἠμπέσχετο'. ‚ἠμπείχετο' δὲ δίφθογγον. vgl. Cyr. 39 Anm. 6).

**) Hesychius s. v. ἤμπισχε[το][6])· περιέσχε. περιέβαλεν. — s. v. ἠμπίσχετο[7])· ἐνεδύσατο. ἐφόρησεν. περιεβάλλετο[8]).

***) Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 251, 9) s. v. ἠμπέσχετο· περιεβάλλετο[9]). — s. v. ἠμπείχετο[10])· περιεβέβλητο.

Suidas s. v. ἠμπέσχετο[11])· περιεβάλλετο. καὶ ‚ἠμπίσχετο' δοτικῇ. ‚ἠμπείχετο' δέ[12]).

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 11): ἀμπέχομαι ἠμπειχόμην καὶ ἠμπεσχόμην.

†) Bekker, An. Gr. I 381, 24 (= Lex. Bachm. p. 73, 8): ἀλεαίνειν· θερμαίνεσθαι, οὐχὶ ‚ἀλεαίνεσθαι'. „οὐκοῦν ἵν' ἀλεαίνοιμι, τοῦτ' ἠμπεσχόμην", Ἀριστοφάνης (Eccl. 540).

[1]) Vgl. S. 138 f. — [2]) Vgl. ἀμπισχών ἀμπισχεῖν S. 60. — Elmsley zu E. Med. 1128. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. II 190. Fritzsche zu Ar. Thesm. 165. Blaydes zu Ar. Thesm. 165. Kühner-Blass II 435. — [3]) ἠμπίσχετο C Elmsley, Nauck, Prinz ἠμπέσχετο C² rell. Porson, Kirchh. vgl. Elmsley zu V. 1128. vgl. auch ἀμπίσχῃ (2. Pers.) Iph. A. 1438. — [4]) περιήμπεσχεν Kock, Vels. περιήμπισχεν cett. codd. Bergk περιήμπισχ' Ald. περιήμπεσχ' Mein., Blayd., Zacher. — [5]) ἠμπεσχόμην Dindf., Mein., Vels. ἠμπισχόμην RBN Suid. s. v. ἀλεαίνοιμι Zonaras I 135 vulg. Bergk ἠμπισχημένον Γ. vgl. Blaydes. — [6]) ἠμπιέχετο cod. ἠμπίσχετο Musur. ἤμπισχε Meineke. ἠμπίσχετο· ἐνεδύετο ἠμπείσχετο· καὶ ἠμπέσχετο ὁμοίως Cyr. 39. ἠμπέσχετο C. 171. — [7]) ἠμπιέσχετο cod. ἠμπίσχετο Musur. — [8]) l. περιεβάλετο. — [9]) περιεβάλλετο cod. Phot. περιεβάλετο Naber. — ἠμπέσχοντο: περιεβάλλοντο cod. Lex. Bachm. vgl. Naber. — [10]) ἠμπείχετο Plat. Phaed. p. 87 B BDEC ἠμπίσχετο bc. — [11]) „ἠμπίσχετο A. Deinde refingendum περιεβάλετο" Bernhardy. — [12]) „ἠμπείχετο δέ om. E, qui ἀμπείχετο addit gl. continuae" Bernhardy.

erforderlich, was nicht das ἠμπέσχετο der Hdschr., sondern nur das von *Elmsley* zu E. Med. 1128 geforderte ἠμπίσχετο sein kann [1]).

3. Auch das abgeleitete, bei den Tragikern vermisste ἀντιβολέω ‚begegne, bitte' augmentiert Aristophanes nicht ἠντιβόλουν*), sondern durchweg mit doppeltem Augment [2]), was Photius s. v. ἠνείχετο**) als attisch bezeichnet und das Etym. M. p. 112, 53 für Aristophanes' Amphiaraos (fr. 38)***) ausdrücklich bezeugt: ἠντεβόλει Ach. 147 [3]). Eq. 667 [4]). κἠντεβόλουν fr. 543 I 529 [5]). ἠντεβόλησε fr. 38 I 401 [6]), ebenso das πάροινος (Antiphan. II 70 fr. 146. Luc. Tim. 55) entstammende παροινέω [7]) ‚betrage mich schlecht beim Weine' Heniochus in πεπαρῳνήκασιν II 434 fr. 5, 18 bei Stob. Flor. 43, 27, erklärt von Photius s. v.†). Übrigens führen Herodianus II 169, 11††) und Moeris p. 303††) πεπαρῴνηκα als attische Augmentation an.

---

*) Vgl. Hesychius s. v. ἠντιβόλει. — s. v. κατηντιβόλουν. Theodos. Alex. p. 45, 21 Hilg. Choer. p. 56, 9 Hilg. Cramer, An. Ox. IV 181, 27. Suidas s. v. ἠντιβόλει.

**) Photius s. v. ἠνείχετο καὶ ἠνώχλει καὶ ἠκηκόει καὶ ἠντεβόλει [8])· κοινὸν τῶν Ἀττικῶν ἰδίωμα.

***) Etym. M. p. 112, 46 s. v. ἀντιβολῶ· ‚ἀντιβολῆσαι', ἀπαντῆσαι, μετασχεῖν. ‚μολῶ μολήσω'· μετὰ τῆς ‚ἀντί' προθέσεως καὶ τροπῇ τοῦ μ̄ εἰς β̄ ‚ἀντιβολήσω'. ἰστέον ὅτι τὸ ‚ἀντιβολῶ' ἔξωθεν ἐκλίθη, ἐπειδὴ τούτου τὸ ἁπλοῦν οὐκ ἔστι ῥητόν. τὸ δὲ παρὰ Πινδάρῳ (Ol. 13, 42) ‚ἀντεβόλησεν' ἔσωθεν ἐκλίθη διὰ τοῦ ε̄· καὶ τὸ σημαινόμενον ἕτερον, ὡς καὶ παρ' Ὁμήρῳ (Il. Π 847)· „τοιοῦτοι δ' εἴπερ μοι ἐείκοσιν ἀντεβόλησαν". τὸ δὲ παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ἀμφιαράῳ (fr. 38) διὰ τοῦ ε̄ ‚ἠντεβόλησε' [6]) δύο κλίσεις ὑπέστη. ζήτει. σημαίνει δὲ καὶ τὸ συνέτυχε, καὶ ἱκετεύει.

†) Photius (= Suidas = Lex. Bachm. p. 336, 13) s. v. πεπαρῳνήκασιν· ἡμαρτήκασιν.

††) Herodianus (περὶ παθῶν) II 169, 11 (Etym. M. p. 385, 9): ἐσύνηκεν· Ἀλκαῖος ‚ἐσύνηκε' (fr. 131) καὶ Ἀνακρέων ‚ἐξύνηκε' (fr. 146) πλεονασμῷ.

---

[1]) ἠμπέσχετο Fritzsche, Mein., Vels. ἠμπίσχετο Dindf., Bergk. — [2]) Vgl. Buttmann, Ausf. griech. Sprachl. I 336. Cobet, Nov. Lect. p. 157 (Mnem. V 109). La Roche, Augment S. 29. Rutherford, The new Phrynichus p. 84. — [3]) ἠντιβόλει vulg. Dindf., Bergk ἠντεβόλει Cobet, Mein., Müller, Blaydes. — [4]) ἠντιβόλει codd. Dindf., Bergk, Kock ἠντεβόλει Cobet, Mein., Blayd., Vels., Zacher. — [5]) κἠντιβόλουν codd. Athenaei XII 525a Bergk, Kock κἠντεβόλουν Cobet. — [6]) Ausserhalb des Verses citiert im Etym. M. p. 112, 53. ἀντεβόλησε vor Sylburg ἦ ἠντεβόλησε Vb ε̄ ἠντεβόλησε D ἠντεβόλησε cod. Aug. bei Tittmann, Zonaras Proleg. p. CXXIV. vgl. Sylburg. ἠντεβόλησε Kock. — [7]) Vgl. S. 34. La Roche, Augment S. 27. — [8]) ἠντιβόλει cod. „Observationis auctor videtur Aelius Dionysius" Naber.

Hingegen zeigen ἀνορθόω ‚richte auf' durch das metrisch notwendige ἀνώρθωσας E. Alc. 1138 [1]) und διοικέω ‚verwalte', wie die übrigen Komposita von οἰκέω, durchaus einfache Augmentation des Verbalstammes [2]), wofür die attischen Inschriften selbst der späteren Zeit [3]), Hesychius *) und das Metrum sprechen in διῴκησ' Adesp. trag. 470 und διῳκημένα Antiphan. II 91 fr. 191, 18 [4]). Wenn

---

οὐκ ἔστι δὲ πλεονασμός, ἀλλ' Ἀττικὴ κλίσις, ὥσπερ ‚παροινῶ πεπαρῴνηκα' καὶ ‚ἐνοχλῶ ἠνώχληκα' καὶ ‚παρηνώχληκα'.

Moeris ed. Piers. p. 303: ‚πεπαρῴνηκεν' Ἀττικῶς. ‚παροίνηκεν' [5]) Ἑλληνικῶς.

Hesychius s. v. πεπαρῳνηκότων· ἀτακτησάντων. ὑβρισάντων. ‚παροινία' γὰρ ἡ ὕβρις. — s. v. ἐνεπαρῴνησαν· ἐνύβρισαν.

Etym. Gud. p. 461, 36 s. v. πεπανοινικὼς (sic) [6])· ἀτάκτως ὑβρίσας.

Zonaras s. v. πεπαρῳνήκεσαν· ἀτάκτως ὕβρισαν.

Eustathius ad Il. p. 1325, 30: τοιοῦτον γὰρ τὸ ‚δεδιῴκηται' ἐκ τοῦ ‚διοικῶ' καὶ τὸ ‚ἐκδεδιῃτημένος' ἀπὸ τοῦ ‚ἐκδιαιτῶ' καὶ τὸ ‚μεμεθωδευμένος' καὶ τὸ ‚πεπαρωνηκὼς' [7]) καὶ τὸ ‚μεμελοπεποιημένος' καὶ τὸ ‚ἠνώχλησε' καὶ τὸ ‚ἠνέῳγεν', ἵνα μή τις τἄλλα λέγῃ, ὅσα χύδην ἔχει καὶ εἰς γνῶσιν πρόκειται.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 13 = Grammat. in Biblioth. Coisl. p. 499): παροινῶ πεπαρῴνηκα καὶ ἐπαρῴνουν. vgl. Choeroboscus p. 56, 14 Hilg. S. 160. Cramer, An. Ox. IV 181, 29. Gregorius Corinthius, De dialectis ed. Schaefer p. 109 S. 4. Lex. Bachm. p. 336, 14 s. v. πεπαρῴνηται.

*) Hesychius s. v. δεδιακόνηκε· διῴκηκε. διηκόνησε. vgl. Suidas s. v. ἐξεδιῄτησεν und ἐκδιῄτησεν.

Hesychius (= Suidas = Zonaras = Lex. Bachm. p. 200, 17) s. v. διῳκισμένοι [8])· κεχωρισμένοι.

Bekker, An. Gr. III 1285 (= Bachmann, An. Gr. II 310, 7): διοικῶ ἐδιῴκουν καὶ δεδιῴκηται καὶ διῴκουν.

---

1) σὺ γὰρ τἄμ' ὤρθωσας PL σὺ γὰρ δὴ τάμά γ' ὤρθωσας l. — 2) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 154. La Roche, Augment S. 27. 30. — 3) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.² S. 137, 16. „Verbalflexion d. att. Inschr." Progr. Gotha 1887 S. 4. Neuerdings διῳκήκασιν C. I. A. IV 2, 615 b, 17 (278/77 v. Chr.). — 4) διωκημένα A Athenaei VI 223 a τῳκονομημένα Kock δεδιοικημένα Blaydes, Advers. in Com. Gr. fragm. II 112, was nur ohne τὰ in den Vers passte. διῳχημένα v. Herwerden. Ein Perfektum ᾦχημαι ist weder bei den Dramatikern noch bei anderen attischen Schriftstellern sicher zu belegen. — 5) Vgl. S. 34 Anm. 7). — 6) Dass πεπαρῳνηκὼς zu lesen ist, lehrt eine Vergleichung der Glosse mit der ersten des Hesychius und der des Zonaras. — 7) l. πεπαρῳνηκώς. — 8) Dem. 19, 81.

auch bei späteren Schriftstellern ἐδιῴκουν δεδιῴκηκα δεδιῴκηται*) auftreten mochten, sind wir doch nicht berechtigt, auf das ausserhalb des Verses gegebene Citat des unzuverlässigen Antiatticista Bekk. p. 88, 18**) hin demselben Antiphanes II 74 fr. 155 ein δεδιῳκημένα zuzuschreiben[1]).

Demnach nimmt die Verdoppelung der Augmentation erst im Laufe der Zeit allmählich zu. Zuerst tritt sie bei Euripides allein in *ἀνέχομαι* auf, bei den Komikern aber nicht nur in diesem Verbum, sondern auch in *ἀμπέχω, ἀντιβολέω* und *παροινέω*.

Fehlen des Augments.

a) Fehlen des syllabischen Augments.

1. Im Dialog.

Bei mehreren Verben nahmen wir bereits in den vorigen Abschnitten keinen besonderen Ausdruck des Augments wahr, so bei εἶξα (S. 37), εἶργον (S. 46), εἰλυόμην (S. 46), οὔρισα (S. 53), ἥμην und καθήμην (S. 131 f.), ἑζόμην und καθεζόμην (S. 132 f.), ἀφεψιασάμην (S. 133) und den S. 37 f. 43 aufgeführten Verben. Während hier aber die Dichter auf Grund gewisser sprachlicher Gesetze von einer eigentlichen Augmentation absahen, haben sie sich in anderen Fällen bei Verben, die auch sie sonst augmentieren, eine Weglassung des Augments hin und wieder gestattet.

In unseren Hdschr. der Tragiker sehen wir bei einer beträchtlichen Anzahl von Stellen das syllabische Augment auch im Dialog nicht ausgedrückt: παγκοίνῳ δάμη A. Sept. 595 M, aber schon G ἐδάμη. καὶ μάτευες S. Oed. R. 1052 L, aber schon recc. κἀμάτευες. μὴ

---

*) Eustathius ad Il. p. 1325, 26: ἐκεῖνοι (οἱ μεθ' Ὅμηρον) δὲ καὶ ἄλλως καινοτομοῦσι τὰς αὐξήσεις, ποτὲ μὲν ἔξω αὔξοντες, τὸ δὲ ἔσω ἀφιέντες ἀναύξητον, οἷον (Macho bei Athen. VIII 341c)· „τέλος ἔχει μοι τὰ πάντα, | ἰατρέ, καὶ δεδιοίκηται[2]) πάλαι“, ποτὲ δὲ διχῇ αὔξοντες, ἤγουν ἔσω καὶ ἔξω· τοιοῦτον γὰρ τὸ ‚δεδιῴκηται' ἐκ τοῦ ‚διοικῶ'. vgl. ad Od. p. 1382, 28. Cramer, An. Par. IV 114, 8 S. 145. Bekker, An. Gr. III 1285 S. 164.

**) Antiatticista Bekk. p. 88, 18: δεδιῳκημένα· Ἀντιφάνης Μηναγύρτῃ (fr. 155).

---

[1]) περὶ τῶν διῳκημένων auch bei Arist. Πολ. Ἀθ. 25, 2. — [2]) δεδιοίκηται AC Athenaei δεδιῴκηται Küster, Kaibel. — Das Metrum würde διῴκηται vertragen.

λάβες E. Alc. 1102 B μή λαβες a μὴ̆ λαβες a³, aber μὴ 'λαβες C. καὶ λάβες Iph. A. 1149 Eustathius ad Od. p. 1693, 12, aber κᾰλαβες codd.

α̑ πάθον S. Oed. C. 361 L. ἂν πόνησα E. Herc. f. 259 L² α̑ πόνησα corr. apogr. Paris. 2. Schon durch das Metrum werden wir hier auf die Annahme der Krasis durch ἄ̓παθον, ἀ̔πόνησα hingewiesen. Ebenso korrigieren *Meineke* und *Nauck* ἦ κέρδαναν S. fr. 511, 6 SMA Stobaei Flor. 59, 3 in ἀκέρδαναν.

κάρα θώϋξεν S. Ai. 308 cod. Laur., der die Koronis auch da, wo sie offenbar zu setzen ist, häufig weglässt, und von den Neueren Reisig Gerth¹). ἐγὼ φύλαξα 535 L korrigiert aus φυλάξω. οἴου τράφησ 557 L. κείνῳ δῶκεν 1303 L. οὗ κράτησα 1337 L. ὅτου φάνη Ant. 457 L. ἐγὼ κοινωσάμην 539 L. μὴ θίγες 546 L. ἐγὼ δόκουν 557 L. ἐγὼ τίμησα 904 L. ὦ φυτεύσαμεν Oed. R. 1504 L. ἐγὼ φάνην Oed. C. 974 L. μὴ τύγχαν' 1349 L. δὴ βόησε Trach. 772 L Gerth. ἐπεὶ δάκρυσα Phil. 360 L Gerth. ἢ τολμήσατ' 369 L Gerth. ἐγὼ τέκον E. Hec. 387 codd. οὗ λελήσμεθα Ion 361 LP. ἦ βάκχευσ' Herc. f. 1142 L²). ἐγὼ τέκνον Iph. A. 639 P alt. apogr. Par. ἐγὼ τέκον P m. sec. ap. Par. alt. ἐγὼ τετάγμην E. fr. 562 A Athenaei XV 666 c. An allen diesen Stellen sehen wir dem Präteritum langvokalischen oder diphthongischen Auslaut voraufgehen; mit vollem Recht statuieren also die neueren Herausgeber seit *Brunck* und *Hermann* überall Aphäresis oder elisio inversa des Augments und fügen die Koronis hinzu, wie wir in den Fällen des Plusquamperf. dieselbe Erscheinung schon S. 123 behandelt haben.

Übrigens finden wir selbst in den Hdschr. noch hier und da den Ausdruck für die Aphäresis des Augments erhalten: ἐγὼ 'δόκουν A. Pers. 191 M Lips. ἐγὼ ἐδόκουν G. μὴκηνυσσόμην Cho. 195 M (μὴ 'κινυσσόμην) 'κηνυσσόμην Hesychius. μὴ 'πόθουν S. Ai. 962 L. μὴ 'δυνήθημεν 1067 L. μὴδυστύχησεν Oed. R. 262 L pr. μὴκύρει 985 L pr. μισθοῦ 'πόρευε Trach. 560 L ἐπόρευε A. ἐγὼ 'παθον Phil. 1012 L. ἐγὼ ̓φερον E. Iph. A. 307 PL.

Wenn aber *Brunck, Heath* und *Elmsley*³) auch am Anfang des Trimeters nach langvokalischem Schluss des vorhergehenden Verses Aphäresis des Augments annehmen in ἄνω | φορεῖθ' S. El. 715. ἀναμεμιγμένοι | φείδοντο 716. παρθένοι | ῥίγησαν Oed. C. 1607. εἰσίδοι, | βρυχᾶτο Trach. 904. ἐπεσκιασμένη | φρούρουν 915, so widerspricht dieser Annahme der Umstand, dass die Dichter den Trimeter durchaus als ein abgeschlossenes metrisches Ganzes auffassen⁴), so dass Elision

¹) Gerth, Quaest. de Graec. tragoediae dialecto. Curtius' Studien I 2, 261. — ²) οἶκον ἐν βακχεύμασιν v. Wilamowitz. — ³) Vgl. Elmsley zu E. Bacch. 1132, zu S. Oed. C. 1606. Porson, Praef. ad Eur. Hec. p. 6. Valckenaer zu E. Phoen. 891. — ⁴) Vgl. S. 125 Anm. 2).

oder Krasis zwischen zwei Versen im allgemeinen unerhört ist, wohl aber Hiatus am Schluss des Trimeters zugelassen wird, „selbst da, wo der Gedanke nur noch mit einem Worte in den nächsten Vers hinübergreift, wie S. El. 692: ἐνεγκὼν πάντα τἀπινίκια | ὠλβίζετο. 728: ἐξ ἑνὸς κακοῦ | ἔθραυε“ [1]). Sodann verbieten nicht wenige Verse durch ihren **kurzvokalischen oder konsonantischen Schluss** die Statuierung der Aphäresis am Anfang des folgenden Verses: ἀνὴρ | τροποῦτο A. Pers. 379. χαλκοστόμοις | παίοντ' 419 [2]). ἀμφὶ δὲ | κυκλοῦντο 461 [3]). φλογί· πῖπτον 509. οἰκέτας | θέτο Cho. 734 [4]). παιδουργίαν. | γοᾶτο S. Oed. R. 1249. ἐφίετο, | κτύπησε Oed. C. 1606 [5]). τινὸς | θώυξεν 1624 [6]). θεός. | νίψαντο E. Bacch. 767 [7]). πυρός. | σίγησε 1084 [8]). πέδον· | κυκλοῦτο

---

[1]) Kaibel, Sophokles Elektra S. 182. — **Annahme der Aphäresis oder Elision beim Augment ist ferner ausgeschlossen** in A. Sept. 36: κατοπτῆρας στρατοῦ | ἔπεμψα. Ag. 659: ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρῄκιαι πνοαὶ | ἤρεικον. S. Ant. 900: θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ | ἔλουσα. Oed. R. 795: χθόνα | ἔφευγον. E. Hipp. 1321: οὔτε μάντεων ὄπα | ἔμεινας. Iph. T. 359: οὔ μ' ὥστε μόσχον Δαναΐδαι χειρούμενοι | ἔσφαζον. Med. 1339. Ion 44. Phoen. 1433. — Ion 1357: τοῦ θεοῦ δ' ἕκατί σε | ἔθρεψα τ' ὦ παῖ. Iph. T. 584. 824. 1372. 1390 u. a. vgl. ferner A. Pers. 693: ὅμως δ' ἐκείνοις ἐνδυναστεύσας ἐγὼ | ἥκω. S. Ai. 846: πατρῴαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα | ἴδῃς. E. Hec. 726: μέλλεις παῖδα σὴν κρύπτειν τάφῳ | ἐλθοῦσ'. A. Prom. 242. 246. 382. 458. 514. 700. 901. Pers. 415. 847. Sept. 659. Ag. 895. 909. 1224. 1315. 1423. S. Ai. 3. Ant. 437. 1215. Oed. R. 401. 671. 1273. E. Hipp. 381. 509. 1176. Hec. 52. 53. 787. 826. Ion 1041. 1148. 1380. Iph. T. 376. 1152. Phoen. 757. 875 u. a. — [2]) παισθέντ' Porson, wodurch die ausdrucksvolle Schilderung der vielfachen gegenseitigen Beschädigung durch die Schiffsschnäbel, die allein **das Imperfektum** giebt, verdorben wird. vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXIV. — [3]) ἀμφὶ δ' ἐ | κυκλοῦντο Ven. A Par. BC ἀμφὶ δ' | ἐκυκλοῦντο G Lips. 'κυκλοῦντο Brunck, Schütz (sogar **nach** δέ). πᾶσαν ἐκυκλοῦντο Blomfield. — [4]) θέτο* σκυθρωπὸν M δῆθεν Wecklein οὕτω σκυθρωπῶν v. Wilamowitz (σκυθρωπῶν Victorius). Andere Konjekturen bei Wecklein. vgl. auch Wecklein, Orestie. Anhang. — [5]) 'κτύπησε Heath (sogar **nach ἐφίετο**). Bezeichnend für eine willkürliche Änderung nach vorgefasster Meinung ist, dass *Elmsley* das allein richtige ἐφίετο in das unverständliche ἐφίεται verdarb, um für 'κτύπησε seine Aphäresis annehmen zu können. vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXIII f. — [6]) ἐθώυξεν Heath, Vauvillers (metrisch oder sprachlich unmöglich). Für τινὸς schrieb *Elmsley*, um für 'θώυξεν wieder Aphäresis einzuführen, θεοῦ, *Porson* θεῶν ἐθώυξ'. **Sie beide** hätten dann jedenfalls nicht den Vers 1626: **καλεῖ** γάρ αὐτὸν πολλὰ πολλαχῇ θεός aufnehmen sollen. Dadurch aber, dass verschwiegen wird, wer den Ödipus ruft, wird die Erzählung feierlicher und schauriger. „Und schaudernd dacht' ich's, da **kroch's heran**“ (προσείρπυσέ τι). vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLVII. — [7]) θεός, νίψαι τόδ' αἷμα Hermann κρήναις δ' ἐπ' αὐταῖς . . . ἔνιψαν αἷμα konjizierte Kirchhoff (1855). vgl. Hermann. — [8]) Um wie viel malerischer die handschriftliche Lesart: σίγησε δ' αἰθήρ, σῖγα δ' εὔλειμος νάπη | φύλλ' εἶχε, σίγησε — σῖγα zu Anfang der beiden Kola, als *Porsons* und *Elmsleys* Umstellung αἰθὴρ δ' ἐσίγα oder *Vauvillers* ἔστρωτο! vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXII f.

1066[1]). Wenn nun die Engländer das volle Augment einsetzen in ἐτροποῦτο A. Pers. 379[2]). ἐπαίοντ' 419. ἐκυκλοῦντο 461[3]). ἔπιτνον 509[4]). ἔθετο Cho. 734. ἐγοᾶτο S. Oed. R. 1249[5]), so verstossen sie wieder gegen das Gesetz, dass die Tragiker auf der Höhe ihrer dichterischen Produktion nicht durch das Augment einen anlautenden Anapäst erzeugten[6]). Auch ist es wenig wahrscheinlich, dass die Abschreiber, die doch sonst das Augment gewöhnlich ausdrücken, es an diesen Stellen bloss durch ein Versehen fast einstimmig ausgelassen haben sollten. Es bleibt also nichts anderes übrig, als dass wir in allen S. 166—168 aufgeführten Fällen, welche zweierlei mit einander gemein haben, erstens dass das Augment am Anfang des Trimeters, zweitens in einer ἀγγελικὴ ῥῆσις (Phryn. Bekk. p. 26) unterdrückt ist, eine Anlehnung an die epische[7]) Ausdrucksweise wahrnehmen, die häufiger bei den älteren Tragikern als bei Euripides statthat[8]).

Selten tritt die Unterdrückung des Augments in ῥήσεις ἀγγελικαί nicht am Anfang des Verses auf: οἷδε ναὸς ἐκ μιᾶς πέσον A. Pers. 316[9]). ἀρβύλαις· γυμνοῦντο δὲ E. Bacch. 1134[10]) wenigstens zu Anfang des Satzes und ⟨οἳ δ' εἰς φάρ⟩αγγας δῦνον E. fr. 495, 36 auf der aus Ägypten stammenden Pergamenthdschr. des 4. Jahrh. nach Chr., wo *Weils* und *Naucks* Änderung φάραγγ' ἔδυνον willkürlich erscheint.

---

1) κυκλοῦται P κυκλοῦτο Musurus, Hermann, Nauck, Weckl. ἐκυκλοῦτο Brunck, Elmsley κύκλῳ δ' ἄρ' konj. Kirchhoff. vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. L. — 2) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLVI. — 3) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLVI. — 4) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXXV. — 5) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XLIX. — 6) Vgl. S. 131 Anm. 5). S. 133 Anm. 1). Hermann, Elem. doctr. metr. p. 120. v. Wilamowitz zu Euripides Herakles V. 458. — Einen anlautenden Anapäst finden wir nur in: ἐκέλευσ' S. Phil. 544. ἐμάνητε E. Bacch. 1295. ἐγένοντο Iph. A. 49 (vgl. Dindorf, Poet. scen. p. 264). Adesp. trag. 400 und ἔτεκον μὲν E. Herc. f. 458, wofür aber *v. Wilamowitz* ἐτέκομεν schreibt. — 7) Vgl. La Roche, Homer. Textkritik S. 423 ff. Kühner-Blass II 16 ff. — 8) s. auch ἔσταν E. Phoen. 1246. ἔκρυφθεν Hipp. 1247 „Personalendungen" S. 17. vgl. Hermann, Elem. doctr. metr. p. 51 f. 120 f. Praefatio Eur. Bacch. p. 16 ff. Hermann zu S. Trach. 900. Markland zu E. Suppl. 728. Reisig, Coniect. in Aristoph. p. 78 ff. Matthiae, Griech. Gramm. I 370 ff. G. Sorof, De augmento in trimetris trag. abiecto. Diss. Vratisl. 1851 p. 21 ff. Gerth, Curtius' Studien I 2, 259 ff. Ullmann, Proprietates sermonis Aeschylei III 6. Kühner-Blass II 18 f. Kaibel, Sophokles Elektra S. 182. Nauck zu S. Oed. C. 1606. — 9) ναὸς ἔπεσον ἐκ μιᾶς Vauvillers ἐξέπεσον ἐκ μιᾶς νεώς Blomfield ἓν (?) μιᾶς πέσος Hermann. — 10) γυμνοῦντο Kirchh., Nauck, Weckl. γυμνοῦσι δὲ πλευρὰ Pierson, Porson zu E. Hec. 1132 γυμνοῦτε δὲ πλευρὰς Hermann. vgl. Hermann zu V. 1126 und Praef. p. XXXVII. vgl. Elmsley.

Übrigens haben die Tragiker auch in den Erzählungen der Boten das augm. syllab. viel häufiger angewandt als weggelassen, wie folgende Tabelle veranschaulichen mag:

In Botenberichten augm. syllab.

	angewandt.	weggelassen.
Aesch. Perser (305—517)	34 mal	5 mal
Sieben g. Th. (39—68. 362—639[1]). 777—806)	9	—
Choephoren (730—761)	4	1
Soph. Ajax (719—783)	9	—
Elektra (1—22. 680—763. 1326—1338) . .	19	2
König Oedipus (1002—1046. 1123—1181. 1223—1296)	22	1
Oedipus auf Kolonos (1579—1666)	10	3
Antigone (223—331. 384—440. 1155—1256. 1278—1316)	25	—
Trachinierinnen (180—433. 871—946) . . .	23	2
Eur. Alkestis (141—212)	11	—
Medea (1121—1230)	19	—
Herakliden (784—891. 928—940)	25	—
Andromache (1070—1165)	22	—
Hippolytos (1153—1254)	18	—
Hekabe (518—582)	15	—
Schutzflehende (634—770)	27	—
Ion (1106—1228)	27	—
Rasender Herakles (922—1015)	24	—
Taurische Iphigenie (238—339. 1284—1419)	44	—
Elektra (761—858)	14	—
Helena (597—621. 700—757. 1514—1618) .	35	—
Phönissen (1067—1262. 1356—1479) . . .	72	—
Orestes (852—956)	18	—
Bakchen (434—450. 660—774. 1024—1152)	78	4
Fragm. 495 (1—43)	11	1
Rhesos (264—316. 756—855)	23	—

Der so dargelegte Thatbestand veranlasst uns überall nach langvokalischem oder diphthongischem Auslaut in den Botenberichten den Ausdruck des Augments anzugeben in νικώμενοι 'κόριϲϲον

[1]) Diese Botenrede bewegt sich vorwiegend in Präsentia.

A. Pers. 313[1]). πλεῖστοι ̓θανον 493[2]). ἐξ ὑπτίου 'πήδησεν Sept. 446[3]). ἢ 'φάνην S. Ai. 739. μὴ 'κύρουν El. 1331[4]). ταχεῖ 'πόρευσαν Oed. C. 1602[5]). πεσοῦσαι ̓κλαιον 1608[6]). δὴ 'λέλειπτο Ant. 1202[7]). Ἰόλη 'καλεῖτο Trach. 381[8]). ἔρημοι, ̓κλαιε 905[9]). δὴ 'δάκρυσε E. Alc. 176[10]). κἀφυλάσσετ' Andr. 1130[11]) und auch zu schreiben ἐπίμπλατο S. El. 729 L, nicht ἐμπίπλατο l. προύτειν' E. Alc. 194 pler. codd. Kirchhoff, Nauck, Prinz, nicht πρότειν' B. εἱλίσσετ' Phoen. 1186 E, nicht ἑλίσσετ' ABFcL. αἰάζουσ' ἐθάμβησεν Ion 1205 mit Heath, Kirchhoff, Dindorf, Nauck, Wecklein, nicht αἰάζουσα· θάμβησεν mit den Hdschr. und v. Herwerden[12]).

Ausserhalb der ῥήσεις ἀγγελικαί ist im Dialog der Tragiker das augm. syllab. nur fortgelassen in κάνες γ' οὖν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε A. Cho. 929 M Robortelli, Kirchhoff, v. Wilamowitz[13]), aus metrischem Grunde besser als ἔκανές γ' οὖν Heath, Porson, Elmsley, Blomfield, wo das Augment einen Anapäst erzeugen würde[14]), aus ästhetischem besser als ἔκανες οὖν Hermann[15]), Wecklein, ferner in Euripides' Aulischer Iphigenie V. 404 in οὐχὶ κεκτήμην[16]) und stets in den Iterativformen*)[17]), bei denen das Augment durch

*) Etym. M. p. 624, 55 (Cramer, An. Ox. IV 418, 20): οἱ δὲ ποιηταὶ κατὰ μίμησιν τῶν Ἰώνων πολλάκις καὶ τὸ πρῶτον καὶ τὸ δεύτερον[18]) πρόσωπον ποιοῦσιν, οἷον ‚τύπτεσκον χαίρεσκον, τύπτεσκε χαίρεσκε'. λέγει δὲ ὁ Ἄμβρων, ὅτι εἴ τι προσλαμβάνει ταῦτα κατὰ τὸ τέλος, ἀποβάλλει κατὰ τὴν ἀρχήν· καὶ γὰρ τὸ ‚ἔτυπτε' ποιοῦσιν οἱ Ἴωνες ‚τύπτεσκεν', ἀποβάλλοντες ἐκ τῆς ἀρχῆς καὶ προστιθέντες κατὰ τὸ τέλος. vgl. p. 295, 11 s. v. εἴασκεν.

1) 'κόρισσον Brunck, Elmsl., Reisig, Matthiae κόρισσον codd. Herm., Kirchh., Weckl., Weil, Gerth p. 261. — 2) πλεῖστοι 'θάνον Par. B ̓θανον Brunck, Elmsl., Reis., Matth. πλεῖστοι θάνον MG Vit. Lips. Ven. B Kirchh., Weckl., Weil, Gerth πλεῖστον οἶνος Hermann. — 3) 'πήδησεν Brunck, Herm., Weckl., Weil πήδησεν codd. Kirchh. — 4) 'κύρουν Dindorf, Mekler, Kaibel κύρουν lge. — 5) 'πόρευσαν Elmsl., Herm., Matth., Mekl. πόρευσαν L Dindorf, Gerth ἐπόρευσαν Nauck. — 6) 'κλαιον Elmsl., Herm., Matth., Mekl. κλαῖον L Reisig κλᾶον Dindorf ἔκλαιον Nauck. — 7) 'λέλειπτο Dindorf, Mekler, Seyffert λέλειπτο L Nauck. vgl. S. 123. — 8) 'καλεῖτο Brunck, Dindf., Mekl. καλεῖτο codd. ἐκαλεῖτο Nauck, Subkoff. — 9) 'κλαιε Hermann, Mekler κλαῖε L Reisig, Gerth κλᾶε Dindf. ἔκλαιε Nauck, Subkoff. — 10) 'δάκρυσε Heath, Kirchh., Nauck, Prinz δάκρυσε codd. — 11) κἀφυλάσσετ' Reiske, Körner, Kirchh., Nauck καὶ φυλάσσετ' codd. καὶ φυλάσσεται βολά; Lenting. — 12) Übrigens liest auch *v. Herwerden* ὄγμ' ἔπαλλεν V. 1151. δ' ἐπληρώθη 1168. δ' ἔθηκε 1172. δ' ἐπίμπλαμεν 1194. τ' ἐγεύσατ' 1203. δ' ἔκλαγξ' 1204. — 13) Vgl. v. Wilamowitz, Aischylos Orestie S. 236. — 14) Vgl. S. 168. — 15) Praef. Eur. Bacch. p. XX. — 16) Vgl. S. 123. — 17) Vgl. Curtius, Verbum II 408 ff. — 18) l. τρίτον mit Fischer, Animadv. ad Weller. Gramm. II 340.

das Metrum ausgeschlossen ist in κλαίεσκον A. fr. 312. βλαστάνεσκε S. fr. 503[1]). κίκλησκε E. fr. 181 im Etym. M. p. 411, 13[2]). τίεσκε Adesp. trag. 268 p. 890[3]).

Den Ausfall der eigentlichen Augmentierung in dem zu ἔρδω (aus Ϝέργ-jω, Ϝέρδ-jω) gehörigen ἔρξεν Adesp. trag. 490 p. 935[4]) bewirkte wohl die analoge Bildung ἔρεξα[5]) und das Verlangen, ἔρξα einerseits von εἶρξα (εἴργω) (ἔερδον ‚ich that' Solon bei Arist. Πολ. Ἀθ. 12, 3) andrerseits von ἦρξα (ἄρχω) zu unterscheiden.

Hingegen ist statt ἠλεκτρυῶνος γείνατ' E. Alc. 839 pler. codd. ohne Zweifel richtig von *Blomfield* hergestellt Ἠλεκτρυόνος ἐγείνατ' mit Benutzung von ἠλεκτρυόνος C, statt τἀμὰ γίγνετ' Heracl. 1004 LG von *Musgrave* τἄμ' ἐγίγνετ', statt με βούλετ' El. 267 LG von *Schäfer* μ' ἐβούλετ', statt ἐμὲ μνήστευον El. 313 LG von *Scaliger* ἔμ' ἐμνήστευον. Für γένετο ματέρα Or. 506 B lesen *Reisig* und *Nauck* γέγονε μητέρα, *Porson* und *Hermann* μητέρ' ἐγένετο nach ἐγένετο μητέρα AFcL, für Ὕαντος ὃς γῆν ναῖεν Phryn. fr. 5 p. 721 ed. Tzetz. in Lycophr. 433 *Unger* und *Nauck* Ὕαντος ἣν ἔναιεν.

Das handschr. überlieferte augmentlose Imperfektum ist öfters in das Präsens zu ändern. Wie der cod. Laur. bei S. Oed. C. 1626 richtig καλεῖ gegenüber κάλει zweier jüngerer Hdschr. bietet[6]), so ist καλεῖ herzustellen Oed. R. 1245[7]) und Trach. 796[8]). Ebenso lesen wir κυνεῖ E. Med. 1141[9]). 1207[10]). Alc. 183[11]), δεύεται 184[12]), ὠθεῖ Iph. T. 1395[13]), χωρεῖ Bacch. 728[14]), λέγω Hec. 580[15]). Das weder in einer ἀγγελικὴ ῥῆσις noch am Anfang des Verses oder Satzes überlieferte προσπτύσσετο S. Trach. 767 ist längst durch προσπτύσσεται von *Musgrave* und *Porson* zu E. Med. 1138 emendiert. Vielleicht

---

1) βλάστεσκεν Schol. Ap. Rhod. IV 223 βλαστάνεσκε Bergk. — 2) κικλήσκει Valckenaer κικλήσκω Weckl. — 3) Von M. Schmidt, Hesychius IV 156 einem Tragiker zugewiesen. — 4) ἦρξε FP Stobaei Ecl. I 3, 15 b p. 55, 4 ἔρξεν Weckl., Nauck. — vgl. La Roche, Augment S. 15. — 5) Vgl. S. 11 f. — 6) Vgl. αὐδᾷ V. 1630. λέγει 1639 und über den Wechsel zwischen Praes. histor. und Praeter. in der Erzählung S. 19 und ‚Personalendungen' S. 18. — 7) κάλει codd. καλεῖ Erfurdt, Herm., Dindf., Nauck ἐκάλει Blaydes (Anapäst!). Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XVII. XL. XLVIII. Valckenaer zu E. Phoen. 891. vgl. auch φοιτᾷ 1255. δείκνυσι 1258. — 8) κάλει codd. καλεῖ ed. Steph., Dindf., Nauck, Subkoff. vgl. ῥίπτει 780. ἐκραίνει 781. — 9) κύνει codd. κυνεῖ Brunck, Kirchh., Nauck, Prinz. vgl. Elmsley zu V. 1110. Porson zu V. 1138. — 10) κύνει pler. codd. κυνεῖ B Kirchh., Nauck, Prinz. vgl. διέρχεται 1163. φεύγει 1190. πίτνει 1195. προσπίτνει 1205. — 11) κύνει PL κυνεῖ Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XIII, Kirchh., Nauck, Prinz. — 12) δεύεται Bcd Kirchh., Nauck, Prinz δεύετο PL. — 13) Vgl. S. 19 auch über die anderen Stellen mit ὤθουν. — 14) χώρει LP χωρεῖ p Elmsl., Kirchh., Nauck, Weckl. 'χώρει Brunck (V. 727 schliesst mit δρόμῳ). vgl. Elmsley. — 15) λέγων AaB superscr. Hermann, Kirchh., Nauck λέγον A^2 a^2 rell. λέγω Heath, Brunck, Pors., Matth., Prinz. vgl. Hermann.

bezieht sich auf unsere Stelle Hesychius s. v. προσπτύσσεται· προσάγεται, προσέλκεται. προσαγορεύει, ἀσπάζεται[1]). An das Praet. ἤρεισε schliesst sich ebenso das Praes. hist. προσπτύσσεται an bei S. Ant. 1236. — Statt ἴδον S. Ant. 404 empfiehlt sich mit *Brunck* ἰδὼν, statt ὧν κύρει Phil. 371[2]) mit *Brunck* ἦν κυρῶν und statt θάκουν E. Hec. 1153[3]) mit *Hermann* θάκους zu schreiben. Der Lesart *Musgraves* ἐγὼ δ'ἐπεγκέλευσα E. Or. 1236 für ἐγὼ δ'ἐπεκέλευσα a[4]) ἐγὼ δ'(κἀγὼ δ' F) ἐπεβούλευσα cett. ist jedenfalls die *Naucks* ἐγὼ δ'ἐπενεκέλευσα vorzuziehen[5]) und über des letzteren Konjektur στήτην Phoen. 1246 für ἔσταν ‚Personalendungen' S. 17 Anm. 2 zu vergleichen.

Im Gegensatz zu den Tragikern haben die Komiker das augm. syllab. im Dialog niemals unterdrückt. Dem augmentlos gegen das Metrum verstossenden Plusquampf. πεποιήμεθα Ar. Ach. 145 R steht das ἐπεποιήμεθα der anderen Hdschr. gegenüber, ebenso dem πραττόμην Ran. 561 M das ἐπραττόμην cett., dem ἐνσκευάζετο Men. bei Reitzenstein, Ind. lect. Rost. 1892 p. 4 die Verbesserung *Reitzensteins* p. 8 ἐνεσκευάζετο und dem κεκτήμην Comp. Men. et Phil. 198 QP das ἐκεκτήμην *Studemunds.* Ferner κἀπομορξάμην Ar. Ach. 706 (tr. tr.) RABCP Suid. s. v. ὥστ' ἐγώ Ald. Iunt. Küst., Brunck, Invern.: κἀπεμορξάμην[6]) Γ Schol. R Hesych. und Suid. s. v. ἀπεμορξάμην Scal., Porson, Praef. Hec. p. XXVIII, Elmsl., Müll., Mein. ἴδον Av. 861 RB: εἶδον VA. ἴδον Lys. 759 RN corr. Junt.: εἶδον BCΔ. πρῶτα μηχανήσατο Thesm. 16 RN πρωτομηχανήσατο Reisig: πρῶτ' ἐμηχανήσατο Küst. vulg. ἴδον Thesm. 909 RN: εἶδον Brunck. Ar. Thesm. 909 citiert aus E. Hel. 563, wo εἶδον gelesen wird. ἐργάσω Eccl. 134 Γ: εἰργάσω cett. κἀπιχείρησεν Eccl. 429 B: κἀπεχείρησε(ν) cett. ἔασεν Men. III 202 fr. 706 QP Menandri Dict. Paris. Studemund p. 36, 18: εἴασε Mein., Kock, Studem. φοιτάτην Adesp. com. III 523 fr. 647 bei Cramer, An. Ox. I 191, 27: ἐφοιτάτην Mein., Kock.

Häufiger als in den Hdschr. der Tragiker ist in denen der Komiker die Aphäresis des augm. syllab. nach langvokalischem

---

1) Vgl. Reisig, Coniect. in Aristoph. p. 83. — 2) ὧν κυρεῖ Pors., Elmsl., Seyffert. — 3) θακοῦσ' Elmsl. zu Heracl. 994. — 4) ἐγὼ δέ γ' ἐπεκέλευσα Porson, Herm. — 5) Vgl. ἐπεγκέλευε Cycl. 652. — 6) Übrigens wird κἀπεμορξάμην wie ἀπεμόρξατο Anth. Gr. VI 217 (nicht κἀπωμορξάμην, wie ἐξωμόργνυτο Chaerem. fr. 14, 15 p. 786 Mein., Nauck εισομοργνυται A Athenaei XIII 608 c und ἐξωμόρξατο Plat. Gorg. 525 A) durch das Metrum gefordert, obwohl μόργνυμι überhaupt nicht attisch ist, sondern nur bei Q. Smyrn. IV 270. 374 in μόρξαντο μορξάμενοι gelesen wird. vgl. Etym. Gud. p. 64, 24. Etym. M. p. 120, 20 s. v. ἀπεμόρξατο. Lex. Bachm. p. 116, 34 s. v. ἀπεμόρξατο. Hesych. s. v. ἀπεμόρξατο und ἀπεμόργνυ·

oder diphthongischem Auslaut durch den Apostroph bezeichnet, an folgenden Stellen aber in den Hdschr. nicht ausgedrückt: δὴ 'κεχήνη Ar. Ach. 10[1]). μὴ ῎φερες 137[2]). ἐσκίρτα, 'πεπόρδει Vesp. 1305[3]). 'γὼ 'πεπύσμην Pac. 615 (tr. tr.)[4]). τοὐρανοῦ 'φαίνεσθε 822[5]). ἐγὼ 'πυθόμην 824[6]). μὴ 'πεπύσμην Thesm. 596[7]). ἐγὼ 'φύλαττον Ran. 469. τοὐρεβίνθου 'δραττόμην 545. δὴ 'πάταξα 647. 'γὼ 'βουλόμην 1147[8]). οὐγὼ 'φόρουν Eccl. 341[9]). οὖ 'μεμνήμεθα 951[10]).

Die von dem Grammatiker im Etym. M. p. 280, 28*) mit dem homer. Imperfektum διώκετον (Il. K 364) gleichgestellten und aus Trimetern des Aristophanes (fr. 625. 626 I 548) citierten Verbalformen καταντιβολεῖτον und ἐκβαίνετον[11]) sind also jedenfalls nicht als Präterita, deren Nichtaugmentierung ebenso unerhört wäre, wie die Endung -τον der 3. Pers. Dual. Imperf.[12]), sondern vielmehr als h i s t o r i s c h e P r ä s e n t i a aufzufassen[13]). — Wenn auch die epischen und lyrischen Dichter und die Tragiker gewöhnlich in den Iterativformen das syllabische Augment unterdrücken[14]), so dürfen wir doch keineswegs die Sprache der Komiker im Dialog mit der jener Dichter auf die gleiche Stufe stellen. Sollte demnach nicht die Lesart von M κἀβινεσκόμην bei Ar. Eq. 1242 vor der der anderen Hdschr. καὶ βινεσκόμην, die durch das vorhergehende καί τι leicht herbeigeführt werden konnte, den Vorzug verdienen? Den auch in den Hdschr. des Aristophanes nach voraufgehendem καὶ nicht selten unterlassenen Ausdruck der Augmentierung hat uns dieselbe Hdschr. M erhalten durch κἀγκεκράγει Ran. 426 (mel.) korrigiert aus καὶ κεκράγει, wie RVU bieten[15]). Ferner ist zu beachten, dass Aristophanes sich nicht

---

*) Etym. M. p. 280, 28: διώκετον· ὅτι οἱ 'Αττικοὶ καὶ ἐν τοῖς τρίτοις προσώποις τῶν δυϊκῶν τοῖς δευτέροις χρῶνται, ὡς 'Αριστοφάνης· „Καταντιβολεῖτον αὐτὸν ὑποπεπτωκότες. 'Εκβαίνετον τὸν πατέρα τοῖς ὀρχήμασι“ (fr. 625. 626).

---

1) Vgl. S. 123 Anm. 1). — 2) ῎φερες Ald. Junt. — 3) 'πεπόρδει Brunck, Mein. — vgl. S. 123. — 4) πεπύσμην RV, aber 'πεπύσμην C. — 5) φαίνεσθε B φαίνεσθαι rell. 'φαίνεσθε Bentley. — 6) ἔγωγ' ἐπυθόμην RV ἐγώ πυθόμην B ἐγώ 'πυθόμην Ald. vulg. — 7) πεπύσμην RN 'πεπύσμην Bentl. — 8) βουλόμην RVA. — 9) φόρουν BΓN. — 10) μεμνήμεθα RBΓN 'μεμνήμεθα Brunck. — 11) κᾆτ' ἀντιβολεῖτον — εὐφραίνετον Kock. — 12) Vgl. die zahlreichen Belege aus Aristophanes und den anderen Dramatikern für die Endung -την der 3. Pers. Dual. Praet. ‚Personalendungen' S. 21. — 13) Vgl. ‚Personalendungen' S. 20 Anm. 14). Curtius, Verbum I 80. — 14) Vgl. Curtius, Verbum I 138. II 408f. Kühner-Blass II 16f. 81 Anm. 1). — 15) κἀκεκράγει A. vgl. ausserdem καὶ πέπρατ' Ar. Ach. 522 Δ: κἀπέπρατ' cett. καὶ κερουτίας Eq. 1344 S: κἀκερουτίας cett. καὶ κάθαιρε Vesp. 119 BC κακάθαιρ' V κακκάθαιρ' R: κἀκάθαιρε H. Stephan. καὶ

scheute, eine so schwer wiegende Form wie ἐδεδίσκετο Lys. 564 (anp.) zu bilden, dass die Dramatiker als Iterativum von φημί durchweg ἔφασκον gebrauchten, und dass selbst Homer ἐμισγέσκοντο Od. υ 7, εἴασκε Il. Υ 408 u. a. dichtete.

2. Fehlen des syllabischen Augments in lyrischen Partien.

Viel häufiger als im Dialog sehen wir in den melischen Partien der Tragödie im Anschluss an die lyrische Poesie[1]) das syllabische Augment unterdrückt, und zwar tritt das Metrum für das Fehlen des Augments ein bei Aeschylus in σύθην Prom. 140. εἰσιδόμαν 443. τίον Sept. 760. πάλλοντ' Suppl. 576. γείνατο 589. φράσεν Ag. 241. πάθομεν Cho. 418. μήσατο 604. κελάδησε 608. στεῖχεν fr. 74, 7[2]), bei Sophokles in νεῖμεν Ai. 1201. τέτατο Ant. 600[3]). ζεύχθη 955. κλαῖον 980. τράφη 984. ἴδε*) El. 205[4]). πλάγχθη Oed. C. 1232[5]). ῥαβδονόμει Trach. 516. τέκετο 834[6]), in den Iterativformen ταμιεύεσκε Ant. 950. παύεσκε 962, bei Euripides in χόρευσε Alc. 582[7]). δέξατο 598. El. 163. Hel. 1350. Bacch. 94. νίψαν Andr. 286[8]). βόασε 297[9]). κτάνεν 1035[10]). μέλποντο 1039. ἐκδήσαντο Hipp. 761. πετόμαν Cycl. 71. προθέμαν Suppl. 53[11]). φάνθη Herc. f. 804[12]). θέσαν Tro. 541. ἔκφυγεν 597 (hexam.)[13]). ἄμφεπε Iph. T. 1247[14]). ἕλιξεν 1271[15]). γέλασε 1274. παῦσεν 1277[16]). θῆκε 1281. ἔμβατε El. 432[17]). τρέφεν 449.

*) Herodianus (περὶ ὀρθογραφίας) II 497, 20 (Choer. p. 140, 4 Hilg.): εἶδον . . . εἰ δὲ εὑρεθῇ παρὰ τοῖς τραγικοῖς διὰ τοῦ ι γραφόμενον τὸ ἴδον'[18]), οὐδὲν θαυμαστόν· οἱ γὰρ τραγικοὶ ποιητικαῖς λέξεσιν εἰώθασι κεχρῆσθαι.

κυδοιδόπα Pac. 1152 (tr. tr.) RBS: κἀκυδοιδόπα Ald. καὶ μάτευε S. Oed. R. 1052 L: κἀμάτευες recc. καὶ φυλάσσετ' E. Andr. 1130 codd.: κἀφυλάσσετ' Reiske. — 1) Vgl. Böckh, Praef. ad Pind. I p. XXXVI f. Kühner-Blass II 18. — 2) εστειχισοσαρη cod. Schol. Aristid. ἔστειχ' ἴσος Ἄρει v. Wilamowitz, Ind. schol. Gryphisw. 1877 p. 14 ἔστειχεν ἴσος Weckl. στεῖχεν ι. Weil, Nauck. — 3) Vgl. S. 123. — 4) εἶδε Llpe οἶδε g ἴδε Brunck. — 5) πλαγὰ Gleditsch, v. Herwerden, Mekler μόχθος πολύπλαγκτος? Nauck (Krit. Anhg.). — 6) τέκετο codd. Hermann, Dindf., Subkoff. vgl. Lobeck zu Ai. 706. ἔτεκε Hartung, Nauck. — 7) ἐχόρευσε codd. χόρευσε Monk, Kirchh., Nauck, Prinz. — 8) ἐνίψαντ' ABCE ἔνιψαν abcd νίψαντο PL νίψαν Hermann, Kirchh., Nauck. — 9) βόασσε Acd βόησε P. vgl. Kirchhoffs adn. crit. — 10) κτεάνων codd. Kirchh. ἔκτανεν Heath κτάνεν Hermann, Nauck. — 11) προυθέμαν LP προθέμαν lp. — 12) V. 804 tilgt v. Wilamowitz. — 13) ἔφυγεν codd. ἔκφυγεν Musurus, Kirchh., Nauck. — 14) ἀμφέπει LP ἄμφεπε Seidler, Herm., Kirchh., Nauck, Köchly, Weckl. — 15) ἕλι.. L ἕλιξ' lP ἕλεξ' p ἕλιξεν Seidler ὄρεξεν Badham, Nauck. — 16) παῦσε LP παῦσεν Musgrave, Seidler, Herm. παύσειν Nauck, Köchly παῦσαι Badham. — 17) ἔβατε mut. in ἔμβατε L ἔβατε G. — 18) ἴδον g εἶδον CV ἴδε O.

κελαγεῖτο 714. κελάδει 716. ταχόμαν 1209[1]). ἐπεγκέλευσα 1224[2]). κελάδησε Hel. 371[3]). γέλασεν 1349. γενόμαν Phoen. 221[4]). δίκε 641. τέκετο 649[5]). δεῖξεν 675[6]). μήσατο 799. φέρεν 809 (hexam.)[7]). γενόμεθα γενόμεθ' 1716. ἕλισσε Or. 1432. δίνασεν 1459. κτύπησε 1467. τέλεσαν Bacch. 100. στεφάνωσεν 101. ἀνὰ... κέρασαν 127. κτύπον 129. τέκε Iph. A. 198. 208. ἰδόμαν 218[8]). μόλε fr. 74,2. μάρψεν Adesp. trg. 208 p. 881 bei Hesych. II 78[9]).

Auf Grund dieser 69 Stellen nehmen wir mit den neueren Herausgebern ebenfalls eine Weglassung des augm. syllab. an in κεναγγεῖ βαρύνοντ' A. Ag. 199 (mel.). στρατοῦ δέρχθη S. Ai. 425 (mel.). ἐπὶ γᾷ πέσε Ant. 134 (mel.). βλάστα δάμασεν 827 (mel.). δέρᾳ θῆκε E. Iph. T. 854 (mel.)[10]). γάνυται, φέρε δ' ἶνιν 1239 (mel.)[11]). ἔκγονοι κτίσαν Phoen. 682 (mel.). — εὕρημα δέξατ' S. Oed. R. 1106 (mel.)[12]). χέρα θῆκαν Bacch. 129 (mel.)[13]). χείρονα δῶκ' 422 (mel.)[14]), empfehlen aber μ' ἔτεκε E. El. 116 (mel.) mit LG Wecklein[15]). σ' ἐτέκετο Hel. 214 (mel.) mit GL (ante ras.) v. Herwerden, Wecklein[16]), ὅτ' ἔσυτο 1133 (mel.) mit Musgrave[17]) und δ'ἐτρέφοντο Iph. A. 579 (mel.) zu schreiben.

κράνθη liest *Scholefield* bei A. Suppl. 97 (mel.) für κρανθῇ codd. Herm., Kirchh., Weckl., ἔρξε schrieb *Hermann* bei S. Ai. 905 (mel.) für ἔπραξε, τύφλωθεν *Curtius* Ant. 973 (mel.) für τυφλωθέν codd. Nauck, Seyffert, Bergk, ἐπιμεμφομένα σε δεῖσα *Nauck* Trach. 122 (mel.) für ἐπιμεμφομένα σ' ἀδεῖα E pr. T (cum gl. σοι) ἐπιμεμφομένας ἀδεῖα LMKARBNE corr. (γ' ἀδεία) αἰδοῖα Musgrave σ'ἔδεισα O. Hense σοι λεῖα Subkoff, τὸν ἄχυμον | θῆκεν *Kirchhoff, Nauck* E. Herc. f. 699 (mel.) für τὸν ἄχυμον ἔθηκεν cod. ἀχύμον' ἔθηκεν v. Wilamowitz, δῶκεν *Musurus, Seidler* Tro. 254 (mel.) für ἔδωκ' codd. Kirchh., Nauck, πόρευσαν *Dindorf* Iph. T. 409 (mel.) für ἔπλευσαν LP Kirchh., Nauck, ἔκελσαν Stadtmüller, Weckl., φράζον *Weil, Nauck* Iph. T. 1267 (mel.)

---

1) τὰν κόμαν LG ταχόμαν Seidler, Kirchh., Nauck, Weckl. — 2) δ' ἐπεκέλευσα L δέ γ' ἐπεκέλευσα l Kirchh., Dindf. δ' ἐπικέλευσα G δ' ἐπεγκέλευσα Musgrave, Nauck, Weckl. Musgrave vergleicht Or. 1236. Cycl. 652. — 3) ἐκελάδησ' Paley, v. Herwerden. vgl. aber κελάδησε A. Cho. 608. κελάδει E. El. 716. — 4) γενόμαν recc. multi Nauck, Weckl. ἐγενόμαν ABEcL Kirchh. — 5) τέκετο ABEFbc τέτοκε L τέκε Ald. — 6) δεῖξ' b. — 7) ἔφερον b. — 8) εἰδόμαν codd. ἰδόμαν Dindf., Herm., Kirchh., Nauck. — 9) Vgl. Nauck. — 10) δέρᾳ 'φῆκε Elmsley, Weckl. — 11) φέρει νιν LP φέρεν ἶνιν Seidler φέρε δ' ἶνιν Kirchh., Köchly, Weckl. φέρε νιν δ' Bergk. — 12) εὕρημ' ἐδέξατ' wäre die fünfte Elision in dem Verse (das σ' Dindorfs mitgerechnet). — 13) Vgl. κέρασαν 127. κτύπον 129. — 14) χεῖρον' ἔδωκ' Seidler. — 15) με τέκε l. — 16) σε τέκετο l Kirchh., Nauck vulg. Dagegen schreiben auch *Kirchhoff* und *Nauck* μ' ἔτεκε El. 116 (mel.). ποτ' ἔλακεν Hel. 185 (mel). περί τ' ἐπέτασα 628 (mel.) (περιπετάσασα LG). τ' ἔλιπον 696 (mel.). ὅτ' ἔσυτο 1133 (mel.). τ' ἐπέρασ' 1323 (mel.). τ' ἔλαβε 1347 (mel.) (τε λάβετε LG). — 17) ὅτε σὺ τὸ LG ὅτε σύτο Canter.

für ἔφραζον codd. Kirchh., Köchly, Weckl. ἔφραζεν Hermann, ἃ μόλον τάλαινα *Weil* El. 1183 (mel.) für ἔμολον ἁ τάλ. L Kirchh., Nauck, Weckl., λιπέτην *Hermann, v. Herwerden* Hel. 1476 (mel.) für λίποιτ' L Kirchh., Nauck, Weckl. (nach V. 1476 Lücke).

Folgende gegen das Metrum verstossende hdschr. Lesarten aber sind von den Herausgebern längst verbessert worden: γείνατο A. Sept. 736 (mel.) MG Vit. Lips. in ἐγείνατο mit Arund. Mosc. 1 Par. K Ask. A von *Robortelli*. ἰδόμαν S. Oed. R. 1218 (mel.) L in εἰδόμαν mit apographum unum Triclinianum von *Dindorf*. γένετ' E. Iph. T. 414 (mel.) PL in ἐγένετ' von *Musurus*[1]. τεκνώσατο Iph. T. 1263 (mel.) l in ἐτεκνώσατο mit LP. κάν' El. 1159 (mel.) l[2] in κατέκαν' von *Seidler*. βοᾶτ' Iph. A. 216 (mel.) codd. in ἐβοᾶτ' von *Dindorf*. — Für ἀποφαινόμεθ' A. Pers. 861 (mel.) M wird mit den recc. von den Herausgebern richtig ἀπεφαινόμεθ', ebenso für παραδίδοσαν S. Phil. 399 (mel.) L mit den recc. παρεδίδοσαν gelesen. Für κόρας μάτευσ' E. El. 448 (mel.) L schlägt *v. Herwerden* mit Tilgung des κόρας (Paley) ματεύουσαί σφ' vor[3], in einer sehr verdorbenen Stelle Hel. 1367 (mel.) für ὑπέρβαλε L — *Hermann* ἔβαλε, *Canter* ὕπερθε[4]. — πέρσαν Hec. 909 (mel.) ist jedenfalls als Neutr. des Part. Aor. anzusehen und auf νέφος zu beziehen.

In den Marschanapästen der Parodos kommt bei den Tragikern eine Unterdrückung des syllabischen Augments niemals, wenn nicht in γενόμην E. fr. 472, 10, auch in den mit den Chorliedern verbundenen melischen Anapästen verhältnismässig selten vor[5]) und ist sicher nur nachweisbar, weil durch das Versmass geschützt in κάππεσε, κάτθανε A. Ag. 1552 und ἰδόμαν E. Iph. T. 150[6]. Eine besondere Bewandtnis hat die Unterdrückung der Augmentierung in ἔρξεν A. Ag. 1531, wie man seit *Spanheim* liest[7]. Für πέμπεν Iph. A. 47 LP lesen mit dem apogr. Par. alt. *Elmsley, Porson, Kirchhoff* und *Nauck* vielmehr πέμπει[8]. Sonach möchte in den melischen Anapästen bei S. Ai. 235 ἔσω ἔσφαζ' einem ἔσω σφάζ' vorzuziehen sein, zumal Sophokles in diesem Versmass nicht weniger als 18 mal das augm. syllab. ausgedrückt hat und zwar in derselben lyrischen Partie V. 217. 236. 244, ferner Ant. 113. 142. 160. 1352. El. 96. Oed. R. 1299. 1300. Oed. C. 147. 1764. 1766. Trach. 996. Phil. 194. 1456. 1459. 1468.

---

1) γέγονεν ἐπὶ ποθήμασιν Weckl. — 2) ἔκανεν LG. — 3) Andere Konjekturen in Weckleins Ausgabe. Leipzig 1898. — 4) Vgl. v. Herwerden, Wecklein. — 5) Vgl. Elmsley zu E. Med. 1380. — 6) εἰδόμαν LP ἰδόμαν l. — 7) A. Sept. 907 ist ἐρξάτην in M überliefert, aber Ag. 1531 und Adesp. trg. 490 in den Hdschr. ἦρξεν, wie ἔρδω ἦρδον bei Cramer, An. Ox. IV 179, 14. 16. Eustathius ad Il. p. 218, 30. — vgl. S. 171. — 8) Vgl. aber Hermann.

Die Komiker haben so wenig im Dialog wie in den lyrischen Partien, in ihrer Sprache, sondern nur in Nachbildung der epischen, elegischen oder tragischen Ausdrucksweise eine Weglassung des syllabischen Augments sich gestattet und zwar durch das Metrum gefordert bei δαίνυντο Ar. Pac. 1280 (hex.)[1]. 1282 (hex.)[1]. προτίθεντο 1281 (hex.)[1]. ἔκλυον 1283 (hex.)[1]. θωρήσσοντ' 1286 (hex.)[1]. κάλλιπον 1299 (pentam.)[2]. πτῆξε Av. 777 (mel.)[3]. οὐ κήλησε Theopomp. I 741 fr. 30, 3 (hex.)[4], durch das Metrum gestattet bei εὐχωλὴ πέλεν Ar. Pac. 1276 (hex.)[5]. ἐγὼ θαύμαζον 1292 (hex.)[6]. ποτε κήλησεν Theopomp. I 740 fr. 30, 1 (hex.)[7]. αὐτῷ δῶκε V. 4 (hex.). Durch γένετ' ἔν γ' Ἀθήναις bei Ar. Vesp. 1226 (mel.) für das hdschr. ἐγένετ' Ἀθηναῖος glaubt *Elmsley* zu Ach. 978 die Sprache des Skolion auf Harmodios und Aristogeiton[8] wiederhergestellt zu haben[9].

Hingegen wird für κατασχίσω Ar. Ran. 404 (mel.) R mit den anderen Hdschr. κατεσχίσω, für καὶ κεκράγει Ran. 426 (mel.) RVU mit AM² κἀκεκράγει, für τοῦτο τράπεσθε Ran. 1025 (anp.) R mit den anderen Hdschr. τοῦτ' ἐτράπεσθε geschrieben. In κἀγὼ σίγων Lys. 515 (anp.) RN Iunt., in μὴ σίγας 516 (anp.) RΔ Iunt. ist mit BC, in αγώ ζων Ran. 1072 (anp.) R mit VAU Aphäresis des Augments anzunehmen, ebenso in σωφροσύνη 'νενόμιστο Nub. 962 (anp.) und τῳ 'πεποίθειν 1347 (mel.)[10]. Für γένετ' Av. 701 (anp.) BS Dindorf, Blaydes (ἐγένετ' RVAΓ) scheinen *Kiehl*, Mnem. II 104, *Cobet*, *Meineke*, *Kock* richtig γέγον' zu lesen. Somit ist *Bruncks* Konjektur φάσκεν[11] ἄν, εἰ bei Ar. Lys. 519 (anp.) für ἔφασκε κεἰ' RN Iunt. ebenso unhaltbar, wie die von *Blaydes* καὶ πρῶτον μὲν μαχόμην πάντων Pac. 754 (anp.)[12] für καὶ πρῶτον μὲν μάχομαι πάντων. Im ersten Falle hat *Porson* durch ἂν ἔφασκ', εἰ[13], im zweiten *Hamaker*, *Meineke*, *v. Herwerden* durch Aufnahme von θρασέως ξυστὰς εὐθὺς ἀπ' ἀρχῆς aus Vesp. 1031 jedenfalls das Richtige getroffen.

---

[1] Aus Homer z. B. Od. δ 15 (δαίνυντο). Il. Θ 54 (θωρήσσοντο). vgl. v. Herwerden und van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — [2] Aus Archilochus (fr. 6). vgl. auch Schol. — [3] Beck zu V. 778: „utitur poeta h. l. in re levi oratione cothurnata, Tragicorum nonnullorum more". — [4] Für ὤνητο Theopomp. I 745 fr. 45 (mel.) bei Poll. X 41 lautete die von *Bentley* gebilligte vulgata ὠνητιῶν. Über ὠνήσατο Eupol. I 332 fr. 269 vgl. S. 18. — [5] Aus Homer Il. Θ 64. vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — [6] θαύμαζον codd. Mein., Richter, v. Herwerden 'θαύμαζον vulg. — [7] ποτ' ἐκήλησεν codd. Athenaei XI 485 c Mein., Kock. vgl. aber V. 3: οἷον δ' οὐ κήλησε. — [8] Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 61. — [9] ἔγεντ' Bentl., Dindf., Bergk. — [10] Vgl. S. 123 Anm. 2) u. 3). — [11] Vgl. übrigens über ἔφασκον S. 174. — [12] καὶ πρ. δὴ 'μαχόμην πάντων wenigstens Richter. — [13] *Porsons* Emendation stimmen bei *Dindorf*, *Meineke*, *Enger* und *Reisig*, Coniect. in Aristoph. p. 225, der Nub. 55 vergleicht.

b) Fehlen des temporalen Augments.

1. *Im Dialog.*

Weder im Dialog der Tragiker noch dem der Komiker, soweit er sich im jambischen Trimeter oder trochäischen Tetrameter bewegt, findet sich an irgend einer Stelle das temporale Augment unterdrückt. In den Handschriften freilich ist es nicht selten fälschlich weggelassen, sogar im Widerspruch mit dem Metrum in ὀδύσσαντο S. fr. 880 cod. Vit. Soph. p. 131, 93: ὠδύσσαντο al. cod. ὠδύσαντο Nauck. ἀπολόμεσθα E. Phoen. 582 B: ἀπωλόμεθα F ἀπωλόμεσθα rell. Kirchh., Nauck. ὄφελον Phoen. 1222 B: ὤφελον cett. ὀρέχθει Arist. fr. 6 p. 727 CE Athenaei II 60 b: ὠρέχθει Casaubonus. ἀπολόμεθ' Ar. Ach. 333 R: ἀπωλόμεσθ' vulg. ἀπόλεσεν Plut. 839 R: ἀπώλεσεν VAU Schol. R und ἀπολόμην in einem Komikerfragment des cod. Lex. Sabb. 4, 22 bei Kock, Rhein. Mus. XLVIII 584: ἀπωλόμην Kock. Ferner in ὄλλυσαν A. Pers. 464 M: ὤλλυσαν recc. Kirchh., Weckl., Weil. ἀλγύνθην Prom. 261 M: ἠλγύνθην recc. Kirchh., Weckl., Weil. ὄλεσθε E. Med. 1364 Ba: ὤλεσθε cett. Kirchh., Nauck, Prinz. κατόρθωται Hipp. 680 B: κατώρθωται ACE. ὄρουσε Phoen. 1237 A: ὤρουσε cett. ἐξάραξα Ar. Eq. 641 VAM lemma schol. V: ἐξήραξα R. ἐρειδόμην Thesm. 488 RN: ἠρειδόμην Küst., Toup., Dindf. ἐρείδομαι Fritzsche, Mein., Bergk. οἴμωζε Ran. 743 RVUA: ᾤμωξε Brunck[1]). ὑπερυθρίασε Plut. 702 R ὑπορυθρίασε V: ὑπηριθρίασε A ὑπηρυθρίασε vulg. ὄζησεν Ar. fr. 635 I 550 Theognostus f. 93 in Bekkers An. Gr. III 1403 und Cramers An. Ox. II 142, 20: ὤζησεν in Lentz Herodianus I 444, 3, Dindorf, Bergk, Kock.

Statt ὕδραινον E. Iph. T. 54 L (ὕδραιον P) liest man im Anschluss an die vorhergehenden Infinitive seit *Musgrave* ὑδραίνειν[2]).

Dem Ionier bei Ar. Pac. 48 legen *Palmer*, *Dobree*, *Blaydes* ἔσθιεν, *Brunck* sogar ἤσθιεν in den Mund für ἐσθίει codd. lemma schol. *Meineke*, *Richter*, *v. Herwerden*, der für ἀναιδέως RV mit *v. Leeuwen* ἐν 'Αΐδεω liest. — Der Falsarius im Schluss der Aulischen Iphigenie freilich wagt in einem Botenberichte nicht nur χώρει V. 1599, sondern auch αἶρε V. 1598.

2. *In lyrischen Partien.*

Während im jambischen und trochäischen Dialog niemals eine Weglassung des temporalen Augments beobachtet wurde, hat diese in den melischen Teilen der Tragödie ziemlich

---

1) Vgl. S. 50. — 2) Vgl. Hermann, Praef. Eur. Bacch. p. XXIII. Kühner-Blass II 18.

häufig, wenn auch weniger häufig als die des syllabischen statt*) und zwar durch das Versmass verlangt bei Aeschylus in ἐπανερόμαν Pers. 977[1]. ἐρέθισε Prom. 194[2]), bei Sophokles in ὄφελε Ai. 1193[3]). ἄραρεν El. 147[4]): ἵκου Oed. C. 669. ἀπάτασεν Trach. 500. ἴσαν 514, bei Euripides in ἀγόμαν Andr. 109 (eleg. M.)[5]). ἀλάλητο 306[6]). αὔτευν Hipp. 167. ἄιες 362[7]). ἔναιρεν 1129[8]). ἔναρον Suppl. 821 (hex.). ὀλόμαν Tro. 518[9]). ἴαχον 829[10]). ἴαχεν El. 707[11]). ἰάχησε El. 1150. Or. 826. αὔτει El. 723[12]). κατόμοσα Hel. 348[13]). κἀνοτότυξεν 371[14]). ὄλεσε

---

*) Herodianus (περὶ ῥημάτων) II 788, 6 (Constantin. Lascar. βιβλίον γ′): ταῦτα δὲ παρὰ ποιηταῖς ἀναύξητα ἤτοι ἄτρεπτα μένει διὰ τὸ μέτρον ἔθει Ἰωνικῷ, ‚ἄκουεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἤκουεν', ‚ἔλαυνεν' ἀντὶ τοῦ ‚ἤλαυνεν', ‚ὀνόμασεν' ἀντὶ τοῦ ‚ὠνόμασεν'.

Choeroboscus p. 45, 9 Hilg. (Etym. M. p. 23, 45. 111, 15. Gregor. Cor., De dialect. ed. Schaefer p. 404 ff. Cramer, An. Ox. IV 176, 10): οἱ γὰρ Ἴωνες καὶ οἱ ποιηταὶ συναρχομένους πολλάκις ποιοῦσι τοὺς παρῳχημένους τοῖς ἰδίοις ἐνεστῶσιν[15]), οἷον ‚ἄγω ἄγον'[16]) (Callim. II 762 Schn.)· „ἄγεν δέ ἑ μοῖρα βαρεῖα", ἀντὶ τοῦ ‚ἦγε', καὶ πάλιν ‚ἅπτομαι ἁψάμην (Il. Ψ 666)· „ἅψατο δ' ἡμιόνων", ἀντὶ τοῦ ‚ἥψατο'. vgl. Cramer, An. Ox. IV 185, 28.

---

1) ἐπανέρομαι MG Vit. Ald. Rob., Turn. ἐπανέρωμαι Par. B ἐπαναιρόμην Par. A ἐπανερόμαι Lips. ἐπανερόμαν Wellauer, Hermann, Kirchh., Weckl., Weil ἐπανηρόμαν Brunck und τάδε σ' ἂν ἐπανεροίμαν Schütz (beide gegen das Metrum). — Ein Präsens ἔρομαι möchte selbst bei den Tragikern schwerlich nachzuweisen sein. Mit Recht accentuieren die meisten neueren Herausgeber ἐροῦ und ἐρέσθαι. Belehrend für die Auffassung derartiger Formen als Aoriste sind Stellen, wie S. Oed. R. 1304 (anp.): θέλων | πόλλ' ἀνερέσθαι πολλὰ πυθέσθαι, | πολλὰ δ' ἀθρῆσαι — ἀνέρέσθαι L mit doppeltem Accente, aber mit Tilgung des ersten. Auch Scheibe[2] hat bei Lys. 12, 24 ἔρεσθαι X in ἐρέσθαι korrigiert. vgl. Veitch s. v. ἔρομαι. — 2) ἠρέθισε M Herm. ἐρέθισε Turnebus, Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 3) ὄφελε mult. recc. ὤφελε L Suidas s. v. ὤφελε. — 4) Vgl. S. 96. — 5) ἀγόμαν AEPL ἄγομαι BCacd. — 6) Vgl. S. 123. — 7) Vgl. S. 40. — 8) ὠκυπόδων ἐπέβας (-βα L) θεᾶς μέτα θῆρας ἐναίρων codd. ὠ. μέτα θῆρας ἔναιρεν Blomfield, Nauck, Dindf., Barthold, v. Wilamowitz. — 9) ὀλοίμαν codd. ὀλόμαν Musgrave. — 10) Vgl. S. 61 Anm. 4). — 11) ἰάχει L Weckl. ἴαχεν Elmsley zu E. Heracl. 752, Kirchh., Nauck. — 12) ἀύτει LG Kirchh., Nauck ἀυτεῖ Weil, Weckl. — 13) κατώμοσα LG κατώμοσ' Hermann κατόμοσα Elmsley, Kirchh., Nauck, Herwerd., Weckl. — 14) κἀνοτότυξεν LG Kirchh., Nauck, Weckl. κἀνωτότυξεν g Dindf. ἀνωτότυξεν Paley, Herwerd. — 15) Danach der Zusatz in Cramers An. Ox. IV 176, 11: εἴτε ἀπὸ συμφώνου εἴτε ἀπὸ φωνήεντος ἄρχεται ὁ ἐνεστώς, οἷον (Il. Φ 20)· „τύπτε δ' ἐπιστροφάδην" ἀντὶ τοῦ ‚ἔτυπτεν'. — 16) ἄγον VO ἦγον C.

Phoen. 663[1]). ὀλόμεθ'. . . ὀλόμεθα Or. 200. ἐξἄνύσαντο Bacch. 131. σύνᾰγεν 563. 564. ἄ̆φυσσε Iph. A. 1051. ἐξονόμαζεν 1066[2]). ἐπείγοντο Adesp. trag. 142 p. 869. Die Weglassung des temporalen Augments wird durch das Versmass gestattet in ἐρξάτην A. Sept. 907[3]). αἱμάχθης S. Ai. 909[4]). ἄντασ' Ant. 982. ἀλλάχθη E. Iph. A. 797[5]). Hervorzuheben ist das epische Imperf. ἔσκεν bei A. Pers. 659 (mel.)[6]). Statt ἀπόλλυ aber bei A. Pers. 655 (mel.) M liest man mit den recc. ἀπώλλυ, statt ὀλλύμαν E. Hec. 914 (mel.) E corr. E² ὀλόμαν L ὠλλύμαν[7]), und statt ξύναγε Iph. A. 290 (mel.) codd. Kirchh., Dindf., Nauck empfahl *Hermann* ξυνᾶγε.

Seltener ist das temporale Augment wieder im anapästischen Versmass und zwar nur in ὄ̆φελον und ὀλόμαν unterdrückt, wie das Metrum fordert in εἴθ' ὄ̆φελεν A. Pers. 917. ὄ̆φελον E. Med. 1413[8]). ὀλόμαν ὀλόμαν Iph. T. 152[9]) und Adesp. trag. 6 p. 838 citiert von Aristophanes Pac. 1013 aus der Medea des Morsimos[10]).

In der Komödie ist das Fehlen des temporalen Augments wie des syllabischen im ganzen auf die Nachahmung der epischen Diktion in ὀρώρει Ar. Pac. 1287 (hex.)[11]), ἐρέεινεν Theopomp. I 740 fr. 30, 2 (hex.), ἰ̓ᾱχήσαμεν Ar. Ran. 217 (mel.)[12]) und in der Iterativform ἐξαπάτασκον Ar. Pac. 1070 (hex.)[13]) beschränkt.

Demnach findet bei Tragikern wie Komikern viel häufiger eine Unterdrückung des syllabischen als des temporalen Augments statt. Die Tragiker lassen im Dialog hin und wieder in *ῥήσεις ἀγγελικαί* das syllabische, niemals das temporale Augment fort, öfter unterdrücken sie, besonders Euripides in melischen Partien das Augment und zwar wieder öfter das syllabische als das temporale. Die älteren Komiker gestatten sich nur in Nachahmung der epischen oder tragischen Sprache bisweilen in melischen Partien die Nichtaugmentierung, niemals die mittleren und neuen Komiker, wie folgende Tabelle im einzelnen darlegt:

---

1) ὤλεσε codd. ὄλεσε Hermann, Kirchh., Nauck, Weckl. — 2) ἐξωνόμασεν codd. ἐξονόμαξεν Hermann ἐξονόμαζεν Firnhaber, Nauck, Dindorf. — 3) Vgl. S. 176. — 4) αἱμάχθης L ᾑμάχθης nonnull. recc. — 5) ἠλλάχθη ed. Cant. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 407. — 7) ὠλύμαν Thom. Mag. p. 236 Ritschl RRGBCDP. — 8) ὄ̆φελον B ὤ̆φελον B² rell. vgl. Elmsley zu V. 1380. — 9) ὠλόμαν ὠλόμαν LP ὀλόμαν ὀλόμαν Heath, Markland. — 10) Vgl. Fritzsche zu Ar. Ran. p. 105. — 11) Aus Homer Il. Π 267. vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 12) ἀχήσαμεν Dindf., Blaydes. vgl. S. 61. — 13) Vgl. v. Herwerden, van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 76.

	Fehlen des augm. syllab. iamb.	anap.	mel.	Fehlen des augm. temp. iamb.	anap.	mel.
Aeschylus	8	3	11	—	1	4
Sophokles	9	—	15	—	—	7
Euripides	7	2	52	—	3	23
Übrige Tragiker	2	—	1	—	2	1
	26	5	79	—	6	35
	110			41		
Aristophanes	—	—	9	—	—	3
Übrige alte Komiker	—	—	3	—	—	1
Mittlere und neue Komiker	—	—	—	—	—	—

Fehlen der Reduplikation.

Im Gegensatz zum Augment ist die Perfektreduplikation von den Dramatikern stets gewahrt worden; nur in zwei Perfekten, wo sie überhaupt in griechischer Prosa und Poesie fehlt, ist sie auch von ihnen nicht ausgedrückt worden, nämlich in οἶδα z. B. A. Pers. 344. Ar. Ach. 371 und ἄνωγα, das nur bei Tragikern sich findet z. B. A. Prom. 979. S. El. 1458. E. Or. 119. Cycl. 340. 701. Dass οἶδα schon in der Ursprache „nicht ohne Einfluss der durchaus präsentischen Bedeutung“ den Mangel der Reduplikation zeigte, müssen wir aus ai. véda und goth. vait schliessen[1]). *Joh. Schmidt*, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XXV 32 erklärt diese Erscheinung dadurch, dass der Verlust der Reduplikation aus den schwachen Formen, die sie niemals besassen, auf die starken übertragen wurde. ἄνωγα bringt *Curtius*, Verbum II 168 in Zusammenhang mit ἀνάγκη und meint, dass ἄν-ωγα auf attischer Reduplikation beruhe, in der Art wie ἀκ-ωκή, „wobei der Nasal in der Stammsylbe, nachdem er Erweichung des Consonanten bewirkt, verschwunden wäre“. Jedenfalls ist in ἠνώγει S. Oed. C. 1598 ein Augment hinzugetreten.

Über ἀνάλωται E. Andr. 1154, οἰνωμένοι Cratin. I 126 fr. 432 und οἴχωκε A. Pers. 13 (anp.), in denen die Augmentation auszudrücken war, vgl. S. 30. 34. 51 f. Für ἐγκαλύφθαι Ar. Plut. 714 V bieten die anderen Hdschr. ἐγκεκαλύφθαι.

---

[1]) Vgl. Curtius, Verbum II 163 ff.

Das Part. χύμενος bei A. Cho. 400 (anp.). Eum. 263 (mel.)[1]. E. Heracl. 76 (mel.)[2], wozu ein Indikativ bei den Tragikern nicht nachweisbar, ist nicht als Perf. Pass. mit abgefallener Reduplikation, sondern als epischer[3]) Aor. Med. ohne thematischen Vokal aufzufassen[4], der passive Bedeutung angenommen wie κτάμενος A. Pers. 925 (anp.). Cho. 802 (mel.) (κτίμενον Bamberger). φθίμενος Cho. 402 (mel.). ἔφθιτο S. Oed. R. 962.

1) κεχυμένον M χύμενον Porson, Hermann, Kirchh., Weckl., Weil. — 2) κεκλιμένον· τάλας Nauck. — 3) Vgl. ἔχυτο Od. χ 88. χύτο Il. N 544. χυμένη Il. T 284. Od. ϑ 527. — 4) Vgl. Elmsley zu E. Heracl. 76. Curtius, Verbum I 192. Kühner-Blass II 571.



Wortregister.

I bezeichnet den ersten Teil meiner „Grammatischen Studien zu den riechischen Tragikern und Komikern. Personalendungen“. Progr. Gotha 1896 (Separatabdruck bei Fock, Leipzig), II die vorstehende Abhandlung.



2.

Forschungen zur griechischen und lateinischen Grammatik

herausgegeben von

Paul Kretschmer Franz Skutsch Jacob Wackernagel

1. Heft

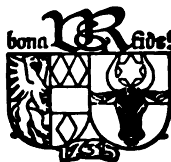
Die Aoriste

bei den

attischen Tragikern und Komikern

von

Dr. O. Lautensach
Professor am Gymnasium Ernestinum zu Gotha



Göttingen
Vandenhoeck & Ruprecht
1911

Der Aorist gehört zur Seele der griechischen Sprache und verleiht ihr ein besonderes, erhöhtes Leben.
Jacob Grimm.

Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen.

Inhaltsverzeichnis.

Berichtigungen.

1. S. 149 ist Nr. 7 zu streichen und S. 156 Nr. 7 zu schreiben: Der seltene Aor. von ἰάπτω wird auf dem Gebiete des Drama nur gelesen in melischen Partien bei Äschylus Sept. 309 und Sophokles Ai. 700.
2. S. 171 ist Nr. 27 zu streichen und ἔσφαξεν E. Κρητ. 23 aufzuführen S. 180 unter Nr. 28.

Unter **Aoristen** versteht man in der griechischen Grammatik gemeinhin eine Reihe von Präteriten, die nur das mit einander gemeinsam haben, daß sie, während ihr Tempusstamm auf keine bestimmte Zeitstufe geht, die Vergangenheit durch das dem Indikativ anhaftende Augment und die sekundären Personalendungen ausdrücken. Der Unterschied zwischen Imperfektum und Aorist ist nur ein syntaktischer, kein formaler. *ἔφην*, *ἔλεγον*, *ἐνεμόμην* einerseits, *ἔβην*, *ἔτεκον*, *ἐγενόμην* andrerseits sind paarweise vollkommen gleichartige Bildungen, und doch gewöhnte man sich, die ersteren als Imperfekta zu bezeichnen und durativ zu verwenden, weil ihnen analog gebildete Präsentia zur Seite standen, dagegen die letzteren, bei denen dies nicht der Fall war, aoristisch zu gebrauchen*). In bezug auf die Bildung kann man folgende sechs Typen des Aorists unterscheiden:

1) Der einfache unthematische Aorist.
2) Der einfache thematische Aorist.
3) Der reduplizierte thematische Aorist.
4) Der asigmatische Aorist mit *α* statt *ο* und *ε*.
5) Der sigmatische Aorist.
6) Die beiden passiven Aoriste.

A. Der einfache unthematische Aorist.

Diese primitive und einfachste Aoristbildung erfolgt aus der Wurzel, der im Indikativ nur das Augment vorgesetzt und die im unthematischen Imperfektum gebräuchlichen Personalendungen unmittelbar angefügt sind. Die hierher gehörigen Stämme sind vorwiegend einsilbige, worauf schon Choeroboscus II 347, 20 Hilg. in seiner Weise aufmerksam macht, und nach **Brugmann**, Griech. Grammatik[3] § 330 schon aus der Zeit der indogermanischen Urgemeinschaft mit langem starrem Vokal überkommen.

*) Schol. Marc. in art. Dionys. p. 405, 15 Hilg.

I. Einsilbige Aoriststämme.

A. Von der unveränderten Wurzel.

a. Mit schließendem ᾱ.

1. Wrz. βᾱ. Das lange α läßt der ionisch-attische Dialekt im Indikativ, Imperativ und Infinitiv in η übergehen[1]): ἔβην*) 'ging' A. fr. 99, 22[2]). S. Ai. 36. E. Andr. 401. Hec. 1172. ξυνέβημεν Ar. Nub. 67. ἐσβήτω E. Tro. 1049. βῆναι**) A. Prom. 749. S. Trach. 195. Dieses η herrscht auch in den Anapästen vor: ἐνέβη A. Pers. 913. ἐπέβη S. Phil. 194. ἀπέβη E. Alc. 1163. Med. 1419. ἀπέβησαν Hec. 140. παρέβην Plat. I 626 fr. 92. παρέβη Ar. Ach. 629 u. a. und findet sich selbst in einem freieren anapästischen System, das die Strophe eines Chorliedes bildet, bei Aristophanes in παρέβη Av. 331. 332, ist aber in den melischen Partien auf den Infinitiv βῆναι, der nie anders lautet, S. Oed. C. 1226. 1575 und auf ἐπίβηθι bei Aristophanes Ran. 675 beschränkt.

Das ι des Optativs aber und die Konsonantengruppe ντ des Partizipialstammes erhielt die Qualität des vorhergehenden Vokals, bewirkte jedoch dessen Verkürzung in βαίην S. Oed. R. 81. E. Iph. T. 1137 (mel.). Ar. Av. 1396 (mel.). βάντος S. Ai. 1237. ἀμφιβάντες A. Sept. 159 (mel.). Eine irreguläre, durch das Metrum aber geforderte Länge zeigt das von Herodianus II 12, 21 (Cramer, An. Ox. III 289, 28. Draco ed. Herm. p. 29, 14) angeführte Neutrum des Partizipiums ἐπαναβᾶν Adesp. com. III 518 fr. 612[3]).

Denselben Einfluß der Verkürzung, wie das Partizipium übte die ursprüngliche Endung der 3. P. Plur. -ντ aus***), was homerisches ἔβᾰν Il. Θ 229 lehrt, dem bei den Tragikern in lyrischen Partien entsprechen ἔβᾰν E. Andr. 287. Herc. f. 662, κατέβᾰν S. Trach. 504[4]),

*) Herodian. II 836, 37. 837, 48. Choer. II 63, 25. 131, 24. 344, 34. 345, 17. — **) Herodian. II 841, 25. Choer. II 358, 30. 360, 6. — ***) Herodian. II 45, 5. Hesych. s. v. ἔβαν. Choer. II 63, 27. Etym. M. p. 418, 23 s. v. ἤγερθεν. Über die Kürze in ἀπέδραν (3. P. Plur.) vgl. Phryn. Bekk. p. 11, 1.

1) Vgl. Curtius, Verbum I 187. Kühner-Blass II 232. 380. G. Meyer, Griech. Gramm.[3] § 525. 526. — 2) Äschylus wird nach Weckleins Ausgabe, Sophokles nach Dindorf-Meklers, Euripides nach Weckleins, Aristophanes nach Meinekes, die Fragmente der Tragiker nach Naucks II. Ausgabe, die der Komiker nach Kocks Ausgabe zitiert. — 3) ὑπαναβάν Cobet, Mnem. nov. VIII 20. — 4) Vgl. G. Meyer, Gr. Gramm.[3] § 460. 525. 526. Verf., Personalendungen. Progr. Gotha 1896 S. 17.

unthemati-

während Äschylus sich eine Länge in der 3. P. Plur. in ἔβᾱν Pers. 18 (anp.) erlaubte[1]).

Der ursprüngliche lange A-Laut der Wrz. βα ist im Dialog nur bei den älteren Tragikern Äschylus und Sophokles in der einzigen Imperativform βᾶτε A. Suppl. 197. S. Oed. C. 1547. fr. 760 nachzuweisen[2]). ἔβα im Dialog bei Aristophanes Nub. 30 ist nach dem Scholion eine Parodie von Euripides (fr. 1011): τί χρέος ἔβα δῶμα; — offenbar einer lyrischen Stelle[3]).

Im anapästischen Metrum findet sich ἔβα E. Tro. 184 in der Antistrophe des ἡμιχόριον (V. 185 δούλα), προσέβα Ion 171 in den Anapästen, die Ion zwischen seinem eigenen Liede und dem des Chors vorträgt (V. 181 θνατοῖς), und Iph. T. 195 in einem freieren anapästischen System (V. 196 ὀδύνα. 199 δμαθέντων. 200 Ταντα-λιδᾶν — ποινά). Dazu treten noch die beiden Imperativformen βᾶθι Rhes. 1 und βάτω S. Ai. 1414[4]).

In den Chorpartien ist das dorische ἔβαν, das schon die Grammatiker als solches bezeichneten*), von den Tragikern durchgeführt worden: ἔβαν S. Ai. 868. E. Phoen. 202. 1729[5]). παρέβαν S. Trach. 500. ἔβας Oed. R. 152. E. Alc. 413. 873. Tro. 804 (2 mal). ἐπέβας S. Ai. 359. E. Iph. T. 1252. ἔβα A. Sept. 888. S. Ant. 120. E. Hipp. 580. 841. Ion 1455. Or. 1361. Rhes. 555. 710. ἐπέβα S. El. 492. E. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 37. Col. III 22. κατέβα Andr. 111 (eleg. M.). παρέβα E. Hec. 704[6]). προσέβα A. Prom. 133. Rhes. 44[7]). βᾶτε E. Hel. 331 (2 mal). Or. 142 u. a. Auf Grund dieser zahlreichen Stellen ist ἔβην A. Cho. 22 (mel.), wovon im Med. nur das ἔ deutlich zu erkennen ist, mit Dindorf, Wecklein, Weil und Blaydes zweifellos in ἔβαν zu korrigieren[8]) und auch ἀπέβησαν E. Bacch. 909 (mel.) in ἀπέβασαν (vgl. ἔβασαν Hipp. 763. Iph. T. 403 (2 mal), wenn man nicht vorzieht mit Stadtmüller ἐμάτησαν zu schreiben. Für das auch nach Jebbs Interpretation nicht verständliche οὔ τοι κατάμεμπτ' ἔβητον L S. Oed. C. 1695 (mel.) lesen nach dem Lemma des Scholion im Laur.: οὔ τοι

*) Vgl. im allgemeinen Aristides Quintil. ed. A. Jahn Cap. XIII (II p. 93). Herodian. II 46, 7. Etym. Gud. p. 156, 46 s. v. ἔβαν.

1) Vgl. analoge Ausgänge mit langem Vokal bei Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 331. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachlehre II 125. I 100 Anm. 16. Kühner-Blass I 32. — 3) Vgl. auch v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia in com. Aristoph. p. 42. — 4) Vgl. Jebb zu. S. Ai. 1414. Weidgen, Qua ratione Euripides in carminibus melicis Doridem, in anapaestis Atticam dialectum temperaverit. Diss. Jena 1874 S. 22. 73. — 5) ἔβην F. — 6) παρέβη B. — 7) προσέβη B Harl. — 8) Vgl. Wecklein.

κατάμεμπτος ἔβη M. Schmidt und Mekler οὔ τοι κατάμεμπτ' ἀπέσβη[1]).

Bei Aristophanes finden wir das dorische ἔβα nur an der einen Stelle Av. 944 (mel.) in ἀκλεὴς δ' ἔβα, Worte, die Aristophanes dem Poeten in den Mund legt und Blaydes für pindarische hält, wie es sicher die folgenden V. 945: ξύνες ὅ τοι λέγω sind[2]).

Im Konjunktiv sind durchweg die kontrahierten Formen von den Dramatikern verwandt: βῶ E. Hec. 1056 (mel.). 1080 (mel.). προβῇς Hipp. 504. παραβῶμεν Ar. Av. 461 (anp.) u. a.

Die in Prosa gebräuchliche Imperativform βῆθι begegnet uns vielfach auch bei den Dramatikern: ἔκβηθι E. Iph. T. 1086. ἀνάβηθι Ar. Vesp. 963. ἐπανάβηθι Eq. 169. κατάβηθι Nub. 237. Lys. 873. 883. ἐπίβηθι Ran. 675 (mel.), wofür die Tragiker an lyrischen Stellen ihr βᾶθι gebrauchen: S. Oed. C. 1491 (2 mal). Phil. 1196. E. Alc. 872[3]). Suppl. 271. 272. Phoen. 681 (2 mal). 1720. Bacch. 527. Rhes. 1 (anp.). 24. ἀπόβαθι S. Oed. C. 162.

Neben βῆθι tritt bei Euripides und den Komikern im Dialog wie in melischen Partien die auch von mehreren Grammatikern bezeugte*) Imperativform -βα nicht selten, aber nur in Kompositen auf[4]). Diese ist freilich nicht als primitiver Aoristimperativ aufzufassen, denn eine Vertretung des η durch das lange α nach Abfall der Endung -θι wäre für die Komiker undenkbar; vielmehr ist ein κατάβα als thematischer Präsensimperativ aus κατάβαε zu erklären, also wieder, wie so oft, ein Übergang der unthematischen in die thematische Konjugation anzunehmen[5]). Das Präsens βάω ist wenigstens noch durch προβῶντες Cratin. I 53 fr. 126 (anp.) und ἐκβῶντας in einem dorischen Vertrage bei Thuc. V 77, 1 bezeugt[6]). Im dorischen Dialekt mußte aus einem ἔμβαε bei Ar. Lys. 1303 (mel.) durch Kontraktion ἔμβη[7]) werden. Die präsentische

*) Aristophanes Byz. ed. Nauck p. 211. Atticist. Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymologika S. 395, 3. Anf. d. Lexik. d. Photius ed. Reitz. p. 106, 21. Phot. u. Suid. s. v. κατάβα. Eustath. p. 1308, 15. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 191, 6. Antiattic. Bekk. p. 81, 12. 108, 10. Schol. Ar. Vesp. 979. Ran. 35. 377.

1) Vgl. Dindf., Nauck, Jebb. — 2) Vgl. Schol. zu V. 926. Kock zu V. 945. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 84. — 3) Vorher geht zweimaliges πρόβα. — 4) Vgl. Nauck zu Aristoph. Byz. p. 211. Blaydes, Commentar zu Ar. Vesp. 979. G. Meyer, Gr. Gramm.[3] § 572. Dieterich, Gesch. der gr. Sprache. Byzant. Archiv I 248. Kretschmer, Kuhns Zeitschr. XXIX 482 f. — 5) Vgl. Lobeck zu Buttmann, Ausf. gr. Sprachlehre[2] II 125. Curtius, Verbum II 50. Kühner-Blass II 45. 232. 380. 382. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 405. Thumb, Gr. Sprache im Zeitalter d. Hellenismus S. 207. — 6) Vgl. Lobeck, Rhemat. p. 5. Curtius, Verbum I 217. — 7) ἔμβη RG Iunt. ἔμβα ABΔ.

Verwendung dieser Imperativform ist noch ersichtlich in ἔμβᾱ E. El. 113 (mel. 2 mal). 128 (mel. 2 mal). Ar. Ran. 377 (anp.). Eccl. 478 (mel.). ἐπίβᾱ E. Ion 167 (anp.). πρόβᾱ E. Alc. 872 (mel. 2 mal)[1]. Ar. Ach. 262, während syntaktisch für Aoriste galten: ἔμβα Adesp. trag. 520 p. 941 (mel.). ἔσβα E. Phoen. 193. κατάβα Ar. Vesp. 979 (4 mal)[2]. 980. Ran. 35[3]. μετάβα Alex. II 301 fr. 14. Über die aoristische Verwendung dieser Imperativform darf man sich nicht wundern, weil die Präsensformen von βάω mehr oder weniger außer Gebrauch gekommen waren. Da aber die Dramatiker die Imperativform -βα nur in der Zusammensetzung anwandten, ist L. Dindorfs βᾶ bei E. El. 113. 128 jedenfalls zurückzuweisen. ἀνάβα findet sich auch auf einer schwarzfigurigen Amphora aus Chiusi bei P. Kretschmer, Die Griech. Vaseninschriften S. 196f.

Übrigens kommt der Aor. ἔβην bei den Komikern nur in den Kompositen vor; denn ἔβα Ar. Nub. 30 ist dem Euripides entlehnt[3], βαίην Av. 1396 (mel.) vielleicht ebenfalls im Anschluß an Euripides[4], ἔβα Av. 944 (mel.) an Pindar gesagt[5], und für βῆναι Av. 575 (anp.) gibt uns Aristophanes selber als seine Quelle Homer (nämlich Hymn. I 114) an[6].

2. Wrz. στᾱ. Das lange α geht im ionisch-attischen Dialekt wie bei der Wrz. βᾱ im Indikativ, Imperativ und Infinitiv in η über[7]): ἔστην*) ‚trat' A. Sept. 1007. S. Ai. 950. E. Suppl. 652. Pherecr. I 173 fr. 101. στήτω Ar. Lys. 1276 und auch in der 2. P. Plur. durchweg στῆτε E. Or. 1251[8]). Ar. Lys. 1122. πρόστητ' S. Ai. 803 u. a. στῆναι**) S. Phil. 277. E. Med. 251. Daß dieses η im Gegensatz zu ἔθεμεν εἶμεν ἔδομεν sich auch des Plurals des Indikativs bemächtigte, was schon Herodianus II 838, 10. 841, 36 und Choeroboscus II 63, 29 hervorhoben, also aus einem ursprünglichen ἔστᾰμεν ἔστημεν wurde, hat wohl die Analogie von ἔβημεν bewirkt, mit dem ἔστημεν die intransitive Bedeutung teilte[9]): προύστημεν E. Andr. 221. ὑπέστητ' Herc. f. 706. ἔστησαν El. 846. Phoen. 1361.

Das ionisch-attische ἔστην erscheint auch in den Anapästen:

*) Herodian. I 536, 1. II 45, 12. 836, 24. 37. Theodos. Alex. p. 88, 11 Hilg. Choer. II 131, 24. 355, 2. Etym. M. p. 307, 15 s. v. ἐάλη. — **) Herodian. II 814, 22. 841, 25. 39.

1) Es folgt βᾶθι. — 2) Vgl. Schol. — 3) Vgl. S. 3. — 4) Vgl. Beck und Kock. — 5) Vgl. S. 4. — 6) Vgl. Schol. Beck, Dindf., Kock. — 7) Vgl. Curtius, Verbum I 188. G. Meyer³ § 526. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 315. — 8) σχέθ' Herwerd. — 9) Vgl. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXIII 282. Brugmann, Kuhns Zeitschr. XXV 220.

ὑπέστη E. Alc. 36. συνέστη fr. 910, 6. ὑπέστης Hermipp. I 237 fr. 46, 4 und bei Aristophanes selbst in einem Chorliede: μετέστη Vesp. 1451.

Das α der Wrz. στα erhielt sich, wenn auch verkürzt, wieder vor folgendem ι des Optativs: σταίη S. Trach. 656 (mel.). E. El. 403, vor dem -ντ des Partizipialstammes: στάντος S. Ai. 1237. στάντας Ar. Vesp. 270 (mel.) und vor der in Anlehnung an den homerischen Dialekt gebrauchten und auch von den Grammatikern beobachteten*) Endung -ν (ursprünglich -ντ) der 3. P. Plur. Ind. in ἔστᾰν E. Phoen. 1246[1]).

Das dorische ἔστᾱν läßt sich in den Anapästen nur in ἐξέσταν E. Iph. A. 136 (vorher geht γνώμας. V. 137 ἄταν)[2]), häufiger in melischen Partien der Tragiker nachweisen: μετέσταν A. Suppl. 547. προπαρέσταν E. Herc. f. 439[3]). ξυνέστας S. Oed. C. 513. ἀνέστα Oed. R. 1201. E. Phoen. 824[4]). ἐπέστα Med. 445[5]).

Der Konjunktiv zeigt durchgehend die kontrahierten Ausgänge: στῶ E. Hec. 1057 (mel.). 1080 (mel.). μεταστῇ S. fr. 588, 6. διαστῶσιν Ar. Lys. 774 (hex.) u. a.

Die 2. P. Sing. Imper. lautet στῆθι**) S. Trach. 1076. Ar. Plut. 444 (2 mal) u. a. und so gewöhnlich auch in den Kompositen: ἀπόστηθι Ar. Thesm. 627. παράστηθ' Vesp. 1388. Anax. III 301 fr. 7 oder im Chorliede μετάστᾱθ' S. Oed. C. 162. Erst in späterer Zeit tritt nach Analogie der Präsensimperative ἔμβα, κατάβα u. a.[6]) bei Menander das von den Grammatikern bemerkte ἀπόστᾱ***) auf, dessen α das Metrum als Länge erweist, Men. III 49 fr. 170. 108 fr. 375. παράστα Men. III 36 fr. 124, wenngleich ein στάω gar nicht vorkommt[7]).

Der mediale unthematische Aor. ἐστάμην, der in der griechischen Literatur überhaupt nicht nachzuweisen ist, wird nur von Hesychius s. v. ἔστατο und Choeroboscus II 174, 6. 355, 31. 356, 7 aufgeführt. παρασταίμην im Laur. und anderen Hdschr. bei S.

*) Herodian. II 45, 5. Hesych. s. v. ἔσταν. Choer. II 63, 31. Etym. M. p. 382, 15 s. v. ἔσταν. — **) Herodian. II 842, 23. 843, 1. 7. Choer. II 346, 18. 250, 13. 251, 9. — ***) Aristophanes Byz. ed. Nauck p. 211. Suid. (Bekker, An. Gr. I 436, 14) s. v. ἀπόστα. Etym. M. p. 99, 32 s. v. ἀνάστα. Antiattic. Bekk. p. 81, 12.

1) στήτην Nauck, Eurip. Stud. I 88. Vgl. ἔβᾰν S. 2 und Personalendungen S. 17. — 2) Vgl. Weidgen, Qua ratione Euripides . . . in anapaestis Attic. dialectum temperaverit S. 74. — 3) πρόπαρ ἔσταν LG παρέσταν l. vgl. Personalendungen S. 17. — 4) πύργος ἀνέστα La πῦργος ἀνέστα*A πύργος ἀνέσταν BG πύργοι ἀνέσταν E. — 5) ἐπέστα LP ἐπέστη Ea ἀνέστη B. — 6) vgl. S. 4f. — 7) Vgl. Curtius, Verbum II 50f.

Oed. C. 491 ist seit Brunck durch das allein richtige παραστaίην im Par. B und Vat. ersetzt worden[1]).

3. Wrz. δρᾱ. Das α dieser Wrz. ist durchweg lang gebraucht, auch im Infinitiv, wie das Metrum in ξυναποδρᾶναι Ar. Ran. 81[2]) beweist[3]). Selbst die Tragiker verwenden das Verbum διδράσκω, das als verschollen anzusehen ist*), allein in der Zusammensetzung[4]). Der Aor. kommt bei ihnen nur an zwei Stellen vor: ἀπέδραν ‚entliefen' als 3. P. Plur. bei S. Ai. 167 (anp.)[5]) und ἐξέδρᾱμεν E. Heracl. 14[6]), viel häufiger bei den Komikern: ἀπέδραν (1. P. Sing.) Pherecr. I 161 fr. 59. Phryn. I 382 fr. 44. Men. III 66 fr. 232. ἀπέδρα Cratin. I 36 fr. 74 (m. Eupol.). ἀπέδρᾱμεν Ar. I 521 fr. 505 (anp.). ἀποδρῶ Ar. Pax 234. ἀποδράς Vesp. 910. Thesm. 711 (mel.). Ran. 468. Eccl. 196. ἐκδρᾶσα Eccl. 55. ἀποδράντες Av. 726 (anp.).

Ein Imperf. ἀπέδρων aber ist so wenig, wie ein bei Späteren auftretender sigmatischer Aor. ἀπέδρασα[7]), vor welchen Formen die Grammatiker ausdrücklich warnen zu sollen glaubten**), bei den Dramatikern zu belegen. Demnach hätte Seidler bei seiner von den neueren Herausgebern angenommenen Besserung ἐξ ἕδρας für das in LP überlieferte ἐξέδρασ' E. Iph. T. 193 (mel.) bleiben[8]) und sich nicht durch Fischer ad Weller. III 72 und Hemsterhusius beirren lassen sollen, der zu Thomas Mag. p. 93 jenes ἐξέδρασ' wirklich in Schutz nahm[9]).

4. Wrz. φθᾱ. Der im Drama nur bei Euripides und Aristophanes vorkommende unthematische Aor. ἔφθην***) ‚kam zuvor' läßt

*) Hesychius scheint allerdings aufzuführen: δρᾶναι· [ποιῆσαι. ἢ] φυγεῖν[10]). — **) Herodian. Philetaer. ed. Piers. p. 423 (= Bekker, An. Gr. III 1066). Moer. ed. Piers. p. 34. Suid. (= Bekker, An. Gr. I 419, 31 = Lex. Bachm. p. 115, 24) s. v. ἀπέδρα. Zonar. s. v. ἀπέδραν. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 14, 1. Phryn. Bekk. p. 11, 1. — ***) Moer. ed. Piers. p. 360. Hesych. s. v. ἔφθης. s. v. φθῆναι Phot. = Suid. = Lex. Bachm. p. 405, 14 s. v. φθῆναι. Etym. M. p. 403, 34 s. v. ἔφθη. Zonar. s. v. ἔφθη. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 377, 13.

1) παραστέμην Farn. vgl. Elmsley. — 2) ξυν ἀποδρᾶναι V ξυναποδράναι U. — 3) Vgl. Fischer ad Weller. III 72. Buttmann, Ausf. gr. Sprachlehre II 252f. Curtius, Verbum I 187. Kühner-Blass II 400. G. Meyer[3] § 526. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 330. — 4) Über die Augmentation vgl. Augment und Reduplikation. Hannover 1899 S. 137f. — 5) Vgl. Personalendungen S. 17. — 6) ἐξέδραμον LP ἐξέδραμεν Reiske. Vgl. Elmsley. — 7) Vgl. Schol. Ar. Ran. 468. Lobeck zu Phryn. p. 737f. Veitch, Greek verbs s. v. διδράσκω. — 8) Vgl. Seidler, Herm., Weckl. — 9) Ebenso ist das hdschr. überlieferte ἀποδράσασα Andoc. Myst. 125 von Bekker in ἀποδρᾶσα und ἀποδράσας [Lys.] c. Andoc. 28 von Reiske in ἀποδρὰς mit Recht geändert worden. Vgl. Cobet, Nov. Lect. p. 698. — 10) ‚δράσαι cod., em. C. 244. Confunduntur δρᾶναι· φυγεῖν. δρᾶσαι· ποιῆσαι'. M. Schmidt.

das ᾱ der Wrz. wieder in η übergehen und zwar auch im Plural[1]): ἔφϑης E. Heracl. 120. Iph. T. 669[2]). Ar. Nub. 1384. Eccl. 596 (anp.). προύφϑης Eccl. 884. ἔφϑημεν E. Phoen. 1468. φϑῇ Andr. 990. Or. 1220. φϑαίης Ar. Eq. 935 (mel.)[3]). Av. 1018. προφϑῆναι E. Phoen. 1385. ἔφϑη LP E. Ion 1116 hat H. Stephanus mit Recht in ὤφϑη korrigiert, und für ἔφϑη VPΓ² M¹ Ald. Ar. Eq. 608 (tr. tr.) bieten die anderen Hdschr. ἔφη und ebenso Meineke, Bergk, Dindorf, Zacher. ὑποφϑὰς liest Weil E. fr. 797[4]) für ὑποστὰς cod. Aristot. Rhet. ad Alex. c. 19 p. 1433b 12, ὑφιστὰς Ribbeck.

5. Wrz. Ϝρα. Der von Ahrens (Zeitschr. f. Alt. 1836 S. 801) mit Recht auf den einsilbigen Stamm Ϝρα zurückgeführte homer. Aor. ἀπηύρα*) lautete ursprünglich ἀπ-η-Ϝρα, indem η manchmal als Augment bei den mit Digamma anlautenden Verben erscheint[5]). Nur die Tragiker haben diesen Aor. aus der homer. Sprache entlehnt und auch diese nur an zwei Stellen, nämlich Äschylus Pers. 952 (mel.) ἀπηύρα in der homer. Bedeutung ‚raubte, nahm fort', während Euripides Andr. 1030 (mel.) mit ἀπηύρα[6]), wozu ϑάνατον zu ergänzen ist, den dieser Wrz. zu Grunde liegenden allgemeinen Begriff ‚erlangen, davon tragen' verband, den Buttmann, Lexilogus I 76—84 gut dargelegt hat[7]). Belehrend für das Verständnis der Euripidesstelle ist Hes. Op. 238: πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα[8]), ὅστις ἀλιτραίνει καὶ ἀτάσϑαλα μηχανάαται, wo ἀπηύρα offenbar auch mit ‚Schaden haben von' zu erklären ist. Demnach hatte v. Herwerden durchaus keinen Grund, ἀπηύρα bei Euripides in ἐπηῦρεν zu ändern.

6. Wrz. πτᾱ. Das nachhomerische Präs. πέταμαι ist auf den zweisilbigen Stamm πετα, dagegen der Aor. ἔπτην — ἐπτάμην ‚flog' auf den einsilbigen πτᾱ zurückzuführen[9]). Der aktive Aor.

*) Hesych. s. v. ἀπηύρα. s. v. ἀπηῦρον. Suid. s. v. ἀπηύρα. Etym. M. p. 119, 19 s. v. ἀπαυρῶ. Zonar. s. v. ἀπηύρων. Bekker, An. Gr. I 423, 18 = Lex. Bachm. p. 119, 16. Schol. A. Pers. 952. Schol. E. Andr. 1027.

1) Vgl. Fischer ad Weller. III 191f. Curtius, Verbum I 188. Kühner-Blass II 562. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 315. Wackernagel, Wortumfang S. 180. Valckenaer zu E. Phoen. 982. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXIII 282. — 2) In demselben Verse φϑάσας. — 3) φαίης V¹. — 4) Vgl. aber unten ἔφϑασα. — 5) Vgl. Matthiae, Gr. Gramm. I 536. Curtius, Verbum I 197. Kühner-Blass II 371. G. Meyer³ § 475 c. 527 S. 605. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 302 S. 264. L. Meyer, Gr. Etymol. I 75f. Sommer, Glotta I 63ff. — 6) ἀπηύρα codd. ἀπηῦρον Hesych. ἐπηῦρεν Herwerd., Weckl. — 7) Vgl. Körner zu Andr. 1007. — 8) ἀπήυρα ex ἀπηῦρα corr. M ἀπηῦρα OT Cramer, An. Par. III 3. ἐπαυρεῖ βS Ald. ἀπηύρα BLβQ Aeschin. Ctes. 135. Eustath. p. 127, 1. — 9) Vgl. Curtius, Verbum I 178. G. Meyer³ § 526. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 321 S. 277. § 322 S. 278.

ἔπτην*), der im Simplex in der Batrach. 210[1]), in den Anacreont. 22, 3 und in der Anthologie gelesen wird[2]), ist auf dem Gebiete der dramatischen Poesie nur in der Zusammensetzung und auch so nur an lyrischen Stellen der Tragödie mit dem dorischen α zu entdecken: προσέπτᾱ A. Prom. 116. 574. ἀνέπταν S. Ant. 1307[3]). ὑπερέπτα 113 (anp.)[4]). ἀνέπτα E. Med. 440. Es ist also Wakefields ἀμπταίην bei E. Ion 796 (mel.) für das ohnehin unverständliche ἂν πταίην LP ebenso berechtigt, wie Struves und Naucks πτάς bei S. Ant. 117 (mel.) für στάς unberechtigt. Andrerseits ist im Dialog wohl unstatthaft Bergks und Kaibels προσπτῆναι S. fr. 599[5]), F. W. Schmidts ἀπέπτη (vel ἀπέσβη) E. Tro. 7[6]) und noch entschiedener zurückzuweisen κατέπτη BΓN Ar. Eccl. 495 (mel. für κατείπῃ cett.) und προσέπταν als 3. P. Plur. ABΓΔ Ald., Iunt., Kust., Br. Ar. Ach. 865[7]). Eine derartige Endung der 3. P. Plur. haben sich die Komiker im Dialog nirgends gestattet[8]).

Viel häufiger als den aktiven verwenden die Tragiker den bei Homer gebräuchlichen medialen unthematischen Aor. ἐπτᾰ́μην**) und zwar sowohl im Dialog: προσέπτατο A. Prom. 671. S. Ai. 282[9]). E. Alc. 421. ἔπτατ' Hel. 18[10]). fr. 636, 8. ἀνέπτατο Herc. f. 69[11]). διέπτατο Suppl. 860. Herc. f. 507. ἐξέπτατ' El. 944[12]). ἔπταντ' fr. 779, 7. διαπτάσθαι Med. 1[13]) wie in melischen Partien[14]): ἔπτατο E. Hipp. 760. πταμένα Ion 460. πταμένας Bacch. 90. ἀμπτά-

*) Herodian. II 844, 6. Hesych. s. v. ἔπτης. ἀποπταίη. ἀναπτήτω. πτῆναι. διαπτάντος. Choer. II 356, 8. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 188, 11. — **) Moer. ed. Piers. p. 190. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 211, 4. Hesych. s. v. ἔπτατο, πταμένη. ὑπερέπτατο. Theodos. Alex. p. 88, 18 Hilg. Choer. II 356, 6. 12. Etym. M. p. 125, 6 s. v. ἀποπτάμενος. Eustath. p. 452, 32. 526, 43. 1248, 54. 1419, 48. 1679, 50.

1) ἐξέπτη Baumeister. — 2) Vgl. Veitch s. v. ἵπτημι. Jebb zu S. Ant. 113. 1307. — 3) Vgl. Schol. Jebb. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀναπέτομαι. — 4) γᾶν — ὑπερέπτα codd. Seyff., Jebb γῆν — ὑπερέπτη Dindf., Nauck, Mekler. Vgl. Seyffert, Jebb. — 5) προστῆναι A Athenaei XI 475a, Nauck προσστῆναι Schweighäuser. — 6) ἀπέστη codd. Kirchh., Nauck, Weckl. — 7) Vgl. S. 11. — 8) Vgl. Personalendungen S. 17. — 9) προσέπτατο omnes codd. et Eustath. p. 452, 32. 527, 2 προσέπτετο Brunck. Vgl. Lobeck, Brunck, Dindorf, Blaydes, Jebb. — 10) ‚fort. ἔπτετ'' Weckl. — 11) Vgl. v. Wilamowitz zu V. 510. — 12) ἐξίπτατ' Sext. Emp. adv. Mathem. XI 54 ἐξέπτη τ' Trincavell. gegen das Metrum. Vgl. Seidler. — 13) διαπτάσθαι BL Euripidis, RM¹ Aristophanis Ran. 1382. Eustath. p. 452, 33. 526, 46. 1248, 56. 1419, 49. Herodian. Epimerism. p. 270. διαπτᾶσθαι cett. codd. Euripidis, VUA Aristophanis. Thom. Mag. p. 127, 8. Vgl. Elmsl., Pors. — 14) Vgl. Fischer ad Weller. III 111 ff. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 270 ff. Kühner-Blass II 197, 3. 233. 234. Ellendt, Lex. Soph. s. v. πέτομαι. ἀναπέτομαι. Porson zu E. Med. 1. Elmsley zu S. Oed. R. 17, zu E. Med. 1. Blaydes zu S. Ai. 282, zu Ar. Av. 35. 48.

μενος Hec. 1100. Iph. T. 844[1]). Or. 1376. ἀμπτάμενα Andr. 1219[2]). Auf Grund dieser Stellen ist in einer Chorpartie ἀνεπτάμαν L^a recc. multi Ald. bei S. Ai. 693 mit Nauck, G. Wolff, Seyffert, Dindorf (Poet. scen.[5]), Jebb dem ἀνεπτόμαν L^b Brunck, Hermann, Lobeck, Dindorf (ed. Ox.) jedenfalls vorzuziehen[3]). Den thematischen Aor. dieses Verbum hat Sophokles nur an einer Stelle und zwar im Dialog geschrieben in πτέσθαι Oed. R. 17[4]), was mit Elmsley in πτάσθαι zu ändern die einheitliche Überlieferung, die Eustathius an 5 Stellen seines Kommentars bestätigt[5]), und die Erwägung verbietet, daß selbst Homer Il. Δ 126 ἐπιπτέσθαι[6]) gedichtet hat.

Das spätgriechische, zuerst bei Aristoteles auftretende Imperfektum ἵπτατο[7]) E. fr. 636, 4 bei Hermog. in Rhet. Gr. ed. Walz vol. III p. 327 ist von Matthiae in ἔπτατο und ὄρνιϑ' ἱπταμένω LP E. Iph. A. 796 von Markland in ὄρνιϑι πταμένῳ geändert worden[8]). Dem Verfasser der unechten Schlußpartie der Aulischen Iphigenie ist aber sein ἀφίπτατο V. 1608 zu belassen[9]).

Während also den Tragikern ἔπτην oder noch öfter ἐπτάμην zuzuweisen, ist für die Komiker durchweg der in Prosa gebräuchliche jüngere thematische Aor. ἐπτόμην*) in Anspruch zu nehmen, der aber nur in der Zusammensetzung bei ihnen vorkommt[10]). Diese Aoristform hat der cod. Rav. an nicht weniger als 11 Stellen der Vögel und sogar in einer melischen Partie derselben Komödie überliefert: ἀνεπτόμεσϑ' Av. 35[11]). 'πέπτετο 48[12]). ἀπέπτετο

*) Herodian. I 469, 21. II 44, 3. Schol. zu Il. Δ 126. Hesych. u. Suid. s. v. πτῆται. Hesych. s. v. ἀναπτομένας. Eustath. p. 452, 30. 526, 46. 961, 43. 1248, 55. 1419, 43. Phrynich. Bekk. p. 9, 25.

1) ‚forte ἀμπτομένα' Markland. Vgl. Markl. — 2) Vgl. Körner. — 3) ἀνεπτάμην al. recc. Suid. s. v. ἔφριξα ἀνεπτόμην AV Ox. et Harl. Suidae Eustath. p. 452, 31. 473, 10. 526, 47. 961, 43. 1419, 43. 1679, 51. Vgl. Lobeck, Seyff., Dindf., Jebb. Verf., Personalendungen S. 22. — 4) Vgl. Hermann, Jebb. — 5) p. 452, 30. 527, 1. 961, 44. 1419, 47. 1929, 2. — 6) ἐπιπτέσθαι auch bei Herodian. II 44, 3. Demetr. Rhet. Gr. ed. Walz IX 40, 7. — 7) Vgl. Pors. zu E. Med. 1 S. 14. Lobeck zu Phryn. p. 325. Curtius, Verbum I 160. Kühner-Blass II 189. 450. Veitch, Greek Verbs s. v. ἵπτημι. Vgl. auch S. 9 Anm. 12. unten Anm. 11. Augment S. 58. — 8) Vgl. Weckl. — 9) ἀφέπτατο Weil, richtiger wenigstens ἀπέπτατο Paley. ἀπέπτετο Vitelli. — 10) Vgl. Kühner-Blass II 115. 515. Cobet, Var. Lect. p. 305. Rutherford, The new Phrynichus S. 373 f. Schanz, Plat. XII Praef. p. XVIII. Schulze, Jahrb. f. class. Philol. 1887 S. 226 ff. Brunck zu S. Ai. 282. Hermann zu S. Oed. R. 17. Jebb zu S. Ai. 282, Oed. R. 17. — 11) ἀνεπτόμεσϑ' rell. codd. Schol. Suid. s. v. νομάδες ἀνεπτόμεϑα Schol. Av. 45 ἀνιπτάμεσϑ' Suid. s. v. ἀμφοῖν ἀνεπτόμεϑ' Bergk, Dindf., Mein., Kck., Blayd. Cobet, Var. Lect. p. 305. Vgl. Blaydes. — 12) ᾗι πέπτατο V ᾗ 'πέπτατο Bgk. ᾗ πέπταται A ᾗ 'πέπτετο Dawes, Misc. crit. p. 288 f. Brunck, Dindf., Blayd., Mein., Kck., Cob. ᾗ 'πέπτατο Tyrwhitt, Elmsl. Vgl. Blaydes, Kock, Invernizi-Beck.

901). ἐσέπτετο 278 (tr. tr.)[2]. κατέπτετο 789 (tr. tr.)[3]. 792 (tr. tr.)[3]. ἀνέπτετο 791 (tr. tr.)[4]. 795 (tr. tr.)[4]. ἐσέπτετ' 1173[5]. ἀναπτόμενος 1384[6]. ἐπεπτόμεσθα 1471 (mel.)[7]. Demnach werden wir auch an den anderen Stellen des Aristophanes die hdschr. Überlieferung des ἐπτάμην durch konsequente Einführung der Formen von ἐπτόμην mit den neueren Herausgebern emendieren: ἀπέπτετο Eccl. 1121[8]. διέπτετο Vesp. 1086 (tr. tr.)[9]. παρέπτετο Thesm. 1014[10]. προσέπτονθ' Ach. 865[11]. ἀναπτόμενος Av. 1206[12]. προσπτόμενος Av. 1613[13]. καταπτόμενος Av. 1624[14]. καταπτόμενον Vesp. 16[15]. Für das in Reminiscenz an A. Prom. 671. S. Ai. 282. E. Alc. 421 geschriebene προσεπτατο V Ar. Ran. 309 bieten RU das von den Herausgebern aufgenommene προσέπεσεν[16]. Daß sich das in der griechischen Literatur vielfach vertretene ἐπτάμην auch in die Hdschr. des Aristophanes eingeschlichen hat, ist bei dem Überhandnehmen von Aoristbildungen, wie εὑράμην, εἱλάμην, ἐγενάμην und zahlreichen anderen in der hellenistischen Zeit nicht zu verwundern[17].

Die hdschr. Lesart ἐπέτου καὶ τὴν Ar. Av. 118 verbesserten Beck und Porson zu E. Med. 1 in ἐπέπτου καὶ, καθέζετο Av. 796 (tr. tr.) Meineke in κατέπτετο[18]) und ἐκπετόμενος RVAB Av. 788 (tr. tr.) Brunck in ἐκπτόμενος[19].

---

1) ἀπέπτατο V Bgk. ἀνέπτατο A ἀπέπτετο Daw., Br., Dindf., Mein., Kck., Blayd., Cob. Vgl. Blaydes. — 2) ἐσέπτατο V Suid. s. v. κάμηλος εἰσέπτατο S Bgk. ἐπέπτατο B Havn. Ald. εἰσέπτετο Dindf., Mein., Kck., Cob. — 3) κατέπτατο pler. codd. Bgk. κατέπτετο Dindf., Mein., Kck., Blayd., Cob. — 4) ἀνέπτατο pler. codd. Bgk. ἀνέπτετο Dindf., Mein., Kck., Cob. — 5) ἐσέπτατ' VA εἰσέπτατ' S Ald. Bgk. εἰσέπτετ' Br., Mein., Dindf., Kck., Cob. — 6) ἀναπτόμενος VBCS Ald. Br., Dindf., Bgk., Mein. — 7) ἐπεπτόμεσθα VABS Dindf., Mein., Bgk., Kck., Blayd. ἐπετόμεσθα Ald. — 8) πάντα πέπτατο RBΓN πάντ' ἀπέπτατο Suid. Bgk., Vels. πάντ' ἀπέπτετο Br., Dindf., Mein., Blayd. Vgl. Meineke. — 9) διέπτατο codd. Bgk. διέπτετο Br., Mein., Dindf., Blayd., Leeuw. — 10) παρέπτατο RG Fritzsche, Bgk. παρέπτετο Br., Dindf., Mein., Blayd., Vels. — 11) προσέπτανθ' R Inv., Elmsl., Dindf., Ribb., Bgk., Mein., Müll. προσέπταν ABΓΔ Ald. Iunt. Kust., Br. προσέπτονθ' Daw., Blayd., Leeuw. — 12) ἀναπτόμενος BΔ Dindf., Mein., Kck., Blayd., Leeuw., Cob. ἀναπτάμενος RVA Bgk. — 13) προσπτάμενος codd. Bgk. προσπτόμενος Br., Dindf., Mein., Kck., Leeuw., Cob. — 14) καταπτάμενος RVB Bgk. ἀναπτάμενος A καταπτόμενος Br., Dindf., Mein., Kck., Blayd., Leeuw., Cob. — 15) καταπτάμενον codd. Bgk. καταπτόμενον Br., Hirsch., Dindf., Mein., Blayd., Leeuw. — 16) In margine a prima manu: γρ. προσέμπεσε V προσέπεσε AM. Vgl. Thiersch, Dindorf, Poet. scen. — 17) Vgl. unten nach εἶπον — εἶπα. Kühner-Blass II 104. G. Meyer[3] S. 612 ff. Wackernagel, Verm. Beitr. z. gr. Sprachk. S. 48. Dieterich, Untersuchungen z. Gesch. der gr. Sprache. Byzant. Arch. I 237. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 181 f. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 321 S. 276. — 18) κατέπτατο Suid. s. v. βινεῖν. Vgl. Augment S. 133. — 19) ἐκπετόμενος οὗτος ἠρίστησ' ἂν Bentl., Pors. ἐκπτάμενος C. Vgl. Dindf., Blayd.

Der Konjunktiv lautet mit zurückgezogenem Akzent *ἀνάπτωνται* Lys. 774 (hex.)[1]).

Nur an einer lyrischen Stelle zeigt Aristophanes den unthematischen Aor. in dem wiederholten *ἀνέπτατ'* Ran. 1352, offenbar aber Worte des Euripides, die Aristophanes dem Äschylus in den Mund legt[2]).

7. Wrz. *φα.* Den Aoristen *ἔβην*, *ἔστην* u. d. a. vollkommen analog gebildet ist das gewöhnlich als Imperfektum bezeichnete *ἔφην* ‚sagte', das aber vielfach aoristische Bedeutung hat[3]): *ἔφην* S. Oed. R. 349. Ar. Nub. 70. 1369. *ἔφη* S. Trach. 172. E. Cycl. 697. Ar. Plut. 1018. 1032 u. a. Im Chorliede *ἔφα* A. Ag. 381. *ἐφάτην* E. Hec. 128 (anp.). *ἔφᾰσαν* Men. *Ἐπιτρ.* 268. Über die 2. P. Sing. *ἔφησθα* — *ἔφης* s. Personalendungen S. 10. Außer Ar. Lys. 132 fordert das Metrum *ἔφησθα* Men. *Περικ.* 141 (tr. tr). Übrigens führen die alten Grammatiker*) *ἔφην* unter den analogen Aoristbildungen als *δεύτερος ἀόριστος* auf, konjugieren dann aber im Plural *ἔφημεν*, *ἔφητε*, *ἔφησαν*, ohne freilich Belege für diese Pluralformen anführen zu können, während sie das *ἔφαμεν* dem *παρατατικὸς* zuweisen.

Das homerische *ἐφάμην***) ist im Indikativ bei den Dramatikern nicht nachzuweisen[4]), wohl aber in melischen Partien des Äschylus im Infinit. *φάσθαι****) Pers. 703[5]) und im Partizip. *φάμενος****) Cho. 315, deren aoristische Verwendung an der ersten Stelle das koordinierte *χαρίσασθαι*, an der zweiten *ῥέξας* erweist. Das Partizip. gebrauchte Sophokles als Eigennamen mit der Akzentuation *Φαμενὸς* fr. 361, zitiert von Herodianus I 180, 26. II 914, 1.

Über das nur in der Sprache der Komiker gebräuchliche *ἦν δ' ἐγὼ* und *ἦ δ' ὅς* s. Personalendungen S. 2. 12.

*) Herodian. I 536, 1 = II 45, 12. II 836, 22. Theodos. Alex. p. 90, 9 Hilg. Choerob. II 345, 17. Etym. M. p. 788, 43 s. v. *φάτο.* Etym. Gud. p. 223, 57 s. v. *ἔφη.* — **) Choerob. II 352, 26. Theodos. Alex. p. 97, 16 Hilg. Etym. M. p. 401, 47 s. v. *ἔφαν.* Etym. Gud. p. 305, 32. Zonar. s. v. *ἐφάμην.* s. v. *ἔφατο.* Eustath. p. 1770, 24. — ***) Hesych. s. v. *φάσθαι.* s. v. *φάμενος.* Etym. Gud. p. 550, 3 s. v. *φᾶσθαι.* Zonar. s. v. *φάσθαι.* Eustath. p. 380, 40. 1641, 32.

1) *καὶ ἀναπτῶνται* ABΔ Leid. Dindf., Mein., Bgk., Enger *κἀναπτῶνται* RG *καὶ ἀνάπτωνται* Cobet, Var. Lect. p. 265, Blayd. Vgl. Blaydes. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 39. — 2) Vgl. Kock, v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 172 f. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 543. Kühner-Blass II 210. 212 Anm. 4. L. Meyer, Gr. Aoriste S. 95 f. Veitch, Greek verbs s. v. *φημί.* — 4) Vgl. Kühner-Blass II 211. L. Meyer, Gr. Aoriste S. 29. 119 ff. 164 f. Wackernagel, Wortumfang S. 180. — 5) *φᾶσθαι* MG Vit. Lips. Ald. *φάσθαι* Porson. Vgl. Blaydes, Advers. in Aeschyl. p. 117.

b. Einsilbige Aoriststämme mit schließendem η.

1. Wrz. ἡ. Von dem unerweiterten Aoriststamm kommen im Indikativ des Aktivs nur die Pluralformen vor[1]), die für die erste und zweite Person das Metrum fordert, für die dritte zuläßt: καθεῖμεν E. Iph. A. 423[2]). ἀνεῖμεν Ar. Vesp. 574 (anp.). ἀνεῖτε S. Oed. R. 1405. μεθεῖτε E. Andr. 1017 (mel.). ἀνεῖσαν Ion 1170[3]). Bacch. 662[4]). καθεῖσαν Iph. T. 333. 1181[5]). Bacch. 695. μεθεῖσαν Ion 233 (mel.). El. 797. παρεῖσαν Tro. 693[6]). ἀφεῖσαν Herm. I 251 fr. 87. Plat. I 663 fr. 237 zitiert in Bekkers An. Gr. I 470, 10*). Konjunktiv μεθῶ S. Phil. 816. ἀφῆθ' Ar. Ach. 655 (anp.)[8]) u. a. Der Optativ zeigt im Aktiv nur Formen nach der unthematischen Konjugation: μεθείην E. Alc. 1111[9]). παρείην Ar. Plut. 331. μεθείης Ar. Lys. 977 (anp.). μεθείη E. Med. 177 (mel.). μεθεῖμεν Or. 1133. Imperativ mit der Endung -ς, in den Kompositen mit zurückgezogenem Akzent: ἄφες**) A. Prom. 331. Men. Σαμ. 313. πάρες S. El. 1482. Ar. Eq. 341 (2 mal). μέθετε E. Hipp. 1372 (mel.) u. a. Infinit. ἀφεῖναι E. Med. 1155. Ar. Vesp. 595 (anp.). Partizip. παρεὶς A. Cho. 924 u. a.

Der Aor. Med. lautet ἕφεῖτο A. Prom. 4. S. El. 1111. Ar. Vesp. 242. ὑφεῖτο E. Phoen. 31 u. a. Konjunktiv προσῆται E. fr. 162. μεθῆσθε Ar. Vesp. 434 (tr. tr.) u. a. Der Optativ Aor. Med. ist bei den Tragikern allein in der unthematischen Flexion, bei den Komikern vorwiegend in dieser gebräuchlich: παρείμην S. Oed. C. 1666. μεθείμην E. Iph. A. 310. Ar. Ran. 830[10]). προσείμαν E. fr. 893 (mel.). ἀφείμην Ar. Av. 628 (anp.). προσείμην Adesp. com. III 497 fr. 479. μεθεῖ' E. Med. 736[11]). μεθεῖτο S. Trach. 197. προσεῖτ' Alex. II 368 fr. 193[12]). κ[α]θυφείμην Men. Ἐπιτρ. 185[13]).

*) Bekker, An. Gr. I 470, 9 (= Lex. Bachm. I 170, 30): ἀφεῖσαν· συνεχώρησαν. — ἀφεῦσαν[7]). ἀφῆκαν. Πλάτων (I 663 fr. 237) καὶ Ἕρμιππος (I 251 fr. 87). — **) Herodian. I 430, 27. II 819, 39. 842, 25. Choer. II 24, 16. 24. Etym. M. p. 99, 34 s. v. ἀνάστα Etym. Gud. p. 480, 26 s. v. πρόες.

1) Vgl. Curtius, Verbum I 188. Kühner-Blass II 214. 215. G. Meyer³ § 526. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 315. — 2) v. spur. L. u. W. Dindorf, Kirchh., Nauck, Weckl. — 3) ἀνῆσαν LP ἀνεῖσαν Musgr. Vgl. Musgrave. — 4) Vgl. Elmsley. — 5) καθῆσαν LP καθεῖσαν lp. — 6) παρῆσαν C παρῆκαν Christ. pat. 629. — 7) ἀφεῖσαν Meineke, Fragm. Com. Gr. II 417. 695. ἀφεῦσαν· ἀφηύηναν Kock, Com. Att. Fragm. I 663. Vgl. Verf., Augment u. Redupl. S. 135. — 8) μήποτ' ἀφήσεθ' R μ. ἀφήσηθ' AB Kust. μήποθ' ἀφήσητ' Ald. Iunt. μή ποτ' ἀφῆθ' Tyrwhitt, Pors., Elmsl., Dobr. Vgl. A. Müller. — 9) μεθείμην abcd. — 10) μεθείην R. — 11) μεθεῖ' L μεθεῖς aP μεθῆς Eb μεθ' ἧς C. Vgl. Elmsl., Klotz. — 12) πρὸς ἰταλῶν ἀποθανεῖν A Athenaei III 100 c προσεῖτ' ἂν ἄλλως Schweigh. — 13) ποθ' ὑφείμην Lef. καθυφείμην Arnim.

Erst in der mittleren Komödie taucht neben der unthematischen die thematische Flexion [1]) mit zurückgezogenem Akzent in *πρόοιτ'* Antiphan. II 42 fr. 76 [2]) auf, einer Form, die durch das Etym. M. p. 126, 17 = Etym. Gud. p. 518, 54 = Cramer, An. Ox. I 389, 8 ihre Bestätigung findet. Imperativ *ἀφοῦ* *) S. Oed. R. 1521 (tr. tr.). *προοῦ* Adesp. com. III 475 fr. 357. *μέθεσθε* E. Herc. f. 627. Ar. Ran. 1384 [3]). 1393 (2 mal) [3]). Infinit. *μεθέσθαι* A. Suppl. 862 (mel.). Partizip. *παρέμενος* E. Herc. f. 779 (mel.).

Übrigens kommt dieser Aor. im Aktiv wie im Medium nur in der Zusammensetzung bei den Dramatikern vor, mit Ausnahme des einen *εἶναι* Ar. Ran. 133 (2 mal), das sich als üblicher Ruf bei der Lampadephorie im Sinne von *ἀφεῖναι* [4]) erhalten hat, worauf v. Leeuwen und Wackernagel hinweisen.

2. Wrz. *θη*. Die aus der ursprünglichen Wrz. hervorgehenden Formen des Indikativ Aor. Akt. sind wieder nur im Plural gebräuchlich [5]) und zwar mit kurzem Stammvokal und in der 3. P. Plural. mit der Endung *-σαν* (nicht *-ν*) [6]), welche Formen das Metrum verlangt in *ἔθεμεν* **) E. Tro. 6. *ἔθετ'* Andr. 1021 (mel.) [7]). *ἔθεσαν* A. Pers. 286 (mel.). E. Bacch. 755. Iph. A. 1078 (mel.). *θέσαν* Tro. 541 (mel.). *ἀνέθεσαν* Hyps. Oxyrh. Pap. VI 67 fr. 63, 4. *προσέθεσαν* Bacch. 1110 und zuläßt an der einen Stelle des Aristophanes in *ἐξέθεσαν* Ran. 1190 im Munde des Äschylus. Im Konjunktiv bietet die Überlieferung auch bei den Kompositen fast durchweg zirkumflektierte Formen: *θῶ* S. Oed. C. 480. *προσθῶ* E. Iph. A. 540. *ἐπαναθῶ* Ar. Vesp. 148. *καταθῶ* Pax 1214. *παραθῶ* Eq. 52. Pax 27. Alex. II 360 fr. 172, 5. II 361 fr. 173, 5. Dionys. II 424 fr. 2, 40. *περιθῶ* Ar. Eq. 1228. *θῇς* E. Suppl. 515. *προσθῇς* Alc. 1048. *ἀμφιθῇς* Adesp. trg. 108. Adesp. com. dub. III 617 fr. 1258. *παραθῇς* Pherecr. I 180 fr. 120 (anp.). *ἐνθῇς* Alex. II 341 fr. 124, 7 [8]). *θῇ* E. Ion 79. *προσθῇ* S. fr. 324. *ἀμφιθῇ* E. Med. 787. *ἀντιθῇ* Hel. 980. *ἀναθῇ* Philipp. III 304 fr. 9, 10. *θῶμεν*

*) Die Grammatikerstellen s. S. 16. — **) Herodian. II 836, 40. 838, 10. Theodos. Alex. p. 85, 25. Choer. II 125, 4. Phot. s. v. *κατέθεμεν*.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 518 Anm. 35. Kühner-Blass II 194 Anm. 5. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 310. 315. La Roche, Beiträge z. gr. Gramm. S. 178 ff. — 2) *πρόοιτ'* L Athenaei VIII 340 c, Mein., Kck. *προοῖτ'* Kaib. *πρίοιτ'* PV. — 3) *μεθεῖτε* codd. Vels. *μέθεσθε* Pors. ad E. Or. 141, Dindf., Kck., Mein. Vgl. Pors., Blayd. Vgl. auch *μεθῆσθον* V. 1380. — 4) *εἶναι* RV etiam lemma scholii in R super *εἶναι* minio scriptum *ἀφεῖναι* A. Vgl. Schol. Vict. und Eq. 1159: *ἄφες ἀπὸ βαλβίδων ἐμέ τε καὶ τουτονί*. — 5) Vgl. Kühner-Blass II 195 f. 204, 4. G. Meyer[3] § 526. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 315. — 6) Vgl. G. Meyer[3] § 460. — 7) *ἔνθετ'* A. — 8) *ἐνθεὶς* A Athenaei IX 383 d *ἐνθῇς* Dobr. Adv. II 322.

E. Alc. 740. προσθῶμεν Suppl. 948. προθῶμεν El. 895[1]). ἀναθῶμεν Eupol. I 289 fr. 119 (anp.). παραθῶσι Alex. II 353 fr. 152. Diese Akzentuation wird bestätigt durch das Etym. Gud. p. 480, 30*). Daher ist mit Recht πρόσθητε LP E. Heracl. 475 in προσθῆτε von den Herausgebern korrigiert worden. Im Optativ sind auch bei den Komposიten nur Formen der unthematischen Flexion überliefert: θείην E. Med. 564. ἐπιθείην Ar. Nub. 426 (anp.). προσκαταθείην Nub. 1235. καταθείην Eccl. 795[2]). θείη A. Cho. 340 (mel.)[3]). ἀναθείη Ar. Eq. 1056 (hex.). θεῖεν S. Oed. C. 865. Imperativ mit der Endung -ς: θές**) A. Cho. 787 (mel.). Eubul. II 208 fr. 121 u. a., in Kompositen mit zurückgezogenem Akzent: πρόθες S. Ant. 216. παράθες Ar. Ach. 583 u. a. Infinit. θεῖναι A. Eum. 727. Ar. Nub. 1424 u. a. Partizip. θείς S. Ai. 752 u. a.

Der Aor. Med. lautet ἐθέμην E. Phoen. 858. Ar. Eccl. 658 (anp.), die 2. Pers. stets kontrahiert, auch in lyrischen Partien ἔθου***) A. Sept. 105 (mel.). S. Ai. 13[4]). ἐθέμεθα E. Hel. 1555[5]). Ar. Nub. 67. ἔθεντο A. Suppl. 648 (mel.). Konjunktiv θῶμαι E. Suppl. 817 (mel.). θώμεθα A. Pers. 146 (mel.). Daß bei den Kompositen die jüngere Betonungsweise mit zurückgezogenem Akzent, die von gewissen Grammatikern der späteren Zeit†) für sämtliche zusammengesetzte aktive wie mediale Konjunktivformen empfohlen wurde, auch in die Hdschr. der Tragiker eindrang in πρόσθητε LP E. Heracl. 475. πρόσθῃ (2. P. Sing.) L S. Oed. R. 1460. πρόσθητε (für πρόσθηται) MG Vit. Cantabr. 1. 2 Mosc. Par. BL Colb. 1 Ald. προσθῆτε et supra γρ. πρόσθητε Lips. A. Pers. 534. πρόθηται Aa G πρό*θηται B E. Phoen. 1319, finden wir begreiflich. Wir werden aber wieder zwischen dem älteren Sprachgebrauch der Tragiker, die sich wohl noch mehr der Entstehung jener Konjunktivformen bewußt waren, und dem jüngeren der Komiker zu unterscheiden und auch die Zusammensetzung mit einer einsilbigen oder zweisilbigen Präposition zu berücksichtigen haben[6]). Demgemäß empfehlen wir bei den Tragikern, wie oben S. 13 in den Komposita

*) Vgl. Etym. Gud. Stef. p. 129, 7. Etym. M. p. 495, 1. Herodian. I 468, 8. Cramer, An. Ox. II 334, 20. — **) Die Grammatikerstellen s. zu ἀφες S. 13. — ***) Etym. M. p. 319, 22 s. v. ἔθου. — †) Cramer, An. Ox. IV 206, 3. Bachmann, An. Gr. II 370, 33.

1) προσθῶμεν LG προθῶμεν Barnes, Kirchh., Weckl. — 2) καταθείμην RBΓN καταθείην Brunck. — 3) θήη M θείη Turn. — 4) Vgl. Personalendungen S. 26. — 5) ἐθέμεσθα LG. — 6) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 518 Anm. 35. Curtius, Verbum II 85 ff. Kühner-Blass II 190 Anm. 1. Bellermann, Zeitschr. f. Gymn. 1870 S. 331 ff. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 32 f.

von ῶμαι, zu akzentuieren προϑῶμαι E. Hec. 613[1]. προσϑῇ (2. P. Sing.) S. Oed. R. 1460[2]. Oed. C. 1332[3]. προσϑῆται A. Pers. 534[4]. προϑῆται E. Phoen. 1319[5], zumal selbst bei zweisilbiger Präposition Hesychius s. v. καταϑῶμαι und παραϑῆται die Kontraktionssilbe betont. Dagegen mag Aristophanes in den Kompositen mit zweisilbiger Präposition — nur solche sind bei ihm überliefert — wie in der analog gebildeten 2. P. Sing. Imperat. den Ton zurückgelegt haben in κατάϑωμαι Vesp. 567 (anp.)[6] und διάϑωνται Av. 440[7] zitiert von Suidas s. v. διαϑήκη, eine Akzentuation, die das Etym. M. p. 459, 48 (Etym. Gud. p. 268, 41) und auch wohl Herodianus I 469, 7 (Cramer, An. Ox. II 344, 28. 376, 22) vertreten.

Im Optativ Aor. Med. sind allein Formen der unthematischen Flexion, auch bei Aristophanes überliefert[8]: ϑείμην S. Ant. 188. E. Heracl. 744[9]. Iph. A. 373 (tr. tr.). Ar. Av. 815. προσϑείμην S. Ant. 40. ἀποϑεῖμαν E. Iph. A. 557 (mel.). ϑεῖτ' A. Prom. 543 (mel.). E. Suppl. 372 (mel.). fr. 189. ϑείμεσϑα Ar. Lys. 307[10]. προσϑείμεϑ' E. Hec. 742. ϑεῖατ' A. Suppl. 703[11].

In der 2. P. Sing. Imperativ. Aor. Med., die nur in der kontrahierten Form vorkommt[12], sehen wir die bekannte, für die Akzentuation der Komposita gegebene Regel des Herodianus I 468, 12 und Etym. M. p. 688, 38 (Etym. Gud. p. 481, 37*) in der hdschr. Überlieferung nicht immer gewahrt, die einer Zurückziehung des Akzents auch bei einsilbiger Präposition zuneigte: ϑοῦ S. Oed. R. 1448. προσϑοῦ S. Trach. 1224[13]. Ar. Ran. 483[14]. ἐνϑοῦ Ar. Eq. 51[15]. κατάϑου Ach. 244. Eq. 155. Eccl. 1033 u. a. παράϑου

*) Vgl. Etym. Gud. p. 453, 34. Hesych. s. v. ἀπόϑου. s. v. σύνϑου. Choer. II 364. 2. Suid. s. v. ἀπόϑου. Arcad. περὶ τόνων p. 173, 26. 175, 24. Phryn. Bekk. p. 17, 14.

1) Vgl. Bachmann, An. Gr. II 370, 34. — 2) προσϑῇ Bruhn, Jebb προϑῇ Elmsl., Dindf., Mekl., Nauck. Vgl. Bruhn, Jebb. — 3) Vgl. Jebb. — 4) πρόσϑηται Turn., Herm., Teuffel προσϑῆται Dindf., Kirchh., Weckl. προστεϑῇ Pauw, Conradt. — 5) προϑῆται Valck., Pors., Klotz, Weckl., Dindf., Kirchh., Nauck. — 6) κατάϑωμαι Dindf., Bgk., Mein., Blayd. — 7) διάϑωνται Dindf., Bgk., Mein., Kck., Blayd. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 518 Anm. 35. Kühner-Blass II 190 Anm. 1. II 194 Anm. 5. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 310. 315. Bellermann, Zeitschr. f. Gymn. 1870, S. 331 ff. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 31 f. La Roche, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1876 S. 586 ff. Beiträge zur gr. Gramm. S. 178 ff. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 367. — 9) ϑείην LP ϑείμην Cobet. — 10) ϑείμεσϑα BΔ Leid. ϑώμεσϑα RG Iunt. — 11) μοῦσαι ϑεαίτ' M μοῦσαν ϑεῖατ' Hermann. — 12) Vgl. Personalendungen S. 26. — 13) πρόσϑου codd. προσϑοῦ Dindf. — 14) πρόσϑου RVUMA προσϑοῦ Dindf. — 15) ἔνϑου codd. ἐνϑοῦ Dindf.

Vesp. 1155[1]). Eccl. 1032. *περίθου* Lys. 534 (mel.) u. a. *ὑπόθου* Eccl. 1031. Der Infinit. lautet *θέσθαι* Ar. Av. 810. Das Partizip. *θέμενος* A. Prom. 174 (mel.) u. a.

3. Wrz. *φρη*. Ganz wie aus der Wrz. *ἡ* des sinnverwandten Verbums *ἵημι* ist aus der Wrz. *φρη*[2]) von Euripides und den Komikern entwickelt worden der Konjunktiv Aor. *ἐπεσφρῶ* E. Alc. 1056. *οὐκ ἐκφρῶσ'* Phoen. 264, das Bergk aus dem Scholion*) für das hdschr. *οὐ μεθῶσ'* A, *οὐ μεθῶσιν* rell. hergestellt hat[3]). Dasselbe *ἐκφρῶσ'* zeigte an jener Stelle höchst wahrscheinlich schon die lexikalische Vorlage des Photius**). Partizip. *ἐπεσφρείς* E. fr. 781, 50. Der einem *ἄφες*, *πρόθες* analog gebildete Imperativ *ἔκφρες****) ist von Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 319 Anm. glücklich bei Ar. Vesp. 162 für *ἔκφερε* RVBC Ald. vermutet worden[5]). Da das Verbum — von den Grammatikern abgesehen — in der ganzen griechischen Literatur nur in der Zusammensetzung vorkommt, liegt in der Überlieferung bei Herod. *περὶ μον. λεξ.* II 931, 5: *ἔνθα ταθεὶς φρές* für Adesp. com. III 499 fr. 489 jedenfalls ein Fehler vor und ist mit *εἴσφρες* das Richtige getroffen worden[6]).

4. Wrz. *σβη*. Der Aor. *ἔ-σβη-ν* ist nur einmal bei den Dramatikern überliefert in dem in Prosa wie Poesie gebräuchlichen Kompositum *ἀπέσβη*†) ‚erlosch' E. fr. 971[7]). Während dieselbe Form Scaliger E. Med. 1218 und F. W. Schmidt Tro. 7, beide

*) Schol. E. Phoen. 264: *οὐ μεθῶσ' ἀναίμακτον χρόα· ἡ μὲν γραφὴ 'οὐκ ἐκφρῶσιν'. οἱ οὖν ὑποκριταὶ διὰ τὸ δυσέκφορον μεταπλάττουσι τὴν λέξιν. καὶ Φιλόξενος ἐν τῷ περὶ μονοσυλλάβων ῥημάτων, ὅτε διαλαμβάνει περὶ τοῦ 'φρῶ', ταύτην τὴν χρῆσιν φέρει.* — **) Photius s. v. *οὐκ ἐκφρῶσιν· οὐκ ἐξαφῶσι. Σοφοκλῆς*[4]). — ***) *φρές* Herodian. I 430, 27. 463, 13. Choer. II 24, 16. 24. Sophronii exc. ex Ioannis Char. comm. in Theodos. p. 417, 36 Hilg. Etym. M. p. 740, 10 s. v. *σχές*. — †) Hesych. (= Zonar.) s. v. *ἀπέσβη*. s. v. *ἔσβη*. Suid. (= Bekker, An. Gr. I 422, 15 = Lex. Bachm. p. 118, 10) s. v. *ἀπέσβη*.

1) *παραθοῦ* VS *καταθου* R *κατάθου* B vulg. *παράθου* Dindf. — 2) Vgl. Nauck, Bullet. VI 424—445. XX 495—498. XXI 166—169. XXIV 344—347. Cobet, Mnem. XI 442. Var. Lect. p. 575 ff. Misc. cr. p. 496. Curtius, Verbum I 189. Studien VIII 327 ff. Brugmann, Jahrb. f. kl. Phil. 1880 S. 217 ff. Kühner-Blass II 521. G. Meyer[3] § 490. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 330 S. 283. — 3) Vgl. Dindorf, Poet. scen. Klotz, Weckl. 1894. — 4) *Σοφοκλῆς* dürfte wieder ein Versehen für *Εὐριπίδης* sein. Vgl. Naber zu Phot. Verf., Personalendungen S. 2 Anm. 6. — 5) Vgl. Blayd. Vgl. auch das Imperf. *ἐξεφρίεμεν* Vesp. 126, wie Nauck richtig für *ἐξεφρίομεν* RV *ἐξεφρείομεν* rell. liest. — 6) *ἔνθα σταθεὶς φρές* Mein. *ἐνθάδ' εἴσφρες* Dindf., Lentz *ἔνθ', ὠγάθ', εἴσφρες* Nauck, Allgem. Lit. 1847 S. 500. Bullet. Petersb. VI 425 *ἐνταῦθ' ἄγ'· εἴσφρες* Lehrs, Herod. p. 85. — 7) *ἀπέστη* Plut. Mor. p. 1090c cod. Ven.

für das hdschr. *ἀπέστη* konjizierten, wollte Pearson sogar das Simplex *δ' ἔσβη μένος* Tro. 638 einführen[1]).

5. Aus der Wrz. *πλη* (ai. prā-tá-s ‚gefüllt'. lat. ebenso wie griech. mit E-Laut implē-tus, plē-nu-s) haben die Epiker und vielfach auch Aristophanes, der letztere freilich nur im Kompositum mit *ἐν-* einen medialen Aor. in der Bedeutung ‚sich füllen' entwickelt[2]): *ἐνέπλητο* Ar. Vesp. 911. 1304[3]). Als gute Optativform bietet die ravennat. Hdschr. *ἐμπλήμην* Ach. 236 (tr. tr.)[4]), ebenso gebildet wie *μεμνήμην, κεκτήμην, κεκλήμην*. Dieselbe ist von Dawes auch Lys. 235. 236 in *ἐμπλῆθ' ἡ κύλιξ* für *ἐμπλησθῇ* RG Iunt. hergestellt[5]). Imperativ *ἔμπλησο* Vesp. 603 (anp.). Partizip. *ἐμπλήμενος**) Eq. 935 (mel.)[7]). Vesp. 424 (tr. tr.)[8]). 984[9]). 1127[10]). Eccl. 56[11]). Plut. 892[12]). *κἀμπλήμενος* konjizieren Nauck und v. Herwerden, Mnem. nov. IV 297 ansprechend bei Pherecr. I 167 fr. 80, 3 für *κάμπιμπλάμενος* vulg. Athen. III 75b.

c. Einsilbige Aoriststämme mit schließendem *ω*.

1. Aus der Wrz. *δω* werden, wie bei *ἔθεμεν εἶμεν* im Indikativ Aor. Akt. nur die Pluralformen mit Verkürzung des Stammvokals, einmal sogar noch zur Zeit der mittleren Komödie entwickelt[13]), die das Metrum fordert in *ἔδομεν***) Ar. Vesp. 586 (anp.). *καταπρούδοτε* 1044 (anp.). *ἔδοσαν* A. Ag. 1334 (anp.). E. Herc. f. 744 (mel.). Tro. 874. El. 1304 (anp.)[14]). Ar. Vesp. 717 (anp.). Aristophon

*) Herodian. I 471, 10. II 190, 20. Hesych. s. v. *ἐμπλησμένην*[6]). Suid. s. v. *ἐμπλημένος*. Choer. II 316, 11. Eustath. p. 1281, 60. — **) Herodian. II 836, 40. 838, 10. 841, 38. Moer. ed. Piers. p. 10. Theodos. Alex. p. 85, 26. Choer. II 125, 4. 220, 23. 222, 2. 341, 35. 345, 22. 358, 29. 35. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 10, 8. Etym. Gud. p. 150, 56 s. v. *δόσαν*.

1) *ἠσθημένος* pler. codd. *ἠσθημένος* P *ἠσθημένος* p v. spur. Weckl. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 274. Curtius, Verbum I 188. Kühner-Blass II 234 Anm. 518. G. Meyer³ § 526. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 330. 331. Dawes, Miscell. crit. p. 330. Blaydes zu Ar. Ach. 236, zu Vesp. 1127. v. Herwerden, Comm. zu Ar. Pax 1000. — 3) *ἐνέπλητο* RV *ἐπέπληστο* Suid. s. v. *παροινικώτατος* vulg. *ἐπέπλητο* AV Oxon. — 4) *ἐμπλήιμην* R prim. m. *ἐμπλήμην* Dawes, Brunck, Elmsl. *ἐμπλείμην* R sec. m. P Schol. Suid. s. v. vgl. A. Müller. — 5) *ἐμπλεῖθ' ἡ* Buttm., Enger. — 6) ‚l. *ἐμπλημένην* vel *ἐμπεπλημένην*' M. Schmidt. — 7) *ἐμπλήσμενος* Θ γρ. *λήμενος* superscr. Θ² *ἐμπλησμένος* Iunt. I. — 8) *ἐμπλήμενος* RV *ἐμπλησμένος* BC *ἐμπεπλησμένος* PΔ. — 9) *ἐμπλήμενος* RS *ἐμπλημένος* V *πεπλησμένος* B Ald. *ἐμπεπλησμένος* C. — 10) *ἐμπλήμενος* RV *πεπλησμένος* B pr. m. *ἐμπλήμενος* B superscr. *ἐμπεπλησμένος* C. — 11) *ἐμπλήμενος* R *ἐμπλημένος* Suid. s. v. *πεπλησμένος* Suid. s. v. *τριχίδες* Schol. Eq. 662. *ἐμπλησμένος* BN *ἐμπεπλησμένος* ΑΓ. — 12) *ἐμπλήμενος* R *ἐμπλησμένος* R²V *ἐμπλήσμενος* U *ἐμπεπλησμένος* A. — 13) Vgl. Curtius, Verbum I 190. Kühner-Blass II 195f. 204. G. Meyer³ § 526. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 184. Pierson zu Moer. p. 10. — 14) *ἔθεσαν* Dobree.

II 280 fr. 11, 9. παρέδοσαν S. Phil. 64. προύδοσαν E. Alc. 290. Or. 1165. Ar. Lys. 108. προσέδοσαν S. Phil. 309 und zuläßt in προύδοσαν E. Heracl. 522. Konjunktiv δῶ E. Phoen. 734. δῷς Ar. Eq. 710. δῶμεν E. Suppl. 1232 (anp.). Auch in den Kompositen zeigt die Überlieferung im Einklang mit der Lehre Herodians*) I 468, 8 nur circumflektierte Formen: προδῶ A. Eum. 234. παραδῶ Ar. Eq. 1389. ἀποδῷ Men. III 104 fr. 356. ἀποδῶμεν Ar. Pax 871. προδῶσιν S. Ant. 1166 u. a. Ebenso erweist sich in den Optativformen die Überlieferung in bezug auf den Diphthongen fast durchweg als zuverlässig[1]: δοίην**) S. Oed. R. 1161. Ar. Pax 848. δοίης A. Sept. 246. δοίη E. Ion 1536. Ar. Ach. 966 u. a. δοῖεν A. Sept. 405 (mel.). 409. Eum. 31. S. Phil. 316. E. Andr. 750. Hel. 1405. Adesp. trag. 32. Antiph. II 77 fr. 163, 7. Alex. II 327 fr. 94, 2. δοίησαν Adesp. trag. 557[2]. Damox. III 351 fr. 2, 67[3]. Nur an der einen Stelle E. Andr. 225 war das einem späteren Sprachgebrauche entstammende[4] ἐνδῴην***) des cod. P in ἐνδοίην zu korrigieren. Imperativ δός A. Prom. 848. Ar. Eq. 120 (2 mal). δότε E. Med. 957 u. a., in Kompositen mit zurückgezogenem Akzent[5] ἔκδος†) E. Heracl. 453. ἀπόδος[6] S. Phil. 924. Men. Ἐπιτρ. 72. 129 u. a. Infinit. δοῦναι A. Prom. 9. Men. Ἐπιτρ. 242 u. a., bei Aristophanes 2 mal δόμεν Av. 930[7]. 973[8], das erste Mal freilich in einem Liede, dessen Worte zum Teil Pindar entlehnt sind[9], das zweite Mal in einem dem χρησμολόγος in den Mund gelegten Hexameter. Partizip. δούς A. Prom. 852 u. a.

Der nur in der Zusammensetzung gebräuchliche Aor. Med. findet sich 2 mal bei Euripides in ἐξέδου Med. 309[10] und ἀπέδοτο

*) Vgl. Etym. Gud. Stef. p. 129, 7. Sturz p. 480, 30. Etym. M. p. 495, 1. — **) Herodian. II 366, 17. 821, 23. 29. 822, 8. Choer. II 260, 5. Moer. ed. Piers. p. 108. Hesych. s. v. δοίημεν. s. v. δοίης. Etym. M. p. 198, 39 s. v. βιῴην. 289, 12 s. v. δοῖεν. 294, 23 s. v. δῴη. Etym. Gud. p. 149, 34 s. v. δοῖεν. Zonar. s. v. δοίη. Eustath. p. 27, 29. 176, 11. 666, 36. 1448, 40. — ***) Phrynich. ed. Lob. p. 345. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 91, 11. — †) Herodian. I 430, 27. 467, 19.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 507. Kühner-Blass II 192 Anm. 2. Lobeck zu Phryn. p. 345 ff. Pierson zu Moer. p. 108. Rutherford, The new Phryn. p. 456. — 2) ἐνδοίησαν L Stobaei Flor. ‚ἂν δοίησαν scripsi, sed ἂν διδοῖεν praetulerim' Nauck. — 3) Vgl. Kock. — 4) Vgl. G. Meyer³ § 590. Crönert, Memoria Gr. Hercul. p. 215. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 327. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 191. — 5) Vgl. Kühner-Blass II 85. — 6) Vgl. Bezzenberger, Kuhns Zeitschr. XLII 62 ff. — 7) δόμεν VABS δόμεν' Med. 8 δόμεναι R. — 8) δόμεν' R. — 9) Vgl. Kock, Blayd. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 84. — 10) Vgl. Elmsley, Passow s. v. ἐκδίδωμι.

Or. 652, viel häufiger in der Komödie: ἀπέδου Ar. Ach. 830. ἀπέδοτο Ach. 542. Av. 16. Anaxandr. II 151 fr. 40. Alex. II 343 fr. 128, 8. Men. Ἐπιτρ. 117. ἀπεδόμεσθα Ar. Pax 1205. Dem κατάθωμαι analog möchte in der Komödie zu akzentuieren sein ἀπόδωμαι*) Ar. Av. 585 (anp.)[1]. ἀπόδωται Nicostr. II 226 fr. 22. ἀπόδωτ' Alex. II 342 fr. 125, 4. Optativ ἀποδοίμην Ar. Vesp. 172 u. a. Imperativ[2]) προσδοῦ Ar. Av. 361 (tr. tr.)[3]), aber ἀπόδου**) Ran. 1235[4]) und περίδου Ar. Nub. 644[5]). Diphil. II 579 fr. 130[6]) citiert von Hesych. und Phot. s. v. περιδοῦ. Infinit. ἀποδόσθαι Ar. Eq. 394 (tr. tr.) u. a.

2. Wrz. γνω. Der lange O-Laut dieser Wurzel erhielt sich auch im Plural des Indikativ Aor.[7]): ἔγνων***) ‚erkannte' A. Ag. 1092. ἔγνως Ar. Vesp. 1140. ἔγνωθ' E. Bacch. 1342. ἔγνωσαν Heracl. 820 u. a. Konjunktiv γνῶ Ar. Ran. 1210. γνῶσ' S. El. 43 u. a. Imperativ γνῶθι†) A. Suppl. 433 (mel.). Philem. II 524 fr. 152. γνῶτε E. Suppl. 549. Infinit. γνῶναι S. Ai. 1419 (anp.). Ar. Plut. 489 (anp.). Nur vor dem ι des Optativs und vor dem ντ des Partizipialstamms trat die im ganzen indogermanischen Sprachgebiet beliebte Verkürzung des langen O-Lautes ein, so daß aus einem γνωιμεν γνοῖμεν, aus einem γνωντες γνόντες notwendig werden mußte[8]). Den durch die sprachliche Entwicklung geforderten und von den Grammatikern meistens empfohlenen††) Diphthongen οι des Optativs hat die hdschr. Überlieferung fast durchgehends gewahrt in γνοίην E. El. 283. Men. Ἐπιτρ. 267. διαγνοίην 172. γνοίης S. Oed. R. 615. 1068. γνοίη A. Cho. 773. S. Phil. 716 (mel.). E. Ion 239. Ar. Vesp. 72. Diodor. II 421 fr. 2, 22. γνοῖεν S. Phil. 325

*) Etym. M. p. 459, 48 (Etym. Gud. p. 268, 41). Cramer, An. Ox. II 376, 24. — **) Etym. Gud. p. 453, 38 s. v. πάρεστε. — ***) Herodian. I 536, 1. II 830, 2. 836, 19. 39. 838, 10. Choer. II 345, 30. — †) Herodian. II 817, 37. 819, 33. 842, 23. 843, 2. Choer. II 251, 9. Etym. M. p. 237, 19 s. v. γνῶτε. Zonar. s. v. γνῶθι. — ††) Moer. ed. Piers. p. 104. Hesych. s. v. γνοῖεν. s. v. γνοίης. Choer. II 260, 5. 261, 8. 264, 31. 272, 18. 364, 16. Etym. M. p. 236, 34 s. v. γνοίης. Zonar. s. v. γνοίης. — γνῴην aber lehrt Herodianus II 830, 3.

1) ἀποδῶμαι vulg. Invern., Mein., Kck. ἀπόδωμαι Dindf., Blayd. Vgl. Dindorf, Poet. scen. — 2) Vgl. S. 16f. — 3) προσθοῦ codd. προσδοῦ Haupt, Mein., Kck., Dindf. — 4) ἀπόδου A ἀπόδος rell. — 5) περίδου RG Bodl. 8 περιδοῦ A Bodl. 1. 6. 7 Suid. s. v. περιδοῦ Etym. M. p. 663, 51. Vgl. Blayd. zu Ach. 772. — 6) Vgl. Kock. — 7) Curtius, Verbum I 190. G. Meyer[3] § 526. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 330. — 8) Vgl. S. 2. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 139. Lobeck zu Phryn. p. 347. Kühner-Blass II 232f. 392. Brugmann, Kurze vergl. Gramm. der indogerm. Sprachen § 310. 726.

u. a. Nur an der einen Stelle A. Suppl. 221 mußte εὐγνώη MGP εὐγνῴη E durch συγγνοίη ‚mitfühlen' von Lobeck zu Phryn. p. 347 emendiert werden 1). Dafür gebrauchte Äschylus im folgenden Verse in derselben Bedeutung den vollkommen singulären medialen Aor. συγγνοῖτο 2). Partizip. γνούς S. El. 731. γνόντος E. Hel. 58 u. a.

d. Einsilbige Aoriststämme mit schließendem ι.

1. Wrz. φθει. Der mediale Aor. ἐφθίμην*) mit intransitiver Bedeutung ‚kam um', der nur von den Tragikern, von Äschylus und Sophokles auch im Dialog verwandt ist, zeigt durchweg kurzes ι 3) in ἔφθισο A. Sept. 956 (mel.). κατέφθισο E. Hipp. 839 (mel.). ἔφθιτο A. Eum. 461. S. Oed. R. 962. E. Alc. 414 (mel.). κατέφθιτο A. Pers. 322. 380. S. Oed. R. 970. Phil. 346. fr. 761. Besonders häufig kommt das Part. φθίμενος ‚dahingeschwunden' mit Ausnahme von S. Trach. 1161 nur in melischen Partien und Anapästen vor: A. Pers. 629 (anp.). Sept. 323 (mel.). Ag. 1008 (mel.). S. Ai. 141 (anp.). El. 237 (mel.). E. Alc. 80 (anp.). 995 (mel.). Hec. 137 (anp.). Suppl. 45 (mel.). 1152 (mel.). Iph. T. 160 (anp.). 171 (anp.) u. a. ἀπὸ δὲ φθίμενοι Andr. 1023 (mel.). καταφθίμενος El. 201 (mel.). Rhes. 378 (mel.). καπφθιμένου E. Suppl. 984 (anp.) 4). καπφθιμένης El. 1299 (anp.) 5).

2. Wrz. πι (πί-ν-ω ‚trinke'. ai. pá-mi, pí-bā-mi. lat. bi-b-o). Häufiger als der thematische Imperativ πίε 6) tritt der unthematische πῖ-θι**) (ai. pā-hí, pītá-s ‚getrunken') 8) mit einem durch das Metrum geforderten langen ι des Stammes bei Herondas, Lukian 9), im Satyr-

---

*) Hesychius s. v. ἔφθιτο. φθίμενοι. φθίμενος. Etym. M. p. 403, 36 s. v. ἐφθίατο. Etym. Gud. p. 552, 13 s. v. φθίμενον. Zonar. s. v. φθίμενος. Eustath. p. 419, 26. — **) Moer. ed. Piers. p. 294. Etym. M. p. 671, 41. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 244. Etym. Gud. p. 467, 15. Zonar. s. v. πῖθι. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 280, 5. Schol. Ar. Vesp. 1489 7).

---

1) συγγνώη Rob. συγγνῴη Turn. — 2) σύγνοιτο M (superscr. m) σύγγνοιτο Rob. συγγνοῖτο Victorius. — 3) Vgl. Curtius, Verbum I 190. Kühner-Blass II 233. 234. 563. Kühner-Gerth I 118b. G. Meyer[3] § 526. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 311. L. Meyer, Gr. Aoriste S. 116. 157. 162 f. — 4) καταφθιμένου LP καπφθιμένου Elmsl., Blomf., Weckl. — 5) καταφθιμένης LG καπφθιμένης Elmsl., Weckl. — 6) s. unten ἔπιον. — 7) Die Bemerkung des Scholiasten: πῖθι ἐπὶ φαρμάκου trifft nur für Ar. Vesp. 1489. Amips. I 675 fr. 18 und Men. III 23 fr. 69 zu, dagegen ist πῖθι in bezug auf Wasser gesagt Ion fr. 27, in bezug auf Wein E. Cycl. 570. Cratin. I 57 fr. 141. Antiphan. II 77 fr. 163. Alex. II 315 fr. 53. Men. III 60 fr. 212. III 109 fr. 377. — 8) Vgl. Brugmann, Kurze vergl. Gramm. d. indog. Spr. S. 68. — 9) Herond. 1, 82. Luc. Lexiph. 20.

drama und in der Komödie auf[1]): Ion fr. 27[2]). Cratin. I 57 fr. 141 (anp.). Amips. I 675 fr. 18[3]). Antiphan. II 77 fr. 163, 1. Alex. II 382 fr. 232[4]). Diphil. II 546 fr. 20 (tr. tr.). Men. III 23 fr. 69. III 109 fr. 377. Adesp. com. III 497 fr. 478. πῖθ' Ar. Vesp. 1489 (anp.). ἔκπῑθι E. Cycl. 570. Men. III 60 fr. 212. πρόπῑθ' Alex. II 315 fr. 53.

e. Einsilbige Aoriststämme mit schließendem *υ*.

1. Aus der Wrz. *δυ* entwickelt sich mit offenbarer Anlehnung an Aoristbildungen wie *ἔστην*, *ἔσβην*, *ἔγνων* u. a. der Indikativ Aor. *ἔδυν**) mit langem *υ*[5]): *ἀπέδῡν* Ar. Lys. 1023 (mel.). *ἔδῡ* A. Ag. 228 (mel.). 998 (mel.). Rhes. 569. *ἐξέδῡ* E. Suppl. 416 u. a., das auch im Plural gewahrt wird, wie das Metrum erweist in *ἔδῡμεν* S. fr. 338. Ebenso im Imperativ *δῦθι***): *ἀπόδυθι* Ar. Av. 934[6]). 947. Thesm. 214. 731. Adesp. com. III 457 fr. 274. *ἔνδυθι* Adesp. com. III 553 fr. 821. *ὑπόδυθι* Ar. Av. 1512. Für das hdschr. *ὑπόδυθι* Vesp. 1158 lesen Meineke, Dindorf, Hirschig, Blaydes *ὑποδοῦ τι*. Infin. *δῦναι* S. Ai. 1193 (mel.) u. a. *διαδῦναι* Ar. Vesp. 352 (anp.). Partizip. *ἀποδύς* Ar. Av. 839. *δύντες* S. Ant. 1217 u. a. Übrigens verwenden die Komiker *ἔδυν* nur in Kompositen.

2. Wrz. *φυ*. Dieselbe Entstehung und dieselbe Länge des *υ*, auch im Plural wie *ἔδυν* zeigt *ἔφυν****) ‚entstand', das bei den Tragikern viel häufiger als bei den Komikern gelesen wird[7]): S. Phil. 88. E. Iph. T. 4. Ar. Nub. 1414. *ἐξέφυν* S. Ai. 487. *ἔφῡ* A. Pers. 774. Ag. 181 (mel.). E. Med. 348. 698. Hec. 785. Ar. Ran. 1247. Men. *Ἐπιτρ.* 584. *ἔφῡμεν* S. Ant. 62. *ἔφῡσαν* E. Suppl. 842.

*) Herodian. I 536, 1. II 45, 9. 264, 14. 792, 11. 830, 5. Hesych. s. v. *ἔδυ*. s. v. *ἔδυν*. Choer. II 21, 16. 131, 24. Etym. M. p. 103, 4 s. v. *ἀνέδυ*. p. 289, 57 s. v. *δύω*. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 94 s. v. *δῦναι*. — **) Moer. ed. Piers. p. 24. Hesych. (= Suid.) s. v. *δῦθι*. Phryn. Bekk. p. 41, 8. — ***) Herodian. I 536, 1. II 45, 9. 264, 13. 792, 10. 830, 5. Hesych. s. v. *ἔφυ*. *ἔφυς*. *φύς*. Choer. II 320, 3. Zonar. s. v. *ἔφυ*.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 14. 275. Curtius, Verbum I 190. Kühner-Blass II 234. 520. Blaydes Comm. zu Ar. Vesp. 1489. — 2) Fragment aus der *Ὀμφάλη*, die als Satyrdrama bezeichnet wird von Strab. I p. 60. Diog. Laert. II 134. — 3) *πεῖθει* codd. Athenaei IX 400 c. Vgl. Kock. — 4) *πειθει* A Athenaei XV 693 a *πῖθι* Canter. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 510 Anm. 16. II 156. Curtius, Verbum I 191. Kühner-Blass II 232. 405. G. Meyer³ § 526 Anm. 5. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 312. — 6) Vgl. Pierson zu Moer. p. 24. — 7) Vgl. Curtius, Verbum I 192. Kühner-Blass II 235. 567. G. Meyer³ § 526 S. 603 Anm. 5. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 312.

ἀνέφῡσαν Plat. I 653 fr. 186. φῦναι A. Prom. 1001[1]. S. Ant. 721[2]. Ar. Ran. 1184[3]. φύς E. Heracl. 325. τὰ φύντα E. fr. 359 u. a. Von einem bei Späteren verbreiteten, nach Analogie von ἐῤῥύην gebildeten ἐφύην[4], das allerdings schon Hippokrates gebrauchte[5], hat sich in SMA des Stobaeus Flor. 77, 11 für E. fr. 377 eingeschlichen φυῇ, das aber von Didot, Eur. Fr. p. 704 und Cobet, Nov. Lect. p. 560 längst in φύῃ korrigiert worden ist, und ebenso in die Hdschr. des Stobaeus Flor. 36, 12 für Adesp. trag. 529 p. 943 = Men. fr. dub. 1091 III 265 φυείς, das eine verschiedenartige Änderung erfahren hat[6].

3. Auf die Wrz. Ϝρυ ist das epische[7], einmal von Sophokles offenbar in aoristischem Sinne ‚er bewahrte' gebrauchte ἔῤῥυτο*) mit langem υ Oed. R. 1351 (mel.)[8] zurückzuführen[9]. Über die Verdoppelung des ρ vgl. „Augment" S. 11.

4. Wrz. κλευ (κλύω ‚höre', κλυ-τό-ς, κλέος. ai. çru-tá-s ‚gehört, berühmt', çráv-as ‚Ruhm'. lat. clu-o, clu-e-o ‚höre', cli-ens ‚Höriger', in-clu-tu-s. ahd. hlû-t, nhd. lau-t). Wie ἔ-πι-ο-ν zu πῖ-θι, so verhält sich ἔ-κλυ-ο-ν zu κλῦ-θι**), das für ursprüngliches κλύ-θι = ai. çru-dhí (Ind. a-çro-t) eingetreten ist[10]. Die Länge des υ in diesem aus dem Epos von den Tragikern entlehnten Imperativ wird durch das Metrum gefordert in κλῦθι A. Suppl. 350 (mel.). Cho. 139. 331 (mel.). S. Trach. 1115. E. Hipp. 872[11]. El. 1238. κλῦθ' A. Eum. 324 (mel.) und auch im Plural κλῦτε Cho. 398 (mel.). Ferner liest κλῦτε Hermann bei A. Cho. 798 (mel.) für das hdschr. von

*) Herodian. II 44, 7. 341, 7. Hesych. s. v. ἔρυτο. Etym. M. p. 378, 15. — **) Herodian. II 177, 26. 838, 3. Choer. II 21, 16. 131, 24. 346, 37. Hesych. u. Suid. s. v. κλῦθι. Etym. M. p. 520, 30. 36. Etym. Gud. p. 329, 12. 23. 27. Cramer, An. Ox. I 229, 12. Zonar. s. v. κλῦθι. Eustath. p. 33, 3. 58, 42. 1135, 44. Draco Strat. p. 58, 1.

1) φῦναι recc. φῆναι M. — 2) φύναι L. — 3) φύναι A. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 321. Kühner-Blass II 567 f. Cobet, Nov. Lect. p. 49. 560. Veitch, Greek verbs s. v. φύω. — 5) συμφυῆναι Hippocr. VI 182 Lit. φυείς VII 514. — 6) εὐεπὴς γεγὼς φύσει v. Herwerden, Mnem. nov. VI 79. νοῦν ἐπὶ γλώσσῃ φορῶν Nauck, Mél. Gréco-Rom. III 47 f. εὔγλωσσος φανείς Heringa, Obs. p. 261. — Diese späten Aoristformen (φυῇ, φυείς) sind auch in die Hdschr. des Plato eingedrungen z. B. φυῇ Rep. VI 494 B. φυῶσιν X 597 C. Phaedr. p. 251 C. — 7) ἔρῡτο Il. E 23. 538. [Hes.] Scut. 415. ἔρυντο Apoll. Rhod. I 1083. Theocr. 25, 76. — 8) ἔρυτο Dindorf. Vgl. Jebb, Bruhn. — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 181 f. Kühner-Blass II 428. G. Meyer[3] § 162 S. 237. § 488. — 10) Vgl. Curtius, Verbum I 191. Grundzüge[5] S. 151. Kühner-Blass II 234. 462. G. Meyer[3] § 526. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 311. 406. L. Meyer, Gr. Aor. S. 27. Dindorf, Lex. Aeschyl. s. v. κλύω. Schulze, Quaest. ep. p. 390. — 11) v. spur. Kirchh., Nauck, Weckl.

Wecklein, v. Wilamowitz und Kirchhoff vertretene κλύετε[1]). Hingegen ist κλῦτε FP Stobaei Ecl. I 5, 10 p. 76, 9 bei Eur. fr. 620 (anp.) von Seidler unter Zustimmung von Dindorf und Nauck in κλύετ' ὦ gebessert worden. Das reduplizierte epische κέκλῦθι ist den Dramatikern unbekannt.

5. Wrz. σευ. Die schwache Form der Wrz. συ mit kurzem υ tritt in dem medialen Aor. mit der Bedeutung ‚stürmte, eilte' in lyrischen Partien der Tragiker auf[2]): ἔσῦτο*) E. Herc. f. 919[3]). Hel. 1133[4]). ἐπέσῦτο Hel. 1162[5]). Phoen. 1065[6]). προσέσυτο schreiben Wecklein und H. L. Ahrens bei A. Ag. 770 (mel.) für hdschr. προσέβα τοῦ. ἔσσῦτο findet sich bei Aristophanes Thesm. 126 (mel.) in einem nach der Weise des Agathon gedichteten Chorliede und ἐπέσυτο fr. 698 I 562 (mel.)[7]), das nach Bakhuyzen, De parodia p. 198 ebenfalls als ‚verba tragica' aufzufassen ist. Über das einfache und doppelte σ nach dem Augment ist ausführlich gehandelt „Augment" S. 15f. Außer der 3. P. Sing. des Indikativs kommt noch das Partizip. vor: σύ̆μένα A. Ag. 746 (mel.). σύ̆μεναι Eum. 1008 (anp.)[8]). ἐπισύμενος Eum. 789 (mel.) = 819 (mel.)[9]).

6. Wrz. χευ. Aus der schwachen Wurzelform χŭ bildete das Epos den medialen Aor. ἔχυτο**) ‚ergoß sich', dessen Partizipium Äschylus und Euripides in passiver Bedeutung an folgenden melischen Stellen anwandten[10]): χύ̆μενον A. Eum. 263[11]). E. Heracl. 76. χυμένας A. Cho. 400. Das υ wird durch das Metrum als kurz erwiesen. Außerdem schlug Elmsley zu E. Heracl. 76 im Herc. f. 1052 (mel.) χύμενος für das hdschr. κεχυμένος vor.

---

*) Hesych. s. v. ἔσσυτο. s. v. ἔσσυντο. Etym. Gud. p. 198, 28 s. v. ἐπέσσυτο. — **) Herodian. II 830, 6. Hesych. s. v. χύντο.

---

1) κλῦτε auch Dindf., Weil. Vgl. aber unten ἔκλυον. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 290. Curtius, Verbum I 191. Kühner-Blass II 104 Anm. 4. 233. 235. 534. G. Meyer³ § 526 S. 602 5). Brugmann, Gr. Gramm.³ § 311. L. Meyer, Gr. Aor. S. 117. Wegen der Bedeutung bei Euripides vgl. v. Wilamowitz zu E. Herc. f. 919. — 3) ἔσυτο G ἔσσυτο L. — 4) ὅτε σὺ τὸ LG ὅτ' ἔσυτο Musgrave ὅτε σύτο Canter ποτέσυτο Herwerd., Weckl. — 5) ἐπέσσυτο LG ἐπέσυτο l. — 6) ἐπέσυτο corr. in ἐπέσσυτο L ἐπέσσυτο cett. ἐπέσυτο Canter. — 7) ἐπέσυτο ES Hephaestionis 8, 11 ἐπέσσυτο Flor. al. codd. — 8) σύμμεναι G Ald. δύμεναι Turn. — 9) ἐπεσσύμενοσ M 819. — 10) Vgl. Curtius, Verbum I 192. Kühner-Blass II 235. 571. G. Meyer³ § 526 S. 602 5). Brugmann, Bezzenbergers Beiträge II 249f. L. Meyer, Gr. Aor. S. 116. 158. 163. Dindorf, Lex. Aeschyl. s. v. χέω. Elmsley zu E. Heracl. 76. Wecklein, Äschylos Orestie S. 271. Verf., Augment u. Redupl. S. 182. — 11) κεχυμένον M χύμενον Pors., Herm., Kirchh., Weckl., Weil.

f. Einsilbige Aoriststämme mit konsonantischem Wurzelauslaut.

1. Wrz. *κτεν*. Für den zu erwartenden Sing. **ἔ-κτεν-α ἔ-κτεν-ς ἔ-κτεν* (aus *ἔ-κτεν-τ*) erscheinen bei den Tragikern in Anlehnung an Homer die Analogiebildungen und zwar 2 mal auch die Formen des Simplex im Dialog[1]): *ἔκταν**) (1. P. Sing.) ‚tötete' E. fr. 625[2]). *ἔκτα* (3. P. Sing.) S. Trach. 38[3]). E. Herc. f. 423 (mel.). Hyps. Oxyrh. Pap. VI 39. Col. IV 3 (mel.), häufiger die Formen des Kompositums mit *κατα-*: *κατέκταν* (1. P. Sing.) E. fr. 68[4]). *κατέκτας* A. fr. 181. E. Hec. 1216. Bacch. 1289. Rhes. 686 (tr. tr.). *κατέκτα* A. Eum. 463. fr. 74, 4 (mel.)[5]). fr. 221. Elmsleys Verbesserung *ἔκανες* aber für *ἔκτανες* codd. E. Med. 1398 (anp.) ist mit Recht durch die neueren Herausgeber der von der man. rec. in L *ἔκτας* vorgezogen worden. Bei Homer wird die Kürze des α in *ἔκτᾰ* Od. λ 410 und *κατέκτᾰ* Il. *O* 432, bei den Tragikern aber die Länge durch das Metrum gefordert in *ἔκτᾱ* E. Herc. f. 423 (mel.) und an allen übrigen Stellen zugelassen. Das Partizip. lautet *κατακτάς* A. Sept. 949 (mel.). E. Alc. 3[6]). 696. Iph. T. 79. 715. Or. 1581. Rhes. 605. *συγκατακτάς* S. Ai. 230 (mel.). Für das von den Herausgebern aufgenommene *σὺ δ' ἔθανες κατακτανών* M A. Sept. 942 (mel.) konjizierte Lachmann, um die Responsion noch weiter durchzuführen, *ἔθανες κατακτάς*.

Zweimal hat Äschylus das aus Homer bekannte Partizipium des medialen Aorists *κτᾰ́μενος***) mit der passiven Bedeutung ‚getötet' in lyrischen Partien verwandt[7]): *κταμέναν* Pers. 925 (anp.).

---

*) Herodian. II 36, 10 = II 211, 10. 46, 7. 55, 6. 132, 28. 152, 7. Hesych. s. v. *ἔκταν. κτάσθαι. κατέκταν.* Etym. M. p. 324, 28 s. v. *ἔκτα*, 495, 56 (= Etym. Gud. p. 305, 27) s. v. *κατέκταθεν*. Etym. Gud. Stef. p. 162, 6 s. v. *ἀπέκτατο*. 8 s. v. *ἀπέκτα*. Eustath. p. 316, 38. 637, 17. 1418, 58. Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 224, 8. — **) Herodian. II 46, 16. Etym. M. p. 542, 12 = Etym. Gud. p. 350, 12 s. v. *κτάμενος*. Eustath. p. 517, 24.

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 10. 13. 15. Curtius, Verbum I 192. Kühner-Blass II 234. 468. G. Meyer[3] § 527 S. 604. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 314. § 322 S. 278. Brugmann, Bezzenbergers Beiträge II 249. Brugmann, Kuhns Zeitschr. XXIV 264. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XL 544 ff. L. Meyer, Gr. Aor. S. 130. Sommer, Glotta I 60 ff. — 2) ‚fortasse *κατέκταν*' Nauck. Vgl. Nauck. — 3) Vgl. Nauck, Jebb. — 4) *κατέκτα* codd. Aristotelis Eth. Nic. V 11 p. 1136a 13 *κατέκταν* Boissonade, Nauck. — 5) *κτεῖναι* cod. Marc. 423 *ἔκτεινε* Wilam. *κατέκτα* Weil, Nauck, Weckl. — 6) *κατ' ἀκτὰς* B. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 233. Kühner-Gerth I 118 b). L. Meyer, Gr. Aor. S. 116. 157. 161 f. Stephani Thes. IV 2030.

κτάμενον Cho. 802 (mel.) [1]) und einmal sogar Kratinus in offenbarer Erinnerung an Homer Od. χ 412 κταμένοις I 41 fr. 95 [2]).

2. Aus der Wrz. nes (νόσ-το-ς neben νέ-ο-μαι ‚ich werde heimkommen'. ai. násа-tē. got. nasjan, ganisan ‚erretten, errettet werden') erklärt J. Wackernagel, Vermischte Beitr. z. gr. Sprachk. S. 6 Anm. unter Zustimmung von Brugmann, Gr. Gramm.³ § 314. § 64 Anm. 1 das Part. ἄσ-μενο-ς*), das demnach auf der Grundform n̥s-meno-s beruht, während man früher als Wrz. σϝαδ (ἥδομαι, ἁνδάνω) annahm [3]). Durch Wackernagels Etymologie wird das durch die Grammatiker bezeugte Fehlen des spir. asper in ἄσμενος, den die Herleitung aus der Wrz. σϝαδ voraussetzt, begreiflich. Wenngleich in der überwiegenden Mehrzahl der Stellen auch bei den Dramatikern ἄσμενος ‚erfreut, gern' bedeutet: A. Prom. 23. 411. S. Trach. 18. 755. Phil. 271 [4]). E. Med. 924 [5]). Ion 1437. 1438 [6]). Herc. f. 524. 621. 725. Hel. 627 (mel.). Phoen. 1046 (mel.). Ar. Ach. 267 (mel.). Pax 540. 557 (tr. tr.) [7]) = Ar. fr. 294, 6 I 468. 582 (mel.) [7]). Men. III 31 fr. 102 u. a., ist doch die von Wackernagel angenommene Grundbedeutung ‚gerettet, geborgen', wie bei Homer Il. Υ 350: φύγεν ἄσμενος ἐκ θανάτοιο. Od. ι 63 = 566 = κ 134: πλέομεν ἀκαχημένοι ἦτορ, ἄσμενοι ἐκ θανάτοιο [8]), φίλους ὀλέσαντες ἑταίρους, so auch bei Äschylus Pers. 738: (Ξέρξην) ἄσμενον μολεῖν γέφυραν γαῖν δυοῖν ζευκτηρίαν ‚sich durchschlagen' und bei Euripides Hel. 398: τοὺς δ' ἐκ θαλάσσης ἀσμένους πεφευγότας klar ersichtlich. Das Adverbium ἀσμένως findet sich bei A. Prom. 754. Alex. II 349 fr. 142, 6. Timocl. II 458 fr. 14, 1.

3. Auf die Wrz. ὀρ (ai. ắr-ta = ὦρ-το. lat. or-i-o-r) ist der von den älteren Tragikern, besonders von Äschylus im Anschluß an das Epos [9]) in Chorpartien gebrauchte unthematische mediale

*) Herodian. I 471, 12. II 190, 22. 358, 9. 934, 36. Etym. Gud. p. 515, 19. Hesych. s. v. ἄσμενοι. Suid. s. v. ἄσμενος. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 147, 16. Arcad. de accent. ed. Bark. p. 177, 8. Libell. de constr. verborum ed. Hermann, De emend. rat. p. 420.

1) κταμενων M κτάμενον m Kirchh., Weil κτίμενον Bamberger, Herm., Weckl., Dindf., Blayd. Vgl. v. Wilamowitz. — 2) Vgl. Mein., Kock. — 3) Vgl. Curtius, Verbum I 193. G. Meyer³ § 530 S. 610. L. Meyer, Gr. Aor. S. 160 f. L. Meyer, Gr. Etymol. I 184. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXVII 320. — 4) Durch ἄσμενοι will Philoktetes die hämische Schadenfreude und Grausamkeit, welche die Atriden und Odysseus durch seine Aussetzung auf Lemnos betätigten, in ein helles Licht stellen, das Dindorfs und Naucks ἄσμενον nur verdirbt. — 5) ἀσμένη B. v. spur. Prinz, Schöne. — 6) ἀσμένας LP ἀσμένης L. Dindorf. — 7) Vgl. v. Herwerden. — 8) Die aoristische ‚punktuelle' Bedeutung gibt Brugmann § 536 durch die Erklärung wieder: „nachdem wir glücklich davon gekommen waren". — 9) Il. Ε 590. Λ 572. Hes. Theog. 990. Apoll. Rh. I 306. 310.

Aor. *ὦρ-το**) ‚erhob sich, brach auf' A. Ag. 977 zurückzuführen [1]). Das Part. *ὄρμενος***) wird (gegenüber *ὀρόμενος*) durch das Metrum gefordert A. fr. 74, 2 (mel.) [2]), ferner *ὄρμενον* S. Oed. R. 177 (mel.). *ὀρμέναν* A. Suppl. 428 (mel.) [3]). *συνορμένοις* Ag. 437 (mel.) [4]). Ebenso empfiehlt sich aber bei A. Ag. 1408 (mel.) für das verschriebene *ὀρώμενον* Flor. Ven. Vict. *ὀρώμενον* cum glossis *κινηθέν, γεγονός* Farn. *ὀρόμενον* Canter mit Abresch vielmehr die ältere Aoristform *ὄρμενον* und Sept. 87 (mel.). 110 (mel.) für *ὀρόμενον* M mit Enger *ὄρμενον* zu schreiben [5]), da die Form des Dochmius: ⏑⏖⏑⏖⏑⏑⏓ (Sept. 110 als Schluß eines dim. dochm.) bei Äschylus sehr selten und die Form: –⏖⏑⏖⏑⏑⏓ (Ag. 1408 als Schluß eines dim. dochm.) bei den Tragikern überhaupt selten ist.

Euripides hingegen hat eine Vorliebe für den aus acht Kürzen bestehenden Dochmius. Demnach werden wir E. Phoen. 1569 (mel.) im Anschluß an A die Lesart der Scholien *ὀρομένα****) aufnehmen [6]) und ebenso Iph. A. 186 (mel.) für *ὀρωμέναν* LP mit Canter dasselbe *ὀρομένα* lesen.

So gebrauchte Äschylus und an einer Stelle Sophokles den älteren unthematischen Aorist, Euripides aber, zumal in seinen späteren Stücken den jüngeren, überhaupt selteneren [7]) thematischen Aorist. *ὀροίμαν* A. Suppl. 791 (mel.) beruht auf einer Konjektur Dindorfs, während die Hdschr. *ὀλοίμαν* haben.

4. Wrz. *γεν*. Eine verhältnismäßig junge Bildung aus der Wrz. *γεν* [8]) ist das bei Hesiod, Alkman, Sappho, Theognis [9]) auftretende *ἔ-γεν-το*†) [10]) ‚faßte'. *ἔγεντ'* zitiert Aristophanes Vesp. 1226

*) Hesych. s. v. *ὦρτο*. Etym. M. p. 826, 12 s. v. *ὦρτο*. — **) Herodian. II 252, 16 (Etym. M. p. 151, 39). Z. 23 (Etym. M. p. 631, 43). I 471, 11. I 538, 13 = II 28, 24. II 190, 22. Choer. II 316, 13. — ***) Hesychius s. v. *ὀρόμενος· ὁρμώμενος*. Zonar. s. v. *ὀρόμενος*. s. v. *ὄρεσθαι*. Eustath. p. 1588, 1. Schol. A. Sept. 87. 110. — †) Hesych. s. v. *ἔγεντο*. Eustath. p. 918, 26.

1) Vgl. Curtius, Verbum I 194. II 19. Grundz. d. gr. Etym.[5] S. 346. Kühner-Blass II 183. 235. 506. L. Meyer, Gr. Aor. S. 117. 159. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXVII 321. 323. R. Enger, Philol. XII 458f. — 2) *ὄρμενος* (ω über ο) cod. Marc. 423. — 3) *ὀρομέναν* M *ὀρωμέναν* GE Rob. *ὀρμέναν* Pauw. — 4) *συνορμένοισι* Wilam. Vgl. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. *συνόρνυμαι*. — 5) Vgl. Wecklein zu Aesch. Sept. 87, zu Suppl. 428. — 6) *ὁρομένα γρ. αἱρομένα* A *αἱρομένα* B (ὁ super αἱ et ω super ο scr. b) *ὁρωμένα* E *αιρομένα* et in marg. *γρ. καὶ αἱρομένα* a *αἱρομένα* LG *ὁρμένα* Musgrave *ἀρομένα* Seidler. Vgl. unten *ἠρόμην*. — 7) *ὤρετο* Il. *M* 279. *X* 102. *ὄροιτο* Od. *ξ* 522. Theogn. 349. *ὄρηται* Od. *υ* 267. Hes. Theog. 782. — 8) Vgl. unten *ἐγενόμην*. — 9) *γέντο* Hes. Theog. 199 (v. spur.). 283. *ἔγεντο* 705. Alcm. fr. 23, 89. Sapph. fr. 16 *ἐγένετο* vulg. *ἔγεντο* Böckh. *ἐπέγεντο* Theogn. 640. — 10) Vgl. Curtius, Verbum I 192. Kühner-Blass II 116. 235. G. Meyer[3] § 527 S. 604f. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 320.

(mel.)[1]) aus dem Skolion auf Harmodios und Aristogeiton (Bergk, Poet. lyr. III Scol. fr. 13)[2]). ἔγεντο konjiziert Arnald A. Sept. 764 (mel.) für das hdschr. ἐγένετο.

B. Aoriste mit Metathesis.

1. Wrz. ταλ-τλα. Während die Wrz. ταλ im epischen ἐτάλασσα Il. P 166, in τάλα-ς, ταλα-ός, τάλ-αντο-ν, τόλ-μα, die Wrz. tul im ai. tula-ja-ti, tola-ja-ti ‚hebt auf', altlat. tul-o (tulat Acc. tr. 102), te-tul-i, ahd. dolēn, dultu, nhd. dulde vorliegt, ist die durch Metathesis herausgebildete Wurzelform τλα enthalten in dem unthematischen Aor. ἔ-τλη-ν*) ‚ertrug', der häufig bei den Tragikern, selten bei den Komikern und bei diesen vorwiegend in melischen Partien und Parodien anzutreffen ist[3]): ἔτλην A. Prom. 684. E. Alc. 1 u. a. ἔτλης A. Ag. 1635. S. Oed. R. 1327. E. Med. 1326 u. a. — Ar. Nub. 1387 (mel.). ἔτλη S. Ai. 411. E. Hipp. 885. Ion 278. Or. 376 u. a. — Ar. fr. 149, 2 I 428 in einer Parodie auf den Anfang von Euripides Hekuba. Amips. I 672 fr. 9 (anp.). ἔτλητε A. Suppl. 246. 329. ἔτλησαν S. Phil. 872. E. Suppl. 171. In den melischen Partien verwenden die Tragiker allein die dorische Form ἔτλαν E. Iph. T. 869. 870. ἔτλας E. Alc. 462. Hel. 363. ἔτλα A. Ag. 234. S. Ant. 944. E. Andr. 1044. Rhes. 242 u. a. ἔτλᾱσαν S. Phil. 1201. ἔτλαν (3. P. Plur.) E. Alc. 469[4]). Diese ist A. Sept. 741 durch die man. sec. in ἔτλα für ἔτλη M und E. Hel. 218 durch l in ἔτλας für ἔτλης LG richtig geboten und auf Grund der obigen Stellen jedenfalls auch A. Cho. 432 in ἔτλας[5]) und E. Alc. 572 in ἔτλα[6]) herzustellen.

Der Konjunktiv lautet τλῇς E. Alc. 275 u. a. In einer Chorpartie aber bei A. Suppl. 435 schreiben Wellauer und Ahrens, De dial. Dor. p. 313 vielleicht mit Recht τλᾷς[7]), welche Konjunktiv-

*) Herodian. I 536, 1. II 45, 12. Hesych. s. v. ἔτλης. τλῆναι. τλάς. τλᾶθι. Choer. II 251, 9. Phot. Suid. Zonar. s. v. τλῆθι. Suid. s. v. ἔτλη. s. v. τλῆναι. Etym. Gud. p. 531, 39 s. v. τλῆτε. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 130 s. v. ἔτλη.

1) ἐγένετ' Ἀθηναῖος codd. ἔγεντ' Ἀθήναις Bentley, Dind., Bgk., Leeuw. γένετ' ἔν γ' Ἀθήναις Elmsley zu Ar. Ach. 978, Blayd. Vgl. Dindorf, Blaydes, v. Leeuwen. — 2) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 61. — 3) Vgl. Curtius, Verbum I 195f. Grundzüge[5] S. 220. Kühner-Blass II 117. 234. 545. G. Meyer[3] § 525. 526. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 330. — 4) Vgl. Personalendungen S. 17. — 5) ἔτλης MG Rob., Herm., Kirchh., Weckl., Wilam. ἔτλας Dindf., Weil, Blayd. — 6) ἔτλη codd. ἔτλα Matth., Kirchh., Dindf., Nck., Prinz. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 201. Curtius, Verbum II 82.

form der Überlieferung *μήτι τ' ἀαῖσταν* M jedenfalls näher liegt als *τλῇς* [1]). Optativ *τλαίην* S. Oed. R. 602. — Ar. Nub. 119. Vesp. 1159 [2]). *τλαίη* E. Ion 44 u. a. Imperativ *τλῆθι* S. Phil. 475 u. a., in einer Chorpartie *τλᾶθ'* E. Alc. 892 [3]). Infinit. *τλῆναι* A. Prom. 730 u. a. Partizip. *τλάς* E. Herc. f. 1183 (mel.) u. a. *ἀνατλάς* A. Ag. 717 (mel.). E. Phoen. 60. Diesen vorwiegend epischen und tragischen Ausdruck verwendet einmal auch Aristophanes an einer lyrischen Stelle Pax 1037 [4]).

2. Wrz. *σκελ*, *σκαλ-σκλα*. Neben *σκέλλω* ‚dörre', dem hom. Aor. *ἔσκηλα* Il. *Ψ* 191 tritt aus der Wrz. *σκλα* hervorgegangen der Inf. des unthematischen Aor. *ἀπο-σκλῆ-ναι* *) in intransitiver Bedeutung ‚verdorren, absterben' auf bei Ar. Vesp. 160 [5]). *ἀπέσκλη* Men. *Ἥρ.* 30.

II. Zweisilbige Aoriststämme.

1. Wrz. *βιω*. Der Indikativ Aor. *ἐβίων* **) ‚lebte' ist nur zu belegen durch *ἀνεβίω* Timocl. II 460 fr. 18, 2 [6]), der Konjunktiv durch *βιῷς* Men. III 138 fr. 481, 5 [7]). Das in den Optativformen *δῴην*, *γνῴην* einer späteren Zeit auftretende *ῳ* [8]), das durch ein *ἱδρῴην*, *ῥιγῴην* und durch die zahlreichen Optative, wie *ὁρῴην* [9]) herbeigeführt wurde, hat sich auch der Hdschr. des Aristophanes in *ἀναβιῴην* Ran. 177 bemächtigt und wird an dieser Stelle auch im Anfang des Lex. d. Photios S. 107, 4 Reitz., im Etym. M. p. 198, 37 und im Etym. Gud. Stef. p. 271, 2 gelesen [10]). Wie aber die Grammatiker das zu ihrer Zeit gebräuchliche *βιῴην* auf das

*) Moer. ed. Piers. p. 45. Hesych. s. v. *ἀποσκλαίη*. s. v. *σκ[υ]λῆναι*. Suid. s. v. *ἀποσκλαίη*. Hesych. = Phot. = Suid. = Etym. M. p. 384, 54 = Zonar. s. v. *ἐσκληκότα*. Eustath. p. 1295, 39. 1392, 27. 1508, 41. Schol. Ar. Vesp. 160. — **) Herodian. II 836, 39. Poll. III 108. Choer. II 131, 27. 344, 34. Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 128, 12. Etym. M. p. 198, 44 s. v. *βιῴην*.

1) *ζτ οἶμαι μήτι τλαίησ τὰν ἱκέτιν* m in marg. *μή τι τὲ τλῇς τὰν* Turn. *μή τι τλῇς τὰν* Pauw, Herm., Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 2) ‚1159. 1160. Versus tragici coloris' Blaydes. — 3) *τλάθ'* B. — 4) Vgl. Richter, v. Herwerden, Comm. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 291. Curtius, Verbum I 195. Kühner-Blass II 117. 234. 537. Pierson zu Moer. p. 45f. Nauck, Bullet. XX 498. G. Meyer³ § 526. Blaydes, Comm. zu Ar. Vesp. 160. — 6) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 129f. Curtius, Verbum I 198. Kühner-Blass II 181, 5. 234. 384. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 330 S. 284. — 7) *βιώσηται* A Stobaei Flor. 121, 7. *βιώσεται* Vind. Voss. Hens. *βιώσεαι* B *βιῷς ἔτι* Pors. *βιῷς ἀεί* Mein., Kock. — 8) Vgl. S. 19. 21. — 9) Vgl. Lex. Messan. de iota ascripto im Rhein. Mus. XLVII 409: *ὁρῴην σὺν τῷ ῑ ὡς βιῴην*. — 10) *ἀναβιῴην* Bgk., Mein., Blayd., Vels., Kock.

ältere, auch von ihnen anerkannte *βιοίην* durch *ἔκτασις* zurückführen*), so werden wir die gute Optativform *βιοίην* den Schriftstellern der klassischen Zeit wiedergeben[1]) und demnach bei Ar. Ran. 177 mit Cobet, Dindorf, v. Herwerden *ἀναβιοίην*, wie bei A. Ag. 352 *ἀνθαλοῖεν***) schreiben[2]).

Der Infinitiv lautet *βιῶναι****) S. Oed. R. 1488. Men. III 63 fr. 223, 4. *διαβιῶναι* E. fr. 1052, 9, und diese Infinitivform ist nach Photios ed. Reitzenstein p. 107, 5 (Moeris ed. Piers. p. 19) jedenfalls auch bei Plat. I 636 fr. 131 in *ἀναβιῶν' ἐκ τῆς νόσου* mit Meineke, Fragm. Com. Gr. II 2, 660 für *ἀναβιών* (Part.) beim Gramm. Marc. in Bekkers Harpocr. p. 35 zu lesen. Ein Part. Aor. *βιών* ist undenkbar, sondern nur *βιούς* Phryn. I 379 fr. 31. *ἀναβιούς* Ar. I 570 fr. 742 wieder nach Phot. ed. Reitz. p. 107, 4[5]).

2. Wrz. *ϝαλω*. Über den Aor. *ἑάλων* ist „Augment u. Redupl." S. 5f. gehandelt worden.

3. Wrz. *γηρα*. Dem homerischen Indik. Aor. *ἐγήρα* Il. *H* 148, dem Part. *γηράς* *P* 197 entspricht bei den älteren Tragikern der Infin. *γηρᾶναι* A. Cho. 907[6]) und S. Oed. C. 870[7]), eine dem

*) Etym. M. p. 198, 36. Etym. Gud. Stef. p. 271, 2. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 65 s. v. *βιῴην*. Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 93, 25. II 353, 9. Zonar. s. v. *βιῴην*. Thom. Mag. p. 92, 6. — **) Hesych. s. v. *ἀλοῖεν. ἀλοίημεν. ἀλοῖεν ἄν.* Suid. s. v. *ἀλῷεν*. Etym. M. p. 69, 53 s. v. *ἀλοίη*. p. 73, 43 s. v. *ἀλῴη*. Eustath. p. 1268, 27. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 8, 3. 92, 9. Bekker, An. Gr. I 379, 17. — ***) Hesych. (= Suid.) s. v. *βιῶναι· ζῆσαι*. Vgl. Herodian. II 814, 3. 841, 25. Moeris ed. Piers. p. 19: ‚*ἀναβιοῦν*'[3]) *Ἀττικῶς, ὡς Πλάτων Σκευαῖς* (I 636 fr. 131)· „*ἀναβιῶν*[3]) *ἐκ τῆς νόσου*". ‚*ἀναβιώσασθαι*' *κοινόν*. Gramm. Marc. bei Bekker zu Harpocr. p. 35: ‚*ἀναβιὼν*' *ἀντὶ τοῦ ἀναβιώσας*[4]). *Πλάτων Σκευαῖς* (I 636 fr. 131)· „*ἀναβιὼν ἐκ τῆς νόσου*" *καὶ Ἀριστοφάνης* (I 570 fr. 742).

1) Vgl. Kontos, *Λογ. Ἑρμ.* p. 365. Cobet, Mnem. VIII 172. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 39. Jahresber. XII 54. Rutherford, The new Phryn. p. 456. Kühner-Blass II 232. 384. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 331. — 2) *ἂν θάνοιεν ἄν* a *αὖ θάνοιεν ἄν* fh *ἀνθαλοῖεν ἄν* Auratus. Vgl. Hermann. — 3) Schon Hudson las für *ἀναβιοῦν* (cod. Coisl.) *ἀναβιῶναι* (*ἀναβιῶν* pleriq. codd.) und Meineke, Fragm. Com. Gr. II 2, 660 *ἀναβιῶν' ἐκ τῆς ν.* — Ein Präsens *βιόω* ist im Atticismus schwerlich nachweisbar. Bei E. fr. 238 liest Vitelli für *ἡδέως ζητῶν βιοῦν* ansprechend *ἡδονὰς ζητῶν βίου*. Andere Konjekturen s. bei Nauck, Trag. Gr. Fr. p. 430 u. vgl. Hense zu Stob. Anth. XXIX 14 p. 629. In Menanders Monosticha freilich liest man *βιοῦν* V. 58. *βιοῖ* V. 65 = Eur. fr. spur. bei Nauck, Praef. p. XII, der den Vers das Machwerk eines ‚ignoti nobis poetae novicii' nennt. *βιῶν* V. 656. *συμβιοῦν* V. 327. — 4) *ἀναβιῶσαι* Meineke, Fragm. II 2, 661. — 5) *ἀναβιών* Gramm. Marc. in Bekkers Harpocr. p. 35. — 6) *σὺν δὲ γηρᾶναι.* *σὺν* Auratus *νῦν* M. *γηράναι* M Herm., Dindf., Weckl., Weil, Blayd. *γηρᾶναι* Klausen, Wilam. Vgl. Klausen, Blaydes, auch im Comm. — 7) *γηρᾶναί ποτε* codd. Soph. Etym. M. bei Miller p. 76, Herm., Elmsl., Nck., Jebb. Vgl. Jebb. *γηράναι* Dindf., Mein., Bgk.

ἀπο-δρᾶναι, βῆναι, στῆναι, φθῆναι u. a. vollkommen analoge Bildung, deren aoristische Bedeutung ‚alt werden' an beiden Stellen klar zu Tage tritt[1]). Übrigens wird die Länge der vorletzten Silbe durch das Metrum jedenfalls zugelassen und die Akzentuation γηρᾶναι durch Moeris p. 106, Hesychius, Thomas Mag. p. 78 und Etym. M. bei Miller p. 76, das die Sophoklesstelle als Beleg anführt, geboten*). Die von Herodianus II 266, 2. 829, 24, Eustathius p. 1490, 36 und dem Scholiasten zu A. Cho. 907 vertretene und mit ἱστάναι verglichene Akzentuation γηράναι, die Lobeck zu Buttmann II 138, Cobet, Mnem. XI 124 und Dindorf, Stephan. Thes. II 609c billigen, beruht auf der verfehlten Annahme eines Präsens *γήρημι[2]).

4. Wrz. ὀνα. Die auch von Plato Men. p. 84c gebrauchte ionische[3]) Form des Indik. Aor. ὠνήμην ‚ich hatte Nutzen' wird durch das Metrum bewiesen in ὠνήμεθα E. Alc. 335[4]). Wenn nun die Atticisten Moeris p. 385, Phrynichus p. 12 und auch Eustathius p. 1821, 19 ὠνήμην gegenüber einem ὠνάμην, das nur bei Späteren, wie Appianus, Lukianus, Philostratus, Pausanias, Aristides nachweisbar ist[5]), ausdrücklich als die alte attische Form hervorheben**), und wenn wir ferner bedenken, wie sehr man in der späteren Zeit den mit α gebildeten Aoristen zuneigte[6]), so werden wir unbedenklich auch an der anderen Euripidesstelle Herc. f. 1368 mit L. Dindorf in Steph. Thes. V 2020b und Fleckeisens Jahrb. 1869 S. 11 ὤνησθε für das hdschr. ὤνασθε[7]) herstellen. Verfehlt ist also Naucks Konjektur ἀπώνατο E. Iph. T. 566 statt ἀπώλετο. Für das unverständliche ὠνήμεθα aber Men. III 156 fr. 532, 2 ist mit Hirschig, Ann. crit. p. 25 und Cobet, Var. Lect. p. 158 vielmehr ὠνούμεθα zu lesen.

---

*) Vgl. Poll. II 13. Suid. s. v. γηρᾶναι. Lex. Bachm. p. 185, 7. — **) Vgl. Thom. Mag. p. 406, 3 Ritschl. Hesych. s. v. ὠνήμην. Suid. s. v. ὤνητο. Eustathius p. 1092, 64 hebt hervor, daß Homer in demselben Verse P 25 ἀπόνηθ' ‚ἐπ' ὠφελείας' und ὤνατο ‚ἐπὶ μέμψεως' gebrauchte. Vgl. Ael. Herodian. Philetaer. ed. Piers. p. 409. Eustath. p. 1432, 38. 1688, 60.

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 13. 138. Curtius, Verbum I 198. Kühner-Blass II 234. 390. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 330. 332. 349. 373. Nauck, Bullet. XX 499. Hermes XXIV 459. Sommer, Glotta I 65f. — 2) Ebenso verkehrt wird bei Phryn. Bekk. p. 10, 15 akzentuiert διαδράναι. — 3) ὠνήμην Theogn. 1380, auch Aristot. Rhet. III 16, 9. Luc. Prom. 20. ἀπόνητο Od. λ 324. Herdt. I 168. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 256. Curtius, Verbum I 198. Kühner-Blass II 234. 502. G. Meyer[3] § 526 Anm. 1. Rutherford, The new Phryn. p. 63. Vgl. über Ionismen bei attischen Schriftstellern im allgemeinen Thumb, Gr. Sprache im Zeitalter des Hellenismus S. 214f. — 5) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 12. — 6) Vgl. die S. 11 Anm. 17 angeführte Literatur. — 7) ὤνασθε W. Dindf., Kirchh., Nck., Herm., Wilam., Weckl. Vgl. v. Wilamowitz.

Die Konjunktivform *ὀνώμεθα* liest Wecklein bei E. Iph. A. 1344 (tr. tr.) statt *δυνώμεθα* LP. Am häufigsten ist die Optativform *ὀναίμην**), für die bisweilen *ὀνοίμην* sich in die Hdschr. eingeschlichen hat: *ὀναίμην* S. Oed. R. 644. E. Hec. 997. Ar. Thesm. 469 [1]). *ὄναιο* S. Oed. C. 1042. E. Hel. 646. 1418. Ar. Plut. 1062. *ὄναιτ'* Nub. 1237. *ὄναισθε* E. Iph. T. 1078. *ὄναιντ'* Alc. 59 [2]) u. a. *ἀποναίατο* S. El. 211 (mel.) [3]). *ὄναιο* konjiziert Kock Alex. II 381 fr. 230, 4 für *ὅμοιον* Athen. X 431a [4]). Der Infin. *ὄνασθαι***) [5]) findet sich E. Med. 1025. Hipp. 517. 718. Men. *Περικ.* 30. Übrigens ist dieser Aorist in der attischen Sprache der einzige Aor. Med. von der unthematischen Konjugationsweise mit intransitiver Bedeutung [6]).

5. Wrz. *πρια*. Während man *ἐδυνάμην* neben *δύναμαι* Imperfektum nennt, bezeichnet man *ἐπριάμην*, dem ein *πρίαμαι* nicht entspricht, als Aorist [7]). Nur diesen Aorist gebrauchten die Attiker in der Bedeutung ‚ich kaufte' bis in die Zeiten der neuen Komödie, niemals *ἐωνησάμην*, noch weniger *ὠνησάμην* [8]), was die Atticisten nachdrücklich hervorheben***): *ἐπριάμην* Ar. Eq. 676. Antiphan. II 100 fr. 206, 4. Diphil. II 551 fr. 33, 8 u. a. *ἐπρίατο* Ar. Thesm. 503. Men. *Περικ.* 26. Posidipp. III 342 fr. 23 u. a. Über *ἐπρίω* und *πρίω* ist „Personalendungen" S. 24. 25f. gehandelt worden. Konjunktiv *πρίωμαι* Ar. Ran. 1229 [9]). Nub. 614 (tr. tr.) [10]) u. a. Optativ *πριαίμην* Ar. Pax 21. 1223. Vesp. 1405 u. a. Inf. *πρίασθαι* Vesp. 253 (mel.). 294 (mel.). Men. III 33 fr. 109 u. a. Part. *πριάμενος* Ar. Ach. 901. Philem. II 479 fr. 4, 8 u. a. Ebenso wird auf den attischen Inschriften im V. und IV. Jahrh. v. Chr. nur *πρίασθαι*, erst in der Zeit zwischen Pompejus und Hadrianus *ὠνήσασθαι* ge-

---

*) Hesych. s. v. *ὀναίμην*. s. v. *ὄναιντο*. Phot. u. Zonar. s. v. *ὄναιντο*. Phot. Suid. u. Zonar. s. v. *ὀναίμην*. Suid. s. v. *ὀναίατο*. Lex. Bachm. p. 318, 8. — **) Hesych. u. Suid. s. v. *ὄνασθαι*. — ***) Aelii Dionysii Fragm. ed. Schwabe p. 220, 18 und Ael. Herodian. Philetaerus ed. Pierson p. 410 s. „Augment" S. 18. Vgl. auch Phryn. ed. Lob. p. 137 mit Lobecks Verbesserung p. 138. Suid. s. v. *ἐπρίατο*. Hesych. Phot. Suid. s. v. *πριάμενος*. Schol. Ar. Plut. 7.

---

1) *ὀναίμην* Suid. *ὀνοίμην* R *ὠνοίμην* G. — 2) *ὄναιντ'* l *ὄνοιντ'* B *ὤνοιντ'* Pa *ὠνοῖντ'* L. — 3) *ὀναίατο* Suid. — 4) Vgl. Mein., Kock, auch Suppl. III 743. — 5) *ὀνάσθαι* Wilam. — 6) Vgl. Kühner-Gerth I 118. — 7) Vgl. Curtius, Verbum I 178f — 8) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 138. Rutherford, The new Phryn. S. 211ff. Cobet, Mnem. V 108ff. (Nov. Lect. p. 156ff.). v. Herwerden, Mnem. X 73. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 182. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 170. 180. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 330. 367. Verf., Augment S. 18. — 9) *πριῶμαι* A *πρίωμαι* corr. ex *πριῶμαι* M[2]. — 10) *μὴ πρίῃ* RV *μὴ πρίω* A.

lesen[1]). Übrigens findet sich ἐπριάμην vorwiegend bei den Komikern, bei den Tragikern nur an folgenden Stellen: πριαίμην S. Ai. 477. Ant. 1171. πρίασθαι E. Med. 233. Hipp. 622. Iph. A. 342 (tr. tr.). fr. 689. 934. πριαμένη Hel. 885.

6. Wrz. δαη. Der Aor. ἐδᾰην*) ‚ich lernte', dessen α durch das Metrum als kurz erwiesen wird, ist bei Homer, Apollonius Rhodius, Solon, Theognis, Pindar[2]), im Drama nur in lyrischen Partien der Tragiker gebräuchlich[3]): E. Hec. 76 (anp.). Phoen. 819 (mel. 2 mal). ἐδάη A. Ag. 128 (mel.). S. El. 169 (mel.). δαείς A. Cho. 602 (mel.)[4]).

7. Wrz. καη. Den im Epos[5]), in der ionischen Prosa[6]) und bei Späteren[7]) auftretenden Aor. ἐκᾰην**) ‚ich wurde verbrannt, brannte' intrans. hat Aristophanes einmal in einem Hexameter aus Homer entlehnt[8]) in κατὰ .... ἐκάη Pax 1092 = Il. Α 464.

8. Wrz. ῥυη aus σρυη. Der Aor. ἐρρύην***) ‚ich floß', dessen υ das Metrum als kurz erweist, findet sich im Dialog der Tragiker wie der Komiker: ἐρρύη A. fr. 372 zitiert vom Schol. Ar. Lys. 1257[9]). Men. Σαμ. 245 (tr. tr.). κατερρύην Ar. fr. 47 I 404. Adesp. com. III 470 fr. 337. ῥυῇ E. Hipp. 443. Cycl. 147. καταρρυῇς Ar. Pax 146. καταρρυείς Ar. Pax 71[10]). ἐπιρρυέντος E. Med. 1229. ἀπορρυείς A. Ag. 1293. E. fr. 395.

9. Wrz. χαρη. Der Aor. ἐχάρην†) ‚freute mich' kommt nur in lyrischen Partien vor, gesichert bei den Komikern, angezweifelt bei den Tragikern[11]): Ar. Av. 1743 (anp. 2 mal). Ran. 1028 (anp.). ἐπιχαρῆναι Thesm. 314 (mel.). χαρεῖσα E. Iph. A. 1525 (mel.)[12]).

*) Hesych. s. v. ἐδάην. ἐδάης. δαείς. δαῆναι. Etym. M. p. 250, 42 s. v. δαίω. Etym. Gud. p. 140, 28. — **) Herodian. II 800, 44. Choer. II 134, 17. 29. 141, 16. 203, 4. — ***) Hesych. s. v. ἐρρύησαν. Phot. s. v. προσερρύη. Etym. M. p. 128, 39 s. v. ἀπορρυήσεται. Zonar. s. v. κατερρύη. — †) Herodian. II 800, 44. Hesych. s. v. χαρείη. Choer. II 203, 1. Etym. M. p. 807, 51 s. v. χαίρω. Etym. Gud. p. 561, 14. Hom. Epimer. in Cramers An. Ox. I 438, 25. Eustath. p. 376, 36.

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 182. — 2) Il. Γ 208. Od. δ 267. Apoll. Rh. I 916. Sol. fr. 13, 50. Theogn. 969. Pind. Ol. 7, 53. 91. — 3) Vgl. Curtius, Verbum II 351. Kühner-Blass II 395. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. δαῆναι. Steph. Thesaur. II 848. — 4) In der Antistrophe entspricht der Silbe δα- eine Länge. — φαλαῖς Wilam. — 5) κατα . . . ἐκάη Il. Ι 212. Od. γ 461. — 6) κατεκάη Herdt. IV 79. I 51. Hippocr. V 214. — 7) διεκάην Plut. Oth. 6. κατεκάην Pyrrh. 3. — 8) Vgl. Curtius, Verbum II 352. Kühner-Blass II 452. Kühner-Gerth I 122. — 9) ἐρρυηκότα codd. ἐρρύη κατὰ Pors. — 10) Vgl. v. Herwerden, Comment. — 11) Vgl. Curtius, Verbum II 352. Kühner-Blass II 568. ἐχάρην auf Papyri bei Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 382. — 12) v. spur. Kirchh., Weckl.

ἀντιχαρεῖσα S. Ant. 149 (mel.)[1]. χαρέντα Ar. Thesm. 981 (mel.). χαρεῖσαι Nub. 274 (anp.).

B. Der einfache thematische Aorist.

Der einfache thematische, im Aktivum und Medium vorkommende Aorist ist im Vergleich mit dem unthematischen eine jüngere, im Vergleich mit dem sigmatischen Aorist eine ältere Präteritalbildung, die mit vorgesetztem Augment versehen, die Ausgänge des thematischen Imperfektums unmittelbar an den Charakter des reinen Verbalstamms anfügt*), so daß einem ai. á-lip-am, á-lip-as, á-lip-at von der Wrz. lip ‚salben' der Form nach vollkommen gr. ἔ-λιπ-ον, ἔ-λιπ-ες, ἔ-λιπ-ε von der Wrz. λιπ ‚lassen' entspricht[2]). Demnach wird dieser Aorist nicht von abgeleiteten Verben, sondern nur von Stammverben gebildet. Die alte Akzentuationsweise, die bei schwacher Wurzelform den thematischen Vokal betonen ließ, wie in dem augmentlosen ai. sic-ám, sic-ás, sic-át von sic ‚ausgießen', hat im Griechischen noch in sämtlichen aktiven wie medialen Infinitiven und Partizipien z. B. λιπεῖν, λιπών, λιπέσθαι, λιπόμενος, ferner in der 2. P. Sing. Imp. Med. z. B. λαβοῦ**) und endlich in den 5 aktiven Imperativformen***) εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, ἰδέ, λαβέ statt[3]). Eine Einteilung der hierher gehörigen Aoriste kann man auf den jeweiligen Charakter des Verbalstamms gründen.

I. Vokalische Stämme.

1. Wrz. πι. Der Aor. ἔ-πι-ον†) ‚trank' mit durchweg kurzem ι erscheint vorwiegend in der Komödie und im Satyrdrama[4]): Ar. Vesp. 1476. Cratin. I 56 fr. 135 u. a. πίῃ E. Cycl. 569[5]). 619 (mel.).

*) Herodian. II 799, 27. Theodos. Alex. p. 52, 4 Hilg. Choer. II 70, 7. 131, 11. 168, 28. 245, 8. — **) Schol. Ar. Plut. 103. — ***) Herodian. I 431, 3. 464, 8. II 23, 20. 308, 30. Moer. ed. Piers. p. 178. Hesych. s. v. εἰπέ. Choer. II 25, 22. 244, 24. Arcad. περὶ τόν. ed. Bark. p. 148, 26. 173, 5. Eustath. p. 341, 21. Gregor. Cor. ed. Schaef. p. 121. Etym. M. p. 329, 57. — †) Herodian. II 802, 15. Etym. M. p. 674, 1 s. v. πίων. Etym. Gud. p. 468, 17 s. v. πιέτω. Eustath. p. 1253, 43.

1) ἄρτι φανεῖσα M. Schmidt, Nck. ἄρτι χαρεῖσα Blayd. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 399 ff. Curtius, Verbum II 1 ff. Kühner-Blass II 92 f. II 161 § 262, 1. 3. 4. G. Meyer³ § 528. L. Meyer, Gr. Aor. S. 15 f. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 84. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 484. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 535. Kurze vergl. Gr. d. indog. Sp. § 647. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 275. Kühner-Blass II 519 f. — 5) πίνῃ LP πίῃ Fix.

πίωμεν E. fr. 691 aus dem *Συλεὺς σατυρικός*. *πίοιμι* Theopomp. I 747 fr. 54. *πιεῖν* Ar. Ach. 78. E. Cycl. 257. 412. 520. 561. Achae. fr. 9 p. 748 aus dem *Αἴθων σατυρικός*. *ἐμπιεῖν* E. Cycl. 336. *πιών* Ar. I 501 fr. 419 u. a. Statt der gewöhnlich unthematischen Imperativform *πῖθι* [1]) findet sich *πίε**), dessen *ι* das Metrum wieder als kurz erweist, bei Homer, Lukian [2]) und an zwei Stellen im Drama, bei Men. III 44 fr. 151 [3]) und E. Cycl. 563 in *ἔκπιε*. Die ältere, nach der Behauptung gewisser Grammatiker**) von den Attikern beliebte Betonungsweise *πιέ* ist offenbar so wenig durchgedrungen, wie *φαγέ*, wofür wir bei Ar. Vesp. 611 (anp.) *φάγε* lesen [4]).

In der Tragödie tritt *ἔπιον* an verhältnismäßig wenigen Stellen und meist nur in Verbindung mit *αἷμα* auf, so *ἐπίετε* S. Oed. R. 1401. *πίῃς* E. Hec. 536. *πίῃ* A. Sept. 723 (mel.). *πιοῦσα* Eum. 980 (mel.). *αἷμα ταύρειον πιεῖν* S. fr. 663, worauf in den Aristophanesscholien Ar. Eq. 83 zurückgeführt wird [5]). *προύπιες* Rhes. 405 hat die übertragene Bedeutung ‚du hast verkauft und verraten' [6]). S. fr. 696 = Adesp. com. dub. III 609 fr. 1216b (*πιεῖν*) wird von v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 135 für die Komödie in Anspruch genommen, der in jenen Versen eine Parodie auf Eur. Med. 299 sieht. S. fr. 442 (*ἐκπιόντι*) rührt aus der *Πανδώρα ἢ Σφυροκόποι* her, ‚fabulae, ut videtur, satyricae' Nauck p. 237. Während Nauck Adesp. trag. 418 p. 920 (*πίωμεν*) einer Tragödie zuweist, denken mit mehr Recht an ein Satyrdrama Fritzsche, De Lenaeis p. 16, v. Herwerden, Observ. crit. p. 40 und Cobet, Nov. Lect. p. 48, an eine Komödie Meineke, Fragm. Com. Gr. IV 676 und Kock, Adesp. com. dub. III 604 fr. 1203.

2. Aus der Wrz. *κλευ* ist in älterer Zeit der unthematische Imper. Aor. *κλῦ-θι* mit langem *υ* [7]) und in jüngerer durch Übertritt

---

*) Choer. II 244, 19. Suid. s. v. *πίε*. Etym. M. p. 740, 18 s. v. *σχές*. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 280, 5. — **) Choer. II 244, 29. Sophronii exc. ex Ioannis Char. comm. in Theodos. p. 432, 16 Hilg. Schol. Plat. Rep. VIII 326, 3 ed. Bekk.

---

1) Vgl. S. 21 f. — 2) Od. *ι* 347. Luc. Dial. mort. 13, 6 (2mal). — 3) In den Hdschr. des Athen. X 446e ist in dem Zitat aus Menander (fr. 151) *πίε* aus Versehen fortgelassen (‚addidit Clericus'), und statt des vorhergehenden *πίε* wurde vor Dindorf *πῖε* gelesen (vgl. Etym. M. p. 740, 19) ebenso *πῖε* 446f PVL *πίε* AC. Für *πίε δὲ δισυλλάβως Μένανδρος* bei Athenäus lesen Dobree und Meineke ansprechend *πίε δ' ἀεὶ συνεσταλμένως*. — 4) Vgl. Choer. II 244, 19. Etym. M. p. 740, 18. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 448 Anm. 2. Göttling, Lehre vom Akzent d. gr. Spr. S. 53. — 5) Vgl. Nauck. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 29. — 6) Vgl. Schol. und Dindf. — 7) Vgl. S. 23 f.

in die thematische Konjugationsweise *ἔ-κλυ-ον**) ‚hörte' mit durchweg kurzem *υ* hervorgegangen [1]). Die aoristische Bedeutung weist W. Schulze durch Gegenüberstellung von *ἔκλυε* Il. *Ψ* 771 und *ἤκουσεν* *Δ* 380, *ἔκλυεν* *Ι* 571 und *ἄκουσε* *Σ* 35 und noch evidenter in Sentenzen nach, wie *Α* 218: *ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ.* *Ι* 508: *ὃς μέν τ' αἰδέσεται κούρας Διὸς ἆσσον ἰούσας, τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐχομένοιο.* Aber auch auf dem Gebiete des Drama ist die Bedeutung des *ἔκλυον* als Aorist an folgenden Stellen augenscheinlich: E. Phoen. 919: *οὐκ ἔκλυον, οὐκ ἤκουσα.* S. Trach. 610: *εἴ ποτ' αὐτὸν ἐς δόμους ἴδοιμι σωθέντ' ἢ κλύοιμι.* Rhes. 383 (anp.): *ἴδε χρυσόδετον σώματος ἀλκήν, κλύε καὶ κόμπους κωδωνοκρότους.* E. Tro. 1303 (mel.): *ὦ τέκνα, κλύετε, μάθετε ματρὸς αὐδάν.* A. Ag. 685: *τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων.* S. Phil. 682 (mel.): *ἄλλον δ' οὔτιν' ἔγωγ' οἶδα κλύων οὐδ' ἐσιδών.* Übrigens ist dieser Aor. nur der Sprache der Tragiker eigen. Die singulare Form des Imperativs *κλύε* ist etwas weniger häufig als *κλῦθι* : *κλύε* A. Cho. 156 (mel. 2 mal). S. El. 675. 1376. Rhes. 384 (anp.), die plurale *κλύετε* aber viel häufiger als *κλῦτε* : *κλύετε* A. Sept. 156 (mel. 2 mal). Suppl. 80 (mel.). Cho. 798 (mel.) [2]). E. Med. 168 (anp.). Tro. 1303 (mel.). Phoen. 605 (tr. tr.). Bacch. 577 (mel. 2 mal). fr. 620 (anp.) [2]). 713 (anp.) [3]). Adesp. trag. 223 (anp.) [4]). Aristophanes verwendet *κλύεθ'* nur in der Parodie und zwar Eq. 813 (anp.) auf Euripides Medea V. 168 [5]) und Plut. 601 (anp.) wahrscheinlich auf Euripides Telephos, jedenfalls nicht auf dessen Phönissen, wie ein Scholiast zu Ar. Plut. 601 wähnt [6]).

3. Die Belegstellen für *ἄιον* ‚vernahm', das W. Schulze, Zwei verkannte Aoriste. Kuhns Zeitschr. XXIX, 249 ff. ebenfalls als Aorist erweist, finden sich gesammelt „Augment u. Redupl." S. 39. 40. 179. Die aoristische Verwendung zeigt sich deutlich bei E. Iph. A. 294 (mel.): *ὡς ἄιον καὶ ναυβάταν εἰδόμαν λεών.* Hipp. 362 (mel.): *ἄιες ὤ, ἔκλυες ἃ ἀνήκουστα τᾶς τυράννου πάθεα μέλεα θρεομένας.*

---

*) Hesych. und Suid. s. v. *ἔκλυεν.*

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 222. Kühner-Blass II 462. Passow s. v. *κλύω.* W. Schulze, Zwei verkannte Aoriste. Kuhns Zeitschr. XXIX 240. — 2) Vgl. S. 23 f. — 3) Vgl. Nauck. — 4) Vgl. Nauck. Mor. Schmidt, Hesych. s. v. *κλοιτοιμωγεῖς.* — 5) Vgl. Schol. zu Eq. 813. — 6) Vgl. Eur. fr. 713 und dazu Nauck. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 33.

II. Konsonantische Stämme.

a. Labiale Stämme.

1. auf *π*.

1. *εἶπον* s. Asigmatische Aoriste mit *α* statt *ο* und *ε*.

2. Wrz. *κτυπ*. Der homerische[1]), einfache thematische Aor. *ἔ-κτυπ-ε-ν**) ‚schallte, erdröhnte' mit kurzem *υ* findet sich auf dem Gebiete der attischen Literatur nur S. Oed. C. 1456 in einem Chorliede[2]).

3. Wrz. *λιπ* (*λείπ-ω*, *λι-μ-π-άν-ω* ‚lasse, verlasse'. ai. rik' ‚räumen, leeren'. lat. linqu-o. got. leihv-an *δανείζειν* leihen). Der aktive thematische Aor. *ἔ-λῐπ-ο-ν***) ist in der Tragödie wie in der Komödie bis auf Menander sehr gebräuchlich[3]) z. B. E. Hel. 696 (mel.). 1222. *λίπω* A. Eum. 225[4]). *λιπεῖν* S. Ai. 653. *λιπών* A. Prom. 315. S. Phil. 903. Das Simplex findet sich aber für die auch von den Tragikern gebrauchten Komposita *ἀπ-*, *ἐξ-*, *προ-*, *κατ-έλιπον* bei den Komikern höchst selten und zwar nur bei dem alten Komiker Kratinus I 11 fr. 1, 5, in Verbindung mit *τὴν τέξιν* bei Antiphan. II 120 fr. 257, in einer *παροιμία* Adesp. com. III 496 fr. 471, mit unverkennbarer Anspielung auf E. Hec. 1 bei Ar. I 392 fr. 1[5]) = I 430 fr. 155, auf E. Tro. 1 bei Men. III 101 fr. 348, 1[6]), in *σὺ μὲν τὸ Θήβης, ὡς λέγεις, πέδον λιπών* zum Herakles gesprochen bei Eubul. II 187 fr. 66. Für *τινα κἀτ' αὐτὸν λιπὼν* A Ar. Plut. 69 bieten die anderen Hdschr. richtig *τιν' αὐτὸν καταλιπών*. In Menanders *Γεωργός* V. 15 ist also schwerlich das bloße *λιπὼν δὲ τὸν γάμον* in Ordnung und der fehlende Anfang des Verses auch durch ein Kompositum zu ergänzen.

Der bei den Epikern[7]) gewöhnliche mediale Aor. *ἐλιπόμην****)

---

*) Herodian. II 799, 27. 802, 20. Hesych. s. v. *ἔκτυπε*. Choer. II 107, 17. 133, 13. 134, 30. 135, 31. 143, 18. 343, 22. Eustath. p. 604, 41. 669, 23. 1695, 31. — **) Herodian. II 279, 4. 800, 48. Hesych. s. v. *λίπεν*. Suid. s. v. *λίποιμι*. Phryn. ed. Lob. p. 364. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 136, 3. — ***) Herodian. II 119, 38. 99, 17. Choer. II 226, 28. Etym. M. p. 567, 36. Zonar. s. v. *λιπόμενος*. s. v. *λίποιτο*.

---

1) Il. *Θ* 75. *P* 595. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 402 Anm. 6. II 228. Curtius, Verbum II 18. Kühner-Blass II 179. 469. Elmsley, Dindorf, Nauck, Jebb zu S. Oed. C. 1456. — 3) Vgl. unten *ἔλειψα*. Kühner-Blass II 164. 476. Curtius, Grundzüge[5] S. 462. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 183, 3. Schweizer, Gramm. d. Pergamen. Inschr. S. 183. — 4) *λείπω* *M* *λίπω* Pors. — 5) Vgl. Kock, Bergk in Meinekes Fragm. Com. Gr. II 2, 946. — 6) Dieselbe Anspielung bei Athen. I 4a. — 7) Il. *Λ* 693. Od. *ν* 286.

in der Bedeutung ‚blieb zurück'[1]) ist bei den Dramatikern nur zu belegen durch *λιπέσθαι* E. Herc. f. 169. Statt *λίποιτο* L S. Trach. 266 haben *λείποιτο* AT Dindf., Nck., Jebb, statt *ἐξελίπετο* (gegen das Metrum) BE E. Andr. 307 (mel.) vielmehr *ἐξελείπετο* cett., statt *καταλιπομέναν* (gegen das Metrum) C Tro. 601 (mel.) *καταλειπομέναν* BN Dindf., Kirchh., Nck. *καταλειπομένα* P *κατερειπομέναν* Jacobs, Weckl.

4. Wrz. *σεπ* ‚um etwas beschäftigt sein' (*ἕπ-ω, ὅπ-λο-ν* ‚Gerät'. ai. sak' ‚zusammen sein, folgen'. lat. sequ-o-r, sec-u-ndu-s, soc-iu-s). Der aus Homer[2]), Herodot[3]) und Herondas[4]) in der Zusammensetzung bekannte Aor. *ἕ-σπ-ο-ν**), der einfach augmentiert, nicht wie *ἑ-σπ-ό-μην* redupliziert ist und Synkope der Wrz. zeigt[6]), ist bei den Dramatikern allein vertreten durch *ἐπέσπε* A. Pers. 555 in einem Chorliede.

5. Wrz. *σεπ* ‚sagen' (*ἐν-νέπ-ω, ἐν-έπ-ω.* altlat. in-sec-e = *ἔννεπε.* ahd. seg-jan, nhd. sagen). Der epische[7]) synkopierte[8]) Aor. *ἔνι-σπ-ο-ν***) ist auf dem Gebiete des Drama zu belegen durch die Imperativformen *ἐνίσπε****) A. Suppl. 611[9]) und das wahrscheinlich aus **ἔνσπετε* hervorgegangene *ἔσπετε*†) Hermipp. I 243 fr. 63, 1 (hex.), übernommen aus Il. *B* 484, und den Infin. *ἐνισπεῖν* E. Suppl. 435[10]). Dasselbe *ἐνισπεῖν* konjiziert Gomperz E. fr. 578, 7[11]).

6. Wrz. *τρεπ* (*τρέπ-ω* ‚wende', dor. und bei Herodt. z. B. II 92 *τράπω, τραπ-έ-ω* ‚keltere', *τροπ-ή* ‚Umkehr'. lat. torqu-eo, tor(c)-mentu-m. ahd. drā-j-an, nhd. dre-h-en). Bei Homer, Hesiod[12]), Pindar,

*) Hesychius s. v. *ἔπεσ(π)εν*[5])· *ἠκολούθησεν.* — **) Herodian. II 355, 14. Hesych. s. v. *ἔνισπεν.* Etym. M. p. 343, 4 (Etym. Gud. p. 190, 3) s. v. *ἔνισπεν.* Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 113. — ***) Herodian. I 467, 26. II 127, 32. 137, 10. 156, 24. Etym. M. p. 343, 10. Zonar. s. v. *ἔνισπε.* Arcad. *περὶ τόν.* p. 174, 1. — †) Hesych. s. v. *ἔσπετε.* s. v. *ἐνισπεῖν.* Suid. Zonar. Lex. Bachm. p. 237, 19 s. v. *ἔσπετε.* Etym. M. p. 383, 48 s. v. *ἔσπετε.*

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 87 Anm. 11. Kühner-Gerth I 117. 118. — 2) *ἐπέσπον* Il. *T* 294. *ἐπίσπῃς* *Z* 412. *μετασπών* *P* 190. — 3) *περιέσπε* Herdt. I 73. 114. — 4) *ἐπίσπῃ* Herond. 2, 47. — 5) (*π*) Kuster. 6) Vgl. Curtius, Verbum II 20. 31 f. Grundzüge[5] S. 460. Kühner-Blass II 13. 115. 423. Verf., Augment u. Redupl. S. 96. — 7) *ἔνισπεν* Il. *B* 80. *ἐνίσπες* Il. *Λ* 186. Apoll. Rh. I 487 u. ö. *ἐνίσπε* nur Od. *δ* 642. *ἐνισπεῖν* Od. *δ* 323. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 167. Curtius, Verbum II 20. Grundzüge[5] S. 467. Nauck, Bullet. XXIV 350. Kühner-Blass II 419. II 31. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 323. Hirt, Gr. Laut- und Formenlehre § 484. — 9) *ἐνόσπερ ἡμῖν* MPE *ἔνεπε δ' ἡμῖν* G *ἔνισπε δ' ἡμῖν* Rob., Herm., Weckl., Weil. — 10) Die Verse 435—436 kennt nicht Stobaeus, Flor. 44, 6. v. spur. Nck., Kirchh., Weckl. — 11) *γράψαντας εἰπεῖν* Stob. Flor. 81, 7. Ecl. II 4, 8 p. 28, 5. *γράψαντα λείπειν* Scaliger *γράψαντα νεῖμαι* Enger *γράψαντ' ἐνισπεῖν* Gomperz. — 12) Il. *M* 24. *Π* 657. *Υ* 439. [Hes.] Scut. 456.

Bakchylides[1]), Kallimachus und Theokrit[2]) tritt vielfach der aktive, mit Ablaut gebildete Aor. ἔ-τρᾰπ-ο-ν*) auf[3]). In der attischen Literatur aber ist er nirgends als in ἀνέτραπε bei Ar. Ach. 983 (mel.) hdschr. überliefert, und hier hat Elmsley längst das in syntaktischer Beziehung neben κἀξέχει und κἀμάχετο allein angemessene Imperfektum κἀνέτρεπε hergestellt, das die späteren Herausgeber Dindorf, Blaydes, Meineke, Müller, v. Leeuwen (1901) (nur nicht Ribbeck und Bergk) aufgenommen haben. Zu ποῖ τις οὖν φύγῃ S. Ai. 403 (mel.) bemerkt der Scholiast des cod. L: γράφε τράπῃ. Wenn auch Hesiod Theog. 58 περὶ . . . ἔτραπον in intransitiver Bedeutung sich gestattet hat, so erfordert doch der sophokleische Sprachgebrauch für τράπῃ entweder τραπῇ, wie Oed. C. 1537, oder τράπηται.

Der mediale Aor. ἐτρᾰπόμην mit der intransitiven Bedeutung ‚wandte mich'[4]), der dem Homer wie der attischen Prosa geläufig ist, findet sich auch im Dialog der Dramatiker ziemlich häufig, seltener in melischen Partien: ἐτράπεσθε Ar. Ran. 1025 (anp.). τράπωμαι A. Ag. 1534 (mel.). E. Med. 502. Hec. 1099 (mel.). Herc. f. 761. El. 604. Phoen. 722. Or. 635. Bacch. 1366. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 41 Col. IV 19. Rhes. 871. Ar. Lys. 676 (tr. tr.). Men. Ἐπιτρ. 484. τραποίμην A. Pers. 462. Cho. 408 (mel.). Ar. Ach. 833[5]). Lys. 915[6]). Ran. 296. Plut. 375. ὑπεκτραποίμην S. Oed. C. 566. τραποῦ Ar. Ran. 1248[7]). τραπέσθαι A. Cho. 1037. S. fr. 286. E. Suppl. 883. El. 662. Ar. Ran. 37. Stratt. I 726 fr. 51. προστραπέσθαι A. Eum. 205. τραπόμενος E. Or. 723. Ar. I 454 fr. 247.

7. Wrz. τυπ (τύπ-τ-ω ‚schlage', τύπο-ς ‚Schlag'. ai. tup ‚verletzen'. ahd. stumpf mancus). Der einfache thematische Aor. ἔ-τῠπ-ο-ν**) ist aus älterer Zeit nur bezeugt durch διανταῖος ἔτυπεν ὀδύνα με E. Ion 767 (mel.)[8]), häufiger der starke passive Aor.[9]).

*) Herodian. II 801, 9. Hesych. s. v. ἔτραπεν. ἐτράπετο. τράποντο. τραπομένους Theodos. Alex. p. 52, 14. Choer. II 142, 33. Etym. M. p. 286, 9 s. v. δράκων. — **) Herodian. II 799, 20. 800, 25. I 460, 28. II 801, 28. 820, 21. Theodos. Alex. p. 52, 4. Choer. II 70, 9. 131, 14. 134, 21. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 131.

1) Pind. Ol. 10, 15. Pyth. 9, 43. Bacchyl. 10, 27. — 2) Call. Del. 158. Theocr. 25, 85. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 305 f. Curtius, Verbum II 21. Grundzüge[5] S. 468. Kühner-Blass II 553. — 4) Vgl. Kühner-Blass II 163. Kühner-Gerth I 117, 5. I 103. — 5) τράποιτό μοι R Bekk., Müll. τράποιτ' ἐμοί Dindf., Mein., Blayd. τρέποιτ' ἐμοί P Ald., Junt., Elmsl., Inv. Vgl. A. Müller, Blaydes. — 6) Vgl. Blaydes. — 7) τράπου RVU τραποῦ minio corr. prima manus ex τράπου in M. — 8) ἔτυπεν ἔτυπεν LP ἔτυπεν ed. Hervag. — 9) Vgl. unten ἐτύπην. — Butt-

Durch das seltene, selbst vereinzelte Vorkommen einer sonst unverdächtigen Form in den uns überlieferten Texten der Alten sind wir aber keineswegs berechtigt, dieselbe auszumerzen, wie Nauck, Badham und v. Herwerden wähnen, welcher letztere für *ἔτυπεν* im Anschluß an das homerische *ὀδύνῃσι πεπαρμένος* durch Konjektur *ἔπαρεν* in den Text setzt, eine Aoristbildung, die freilich in Sophronii exc. ex Ioann. Charac. comm. in Theodos. p. 423, 4 Hilg. und in Passows Lexikon s. v. *πείρω* figuriert, von der aber nec vola nec vestigium in der ganzen griechischen Literatur zu entdecken ist. Nicht passender ist Ge. Schmids Imperfektum *διανταῖ' ἔτυπτεν*, da der Aorist V. 767 ebenso erwartet wird, wie er in den gleichgestellten *ἔλαβον ἔπαθον ἄχος* V. 763 vorhergeht. Übrigens ist das *τύπτειν* von Schmerz, Qual, Unglück gerade so gesagt Il. *T* 125: *τὸν δ' ἄχος ὀξὺ κατὰ φρένα τύψε βαθεῖαν*. Pind. Nem. 1, 53: *ὀξείαις ἀνίαισι τυπείς*. A. Eum. 512 (mel.): *ξυμφορᾷ τετυμμένος*.

2. Labiale Stämme auf *β*.

Wrz. *λαβ* (*βαμβ-άν-ω* ‚nehme', *λαβ-ή*, *λαβ-ίς* ‚Griff, Handhabe'. ai. labh): *ἔ-λαβ-ο-ν**) S. Phil. 1232. E. Andr. 584. Men. III 75 fr. 260. *λάβωσιν* A. Sept. 803. *λαβεῖν* A. Pers. 692. S. Ai. 494. Ar. Ran. 673[1]). *λαβών* A. Prom. 210. Ar. Ach. 991 (mel.) u. a. Die in der 2. Pers. Sing. Imper. von den Grammatikern[2]) als attisch überlieferte Betonung *λαβέ* ist in den Hdschr. keineswegs immer gewahrt worden[3]) und zwar nicht A. Sept. 65[4]). Eum. 130 (4 mal)[5]). E. Med. 1244[4]). Ar. Eq. 106[6]), wie es scheint, aber E. Hipp. 1431. Ar. Ach. 434. 831. Ephipp. II 259 fr. 15, 7.

Das Medium *λαμβάνομαι* ‚fasse an, ergreife' ist überhaupt noch nicht von Äschylus[7]), wohl aber von den übrigen Dramatikern häufig verwandt worden: *ἐλαβόμην***) Ar. Plut. 690. *λάβωμαι* S. Phil. 761 u. a. *λαβοίμην* E. Cycl. 470. Or. 1172[8]) u. a. *ἐπιλάβοι'* Men.

---

*) Herodian. II 104, 5. 799, 27. 800, 10. 26. 33. 36. 801, 30. Choer. II 128, 7. 135, 23. 136, 24. — **) Theodos. Alex. p. 67, 16. Choer. II 203, 33. Antiattic. Bekk. p. 106, 16.

---

mann, Ausf. gr. Sprachl. I 401 Anm. 5. Curtius, Verbum II 21. Kühner-Blass II 157. 163. 165. 556. Nauck, Bullet. XX 502.

1) *λάβειν* R. — 2) S. S. 34. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 448 Anm. 2. Göttling, Lehre vom Akzent d. gr. Spr. S. 52f. Thumb, Gr. Sprache im Zeitalter des Hellenismus S. 207. — 4) *λάβε* codd. — 5) *λάβε* M. — 6) *λάβε* $V^1 \Gamma^1 \Theta$ *λαβέ* cett. — 7) Daher hätte Dindorf, Lex. Aesch. s. v. *λαμβάνω* für das mehrmalige *λάβε* M Eum. 130 nicht *λαβοῦ* konjizieren sollen. — 8) *λαβοίμεθ'* L *λάβοιμεν* l.

III 159 fr. 536, 9[1]). λαβοῦ E. Hipp. 1445. λάβεσθε Med. 899. Ar. Ran. 1390 u. a. λαβέσθαι S. Oed. C. 373 u. a. λαβόμενος Ar. Vesp. 1237. Alex. II 306 fr. 23[2]).

3. Labiale Stämme auf φ.

Wrz. ταφ (τάφ-ος ‚Staunen', τέ-θηπ-α. ai. stambh ‚festbannen', stambha-s ‚Erstarrung'). Den mehrmals bei Homer (im Partizip.)[3]), bei Pindar, Bakchylides[4]), Kallimachus und Apollonius Rhodius[5]) auftretenden Aor. ἔ-ταφ-ο-ν*)[6]) ‚erstaunte' finden wir an einer Stelle auch bei Äschylus Pers. 1002 in einem Chorliede[7]).

b. Gutturale Stämme.

1. auf κ.

1. Wrz. μλα-κ (μέλεο-ς ‚vergeblich, unglücklich', βλᾱ́ξ βλᾱκ-ός ‚schlaff, träge', dor. ἀ-μ-β-λακ-ίσκ-ω ‚fehle'. armen. mel, Plur. mel-kh ‚Sünde, Ungerechtigkeit'[8]). In dem auch bei Pindar und Simonides von Keos[9]) sich findenden Aor. ἤ-μ-π-λᾰκ-ο-ν**) ‚fehlte, irrte, verfehlte, verlor' hat sich zwischen dem μ und λ der Wrz. zur Erleichterung der Aussprache ein euphonisches π entwickelt, was mit dem β in μέ-μ-β-λω-κα aus μέ-μλω-κα, in ἄ-μ-β-ρο-το-ς aus ἄ-μρο-το-ς, mit dem b in franz. nom-b-re aus lat. numerus zu vergleichen ist[10]). ἤμπλᾰκον mit kurzem α ist nur der Sprache der Tragiker eigen: A. Ag. 1211. S. Ant. 910. 1234. E. Alc. 418. 824. 1083. ἀπ-ήμπλακ' S. Trach. 1139. ἀμπλάκω Ant. 554[11]). ἀμπλακών E. Hipp. 892. Andr. 948. fr. 806. ἀμπλακεῖν fr. 1076. In dem Partizip. ἀμπλακών ist an zwei Stellen, nämlich E. Alc. 242 (anp.) und Iph. A. 124 (anp.)[12]) das μ in unserer Überlieferung zwar geschrieben, für die Messung der Silbe aber nicht zu berücksichtigen, die in dem anapästischen Metrum unbedingt eine Kürze ist[13]). Da-

*) Hesych. s. v. ἔταφεν. s. v. ταφ[ρ]ών. Etym. M. p. 748, 52. Etym. Gud. p. 522, 36 s. v. ταφών. Eustath. p. 746, 11. — **) Hesych. s. v. ἤμπλακεν. ἤμπλακες. ἀμπλακεῖν. ἀμπλακών. Phot. s. v. ἠμπλάκομεν. Suid. s. v. ἀμπλάκημα Schol. E. Hipp. 892.

1) ἐπιλάβοι Alexander bei Walz, Rhetor. VIII 442 ἐπιλάβοι' Pors. — 2) Meineke vergleicht Alex. fr. 78, 8. — 3) Il. Ι 193. Od. π 12. — 4) Pind. Pyth. 4, 95. Bacch. Paean. 17, 48. — 5) Call. Dian. 103. Apoll. Rh. II 207. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 21. Grundzüge[5] S. 219. Kühner-Blass II 547. — 7) ἔταφεν ἔταφεν Valck. zu E. Hipp. 1247 (Verf., Personalendungen S. 17). Vgl. Herm., Dindf. — 8) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 31. L. Meyer, Gr. Etym. I 240. — 9) Pind. Ol. 8, 67. Simon. C. fr. 119. — ἤμβλακον Archil. fr. 73. — 10) Vgl. Curtius, Verbum I 283. II 15. Kühner-Blass I 286. II 366. — 11) ‚Ich soll deinen Tod nicht teilen?' — 12) Vgl. Markland, Musgrave, Dindorf. — 13) Vgl. G. Meyer[3] § 295. Clemm, Rhein. Mus. XXXII 466—467. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀμπλακεῖν. Wackernagel, Akzentstudien I 58 Anm. 1.

her ziehen die neueren Herausgeber die Schreibung *ἀπλακών* vor. Dieselbe metrische Freiheit, wie Euripides haben sich auch an lyrischen Stellen Äschylus in *ἄπλακήματα* Eum. 935 (anp.)[1]) und Sophokles in *ἀνᾰπλάκητοι**) Oed. R. 473 (mel.)[4]) gestattet. Wenn aber Elmsley zu E. Med. 115 auf Grund dieser Stellen durchweg bei den Tragikern in Verbal- wie Nominalformen *ἀπλακ-* schreiben wollte, so erheben gegen diese Schreibung die Stellen Einspruch, wo das Metrum eine Länge der ersten Silbe verlangt: *ἀμπλακών* E. Hipp. 892. fr. 806. *ἀμπλακοῦσα* Andr. 948. *ἀμπλακεῖν* fr. 1076. *ἀμπλακημάτων* S. Ant. 51. *ἀμπλακίας* E. Med. 116 (anp.). *ἀναμπλάκητος* A. Ag. 357 und ferner das bekannte prosodische Gesetz, wonach die Dramatiker im allgemeinen nur bei den schwereren Verbindungen von muta c. liq. (*βλ, γλ, γμ, γν, δμ, δν*) Positionslänge einführen[5]).

2. Wrz. *δακ* (*δάκ-ν-ω* ‚beiße', *δάκ-ος* ‚beißendes Tier', *δῆγ-μα* ‚Biß'. ai. dáç-ā-mi ‚beiße'. got. tah-ja lacero, ahd. zâh-i, nhd. zäh-e). Der aus dieser Wrz. in der dramatischen Literatur von Äschylus bis Menander entwickelte Aor. ist nur *ἔ-δᾰκ-ο-ν***)[6]): Ar. Eq. 1372[7]). Archipp. I 686 fr. 35, 1. 2 (mel.). *δάκω* E. Phoen. 383. Men. *Σαμ.* 169. *δάκοιμι* E. Med. 1345. *δακεῖν* Ar. Ach. 376[8]). Vesp. 374 (mel.)[9]). *δακών* A. Prom. 1041. S. Trach. 976 (anp.). Men. *Σαμ.* 141 u. a.

3. Wrz. *δικ* (*ἀν-δίκ-τη-ς* ‚Mäusefalle' vgl. Etym. M. p. 102, 12

---

*) Hesych. s. v. *ἀπλάκητον· ἀναμάρτητον. Σοφοκλῆς Τραχινίαις* (121)[2]). Bekker, An. Gr. I 425, 17 (= Lex. Bachm. p. 121, 27): *ἀπλάκητον· ἀναμάρτητον.* Triclinius zu S. Oed. R. 473: *ἀναπλάκητοι· οὕτω χρὴ γράφειν, ἵν' ᾖ τὸ μέτρον ἁρμόζον τῷ τῆς ἀντιστροφῆς κώλῳ. εὕρηται γὰρ ἔν τινι τῶν παλαιῶν οὕτω βιβλίων.* Vgl. Suid. (= Schol. S. Oed. R. 472) s. v. *ἀναπλάκητοι*[3]). — **) Herodian. II 358, 16. 800, 10. 37. 801, 30. Hesych. s. v. *δάκω φρένα.* Theodos. Alex. p. 52, 12. Choer. II 46, 34. 131, 20. 134, 21. 135, 26. 137, 36. 141, 5. 143, 7.

---

1) *ἀμπλακήματα* M *ἀπλακήματα* Pauw, Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 2) *ἀπλάκητον* L *ἀναμπλάκητον* A ex schol. cod. L Dindf., Nck., Jebb, Subkoff. — 3) *ἀναπλάκητοι* (μ superscr.) C *ἀναμπλάκητοι* cett. *ἀναπλάκητοι* Porson, Advers. p. 143. Vgl. Zonar. I 181. — 4) *ἀναμπλάκητοι* L² plerique recc. *ἀναπλάκητοι* L Schol. Triclin. Suid. s. v. Erfurdt, Herm., Dindf., Nck., Bruhn, Jebb. Vgl. Erfurdt, Bruhn, Jebb. — 5) Vgl. G. Hermann, Opusc. III 146. Kopp, Über positio debilis und correptio Attica im jamb. Trimeter der Griechen. Rh. Mus. XLI 247—265. 376—386. Kock zu Ar. Nub. 320. Kühner-Blass I 306. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 16. Kühner-Blass II 394. — 7) *ἔδακνε Θ γρ. κε* superscr. Θ² *ἔδρακε* P. — 8) *ψηφοδακεῖν* RAC *ψηφηδακεῖν* BPΔ *ψήφῳ δακεῖν* Ald., Elmsl., Dindf., Bgk., Mein., Blayd., Leeuw. *ψήφῳ δάκνειν* Brunck. Vgl. Blayd., A. Müller, Leeuw. — 9) Vgl. Leeuw.

s. h. v., δίκ-τυ-ο-ν ‚Netz', δί-σκο-ς ‚Wurfscheibe' aus *δίκ-σκο-ς, vgl. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 33 s. v. ἀνδίκτης). Der defektive Aor. ἔ-δῐκ-ο-ν*) ‚warf' kommt bei Pindar, Bakchylides, Lykophron[1]), unter den Dramatikern nur bei Äschylus und Euripides und zwar vorwiegend in melischen Partien vor[2]): δῖκε (Ind.) E. Phoen. 641 (mel.)[3]). ἀπέδικες A. Ag. 1410 (mel.)[4]). ἀπόδικε E. Herc. f. 1205 (mel.). δίκετε Bacch. 600 (mel.). 601 (mel.). δικών Herc. f. 498. Phoen. 665 (mel.)[5]). 668 (mel.)[6]). 1417. Or. 991 (mel.). 1469 (mel.). δικοῦσα A. Cho. 98. E. Phoen. 1490 (mel.). Es war also ein Mißgriff, wenn Burges zu Eur. Troad. p. XXVIII das lyrische und tragische δικεῖν dem Dialog der Komödie bei Ar. Ach. 376 aufbürden wollte[7]).

4. Wrz. δερκ (δέρκ-ο-μαι ‚sehe, blicke', nicht δέρκω, δέργ-μα ‚Blick', δράκ-ων ‚Schlange', δορκ-άς ‚Gazelle'. ai. Wrz. darç ‚sehen'. alts. torh-t splendens, ahd. zoraht ‚hell, deutlich'). Aus der epischen Poesie[8]) ist von Äschylus und Euripides der aus *ἔ-δρκ-ο-ν entstandene Aor. ἔ-δρᾰκ-ο-ν**) aufgenommen[9]): E. Or. 1456 (mel. 2 mal). προσδράκοι A. Prom. 934 (mel.)[10]). δρακών E. Herc. f. 951. δρακεῖν A. Ag. 607. Eum. 34. προσδρακεῖν Eum. 167 (mel.).

5. Wrz. ἐρικ (ἐρείκ-ω ‚zerreiße, zerbreche', ἐρικ-ίδ-ες ‚geschrotene Gerste'. ai. rékh-a-ti ‚reißt auf'. lit. rëkiù, rëkti ‚schneide Brot, ziehe eine Furche'. ahd. rîhu, nhd. reihe). Der aus dieser Wrz. entwickelte thematische Aor. ἤρικ-ε***) hat bei Homer Il. *P* 295 intransitive Bedeutung ‚zerbrach, barst', erst in späterer Zeit transitive in διήρικεν bei Euphor. im Schol. Pind. Nem. 7, 39 (fr. 40 Mein.) und διὰ . . . ἤρικεν Alexand. Aetol. in Phot. Bibl. 14 p. 373[11]). Daher schreibt L. Dindorf, Steph. Thes. III 1995 C

*) Hesych. s. v. ἔδικεν. s. v. δικών. Schol. E. Phoen. 641. 665. 668. 1417, zu Or. 991. 1469. Etym. M. p. 279, 22 s. v. δίκω. — **) Herodian. II 800, 12. Choer. II 142, 3. 34. Etym. M. p. 286, 7 (Etym. Gud. p. 151, 48) s. v. δρακών. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 98. Hesych. s. v. ἔδρακεν. s. v. ἔδρακον. s. v. δρακεῖν. — ***) Hesych. s. v. ἤρικεν. Eustath. p. 1107, 59.

1) Pind. Ol. 10, 72. Pyth. 9, 123. Bacchyl. 16, 63. Lycophr. 531. — 2) Vgl. Curtius, Verbum II 16. Kühner-Blass II 401. — 3) δῖκε L. — 4) ἀπέδικέ σ' Wieseler. — 5) δακών Musgr. θένων Geel κιχών Kock βαλών Blayd. — 6) ἔδικεν Rauchenst. ἔκρυψ' E. Gebhardt ἐνῆκ' Weckl. — 7) Vgl. S. 42. — 8) Il. Ξ 344. 436. Od. κ 197. [Hes.] Scut. 262. — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 147. Curtius, Verbum II 16. Grundz.[5] S. 134. Kühner-Blass II 117. 161. 397. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 67. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 414. 421. — 10) προσδάρκοι M προσδέρκοι G Vit. Lips. Schol. Theocr. 15, 94 προσδράκοι Salvinius. — 11) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 176. Curtius, Verbum II 17. Kühner-Blass II

in dem vom Schol. Pind. Nem. 6, 85 überlieferten sophokleischen Fragment 156 für *ἤρικον*, das die transitive Bedeutung ‚quälten' haben würde, *ἤρεικον*, während Dobree und Heath unter Zustimmung von Nauck das Fragment dem Sophokles absprechen, Bergk, Poet. Lyr. Gr. III 720 fr. 95 *δίπτυχοι κτλ.* unter Schreibung von *ἤρεικον* für einen lyrischen Dichter, vielleicht Pindar in Anspruch nimmt.

6. Wrz. *ἱκ* (*ἵκ-ω*, dor. auch *εἵκ-ω* ‚komme' aus *σείκ-ω*, *ἀφ-ικνέ-ο-μαι* ‚gelange hin', *ἱκ-ανό-ς* ‚hinreichend', *ἱκ-έ-τη-ς* ‚um Schutz flehend'. lit. sĕkiu ‚strecke die Hand aus'). Der mediale Aor. *ἱκ-ό-μην**) mit der Bedeutung ‚kam'[1]) ist als Simplex sehr beliebt bei den Tragikern[2]): A. Suppl. 315. S. El. 32. 936. Oed. C. 273 (2 mal). E. Med. 484. *ἱκέσθαι* A. Sept. 273. S. Phil. 1471 (anp.). *ἱκόμενος* E. Suppl. 370 (mel.) u. a., höchst selten bei den Komikern und zwar nur *ἱκέσθαι* Ar. Eccl. 959 = 968 in einer melischen Partie. *ἵκοισθ'* Lys. 1037 (tr. tr.) in dem *χορὸς γερόντων*. *μὴ ὥρας σύ γε ἵκοιο* Men. *Περικ.* 132 (tr. tr.). *Φασμ.* 44. *ἵκοιτ'* im Trimeter bei Alex. II 395 fr. 266, 2 scheint verderbt zu sein[3]). Die Komiker verwenden vielmehr das Kompositum *ἀφικόμην* Ar. Pax 379. Lys. 786 (mel.). Antiphan. II 79 fr. 168, 2. *ἀφικέσθαι* Eccl. 620 (anp.) u. a.; aber auch die Tragiker machen hiervon häufigen Gebrauch: A. Ag. 509. Pers. 496. S. Oed. R. 1005. E. Hipp. 902. Heracl. 38 u. a., selbst in melischen Partien: *ἀφίκου* S. Oed. C. 878. *ἀφίκοιτο* Trach. 655 (2 mal). *ἀφικοίμεθα* A. Suppl. 20. *ἀφικέσθαι* E. Andr. 801. Außerdem *ἐξίκου* S. Oed. C. 353. *ἐξίκῃ* A. Prom. 818. 836. E. Med. 680 u. a. *ἐφικοίμην* Antiphan. II 33 fr. 55, 20. *καθίκετο* A. fr. 99, 16[4]). S. Oed. R. 809. *εἰσαφικόμην* S. fr. 777. E. Andr. 13.

Was den Imperativ angeht, so ist die von den Grammatikern**) in gewissen Hdschr. vorgefundene Betonung *ἵκου* und *ἀφίκου* an

---

*) Herodian. II 22, 9. 119, 35. Hesych. s. v. *ἵκετο. ἱκέσθαι. ἀφίκετο. ἀφικόμην.* Suid. s. v. *ἵκοντο. ἀφίκετο.* Etym. Gud. p. 275, 9 s. v. *ἱκέσθαι.* Ammon. *περὶ διαφόρ. λέξ.* ed. Valck. p. 73. — **) Herodian. I 464, 5. Choer. II 140, 25. Hesych. s. v. *ἀφίκου.* Suid. s. v. *ἵκου.*

---

426. Prellwitz, Etym. Wörterb.^{2} S. 154. L. Meyer, Gr. Etym. I 446. Pierson zu Moer. p. 179.

1) Während das Präsens *ἱκνέομαι* bei den Dramatikern bisweilen die Bedeutung von ‚anflehen' hat z. B. S. El. 136 (mel.). Phil. 932. E. Herc. f. 321. Ar. Eccl. 958 = 966 (mel.), teilt der Aorist diese Bedeutung niemals. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 204. Kühner-Blass II 449. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 90. Prellwitz, Etym. Wörterb.^{2} S. 195. — 3) Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. III 508, Dindorf und Kaibel zu Athen. II 55 c. — 4) Vgl. Nauck.

sämtlichen Stellen der Dramatiker auch in unsere Hdschr. übergegangen und zwar ἵκου A. Pers. 661 (mel.). S. Oed. C. 741. 1495 (mel.). E. Or. 1231. Iph. A. 1627 (mel.). Rhes. 227 (mel.). ἀφίκου Ar. Eq. 586 (mel.). Die Analogie aber erfordert für den Atticismus entschieden die Betonung ἱκοῦ und ἀφικοῦ [1]).

7. Wrz. λακ (λά-σκ-ω ‚töne, rede' aus *λάκ-σκ-ω, ληκ-έω, λέ-ληκ-α, λακέρυζα ‚krächzend', vgl. Etym. M. p. 555, 30. Hes. Op. 747. Ar. Av. 609. lat. loqu-o-r, loqu-ax. ahd. lah-an ‚schelten', lahster ‚Schmähung'). Den Aor. ἔ-λᾰκ-ο-ν*) gebraucht Homer nur von Leblosem in der Bedeutung ‚krachen' [2]): λάκε δ' ὀστέα Il. N 616. λάκε χαλκὸς ἀτειρής Il. Ξ 25. λάκε δ' ἀσπίς Il. Y 277, so noch Äschylus an der einen Stelle Sept. 137 (mel.): ἔλακον ἀξόνων βριθομένων χνόαι. Eigentümlich ist den Tragikern der Gebrauch des vorwiegend in lyrischen Partien vorkommenden Verbums λακεῖν von der menschlichen Stimme und zwar in der Bedeutung ‚reden': ἔλακον A. Ag. 1427 (mel.). Cho. 784 (mel). E. Ion 776 (mel. 2 mal). Tro. 269 (mel.), ‚aussprechen, verkünden': A. Cho. 38 (mel.) [3]). S. Trach. 824 (mel. vom Orakel). E. Iph. T. 461 (anp.). Or. 163 (mel. 2 mal). 330 (mel.). λακεῖν A. Ag. 619. S. Ant. 1094 [4]). Phil. 110 [5]), ‚ertönen lassen': ἔλακεν E. Hel. 185 (mel.). λακών Iph. T. 976 [6]), ‚singen': λακεῖν E. Alc. 346, ‚schreien': ἔλακε A. Cho. 35 (mel.) [7]).

Aristophanes verwendet ἔλακον allein zum Zweck der Parodie der tragischen Sprache [8]) und zwar Ran. 97 im Munde des Dionysos: (ποιητὴν) ὅστις ῥῆμα γενναῖον λάκοι ‚ausspräche' und Plut. 39: τί δῆθ' ὁ Φοῖβος ἔλακεν ἐκ τῶν στεμμάτων ‚verkündete', zitiert von Eustathius p. 950, 12. 1208, 41. 1602, 12. 1714, 52 mit den Worten (τοῖς τραγικοῖς) ὁ κωμικὸς ἐπιπαίζων oder ὁ κωμικὸς παίζων τραγικώτερον und schon von den Scholiasten zu Ar. Plut. 39 und zu E. Or. 163 als λέξις Εὐριπίδου oder τραγικὴ λέξις (ἀντὶ τοῦ ἔχρησεν) bezeichnet.

*) Eustath. p. 604, 43. 950, 11. 965, 10. 1208, 38. 1602, 11. 1714, 50. Hesych. (Zonar.) s. v. ἔλακεν. Hesych. u. Phot. s. v. λακεῖν. Schol. S. Ant. 1094. Trach. 824. E. Or. 163. Ar. Plut. 39. Dindorf, Adnotat. in schol. p. 545.

1) Vgl. das Schol. Ar. Plut. 103. Kühner-Blass II 85 Anm. 3. Elmsley zu S. Oed. C. 741. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 233. Curtius, Verbum II 18. Grundz.[5] S. 160. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 261. Kühner-Blass II 474. Kock u. Leeuw. zu Ar. Ran. 97. — 3) ἔλαχον M ἔλακον Turneb. — 4) λακεῖν aus λαβεῖν L. Vgl. Jebb. — 5) λακεῖν L, κ in λ mutatum in litura λαλεῖν cett. Vgl. Seyffert, Jebb. — 6) λαβὼν LP λακὼν Scaliger, Dindf., Nck., Kirchh., Weckl. — 7) ἔλαχε M, ·κε· super χε scr. m. — 8) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 12. 183. Rutherford, Zur Geschichte des Atticismus. Jahrb. f. class. Phil. Suppl. XIII 392. Beck zu Ar. Plut. 39.

8. Wrz. πτακ (πτήσσω ‚ducke nieder' aus *πτηκ-ι-ω, πτάκις ‚scheu, furchtsam', πτακισμός ‚Furchtsamkeit' Adesp. com. III 594 fr. 1127. 1128). Homer bietet noch aus der einfachen Wurzelform πτα den unthematischen Aor. κατα-πτή-την Il. Θ 136, Äschylus ebenso singulär aus der erweiterten Wrz. den thematischen Aor. κατα-πτᾰκ-ών*)[2]) Eum. 252.

9. Wrz. τεκ (τίκ-τ-ω ‚erzeuge', τέκ-ος, τέκ-νο-ν ‚Kind', τοκ-εύς ‚Erzeuger'. ai. ták-man ‚Kind'. ahd. dëg-an, mhd. dëg-en ‚männliches Kind'). Den aktiven Aor. ἔ-τεκ-ο-ν**) gebrauchen die Komiker nur von der Mutter[3]): Ar. Eccl. 549. Philem. II 524 fr. 156. Men. Ἐπιτρ. 237. τέκοι Ar. Thesm. 832 (tr. tr.). 836 (tr. tr.). τεκοῦσαι Lys. 589 (anp.). τεκεῖν Nub. 530 (mel.). Eriph. II 430 fr. 7 u. a.[4]), den medialen Aristophanes an einer Stelle Av. 1194 (mel.) ἐτέκετο in bezug auf Ἔρεβος[5]). Die Tragiker verwenden ἔτεκον nicht nur von der Mutter: A. Sept. 914 (mel.). S. Trach. 893 (mel. 2 mal). E. Hec. 387. Ion 947 u. a., sondern auch vom Vater: E. Phoen. 1610. Herc. f. 1182 (mel.). Or. 249. Bacch. 988 (mel.). τεκών Suppl. 1092. πατρὸς τοῦ τεκόντος Suppl. 1134 (mel.). πατέρων τε καὶ τεκόντων A. Cho. 328 (mel.)[6]) u. a. und von beiden Eltern: ἔτεκον E. Alc. 469 (mel.), ebenso das nur in melischen Partien auftretende ἐτεκόμην***)[7]) von der Mutter[8]): E. Tro. 265. Phoen. 649[9]). τεκομένα Or. 196. τῶν τεκομένων A. Cho. 418[10]), wie vom Vater[11]): E. Hel, 214. τεκόμενος Herc. f. 1023. 1183. Daher ist die Überlieferung bei S. Trach. 834 (mel.): ἰοῦ, ὃν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ' αἰόλος δράκων, die noch Hermann in der Meinung, daß „pro-

*) Hesychius s. v. καταπλακών· [καταπλήξας.] διαμαρτών[1]). — **) Etym. Gud. p. 123, 10 s. v. γεννῆσαι. Eustath. p. 1682, 29. — ***) Eustath. p. 533, 18.

1) ‚καταπλακών confundi cum καταπτακών· καταπτήξας vidit Lobeck. Parall. p. 541; Hermann Aesch. Eum. 251' M. Schmidt. Vgl. Schol. A. Eum. 252. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 285. Curtius, Verbum II 20. Kühner-Blass II 528. — καταπτακώς Turn. κατεπταχώς Casaub. κατεπτακώς Abresch. Vgl. Hermann, Dindorf, Lex. Aesch. s. v. καταπτήσσω. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 303. Kühner-Blass II 552. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 323. — 4) Kratinus sagt einmal in übertragener Bedeutung I 74 fr. 199: ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν. — 5) Vgl. Kock, Blayd. — 6) τεκόντων M Kirchh., Wilam., Dindf. ταχέντων Grotefend, Weckl. καππεσόντων Weil. — 7) Vgl. Blayd. zu Ar. Av. 1192. Jebb zu S. Trach. 834. — 8) Vgl. Il. Β 742. Ο 187. Χ 48. Hymn. Apoll. Pyth. 146. Hesiod. fr. 48. Apoll. Rh. I 25. — 9) τέτοκε L τέκετο cett. τέκε Ald. — 10) Der Plural τῶν τεκομένων von einer Mutter. Vgl. vom Vater τοὺς φυτεύσαντας S. Oed. C. 1377. τοὺς τεκόντας Oed. R. 1176. τοῖς τεκοῦσι E. Hel. 943, was ἐκ πατρὸς χρηστοῦ γεγὼς V. 942 aufnimmt. Von der Mutter τοῖς φυτεύσασιν Oed. R. 1007. τῶν φυτευσάντων 1012. τοῖς τεκοῦσι E. Suppl. 819. Menge, De poetarum scaen. Gr. sermone p. 25 ff. — 11) Vgl. Il. Β 741. Ζ 154. Od. δ 387. ο 249.

prie medii verbi potestas patri magis quam matri convenit" vertrat, schwerlich in Ordnung und Lobecks Konjektur (zu Ai. 706) ἔτρεφε für ἔτεκε von den neueren Herausgebern Dindorf, Nauck, Subkoff, Jebb mit Recht aufgenommen worden.

Häufig wird das Partizip. ὁ τεκών von den Tragikern in der Bedeutung ‚der Vater' gebraucht: S. Oed. C. 1108. E. Med. 1196. Hipp. 1040. Iph. T. 363 u. a., ἡ τεκοῦσα ‚die Mutter': A. Cho. 133. S. Oed. R. 985. 1497. E. Hec. 992. Phoen. 54 u. a. τὰς τεκούσας ‚die Mütter' E. Suppl. 943, οἱ τεκόντες ‚die Eltern'[1]): A. Sept. 49. S. Oed. 508. E. Alc. 958. Hec. 599 u. a.; ἡ τεκοῦσα in dieser Bedeutung 4 mal auch von den Komikern: Ar. Lys. 636 (mel.). Eccl. 235. Men. III 204 fr. 716. Ἐπιτρ. 447.

Das so substantivierte Partizip. ist fähig, selbst einen Genetiv zu sich zu nehmen[2]): ἰόντων τοῖς τεκοῦσι A. Pers. 248 (tr. tr.)[3]). αὐτῶν ἡ τεκοῦσα E. Alc. 167. Die nämliche Verbindung gehen ὁ συνάρχων ‚der Amtsgenosse', οἱ προσήκοντες ‚die Angehörigen', τὸ συμφέρον ‚der Vorteil' ein: τῶν τουτουῒ συναρχόντων Lys. 12, 79. τοὺς συνάρχοντας αὐτοῦ 12, 87. βασιλέως προσήκοντές τινες Thuc. I 128. οἱ τούτων προσήκοντες Plat. Apol. p. 34 B. οἱ προσήκοντες τοῦ τελευτήσαντος Plat. Leg. IX p. 868 C[4]). τὸ τοῦ προδιδόντος συμφέρον Dem. de cor. § 47. Zu vergleichen ist ferner τὰ δρώμεν' ὑμῶν ‚eure Taten' S. El. 1333. τὸ κείνου βουλόμενον ‚sein Wille' E. Iph. A. 1270.

10. Das für ein Imperfektum geltende ἧκον*) hat aoristische Bedeutung ‚kam' A. Prom. 688. E. Ion 640. 1177. Hel. 1612. Phoen. 1405, nicht selten auch bei den Komikern[5]), was Blaydes zu Ar. Av. 1136 nicht hätte leugnen sollen: Ar. Nub. 1383. Av. 1136. Ar. I 530 fr. 545. I 561 fr. 690. Plat. I 624 fr. 86. Ephipp. II 255 fr. 8, 3. Alex. II 344 fr. 132. II 392 fr. 261, 2. Philipp. III 302 fr. 5, 1. Adesp. com. III 500 fr. 497.

---

*) Phot. u. Zonar. s. v. ἧκον. Suid. s. v. ἥκομεν. Etym. Gud. p. 239, 3 s. v. ἧκες. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 169, 11.

---

1) Vgl. Valckenaer zu E. Phoen. 34. Wackernagel, Stud. z. gr. Perfekt. S. 7. Menge, De poetarum scaen. Gr. sermone p. 24 ff. — 2) Vgl. Lobeck zu S. Ai. 358. Matthiae zu E. Alc. 167. Gr. Gramm. § 570. K. W. Krüger, Syntax § 47, 10 Anm. 1. Schäfer zu Gregor. Cor. p. 139. — 3) Ohne Beachtung dieses Sprachgebrauchs ändert Blaydes, Adv. in Aeschyl. p. 102 wieder τοῖς τεκοῦσι in τοῖς τοκεῦσι. — 4) οἱ προσήκοντες τῷ τελευτήσαντι p. 868 B. Vgl. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 288, 3. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 205. Curtius, Verbum II 202. Kühner-Blass II 438. Kock zu Ar. Av. 1136.

2. Gutturale Stämme auf γ.

1. Wrz. ἐρυγ (ἐρεύγ-ο-μαι ‚erbreche mich', ἐρυγ-γάν-ω, ἐρύγ-μηλο-ς ‚laut brüllend'. lat. rug-i-re, ruc-t-a-re, e-rūg-e-re, ru-min-a-re aus *rug-min-a-re ‚wiederkäuen'. ahd. ita-ruch-jan ‚wiederkäuen'). Aus der Wrz. ἐρυγ, die vor stimmhaftem ϱ und folgendem Vokal einen sogenannten prothetischen Vokal entwickelt zeigt, wie die Vergleichung mit den verwandten Sprachen lehrt[1]), hat schon Homer[2]) einen thematischen Aor. ἤρῠγ-ο-ν*) in der Bedeutung ‚brüllen' entwickelt, die Komiker nur in der von ‚rülpsen'[3]): ἐνήρυγεν Ar. Vesp. 913[4]). κατήρυγεν Vesp. 1151. προσερύγῃ Diodor. II 421 fr. 2, 35[5]).

2. Wrz. θιγ (θιγ-γάν-ω ‚berühre'. ai. dih, dēh-mi ‚bestreiche'. lat. fi-n-g-o, fig-ulu-s. got. deig-a πλάσσω). Der durch Pindar, Bakchylides[6]), Hippokrates, Xenophon, Aristoteles[7]) und die spätere Prosa zu belegende Aor. ἔ-θῐγ-ο-ν**) kommt sehr häufig in der Tragödie vor[8]): A. Cho. 947 (mel.). S. Ant. 546. θίγω Phil. 761. E. Med. 788. θίγε Hel. 838. θιγεῖν S. Oed. R. 1413. E. Hipp. 1044 u. a., beruht aber für die Komödie allein auf Jacobs' (Addit. in Athen. p. 272f.) Konjektur θίγῃ bei Antiph. II 33 fr. 55, 10 für τύχῃ AE Athenaei XV 667a, Schol. Luc. Lexiph. IV 149 Jac. und auf Kocks Konjektur θιγεῖν bei Antiph. II 71 fr. 147, 4 für τυχεῖν Athen. VII 299e. Weil die Grammatiker[9]) ein Präsens θίγω annahmen, ist die fälschliche Betonung des Infin. und Partiz. Aor. θίγειν, θίγων (für θιγεῖν, θιγών) vielfach auch in unsere Hdschr. eingedrungen[10]) und zwar θίγειν E. Alc. 1117. Med. 1202.

*) Herodian. II 114, 36. Atticistisches Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etymol. S. 393, 17. Hesych. Phot. Suid. s. v. ἤρυγεν. Eustath. p. 1106, 53. 1214, 20. 1165, 30. Phryn. Bekk. p. 42, 8. Schol. Ar. Vesp. 913. 1151. — **) Herodian. II 928, 26. Hesych. s. v. θίγειν. Phot. u. Suid. s. v. θιγεῖν.

1) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 181f. G. Meyer[3] § 98. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 141. L. Meyer, Gr. Etym. I 452. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 154. — 2) Il. Υ 403. 404. 406. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 180. Lobeck zu Phryn. p. 63f. Curtius, Verbum II 17. Kühner-Blass II 428. — 4) Vgl. Blaydes, Comm. — 5) προσερύγοι A Athenaei VI 239e, Eustath. p. 1106, 55, Mein. προσερύγῃ Kock, Kaib. — 6) Pind. Isthm. 1, 18. Nem. 4, 35. Bacchyl. 16, 12. — 7) Hipp. VI 300. VIII 88. Xen. Cyr. I 3, 5. V 1, 16. Arist. H. An. VI 14, 6. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 197f. Curtius, Verbum II 17. Grundz.[5] S. 182. Kühner-Blass II 442. — 9) Vgl. Etym. M. p. 25, 28. Etym. Gud. p. 394, 39. 591, 5. Fragm. Lex. Gr. bei Hermann, De emend. rat. p. 348. — 10) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 198. Schäfer zu Eur. Or. 5 (ed. Pors.), zu S. Oed. C. 470. Elmsley zu S. Oed. C. 470. Ellendt, Lex. Soph. s. v. θιγγάνω.

Hipp. 885. Iph. T. 1045. Phoen. 300 (mel.). Bacch. 304. Ion fr. 38, 5 p. 739. *θίγων* A. Prom. 875. S. Oed. C. 470, *θίγων* sogar auch Bothe, Erfurdt S. Ai. 1410 (anp.)[1]).

3. Wrz. *κλαγ* (mit Nasalinfix *κλαγ-γάν-ω* ‚töne, schreie', *κλαγ-γή*). Der ziemlich seltene Aor. *ἔ-κλαγ-ο-ν* wird bei Hom. Hym. 19, 14. Bacchyl. 16, 127. 17, 3. Anth. Pal. IX 571. Callim. Hecal. fr. col. I 10. Theocr. 17, 71 und einmal auch in einem Chorliede der Tragödie, in dem Kompositum *ἀνέκλαγον* E. Iph. A. 1062 gelesen[2]).

4. Wrz. *κραγ* (*κρᾱ́ζ-ω*, *κέ-κρᾱγ-α* ‚schreie', *κραυγ-ή*. ai. krōç-a-s ‚Schrei'). Der nur in der Zusammensetzung mit *ἀνά* und *ἐν*, in der griechischen Literatur gebräuchliche Aor. *ἔ-κρᾰγ-ο-ν**) kommt auf dem Gebiete des Drama allein bei den Komikern vor[4]): *ἀνέκραγον* Ar. Ach. 182. Thesm. 511. Alex. II 372 fr. 205. Men. *Ἐπιτρ.* 468. *ἐνέκραγες* Ar. Plut. 428[5]). *ἀνακραγών* Ar. Vesp. 1311. *ἀνακραγεῖν* Euphr. III 323 fr. 11, 5 u. a.

5. Wrz. *στυγ* (*στυγ-έ-ω* ‚hasse, fürchte', *στύγ-ος* ‚Haß', *στύξ*, *-γός* ‚d. Verabscheute', *στυγ-ερό-ς*, *στυγ-νό-ς* ‚abscheulich, verhaßt'. lat. stup-eo). Der bei Homer[6]), Simonides aus Keos, Apollonius Rhodius, Kallimachus und in der Anthologie[7]) auftretende Aor. *ἔ-στυγ-ο-ν***) ist an einer Stelle auch im Drama überliefert in *στυγόντες* ME Ald., Rob., Weckl., Martin A. Suppl. 83 (mel.). Jedoch hat bereits Turnebus, dem die anderen neueren Herausgeber Dindorf, Kirchhoff, Weil, Hartung, Westphal beipflichten, das syntaktisch entschieden vorzuziehende Part. Präs. *στυγοῦντες* hergestellt[8]). Äschylus hat das unechte, durch Kontraktion aus *ε* + *ο* entstandene *ου* jedenfalls durch bloßes *O* wiedergegeben.

6. Wrz. *τρωγ* (*τρώγω* ‚nage, fresse, esse', *τρωγ-άλια*, *τρωκ-τά*, *τραγ-ήμα-τα* ‚Naschwerk', *τρώκ-τη-ς* ‚Näscher', *τρώγ-λη* ‚Loch', *τρώξ τρωγός* 1) ‚Nager', ein Wurm 2) ‚Loch'). Des Aoristes *ἔ-τρᾰγ-ο-ν****),

---

*) Moer. ed. Piers. p. 59[3]). Hesych. s. v. *ἐκκραγεῖν*. Choer. II 132, 13. 203, 10. Suid. s. v. *ἀνέκραγεν*. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 18, 13. Phryn. Bekk. p. 5, 18. — **) Hesych. u. Suid. s. v. *ἔστυγεν*. Hesych. s. v. *ἔστυγον*. Eustath. p. 1695, 30. — ***) Herodian. II 799, 29. 800, 31. Theodos. Alex. p. 52, 14. Choer. II 134, 29. 135, 25. 136, 24. Hesych. s. v. *ἐντραγεῖν*. Suid. s. v. *τραγεῖν*. Schol. Ar. Eq. 51. Vesp. 612.

---

1) Vgl. Lobeck. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 219. Curtius, Verbum II 18. Kühner-Blass II 459. — 3) Vgl. Pierson. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 223. Kühner-Blass II 158. 5. II 464f. Pierson zu Moer. p. 59f. — 5) *ἀνέκραγες* R *ἀνακέκραγες* V. — 6) Il. P 694. Od. *κ* 113. — 7) Sim. C. fr. 59. Apoll. Rh. II 1199. Call. Del. 223. Anth. Pal. VII 596. — 8) *στέγοντες* Herm.

der auch bei Hippokrates, Theophrastus, Lukianus[1]) erscheint, bedienen sich nur die Komiker[2]), besonders in Kompositen, an zwei Stellen jedoch auch im Simplex, nämlich *τράγῃ* Pherecr. I 163 fr. 67, 5 und *τραγών* Nicoph. I 777 fr. 12[3]), was Kocks wegen zu bemerken ist[4]). Wenn Eustathius p. 1553, 33 und der Verfasser der Inedita aus der atticistischen Literatur herausgeg. von Cohn, Rhein. Mus. XLIII 417, 14 behaupten, daß *τρώγειν ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζῴων* gebraucht werde, so lassen sich auf dem Gebiete des Aoristes für diese Verwendung nur zwei Stellen anführen: *κατέτραγον* Ar. Ach. 809 (von den Schweinchen des Megarers) und *ἂν μῦς . . . . διατράγῃ* Adesp. com. III 471 fr. 341[5]). Vorwiegend wird dieser Aor. in bezug auf Menschen gebraucht und zwar *διέτραγον* in der Bedeutung ‚zernagte' Ar. Vesp. 367 (tr. tr.). Av. 655, *παρέτραγον* ‚benagte' Ran. 988, *περιέτραγον* ‚naschte' Ach. 258, *ἔτραγον, ἐνέτραγον* ‚aß' vielfach von *τραγήματα* zum Nachtisch*): Pherecr. I 163 fr. 67, 2. 5. Ar. Vesp. 612 (anp.). Phryn. I 377 fr. 25. Antiph. II 68 fr. 137. II 124 fr. 275[6]), außerdem in derselben Bedeutung ‚aß' *ἔτραγον* Nicoph. I 777 fr. 12, *ἐνέτραγον* Ar. Eq. 51. Theopomp. I 734 fr. 6. Anaxandr. II 160 fr. 58[7]). Eubul. II 208 fr. 123[8]). Diodor. II 420 fr. 2, 12. Timocl. II 459 fr. 16, 7 (tr. tr.). Men. III 248 fr. 976.

7. Wrz. *φαγ* (*φαγ-ᾶ-ς* ‚Fresser' Cratin. I 128 fr. 451, *φαγ-όν-ες* (Hesych.) ‚Kinnbacken'. ai. bháj-a-ti ‚teilt aus', bhakta-m ‚Speiseanteil, Mahlzeit'). Auf verbalem Gebiet ist die Wrz. — von dem Futurum *φάγομαι* der Septuaginta und des Neuen Testaments abgesehen[9]) — nur in dem Aor. *ἔ-φᾰγ-ο-ν***) verwandt worden[10]), selten in der Tragödie: *φάγῃς* Adesp. trag. 134 p. 868[11]). *φαγών* A. Suppl. 232. fr. 28. S. fr. 811. *φαγεῖν* E. *Κρητ.* 38, verhältnismäßig häufig

*) Phot. s. v. *τρώγειν*. Antiattic. Bekk. p. 114, 15. Inedita aus der attic. Liter. s. oben. — **) Herodian. II 358, 19. Hesych. s. v. *καταφάγῃ*. Choer. II 20, 5. 131, 21. 134, 27. 138, 2. 141, 4. 143, 7. Phot. u. Suid. (= Schol. Ar. Pax 6) s. v. *καταφαγεῖν*. Etym. M. p. 786, 23 (Etym. Gud. p. 547, 21) s. v. *φάγομαι*. Eustath. p. 1631, 59.

1) Hipp. V 252. Theophr. H. Pl. II 7, 6. Luc. Conv. 38. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 309. Curtius, Verbum II 21. Kühner-Blass II 556. v. Herwerden zu Ar. Pax 1324. — 3) *τρώγων* AE Athenaei III 80b u. Meineke *τρόγων* C *τραγών* Cobet, Nov. Lect. p. 144, Kock, Kaib. — 4) Com. Att. Fragm. III 43 zu Men. fr. 146. — 5) *διατραγῇ* L Clem. Alex. Strom. VII 4, 24. *διατράγῃ* Sylb. — 6) *ἐντρώγειν* CE Athenaei II 56e *ἐντραγεῖν* Schweigh. — 7) *ἐντρώγητε* CE Athenaei I 34e *ἐντράγητε* Musur. — 8) Vgl. Kock. — 9) Vgl. Phryn. ed. Lob. p. 327. — 10) Vgl. Kühner-Blass II 181. 4. 431. P. Kretschmer, Einleit. in d. Gesch. d. gr. Sprache S. 65 Anm. Herwerd. zu Ar. Pax 6. Curtius, Grundz.⁵ S. 297. — 11) Vgl. Nauck.

im Satyrdrama: *φάγῃ* S. fr. 138[1]). *φαγεῖν* E. Cycl. 336[2]). Sosith. fr. 2, 13 p. 822[3]). Für *καταφαγεῖν* codd. E. Cycl. 440 liest Nauck *κατ' αὖ φαγεῖν*, Scaliger *κατεκφυγεῖν*[4]). *φαγών* Astydam. fr. 4 p. 779, nach Athen. X p. 411a aus dem *Ἡρακλῆς σατυρικός*, ist gewiß einer Komödie zuzuweisen[1]). Sehr häufig wird *ἔφαγον* in der Komödie gelesen: Ar. Thesm. 616. *φάγω* Ar. Eccl. 359. *φάγοιμι* Vesp. 511 (tr. tr.). *φαγών* Eq. 806 (anp.). *φαγεῖν* Ach. 78[5]). Nub. 243. Antiphan. II 47 fr. 89. Men. *Γεωργ.* 60 u. a. Unter den Kompositen ist das gebräuchlichste *κατέφαγον* Ar. Ach 1111. Pax 6. Ran. 551. 573. Eupol. I 351 fr. 352. Alex. II 340 fr. 123 u. a. Das von Xenophon beliebte *ἐμφαγεῖν* bietet nur Eubulus II 195 fr. 89, dafür bevorzugen die Komiker *ἐντραγεῖν*[6]). Über *φάγεφαγέ* s. S. 35.

8. Wrz. *φυγ* (*φεύγ-ω* ‚fliehe', *φυγ-ή* ‚Flucht', *φυγ-ά-ς* ‚flüchtig'. ai. bhuj-á-ti ‚biegt', bhug-ná-s ‚gebogen'. lat. fug-i-o, fug-a. got. biug-a *κάμπτω*, nhd. bieg-e). Der Aor. *ἔ-φῠγ-ο-ν**) ist bei Tragikern wie Komikern als Simplex und Kompositum sehr gebräuchlich[7]): E. Hel. 1070. *φύγω* A. Cho. 924. Ar. Av. 354 (tr. tr.). *φύγοι* S. Ai. 456. *φυγεῖν* A. Pers. 102 (mel.). Men. III 40 fr. 135 u. a. *ἀπέφυγε* S. Oed. C. 1738 (mel.). *ἐκφύγῃ* Ar. Eq. 253 (tr. tr.). *διαφυγών* E. Hel. 876 u. a.

3. Gutturale Stämme auf *χ*.

1. Wrz. *λαχ* (*λαγχ-άν-ω* ‚erhalte durchs Los', *λάχ-ος* ‚Schicksal'. lit. per-lenk-i-s ‚der jdm. zufallende Teil'. altpreuß. per-lānk-ei ‚es gebührt'[8]): *ἔ-λαχ-ο-ν***) A. Eum. 932 (anp.). E. Iph. T. 864 (mel.). Ar. Pax 348 (mel.). *ἐξέλαχον* E. fr. 115 (anp.). *μετέλαχες* E. Suppl. 1078 (mel.). *διέλαχον* A. Sept. 801. E. Bacch. 1291[9]) u. a. *λάχωσι* S. Oed. C. 450. *λαχών* A. Sept. 55. S. Ai. 1284. Ar. Eccl. 683 (anp.). *λαχεῖν* A. Prom. 48. Ar. Eq. 258 (tr. tr.) u. a.

2. Wrz. *σεχ* (*ἔχ-ω* ‚habe, halte', altatt. *ἕχω*, *καθέχω*[10]), *σχή-σω*,

---

*) Herodian. II 276, 8. 800, 19. 40. Choer. II 134, 29. 138, 11. 301, 9. — **) Herodian. II 358, 20. 821, 15. Hesych. s. v. *ἔλαχον*. s. v. *λαχών*. Choer. II 134, 28. 141, 3. Suid. (Schol. Ar. Eq. 258) s. v. *λαχών*.

---

1) Vgl. Nauck. — 2) *τοῦ πιεῖν γε καὶ φαγεῖν* codd. *τοὐμπιεῖν γε κἀμφαγεῖν* Reiske. — 3) Vgl. Nauck, Trag. Gr. Fragm. p. 821. — 4) *καταφυγεῖν* apogr. Par. *οὐκ ἔχοντες καταφυγεῖν* L. Dindf. *οὐκ ἔχοντα καταφυγήν* Herm., W. Dindf. — 5) *καταφαγεῖν* codd. Kust, Müller *φαγεῖν* Morell, Bentl., Bgk., Mein., Dindf., Leeuw. Vgl. Müller, v. Leeuwen. — 6) Vgl. S. 50. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 561. Curtius, Grundz.[5] S. 189. — 8) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 504. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 257. — 9) ‚In Stücke zerreißen'. — 10) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 87, 3.

ἔ-σχη-κα, ἴ-σχω für *σι-σχω, ἰ-σχω ‚halte fest, hindere'[1]. ai. sáh-a-ti ‚bewältigt', sáh-as ‚Gewalt, Sieg', sáh-uri-s ‚gewaltig'[2]. Der Aor. hat den inlautenden Vokal der Wrz. eingebüßt, den anlautenden alten Zischlaut aber bewahrt in ἔ-σχ-ο-ν[3]) A. Pers. 787. Prom. 248. S. El. 897. E. Alc. 362. Phoen. 1196. Ar. Lys. 345 (mel.). Men. III 27 fr. 86. Die einzige Konjunktivform des Simplex ist σχῶσι A. fr. 281, häufig sind die der Komposita, stets mit zurückgezogenem Akzent*): ἀνάσχω S. El. 636. παράσχω E. Hel. 812. 1248. ἐπίσχῃ Iph. T. 912[4]). μετάσχῃ Ar. Plut. 226. κατάσχωσ' E. Or. 791 (tr. tr.) u. a. Während Homer und die attischen Prosaiker Optativformen auf -οιην, -οιης, -οιη**) gebrauchen[5]) in ἐπισχοίης Il. Ξ 241[6]) und im Simplex stets σχοίην Isocr. 1, 45. σχοίη Plat. Apol. p. 34 C. Dem. Aristocr. § 117. σχοίησαν Hyper. Euxen. Col. 42, 19, bieten die Dramatiker allein solche auf -οιμι, -οις, -οι***), freilich nur in Kompositen, wieder mit zurückgezogenem Akzent: μετάσχοιμι S. Oed. C. 1484 (mel.). ἀντίσχοι Ar. Lys. 962 (anp.). κατάσχοι S. Ant. 605 (mel.)[7]). μετάσχοι Ar. Pax 606 (tr. tr.)[8]). παράσχοι E. Hipp. 1111 (mel.)[9]). Mit diesen Optativformen ist zu vergleichen schon bei Homer ὑπέρσχοι Od. ξ 184, ferner κατάσχοιμεν Thuc. VI 11, 1. ἐπίσχοι Plat. Phaedr. p. 257 C.

Was die 2. P. Sing. des Imperativs angeht, so treten die Grammatiker und zwar Herodianus I 430, 28. 463, 14. 467, 24. II 127, 30. 156, 24, Hesychius s. v. ἐπίσχες, Arcadius p. 148, 18. 174, 1. 175, 24, Choeroboscus II 24, 17. 26, Sophronius p. 417, 36, das Etym. M. p. 343, 10. 740, 1 und Zonaras s. v. ἐπίσχες fast ausschließlich für die nach Analogie von θές, ἕς sowie σπ-έ-ς gebildete Form σχ-έ-ς ein, ebenso für ἐπίσχες, κατάσχες, πρόσχες; nur je einmal führen Arcadius p. 172, 23 und das Etym. M. p. 740, 20, das letztere in einer etymologischen Entwicklung σχέ, κατάσχε auf.

*) Herodian. I 457, 23. 468, 7. Arcad. p. 174, 10. Etym. M. p. 495, 2 s. v. κατάσχωμεν. Etym. Gud. p. 129, 7 Stef. 480, 35 Sturz. — **) Schol. A ad Il. Ξ 241. — ***) Herodian. I 469, 10. Schol. S. Oed. C. 1484.

1) Vgl. Augment u. Redupl. S. 59. — 2) Vgl. Curtius, Grundzüge[5] S. 193. G. Meyer[3] § 220. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 187. Curtius, Verbum II 8 f. 426. 428. Kühner-Blass II 115. 434. Hartmann, De aor. sec. p. 12. L. Meyer, Gr. Etymol. 1 382 f. — 4) οὐ μή μ' ἐπίσχῃς Hartung ἐπίσχει Weil, Nauck ἐπισχήσει Dindf. οὐ δεῖ μ' ἐπισχεῖν Kvičala οὐδέν μ', ἐπίσχες, τοὖδ' ἀποστήσει Enger ἐπίσχες· οὐδὲν γάρ μ' ἀποστήσει λόγου Köchly. Andere Konjekturen bei Wecklein. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 354. Curtius, Verbum II 105 ff. Kühner-Blass II 73. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 88. — 6) ἐπισχοίης SGΩ Alexand. Coti. ἐπίσχοιεις ABM Herod. I 469, 14. II 230, 20. ἐπισχοιας Palimps. Syr. — 7) κατάσχοι L κατάσχῃ E. — 8) μετάσχοι RV μετάσχῃ cett. — 9) παράσχοις C.

Die von den Nationalgrammatikern gelehrte Form *σχές* ist nicht weniger als 30 mal durch die Hdschr. einheitlich überliefert, *-σχέ* dagegen nur 5 mal in gewissen Hdschr.[1]. Unter diesen Fällen ist für das gegen das dochmische Metrum verstoßende *κάτασχε* LG E. Herc. f. 1210 (mel.) von Elmsley längst *κατάσχεθε* hergestellt und von Dindorf, Kirchhoff, Nauck und v. Wilamowitz aufgenommen worden. Ebenso ist dem *μέτασχε* weniger jüngerer Hdschr. E. Or. 1337 und dem *πάρασχε* BCN Tro. 82 vor vokalischem Anlaut das *μετάσχες* und *παράσχες* der anderen Hdschr. entschieden vorzuziehen. Überhaupt haben die Dramatiker *-σχές* überwiegend vor vokalischem Anlaut, im ganzen an 27 Stellen angewandt, wo also die Form durch das Metrum geschützt ist, und zwar das einfache *σχές* S. El. 1013. E. Hipp. 1353 (anp.). *ἐπίσχες* A. Prom. 723. Cho. 895. S. Oed. C. 856. E. Hec. 895. Suppl. 397. Ion 1320. El. 962. Hel. 1642. Phoen. 92. 452. 896. Or. 1069. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 61 fr. 60, 22. Ar. Eq. 847. Nub. 1047. Vesp. 829. Ran. 522. 851. Cratin. I 33 fr. 66. Men. III 188 fr. 629. *κατάσχες* S. El. 1011. *παράσχες* Ar. Ach. 487. *ὑπόσχες* E. Or. 1649[2]). Nur an 5 Stellen haben sie *-σχές* vor konsonantischem Anlaut gebraucht, wo diese Form durch das Metrum zugelassen ist: *σχές* E. Hec. 963[3]). Iph. A. 1466. *ἐπίσχες* Andr. 550. Av. 1200. Lys. 742[4]) und am Schluß der Antistrophe *κατάσχες* E. Bacch. 555 (mel.). Da aber an keiner einzigen Stelle das erst für die spätere Gräcität sicher nachweisbare *σχέ*[5]) durch das Metrum gesichert ist, werden wir auch E. Hec. 842, wo sämtliche Hdschr. *παράσχε* oder *πάρασχε* bieten[6]), vor konsonantischem Anlaut *παρά-*

1) Vgl. Matthiae, Gr. Gramm. I 584. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 501. II 14. II 187 f. Curtius, Verbum I 195 46) 47). II 49 f. Kühner-Blass II 85 4a. II 234. 434. G. Meyer³ § 570. Brugmann, Jahrb. f. class. Philol. 1880 S. 224. Gr. Gramm.³ § 397. Nauck, Bullet. XX 499. XXIV 348 f. Göttling zu Hes. Scut. 446. Accent d. gr. Sprache S. 45. Wackernagel, Wortumfang u. Wortform. Nachr. d. Ges. d. Wiss. Göttingen 1906 S. 175. Porson zu Eur. Hec. 830. Kock zu Ar. Eq. 847, Nub. 1047. Teuffel zu Nub. 1047. Leeuw. zu Ran. 522. Kägi zu Od. *γ* 101. — 2) *ὑπόσχες* BE *ὑπόσχης* L *ὑφέξεις* in ras. scr. A² *ὑφέξεις* a et G, sed *φέξεις* in ras. scr. g. — 3) *σχές· 'τύγχανον* G *ἐτύγχανον* a² et a³ *τυγχάνω* cett. — 4) Der Versausgang *ἐπίσχες τοῦ τόκου* ist ein ähnlicher wie Av. 1200: *ἐπίσχες τοῦ δρόμου* ‚halt' inne mit'. Wenn auch der Anfang des Verses in der Lysistrate *ὦ πότνι' Εἰλείθυι'* = Eccl. 369 aus einer Tragödie entnommen scheint, so braucht es darum nicht auch der Schluß zu sein. Meineke hätte also nicht wegen eines gewissen metrischen Bedenkens *ἐπίσχε* konjizieren und diese Form dem Euripides aufbürden sollen. Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 104 f. — 5) Xen. Conv. VIII 4 *πάρασχε* Bryl. 1 Iunt., aber *πάρεχε* Ald. Hal. Leoncll. Steph. Mss. Pariss. marg. Villois. L. Dindf. — Plat. Prot. p. 348 A *πάρασχε* Bodl. Venet. Ξ Par. E, aber *παράσχες* cett. C. F. Hermann, Schanz. — 6) *πάρασχε* Hermann. Über diese fälschliche Betonung s. Göttling, Accent d. gr. Sprache S. 45.

σχες mit den neueren Herausgebern herstellen. Das πάρεσχε N oder παρέσχε B Stobaei Flor. 22, 19 bei Men. III 85 fr. 301, 11 hätte der Korrektor des cod. B nicht in παράσχε, sondern in πάρεχε, wie die übrigen Hdschr., Kock und Hense haben, bessern sollen [1]. — Für ὦ φίλτατ᾽ ἴσχεσ L S. Oed. C. 1169 aber ἴσχε L² ἐπίσχες AR εἶχες T Farn. lesen die neueren Herausgeber seit Heath ὦ φίλτατε, σχὲς οὗπερ εἶ [2]) und für πάρεχε B²C Rhes. 623 wieder παράσχες Reiske, Kirchhoff, Wecklein [3]). Endlich ist ἔπισχε E. El. 758 nicht als Imper. Aor. von ἐπέχω, sondern als Imper. Präs. von ἐπίσχω in der Bedeutung ‚mäßige dich' zu fassen [4]), wie derselbe Imper. bei [Hes.] Scut. 446 von Göttling richtig hergestellt worden ist [5]).

Andere Imperativformen sind ἐπισχέτω E. Iph. T. 1459. προσσχέτω Ar. Nub. 1122 [6]). ἐπίσχετ᾽ E. Hipp. 567. πρόσσχετε Ar. Eq. 503 (anp.) [7]). Nub. 575 (tr. tr.) [8]). Vesp. 1015 (anp.) [9]). Av. 688 (anp.) [10]) u. a. Der Inf. σχεῖν kommt im Simplex ziemlich selten vor: S. Oed. R. 1461. E. Alc. 285. Iph. T. 1275 (mel.). Ar. Nub. 1216. Vesp. 1067 (mel.), ebenso das Part. σχών [11]) E. Hel. 469. σχοῦσα S. El. 551. σχόντ᾽ Antiph. II 113 fr. 231, 7 [12]). σχόντος Komödienprolog im Straßburg. Pap. Gr. 53 V. 23 (Hermes XXXV 622), häufig beide in der Zusammensetzung mit κατά, μετά, παρά.

Der Aor. Med. tritt im Simplex nur an zwei Stellen auf: οὐκ ἂν ἐσχόμην ‚ich hätte mich nicht fern gehalten' S. Oed. R. 1387 [13]). οὔ σ᾽ ἀπαιτῶ Μενέλεω σχέσθαι χέρα ‚deine Hand vom M. fern zu halten' Rhes. 174, oftmals in den Kompositen: ἀνεσχόμην A. Ag. 1273 [14]). Ar. Pax 347 (mel.) [14]). ἠνεσχόμην E. El. 508 [15]). Ar. Eq. 412. ἀπέσχετ᾽ Men. Ἐπιτρ. 520. ἐξηνέσχετο E. Heracl. 967. Ar. Pax 702. παρέσχετο E. fr. 890. προυσχόμην Ar. Nub. 1385 [16]). ὑπεσχόμην S. Oed. C. 1490. Men. Ἐπιτρ. 55 u. a. Mit zurückgezogenem Akzent der Konjunktiv ἀνάσχῃ Ar. Vesp. 513 (tr. tr.). ἀπόσχωνται A. Suppl. 764. Ar. Lys. 771 (hex.), ebenso der Opta-

---

1) Vgl. Meineke, Kock. — 2) ὦ φίλτατ᾽, ἴσχε σ᾽ Döderlein. — 3) πάρες γε cLP Vater, Dindf., Nck. — 4) Vgl. Augment u. Redupl. S. 60. Wecklein konjiziert τρανῶς, ἐπίσχες, ὡς. — 5) ἐπίσχε ex ἔπισχε corr. M. ἐπίσχες SEp ἐπίσχε Köchly. — 6) προσεχέτω codd. προσχέτω Bentl. — 7) πρόσχετε R Bentl., Herm., Mein., Vels. προσέχετε cett. Bgk., Zach. — 8) προσέχετε codd. πρόσχετε Bentl., Pors. — 9) πρόσχετε BΔ Bentl. προσέχετε RV. — 10) προσέχετε codd. πρόσχετε Bentl., Pors. — 11) Vgl. Jebb zu Soph. El. 551. Kock, Com. Att. Fragm. II 113. — 12) ἔχοντ᾽ Athen. I 23a σχόντ᾽ Grotius, Mein., Kock. v. spur. Kaibel. — 13) οὐκ ἂν εσχόμην L οὐκ ἂν ἐσχόμην AV οὐκ ἀνεσχόμην nonnulli recc. ἠνεσχόμην alii recc. Vgl. Dindorf, Bruhn. Verf., Augment S. 160f. — 14) ἠνεσχόμην codd. Vgl. Augment S. 160f. — 15) οὐκ ἀνέστενον Weil οὐ κατέσχε με Weckl. — 16) Vgl. Leeuw. zu Nub. 977.

tiv*) ἀνάσχοιτ' E. Herc. f. 1254. Hel. 1045. παράσχοιτ' Andr. 55 und der Imperativ ἀνάσχου Alc. 304. Men. Σαμ. 141. ἀπόσχου Adesp. com. III 483 fr. 396. ἀνάσχεσθε Ar. Ach. 297 (tr. tr.)[1]) u. a. Infin. παρασχέσθαι E. Hipp. 619. Part. ὑποσχόμενος Ar. Plut. 865. Über ἤμπι-σχον, ἠμπι-σχόμην ist ausführlich gehandelt „Augment und Redupl.“ S. 60. 162.

συνεσχόμην aber bei E. Heracl. 634: φροντίς τις ἦλθ' οἰκεῖος, ᾗ συνεσχόμην[2]) hat offenbar die passive Bedeutung ‚gequält wurde' und findet darin seine Stütze an κατέσχετο Hipp. 27: ἰδοῦσα Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ τοῖς ἐμοῖς βουλεύμασιν ‚Ph. wurde im Herzen von heftiger Liebe ergriffen'. Diese passive, auch von den Grammatikern**) beobachtete Verwendung zeigt ἐσχόμην in der ganzen klassischen Zeit, vielfach in bezug auf Gemütsbewegungen[3]), so Od. λ 279: ᾧ ἄχεϊ σχομένη ‚in ihren Gram verstrickt'. 334: κηληθμῷ δ' ἔσχοντο ‚von stummer Bewunderung waren sie ergriffen'. Pind. Pyth. 1, 10: τεαῖς ῥιπαῖσι κατασχόμενος ‚durch deinen Gesang ergriffen'. Herdt. VII 128: ἐν θώυματι μεγάλῳ ἐνέσχετο ‚war befangen'. Vgl. ferner Herdt. I 31 gegen Ende und Abicht z. d. St. Plat. Phaedr. p. 244 E. Die Herausgeber Monk, Elmsley zu Heracl. 634, Kirchhoff, Nauck, Dindorf, die diese Bedeutung von ἐσχόμην wohl nicht genügend würdigten, schädigten durch κατείχετο den Sinn der ganzen Stelle[4]), für die allein der Aorist angemessen ist: Phädra fühlte sich beim Anblick des Hippolytus plötzlich von heftiger Liebe durchzuckt; sie war also in gleicher Situation wie die Simätha des Theokrit Id. 2, 82: χ' ὡς ἴδον (den Delphis), ὡς ἐμάνην, ὥς μευ περὶ θυμὸς ἰάφθη δειλαίας[5]).

3. Wrz. τυκ, τυχ (τυγχ-άν-ω ‚treffe, bin gerade da, trete ein', τύχ-η ‚Schicksal, Fügung', τεύχ-ω ‚bereite', τεῦχ-ος ‚Gerät'. got. dug-an, ahd. tug-an, nhd. taug-en): ἔ-τυχ-ο-ν***)[6]) A. Pers. 511. E. Hel. 180 (mel.). Ar. Ran. 192. τύχῃ S. Ai. 742. τύχε E. Hel. 1296.

*) Etym. Gud. p. 518, 49 s. v. σχοῖτο. — **) Hesych. s. v. ἔσχετο· κατεσχέθη. ἠκολούθει. s. v. ἔσχοντο. σχομένη. σχόμενος. σχώμεθα. Phot. (= Suid. = Zonar. = Lex. Bachm. p. 238, 8) s. v. ἔσχετο· ἐπεσχέθη. Lex. Bachm. p. 379, 12. — ***) Herodian. II 276, 10. 800, 18. Choer. II 133, 3. 134, 26. 138, 11. 141, 10.

1) ἀνάσχεσθ' RPΔ Elmsl. ἀνάσχοισθ' vulg. — 2) συνειχόμην Elmsl., Dindf., Kirchh. 1867, Nck., Weckl. Vgl. Elmsley. — 3) Vgl. Matthiae, Gr. Gramm. § 496, 5. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 87. Kühner-Gerth I 117. 123. Stahl, Kritisch-historische Syntax des griech. Verbums S. 67. Rezens. dieses Werks von Nitsche, Berl. Philol. Wochenschr. 1908 Sp. 151. — 4) Über das κατεσχέθη Blaydes' s. unter ἐσχέθην. — 5) Vgl. Wüstemann. — 6) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 300 f. Kühner-Blass II 556. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 458.

τυχών E. Bacch. 356. Ar. Ach. 466. τυχεῖν A. Suppl. 796 (mel.). Men. Ἐπιτρ. 341 u. a. ὁ τυχών in der Bedeutung ‚der erste beste, der gewöhnliche Mensch', das Matthiae schon für Euripides fr. 798 mit τὸν τυχόντ' für τὸν εὐτυχοῦντ' SMAL Stobaei Flor. 40, 1 [1]) vermutet, ist überliefert erst aus der Zeit der mittleren und neuen Komödie bei Diodor. II 421 fr. 2, 27. Dionys. II 424 fr. 2, 17. Diph. II 575 fr. 108. Epin. III 330 fr. 1, 4. Nicomach. III 386 fr. 1, 10. Adesp. com. (τῆς νέας) III 442 fr. 178. Das viel besprochene, unter dem Namen des Euripides überlieferte Fragment 953 wird u. a. besonders wegen des V. 9 adverbial, in der Bedeutung ‚vielleicht, wohl gar' gebrauchten τυχὸν ἴσως*) von Wecklein mit Recht einer Komödie zugewiesen [2]). In der Tat findet sich τυχὸν ἴσως so erst bei dem Dichter der mittleren Komödie Timokles II 458 fr. 14, 2, dann bei Menander im Κόλ. 7. Ἐπιτρ. 287. Περικ. 147 (tr. tr.) gebraucht, ferner das bloße τυχόν in derselben Bedeutung bei Philem. II 504 fr. 88, 12. Men. III 29 fr. 94, 3. III 38 fr. 128, 7. Ἥρ. 31. Ἐπιτρ. 268. 482. Sosip. III 314 fr. 1, 9. Für ευσωσιαπαντη τυχὸν A Athenaei III p. 103d (εὖ σῶς ἅπαντας ἢ τυχὸν codd. Athenaei VII p. 279b) bei Baton III 328 fr. 5, 10 schreibt Kock mit Emperius p. 346 und v. Herwerden, Obs. crit. p. 124 ἴσως ἅπαντας εὐτυχεῖν.

4. Über den Aorist ἴαχον, den W. Schulze, Zwei verkannte Aoriste in Kuhns Zeitschr. XXIX 230ff. als solchen bei Homer nachgewiesen [3]), vgl. Verf., Augment u. Redupl. S. 61.

5. ᾠχόμην ist in aoristischer Bedeutung ‚ging fort' verwandt A. Ag. 662. S. Phil. 269. 273. E. Hec. 780. Ar. Ran. 468. Plut. 32 u. a.

c. Dentale Stämme.

1. auf τ.

1. Wrz. ἀ-λιτ (ἀλιτ-αίν-ω ‚sündige', ἀλείτ-η-ς ‚Frevler', ἀλιτήμων ‚sündhaft', ἀλιτ-ρό-ς ‚Sünder'. got. sleitha ‚Schaden', sleith-s ‚schlimm'). Den in der epischen Poesie, bei Theognis und Kallimachus [4]) auftretenden Aor. ἤλἴτ-ο-ν**) gebraucht unter den attischen

*) Dionys. Thrax ed. Uhlig p. 80, 2. Schol. in Dion. Thrac. ed. Hilg. p. 61, 4. 101, 1. 280, 16. 432, 35. Hesych. s. v. τυχόν. — **) Hesych.

1) κρατοῦντ' Madvig, Philol. I 675. — 2) Vgl. Wecklein, Philol. XXXIX 412. Bursians Jahrb. 1892 S. 182. v. Wilamowitz, Herm. XV 491. Herakles I 42. Kock, Rhein. Mus. 1891 S. 299ff. 1894 S. 162. — 3) Für die nachhomerischen Dichter vgl. besonders S. 248 Anm. 1. — 4) ἤλιτεν Il. Ι 375. [Hes.] Scut. 80. Theogn. 1170. Call. Dian. 255. ἀλίτοντο Od. ε 108. ἀλιτέσθαι δ 378.

Dichtern allein Äschylus und zwar nur in lyrischen Partien[1]: Eum. 269 (mel.). *ἀλίτοιμι* Prom. 549 (mel.). *ἀλιτών* Eum. 317 (anp.)[2]. *τάδ' ἀλιτεῖν* konjiziert F. W. Schmidt unter Zustimmung von Wecklein bei E. Heracl. 103 (mel.) für *ἀπολείπειν* LP[3].

2. Aus dem Adjektivstamm *ἀμαρ-το* ‚unteilhaft' (vgl. *μέρος, μοῖρα, μόρο-ς*) ist nach Curtius, Verbum II 10f. der Aor. *ἥ-μαρ-το-ν**) ‚wurde nicht teilhaftig, verfehlte, sündigte' hervorgegangen[4], welche letztere Bedeutung bei den Tragikern die gewöhnliche ist: A. Prom. 276 (2 mal). E. Suppl. 250. Ar. Nub. 1076. Men. III 143 fr. 499 u. a. *ἁμαρτεῖν* A. Ag. 1664 (tr. tr.)[5]. S. Phil. 231. E. Hipp. 323. 615. Ar. Ran. 1137. *ἁμαρτεῖν· ἀκολουθεῖν. Εὐριπίδης Σκείρωνι* (fr. 680) Hesych. nach Nauck p. 573 und M. Schmidt, Hesych. I 139. *ἁμαρτών* S. Ant. 1260 (anp.). Ar. Ach. 1173 (mel.) u. a. Von einem *ἡμάρτησα* ist bei den Dramatikern keine Spur zu entdecken[6].

3. Wie an den Nominalstamm *ἀμαρτο* sich *ἥμαρτον* anschließt, so an *βλαστο* (*βλαστό-ς* ‚Keim') der von Pindar[7], Herodot[8] und besonders den Tragikern (außer Äschylus) verwandte Aor. *ἔ-βλα-στ-ο-ν***)[9]: S. Ant. 296. E. Med. 1256 (mel.). Herc. f. 5 u. a. *βλάστῃ* S. Ant. 563[10]. *βλάστωσιν* S. El. 1061 (mel.)[11]. E. Andr. 664[12]. *βλάστοι* S. Ant. 912[13]. El. 1081 (mel.)[14]. *βλαστεῖν* S. El.

s. v. *ἤλιτεν*. s. v. *ἀλιτέσθαι*. Suid. s. v. *ἤλιτεν*. Etym. M. p. 65, 5 s. v. *ἀλιτῶ*. p. 428, 14 s. v. *ἠλιτόμηνος*. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 148 s. v. *ἤλιτεν*. Eustath. p. 1033, 35. 1529, 40. 1885, 65.

*) Herodian. II 799, 30. Hesych. s. v. *ἥμαρτεν*. s. v. *ἁμαρτεῖν*. s. v. *ἀμάρτοις*. Choer. II 131, 13. 23. 135, 2. Anf. d. Lex. d. Phot. p. 88, 1 Reitz. = Suid. s. v. *ἁμαρτεῖν*. Etym. Gud. p. 242, 45 s. v. *ἥμαρτον*. Eustath. p. 767, 54. 1553, 56. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 173, 1. Schol. E. Alc. 879. — **) Herodian. II 799, 31. 838, 32. Choer. II 134, 35. 136, 27.

1) Vgl. Curtius, Verbum II 15. Grundz.[5] S. 557. Kühner-Blass II 362. L. Meyer, Gr. Etym. I 303. Veitch, Greek verbs s. v. *ἀλιταίνω*. — 2) *ἀλιτρῶν* M *ἀλιτῶν* Stanley *ἀλιτών* Auratus. Vgl. Hermann. — 3) *ἀπολιπεῖν* Seidler, Dindf., Nck. *παραλιπεῖν* Pflugk. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 110. Curtius, Verbum II 10f. 15. Kühner-Blass II 364. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 323. 354. L. Meyer, Gr. Etym. I 222. — 5) *ἀμαρτήτον* fh *ἁμαρτεῖν τὸν* Casaubonus. — 6) Vgl. Choer. II 131, 13. Etym. M. p. 78, 18. Etym. Gud. p. 242, 46. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 173, 1. Lobeck zu Phryn. p. 732f. — 7) Pind. Nem. 8, 7. Ol. 7, 69. — 8) *ἀνέβλαστον* Herodt. VII 156. Vgl. auch *βλαστών* Kaibel, Epigr. 88a (IV. J. v. Chr.). — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 131. Curtius, Verbum II 11. 16. Grundz.[5] S. 549. Kühner-Blass II 385. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 354. L. Meyer, Gr. Etym. I 222. Verf., Augment u. Redupl. S. 105. — 10) *βλαστῇ* codd. *βλάστῃ* Schäfer. — 11) *βλαστῶσιν* Llpeg *βλάστωσιν* Schäf. — 12) *βλαστῶσι* codd. — 13) *βλαστοῖ* L recc. *βλάστοι* Schäf. — 14) *βλαστοῖ* Llpe *βλαστῇ* g *βλάστοι* Schäf.

422. 966. *βλαστών* Ai. 761[1]. 1305[2]. *βλαστόντας* S. El. 590[3]. fr. 103, 2[4] u. a. Bei den Komikern findet sich derselbe nur an zwei Stellen: *ἔβλαστεν* Ar. Av. 696 (anp.). Theopomp. I 734 fr. 5. *ἐβλάστησα* kommt bei den Dramatikern überhaupt nicht vor[5].

4. Wrz. *πετ* (*πέτ-ο-μαι* ‚fliege', *ἐ-πτ-ό-μην*, *πτε-ρό-ν* ‚Flügel', *πί-πτ-ω*, *πιτ-νέ-ω* ‚falle', *χαμαι-πετ-ής* ‚auf die Erde fallend'. ai. pát-a-ti ‚fliegt'. lat. pet-o, im-pet-u-s, pen-na aus altlat. pes-na. ahd. fedah, nhd. fittich)[6]. Aus der älteren, bei Alcäus und Pindar[7] überlieferten Aoristform *ἔ-πετ-ο-ν**) ging im Anschluß an das Futur. *πεσέομαι*, *πεσοῦμαι* und Nominalbildungen, wie *πέσημα* A. Suppl. 948. S. Ai. 1033. E. Andr. 652. Herc. f. 1007, *πέσος* Phoen. 1299 (mel.) mit Erweichung des *τ* zu *σ* die jüngere *ἔ-πε-σ-ο-ν***) hervor[8]: S. Ai. 621 (mel. 2 mal). E. Hipp. 241 (anp.) u. a. *προσέπεσον* Tro. 291 (mel.)[9]. *ἐνέπεσον* Philem. II 521 fr. 138[10]. *πέσοι* E. Alc. 463 (mel.)[11]. A. Sept. 390. *πρόσπεσε* E. fr. 781, 72 (mel.)[12]. *κατάπεσ'* Ar. Av. 840. *πεσεῖν* A. Suppl. 459. S. El. 429. *πεσών* E. Hipp. 1429. Ar. Plut. 70 u. a.

Neben *ἔπεσον* tritt zuweilen *ἔπιτνον* auf, dessen aoristische Bedeutung in *ἔπιτνε* S. Oed. C. 1732 (mel.) klar zu Tage liegt[13]. Wie neben *κτυπέω* *ἔκτυπον*, neben *στυγέω* *ἔστυγον*, so bildete sich neben *πιτνέω*, was ebenso gut wie *πίτνω* in den Texten der Tragiker zu dulden ist, der Aorist *ἔπιτνον* heraus[14]. Bei E. Iph. T.

*) Etym. M. p. 666, 50 s. v. *πέτεσθαι*. Cramer, An. Ox. I 144, 5. 179, 3. — **) Herodian. I 447, 6. II 801, 28. 802, 1. 930, 23. Choer. II 142, 36. Etym. M. p. 128, 26 s. v. *ἀποπεσέτωσαν*. p. 666, 2. Cramer, An. Ox. I 176, 15.

1) *βλαστὼν* *ὼ* in L ex *ῶ* factum *βλαστῶν* recc. — 2) *βλαστῶν* L. — 3) *βλαστόντας* pe *βλαστῶντας* Lle²g. Vgl. Jebb. — 4) *βλαστῶντας* M Stobaei Flor. 106, 11. — 5) Vgl. Herod. II 838, 33. Hesych. s. v. *ἐβλάστησεν*. Choer. II 347, 14. Kühner-Blass II 164. Veitch, Greek verbs s. v. *βλαστάνω*. — 6) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 210. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 364. — 7) *ἔπετον* Alcae. fr. 60. *ἔμπετες* Pind. Pyth. 8, 81. *κάπετον* Ol. 8, 38. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 103 Anm. 2. II 520. G. Meyer³ § 532 S. 612. Mahlow, Kuhns Zeitschr. XXVI 588. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXX 313 ff. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXXII 546 Anm. Wackernagel, Verm. Beiträge S. 46 f. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 48 S. 66. § 323. Hartmann, De aor. sec. p. 31. 66. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 454 Anm. 4. — Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 405, Curtius, Verbum II 19. 309 und L. Meyer, Gr. Aor. S. 14 fassen mit den Nationalgrammatikern *ἔπεσον* als sigmatischen, mit *ο* und *ε* statt *α* gebildeten Aorist auf, so daß *ἔπεσον* für *ἔπετσον* stände. Dann würde sich aber in der homerischen Sprache wahrscheinlich noch ein *ἔπεσσον* finden lassen. — 9) *προσέπεσα* P *πρόσπεσα* Harl. *προσέπαισα* Herm. *προσέπταισα* konjiz. Weckl. Vgl. Seidler. — 10) *ἐνέπεσαν* Clem. Alex. Strom. VI 2, 23 *ἐνέπεσον* Sylburg. Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 724. — 11) *πέσειε* l. — 12) Vgl. Nauck. — 13) Ebenso lesen Hermann, Dissen, Christ bei Pind. Ol. 2, 26 für *δὲ πιτνεῖ* codd. mit Recht den Aorist *δ' ἔπιτνεν*. — 14) Vgl. Buttmann, Ausf.

48 aber ist syntaktisch entschieden ein Part. Praes. erforderlich, was als πίτνοντα mit L Hermann, Dindorf, Kirchhoff, Nauck, Wecklein geben, nicht πιτνόντα P Markland, ebenso Herc. f. 1379 προσπίτνοντ' codd. Dindorf, Kirchhoff, Nauck, v. Wilamowitz, Wecklein, nicht προσπιτνόντ' Hermann.

ἐπτόμην s. S. 10ff.

2. Dentale Stämme auf δ.

1. Wrz. ϝιδ (εἴδ-ο-μαι ‚scheine', οἶδ-α ‚weiß', ἰδ-έα, εἶδ-ος species, ἴδ-ρι-ς ‚kundig'. ai. Perf. véda. got. vait, nhd. weiß) [1]. Die Wrz. ϝιδ, die zu denjenigen Wurzeln gehört, welche wegen ihrer beschränkten Grundvorstellung nur für gewisse Tempusstämme verwendbar waren, eignete sich infolge ihrer punktuellen Bedeutung ‚ausfindig machen, auffinden, erblicken' gerade für den Aoriststamm, während die Wrz. ϝορ mit ihrer durativen Bedeutung ‚gewahren, betrachten, vor Augen haben' dem Präsensstamm vorbehalten blieb [2]: εἶδον*) A. Ag. 1286. S. Ai. 1026. E. Iph. T. 264. Ar. Eq. 645. ἴδω S. El. 267. Men. III 149 fr. 519. ἴδοιμι A. Prom. 1005. Ar. Pax 351 (mel.) u. a. In der 2. P. Sing. Imperat., die nur in lyrischen Partien der Tragiker vorkommt: A. Suppl. 352 (mel.). S. Oed. C. 1462 (mel.). Trach. 222 (mel.) [3]. 821 (mel.). E. Alc. 398 (mel. 2 mal). Or. 147 (mel.). 1541 (mel. 2 mal). Rhes. 383 (anp.). Thesp. fr. spur. 4, 1. 3. 6 p. 833 (anp.), ist gewiß mit der einstimmigen hdschr. Überlieferung ἴδε**) und nicht in der Weise des attischen Dialekts ἰδέ***) zu betonen, wie Wecklein E. Bacch. 591 (mel.) ἰδὲ τὰ für ἴδετε L ἴδετε τὰ P konjiziert [4]. ἴδετε A. Sept. 107 (mel.). S. Ai. 501. El. 1384 (mel.). E. Heracl. 75 (mel.). Infinit. ἰδεῖν A. Prom. 254 u. a. Part. ἰδών Ar. Ach. 5 u. a.

Die ursprüngliche Bedeutung des von den Tragikern beliebten

---

*) Herodian. I 460, 16. II 497, 14. 26. 800, 26. Choer. II 139, 29. 140, 10. Eustath. p. 181, 31. — **) Arcad. περὶ τόν. p. 149, 1. Choer. II 25, 22. 244, 28. Suid. s. v. ἴδε. Etym. M. p. 296, 16 s. v. εἴδω. Zonar. s. v. ἴδε. Cramer, An. Ox. I 218, 4. Schol. in Dionys. Thrac. p. 434, 29 Hilg. — ***) Herodian. I 431, 5. II 23, 21. Moer. ed. Piers. p. 178. Sophronii exc. ex. Ioann. Char. comm. in Theodos. p. 432, 18.

---

gr. Sprachl. II 279. Curtius, Verbum I 268. II 12. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 323. 335.

1) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 241 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 323. — 2) Vgl. Curtius, Verbum I 126. Grundz.[5] S. 101. 105. Kühner-Blass II 181. 6. 409. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 535. 541. Zeitschr. f. Gymnasw. LIV 461. Kurze vergl. Gramm. d. indog. Spr. § 636. 663. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 391. — 3) ἴδε ἴδ' codd. ἴδ' Dindf. — 4) An den anderen oben angeführten Stellen betont auch Wecklein ἴδε.

medialen Aoristes *εἰδόμην**), der eine mit dem objektiven Sehen verbundene innere Gemütsbewegung ausdrückte[1]), ist bei ihnen noch ersichtlich an folgenden Stellen[2]): A. Pers. 49 (anp.): *φοβερὰν ὄψιν προσιδέσθαι.* 182: *ἀλλ' οὔ τι πω τοιόνδ' ἐναργὲς εἰδόμην ὡς τῆς πάροιθεν εὐφρόνης.* Sept. 406 (mel.): *τρέμω δ' αἱματηφόρους μόρους ὑπὲρ φίλων ὀλομένων ἰδέσθαι.* E. Med. 1413 (anp.): *οὓς (νεκροὺς) μήποτ' ἐγὼ φύσας ὄφελον πρὸς σοῦ φθιμένους ἐπιδέσθαι.* Vgl. A. Pers. 696 (mel.). E. Suppl. 1120 (anp.). Iph. T. 150 (anp.). Später wurde *εἰδόμην* gerade so wie *εἶδον* von dem einfachen Sehen gebraucht, welche Gleichstellung hervortritt[3]) bei A. Cho. 405 (mel.): *ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ φθιμένων, ἴδεσθ' Ἀτρειδᾶν τὰ λοίπ' ἀμηχάνως ἔχοντα καὶ δωμάτων ἄτιμα.* S. Phil. 351: *ὅπως ἴδοιμ' ἄθαπτον· οὐ γὰρ εἰδόμην.* Ebenso *εἰδόμην* E. Hel. 122[4]). *εἰδόμαν* S. Oed. R. 1217 (mel.). E. Iph. A. 254 (mel.)[5]). 295 (mel.)[5]). 299 (mel.)[5]). *ἰδόμαν* Iph. A. 218 (mel.). *εἰσιδόμαν* A. Prom. 443 (mel.). *κατειδόμην* S. El. 892[6]). *κατειδόμαν* E. Iph. A. 274 (mel.). *ὑπειδόμην* Hyps. Oxyrh. Pap. VI 61 fr. 60, 37. Ion 1023. Suppl. 694[7]). *ἰδώμεθ'* A. Eum. 142. *ἰδοίμην* A. Suppl. 216. 363 (mel.). Prom. 924 (mel.). S. Trach. 1004 (anp.). *ἰδοίμαν* S. Phil. 1113 (mel.). E. Iph. A. 171 (mel.)[8]). *εἰσίδοιτο* S. Trach. 151. Im Imperativ, erwähnt Herodianus I 464, 7 und Choeroboscus II 140, 20. 25, finde sich die Betonung *ἴδου*[9]), während Thomas Mag. ed. Ritschl p. 188, 9 und unsere Hdschr. A. Cho. 230. 246. E. Alc. 955 die letzte Silbe akzentuieren und nur Aa *ἴδου* E. Hec. 808 und L *ἐξίδου* S. Phil. 851 (mel.) bietet. *ἴδεσθε* A. Prom. 92[10]). Cho. 971. 978. S. Ai. 351 (mel.). El. 977. E. Heracl. 29. Ion 1279 u. a. *ἐσίδεσθ'* A. Prom. 146 (anp.)[11]). *ἰδέσθαι* S. *Ἀχαι. συλλ.* 6 (mel.). E. Heracl. 896 (mel.) u. a. *ἐπιδόμενοι* A. Suppl. 654 (mel.).

Selten begegnet *εἰδόμην* auf dem Gebiete der Komödie, in den Kompositen *ἐπιδώμεθα* Ar. Nub. 289 (mel.), *προΐδηται* Dionys. II 423 fr. 2, 8[12]), als Simplex allein in den Anapästen bei Ar. Thesm.

---

*) Herodian. II 497, 28. Hesych. s. v. *ἰδόμην. ἴδωμαι. ἴδωνται.* Eustath. p. 504, 29. Antiattic. Bekk. p. 100, 17.

---

1) Vgl. Kühner-Blass II 181. 6. Kühner-Gerth I 102. Jebb zu Soph. Phil. 351. Blaydes zu Ar. Vesp. 183. — 2) Vgl. Il. *Α* 587. *Ε* 725. *Ο* 600. — 3) Vgl. schon bei Homer Il. *Λ* 262. *Κ* 47. — 4) *εἶδον* Cob., Hartung, Clark. v. spur. W. Ribbeck, Herwerd., Weckl. Vgl. Wecklein. — 5) v. spur. Herm., Weckl. — 6) *κατείδομεν* Nck. — 7) *ὑπείδετο* LP Kirchh., Dindf., Nck. *ὑπεῖδε τὸν* Pors., Weckl. — 8) *ἴδοιμ' ἂν* LP *εἰσιδοίμαν* Elmsl. *κατιδοίμαν* Dindf. *κατίδοιμ' ἂν* Musgr. — 9) s. S. 44 f. — 10) Im folgenden Verse *δέρχθηθ'*. — 11) *δέρχθητ', ἐσίδεσθ'*. — 12) *προίδητε* A Athenaei IX 404 f *προίδηται* Dobree.

800 in *ἰδέσθαι*. Darum ist die Überlieferung *ἴδωμαι. τουτονί* im Dialog bei Ar. Vesp. 183 schwerlich zu halten, wofür Hirschig, Beer, Meineke *ἴδω. ναὶ τουτονί*, Richter *ἴδωμεν τ.*, Blaydes, v. Leeuwen *ἴδω ἐγώ. τουτονί* bieten[1]).

Die Imperativform als Interjektion im Sinne des lat. en, ecce gebraucht ist *ἰδού**) zu akzentuieren und findet sich übrigens in der Tragödie wie in der Komödie, im Dialog wie in lyrischen Partien[2]): A. Ag. 1115 (mel. 2 mal). 1268. S. Ai. 870 (mel.). El. 1410. E. Alc. 233 (mel. 2 mal). Andr. 250. 411. Hec. 563[3]). Ar. Ach. 366[4]). 470. Ran. 200[5]). 201[6]). Men. *Σαμ.* 174 u. a.

2. Wrz. *περδ* (*πέρδ-ο-μαι, πέ-πορδ-α*. ai. párd-ate. lat. pēd-o. ahd. firz-u)[7]). Der Aor. *ἔ-παρδ-ο-ν***) tritt allein bei Komikern in Kompositen auf[8]): *ἀπέπαρδον* Ar. Plut. 699. Cratin. I 20 fr. 26[9]). *ἐπέπαρδε* Ar. Eq. 639[10]). *κατέπαρδεν* Vesp. 618 (anp.). Pax 547[11]). Epicrat. II 287 fr. 11, 28[12]). *ἀποπάρδω* Ar. Vesp. 394 (anp.)[13]). Diodor. II 421 fr. 2, 38. *προσπαρδέτω* Damox. III 350 fr. 2, 39. *ἀποπαρδεῖν* Adesp. com. III 408 fr. 50 (anp.)[14]). *ἀνταποπαρδεῖν* Ar. Nub. 293 (anp.). *καταπαρδεῖν* Plut. 618 (anp.). *προσπαρδεῖν* Ran. 1074 (anp.). *ἀποπαρδών* Av. 792 (tr. tr.).

3. Wrz. *σϝαδ* (*ἁνδ-άν-ω* ‚gefalle', *ἕ-ᾱδ-α*, *ἥδ-ο-μαι* ‚freue mich', *ἡδ-ύς* ‚angenehm'. ai. svád-ā-mi ‚mache schmackhaft, angenehm', svād-ú-s ‚wohlschmeckend, süß'. lat. suā-vi-s f. suād-vi-s, suād-e-o. got. sût-s ‚mild', ahd. suozi, nhd. süß)[15]). Der Aor. *ἕ-ἅδ-ο-ν****) findet

*) Herodian. I 417, 25. 474, 15. 494, 20. 504, 5. Choer. II 140, 20. Arcad. p. 183, 24. Suid. s. v. *ἰδού*. Etym. Gud. p. 271, 30 s. v. *ἰδού*. Eustath. p. 752, 4. Schol. in Dionys. Thrac. p. 66, 17. 431, 31 Hilg. — **) Herodian. II 800, 13. 801, 15. Choer. II 142, 4. Hesych., Phot., Suid. s. v. *παρὰ κωφὸν ἀποπαρδεῖν*. Suid. s. v. *ἀπέπαρδε*. — ***) Herodian. II 87, 25. 310, 4. 788, 3. Hesych. s. v. *ἕαδεν*. s. v. *γαδεῖν*. Etym. M. p. 16, 37 s. v. *ἁδεῖν*. 18, 4. Etym. Gud. p. 20, 9 Stef. s. v. *ἁδεῖν*. Eustath. p. 539, 7. 1721, 60.

1) Vgl. Blaydes. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 252, 1. A. Müller zu Ar. Ach. 470. Kock zu Ar. Nub. 82. — 3) *ἰδοῦ* A. — 4) *ἰδοὺ θέασαι*, ebenso Eq. 997. — 5) *ἰδοὺ* UA *ἰδοῦ* V. — 6) *ἰδοὺ* U *ἰδοῦ* V. — 7) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 246. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 362. — 8) Vgl. Curtius, Verbum II 19. Kühner-Blass II 514. — 9) *ὁ δὲ σκαρίζει κατέπαρδε* cod. Phot. s. v. *ῥάζειν* *ὁ δ' ἠσκάριζε κἀπέπαρδε* Porson, Miscell. p. 377, Mein. *κᾆτ' ἔπαρδε* Bergk, Comment. p. 45. Wohl vorzuziehen *κἀπεπόρδει* Pors. bei Dobree zu Ar. Nub. 1350, Cobet, Mnem. VIII 48, Naber. Vgl. Kock. Meineke. Ar. Vesp. 1306. — 10) *ἀπέπαρδε* codd. Dindf., Bgk. *ἐπέπαρδε* Halbertsma, Mein., Kock, Zacher. Vgl. Kock. — 11) *κατέπαρδεν* R *κατεπάπαρδεν* V *καταπέπαρδεν* PC. — 12) *κατεπέρδετ'* CE Athenaei II 59 f *κατέπαρδ'* Schweigh. — 13) *ἀποπαρδῶ* V *ἀποπάρδω* Pors. — 14) *ἀποπέρδειν* cod. Phot. *ἀποπαρδεῖν* Cob. Vgl. Kock. — 15) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 229.

sich ziemlich häufig bei Homer (neben älterem εὔαδον), Hesiod[1], Solon, Theognis, Pindar[2]) und Herodot[3]), auf dem Gebiete des Drama allein bei S. Ant. 89 in ἁδεῖν[4]).

4. Wrz. φλαδ (πα-φλάζ-ω ‚brodle, brause', φλα-σ-μό-ς ‚Hochmut'. lat. flā-re, flā-tu-s. flō-s, flōr-eo. ahd. blâ-an ‚blasen', mhd. blâs ‚flatus', ahd. bluo-jan ‚florere', got. blô-ma)[5]). Der Aor. ἔ-φλαδ-ο-ν*), dem ein Präsens φλάζω entspräche, begegnet nur bei Äschylus im Chorliede Cho. 28: λακίδες ἔφλαδον und zwar in intransitiver Bedeutung: ‚die Fetzen rissen'[6]).

3. Aoriste mit haftendem θ.

1. Wrz. αἰσθ (ἀ-ΐ-ω ‚höre, merke' aus ἀϜισ-ω vgl. ἐπ-άϊσ-το-ς, ἐπ-α-ΐ-ω ‚verstehe', ἀ-ΐ-τα-ς (dor.) ‚Liebling'. ai. áv-ā-mi ‚beachte, begünstige', áv-as ‚Befriedigung, Gunst', ávi-s ‚zugetan'. lat. au-di-o aus aviz-di-o)[7]). Der mediale Aor. ᾐσθ-ό-μην**), der aus ἠϜισ-θ-ό-μην hervorgegangen ist und das θ als erweiterndes Suffix aufweist, wie das lat. au-di-o das d[8]), tritt bei Äschylus nur an zwei Stellen auf: ᾐσθόμην Prom. 989. ἐπαισθομένη Ag. 85 (anp.), häufiger bei Sophokles, Euripides und den Komikern: ᾐσθόμην S. Ai. 1318. E. Alc. 715. Iph. T. 351[9]). Ar. Eq. 1346[10]). Men. Ἐπιτρ. 112. αἴσθοιτο E. Hipp. 1192. αἰσθέσθαι S. El. 79[11]). αἰσθομένω Ar. Vesp. 381 (anp.) u. a.

2. Wrz. δαρθ (δαρθ-άν-ω ‚schlafe'. ai. drā, drā́-mi, drā-jā-mi ‚schlafe'. lat. dor-m-i-o. ksl. dre-m-a-ti ‚schlummern')[12]). Wie in ᾐσθόμην ist in dem bei Homer immer so lautenden ἔ-δρᾰ-θ-ο-ν[13]) das θ und ebenso das m in dem lat. und ksl. Verbum als sekundäres Element anzusehen[14]). Für diese Aoristform erscheint in der

*) Etym. M. p. 403, 47 s. v. ἔφλαδον. Zonar. s. h. v. Schol. A. Cho. 28. — **) Hesych. s. v. ᾔσθου. ᾔσθετο. αἰσθοίμην. αἴσθου. Etym. Gud. p. 249, 31 s. v. ᾐσθῆσθαι. Zonar. s. v. αἴσθεσθαι.

1) εὔαδεν Il. Ξ 340. Od. π 28. ἅδε M 80. ἅδον Hes. Theog. 917. ἁδεῖν Il. Γ 173. — 2) ἅδον Theogn. 226. ἁδεῖν Sol. fr. 7. Theogn. 804. ἁδεῖν Pind. Ol. 3, 1. ἁδών Theogn. 802. — 3) ἕαδε Herodt. I 151. ἅδη I 133. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 113. Curtius, Verbum II 14. Kühner-Blass II 368. Jebb zu Soph. Ant. 89. — 5) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 300. — 6) Vgl. Wilam., Blayd. z. A. Cho. 28. Kühner-Blass II 564. Steph. Thesaur. VIII 921. — 7) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 386. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 18. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 354. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 355, 4. Schulze, Kuhns Zeitschr. XXIX 251. — 9) ἠχθόμην LP ᾐσθόμην L. Dindf., Kirchh., Nck., W. Dindf., Köchly, Weckl. — 10) ᾐσθόμην Ald. ᾔδειν (ᾔδειν) codd. — 11) αἴσθεσθαι l. — 12) Curtius, Grundz.[5] S. 233. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 105. — 13) Od. υ 143. καταδράθοι auch Poet. Fragm. Oxyrh. Pap. VI 169 V. 7. — 14) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 142 f. Curtius, Verbum II 8. 16. Kühner-Blass II 117. 395. Blayd. zu Ar. Nub. 38.

attischen Prosa[1]) und in der alten Komödie das mit Metathesis gebildete ἔ-δαρ-θ-ο-ν*), wie aber schon bei Homer meistens, nur in der Zusammensetzung mit κατα- und ἀπο-, und zwar fordert das Metrum gegenüber dem homerischen ἔδραθον vielmehr ἔδαρθον in καταδάρθωμεν Ar. Thesm. 795 (anp.)[2]). καταδαρθεῖν Eccl. 628 (anp.). Plut. 527 (anp.)[3]). ξυγκαταδαρθεῖν Eccl. 613 (anp.). 622 (anp.). ξυγκαταδαρθών Eccl. 613 (anp.)[4]). καταδαρθόντα Plut. 300 (mel.)[5]). ἀποδαρθόντα Nicochar. I 773 fr. 16[6]) und läßt diese Form zu in κατέδαρθεν Ar. I 517 fr. 488, 11. καταδαρθεῖν Nub. 38**)[7]). καταδαρθοῦσ' Eccl. 37. Der erst der späteren Gräcität[8]) angehörige passive Aor. κατεδάρθην hat sich hin und wieder in die Hdschr. des Aristophanes (Thesm. 795 (anp.). Plut. 300 (mel.), in Bekkers An. Gr. I 349, 9, Phot. ed. Reitzenst. p. 39, 2 (Nicochar. I 773 fr. 16) und in Phot. = Suid. = Lex. Bachm. s. v. κατεδάρθη (ἐδάρθη cod. Hesych. s. v.) eingeschlichen, ist aber von den Herausgebern mit Recht längst durch die Formen von κατέδαρθον gebessert worden[9]).

3. Wrz. ἐχθ (ἔχθ-ος ‚Feindschaft', ἐχθ-ρό-ς ‚verhaßt', ἔχθ-ω, ἐχθ-αίρ-ω ‚hasse', ἀπ-εχθ-άν-ο-μαι ‚mache mich verhaßt'). Der zu diesem Präs. gehörige Aor. ἀπ-ηχθ-ό-μην[10]) wird nur an zwei Stellen im Drama gelesen, in ἀπήχθου Ar. Lys. 699 (tr. tr.) und

*) Herodian. II 800, 4. Hesych. s. v. ἔδαρθεν. ἔδραθεν. κατέδαρθεν. καταδαρθεῖν. Suid. s. v. καταδαρθάνειν. s. v. κατέδραθε. Etym. M. p. 126, 47 s. v. ἀποδραθεῖν. 285, 54 s. v. δραθεῖν. Etym. Gud. p. 168, 22 Stef. s. v. ἀποδαρθεῖν, wo Ἀττικῶς ‚ἔδαρθον', τὸ ἀπαρέμφατον ‚δαρθεῖν' aufgeführt ist. Zonar. s. v. δαρθεῖν. Lex. Bachm. p. 123, 15. Ebenso wird ἀποδαρθεῖν als attisch angegeben in den Schol. Townleyana Il. Ξ 163. Dagegen Schol. Ar. Nub. 38: καταδαρθεῖν· οἱ Ἀττικοὶ παροξύνουσι ‚καταδάρθειν', womit übereinstimmt Suid. s. v. καταδαρθάνειν. — **) Vgl. Schol. Ar. Nub. 38. Schol. Plut. 527. Suid. s. v. καταδαρθάνειν.

1) κατέδαρθον Thuc. VI 61, 2. Xen. Hell. VII 2, 23. Plat. Apol. p. 40 D. — 2) καταδαρθῶμεν RG Iunt. Bgk., Vels. καταδάρθωμεν Bekk., Dindf., Fritzsche, Mein., Blayd. Vgl. Fritzsche. — 3) καταδαρθεῖν lemma scholii in R καταδαρθεῖν mut. in καταδραθεῖν R³. — Vgl. Ar. fr. dub. I 599 fr. 958 bei Cramer, An. Par. IV 198, 21. — 4) ξυγκαταδραθών RΓ. — 5) καταδραθέντά corr. ex καταδαρθεντά R² καταδαρθέντα VU καταδαρθέντὰ A καταδαρθόντα Pors. — 6) ἀποδαρθέντας αὐτόν cod. Bekk. An. Gr. I 349, 9 ἀποδαρθέντα σαυτὸν Phot. ed. Reitzenst. p. 39, 2, Bekker ἀποδαρθόντα σε, αὐτὸς Lobeck zu S. Ai. 108 p. 97 ἀποδαρθών, αὐτὸς Dobree, Adv. I 620. — 7) καταδάρθειν V. — καταδαρθεῖν ‚schlafen', wie Plat. Apol. p. 40 D: τὴν νύκτα, ἐν ᾗ οὕτω κατέδαρθεν, ‚in welcher er so fest schlief'. Thuc. VI 61, 2: καί τινα μίαν νύκτα καὶ κατέδαρθον. — 8) Apoll. Rh. II 1230. [Luc.] Philop. 21. — 9) Vgl. Dindf. zu Ar. Plut. 300. — 10) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 186 f. Curtius, Verbum II 2. 17. Kühner-Blass II 433. L. Meyer, Gr. Etym. I 387.

im Infin. *ἀπεχθέσθαι* E. Med. 290[1]), dessen ingressive Bedeutung im Zusammenhang der Stelle klar erhellt.

4. Wrz. *λαθ* (*λήθ-ω*, *λανθ-άν-ω* ‚bin verborgen', (*ἐπι-*)*λανθ-ά-ν-ο-μαι* ‚vergesse', *λήθη* ‚Vergessenheit', *ἐπι-λήσ-μων* ‚vergeßlich'. lat. lat-eo)[2]). Aor. *ἔ-λαθ-ο-ν**)[3]): E. fr. 223 (mel.). Ar. Eq. 116. Pax 647 (tr. tr.). *λάθω* A. Eum. 256 (mel.). E. Iph. T. 995. *λάθοιμι* A. Suppl. 999. S. Oed. R. 904 (mel.)[4]). *λαθεῖν* Philem. II 518 fr. 126. Men. *Περικ.* 305 u. a. Der mediale Aor. *ἐ-λαθ-ό-μην* ‚vergaß' findet sich als Simplex nur in der Tragödie: *λάθῃ* A. Cho. 678. *λαθώμεθ'* E. Hipp. 289. Hel. 1233[5]). *λαθοίμαν* S. El. 1287 (mel.)[6]). E. Suppl. 86 (mel.). *λαθοῦ* Med. 1248. *λαθέσθαι* A. Suppl. 739. S. fr. 375. *ἐπελαθόμην* und *ἐξελαθόμην* gehört der Komödie und auch dem Euripides an: E. Hel. 265. Ar. Ach. 473. Vesp. 853. Men. III 87 fr. 305. *ἐπιλάθῃ* Ar. Pax 1304. *ἐπιλαθοίμεθα* Plut. 466. *ἐπιλαθοῦ* Men. *Περικ.* 438. *Σαμ.* 135. *ἐπιλαθέσθαι* Dionys. II 424 fr. 2, 38. *ἐκλαθέσθαι* E. Herc. f. 1044 (mel.). Or. 326 (mel.).

5. Wrz. *μαθ* (*μανθ-άν-ω* ‚lerne', *μάθη* (Hesych.) = *μάθησις* ‚das Lernen', *μαθη-τή-ς* ‚Schüler'. ai. mad, madh ‚ärztlich behandeln', madh-a ‚Weisheit, Heilkunde', mandh-ātár ‚andächtig'. lat. med-eo-r, med-i-tari. got. mund-ô-n ‚betrachten')[7]). Aor. *ἔ-μα-θ-ο-ν***) A. Pers. 110 (mel.). S. Oed. R. 492 (mel.). Ar. Ran. 153. *μάθω* E. Herc. f. 1059 (mel.). *μάθοιμι* S. El. 33. Alex. II 399 fr. 277. *μάθετε* E. Tro. 1303 (mel.). *μαθεῖν* A. Prom. 610 (mel.). Men. III 93 fr. 323. *μαθών* Ar. Nub. 792 u. a.

6. Wrz. *ὀ-λισθ* (*ὀλισθ-άν-ω* ‚gleite', *ὄλισθ-ος* ‚glatte Stelle', *ὀλισθ-ηρό-ς* ‚schlüpfrig'. Das *ο* der Wrz. ist als prothetischer Vokal anzusehen. ahd. slito ‚Schlitten'. lit. slidus ‚glatt')[8]). Der Aor. *ὤλισθ-ο-ν****) erscheint bei Homer, Theokrit, Hippokrates[9]) und in

---

*) Herodian. II 358, 19. 800, 37. Choer. II 47, 1. 112, 14. 141, 4. Etym. Gud. p. 360, 44 s. v. *λάθρα*. — **) Herodian. II 358, 16. 780, 37. 800, 10. 26. 36. 801, 30. Choer. II 46, 35. 112, 14. 131, 16. 134, 27. 135, 25. 137, 36. 138, 2. 19. Etym. M. p. 583, 53 s. v. *μήθομαι*. Etym. Gud. p. 377, 18. — ***) Herodian. II 799, 20. 31. 802, 1. Hesych. s. v. *ὤλισθεν*. s. v.

---

1) *ἀπέχθεσθαι* BLPa² Klotz *ἀπέχεσθαι* Ea *ἀπεχθέσθαι* Elmsl., Nck., Dindf., Kirchh. Prinz. Vgl. Elmsley. Nauck, Eurip. Stud. I 117 f. — — 2) Brugmann, Gr. Gramm.³ § 355 Anm. 2. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 473. L. Meyer, Gr. Aoriste S. 18. — 4) *λάθοι* L *λάθη* cett. *λάθῃ* Brunck. — 5) *λαθοίμεθα* LG *λαθώμεθα* Schäf. — 6) *λαθοίμαν* L *λαθοίμην* p *λάθοιμ' ἂν* l *λάθοιμ' ἂν* eg. — 7) Curtius, Grundz.⁵ S. 311 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 280. — 8) G. Meyer³ § 99. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 328. — 9) Il. Υ 470. Ψ 774. Theocr. 25, 230. Hippocr. IV 100. 302. 306.

der späteren Prosa, auf dem Gebiete der Tragödie nur bei S. El. 746 in ὤλισθεν, etwas häufiger auf dem der Komödie, besonders in der Zusammensetzung[1]): ἐξολίσθῃ Ar. Eccl. 286. ἀπολίσθοι Lys. 678 (tr. tr.)[2]). διολισθεῖν Nub. 434 (anp.). ἐξολισθεῖν Pax 141[3]). ὀλισθοῦσιν Ran. 690 (tr. tr.). Das von Choeroboscus II 131, 15. 133, 13. 17. 139, 9ff. und Zonaras II 1886 aufgeführte ὠλίσθησα tritt — von διωλίσθησα Hippocr. IV 274 abgesehen — erst in späterer Gräcität auf[4]). Über ὀλισθᾶναι vgl. unter Aor. auf -ᾶνα.

7. Wrz. παθ (πάθ-ος, πένθ-ος ‚Leid', πάσχω aus πάθ-σκω ‚leide', πείσομαι aus πένθ-σομαι, πέ-πονθ-α)[5]). In dem Aor. ἔ-παθ-ο-ν*) ist wie in πάθος und πάσχω das α aus der ursprünglichen Lautgruppe εν hervorgegangen (vgl. ἔκτας aus *ἔκτενς S. 25)[6]): S. Oed. C. 361. E. Heracl. 295 (anp.). Ar. Ach. 377. πάθω A. Pers. 914 (anp.). Men. Περικ. 425. πάθοις E. Med. 754. πάθε A. Cho. 929. παθεῖν S. Oed. R. 251. Ar. Eq. 133 u. a.

8. Wrz. πιθ (πείθ-ω ‚überrede', πείθ-ο-μαι ‚gehorche', πέ-ποιθ-α ‚vertraue', πειθ-ώ ‚Überredung', πίσ-τι-ς ‚Treue', πισ-τό-ς ‚treu'. lat. fīd-o, fīd-e-s, fīd-u-s, foed-us)[7]). Der aktive Aor. ἔ-πῐθ-ο-ν**), dessen ältester Vertreter Pindar ist[8]), wird bei Äschylus, Euripides und 2 mal sogar bei Aristophanes im Dialog gelesen[9]), und zwar fordert das Metrum die Kürze der Stammsilbe in πίθοιμι E. Hipp. 1062[10]). Adesp. trg. 546, 12 p. 946. πίθοις E. Heracl. 1008. πιθεῖν A. Prom. 220. πιθών E. Ion 840. Ar. Ran. 1168[11]), aber im Munde des Euripides. Plut. 949 und läßt sie zu in πίθοιμι E. Κρητ. 4. πίθοι A. Suppl. 952. E. fr. 1067. πίθοι σε liest

ὀλισθεῖν. Theodos. Alex. p. 52, 15. Choer. II 131, 16. 136, 26. 133, 17. 134, 32. 135, 1. 8. 28. 136, 13. 139, 6. Zonar. s. v. ὤλισθεν.

*) Herodian. II 358, 20. 800, 37. Choer. II 134, 27. 112, 15. 131, 35. 141, 5. Etym. M. p. 668, 10 s. v. πείθω. Etym. Gud. p. 151, 50. 448, 4. 466, 34. 472, 12. — **) Herodian. II 279, 5. 800, 48. Hesych. s. v. πιθών. Theodos. Alex. p. 52, 13. Choer. II 134, 21. 135, 34. 168, 29. 224, 32. Suid. s. v. πιθών. Schol. Ar. Plut. 949.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 254. Curtius, Verbum II 19. Kühner-Blass II 500. — 2) ἂν ἀπολίσθοι R Aug B ἀναπολίσθαι Iunt. ἂν ἀπολέσθαι AV apogr. — 3) Vgl. Richter, Herwerd. — 4) ὀλισθήσασα Apollod. III 2. Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 742f. — 5) Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 361. — 6) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 64. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 414. — 7) Curtius, Grundz.⁵ S. 261. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 355. — 8) πίθον Pyth. 3, 65. πιθών V. 28. Vgl. außerdem πιθοῦσα Bacchyl. 10, 107. πίθοιμεν Theocr. 22, 64. — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 265. Curtius, Verbum II 19. Kühner-Blass II 162 Anm. 2. 165. 511. v. Herwerd. zu E. Ion 840, zu Ar. Pax 405. — 10) πίθοιμ' mut. in πείθοιμ' (gegen das Metrum) A. πύθοιμ' E. — 11) Vgl. Leeuw.

Nauck E. Med. 739 für πίθοιο codd.[1]) und πιθών m¹ Herm., Dindf. A. Prom. 580 (mel.) für πείθων M Kirchh., Weckl., Weil[2]).

Dem medialen Aor. ἐ-πῐθ-ό-μην*), der bei Homer, Semonides von Amorgos, Pindar[3]), aber seltener in att. Prosa[4]) vorkommt, begegnen wir öfter als ἐπείσθην ‚gehorchte'[5]) nicht nur bei den Tragikern, sondern auch im Dialog der Komiker[6]). Die Kürze der Stammsilbe ist metrisch gesichert in ἐπιθόμην Ar. Ran. 1376 (mel.)[7]). ἐπίθετ' E. Iph. A. 1017[8]), πίθωμαι Ar. Nub. 87[9]). Vesp. 761[10]). πίθῃ S. El. 938[11]). Oed. R. 321. Trach. 570. E. Suppl. 473. Ar. Eq. 962[12]). πίθηται S. Phil. 103. πιθώμεθ' Ar. Av. 164[13]). πίθησθε E. Herc. f. 848. Ar. Av. 164[14]), πιθοίμην S. Oed. R. 1065. E. Hipp. 950. El. 981. Ar. Nub. 119. Eccl. 1011. πίθοι' E. Or. 92[15]). πίθοιτο A. Sept. 1057 (anp.)[16]); metrisch zulässig in ἐπίθου E. Phoen. 1647[17]). ἐπίθετο Ar. Nub. 73[18]), πίθητ' Diphil. II 550 fr. 32, 9[19]). πιθώμεθα E. Heracl. 1020[20]). πίθησθε Ar. Av. 1086 (tr. tr.)[21]). Thesm. 1167[22]). Eccl. 209[23]). 239[24]), πίθοισθε Av. 163[25]).

Beim Imperativ verlangt das Metrum die Kürze der Stammsilbe in πιθοῦ A. Suppl. 536 (mel.)[26]). S. Ant. 992. Oed. R. 650 (mel.). 1064. Oed. C. 1181[27]). 1441[28]). Heracl. 174. Hipp. 508[29]).

*) Herodian. I 464, 5. 465, 4. II 59, 6. 99, 17 (Etym. M. p. 567, 37). II 107, 18. Theodos. Alex. p. 59, 12. Choer. II 203, 34. Suid. s. v. πιθοῦ. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 244. Schol. Ar. Plut. 103.

1) παρεῖο Stadtmüller. — 2) In der Strophe entspricht übrigens eine Länge. — 3) Il. Γ 260. Ε 201. Od. ι 228. Semon. Am. 1, 22. Pind. Pyth. 1, 59. Ol. 13, 79. — 4) Plat. Phaed. p. 117 A. Dem. 23, 143. 39, 34. 29, 53. 44, 19. Auch auf einer att. Inschr. ἐπίθοντο C. I. A. II 38, 14 (vor 380 v. Chr.). — 5) S. unten ἐπείσθην. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 19 f. Kühner-Blass II 511. Kühner-Gerth I 117. 154. 157 Anm. Herm. zu Soph. El. 1003. Blomf. zu Aesch. Prom. 282. Herwerd. zu Eur. Ion 1607. Bruhn zu Soph. Oed. R. 1414. Jebb zu Soph. El. 1015, zu Oed. R. 1414, zu Oed. C. 1181, zu Trach. 470. Stallb. zu Plat. Phaed. p. 117 A. Dindorf, Lex. Aeschyl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. πείθω. — 7) ἐπειθόμην RVUAM ἐπιθόμην Bentl. — 8) v. spur. Dindf., Weckl. Vgl. Herm., Musgr. — 9) πείθομαι R πιθοῦμαι V recc. nonnulli πίθωμαι Dawes. — 10) πείθομαι RV πίθωμαι Bentl., Pors. — 11) πίθῃ ϛ πιθῆι Llpe πιθῆσ g γρ. πιθῆ g². — 12) πίθῃ ex πιθῇ corr. M πιθῇ V Ald. πείθῃ AΘ. — 13) πιθώμεσθ' R πιθοίμεσθ' V. — 14) πίθοισθε RV πίθησθε Dawes. — 15) πείθοιο B, sed εί ex ί fecit et ιο in ras. scr. b. — 16) πίθοιτο recc. πείθοιτο M. — 17) ἐπίθου BL ἐπείθου b cett. ὅς πείθει Herm. εἰ πείθει Nck. — 18) ἐπείθετο RV alii. Vgl. Teuffel. — 19) πίθηται A Athenaei VI 227 f πείθητ' L πείθηται BCP πείθηται τ' V. — 20) πειθώμεθα LG πιθώμεθα Elmsl., Dindf., Kirchh., Nck., Weckl. Vgl. Elmsley. — 21) πείθησθε codd. πίθησθε Dindf., Mein., Leeuw. — 22) πείθησθέ RG πίθησθέ Dindf. — 23) πείθησθε RABΓ πείθεσθε N πίθησθε Cob. — 24) πείθησθέ RBΓN πίθησθέ Cob. — 25) πείθεσθε codd. πίθοισθε Daw. — 26) πείθου M πιθοῦ Stanl. — 27) πείθου F. — 28) πείθου LF. — 29) πειθοῦ A πιθοῦ etiam in K (ägyptische Hdschr. d. VI. Jahrh.).

892. Hec. 402. Hel. 323. 451. Bacch. 309. Iph. A. 1435. 1460. fr. 188, 1. Ar. Nub. 87[1]). Vesp. 729 (mel. 2 mal). 760. Av. 661. Plut. 103 und *πίθεσθε* A. Eum. 797[2]). Der Imper. Aor. bezeichnet an diesen Stellen das Gebot eines einmaligen, sofortigen Gehorchens, indem die Handlung als eine abgeschlossene betrachtet wird[3]). Demnach werden wir an den anderen ebenso beschaffenen Stellen, wo das Metrum *πιθοῦ*, *πίθεσθε* zuläßt, aber 14 mal *πείθου*, *πείθεσθε* in gewissen Hdschr. überliefert ist, den Imper. Aoristi durch *πιθοῦ* A. Prom. 1071[4]). Sept. 699[5]). Ag. 934[6]). 1038[7]). S. El. 1207[8]). Oed. R. 1434. Trach. 470[9]). 1228[9]). E. Alc. 792[10]). 1101[11]). 1109. Andr. 388. Hec. 842. Cycl. 309. Hel. 994[12]). 1393[13]). Or. 1101[14]). Iph. A. 725[15]). 739. 1209 und *πίθεσθε* A. Prom. 290 (2 mal)[16]). S. Oed. R. 1414[17]). E. Cycl. 478[18]) um so unbedenklicher statuieren, als die Hdschr. nicht weniger denn 24 mal im Widerspruch mit dem Metrum *πειθ-* für *πιθ-* bieten[19]). Dazu kommt, daß an 7 der oben zitierten Stellen das metrisch zulässige *πιθοῦ* durch einen anderen ihm koordinierten Imper. Aor., der angibt, worin das *πιθέσθαι* besteht, empfohlen wird: A. Prom. 290. S. Oed. R. 1414. Trach. 1228. E. Hec. 842. Cycl. 309. Or. 1101. Iph. A. 725.

Dagegen ist der Imper. Praesentis, der die Handlung in ihrem Verlaufe, ihrer Dauer vorführt, durch das Metrum gefordert in *πείθου* ‚laß dich überreden' S. Oed. C. 520 (mel.)[20]). E. Andr. 233. fr. 440[21]). Rhes. 993 (anp.). Ar. Eq. 1051 (hex.). Lys. 484 (anp.)[22]). Men. III 241 fr. 929 (tr. tr.), durch das Metrum zugelassen in *πείθου* S. El. 1015[23]). Rhes. 594[24]) und *πείθεσθε* Eupol. I 353 fr. 357, 7 (tr. tr.)[25]).

1) *πείθου* R. — 2) *πείθεσθε* M *πίθεσθε* Turneb. — 3) Vgl. Kühner-Gerth I 189 ff. — 4) *πιθοῦ* recc. Dindf., Kirchh., Weckl., Weil *πείθου* M Herm. — 5) *πείθου* M Herm. *πιθοῦ* Blomf., Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 6) *πιθοῦ* M Herm., Weckl. — 7) *πείθου* codd. Herm. *πιθοῦ* Blomf., Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 8) *πιθοῦ* ϛ Dindf., Nck., Jebb *πείθου* Lpeg Jahn, Wund., Kaib. *πειθοῦ* l. — 9) *πείθου* codd. *πιθοῦ* Nck., Subk., Jebb. — 10) *πίθου* P *πείθου* cett. Kirchh. *πιθοῦ* Monk, Dindf., Nck., Prinz. — 11) *πιθοῦ* LP *πείθου* cett. — 12) *πείθου* LG Nck., Kirchh. *πιθοῦ* Dindf., Badh., Herw., Weckl. — 13) *πείθου* LG Kirchh., Nck. *πιθοῦ* Dindf., Herw., Weckl. — 14) *πείθου* L. — 15) *πιθοῦ* Kirchh., Nck., Weckl. — 16) *πείθεσθέ μοι πείθεσθε* M Herm. *πίθεσθέ μοι πίθεσθε* Blomf., Elmsl., Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. Vgl. Blaydes, Adv. p. 17. — 17) *πείθεσθε* codd. Suid. s. v. *θιγεῖν* Bruhn *πίθεσθε* Elmsl., Dindf., Nck., Jebb. — 18) *πείθεσθ'* codd. — 19) Vgl. S. 66. — 20) *πιθοῦ* Brunck. — 21) *γυναικὶ πείθου* Stob. Flor. 73, 55. *πιθοῦ γυναικί* Blomf. zu A. Prom. 282. — 22) *πείθου* AB Bentl., Brunck *πιθοῦ* RG Junt. — 23) *πείθου* LA Ald. Suid. s. v. *πρόνοια* Herm., Wund., Jahn, Kaib., Jebb. *πιθοῦ* ϛ Dindf., Nck. — 24) *πείθου* codd. Vater, Kirchh., Nck. *πιθοῦ* Bothe, Dindf. *πείθεις* Wilam., Weckl. — 25) *πιθέσθε* Valck. Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 1, 547.

Der Infin. *πῐθέσθαι* ist durch das Metrum gesichert A. Ag. 216 (mel.)[1]). S. El. 429[2]). Oed. C. 1334[3]). E. Hipp. 1251. Suppl. 854. Ar. Vesp. 573 (anp.). 1027 (anp.), ebenso das Part. *πῐθόμενος* S. Phil. 1226[4]). E. Ion 560 (tr. tr.)[5]). Or. 594[6]). Ar. Nub. 862[7]). 1083[8]). Vesp. 749 (mel.)[9]). Av. 1011[10]); durch das Metrum gestattet *πιθόμενος* Nub. 861[11]), dem das durch das Metrum geforderte *πιθόμενος* V. 862 gleich gestellt ist.

Der reduplizierte epische Aor. *πεπιθόμην*, den Blaydes ohne Kenntnis des Sprachgebrauchs durch *πεπιθέσθαι* dem Aristophanes Vesp. 573 (anp.) aufbürdet, ist bei den Dramatikern nicht zu belegen[12]).

9. Wrz. *πυθ* (*πυνθ-άν-ο-μαι*, *πεύθ-ο-μαι* ‚erfrage, erkunde', *πευθ-ώ* A. Sept. 357, *πύσ-τι-ς* ‚Nachricht, Kunde', *πευθ-ήν* ‚Forscher'. ai. bódh-a-ti ‚wacht, merkt auf'. ahd. biut-u, nhd. biet-e (ent-biet-e, ver-biet-e). lit. bund-ù ‚wachen')[13]). Aor. *ἐ-πυθ-ό-μην**)[14]) Ar. Pax 824. Nicomach. III 386 fr. 1, 4. *πύθοιο* A. Prom. 536. 644. S. Oed. R. 333. *πυθοῦ* E. Hel. 319. Men. *Σαμ.* 239. *πυθέσθαι* A. Cho. 512. S. Ai. 641 (mel.). Ar. Nub. 482. *πυθόμενος* E. Iph. T. 797. Alex. II 391 fr. 257, 6 u. a.

4. Aoriste mit sporadischem *θ*.

1. Wrz. *ἐλ-θ*, *ἐλυ-θ* (*ἐλ-ήλυ-μεν* Achae. fr. 24 p. 752. Cratin. I 84 fr. 235 (hex.)[15]), *ἐλ-ήλυ-τε* Achae. fr. 43 p. 757, *προσ-ήλυ-το-ς* ‚Ankömmling', *ἐλ-ήλῠ-θ-α*, *ἐλεύθ-ω* kret. ‚bringe', *ἐλεύ-σ-ο-μαι* ‚werde kommen'. air. lod, dollod ‚ich ging'. got. liudan ‚wachsen'. ai. rudh, ródh-a-ti ‚wächst')[16]). Aus der Wrz. *ἐλ-θ* ist unabhängig von einem auf die erweiterte Nebenform *ἐλυ-θ* zurückzuführenden *ἤλυ-θ-ο-ν* (nicht durch Synkope) hervorgegangen der Aor. *ἦλ-*

*) Herodian. II 276, 10. 800, 39. 818, 31. Hesych. s. v. *ἐπύθετο. πύθου. πυθέσθαι. πυθόμενος.* Suid. s. v. *ἐπύθοντο.* s. v. *πυθόμενος.* Etym. M. p. 696, 14. Etym. Gud. p. 486, 46 s. v. *πυθέσθαι.* Cramer, An. Ox. I 350, 6.

1) *πειθέσθαι* MG Bess. Ald. Rob. *πείθεσθαι* Farn. Vict. *πιθέσθαι* Turneb. — 2) *πείθεσθαι* g. — 3) *πείθεσθαι* Laur. B Vat. — 4) *πιθόμενος* recc. *πειθόμενοσ* L. — 5) *πειθόμενος* LP *πιθόμενος* Heath. — 6) *τούτῳ πειθόμενος* AaBELG *κείνῳ πειθόμενος* Clem. Alex. Protr. p. 65. — 7) *πιθόμενος* Φ *πειθόμενος* cett. *πιθόμενο* *V Suidae s. v. *ἐξέτει πειθόμενος* BV Med. Suidae. — 8) *πειθόμενος* codd. *πιθόμενος* Kuster. — 9) *πειθόμενος* codd. *πιθόμενος* Brunck. — 10) *πιθόμενος* V *πειθόμενος* pleriq. codd. — 11) *πιθόμενος* Δ *πειθόμενος* cett. — 12) Über *ἐπεισάμην* vgl. unter Sigm. Aor. — 13) Curtius, Grundz.[5] S. 261 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 365. — 14) Kühner-Blass II 529. Veitch, Greek verbs s. v. *πυνθάνομαι.* — 15) *ἐλήλυθμεν* Flor. Hephaest. 1, 18. — 16) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 137 f.

θ-ο-ν*), dessen überwiegende Bedeutung ‚kam' ist[1]): A. Eum. 251. S. Oed. R. 508 (mel.). E. Bacch. 20. Ar. Plut. 54. ἔλθω E. Andr. 1268. Ar. Ran. 1416. ἐλθέ E. Hec. 536. Rhes. 370 (mel.). ἐλθεῖν A. Ag. 738 (mel.). Men. III 169 fr. 555. ἐλθών S. Oed. C. 79 u. a. Höchst selten wird ἦλθον von einem ‚weggehenden' gebraucht, so S. Phil. 1182 (mel.): μή, πρὸς ἀραίου Διός, ἔλθῃς, ἱκετεύω ‚geh' nicht fort'[2]), aber schon bei Homer Il. Χ 43: ἦ κέ μοι .... ἄχος ἔλθοι ‚möchte schwinden'. Ω [514]. Λ 120: γέρας ἔρχεται ἄλλῃ ‚entschwindet anderswohin'.

Die längere Aoristform ἤλῠ-θ-ο-ν**), die häufig von Homer[3]), ferner von Hesiod, Apollonius Rhodius, Theognis, Pindar, Bakchylides und Theokrit[4]) gebraucht wird, begegnet uns niemals bei Äschylus, nur einmal bei Sophokles, ziemlich oft bei Euripides in lyrischen Partien, aber nur im Indikativ mit einsilbigen Ausgängen, wie auch bei den anderen Dichtern[5]), und zwar vom Metrum gefordert[6]): ἤλῠθον E. El. 168. Iph. A. 186. 231[7]). Rhes. 50. ἤλυθε E. Andr. 301[8]). Or. 813[9]). 1011[10]). ἤλυθεν Herc. f. 395. ἤλυθ' Rhes. 263. ἤλυθον (3. Plur.) E. Andr. 284[11]). Phoen. 823 (hex.)[12]), vom Metrum zugelassen: ἤλυθε S. Ai. 234 (anp.). E. Med. 1108 (anp.)[13]). Auch im Dialog erscheint bei Euripides durch das Metrum verlangt ἤλυθον Iph. A. 1349 (tr. tr.)[14]). ἤλυθες El. 598[15]). ἤλυθον (3. Plur.) Tro. 374[15]), ferner im Rhes. 660[16]) und bei Neophr. fr. 1, 1 p. 730[17]), einmal auch im Kompositum παρήλυθεν E. fr.

*) Etym. M. p. 426, 1 s. v. ἤλθοσαν. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 171, 13. — **) Herodian. II 276, 8. 800, 18. 39. Hesych. s. v. ἤλυθον. Choer. II 134, 21. Etym. M. p. 329, 51 s. v. ἐλεύθω. Etym. Gud. p. 240, 20. Eustath. p. 70, 11.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 182 ff. Curtius, Verbum II 16. 369 f. Kühner-Blass II 115. 181. 3. 430. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 355. — 2) Vgl. Nauck. — 3) Il. Λ 152. Κ 28. Od. γ 306. η 284 u. a. — 4) Hes. Theog. 660. Apoll. Rh. I 252. Theogn. 711. Pind. Pyth. 3, 99. Nem. 10, 79. Bacch. 1, c 4. Theocr. 12, 1. 2. 22, 183. — 5) Nur bei Hes. Theog. 660 ἠλύθομεν. — 6) Vgl. G. Meyer[3] § 96. Nauck, Mélanges Gréco-Rom. II 453 ff. Trag. Gr. Fragm. p. 730. Althaus, De trag. Gr. dialecto p. 27. F. Hartmann, De aor. sec. p. 69. Seidler zu Eur. El. 593. Elmsley zu Eur. Med. 1077. Dindorf zu Soph. Ai. 234. Jebb zu Soph. Ai. 234. — 7) v. spur. Herm., Weckl. — 8) ἤλυθεν P ἦλθε BE. — 9) ἤνυσε Jacobs. — 10) ἦλθε B Brunck, Pors. Vgl. Dindf. — 11) ἦλθον P. — 12) ἦλθον Ald. cum noviciis. — 13) ἤλυθε l ἦλθε LP εἰσῆλθε Pors. — 14) ἤλυθον codd. Kirchh., Nck., Weckl. ἦλθον Heath, Markl., Herm., Dindf. ἐς τέκν' LP τίν' Nauck. Vgl. Markl., Herm. Übrigens ist die Präposition ebenso in der Wechselrede unterdrückt Ar. Ran. 1009. Plat. Rep. V p. 456 D. Prot. p. 355 C und die Konjunktion ὡς S. Phil. 1207, zu entnehmen aus V. 1206. Vgl. Kühner-Gerth I 551. — 15) Vgl. G. Hermann, Opusc. III 297 f. — 16) ἦλθον c. — 17) ἦλθον ἵνα (vel ὡς) λύσιν μάθοιν vel ἤθελον λύσιν μαθεῖν v. Herwerden, Exerc. crit. p. 69.

451[1]). Aus der besseren Überlieferung ἦλθον ἐπ' Ἴδην durch BCN bei E. Tro. 976 hat Kirchhoff vorsichtig ἤλυθον ἐπ' Ἴδ. hergestellt, während diese in P offenbar nur dem Metrum zuliebe schlecht in ἦλθον πρὸς Ἴδ. geändert ist[2]). Für προσῆλθον ἀκταῖς codd. Kirchh., Weckl. E. Hel. 1539 liest Nauck ἤλυθον ἐπ' ἀκτάς[3]). An einer Stelle hat auch Aristophanes sich ἤλυθον gestattet, Av. 951 in einem melischen Verse der Worte des ποιητής[4]). Thesm. 657 (anp.) aber hat Bentley unglücklich εἰσήλυθε für ἐσεληλυθεν RG konjiziert, glücklicher Fritzsche ἀνελήλυθε[5]), und für ἀπήλυθεν Voss. H (fol. 81 v.) Stobaei Flor. 121, 7 bei Men. III 138 fr. 481, 16 bieten die anderen Hdschr., Meineke und Kock richtig ἀπῆλθεν. Ebenso für das gegen das Metrum verstoßende ἤλυθον E E. Med. 1083 (anp.) die anderen Hdschr. ἦλθον[6]), für ἤλυθ' Gb Hec. 93 (anp.) ἤλυθε γὰρ L die anderen Hdschr. ἦλθ' und für ἠλυθέτην gewisser Hdschr., Grotius, Valck., Pors. Phoen. 1300 (mel.) die meisten Hdschr., Dindf., Kirchh., Nck., Klotz, Weckl. ἠλθέτην[7]).

Ferner sind hierher 6 ebenso durch die Silbe -θο erweiterte Präterita zu stellen, die meistens nur durch Formen außerhalb des Indikativs und vorwiegend in der Tragödie zu belegen sind:

2. ἔ-σχε-θο-ν*) ‚hielt, hatte', bei Homer[9]), Hesiod, Apollonius Rhodius[10]), Tyrtäus, Pindar, Theokrit[11]), häufig in der Tragödie, selten in der Komödie[12]): ἔσχεθες E. Hipp. 1289 (anp.)[13]). Phoen. 408[14]). ἔσχεθε S. fr. 221 (hex.)[15]). σχέθω Ar. Lys. 425. σχέθῃ E. fr. 87[16]). σχέθοις A. Eum. 859. σχέθοι Rhes. 602. ἐπισχέθοι A.

*) Hesych. s. v. ἔσχεθεν. ἐσχεθέτην. σχέθεν. σχεθέτω. σχέθον. s. v. σχέθων· κατέχων[8]). Etym. M. p. 719, 29 s. v. σκότος. 739, 51 s. v. σχέθε. Eustath. p. 818, 29. Schol. E. Med. 1027, zu A. Sept. 75. 415.

1) παρηαλυθεν cod. Vat. Gellii N. A. VI 3, 28 παρήλυθεν Hertz. — 2) ἤλυθον ἐπ' Ἴδ. auch Nauck ἦλθον πρὸς Ἴδ. Dindf., Weckl. Vgl. C. F. Müller, De ped. solut. p. 19. 93. — 3) Vgl. E. Tro. 374. προσῆλθον ἀκτάς Heiland, Herwerd. — 4) ἤλυθον RA ἦλθον V. — 5) Vgl. Bachmann, Coniectur. observat. Aristoph. p 86. — 6) Vgl. Elmsl. zu V. 1051. — 7) Vgl. Valcken., Pors. — 8) A. Cho. 830. ‚rectius σχεθών' M. Schmidt. σχεθών, κατασχών Ellendt, Lex. Soph. s. v. εἰκαθεῖν. — 9) Il. *M* 184. Od. δ 758. κατὰ δ' ἔσχεθε Od. ω 530. κατέσχεθον Hym. Cer. 126. — 10) παρέσχεθον Hes. Theog. 639. Apoll. Rh. I 409. — 11) Tyrt. 12, 22. Pind. Ol. 1, 73. 9, 88. Theocr. 22, 96. — 12) Vgl. Elmsl. zu Eur. Med. 995, zu Heracl. 272. Herm. zu Soph. El. 744. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. σχέθω. — 13) ἔσχες codd. (ἔχεις l) ἔσχεθες (durch das Metrum gefordert) Markl., Kirchh., Nck., Wilam. φανερὰ δ' εἷλέν σ' ἄτη Dobree, Dindf. — 14) ἔσχεθες ABL ἔχων F ἔσχες c τίνα ποτ' ἐπινοίαν ἔχων Herm. ἔσχες αὖ Prinz. — 15) Die Hexameter dieses Fragments gehören wahrscheinlich nicht dem Sophokles an, sondern stammen vielmehr aus einem epischen Gedichte. Vgl. Nauck. — 16) σκεθρήν codd. Erotian. Gloss. Hippocr.

Sept. 440 (mel.)[1]. *κατάσχεθε* E. Herc. f. 1210 (mel.)[2]. *σχεθεῖν* A. Prom. 16. Sept. 75. 416. Adesp. trag. 458, 13 p. 928. *ἀνασχεθεῖν* E. Med. 1027. *κατασχεθεῖν* S. Ant. 1200. *παρασχεθεῖν* Ar. Eq. 320 (tr. tr.). *σχεθών* A. Cho. 830 (mel.). *κατασχεθών* Suppl. 1077 (mel.)[3]. *κατασχεθόντες* S. El. 754[4].

3. *ἤλκᾰ-θο-ν**) ‚half' nur bei Äschylus und Sophokles[5]: *ἀλκάθω* S. fr. 905. *ἀλκαθεῖν* A. fr. 411.

4. *ἠμύνᾰ-θο-ν***) ‚wehrte kräftig ab' nur bei den dramatischen Dichtern[7]: *ἀμυνάθετε* Ar. Nub. 1323. *ἀμυναθεῖν* S. Oed. C. 1015. E. Andr. 1079. Iph. A. 910 (tr. tr.)[8]. *ἀμυνάθοιτο* E. Andr. 721. *ἀμυναθοῦ* A. Eum. 441.

5. *ἐ-διώκᾰ-θο-ν****) ‚verfolgte' bei Plato[10], Euripides und Aristophanes[11]: Vesp. 1203. *διωκάθω* Nub. 1482[12]. *διωκαθεῖν* E. fr. 362, 25[13].

6. *εἴκᾰ-θο-ν*†) ‚wich, gab nach' bei Plato[15], Apollonius Rhodius[16], auf dem Gebiete des Drama allein von Sophokles beliebt[17]:

---

*) Bekker, An. Gr. I 383, 31 = Lex. Bachm. p. 75, 22 = Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 76. — **) Hesych. s. v. *ἀμυναθεῖν*[6]. Vgl. Schol. Ar. Nub. 1323. Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 96, 9. Phot. s. v. *ἠμύναθον*. Schol. E. Andr. 721. — ***) Moer. ed. Piers. p. 108. Hesych. s. v. *διωκαθεῖν*[9]. Schol. Ar. Nub. 1482. — †) Moer. ed. Piers. p. 135. Hesych. (= Phot.) s. v. *παρεικάθη*. s. v. *εἰκαθέ[σ]οιμεν· παραχωρήσωμεν*[14]. Suid., Zonar. s. v. *εἰκάθειν*. Suid. s. v. *ὑπεικάθων*. Etym. Gud. p. 164, 25. Zonar. s. v. *εἴκαθεν*. Schol. S. El. 361, 1014, Ant. 1096, Oed. C. 1178, Trach. 1177.

---

p. 119, 14. *σχέθη* Vulcanius, Elmsl. (zu Med. 995, zu Heracl. 272), Nck. Vgl. unten *ἐσχέθην*.

1) *κασχέθοι* Hermann mit Vergleichung der Glosse im cod. Vit.: *καταλάβοι*. — 2) *κάτασχε* LG *κατάσχεθε* (durch das dochm. Metrum gefordert) Elmsl., Dindf., Kirchh., Nck., Wilam., Weckl. — 3) *κατασχέθων* codd. *κατασχεθών* Dindf., Oberd., Weckl. *καταστροφάν* Herm. *κατάσχετον* Weil. Vgl. Hermann. — 4) *κατασχέθοντεσ* Llpe² *κατασχεθέντεσ* eg *κατασχεθόντες* Herm., Dindf., Nck., Wund., Jahn, Kaib., Jebb. — 5) Vgl. Kühner-Blass II 177. 359. L. Meyer, Gr. Etym. I 317. Ellendt, Lex. Soph. s. v. *ἀλκαθεῖν*. — 6) *ἀμυναθεῖν* cod. *ἀμυνάθειν* Musurus e praeceptis Herodianeis apud Arcad. 155, 24, M. Schmidt. — 7) Vgl. Curtius, Verbum II 368. Kühner-Blass II 366. Blayd. zu Ar. Nub. 1323. Herm. zu Soph. Oed. C. 1019. — 8) v. spur. Hennig. — 9) *διωκανθεῖν* cod. *διωκάθειν* Mus. Vgl. M. Schmidt. — 10) Plat. Gorg. p. 483 A. Rep. II p. 375 A. Euthyphr. p. 15 D. — 11) Vgl. Curtius, Verbum II 368. Kühner-Blass II 403. Ruhnken zu Timaeus p. 63 f. — 12) Der Conj. Aor. steht ebenso in einer zweifelnden Doppelfrage mit *εἴτε — εἴτε* bei Thuc. VII 1, 1. Vgl. K. W. Krüger, Syntax § 65, 1 Anm. 11. — 13) *διωκάθειν* codd. Stobaei Flor. 3. 18. 17, 16 *διωκαθεῖν* Hense, Nck. *διωκάθῃς* Cobet, Coll. crit. p. 218. — 14) *εἰκάθοιμεν· παραχωρήσαιμεν* Cobet, Mnem. IX 386. — 15) *παρεικάθη* Plat. Soph. p. 254 C. *ὑπεικάθοιμι* Apol. p. 32 A. — 16) Apoll. Rh. I 505. III 848. — 17) Vgl. Curtius, Verbum II 368. Kühner-Blass II 177 f. 410. Cobet, Mnemos. VIII 415. Herm. zu Soph. Ant. 1083.

εἰκάθω Oed. R. 650 (mel.). Phil. 1352. *ὑπεικάθοιμι* El. 361. *εἰκαθεῖν* Ant. 1096. El. 396. 1014. Oed. C. 1178. 1328[1]). *παρεικαθεῖν* Ant. 1102. Oed. C. 1334. *εἰκαθόντα* Trach. 1177.

7. *εἴργᾰ-θο-ν**) ‚hielt zurück', bei Homer, Apollonius Rhodius[2]) und den Tragikern[3]): *ἀπειργάθῃ* S. Oed. C. 862[4]). *εἰργαθεῖν* S. El. 1271. E. Phoen. 1175. *κατειργαθοῦ* A. Eum. 569.

In bezug auf diese Präterita herrscht die alte Streitfrage, ob sie als Imperfekta (resp. Präsentia) oder vielmehr als Aoriste anzusehen sind[5]). Zunächst ist von Wichtigkeit zu bemerken, daß in der ganzen Gräzität keinem dieser zahlreichen Präterita, so wenig wie dem epischen *ἐκίαθον*[6]) unzweifelhafte Präsensformen, durch die es von vornherein angezeigt wäre, sie als Imperfekta zu bezeichnen, zur Seite stehen[7]). Vielmehr ist bei den Dramatikern keine Stelle vorhanden, an der die fragliche Präteritalform syntaktisch als Aorist nicht aufgefaßt werden könnte[8]), wohl aber mehrere, an denen sie nur als Aorist zu verstehen möglich ist:

S. Oed. C. 861: *Κρ. ὡς τοῦτο νῦν πεπράξεται.*
Χορ. ἢν μή σ' ὁ κραίνων τῆσδε γῆς ἀπειργάθῃ.
S. El. 753: *ἔστε νιν διφρηλάται,*
μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,
ἔλυσαν αἱματηρόν.

---

*) Hesych. s. v. *εἴργαθεν.* s. v. *ἐέργαθεν.* Schol. S. El. 1271, E. Phoen. 1175, A. Eum. 569.

---

1) *μῆνιν βαρεῖαν εἰκαθεῖν* ‚den heftigen Zorn aufgeben'. Dies scheint die einzige Stelle zu sein, wo *εἰκαθεῖν* transitiv gebraucht ist. Vgl. Dindf. — 2) *ἐέργαθεν* Il. *Ε* 147. *ἔργαθεν* *Λ* 437. Apoll. Rh. III 1170. *ἀποέργαθε* *Φ* 599. — 3) Vgl. Curtius, Verbum II 368 f. Kühner-Blass II 413. Jebb zu Soph. Oed. C. 862. — 4) *ἀπειργάθοι* L². Vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. *ἀπειργαθεῖν.* — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 61 ff. Curtius, Verbum II 366 ff. Kühner-Blass II 177 f. 178 Anm. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 355, 2). Lobeck, Paral. p. 46. Pierson zu Moeris p. 109. Nauck, Mélanges Gréco-Rom. IV 50 f. Cobet, Mnemosyne IX 385 ff. Nov. Lect. p. 495. Ellendt, Lex. Soph. s. v. *ἀμυναθεῖν*, s. v. *εἰκαθεῖν.* Elmsley zu Eur. Med. 186, zu Soph. Oed. C. 1015. Dindorf, Praef. Poet. scen. p. 8. Dindorf zu Soph. El. 396. Jebb zu Soph. Oed. R. 651. — 6) *μετεκίαθον* Il. *Λ* 52. *Π* 685. *Σ* 581. Apoll. Rh. I 90. III 801. Callim. Dian. 46. — 7) Nur bei den Grammatikern figurieren derartige Präsentia, wie *σχέθω, ἀμυνάθω, διωκάθω, εἰκάθω, εἰργάθω* Herodian. I 440, 5—8 u. a. Dagegen sind von anderen mittelst *θ* erweiterten Verben, zum Teil neben Präterita unzweifelhafte Präsentia häufig überliefert: *βρῖθω* S. Ai. 130. *πλᾶθω* A. Cho. 587 (mel.). E. Alc. 119 (mel.). *πελᾶθω* A. fr. 132 (mel.). Ar. Thesm. 58 (anp.). *ἠγερέθονται* Il. *Γ* 231. *ἐρέθω* Od. *δ* 813. *θαλέθω* Apoll. Rh. II 845. *τελέθω* A. Suppl. 1050 (mel.). E. Med. 1096 (anp.). *φλεγέθω* A. Suppl. 91 (mel.). *μινύθω* A. Sept. 904 (mel.). S. Oed. C. 686 (mel.). *φθινύθω* Il. *Ζ* 327 u. a. — 8) Auch S. El. 1014 hindert uns nichts, *εἰκαθεῖν* aoristisch zu fassen.

A. Sept. 415: οὐδέ νιν Διός
κεραυνὸν ἐνσκήψαντ' ἂν ἐμποδὼν σχεθεῖν[1])

ist gut zu vergleichen mit der analogen Stelle E. Phoen. 1174:

τοσόνδ' ἐκόμπασε,
μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργαθεῖν Διὸς
τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἑλεῖν πόλιν.

Vgl. ferner A. Sept. 74. Eum. 858. S. Oed. R. 650 (mel.)[2]). E. Andr. 721. Vielfach wird uns die aoristische Auffassung jener Formen durch eine andere koordinierte, unzweifelhafte Aoristform nahe gelegt:

S. Ant. 1096: τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ
ἄτῃ πατάξαι θυμὸν ἐν δεινῷ πάρα.
S. Oed. C. 1334: αἰτῶ πιθέσθαι καὶ παρεικαθεῖν.
E. Med. 1025: πρὶν σφῷν ὄνασθαι κἀπιδεῖν εὐδαίμονας,
πρὶν λουτρὰ καὶ γυναῖκα καὶ γαμηλίους
εὐνὰς ἀγῆλαι λαμπάδας τ' ἀνασχεθεῖν.

Vgl. ferner A. Suppl. 1077 (mel.) κατασχεθὼν — κτίσας. Sept. 72 ἐκθαμνίσητε — σχεθεῖν. 439 (mel.) ὄλοιθ' — ἐπισχέθοι. S. Phil. 1350 τί δράσω; — ἀπιστήσω — εἰκάθω. E. fr. 87 ὁρμήθητε — μηδὲ σχέθῃ. Ar. Vesp. 1203 ἐδιώκαθες — ἔδραμες.

Was im besonderen σχεθεῖν angeht, so wird dieses als Inf. des Aoristes unwiderleglich erwiesen durch die ältere homerische Form σχεθέειν Il. Ψ 465 (ἐκπεσέειν 467). ἀνσχεθέειν Od. ε 320. Nichtsdestoweniger bieten die Hdschr. der Dramatiker überwiegend die Betonung eines Inf. Praesentis σχέθειν, ebenso σχέθων, ἀλκάθειν, ἀμυνάθειν, ἀμυνάθου, διωκάθειν, εἰκάθειν, εἰργάθειν, κατεργάθου. Aber auch von anderen Verben werden nie angezweifelte Formen des einfachen thematischen Aoristes in den Hdschr. häufig fälschlich auf der vorletzten Silbe akzentuiert[3]). Durch eine derartige Akzentuation, die sie auch in ihren Hdschr. vorfanden, irregeleitet erklären die Grammatiker vielfach διωκάθειν, εἰκάθειν etc. als Inf. Praes. und bezeichnen ἔσχεθον, ἐκίαθον, ἠμύναθον als παρατατικός (Etym. M. p. 739, 51. Herodian. II 782, 21. Choer. II 20, 15). Sie vertreten aber selbst eine Betonung, wie καταδάρθειν, ἐρύγοντα, πύθον, λάβον, ἔρεσθαι u. a. in Formen, die auch sie für Aoriste halten, weil die παράδοσις diese Betonung zu empfehlen schien.

Dennoch sind Spuren der richtigen Betonung jener fraglichen

1) So Wecklein (1902). οὐδὲ τὴν Διὸς Ἔριν πέδῳ σκήψασαν ἐκποδὼν σχέθειν M οὐδ' ἄν νιν Madvig οὐδὲ τἂν Kirchh. — 2) Vgl. Jebb. — 3) Vgl. λάβε S. 40. ἵκου, ἀφίκου S. 44 f. θίγειν, θίγων S. 48 f. καταδάρθειν S. 63. θένειν, θένων S. 81. ὄφλειν, ὄφλων s. unten. ἔρου, ἔρεσθαι s. unten. Kühner-Blass II 85, 4 b. Schanz, Proleg. Plat. Phaedr. p. VIII ff.

Aoriste durch die Hdschr. erhalten in *σχεθεῖν* l Schol. S. Oed. C. 1375 in Adesp. trag. 458, 13 p. 928, *ἀνασχεθεῖν* BE E. Med. 1027, *εἰκαθόντα* M S. Trach. 1177 *εἰκάθόντα* A, *ἀμυναθεῖν* cod. Hesych. s. h. v.[1]), *διωκανθεῖν* cod. Hesych. s. h. v.[1]), und die Grammatiker und Scholiasten erklären nicht selten die fragliche Form durch einen Aorist: Hesych. s. v. *ἔσχεθεν· κατέσχεν. σχέθον· κατέσχον.* Etym. M. p. 719, 29 *σχέθειν· ἐπισχεῖν.* Schol. E. Med. 1027: *ἀνασχεθεῖν· ἀνατεῖναι.* Schol. A. Sept. 415: *ἐμποδὼν σχεθεῖν· ἐμποδὼν γενέσθαι.* — Phot. s. v. *ἠμύναθον· ἤμυνα.* Schol. Ar. Nub. 1323: *ἀμυνάθετε· βοηθήσατε.* — Schol. Ar. Nub. 1482: *διωκάθω· κατηγορήσω, διώξω.* — Hesych. s. v. *παρεικάθη· παρέλθη.* Etym. Gud. p. 164, 25 s. v. *εἴκαθεν· ὑπεχώρησεν* u. a. Aber erst Elmsley hat das Verdienst, diese Aoristformen als *αὐθυπότακτα* erkannt und sie konsequent in die Texte der Dramatiker eingeführt zu haben, und die neueren Herausgeber haben durchweg seine Verbesserungen aufgenommen.

d. Stämme auf Liquidä.

1. auf *μ*.

1. Wrz. *δραμ* (*δραμ-οῦ-μαι, ἀνα-δέ-δρομ-α, ἀνα-δε-δράμ-η-κ-α, δρόμ-ος* ‚Lauf', *δρομ-εύ-ς* ‚Läufer'. ai. drám-a-ti ‚läuft')[2]): *ἔ-δρᾰ-μ-ο-ν**)[3]): A. Ag. 1110 (mel.). Ar. Vesp. 1204. *δράμῃς* Eubul. II 170 fr. 15, 12. *ἐπιδράμῃ* S. Ant. 589 (mel.). *δράμοιμ'* E. Alc. 489. *δραμεῖν* E. El. 1264. Ar. Vesp. 375 (mel.). *ὑπερδραμεῖν* S. Ant. 455. *δραμών* A. Ag. 326. E. El. 883. Ar. Plut. 222. Komödienfr. im Bull. de Corr. Hell. 1906 S. 109. *διαδραμών* Men. *Ἐπιτρ.* 245. *εἰσδραμών Σαμ.* 333. *προσδραμών Περικ.* 35. *Σαμ.* 382 (tr. tr.).

2. Wrz. *καμ* (*κάμ-ν-ω, καμ-οῦ-μαι, κέ-κμη-κ-α, κάμ-ατο-ς* ‚Ermüdung'. ai. sám-ya-ti ‚müht sich, richtet zu')[4]). Der Aorist *ἔ-καμ-ο-ν***)[5]) hat bei den szenischen Dichtern nicht mehr die epische, transitive Bedeutung ‚verfertigte mit Mühe'[6]), vielmehr die

*) Herodian. I 458, 18. 470, 17. II 193, 35. 721, 19. 801, 9. Choer. II 224, 28. Suid. s. v. *δράμῃς.* Etym. M. p. 316, 45 (Etym. Gud. p. 160, 57. Zonar. I 618) s. v. *ἔδραμον.* — **) Hesych. s. v. *ἔκαμεν.* s. v. *καμεῖν.* Choer. II 132, 16. Suid. s. v. *ἔκαμον.* s. v. *καμόντων.* Etym. M. p. 102, 48 s. v. *ἀνδρόκμητος.* Etym. Gud. p. 67, 4 Stef. s. v. *ἀκμῆτες.*

1) Vgl. S. 71. — 2) Curtius, Grundz.[5] S. 238. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 121. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 308. Kühner-Blass II 181. 7. 554. — 4) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 206. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 70. — 5) Vgl. Curtius, Verbum II 18. Kühner-Blass II 454. — 6) Il. *Δ* 187. Od. *ο* 105, auch Bacchyl. 10, 77.

intransitive ‚wurde müde': ἔκαμες Plat. I 627 fr. 95. προὔκαμες S. Ai. 1270. κάμῃς E. Iph. A. 1143 [1]). προκάμητε Herc. f. 119 (mel.). κάμοιμι Or. 1590. Bacch. 187. Ar. Lys. 541 (mel.). συναποκαμεῖν E. Iph. T. 1371, ‚mühte mich ab': καμών Herc. f. 259. fr. 461. νεὼς καμούσης A. Sept. 194 (‚kämpft, arbeitet'). σύγκαμ' E. Herc. f. 1386 (‚hilf mit'), ebenso συγκαμών Rhes. 326, ferner die Bedeutung ‚litt': καμεῖν A. Ag. 488 (mel.). καμών Ag. 675. S. El. 532, ‚erkrankte': κάμῃ Eupol. I 258 fr. 1. Dem substantivierten Partiz. οἱ καμόντες wohnt die homerische Bedeutung ‚die Toten' nur an der einen Stelle inne, bei A. Suppl. 237 [2]).

3. Wrz. τεμ (τέμ-ν-ω, ion. dor. τάμ-ν-ω ‚schneide', τεμ-ῶ, τέ-τμη-κ-α, τομ-ή ‚das Schneiden', τέμ-ενο-ς ‚göttlicher oder königlicher Bezirk'. ksl. tĭn-ą ‚spalte') [3]). Bei den Tragikern und Komikern, im Dialog wie in lyrischen Partien ist die überwiegende Form des Aoristes das attische, auch durch Inschriften des IV. Jahrh. v. Chr. bezeugte ἔ-τεμ-ο-ν [4]): E. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 71 fr. 64, 74 (mel.). Hel. 231 (mel.). Euphron. III 323 fr. 11, 7. τέμω S. Phil. 1207 (mel.). E. Alc. 215 (mel.) [5]). συντέμω Tro. 441. ἐκτέμῃς Iph. A. 1437. τέμοις Herc. f. 301 [6]). ἐκτέμοιμι Ar. Ran. 575. τεμεῖν E. Heracl. 758 (mel.). Andr. 121 (mel.). Or. 820 (mel.) [7]). Antiphan. II 63 fr. 128. κἀποτεμεῖν Phryn. fr. 14 p. 723 (mel.) [8]). τεμών A. Ag. 840. Cho. 1045. Eum. 595. S. El. 449. fr. 249, 5 (anp.). 731, 6. E. Hec. 719 (mel.). Suppl. 1201. Herc. f. 567. El. 812. Bacch. 241. fr. 1072. Chaerem. fr. 6 p. 783. Ar. Av. 1560 (mel.). ἀντιτεμών E. Alc. 972 (mel.). διατεμών E. Hec. 782. ἐκτεμόνθ' S. Trach. 1196. συντεμών E. Hec. 1180. Iph. A. 1249. Rhes. 450 [9]). Alex. II 323 fr. 84, 3. Philipp. III 308 fr. 25, 1 u. a. Das ionische und dorische [10]) ἔ-ταμ-ο-ν*) ist wohl nur in melischen Partien in ἀπέταμες A. Ag. 1410 [11]) und im Medium ἐτάμεθ' E.

*) Herodian. II 801, 9. Hesych. s. v. ταμεῖν. ταμέσθαι. τάμε. Choer. II 132, 19. Suid. s. v. τάμῃ. Etym. M. p. 745, 25 s. v. τάμον. Etym. Gud. p. 521, 34 s. v. τάμεν. Eustath. p. 385, 31. Schol. E. Hec. 633.

1) κάμνης LP κάμῃς Pors. — 2) Vgl. τῶν κεκμηκότων in derselben Bedeutung A. Suppl. 164 (mel.). S. fr. 262. E. Tro. 96. Suppl. 756. Ellendt, Lex. Soph. s. v. κάμνω. Buttmann, Lexilogus II 237 ff. — 3) Curtius, Grundz.[5] S. 221. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 454. — 4) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 183. — 5) τεμῶ codd. τέμω Herm. — 6) τέμοις LG Wilam. in margine γρ. φίλ' ἂν τελοῖς L, τελοῖς etiam g. τύχοις H. Stephanus, Brck., Dindf., Kirchh., Nck., Weckl. — 7) τέμνειν codd. τεμεῖν Pors. — 8) καὶ ποτέ μιν codd. Hephaest. p. 72 κἀποτεμεῖν Dorville. — 9) Die Stellen der Tragiker sind alle notiert. — 10) Il. Z 194. Od. ψ 204. Hes. Op. 807. Pind. Ol. 1, 50. Nem. 3, 33. Call. Dian. 116. Herdt. VII 132. Hippocr. VII 70. 152. ταμέσθαι Il. I 580. — 11) ἀπέταμες b ἀπέ-

Hec. 634 zu lesen[1]). Daß Euripides, für den *ἔτεμον* selbst in Chorpartien öfters bezeugt ist, an der einen Stelle, im Dialog *ἔταμες* Hel. 1224 geschrieben haben sollte, ist nicht wahrscheinlich, zumal *τέμωμεν* V. 1235 gelesen wird[2]). Noch weniger wahrscheinlich ist das von Reisig, Conject. in Ar. p. 39 verteidigte *παρταμοῦσα* im Dialog sogar bei Aristophanes Lys. 116, was Elmsley zu Soph. Oed. R. 1227 in *παρατεμοῦσα*, Dindorf in *παρατεμοῦσαν* ändert[3]), während *παρατεμεῖν* V. 132[4]), *ἐντεμοίμεθα* V. 192[5]) richtig überliefert ist. Daß *ἔταμον* hier und da in unseren Hdschr. das att. *ἔτεμον* verdrängte, ist nicht zu verwundern, da die Grammatiker fast ausschließlich die ion.-dor. Form aufführen.

2. Liquida-Stämme auf *ν*.

1. Wrz. *γεν* (*γί-γν-ο-μαι* ‚werde', *γείν-ο-μαι* ‚werde geboren', *γέν-ος* ‚Geschlecht', *γεν-έτη-ς*, *γεν-έτωρ* ‚Erzeuger'. ai. ján-ā-mi ‚zeuge', ján-a-s ‚Stamm'. lat. gi-gn-o, gen-us, gen-i-tor, (g)na-sc-o-r. got. kein-an ‚keimen', kun-i ‚Geschlecht', ahd. chind, nhd. kind)[6]): *ἐ-γεν-ό-μην* *) [7]) E. Herc. f. 1258. Ar. Eq. 615. *γένηται* S. Ai. 77. *γενοίμαν* A. Prom. 936 (mel.). E. Andr. 766 (mel.). *γενέσθαι* S. Oed. R. 721. Philem. II 520 fr. 133 u. a.

3. Wrz. *θαν* (*θνῄ-σκ-ω* ‚sterbe', *θνη-τό-ς* ‚sterblich', *θάν-ατο-ς* ‚Tod'. ai. á-dhvan-ī-t ‚erlosch')[8]). Den Aor. *ἔ-θαν-ο-ν* **) verwenden die Tragiker als Simplex in Chorpartien wie im Dialog[9]): A. Sept.

---

*) Choer. II 255, 19. Etym. Gud. p. 123, 7 s. v. *γένετο*. — **) Hesych. s. v. *θάνοιεν*. s. v. *κάτθανεν*. Eustath. p. 900, 14.

ε α
ταμες f *ἀπέτεμες* h. *ἀπέταμες* van Heusde, Klaus., Kirchh., Schneid., Weckl. *ἀπέτεμες* Dindf. *ἀπέταμέν σ'* Wieseler, Weil *ἀπέκανες* Enger *ἀπέβαλες* Mähly *ἀποτόμως* Herm.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 298. Curtius, Verbum I 260. II 20 f. Kühner-Blass II 168 Anm. 6. 548 f. G. Meyer[3] § 22. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 335. Kurze vergl. Gr. d. indog. Spr. § 668. P. Kretschmer, Einleit. in d. Gesch. d. gr. Spr. S. 118. 411. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 365. — 2) Die Glosse des Hesych. *τάμωμεν· ποιήσωμεν*, die Musgrave auf E. Hel. 1235 bezieht, wird vielmehr Stellen, wie Il. Γ 94. Τ 191: *φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ τάμωμεν* berücksichtigen. Vgl. auch Hesych. *ταμόντες· ποιήσαντες. συνθέμενοι* und Il. Β 124: *ὅρκια πιστὰ ταμόντες*. — 3) *παραταμοῦσα* Brck., Mein. *ἀρταμοῦσα* Bgk. Vgl. Enger, Blaydes. — Jetzt liest man auch bei Thuc. I 81, 6 für das hdschr. *τάμωμεν* in Hudes Ausg. nach Cobets Korrektur *τέμωμεν*. — 4) *παραταμεῖν* Dobr., Mein. — 5) *ἐντεμοίμεθα* AB *ἐκτεμοίμεθα* RG Iunt. — 6) Curtius, Grundz.[5] S. 175. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 94. — 7) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 134 ff. Kühner-Blass II 391. — 8) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 179. — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 198. Kühner-Blass II 443. Rutherford, Zur Gesch. d. Atticism. Jahrb. f. klass. Phil. XIII. Supplbd. S. 389 f. 390 Anm. 1). Cobet, Nov. Lect. p. 29.

942 (mel.). 944 (mel.). E. Hel. 53. θάνω S. Ai. 468. θανεῖν A. Prom. 776. S. El. 578. E. Andr. 824[1]). θανών A. Ag. 512. S. Ant. 871 (mel.). E. Iph. T. 553[2]) u. a., die älteren Komiker nur in der Parodie auf Stellen der Tragödie. So ist Ar. Ach. 893 (θανών) zurückzuführen auf E. Alc. 367[3]), Ar. Thesm. 865 (ἔθανον) auf E. Hel. 53[4]) und auch Men. III 203 fr. 713 = Dist. Par. Studem. 49 (θανεῖν) auf E. Alc. 669. Als Reminiszenz an jene Aristophanesstelle Ach. 893 ist wieder aufzufassen Philetaer. II 234 fr. 13, 4 (θανών). Adesp. com. dub. III 606 fr. 1207 (θανών) ist von Porson, Advers.² p. 88 mit Recht einem Tragiker, von Cobet, Nov. Lect. p. 48 einem Satyrdrama zugewiesen und in Amips. I 676 fr. 23 (θανοῦσιν) wohl ebenfalls eine Parodie zu sehen.

Erst in der neuen Komödie tritt das einfache ἔθανον außerhalb der Parodie auf und zwar θανεῖν Philem. II 532 fr. 203. Men. Mon. 200. 202. 504 (2 mal), θανών Philem. II 506 fr. 92, 5. Men. Mon. 294. Men. III 267 fr. dub. 1099 = Comp. Men. et Phil. 58 = Dist. Par. Studem. 22, θανόντι Men. III 202 fr. 706 = Dist. Par. 17, θανόντων Men. fr. dub. III 270 fr. 1114, θανόντας Philem. II 539 fr. dub. 246, 1. Men. III 202 fr. 705 = Dist. Par. 13.

Die älteren Komiker gebrauchen durchweg und auch die jüngeren meistens das prosaische ἀπέθανον, dessen sich die Tragiker durchaus enthalten: Ar. Ach. 15. Pax 700. Men. III 91 fr. 319, 14. Περικ. 25. ἀποθάνῃ Ar. Vesp. 1352. ἀποθάνοις Men. Ἐπιτρ. 253. ἀποθανεῖν Ar. Eq. 80. Antiphan. II 46 fr. 86. Men. III 8 fr. 14 u. a.

Ein bei den Tragikern, in den nicht augmentierten Formen beliebtes Kompositum aber war das stets mit Apokope verwandte κατθανεῖν[5]): κάτθανε (Ind.) A. Ag. 1552 (anp.). κατθάνῃ E. Andr. 810. κατθάνοι Alc. 142. κατθανεῖν A. Ag. 1289. S. Ai. 476. E. Med. 227. Andr. 807[6]) u. a. Die Komiker wieder vermeiden durchaus dieses auch in der Prosa nicht vorkommende Kompositum; denn Ran. 1477 (κατθανεῖν) läßt Aristophanes den Dionysos den Polyidos des Euripides (fr. 638) parodieren[7]). Außerdem kommen als Komposita, aber nur bei den Tragikern vor: ἀντικατθανεῖν A. Cho. 144[8]). ἐνθανεῖν S. Oed. C. 790. E. Heracl. 560. Hec. 246.

1) κτανεῖν E. — 2) κτανών P *ανών L θανών l. — 3) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 24 f. — 4) Vgl. Bakhuyzen p. 124. — 5) Vgl. Kühner-Blass I 180. — 6) super κατθανεῖν scr. γρ. κτανεῖν b. — 7) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 178. — 8) γρ. ἀντικατακτανεῖν m ἀντικατακτανεῖν supra scriptum in G ἀντικακτανεῖν δίκῃ Scalig., Herm.

προύθανε E. Alc. 620. 698. *προθανοῦσα* 472 (mel.). *συνθάνοιμι* E. Med. 1210. *συνθανεῖν* S. Trach. 720 u. a. *συνεκθανεῖν* E. Cycl. 571. *ὑπερθανεῖν* Alc. 155. *ὑπερθανών* Phoen. 1090.

3. Wrz. *καν* (*καίν-ω* ‚töte'. *κοναί· φόνοι* Hesych. apers. vī-san ‚zerstören, töten'. abaktr. sāna ‚Vernichtung')[1]). Der Aor. *ἔ-κᾰν-ο-ν**) ist von den Tragikern in die Literatursprache eingeführt, von ihnen besonders in melischen Partien beliebt, von den Komikern nie angewandt und unter den Dichtern erst von Theokrit[3]) aufgenommen worden[4]). Unter den Prosaikern ist er vielfach von Xenophon, der ja eine gewisse Vorliebe für poetische Ausdrucksweise hat[5]), in dem Kompositum *κατέκανον* und auch von Arrian gebraucht worden[6]). In unseren Hdschr. der Tragiker finden wir nicht weniger als 7mal *ἔκανον* mit dem gewöhnlichen *ἔκτανον* verwechselt, während das Umgekehrte niemals der Fall ist. Es wird aber *ἔκανον* (gegenüber dem *ἔκτανον*) durch das Metrum gefordert S. Oed. C. 545 (mel.). *ἔκανες* A. Sept. 943 (mel.)[7]). S. Oed. C. 545 (mel.). E. Med. 1398 (anp.)[8]). Iph. T. 1251 (mel.). Or. 195 (mel.). *ἔκανε* Herc. f. 1062 (mel.). 1063 (mel.). El. 480 (mel.). Hel. 1473 (mel.). *ἐκάνετ' ἐκάνετε* fr. 588 (mel.)[9]). *ἔκανον* (3. Plur.) Iph. T. 1170. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 71 fr. 64, 78. *κάνωσι* Antiph. fr. 2 p. 792[10]). *κάνοι* A. Sept. 617 (mel.). *κανών* E. Herc. f. 865 (tr. tr.), durch das Metrum gestattet *ἔκανον* S. Ant. 1319 (mel.)[11]). *κάνες* A. Cho. 929[12]). *ἔκανε* E. Herc. f. 1183 (mel.)[13]). Or. 1306 (mel.)[14]). Das Kompositum *κατέκανον* hat W. Schneider entschieden glücklich bei S. Ant. 1340 (mel.) aus dem hdschr. gegen das Metrum ver-

---

*) Hesych. s. v. *ἔκανεν. κανεῖν. κατέκανον*[2]). *κατάκανε.* Phot. s. v. *κατακανεῖν.* Suid. s. v. *κατέκανεν.*

---

1) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 203. G. Meyer[3] S. 249. 344. — 2) M. Schmidt und Ellendt, Lex. Soph. s. v. *κατακαίνω* beziehen *κατέκανον* wohl richtig auf S. Ant. 1340 (mel.). — 3) Theocr. 24, 92. — 4) Vgl. Curtius, Verbum II 18. Kühner-Blass II 172 Anm. 5. II 452. Cobet, Nov. Lect. p. 391. 426. — 5) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 90. Sauppe, Lexil. Xenoph. p. 77. W. Gemoll, Bemerk. zu Xenophons Anab. IV Jahrb. f. kl. Phil. Supplbd. XXIII 549. V Progr. Liegnitz 1906 S. 6. 9 ff. L. Dindorf zu Xen. Anab. I 6, 2. — 6) Xen. An. I 9, 6. 10, 7. III 1, 2. 2, 12. IV 8, 25. Ages. 2, 23. Hier. 7, 12 u. a. Arr. An. V 18, 7. Ind. 7, 3. — 7) *ἔκτανεσ* M *ἔκανες* Herm., Kirchh., Weckl., Weil. — 8) *ἔκτανες* codd. *ἔκτας* l Klotz *ἔκανες* Elmsl., Kirchh., Nck., Weil, Dindf. Vgl. S. 25, Elmsley, Klotz. — 9) *ἐκτάνετε* v. l. in Philostr. Heroic. p. 168 et Laert. Diog. II 44. — 10) *κτάνωσι* codd. Aristot. Rhet. II 23 p. 1399 b 26 *κάνωσι* Meineke, Hist. crit. p. 315, Cobet, Nov. Lect. p. 391. — 11) *ἔκτανον* Aug. b Ald. *ἐγὼ γάρ σ' ἔκτανον* Nauck *ἐγὼ γὰρ σέ γ', ὦ μέλεος, ὁ κτανών* M. Schmidt. Vgl. Seyffert. — 12) *κάνεσγ'* M *ἔκανές γ'* Heath. Vgl. Verf., Augment S. 170. — 13) *ἔκτανε* LG *ἔκανε* Matth., Wilam., Weckl. — 14) *ἔκανεν* Ec *ἔκ*ανεν* F *ἔκτανεν* AL. Vgl. Dindorf.

stoßenden *κατέκτανον*[1]) und ebenso *κατέκαν'* Seidler bei E. El. 1159 (mel.) aus *ἔκανεν* LG *κάν'* l hergestellt. Übrigens bildet *ἔκανον* 2mal mit *ἔθανον* Paronomasie[2]): A. Sept. 943 (mel.): *AN. δορὶ δ' ἔκανες. ΙΣ. δορὶ δ' ἔθανες.* E. Or. 195 (mel.): *ἔκανες ἔθανες, ὦ τεκομένα με μᾶτερ.*

4. Wrz. *κταν* (*κτείν-ω*, *κτίν-νυ-μι* ‚töte', *αὐτο-κτόν-ος* ‚selbst mordend'. ai. kṣan-ó-ti ‚verletzt, verwundet', kṣa-ti-s ‚Verletzung, Vernichtung'. apers. akhṣata ‚unverletzt')[3]). Viel gebräuchlicher als *ἔκανον* ist in der griechischen Poesie *ἔ-κτᾰν-ο-ν**), bei Homer[4]), Pindar und Bakchylides[5]), in der Prosa erst in späterer Zeit[6]). Auch die Tragiker verwenden mit Vorliebe diesen Aor. zumal in den jambischen Formen *κτανεῖν κατακτανεῖν* (74 mal), *κτανών κατακτανών* (71 mal), im Dialog wie in Chorpartien: *ἔκτανον* A. Eum. 96. S. Oed. R. 277. E. Andr. 389. Bacch. 1286. *κτάνεν* Andr. 1035 (mel.)[7]). *κτάνω* S. Oed. R. 606. E. Med. 783. Ion 1334. *κτάνοιμι* S. Oed. R. 948. E. El. 222. *κτανεῖν* A. Cho. 898. Eum. 84. S. Ant. 772. Oed. C. 1388. E. Hec. 1198. Andr. 297 (mel.). 432|[8]). Cycl. 289[9]). Phoen. 966. 756[10]) = 1376[11]). *κτανών* A. Sept. 623. S. Phil. 336. E. Heracl. 808. Herc. f. 400 (mel.). Rhes. 259 (mel.) u. a., häufig auch im Kompositum *κατέκτανον* A. Eum. 613. S. Oed. C. 975. El. 279. E. Hipp. 1324[12]). E. Or. 519[13]). 588[14]). *κατακτάνω* E. fr. 466[15]). Bacch. 1121. *κατακτάνοι* Heracl. 972. *κατακτανεῖν* A. Ag. 1613. S. Oed. R. 826. E. Heracl. 961. *κατακτανών* A. Sept. 942 (mel.)[16]). E. Alc. 1022 u. a., *συγκατέκτανον*

---

*) Herodian. II 801, 1. Choer. II 167, 19. Atticist. Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etymol. S. 392, 4. Hesych. s. v. *κτάνειν*. s. v. *κάκτανε*. Suid. s. v. *κάκτανε*. Etym. M. p. 542, 26 s. v. *κτῆνος*. Zonar. s. v. *κατέκτανεν*. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 8, 9.

---

1) *κατέκτα* Triclinius *κάκτανον* Herm., Dindf., Seyff. *ἔκτανον* Musgr., Nck. Vgl. S. 78 Anm. 2 und Jebb. — 2) Vgl. Norden, Kunstprosa I 23 f. Lobeck zu Soph. Ai. 309. 866. — 3) Curtius, Grundz.⁵ S. 157. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 248. — 4) Il. *Β* 701. *Π* 849. Od. *ψ* 363. *κατέκτανον* Il. *Ψ* 87. Od. *ν* 259. 271. *ἀπέκτανον* Il. *Ζ* 414. *Ο* 440. *Χ* 423. Od. *ξ* 271. *ρ* 440. — 5) Pind. Ol. 7, 29. Bacchyl. 5, 89. *κατέκτανον* Bacchyl. 5, 128. — 6) Strab. VIII 3, 28. *κατακτανεῖν* Arr. Tact. 15, 2 (43). — Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 226. Curtius, Verbum II 18. Kühner-Blass II 165. 468. Elmsley zu Eur. Med. 774 adn. — 7) *κτεάνων* codd. *ἔκτανεν* Heath *κτάνεν* Herm., Weckl. Vgl. Verf., Augment S. 174. — 8) *κτανεῖν* L *κτείνειν* AB (*ανειν* superscr. b) E *κτεῖναι* P. Vorher geht das metrisch notwendige *κτανεῖν*, dem *μὴ κτανεῖν* (nicht *κτεῖναι*) entsprechen muß. — 9) Die einzige Stelle, an der *ἔκτανον* im Satyrdrama auftritt. — 10) v. spur. Valck., Weckl. — 11) deest in cod. Thessalonicensi. *γρ. κτεῖναί θ'* in marg. scr. A. — 12) *κατέκτανας* L. — 13) *κατέκτεινεν* AB (gegen das Metrum). Vgl. Hermann. — 14) *οὐκ ἔκτανε* G *οὐ κατέκτανε* cett. — 15) *κατακτενῶ* cod. Apollonii de coni. p. 514, 9 *κατακτάνω* F. W. Schmidt, Nck. — 16) *κτανών* recc. *κατακτάς* Lachm.

E. Or. 1089, ἐπικτανεῖν S. Ant. 1030. Ungewöhnlich in der Sprache des Drama und allein zu belegen im Rhesus 978 ist ἀπέκτανεν [1]), was Thomas Mag. p. 8, 9 Ritschl und das Atticistische Excerpt bei Reitzenstein S. 392, 4 ablehnen. Für das metrisch unmögliche πατέρ' ἀπέκτανον E E. Med. 505 aber bieten die anderen Hdschr. richtig πατέρα κατέκτανον. Es ist also jedenfalls nicht empfehlenswert, E. Iph. A. 481 für ἀποκτείνειν codd. Herm., Kirchh., Nck., Weckl. mit v. Herwerden ἀποκτανεῖν durch Konjektur einzuführen [2]).

κάκτανον, in dem eine Apokope anzunehmen wäre, steht auf sehr schwachen Füßen; denn der Konjektur Hermanns κάκτανον S. Ant. 1340 (mel.) für κατέκτανον codd. ist entschieden die leichtere Änderung W. Schneiders κατέκανον vorzuziehen [3]), und κάκτανε bei Axion. II 415 fr. 9, der einzigen Stelle, wo dieser Aorist in der Komödie überliefert ist im Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 291, verstößt gegen das Metrum. Am empfehlenswertesten ist Millers Emendation κατέκτανε und wohl an eine Parodie auf eine Tragödie zu denken [4]). Nicht einmal bei Homer findet sich im Indikativ dieses Kompositums Apokope, sondern nur im Imperat. κάκτανε Il. Z 164 und bei dem Verfasser von [Hes.] Scut. 453 im Infinit. κακτάμεναι.

Sehr beliebt war bei den Tragikern die Paronomasie ἔκτανον — ἔθανον [5]), so bei

A. Sept. 623: κτανὼν θανεῖν πέλας.
S. Oed. C. 1388: συγγενεῖ χερὶ
θανεῖν κτανεῖν θ' ὑφ' οὗπερ ἐξελήλασαι.
S. Phil. 336: ἀλλ' εὐγενὴς μὲν ὁ κτανών τε χὠ θανών [6]).
E. Alc. 488: κτανὼν ἄρ' ἥξεις ἢ θανὼν αὐτοῦ μενεῖς.

Vgl. A. Sept. 942 (mel.). Cho. 144. S. Ant. 1030. 1263 (mel.). El. 1421 (mel.). E. Andr. 810. Heracl. 466. 808. 1011. Iph. T. 553. Or. 1173. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 59 fr. 60, 8—9. Theodect. fr. 2 p. 801.

5. Wrz. θεν (θείν-ω ‚schlage' aus *θεν-ιω. ai. hán-mi ‚schlage, jage'. lit. genù ‚treibe'. ksl. żeną ‚treibe') [7]). Die alten Grammatiker führen von diesem Verbum nur das Präsens θείνω (Herodian. II 520, 1. Etym. M. p. 445, 40. 450, 9. Etym. Gud. p. 256, 47. 263, 27. Zonar. I 1040) und außerdem θένω auf (Herodian. I

1) ἀπέκτεινεν C. Vgl. Elmsley zu Eur. Med. 774 adn. m. — 2) ἀποκτεῖναι Elmsl. — 3) Vgl. S. 78 Anm. 2. S. 78 f. — 4) Kocks ἀπέκτονεν erscheint willkürlich. — 5) Vgl. S. 79. — 6) Vgl. Jebb. — 7) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 180 f.

449, 23. Hesych. s. v. *θένει· κόπτει, τύπτει*[1]). Theodos. Alex. p. 349, 33. Etym. M. p. 445, 40. 450, 4. Zonar. I 1040), zu dessen Annahme sie wohl durch gewisse fehlerhafte hdschr. Lesarten (s. unten) verleitet wurden. Jedenfalls ist im Atticismus ein *θένω* unerhört und nur *θείνω* zu belegen[2]). Den Aor. *ἔ-θεν-ο-ν*, der freilich nur in den anderen Modi (außer dem Indikativ) bei Euripides, im Rhesus, bei Aristophanes und auch bei Pind. Ol. 7, 28 in *θενών* zu lesen ist, hat erst die neuere Kritik, deren Wortführer Blomfield zu Aesch. Sept. 378 war, entdeckt[3]). Nur als Aorist (nicht als Präsens) ist die fragliche Form an den folgenden Stellen syntaktisch aufzufassen möglich:

Rhes. 675 (mel.): *βάλε βάλε βάλε βάλε, θένε θένε*[4])
Rhes. 687: *φίλιον ἄνδρα μὴ θένῃς*[5]).
Ar. Eq. 640: *κᾆτα τῷ πρωκτῷ θενὼν*
τὴν κιγκλίδ' ἐξήραξα, κἀναχανὼν μέγα
ἀνέκραγον.
Ar. Vesp. 1384: *εἶτα τῇ πυγμῇ θενὼν*
ὁ πρεσβύτερος κατέβαλε τὸν νεώτερον.
Ar. Av. 54: *ἀλλ' οἶσθ' ὃ δρᾶσον; τῷ σκέλει θένε*[6]) *τὴν πέτραν,*

während die Hdschr. durchweg *θένων* (*θείνων*) und auch *θένειν* E. Heracl. 271 bieten. Demnach werden wir auch an den übrigen Stellen unbedenklich die Aoristform annehmen in *θένω* Ar. Lys. 821 (mel.). *θένοιμι* E. Heracl. 685[7]). *θένοις* 686[8]). *θενών* E. Cycl. 7. Ar. Av. 1613. Lys. 364. Ran. 855. *θενεῖν* E. Heracl. 271. Für *θένων* LG E. Herc. f. 949 lesen L. v. Sybel, v. Wilamowitz, Wecklein *θείνων*[9]) und für *θένοντα* LP Heracl. 738 Elmsley, Dindorf, Kirchhoff, Nauck, Wecklein *θείνοντα*[10]).

6. Wrz. *χαν* (*χά-σκ-ω, χαίν-ω* ‚klaffe, gähne', *κέ-χην-α, χά-ος, χά-σ-μα* ‚Kluft'. ai. hā (3. Sg. Med. jí-hī-te) ‚aufspringen', vi-hā ‚sich

*) Herodian. II 800, 44. Hesych. s. v. *ἔχανεν. χάνοιμι. χανών.* Hesych. u. Suid. s. v. *χάνοι.* Zonar. s. v. *χάνῃς.*

1) Vgl. Schol. A. Sept. 369: *θείνει· τύπτει* und M. Schmidt zu Hesych. — 2) Z. B. A. Pers. 306. Sept. 369 (*θείνει* recc. *θένει* M). 939 (mel.). Cho. 387 (mel.). E. Herc. f. 949. Iph. A. 220 (mel.). Rhes. 784. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 196 f. Curtius, Verbum II 17. Kühner-Blass II 168 A. 6. II 440. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 323. Elmsley zu Eur. Heracl. 272. A. Müller zu Ar. Ach. 564. Blayd. und Leeuw. zu Ar. Vesp. 1384. — 4) *βάλλε ..... θεῖνε ...* Aldina, Dindf. — 5) *μὴ θένε* C. — 6) super *ε* scr. m. 3 *εῖ* R. — 7) *σθένοιμι* LP *θένοιμι* Pierson, Verisim. p. 191, Elmsl., Dindf., Kirchh., Nck. — 8) *σθένοις* LP *θένοις* Piers., Elmsl., Dindf., Kirchh. *θέλοις* Nck. — 9) *κέντρον δῆθεν ὡς ἔχων* Dio Chrys. 32 p. 391 C, Dindf., Kirchh., Nck. — 10) Vgl. Elmsley.

auftuen, klaffen'. lat. hi-sc-o, hi-o. altn. gín ‚gähne', ahd. gin-ē-m, gī-ē-m, nhd. gähn-en)[1]). Der Aor. *ἔ-χαν-ο-ν**) findet sich bei Homer, Kallimachus[2]), in Prosa bei Herodot, Hippokrates[3]), Aristoteles, Lukian[4]) und nicht selten bei Tragikern wie Komikern[5]): *ἔχανεν* Ar. I 481 fr. 337 zitiert von Photius und Suidas s. v. *λύκος ἔχανεν*[6]). *προσχάνῃς* A. Ag. 911[7]). *ἐγχάνοι* Ar. Ach. 221 (tr. tr.)[8]). 1197 (mel.)[9]). *χανεῖν* S. Ai. 1227[10]). Ar. Vesp. 342 (mel.). Euphron. III 318 fr. 1, 30. *χανών* Eubul. II 170 fr. 15, 11. Ephipp. II 254 fr. 6, 5[11]). *ἀμφιχανών* S. Ant. 117 (mel.). *ἀναχανών* Ar. Eq. 641. *ἐγχανών* Nub. 1436[12]). Suidas s. v. *θρηνεῖν ἐπῳδάς* las bei S. fr. 467 *χανόν*, das Gomperz und F. W. Schmidt aufgenommen haben[13]).

7. Von dem ganz spät auftauchenden, von Choeroboscus II 141, 18 aufgeführten *ἔφανον* findet sich intransitiv gebraucht *ἔφανε* LG E. Herc. f. 794 (mel.), ist aber längst in *ἐφάνη* geändert worden[14]).

3. Liquida-Stämme auf λ.

1. Wrz. *βαλ* (*βάλλ-ω* ‚werfe', *βέλ-ος* ‚Geschoß', *βολ-ή* ‚Wurf'. ai. gal-a-ti ‚träufelt herab, fällt ab'. ahd. quell-an, nhd. quell-en)[15]): *ἔ-βαλ-ο-ν**)[16]) A. Ag. 369 (anp.). E. Or. 168 (mel.). Ar. Ran. 1355 (mel.). *βάλω* E. Med. 276. *βάλε* A. Prom. 71. *βαλεῖν* S. Ai. 1333. Ar. Vesp. 1254. 1422. *βαλών* S. El. 569. E. Ion 582 u. a.

Der auch in att. Prosa[17]) seltene Aor. Med. des Simplex findet sich auf dem Gebiete des Dramas allein bei Philem. II 533 fr.

*) Herodian. II 800, 44. Hesych. s. v. *ἔχανεν. χάνοιμι. χανών.* Hesych. u. Suid. s. v. *χάνοι.* Zonar. s. v. *χάνῃς.* — **) Hesych. s. v. *βάλε.* s. v. *βαλεῖν.* Suid. s. v. *βαλεῖν.* Eustath. p. 170, 38. 506, 14. Etym. Gud. p. 156, 42 s. v. *ἔβαλον.*

1) Curtius, Grundz.[5] S. 196. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 502f. — 2) Il. Θ 150. Π 350. Od. μ 350. Call. Apoll. 24. — 3) Herdt. II 68. Hipp. VII 330. — 4) Aristot. Probl. 26, 48. Luc. Peregrin. 21. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 323. Curtius, Verbum II 21. Kühner-Blass II 172 Anm. 5. II 569f. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 335. 361. Jebb zu Soph. Ai. 1227. — 6) Vgl. *λύκῳ κεχηνότι* Ar. Lys. 629 (tr. tr.). *χανεῖν λύκον* Euphron. III 318 fr. 1, 30. *λύκος χανών* Eubul. II 170 fr. 15, 11. — 7) Vgl. Weckl. — 8) *ἐγχάνῃ* codd. *ἐγχάνοι* Brck. — 9) *κἆτ' ἐγχάνοι* Δ *κατεγχάνοι* ABCPΓ *κἆτ' ἐγχανεῖται* R. — 10) Vgl. Seyffert. — 11) *χαυνοῦσ'* AC Athenaei VIII 363c. XIII 571f. Eustath. p. 1411, 8. *χανοῦσ'* Mein., Kock., Kaib. — 12) Vgl. Schol. — 13) Vgl. Nauck. — 14) Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. 313. Kühner-Blass II 103 Anm. 1. — 15) Curtius, Grundz.[5] S. 474. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 93. — 16) Kühner-Blass II 381. — 17) Plat. Leg. XII p. 961 C: *εἴ τις τοῦτον βάλοιτο οἷον ἄγκυραν πάσης τῆς πόλεως.* Dem. 18, 87: *χάρακα βαλόμενος πρὸς τῇ πόλει.*

213, 10 (tr. tr.): *ἔβαλετ' ἄγκυραν*, öfters der der Komposita: *ἀμφιβαλώμεθ'* E. Alc. 217 (mel.). *ἀναβαλοῦ* Ar. Nub. 1139. Pax 1269. *ἀποβάλοιο* Eccl. 907 (mel.)[1]). *ἐμβαλοῦ* S. Phil. 481[2]). *καταβαλέσθαι* Sosipat. III 315 fr. 1, 39[3]). *μετεβαλόμην* Axion. II 414 fr. 6, 10. *παραβαλοῦ* Ar. Ran. 180. 269. *περιβάλησθε* E. Herc. f. 334. *προυβάλου* S. Phil. 1017. *συμβαλοῦ* S. Oed. C. 1151. *ὑπερβαλοίμεθα* E. Or. 691. *ὑποβαλέσθαι* Ar. Thesm. 407. *ἐπαναβάλεσθε* Ar. Eccl. 276[4]). *προαναβάληται* Pax 1267 u. a.

2. *εἶλ-ο-ν**)[5]) vielleicht aus **ἔ-σελ-ο-ν*[6]) ‚nahm' A. Pers. 866 (mel.). S. Ant. 655. E. Andr. 583. Ar. Vesp. 1207. *ἕλοι* E. Ion 1214. Ar. Lys. 542 (mel.). *ἑλεῖν* S. Ant. 123 (mel.). E. Andr. 369. *ἑλών* A. Sept. 466. E. Heracl. 698. Cratin. I 58 fr. 143 (hex.). *ἄφελε* Ar. Pax 454. *ἐξελέτω* E. Cycl. 618 u. a.

Der Aor. Med. *εἱλ-ό-μην***) bedeutet ‚nahm mir' A. fr. 199, 4. S. Ai. 396 (mel. 2 mal). 397 (mel.). Oed. R. 886 (mel.). Phil. 365. Ar. Nub. 981 (anp.)[7]), ‚bekam, erhielt' A. Eum. 869. S. Trach. 162, am häufigsten ‚wählte für mich, erwählte': A. Sept. 786. Ag. 362. S. Trach. 734. E. Med. 396. El. 821. Ar. Nub. 587 (tr. tr.). *ἕλωμαι* E. Iph. A. 488. *ἕλοιτο* Alc. 464 (mel.). *ἑλοῦ* A. Prom. 806. S. El. 345. Ar. Nub. 1336. Men. III 63 fr. 223, 5. *ἑλέσθαι* E. Heracl. 178. Ar. Lys. 1012. Men. III 216 fr. 777. *ἑλόμενος* A. Suppl. 400 (mel.). E. Hel. 294, ‚wünschte, wollte': S. Ant. 565. Oed. C. 448. Phil. 443. E. Med. 605. Men. III 177 fr. 583. *Περικ.* 167, *εἱλόμην ἤ* ‚wollte lieber, zog vor' Antiph. II 88 fr. 187, 3 = *μᾶλλον εἱλόμην ἤ* S. Oed. R. 585 = *προειλόμην* Antiph. II 42 fr. 76. Selten und allein bei den älteren Tragikern hat *εἱλόμην* die Bedeutung ‚nahm weg, entriß': A. Eum. 782 (mel.) = 812 (mel.). S. Oed. R. 1522, in welcher Bedeutung Euripides und die Komiker *ἀφειλόμην* E. Alc. 44. Med. 1074. Hec. 285. Ar. Thesm.

*) Hesych. s. v. *ἑλεῖν*. Choer. II 48, 8. Suid. s. v. *εἵλομεν*. Zonar. s. v. *εἶλεν*. Thom. Mag. p. 119, 6 Ritschl. — **) Hesych. s. v. *εἱλόμην*. *ἑλέσθαι*. *ἕλεσθε*. Suid. s. v. *εἱλόμην*. Phot. = Suid. = Lex. Bachm. s. v. *προειλόμεθα*. Etym. M. p. 333, 7 s. v. *ἑλοίμεθα*. Etym. Gud. p. 182, 52. Ael. Herod. Philetaer. ed. Piers. p. 391. Zonar. s. v. *εἵλετο*. Lex. Bachm. p. 170, 29. 217, 4.

1) *ἀποβάλοις* RBΓN *ἀποβάλοιο* Bothe. — 2) *ἐκβαλοῦ* L *ἐμβαλοῦ* recc. — 3) *καταβάλλεσθαι* A Athenaei IX 378 d *καταβαλέσθαι* C. — 4) *ἐπ' ἀναβάλλεσθε* (gegen das Metrum) R *ἐπαναβάλλεσθε* AΓ *ἐπανεβάλλεσθε* N. — 5) Vgl. Curtius, Verbum I 127 f. II 16. Kühner-Blass II 181. 2. 354. G. Meyer³ § 478 Anm. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 323. — 6) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 302 S. 263. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXXII 279 ff. — 7) *ἂν ἑλέσθαι* RV plerique codd. Dindf., Teuff., Mein., Bgk., Kock *ἀνελέσθαι* UZΘ Med. 4 Elmsley coll. Ach. 810. fr. 44, Blayd., Leeuw.

935. Ran. 526. Eccl. 563 u. a. oder *ἐξειλόμην* E. Alc. 347. Hel. 1279 [1]) verwenden.

ἀνειλόμην bedeutet ‚hob zu mir empor, nahm bei mir auf, nahm an' S. Oed. R. 1035. Trach. 558. E. Iph. T. 373 [2]). Hel. 1616. Ar. Nub. 531. Men. *Ἐπιτρ.* 33. 46. 113. *Περικ.* 14. *Σαμ.* 140. 159. 196, ‚nahm mit mir fort' Ar. I 403 fr. 44 und wird besonders auch von dem Aufheben eines Toten, um ihn zu bestatten gebraucht S. El. 1140 [3]). E. Suppl. 1167. Selten ist in dieser Bedeutung im Atticismus das Aktivum, wie bei Xen. An. VI 4, 9. Demnach hat Cobet den medialen Aorist *ἀνείλοντ'* E. Hel. 1217 gegenüber dem aktiven *ἀνεῖλον* LG in sein Recht eingesetzt.

3. Wrz. *μολ* (*βλώ-σκ-ω* für *μλώ-σκ-ω* ‚gehe', *μολ-οῦ-μαι*, *μέ-μ-β-λω-κα*, *αὐτό-μολ-ο-ς* ‚Überläufer'). Der Aor. *ἔ-μολ-ο-ν**), der der poetischen Redeweise angehört, findet sich bei Homer [4]), Mimnermus, Pindar, Bakchylides [5]), auf dem Gebiete der Prosa nur bei Xenophon [6]) und in späterer Zeit [7]). Die Tragiker machen im Dialog wie in lyrischen Partien von *ἔμολον* einen ausgiebigen Gebrauch [8]): A. Cho. 934 (mel.). 936 (mel.). 945 (mel.). S. El. 506 (mel.). E. Andr. 119 (mel.). *μόλω* E. Med. 681 [9]). *μόλοιμι* A. Suppl. 735. S. Oed. R. 765. *μόλε* E. Phoen. 296 (mel.). *μολεῖν* S. Ai. 509. *μολών* E. Hipp. 661 u. a.

Die Komiker hingegen meiden *ἔμολον* im Dialog [10]) und verwenden es nur einige Male in lyrischen Partien: *ἔμολον* Ar. Av. 405 (anp.). *ἐμόλετον* Ar. I 562 fr. 697 (mel.) [11]). *μόλοις* Thesm. 1146 (mel.). *μόλετον* 1156 (mel.). *μολ'* Cratin. I 49 fr. 111 (mel.) oder in Nachahmung tragischer Redeweise: *μόλω* Ar. Lys. 743 [12]). *μόλῃς* Stratt. I 723 fr. 41 [13]). *μολών* Ar. Ran. 1232 von Euripides aus seiner Taurischen Iphigenie (V. 1) zitiert. *μολόντι* Philem. II 500 fr. 79, 2 Parodie auf E. Med. 57 f. Ferner scheint Adesp. com. III 521 fr. 631: *ἔοικα βοῦς ἐπὶ σφαγὴν μολεῖν* aus einem Sprich-

*) Hesych. s. v. *ἔμολεν. μολεῖν. μολών.* Suid. s. v. *μολεῖν.* Etym. M. p. 592, 38 s. v. *μῶλος.* Lex. Bachm. p. 303, 2. 5.

1) *ἐξελῶ* LG *ἐξελοῦ* Badham. — 2) *τοῦτον εἱλόμην* LP *τ' οὐκ ἀνειλόμην* Tyrwhitt, Herm., Weckl. — 3) Vgl. Kaibel. — 4) Il. *Λ* 604. *Ω* 781. Od. *γ* 44. — 5) Mimn. 12, 10. Pind. Ol. 14, 18. Pyth. 3, 47. Bacchyl. 16, 101. 122. — 6) Xen. An. VII 1, 33. — 7) Polyb. XXX 9. Plut. Cleom. 38, 3. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 131. Curtius, Verbum I 281. II 18. Kühner-Blass II 386. — 9) *μολῶ* Ba². — 10) Vgl. Rutherford, Geschichte d. Atticism. S. 391. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 105. Kock, Com. Att. Fragm. III 521. — 11) *ἐμόλετον* Bekker, An. Gr. I 343, 21. *ἐμόλετε* cod. — 12) *μόλω 'γὼ* codd. *ἀπέλθω* Suidae (s. v. *ὅσιον*) ABCE, Phot., Schol. Plat. Rep. I 344 A, Bentley. Vgl. Blayd. — 13) Vgl. Meineke, Hist. crit. p. 233.

wort überkommen zu sein, und *μολωμεν*, das Zacher mit Recht ohne Akzent schreibt, bei Ar. Eq. 21. 22. 23. 25. 26. 73 ist eine possenhafte Verstümmelung aus *αὐτομολῶμεν*. Ein Dorer endlich spricht *ἔμολον* bei Ar. Lys. 984, *μόλε* 1263 (mel.) und 1297 (mel.).

4. Wrz. *ὀλ* (*ὄλ-λυ-μι* aus **ὄλ-νυ-μι* ‚vernichte', *ὀλ-έ-κω* ‚verderbe', *ὀλ-ο-ός* ‚verderblich'. lat. ab-ol-ē-re ‚vernichten, abschaffen')[1]. Der Aor. Med. des Simplex *ὠλ-ό-μην*[2]) tritt auf dem Gebiete des Drama allein bei den Tragikern auf und zwar nicht nur in melischen Partien, sondern auch im Dialog: A. Suppl. 68 (mel.). S. Ant. 517. *ὄληται* E. Alc. 56. *ὀλέσθαι* A. Ag. 1602[3]). S. Ant. 823 (mel.). E. Andr. 317 u. a. *ὀλόμενος* A. Suppl. 877 (mel.). Pers. 1076 (mel.). Sept. 408 (mel.). 690. Ag. 1166 (mel.)[4]). Cho. 152 (mel.). 153 (mel.). E. Hipp. 869 (mel.)[5]). Herc. f. 1061 (mel.). Tro. 1312 (mel.). Hel. 1545[6]). — *ὀλόμαν ὀλόμαν* bei Ar. Pax 1013 (anp.) ist ein Zitat aus einer Medea, wahrscheinlich der des Morsimus (Adesp. trag. 6 p. 838)[7]). Die Komiker gebrauchen durchweg dafür das prosaische *ἀπωλόμην**) Ar. Ach. 382. Av. 1514. Pax 604 (tr. tr.). Men. III 140 fr. 484. *ἀπόλωμαι* Eccl. 1079. *ἀπολέσθαι* Eq. 138. Thesm. 349 u. a., auch in lyrischen Partien: *ἀπωλόμην* Ar. Thesm. 1025[8]). *ἀπόληται* Eq. 976[9]). Doch verschmähen auch die Tragiker im Dialog keineswegs *ἀπωλόμην*: A. Pers. 331. Cho. 95. S. Ant. 50. El. 677. 1321. E. Alc. 386. 825. Hel. 592. Iph. T. 566 u. a.; nur Euripides bietet es dreimal in melischen Partien des Hippolytus: *ἀπωλόμην* 846 (mel.), aber in einem jambischen Trimeter, *ἀπολέσθαι* 249 (anp.)[10]) als Schluß eines Paroemiacus und *ἀπὸ γὰρ ὀλόμενος οἴχομαι* 878 (mel.) mit der Tmesis.

Die häufige Verwünschungsformel aber lautet in der Sprache der Tragödie nur mit dem Simplex *ὀλοίμην* A. Cho. 1004. S. Oed. R. 645. *ὄλοιο* S. El. 291. Phil. 961. E. Med. 1329. Heracl. 52. *ὄλοιτο* A. Sept. 439 (mel.). E. Ion 704 (mel. 2 mal). *ὄλοισθε* S. Phil. 1285. E. Hipp. 664[11]) u. a., in der Sprache des Satyrdrama

---

*) Hesych. s. v. *ἀπολέσθαι*. s. v. *ἀπόλοιτο*. s. v. *ὄλοισθε*. Choer. II 227, 2. Suid. s. v. *ἀπολοίμην*.

---

1) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 327. G. Meyer³ § 493. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 500. — 3) *ὀλέσθαι* Tzetzes in Cram. An. Ox. III 378 *ὀλέσθη* codd. *ὀλισθεῖν* Keck. — 4) *ὀλωμέναισ* fg *ὀλουμένας* h *ὀλομένας* Casaub. — 5) *ὀλουμένους* aBl. — 6) *ὀλούμενον* LG *ὀλόμενον* H. Stephanus. — 7) Vgl. Fritzsche zu Ar. Ran. 151. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 75f. Nauck, Trag. Gr. Fragm. p. 839. — 8) Jambischer Dimeter. — 9) *ἀπόλληται* AΓ. — 10) *ἀπολλέσθαι* B. — 11) Vgl. v. Wilamowitz in Berl. Klassikert. V 2, 129. 5.

und der Komödie, wie in den anderen Modi, nur mit dem Kompositum *ἀπολοίμην* Ar. Ach. 151. 476. *ἀπόλοιο* Men. *Σαμ.* 152. *ἀπόλοιτο* E. Cycl. 272. Ar. Pax 267. Eubul. II 205 fr. 116, 2. Men. III 45 fr. 154 u. a., auch in Anapästen *ἀπολοίμην* Ar. Eq. 768. Vesp. 630 und im Hexameter *ἀπόλοιο* Pax 1072. Demnach hätte Meineke, Anal. Ath. p. 55 dem Alexis II 302 fr. 15, 10 Kck. nicht ein *ὄλοιο* aufbürden sollen.

Das Partizip. *ὀλόμενος* wird neben seiner eigentlichen Verwendung[1]) von den Tragikern als Adjektivum mit der aktiven Bedeutung ‚verderblich, Unheil bringend' meist in lyrischen Partien gebraucht[2]): E. Hel. 232 (mel.). Phoen. 1029 (mel.)[3]). Or. 1364 (mel.). Adesp. trag. 2 p. 837. Daneben tritt das epische *οὐλόμενος*, dessen Diphthong gewiß aus metrischer Dehnung wie bei *οὔλιος*[4]) und *οὐλοός*[5]) ‚verderblich' zu erklären ist[6]), in gleicher Bedeutung, im Melos und zwar durch das Metrum gefordert an zwei Stellen auf[7]), A. Prom. 413 und E. Phoen. 1528. Dagegen ist die Lesart *οὐλομέναν γυναῖκα* von BPl bei E. Med. 1253 (mel.) keineswegs metrisch notwendig, vielmehr empfiehlt das *κυανεᾶν* der Antistrophe (V. 1263) durch die Kürze seiner ersten Silbe entschieden *ὀλομέναν*, das p cett. codd. bieten. Endlich ist die Korrektur von l *πύργων* | *οὐλομένων* bei E. Iph. T. 1109 (mel.), wo als erste Silbe des Verses eine Länge vom Metrum verlangt wird, für *ὀλομένων* LP offenbar eine unglückliche, da *οὐλόμενος* stets als Adjektivum gebraucht wird. Das Richtige hat Erfurdt mit *ὀλλυμένων* getroffen.

5. Wrz. ghel (*ὀ-φείλ-ω* aus *ὀ-φέλ-j-ω*, *ὀφλ-ισκ-άν-ω* ‚bin schuldig'. got. gild ‚Steuer, Zins', fra-gild-an, nhd. geld, ver-gelt-en, an. gjalda ‚bezahlen', engl. yield ‚nachgeben')[8]). Der Aor. *ὤφελ-ο-ν**) vorwiegend mit dem Inf. Aor. verbunden wird von einem nicht zu erfüllenden Wunsche in bezug auf die Vergangenheit gebraucht[9]):

*) Herodian. II 801, 6. Moer. ed. Piers. p. 261. Ammon. ed. Valck. p. 11. Hesych. s. v. *ὤφελεν*. Phot. s. v. *ὄφελον*. Suid. s. v. *ὤφελεν*. s. v. *ὄφελες*. Etym. M. p. 643, 44 s. v. *ὄφελες*. Schol. Il. *Α* 415. Zonar. s. v. *ὄφελες*. s. v. *ὤφελον*. Thom. Mag. p. 255, 3. Schol. Dionys. Thrac. p. 430, 25. 35. 431, 13.

1) Vgl. S. 85. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 255. Kühner-Blass II 500. — 3) *οὐλομέναν* A. Vgl. Schol. Gu und Wecklein (1894). — 4) Il. *Α* 62. [Hes.] Scut. 192. 441. Pind. Ol. 9, 76. *οὐλίῳ σὺν πάθει* S. Ai. 933 (mel.), der einzige Beleg von *οὔλιος* in der attischen Literatur. — 5) Apoll. Rh. II 85. III 1401. — 6) Vgl. G. Meyer[3] § 75 S. 138. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 56. Anders Curtius, Verbum I 251. II 137. — 7) Vgl. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. *ὄλλυμι*. — 8) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 345. — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 261. Curtius, Verbum II 19. Kühner-Blass II 507. Brugmann, Gr.

A. Prom. 48. S. Oed. R. 1157. E. Heracl. 247. Suppl. 644. 788 (mel.). Phoen. 1604. Iph. A. 86. Ar. Thesm. 865. Aber auch S. El. 1021: *εἴθ' ὤφελες τοιάδε . . . εἶναι*, E. Alc. 880 (anp.): *μήποτε γήμας ὤφελον οἰκεῖν μετὰ τῆσδε*, Iph. A. 663: *οὔ μήποτ' οἰκεῖν ὤφελ' ὁ Πριάμου Πάρις* und Ar. Vesp. 731 (mel.): *εἴθ' ὤφελέν μοι κηδεμὼν ἢ ξυγγενὴς εἶναί τις ὅστις τοιαῦτ' ἐνουθέτει* sind von der Vergangenheit gesagt. Nur Ar. Pax 1068 (hex.): *εἴθε σοῦ εἶναι ὤφελεν, ὦλαζών, οὑτωσὶ θερμὸς ὁ πλεύμων* geht auf die Gegenwart. Nach Photius s. v. *ὄφελον* hat Menander (III 247 fr. 964) *ὤφελον* sogar mit dem Inf. Perfecti verbunden: *ὤφελε μὴ γεγενῆσθαι τόδε* und *ὤφελον μὴ πεπραχέναι τοῦτο.* Die Negation im Wunschsatze mit *ὤφελον* ist stets *μή*: *μήποτ' ὤφελον* S. Phil. 969. Ar. Thesm. 217. *μὴ ὤφελεν* E. Iph. A. 1322 (mel.) u. a.

Vielfach ist dem *ὤφελον* noch die Partikel *εἴθε**) (nie das homerische *αἴθε*) voraufgeschickt: S. El. 1021. E. Med. 1. Hel. 388. Adesp. trag. 174 p. 875. Ar. Nub. 41. Vesp. 731 (mel.). Pax 1069 (hex.), oder *ὡς*: S. El. 1131. E. Hipp. 1412. Ion 286[2]). Iph. T. 518. Ar. Ran. 955, oder *εἰ γάρ*: E. Or. 1582. Ar. Eccl. 380. Men. *Ἐπιτρ.* 441. Adesp. com. III 513 fr. 584.

Ohne Augment findet sich *ὄφελον* an lyrischen Stellen der Tragiker[3]): A. Pers. 917 (anp.). S. Ai. 1192 (mel.). E. Med. 1413 (anp.).

Noch nicht ist in der Sprache der Dramatiker, nicht einmal in der der neuen Komödie eine Erstarrung der Verbalform *ὤφελον* zu einer bloßen Wunschpartikel zu beobachten, wie sie in der hellenistischen Zeit Kallimachus Epigr. 17, 1: *ὤφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες* und noch häufiger durch *ὄφελον* Arrianus, Quintus Smyrnaeus und das Neue Testament zeigen[4]). Auf diese Erscheinung weisen schon die alten Grammatiker hin: Etym. M. p. 643, 44. Zonar. II 1898. Schol. E. Med. 1. Schol. Il. *Λ* 415.

6. Der durch Synkope aus *ὤφελον* entstandene[5]) Aor. *ὦφλ-ο-ν***) hat die Bedeutung ‚war schuldig, verwirkte eine Strafe', *δίκην*, ‚zog mir zu' z. B. *γέλωτα, αἰσχύνην, βλάβην*, ferner ‚zog mir den Vor-

*) Thom. Mag. ed. Ritschl p. 127, 4. — **) Hesych. s. v. *ὦφλε*. s. v. *ὀφλεῖν*.

Gramm.[8] § 567. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. *ὀφείλω*. Ellendt, Lex. Soph. s. v. *ὀφείλω*. Jebb zu Soph. El. 1131, zu Phil. 969.

1) *ὤφελε* ABE Suidae. — 2) *τιμᾷ τιμᾷ ὡς μήποτ' ὤφελον* codd. *τιμᾷ; τί τιμᾷ; μήποτ' ὤφ.* Herm., Herw. Vgl. v. Herwerden. — 3) Vgl. Augment S. 179 f. — 4) Vgl. Blass, Gramm. des Neutest. Griech.[2] S. 211. 224. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 585. — 5) Vgl. Curtius, Verbum II 8. 19. Kühner-Blass II 115. 508. Elmsl. zu Eur. Heracl. 985.

wurf z. B. der Feigheit (δειλίαν) zu': Antiph. II 116 fr. 239. ὄφλω E. Andr. 188. Suppl. 846. Herc. f. 1348. Hel. 67. Ar. Eccl. 655 (anp.). ὄφλοι S. fr. 481, 5. ὀφλεῖν E. Med. 403. 1049. Heracl. 985. Bacch. 854. Eupol. I 350 fr. 349. Adesp. com. III 485 fr. 405. III 524 fr. 652. ὀφλών A. Ag. 539. Ar. Ach. 689 (tr. tr.). 691 (tr. tr.). Ar. fr. dub. 898 I 590. Absolut gebraucht ist προσῶφλεν Antiph. II 99 fr. 204, 5 (tr. tr.) ‚er verfiel dazu in eine Geldstrafe' und ὀφλών Ar. Ach. 689 (tr. tr.) ‚zum Zahlen verdammt'. Der Infinit. und das Partizip. sind in den Hdschr. meistens fälschlich ὄφλειν und ὄφλων akzentuiert, wie von einem späteren, auch den Grammatikern*) bekannten Präs. ὄφλω [1]). Die richtige Betonung derselben als Aoristformen verdankt man Elmsley zu Eur. Heracl. 985.

7. Wrz. σαλ (ἅλλ-ο-μαι aus σάλ-jο-μαι ‚springe', hom. Aor. ἆλ-το, ἅλ-μα ‚Sprung'. lat. sal-i-o, sal-tu-s, Sal-ii. ai. sál-a-ti, sár-a-ti ‚eilt, rinnt') [2]). Der von Homer [3]), Theokrit [4]), Herondas [5]), in der Anthologie [6]) und in der späteren Prosa [7]) gebrauchte und von Hesych. s. v. ἁλέσθαι πρὸς πυγήν aufgeführte Aor. ἡλ-ό-μην [8]), der in den anderen Modi, im Unterschied vom Aor. I. den Dichtern die Möglichkeit bot, die Stammsilbe als Kürze zu verwenden, wird durch das Metrum gefordert in ἁλομένα A. Eum. 374 (mel.) [9]) und εἰσᾰλοίμην S. fr. 689 (mel.) aus einem Satyrdrama [10]). Warum jener Aor. bei A. Pers. 519: ὦ δυσπόνητε δαῖμον, ὡς ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλου [11]) παντὶ Περσικῷ γένει und S. Oed. R. 1311 (mel.): ἰὼ δαῖμον, ἵν' ἐξήλου [12]), für den gegenüber dem Imperf. nicht nur die bessere Überlieferung, sondern auch die ganz analogen Beispiele: A. Pers. 913 (anp.): ὡς ὠμοφρόνως δαίμων ἐνέβη Περσῶν γενεᾷ, S. Oed. R. 263: ἐς τὸ κείνου κρᾶτ' ἐνήλαθ' ἡ τύχη und El. 456:

---

*) Phot. s. v. ὄφλειν καὶ ῥόφειν. Suid. s. v. ὄφλων. Etym. M. p. 644, 12 s. v. ὄφλω.

---

1) Vgl. S. 73. — 2) Curtius, Grundz.[5] S. 548. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 27. — 3) ἅ'ληται Il. Φ 536. — 4) ἅλοιμαν Theocr. 5, 16. 8, 89. — 5) ἀλέσθαι Herond. 8, 28. — 6) ἅλοιτο Anth. Pal. VII 36. — 7) Über Xenophon vgl. unter Aor. auf -ᾱλα. Plut. Them. 10, 4. Crass. 31. Luc. Dial. mort. 14, 5. Apol. 4. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 108. Curtius, Verbum II 15. Kühner-Blass II 363. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 362. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. ἅλλομαι. Veitch, Greek Verbs s. v. ἅλλομαι. — 9) ἁλομένα fg ἀλλομένα M altero λ eraso. ἁλλομένα G Turn. — 10) Vgl. Athen. I 23 d. — 11) ἐνήλου MG alii Rob., Weckl., Teuff., Schill., Oberd. ἐνήλλου Vit. Lips. Ven. A Cantabr. 2 Mosc. Par. C Colb. 1 Ald., Turn., Herm., Dindf., Kirchh., Weil ἐνήλω Blomf. Vgl. Schiller, Oberdick, Teuffel, Krit. Bem., Hermann zu Soph. Oed. R. 1311. Blaydes, Adv. in Aesch. p. 111. — 12) ἐξήλου LA Jebb ἐξήλω aliquot recc. ἐξήλλου (was schwerlich, wie Hermann will, ‚quo tendebas' bedeuten kann) Herm., Dindf. ἐνήλω Nck., Herwerd., Bruhn. Vgl. Hermann, Jebb.

ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ' ἐπεμβῆναι ποδί eintreten, nicht zu dulden sei, möchte schwerlich zu sagen sein. Jedenfalls ist Cobets (Nov. Lect. p. 454) Erklärung dieses Aorists für eine ‚barbara forma' zurückzuweisen und unter die Fälle zu rechnen, wo der Purismus des holländischen Kritikers entschieden zu weit gegangen ist. Dagegen ist *ἄλοιτο* VR Ar. Nub. 145[1]) mit Recht durch das Präsens *ἄλλοιτο* AU von den meisten neueren Herausgebern ersetzt worden, da die Frage an jener Stelle allgemein gestellt ist.

8. Die schon an anderen Stellen[2]) korrigierten Aoriste *ἔσφαλον* und *ἐσφαλόμην* sind ebenso wenig bei Sophokles oder Euripides zu dulden, sondern für *ἐσφάλου* Lleg S. El. 1481 vielmehr *ἐσφάλλου* mit L²p und für *σφάλοι* APbl E. Andr. 223 vielmehr *σφάλλοι* mit E zu schreiben.

4. Liquida-Stämme auf *ϱ*.

1. Wrz. *ἀϱ* (*ἄϱ-νυ-μαι* ‚strebe nach etw. hin, gewinne, erwerbe mir', *ἀϱ-άϱ-ισκ-ε* ‚fügte an', *ἄϱ-ος* ‚Hilfe, Nutzen' A. Suppl. 897 (mel.)[3]), *μισθ-άϱ-νη-ς*, *μίσθ-αϱ-νο-ς* ‚Lohnarbeiter' Poll. IV 48, Hesych., Phot. ai. ṛṇ́-ti ‚stößt auf etwas, erreicht', ártha-m ‚Ziel, Vorteil'. arm. aṙnum ‚ich nehme')[4]). Nicht zu *ἀείϱω*, dessen Stamm *ἀεϱ*, *ἀϱ* im Futurum wie Aor. ein langes *α* zeigt, sondern vielmehr zu *ἄϱ-νυ-μαι* ist der Aor. *ἠϱ-ί-μην**), episch *ἀϱ-ό-μην* zu stellen[5]), den Homer, Hesiod, Apollonius Rhodius[6]), Xenophanes[7]), Pindar, Theokrit[8]) vielfach in Verbindung mit *κῦδος*, *εὖχος*, *κλέος*, *ἀέθλια*, *κέϱδος* u. ähnlichen gebrauchen, ebenso Äschylus Sept. 303 (mel.): *ἄϱοισθε κῦδος τοῖσδε πολίταις*[9]), von etwas Lästigem Eum. 168 (mel.): *βλοσυϱὸν ἀϱόμενον*[10]) *ἄγος ἔχειν* ‚eine furchtbare Blutschuld auf sich genommen haben'. Außer Äschylus gebraucht unter den Dramatikern nur noch Sophokles diesen Aor. El. 34: *δίκας ἀϱοίμην*

*) Herodian. II 100, 4. Hesych. s. v. *ἀϱέσθαι. ἀϱοίμεθα. ἄϱοιο. ἄϱοιτο. ἀϱόμενος.* Suid. s. v. *ἤϱετο.* Eustath. p. 66, 2. 999, 59. 740, 33. 1100, 27. 1144, 20. 1464, 54. Schol. A. Sept. 303, Eum. 168, S. El. 34.

1) Vgl. Kock, Blayd., v. Holzinger, Bursians Jahresber. 1903 S. 194f. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 401 Anm. Lobeck zu Soph. Ai. 313. Schneider zu Plat. Rep. II 361 B. Poppo zu Thuc. VI 23. Veitch, Greek Verbs s. v. *σφάλλω*. — 3) Vgl. Schol. und Eustath. p. 1422, 19. — 4) Curtius, Grundz.⁵ S. 340. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 54. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 67. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 101. Curtius, Verbum II 15. Kühner-Blass II 350. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 534. Jebb, Soph. Aiax. Append. p. 218. — 6) Il. *Δ* 95. *Ε* 3. 273. *Η* 203. *Ι* 124. *Π* 88. Hes. Op. 632. Apoll. Rh. I 297. — 7) Xenophan. 2, 7. — 8) Pind. Nem. 9, 46. Theocr. 17, 117. — 9) Vgl. Weckl. — 10) *αἱϱούμενον* M *αἰϱούμενον* Rob., Turn. *ἀϱόμενον* Abresch. Vgl. Weckl.

τῶν φονευσάντων πάρα[1]) ‚Rache nehmen an den Mördern' und Ai. 248 (mel.): ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι ‚sich hinwegstehlen'[2]). Übrigens gebrauchen die Dramatiker jenen Aor. nur in Formen außerhalb des Indikativs; denn für ἀνηρόμην L S. Ant. 907 wird an der interpolierten Stelle längst mit den jüngeren Hdschr. ἂν ἠρόμην gelesen. Da das α aber, wie das Metrum erweist, durchweg kurz erscheint, ist ᾀρομένη B E. Hec. 105 (anp.)[3]) wie ᾀρέσθαι Rhes. 54[4]) bei Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. αἴρω entschieden zurückzuweisen. Ebenso wenig ist Seidlers Konjektur ᾀρομένα bei E. Phoen. 1569 (mel.) zu billigen, die noch die alte Ableitung von αἴρω verrät, während an keiner Stelle dem Aor. ἠρόμην die Bedeutung ‚heben' eigen ist[5]).

2. Den bei Homer, Apollonius Rhodius und Pindar[6]) gebräuchlichen aktiven Aor. ἐπ-ηῦρ-ο-ν ‚berührte, erlangte, wurde teilhaftig', dessen Etymon noch nicht genügend aufgehellt ist[7]), hat v. Herwerden dem Euripides Andr. 1030 (mel.) durch ἐπηῦρεν aufgebürdet, ohne daß die Unmöglichkeit der hdschr. Lesart ἀπηύρα nachgewiesen wäre[8]). Dagegen ist der bei Homer[9]), Apollonius Rhodius, Pindar, Herondas, in der Anthologie[10]) und unter den Prosaikern bei Herodot, Andokides und Dio Cassius[11]) auftretende mediale Aor. ἐπ-ηυρ-ό-μην*) ‚trug für mich davon, zog mir zu, genoß, hatte Nutzen oder Schaden von etw.' sicher zu belegen bei Euripides durch Hel. 469 und durch ἐπαυρέσθαι Iph. T. 529, ferner Adesp. trag. 95 p. 858 = Adesp. com. dub. III 606 fr. 1207[12]). Für ἠρόμην L E. Heracl. 1038 konjiziert Wecklein ἐπηυρόμην.

---

*) Herodian. II 92, 27. Etym. M. p. 621, 32. Hesych. s. v. ἐπαύρωνται. s. v. προσηύρετο (aber Phot. s. v. προσαύρετο). Eustath. p. 126, 38. Etym. M. p. 132, 36. Cramer, An. Ox. I 126, 21. Schol. A. Prom. 28. Schol. Apoll. Rh. I 677.

---

1) Vgl. Kaibel, Jebb, Ellendt, Lex. Soph. s. v. αἴρω. — 2) Vgl. Dindf., Jebb. — 3) ἀραμένη L, αι ο sup. ἀρα scr. l. ἀραμένα AE αἰρομένη G ἀραμένη Kirchh., Nck., Prinz. — 4) αἴρεσθαι vel αἵρεσθαι pleriq. codd. αιρεισθαι fragm. cod. Panopolit. ἀρεῖσθαι Nck., Weckl. — 5) Vgl. S. 27. — 6) Il. Λ 573. Ν 649. Apoll. Rh. I 82. II 174. Pind. Pyth. 3, 36. — — 7) Vgl. L. Meyer, Gr. Etym. I 367 f. — 8) Vgl. S. 8. — 9) ἐπαύρηαι Il. Ο 17. ἐπαύρωνται Λ 410. — 10) ἐπαυρέσθαι Apoll. Rh. I 677. Herond. 3, 2. 7, 26. ἐπαυρόμενος Apoll. Rh. IV 962. Anth. VII 376. 384. — 11) ἐπαύροιτο Herodt. VII 180. ἐπαυρέσθαι Andoc. de red. § 2. Dio Cass. 52, 12. — 12) Vgl. Cobet, Nov. Lect. p. 48, Kock. — Vgl. im allgemeinen Buttmann, Lexilog. I 79 ff. Ausf. gr. Sprachl. II 122. Matthiae, Gr. Gramm.³ I 536. Curtius, Verbum II 16. 311. Kühner-Blass II 104. 421. Wackernagel, Vermischte Beitr. S. 48. Rutherford, Jahrb. f. cl. Phil. XIII. Supplbd. S. 382. L. Dindorf, Thes. III 1443 A. W. Dindorf, Lex. Aeschyl. s. v. ἐπαυρίσκω.

Die einfachen thematischen Aoriste erlagen aber in der späteren Gräcität dem Schicksal, durch die Formen der mit *α* gebildeten Aoriste verdrängt zu werden, so u. a. *ηὑρόμην* durch *εὑράμην*, *ἐπαυρέσθαι* durch *ἐπαύρασθαι*, wie nicht nur Suidas, sondern wohl auch Hesychius s. v. *ἐπαύρασθαι* schrieb, zumal da der Ionismus bei manchen Aoristen mit den *α*-Formen vorangegangen war, hier mit *ἐπαυράμεθα* (Hippocr.) *Πρεσβ.* IX 424, *ἐπαύρασθαι* Hippocr. IV 632; auch Aristoteles schrieb *ἐπηύρατο* Eth. Nic. VIII 15, 11 p. 1163a 20. Hingegen werden wir im Dialog bei Äschylus Prom. 28 statt *ἐπηύρω* M[1]) mit Elmsley das im Atticismus gebräuchliche *ἐπηύρου* herstellen, wofür Pindar Nem. 5, 49 *ἐπαύρεο* dichtet. Das auf die Wrz. *ϝρα*[2]) zurückzuführende *ἀπηύρω*, das G Lips. Aug. Va Etym. M. p. 119, 19 adn., Eustath. p. 675, 50, Schol. Il. *H* 190 in Cramers An. Par. III 226, 31 bieten[3]), hat keine Gewähr, da Äschylus *ἀπηύρα* nur in der epischen Bedeutung ‚raubte' Pers. 952 (mel.) gebrauchte und das Medium in der attischen Literatur überhaupt nicht vorkommt.

3. Wrz. *γερ* (*ἐ-γείρ-ω* ‚wecke' für *ἐ-γέρ-j-ω* mit prothetischem *ε*, *ἐγρ-ήγορ-α* ‚bin wach', *ἐ-γερ-τί* ‚wach' Rhes. 524, ‚ermunternd' S. Ant. 413. lat. ex-per-gī-scor aus ex-per-grī-scor. ai. jā-gár-ti ‚erwacht'. an. karskr ‚lebhaft, kühn', nhd. dial. karsch ‚munter, keck')[4]). Der synkopierte Aor. Med. *ἠγρ-ό-μην**) kommt bei Homer, Apollonius Rhodius[5]), Theokrit[6]), Hippokrates[7]) und Plato[8]), auf dem Gebiete des Drama aber nur selten, bei Sophokles, im Rhesus und bei Aristophanes vor[9]) in *ἀνήγρετ' ἐξ ὕπνου* Soph. bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 136, 12. *ἔγρεσθε* Rhes. 532 (mel.). 533 (mel.). *ἐξηγρόμην* Ar. Ran. 51. *ἔγρῃ* Vesp. 774[10]).

4. Wrz. seno (*ἔναρα* ‚die dem erlegten Feinde abgenommene Rüstung', *ἐναίρω*, *ἐναρίζω* ‚töte'. ai. san ‚gewinnen', sana-s ‚Er-

*) Hesych. s. v. *ἤγρετο. ἔγρετο. ἐξέγρετο.* Suid. s. v. *ἐξεγρόμενος.* Etym. M. p. 312, 15 s. v. *ἔγρετο.* Cramer, An. Ox. I 126, 8. Etym. Gud. p. 158, 34. 159, 26. Zonar. I 610. 778 s. v. *ἐξηγρόμην.* Thom. Mag. ed. Ritschl p. 145, 3.

1) Vgl. Hermann. — 2) Vgl. S. 8. — 3) Vgl. Abresch, Misc. Obs. VIII 341, Blomfield, Buttmann, Lexilog. I 84, Blaydes, Adv. in Aesch. p. 5. — 4) Brugmann, Gr. Gramm.³ § 125. 299. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 125. — 5) Il. *O* 4. Od. *ν* 124. Apoll. Rh. II 886. IV 669. — 6) *ἐξέγροντο* Theocr. 24, 21. — 7) *ἐξηγρόμην* Hippocr. V 204. *ἔγρηται* VIII 324. — 8) *ἐξεγρέσθαι* Plat. Symp. p. 223C. Rep. VII p. 534C. *ἐγρομένοις* Lys. p. 204D. *ἐξεγρόμενος* Symp. p. 223C. — 9) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 157f. Curtius, Verbum II 7. 16. Kühner-Blass II 115. 406f. — 10) Vgl. Leeuw.

werbung')[1]). Der bei Pindar[2]), Pseudohesiod[3]) und Kallimachus[4]) auftretende Aor. *ἤνᾰρ-ο-ν* findet sich auf dem Gebiete des Drama nur in lyrischen Partien der Tragödie[5]): E. Andr. 1182 (mel.)[6]). *ἔναρον* (3. Plur.) Suppl. 821 (hex.). *κατήναρες* S. Ant. 871 (mel.).

5. Wrz. *ἐ-ρεϜ* (*ἐρέω*, hom. *εἴρομαι* ‚frage', *ἐρήσομαι* aus **ἐρϜήσομαι*, *ἐρωτάω* aus **ἐρϜωτάϳω*, *ἐρευνάω* ‚spüre aus'. got. runa ‚Geheimnis', ahd. rūnēn ‚flüstern', nhd. raunen, an. raun ‚Versuch, Probe')[7]). Der Aor. *ἠρ-ό-μην**) wird bei Epikern[8]), Lyrikern[9]), in der Prosa[10]) und auch bei den dramatischen Dichtern sehr häufig gelesen[11]): E. Ion 541 (tr. tr.). Herc. f. 177[12]). *ἀνηρόμην* Hel. 772. *ἐπανερόμαν* A. Pers. 977 (mel.)[13]). *ἐπήρου* E. fr. 362, 1. *ἐξήρου* S. Ai. 103. *ἤρετο* E. Hel. 1578. Ar. Vesp. 502 (tr. tr.). 1316. Timocl. II 456 fr. 11, 8. *ἀνήρετο* S. Ai. 314. Ar. Nub. 144. 156 u. a. Konj. *ἔρωμαι* S. Oed. R. 749. Ar. Nub. 345 (anp.) u. a. Opt. *ἔροιτο* Cratin. I 102 fr. 307 (anp.). *ἀνέροιτο* Ar. Pax 745 (anp.). Henioch. II 433 fr. 5, 5[14]). Imperat. *ἐροῦ* S. El. 563. E. Herc. f. 183. Or. 763 (tr. tr.). Ar. Av. 66[15]). 1627[16]). *ἀνὰ δ' ἔρεσθον* Ar. Ran. 1106 (mel.)[17]). Part. *ἐρόμενος* Ar. Eq. 574 (tr. tr.). Den Infinitiv betonen die alten Grammatiker und zwar Herodianus I 466, 12. II 99, 2. 136, 14, Hesychius s. v. *ἔρεσθαι*, Etym. M. p. 304, 32. *470, 40, Etym. Gud. p. 486, 50, Zonaras I 872, Eustathius p. 1045, 3. 1457, 27, Cramer, An. Ox. I 350, 9 abweichend von *ἀρέσθαι* (Herodian. II 100, 4) vielmehr *ἔρεσθαι*, obwohl auch sie ihn für einen Inf. Aoristi halten und lassen sich bei ihrer Theorie in rein äußerlicher Weise durch ähnlich lautende,

---

*) Herodian. II 518, 21. Hesych. s. v. *ἠρόμην. ἤρου. ἤρετο. ἤροντο. ἔροιτο. ἐρόμενος. ἐπήρετο.* Phot. u. Suid. s. v. *ἐρόμενος.* s. v. *ἤρετο.* Etym. M. p. 304, 32 s. v. *εἴρω.* 567, 28. Zonar. I 874. 1007. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 170, 17. Bekker, An. Gr. I 263, 13. Lex. Bachm. p. 236, 22. 23. 252, 8.

---

1) Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 141 f. — 2) *ἔναρεν* Pind. Nem. 10, 15. — 3) *ἐξεναρεῖν* [Hes.] Scut. 329. — 4) *κατήναρες* Call. Apoll. 101. — 5) Vgl. Curtius, Verbum II 13. 17. Kühner-Blass II 419. — 6) *ἤναρε*, superscr. *γρ. ἤπαφε* B. — 7) Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 155. — 8) *ἤρετο* Hymn. Merc. 404. In der Ilias und Odyssee findet sich noch nicht der Indikativ. *ἐρώμεθα* Od. *θ* 133. *ἔροιτο* *α* 135. — 9) Anacr. 30. — 10) Thuc. III 113. Xen. An. VII 2, 19. Lys. 23, 8. Plat. Leg. II p. 661 D. — 11) Vgl. Curtius, Verbum I 310. II 17. 41. Kühner-Blass II 180. 414. Jebb zu Soph. Oed. C. 557. — 12) Vgl. v. Wilamowitz. — 13) *ἐπανέρομαι* MG Vit. Ald. Rob. Turn. *ἐπανέρωμαι* Par. B *ἐπαναιρόμην* Par. A *ἐπανερόμαι* Lips. *ἐπανερόμαν* Wellauer, Herm. — 14) Vgl. Meineke, Fr. Com. Gr. III 563, Kock. — 15) *ἔρου* R *ἔρου* V. — 16) *ἔρου* codd. et vulg. *ἐροῦ* Dindf. — 17) *ἀναδέρετον* RUVAM *ἀνὰ δ' ἔρεσθον* Bgk., Kock., Mein., Leeuw. *ἀνά τε δέρετον* Dobr., Blayd. *ἀναδέρεσθον* Brck. *ἀνὰ ἔρεσθον* übersetzt Kock: ‚examiniert euch gegenseitig'.

proparoxytone Infinitivi Praesentis, wie δέρεσθαι, φέρεσθαι, στέρεσθαι leiten. Von Homer abgesehen [1]) empfiehlt es sich aber für die Dramatiker, zumal da ein Präs. ἔρομαι nicht nachweisbar ist, im Anschluß an vielfache hdschr. Überlieferung, wie die anderen Inf. Aor. Med. auch ἐρέσθαι zu betonen [2]): E. Andr. 602 [3]). Cycl. 275 [4]). Tro. 899. El. 548. Ar. Thesm. 135 [5]). Lys. 1068 (mel.) [6]). Eccl. 653 (anp.) [7]). ἀνερέσθαι S. Oed. R. 1304 (anp.) [8]). ἐπερέσθαι Oed. C. 557 [9]).

6. ηὗρ-ο-ν*) ‚fand': A. Prom. 484. S. Oed. C. 1126. E. Alc. 966 (mel.). Thesm. 794 (anp.). εὕροιμι A. Ag. 611. Ar. Lys. 111. εὑρέ Eq. 20. εὑρεῖν E. Andr. 485 (mel.). Men. III 4 fr. 4 u. a. Der mediale Aor. ηὑρ-ό-μην**), der bei Homer, Kallimachus [10]), Herodot, Thukydides, Demosthenes [11]) und auf att. Inschr. [12]) begegnet, findet sich bei den dramatischen Dichtern nicht eben häufig: A. Prom. 283 [13]). S. Ai. 1023 [14]). ηὕρετο A. Suppl. 276. Ag. 1588. E. Med. 196 (anp.). Ar. Ach. 640 (anp.) [15]). ἀνηύρετο Timocl. II 453 fr. 6, 4 [16]). ἐξηύρετο Men. III 47 fr. 161 [17]). ηὕροντο A. Sept. 865 (mel.) [18]). E. Med. 194 (anp.). εὑρέσθαι Adesp. trag. 291 p. 895. εὑρομένα E. Iph. T. 875 (mel.). Über die erst bei Späteren auftretende Aoristform εὑράμην s. unter εἶπον — εἶπα.

7. Wrz. θορ (θρῴ-σκ-ω ‚springe', θόρ-νυ-μαι. ai. dhár-ā ‚Strom', dhārayú-ṣ ‚strömend'. lat. foria ‚Durchlauf bei Schweinen'. air. dair ‚bespringen') [19]). Der Aor. ἔ-θορ-ο-ν***) wird bei Homer [20]),

*) Herodian. I 460, 16. II 800, 15. Choer. II 245, 8. Etym. M. p. 397, 31 s. v. εὗρεν. Etym. Gud. p. 220, 18. Hom. Epim. in Cramers An. Ox. I 132, 15. Suid. s. v. εὕρομεν. — **) Ammon. ed. Valck. p. 60. Phot. s. v. εὑρέσθαι. Eustath. p. 999, 61. 1144, 20. 1637, 37. Etym. Gud. p. 220, 11. — ***) Hesych. s. v. ἔθορεν. θορεῖν. θορών. Suid. s. v. θορεῖν.

1) Vgl. Kägi, Anhang zu Od. α 405. — 2) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 178. Göttling, Accent d. gr. Sprache S. 58. Schanz, Proleg. Plat. Phaedr. p. VIII ff. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἔρεσθαι. Verf., Augment S. 179 Anm. 1. Wecklein betont ἐρέσθαι E. Andr. 602. Cycl. 275. Tro. 899, aber ἔρεσθαι El. 548. — 3) ἐρέσθαι Lb ἔρεσθαι cett. — 4) ἔρεσθαι L. — 5) ἔρεσθαι RG. — 6) ἐρέσθαι B recc. ἔρεσθαι RGΔ Iunt. Br. — 7) ἔρεσθαι R. — 8) ἀνέρέσθαι cum duplici accentu, sed priore deleto L. — 9) τι ἐρέσθαι L τι ἔρεσθαι L² τί ἔρεσθαι pleriq. codd. Ald. 'περέσθαι Reisig, Elmsl. — 10) Il. Π 472. Od. ι 422. Call. Apoll. 98. — 11) Herdt. IX 28. Thuc. I 58. Dem. 19, 69. — 12) Verbalflexion d. att. Inschr. Progr. Gotha 1887 S. 13. — 13) εὑράμην G. — 14) εὑράμην Flor. Γ. — 15) εὗρε τὸ πᾶν edd. ante Br. Suid. s. v. θωπεύει et λιπαρά. εὕρετο πᾶν R Suid. s. v. ἀφύα Br. ex emendatione Dawesii, Pors., Bgk. ηὕρετο Elmsl., Dindf., Mein. — 16) ἀνεύρατο AC Athenaei VI 223 b ἀνεύρετο Dindf., Kock, Kaib. — 17) ἐξηύρατο A Stobaei Flor. 51, 27 ἐξεύρατο cett. ἐξηύρετο Mein., Kock. — 18) εὕροντο, ad alteram syllabam α supra adscripto, Lips. εὕραντο Ald., Rob. εὕροντο M. — 19) Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 185. — 20) ἐκ δ' ἔθορε Il. Η 182. θορών Κ 528. θόρωσιν Od. χ 303.

Apollonius Rhodius, Kallimachus [1]), Solon [2]), Pindar, Bakchylides [3]), in Prosa nur bei Herodot [4]) und Xenophon [5]), auf dem Gebiete des Drama allein bei den Tragikern und zwar fast nur in Komposita gelesen [6]): *ἀνὰ δὲ δρομάδες ἔθορον ἔθορον* E. Or. 1416 (mel.). *ἔκθορε* S. Oed. C. 234 (mel.). *ἐσθορεῖν* A. Sept. 441 (mel.). *θορών* E. Iph. T. 1382. *ὑπερθορών* A. Ag. 309. 818. *ἐπενθορών* Pers. 362. S. Trach. 917.

8. Über Wrz. *ὀρ* vgl. S. 27.

9. *ὀσ-φραίν-ο-μαι* ‚rieche' aus *ὀδσ-φραίν-ο-μαι* geht auf die auch in *ὀδ-μή* ‚Geruch', lat. od-or vorliegende Wrz. *ὀδ* zurück und ist als ein Denominativum von **ὀδσ-φρων* ‚Geruchsempfindung habend' anzusehen. Der themavokalische Aor. *ὤσ-φρε-το* vergleicht sich mit ai. jí-ghra-ti ‚er riecht', lat. frā-grāre ‚duften' [7]). *ὠσ-φρό-μην**) findet sich allein auf dem Gebiete der Komödie und der späteren Prosa [9]): *ὤσφροντο* Ar. Ach. 179. *ὀσφρόμενος* Vesp. 792 [10]). Thesm. 495 [11]). Philon. I 255 fr. 3. Bei Eupol. I 260 fr. 10 ist für *ὀσφραίνεσθαι* Priscian. XVIII 252 und bei Antiphan. II 71 fr. 147, 6 für *ὀσφρᾶσθαι* AC Athenaei VII 299e und Dindorf, das erst in späterer Gräcität, bei Paus. IX 21, 3. Luc. Pisc. 48. Aristid. 25, 315 auftritt, von Elmsley zu Ar. Ach. 179, zu Eur. Med. 147 adn. n) *ὀσφρέσθαι* hergestellt worden. v. Herwerdens Konjektur (Obs. crit. in fragm. com. p. 128), der dem Sophokles fr. 178 (einer Tragödie) für *ὀσμᾶσθαι* Schol. E. Phoen. 301 B [12]) *ὀσφρέσθαι* zumutet, ist also schwerlich zu billigen. — Von dem herodoteischen *ὠσφράμην* ist so wenig wie von dem späteren *ὠσφρησάμην* bei den Dramatikern etwas zu entdecken.

10. Wrz. *πορ* (*πέ-πρω-ται* ‚ist gegeben, bestimmt', *πορ-σύν-ω* ‚gewähre, bereite'. lat. par-io ‚gebäre, erwerbe', par-āre ‚bereiten',

s. v. *ὑπερθορών*. Etym. M. p. 453, 41 s. v. *θορεῖν*. Etym. Gud. p. 265, 48. Eustath. p. 1196, 6. Lex. Bachm. p. 257, 8. Schol. S. Trach. 917, E. Or. 1416.

*) Moer. ed. Piers. p. 258. Hesych. s. v. *ὠσφρῶντο* [8]). s. v. *ὀσφρέσθαι*. Suid. (Schol. Ar. Ach. 179) s. v. *ὤσφροντο*. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 256, 6.

1) *ἄνθορεν* Apoll. Rh. III 556. *ἔνθορεν* Call. Dian. 196. — 2) *ὑπέρθορεν* Sol. fr. 4, 29. — 3) *θορών* Pind. Pyth. 4, 36. *θόρεν* Bacchyl. 16, 94. — 4) *ἀποθορόντες* Herdt. I 80. *ὑπερθορεῖν* VI 134. — 5) *ἀναθορεῖν* Xen. Rep. Lac. 2, 3. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 17. Kühner-Blass II 444 f. — 7) Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 43. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 81 6) a). 155 g). 298. 314. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 341. — 8) Vgl. Elmsl. zu Ar. Ach. 179. — 9) Luc. Iupp. Tr. 15. Dio Cass. 68, 27. — Vgl. Curtius, Verbum II 14. 19. Kühner-Blass II 506. Piers. zu Moer. p. 258. Elmsl. zu Ar. Ach. 179. — 10) *ὀσφραινόμενος* R. — 11) *ὀσφραινόμενος* RG *ὀσφρόμενος* Bentl., Dawes, Misc. crit. p. 320. — 12) *ὀρᾶσθαι* M *ὀρμᾶσθαι* T *ὀρμᾶσαι* A.

lit. per-iù ‚brüte' scheinen verwandt zu sein)[1]). Der Aor. ἔ-πο-ϱ-ο-ν*) ‚verschaffte, gab, verlieh' begegnet bei Homer, Hesiod, Apollonius Rhodius[2]), Pindar, Bakchylides, Anthologie[3]), auf dem Gebiete des Drama nur bei Äschylus und Sophokles außerhalb des Indikativs[4]): πόϱῃς S. Oed. R. 921. πόϱοιμι A. Prom. 643. 966. Sept. 725 (mel.). S. Oed. C. 1086 (mel.). 1124[5]). 1458[6]). El. 210 (mel.). πόϱε A. Prom. 658. ποϱεῖν S. Oed. R. 1255. ποϱών A. Prom. 108. 978. S. El. 126 (mel.). ἔποϱε beruht auf Konjektur von Maguire bei E. Tro. 550 (mel.)[7]) und von Nauck bei E. Ant. fr. C 64[8]).

11. Wrz. πταϱ (πτάϱ-νυ-μαι ‚niese' aus *πστάϱ-νυ-μαι, πταϱ-μό-ς ‚Niesen'. lat. ster-nu-o)[9]). Der Aor. ἔ-πτᾰϱ-ο-ν**) ist bei Homer, Theokrit[10]), Herodot, Hippokrates, Plato[11]), im Drama nur bei den Komikern zu belegen[12]): Ar. Ran. 647[13]). Philem. II 510 fr. 100, 1. πτάϱῃ Men. III 158 fr. 534, 9[13]).

C. Der reduplizierte thematische Aorist.

Der reduplizierte thematische Aorist unterscheidet sich von dem einfachen thematischen Aorist nur durch die reduplizierte Gestalt der Wurzel. Wie die Vergleichung der verwandten Sprachen erweist, war diese Aoristbildung bereits in urindogermanischer Zeit vorhanden[14]). Bei den konsonantisch anlautenden Wurzeln erscheint als Vokal der Reduplikationssilbe ι nur in ἔκιχον, ε in κεκλοίμαν, ἑζόμην, ἑσπόμην, ἔπεφνον; bei den vokalisch anlautenden Wurzeln

*) Hesych. (Suid., Lex. Bachm. p. 234, 10) s. v. ἔποϱεν. πόϱε. ποϱεῖν. πόϱοις. πόϱωσι. Zonar. s. v. ἔποϱεν. Eustath. p. 1863, 22. — **) Suid. (Schol. Ar. Ran. 647) Zonar. s. v. πταϱμός. Suid. Zonar. s. v. ἔπταϱον.

1) Curtius, Grundz.[5] S. 281 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 380. — 2) Il. P 196. Od. ι 267. Hes. Theog. 412. Apoll. Rh. III 148. — 3) Pind. Ol. 10, 93. Pyth. 3, 45. Bacchyl. 5, 51. Anth. Pal. IX 328. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 283. Kühner-Blass II 526. — 5) ποϱεῖεν (οι über ει), οι a m. rec., ν ab S habet L πόϱειαν L[2] πόϱειεν F. παϱεῖεν Mein. — 6) Vgl. Jebb. — 7) ἔποϱε τοῖς ἐν ὕπνῳ Maguire ἔδωκεν ὕπνῳ codd. ἀπεδίωκε νυκτός Herm., Heimsoeth. — 8) εφ·ϱε Papyr. ἔφεϱε vel εὖϱε konjiz. Mahaffy. — 9) Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 388. G. Meyer[3] § 264. 492. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 111. — 10) Od. ϱ 541. 545. Theocr. 7, 96. 18, 16. — 11) Herdt. VI 107. Hippocr. VIII 484. Plat. Symp. p. 185 E. — 12) Vgl. Curtius, Verbum II 20. Kühner-Blass II 528. — 13) Vgl. Kock. — 14) Vgl. Curtius, Verbum II 22. 29. G. Meyer[3] § 529. L. Meyer, Gr. Aoriste S. 16 ff. Kühner-Blass II 30. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 299. Kurze vergl. Gramm. § 648 ff. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 427.

eben dieser Vokal (*α*, *ε*) in *ἤγαγον* (*ἠγαγόμην*), *ἤραρον*, *ἤπαφον*, *ἤνεγκον*. Mit der Reduplikation ist das temporale Augment in den soeben aufgeführten Aoristen verbunden, das syllabische in *ἔπεφνον* und *ἔκιχον*. Dagegen fehlt das Augment in *ἑσπόμην* und *ἑζόμην* (aber *ἐκαθέζετο* Ar. Lys. 1139. *παρεκαθέζετο* Plut. 727).

1. Wrz. *ἀγ* (*ἄγ-ω* ‚führe', *ἀγ-ό-ς*, *ἄκ-τωρ* ‚Führer' A. Pers. 560 (mel.). Eum. 402, *ἀγ-ών* ‚Wettkampf'. lat. ag-o, ag-men, ac-tor. ai. áj-a-ti ‚treibt, geht', aj-á-s ‚Treiber'. an. ak-a ‚fahren'. air. ág ‚Kampf')[1]: *ἤγ-αγ-ο-ν**)[2]) A. Prom. 481. S. Phil. 638. E. Tro. 986. Ar. Ach. 155. *ἄγαγε* E. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 39. Col. IV 1 (mel.). *ἀγάγοις* E. Iph. A. 885 (tr. tr.)[3]). *ἀπαγάγοι* Hec. 950 (mel.). *ἄγαγε* L Mekl., Nck., M. Schmidt S. Ant. 760[4]). [*ἀ*]*γάγετε* Komödienfragm. in Berl. Klassikert. V 2, 113. V. 8. 18. *ἀνάγαγε* Nicoph. I 778 fr. 16. *ἀπάγαγε* Ar. Pax 714[5]). *προσάγαγε* E. Phoen. 1693[6]). *ἀγαγεῖν* Ar. Ran. 1365. *ἀγαγών* E. Or. 65. Men. III 234 fr. 888 u. a.

Nirgends aber ist ein *ἦξα*, das außerhalb des Dorismus nur in der späteren Sprache eine Berechtigung hat[7]), in den Hdschr. der Dramatiker überliefert worden.

Das Medium *ἠγ-αγ-ό-μην***) findet sich in der Bedeutung ‚mit sich führen' in *ἀγάγετ'* E. Andr. 104 (eleg. M.), ‚heimführen, heiraten' in *ἀγάγησθον* Ar. Plut. 529 (anp.)[8]), ferner *προσηγάγου* ‚hast an dich gezogen' S. fr. 732 (tr. tr.). Ar. Av. 141[9]). *ὑπηγάγου* ‚hast mich auf den rechten Weg gebracht' (im Gespräch) E. Andr. 906[10]). *κατηγάγου* ‚bist eingekehrt' Eupol. I 349 fr. 344. *ἀνηγάγοντο* ‚stachen in See' Men. III 8 fr. 15 zitiert im Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 136, 6 u. in Bekk. An. Gr. I 402, 12. *προσαγαγοίμην* ‚möchte mir geneigt machen' Ar. Thesm. 849.

2. Wrz. *ἀρ* (*ἀρ-αρ-ί-σκω* ‚füge zusammen', *ἄρ-ᾱρ-α*, *ἄρ-ηρ-α*

---

*) Phryn. ed. Lob. p. 287. 348. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 5, 12. Suid. s. v. *ἀγάγῃς*. Etym. M. p. 417, 50 (Etym. Gud. p. 586, 18. Zonar. I 975) s. v. *ἤγαγον*. — **) Suid. s. v. *προσηγάγου*. Bekker, An. Gr. I 402, 8. Schol. E. Andr. 906.

---

1) Curtius, Grundz.[5] S. 170. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 6. — 2) Vgl. Curtius, Verbum II 29. Kühner-Blass II 93. 2. 347. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 329. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 181. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 339. — 3) *ἀγάγῃς* LP *ἀγάγοις* Blomf. — 4) *ἄγετε* recc. Dindf., Seyff., Jebb *ἄγ'*, *ἄγε* Weckl. Vgl. Jebb. — 5) *ἀπάγαγε* RV *ἄπαγε* ΓPC *ἄπαγε σὺ* B Ald. — 6) *πρόσαγε* G. — 7) Vgl. Phryn. ed. Lob. p. 287. Choer. II 18, 10. 123, 9. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 5, 12. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 98. Lobeck zu Phryn. p. 735 f. Kühner-Blass II 347. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech. § 19, 1. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 369. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 232. — 8) *ἀγάγῃ σύ* konj. v. Velsen. — 9) Vgl. Kock, Leeuw. — 10) *ὑπηγάγου* p *ἐπηγάγου* P.

Redupl.-them. aor

‚passe', ἄρ-μενο-ς ‚passend', ἄρ-θ-ρο-ν ‚Gelenk, Glied', ἀρ-έ-σκ-ω ‚gefalle'. lat. ar-ma, ar-tu-s ‚Glied', ar-tu-s ‚eng'. ai. ára-m ‚passend', ará-s ‚Radspeiche'. got. ar-m-s, ahd. ar-am, nhd. ar-m)[1]. Der nur von Epikern[2]) und Lyrikern[3]) gebrauchte Aor. ἤρ-α-ρ-ο-ν*)[4]) mit kurzem α findet sich ohne Augment[5]) in einer lyrischen Partie bei Sophokles in ἄρᾰρεν ‚befriedigte' El. 147, das der Scholiast erklärt und das Metrum als Aorist, nicht als Perfektum erweist[6]). Unmöglich ist also die hdschr. Lesart ἀραρὼν mit langem α bei E. El. 948, wofür seit Scaliger ἀραρώς gelesen wird.

3. Der zu dem ebenfalls reduplizierten Präs. ἀπ-αφ-ί-σκ-ω ‚täusche' gehörige Aor. ἤπ-αφ-ο-ν**) kommt bei Homer[7]), Apollonius Rhodius, Theokrit, in der Anthologie[8]), auf dem Gebiete des Drama nur bei den Tragikern in Kompositen vor[9]): παρήπαφεν Adesp. trag. 434 p. 923[10]). ἐξαπαφών E. Ion 705 (mel.). ἓν δέ μ' ἤπαφε konjiziert Wecklein E. Phoen. 364 für ἓν δέ μ' ὠφελεῖ[11]).

4. Wrz. κελ (κέλ-ο-μαι ‚treibe an', κέλλ-ω ‚treibe', κελεύ-ω ‚befehle', κέλ-η-ς ‚Renner', βου-κόλ-ο-ς ‚Rindertreiber'. lat. percell-o ‚erschüttere völlig'. ai. cál-a-ti ‚setzt in Bewegung'. lit. keliù, kélti ‚heben')[12]). Der synkopierte Aor. ἐ-κε-κλ-ό-μην***) ist vorwiegend episch[13]) und wird bei Äschylus und Sophokles außerhalb des Indikativs und nur im Melos gelesen[14]) und zwar zu Anfang

*) Hesych. s. v. ἤραρεν. ἠράρομεν. ἤραρον. Suid. s. v. ἤραρεν. Eustath. p. 451, 7. 12. 725, 54. 1798, 51. Lex. Bachm. p. 140, 6. 252, 2. Schol. S. El. 147 (Suid. s. v. ἄραρέ με. s. v. ἀτυζομένη. Zonar. I 306). — **) Hesych. s. v. ἤπαφεν. ἀπάφω. ἐξήπαφεν. ἐξαπάφω. ἐξαπαφών. παρήπαφεν. Suid. Zonar. s. v. ἐξήπαφεν. Etym. M. p. 656, 40 s. v. Παφλη. Eustath. p. 757, 4. — ***) Grammatikerstellen s. Augment u. Redupl. S. 95.

1) Curtius, Grundz.[5] S. 339. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 49. — 2) Il. Ψ 712. Od. ε 95. 252. — 3) Simon. C. fr. 41. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 118f. Curtius, Verbum II 29. L. Meyer, Gr. Aor. S. 22. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 329. Kurze vergl. Gramm. § 652. — 5) Vgl. ἄρᾰρον Il. M 105. Π 214. — 6) Vgl. Nauck, Kaibel. Verf., Augment u. Redupl. S. 96. — 7) παρήπαφεν Il. Ξ 360. Od. ξ 488. ἐξήπαφε ξ 379, auch ἐξαπάφοιτ' (Med.) Il. I 376. — 8) ἤπαφον Apoll. Rh. III 130. Anth. Pal. IX 739. παρήπαφες Theocr. 27, 11. — 9) Vgl. Curtius, Verbum II 29. Kühner-Blass II 371. L. Meyer, Gr. Aor. S. 22. Gr. Etymol. I 61. Herwerd. zu Eur. Ion 705. Verf., Augment u. Redupl. S. 95. — 10) παρήγαγεν Nauck, vgl. aber Verf., Augment S. 96. — 11) ἓν δ' ἔθελγέ με Heimsœth ἓν δ' ἔπειθέ με Nck. — 12) Curtius, Grundz.[5] S. 146. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 215. — 13) ἐκέκλετο Il. Z 66. P 183. [Hes.] Scut. 341. Call. Del. 150. κέκλετο Il. Σ 391. Od. η 335. κεκλομένων Hes. Theog. 686. Apoll. Rh. I 311, außerdem κέκλε' Pind. Isthm. 6, 53. — 14) Vgl. Curtius, Verbum II 30. Kühner-Blass II 456. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 328. L. Meyer, Gr. Aor. S. 20. Wecklein zu Aesch. Suppl. 40.

eines Gebets ἐπικεκλομένα A. Suppl. 40[1]) und κεκλόμενος S. Oed. R. 159[2]), außerdem κεκλοίμαν A. Suppl. 599.

5. Wrz. σεδ (εἶ-σα ‚setzte', ἕζ-ο-μαι aus *σεδι̯ομαι, ἵζ-ο-μαι ‚setze mich', ἵζ-ω ‚setze', ἕδ-ος, ἕδ-ρα ‚Sitz'. lat. sed-e-o, sid-o. ai. sī́d-ā-mi ‚sitze', sād-ajā-mi ‚setze'. got. sit-a, ahd. sizzu, nhd. sitze)[3]). Der auf *σε-σδ-ό-μην zurückzuführende synkopierte Aor. ἕ-ζ-ό-μην*) kommt als Simplex nur in der Poesie vor und zwar bei Homer, Mimnermus, Pindar, Theokrit[4]) und den Tragikern in der Bedeutung ‚setzte mich'[5]): A. Eum. 3. S. Ai. 309[6]). Oed. C. 100. E. Ion 1202. Iph. T. 968. Hel. 1574. El. 1259. Or. 1412 (mel.). Für ἑζόμεσθα LP E. Heracl. 344 lesen mit Cobet εὐξόμεσθα Dindorf, Nauck, Kirchhoff, Wecklein[7]). Konj. ἑζώμεσθα E. El. 109. Part. ἑζόμενον S. Ai. 249 (mel.).

Außerdem treten als Komposita auf ἐφεζόμην A. Eum. 449[8]). ἐφέζετο Ag. 669 und καθέζετο Prom. 245. Eum. 6. S. Oed. C. 1597. Trach. 918. E. Hel. 1571. Phoen. 75[9]). καθεζόμεσθα Heracl. 33[10]), wie der Aor. in der Tragödie stets augmentlos lautet, während in der Komödie wohl nur das prosaische ἐκαθέζετο statt hat[11]), wie Aristophanes vermutlich Lys. 1139[12]) schrieb und sicher παρεκαθέζετο Plut. 727. Für καθέζετο Av. 796 (tr. tr.) ist im Anschluß an das κατέπτατο des Suidas s. v. βινεῖν[13]) gewiß mit Meineke κατέπτετο zu lesen[14]).

6. Wrz. σεπ (ἕπ-ω ‚bin beschäftigt', ἕπ-ο-μαι ‚folge', ἑπ-έ-τη-ς ‚Begleiter', ὅπ-λο-ν ‚Gerät'. lat. sequ-o-r, sec-u-ndu-s, soc-iu-s. ai. sác-a-te ‚ist zusammen, folgt'. lit. sek-ù ‚folge'. got. saíhva, ahd. sëha, nhd. sehe (folge mit den Augen)[15]). Der synkopierte Aor. ἑ-σπ-ό-μην**) begegnet auf dem Gebiete des Drama als Simplex

*) Hesych. s. v. ἕζετο. Suid. s. v. ἕζεσθαι. Lex. Bachm. p. 207, 12. Die Grammatikerstellen über ἐκαθεζόμην s. Augment u. Redupl. S. 133f. — **) Herodian. II 91, 33. Hesych. s. v. ἑσπόμεθα. ἑσπόμενοι. ἐπισπέσθαι.

1) ἐπικεκλόμεναι M ἐπικεκλομένα Turnebus. — 2) Vgl. Dindorf, Jebb. — 3) Curtius, Grundz.[5] S. 240. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 127. — 4) Il. Α 48. Ζ 354. Od. γ 389. Mimn. 9, 4. Pind. Isthm. 6, 56. Theocr. 2, 113. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 202. Kühner-Blass II 407. G. Meyer[3] § 529 Anm. 2. Brugmann, Gr. Gramm.[3] S. 282 § 328. W. Schulze, Kuhns Zeitschr. XXIX 249 Anm. 1. Verf., Augment u. Redupl. S. 132f. — 6) ἕζετο Ai. 309 ‚er setzte sich', ἧστο V. 311 ‚er saß da'. — 7) ἑζώμεσθα Elmsl. — 8) ἔχει ... ἐφεζομένη M ἔχων ... ἐφεζόμην Wieseler, Weil, Weckl. — 9) ἐκαθέζετ' Blayd. Vgl. Verf., Augment S. 133 Anm. 1. — 10) Vgl. Elmsley. Verf., Augment S. 133. — 11) ἐκαθέζετο Thuc. IV 110. 67. Xen. Hell. II 3, 35. ἐκαθεζόμεθα Plat. Rep. I 328 C. παρεκαθέζετο Men. p. 89 E. — 12) Vgl. Augment S. 133. — 13) Vgl. S. 11. — 14) Vgl. Leeuw. Verf., Augment S. 133. — 15) Curtius, Grundz.[5] S. 460. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 151.

nur bei den Tragikern[1]: A. Ag. 845. S. Ant. 1196. Trach. 563. E. Med. 1143. Hec. 527. Tro. 946. Iph. A. 457, außerdem ἐφεσπόμην E. Alc. 767[2]. Hipp. 1307[3]. ξυνέσπετο A. Ag. 946. S. Oed. R. 1523 (tr. tr.), bei den Komikern allein die Form ἐφέσπετο Ar. Vesp. 1278 (mel.)[4]. Statt ἑσπόμεσθα plerique codd. Bergk Vesp. 1087 (tr. tr.) bieten εἱπόμεσθα R Dindorf, Meineke, Blaydes, v. Leeuwen, ἑπόμεσθα V. Während in den anderen Modi bei Homer nach Herodianus II 70, 23 gewiß reduplizierte Formen, ἕσπωμαι, ἑσποίμην, ἑσπέσθω, ἑσπέσθαι, ἑσπόμενος zu statuieren sind, zeigt der Atticismus nur reduplikationslose: σπέσθαι E. Phoen. 426[5]. ἐπίσπῃ S. El. 967. ἐπισπέσθαι A. Eum. 623. S. El. 1037, die also zu einem nicht reduplizierten Indikativ ἑσπόμην gehören, zu dessen Annahme ein ἐπέσπε A. Pers. 555 (mel.) berechtigt[6].

7. Wrz. φεν (φόν-ο-ς ‚Mord', φον-εύ-ς ‚Mörder', φα-τό-ς ‚getötet' Hesych. IV 234, θείν-ω ‚schlage'. ai. hán-mi ‚schlage', ha-tá-s ‚getötet'. air. ben-im ‚ferio'. ksl. žen-ą ‚schlage')[7]. Der bei Homer, Pseudo-Hesiod[8], Apollonius Rhodius, Kallimachus[9], Pindar, Bakchylides[10]) und im Hymn. Athen. in Apoll. II 130 vorkommende, synkopierte Aor. ἔ-πε-φν-ο-ν*) ist auf dramatischem Gebiet nur der Sprache der Tragiker in indikativischen Formen eigen[11]: S. Oed. R. 1497. E. Andr. 655. Adesp. trag. 199 p. 880. κατέπεφνον S. Ai. 901 (mel.). El. 486 (mel.).

8. Wrz. χα (κι-χή-την, κι-χῆ-ναι ‚antreffen', hom. κι-χά-νω, A. Cho. 620 (mel.). S. Oed. C. 1450 (mel.). E. Alc. 477, auch bei

ἐπισπομένη· σπέσθαι. Suid. s. v. ἐπισπόμενος. Etym. Gud. p. 212, 54 (Etym. M. p. 383, 53. Cramer, An. Ox. I 153, 5) s. v. ἕσπετο. Etym. Gud. p. 213, 15 s. v. ἑσπόμεθα.

*) Herodian. II 104, 3. Hesych. s. v. ἔπεφνεν. s. v. πέφνεν. Choer. II 137, 24. Etym. M. p. 355, 53 s. v. ἔπεφνεν. Etym. Gud. p. 464, 17. 550, 52 s. v. φένω. Cramer, An. Ox. I 161, 19. 165, 9. 359, 12. Zonar. s. v. ἔπεφνεν. Eustath. p. 1275, 52.

1) Vgl. Curtius, Verbum II 31 f. Kühner-Blass II 423. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 328. Kurze vergl. Gr. § 651. L. Meyer, Gr. Aor. S. 21. Gr. Etymol. I 352. — 2) ἐφεπόμην B. — 3) ἐφέσπετο aBC ἐφείπετο E ἐπέσπετο LP. — 4) ἐφέπετο R. — 5) σπέσθαι AaEG ἕπεσθαι BL γρ. καὶ σπέσθαι suprascr. b. — 6) Vgl. Augment S. 96. — 7) Curtius, Grundz.⁵ S. 299. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 180 f. G. Meyer³ § 199 b. — 8) ἔπεφνε Il. Ε 69. Ζ 12. [Hes.] Scut. 57. πέφνε Il. Ν 363. Od. λ 453. καταπεφνών Il. Ρ 539. — 9) ἔπεφνον Apoll. Rh. IV 548. κατέπεφνε Call. Apoll. 92. — 10) ἔπεφνε Pind. Ol. 2, 46. Bacch. 17, 19. πέφνεν Pind. Pyth. 11, 37. — 11) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 272. Curtius, Verbum II 33. Kühner-Blass II 32. 116. 516. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 328. Kurze vergl. Gr. § 651. L. Meyer, Gr. Aor. S. 20. Verf., Augment u. Redupl. S. 95.

Hesych. II 479 *κιγ-χᾰ́-νω* ‚erreiche', *κι-χή-σ-ο-μαι*). Der Aor. *ἔ-κῐ-χ-ο-ν* *), dessen *ι* das Metrum als kurz erweist, wird bei Homer [1]), Kallinus, Solon, Theognis [2]), Pindar, Bakchylides, Simonides von Keos [3]), im Drama nur bei den Tragikern gelesen [4]): *ἔκιχεν* E. Bacch. 903 (mel.). *κίχω* S. Ai. 571 [5]). 657. E. Suppl. 1069. Alc. 22 [6]). *κίχοι* S. Oed. R. 1257.

9—10. Unmöglich sind die gegen das Metrum verstoßenden Formen *ἀνακέκραγες* V Ar. Plut. 428 für *ἐνέκραγες* cett. vulg. *ἀνέκραγες* R [7]) und *καταπέπαρδεν* PC Pax 547 für *κατέπαρδεν* R [8]).

11. Den epischen Aorist *πεπιθόμην* hat Blaydes mit Unrecht in den anapästischen Dialog bei Aristophanes Vesp. 573 durch *πεπιθέσθαι* für *με πιθέσθαι* eingeführt [9]).

12. Ebenso wenig aber läßt sich das epische *ἔτετμον* in der Sprache der Tragiker nachweisen, das Hermann bei A. Suppl. 815 (mel.) [10]) und Wecklein bei E. Iph. A. 356 (tr. tr.) [11]) durch *τέτμω* vermutet hat.

13. Bei Ar. Av. 1349: *ἀνδρεῖόν γε πάνυ νομίζομεν, ὃς ἂν πεπλήγῃ τὸν πατέρα νεοττὸς ὤν* liegt es viel näher *πεπλήγῃ* im Anschluß an die analoge Stelle Eq. 1148: *ἀναγκάζω πάλιν ἐξεμεῖν ἅττ' ἂν κεκλόφωσί μου* als Konj. Perf. denn als Konj. Aor. zu einem epischen *πέπληγον* mit Classen zu fassen [12]).

14. Ebenso werden wir uns in bezug auf das im Schol. A zu Il. Ξ 241 aus Eupolis (fr. 435 I 366) von Alexander aus Kotyaeion zitierte *πεπαγοίην* entscheiden. Von einem reduplizierten Aor. *πέπαγον*, den Meineke, Hist. crit. p. 113, Curtius, Verbum II 30 und Brugmann, Gr. Gramm.³ § 328 auf Grund dieses Zitats annehmen, ist nichts in der griechischen Literatur zu entdecken. Auch veranlaßt uns nichts zu der Annahme, daß der Grammatiker, der neben *ἀγαγοίην* auch *ἰοίην* zitiert, *πεπαγοίην* als einen Aoristoptativ gelesen habe. Offenbar will er nur dem behandelten *ἐπι-*

---

*) Hesych. s. v. *κιχεῖν*.

---

1) *κίχον* Il. Σ 153. *ἔκιχεν* Od. γ 169. — 2) *κίχεν* Call. 1, 15. *κίχῃ* Sol. 13, 30. *κιχεῖν* Theogn. 1300. — 3) *ἔκιχεν* Pind. Nem. 10, 74. Simon. C. fr. 119. *κίχε* Pind. Pyth. 9, 26. *κιχεῖν* Bacchyl. 1, d 39. 14, 53. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 217. Kühner-Blass II 458. Verf., Augment u. Redupl. S. 64f. — 5) v. spur. Elmsl., Dindf., Mekl., Jebb. — 6) *κιχῇ* BP. — 7) Vgl. S. 49. — 8) *κατεπάπαρδεν* V *πέπαρδεν* B Ald. Vgl. S. 61. — 9) Vgl. S. 68. — 10) *τέμνω* codd. Kirchh., Weckl. *λείπει εὕρω* margo MGE *εὕρω* pro *τέμνω* Turn. *τέμω* konjiz. Weil, Oberdick, *τέμνοιν* Dindorf. Vgl. Wecklein, Oberdick. — 11) *τίνα πόρον εὕρω πόθεν* LP, *δὲ* inseruit (*τίνα δὲ*) L²P² *τίν' ἀπορῶν* (*ἀπόρων* Weil) *εὕρω πόρον*; Nauck *τίνα πόρον τέτμω πόθεν*; Weckl. — 12) Vgl. Schol. RV: *ἀντὶ τοῦ πλήττει*, Blaydes, Comm., Leeuw., Kock.

σχοίην, ἐπισχοίης analoge Optativausgänge nicht kontrahierter Verba aufführen. Demnach sehen wir mit Ahrens, De Gr. ling. dial. II 330 in *πεπᾱγοίην* vielmehr den Optativ Perfekti von dem dorischen *πέπᾱγα* (*πεπάγασιν* Alcae. fr. 34, 2) und vergleichen diese Optativbildung mit *ἐκπεφευγοίην* S. Oed. R. 840. *πεποιθοίη* Ar. Ach. 940 (mel.). *ἐδηδοκοίη* Cratin. I 106 fr. 320 (mel.). *προεληλυθοίης* Xen. Cyr. II 4, 17[1]).

D. Asigmatische Aoriste mit *α* statt *ο* und *ε*.

Es gibt eine Anzahl asigmatischer, aktiver und medialer Aoristbildungen, bei denen *α* in allen Ausgängen des Indikativ (mit Ausnahme der 2. Pers. Med. und der 3. Pers. Akt.), im Optativ, Imperativ (mit Ausnahme der 2. Pers. Akt.), Infinitiv und Partizipium erscheint. Sie gleichen hierin den sigmatischen Aoristen, indem sie nach Brugmanns Ansicht[2]) wie diese in der 1. Pers. Sing. das -*α* der ursprünglichen nasalis sonans -m̥, in der 2. -*ας* und in der 3. -*ε* dem Vorbilde des Perfektums verdanken. Wir behandeln zuerst zwei Aoriste, in denen die *α*-Formen neben den älteren mit *ο* und *ε* auftreten, nämlich *ἤνεγκον* — *ἤνεγκα*, *εἶπον* — *εἶπα* und zwar zunächst den Aorist, der wie die im vorigen Kapitel aufgeführten mit Reduplikation gebildet ist.

1. Wrz. *ἐ-νεκ* (*ἠνέχ-θη-ν* ‚wurde getragen', *ἐν-ήνοχ-α*, *δι-ηνεκ-ής* ‚durchgängig', *ποδ-ηνεκ-ής* ‚bis zu den Füßen reichend', *δουρ-ηνεκ-ές* ‚vom Speer erreicht'. lat. nanc-i-sc-o-r, nac-tu-s. ai. náç-a-ti ‚erreicht'. got. ga-nah ‚es genügt', ahd. ginuog, nhd. ge-nug. lit. nesz-ù, ksl. nes-ą ‚trage')[3]). Das Auftreten von *ἤν-εγκ-α* im Atticismus begünstigte im besonderen die lautliche Berührung mit dem älteren, bei Homer, Hesiod, Pindar und Herodot vorkommenden *ἤνεικα*, dessen ähnliche Bedeutungsentwickelung Brugmann a. a. O. nachweist[4]). Daß diese Einwirkung wirklich statt hatte, beweisen die

---

1) Vgl. Kühner-Blass II 73. Elmsl. und Blayd. zu Ar. Ach. 940. — 2) Gr. Gramm.[3] § 321. — 3) Curtius, Grundz.[5] S. 308. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 142. — 4) Vgl. außerdem über *ἤνεγκον*: Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 313 f. Curtius, Verbum II 27. Kühner-Blass II 30. 560. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 299, 3. 329. L. Meyer, Gr. Etymol. I 405. Jebb zu Soph. Oed. C. 522. La Roche, Wiener Studien XXIII 307. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 182, über *ἤνεγκα*: Curtius, Verbum II 310. Kühner-Blass II 559. G. Meyer[3] § 527 S. 604. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 329. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 363. v. Bamberg, Jahresber. d. phil. Vereins zu Berlin XII 57. Wackernagel, Verm. Beiträge z. gr. Sprachk. S. 48. Veitch, Greek verbs p. 668 ff. Schäfer zu Gregor. Cor. p. 150. Kühner

attischen Inschriften, auf denen seit etwa 370 v. Chr. die noch weiter gehende Mischbildung ἤνειγκα auftaucht[1]).

In der 1. Pers. Sing. wird ἤν-εγκ-ο-ν*), das Homer und Hesiod überhaupt noch nicht kennen, außer bei Isocr. 18, 59, wo es vor folgendem ὅτι wohl nur dem Hiatus vorbeugen soll, allein bei den attischen Dramatikern (aber nicht in der mittleren und neuen Komödie) gelesen und zwar durch das Metrum gefordert vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes: S. Oed. C. 521 (mel. 2 mal)[2]). Ar. Lys. 944, vor vokalischem: S. Oed. C. 964. Ar. Thesm. 742[3]). Ran. 1299. ἤνεγκον S. fr. 608 außerhalb des Verses angeführt vom Antiatticista Bekk. p. 98, 11.

Das bei Plato, den attischen Rednern wie auch bei Späteren[4]) häufiger vorkommende ἤνεγκα**) ist metrisch gesichert S. El. 13. E. Ion 38[5]), ebenso εἰσήνεγκα Dionys. II 423 fr. 1 und εἰσήνεγκ᾿ ἐγώ Demetr. III 357 fr. 1, 6. Also ist auch Adesp. com. III 670 fr. 1525 (aus Libanius, Μελέτη πραγματική IV 143, 8) an beiden Stellen ἤνεγκα einem ἤνεγκον vorzuziehen.

Die 2. Pers. Sing. zeigt in Prosa wie Poesie nur die Form ἤνεγκας: E. Hel. 1250. Ar. Av. 540 (mel.), auch im Dialog der Komödie Thesm. 742, obwohl ἤνεγκον unmittelbar vorher geht[6]). ἐξήνεγκας S. Trach. 741. Brunck hat also durch seine Änderung in ἤνεγκες Thesm. 742 gegen den Sprachgebrauch verstoßen.

In der 3. Pers. Sing. entspricht ἤνεγκε einem ἤνεγκον wie auch ἤνεγκα: E. Heracl. 332. Hec. 777. Ion 1145. Antiphan. II 52

*) Aelii Dionysii Fragm. coll. E. Schwabe p. 154, 13 (Eustath. p. 1435, 67). Choer. I 293, 13. II 137, 28. 305, 22. Phot. s. v. ἤνεγκα. Suid. s. v. ἤνεγκον. Eustath. p. 983, 42. 1906, 25. Phryn. Bekk. p. 41, 28. Antiattic. Bekk. p. 98, 11. Schol. Ar. Ran. 1299. — **) Herodian. II 779, 14. 798, 21. Theodos. Alex. p. 85, 16 Hilg. Choer. II 70, 34. 124, 25. 344, 24. Sophronii exc. ex Ioann. Char. comm. in Theod. p. 422, 26. 434, 7 Hilg. Etym. M. p. 128, 30. 339, 36. Etym. Gud. p. 187, 11. 245, 27. Cramer, An. Ox. I 194, 26. Gregor. Cor. ed. Schäf. p. 149.

zu Xen. Memor. I 2, 53 und zu IV 3, 9. Blaydes zu Ar. Thesm. 742. La Roche, Wiener Stud. XXIII 308 ff.

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 183, 5. Wackernagel, Verm. Beiträge S. 48. — Mit dem inschriftlichen ἤνειγκα läßt sich die hdschr. Lesart ἀπενείκης N Ar. Eccl. 857 ἀπὸ νίκης Γ vergleichen, ferner die von Crönert, Memoria Gr. Herculanensis p. 280 Anm. 5 aus Papyri beigebrachten Fälle. — 2) ἤνεγκον κακότατ᾿, ὦ ξένοι, ἤνεγκον ἄκων μέν codd. ἤνεγκ᾿ οὖν κ. R. Whitelaw, Jebb ἤνεγκ᾿ ἀέκων μὲν Martin, Bergk, Jebb. Vgl. Jebb. — 3) Vgl. Fritzsche. — 4) προσήνεγκα Plat. Symp. p. 189 A. εἰσήνεγκα Isocr. 17, 41. ἐπήνεγκα Isae. 8, 39. μετήνεγκα Dem. 18, 108. προσήνεγκα Ev. Matth. 17, 16. κατήνεγκα Act. Apost. 26, 10. — 5) Vgl. Herwerd. — 6) Ebenso folgen auf einander εἶπας Eccl. 191 und εἶπον 192.

asigmat. Aor. with α for o,

fr. 104. Men. III 119 fr. 407. Adesp. com. III 429 fr. 116, 3. ἤνεγχ' A. Cho. 990 [1]). Hermipp. I 232 fr. 29 [2]). Men. Σαμ. 305. ἀπήνεγκεν E. Ion 16. διήνεγκ' E. Hel. 10 [3]). Ion 15. εἰσήνεγκεν Hel. 38. Ar. Ran. 1405 [4]). ἐξήνεγκε E. Hec. 701. Ar. Pax 1151 (tr. tr.). περιήνεγκεν Men. Σαμ. 29.

Im Plural kommt ἠνέγκομεν, ἠνέγκετε, ἤνεγκον sicher nicht bei den Dramatikern, vielleicht in der klassischen Periode der Literatur überhaupt nicht vor (allerdings einmal auf einer attischen Inschrift ἀπήνεγκο[ν] C. I. A. II 675, 2 (kurz nach 403 v. Chr.), wohl aber ἠνέγκαμεν, ἠνέγκατε, ἤνεγκαν in Prosa wie Poesie seit dem VI. Jahrh. [5]), ἤνεγκαν auch auf attischen Inschriften seit 360 v. Chr. [6]), im Drama ἐξηνέγκατε Ar. Vesp. 815 [7]). ἤνεγκαν E. Iph. A. 800 (mel.). διήνεγκαν Bacch. 1087. προσήνεγκαν A. Cho. 75 (mel.). ξυνδιήνεγκαν*) Ar. Eq. 597 (tr. tr.) [8]).

Als Konjunktiv beider Aoriste ist nur ἐνέγκω**) möglich E. Herc. f. 939. Ar. Vesp. 848. Lys. 916. εἰσενέγκω Lys. 650 (tr. tr.). ἀπενέγκῃς Eccl. 857. ἐνέγκῃς Philem. II 525 fr. 161. προσενέγκῃ Ar. Vesp. 610 (anp.).

Im Optativ ist das Schwanken zwischen den Formen mit οι und denen mit αι ein großes. Die älteren Formen mit οι aber, die Phrynichus Bekk. p. 35, 24 als gleich berechtigt ausdrücklich anerkennt, gegen die hdschr. Überlieferung dem Sophokles abzusprechen, sind wir offenbar nicht berechtigt und schreiben also ἐνέγκοι S. Trach. 774 [9]). fr. 81 (anp.) [10]) und ebenso Rhes. 259 (mel.) [11]). εἰσενέγκοι Ar. Eccl. 807 [12]). Euripides hingegen scheint, nach der einheitlichen Überlieferung zu urteilen, die jüngeren, von Herodianus II 779, 18 und in Cramers An. Ox. I 194, 31 aufgeführten Formen mit αι bevorzugt zu haben in ἐνέγκαιμ' Hipp.

---

*) Suid. s. v. ξυνδιήνεγκαν. s. v. διήνεγκαν. — **) Suid. s. v. ἐνέγκωμεν. s. v. διενεγκεῖν.

---

1) ην ἔχη M ἠνέχῃ G Ald., Rob. ἤνεγκ' Turn. ἤνεγχ' Victorius. — 2) Vgl. Kock. — 3) v. spur. Nauck, Herw., Weckl. — 4) εἰσήνεγκεν R εἰσέθηκε VUAM Leeuw. — 5) ἤνεγκαν schon Theogn. 880. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 183, 5. — 7) La Roche, Wien. Stud. XXIII 309 führt diese Stelle irrtümlich unter ἐνέγκατε auf. — 8) Die chronologische Angabe bei G. Meyer[3] § 527 S. 604: „ἤνεγκα — attisch seit dem 4. Jhdt." ist also zu berichtigen. — 9) ἐνέγκοι L et plerique codd. ἐνέγκαι A Ald. Apitz ἐνέγκαις BN ἐνέγκας h. Vgl. Hermann, Apitz. — Diese Stelle wird von La Roche sowohl unter ἐνέγκοι S. 308 als auch unter ἐνέγκαι S. 309 zitiert. — 10) Stob. Flor. 43, 6 ἐνέγκοι ohne Variante überliefert. — 11) ἐνέγκοιθ' Musgrave. Vgl. Vater. — 12) αὐτ' εισενέγκοι R αὔτ' εἰσενέγκοι BΓ Dindf., Bgk. αὐτοῖς ἐνέγκοι Mein., Blayd., Vels.

393[1]). *συνενέγκαιμ'* Herc. f. 488[2]). *συνενέγκαι* Iph. A. 724[3]). Jedenfalls ist zu widerraten, mit Nauck und Wecklein in den beiden älteren euripideischen Stücken die jüngere Form mit *αι* und in dem jüngeren Stück die ältere mit *οι* zu geben. Dindorf ist wenigstens konsequent und bietet an allen drei Stellen die Form mit *οι*. Außerdem ist *ἀπενέγκαιμι* von den meisten Hdschr. des Athenäus VIII 362d für Alex. II 334 fr. 107, 6 überliefert[4]). Übrigens sind die sogenannten äolischen Formen dieses Optativs bei den Dramatikern nicht zu finden.

Die von Eustathius ad Il. p. 983, 44 gelehrte Imperativform *ἔνεγκε* wird in einer großen Anzahl Stellen bei Euripides und den Komikern (gegenüber *ἔνεγκον*) durch das Metrum gefordert: E. Ion 33[5]). Ar. Ach. 1103[6]). Pax 1219. Diphil. II 554 fr. 43, 35. Men. Mon. 151. *Σαμ.* 315. *ἔνεγχ'* E. Heracl. 699. *ἔνεγκ'* Ar. Eq. 98. 970. Pax 1153 (tr. tr.). Men. III 169 fr. 556. *ἀπένεγκε* Ar. Ach. 582[7]). Nicostr. II 225 fr. 20. *εἰσένεγχ'* Men. *Γεωργ.* 39. *ἐξένεγκε* Ar. Ach. 1107. Eccl. 744. Men. *Περικ.* 155. *προσένεγκε* Eupol. I 260 fr. 10. *προσένεγκ'* Machon III 325 fr. 2, 7[8]) oder

---

1) *ἐνέγκαιμ'* Kirchh., Nck., Barth., Wilam., Weckl. *ἐνέγκοιμ'* Dindf. — 2) *συνενέγκαιμ'* Herm., Kirchh., Nck., Wilam., Weckl. *συνενέγκοιμ'* Dindf. — 3) *συνένεγκαι* LP *συνενέγκαι* Musgr., Markl., Herm., Kirchh. *συνενέγκοι* L. Dindorf zu Xen. Mem. p. 169 ed. Oxon., W. Dindorf, Nauck, Weckl. Vgl. Musgrave, Markland. — Die nichtäolischen Optativformen sind freilich auch bei den Dramatikern viel seltener als die äolischen anzutreffen, werden aber hin und wieder nicht nur in Chorpartien, wie *κυρήσαις* A. Suppl. 597. *κενώσαι* 668. *αἱματίσαι* 670. *ἀπαλέξαι* 1063. *ἁρπαλίσαι* Eum. 984. *κτίσαι* E. Suppl. 620. *διὰ ... σπάσαι* 830. *οὐκ ἂν δικάσαις* Ar. Vesp. 726, sondern auch im Dialog gelesen, gesichert *σώσαις* E. Iph. T. 1184. *τί οὖν ἔτ' ἄν τις ἐλπίσαι* Hec. 820 (*ἐλπίση* L. *οὖν ἂν ἐλπίσειέ τις* eine vollkommen willkürliche Änderung Naucks). *ἴσως γὰρ ἂν πείσαις ἐμέ* Ar. Pax 405 (*ἀναπείσεις* Hirschig). *ὠφελήσαις ἄν* Plut. 1134, vielleicht auch *ἂν πείσαις* E. Med. 325 (*ἂν πείσης* b *ἀναπείσεις* Stahl). *ἀποσώσαις ἄν* E. fr. 362, 2 (*ἀποσώσαις* Stob. Flor. 3, 18 *ἀποσῴσαι' ἄν* Porson, Nauck). *ἂν διελκύσαις* Ar. Plut. 1036 (*διελκύσειαις ἄν* Kappeyne). *ἀφελκύσαις* Komödienfr. im Bull. de Corr. Hell. 1906 S. 111. *θεωρήσαις* auf dem Papyrus Men. *Περικ.* 107. *δείξαις* 174. *πλάσαι* Philem. II 497 fr. 72, 2. Dem obigen *συνενέγκαι* stellt sich an die Seite *εἶπαι* in einer Aufschrift alten Alphabets auf der Unterseite eines in einer athenischen Privatsammlung befindlichen Schalenfußes bei O. Benndorf, Vasenbilder II 51. Kretschmer, Über den Dialekt der att. Vaseninschr. Kuhns Zeitschr. XXIX 482. *σκευάσαι* C. I. A. IV 1c 26a 9 (kurz nach 447 v. Chr.). *στήσαιεν* C. I. A. II 2717, 2 (poetische Inschrift IV.—I. Jahrh. v. Chr. Kaibel, Epigr. Gr. 24). Vgl. La Roche, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1874 S. 418ff. Beiträge z. gr. Gramm. S. 132ff. v. Bamberg, Jahresber. III 11ff. VIII 205. XII 40ff. Riemann, Qua rei criticae p. 85sqq. Rutherford, The new Phryn. S. 433ff. Kühner-Blass II 73f. — 4) *ἀπενέγκεμοι* B Athenaei. — 5) *ἔνεγκ' ἀδελφῷ* LP *ἔνεγκε Δελφῶν* Reiske. — 6) Vgl. Kühner-Gerth I 190. — 7) *ἀπένεγκαί μου* Δ Suid. s. v. *Μορμώ*. — 8) *προσένεγκε* A Athenaei VIII 346a *προσήνεγκε* B *προσένεγκ.' ἔτ'* Jacobs, Add. Athen. p. 191 *προσένεγκον* Dobree, Advers. II 319.

wenigstens zugelassen: ἔνεγκε E. Hec. 610[1]). Ar. Eq. 110[2]). ἀνένεγκε Av. 840[3]). ἐξένεγκε Eq. 95[4]) zitiert im Schol. Ar. Nub. 1238. Pax 1238[5]). Auf Grund dieser Stellen ist auch Ar. Pax 1109 (hex.) der Lesart ἀπένεγκε VB Ald., Br., Richt., Herwerd. entschieden der Vorzug vor ἀπένεγκον R[6]) S Dindf., Bgk., Mein. zu geben[7]). Glaubt man, daß Aristophanes in dem in Hexametern sich bewegenden Gespräch des Trygäus mit dem Wahrsager die epische Imperativform angewandt habe, so wäre diese nicht ἀπένεγκον, sondern ἀπένεικε[8]). Erst in der neuen Komödie ist neben ἔνεγκε das von Herodianus II 779, 16, Hesychius s. v. und in Cramers An. Ox. I 194, 29 aufgeführte ἔνεγκον bei Anaxipp. III 301 fr. 8 durch das Versmaß geboten und von Porson und Jacobs, Add. Athen. p. 269 für ἔνεγκ' codd. Athenaei XI 486f glücklich hergestellt worden.

Weder die attische Prosa noch Poesie kennt in der 3. Pers. Sing. Imperat. das inschriftliche ἐνεγκέτω C. I. A. IV 1b 61 (439 v. Chr.) [ἐξενε]γκέτω I 37m 22 (425 v. Chr.), sondern nur das von dem Grammatiker in Cramers An. Ox. I 194, 29 vertretene ἐνεγκάτω: Ar. Ach. 805[9]). Nub. 1490. Vesp. 529. Pax 1149 (tr. tr.). Thesm. 238. Ran. 1304. Cratin. I 89 fr. 251. ἀπενεγκάτω Nicostr. II 225 fr. 20. ἐξενεγκάτω Ar. Vesp. 860. εἰσενεγκάτω Plut. 228.

Die 2. Pers. Plur. Imperat. lautet, wie von Zonaras I 744 und in Cramers An. Ox. I 194, 30 angegeben ist, in Prosa und Poesie nur ἐνέγκατε: E. Heracl. 751 (mel.)[10]). ἐξενέγκατε Ar. Ach. 887. 1222. Ran. 847.

Als Infinitiv hat sich die ältere, von Hesychius s. v. ἐπενεγκεῖν, Photius s. v. ἤνεγκα, Suidas s. v. διενεγκεῖν und Eustathius p. 983, 43 aufgeführte und auf den attischen Inschriften selbst der späteren Zeit allein herrschende[11]) Form ἐνεγκεῖν bis in die Zeiten der neuen Komödie behauptet: A. Suppl. 774. S. Oed. C. 1599. Phil. 873. E. Ion 424. Iph. T. 584. Antiphan. II 36 fr. 59. Men. III 203 fr. 711[12]) u. a. διενεγκεῖν Telecl. I 215 fr. 20 außerhalb des Verses

---

1) ἔνεγκαι G. — 2) ἔνεγκαι A ἔνεγκε[αι] Θ. — 3) ἀνένεγκε RV ἀνένεγκε[αι] AB. — 4) ἐξένεγκαί A ἐξένεγκέ Θ. — 5) 'ξήνεγκε V. — 6) Vgl. εἴπαμεν R Ar. Eccl. 75. — 7) Vgl. Richter, Blayd., Herwerd. — ἀπενεγκεῖν konjiz. Richter. Vgl. wegen des Infinitivs in einem Gebot V. 1153: ἓν δὲ δοῦναι τῷ πατρί. — 8) Vgl. Od. φ 178: ἐκ δὲ στέατος ἔνεικε μέγαν τροχόν. — 9) Vgl. A. Müller. — 10) ἐνέγκαιτ' Herm., Nck. ἐνέγκοιτ' Dindf. ἐνέγκαι Wilam. Vgl. Matthiae. — La Roche führt S. 309 die Stelle auf, als ob ἐνέγκαιτε die hdschr. Überlieferung und ἐνέγκοιτε eine Variante derselben wäre. — 11) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 183, 5. — 12) Vgl. Studemund, Distich. Paris. 46 p. 38.

zitiert vom Antiatticista Bekk. p. 91, 4. *ἐξενεγκεῖν* A. fr. 99, 9[1]. Ar. Nub. 634. 1388, während in der Prosa der hellenistischen Zeit neben *ἐνεγκεῖν* das jüngere, von Herodianus II 779, 15, Hesychius s. v. *συνενέγκαι*, Photius s. v. *ἤνεγκα*, Etym. M. p. 339, 36 und Cramers An. Ox. I 194, 30 erwähnte *ἐνέγκαι* auftritt[2].

Wie der Infinitiv zeigt das Partizipium bei den Tragikern und Aristophanes die ältere, von Choeroboscus II 137, 29, Eustathius p. 983, 43 und Phrynichus Bekk. p. 41, 28 gelehrte, auf attischen Inschriften aber nicht nachweisbare Bildungsweise *ἐνεγκών* S. El. 692[3]. E. Iph. T. 710. Hel. 1282. fr. 70. *ἐνεγκοῦσα* Med. 1031. Hec. 165 (anp.). 166 (anp.). Suppl. 920 (mel.). Herc. f. 489. *διενεγκοῦσαι* Ar. Lys. 570. *ἐξενεγκών* Ar. Ach. 359 (mel.). Plut. 803. *ὑπενεγκοῦσαι* Lys. 568 (anp.)[4]. Die von Hesychius, Suidas und dem Etym. Gud. p. 186, 57 für *ἐνεγκοῦσα* und *ἐνεγκαμένη* angegebene Bedeutung *μήτηρ, πατρίς, πόλις* findet sich bei den Dramatikern nicht.

Die jüngere Form des Part. *ἐνέγκας*, die dem Herodianus II 779, 20, Suidas s. v. *ἤνεγκον* und s. v. *διενέγκαντες* und Phrynichus Bekk. p. 35, 26. 41, 29 geläufig ist, auf den attischen Inschriften allein und zwar seit 350 v. Chr. angetroffen wird[5], in der Literatur aber vielleicht nur für die hellenistische Zeit anzuerkennen ist[6], tritt erst in der neuen Komödie bei Demetr. III 357 fr. 1, 10 in *εἰσενέγκας* auf.

Im Medium ist *ἠνεγκάμην**) ‚trug für mich weg, brachte mit mir, nahm mit mir fort, gewann, empfing' in der ganzen Literatur ungleich häufiger als *ἠνεγκόμην*[8]: *ἐξηνεγκάμην* Ar. Eccl. 76. 513[9]. *ἠνέγκω* E. Suppl. 583. *ἐπηνέγκω* E. El. 1089[10]. *ἠνέγκατ'* S. Trach. 462[11]. *εἰσηνέγκατο* E. Bacch. 279[12]. Ar. Pax 229. fr. 641 I 551[13].

*) Hesych. s. v. *ἠνέγκατο δόξαν*[7]. s. v. *ἐνέγκασθαι*. s. v. *ἀπενέγκασθαι*. Hesych. (= Suid.) s. v. *ἀπενεγκάμενος*. Phot. s. v. *ἠνέγκατο*. Suid. s. v. *ἐνέγκασθαι*. Cramer, An. Ox. I 194, 31.

1) *τουμενξεναικειν* Papyr. Didot. *τοῦ μὴ 'ξενεγκεῖν* Weil, Nauck *τὸ μὴ 'ξανεῖναι* konjiz. Wecklein. — 2) *εἰσενέγκαι* Aristot. Oec. II 2, 20. 25. 29. *προσενέγκαι* Ev. Marc. 2, 4 u. a. — 3) Vgl. Jebb. — 4) *ἐπενεγκοῦσαι* VΔ. — 5) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 183, 5. — 6) *μετενέγκας* Aristot. Rhet. III 4. Dion.Hal. Ant. V 5. *ἐπενέγκαντες* IV 3. *ἐνέγκας* Act. Apost. 5, 2 u. a. — 7) *ἐνέγκατε δόξαν· ἀγάγετε*? M. Schmidt. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 313. Curtius, Verbum II 310. Kühner-Blass II 560. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 182. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 363. — 9) *ἀξηνεγκάμην* R *ἅ ξυνέκαμεν* B *ἅ ξυνενεγκάμην* Γ *ἅ 'ξηνέγκαμεν* N. — 10) *ἀπηνέγκω* LG *ἐπηνέγκω* Camper, Kirchh., Nauck, Weckl. — 11) Von La Roche sowohl S. 308 unter *ἠνέγκατε* wie auch S. 311 unter *ἠνεγκάμην* aufgeführt. — 12) ‚fort. *κεἰσηγήσατο*' Wecklein. — 13) Vgl. Kock.

Asigmat. Aor. ...

Athenion III 370 fr. 1, 29. ἐξηνέγκατο E. Ion 1434[1]). Konjunktiv ἐξενέγκωμαι S. El. 60[2]). E. El. 871. ἐνέγκῃ S. Trach. 573. εἰσενέγκηται Philem. II 507 fr. 93, 5[3]).

Die ältere Aoristform ἠνεγκόμην ist allein noch von Sophokles verwandt in dem Imperativ ἐνεγκοῦ Oed. C. 470[4]). Man sieht also, daß v. Herwerdens Änderung des Ar. Pax 229 überlieferten εἰσηνέγκατο in εἰσηνέγκετο mit der Bemerkung: „εἰσηνέγκετο, ut solet Ar., scripsi" eine nicht genügende Kenntnis des Sprachgebrauchs der Dramatiker verrät.

Demnach läßt sich für die Dramatiker folgendes Paradigma der Formen von ἤνεγκον — ἤνεγκα aufstellen:

ἤνεγκον	ἤνεγκα	ἐνέγκω.
	ἤνεγκας	ἐνέγκῃς.
ἤνεγκε		ἐνέγκῃ.
	ἠνέγκατε	
	ἤνεγκαν.	
	ἐνέγκαιμι	ἔνεγκε (ἔνεγκον)
		ἐνεγκάτω
ἐνέγκοι	ἐνέγκαι.	
		ἐνέγκατε.
ἐνεγκεῖν	ἐνεγκών (ἐνέγκας).	
ἠνεγκάμην	ἐνέγκωμαι	ἐνεγκοῦ S. Oed. C. 470.
ἠνέγκω	ἐνέγκῃ	
ἠνέγκατο	ἐνέγκηται.	

2. Als einfacher thematischer, nicht als reduplizierter Aor. ist nach Brugmann, Kuhns Zeitschr. XXV 306, Gr. Gramm.[3] § 321 das aus dem epischen ἔειπον entstandene attische εἶπον*) anzusehen und auf die Grundform *ἐ-Ϝε-ιπ-ο-ν, die sich mit ai. *a-va-uc-a-m, á-vōc-a-m deckt, zurückzuführen. Eine Stütze findet diese Erklärung in der konsequenten Schreibung von εἶπε und εἰπεῖν auf den altattischen Inschriften mit dem echten Diphthongen *EI*[5]) und in dem lesbischen Infin. Ϝείπην Alc. fr. 55. In der 1. Pers. Sing. kommt das bei Herodot, in der attischen Prosa und bei

*) Ael. Dionys. ed. Schwabe p. 154, 9 (Eustath. p. 1435, 62). Herodian. II 182, 19. 800, 20. Choer. II 138, 34. Etym. M. p. 368, 22 s. v. ἔπω.

1) εἰσηνέγκατο codd. Matth., Weckl. ἐξηνέγκατο Scaliger, Dindf., Kirchh., Nauck, Herwerd. — 2) ἐξενέγκωμαι κλέος ‚Ruhm davon trage'. — 3) εἴς τι κεκτῆται (ου) Kock. — 4) ἐνέγκου L et plerique codd. ἐνέγκαι Vat. ἐνέγκοι Schol. Ar. Ach. 961 ἐνεγκοῦ Elmsl. Vgl. Kühner-Blass II 85 Anm. 3. — 5) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 170, 10. Verf., Augment u. Redupl. S. 37 f.

NB

Späteren gelesene εἶπον vorwiegend vor vokalischem Anlaut vor[1]): A. Cho. 684. Eum. 641. S. Ant. 755. Oed. R. 1161. El. 941. Trach. 552. Phil. 442. E. Hipp. 685. Hec. 303. 531. Cycl. 134. Phoen. 495. Or. 1568. Bacch. 441. 649. 1235. fr. 233. 815. Rhes. 178. 640. Adesp. trag. 226 p. 884. Ar. Pax 1246. Thesm. 542. 561. Eccl. 255[2]). 407. Ar. I 483 fr. 346 = I 590 fr. 895. Metag. I 705 fr. 4 (hex.) = Aristag. I 710 fr. 2 (hex.). ἀπεῖπον E. Alc. 738. Hec. 942 (mel.). Herc. f. 1354. κατεῖπον Med. 589. προσεῖπον Med. 370. Ar. Ach. 266 (mel.)[3]). Vor konsonantischem wird εἶπον (gegenüber εἶπα) durch das Metrum gefordert: A. Suppl. 403. S. Oed. R. 689 (mel.). Oed. C. 932. Ar. Ach. 579. ἐξεῖπον A. Ag. 925, durch das Metrum zugelassen: A. Eum. 619. E. Alc. 1034. Med. 272[4]). 595. Suppl. 1213[5]). Herc. f. 1419. El. 1276[4]). Phoen. 778[6]). Or. 644[7]). Iph. A. 95. Ar. Eccl. 192. ὑπεῖπον E. Suppl. 1171[8]).

Die jüngere, bei Solon, Kallimachus, Herondas, in der Anthol. Pal., bei Herodot, Xenophon und Späteren[9]) auftretende Form εἶπα*)[12]) ist metrisch notwendig in εἶφ' bei Theodect. fr. 6, 8

*) Moeris ed. Piers. p. 27: ‚ἀπεῖπα'[10]) Ἀττικῶς. ‚ἀπεῖπον' Ἑλληνικῶς[11]). Herodian. II 779, 14. 798, 21. Theodos. Alex. p. 85, 16. Choer. II 124, 25. 128, 14. 139, 12. 20. Sophronii exc. ex Ioann. Char. comm. in Theod. p. 422, 26. 423, 15. Etym. M. p. 128, 30. 302, 24. 45. Etym. Gud. p. 169, 24. 28. 37. Phavor. Eclog. ed. Dindf. p. 172, 23. 28. Cramer, An. Ox. I 194, 26.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 164. Kühner-Blass II 422. La Roche, Wien. Stud. XXIII 300 ff. Homer. Textkritik S. 239. Rutherford, The new Phrynichus S. 219. A. Müller zu Ar. Ach. 152. — 2) εἴποιμ' B. — 3) Vgl. A. Müller. — 4) Über den energischen Ausdruck durch den Aorist vgl. Hermann ad Viger. 162 p. 746. Kühner-Gerth I 165. — 5) αὐδῶ Nauck. Vgl. Phoen. 778. — 6) αὐδῶ A. — 7) v. spur. Weckl. — 8) ὑπεῖπον LP ὑπειπεῖν Reiske, Weckl. Vgl. Markland, Musgrave. Hermann ad Viger. 162 p. 746. Kühner-Gerth I 165. — 9) εἶπα Sol. bei Arist. Ἀθην. πολ. 12, 3 (tr. tr.). Call. Epigr. 45, 1. Herond. 3, 26. Anth. Pal. XII 130, 1. 133, 2. Herodt. III 61. IV 44. VII 11. Xen. Mem. II 2, 8. Polyb. IV 28, 6 (εἶπον CDE). Ev. Ioann. 10, 34. προεῖπα Polyb. III 56, 5 (προεῖπον R). — 10) „Pro ἀπεῖπα cl. Oudendorp. ad Thom. legit ἀπειπάμην, cui facile adsentior" Pierson. Vgl. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 12, 6: καὶ ἀπειπάμην, καὶ ἀπεῖπον; früher las man: ἀπειπάμην κάλλιον ἢ ἀπεῖπον. ἀπειπάμην kommt aber, von Herodot (I 59) abgesehen, in klassischer Zeit überhaupt nicht vor, sondern erst bei Späteren, wie Polybius, Diodor, Plutarch. — 11) Vgl. Sallier. — 12) Vgl. Fischer, Animadv. ad Weller. III 1, 89 f. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 569. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 164. Curtius, Verbum II 310. Kühner-Blass II 422 f. G. Meyer³ § 527. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 321. Moeris ed. Piers. Praef. Aen. Koch. p. LXXVII. Cobet, Nov. Lect. p. 2 f. Schäfer zu Gregor. Cor. p. 340 f. 481 f. Rutherford, The new Phrynichus S. 219. Ellendt-Genthe, Lex. Soph. s. v. ἐρεῖν. A. Müller zu Ar. Ach. 152. Kühner zu Xen. Mem. II 2, 8. L. Meyer, Gr. Aor. S. 22. Veitch, Greek verbs S. 232 ff. Schweizer,

p. 803 [1]), einem wohl nicht aus einer Tragödie stammenden Fragment, ferner nicht elidiert Men. *Περιϰ.* 128 (tr. tr.). Philem. II 522 fr. 145 [2]). Athenion III 370 fr. 1, 38 [3]). Euang. III 376 fr. 1, 1 (tr. tr.) [4]). *εἶπα* ist metrisch zulässig Alex. II 297 fr. 2, 3, ebenso *προσεῖπα* E. Cycl. 101.

In der 2. Pers. Sing. ist das bei Xenophon und besonders bei Plato viel gelesene *εἶπες* [5]), das die Grammatiker nicht erwähnen, bei den Dramatikern überhaupt nicht zu belegen und schon in den Hdschr. mehrmals in das allein richtige *εἶπας* geändert worden, so *εἶπεσ* L pr. m. *εἶπασ* sec. m. S. Oed. R. 322. *εἶπας* LG, das von l übergeschriebene *εσ* wieder getilgt E. El. 570. *εἶπες* ELb *εἶπας* cett. Or. 1188. *εἶπες* L *εἶπας* cett. Or. 1190. Mit Unrecht läßt also Thomas Mag. p. 398, 9 *τὸν ϰωμιϰὸν' προσεῖπες* sagen [6]). Ebensowenig hätte Brunck Ar. Ach. 580. Eccl. 191 *εἶπες* dem hdschr. *εἶπας* vorziehen oder Porson hinter *μέγιστον ἀγαθὸν* Ar. I 536 fr. 569, 8 aus Athen. IX 372c *εἶπες* hinzufügen [7]) oder Kock Xenarch. II 471 fr. 7, 17 aus Athen. VI 225d *εἶπες* für *εἴποις* schreiben oder Grenfell in Men. *Κόλ.* Oxyrh. Pap. III 22 V. 45 *εἶπες* ergänzen sollen [8]). Daß auch die jüngeren Komiker *εἶπας* sprachen, machen die nur bei diesen Dichtern sich findenden Formen *εἶπον* (Imperat.) S. 111f. und *εἴπας* S. 113 wahrscheinlich. Daher schreibt Leo Men. *Περιϰ.* 119 mit Recht *εἶπας*.

Das von Herodianus II 183, 10 und dem Etym. Gud. p. 169, 24 gelehrte *εἶπας*, das Homer Il. *Α* 106 [9]). 108 [10]), Theokrit 15, 38 [11]), Herondas 5, 37, Kallimachus Lav. Pall. 98, Herodot VII 234 [12]),

---

Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 170. 182. Thumb, Gr. Sprache im Zeitalt. d. Hellen. S. 14. 57. La Roche, Wien. Stud. XXIII 304. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 331. 362.

1) *εἶφ' ὁ βόστρυχος* C Athenaei X 454f *εἶπ' ὁ* ABP *εἶπον* ed. Casaub. I *εἶ* Ald. *εἶπον βόστρυχος* v. Herwerden, Kaibel; der Artikel möchte aber gegenüber dem V. 4 kaum zu entbehren sein. *πρόσθ' ἔφην, ὁ βόστρυχος* konjiz. willkürlich Nauck. — 2) *εἶπά σοι* Bekk. An. Gr. I 476, 14 *εἶπας* Eustath. p. 1715, 24. — 3) La Roche S. 304 zitiert irrtümlich Athenodor 1, 38. — 4) *εἶπας οἱ* AB Athenaei XIV 644d *εἶπας* P Ald. *εἶπά σοι* Schweigh. — 5) Xen. Cyr. I 6, 12 (*εἶπας* Hug). VII 5, 55 (*εἶπας* Hug.). Oec. 6, 1. Plat. Euthyphr. p. 6D. 11A. Phaed. p. 95A. Phaedr. p. 275A u. a. — 6) Vgl. Moeris p. 379, wo richtig *προσεῖπας* steht, und Pierson z. d. St. — 7) Durch Dindorf Ar. fr. 476, 8 aufgenommen, während Cobet *εἶπας ἀγαθὸν*, Kock *ϰαίτοι μεγ. ἀγ.* mit Vergleichung von Ar. Nub. 1428, Kaibel *τοῦτ' οὐ μέγιστον ἀγ.* konjiziert. — 8) Vgl. Fritzsche zu Ar. Thesm. 742. Blaydes zu Eccl. 191. — 9) *εἶπας* Aristarch. Zon. Eust. p. 60, 27 *εἶπες* (übergeschr. *ας*) D^{c} *εἶπες* $ABLCU^{a}U^{c}$ *ἔειπας* $SF^{r}HY^{b}XZ$, lemm. schol. R Eust. p. 60, 31 *ἔειπες* $MFTWD^{d}U^{b}E^{e}$. — 10) *εἶπας* $Y^{b}W^{b}$ *εἶπες* ASBMΩ lemm. schol. A. — 11) *εἶπας* lemma Schol. k e Med. Ald. Call. *εἶπες* kp Iunt. — 12) *εἶπες* R.

Äschines 3, 163 und häufiger Xenophon[1]) bieten, ist also als die einzige Form für die Dramatiker anzuerkennen, wie sehr zahlreiche Stellen in der Tragödie und Komödie erweisen: A. Prom. 799. Suppl. 344. Ag. 906. S. Ai. 1127. El. 407. Phil. 27. E. Alc. 58. Suppl. 602 (mel.). Iph. T. 85[2]). 1042[3]). Tro. 242 (mel.). Ar. Ach. 152. Eq. 347. Pax 131. Plut. 220. Lys. 594 (anp.). Phryn. I 376 fr. 20 u. a.

Die 3. Pers. Sing. lautet *εἶπε* A. Ag. 595. S. Oed. R. 463 (mel.). E. Med. 674. Ar. Nub. 159. Antiphan. II 64 fr. 130 u. a.

Als 1. Pers. Plur. findet sich in der klassischen Literatur, wie Etym. Gud. p. 169, 39 angegeben, nur *εἴπομεν*, so Od. *α* 37, bei Thukydides, Plato, Demosthenes, Äschines[4]) und auf dem Gebiete des Drama bei E. Bacch. 1272 und Ar. Lys. 251; *εἴπαμεν* erst bei Aristoteles[5]), der übrigens häufig noch *εἴπομεν* hat, und bei Späteren[6]). Demnach werden wir Ar. Eccl. 75 nicht *εἴπαμεν* mit R Bergk, sondern vielmehr *εἴπομεν* mit cett. codd.[7]) Ald., Br., Mein., Dindf., Blayd., Vels. schreiben.

In der 2. Pers. Plur. stellt sich der 2. Sing. entsprechend die *α*-Form ein, wie in *προείπατε* Dem. 18, 80 (2 mal), so in *εἴπατε* E. fr. 708[8]) = Ar. Ach. 540. Für *ἀκανθεὼν τις εἴπαθ' οἶ κα-* *οι* *ταστένει* LG E. Herc. f. 1115 liest man seit Canter: *ἆ κἂν θεῶν τις, εἰ πάθοι* (*μάθοι* Paley), *καταστένοι*.

Als 3. Pers. Plur. tritt *εἶπον* auf bei Homer Od. *ζ* 223, Herodot, Thukydides, Xenophon, den Rednern, Aristoteles und immer bei den Dramatikern: S. Phil. 363. E. fr. 495, 8. *ἀπεῖπον* Diphil. II 549 fr. 32, 8, nie bei diesen *εἶπαν*[9]).

Der Konjunktiv lautet *εἴπω* A. Cho. 87. *εἴπῃς* S. Phil. 1276. *εἴπῃ* E. Hel. 1458 (mel.). *εἴπητε* Ar. Av. 692 (anp.) u. a.

Im Optativ ist in Prosa[10]) wie Poesie und auch auf dem Gebiete des Drama an sehr zahlreichen Stellen von Äschylus bis Menander fast durchweg der Diphthong *οι* überliefert in *εἴποιμ'*

---

1) An. II 5, 23. V 8, 10. Mem. III 10, 3 u. a. — 2) *εἶπας* = *ἐκέλευσας* nach tragischem Sprachgebrauch. Vgl. Köchly. — 3) *εἶπας* ,meinst du?' Vgl. Köchly, Wecklein. — 4) *ἀντείπομεν* Thuc. I 40, 5. *προείπομεν* III 66, 1. *εἴπομεν* Plat. Crat. p. 402 D. Soph. p. 221 E. Dem. 10, 3. 54, 4. Aeschin. 2, 24. — 5) Top. VI 4, 10. Pol. IV 5, 1 (*εἴπομεν* Q[b] Susemihl). — 6) Flav. Ios. Ant. XX 8, 10. *προείπαμεν* Polyb. III 27, 8 (*προείπομεν* RN). — 7) *εἴπωμεν* ΓN. — 8) Nach Gomperz' Vermutung ist in *εἴπατε* der Indikativ zu sehen. Vgl. Nauck. — 9) *εἶπαν* Herdt. I 120 (3 mal). Call. Del. 257. — 10) Schwerlich hat Plato an allen anderen Stellen *εἴποιμι, εἴποις* u. s. w., dagegen Soph. p. 240 D, wie noch Wohlrab ediert, *εἴπαιμεν* geschrieben. [Dem.] 53, 24 gibt Blass für *ειπεν Σ εἴπαιεν* F das regelrechte *εἴποιεν*.

S. El. 413. 1344. Ar. Eq. 18. *εἴποις* A. Cho. 846. 998. S. Ai. 1051. E. Andr. 645. Ar. Thesm. 549. Diphil. II 553 fr. 40[1]. *εἴποι* A. Sept. 897 (mel.). S. Oed. R. 1172. E. Hipp. 842 (mel.). Hyps. Oxyrh. Pap. VI 67 fr. 61, 1. Ar. Eq. 1340. *εἴποιμεν* S. Oed. C. 190 (anp.)[2]. *προσείποιμεν* Ai. 1222 (mel.) u. a. Demnach ist *αντειπαιμι* Papyr. Didot a b E. fr. 953, 10 mit Recht von Weil, Nauck und Cobet, Mnem. nov. VIII 57 in *ἀντείποιμι* verbessert, und Kirchhoffs Konjektur *συνείπαιτ'* E. Hipp. 557 (mel.) für *συνείπετ'* A m. pr. B *συνείποιτ'* A m. sec. EaCLP nicht aufgenommen worden[3].

Im Imperativ ist in der 2. Pers. Sing. die von Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 154, 12 und Choeroboscus II 138, 36 aufgeführte, bei Homer, Pindar, Herodot, Xenophon und im Drama bis in die Zeiten der neuen Komödie gebräuchliche Form *εἰπέ*, die (gegenüber dem Imper. *εἶπον*) in einer sehr großen Anzahl von Stellen durch das Metrum verlangt wird, wie A. Pers. 481. Ag. 622. Prom. 562 (mel.). S. Ant. 446. 534. Phil. 433. Oed. R. 157 (mel.). E. Alc. 479. Suppl. 842. Hel. 773. Ar. Ach. 157. 588. Nub. 900 (anp.). Vesp. 293 (mel.). Pax 383 (tr. tr.). Men. *Ἐπιτρ.* 20. 369. *Σαμ.* 244 (tr. tr.). 332 (tr. tr.). 468 u. a. und durch das Metrum gestattet wird A. Eum. 590. S. El. 679. E. Hec. 517. Phoen. 158. Ar. Eq. 741. Antiphan. II 31 fr. 52, 12. 14 (tr. tr.). Nicostr. II 229 fr. 36. Bat. III 328 fr. 5, 11[4] u. a.

Die jüngere Imperativform *εἶπον*, die Aelius Dionysius p. 154, 12 Schw., Herodianus I 460, 22, Arcadius p. 169, 18, Choeroboscus II 128, 16. 242, 33. 245, 22, Suidas s. v. *εἶπον*, Etym. M. p. 302, 26, Etym. Gud. p. 169, 25. 37 vertreten, kommt bei Xenophon Mem. III 6, 3, Plato Men. p. 71 D, Herondas 6, 43[5], in der Anthol. Pal. V 130, 4. VII 500, 1, mit derselben Betonung *εἶπον*, wovon mich Wackernagel überzeugt hat, auch bei Pindar Ol. 6, 92[6], Theokrit 14, 11[7], Simonides von Keos fr. 154, in der dramatischen Literatur erst in der neuen Komödie vor, und zwar ist *εἶπον* durch das Metrum gefordert vor konsonantischem Anlaut Men. III 234 fr. 891 zitiert von Herodianus I 460, 22. II 779, 17, Choeroboscus II 128, 16. 139, 15. 242, 33. 245, 22, Etym. M. p. 302, 27, Cramer, An. Ox. IV 202, 3; vor vokalischem Euphron III 320 fr. 3, 3.

---

1) *λέγοις* Cobet, Nov. Lect. p. 112. — 2) *εἴποιμεν* L *εἴπωμεν* AB Ald. — 3) *συνείποιτ'* Dindf., Barthold, Wilam., Weckl. *συνειδεῖτ'* Nauck. Vgl. Nauck, Eur. Stud. II 23 f. — 4) Die Stellen aus der mittleren und neuen Komödie sind alle zitiert. — 5) Aber *εἰπέ* Herond. 6, 47. 48. *ἄνειπε* 2, 42. — 6) *εἶπον* codd. *εἰπὸν* Boeckh, Christ., Mommsen, Bergk. — 7) *εἶπον* epk Med. Call. Ziegl. *εἰπόν* Steph.

Nicol. III 384 fr. 1, 19. Hingegen liest man für τίς εἶπον εἴ μοι ξυλλάβῃ LP E. Ion 331 seit Yxem: τίς; εἰ πόνου μοι ξυλλάβοι [1]). Naucks Schreibung εἶπον (Philol. VI 414) bei Eupolis I 332 fr. 271 [2]) ist also schwerlich zu billigen.

In der 3. Pers. Sing. Imperat., die Etym. M. p. 302, 27 und Etym. Gud. p. 169, 24 mit α lehren und die attischen Inschriften früher durch ἀνειπάτω C. I. A. IV 2, 574b, 19 (um 350 v. Chr.) [3]) als durch ἀνειπέτω II 603, 13 (kurz vor 250 v. Chr.) belegen [4]), in der 2. Pers. Plur. (Suid. s. v. εἴπατε) und in der 2. Pers. Dual. Imperat. sind seit Homer in Poesie und Prosa vorwiegend die α-Formen und in der dramatischen Literatur ausschließlich im Gebrauch und zwar εἰπάτω Ar. Pax 660. Ran. 1243. 1389. κατειπάτω Ar. Pax 20. εἴπατε S. Ant. 1190. Oed. R. 926. Oed. C. 1115. E. Ant. fr. I 22. Cycl. 428. Phoen. 278. Or. 375. Ar. Ach. 540 = E. fr. 708 [5]). Lys. 1075. Pherecr. I 157 fr. 45, 1. προσείπατε E. Alc. 610. Med. 895. Hipp. 1099. Ar. Ach. 891 [6]). Pax 581 (mel.). εἴπατον (2. Dual.) Av. 107. Ran. 1379. 1426. 1435. Nichtsdestoweniger schrieb bei Ar. Ach. 540 = E. fr. 708 εἴπετε Tyrwhitt bei Kidd. Add. ad Dawes. Misc. p. 618.

Als Infinitiv erscheint immer, auch auf den attischen Inschriften εἰπεῖν: A. Pers. 716 (tr. tr.). S. Oed. R. 92. E. Med. 430 (mel.). Ar. Ran. 1239. Men. III 63 fr. 223, 6 u. a., nie das ionische εἶπαι.

Das Partizipium lautet gewöhnlich εἰπών: S. El. 1176. Ar. Nub. 1062. εἰποῦσα E. Hipp. 596. εἰπόντος A. Sept. 732 (mel.) u. a., auch noch in späterer Zeit: Antiphan. II 94 fr. 195, 9. Eubul. II 206 fr. 119, 6. Philetaer. II 230 fr. 1. Alex. II 308 fr. 27, 1. Timocl. II 457 fr. 12, 7. Men. Περικ. 39. 85. Σαμ. 28. 45. Adesp. com. III 429 fr. 115, 1. Adesp. com. dub. III 610 fr. 1222. Komödienfr. im Bull. de Corr. Hell. 1906 S. 130 [7]).

Die Partizipialform εἴπας, die von Aelius Dionysius p. 154, 13 Schw., Herodianus II 502, 1, Choeroboscus II 128, 15, Etym. M. p. 302, 31. 302, 46, Eustathius p. 670, 10, Gregorius Corinthius p. 481 Schäf. angeführt wird und bei Herodot, Aristoteles, Kallimachus, in der Antholog. Pal. [8]), ferner auf einer attischen Inschrift C. I. A.

1) τίς, εἰπέ. κεῖ μοι ξυλλάβοι Elmsl. zu Med. 266 adn. i. Vgl. Hermann zu Ion 345. — 2) τί μισθοῖ; ποῖ; πόση τις ἡ φορά; Poll. VII 133. τιμῆς εἴποι τις πόση ἡ διαφορά A ἀλλ' εἰς τί μισθοῖ; Bekker. τίς μισθός; εἰπέ (εἶπον Philol. VI 414)· τίς; πόση νὴ Δία φορά; Nauck, Hall. allg. Lz. 1848. S. 520. — 3) Vgl. auch gort. προ-Ϝειπάτω. — 4) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 184. — 5) Vgl. A. Müller, v. Leeuwen zu Ar. Ach. 540, Nauck zu Eur. fr. 708. — 6) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 25. — 7) Die Stellen aus der mittleren und neuen Komödie sind alle zitiert. — 8) εἴπας Herodt. I 22. εἴπαντος III 63. προείπαντες

II 601, 8 (um 300 v. Chr.) sich findet, taucht erst in der neuen Komödie und zwar nur im Nom. Sing. auf, worauf schon Eustathius p. 670, 11 hinweist: Philem. II 489 fr. 42, 3. Demon. III 375 fr. 1, 3[1]). *προείπας* Dionys. II 423 fr. 2, 2. Statt *εἴπας* R aber bei Ar. Thesm. 902 liest man mit den anderen Hdschr. *εἶπας* und statt *εἴπας ἔλεγες* B Athenaei VI 237 a[2]) bei Eupol. I 301 fr. 159, 15 (mel.) vielmehr mit Porson *εἶπ' ἀσελγές*.

Vielfach wird dieser Aor. in Zusammensetzung mit Präpositionen verwandt[3]), seltener noch von Äschylus: *ἀπεῖπον* Sept. 825 (mel.). Ag. 1332 (anp.). *ἀντ-* Prom. 51. *ἐξ-* Ag. 925. *ἐπ-* Suppl. 983 (anp.). *παρ-* Prom. 134 (mel.). *προσ-* Ag. 365. 776 (anp.). 802. Cho. 995, häufiger schon von Sophokles: *ἀπεῖπον* Oed. C. 1760 (anp.). Trach. 789. *ἀντ-* Ant. 1053. 1232. El. 377. Oed. C. 999. 1279. *δι-* Oed. R. 394. 854. Trach. 22. *ἐξ-* Oed. R. 748. El. 1033. Oed. C. 1528. Trach. 312. 343. fr. 849. *προσ-* Ai. 538. 1222 (mel.). Oed. R. 1072. *ὑπ-* Ai. 213 (anp.) und am häufigsten von Euripides und den Komikern: *ἀπεῖπον* Alc. 487. 737. 738. Hec. 942 (mel.). Herc. f. 1354. *ἀν-* Ion 1167. Iph. A. 1564[4]). *ἀντ-* El. 361. Iph. A. 1210. 1391 (tr. tr.). fr. 706. 953, 10. *ἐξ-* Hipp. 492. 658. Ion 1119. El. 907. Bacch. 273. fr. 666. *κατ-* Med. 589. Hec. 243. Ion 1215. 1345. Hel. 898. *προσ-* Alc. 195. 312[5]). 942. 1131. 1132. Med. 370. 1069. 1350. Heracl. 573. Hec. 435. Ion 665. Herc. f. 599. 609. Hel. 1542. Phoen. 633 (tr. tr.). 1441. Or. 521. 1418 (mel.). 1437 (mel.). 1605. Iph. A. 630[6]). 1616 (mel.). *συν-* Hipp. 557 (mel.). *ὑπ-* Suppl. 1171. Herc. f. 962. *ἐξ-* Carc. fr. 3 p. 798. Adesp. trag. 398 p. 915 = Adesp. com. dub. III 612 fr. 1228. *κατ-* Adesp. trag. 465 p. 930[7]). *προσ-* Theod. fr. 3 p. 802. — *ἀπεῖπον* Ar. Pax 306 (tr. tr.). Av. 556 (anp.). Lys. 778. Diphil. II 549 fr. 32, 8. *ἀν-* Ach. 11[8]). Vesp. 1497. Pax 550[9]). Av. 1076. 1084. *ἀντ-* Nub. 998 (anp.). 1417. Thesm. 545. Ran. 585[10]). Eccl. 570. 588 (anp.). Plut. 486. Pherecr. I 194 fr. 154. Men. Mon. 321. 464. *ἐξ-* Av. 454 (mel.)[11]). Anaxandr. II 159 fr. 55. *κατ-* Eq. 1339. Nub. 155.

IV 125. *εἶπας* Aristot. Top. V 2, 4. 3, 1. 2. 4. 6. Call. Epigr. 25, 1 Schn. Anth. Pal. VII 320, 4. IX 568, 5 u. a.

1) *περιγράφει πᾶς* AB Athenaei IX 410 d *πως* Ald. ed. Casaub. I *περιέγραψ' εἶπας* Cobet, Nov. Lect. p. 2. — 2) *εἶπας* AP *εἶπας ἔλεγεν* Ald. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 181, 1. Cobet, Var. Lect. p. 35 ff. — 4) v. spur. Pors., Kirchh., Weckl. — 5) v. spur. Piers., Kirchh., Nck., Dindf., Prinz. Vgl. V. 195. — 6) v. spur. Pors., Matth., Kirchh., Weckl. — 7) *κατειπεῖν* Simpl. in Epictet. p. 357. *γὰρ εἰπεῖν* Olymp. in Plat. Gorg. Archiv f. Phil. u. Päd. XIV 257. — 8) Vgl. A. Müller. — 9) Vgl. Richter, v. Herwerden, Comm. — 10) *ἄν γ' εἴποιμ' ἔτι* V. — 11) *ἐξευρὼν* Kiehl, Mehler, Kock.

170. 224. 478. 1278. Vesp. 54. 283 (mel.). Pax 377. 405. 657. 826. Thesm. 340. Eccl. 495 (mel.)[1]. Plut. 86. Pherecr. I 151 fr. 23, 2 (anp.). I 173 fr. 103. Hermipp. im Lex. Messan. bei Rabe, Rhein. Mus. XLVII 411. Men. III 200 fr. 695. προ- Pax 371. Aristoph. II 277 fr. 4, 1. Men. III 268 fr. dub. 1103 = Comp. Men. et Phil. 163 p. 31. Men. Σαμ. 218. προσ- Ach. 266 (mel.). 882. Pax 520. 522. 557 (tr. tr.) = Ar. I 468 fr. 294, 6 (tr. tr.). Ran. 1145. Plut. 786. Ar. III 725 fr. 676 b (anp.). ὑπ- Vesp. 55. Plut. 997. Philetaer. II 230 fr. 1.

Demnach läßt sich für die Dramatiker folgendes Paradigma der Formen von εἶπον — εἶπα aufstellen:

εἶπον	εἶπα	εἴπω	εἴποιμι	εἰπέ	(εἶπον)
	εἶπας	εἴπῃς	εἴποις		εἰπάτω
εἶπε		εἴπῃ u. s. w.	εἴποι u. s. w.		εἴπατε
εἴπομεν					εἴπατον
	εἴπατε				
εἶπον			εἰπεῖν	εἰπών	(εἴπας).

Vergleichen wir bei ἤνεγκον — ἤνεγκα und εἶπον — εἶπα die Formen beider Kategorien mit einander, so finden wir, daß die α-Formen bei ἤνεγκα etwas häufiger auftreten als bei εἶπα und zwar ἤνεγκαν gegenüber εἶπον, ἐνέγκαιμι ἐνέγκαι (neben ἐνέγκοι) gegenüber allein herrschendem εἴποιμι, εἴποις, εἴποι. Im Ind. Aor. Med. findet sich nur ἠνεγκάμην, ἠνέγκω, ἠνέγκατο, während εἰπάμην überhaupt nicht vorkommt[2]. Die eingeklammerten Formen ἔνεγκον, ἐνέγκας und εἶπον, εἴπας gehören nur der neuen Komödie an; sonst aber unterscheidet sich die Komödie im Gebrauch beider Formenkategorien nicht von der Tragödie.

Die aus klassischer Zeit stammenden Formenpaare ἤνεγκον — ἤνεγκα und εἶπον — εἶπα haben dann in hellenistischer Zeit die Umbildung von ἦλθον zu ἦλθα, von ἔπεσον zu ἔπεσα, von ἔκτανον zu ἔκτανα, von ἐγενόμην zu ἐγενάμην, von εἱλόμην zu εἱλάμην, von ηὑρόμην zu εὑράμην u. a. begünstigt[3]. Derartige spätere, auf attischen Inschriften der römischen Zeit[4] und auf Papyri[5], aber

1) κατέπτη BΓN κατείπῃ cett. — 2) Vgl. S. 108 Anm. 10. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 398 f. 404 f. Curtius, Verbum II 309 ff. Kühner-Blass II 104. G. Meyer[3] § 533. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 321 S. 276. Lobeck zu Phryn. p. 139. 183. Pierson zu Ael. Herod. Philetaer. p. 391. Rutherford, The new Phryn. S. 215 ff. Wackernagel, Verm. Beitr. z. gr. Sprachk. S. 48. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache. Byzant. Arch. 1 S. 237 f. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 181 f. (vgl. auch die daselbst zitierte Literatur). — 4) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 184, 7. — 5) Vgl. Crönert, Memoria Gr. Hercul. p. 210. 232 ff. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 362. 364.

auch in gewissen, besonders jüngeren Hdschr. der Dramatiker[1]) sich vorfindende Formen, vor denen als unattischen die Grammatiker ausdrücklich warnen*), sind natürlich nicht in den Texten der Dramatiker zu dulden, nicht einmal in den Fragmenten der neuen Komödie.

3. Wrz. *καυ*, *καϝ* (*κα-ί-ω* aus *καϝ-ί-ω*, *κᾱ́-ω* ‚brenne'. *ἔ-καυ-σ-α*, *καῦ-μα* ‚Brand'. ai. çuc, çóc-a-ti ‚flammt'. ab. çuc ‚brennen')[3]). Aus dem hom. *ἔ-κηϝ-α*, *ἔ-κη-α*, Part. *κή-α-ντ-ος*[4]) ging durch quantitative Metathesis im Atticismus *κέ-ᾱ-ντ-ος*, wie aus *βασιλῆα* *βασιλέᾱ* hervor[5]). Bemerkenswert ist, daß dieser Aorist außer *ἀποκέας* bei Hippocr. VII 422 nur im Altattischen und zwar allein in der maskulinen Partizipialform vorkommt[6]), so 2 mal auf einer att. Inschrift in *ἐνκέα[ν]τι* C. I. A. I 324 a I 43, c II 13 (408 v. Chr.)[7]) und außerdem durch das Metrum gesichert in *κέαντες* A. Ag. 840. *ἐκκέαντες* Rhes. 97[8]). *ἐκκέας* Ar. Pax 1133 (mel.)[9]). Danach ist jedenfalls auch S. El. 757 für das hom. *κήαντεσ* Lle *κήαντεσ* p *κήοντεσ* g mit Brunck und Erfurdt vielmehr *κέαντες* zu lesen. Die Aristophanesstelle will höchst wahrscheinlich Hesychius durch *ἐκκαίας· ἐκκαύσας* erklären; nur ist mit Pierson zu Moer.

---

*) Phryn. ed. Lob. p. 139. 183. Hesych. s. v. *προείλετο.* s. v. *προείλου.* Choer. II 1, 8. Suid. s. v. *ἀφείλετο.* s. v. *προείλοντο.* Zonar. s. v. *ἀφείλετο*[2]). Eustath. p. 1911, 1. Bekker, An. Gr. I 469, 9. 12 (= Lex. Bachm. p. 169, 28. 32). Herodian. bei Hermann, De emend. rat. p. 314.

---

1) *ἀπῆλθα* P E. Iph. A. 660 (*ἀπῆσθα* LP[3]). *ἦλθας* B Rhes. 400 (*ἦλθες* cett.). — *ἔπεσαν* b E. Andr. 1042 (mel.) (*ἔπεσον* cett. Vgl. Weckl.). *προσέπεσα* P E. Tro. 291 (mel.) *πρόσπεσα* Harl. (*προσέπεσον* cett. *προσέπαισα* Herm. *προσέπταισα* Weckl. Vgl. Seidler). *ἐνέπεσαν* Philem. II 521 fr. 138 bei Clem. Alex. Strom. VI 2, 23 (*ἐνέπεσον* Sylb. Vgl. Lobeck, Phryn. p. 724). *πέσειε* l E. Alc. 463 (mel.) (*πέσοι* cett.). *πέσειεν* Γ Ar. Eq. 571 (*πέσοιεν* cett.). — *κατέκτανας* L E. Hipp. 1324 (*κατέκτανες* cett.). — *ἐγέναιτ'* P E. Iph. A. 697 (*ἐγένετ'* L). — *ἐξαφείλατο* L (ut videtur, corr. L[2]) g S. El. 1157. *παρείλατο* S Stobaei Flor. 20, 25 bei Eur. fr. 258 (*παρείλετο* Trinc.). *ἀφείλατο* A Stobaei Flor. 22, 3 bei Sosiph. fr. 3, 3 p. 820 (*ἀφείλετο* cett.). — *εὑράμην* G A. Prom. 283 (*ηὑρόμην* Cant. 2 *εὑρόμην* M). *εὗροντο*, ad alteram syllabam *α* supra adscripto, Lips. *εὕραντο* Ald. Rob. Sept. 865 (*εὕροντο* M). *εὑράμην* Flor. Γ S. Ai. 1023 (*εὑρόμην* cett.). *ἀνεύρατο* AC Athenaei VI 223 b bei Timocl. II 453 fr. 6, 4 (*ἀνεύρετο* Dindf., Kck., Kaib.). *ἐξηύρατο* A Stobaei Flor. 51, 27 *ἐξεύρατο* cett. bei Men. III 47 fr. 161 (*ἐξηύρετο* Mein., Kock). — 2) *προεῖτο* ist hier in *προείλετο* zu bessern. — 3) Curtius, Grundz.[5] S. 145. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 203. — 4) *ἔκηα* Il. *Α* 40. *κήαντες* Od. *ι* 231. *κῆαν* Apoll. Rh. I 588. — 5) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 40. 321. — 6) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 211. Curtius, Verbum II 303. Kühner-Blass I 174. II 104. 452. G. Meyer[3] § 527. Piers. zu Moer. p. 213. Praef. Koch p. 94. Kaibel und Jebb zu Soph. El. 757. Herwerd. zu Ar. Pax 1133. — 7) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 182, 10. Verf., Verbalflexion d. att. Inschr. S. 13. — 8) *ἐκκέαντες* c P et *έ* in ras. a m. 3 scr. L *ἐκκήαντες* C. Vgl. Vater, Comm. p. 100. — 9) *ἐκκέας* RV *οὐκ ἐάσω* B *οὐκ ἐᾷς* PC Ald.

p. 213 ἐκκέας zu emendieren, was die Buchstabenfolge statt ἐκκαίας verlangt. Dieselbe Verschreibung zeigt übrigens der cod. B Rhes. 97 durch ἐκκαίαντες für ἐκκέαντες.

4. Wrz. χυ (χέϝ-ω, χέ-ω ‚gieße', κέ-χυ-κα, κέ-χυ-ται, χύ-μα, χεῦ-μα, χύ-σι-ς, χο-ή ‚Guß'. lat. fu-n-d-o. ai. ju-hó-ti ‚er gießt', hu-ti-ṣ, hó-ma ‚Guß'. got. giu-ta-n, ahd. gio-za-n, nhd. gie-ße-n)[1]. Vielleicht aus einem *ἔ-χευ-σ-α, von dem schon Phavorin. Eclog. ed. Dindf. p. 446, 14 ausging, dessen σ aber der Erklärung Schwierigkeiten bereitet, entwickelte sich das epische ἔ-χευ-α und daraus das spätere und im besonderen attische ἔ-χε-α*), das übrigens an zwei Stellen in der Form ἔχεαν schon bei Homer[2]), außerdem bei Hesiod[3]), Herodot[4]), in der att. Prosa[5]) und auf att. Inschriften[6]), vorwiegend in der Zusammensetzung vorkommt[7]). Im Drama ist die einzige Form des Simplex χέῃ E. Cycl. 329, sehr häufig sind in der Tragödie wie Komödie die Komposita: συνέχεας E. Hel. 1553. ἐξέχεας Ar. Thesm. 554. κατέχεεν Nub. 74. ἐνέχεαν Theopomp. I 751 fr. 65[8]). Konj. ἐπιχέω Ar. Pax 252[9]). καταχέω Plut. 790[10]). ἐκχέῃ A. Pers. 828. Optat. ἐγχέαιμι Ar. Ach. 1055. συγχέαιμ' E. Hipp. 1063. ἐγχέαι Antiphan. II 68 fr. 140, 1[11]). Imper. ἔγχεον E. Cycl. 568. Ar. Eq. 118. 121. 122. Diphil. II 559 fr. 58. κατάχεον Pherecr. I 166 fr. 76. Anaxipp. III 301 fr. 8. ἐγχεάτω Philem. II 480 fr. 9. Infin. ἐγχέαι Ar. Ach. 1051. συγχέαι E. Hipp. 812 (mel.). Part. ἐκχέας A. Cho. 518. S. fr. 843. ἐπεγχέασα A. Ag. 1132 (mel.). καταχέασα Ar. Thesm. 487 u. a.

Das in Prosa[12]) seltene Medium ἐ-χε-ά-μην wird in der solennen Formel χοὰς χέασθαι gelesen bei A. Pers. 223 (tr. tr.). S. Oed. C. 477[13]). χέρνιβα θεοῖσιν ὅ[διον] ὡς χεαίμεθα E. Hyps. Oxyrh. Pap.

---

*) Phavorin. Eclog. ed. Dindf. p. 446, 14 s. v. χέαντες. Hesych. (= Suid. = Zonar. = Lex. Bachm. p. 245, 17) s. v. ἔχεεν. ἐνέχεεν. ἔγχεον. Etym. M. p. 809, 42 s. v. χεῶ. Etym. Gud. p. 462, 37 s. v. περιεχέθη. 159, 33 s. v. ἐγχέασα.

---

1) Curtius, Grundz.[5] S. 204. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 505 f. — 2) Il. Σ 347. Ω 799. — 3) ἀμφιχέαι Op. 65. — 4) διαχέαι Herodt. VIII 57. — 5) ἐγχεάτω Xen. Conv. 2, 23. ἐγχέας Cyr. I 3, 9. Plat. Symp. p. 214 A. συγχέαι Isae. 5, 18. ἐγχέαι Dem. 43, 8. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 182, 9. — 7) Vgl. Buttmann. Ausf. gr. Sprachl. II 325. Curtius, Verbum II 304 f. Kühner-Blass II 103 Anm. 4. 570. G. Meyer[3] § 526. Brugmann, Bezzenbergers Beitr. II 249 ff. Gr. Gramm.[3] § 321. — 8) Vgl. Kock. — 9) φέρ' ἐπιχέω Conj. Aor. wie φέρε .... ἐμβάψω Pax 959. φέρε δῶ 969. φέρε .... καλέσω Plut. 964. — 10) φέρε .... καταχέω Conj. Aor. wie φέρε νυν κομίσω V. 768. — 11) ἐγχέαι AE Athenaei XIV 641 f, Eustath. p. 1401, 52, Mein., Kock ἐγχέοι Rutherford, v. Bamberg, Kaibel. — 12) χοὰς .... ἐχέαντο Herdt. VII 43. ἐγχεώμεθα Xen. Conv. 2, 26. ἐγχεάμενοι Cyr. I 3, 9. — 13) Vgl. auch χοὰς χεόμενοι

VI 41. Col. IV 30 [1]), außerdem χέασθαι Ar. Vesp. 1020 (anp.) und in der Zusammensetzung ἐνεχεάμην ‚ließ mir einschenken' Antiphan. II 44 fr. 81, 2 [2]). ἔγχεαι Adesp. com. III 484 fr. 402. ἐγχέασθε Pherecr. I 173 fr. 101 [3]). ὑποχέασθαι Diphil. II 542 fr. 5 [4]). ἐγχεάμενος Ar. Vesp. 906.

5. Wie χεῦαι und χέαι, so verhalten sich zu einander die epischen Infinitive ἀλεύ-α-σθαι und ἀλέ-α-σθαι [5]). Das mit ἐξ zusammengesetzte Verbum findet sich nur in dem Infinitiv ἐξαλέασθαι*) ‚gänzlich vermeiden' bei Hes. Op. 105. 758. 802. Apoll. Rh. II 319 und ebenfalls in einem Hexameter bei Ar. Eq. 1080 [6]).

6. An diese asigmatischen Aoriste schließen wir drei mit dem Wurzeldeterminativ κ gebildete an: ἧκα**), ἔθηκα**), ἔδωκα**), die freilich nur im Indikativ vorkommen [7]). Der Verbalstamm θηκ liegt ebenfalls in dem Perfekt τέ-θηκ-α vor, das schon Choeroboscus II 70, 31 vergleicht, ferner in dem Substantiv θήκ-η, ἀποθήκ-η, ὑπο-θήκ-η, σκευο-θήκ-η, phryg. αδδακετ, ai. dhāk-as ‚Behälter', auch im lat. fēc-i und schon in vhe-vhak-ed auf der Spange aus dem VI. Jahrh. v. Chr. In Prosa wie Poesie werden die Singularformen des Indikativs allein aus diesen Aoriststämmen entwickelt, unter denen das Simplex ἧκα ‚sandte, warf' nur bei Tragi-

*) Hesych. (Schol. Ar. Eq. 1080) s. v. ἐξαλέασθαι· ἐκκλίνειν. Vgl. Etym. Gud. p. 82, 6 Stef. — **) Herodian. II 779, 22. 798, 24. 799, 8. Theodos. Alex. p. 85, 14 Hilg. 90, 2. Choer. II 70, 30. 124, 27. 125, 19. 26. 126, 25. 344, 19. 359, 30. 361. 6. Sophronii exc. ex Ioannis Char. comm. in Theodos. p. 434, 7 Hilg. Etym. M. p. 176, 40. Etym. Gud. p. 96, 22. 161, 40. Cramer, An. Ox. I 137, 7.

Ar. I 517 fr. 488, 13. Nauck zu Soph. Oed. C. 477. Ellendt, Lex. Soph. s. v. χέω.

1) χρησαιμεθα Papyr. χεαίμεθα Wilam., Grenf. — 2) ἐπεχεάμην A Athenaei X 423c ἐνεχεάμην Kock, Kaibel. Vgl. Kock. — 3) εγχεασθαι A Athenaei XV 690d ἐγχέασθε Mein., Kock. Vgl. Kock. — 4) ὑποσχέσθαι codd. Athenaei XI 497a ὑποχέασθαι Dindf., Kock, Kaibel. — 5) ἀλεύασθαι Od. μ 159. Hes. Op. 798. ἀλέασθαι Il. Ν 436. Od. ι 411. Hes. Op. 446. — Vgl. Curtius, Verbum II 303. Kühner-Blass II 360. Brugmann, Bezzenb. Beitr. II 253. Gr. Gramm.³ § 321. — 6) Vgl. unten Aoriste auf -ευσα. — 7) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 509. K. W. Krüger, Gr. Sprachlehre I § 36, 8 Anm. 1. Curtius, Verbum II 312 ff. Studien VIII 331. Kühner-Blass II 195 f. 214. Kühner zu Xen. Mem. IV 2, 15. G. Meyer³ § 527 S. 604. L. Meyer, Gr. Aor. S. 15. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 315. 321 S. 277. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 452. v. Bamberg, Jahresber. VIII 206. XII 49. Kretschmer, Einleit. in die Gesch. d. gr. Sprache S. 238. Stahl, Quaest. gramm. p. 64. E. R. Schulze, Quaestiunculae grammaticae ad oratores Atticos spectantes. Progr. Bautzen 1889 S. 21 ff. Fuhr, ἔθηκαν und ἔδωκαν bei den Rednern. Rhein. Mus. LVII 426 ff. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache. Byz. Arch. Heft 1 S. 220. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 183 f. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 367 f. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 240.

kern (nicht eben häufig), nie bei Komikern gelesen wird[1]): ἧκα Rhes. 927[2]). ἧκε A. Prom. 163 (anp.). S. Trach. 273. 567. E. Med. 1176. Ion 1209[3]). Phoen. 1364. ἀφῆκας S. Oed. R. 1177. Ar. Av. 88. 89. 91. παρῆκεν Men. III 113 fr. 397 u. a. — ἔθηκα A. Prom. 460. ἔθηκας S. Oed. C. 1357. ἔθηκε E. Alc. 621. 623. Ar. Nub. 1190. Apollod. III 293 fr. 14, 6 u. a. — ἔδωκα S. Oed. R. 1157. Philem. II 500 fr. 79, 8. ἔδωκας E. Suppl. 135. Ar. Eq. 869. ἔδωκε A. Pers. 458. E. Herc. f. 67. Antiphan. II 93 fr. 194, 9 u. a.

Im Plural bieten die älteren Tragiker ausschließlich die S. 13. 14. 18f. aufgeführten, einfachen unthematischen, von Moeris ed. Piers. p. 10 und Thomas Mag. ed. Ritschl p. 10, 8 als attisch bezeichneten Aoristformen, auch Euripides und die Komiker in einer wenn auch kleinen Majorität. Neben diesen Formen kommen aber bei Euripides und den Komikern ziemlich zahlreiche κ-Formen vor, die in der griechischen Poesie und Prosa von Homer an durchaus nicht selten sind[4]), auf den attischen Inschriften aber — von dem ἀνέθηκαν C. I. A. IV 1b, 373, 180 einer alten Weihinschrift des VI. Jahrh. v. Chr. abgesehen — erst seit dem Jahre 385 v. Chr. in παρέδωκα[ν] C. I. A. II 673a 23, seit 329 v. Chr. in παρεδώκαμεν IV 2, 834b II 30. 85. 87 auftreten[5]). Übrigens findet sich wie in der anderen Literatur die 1. und 2. Pers. Plur. seltener (im ganzen 8 mal bei Euripides und den Komikern) als die 3. Pers. und zwar (gegenüber ἔδομεν, ἔδοτε, ἔδοσαν) durch das Metrum gefordert: ἐδώκαμεν E. Cycl. 296[6]). Alex. II 374 fr. 209, 6[7]). ἀπεδώκαμεν V. 7[8]). προυδώκαμεν E. Heracl. 463[9]). — ξυνήκαθ' Ar. Ach.

1) Vgl. S. 14. — 2) ἧκ' ἐς LP ἧ spatio relicto B²C. — 3) ἧκεν LP ἧχ' Barnes. — 4) ἐνήκαμεν Od. μ 401. ἀφήκαμεν Isae. 5, 1. ἐθήκαμεν Xen. Mem. IV 2, 15. ἐδώκαμεν An. III 2, 5. Hell. VI 3, 6. Dem. 20, 139. — ἀφήκατε Dem. 36, 10. Aesch. 3, 85. ἀνεθήκατε Hyper. Euxen. 9. ἐδώκατε Dem. 20, 84. παρεδώκατε Xen. An. VII 7, 10. Dem. 28, 8 (vorher παρέδοτε). 51, 8. — ἧκαν Od. ο 458. Xen. An. IV 5, 18. ἀφῆκαν Hell. I 2, 18. VII 2, 16. Dem. 36, 10. καθῆκαν Plat. Timae. p. 77 D. προῆκαν Pind. Ol. 1, 67. ἔθηκαν Il. Z 300. Od. ε 199. Hes. Op. 289. Bacch. 3, 7. Dem. 24. 211. Aesch. 1, 13. ἔδωκαν Il. N 303. Semon. Amorg. 7, 22. Theogn. 1057. Pind. Nem. 11, 39. Herdt. I 89. Xen. An. V 5, 14. VII 7, 37. Mem. I 1, 9. 4, 11. Hell. I 2, 10 (danach 2 mal ἔδοσαν). Dem. 20, 70. ἀπέδωκαν Lys. 19, 7. διέδωκαν Xen. Cyr. IV 6, 12 (neben παρέδοσαν). παρέδωκαν Isocr. 12, 106. Dem. 19, 94 u. a. — 5) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 188, 3. — 6) ἐξεπράξαμεν Kirchh. — 7) οὐ δεδώκαμεν Athenae. VI 223 f, Mein., Kock οὐκ ἐδώκαμεν Hirschig, Ann. crit. p. 9 οὐδ' ἐδώκαμεν Mein. ed. min. XVIII, Kaibel. — 8) ἀποδεδώκαμεν (gegen das Metrum) AP Athen. VI 223 f. ἀποδέδωκας (gegen das Metrum) P kurz darauf. ἀπεδώκαμεν Casaub. Vgl. Piers. zu Moer. p. 10. — 9) Die euripideischen, aristophanischen und ebenso folgende Stellen des Antiphon und Thukydides: ἐδώκατε Antiph. 5, 77. παρῆκαν Thuc. IV 38, 1 codd. (παρεῖσαν Hude). ἀφῆκαν VII 19, 4 codd. (ἀφεῖσαν Herw., Hude) beweisen, daß G. Meyers (Gr. Gramm.³ § 527 S. 604) chronologische Angabe zu eng gefaßt ist: „Erst seit

ἀνῆκε Supp. 266. Fr 252
ἀφ— Th. 786. μεθ- Ag 1285 ξυν- Ag. 1243, 1253, Ch. 887, Supp.

101[1]). ἀφῆκαθ' Men. Σαμ. 447. ἐδώκατε Alex. II 374 fr. 209, 5. ἐξεδώκατε Men. Σαμ. 525. — ἔθηκαν E. Hec. 1156. Herc. f. 590. Phoen. 30. Or. 1166[2]). 1641. fr. 458. θῆκαν Bacch. 129 (mel.). ἔδωκαν Adesp. trag. 192 p. 879[3]). Adesp. com. III 438 fr. 150. ἀνέδωκαν E. fr. 484, 4. ἐξέδωκαν Heracl. 319. παρέδωκαν Med. 629 (mel.). Ar. Nub. 968 (anp.), durch das Metrum gestattet: ἀνῆκαν E. Bacch. 448. καθῆκαν Ion 1200. μεθῆκαν Hec. 556[4]). ἀνέθηκαν Men. III 151 fr. 526[5]). ἔδωκαν Antiphan. II 76 fr. 161, 8. παρέδωκαν Diphil. II 550 fr. 32, 11. Unter diesen Umständen hatte Stahl, Quaest. gramm. p. 64 keinen Grund, ξυνῆκαθ' Ar. Ach. 101 in ξυνείκαθ', der vir doctus in Mnemos. I 414 in ξυνεῖθ' ὅ τι zu ändern, oder Badham, Nauck und v. Herwerden καθῆκαν E. Ion 1200 in καθεῖσαν, noch weniger v. Herwerden, Mnem. nov. VI 63 und Kock ἔδωκαν bei Antiphanes II 76 fr. 161, 8 in ἔδοσαν, da auf dem Gebiete der mittleren und neuen Komödie acht κ-Formen nur dem einen ἔδοσαν Aristophon II 280 fr. 11, 9 gegenüberstehen. Statt συνήκαμεν Exc. Vindob. 73 bei E. fr. 1042 aber bieten vielmehr γινώσκομεν codd. Stobaei Flor. 23, 5, γιγνώσκομεν Men. Mon. 47[6]). συνήκατε liest Nauck Rhes. 811 coll. Chr. pat. 2308 für ἐξαπώσατε codd.[7]), σοφὴν ἔθηκαν Hartung E. Tro. 350 coll. fragm. 458 für ἐσωφρονήκασ' codd.[8]).

Sigmatische Aoristformen dieser Verba, die der späteren Gräcität, besonders seit christlicher Zeit angehören[9]), treten in vereinzelten Spuren in jüngeren Hdschr. des Aristophanes auf: ἀφήσηθ' AB Kust. Ar. Ach. 655 (anp.) statt ἀφῆθ' Tyrwhitt[10]), μεθήσῃς Γ Ald. Vesp. 437 statt μεθήσεις cett.[11]), ferner σπέρμα ἔδωσεν Herodian. π. σολοικ. in Anecd. Boiss. III 255 bei Adesp. trag. 197 p. 880 statt σπέρμ' ἔδωκεν Wagner.

Während ἐθηκάμην und ἐδωκάμην dem ionischen und dorischen Dialekte eigen sind, findet sich ἡκάμην*) zuerst bei Euripides in

*) Hesych. s. v. ἐφήκατο. Choer. II 356, 20. Theodos. Alex. p. 88, 20.

dem 4. Jhdt. sind (im Atticismus) Formen des Duals und Plurals (von ἔδωκα, ἔθηκα, ἧκα) zu belegen".

1) ξυνήκασθ' edd. ante Kust. ξυνεῖθ ὅ τι v. d. Mnemos. I 414. ξυνείκαθ' Stahl, Quaest. gramm. p. 64. — 2) Zu beachten ist, daß V. 1165 προύδοσαν gelesen wird. — 3) Vgl. Nauck. — 4) v. spur. Jacobs, Herm., Kirchh., Nauck, Prinz, Murr. Vgl. Hermann. — 5) Vgl. Kock. — 6) Vgl. Nauck. Verf., Augment u. Redupl. S. 66 f. — 7) ἐξηπύσατε Naber ἐξοπώπατε Weckl. Andere Konjekturen s. bei Wecklein. Vgl. Verf., Augment S. 18. — 8) Vgl. Augment S. 98. — 9) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 721. Curtius, Verbum II 314. Kühner-Blass II 197 Anm. G. Meyer³ S. 604. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache. Byz. Arch. Heft 1 S. 220. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 189, 5. — 10) ἀφήσετε R. Vgl. A. Müller. — 11) Vgl. Zacher, Aristophanesstudien S. 106.

προσηκάμην τὸ ῥηθέν El. 622 ‚nun gut, ich lasse mir das Gesagte gefallen'[1]), danach auch bei Demosthenes und im späteren Griechisch[2]).

7. Wie der Konj. ὧ, der Imper. ἕς, das Part. εἵς zum Ind. ἧκα, so verhält sich der S. 17 behandelte Konj. *ἐπεσφρῶ*, der Imper. *ἔκφρες*, das Part. *ἐπεσφρείς* zu dem nicht nur der Form, sondern auch der Bedeutung nach einem ἧκα verwandten *ἔφρηκα*[3]). Dieser nur dem älteren Atticismus eigene Aorist wird bezeugt durch Hesych. s. v. *ἐξέφρηκεν· ἀφῆκεν* und gewiß auch s. v. *εἰσέφρικεν*, wofür wir mit Nauck schreiben: *εἰσέφρηκεν· εἰσεπήδησεν. εἰσαφῆκεν*[4]). Literarisch ist derselbe überliefert in *ἐπεισέφρηκε* E. El. 1033[5]) und danach statt des erst der späteren Gräcität angehörigen sigmatischen Aorists *ἔφρησα*[6]) mit Nauck ohne Zweifel herzustellen an der anderen Euripidesstelle in *ἐπεισέφρηκε* Herc. f. 1267[7]) und in *ἀπέφρηκαν* Cratin. I 37 fr. 78 außerhalb des Verses zitiert von Hesych. s. v. *ἀπέφρησαν**). Daher ist die im Schol. zu Ar. Eq. 4 angeführte var. l. *εἰσέφρησε*[8]) zumal in intransitiver Bedeutung ebenso wenig zu billigen wie M. Schmidts Konjektur *διέφρησε* für das von Hesych. für E. fr. 280 überlieferte *διέφθειρε*[9]).

Auf Grund der obigen Glosse des Hesych. *εἰσέφρηκεν* schreibt Wecklein (1902) für *ἐσέβηκα* M *ἐσβέβηκα* Spanheim A. Suppl. 480 *εἰσέφρηκα*, was schwerlich bei Äschylus die intransitive Bedeutung ‚ich bin hineingeraten' haben kann.

Sogar einen medialen Aor. *ἐφρηκάμην* führt Wecklein wohl durch *ἐκφρῶσ'* E. Phoen. 264 veranlaßt mit *εἰσεφρήκατο* V. 261 für *εἰσεδέξατο* ein.

---

*) Hesych. s. v. *ἀπέφρησαν· ἀφῆκαν. Κρατῖνος Θρᾴσσαις* (fr. 78). Dasselbe Zitat geben offenbar Suidas und Bekkers An. Gr. I 423, 22: *ἀπέφρησαν· ἀφεῖσαν.*

---

1) Kühner-Gerth I 164. Vgl. auch Hermann ad Viger. p. 746. Kühner-Blass II 196. — 2) *προηκάμην* Dem. 19, 78. 84. 32, 15. Plut. Publ. 5. *προσήκατο* Dio Cass. 59, 23. — 3) Vgl. Nauck, Bullet. VI 430—438. 442. XXIV 347. Cobet, Mnem. XI 442. Var. Lect. p. 575 ff. Brugmann, Jahrb. f. class. Phil. 1880 S. 227 f. Gr. Gramm.³ § 330 S. 283. Kühner-Blass II 521. Rutherford, The new Phryn. S. 220 f. — 4) Vgl. M. Schmidt. — Vgl. auch Hesych. s. v. *εἰσφρῆναι· εἰσάξαι, ἐνεγκεῖν* (*εἰσφρεῖναι* Nauck *εἰσφρῆσαι* Biel.). — 5) *ἐπεισέφρηκε* L, Dindf., Nauck, Weckl., Kirchh. (1867), Murr. *ἐπεισέφρησε* Dawes, Kirchh. (1855). Vgl. Monk zu Alc. 1075. — 6) Vgl. Hesych. s. v. *εἰσέφρησεν.* s. v. *ἐπεισφρήσαντες.* Hesych. (= Phot. = Suid.) s. v. *συνεισέφρησεν.* s. v. *εἰσφρήσῃ.* Suid. s. v. *ἐπεισφρήσας — ἐπεισφρήσω.* Etym. Gud. p. 173, 14 s. v. *εἰσέφρησεν.* Zonar. s. v. *εἰσέφρησεν.* s. v. *εἰσέφρησας.* Lex. Bachm. p. 210, 16 s. v. *εἰσέφρησα.* — 7) *ἐπεισέφρησε* LG, Kirchh., Herm., Murr. *ἐπεισέφρηκε* Nauck, Wilam., Weckl. Vgl. v. Wilamowitz z. St. Dindorf, Poet. scen.⁵ zu Eur. El. 1033. — 8) *εἰσήρρησεν* plerique codd. *εἰσηίρησεν* lemma schol. V *εἰσήρησεν* M. — 9) Vgl. Nauck.

E. Sigmatischer Aorist.

Der sigmatische Aorist, der schon der indogermanischen Ursprache angehörte und außer dem Griechischen im Indischen, Slavischen und Lateinischen vorliegt, wo er in Gemeinschaft mit anderen Bildungen als ‚Perfektum' auftritt, ist eine themavokallose Bildungsweise[1]). Die unthematische Natur des sigmatischen Aorists ist in den zahlreichen homerischen Konjunktivformen mit kurzem Vokal z. B. *ἀβροτάξομεν*, *ἀγείρομεν*, *ἀλγήσετε*, die sich freilich in der Sprache der Dramatiker nicht mehr finden, deutlich zu ersehen. Das nach dem für diesen Aorist charakteristischen *σ* auftretende *α* verdankt seinen Ursprung dem sonantischen Nasal in der Endung der 1. Pers. Sing. und 3. Pers. Plur., wo aus *ἔ-λῡσ-m̥* *ἔ-λῡσ-α* und aus *ἔ-λῡσ-n̥τ* *ἔ-λῡσ-αν* hervorging. Danach verbreitete sich das *α* durch die gegenseitige Beeinflussung dieses Aorists und des Indikativs Perfekt. Akt. begünstigt auch über die anderen Personen des Indik. Aor. Außer dem Perfektum hat auf den sigmatischen Aor. auch das Präsens besonders in der Behandlung des vokalischen Lautes im Stamme eingewirkt. Die sehr zahlreichen Formen dieses Aorists führen wir am besten auf Grund einer Einteilung nach dem jeweiligen Stammausgange auf, so daß wir zunächst die sigmatischen Aoriste von Vokalstämmen, sodann die von Konsonantstämmen behandeln.

A. Vokalstämme.

a. Stämme auf *α*.

Die Stämme auf *α* zeigen vor dem *σ* des Aorists entweder *ᾱ* oder *η*, seltener *ᾰ*.

I. Aoriste mit *ᾱ* vor *σ*.

Wie in anderen Fällen bewahrt der Atticismus statt des ionischen *η* im sigmatischen Aorist nach den Vokalen *ε* und *ι* und nach der Liquida *ϱ* das lange *α*. — Unter den sigmatischen Aoristen mit Vokalstämmen können wir nur die bemerkenswerten hervorheben.

---

1) Vgl. Curtius, Verbum II 268 ff. Kühner-Blass II 101 f. G. Meyer[3] § 530. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 373 ff. Kurze vergl. Gramm. § 702 ff. Hirt, Gr. Laut- und Formenlehre § 453 ff. L. Meyer, Gr. Aor. S. 6 ff. W. Schulze, Zur Bildung des sigmat. Aor. im Griechischen. Kuhns Zeitschr. XXXIII 126 ff.

1. θεασώμεσθα (θέα) ‚laßt uns anschauen' Ar. Av. 664. ἐκθεάσασθαι S. Oed. R. 1253. Die dreisilbige Imperativform θέασαι erfordert das Metrum E. Herc. f. 1131. Ar. Ach. 366 [1]). Eq. 997. Vesp. 1215 und die zweisilbige θέασ' Men. Ἐπιτρ. 294. Ebenso bieten die Hdschr. Ar. Thesm. 280 θέασαι und Pax 907 θέασ' RV Bergk, Richter, Zacher, hingegen θᾶσ' Dindorf, Meineke, v. Herwerden. Es ist aber jedenfalls ratsamer Pax 907 mit der Synizese θέασ' zu lesen und Thesm. 280 das dreisilbige θέασαι, als mit Dindorf im Dialog an der ersteren Stelle dem Trygäus und an der letzteren dem Mnesilochus die dorische Form θᾶσαι in den Mund zu legen. Dieselbe Synizese hat statt in dem Imperat. ἔα Ar. Nub. 932 (anp.). Thesm. 64. 176. Eccl. 784. S. Ant. 95. Oed. R. 1451. ἔασον Oed. C. 1192, der Interjektion ἔα Ar. Plut. 824, in νεανικὴν Vesp. 1067 (mel.), νεανιῶν 1069 (mel.) und Πηλέᾱ S. fr. 447. E. Andr. 22. Ar. Ran. 863 [2]).

2. Von πειράω (πεῖρα) ‚versuche' ist außer dem passiven [3]) nur der aktive Aor. (nicht der mediale) bei den Dramatikern zu belegen durch πειράσατ' ‚versuchet' S. Oed. C. 1276 [4]) und πειρασάντων αὐτήν ‚sich um sie bemühten' Ar. Eq. 517 (anp.).

3. ἐγήρασαν (γῆρας) A. Suppl. 905 in faktitiver Bedeutung ‚alt werden lassen, im Alter unterhalten' [5]).

Aber auch nach anderen Lauten wie ε, ι und ρ hat sich das α selbst im Dialog hin und wieder behauptet:

1. Durchweg bei dem dorischen πάσασθαι ‚Verfügung und Gewalt über etw. bekommen' [6]): ἐπάσω A. fr. 215 zitiert von Hesychius II 137 aus Πρωτεῖ σατυρικῷ und erklärt mit ἐκτήσω. Dasselbe ἐπάσω liest Nauck bei S. Oed. C. 528 (mel.) [7]) für ἐπλήσω L, Reisig, Elmsl., Herm., Jebb und πάσασθαι F. W. Schmidt E. fr. 459 für κτᾶσθαι Stob. Flor. 94, 3.

2. Ebenso herrscht das α durchweg bei dem allein in der Komödie sich findenden ἀκροάομαι ‚höre' (ursprünglich wohl *ἀκρουσάομαι, aus ἄκρος und οὖς = *ὄος aus οὖσος [8]): ἠκροάσατο Men. III 44 fr. 150 [9]). ἀκροασώμεθα Ar. Ran. 315. ἀκρόασαι

---

1) θέασαι R θεᾶσθε ABCPΓΔ. Vgl. Elmsl. ἰδοὺ θέασαι wird hier ebenso gelesen, wie Eq. 997. E. Herc. f. 1131. — 2) Vgl. Dindf., Blayd., Herwerd. zu Ar. Pax 907 und 962. Blayd. zu Thesm. 280. Elmsl. zu Ach. 178. — 3) Vgl. unten Aor. auf -αθην. — 4) Vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. πειράω. — 5) Vgl. Wecklein, Dindorf, Lex. Aesch. s. v. γηράσκω. — 6) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 21, 7. 303. Kühner-Blass II 509. — 7) Vgl. Nauck, Herm., Jebb. — 8) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 30. — 9) ἠκροάσατο Steph. Byz. s. v. Κώρυκος ἠκροάζετο Phot. u. Suid. s. v. Κωρυκαῖος, Zenob. IV 75, Eustath. p. 1534, 54.

Vesp. 655 (anp.). ἀκροάσασθε Antidot. II 410 fr. 2, 1. ἀκροασάμενος Ar. Nub. 1343. Eccl. 1175 (mel.).

3. Das aus dem homer. ἀᾶσαι (ἀϜᾶσαι) entstandene ἆσαι bietet Äschylus fr. 417 zitiert in Bekkers An. Gr. I 450, 30 und erklärt mit βλάψαι, ferner ἄσας Sophokles fr. 571 zitiert von Hesych. I 297 und erklärt mit βλάψας.

4. πόρπασον (πόρπη) ‚hefte an' A. Prom. 61 [1]).

5. ἡβάσασα (ἥβη) ‚die überhand genommen hat' A. fr. 357 [2]). Hingegen ἀνηβῆσαι Suppl. 614. ἡβήσας E. Alc. 654. Heracl. 172 u. a. ἐφηβήσας A. Sept. 652. E. fr. 559.

6. αὔδασον (αὐδή) ‚sprich' A. fr. 20 [3]). E. Phoen. 124 [4]). Hingegen αὐδήσειεν E. fr. 1064, 7. αὐδῆσαι S. Trach. 171. Nur bei Tragikern gebräuchlich [5]).

7. Die von den Grammatikern Ioannes Charax p. 424, 20, Choeroboscus II 162, 25, im Etym. M. p. 202, 6 und in Bekkers An. Gr. I 379, 28*) gelehrte zwiefache Art der Dehnung in ἀλοάσω, dessen α in dem älteren ἀλοιάσω begründet ist, und dem jüngeren ἀλοήσω ‚werde dreschen, schlagen' ist auch durch die Komödie vertreten und zwar durch den älteren Komiker Pherekrates ἀλοάσαντ' I 162 fr. 65 (mel.) [6]), womit übereinstimmt μεμακκοακότα Ar. Eq. 62 [7]), aber schon durch Aristophanes in den Fröschen 149 ἠλόησεν [8]), ebenso κατηλόηται Eubul. II 170 fr. 15, 5 [9]). ἀπηλοη-

---

*) Bekk. An. Gr. I 379, 28 = Lex. Bachm. p. 71, 4 = Anf. d. Lex. d. Phot. p. 80, 3 Reitz. = Suid. s. v. ἀλοάων. Vgl. Etym. M. p. 121, 19 s. v. ἀπηλοίησεν. Draco ed. Herm. p. 15, 12. Suid. s. v. ἠλόησεν. s. v. κατηλοημένη. Favorin. ed. Dindf. p. 98, 7. Dagegen empfehlen das ältere ἀλοάσω gegenüber ἀλοήσω Thomas Mag. ed. Ritschl p. 8, 2 und Phrynichus Bekk. p. 16, 1.

---

1) Vgl. προσπορπατός A. Prom. 147 (anp.) πορπάματα E. El. 820. Herc. f. 959. Rhes. 442 (πορπάσμασιν BCc πορπήμασιν LP πορπάμασιν Porson). ἐπιπόρπαμα Plat. I 603 fr. 10. θοινάσομαι E. Cycl. 550. El. 836. θοινατῆρος A. Ag. 1503 (anp.). θοινατόρων E. Ion 1206. ποινασόμεσθα Iph. T. 1433. ποινάτωρ A. Ag. 1280. E. El. 23. 268. Lobeck zu Phryn. p. 204f. Nauck, Eurip. Stud. II 175. Kühner-Blass II 127. Weckl. zu A. Prom. 61. Herwerd. zu Eur. Ion 304. — 2) ἡβήσασα Heath ἀμφιβᾶσα Paley, Weckl — 3) Vgl. Nauck. — 4) αὔδησον Matthiae. Vgl. Matthiae, Wecklein, Weidgen, Qua ratione Euripides in carminibus melicis Doridem, in anapaestis Atticam dialectum temperaverit. Diss. Jena 1874 p. 21. — v. spur. Dindf. — 5) αὐδώμενος Alex. II 383 fr. 236 gehört offenbar einer Parodie an. — 6) Vgl. Kock. Lobeck zu Phryn. p. 204. Kühner-Blass II 127. 363. Xen. Oecon. 18, 5 empfiehlt Lobeck mit den meisten Hdschr. ἀλοατός zu lesen. — 7) μεμακκοηκότα R. — 8) ἠλόησεν Suid. s. h. v. ἠλοίησεν RV UM Ammon. ed. Valck. p. 13. ἠλλοίησεν A ἠλοίασεν Cantabr. I. Vgl. Invernizi-Beck, Fritzsche, Thiersch, Kock, Valckenaer zu Ammon. p. 16ff. — 9) κατηλόισται A Athenaei XIV 622e κατηλόηται E κατηλόκισται Mein. in Athen. coll. Hesych. s. v. κατηλόκισται.

μένος Dem. Phaenipp. § 6. *κατηλόησαν* Aesch. 2, 140[1]). *ἠλόησεν* Herond. 2, 34. Babr. 54, 16. Für das von den codd. Poll. X 160 bei S. fr. 19 überlieferte *ἠλοῆσαι πλεῖον* liest M. Schmidt *ὗν ἠλόησα*, Casaubonus aber *ἤλαυνε παίων* und Nauck *ἤθλησε παίων*.

Was die Behandlung des *α* im Aor. der Verba auf *-αω* in lyrischen Partien der Tragödie betrifft, so begünstigen die älteren Tragiker das dorische *α* noch mehr als Euripides und zwar Äschylus in 7 Fällen gegenüber 3 (mit *η*), Sophokles ebenfalls in 7 Fällen gegenüber 4, Euripides in 19 gegenüber 14.

Das dorische *α* hat Euripides im Orestes 1459 (mel.) sogar auf *δίνασεν*[2]), in der Aulischen Iphigenie 209 (mel.) auf *ἐξεπόνασεν*[3]) übertragen, ähnlich wie er, obwohl die Verba mit *η* anlauten, augmentierte *ἅγησαι* Hec. 169. 170 (anp.) und *ἀντᾶχησ'* Med. 426 (mel.)[4]).

Auf Grund dieser Tatsachen werden wir für *κατεκοίμησα* S. Oed. R. 1222 (mel.) L, Dindf., Nauck, Jebb vielmehr *κατεκοίμασα* mit Heath herstellen, zumal von demselben Verbum in demselben Drama *κατακοιμάσῃ* (*κατακοιμάσει*) V. 870 (mel.) überliefert ist.

Die Komiker hingegen haben dem dorischen *α* in diesem Falle so wenig Eingang in ihre Chorpartien verstattet, wie in der Augmentierung der mit *ᾰ* anlautenden Verba[5]).

II. Aoriste mit *η* vor *σ*.

α. Primäre Verba.

1. *εἰσέβησ'* ‚führte hinein' E. Bacch. 466[6]). *ἐσβήσας* Alc. 1055[7]). *ἐμβῆσαι* ‚besteigen lassen' Heracl. 845[8]). *ἐμβήσας* Cycl. 467. *ἐξέβησε* ‚setzte ans Land' Hel. 1616. In lyrischen Partien *ἔβασεν* ‚brachte, führte' Med. 209. *ἐπέβασαν* ‚ließen betreten' Iph. T. 215 (anp.)[9]). Hyps. Oxyrh. Pap. VI 71 fr. 64, 86. Übrigens

---

1) Übrigens ist die attische Form des Verbums *ἀλοάω* gegenüber dem epischen *ἀλοιάω* z. B. Il. Δ 522. Theocr. 22, 128, auch Herond. 2, 51 durch das Metrum gesichert bei Ar. Thesm. 2. fr. 661. Pherecr. fr. 65 (mel.). Eubul. fr. 15, 5. Nur *πατραλοίας* z. B. Ar. Nub. 911. 1327. Ran. 274 und *μητραλοίας* z. B. A. Eum. 153. 210 auch im Atticismus. — 2) Vgl. *δινᾶντος* Bacchyl. 12, 78. *δινᾶντα* 165. — 3) *ἐξεπόνασεν* *α* ex *η* facto L *ἐξεπόνασεν* Herm., Dindf., Kirchh., Nauck, Weckl. *ἐξεπόνησεν* Elmsl., Murr. ‚Forte *ἐξεπόνασσεν*' Markland — unverständlich. Vgl. *πονᾳθῇ* ABD Pind. Ol. 6, 11. *πεπονaμένον* codd. Pyth. 9, 94. *ἐπόνασαν* Theocr. 15, 80. *πεπονaμένος* 13, 14. — 4) Vgl. Augment S. 41. — 5) Vgl. Augment S. 39 und Personalendungen S. 22. — 6) *εὐσέβησ'* LP *εἰσέβησ'* Abresch. Vgl. Musgrave. — 7) *θάλαμον εἰσβήσας* a *εἰς θάλαμον βήσας* rell. — 8) *ἐμβῆσαι* LP *ἀμβῆσαι* Weckl. — 9) *ἐπιβᾶσαν* Canter, Nauck.

kennt unter den Dramatikern nur Euripides den kausativ gebrauchten Aor. ἔβησα und zwar vorwiegend in Komposíten.

2. Daß ἀνεδιφήσατε ‚suchtet auf' Cratin. I 12 fr. 2 auf ἀναδιφάω, nicht auf ἀναδιφέω, was noch Passow aufführt, zurückgeht, zeigt ἐρεβοδιφῶσιν Ar. Nub. 192. Vgl. Kock, Mein., Leeuw. zu Ar. Nub. 192.

3. Der aktive Aor. des Simplex findet sich nur in ἔμνησας ‚erinnertest' E. Alc. 878 (anp.), der mediale in ἐμνήσατο ‚gedachte' S. Oed. R. 564. Eupol. I 363 fr. 413 zitiert von Photius s. v. μνώμενος und erklärt mit ἐμνηστεύσατο. μνήσωμαι E. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 35 V. 6 (mel.). Iph. A. 667. μνασαμένα A. Suppl. 52 (mel.). Häufiger die Komposita: ἀνέμνησα E. Ion 284. El. 504. Men. III 134 fr. 467. ἀναμνήσῃς E. Alc. 1045[1]). ὑπέμνασας S. Phil. 1170 (mel.). ὑπομνῆσαι Antiph. II 90 fr. 191, 4. — ἐπεμνασάμαν A. Cho. 621 (mel.)[2]). παρεμνήσω S. Trach. 1124. ἀπόμνησαι E. Alc. 299.

4. ἔστησα ‚stellte' S. Oed. C. 1303. E. Heracl. 128. Ar. Eq. 521 (anp.).[3]). στήσητε A. Eum. 828. στῆσαι E. Ant. fr. I 9[4]). Ar. Thesm. 968 (tr. tr.). Alex. II 316 fr. 56, 3. στήσας S. Oed. R. 699[5]) u. a. Med. ἀπεστήσασθε ‚wandtet von euch ab' E. Phoen. 1087[6]). στήσαιτο ‚würde errichten' Ar. Plut. 453[7]). στησάμενον Xenarch. II 469 fr. 4, 10. ἐνεστήσαντο ‚unternahmen' Ar. Lys. 268. κατάστησαι ‚setze für dich ein' Ar. Av. 841.

5. ἔφησα ‚sagte' kommt in der Tragödie von Äschylus an wie in der Komödie, wenn auch nicht häufig vor[8]): κἄφησε Eubul. II 178 fr. 41, 8[9]). ἀπέφησεν Men. III 251 fr. 995. ἐπέφησα LP E. Iph. A. 130 (anp.)[10]). ἔφησαν Bc Rhes. 66[11]). φήσω E. Andr. 84. φήσειεν A. Prom. 519. Komödienprolog im Straßburg. Pap. Gr. 53 V. 28 Hermes XXXV 623[12]). φήσειε AE Athenaei XI 463d bei

---

1) μή μ' ἀναμνήσῃς LP Prinz, Dindf. μή με μι*μνήσης a μή με μιμνήσκεις B μὴ 'μέ· μιμνήσκεις Kirchh., Nauck. — 2) ἐπεμνήσαμεν M, ·ά· super ή scr. m. ἐπεμνήσαμεν G Ald. Turn. ἐπεμνησάμην Heath, Herm., Kirchh., Wilam. ἐπεμνασάμην Weckl. (1885) ἐπεμνησάμαν Dindf. ἐπεμνασάμαν Weil, Weckl. (1888), Blass ὑπεμνασάμαν Blayd. — 3) ἔστησε τροπαῖα. Vgl. Kühner-Gerth I 110. — 4) τροπαῖα στῆσαι. — 5) Umschreibung durch στήσας ἔχεις. Vgl. Bruhn zu V. 577. — 6) ἐπεστήσασθε L. — 7) τροπαῖον ἂν στήσαιτο Suidas γρ. ἀνστήσαιτο R γρ. ἀναστήσαιτο AU. Vgl. Hemsterh., Blayd., Comm. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 212 Anm. 4. — 9) εἰ κὰν φήσειέ τις A Athenaei XIII 562d εἰ κἄφησέ τις Dindf., Mein., Kock εἰ φήσειέ τις Wilam., Kaib. Vgl. Meineke III 227. — 10) ἐπεφήμισα Markl., Murr. — 11) ἔφασαν C ἔπεισαν WLP, Kirchh., Nauck, Weckl., Murr. — 12) φησιεν Papyr. Vgl. Kaibel, Nachr. d. Gött. Gesellsch. d. Wiss. 1899 S. 550. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 281.

Alex. II 377 fr. 219, 7[1]). *φήσας* Alex. II 335 fr. 110, 8. *φήσας* A Athenaei IX 372c Ar. I 536 fr. 569, 11[2]).

β. Denominative Verba.

1. *ἐβόησα* (*βοή*) ‚schrie' S. Trach. 772. Epicr. II 287 fr. 11, 31 (anp.). *ἀνεβόησε* E. Hel. 1592. Bacch. 731. 1079. Amph. II 237 fr. 7 (tr. tr.). Sophil. II 445 fr. 4, 3. *κατεβόησε* Ar. Ach. 711 (tr. tr.). *ἀναβόησον* Nub. 220. *ἀναβοήσας* Eccl. 403. Die ionische Kontraktion des *οη* zu *ω* in diesem Verbum[3]), die auch die Grammatiker kennen*), haben die Komiker sich zweimal gestattet, in *βωσάτω* Ar. Pax 1155 (tr. tr.)[4]) und dem von Hesychius und Suidas (Zonaras) angeführten *βῶσον* Cratin. I 121 fr. 396[5]). Die Kontraktion ist beibehalten in dem von *βοάω* abgeleiteten *βωστρέω* ‚rufe laut an': *βωστρησάτω* Ar. Pax 1146 (tr. tr.)[6]).

2. Der besonders von Euripides beliebte Aor. *ὥρμησα* (*ὁρμή*) hat die transitive Bedeutung ‚setzte in Bewegung, trieb an' in *ὥρμασε* S. Ai. 175 (mel.). *ὁρμήσῃ* E. Tro. 1155[7]). *ὁρμήσας* Or. 352 (anp.). Hipp. 829. Phoen. 1064 (mel.). *ὁρμάσω* Adesp. trag. 137 p. 868 (mel.), die intransitive ‚brach auf, stürmte an' in *ὥρμησεν* E. Med. 1178. *ὡρμήσαμεν* Bacch. 435. *ὁρμήσω* Herc. f. 1286. *ἐφορμάσῃ* Hipp. 1275 (mel.). *ὁρμήσας* Or. 1289 (mel.). fr. 442. Adesp. trag. 190 p. 878. *ἀφώρμησ'* E. Tro. 939.

3. *ᾤστρησ'* (*οἶστρος*) ‚machte wütend' E. Bacch. 32[8]). In intransitiver Bedeutung ‚wütend werden' *οἰστρήσας* Iph. A. 77, ebenso *οἰστρήσασα* A. Prom. 862.

Die meisten Aoriste auf *-ᾱσα* oder *-ησα* von denominativen Verben auf *-αω*, nämlich 54 bei den Dramatikern, sind aus nominalen Stämmen auf *α*, 12 aus solchen auf *ο*, 1 auf *υ*, 2 auf *σ*, 1 auf *ν* abgeleitet.

γ. Andere Verba sekundärer Bildung.

1. Wenn auch *ἠρόμην* in Prosa wie Poesie häufiger gelesen

---

*) Hesych. s. v. *βώσομαι. βῶσον. βώσαντι.* Suid. s. v. *ἔβωσεν.* Suid. (Zonar.) s. v. *βῶσον.* Schol. in Dionys. Thrac. p. 411, 36 Hilg.

---

1) *φήσει* Dobree. — 2) *χρήσας* Pors., Kock, Kaib. *φύσας* Bgk., Fritzsche. — 3) *βώσαντι* Il. *Μ* 337. *ἐπιβώσομαι* Od. *α* 378. *ἀνέβωσε* Herdt. I 10. *βῶσαι* I 146. *βεβωμένα* III 39 *βῶσον* Herond. 4, 41. 45. *βώσεσθε* Apoll. Rh. I 685. *ἀμφίβωτος* Ion fr. 35 p. 738. Ebenso *νένωται* (*νενόηται*) S. fr. 183. *νενωμένου* Herdt. IX 53. *ἐννώσας* I 68. 86. *ἐννενώκασι* III 6. — 4) Vgl. Richter, Blayd., Comm., Herwerd., Comm. Kühner-Blass I 208. II 81. — 5) Vgl. Kock, Meineke II 1, 229. — 6) Vgl. Herwerd., Comm. — 7) *ὁρμήσει* BCN *ὁρμίσῃ* P *ὁρμήσῃ* Reiske. — 8) *οἴστρησ'* LP *ᾤστρησ'* Elmsl. Vgl. Verf., Augment S. 52.

wird[1]), ist doch *ἠρώτησα* ‚fragte' in klassischer Prosa[2]) wie im Drama von Äschylus an, auch im Dialog der jüngeren Komiker nicht selten anzutreffen: E. Iph. T. 82. fr. 812, 8[3]). Ar. Ach. 648 (anp.). *ἐπηρώτησε* Straton III 361 fr. 1, 5. *ἐρωτήσω* E. Iph. A. 1129. Iph. T. 554[4]). Alex. II 303 fr. 16, 8[5]). Diphil. II 563 fr. 66, 9. *ἐπερωτήσῃ* Amph. II 245 fr. 30, 5. *ἐρωτῆσαι* A. Pers. 295. E. Suppl. 853. Hel. 536. *ἐξερωτῆσαι* E. fr. 579. *ἐρωτήσας* S. Trach. 403. Thomas Mag. ed. Ritschl p. 170, 17 hätte also vor *ἠρώτησα*, das auch Choeroboscus II 122, 35 aufführt, nicht warnen sollen.

2. *ἠπήσασθαι* ‚ausbessern' Ar. I 450 fr. 227 (anp.)[6]), getadelt von Phrynichus ed. Lob. p. 91 und für barbarisch erklärt von Aelius Dionysius ed. Schwabe p. 97, 8.

III. Aoriste mit ᾰ vor σ.

Den hierher gehörigen Aoristen entsprechen aktive Präsentia auf *-ᾰ-μι* oder *-ά-ννυ-μι*, mediale auf *-ᾰ-μαι*[7]) bei *ἤλασα*[8]), *ἐξιλασάμην*[9]) ‚versöhnte' Men. III 164 fr. 544, 6, *ἐκέρασα, ἐκρέμασα, ἐπέτασα, ἐσκέδασα*, Präsentia auf *-ω* 1. bei *ἔκλασα*, 2. *ἔσπασα*.

3. Der unthematische Aor. *ἔφθην* tritt im Drama nur bei Euripides und Aristophanes[10]), der auch in attischer Prosa etwas häufigere sigmatische Aor. *ἔφθᾰσα* ‚kam zuvor' aber außer bei diesen Dichtern auch bei Äschylus wie Menander auf[11]): *φθάσω* E. Phoen. 975[12]). 1280. *φθάσειε* Ar. Plut. 685[13]). *φθάσαι* Men. *Γεωργ.* 45. Als Partizip. ist im Atticismus nur *φθάσας* (nicht *φθάς*) gebräuchlich[14]): A. Pers. 754 (tr. tr.). fr. 23[15]). E. Iph. T. 669[16]). Ar. Plut. 1102. *προφθάσασα* A. Ag. 1013 (mel.). Moeris ed. Piers. p. 360 und Thomas Mag. ed. Ritschl. p. 377, 13, die einem *φθῆναι* den Vorzug vor *φθάσαι* geben, haben also Unrecht.

4. *ἐχάλᾰσα* hat im Drama nur die transitive Bedeutung ‚ließ

---

1) Vgl. *ἠρόμην* S. 92 f. — 2) Xen. Mem. III 8, 5. Cyr. IV 5, 21. Plat. Leg. p. 776 D. Dem. de cor. § 52. — 3) *ἱστόρησα* Herwerd. *ἠπόρησα* F. W. Schmidt. — 4) *ἐρωτήσεις* LP *ἐρωτήσῃς* p. — 5) *ἐρωτήσῃς* C Athenaei VI 224 f *ἐρωτήσας* A. — 6) Vgl. Moer. ed. Piers. p. 45. Phot. s. v. *ἠπητήν*. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 2, 12. Bekk. An. Gr. I 364, 8. Lobeck zu Phryn. p. 91. Naber zu Photius p. 265. — 7) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 322 S. 278. — 8) Ein Präs. *ἔλᾰ-μι* wird durch arg. *ποτ-ελάτω*, kor. *ἐλάντω ἐπ-ελάντω* bewiesen. — 9) Das Präs. *ἵλᾰ-μαι* ist durch Hym. Hom. 21, 5 zu belegen. — 10) Vgl. S. 7 f. — 11) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 316. Kühner-Blass II 165. 561 f. Piers. zu Moer. p. 360 Anm. 24. Joh. Schmidt, Kuhns Zeitschr. XXIII 290 ff. — 12) Vgl. Valck. zu Phoen. 982. — 13) Vgl. Blaydes, Comm. — 14) Vgl. Wackernagel, Wortumfang S. 180. — 15) Vgl. Nauck. — 16) *φθάσας* L *φράσας* P *δ' ἐκφράσας ἔχεις* Bergk. — In demselben Verse *ἔφθης*.

los, ließ fahren': *χαλάσῃ* A. Prom. 189 (anp.). *χάλασον* E. Cycl. 55 (mel.). Ar. Lys. 419. Thesm. 1003. *χαλάσαι* Adesp. trg. 413 p. 918 (anp.). *χαλάσας* E. Herc. f. 1055 (mel.). Ar. Vesp. 655 (anp.). 727 (anp.).

b. Stämme auf ε (η).

I. Aoriste auf -ησα.

α. Primäre Verba.

1. Der im Etym. M. p. 777, 53 als ‚ungriechisch' verworfene und von Lobeck zu Phryn. p. 716ff. aus der späteren Gräcität nachgewiesene Aor. *ἤρησα* ist unmöglich bei Ar. Thesm. 761 in *σοὐξηρήσατο* zu dulden, wofür Meineke *σου διεχρήσατο*, Fritzsche *σου 'ξηράσατο*, Dindorf *σου 'ξαφείλετο* schreibt, während Lobeck, v. Velsen und Blaydes den Vers für unecht erklären [1]). Für *εἰ μὴ καθαιρήσῃ* R *καθαιρήσηι* V Ar. Ran. 10 bieten die anderen Hdschr. das allein richtige *καθαιρήσει* [2]). Hermann hätte also nicht noch *ἐξηρήσατο* dem Äschylus Ag. 667 aufbürden sollen [3]). Statt des unverständlichen hdschr. *ἐξητήσατο* liest man seit Schütz *ἐξηγήσατο*.

2. Das durch CE Athenaei I 21a für Ion fr. 50 p. 742 überlieferte *ἄρχησε*, das die transitive Bedeutung ‚in Bewegung setzen, aufregen' haben würde [4]), vertreten Dindorf und Kaibel, während v. Herwerden, Observ. crit. in fragm. com. p. 130 *ὤργησεν*, Meineke und Nauck *ὤρχησαι* lesen. Athenäus will allerdings Belege für *ὀρχεῖσθαι ἐπὶ τοῦ κινεῖσθαι καὶ ἐρεθίζεσθαι* geben. — *ὀρχήσησθε* ‚tanzen' Ar. Pax 329 (tr. tr.). *ὀρχησαίμεθ'* 330 (tr. tr.). *ὀρχησάμενοι* Lys. 1277. *ἀνωρχησάμην* ‚tanzte vor Freude umher' E. Suppl. 719. *διορχησάμενος* Ar. Vesp. 1481 [5]).

3. *ῥόφησον* ‚schlürfe' Ar. Eq. 51. *ῥοφῆσαι* Eq. 905. *ἐκροφήσας* Eq. 701. Plat. I 639 fr. 149. Für das attische *ῥοφῆσαι* hat nach dem Antiatticista Bekk. p. 113, 11 *'Αριστοφάνης Πλούτῳ* (I 507 fr. 450) das ionische *ῥυφῆσαι διὰ τοῦ ῡ* gebraucht*).

Hierher gehören auch mehrere Verba mit dem ursprünglichen

*) Ael. Dionys. ed. Schwabe p. 205, 13. Hesych. s. v. *ῥύψαι*. Phot. s. v. *ῥυφεῖν*. Etym. M. p. 705, 27. Vgl. Hippocr. V 370. 374. 386.

1) Vgl. Fritzsche, Blayd. Kühner-Blass II 164 β. Verf., Augment S. 140. — 2) Vgl. Zacher, Aristophanesstud. S. 106. — 3) Vgl. Herm. zu V. 640. — 4) Plato Crat. p. 407 A führt *ὀρχεῖν* neben *ὀρχεῖσθαι* auf und stellt es in der Bedeutung einem *μετεωρίζειν* und *πάλλειν* gleich. — 5) *διορχησάμενος* RV Dindf., Mein. *διορχησόμενος* cett. Suid.

Ausgang *-η-ιω*, die sich dadurch von den Verben auf *-ε-ιω* unterscheiden, daß sie aus *ηο ω* hervorgehen lassen und *ηε* in *η* kontrahieren [1]:

4. *ζῆν* ‚leben': *ἔζησα* steht im Atticismus auf sehr schwachen Füßen [2]). *ζῆσον* Men. Mon. bei L. Sternbach, Curae Menandreae. Cracoviae 1892. Der unsicheren Lesung Kretschmars *ἔζησ' ἐκεῖνος* bei Men. *Γεωργ.* 57, die schwerlich den Sinn ‚mit dem ist's aus' haben kann, ist jedenfalls Kaibels Konjektur *ἐφ' οἷς ἐκεῖνός ἐστιν*, ‚in deren Händen er ist' vorzuziehen. Wohl aber ist *ἔζησα* bei Hippocr. II 112, in der Anth. VII 470 und bei Späteren zu belegen.

5. *κνῆν* ‚schaben': *κατέκνησας* Ar. Vesp. 965. *κατακνῆσαι* 966.

6. *νῆν* ‚häufen' [3]): *νήσας* E. Herc. f. 243. Ar. Lys. 269. 373. *ἀπενήσω* E. fr. 279 zitiert von Hesych. I 233 und in Bekk. An. Gr. I 421, 16 und erklärt mit *ἀπέβαλες*. *ἀπονησαμένη* E. Ion 875 (anp.) [4]).

7. *νῆν* ‚spinnen, weben' [3]): *νῆσαι* S. fr. 406. Mit Unrecht aber ändert Meineke II 1, 556 das von Eustathius p. 1571, 35 für Eupol. I 344 fr. 319 überlieferte Part. Präs. *νῶσαι* in *νῆσαι* [5]).

8. *σμῆν* ‚schmieren, bestreichen' [6]): *σμήσας* Alex. II 367 fr. 187, 5.

9. *χρῆν* ‚ein Orakel erteilen': *ἔχρησα* A. Eum. 202. 203. E. Med. 678. Ion 681 (mel.). El. 973. Ar. Vesp. 159. *χρήσας* A. Eum. 801 [7]) u. a.

10. *χρῆσθαι* ‚gebrauchen' [8]): *ἐχρήσω* E. Tro. 1172. *ἐχρήσατ'* S. Oed. R. 117. Ar. Ran. 733 (tr. tr.). Men. III 202 fr. 706 u. a. *διεχρησάμην* ‚rieb auf' Plat. Suppl. III 729 fr. 207b. *ἀπεχρήσαντο* Ar. I 486 fr. 358 zitiert von Suid. s. v. und Bekk. An. Gr. I 423, 32 und erklärt mit *διεχρήσαντο, ἀπέκτειναν*.

11. *ψῆν* ‚streichen, reiben': *περιέψησεν* Ar. Plut. 730. *συμψῆσαι* Nub. 975 (anp.). *συμψήσασα* Eupol. I 287 fr. 113 [9]). *ἀπεψησάμην* ‚wischte mich ab' Ar. Eq. 572 (tr. tr.). Ran. 490.

β. Denominative Verba.

1. *ἀχήσειεν* (*ἠχή*) ‚ertönen' Ar. Thesm. 328 (mel.) [10]). *ἀχήσω*

---

1) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 359. — 2) Vgl. *ἐβίων* S. 29 f. — 3) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 312. — 4) *ἀπονισαμένη* LP *ἀπονησαμένη* Valcken. *στέρνων ἀπονησαμένη* ‚wenn ich meine Brust von ihrer Bürde entledigt habe'. Vgl. Musgr., Dindf., Matthiae. — 5) Vgl. Kock. Cobet, Nov. Lect. p. 160. — 6) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 421. — 7) *ὁ *θήσασ*, correctum, ut videtur, ex *ὀρθήσασ* M *ὁ χρήσας* Turneb. — — 8) Vgl. G. Meyer³ § 51 S. 97. — 9) Vgl. Kock. — 10) *ἰαχήσειεν* R *ἀχήσειεν* Dindf., Bgk.

in kausativer Bedeutung ‚erschallen lassen' E. Herc. f. 1027 (mel.)[1], ebenso ἀντάχησ' ‚entgegen schallen lassen' Med. 426 (mel.)[2] und ἀντηχήσατε Alc. 423. ἐπήχησε ‚schrie auf' Iph. A. 1584[3]. ὑπηχῆσαι ‚darunter tönen' Suppl. 710.

2. ἰάχησε (ἰαχή) ‚schrie' E. El. 1150 (mel.). Or. 826 (mel.)[4]. ἰαχήσαμεν Ar. Ran. 217 (mel.). ἰαχήσατε (Imp.) E. Heracl. 752 (mel.)[5].

3. Der einfache thematische Aor. ἔκτυπεν kommt nur einmal in der attischen Literatur vor, nämlich S. Oed. C. 1456 (mel.)[6], der sigmatische aber nicht eben selten: κτύπησε (κτύπος) ‚donnerte' in demselben Oedipus V. 1606. ἐκτύπησε ‚erdröhnte' E. Phoen. 1181. ἐπεκτύπησ' Ar. Av. 780 (mel.). κτυπήσατε Adesp. com. III 544 fr. 771 (tr. tr.), in kausativer Bedeutung ‚ließ erdröhnen' κτύπησε E. Or. 1467 (mel.).

4. Während Hippokrates V 696. VI 146. 164. 176 und Spätere[7] unregelmäßig ἐπόνεσα schreiben, kennen die Dramatiker nur das gewöhnliche, durch das Metrum geschützte ἐπόνησα (πόνος) ‚arbeitete, mühte mich ab, erduldete'[8]: E. Hipp. 1369 (anp.). Suppl. 195. Herc. f. 259. συμπονήσατε ‚teilet das Leid' A. Prom. 290. πονῆσαι Ar. Nub. 1049. πονήσας S. Phil. 1419. E. Hel. 714. 1623 (tr. tr.). Or. 656. Rhes. 490. Ar. Vesp. 685 (anp.). Men. III 73 fr. 252. πονήσαντας Philiscus fr. 1 p. 819 Nauck = II 443 fr. 4 Kock. Die von den Grammatikern Herodianus II 360, 13. 799, 42. 807, 40, Choeroboscus II 161, 5, Cramer, An. Ox. I 195, 15, Etym. M. p. 130, 3, Etym. Gud. p. 475, 25 ausgeklügelte Unterscheidung: εἰ μὲν σωματικῶς πονεῖ, πονέσω διὰ τοῦ ε, εἰ δὲ ψυχικῶς, πονήσω διὰ τοῦ η wird durch den Gebrauch der Schriftsteller nicht bebestätigt, was die von den Grammatikern selber zitierte Stelle beweist Ar. Pax 820: ἔγωγέ τοι πεπόνηκα κομιδῇ τὼ σκέλη, ferner Thuc. VII 38, 2: ἐπισκευάζειν τὰς ναῦς, εἴ τίς τι ἐπεπονήκει. Dem. de cor. § 194: πονησάντων τῶν σκευῶν.

5. In der Anthologie V 304. VII 607, bei Nonnus III 159 und späteren Prosaikern[9] liest man das auch vom Etym. M. p. 130, 1 aufgeführte ἐφθόνεσα, bei den Dramatikern allein das durch das

1) ἰαχήσω LG ἀχήσω Elmsl., Kirchh., Wilam., Weckl. Vgl. Verf., Augment S. 62. — 2) ἀντάχησα B ν sup. α ult. add. b ἀντάχησαν (η sup. τα minio scr.) E ἀντάχησαν a εν sup. αν scr. a² ἀντάχησαν PL Eustath. p. 634, 13 ἀντάχησ' ἂν Scaliger. Vgl. Verf., Augment S. 41. — 3) v. spur. Pors., Kirchh., Weckl., Nauck. — 4) ἰάκχησε Pors. — 5) Vgl. Elmsl. — 6) Vgl. S. 37. — 7) Polyaen. III 10, 6. Themist. I 14. XI 150. Luc. Asin. 9. Vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 359. 372. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 282. Kühner-Blass II 525. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 36. — 9) Dio Chrys. 45, 2. Ioseph. Ant. 15, 18.

Metrum geforderte *ἐφθόνησα* (*φθόνος*) ‚beneidete'[1]: E. fr. 334, 1. Men. Mon. 666. *φθονήσῃς* A. Prom. 608 (mel.). *φθονήσητ'* E. fr. 703. Ar. Ach. 496. Alex. II 318 fr. 62, 7, die beiden letzten Stellen eine Parodie auf die erste, nämlich auf Euripides' Telephus[2]). *φθονῆσαι* Alex. II 377 fr. 219, 2. *φθονῆσαι* Mimn. fr. 1 p. 829. Agath. fr. 25 p. 768. *φθονήσας* S. Oed. R. 310.

6. *ὠνήσατο* (*ὦνος*) ‚kaufte', das aus einem Sprichwort bei Eupol. I 332 fr. 269 von Athenaeus VI 266f zitiert wird, ist jedenfalls keine attische Aoristform[3]).

7. Für ‚ungehorsam sein' verwendet Homer *ἀπῑθέω* mit dem Aor. *ἀπί̄θησα*[4]), welches Verbum einmal bei Pindar Pyth. 4, 36 in *οὐδ' ἀπίθησεν* und einmal auch bei Sophokles in Anapästen des Philoktetes im Futur. *ἀπῑθήσω* V. 1447[5]) vorkommt. Wie von *ἀφειδής ἀφειδέω* (Aor. S. El. 980. E. Iph. T. 1354), so ist im Atticismus von *ἀπειθής* das von Herodianus I 441, 9. 468, 18. II 415, 18, dem Etym. M. p. 122, 51, Etym. Gud. p. 167, 3 Stef., Eustathius p. 89, 35 und Favorinus p. 120, 23 bezeugte *ἀπειθέω* abgeleitet, dessen *ει* durch das Metrum bewiesen wird in *ἀπειθοίης* A. Ag. 1033 und in dem Part. Aor. *ἀπειθήσας* E. Or. 31[6]). Das Adjektivum *ἀπειθής* wird von Hesychius I 230 aus *Σοφοκλῆς Αἰχμαλωτίσιν* (fr. 47) angeführt und mit *ἀνυπότακτος, ἄπιστος* erklärt und bezüglich des *ει* durch Theogn. 1235 *ἀπειθῆ* metrisch gesichert.

Die meisten Aoriste auf *-ησα* von denominativen Verben auf *-εω*, nämlich 119 bei den Dramatikern, verdanken ihren Ursprung nominalen Stämmen auf *ο*, 22 solchen auf *α*, 3 auf *ν*, 4 auf *ϱ*. Die große Masse der so entstandenen verba denominativa beeinflußte die weniger zahlreichen, aus *εσ*-Stämmen abgeleiteten in der Weise, daß die Verba auf *-εσ-ιω* zum größten Teile, nämlich 24, nach Analogie derer auf *-ε-ιω* und zwar schon zu homerischer Zeit behandelt wurden[7]). Nur 6 verba denominativa verraten durch die Kürze des E-Lauts im Aor. die Entstehung aus *εσ*-Stämmen[8]).

---

1) Vgl. Kühner-Blass II 564. Crönert, Memoria Gr. Hercul. p. 225. — 2) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 17. Cohn, Rhein. Mus. XLIII 410. — 3) Vgl. S. 32. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 182. Schweizer, Gramm. d. Perg. Inschr. S. 170. v. Herwerden, Mnemos. X 73. Verf., Augment S. 18. — 4) Il. *Α* 220. *Β* 166. *Δ* 68. — 5) *ἀπιθήσω* L, *ι* ex *ει* facto. — 6) *ἀπιθήσας* Aa *ἀπειθήσας* A² *ἀπιστήσας* Anonymus. — Vgl. Elmsl. zu Eur. Heracl. 968. — 7) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 370 Anm. 1 S. 309. — Schon bei Homer *ἀλγήσας* Il. *Β* 269. *ἀμέλησε* *Θ* 330. *θάμβησεν* Od. *α* 323. *θαρσήσας* Il. *Δ* 85. *πενθῆσαι* *Τ* 225. *ῥίγησεν* Od. *ε* 116. *τάρβησεν* Il. *Β* 268 u. a. — 8) Vgl. Sigm. Aor. Stämme auf *σ*.

II. Aoriste auf -εσα[1]).

α. Primäre Verba.

1. ἀλέσῃς[2]) ‚mahlen' Adesp. trag. 134 p. 868. ἀλέσαι Pherecr. I 199 fr. 183 (anp.)[3]).

2. ἐξήμεσεν[4]) ‚spie aus' Ar. Ach. 6. ἐξεμέσω Ach. 586.

3. ἐκάλεσα[5]) ‚rief' E. Hel. 348 (mel.). Suppl. 614 (mel.)[6]). Ar. Av. 310 (tr. tr.). Men. Περικ. 130. καλέσω S. Phil. 1452 (anp.). καλέσας Eubul. II 189 fr. 72, 4 u. a. ἀνακαλέσωμαι E. Phoen. 1501 (mel.)[7]). ἐκκαλέσωμαι Ar. Eccl. 34[8]). καλέσῃ (Med.) Vesp. 1418. ἀγκαλέσαιτ' (Med.) A. Ag. 1006 (mel.). προσκαλέσασθαι Telecl. I 210 fr. 2 (anp.)[9]). καλεσάμενος Ar. Av. 1455.

β. Denominative Verba.

1. Von dem aus dem Vokalstamm αἰνο[10]) hervorgegangenen αἰνέω ‚lobe, gelobe, sage zu' bildete Homer den zahlreichen anderen, aus gleichen Stämmen entstandenen Verben analog den Aor. ᾔνησα[11]), ebenso Apollonius Rhodius, Kallimachus, Pindar, Simonides von Keos und Theognis[12]), Herodot[13]) jedoch und die attischen Prosaiker wie Dramatiker, wohl durch ein νείκεσσε (vom sigmatischen Stamme νεικεσ) beeinflußt[14]) durchweg ᾔνεσα[15]): S. Phil. 1398. E. Andr. 785 (mel.). Herc. f. 222. Iph. T. 1023[16]). Or. 1658[17]). Cycl. 431. αἰνέσαι A. Cho. 79 (mel.). αἰνέσας A. Suppl. 914. S. Phil. 1380 u. a. Das Simplex kommt nur bei den Tragikern, die Komposita bei den Tragikern wie Komikern vor: ἐπῄνεσα S. Ai. 536[18]). E.

---

1) Vgl. Curtius, Verbum II 394 ff. Kühner-Blass II 130 f. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 180. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 35 ff. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 360. Prellwitz, Etym. Wörterb.^{2} S. 25. L. Meyer, Gr. Etymol. I 295. — 3) ἀλέξαι Eustath. p. 801, 62. — 4) Vgl. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 145, 15. Atticist. Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etymol. S. 394, 5. Kühner-Blass II 418. G. Meyer^{3} § 177. 488. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 322 S. 278. Kurze vergl. Gramm. § 654. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 418. — 5) Vgl. Kühner-Blass II 131. 453. G. Meyer^{3} § 159. 185. Prellwitz, Etym. Wörterb.^{2} S. 204. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 358. — 6) ἐξεκάλεσσε Barnes, Dindf. ἐξεκάλει Kirchh. — 7) ἀνακαλέσομαι B ω super ο scr. b ἀνακαλέσομαι cett. Kirchh. ἀνακαλέσωμαι Dindf., Nauck, Weckl. ἀγκαλέσωμαι Murr. — 8) ἐκκαλέσομαι ΑΓ ἐκκαλεσσομαι B (gegen das Metrum). — 9) προσκαλέσαντες cod. Photii s. v. σεῖσαι προσκαλέσασθαι Pors. — 10) Vgl. ὦ δεινὸν αἶνον αἰνέσας S. Phil. 1380. — 11) Il. Ψ 552. Ω 30. — 12) Apoll. Rh. IV 503. Call. Dian. 215. Pind. Pyth. 1, 43. 3, 13. 4, 168. Simon. C. 57, 1. Theogn. 876. — 13) Herodt. I 80. 90. V 113. — 14) νείκεσσε — ᾔνησ' Il. Ω 29. 30. — 15) Vgl. Kühner-Blass II 352 f. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 370 Anm. 1. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 180. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 35 ff. — Aber auch die Attiker schreiben ἐπῃνημένος Isocr. 12, 233. παρῃνῆσθαι Thuc. VII 69, 3. — 16) Vgl. Kühner-Gerth I 163. — 17) ᾔνεσσας A (gegen das Metrum), sed σας in ras. scr. A^{2}. — 18) ‚Ich will das gelobt haben', ebenso ἐπῄνεσα S. El. 1322. Ar. Ach. 485. παρῄ-

Alc. 554 u. a. *κατῄνεσεν* S. Oed. C. 432 u. a. *παρῄνεσα* A. Pers. 227 (tr. tr.). Ar. Eq. 660 u. a. *ξυνῄνεσα* S. Oed. C. 1508. *ξυναινέσαι* A. Ag. 490 (mel.) u. a.

2. Trotz der Abstammung von *ὁ κόρος* lautet dem aus **Ϝεσ-νυ-μι* entstandenen *ἕννυμι* analog das einer späteren Zeit angehörige Präs. *κορέννυμι* ‚sättige', bei Homer[1]) aber schon der Aor. *ἐκόρεσα*[2]): *κορέσῃ* A. Prom. 177 (mel.). *κορέσαι* S. Phil. 1156 (mel.).

III. Aoriste auf *-ησα* von Nebenstämmen auf einen E-Laut.

1. *ἐγάμησα* ‚heiratete', vor dem Thomas Mag. p. 72 Ritschl ausdrücklich warnt, ist so wie *γαμήσω* mit Sicherheit nur aus späteren Schriftstellern nachzuweisen[3]), während bei den Tragikern und Komikern allein *ἔγημα* an zahlreichen Stellen gelesen wird[4]). Das von Herodianus *π. σολοικ.* in Anecd. Boiss. III 249 zitierte *ἐγάμησεν* (Adesp. trag. 194 p. 879) verrät außer der ungewöhnlichen Aoristbildung nicht nur einen syntaktischen, sondern auch einen metrischen Solöcismus, indem das Aktivum statt des Medium (*ἐγήματο* C) gebraucht ist und ein durch das Augment gebildeter Anapäst den Trimeter beginnt[5]). Ebenso ist der Schol. Lips. Il. *I* 394[6]), der aus Men. III 233 fr. 885 *ἐγάμησεν* anführt, offenbar durch eine fehlerhafte Hdschr. irre geführt worden[7]). Die regelmäßige Aoristform läßt sich nicht weniger als 7 mal auch aus Menander belegen: *ἔγημε* Men. III 181 fr. 600. 223 fr. 827. *γήμῃ* III 219 fr. 799. *γήμας* III 22 fr. 65, 9. 45 fr. 154. 182 fr. 601. *γῆμαι Κιθαρ.* 79. In bezug auf *γαμήσεις νοῦν ἔχων*, das Meineke Adesp. com. III 461 fr. 293 für *ταμησιονουν ἔχων* cod. Varr. Sat. Menipp. 32, 1 Oehl. p. 128 konjiziert, verweist Kock mit Recht auf Men. fr. 65, 1: *οὐ γαμεῖς, ἂν νοῦν ἔχῃς.*

2. Dagegen haben die Tragiker im Anschluß an Homer[8]), Herodot[9]) und Pindar[10]) neben dem gewöhnlichen *ἔδοξα* von dem

---

νεσα ‚will angeraten haben' S. Phil. 1434. E. Andr. 1234. *ἀπώμοσα* ‚will abgeschworen haben, muß abschwören' S. Phil. 1289. Vgl. Nauck zu Soph. Ai. 536, El. 668, Trach. 498 ff. Teuffel zu Ar. Nub. 174. Krüger, Gr. Sprachl. § 53, 6 Anm. 3. Kühner-Gerth I 165.

1) Il. *Π* 747. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 464. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 341. — 3) Diod. Sic. II 39. Luc. Dial. deor. 5, 4. Luct. 13. Fut. *γαμήσω* Anth. XI 306. Luc. Rhetor. 8. Dial. mer. 7, 2. *γαμήσαντα* auf der großen Inschrift vom Nemrûd-Dagh (Kommagene 69—34 v. Chr.) V 11 bei Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 180. — 4) Vgl. unten Stämme auf *μ*. — 5) Vgl. Nauck p. 879. Verf., Augment S. 131 Anm. 5. S. 133 Anm. 1. S. 168 Anm. 6. — 6) Vgl. adn. crit. bei Ludwich. — 7) Vgl. Kock. Lobeck zu Phryn. p. 742. Cobet, Nov. Lect. p. 69 f. — 8) *δόκησε* Od. *κ* 415. *υ* 93. — 9) *δοκήσει* Herodt. IV 74. *δεδόκηται* VII 16, 3. — 10) *ἐδόκησεν* Pyth. 6, 40. *ἐδόκησαν* Ol. 13, 56. *δεδόκηται* Nem. 5, 19.

durch einen E-Laut erweiterten Stamm die Aoristformen gebildet*)[1]: δοκησάτω ‚beschließen' A. Sept. 1027. δοκήσας Rhes. 777. δοκῆσαν ‚da man beschlossen hatte' E. Heracl. 186. Suppl. 129. Einmal schreibt auch Aristophanes in einer melischen Partie δοκήσας Ran. 1485[2].

3. δεήσῃ ‚nötig sein' Ar. Vesp. 612 (anp.). Eupol. I 321 fr. 232. προσδεήσειεν S. fr. 205.

4. Im Indikativ Aor. ist allein die Form ἠθέλησα gebräuchlich, wie im Imperf. ἤθελον (nicht ἔθελον)[3]: S. Ant. 200. 201. Phil. 427. E. Alc. 287. 644. Or. 924. Crit. III 354 fr. 3, 4 u. a. In den übrigen Modi des Aorists aber herrschen die kürzeren Formen: θελήσῃ A. Prom. 1060. E. Bacch. 852[4]. θελήσαιμ' S. Oed. C. 1133. θέλησον A. Prom. 809. θελῆσαι E. Hipp. 1027. θελήσας S. Oed. R. 649 (mel.). Oed. C. 757. ἐθελήσῃ A. Prom. 190. Ar. Av. 555 und ἐθελήσητ' Lys. 527 findet sich nur im anapästischen Metrum. Ebenso wird im Futurum ἐθελήσω vorwiegend im anapästischen Tetrameter gebraucht: Ar. Av. 581. Eccl. 584. Plut. 512. 523. 528; auch Nub. 1232: καὶ ταῦτ' ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεούς griff Aristophanes zu ἐθελήσεις um des Anapästs willen zur Vermeidung von καὶ ταῦτα θελήσεις.

5. ἤρρησεν ‚ging einher' Ar. Ran. 1192. ἀνήρρησ' Eupol. I 318 fr. 221. εἰσήρρησεν Ar. Eq. 4[5].

6. ἥψησα ‚kochte' Ar. I 393 fr. 4. I 497 fr. 408. Stratt. I 720 fr. 33. ἑψῆσαι Dionys. II 423 fr. 2, 16. ἑψήσας Ar. Lys. 946 u. a. bei Komikern. ἡψήσατο Adesp. com. III 460 fr. 288.

7. Außer bei Hesiod, Archilochus, Pindar, Bakchylides und Herodot[6] findet sich ἐκύρησα ‚traf an, bekam' mit kurzem υ häufig bei den Tragikern: ἐκύρησεν E. Hec. 215 (anp.) in intransitiver Bedeutung ‚wurde zu teil'. κυρήσῃς S. Oed. C. 1703 (mel.)[7]. κυρήσαις A. Suppl. 597 (mel.)[8]. κυρῆσαι Suppl. 807 (mel.). Ion 536 (tr. tr.)[9]. κυρήσας A. Pers. 912 (anp.). S. Ant. 870 (mel.). Oed. R. 398. E. Iph. T. 1297 u. a. Unter den Komikern hat allein

*) Etym. M. p. 283, 16 s. v. δόξα.

1) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 560. Curtius, Verbum I 382. Kühner-Blass II 403. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 371. 372. 376. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 37 f. — 2) Vgl. unten Aor. auf -ηθην. δοκήσω A. Prom. 402. E. Heracl. 245. 261. Ar. Nub. 562 (mel.). Ran. 737 (tr. tr.). δεδόκηκεν A. Eum. 309 (anp.). δεδόκησαι E. Med. 763 (anp.). Ar. Vesp. 726 (anp.). — 3) Vgl. Augment S. 42. — 4) θελήσῃ Ald. θελήσει P. — 5) εἰσηίρησεν lemm. schol. V εἰσήρησεν M εἰσέφρησε v. l. a schol. allata. — 6) Hes. Op. 755. Archil. fr. 18. Pind. Isthm. 6, 36. Bacch. 3, 8. Herdt. VII 158. 208. — 7) κυρήσεις duo recc. — 8) Vgl. Weckl. — 9) κυρήσειν Nauck. Vgl. Herwerd.

Kratinus I 22 fr. 35 einmal nach dem Antiatticista Bekk. p. 96, 14, Suidas und Zonaras ἐγκυρῆσαι· ἀντὶ τοῦ ἐντυχεῖν gebraucht[1]).

8. Neben dem bei den Dramatikern häufigeren Aor. ἔλᾰκον[2]) verwandte Aristophanes 2 mal den von einem E-Stamm gebildeten sigmatischen Aor. in διαλᾱκήσασα ‚mit Krachen zerplatzend' Nub. 410 (anp.)[3]) mit langem α, wie in λᾱκεῖ Theocr. 2, 24, λέλᾱκεν E. Hipp. 55, ἐκομπολᾱ́κουν Ar. Ran. 961, κομπολᾱκύθου Ach. 589. 1182, während er an der anderen Stelle Pax 382 im Anschluß an die Worte des Hermes: εἰ μὴ τετορήσω ταῦτα καὶ λακήσομαι dem Trygäus in den Mund legt: μή νυν λᾰκήσῃς mit kurzem α, wie in ἔλᾰκον, λελᾰκυῖα Od. μ 85 (gegenüber λεληκώς Il. X 141), λᾰκάζειν ‚schreien' A. Sept. 170, λᾰκέρυζα κορώνη Hes. Op. 745. Ar. Av. 609 (anp.). Wir werden uns also nichtssagender Konjekturen: μὴ μὴ λάκῃς σύ, μὴ μὴ λάκῃς, μή, μή νυν λάκῃς μοι, die Blaydes und v. Herwerden nur dem διαλᾱκήσασα Nub. 410 zuliebe machen, enthalten[4]).

9. ἐμέλησεν ‚sich kümmern' Ar. Lys. 502 (anp.). Stratt. I 711 fr. 1. Epicr. II 287 fr. 11, 34 (anp.). μελησάτω ‚am Herzen liegen' A. Prom. 348.

10. ὤζησεν ‚duftete' Ar. I 550 fr. 635[5]).

11. ὠφείλησας ‚schuldetest' Ar. Av. 115. ἐπωφείλησα konjiziert Madvig, Adv. crit. I 222 bei S. Oed. C. 541 (mel.) für ἐπωφέλησα[6]).

12. Den bei Späteren, bei Lysias nach Scheibe an einer unechten Stelle 13, 65 auftretenden Aor. ὤφλησα ‚wurde schuldig' bieten durch ὀφλήσῃ BΔ Ar. Av. 1457, während das richtige ὠφλήκῃ RV haben.

13. Von dem kürzeren Stamme ist ἔπιθον[7]), von dem erweiterten ἐπίθησα gebildet, das jedoch nur im Part. πιθήσας*) im Sinne von πεποιθώς, πεισθείς ‚vertrauend, beredet' bei den Epikern, Pindar[8]) und einmal auch bei Äschylus in einer melischen Partie vorkommt: πῐθήσασα Cho. 616, wie Abresch dem Metrum

*) Hesych. s. v. πιθήσας. Etym. M. p. 122, 48 s. v. ἀπίθησεν. Etym. Gud. p. 457, 11.

1) Vgl. Meineke II 36, Kock. — 2) Vgl. S. 45. — 3) Vgl. Kock und Blayd. zu Ar. Nub. 410. Leeuw. zu Ran. 97. — 4) Vgl. v. Herwerden, Adn. crit. und Comm. Rutherford, Gesch. d. Atticismus S. 392. Zacher zu Pax 382. — 5) Vgl. Augment S. 178. — 6) Vgl. Jebb. — 7) Vgl. S. 65f. — 8) Il. Δ 398. Z 183 (πειθήσας Y[b]). I 119. Hes. Op. 359 (πεῖθήσας M πειθήσας T). Pind. Pyth. 4, 109.

angemessen für *πειθήσασα* M schreibt[1]. *πιθήσας* konjiziert Schwerdt E. Phoen. 668 (mel.)[2].

14. *ἐπόρθησε* ‚zerstörte, verwüstete' E. Tro. 816 (mel.). *πορθῆσαι* S. Phil. 920.

15. *ἐξεσόβησε* ‚verscheuchte' Men. III 49 fr. 168. *ἀποσοβῆσαι* Ar. Ran. 45.

16. Das Simplex *ἐστέρησα* ‚beraubte' findet sich nur bei Euripides: Hel. 847. Andr. 1213 (mel.). *στερήσας* Heracl. 807, häufiger das Kompositum *ἀπεστέρησα* bei Tragikern wie Komikern: A. Prom. 708. S. Oed. R. 1381. Alex. II 352 fr. 149, 13. *ἀποστερήσῃς* S. El. 1276 (mel.). E. fr. 953, 40. *ἀποστερῆσαι* Ar. Nub. 1305 (mel.).

17. Für das gegen das Metrum verstoßende *ἐτύπτησας* RV Ar. Nub. 1409 bieten die übrigen Hdschr. das richtige *ἔτυπτες*.

18. *φορῆσαι* ‚tragen' Ar. Eq. 318 (tr. tr.). *διεφορήσαμεν* ‚zerrissen' E. Bacch. 1210. *διαφορῆσαι* Diphil. II 573 fr. 100. *ἐπεφόρησε* Ar. Pax 225.

IV. Aoriste auf -*εσα* von Nebenstämmen auf einen E-Laut.

1. *κήδεσαι* (*κῆδος*) ‚sorge' A. Sept. 126 (mel.)[3], womit homer. *ἀκήδεσεν* Il. Ξ 427 sich vergleichen läßt, wogegen *ἀποκηδήσαντε* Ψ 413 gelesen wird.

2. Während Homer neben *ἐμαχεσάμην*[4]) auch *ἐμαχησάμην*[5]) schreibt, wie die spätere Prosa, kennt der Atticismus allein den Aor. mit *ε*, den das Metrum fordert in *μαχέσαιτο* Ar. Eq. 1057 (hex. 2 mal)[6]. Vesp. 1195 und zuläßt in *ἐμαχέσατ'* Vesp. 1383.

3. *στορέσας* ‚ausbreitend, besänftigend' A. Prom. 206 (anp.). *συστορέσας* ‚zusammen legend' Diphil. II 558 fr. 51. *ὑποστόρεσαι* ‚streue unter' Ar. Eccl. 1030[7].

4. Wie in *ὀλέ-κω* ‚verderbe', *ὀλε-τήρ* ‚Mörder', *ὄλε-θρος* ‚Verderben' liegt die Wrz. erweitert vor in *ὤλεσα* ‚vernichtete, verlor'[8], das als Simplex nur der Tragödie eigen ist: A. Sept. 971 (mel.)[9]. S. El. 270. E. Alc. 534. Hel. 367 (mel.). *ὀλέσαι* S. Ai. 144 (anp.). *ὀλέσας* A. Pers. 537 (anp.) u. a., während die Komposita bei Komikern wie Tragikern sich finden: *ἀπώλεσε* A. Pers. 554 (mel.).

---

1) *πεισθεῖσα* Heath., Blayd. Vgl. Blaydes, Dindorf, Lex. Aesch. s. v. *πείθω*. — 2) Vgl. Wecklein, auch Append. p. 90. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 131 Anm. 2. — 4) Il. Γ 20. Z 329. — 5) Il. B 377. E 483. Od. β 245. — 6) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 34. — 7) *ὑποστόρεσαι* RB *ὑποστορέσαι* Γ *ὑποστόρισαι* N. — 8) Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 35. Brugmann, Kurze vergl. Gramm. § 703 S. 539. — 9) *ἀπώλεσεν* V. 970 (mel.).

S. El. 26. E. Andr. 454. Ar. Plut. 839. Men. Ἐπιτρ. 234 u. a. διώλεσεν S. Ant. 222 u. a. ἐξολέσειεν Ar. Ach. 1151 (mel.). Plut. 592 (anp.).

Die bei Homer, Pindar, Bakchylides, Theognis und Kallimachus[1]) nach Analogie der Sigma- und Dentalstämme auftretende Verdoppelung des σ[2]) hat auch Sophokles sich einmal in einer melischen Partie gestattet durch ὀλέσσας Ai. 390, was Turnebus auf Grund des Metrums der Strophe aus dem hdschr. ὀλέσας mit Recht hergestellt hat[3]). Mit dieser Verdoppelung läßt sich bei Sophokles vergleichen πέλασσον Phil. 1163 (mel.). ἐξανύσσειν Ai. 926 (mel.). τόσσον Ai. 185 (mel.). μέσσος Ant. 1223. 1236. fr. 234, 5. ὀρεσσιβάτα Oed. R. 1100 (mel.). Elmsleys (zu E. Med. 814) Änderung des hdschr. ὠλέσατε A. Sept. 1048 (anp.) aber in ὠλέσσατε hat keine Berechtigung[4]).

c. Stämme auf ο (ω).

I. Aoriste auf -ωσα.

α. Primäre Verba.

1. ἀνήλωσα[5]) ‚wandte auf' S. Ai. 1049. E. Hipp. 1336. El 681. Hipparch. III 273 fr. 2. Das Metrum tritt für die Länge des α in dem aus ἀνᾰ-Ϝᾰλ-ώσαι-μι hervorgegangenen ἀνᾱλώσαιμι ein bei S. Oed. R. 1174, ebenso in ἀνᾱλῶσαι Rhes. 58. ἐξανᾱλῶσαι ‚völlig vernichten' A. Ag. 683. ἀνᾱλώσας E. Andr. 541 (anp.). Herc. f. 1423. Ar. Lys. 467. Plut. 381. Men. Σαμ. 354.

2. Für εἰ μὴ καταγνώσησθε ΑΓΘΡ Ar. Eq. 1360 bieten die anderen Hdschr. das richtige καταγνώσεσθε[6]).

β. Denominative Verba.

1. Von ἄιστος[7]) ist abgeleitet ἀιστώσας ‚vernichtend' A. Prom. 248. S. fr. 493[8]), ferner διηΐστωσε Trach. 881, von dem ungewöhnlichen, zweisilbigen ᾄστος A. Eum. 568 (mel.) nur ᾔστωσας S. Ai. 515[9]).

2. Der gebräuchliche Aor. für ‚ich lebte' ist im Atticismus

1) ὄλεσσεν Il. Θ 90. 270. Od. δ 446. Pind. Pyth. 11, 32. ὀλέσσῃς Od. τ 81. ὤλεσσεν Bacchyl. 14, 63. ὄλεσσα Theogn. 831. ὀλέσσας Call. Lav. Pall. 91. — 2) Vgl. G. Meyer³ § 531 S. 611. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 373 S. 314. W. Schulze, Kuhns Zeitschr. XXIX 267 f. — 3) Vgl. Herm., Jebb, Seyff. zu Soph. Ai. 375. — 4) Vgl. Wecklein zu Aesch. Sept. 1048. — 5) Vgl. Augment S. 30. — 6) Vgl. Zacher, Aristophanesstudien S. 106. Veitch s. v. γιγνώσκω. — 7) Vgl. W. Aly, De Aeschyli copia verborum p. 19 ff. — 8) Vgl. Nauck. — 9) ἠΐστωσασ L. — Vgl. Augment S. 150.

jedenfalls ἐβίων[1]), doch möchte das bei Herodot, Hippokrates, Aristoteles und Späteren[2]) auftretende ἐβίωσα dem Atticismus nicht durchaus abzusprechen sein[3]), wie es der in seinem Purismus wieder zu weit gehende Cobet, Nov. Lect. p. 576 f. tut; denn es ist überliefert in βιώσαντες Plat. Phaed. p. 113 D[4]), εἰ ἐβίωσεν ‚wenn er am Leben geblieben wäre' Xen. Oecon. 4, 18 und durch den Papyrus Hyper. Philippid. col. V in ἀνεβίωσεν[5]) ‚lebte wieder auf'. Demnach werden wir auch in einem Fragment der neuen Komödie Adesp. com. III 429 fr. 116, 2 ἐβίωσε nicht beanstanden[6]).

Das Medium ἀνεβιωσάμην in der kausativen Bedeutung ‚belebte wieder'[7]) wird aus Crates I 143 fr. 45 zitiert im Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 128, 16, von Suid. s. v. ἀνεβίω und Bekk. An. Gr. I 395, 19 und erklärt mit ἀναβιῶναι ἐποίησα. Für βιώσηται A Stobaei Flor. 121, 7 bei Men. III 138 fr. 481, 5, βιώσεται Vind. Voss. Hens., βιώσεαι B liest Meineke ansprechend βιῷς, ἀεί[8]).

3. θειώσας (θεῖον) ‚schwefelnd' Lysipp. I 701 fr. 4 (anp.). Die kürzere Form θεῶσαι wird durch den Antiatticista Bekk. p. 99, 32 aus Ἀραρὼς Καμπυλίωνι (II 217 fr. 12) zitiert: κατ' ἔνδειαν τοῦ ῑ, τὸ περιενεγκεῖν θεῖον καὶ καθῆραι. Diese Form fordert das Metrum bei Men. Φάσμ. 55 in περιθεωσάτωσαν, das Meineke aus περιθέτωσαν hergestellt hat[9]).

4. An das ältere aus *κενϝος hervorgegangene ionische κεινός[10]) erinnert noch das durch das Metrum verlangte ἐξεκείνωσεν ‚entvölkerte' A. Pers. 763, während auch Äschylus sonst die jüngere attische Form schreibt, wie in ἐκκενουμένα Pers. 552 (mel.). Sept. 317 (mel.), so in κενώσαι Suppl. 668 (mel.)[11]). κενώσας ‚verödend, verlassend' Pers. 720 (tr. tr.), ebenso Euripides κενώσας Andr. 1138.

---

1) Vgl. S. 29 f. ἔζησα S. 129. — 2) Herodt. I 163. II 133. Hippocr. IV 380. V 356. Aristot. H. A. V 14, 15. VII 4, 20. Πολ. Ἀθην. 17, 1. Plut. Ant. 86. Luc. Macrob. 8. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 384. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.² S. 45. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 247. — 4) Über die falsche Bildung des Part. Aor. βιοῦντες, die Cobet hier und an anderen Stellen einführt, vgl. Herodian. II 704, 34. Theodos. Alex. p. 236, 35. Choer. II 303, 34. Etym. M. p. 198, 46. Thom. Mag. p. 92, 6 Ritschl. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymnas. 1874 S. 38. Brugmann, Kurze vergl. Gramm. § 310. — 5) ἀνεβίω Herwerd. — 6) Da das Metrum hier nicht οὐκ ἐβίω zuläßt, änderte v. Herwerden οὐκ ἐβίωσε willkürlich in οὐ βεβίωκε. Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 2, 660. — 7) ἀναβιώσασθαι Plat. Phaed. p. 89 B. — 8) βιῷς ἔτι Pors. — 9) περιθειωσάτωσαν Bentl. — 10) Il. Δ 181. Λ 160. Pind. Ol. 2, 71. 3, 45. Herodt. VII 131. Auch bei Euripides in einer Chorpartie κεινᾷ δόξᾳ Iph. T. 418 (κοιναὶ δόξαι LP, ε super οι scr. l. κεινᾷ δόξᾳ Elmsl.) und bei Sophokles sogar im Dialog κεινόν L Trach. 495, ε super ει a m. recentissima. — 11) κενῶσαι M.

Bacch. 730. ἐκένωσεν ‚beraubte' Rhes. 914 (mel.). ἐξεκένωσεν ‚entleerte' Ar. Ran. 1070 (anp.).

5. Das aus σάος abgeleitete homer. ἐσάωσα [1]) ‚rettete' zitiert Aristophanes aus Archilochus (fr. 6 Bgk.) Pax 1301 (hex.): ψυχὴν δ' ἐξεσάωσα, welche Worte auch das Scholion auf Archilochus zurückführt [2]). Wie aus σάος durch Kontraktion σῶς, so geht aus der älteren Aoristform ἐσάωσα die attische ἔσωσα hervor, deren Schreibung ohne ι subscr. durch die Grammatiker*) bestätigt, für die attischen Inschriften des IV. Jahrhunderts v. Chr. durch ἐσώθην wahrscheinlich gemacht [3]) und in den Hdschr. der Dramatiker überwiegend überliefert wird [4]): A. Eum. 664. S. Phil. 373. E. Med. 476. Ar. Vesp. 1123. Men. Ἐπιτρ. 482. σώσειε Ar. Ran. 1458. σῶσον S. Ant. 553. E. Hec. 996. σῶσαι E. Andr. 163 u. a. Med. ἐσώσατο Ar. Eccl. 402. ἀποσώσαι' E. fr. 362, 2 [5]). ἀνασωσαίμεσθ' Ar. Lys. 141 [6]). ἀνασώσασθαι S. El. 1133 [7]).

6. ἐτέκνωσε (τέκνον) ‚erzeugte' (vom Manne) E. Hel. 1146 (mel.) und auch ‚gebar' (von der Frau) E. Hyps. (mel.) Oxyrh. Pap. VI 37. Col. III 7. ἐτεκνώσατο ‚gebar' (Subj. χθών) Iph. T. 1263 (mel.) [8]).

Die Mehrzahl dieser Aoriste auf -ωσα, nämlich 74, ist begreiflicherweise von nominalen o-Stämmen, 10 von α-St., 8 von Muta-St., 2 von Liquida-St., 7 von σ-St. abgeleitet.

II. Aoriste auf -οσα.

Ein durch das Metrum gesicherter kurzer O-Laut zeigt sich nur

*) Herodian. II 586, 10 (Etym. M. p. 741, 27 s. v. σῴζω). Hesych. s. v. ἔσωσεν. Etym. Gud. p. 214, 28 s. v. ἔσωσε. Sophronii exc. ex Ioann. Charac. comm. in Theodos. p. 424, 9.

1) Il. Θ 500. Od. δ 364. — 2) Jetzt liest man bei Archilochus nach Sext. Emp. Hypot. III p. 182 vielmehr: αὐτὸς δ' ἐξέφυγον θανάτου τέλος. Vgl. über diese schon im Altertum bestehende verschiedene Lesart Bergk, Poet. Lyr. Gr. II 384 f. zu Archil. fr. 6. — 3) σωθείς Kaibel, Epigr. Gr. 770 (400—350 v. Chr.). Athen. VI 371, 5 (IV. Jahrh. v. Chr.). σωθῆναι C. I. A. II 193, 18 (319/18 v. Chr.). 194, 10 (319/18 v. Chr.). 309, 12 (kurz nach 287/86 v. Chr.). — Erst zu Anfang des II. Jahrh. v. Chr. taucht auf den att. Inschr. [ἔ]σῳσεν C. I. A. II 605, 6 auf. Über die im Präs. Aor. und Perf. Act. auf den ptolem. Papyri schwankende Schreibung vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 134. — 4) σώσειεν auch Papyr. Komödienfragm. in Berl. Klassikert. V 2, 128 V. 13. [ἀ]π[ο]σῶσαι Papyr. Men. Ἐπιτρ. 180. διασώσαντ' Men. Oxyrh. Pap. VI 153 V. 5. σῶσαι E. Hyps. Oxyrh. Papyr. VI 69 fr. 63, 6. Papyr. Hyper. Philippid. col. V. ἀνασώσασθαι Papyr. Aristot. Πολ. Ἀθην. 15. Allerdings auch fälschlich σῶισαι L S. Phil. 919. — 5) κἀποσώσαις ante Porsonum. — 6) ἂν σωσαίμεσθ' R ἀνασωσαίμεσθ' Brunck σωσόμεσθ' Reisig, Mein. — 7) κἀνασώσασθαι Llpeg κἀνασώσασα L² Vindob. alii. — 8) Vgl. die nämliche Verwendung von ἔτεκον bei den Tragikern S. 46 f.

1. in dem auch bei Pindar, Hesiod und Kallimachus [1]) zu belegenden *ἤροσεν* ‚befruchtete' S. Oed. R. 1497 [2]), womit zu vergleichen ist *ἀροτήρ, ἀρότης, ἄροτος, ἄροσις, ἄροτρον* [3]),

2. in dem von einem Nebenstamm auf *ο* gebildeten *ὤμοσα* [4]) ‚schwor' S. Oed. C. 1145. E. Hipp. 1063. Ar. Ach. 148 u. a. *ἀπώμοσ'* S. Phil. 1289 [5]). E. Cycl. 266 [6]). *ἐπώμοσ'* E. Iph. T. 974 [7]). *κατώμοσ'* Or. 1517 (tr. tr.) [6]). Ar. Eccl. 43 u. a. *διώμοσεν* S. Trach. 255 [8]), wofür gewöhnlicher das Depon. med. ist, wie in *διωμόσω* S. Ai. 1233 [9]). *ξυνώμοσαν* A. Ag. 655. Cho. 976 u. a.

d. Stämme auf *ι*.

I. Aoriste auf *-ῖσα*.

1. *ἐξαλίσας**) ‚sich austummeln lassen' Ar. Nub. 32 [10]).

2. *ἐξίδισεν* ‚schwitzte aus' Ar. Av. 791 (tr. tr.). *ἰδίσῃς* Pors., Herw. Ar. Pax 85 (anp.) [11]).

3. *κονίσας* (*κόνις*) ‚in Hast entfliehend' A. Pers. 166 (tr. tr.) [12]). *κόνισαι* (Med.) ‚mache dich staubig' (eilig) Ar. Eccl. 1176 (mel.).

4. *κυλίσας* [13]) ‚wälzend' Sosith. fr. 2, 20 p. 822 [14]).

εἰσεκύλισα ‚verwickelte plötzlich' Ar. Thesm. 651 [15]). *εἰσκυλίσας* Thesm. 767. *ἐγκυλῖσαι* Pherecr. I 190 fr. 146, 2. *περικυλίσας* Ar. Pax 7 [16]).

5. *μηνίσας* (*μῆνις*) ‚grollend' S. Ant. 1177. Trach. 274. El. 570.

6. *μίσασθαι* Plat. I 667 fr. dub. 267 zitiert von Phot., Pollux VII 31 und Hesych. und erklärt mit *μιτώσασθαι*.

7. *προτίσας* ‚vor einem anderen ehrend' S. Ant. 22.

---

*) Moer. ed. Piers. p. 47. Hesych. s. v. *ἀλίσας*.

---

1) *ἀρόσαι* Pind. Nem. 10, 26. *ἀρόσῃς* Hes. Op. 485. *ἄροσε* Call. Cer. 137. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 374 f. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 322 S. 278. Lobeck zu Phryn. p. 227 Anm. **). — 3) Aber *ἀρώσιμοι* S. Ant. 569. — 4) Vgl. Curtius, Verbum I 398. Kühner-Blass II 180 Anm. 3. 198. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 373 S. 291. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 358. W. Schulze, Kuhns Zeitschr. XXIX 267 f. XXXIII 126 ff. O. Hoffmann, Zur Bildung des sigmat. Aoristes. Bezzenbergers Beitr. XXVI 30 ff. — 5) Vgl. Jebb. Kühner-Gerth I 165. — 6) Vgl. Kühner-Gerth I 165. — 7) *ἐπώμοσ'* L, sed sic scr. ut *ἐπώμωσ'* legi possit. *ἐπώμωσ'* P *ἐπώμοσ'* p. — 8) Vgl. Dindorf, Nauck. — 9) Schol.: *γράφε διωρίσω*. Vgl. Lobeck. — 10) Vgl. Xen. Oec. 11, 18. — L. Meyer, Gr. Etym. I 307. Piers. zu Moer. p. 47 f. — 11) *ἰδίῃς* codd. Vgl. Zacher. — 12) *κονίσας* G Vit. Par. ABC Ald. Turn. *κονίσσας* M Rob. — Vgl. in bezug auf die intransitive Bedeutung: *κονίοντες πεδίοιο* Il. *Ν* 820. Od. *θ* 122. *στρατὸς χωρεῖ κονίει* A. Sept. 60. — 13) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 370 S. 311 Anm. 4. — 14) *ἀθρόᾳ 'γκυλίσας* Meineke *αὐτῷ 'γκυλίσας* Methner. — 15) *εἰσεκύλησα* RG *εἰσεκύλισα* ed. Batava a. 1624. — 16) *περικυκλίσας* codd. Vgl. aber Schol. V zu V. 7 u. 5. *περικυλίσας* Bentley *περικυκλήσας* Portus, Kuster, Richter. Vgl. Herwerd., Richter, Zacher.

8. ἔχρῖσα ‚bestrich' S. Trach. 689. χρίσασ' E. Med. 634 (mel.).

II. Aoriste auf -ῖσα.

Wie dem aus *φθινϝω entwickelten hom. Präs. φθίνω das attische φθίνω ‚vergehe' gegenübersteht, so dem hom. Aor. φθεῖσα (φθῖσα)[1]) der attische ἔφθῐσα, der gleich dem Futur. φθίσω und dem medialen Aor. ἐφθίμην[2]), wie das Metrum erweist, an allen Stellen die Kürze des ι und nur die transitive Bedeutung ‚vernichten, zu Grunde richten, verlieren' (die letztere A. Ag. 1455) zeigt und allein bei den Tragikern zu lesen ist[3]): φθίσον S. Oed. R. 202 (mel.). φθίσας A. Eum. 173 (mel.). S. Trach. 1043 (mel.). ἀπέφθισεν A. Ag. 1455 (mel.). ἀποφθίσαι S. Trach. 709. καταφθίσας A. Eum. 730. κατὰ μὲν φθίσας S. Oed. R. 1198 (mel.).

III. Aoriste auf -αισα.

1. Das Präs. δαί-νυ-μι ‚teile aus' stellt sich zum aktiven Aor. ἔδαισα[4]) ‚bewirtete' E. Or. 15. Iph. A. 707. συνδαίσας Hel. 1439, das Präs. δαί-νυ-μαι ‚schmause' zum medialen Aor. ἐδαίσατο ‚verschlang' S. fr. 731, 5. δαίσῃ Cratin. min. II 291 fr. 8, 3 (hex.). δαίσασθαι S. El. 543[5]). κατεδαίσατο Phryn. fr. 6 p. 721 (mel.).

2. διέκναισα ‚zerschabte, vernichtete' E. El. 1307 (anp.). Iph. A. 27 (anp.). Stratt. I 711 fr. 1. διακναίσῃ Ar. Ran. 1228. I 407 fr. 63[6]). διακναῖσαι E. Heracl. 296 (anp.). διακναίσας Ar. Eccl. 957 (mel.). ἀποκναίσειεν Antiphan. II 118 fr. 245[7]).

3. παλαίσας ‚ringend' E. fr. 282, 16. κατεπάλαισε Ar. Ach. 710 (tr. tr.).

4. πταίσας ‚anstoßend' A. Prom. 958. Ag. 1624[8]). E. fr. 11 (anp.). 360, 21. Men. III 38 fr. 128, 13. πταίσωσι Philem. II 498 fr. 75, 5. Men. III 33 fr. 110.

IV. Aoriste auf -εισα.

1. ἔδεισα ‚fürchtete' E. Hec. 1138. Andr. 626. 722. El. 30. Ar. Lys. 822 (mel.). Ran. 41. 492[9]). ἔδεισ' ‚fürchtete mich' A. Sept. 185 (mel.). Men. Σαμ. 298. δείσῃς Men. Ἐπιτρ. 371. δείσας A. Suppl. 764. S. Ant. 1005 u. a.

---

1) Od. υ 67. δ 741. — 2) Vgl. S. 21. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 562 f. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 345. Jebb zu Soph. Ai. 1027. — 4) Vgl. Kühner-Blass II 393. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 342. — 5) λήσασθαι F. W. Schmidt. Vgl. Jebb. — 6) διακνήσει Etym. Gud. p. 330, 52 διακναίσῃ Dobree, Advers. II 259. — 7) ἀποκνίσαιεν C Athenaei I 18 c ἀποκναΐσειεν E. — 8) πήσας codd. παίσας Schol. Pind. Pyth. II 173, Herm., Schneid., πταίσας Butler, Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. Vgl. Hermann. — 9) ἔδδεισας R. Vgl. Augment S. 16.

2. Es möchte angebracht sein, die in den attischen Inschriften[1] vor Dezennien entdeckte und bis ins III. Jahrh. v. Chr. zu verfolgende Schreibung ἔτεισα ‚büßte', ἐτεισάμην ‚ließ büßen, strafte' für die in den Hdschr. der Dramatiker überall sich findende späte Form mit ι[2]) endlich in die Ausgaben der Schriftsteller der klassischen Zeit konsequent einzuführen[3]) und zu schreiben ἔτεισας E. El. 1189 (mel.). ἔτεισεν S. Oed. R. 810. ἀπέτεισεν A. Ag. 1504 (anp.). ἀπότεισον E. Or. 655. Ar. Plut. 1059. Euphron. III 320 fr. 3. τεῖσαι A. Ag. 1431 (mel.). E. Heracl. 215 u. a., ebenso im Medium ἐτεισάμην S. Trach. 1111. ἐτείσατο Ai. 181 (mel.). ἀπετείσατο E. Κρητ. 25. Cratin. I 13 fr. 6 (hex.). τείσωμαι E. Med. 1316. ἐκτείσαιτ' S. Ai. 304. τείσασθαι A. Sept. 625. Cho. 18. ἀποτείσασθαι E. Heracl. 852. 882 u. a. Die einzige Form des Simplex auf dem Gebiete der Komödie ist τεισαίμεθ' Ar. Av. 370 (tr. tr.).

e. Stämme auf υ.

I. Aoriste auf -ῡσα.

α. Primäre Verba.

1. ἐξαμβρῦσαι ‚hervorquellen lassen' A. Eum. 926 (mel.)[4]).

2. ἐνεβύσαμεν ‚verstopften' Ar. Vesp. 129[5]). πρόβυσον ‚ziehe vor' Vesp. 249 (mel.)[6]). ἐπιβύσας Plut. 379. προβῦσαι Adesp. com. III 523 fr. 644.

3. Das Simplex ἔδυσα ‚tauchte unter' ist weder bei den Tragikern noch bei den Komikern nachweisbar; denn für ἐδύσατε scripto λ super δ LP E. Ion 226 liest man mit H. Stephanus ἐθύσατε[7]) und für δύσας codd. Athenaei VIII 342a bei Timocl. II 458 fr. 15 mit Kock und Kaibel λύσας[8]). Wohl aber tritt der Aorist in

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 52f. 180f. — 2) Das ägyptische Papyrusfragment aus dem III. Jahrh. v. Chr. aber bietet τείσαι E. Ant. fr. I 3, ebenso der Papyrus von Aristot. Πολ. Ἀθην. 61, 2 ἀποτεῖσαι, Oxyrh. Pap. IV 158—159 in Dem. Timocr. § 63—64 ursprünglich ἀποτεῖσαι, ἐκτείσηι, ἐκτείσωσιν, Oxyrh. Pap. VI 175 Pros. Fragm. 868 τείσεις. die Papyri der Ptolemäerzeit an nicht weniger als 60 Stellen τείσαι, ἔτεισα. Vgl. Mayser, Gramm. d gr. Pap. S. 91. Der cod. Σ des Demosthenes überliefert Τεισίαν XXI 62. ἐκτεισθῇ XXXIX 15. ἀποτετείκει XLI 28. ἀπέτεισεν XLIX 32. ἀπετείσθη 63. ἐκτείσειν LVIII 18. ἐκτετεικότος, ἐκτεῖσαι 19. — 3) A. Cho. 18 schreiben Kirchhoff und Weil richtig τείσασθαι, aber Sept. 625 beide τίσασθαι, A. Ag. 1262 Kirchhoff ἀντιτίσασθαι. — Vgl. Kühner-Blass II 552. Blass. Praef. Isocr. II p. III. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 340. Jebb zu Soph. Oed. R. 810. v. Bamberg, Jahresber. VIII 210. — 4) ἐξαμβρόσαι M ἐξαμβρῦσαι Pauw. Vgl. Zacher, Aristophanesstud. S. 90. Lobeck zu Soph. Ai. p. 77. — 5) Vgl. Zacher, Aristophanesstud. S. 63. — 6) πρόμυξον Schol. Vgl. Blayd. — 7) ἐδείσατε Weckl. — 8) Vgl. Meineke III 602.

der Zusammensetzung bei den Komikern (nicht bei den Tragikern) auf: *ἀπέδυσα* Ar. Thesm. 744. Pherecr. I 188 fr. 145, 25[1]). *ἀπόδυσον* Ar. Thesm. 636. *ἀποδύσας* Thesm. 939. Eccl. 536. *ἐνέδυσεν* Thesm. 1044 (mel.). *κατεδύσαμεν* Ran. 49. *ὑπενέδυσ'* Alex. II 329 fr. 98, 11 (tr. tr.). Unmöglich hat Philemon II 528 fr. 176, wie in den Distich. Paris. 35 p. 37 Studem. geschrieben: *ἐὰν ὁρῶν πένητα γυμνὸν ἐνδύσῃς* mit kurzem *υ*[2]), während im folgenden Verse richtig steht: *μᾶλλον ἀπέδυσας αὐτόν* mit langem *υ*. Dagegen könnte er, wie in der Compar. Men. et Phil. 101 p. 26 Studem. überliefert ist, geschrieben haben: *ἂν γυμνὸν εὑρὼν πενιχρὸν ἐνδύσῃς ποτέ*[3]). — Nur im cod. C des Poll. VII 44 wird das dem *περιλωπίσαι* ‚rings umkleiden' gleich gestellte *περιδῦσαι* dem *Εὐριπίδης* (fr. dub. 1127), in der Vulgata aber dem *Ὑπερίδης* zugeschrieben[4]).

Der mediale Aor. *ἐδυσάμην* ist — von Herodot abgesehen[5]) — wohl erst im Epos der späteren Zeit nachzuweisen[6]). Daher haben die neueren Herausgeber für *ὑποδύσασθαι* Ar. Vesp. 1159. *ὑποδυσάμενος* 1168 Scaligers Emendation *ὑποδήσασθαι . . . καττύματα* und *ὑποδησάμενος* mit Recht angenommen.

4. Weil das durch die codd. Athen. XIII 600b für A. fr. 44, 4 überlieferte *ἔκῦσε* statt der gewöhnlichen intransitiven Bedeutung vielmehr die transitive ‚befruchtete' hat[7]), konjizierte Heath unter Beistimmung von Nauck das weniger bezeichnende *ἔδευσε*.

5. *ἐρρυσάμην* ‚schützte' E. Alc. 11[8]). *ἐρρύσατο* S. Ai. 1276. E. Ion 1298. 1565[9]). *ἐρρυσάμεσθα* E. Cycl. 291[10]). *ῥύσαιτο* A. Eum. 300. *ῥῦσαι* S. Oed. R. 312 (2 mal). 313 u. a. Statt *ῥῦσασθαι* LP E. Alc. 469 (mel.), wo eine Verkürzung der ersten Silbe statt hätte, haben die anderen Hdschr. das richtige *ῥύεσθαι*. *ἐρρυσάμην* findet sich in der Komödie nur in einer melischen Partie bei Ar. Lys. 343 in *ῥυσαμένας* und bei Men. *Ἐπιτρ.* 125 in *ἐρρύσατο*, wo es, wie v. Leeuwen ausführt, aus der Tragödie entlehnt ist.

6. *ἔφυσα* ‚erzeugte' A. fr. 359. S. Oed. C. 1189. E. Med. 1349. Suppl. 574. Ar. Ran. 418 (mel.). *φῦσαι* S. Ant. 647. Ar. Av. 785

---

1) *ἀπέλυσε* Plut. Mor. p. 1141. *ἀπέδυσε* Wyttenb. — 2) *ἐὰν πένητα γυμνὸν ἐνδύσῃς ὁρῶν* Seidler, De vers. dochm. p. 396. — 3) *ποτέ* fügt Studemund hinzu. — 4) Vgl. Hyperid. ed. Blass p. 134 fr. 263. — 5) *ἐκδύσασθαι* V 106. — 6) *ἐδύσατο* Apoll. Rh. IV 863. Quint. Smyrn. V 354. VIII 23. *ἀπὸ .... δύσατο* Nicand. Alex. 302. — Für *ἐδύσατο* Il. Γ 328 in ΠSMDᶜK¹ΩAʳ bietet die bessere Überlieferung *ἐδύσετο* in AB² und für *ἀπεδυσάμεθα* Plat. Rep. X 612A in M die neueren Herausgeber vielmehr *ἀπελυσάμεθα* mit AFD Stobaeus. — 7) Vgl. Wecklein, Aesch. Fragm. p. 495. — 8) *ἐρρυσάμην* LP *ἐρυσάμην* cett. — 9) *ἐρύσατο* LP. — 10) *εἰρυσάμεσθα* L *ἐρρυσάμεσθα* Matthiae. Vgl. Verf., Augment S. 11.

(tr. tr.) u. a. Bei Sophokles und Euripides hat *ὁ φύσας* nicht selten die Bedeutung ‚der Vater' [1]): S. Ai. 516 [2]). Trach. 1032 (mel.) [3]). Oed. C. 448. 1113. E. Alc. 290. Med. 1126. Cycl. 692. fr. 1. 571, 8. 1064, 4, auch bei Agathon fr. 28 p. 768 und einmal sogar bei Aristophanes in einer melischen Partie Vesp. 1472. Ebenso bedeutet *οἱ φύσαντες* ‚die Eltern': S. fr. 524, 8. 850 [4]). E. Phoen. 34 [5]). fr. 852, 3 [6]). Dagegen kommt *ἡ φύσασα* nie in der Bedeutung ‚die Mutter' vor, wie überhaupt *φῦσαι* schwerlich von der Mutter gebraucht worden ist [7]), vielmehr werden scharf gegenübergestellt *ὁ φύσας χἡ τεκοῦσα* E. Alc. 290, *τὴν τεκοῦσαν ἢ τὸν φύσαντα* Lys. 10, 8.

7. Statt des der spätesten Gräcität angehörigen *χῦσον* A Ald., Küst., Br., Pors. Ar. Av. 210 (anp.) [8]) wird das richtige *λῦσον* gelesen in RV und bei Suidas s. v. *λῦσον*.

β. Denominative Verba.

1. *ἐγηρῦσω* (*γῆρυς*) ‚verkünden' E. El. 1327 (anp.). *γηρύσαισθε* ‚verlauten lassen' Hipp. 1074 [9]). Dieses bei den Tragikern und Pindar [10]) sich findende Verbum gebraucht auch Aristophanes einmal in einer lyrischen Partie, wo er von **Tragikern** redet, in *ὄπα γηρύσαντος* ‚ertönen lassen' Pax 805 [11]).

2. *φῖτῦσαι* (*φῖτυ*, *φῖτυς*) ‚erzeugen' A. Prom. 249. *φιτύσας* S. Ai. 1296 [12]). Trach. 311. E. Alc. 1137 [13]).

II. Aoriste auf *-ῦσα*.

1. Vielleicht ist bei Ion fr. 10 p. 734 (mel.) statt *ἀφύσσοντες* codd. Athenaei XI 495b mit **Bergk**, Comm. de reliq. com. Att. p. 91 *ἀφῦσαντες* ‚schöpfend' zu schreiben. Nach homerischem Vorbilde [14]) hat sich Euripides zweimal in lyrischen Partien die Ver-

---

1) Vgl. in derselben Bedeutung *ὁ τεκών*, *οἱ τεκόντες* ‚die Eltern' S. 47. Wackernagel, Stud. z. gr. Perfekt. S. 7. — 2) *τὸν φύσαντα* gleichgestellt mit *μῆτερ*. — 3) *φύτορ'* Dindf., Jebb. — 4) *φυλάσσοντες* SMA Stobaei Flor. 43, 11. *φύσαντες* Pierson, Verisim. p. 133. — 5) *τεκόντας* Strab. XVI p. 762, Valck. Vgl. Porson. — 6) *τοὺς τεκόντας* ‚die Eltern' V. 1. — *τὼ φύσαντε* Schneidewin *τὸν φύσαντα* Meineke. — 7) *ἡμεῖς κτενοῦμεν, οἵπερ ἐξεφύσαμεν*, was die Medea bei Euripides V. 1241 von sich sagt, hat seinen besonderen Grund, und E. fr. 403: *τίς ἆρα μήτηρ ἢ πατὴρ κακὸν μέγα βροτοῖς ἔφυσε* bezieht sich *ἔφυσε* zunächst auf *πατήρ*. — 8) Vgl. Blayd., v. Leeuw. Lobeck zu Phryn. p. 725. — Ebenso findet sich *διαχῦσαι* an einer unechten Stelle bei Xen. Mem. IV 3, 8. — 9) *γηρύσαισθε* L *γηρύσεσθε* AaBCP *γηρύεσθε* E. — 10) *γαρύων* Nem. 6, 58. *γάρυον* Pyth. 4, 94. — 11) Vgl. Richter, Herwerd. — 12) *φιτύσας* pauc. recc. *φιτεύσασ* LA Ald. *φιτεύσας* al. recc. — 13) *φιτύσας* B *φυτεύσας* cett. — 14) *ἄφυσσεν* (Aor.) Od. β 379. *ἄφυσσον* (Imper.) 349. *ἀφύσσατο* Il. Π 230. *ἀφυσσάμενοι* Od. δ 359, dagegen *ἤφυσ'* Il. Ν 508. Ρ 315. *ἠφύσαμεν* Od. ι 165.

doppelung des σ in diesem Aorist, die wir durch Einwirkung der zahlreichen Sigma- und Dentalstämme erklären müssen[1]), erlaubt: ἄφυσσε Iph. A. 1051. ἀφυσσαμέναν Med. 836[2]). In beiden Fällen ist das σσ durch die strophische Responsion gefordert.

2. Statt des nur der späteren Zeit angehörigen εἷλξα[3]), das Thomas Mag. p. 112, 12 Ritschl nicht als κάλλιον ἢ ἑλκύσαι hätte empfehlen[4]) und Bergk durch διέλξαι Ar. I 419 fr. 109, 3 (mel.) nicht konjizieren[5]) sollen, verwenden die Dramatiker von Äschylus an bis in die Zeit der neuen Komödie den von dem Nebenstamm ἑλκυ (nach ἐρύω) gebildeten Aor. εἵλκῠσα ‚zog' [6]): ἀφείλκυσας A. Eum. 184. εἵλκυσε E. Andr. 108 (eleg. M.). Phoen. 987. Ar. Nub. 540 (m. Eupol.). Antiphan. II 92 fr. 194, 2 (hex.). Diphil. II 551 fr. 33, 8. διελκύσαις Ar. Plut. 1036. ἑλκύσαι Pax 328 (tr. tr.). ἑλκύσας E. Cycl. 417 u. a. Auch der mediale Aor. εἱλκῠσάμην ist bei Euripides und Aristophanes zu belegen: προσέλκυσαι E. Hipp. 1432[7]). Iph. A. 1451[8]). ἀφελκύσωμαι Ar. Ach. 1120[9]). προσελκύσαιο Eccl. 910 (mel.)[10]).

3. Das ionische und epische εἰρύω ‚ziehe' aus ἐϝερύω gestattet sich Sophokles einmal im Hexameter durch εἴρῠσον Trach. 1032.

4. μεθῦσῃ (μέθυ) ‚trunken machen' Theop. I 753 fr. 78[11]). μεθύσαι Alex. II 375 fr. 214.

5. μῦσῃ ‚sich schließen, aufhören' S. Trach. 1008 (mel.)[12]). καταμύσῃ Ar. Vesp. 92. μύσας E. Med. 1183. Ar. Vesp. 988. Antiphan. II 13 fr. 3. Men. III 192 fr. 654. μύσαντες ‚die Augen schließend' S. Ant. 421[13]).

6. Das Simplex ἔπτῠσα ‚verabscheute, verschmähte' kommt bei den Dramatikern nur 4 mal vor in πτύσας S. Ant. 653. 1232 und πτύσαι Epicr. II 283 fr. 3, 20[14]). Men. Σαμ. 473, häufiger die Komposita, besonders ἀπέπτυσα A. Prom. 1103. E. Hipp. 614[15]). Hec. 1276[16]). Tro. 667. Iph. T. 1161[17]). Hel. 664 (mel.). Iph. A.

1) Vgl. ὀλέσσας S. 137. — 2) ἀφυσσαμέναν BaP ἀφυσαμέναν cett. — 3) ἕλξαν Anthol. IX 370. ἕλξῃ Oribas. VII 22. ἕλξειεν Plotin. 26, 72. Batrach. 115 liest Ludwich mit ZYVᵃMMᶜA ἕκταν statt des früheren εἷλξαν Πˣ Span. QIF. Auch der Dichter der Batrachomachie schrieb εἵλκυσε V. 232. — 4) Auch Atticist. Excerpt bei Reitzenstein, Gesch. d. gr. Etym. S. 393, 16: ἕλξαι· οὐχ ἑλκύσαι. — 5) διελκύσαι Stob. Flor. 55, 2 (gegen das Metrum). Vgl. Kock. — 6) Vgl. Kühner-Blass II 418. Brugmann, Kurze vergl. Gramm. § 674. Herwerd. zu Ar. Pax 294. — 7) προσέλκυσον L. Vgl. Valck. — 8) v. spur. Weckl. — 9) ἀφελκύσωμαι AC ἐφελκύσωμαι B ἀφελκύσομαι R. Vgl. Blaydes, Comment. — 10) προσελκύσαιο RN προσελκύσαις B προσελκύσαι Γ πρὸς σ' ἑλκύσαιο Schneider, Vels. — 11) Vgl. Ludwich, Berl. Phil. Woch. 1901 Sp. 486. — 12) Vgl. Kühner-Blass II 129. 489. — 13) Vgl. Nauck. — 14) κύσαι Jacobs, Add. Athen. p. 304. — 15) Vgl. Barthold. — 16) ‚abscheulich! pfui!' so auch Iph. T. 1161. Hipp. 614. Vgl. Kühner-Gerth I 164. — 17) Vgl. Köchly z. St. und zu V. 1023.

509. 874 (tr. tr.). fr. 533. 727. Ar. Pax 528[1]) u. a. *ἐξέπτυσα* Ar. Vesp. 792. *κατάπτυσον* Ran. 1179.

7. Von einem aus der Wrz. *τεν* erweiterten Stamme *τανυ*, der schon im homerischen *τάνυ-ται* Il. *P* 393 vorliegt, ist gebildet *τανύσας* ‚spannend' E. Iph. A. 791 (mel.)[2]).

III. Aoriste auf *-αυσα*.

1. *ἔπαυσα* ‚machte aufhören' A. Prom. 264. S. Oed. R. 397. E. Med. 245. Herc. f. 313[3]). Ar. Nub. 1403. Alex. II 337 fr. 112, 5 u. a. *ἐπαύσατο* ‚hörte auf' A. Pers. 503. E. Alc. 938. Ar. Ran. 1188. Men. *Σαμ.* 29. *παῦσαι* (Imp.) E. Andr. 1270. Ar. Thesm. 173. *παύσασθε* S. El. 1428 (mel.) u. a.

2. *ἔψαυσα* ‚berührte' A. Pers. 205. S. Ant. 857 (mel.). E. Hec. 242 u. a. bei Tragikern.

IV. Aoriste auf *-ευσα*.

α. Primäre Verba.

1. Während das Medium *ἀλεύομαι, ἀλέομαι* bei Lyrikern, besonders häufig bei Epikern, im Drama freilich nur in *ἐξαλέασθαι* Ar. Eq. 1080 (hex.)[4]) vorkommt, ist das Aktiv *ἀλεύω* ‚entferne, wende ab' in klassischer Zeit auf einige lyrische Partien der älteren Tragiker beschränkt[5]): *ἄλευ* A. Prom. 589 (mel.)[6]). *ἀλεύσω* S. fr. 902 und im Aor. *ἄλευσον* A. Sept. 128 (mel.). Suppl. 537 (mel.). *ἀλεύσατε* Sept. 87 (mel.).

β. Denominative Verba.

1. Der bei Epikern[7]) und Herodot[8]) vorkommende Aor. des Simplex *ἀγορεύω* (*ἀγορά*) ‚rede' ist im Atticismus nicht zu belegen, so wenig wie die übrigen Tempora[9]) außer dem Präs. und Imperf. Daher sind die neueren Herausgeber berechtigt, statt *ἠγόρευσε* in B E. Or. 898 und in BLG Or. 945 mit den besseren Hdschr. *ἠγόρευε* und statt *ἠγορεύσατε* AV Ar. Nub. 1456 mit R *ἠγορεύετε*, wie auch im folgenden Verse *ἐπῄρετε* zu schreiben[10]). In den Komposita dagegen treffen wir statt der gewöhnlichen Bildungen

---

1) Nach dem Schol. aus dem Telephus des Euripides entlehnt. Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 74. — 2) *δακρυόεν τανύσας* LP *δακρυόεντ' ἀνύσας* P[2]. — 3) *ἐπαύσατ' ἄν* LG *ἔπαυσά τἄν* Hartung. — 4) Vgl. S. 117. — 5) Vgl. Curtius, Verbum II 303. Jebb zu Soph. Ai. 656 Append. p. 231. — 6) Vgl. Weckl. — 7) *ἀγόρευσεν* Il. Θ 29. Apoll. Rh. IV 1651. *ἀγορεύσατ' Σ* 142. — 8) *ἀγορεῦσαι* Herodt. III 74. *ἀγορεύσασθαι* IX 26 (*ἀγορήσασθαι* Grashof). — 9) Erst in späterer Prosa Fut. *ἀγορεύσω* Alciphr. III 52. *ἠγόρευσα* Dion. Hal. I 65. Luc. Pisc. 15. *ἀγορεῦσαι* Anth. VII 377. *ἠγορεύθην* Strab. III 3, 5. — 10) Vgl. Blayd., Leeuw.

προσερῶ, προσεῖπον[1]) u. s. w. selbst im Atticismus auch den Grammatikern bekannte*) Formen an, wie προσαγορεύσομεν Plat. Theaet. p. 147E[2]). ἀντᾱγόρευσεν Pind. Pyth. 4, 156. ἀπηγόρευσεν Dem. 40, 44[3]). 55, 4. ἀπαγορεύσῃς Plat. Theaet. p. 200D[4]). προηγόρευσε Herdt. I 74. 125. προσηγόρευσε Aristot. Ἀθην. πολ. 21, 5. προσαγορεῦσαι Xen. Mem. III 2, 1. Dem. 61, 32. προσαγορεύσας Dem. 39, 38. Lycurg. 9. 18. Theophr. Char. 5, 1. προηγόρευκε Dem. 11, 20. τὰ προηγορευμένα Xen. Mem. I 2, 35, an denen wir nicht Anstoß nehmen, wenn wir nicht der durch Cobet, Var. Lect. p. 35ff. vertretenen Hyperkritik verfallen wollen[5]). Auch die attischen Inschriften bieten in der zweiten Hälfte des IV. Jahrh. v. Chr. wenigstens z. B. ἀναγορευσά[τω] II 809a 196 (325/24 v. Chr.). ἀναγορε[υθεῖ] 251, 16 (307—300)[6]), und durch das Metrum vor Änderungen geschützt ist προσηγορεύθῃς A. Prom. 860. προσηγορεύθη Anax. II 269 fr. 21, 4. Philem. II 510 fr. 101, 6[7]). Dem Sinne nach passender freilich als κατηγόρευσε der meisten Hdschr. Ar. Vesp. 932 ist das durch V gebotene κατηγόρησε τὰς πανουργίας. Das durch den cod. Rav. und Ven. überlieferte καταγορεύσῃ ‚angeben' aber bei Ar. Pax 107: Οἰκ. A ἐὰν δὲ μή σοι καταγορεύσῃ; Τρυγ. γράψομαι verdient, was zum Überfluß noch die analoge Stelle lehrt V. 102: οὐκ ἔσθ' ὅπως σιγήσομ', ἤν μή μοι φράσῃς, vom syntaktischen Standpunkt offenbar den Vorzug vor dem durch Cobet, Var. Lect. p. 37 verderbten und durch Meineke und v. Herwerden aufgenommenen καταγορεύῃ[8]), und προσηγόρευσε ‚nennt' Men. III 180 fr. 594 ist vollends unverdächtig[9]).

2. Thesm. 760 schrieb Aristophanes ἐξεκόρησε, V. 480 aber im Anschluß an das euripideische κορευθῆσῃ Alc. 313 ‚als Jungfrau leben', κορεύματα Alc. 178 vielmehr διεκόρευσεν (κόρη) ‚entjungferte', wie jetzt auch Bethe in dem Zitat dieser Stelle bei Poll. III 42 und vorher διακορεῦσαι nach mehreren Hdschr. liest[10]). Von der nämlichen Bildung und Bedeutung ist διεπαρθένευσα

*) Hesych. s. v. ἀπηγορευμένα. ἀπηγόρευται. κατηγορευκότα. προσαγορεύσας. Etym. Gud. p. 64, 18 Stef. s. v. ἀπηγόρευσεν.

1) Vgl. S. 113f. — 2) προσαγορεύσομεν BT Stallb., Schanz προσαγορεύομεν aliquot libri προσεροῦμεν Cobet, Mnem. XI 136. — 3) ἀπηγόρευεν Herwerd. — 4) ἀπαγορεύῃς Schanz mit B. — 5) Vgl. Kühner-Blass II 181. 346. Rutherford, The new Phryn. S. 326ff. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 182, 5. 187, 4. Verf., Verbalflexion d. att. Inschr. S. 14. — 7) Vgl. unten Aor. auf -ευθην. — 8) Vgl. Blayd., Richter, Herwerd. Rutherford, The new Phryn. p. 326. 333. — 9) Vgl. Schweizer, Gramm. d. Perg. Inschr. S. 182. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 387. — 10) διεκόρευσεν RG Aristophanis FS Pollucis διεκόρησεν A Poll. — διακορῆσαι ABC Pollucis διακορεῦσαι cett. Vgl. Blayd. Wackernagel, Bedeu-

Diocl. I 769 fr. 16. Antiph. II 42 fr. 75. *διαπεπαρθενευκότα* Alex. II 405 fr. 314.

3. *ἐφύτευσα* (*φυτόν*) ‚pflanzte, erzeugte' S. Oed. R. 1504. E. Or. 552. Bacch. 541 (mel.). Ar. Pax 629 (tr. tr.). *φυτεῦσαι* E. Med. 834 (mel.)[1]. Eriph. II 429 fr. 2, 12. *φυτεύσας* S. Oed. R. 793. 1404. 1514. E. Iph. A. 1177[2] u. a. Nur bei Sophokles und einmal bei Dikäogenes kommt *ὁ φυτεύσας* in der Bedeutung ‚der Vater'[3]: Trach. 1244. Phil. 904[4] und *οἱ φυτεύσαντες* ‚die Eltern' vor: Oed. R. 1007. 1012. Oed. C. 1377. fr. 61, 2[5]. Dicaeog. fr. 4 p. 776.

4. *ματεύσῃς* ‚suchen, forschen' S. Oed. R. 1061, gegenüber *μαστεύω* durch das Metrum gefordert[6]. *μάτευσ'* E. El. 448 (mel.)[7].

Die meisten Aoriste auf *-ευσα* von denominativen Verben, nämlich 45 bei den Dramatikern, sind aus nominalen *ο*-Stämmen, 16 aus *α*-St., 3 aus *υ*-St., 2 aus *ι*-St., 7 aus Muta-St., 2 aus Liquida-St., 5 aus *σ*-St. abgeleitet.

V. Aoriste auf *-ουσα*.

1. *ἔλουσα* ‚wusch' S. Ant. 901. E. Tro. 1152. Ar. Lys. 401. 469. *λούσειεν* A. Sept. 726 (mel.). *λοῦσαι'* Men. *Σαμ.* 37 u. a. Med. *ἐλοῦσατ'* E. Alc. 160. Ar. Plut. 85. *λούσησθε* Anax. II 160 fr. 58. *λουσάμενοι* Pherecr. I 145 fr. 2 (mel.) u. a.

2. *ὤρουσα* ‚eilte' S. *ἐν Συνδείπνοις* zitiert im Schol. in Dion. Thrac. ed. Hilg. p. 460, 6[8]. *ὤρουσεν* ‚stürmte los' A. Eum. 113. A. fr. Heliad. bei Nauck, Suppl. ad Trag. Gr. Fragm. p. VIII fr. 72[9]. S. Oed. R. 877 (mel.). E. Phoen. 1237. *ὀρούσῃ* S. El. 1441 (mel.). *ὀρούσας* A. Ag. 817. E. Iph. T. 297. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 37 Col. III 3 (mel.). *παρεξόρουσον* Ar. I 525 fr. 523[10], die einzige Stelle in der Komödie.

---

tungsverschiebung in der Verbalkomposition. Nachr. d. Gesellsch. d. Wiss. z. Götting. 1902 Hft. 5 S. 755.

1) Von den Musen gesagt, wie von der Mutter *φύτευσεν* Bacch. Paean. 17, 59. — 2) *φιτύσας* Blomfield. — 3) Vgl. Lys. 11, 4: *τὴν τεκοῦσαν ἢ τὸν φυτεύσαντα* und in derselben Bedeutung *ὁ τεκών* S. 47, *ὁ φύσας* S. 144. Wackernagel, Studien z. gr. Perfekt. S. 7. — 4) *τοῦ 'μφυτευθέντος* Tournier, Mekler *τοῦ προσεικότος* Mollweide. — 5) *τοὺς τεκόντας καὶ φυτεύσαντας* Stob. Flor. 79, 24. *τεκόντας κἀναθρέψαντας* Wagner *γέροντας καὶ φυτεύσαντας* F. W. Schmidt. — 6) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 283f. Für die attische und die normale Wortform in der Tragödie hält Radermacher, Philolog. LXIII 8f. vielmehr *μαστεύω*. — 7) *ματεύουσαί σφ'* Herwerd. mit Tilgung des *κόρας* (Paley). Andere Konjekturen in Wecklein's Ausgabe. — 8) Vgl. Fredrich, Nachricht. d. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen 1896 S. 340. — 9) *ὅρα σε* Etym. M. cod. Vatican. bei Reitzenstein, Ind. lect. hibern. Rostoch. 1890/91 p. 5 *ὤρουσε* Reitzenstein *ἔρρει τε* Weckl. — 10) *παραιξορουσον* cod. Phot. s. v. *παραιξοροῦσιν* Suid. *παρεξόρουσον*

B. Konsonantstämme.

a. Labiale Stämme.

I. Stämme auf π.

1. Von dem vorauszusetzenden und mit ἀμαλδύνω verwandten ἀμαλάπτω ‚vertilge' bietet nur Sophokles ἠμάλαψε fr. 427 und in späterer Zeit Lykophron V. 34.

2. ἤστραψε ‚blitzte' (Homer, Bakchylides)[1]: S. fr. 520. ἀστράψω Ar. Vesp. 626 (anp.). Cratin. I 28 fr. 53 (anp.). Adesp. com. III 408 fr. 49.

3. ἔβλεψα ‚blickte' E. Tro. 1023. Ar. Eq. 631. βλέψῃ S. Ant. 425. βλέψαντα A. Pers. 804 u. a.

4. δρέψασθαι ‚sich pflücken, vergießen' A. Sept. 705.

5. ἔθαλψεν ‚machte warm, brannte' S. Trach. 1082.

6. Das sonst allein bei Äschylus sich findende θώπτω ‚schmeichle'[2]) übernahm Sophokles in ἐξέθωψας ‚gewannst durch Schmeichelei' fr. 773.

7. Das poetische ἰάπτω kommt bei Sophokles im Aor. vor: ἰάψῃς ‚schwingen' Ai. 700 (mel.)[3]).

8. Nur in der Zusammensetzung ist ἰλλώπτω in der Literatur nachweisbar durch κατιλλώψας ‚zublinzelnd' A. fr. 226 und ἐγκατιλλώψας ‚anhöhnend' Eum. 113.

9. ἔκαμψα ‚beugte' S. Oed. C. 85[4]). κάμψειεν A. Prom. 412. Ar. Nub. 970 (anp.). κάμψαι E. Suppl. 748 u. a.

10. Allein bei den Komikern und im Satyrdrama des Euripides werden die Komposita von κάπτω im Aor. gelesen: ἐνέκαψα ‚schlappte hinein' Ar. Vesp. 791. Pax 7[5]). ἐγκάψας E. Cycl. 629. Stratt. I 718 fr. 25. Alex. II 343 fr. 128, 7. ἐπέγκαψον Ar. Eq. 493[6]) u. a.

11. Der von Herodianus II 801, 19 und Choeroboscus II 142, 24 aufgeführte einfache thematische Aor. ἔκλαπον ist in der Literatur überhaupt nicht nachzuweisen, sondern nur ἔκλεψα ‚stahl' Ar. Ran. 614. κλέψαι S. El. 37. κλέψας A. Prom. 8. E. Suppl. 416 u. a.

12. ἔκοψα ‚schlug' A. Cho. 422 (mel.). Ar. Lys. 361. κόψω

Dobree, Bernhardy πάρεξ ὄρουσον Mein. πέρδιξ ὄρουσον Crusius ex cod. Heidelberg. Vgl. Bergk, Fragm. Com. Gr. II 2, 1157. Kock, Supplem. III 722.

1) ἀστράψας Il. P 595. ἄστραψε Bacchyl. 16, 71. — 2) θῶπτε Prom. 969. θώψεις fr. 234. — 3) ἰάψῃς recc. Ald. ἰάψεισ L ξυνάψῃς Bothe. Vgl. Herm., Lob. — 4) ἔκαμψα (sc. γόνυ) ‚mich niedergelassen habe', wie E. Hec. 1080 (mel.): πᾷ κάμψω; — 5) Vgl. Richter. — 6) ἐπέγκαμψον RM.

Ran. 460 u. a. *κατακόψαι* Men. *Σαμ.* 70. *προκόψασ'* E. Hipp. 23. Med. *ἀπεκοψάμην νεκρόν* ‚schlug mich aus Trauer um die Leiche, betrauerte' E. Tro. 627 [1]).

13. *ἔλαμψε* ‚leuchtete' S. Oed. R. 473 (mel.). Ar. Av. 1710. *ἔλαμψαν* E. Hel. 1477 (mel.). *ἀντέλαμψαν* ‚erwiderten das Feuersignal' A. Ag. 306. *ἐξέλαμψεν* Ar. Pax 304 (tr. tr.) [2]) u. a. In transitiver Bedeutung ‚erglänzen, leuchten lassen' *λάμψας* E. Hel. 1131 (mel.) und *ἐκλάμψαν* A. fr. 300, 4.

14. Der von Hesych. s. v. *λεῖψαν* und im Etym. M. p. 330, 16 s. v. *ἐλείψασκον* aufgeführte und in Anlehnung an das Futur. *λείψω* gebildete Aor. *ἔλειψα*, vor dem Phrynichus p. 364 Lob. und Thomas Mag. p. 136, 3 Ritschl ausdrücklich warnen, ist allein bei Späteren zu belegen [3]). Unmöglich werden wir also dem Antiatticista, dessen Behauptungen überhaupt mit der größten Vorsicht aufzunehmen sind, Glauben schenken, wenn er p. 106, 24 Bekk. berichtet: ‚*λείψας*' *ἀντὶ τοῦ* ‚*λιπών*'. *Ἀριστοφάνης Ἀνδρομέδᾳ* (Ar. fr. dub. 965 I 600), zumal da von einer Andromeda des Aristophanes nichts bekannt ist [4]). Es hat aber auch keinen Zweck mit Meineke, Histor. crit. com. Gr. p. 325 *Ἀριστοφάνης* in *Ἀντιφάνης* zu ändern und so diesem Dichter die fragliche Form aufzubürden. Denn von einer Andromeda des Antiphanes wissen wir ebenso wenig [5]), und dieser Komiker schrieb wie alle Dramatiker den gebräuchlichen Aor. *ἔλιπον* [6]) II 31 fr. 52, 13 (tr. tr.) (*παραλιπών*). 91 fr. 191, 20 (*παραλίπῃ*). 108 fr. 221 (*κατέλιπον*). 120 fr. 257 (*λίπῃ . . τὴν τόξιν*). Dieser Aor. herrschte durchaus noch zur Zeit der neuen Komödie, wie beweist Men. III 22 fr. 65, 2. 101 fr. 348, 1. 251 fr. 994. *Γεωργ.* 15. *Περικειρ.* Oxyr. Pap. II 13, 6. Anaxipp. III 296 fr. 1, 21. Crobyl. 380 fr. 6. Nicomach. 389 fr. 3. Adesp. com. (*τῆς νέας*) III 432 fr. 124, 4, und auch bei Philemon in *κατέλιπεν* II 481 fr. 11, 6. *ἐκλίπῃ* II 497 fr. 71, 11. Daher werden wir annehmen, daß durch *καταλείψας* Philem. II 506 fr. 92, 6 = Comp. Men. et Phil. 64 in die codd. SMA Stobaei Flor. 97, 19 [7]) und in QP der Comp. Men. et Phil. fälschlich die jüngere Form einge-

---

1) *κἀπεκλαυσάμην* Nauck *κἆτ' ἐκοψάμην* Herwerd. — 2) Vgl. Richter, Herwerd. — 3) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 611. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 235. Kühner-Blass II 164 *β*. 476. Lobeck zu Phryn. p. 713 ff. Blass, Gramm. d. Neutestam. Griech.[2] S. 45. Crönert, Memoria Gr. Hercul. p. 234. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 364. — 4) Vgl. Cobet, Var. Lect. p. 325 f. — 5) Über Dramatiker, die den Mythus der Andromeda behandelten, vgl. Fritzsche zu Ar. Ran. 53, zu Thesm. 1012. — 6) Vgl. S. 37. — 7) lemma *Φιλήτου*. Dem Philemon hat Grotius jenes Fragment zugewiesen.

drungen ist und mit Meineke Stob. III XXXVI καταλιπὼν herstellen [1]).

15. Das vorwiegend poetische Simplex λέπω kommt hin und wieder in der Komödie vor, im Aor. in der Zusammensetzung ἀπολέψαντα ‚abschälen' Ar. Av. 673. ἐκλέψῃς ‚ausbrüten' Cratin. I 48 fr. 108.

16. Auf dem Gebiete des Drama wird ἔμαρψα ‚ergriff' vorwiegend bei Tragikern gelesen: E. Bacch. 1173 (mel.). Rhes. 681 (mel.). ἔμαρψεν ‚bekam' S. Ai. 444 [2]). μάρψω E. Alc. 847. μάρψας S. Trach. 779 u. a., bei Aristophanes nur 2 mal in Hexametern, die den epischen Stil nachahmen, μάρψῃ Eq. 197. Pax 1100. Außerdem im Anschluß an Od. ι 289. 311. 344 συμμάρψας E. Cycl. 397.

17. ἔμελψεν ‚sang' A. Ag. 256 (mel.). μέλψωμεν Ar. Thesm. 974 (mel.). μέλψασα A. Ag. 1446.

18. Der aktive Aor. ὦψα fristet sein Leben nur im Lexikon des Suidas s. h. v. und des Zonaras s. v. ὦψαν, den zu Recht bestehenden medialen ὠψάμην [3]) aber erklärt Hesychius s. v. ὤψατο und ἐπιοψάμενος. Daß das von Suidas s. v. und im Etym. M. p. 362, 36 angeführte ἐπιώψατο ‚ersah sich, wählte aus' ein altattischer Ausdruck war, wird durch C. I. A. II 948, 1 (330—309 v. Chr.) [4]) bestätigt. Nur hätte nicht Pierson zu Moer. p. 130f. das Zitat bei Suidas und im Etym. M.: ὁ βασιλεὺς ἐπιώψατο ἀρρηφόρους dem Komiker Plato (fr. dub. 263 I 666) zuschreiben und Πλάτων ἐν Νόμοις in Πλ. ἐν Νήσοις korrigieren sollen. Bei dem Philosophen liest man wirklich Leg. XII 947 C: οὓς ἂν οἱ προσήκοντες τοῦ τελευτήσαντος ἐπιόψωνται [5]). Für ὄψαιτο ἡμᾶς ΒΓ Ar. Eccl. 495 (mel.) bietet R ὄψεθ' ἡμᾶς, N ὄψεθ' ἡμᾶς, Hermann und Dindorf ἡμᾶς ὄψεται. Hermanns Konjektur ὄψαιντο aber bei S. Oed. R. 1271 für das hdschr. ὄψοιντο ist mit Recht von den neueren Herausgebern nicht aufgenommen worden [6]).

19. ἔπεμψα ‚schickte' A. Sept. 37. S. Oed. C. 819. E. Suppl. 23. Ar. Ach. 154. Philem. II 490 fr. 47 u. a. Statt des gebräuchlichen Med. μεταπέμπομαι ‚lasse holen' z. B. μετεπέμψατ' Ar. Eccl. 529 hat das Aktivum, das Thukydides häufiger anwendet [7]), einmal auch Aristophanes Vesp. 680 (anp.) μετέπεμψα [8]). πέμψαν-

1) καταλείπων Cobet, Mnem. IX 141. καταγράψας Kock (collato Plut. Mor. p. 482c). Vgl. Dobree, Advers. IV 296. — 2) Vgl. Ellendt, Lex. Soph. — 3) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 627. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 258f. Kühner-Blass II 504. Lobeck zu Phryn. p. 734. — 4) Vgl. ἐπιοφθ[έντας] ‚die Ausersehenen' C. I. A. II 949, 2 (um 300 v. Chr.). — 5) Vgl. außerdem ἐπόψατο Pind. fr. 88 (Christ) und in späterer Zeit ὄψησθε Ev. Luc. 13, 28. — 6) Vgl. Herm., Dindf. — 7) z. B. I 112, 3. — 8) Vgl. Leeuw., Kühner-Gerth I 110.

τος . . . . . μέτα E. Hec. 504 will Prinz dem Euripides absprechen [1]. Das Med. πέμπομαι = μεταπέμπομαι 'schicke nach jdm., lasse jdn. zu mir holen' wird gelesen in ἐπέμψω E. Hec. 977. ἐπέμψατο Iph. A. 1356. πεμψαίαθ' S. Oed. C. 602. πέμψασθαι Oed. R. 556. Außerdem ἀποπεμψαμένη A. Pers. 141 (mel.). ἐξεπεμψάμην S. Ai. 612 (mel.) [2]. Oed. R. 309. 951 [3]. Oed. C. 1347. Eubul. II 187 fr. 67, 11.

20. Auf Grund von Phot. s. v. πρέψαι· τὸ ὁμοιῶσαι. Αἰσχύλος (fr. 439) führte Boissonade in den wohl zu verstehenden Worten A. Ag. 1326: ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν σκιά τις ἂν τρέψειεν [4]) durch Konjektur σκιᾷ τις ἂν πρέψειεν ein [5]). Vielleicht hat aber Photius bei der Erklärung des immer intransitiven πρέπειν an die spätere Bedeutung von ὁμοιοῦν 'ähnlich sein' [6]) gedacht*), so daß seine Behauptung Stellen belegten, wie A. Suppl. 305: πρέποντα βουθόρῳ ταύρῳ δέμας [8]). Den seltenen Aor. ἔπρεψεν 'tat sich hervor' [9]) vermutete ferner Nauck, Add. p. XXV bei E. fr. 598 für ἔρριψεν codd. Stobaei Ecl. II 8, 4 p. 153, 13 und πρέψας Kock bei Ar. Eq. 526 (anp.) für das hdschr. nicht zu duldende ῥεύσας [10]). διέπρεψεν liest man Adesp. com. bei Kock, Rhein. Mus. XLIII 58 [11]).

21. ἐσκεψάμην [12]) 'betrachtete, erwog, bedachte' E. Herc. f. 1347. σκεψώμεθα Ar. Thesm. 802 (anp.). Men. Σαμ. 300. σκέψαι A. Prom. 1046. σκέψασθε S. Ai. 1028 u. a.

22. ἔσκηψα 'stützte, stellte hin' A. Ag. 314. 320. E. Med. 1333. σκήψητε A. Eum. 804 [13]). σκήψας S. Oed. R. 28 u. a. bei den Tragikern. Bei den Komikern findet sich dieser Aor. nur in κατέσκηψ' 'stürzte sich' in den Phönissen des Aristophanes I 533 fr. 558 und zwar in einer Parodie auf Eur. Phoen. 1359—1363.

23. ἔσκωψε 'spottete, verspottete' Ar. Nub. 540 (tr. tr.). σκώψωμεν Ran. 417 (mel.). σκῶψαι Antiphan. II 70 fr. 144, 8. σκώψας Ar. Pax 745 (anp.) Ran. 392 (mel.).

24. τε| στράψαντα . . . βέλη 'blitzende Geschosse' S. Oed. C.

*) Hesych. s. v. πρέψας. s. v. πρέπις [7]). s. v. πρέπον. Schol. A. Eum. 66.

1) Vgl. Prinz. — 2) Vgl. A. Pers. 141. Jebb, Nauck. — 3) Vgl. Jebb. — 4) ἀντρέψειεν codd. ἂν τρέψειεν Pors., Weckl., Kirchh., Wilam. — 5) σκιά τις ἂν πρέψειεν Herm. — 6) Vgl. Doxop. II p. 160, 4 Walz. [Demosth.] Ἐπιταφ. § 30. — 7) Vgl. M. Schmidt. — 8) Vgl. auch E. Alc. 1121. Bacch. 917. — 9) ἔπρεψεν Plat. Charm. p. 158 C. Aelian. V. H. XII 1. Plut. Phoc. 20. Anth. App. Epigr. 197. — 10) ῥέψας Fritzsche. Vgl. unten Sigm. Aor. Stämme auf Ϝ. — 11) διαπρέψαντα Luc. Salt. 9. — 12) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 354 Anm. 2. Kühner-Gerth I 112. — 13) σκήψησθε M σκήψητε Elmsl., Herm., Kirchh., Weckl. σκέψασθε Weil.

1515 hat Pierson, Veris. p. 139 wohl mit Recht aus *τ' ἀ| στράψαντα* L[2] hergestellt[1]). Allerdings ist *στράπτειν*[*]) für *ἀστράπτειν* erst bei späteren Dichtern überliefert[2]). Wie aber *μαῦρος* (Hesych.), *μαυρόω* und *ἀμαυρός*, *ἀμαυρόω*, *μέρδω* (Hesych.) und *ἀμέρδω*, *μοργός* und *ἀμοργός* (Pausan. p. 107, 14 Schwabe. Anf. d. Lex. d. Phot. p. 94, 11 Reitz. Suid. s. v. *ἀμοργοί*), *μύζω* und *ἀμύζω*, *λαπάσσω*, *λαπάζω* und *ἀλαπάζω*, *ῥάσσω* und *ἀράσσω*, *σκαίρω* und *ἀσκαίρω*, *σκαρίζω* und *ἀσκαρίζω* (Phryn. Bekk. p. 24, 17), *σπαίρω* und *ἀσπαίρω*, *σταφίς* und *ἀσταφίς*, *στάχυς* und *ἄσταχυς*, so tauschen sich nicht nur bei den Epikern die mit *στράπτειν* — *ἀστράπτειν* verwandten *στεροπὴ* — *ἀστεροπή* aus, neben denen das Etym. M. p. 514, 32 auch *ἀστραπὴ* — *στραπή* kennt, sondern auch bei den Tragikern wird *στεροπή* mit Vorliebe im anapästischen Metrum A. Suppl. 34. Prom. 1118. S. Ai. 257. Oed. R. 470. E. Hec. 68 und wieder von Sophokles *στέροψ* ‚blitzend, leuchtend' Ant. 1127 (mel.) verwandt[3]).

25. *ἔτερψας* ‚erfreutest' E. Heracl. 433[4]). *τέρψω* Phoen. 1089. *τέρψειας* E. Med. 1135. S. fr. 696[5]) = Adesp. com. dub. III 609 fr. 1216 b. *τέρψαι* E. Heracl. 663. 993. Or. 1176. *τέρψαντα* S. Oed. C. 1281. Pomp. 1, 2 p. 831. Plat. I 649 fr. 175.

26. Während noch bei Homer und Pindar[6]) neben *ἔτρεψα* ‚wandte' *ἔτραπον* in gleicher Bedeutung vorkommt[7]), ist im Atticismus allein der sigmatische Aor. gebräuchlich[8]): *ἔτρεψα* E. Suppl. 718. Ar. Vesp. 1261. *τρέψῃς* E. Iph. T. 1322. *τρέψον* A. Sept. 241. *τρέψαι* Ar. Av. 1450. *ἐπέτρεψ' ἐγώ* Ar. Plut. 1078[9]). Men. *Ἐπιτρ.* 149 u. a. *προύτρεψεν* ‚veranlaßte' S. Ant. 270, die einzige Stelle dieses aktiven Aorists bei Sophokles, außerdem nur noch Med. *προυτρέψω* ‚veranlaßtest' Oed. R. 358[10]) und *ἐτρεψάμεσθ' ἐς φυγήν* ‚schlugen in die Flucht' E. Heracl. 842.

27. *ἔτυψα* ‚schlug', das bei Homer[11]), Theokrit, Apollonius Rhodius, Kallimachus[12]) und Herodot[13]) nicht eben selten zu finden

*) Etym. M. p. 514, 27 s. v. *κινάκη*. Excerpta e cod. Par. 2662 in Gregor. Cor. ed. Schäfer p. 675.

1) *στρέψαντα* cett. *σκήψαντα* Forster, Nauck. Vgl. Jebb. — 2) *στράπτειν* Anth. VIII 23, 1. 2. 125, 1. 3. *στράπτε* Apoll. Rh. I 544. III 1215. *στράπτεν* ... *ἀπό* III 1017. — 3) Vgl. Kühner-Blass I 185 ff. G. Meyer[3] § 98 ff. — 4) *ἔτρεψας* P. — 5) v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 135 meint, daß von Athenaeus X 433 e der Name des Sophokles mit dem eines Komikers verwechselt worden sei. — 6) *ἔτρεψε* Il. Σ 469. Φ 349. *τρέψαις* (Part.) Pind. Pyth. 3, 35. — 7) Vgl. S. 38 f. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 163. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 238. — 9) *επέτρεψ ἐγὼ* V *ἐπέτρεπον* RAU. — 10) Vgl. Jebb. — 11) Il. *Ν* 529. Φ 180. — 12) Theocr. 10, 4. Apoll. Rh. IV 864. Call. Cer. 85. — 13) Herdt. III 29. 64. IV 70.

ist, steht in der attischen Literatur ebenso vereinzelt da[1]), wie ἔπιπον[2]): ἔτυψεν allein im Chorliede bei A. Eum. 156.

28. καταχρεμψαμένη ‚anspucken' Ar. Pax 815 (mel.) vom Scholiasten erklärt mit καταπτύσασα[3]).

II. Stämme auf β.

1. Das poetische und der späteren Prosa angehörige ἀμείβω findet sich im aktiven wie medialen Aor. allein in der Tragödie, nicht in der Komödie: ἤμειψα ‚wechselte' A. fr. 99,6. ἀμεῖψαι E. Alc. 462 (mel.)[4]). ἀμείψας A. Pers. 70 (mel.). S. Phil. 1262. E. Alc. 46 u. a. διαμεῖψαι ‚zurücklegen' A. Sept. 321 (mel.). εἰσαμεῖψαι ‚hineingehen' A. Sept. 545. Med. ἠμείψατο ‚antwortete' S. Ai. 766. Phil. 378. ἀμείψασθαι S. Trach. 737. E. Or. 1047 u. a. ἐξημείψατο ‚vergalt, belohnte' A. Prom. 239. διαμειψάμενος ‚vertauschen, erreichen' A. Prom. 301 (anp.). Einmal auch im Satyrdrama ἠμείψατο ‚tauschte ein' E. Cycl. 312. Die beiden ersten bei Athen. II 43c zitierten Trimeter: ἐπεὶ δὲ σηκῶν περιβολὰς ἠμείψαμεν ὕδωρ τε ποταμοῦ σῶμα διεπεράσαμεν rühren also wohl vom Tragiker Chäremon (fr. 17 p. 787), dem auch Eustathius p. 1545, 50 die Verse zuzuweisen geneigt ist, sicher nicht vom Komiker Eubulus (fr. dub. 151 II 214) her[5]).

2. ἔβλαψα ‚schadete' E. Med. 293. Suppl. 415. Ar. Eq. 190. βλάψῃ A. Eum. 664. βλάψαι S. Oed. R. 375 u. a.

3. θλίψας ‚drückend' Thesp. fr. spur. 4, 2 p. 833.

4. ἐκάλυψα ‚verhüllte, bedeckte' A. Pers. 649 (mel.). E. Bacch. 12. καλύψαι S. Ant. 28. καλύψας E. Hel. 45 u. a. bei den Tragikern. Med. προυκαλύψατο ‚verhüllte sich' E. Med. 1147. Bei den Komikern nur die Komposita ἀνακαλύψασα Ar. Γῆρᾳ bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 39, 18 und ἐγκαλύψας Ar. Ran. 911, im Med. ἐνεκαλυψάμην Plut. 707. ἐγκαλυψάμενος Nub. 735. Ob also das verderbte Zitat aus Antiphanes' (nicht Aristophanes'[6]) Glaukos bei Poll. III 43: καλύψας κύματος[7]) τριβωνίῳ διεπαρθένευσα durch Meinekes καλυψάμενος (inmitten eines Trimeters) schon geheilt ist, erscheint immerhin fraglich, da das Simplex καλύπτω auch in attischer Prosa sehr selten[8]) und bei den Komikern nur in καλυπτός Ar. Thesm. 890 im Munde des Euri-

1) Vgl. Kühner-Blass II 556. — 2) Vgl. S. 39f. Über ἐπέπτησα S. 136. — 3) Vgl. Herwerd. — 4) ἀμεῖψαι l. ἀμείψασθαι LP. — 5) Vgl. Meineke, Fr. Com. Graec. III 266. — 6) Vgl. Meineke, Fr. Com. Gr. III 43. Bethe zu Poll. III 43. — 7) καλύψας καλύμματος γρ. A. — 8) καλύπτει Xen. de re equ. 12, 5. κεκαλυμμένη Cyr. V 1, 4. τὴν αὐτὴν (sc. χώραν) καλύπτειν Lycurg. § 89.

pides, καλυπτά Eubul. II 176 fr. 35 (hex.) in einer epischen Parodie, τοὺς θανόντας .... γῆν καλύψειν Philem. fr. spur. 246 II 539 mit Nachahmung der bekannten epischen und tragischen Redeweise [1]), ebenso τὴν ναῦν .... [ἄγρ]ιον καλύψαι πέλαγος Αἰγαίας ἁλός Men. Περικ. 379 [2]) und in ἴθι νυν καλύπτου Ar. Nub. 740 vorkommt, wofür Cobet ἴθ' ἐγκαλύπτου liest.

5. ἐλειψάμην σπονδάς ‚brachte ein Trankopfer' E. Alc. 1015 [3]).

6. Von der Wrz. νιγ ‚waschen' ist entwickelt das gewöhnliche Präs. νίζω für νιγ-jω [4]) z. B. E. Iph. T. 1338. Ar. Vesp. 608 (anp.), von der Wrz. νιβ (auch im Acc. χέρ-νιβ-α ‚Handwasser'. νίπ-τρο-ν ‚Waschwasser' [5]) das meist spätere Präs. νίπτω [6]) und alle übrigen Tempora, also Aor. Akt. ἔνιψα, der aber bei den Komikern nur in Kompositen vorkommt: E. Suppl. 765. νίψω Iph. T. 1230 (tr. tr.). νίψαι ‚waschen, entsühnen' S. Oed. R. 1228 u. a. διένιψα Eubul. II 175 fr. 31. ἐκνίψω E. Iph. T. 1224 (tr. tr.). Med. νίψαντο ‚wuschen sich ab' E. Bacch. 767 [7]). Andr. 286 (mel.) [8]). ἀπενίψατο E. fr. 71. ἀπονίψασθαι Antiph. II 67 fr. 136. Alex. II 389 fr. 250 [9]).

7. Wenn auch von στείβω außer dem sehr spät auftretenden Futur. στείψω die übrigen Tempora nicht zu belegen sind, werden wir doch an dem regelmäßig gebildeten Aor. κατέστειψας ‚betratst' S. Oed. C. 467 [10]), den der Schol. Laur. als πιθανώτερον mit κατεβάτευσας erklärt, keinen Anstoß nehmen und ihn jedenfalls nicht, „da er unerhört ist", mit Nauck in κατήλυθες korrumpieren.

8. ἔτριψε ‚rieb' Antiph. II 74 fr. 154, 5. τρίψας Ar. Pax 27. Alex. II 339 fr. 119, 4. Antiph. II 28 fr. 45 (tr. tr.). ἐπέτριψεν

---

1) Vgl. z. B. Il. Ζ 464. A. Pers. 649. E. Suppl. 531. — 2) Vgl. Il. Ψ 693. Od. ε 353. 435 und E. Tro. 88. — 3) ἐλειψάμην codd. ἐσπεισάμην pro arbitrio Musurus (Kirchhoff). — Das Aktivum λείβειν in gleicher Bedeutung A. Suppl. 992. E. Ion 1033. Cratin. I 84 fr. 234 (anp.). — 4) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 317. 619. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 314. — 5) Nicht ‚Waschbecken', wie bei Prellwitz a. a. O. s. Poll. X 78. A. fr. 225 (vgl. Poll. VII 40). E. Ion 1174. Hel. 1384. ‚Waschbecken' ist ποδανιπτήρ Herodt. II 172. Diocl. I 766 fr. 1. — 6) νίπτει Men. Mon. 543 (aber νίζει in demselben Sprichwort Epich. bei Plat. Ax. 366 C). Anth. XI 428. Epictet. Diss. I 19, 4. Plut. Thes. 10. Ev. Ioann. 13, 5. Vgl. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 43. Aber auch bei Homer einmal ἀπονίπτεσθαι Od. σ 179 (ἀπονίψασθαι Apoll. Soph. 23, 15. ἀπονίζεσθαι Kontos Λογ. Ἑρμ. I 367), wie bei Hippocr. VIII 116 νίπτομαι. — 7) Vgl. Augment S. 167. — 8) νίψαντο LP ἐνιψάν, τ' A ἐνίψαν **τ' B ἔνιψαν τ' E νίψαν (und 276 ἦλθ' ὁ) Hermann. Vgl. Verf., Augment S. 174. — 9) ἀπονίψαι Pors. — 10) κατέστειψας plerique codd. Elmsl., Herm., Dindf., Jebb κατέστιψασ (in marg. γρ. κατάστεψον) LFR[2] κατέστεψας Schol. Laur. B Vat. κατάστεψον (wahrscheinlich die Korrektur eines Grammatikers für κατέστεψας) Wunder, Hartung, Paley. Vgl. Schol. Elmsl., Herm., Jebb.

‚rieb auf' Ar. Nub. 243[1]. ἐπιτρῖψαι Av. 96[2] u. a. bei den Komikern. Bei den Tragikern nur ἐκτρίψειεν ‚vernichten' E. Hipp. 684[3]. ἐκτρῖψαι ‚enden' S. Oed. R. 248.

III. Stämme auf φ.

1. ἠλείψατε ‚salbtet, beschmiertet' Ar. Pax 502. ἀλείψας Diphil. II 566 fr. 74. ἐξαλείψῃς ‚auswischen, vertilgen' A. Cho. 501. ἐξαλείψητ' E. Hipp. 1241 u. a. Med. ἠλείψατο Ar. Nub. 836. ἀλειψαμένη Eccl. 63 u. a.

2. ἧψα ‚zündete an' E. Hel. 503. Rhes. 81. ἅψωμεν ‚schlingen' A. Eum. 307 (anp.). ἅψαντες Ar. Lys. 309. προσῆψεν Ran. 1234. προσάψῃς S. Oed. C. 236 (mel.). συνῆψαν ‚kamen nahe' E. Heracl. 429 u. a. Med. ἡψάμην ‚griff an' A. Ag. 1608. E. Med. 370. ἅψωμαι Ar. Thesm. 1115. ἀνήψατο ‚ließ zu teil werden' E. Phoen. 569. ἐξαψαμένους ‚sich anlegen' Ar. Thesm. 428. ἔφαψαι ‚berühre' S. Ai. 1172. ξυνήψατο ‚stand bei' A. Pers. 726 (tr. tr.) u. a.

3. ἔβαψα ‚tauchte ein' A. Cho. 1009. S. Trach. 574. 580. E. Or. 707 in intransitiver Bedeutung ‚sank'. βάψω Ar. Ach. 112 u. a. ἐνέβαψεν Ar. Nub. 150. Med. ἐμβάψαιτο Arched. III 276 fr. 2, 10.

4. Das seltene, sonst nur aus dem Epos[4] zu belegende γλάφω ‚höhle aus' wird von dem Atticisten Pausanias p. 138, 5 Schwabe (Eustath. p. 1504, 17) aus einem Komiker im Aor. Med. ἀπεγλαψάμην ‚strich aus' Adesp. com. III 512 fr. 574 zitiert und mit ἀπέξεσα καὶ ἀπήλειψα ὡς ἀπὸ βιβλίου erklärt*).

5. ἔγραψα ‚schrieb' E. Hipp. 859. 1311. Epinic. III 330 fr. 1, 3. γράψαι Ar. III 725 fr. 676b (anp.) u. a. Med. ἐγραψάμην**) ‚stellte die Klage an' Ar. Vesp. 894. 907. γραψάμενος Nub. 1482. Vesp. 881 (anp.). εἰσεγραψάμην S. Trach. 1167. ἐξεγραψάμην Ar. Av. 982. Ran. 151[5].

6. ἔρεψον ‚umkränze' S. Oed. C. 473[6]. κατηρέψασθε ‚bedecktet euch' Ar. Vesp. 1294.

7. Der seltene Aor. von ἰάπτω[7] wird auf dem Gebiete des

*) Hesych. s. v. γλάφει. γλάψαι. διαγλάψασ'. Etym. M. p. 233, 41 s. v. γλαφυρή. Etym. Gud. p. 126, 20. Cramer, An. Ox. I 98, 20. 116, 13. Bekker, An. Gr. I 420, 22 (= Lex. Bachm. p. 116, 15) s. v. ἀπεγλαψάμην. — **) Moer. ed. Piers. p. 105. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 74, 17. Gregor. Cor. de dialect. ed. Schäfer p. 171 f.

1) Vgl. Leeuw. zu Ar. Ran. 571. — 2) ἐπιτρίψαι RV. — 3) ἐκρίψειεν A. — 4) [Hes.] Scut. 431. διαγλάψασ' Od. δ 438. — 5) v. spur. Leutsch, Vels. — 6) ὧν κρᾶτ' ἔρεψον L ὧν κατέρεψον (ε übergeschrieben) ABCE Med. Suidae s. v. χοάς. — 7) ἴαψεν Quint. Smyrn. VI 546.

Drama nur gelesen in einem Chorliede bei Äschylus Sept. 309: Ἀΐδᾳ προϊάψαι im Anschluß an das bekannte homerische Ἄϊδι προΐαψεν Il. A 3.

8. ἀνακνάψας ‚frisch walkend' Lysipp. I 701 fr. 4 (anp.)[1]. Die Form mit κ (nicht mit γ), die durch ὁ κναφεύς C. I. A. IV 1a 373f (VI. Jahrh. v. Chr.)[2] und die besseren Hdschr. geboten[3]), von Moeris ed. Piers. p. 29, Suidas s. v. κναφεύς und s. v. γναφεύς, Eustathius p. 854, 1, Thomas Mag. ed. Ritschl p. 12, 14. 282, 5, besonders dem Schol. Ar. Plut. 166 als Ἀττικόν (gegenüber γνάπτω, γναφεύς u. s. w. κοινόν, Ἑλληνικῶς) empfohlen und von Eustathius p. 150, 32 durch κνάπτω für Sophokles und von Pollux VII 37 durch κναφεύειν für Aristophanes ausdrücklich bezeugt wird*), ist für den älteren Atticismus jedenfalls allein in Anspruch zu nehmen[4]).

9. ἔκρυψα ‚verbarg' S. Ant. 25. E. Tro. 627. Men. Περικ. 13. κρύψῃς A. Prom. 652. Ar. Lys. 714 u. a. Med. κρυψάμενον S. Ai. 246 (mel.).

10. ἔκυψα ‚bückte mich' findet sich häufig in der Komödie, nie in der Tragödie: Amph. II 244 fr. 30, 6. κύψας Ar. Pax 33. Men. III 183 fr. 607. ἀνέκυψεν Ar. Ran. 1068 (anp.). ἐξέκυψας Eccl. 1052. παρέκυψεν Ach. 16 u. a.

11. Von dem mit λαφύσσω ‚verschlucke gierig' verwandten λάπτω wird der Aor. bei Lykophron[5]), späteren Prosaikern[6]) und bei Komikern gelesen[7]): ἐξέλαψα ‚schlappte aus' Ar. Ach. 1229

*) Vgl. außerdem über κνάπτω, κναφεύς Herodian. I 446, 7. II 458, 11. 487, 15. Moer. ed. Piers. p. 300. Hesych. s. v. κνάπτειν. κνάπτομαι. κναπτόμενον. κνάφοι. κνάφου δίκην. ἐπὶ κνάφου ἕλκων. Phot. s. v. κνάπτοντες. Anf. d. Lex. d. Phot. von Reitzenstein S. 19, 21. Suid. s. v. κνάπτω. s. v. κνάφος. Etym. M. p. 521, 35. 40. Etym. Gud. p. 330, 10. 15. Bekker, An. Gr. I 338, 27. Fredrich, Anecdota aus einer athen. Hdschr. Nachricht. d. Gesellsch. d. Wiss. Göttingen 1896 S. 322, über γνάπτω, γναφεύς Hesych. s. v. ἄγναπτον. γναπτὰς ἕλικας. γνάπτει. γναφεύς. γναφῆναι. Sophronii exc. ex Ioann. Char. comm. in Theodos. p. 420, 25 Hilg. Etym. M. p. 236, 1. Bekker, An. Gr. I 338, 27.

1) ἀνακνάψας codd. Jungerm. Poll. VII 41 ἀναγνάψας codd. Falck. ἐπιγνάμψας A. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 74f. — 3) ἐκνάπτετ' S. Ai. 1031 L pauci recc. Suid. s. v. ἄντυγες. s. v. πρισθείς. s. v. τύχη (ἐγνάπτετ' L m. rec. plerique recc. Ald.). κναφῆς Ar. Eccl. 415 RV. κναφεύει Plut. 166 RV (γναφεύει AU). Demnach ist auch κναπτόμενοι A. Pers. 579 (mel.) (trotz γναπτόμενοι M), κναφεύς Cho. 756 (γναφεύς M), κναφεῖ Ar. Vesp. 1128 (γναφεῖ RV) zu lesen. — 4) Vgl. Kühner-Blass I 147. G. Meyer[3] § 253. Riemann, Rev. V 171. IX 63. 174. v. Bamberg, Exerc. crit. in Ar. Plut. novae. Gotha 1885 p. 2. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 87. Herm., Lob., Jebb zu Soph. Ai. 1031. — 5) ἐκλάψας Lycophr. 1201. — 6) ἔλαψα Apollod. III 4, 4. λάψαι Athen. XI 485a. — 7) Vgl. Leeuw. zu Ar. Nub. 811.

(mel.). περιλάψαντες ‚ringsum belecken' Pherecr. I 152 fr. 23, 3 (anp.)[1]. λαψάμενος Pherecr. I 171 fr. 95 (mel.)[2].

12. ἐμεμψάμην ‚tadelte' S. Oed. R. 337. E. Phoen. 772. μέμψησθε A. Prom. 1106 (anp.). μέμψασθαι Ar. Vesp. 1016 (anp.) u. a.

13. Von νείφει ‚es schneit', dessen richtige Schreibung mit ει gegenüber νῐφάς und νῐφετός von Herodianus II 779, 3, Photius s. v. νείφει, dem Etym. M. p. 568, 26 und Gud. p. 404, 44. 48 durchweg gelehrt[3]) und durch Hdschr. bisweilen noch erhalten ist[4]), kommt der Aor. in späterer Prosa[5]) und der Komödie vor: κατένειψε ‚schneite herab' Ar. Ach. 138. νεῖψον Pherecr. I 151 fr. 20[6]).

14. ἔρραψας ‚nähtest, zetteltest an' E. Andr. 911. ῥάψαι E. Iph. T. 681. ῥάψας Theopomp. I 745 fr. 45 (mel.) u. a. καταρράψας ‚anzettelnd' A. Eum. 26. ῥαψάμενός σοι in der Bedeutung des aktiven Part. Aor. Ar. Eq. 784 (anp.). ῥαψαμένη ‚sich nähen' Nub. 538 (mel.).

15. Von ῥῑπτω ‚werfe', dessen vorletzte Länge Herodianus I 535, 1. II 10, 9 mit der von πῑπτω zusammenstellt, lautet der Aor. ἔρριψα A. Prom. 774. Ar. Eccl. 66. ῥῖψον S. Oed. R. 1436[7]). ῥῖψαι E. Med. 1192[8]). Alc. 897 (anp.)[9]). Men. III 89 fr. 312, 3 (anp.) u. a.

16. Der Aor. des Simplex ἔσκαψα ‚grub' ist nur aus der Komödie: σκάψαι Ar. I 419 fr. 109 (mel.). σκαψάτω Adesp. com. III 528 fr. 674[10]), der des Kompositum κατέσκαψα ‚verwüstete' nur aus der Tragödie zu belegen: κατασκάψωσι E. Suppl. 544. κατασκάψαι S. Phil. 998. κατασκάψας A. Ag. 530. S. Oed. C. 1421. E. Tro. 1263. Rhes. 603.

17. ἔστεψα ‚bekränzte' E. Alc. 1015. fr. 530, 2. στέψω E. El. 872. στέψατε Adesp. trag. 87 p. 856. στέψας S. El. 53. E. Or. 1322, nur einmal bei einem Komiker in Nachahmung der tragischen Sprache: (κρατῆρα) καρπίμοις κισσοῦ κλάδοις ἔστεψα Alex. II 339 fr. 119, 5[11]).

1) περιλέψαντες Herm. Vgl. Meineke, Fragm. Com. Gr. II 1, 262. — 2) ἐμπλησαμένοις Kock. An dem medialen Aor. ἐλαψάμην ist mit Kock wohl nicht Anstoß zu nehmen. Vgl. auch ἐκλάψεται Ar. Pax 885. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 491. G. Meyer[3] § 115. 499. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 86. Curtius, Grundz.[5] S. 318. Joh. Schmidt, Zur Gesch. des
α
indog. Vocalismus I 134. Thesaur. V 1530. — 4) νειφομένης M A. Sept.
ι
198 (νιφομένας cett.). νείφῃ R Ar. Vesp. 773. νειφέτω AP νειφέτω C Athenaei VI 269 e bei Nicoph. I 777 fr. 13. — 5) Dion. Hal. XII 8. — 6) νῆψον codd. Harpocr. p. 106 in Phot. Suid. s. v. Καρκίνος νεῖψον Bekk., Mein. νῖψον Pors., Kock νίψον Valesius. — 7) ῥίψον L. — 8) ῥίψαι codd. ῥῖψαι G. H. Schäfer. — 9) ῥίψαι codd. ῥῖψαι Herm. — 10) Vgl. Kock. — 11) Vgl. Kock, Meineke, Fr. Com. Gr. III 435.

18. ἔστρεψα ‚drehte' E. Iph. T. 1166. στρέψας A. Prom. 734. S. Ant. 717. Ar. Nub. 1455 u. a. ἀναστρέψας πάλιν ‚nochmals wiederholend' A. Pers. 336. ἐπιστρέψας S. Trach. 566 ‚sich umwendend', ebenso ἀναστρέψας Men. Κιθαρ. 57. Med. στρέψαι ‚wende zurück' S. Oed. C. 1416. κατεστρεψάμην ‚bezwang' Ar. Vesp. 1092 (mel.)[1].

19. ἀναστῦψαι S. fr. 388 zitiert von Hesychius I 184 und im Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 123, 8 aus Σοφοκλῆς Μώμῳ (einem Satyrdrama) und erklärt mit ἐπᾶραι τὸ αἰδοῖον ἢ στυγνάσαι. Ferner wurde ἀναστῦψαι von Pollux II 176 παρὰ τοῖς ἀρχαίοις κωμικοῖς (Adesp. com. III 414 fr. 81) gelesen.

20. ἔθαψα ‚begrub' E. Hel. 1166. Men. III 94 fr. 325, 12. θάψαι Ar. Eccl. 1107. θάψας A. Sept. 1020. S. Ant. 246 u. a.

21. Während neben ἔθρεψα ‚ernährte' bei Homer, Kallimachus[2]) und in der Anthologie[3]) ἔτραφον in der intransitiven Bedeutung ‚wuchs auf', bei Pindar[4]) in der transitiven ‚zog auf' vorkommt, findet sich im Atticismus als aktive Aoristform allein ἔθρεψα A. Eum. 610. S. Oed. R. 323. E. Hipp. 698. Ar. Nub. 986 (anp.). θρέψαι E. Phoen. 804 (mel.). Alex. II 400 fr. 280 u. a., als mediale ἐθρεψάμην ‚nährte mir, zog auf' A. Sept. 19. Cho. 927. E. Med. 1332. Herc. f. 458. Bacch. 338. θρεψαίμην S. Oed. R. 1143. ἐξεθρεψάμην S. El. 13[5]). fr. 355. E. Med. 1029. 1349. Iph. T. 849 (mel.). Ar. Pax 629 (tr. tr.).

b. Gutturale Stämme.

I. Stämme auf κ.

1. ᾖξα ‚stürmte dahin' A. Prom. 863. S. Oed. C. 890 (mel.). E. Ion 328[6]) u. a. διῇξεν A. Prom. 137 (mel.). S. Trach. 1083. ἀπῇξαν ‚irrten ab' S. Ai. 448. ᾖξεν χέρα Ai. 40 hat die transitive Bedeutung ‚bewegte schnell'[7]), wie E. Hec. 1071: πᾷ πόδ' ἐπᾴξας (mel.). Or. 1429: αὔραν ᾄσσων (mel.). S. Oed. C. 1261: κόμη δι' αὔρας ἀκτένιστος ᾄσσεται[8]). In der Komödie sind außer ᾄξας Ar. Eq. 485[9]). Vesp. 120 nur die Komposita gebräuchlich, wie ἀπῇξας Ar. Ran. 468. ἐπᾴξειεν Ach. 1171 (mel.). ἀνᾴξας

1) Der von Herodianus II 801, 22 (Choer. II 142, 11) angeführte Aor. ἔστραφον ist in der Literatur nicht zu belegen. — 2) ἔτραφον Il. Φ 279. Call. Hymn. Iov. 55. τραφέμεν Il. Η 199. Od. γ 28. — 3) ἀνέτραφες Anth. V 157. — 4) τράφε Nem. 3, 53. Pyth. 4, 115. — 5) Vgl. Jebb. — 6) Vgl. Herwerd. — 7) ᾖξεν L ἤμαξεν Bgk. ἤχμαζεν Weckl. Vgl. Lob., Herm., Nauck, Blayd., Seyff. Pors. zu Eur. Or. 1427. Hermann ad Viger. p. 896. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀίσσω. — 8) Vgl. Il. Ζ 509. — 9) ἄξας RVP ἄιξας lemma schol. V ἀΐξας A.

Plut. 723 [1]) u. a. Über die Diärese in ἀΐσσω und das Fehlen derselben in den anderen Tempora vgl. Augment u. Redupl. S. 71f.

2. Gegenüber dem gewöhnlichen Futur. (von ἀλέξω) ἀλεξήσεις Il. I 251 und dem Aor. ἀλεξήσειε Od. γ 346, Formen, die die Dramatiker nicht kennen, ist ohne Erweiterung durch den E-Laut, unmittelbar aus der Wrz. ἀλκ, ἀλ-ε-κ hervorgegangen [2]) der Aor. ἀπαλέξαι ‚abwehren' A. Suppl. 1063 (mel.)[3]) und im Med. das als Simplex auch bei Homer, Herodot und Xenophon [4]) vorkommende ἀπαλέξασθαι ‚sich verteidigen' S. Ai. 166 (anp.)[5]) fr. 282 [6]). Mit dieser Aoristbildung ist zu vergleichen das Futur. ἀλέξεται S. Oed. R. 171 (mel.). ἀλεξοίμην Oed. R. 539, was das vorhergehende γνωριοῖμι als Futur. erweist [7]). Über den anders gearteten Aor. ἤλκαθον s. S. 71.

3. Wie die Wrz. ἀλεκ dem Aor. ἤλεξα, so liegt ἀλυκ dem von Homer, Pindar, Theokrit [8]) und den Tragikern gebrauchten ἤλυξα*) ‚entkam' zu Grunde [9]), das als Simplex nur in melischen Partien der älteren Tragiker vorkommt: ἤλυξεν Phryn. fr. 6 p. 721 (mel.). ἀλύξω A. Prom. 611 (mel.). ἀλύξαντα Pers. 102 (mel.). ἐξήλυξα E. Hec. 1194. Bacch. 734. ἐξαλύξω Hipp. 673 (mel.). El. 219. ἐξαλύξας A. Eum. 111. Da demnach die Tragiker ἤλυξα vor ἤλευσα [10]) bevorzugt haben, ist es wahrscheinlich, daß Sophokles bei seiner Vorliebe für Media [11]), im Trimeter Ai. 656 das von Hesych. II 114 aus dieser Stelle zitierte ἐξαλύξωμαι [12]) und nicht das von L, plerisque codd., Suid. s. v. ἐχθρῶν ἄδωρα und s. v. εἰμί gebotene ἐξαλεύσωμαι geschrieben hat [13]).

4. ἀπέβρυξε ‚biß ab' Archipp. I 686 fr. 35 (mel.).

5. ἔδειξα ‚zeigte' A. Prom. 474. 498. S. Ant. 300. E. Heracl. 858. Antiphan. II 83 fr. 176, 7 u. a. ἀπέδειξεν A. Ag. 728 (mel.). ἐπιδείξας Ar. Lys. 1012. Med. ἐξεδειξάμην E. Suppl. 340 [14]). ἐν-

*) Bekker, An. Gr. I 380, 19 = Anf. d. Lex. d. Phot. p. 82, 15 Reitz. = Suid. s. v. ἀλύξαι.

1) ἀναΐξας RVAU. — 2) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 132. 382. Verbum II 281. Kühner-Blass II 359. Veitch, Greek verbs S. 43 f. Weckl. zu Aesch. Suppl. 1063. — 3) ἀπαλέξει Weil. — 4) ἀλέξασθαι Il. Ν 475. Od. σ 62. Herdt. VII 207. Xen. An. I 3, 6 (ἀλέξασθαι Castalio ἀλεξήσασθαι codd.). — 5) Vgl. Lobeck. — 6) Vgl. Nauck. — 7) Vgl. auch ἀλεξόμεθα Xen. An. VII 7, 3, dem ἐπιτρέψομεν gleich gestellt. — 8) Il. Θ 243. Od. γ 297. Pind. Pyth. 8, 17. Theocr. 24, 68. — 9) Vgl. Curtius, Verbum I 282. II 229. Kühner-Blass II 364. — 10) Vgl. S. 146. — 11) Vgl. προυδιδάξατο Trach. 681. πέμψασθαι Oed. R. 556. — 12) Futur. ἀλύξεται Hes. Op. 363. — 13) ἐξαλύξωμαι Dindf., Mekl., Nck., Jebb ἐξαλεύσωμαι Ald. Herm., Lob., Seyff. Vgl. Dindf., Seyff., Herm., Lob., Jebb, auch Append. p. 230. Ellendt, Lex. Soph. — 14) ἐξελεξάμην LP ἐξεδειξάμην Herm., Kirchh., Nck., Weckl.

δείξαιτο Alc. 154. *ἐπίδειξαι* ‚trage vor' Ar. Nub. 935 (anp.)[1]. Men. *Περινϑ.* 11. *ἐπιδείξασϑαι* E. *Κρητ.* 31.

6. *ἐδίδαξα* ‚lehrte' S. Ai. 244 (anp.). Ar. Vesp. 440. *δίδαξον* A. Prom. 212. E. Hec. 1208 u. a. Med. *ἐδιδαξάμην σε* ‚ließ dich unterrichten' Ar. Nub. 1338. *ἐδιδάξατο* ‚lernte aus sich selbst' S. Ant. 355 (mel.)[2]. *προὐδιδάξατο* Trach. 681[3]. Ar. Plut. 687.

7. *ἔδοξα* hat auch bei den Dramatikern die transitive Bedeutung ‚glaubte': A. Cho. 525. S. El. 78 u. a., wie die intransitive ‚schien': A. Pers. 184. E. Alc. 84 (anp.). Heracl. 486. Ar. Vesp. 31. 1409 u. a. Ferner *ἔδοξε* ‚es wurde beschlossen, schien gut': A. Sept. 999. 1016. S. Ai. 489. Men. *'Επιτρ.* 34. *δόξαι* ‚beschlossen sein' E. Hec. 108 u. a. *τὰ δόξαντα* ‚die Beschlüsse' S. El. 29. E. Heracl. 967. Ar. Eccl. 553. *δοκοῦντα καὶ δόξαντ'* A. Sept. 996. Über *ἐδόκησα* s. S. 133 f.

8. *εἶξα* ‚wich, gab nach' nur bei Tragikern: E. Hel. 80. *εἶξαι* S. fr. 481, 2[4]. *εἴξας* E. Heracl. 367[5]. Über *εἴκαϑον* s. S. 71 f.

9. *εἵλιξα* ‚wand, schlang' nur bei Tragikern. *εἵλιξεν* Hyps. Oxyrh. Pap. VI 63 fr. 60, 74. *ἕλιξεν* E. Iph. T. 1271 (mel.). *ἑλίξας* Phoen. 1622. fr. 221. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 69 fr. 64, 61 (mel.). *ἐξελίξας* ‚entfaltend' Hipp. 864. *ἀμφελίξαντες* ‚umschlingend' Andr. 425. *εἱλίξαι* Tro. 116 (anp.). *εἱλίξας* Phoen. 1178. Ion fr. 38, 4 p. 739. Über *ἑλίσσω* — *εἱλίσσω* vgl. Augment. S. 24 ff.

10. Während zu *ἐρείκω* ‚zerreiße' Homer den Aor. *ἤρικον* in intransitiver Bedeutung, aber schwerlich Sophokles in transitiver entwickelte[6], schrieb Aristophanes nur *ἔρειξον* ‚zermahle' I 398 fr. 22 und *κατερεῖξαι* ‚brechen' Vesp. 649 (anp.).

11. Homer zwar *ἠρύκακον* z. B. Il. *Ε* 321, aber schon Äschylus *ἤρυξε* ‚hielt ab, verhinderte' Sept. 1067 (anp.). *κἀκ' ἐξήρυξε* liest Martin S. Phil. 423 für *κἀκ' ἐξήρυκε* L.[7].

12. *ἐϑώυξα* ‚schrie, verkündete laut' nur bei Tragikern: A. Prom. 409. 1073 (anp.). S. Ai. 308, in transitiver Bedeutung ‚rief' *ϑώυξεν* Oed. C. 1624. *ϑωῦξαι* E. Hipp. 219 (anp.). *ϑωῦξασ'* Or. 168 (mel.).

13. *ἐκήρυξεν* ‚verkündete' Archipp. I 683 fr. 19. *κηρύξῃς* S. Ant. 87. *κηρύξας* A. Cho. 124 u. a. *κηρύξαι* S. Ai. 1240[8]. E. Hec. 530[9]. Phoen. 1224[10]. Die von unseren Hdschr. fast durch-

---

1) Vgl. Leeuw. zu Nub. 748. — 2) Vgl. Jebb. — 3) Vgl. Kühner-Gerth I 109. — 4) *πᾶσι δεῖξαι* codd. Stob. Flor. 49, 13. *πᾶσιν εἶξαι* Wecklein, Art. Soph. em. p. 18. — 5) *δείξας* Weckl. — 6) Vgl. S. 43 f. — 7) *γρ. κἀξεκήρυξε* Schol. Vgl. Herm. — 8) *κηρύξαι* LA Ald. Lob. *κηρῦξαι* Herm., Dindf., Nck., Seyff., Jebb. — 9) *κηρύξαι* codd. Pors. *κηρῦξαι* Herm., Schaef., Kirchh., Nauck, Prinz., Murr. — 10) *κηρύξαι* aBE *κηρῦξαι* Weckl.

weg überlieferte Betonung κηρύξαι wird durch die Lehre des Herodianus II 709, 14. 24*) bestätigt[1]. In lyrischen Partien tritt in diesem Verbum das dorische ᾱ ein: κᾱρύξατ' E. Hel. 1491 (mel.). καρύξαι S. Trach. 97[2] (mel.). καρύξασ' E. Hec. 178 (anp.)[3].

14. μαλάξῃς ‚erweichen' Ar. Eq. 389 (tr. tr.). μαλάξας Timocl. II 460 fr. 18, 4.

15. μαλθάξαιμεν ‚besänftigen' E. Herc. f. 298.

16. Aus der mit lat. mucus ‚Schleim', ai. muk' ‚loslassen' verwandten Wrz. μυκ stammt ἀπομύττω ‚schnäuze': ἀπομύξαι λύχνον Adesp. com. III 556 fr. 847. Med. ἀπομυξάμενος ‚sich schnäuzen' Ar. Eq. 910[4].

17. ἔπλεξα ‚flocht, zettelte an' kommt im Drama nur bei Euripides und Aristophanes vor: E. Ion 1280. πλέξαι Ar. Thesm. 458. ἐμπλέξας E. Or. 262. fr. 593, 2 (anp.). Med. πλεξάμενος Ar. Lys. 790.

18. Gegenüber dem bei Äschylus allein stehenden ἔπτακον[5] findet sich ἔπτηξα ‚duckte mich, fürchtete mich' wie in der übrigen Literatur, so besonders im Drama an zahlreichen Stellen: S. Oed. C. 1466 (mel.). E. Suppl. 269. Posidipp. III 343 fr. 26, 13[6]. πτήξειαν S. Ai. 171 (anp.). πτήξας A. Pers. 212. Ar. Ran. 315 u. a. ὑποπτήξας E. Hel. 1203. Or. 777 (tr. tr.). Mit dorischem ᾱ und in der transitiven Bedeutung ‚erschrecktest' ἐξέπταξας E. Hec. 179 (anp.)[7].

19. ἔτηξα ‚schmelzte' wird bei den jüngeren Tragikern und Aristophanes, aber nur in Zusammensetzung mit Präpositionen gelesen, wenigstens mit Tmesis ἔκ τοί μ' ἔτηξας ‚quältest ab' E. Or. 1047[8]. ἐξέτηξε Mosch. fr. 9, 9 p. 816. ἐκτήξῃς E. Hel. 1419. ἐκτήξαιμι Ar. Nub. 772. διατήξας Nub. 149. συντήξας Theodect. fr. 17 p. 806.

20. ἐτίναξα ‚schwang, erschütterte' kommt bei Homer, Sappho, Hippokrates, Aristoteles[9], unter den Dramatikern nur bei Euripides in Kompositen vor: ἀνετίναξε ‚schüttelte auf' Bacch. 623 (tr. tr.).

*) Vgl. II 9, 19. 70, 32. Etym. M. p. 511, 36.

1) Vgl. Kühner-Blass I 301 Anm. 3. II 153. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymn. 1874 S. 10 ff. — 2) καρύξαι LMKART κηρῦξαι BN Ald. κηρύξαι EV καρῦξαι Subk., Jebb. — 3) κηρύξασ' AG η in α corr. A² κηρύξουσ' recc. — 4) ἀπομυξάμενος RB ἀπομαξάμενος VAΘM ἀπομιξάμενος P. — 5) Vgl. S. 46. — 6) ἐπιτηξ' A Athenaei IX 377a ἔπειτ' ἦξεν C ἔπτηξ' Casaub. — 7) Vgl. Il. Ξ 40: πτῆξε δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν. — 8) με τήξεις codd. μ' ἔτηξας Bothe. — 9) ἐτίναξεν Il. Υ 57. Sapph. fr. 42. διὰ . . . . τινάξῃ Od. ε 363. ἐξετίναξα Hippocr. V 288. συνετίναξα Aristot. Mund. IV 39.

ἀνα . . . . τινάξας Or. 342 (mel.). *διετίναξ'* ‚schüttelte hin und her' Iph. T. 282. *διατινάξαντος* Bacch. 606 (tr. tr.).

21. *φάρξηϑ'* ‚umzäunen' Ar. Av. 183. *φάρξειεν* A. Ag. 1375. *φάρξαντες* Perz. 459. *φάρξαι* Sept. 63. Med. *ἐφαρξάμεσϑα* Sept. 783. Über die im älteren Atticismus allein berechtigte und von Dindorf und Weil statt hdschr. *φρακ* hergestellte Form des Stammes *φαρκ-* s. Augment u. Redupl. S. 100f.

22. *φοινίξαντα* S. fr. 363 hat nicht die gewöhnliche Bedeutung ‚rot machen', sondern die intransitive ‚rot werden' [1]).

23. *ἔφριξα* ‚schauderte' A. Sept. 477. Suppl. 616. fr. 387. S. Ai. 693 (mel.). Trach. 1044. *φρίξαι* El. 1408 (mel.) [2]). *φρίξας* E. Suppl. 31. S. fr. 317. Bei den Komikern ist die einzige Stelle Ar. Ran. 822 (hex.) *φρίξας* in Bezug auf Äschylus, der mit einem wilden Eber verglichen wird [3]).

24. *ἐφύλαξα* ‚wachte, gab acht' S. Ai. 535. *φύλαξον* ‚behüte' A. Sept. 126 (mel.). E. Iph. A. 538. Ar. Thesm. 763. *φυλάξαι* Diphil. II 579 fr. 134 u. a. Med. *φύλαξαι* ‚hüte dich' A. Suppl. 434 (mel.). S. Oed. C. 161 (mel.). Ar. Ran. 4 u. a.

II. Stämme auf *γ*.

1. *ἔαξα* ‚zerbrach', das bei Euripides und den Komikern sich findet, tritt als Simplex allein in *ἄξας* E. Hel. 1598 auf, sonst nur im Kompositum mit *κατα*: *κατέαξ'* Ar. Vesp. 1435. *κατάξω* Men. *Ἐπιτρ.* 448. *κατᾶξαι* E. Suppl. 508. Phryn. I 387 fr. 68. *περικατᾶξαι* Ar. Lys. 357 [4]) u. a.

2. *ἠνιξάμην* ‚redete in Rätseln' S. Ai. 1158. E. Herc. f. 1120. *ἠνίξατο* ‚spielte an' Ar. Eq. 1085 (hex.). Av. 970 [5]).

3. *ἤλλαξα* ‚veränderte, vertauschte' wird als Simplex nur in der Tragödie, in Kompositen auch in der Komödie gelesen: *ἤλλαξεν* E. Bacch. 438. *ἀλλάξαιμ'* A. Prom. 999. *ἀλλάξαι* S. Ant. 945 (mel.) u. a. *ἀπήλλαξεν* ‚befreite' Ar. Vesp. 1537 (mel.). *ἀπαλλάξαι* ‚erlösen' A. Eum. 83. E. Hec. 1222. *διαλλάξειεν* Ar. Lys. 1104. *μεταλλάξας* Ar. Av. 117. Antiph. II 106 fr. 217, 20. *παραλλάξασα* A. Ag. 432 (mel.) in reflexiver Bedeutung ‚sich entfernen'. Med. *ἀλλαξώμεϑα* ‚vertauschen' E. El. 103. *ἀλλαξαίμεϑ'* ‚eintauschen'

1) Vgl. *φοινίσσον φῦκος* Nic. Ther. 845. *σὰρξ φοινίσσουσα* 238. *οὐρα φοινίσσοντα* 303. — 2) *φρίξαι* Llpeg *φρῖξαι* Herm., Dindf., Nck., Kaib., Jahn, Jebb. Vgl. *φρίξ* Herodian. I 396, 22. 524, 32. II 9, 5. Etym. M. p. 69, 37. 800, 25 und *κηρύξαι* S. 161f. — 3) Vgl. Od. *τ* 446: *μέγας σῦς . . . φρίξας εὖ λοφιήν.* — 4) *περικατάξαι* codd. *περικατᾶξαι* Dindf. Vgl. W. Schulze, Kuhns Zeitschr. XXIX 237. — 5) Vgl. Kock und Leeuw. zu Ran. 61.

Med. 968. ἀντηλλάξατο ‚tauschte ein' A. Cho. 133, ebenso ἀπηλλάξαντο E. Heracl. 317[1]).

4. ἐξήμελξας ‚sogst aus' A. Cho. 897. ἀμέλξας ‚melkend' E. Cycl. 389.

5. Das seltenere ῥάσσω, das aber bei Thukydides, Xenophon und Demosthenes[2]) gesichert ist[3]), wird durch das Metrum gefordert in ἐπιρράξασ' ‚zuwerfend' S. Oed. R. 1244[4]), ἐπιρράξασα mit intransitiver Bedeutung ‚hereinbrechend' Oed. C. 1503[5]) und durch Phot. s. v. ῥάξαι· ἀντὶ τοῦ καταβαλεῖν für Apollodorus III 294 fr. 22 bezeugt. Dagegen wird das häufigere ἀράσσω[6]) mit prothetischem α[7]) gelesen in ἀράξας ‚schlagend, ausstechend' S. Ant. 52. E. Iph. T. 1308. ἐξήραξα ‚zerbrach' Ar. Eq. 641. συνήραξ' E. Herc. f. 1142. ἀπαράξαι S. Trach. 1015 (mel.).

6. Das poetische ἀρῆξαι[8]) in der Bedeutung ‚helfen' und ‚abwehren' kommt im Drama nur bei Tragikern vor: A. Cho. 879. E. Med. 1275 (mel.). ἄρηξον A. Sept. 112 (mel.). E. Cycl. 351. ἀρήξαντ' S. Ai. 1007 u. a.

7. Der Unterschied zwischen εἴργω ‚schließe aus' (daher ἀπείργω) und εἵργνυμι ‚schließe ein' (daher καθείργνυμι), der sich erst allmählich in der Sprache herausgebildet hat[9]) und von den Grammatikern richtig angegeben wird*), ist im ganzen wenigstens in der hdschr. Überlieferung bei den Dramatikern gewahrt worden: εἶρξαι ‚zurückhalten' S. Ai. 753[10]). ἀπεῖρξεν ‚hielt ab, verhinderte' Ai. 1280. Antiph. II 61 fr. 126, 4. εἶρξας E. Bacch. 443. εἵρξας Ar. Ach. 330 (tr. tr.)[11]). Av. 1082 (tr. tr.)[12]). καθεῖρξ' ‚schloß ein' E. Bacch. 618 (tr. tr.). καθείρξαιμ' Ar. Nub. 751. καθείρξατ' (Imper.) E. Bacch. 509. καθείρξας Ar. Eq. 794 (anp.). Vesp. 70.

*) Eustath. p. 1387, 3. Schol. Ar. Ach. 330.

1) Vgl. Bauer. — 2) ξυρράξουσι ‚zusammenreimen' Thuc. VIII 96, 2. συνέρραξαν ‚gerieten heftig zusammen' Xen. Hell. VII 5, 16. — Dem. 54, 8: ὑποσκελίσαντες καὶ ῥάξαντες εἰς τὸν βόρβορον, was vom Antiattic. Bekk. p. 113, 12 als Beleg für ῥάξαι· ἀντὶ τοῦ καταβαλεῖν angeführt wird. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 373. Poppo zu Thucyd. VII 6. — 4) ἐπιρρήξασ' La ἐπιρρήξασ' LA Schol. ἐπιρράξασ' Dobree. Vgl. Phot. s. v. ῥάξας· τὸ δὲ ῥήξας οὐκ Ἀττικόν· καὶ παρὰ τοῖς δικανικοῖς ἐστὶν ἡ χρῆσις. Vgl. Dindf., Bruhn, Jebb. — 5) Vgl. Bruhn, Anhang S. 56. — 6) ἀπήραξα Il. Ξ 497. Herdt. VIII 90. ἄρασσεν Od. ε 248. ἄραξε [Hes.] Scut. 461. ἀπαράξητε Thuc. VII 63, 1. ἐπήραξε Plat. Prot. p. 314 D. κατήραξα Herdt. IX 69. Dem. 23, 165. ἤρασσ' S. Oed. R. 1276. ἤραττες Ar. Eccl. 977. — 7) Vgl. S. 153. — 8) z. B. Il. Δ 408. — 9) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 181. Kühner-Blass II 413. Lob. und Jebb zu S. Ai. 753. Sommer, Gr. Lautstudien S. 129 f. — 10) εἶρξαι L Ald. εἵρξαι Lob. Vgl. Lobeck, Jebb. — 11) εἶρξας RΓΔ εἵρξας ABC. Vgl. Schol. Blayd., Lob. zu Soph. Ai. 753. — 12) εἶρξας AB εἵρξας Br., Mein. Vgl. Blayd.

8. ἔζευξα ‚jochte zusammen, fesselte' A. Prom. 478. E. Heracl. 886. ζεύξας Hipp. 111. Ar. Pax 128. ἐνζεύξας S. Oed. R. 718 u. a. Der med. Aor. findet sich nur bei Euripides in ἔζεύξω ἄκοιτιν ‚nahmst dir zur Frau' E. Alc. 994 (mel.). Ion 901 (anp.). Tro. 676.

9. θέλξειεν ‚bezaubern, berücken' S. Trach. 355. θέλξας A. Suppl. 580 (mel.).

10. θήξαντ' ‚schärfend' E. Or. 51.

11. διελάφυξας ‚verschlangst' Adesp. com. III 574 fr. 979. Vgl. λαφυγμός Ar. Nub. 52. λαφύξαι kommt sonst nur in später Poesie und Prosa vor[1]).

12. Was den Gebrauch von ἔλεξα ‚sagte' verglichen mit dem von εἶπον angeht, so findet sich der erstere Aor. bei den Dramatikern viel weniger als der letztere, noch weniger bei den Komikern als bei den Tragikern, am wenigsten bei den Dichtern der mittleren und neuen Komödie[2]), und zwar verhält sich das Vorkommen von ἔλεξα zu dem von εἶπον bei Äschylus und Sophokles wie 1 : 3, bei Euripides wie $1 : 1\frac{5}{6}$, bei den übrigen Tragikern wie 1 : 2, bei Aristophanes aber wie $1 : 5\frac{2}{3}$, bei den übrigen alten Komikern wie 1 : 4, bei den mittleren und neuen Komikern gar wie $1 : 16\frac{3}{4}$.

Wenn wir die Fälle ins Auge fassen, wo sowohl εἶπον wie ἔλεξα durch das Metrum gestattet ist, so haben die Dramatiker nicht weniger als 104 mal dem εἶπον und nur 26 mal dem ἔλεξα den Vorzug gegeben[3]). Von den letzteren Fällen kommen aber noch 8 in Abzug, wo ein besonderer Grund für die Wahl von ἔλεξα vorlag. Ar. Ach. 417 nämlich ist: ἣν κακῶς λέξω durch das V. 416 vorangehende, metrisch notwendige λέξαι τῷ χορῷ ῥῆσιν μακράν bedingt. Ebenso steht es Ar. I 474 fr. 320, 15: οὐδ' ἂν λέγων λέξαις[4]). Eubul. II 177 fr. 38: κοὐδ' ἂν λέγων λέξαιμι[5]), womit

---

1) Quint. Smyrn. VII 490. Ael. Nat. An. IV 45. — 2) Vgl. Kähler, Annotat. ad com. Graec. p. 5f. — 3) Nicht mitgezählt sind unter den Stellen, an denen das Metrum εἶπον wie ἔλεξα zuläßt, τί λέξω; S. El. 1174. Oed. C. 310. E. Alc. 1123. Heracl. 535. Hec. 488. Hel. 483. Cycl. 375. Iph. T. 777. Eupol. I 288 fr. 117, 1. τί λέξαι E. Hipp. 865, denn, obschon die Dramatiker nach dem Fragefürwort τί den Hiatus hin und wieder gestattet haben, auch in τί εἶπας S. Phil. 917 (vgl. aber Jebb), so werden sie doch bei ihrer allgemeinen Abneigung gegen den Hiatus, wenn die Möglichkeit bei τί vorlag, ihn auch in diesem Falle vermieden haben. Vgl. Kühner-Blass I 196. Christ, Metrik S. 40f. Nauck, Eurip. Stud. II 24f., der meint, daß Euripides den Hiatus nach τί konsequent gemieden habe. Markland zu Eur. Suppl. 109. Porson zu Eur. Phoen. 892, der den Hiatus nach τί den Tragikern überhaupt abspricht. Weckl. zu Eur. Phoen. 878. Jebb, Append. zu Soph. Phil. 100. — 4) οὐδ' ἂν λέγων λέξαις Poll. VII 96. λῆξαι τις Fritzsche. Vgl. Bergk in Meinekes Fr. Com. Gr. II 1081f. — 5) λήξαιμι Fritzsche. Vgl. aber Kock, Meineke, Fr. Com. Gr. III 223. 441.

zu vergleichen ist A. Pers. 704 (mel.): λέξας δύσλεκτα φίλοισιν (nicht εἰπών). Plut. 3 schrieb Aristophanes zur Vermeidung der Kakophonie: ἢν γὰρ τὰ βέλτισθ' ὁ θεράπων λέξας τύχῃ und Vesp. 1399 durch die besonders im Griechischen stark hervortretende Neigung, den Akkusativ des Inhalts durch ein Substantiv gleichen Stammes auszudrücken [1]) veranlaßt: λόγον σοι βούλομαι λέξαι χαρίεντα, ebenso Euripides fr. 773, 16: λόγους γάμων πέρι λέξῃ πρὸς ἡμᾶς [2]). Endlich ist in Philem. II 500 fr. 79, 2: ὡς ἵμερός μ' ὑπῆλθε γῇ τε κοὐρανῷ λέξαι μολόντι τοὔψον eine Parodie auf E. Med. 57f. zu sehen. Demnach bleibt als einziges Beispiel des durch das Metrum nur gestatteten ἔλεξεν auf dem Gebiete der Komödie übrig Ar. Vesp. 1448.

Noch weniger häufig als das Simplex ἔλεξα kommen die Komposita wenigstens in der Bedeutung ‚sagen' vor, wofür die Dramatiker vielmehr die Zusammensetzungen mit -εἶπον verwenden [3]). So findet sich ἀντιλέξαι ‚widersprechen' nur S. Oed. R. 409. Ar. Nub. 1040. Lys. 805 (mel.) (gegenüber 21 maligem ἀντεῖπον), ἐπιλεξαμένα ‚erwähnen' A. Suppl. 49 (mel.), κατέλεξας ‚zähltest auf, legtest dar' Ar. Plut. 517 (anp.). 555 (anp.) und καταλέξαιμι Diphil. II 554 fr. 43, 38 (gegenüber 24 maligem κατεῖπον); häufiger allerdings συνέλεξα aber in der Bedeutung ‚habe gesammelt' Ar. Av. 438. Ran. 1297 u. a. Med. σύλλεξαι ‚sammle' E. Phoen. 850 u. a. ἀπολέξαι ‚ablesen' Ar. Lys. 576 (anp.) [4]). ἀπολέξας ‚auswählend' Vesp. 580 (anp.). διαλέξαι Vesp. 350 (anp.) [5]). Med. διαλέξασθαι Ar. I 482 fr. 343 zitiert vom Antiattic. Bekk. p. 88, 28 [6]). ἐκλεξάμενος ‚sich auswählen' Xenarch. II 469 fr. 4, 7. Diodor. II 421 fr. 2, 29 [7]). παραλεξάμενος ‚sich neben jdn. legend' Cratin. I 53 fr. 129 (hex.).

13. ἔληξε ‚hörte auf' begegnet häufig in der Tragödie: A. Sept. 940 (mel.). S. Ai. 274. λῆξον Trach. 1120. E. Hipp. 474 u. a. καταλῆξαι A. Ag. 1480 (anp.); in der Komödie λῆξαι nur an 3 Stellen, nämlich Alex. II 364 fr. 178, 6 [8]), Ar. Pax 1076: φυλόπιδος λῆξαι in einem Hexameter des Wahrsagers Hierokles in Reminiscenz an Homerstellen wie Il. *T* 423 und Pax 1328 (anp.):

1) Vgl. Kühner-Gerth I 303 ff. — 2) λόγον λέγειν ferner A. Ag. 1031. Cho 106. Eum. 423. S. Ai. 214 (anp.). 481. El. 672. Oed. R. 526. 755. E. Med. 321. 776. Hec. 562. — 3) Vgl. S. 113 f. — 4) Vgl. Blayd. — 5) διορύξαι codd. διαλέξαι Herm. und Dindf. aus Hesych. s. v. διαλέξαι· διορύξαι. Vgl. διαλέγουσαν τὴν ὀπήν Lys. 720. — 6) Vgl. Phryn. Bekk. p. 37, 4. Hesych. s. v. διαλέγεσθαι· ἐπὶ τοῦ συνουσιάζειν. Moer. ed. Piers. p. 121. Poll. II 125. Suid. (= Lex. Bachm. p. 195, 4) s. v. διαλέγοιντο γυναιξίν. Ar. Plut. 1082. Eccl. 930. Piers. zu Moer. p. 121 f. — 7) Vgl. ἐξελεξάμην LP E. Suppl. 340 S. 160. — 8) Vgl. Kock.

λῆξαί τ' αἴθωνα σίδηρον, wo nach dem voraufgehenden *τἀγαθὰ πάνθ' . . . συλλέξασθαι* — *λῆξαι* wohl in der selteneren transitiven Bedeutung (wie *παῦσαι*) ‚aufhören lassen' zu verstehen und wieder eine homerische Ausdrucksweise im Anschluß an Il. *N* 424: *οὐ λῆγε μένος μέγα*, *Φ* 305, Od. *χ* 63 und an das bekannte *αἴθωνι σιδήρῳ* Il. *Δ* 485. *H* 473 zu ersehen ist[1]).

14. *μάξῃ* ‚kneten' Ar. Vesp. 614 (anp.). *μᾶξαι* Pherecr. I 199 fr. 183 (anp.)[2]). *ἐξέμαξεν* ‚wischte weg' S. El. 446. *προσέμαξεν* ‚drückte, klebte daran' Ar. Eq. 815 (anp.). *περιμαξάτωσαν* Men. *Φάσμ.* 54. Med. *ἀπομαξαμένη* ‚sich einprägen' Ar. Ran. 1040 (anp.). E. fr. 611 bei Hesych. s. v. *ἀντεμμάσασθαι· ἀνταποδοῦναι, ἐπιπλῆξαι. Εὐριπίδης πολίασιν* (*Πελιάσιν* Meursius) konjiziert Nauck *ἀντεμμάξασθαι*[3]) und vielmehr *Εὔπολις Πόλεσιν* (Eupol. I 369 fr. dub. 458).

15. Nachdem die richtige Schreibung *μείγνυμι, μείξω, ἔμειξα* u. a., die sich von einer attischen Inschrift des VI. Jahrh. v. Chr. an bis zu den vol. Herculan. verfolgen läßt, seit Decennien bekannt geworden ist[4]), möchte es an der Zeit sein, daß die Herausgeber alle, durch die Hdschr. nicht beirrt, die an allen Stellen der Dramatiker das spätere *ι* bieten, den Diphthongen konsequent in die Texte einführen durch *ἔμειξεν* ‚mischte' A. Cho. 544. *μεῖξον* Ar. Pax 996 (anp.). 1145 (tr. tr.). *μείξας* E. Phoen. 882. Damox. III 350 fr. 2, 54 u. a. Das Kompositum mit *προς-* hat bei Sophokles in späteren Stücken 2 mal die intransitive Bedeutung ‚herantreten, nahe kommen' in *προσέμειξεν* Trach. 821 (mel.)[5]) und *προσμεῖξαι* Phil. 106[6]).

16. *οἴξας* ‚öffnend' E. Alc. 547 ist die einzige Stelle, wo der

---

1) Vgl. Herwerd. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 2) Für die im Atticismus übliche Betonung *μᾶζα* treten ein Herodianus I 250, 31. 522, 18. 532, 12. II 11, 23. 14, 25. 937, 13 und Moeris p. 237 Piers., die ausdrücklich die Länge des *α* der vorletzten Silbe bezeugen. Vgl. auch Hesych. u. Phot. s. v. *μᾶζα* u. *μᾶζαν*. — 3) *ἀνταμμάξασθαι* M. Schmidt *ἀντενδάσασθαι* Herwerd. — 4) Auch auf dem Fragm. B des Papyrus von Euripides' Antiope, der nicht unter das Jahr 230 v. Chr. herabreicht, wird gelesen *ἐμείχθη* wie *ἐτείσατο*, ferner *μειχθεισα* auf dem Papyr. Didot bei A. fr. 99, 5. *συνέμε[ιξ]αν* Xen. Hell. III 1, 6 in Oxyrh. Pap. I 57 Col. II 6. *συμμεῖξαι* Theop. Hell. Oxyrh. Pap. V 181. XV 37. 189. XIX 32. 37. *μειγνύμενος* Hymn. Delph. Apoll. im Bull. de corr. hell. XVIII 352, 17. Ebenso erscheint der Diphthong auf den ägyptischen Papyri der Ptolemäerzeit. Vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 91. Daß gewisse Grammatiker diese korrekte Orthographie vertraten, ersieht man aus Etym. Gud. p. 184, 13. Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 51. 93 Anm. 832. 181. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 180. 193. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 29. Kühner-Blass II 482. Blass, Aussprache d. Griech.[3] S. 61. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 340. — 5) Vgl. Nauck, Jebb. — 6) Vgl. Jebb.

Aor. im Simplex auftritt [1]). Am häufigsten bei Tragikern wie Komikern ist das Kompositum mit *ἀνα-* [2]): *ἀνέῳξα* Ar. Plut. 1102. Eupol. I 318 fr. 220. *ἀνοίξω* S. Oed. C. 514 (mel.). Men. III 86 fr. 302, 5. *ἀνοῖξαι* A. Ag. 609. *ἀνοίξας* E. Hipp. 793 u. a. *διοίξῃς* E. Suppl. 1205 [3]). *παροίξας* Ar. Pax 30 [4]).

17. Nur bei Euripides und Aristophanes kommt der Aor. von *ὀμόργνυμι* in der Zusammensetzung mit *ἀπο-* und *ἐκ-* vor: *ἐκ δ' ὄμορξον* ‚wische ab' E. Or. 219. Med. *ἐξομόρξωμαι* ‚sich abwischen' Herc. f. 1399. *ἐξομόρξασθαι* El. 502. *ἀπόμορξαι* fr. 694. *ἀπομορξάμενον* Ar. Ach. 695 (mel.). Obwohl *μόργνυμι* (ohne das prothetische *ο*) [5]) überhaupt nicht attisch ist*), sondern nur bei Quint. Smyrn. IV 270. 374 sich findet, hat sich Aristophanes doch *ἀπεμορξάμην* Ach. 706 (tr. tr.) [6]) gestattet, eine Form, die das Metrum (statt *κἀπωμορξάμην*) ebenso erfordert, wie *ἀπεμόρξατο* Anth. Gr. VI 217.

18. *ὤρεξε* ‚reichte' Mosch. fr. 9, 9 p. 816. *ὄρεξον* S. Oed. C. 846. 1130. Ar. Av. 1759 (mel.). *ὀρέξας* E. Heracl. 844 u. a. *ὠρέξατο* ‚strebte, begehrte' E. Herc. f. 16. fr. 240. *ὄρεξαι* Or. 303.

19. Während das Präs. *τύπτω* von Dichtern und Prosaikern gebraucht wird, ist der Aor. *ἔτυπον* in klassischer Zeit nur bei E. Ion 767 (mel.) [7]), *ἔτυψα* außer den Epikern und Herodot nur bei A. Eum. 156 (mel.) [8]) zu entdecken. Häufig aber begegnet *ἔπαισα* bei den Tragikern, selten bei den Komikern [9]). Der gewöhnlichste Ausdruck für unser ‚ich schlug' in Prosa wie Poesie [10]) ist *ἐπάταξα***) [11]): Ar. Eq. 1130 (mel.). Ran. 645. 647. Men. *Ἐπιτρ.* 394. *πάταξον* S. Phil. 748 [12]). *πατάξαι* Ant. 1097. E. Phoen. 1463. *πατάξας* E. Herc. f. 1007. Alex. II 367 fr. 188 u. a. Antiph. II 101 fr. 207, 2: *λογισμὸς* [13]) *εἰς μέσον παταξάτω* [13]) *τις καί τι καὶ μελίσκιον* dürfte *παταξάτω* intransitive Bedeutung haben [14]) wie A. Prom. 911

*) Moer. ed. Piers. p. 267. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 257. — **) The new Phrynich. ed. Rutherford p. 257. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 106, 1.

1) Vgl. Augment S. 129. — 2) Vgl. Augment S. 7 ff. 128 f. — 3) *δαΐξῃς* F. W. Schmidt. — 4) Vgl. v. Herwerd. — 5) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 184. Kühner-Blass I 186 f. — 6) *κἀπεμορξάμην* Γ Schol. R Hesych. u. Suid. s. v. *ἀπεμορξάμην*, Scal., Porson, Praef. Hec. p. XXVIII, Elmsl., Müll., Mein. *κἀπομορξάμην* RABCP Suid. s. v. *ὥστ' ἐγώ*, Ald., Iunt., Küst., Br., Invern. Vgl. Verf., Augment S. 172. — 7) Vgl. S. 39 f. — 8) Vgl. S. 153 f. — 9) Vgl. unten Sigm. Aor. Stämme auf *σ*. — 10) Antiph. 4 *δ* 5. Xen. Hell. VI 2, 19. Dem. 21, 147. 180. Theogn. 1199. Theocr. 4, 51. — 11) Vgl. Kühner-Blass II 181. 8. Rutherford, The new Phryn. S. 257 ff. Jebb zu Soph. Ant. 171. — 12) Bei Äschylus kommt *πατάσσω* überhaupt nicht vor. — 13) *λογίσκος* — *παρεισίτω* Kock. — 14) Vgl. Meineke, Fr. Com. Gr. III 120. Kaibel zu Athen. X 446 a.

(anp.): *θολεροὶ δὲ λόγοι παίουσ'* [1]) *εἰκῇ στυγνῆς πρὸς κύμασιν ἄτης.* Xen. An. IV 2, 3: (*λίθοι*) *πρὸς τὰς πέτρας παίοντες* (aufschlagend).

Das Simplex *ἔπληξα* kommt wohl bei den Epikern, Pindar, Bakchylides, Theokrit, Herodot und in der späteren Prosa [2]), aber nie in der attischen Prosa der klassischen Zeit oder bei Dramatikern vor [3]) (so wenig wie *πέπληγον* [4]), *ἐπέπληγον* [5]); denn *πλήξειεν* steht in der augenscheinlich unechten Schlußpartie der Aulischen Iphigenie V. 1579. Daher hätte Meineke nicht S. Ant. 171 *πλήξαντές τε καὶ πληγέντες* für *παίσαντες* [6]) oder El. 1415, wieder durch das vorhergehende *πέπληγμαι* veranlaßt, *πλῆξον* für *παῖσον*, oder Kock Adesp. com. III 522 fr. 635 *ἔπληξε* für *ἔπαιζε* Cramer, An. Par. III 206, 10 einführen sollen.

Die mit *ἐκ-* und *ἐπι-* gebildeten Komposita von *ἔπληξα* treten allerdings im Drama auf, aber nur in übertragener Bedeutung: *ἐκ δ' ἔπληξέ μου τὰν . . . αἰδῶ* ‚verscheuchte' A. Prom. 138 (mel.), ebenso E. Ion 635. fr. 778. *ἐξέπληξε τῶν . . . κομπασμάτων* ‚machte dem Prahlen ein Ende' A. Prom. 376. *ἐξέπληξα* ‚erschreckte' E. Ion 241. 403. Critias fr. 1, 28 p. 771. *θυμὸν ἐκπλήξασ'* ‚in Unruhe versetzen' E. Med. 639 (mel.). *τί τόδ' ἐπέπληξας;* ‚was machst du mir da zum Vorwurf?' S. Oed. C. 1730 (mel.). *πικρῶς ἐπιπλῆξαι* ‚bittere Vorwürfe machen' Nicol. III 383 fr. 1, 14.

20. *ἔπηξα* ‚befestigte' S. Ai. 821. Ar. Ach. 139. Aristophon II 279 fr. 9, 7. *πήξωμεν* E. Iph. T. 1430 u. a.

21. *ἔπνιξα* ‚erstickte, erwürgte' findet sich allein bei Komikern, als Simplex einmal bei Cratin. I 21 fr. 27 (anp.) *πνίξον*, dessen *ι* Herodianus II 709, 21. 806, 17 und Choeroboscus II 73, 30. 152, 1. 157, 12 gegenüber dem Präs. *πνίγω* als kurz lehren, sonst nur: *ἀπέπνιξα* Cratin. I 27 fr. 49. *ἀποπνίξῃ* Ar. Eq. 893. *ἀποπνίξαι* Vesp. 1134. Antiph. II 94 fr. 195, 5 u. a.

22. *ἔπραξα* ‚tat' A. Ag. 1379. S. Oed. R. 69. E. Andr. 418. *πρᾶξαι* Ar. Eccl. 108. Men. III 66 fr. 230 u. a. Med. *ἐπραξάμην* ‚wirkte mir aus' A. Ag. 803. 814 [7]). S. Oed. R. 287. Eubul. II 189 fr. 72, 4. Diphil. II 563 fr. 66, 12. *διαπραξάμενος* Ar. Eccl. 634 (anp.). Alex. II 393 fr. 262, 2 [8]). *εἰσεπράξατο* ‚trieb ein' E. Iph. T. 559 [9]). *ἐξεπράξατο* ‚mordete' S. Ai. 45.

---

1) *παίουσ'* recc. *πταίουσ'* M. — 2) *πλῆξεν* Il. *B* 266 (so immer ohne Augment). Od. *κ* 162. Hes. Theog. 855. *πλᾶξε* Pind. Nem. 1, 49. 10, 71. Bacchyl. 10, 86. Theocr. 22, 124. *ἔπληξε* Herodt. III 64. Plut. Nic. 27. *πλήξασα* Luc. Asin. 10. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 523. — 4) Il. *Ψ* 363. — 5) Il. *E* 504. — 6) Vgl. die weiteren Ausführungen unter Pass. Aor. auf *ην* und *θην*. Bruhn, Nauck im Anhang, Seyffert. — 7) *ἐφραξάμεσθα* Francken *ἐφαρξάμεσθα* Weil. — 8) Vgl. Kock. — 9) *ἐξεπράξατο* Elmsl.

23. Das Simplex *ἔρρηξα* ‚zerriß, zerbrach’ wird häufig in der Tragödie gelesen: E. Hec. 559. Phoen. 1160. Rhes. 410. *ῥήξας* A. Pers. 471. S. Trach. 919 u. a., bei Aristophanes nur 4 mal und zwar in anapästischem Versmaß: *ῥήξας* Nub. 406. Plut. 515[1]). — Nub. 357 und 960 wird die auch sonst vielfach vorkommende Redewendung[2]) *ῥήξατε* und *ῥῆξον φωνήν*, die ein Kompositum ausschloß, verwandt. Der Antiatticista Bekk. p. 81, 4 führt an: *ἀγκυρίσαι· ἐπὶ τοῦ παλαίσματος. „ἀγκυρίσας ἔρρηξεν“, Ἀριστοφάνης Ἱππεῦσιν.* Nun steht in den Rittern V. 262 aber blos *ἀγκυρίσας*. Daher hat Kock fußend auf der *Συναγωγὴ λεξ. χρησιμ.* in Bekkers An. Gr. I 327, 10: *ἀγκυρίσας· κάμψας τὸν πόδα. σχῆμα δέ ἐστι παλαιστρικόν. Εὔπολις Ταξιάρχοις* das obige Zitat vielmehr dem Eupolis I 329 fr. 262 zugewiesen. Sollte aber Eupolis das Simplex *ἔρρηξεν*, das auch in der attischen Prosa selten ist, in einem jambischen Trimeter wirklich geschrieben haben? Jedenfalls ist Fritzsches Vermutung De com. gr. fr. 6 sehr beachtenswert, daß von beiden Grammatikern die Stelle in Aristophanes Rittern zitiert, beim Antiatticista *ἔρρηξεν* in *εἴρηκεν* zu verbessern und das lemma *Εὔπολις Ταξιάρχοις* auf eine andere daneben stehende Glosse zu beziehen ist. Adesp. com. dub. III 623 fr. 1292 endlich aus Hesychius: *„ῥῆξαί με καὶ φράσαι ἀεὶ λόγον“· ἀντὶ τοῦ ἐκρῆξαι φωνήν* liest Meineke, wenn die Worte wirklich einem Komiker angehören: *ῥῆξαί με φωνὴν καὶ φράσαι δεῖ τὸν λόγον.*

Die Komödie gebrauchte das Verbum gewöhnlich in der Zusammensetzung: *συρρήξασ᾽* Ar. Eccl. 674. *ἀπέρρηξα* Men. III 33 fr. 109. Adesp. com. III 419 fr. 103. *ἀπορρήξασα* Theoph. II 475 fr. 6. Einmal kommt auch der med. Aor. vor in *ἐρρήξαθ᾽* ‚durchbrach’ E. Heracl. 835.

24. *ἔσαξεν* ‚stopfte voll’ Theopomp. I 745 fr. 45. *σάξον* Alex. II 344 fr. 133, 6.

25. *ἀπεσπάραξεν* ‚riß ab’ E. Bacch. 1127. *κατεσπαράξατε* ‚zerrißt’ Ar. Eq. 729.

26. *ἔστερξεν* ‚liebte’ S. Oed. R. 1023. Agath. fr. 6 p. 764 u. a. *στέρξον* in der Bedeutung ‚füge dich’ S. Oed. C. 518 (mel.), ebenso *στέρξαιμι* Trach. 992 (anp.) und *στέρξαντες* Oed. R. 11[3]). In der Komödie ist die einzige Stelle *ἔστερξαν* Ar. Ran. 229 in einer melischen Partie.

1) *ῥῆξας* R *πήξας* V. — 2) *ῥηγνύναι φωνήν* ‚seine Stimme erheben, das Schweigen brechen’ Herodt. I 85. II 2. V 93. Dem. 9, 61. *ἔρρηξε δ᾽ αὐδήν* E. Suppl. 710. Ebenso *δακρύων ῥήξασα νάματα* ‚den Tränen ihren Lauf lassen’ S. Trach. 919. Zu vergleichen ist auch das lat. vocem rumpere Verg. Aen. II 129. rumpebat questus IV 553. — 3) Vgl. aber Nauck-Bruhn.

27. ἔσφαξ[εν] ‚schlachtete' E. *Κρητ*. 23.

28. ἔσφιγξας ‚schnürtest' Alex. II 309 fr. 31.

29. ἔταξα ‚ordnete, stellte auf' A. Suppl. 997. E. Hel. 1390. Phoen. 71. τάξῃς Ar. Vesp. 1420 u. a. Med. ἐτάξαντ' E. Andr. 1099 u. a. διαταξάμενοι Ar. Vesp. 360 (anp.). ξυνταξάμενοι Lys. 452.

30. ἔτεγξα ‚benetzte' nur bei Tragikern: A. Prom. 417 (mel.). τέγξαι E. Iph. T. 1380 u. a.

31. ἐντυλίξαι ‚einwickeln' Diocl. I 769 fr. 13. ἐντυλίξασ' Ar. Plut. 692.

32. ἐμφαρυξάμενος Adesp. com. III 576 fr. 996 zitiert von Hesych. II 82 und erklärt mit ἐμφαγών. M. Schmidt scheint zu der Form ἐμφαρυγξάμενος zu neigen, irre geleitet durch die falsche Schreibung φάρυγξ, φάρυγγος. Ausdrücklich aber tritt Herodianus für φάρυξ, φάρυγος ein*), φάρυξ bieten R und V Ar. Ran. 259. 571 [1]), und die Formen φάρυγος, φάρυγι, φάρυγα sind durch das Metrum gesichert Od. ι 373. τ 480. E. Cycl. 410. 592. Cratin. I 69 fr. 186, 3. I 90 fr. 257. Pherecr. I 164 fr. 69, 2. Telecl. I 209 fr. 1, 12 (anp.). Ar. I 546 fr. 614. Henioch. II 431 fr. 1. Theocr. 24, 28, wenn auch in die hdschr. Überlieferung meistens die späteren Formen sich eingeschlichen haben.

33. ἐφθεγξάμην ‚sprach aus' E. Med. 1307. Andr. 1128. 1147. Ar. Nub. 872. 1261. Men. III 72 fr. 249, 4 u. a., aber nur bei Euripides und den Komikern.

34. φλέξον ‚brenne' A. Prom. 605 (mel.). Adesp. trag. 90 p. 857 = Adesp. com. dub. III 608 fr. 1211 [2]). ἐξέφλεξε ‚entflammte leidenschaftlich' Ar. Pax 608 (tr. tr.). συμφλέξῃ E. fr. 781, 50.

35. φρύξας ‚röstend' Cratin. I 58 fr. 143 (hex.).

36. ψέξαιμι ‚tadeln' S. Ai. 1130. Oed. C. 1172.

III. Stämme auf χ.

1. ἦρξα hat auch bei den Dramatikern sowohl die Bedeutung ‚fing an' wie ‚herrschte': A. Pers. 356. S. Trach. 872. E. Med. 1372. ἄρξαι Ar. Eq. 965. Pax 436 u. a. Med. ἠρξάμην ‚fing an' A. Prom. 215. S. Oed. C. 625. E. Hipp. 87. Ar. Nub. 1310 (mel.). 1351 u. a.

2. ἦγξα kommt im Drama nur in dem Kompositum mit ἀπό

*) Herodian. I 45, 4. 525, 10. II 9, 21. 598, 1. 743, 5. 29. Etym. M. p. 788, 30 s. v. φάρυξ. Eustath. p. 1635, 22.

1) An der letzten Stelle ist freilich in R φάρυξ schon in φάρυγξ geändert worden. — 2) Vgl. Nauck und Kock.

vor: ἀπάγξαι ‚erwürgen' Ar. Pax 795 (mel.)[1]. Med. ἀπηγξάμην ‚hängte mich auf' Plat. I 622 fr. 75[2]. Antiph. II 99 fr. 204, 7. Philem. II 519 fr. 130. Archedic. III 277 fr. 3, 7. ἀπαγξαίμην Ar. Nub. 780. In der Tragödie nur ἀπάγξασθαι A. Suppl. 474.

3. κατ-αμύξαντες ‚aufritzend' Phryn. I 371 fr. 3, 6 (anp.).

4. βρέξας ‚benetzend' Axion. II 413 fr. 4, 8 (anp.). κατέβρεξεν ‚benetzte stark' Antidot. II 411 fr. 4.

5. γλίχομαι ‚trachte nach etw.' tritt fast nur im Präs. und Imperf. in Prosa und Komödie auf; allein ἐγλιξάμην wird von Zonaras I 609 aus Plat. I 663 fr. 241 zitiert und mit ἐπεθύμησα erklärt.

6. ἐδεξάμην ‚nahm an, auf' A. Sept. 781. S. Ai. 661. E. Alc. 683. Ar. Av. 324 (tr. tr.) u. a. ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν ‚nun gut, ich heiße dein Wort willkommen' S. El. 668, womit zu vergleichen ist λόγους ἐδεξάμαν E. Hel. 330 (mel.)[3]. Das abnorme δέξαιμι A Athenaei X 431d bei Diodor. II 420 fr. 1 hat Dobree überzeugend in δ' ἐξεμεῖ verbessert.

7. ἤλεγξα ‚prüfte, erforschte, fragte aus': E. Heracl. 404. ἐλέγξαι A. Cho. 850. Ar. Eq. 1232 u. a.

8. ηὐξάμην hat bei den Dramatikern die Bedeutung ‚sich rühmen' nur A. Ag. 1340 (anp.), ‚geloben' Ag. 954. S. Phil. 1019. E. Iph. T. 21. Ar. Av. 1619, ‚wünschen' E. Iph. T. 629. Ar. Av. 72. Ran. 283. Men. III 160 fr. 537, 6 u. a., am häufigsten ‚beten' A. Ag. 924. S. Phil. 1077. E. Andr. 1113. Phoen. 1373. Ar. Nub. 127. Antiph. II 71 fr. 147, 4 u. a.

9. ἐτάραξα ‚rührte auf, verwirrte, brachte in Aufregung, stiftete an' gehört der Prosa wie der Poesie an: ταράξω E. Herc. f. 605. Hipp. 969. ταράξας S. Ant. 794 (mel.). E. Bacch. 797. Amips. I 675 fr. 18. συνταράξῃς E. Heracl. 378 (mel.)[4]. συνταράξαι Ar. Nub. 1037.

Das aus der einfachen Wurzelform θρᾱχ hervorgegangene und von Moeris p. 172, Hesychius und Phrynichus Bekk. p. 43, 3 behandelte θράσσω ‚beunruhige' aber ist vorwiegend poetisch (noch nicht bei Homer und Hesiod)[5]; jedoch kennt auch Plato (neben dem Präsens) den Aor. ἔθραξα[6] und unter den Dramatikern Äschy-

1) Vgl. Herwerd. — 2) Vgl. Kock. — 3) Vgl. Kühner-Gerth I 164. — 4) συνταράξεις codd. Weckl., Murr. συνταράξῃς Barnes, Kirchh., Elmsl., Dindf., Nauck. — 5) θρασσέτω Pind. Isthm. 7, 39. θράσσει S. fr. 179. Rhes. 863. θράττει Cratin. I 116 fr. 363. Pherecr. I 155 fr. 39. Mnesim. II 438 fr. 4, 57 (anp.). Vgl. Ruhnk. zu Tim. p. 68. 104. Piers. zu Moer. p. 172. Buttmann, Lexilog. I 211 f. Cobet, Nov. Lect. p. 655. Blaydes, Adv. in Aesch. p. 33. Weckl. zu Aesch. Prom. 628. — 6) θράττει Theaet. p. 187 C. ἔθραξε Parm. p. 130 D. Phaedr. p. 242 C.

lus und Euripides: θρᾶξαι A. Prom. 655[1]). E. fr. 600 zitiert von Hesych. s. v. θρᾶξαι[2]).

10. ἔλειξα ‚leckte' A. Ag. 819. Eum. 106. λεῖξαι Achae. fr. 9 p. 748[3]). λείξας Ar. Eq. 103 u. a.

11. νύξασ' ‚stechend, widerlegend' Ar. Nub. 321 (anp.).

12. ὤρυγε Philostr. V. Apol. I 25 und Konj. ὀρύγῃ angeblich Solon in den Gesetzen[4]); sonst nur ὤρυξα ‚grub': ὀρύξας S. Ai. 659. Die Komödie zeigt allein die Komposita: κατώρυξεν ‚vergrub' Ar. Thesm. 562. Plut. 238 u. a. διορύξῃ Adesp. com. III 471 fr. 341[5]).

13. Zu dem homerischen εὖ πλίσσοντο πόδεσσιν ‚wohl schritten sie aus mit ihren Beinen' Od. ζ 318 bietet Aristophanes den Aor. mit ἀπεπλίξατο ‚entsprang' Ach. 218 (mel.)[6]), besprochen von Suid. s. v. ἀπεπλίξατο, Etym. M. p. 395, 11, Eustath. p. 1564, 45*).

14. πτύξας ‚faltend' S. Oed. C. 1611. Apollod. III 281 fr. 4; sonst kommt der Aor. nur in Kompositen vor: ἀναπτύξαι ‚entfalten, enthüllen' A. Pers. 257. διαπτύξας Alex. II 344 fr. 133, 4. πρόσπτυξον ‚umfange' E. El. 1255. 1325 (anp.). περιπτύξας S. Ant. 886 u. a. Med. πτύξωμαι Ar. Nub. 267 (anp.). προσπτύξασθαι ‚sich anschmiegen, küssen' E. Med. 1400 (anp.).

15. Das epische und pindarische[7]) ἔτευξα ‚verfertigte, bereitete, dichtete', neben dem Homer einmal τέτυκον[8]), mehrmals τετυκόμην gebraucht, wird bei Tragikern ziemlich oft gelesen: A. Sept. 820 (mel.). Suppl. 310. τεύξω S. Phil. 1189 (mel.). τεῦξαι Rhes. 959 u. a., bei Komikern nur einmal, nämlich Eubul. II 179 fr. 43, wo aber eine gesuchte epische Ausdrucksweise nicht zu verkennen ist: ὦ γαῖα κεραμί, τίς σε Θηρικλῆς ποτε ἔτευξε κοίλης λαγόνος εὐρύνας βάθος;

16. Während die gewöhnliche Aoristform für ‚ich lief' in Prosa und Poesie ἔδραμον ist[9]), wird das von den Grammatikern hin und wieder aufgeführte ἔθρεξα**) ganz vereinzelt bei Homer, Kallimachus[10]) und Aristophanes, der ebenso das stammverwandte Futur.

*) Vgl. Poll. II 172—173. Gregor. Cor. de dial. ed. Schaefer p. 548. — **) Hesych. s. v. ἔθρεξεν. s. v. θρέξαντες. Apoll. Lex. 88, 11. Etym. M. p. 454, 29. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 160. Eustath. p. 1167, 1.

1) θράξαι M Herm. Vgl. Hermann. θρᾶξαι Dindf., Kirchh., Weckl., Weil. — 2) θράξαι cod. — 3) λῆξαι A Athenaei X 427 c λεῖξαι Mein. — 4) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 260. — 5) διορίζῃ L Clem. Alex. Strom. VII 4, 24 διορύξῃ Sylb. — 6) ἀπεπλήξατο R. Vgl. Invern. — Dindf., A. Müller, Blayd., Ribb., Leeuw. Koene zu Gregor. Cor. ed. Schaefer p. 548. Cobet, Var. Lect. p. 135. — 7) Il. Ξ 338. Od. δ 174. Hes. Theog. 162. Pind. Pyth. 7, 13. — 8) τετυκεῖν Od. ο 77. — 9) Vgl. S. 74. — 10) ἐπιθρέξαντος Il. Ν 409. θρέξασκον Il. Σ 599. 602. διαθρέξασα Call. Lav. Pall. 23. θρέξας in einem Epigramm bei Plut. Arist. 20.

θρέξομαι in Kompositen kennt [1]), gelesen in περιθρέξαι Thesm. 657 (anp.) [2]). Außerdem kommt ἔθρεξε nur noch in dem unechten Schluß der Aulischen Iphigenie V. 1569 vor [3]).

17. ψύξον ‚kühle' Diphil. II 559 fr. 56. ἀνέψυξα Diphil. II 568 fr. 81 [4]). In transitiver Bedeutung δύ᾽ οἰκτρὼ φῶτ᾽ ἀνάψυξον πόνων ‚kühle ab, gewähre Erholung' E. Hel. 1094. ἀπέψυξεν βίον ‚hauchte aus' S. Ai. 1031. ἀποψύξαντα ‚abkühlend' Sosip. III 316 fr. 1, 54.

Im folgenden stellen wir die Aoriste von gutturalen Stämmen zusammen, denen Präsentia auf -ζω entsprechen. Vorwiegend sind dies Stämme auf γ, auf γγ σαλπιγγ (σάλπιγξ, -ιγγος) woraus σαλπίζω, und κλαγγ (mit Nasalinfix κλαγγαίνεις A. Eum. 131. κλαγγάνει S. fr. 874, 4. κεκλάγγω Ar. Vesp. 929, an allen 3 Stellen γγ durch das Metrum gefordert. κλάγξω A. Pers. 950 (mel.). κεκλάγξομαι Ar. Vesp. 930. κλαγγή z. B. A. Sept. 368. E. Tro. 146). Aus κλαγγ-ιω = lat. clango wurde κλάζω, wie aus πλαγγ-ιω (πλάγξομαι, ἔπλαγξα) πλάζω, aus λυγγ-ιω (λυγγανόμενον Hesych., λύγξ ‚der Schlucken') λύζω. Als einziges Verbum mit einem Stamme auf κ gehört hierher βαβάζω [5]) (βάβαξ-, -ακος ‚Schwätzer, Schreier' Archil. fr. 33. Lycophr. 472. Hesych. s. v. βάβαξ. Etym. M. p. 183, 49. Eustath. p. 1431, 49. 1494, 62), als Verba mit einem Stamme auf χ nur κανάζω (καναχή ‚Getön', καναχέω, καναχίζω) und στενάζω (στενάχω ‚stöhne, seufze', στεναχίζω, στοναχή). Unter den 29 hier aufzuführenden Verben sind nicht weniger als 19, die einen Ton oder Ruf bezeichnen [6]), und zwar:

1. ἠλάλαξα ‚erhob ein Kriegsgeschrei' kommt nur in der Tragödie vor: ἠλάλαξε E. Herc. f. 981 [7]). In transitiver Bedeutung νίκην .. ἀλαλάξαι ‚jubelnd verkünden' S. Ant. 133 (anp.). ἀνηλάλαξα E. Suppl. 719. Phoen. 1395 [8]). ἀντηλάλαξε ‚ließ widerhallen' A. Pers. 393. ἐπηλάλαξα A. Sept. 484. 935 (mel.). συνηλάλαξαν E. Herc. f. 11. Die Komödie kennt ἀλαλάζω und seine Komposita überhaupt nicht. Auch deswegen werden wir geneigt sein, Adesp. trag. 418, wo V. 3 ἠλάλαξαν gelesen wird, mit Nauck p. 920 unter die Fragmente der Tragiker und nicht mit Meineke IV 676 und Kock III 604 unter die der Komiker zu versetzen [9]).

---

1) ἀποθρέξει Ar. Nub. 1005 (anp.). Plat. I 662 fr. 232. μεταθρέξει Pax 261. περιθρέξει Ran. 193. — 2) Vgl. Blayd., Comm. Herwerd. zu Ar. Pax 261. — 3) Vgl. Musgrave, Weil. Piers. zu Moer. p. 172. — 4) Vgl. Kock. — 5) Vgl. Augment u. Redupl. S. 75. — 6) Vgl. Curtius, Verbum I 327. Kühner-Blass II 158. Verf., Augment u. Redupl. S. 86. — 7) ἠλάλαξε 1G ἠλάλαζε L. — 8) ἀνήλαξε A ἀνηλάλαζε vel ἐπηλάλαζε vel ἐπηλάλαξε recc. codd. — 9) Vgl. Augment S. 84f.

2. *ἐκβαβάξαι* ‚herausschwatzen' S. fr. 135 zitiert von Hesych.*) s. v. *ἐκβαβάξαι*.

3. *ἀνεβορβόρυξαν* ‚knurrten auf' Ar. Eccl. 433 [1]).

4. Für *ἀνεβρύαξαν* Ar. Eq. 602 (tr. tr.), was schwerlich nach der Erklärung des Scholiasten (und Suidas) *ἀνεθορύβησαν, ἀνέκραγον* bedeuten kann, vermuten v. Herwerden und Walsh ansprechend *ἀνεφρυάξανθ'* [2]) ‚gebärdeten sich wild, ungeduldig'. Übrigens führt Hesychius an ein Futur. *βρυάσομαι· ἀναβακχεύσομαι μετά τινος κινήσεως*.

5. *ἔγρυξα* ‚muckste mich' hat unter den Dramatikern allein Aristophanes und zwar in negativen oder Bedingungssätzen geschrieben [3]): *γρύξῃς* Plut. 598 (anp.) [4]). *γρύξῃ* Vesp. 373 (mel.). *γρύξαντος* Nub. 963 (anp.). *ἀναγρύξῃ* Nub. 945 (anp.) [5]).

6. *ἐγκάναξον* ‚gulkere, gieße ein' E. Cycl. 152 [6]). Ar. Eq. 105. *διεκάναξε* ‚gulkerte hinab' E. Cycl. 158.

7. Während *ἔκλαγον* von *κλάζω* singulär dasteht [7]), findet sich *ἔκλαγξα* bei Homer, Pindar [8]) und wiederholt bei den Tragikern [9]): *ἔκλαγξεν* ‚verkündete laut' A. Ag. 211 (mel.). E. Phoen. 1144, in derselben Bedeutung *ἀπέκλαγξεν* A. Ag. 165 (mel.) [10]). *ἔκλαγξε* ‚schrie' S. fr. 700 [11]). *ἔκλαγξαν* ‚knarrten' A. Sept. 188 (mel.). *ἀντέκλαγξ'* ‚widerhallte' E. Andr. 1145 [12]). *ἐκ δ' ἔκλαγξ'* ‚ließ ertönen' Ion 1204.

8. Dagegen ist *ἀν-έκραγον* die gebräuchliche Aoristform [13]), während *ἔκραξα* der späteren Gräcität angehört [14]), also nicht von Blomfield dem Sophokles fr. 655 mit *ἐξέκραξαν* für *ἐξέπραξαν* Etym. Gud. p. 330, 43 [15]) hätte aufgebürdet werden sollen.

9. *'κρώξας* ‚kreischtest' Ar. Lys. 506 (anp.) [16]).

10. Von der Interjektion *μύ, μῦ* ist abgeleitet und mit lat. mugio, ai. muj, ahd. muccazan, nhd. mucksen verwandt *μύζω*

---

*) Vgl. Hesych. s. v. *βαβάζειν. βάβαλον. βαβάξαι*.

---

1) Vgl. Augment S. 81. — *ἀνεκορκόρυξαν* Herwerd. — 2) Vgl. *τᾶν ἵππων ἄρτι φρυασσομενᾶν* Call. Pall. 2. Anth. Gr. V 202. — 3) Vgl. Teuffel-Kähler zu Ar. Nub. 963. — 4) *γρύζῃς* R *γρύζῃς* AU *γρύζεις* V *γρύξῃς* Brunck. — 5) *ἀναγρύξῃ* AG Mut. 1. 2. 3 *ἀναγρύζῃ* RV. — 6) *ἐκπάταξον* LP *ἐγκάναξον* Piers. praeeunte Valckenario. Vgl. Herm. — 7) Vgl. S. 49. — 8) Il. *Α* 46. Pind. Pyth. 4, 23. — 9) Vgl. Kühner-Blass II 459. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 361. 338. — 10) *ἀπέκλαγξεν* afh *ἀπέκλαιξεν* M. — 11) *ἔκραξε* cod. Havn. Etym. M. p. 470, 103 u. Zonar. s. v. *ἴκτινα*. — 12) *ἀντέκλαζεν* L *ἀντέκλαξεν* P *ἀντέκλαγξεν* cett. *ἀντέκλαγξ'* Reiske, Lenting, Herm., Dindf., Nauck, Kirchh., Murr. *ἀντέκλαζ'* Weckl. — 13) Vgl. S. 49. — 14) Theophr. de sign. tempest. IV 52. 53. Anth. Gr. XI 211. Ev. Matth. 14, 30. Marc. 15, 39. — 15) *ἐσπάραξαν* Dobr. *ἐξήραξά νιν κνυζώμενον* Herwerd. — 16) *κρώξαις* codd. *'κρώξας* Mein., Dindf.

‚stöhne'; daher ἔμυξεν Men. III 26 fr. 81[1]. ὑπέμυξ' ‚stöhnte ein wenig' Diphil. II 554 fr. 43, 23[2].

11. ᾤμωξα ‚wehklagte' gebrauchen häufig die Tragiker: A. Ag. 1599. S. Trach. 932. E. Hipp. 1405 u. a., auch in transitiver Bedeutung ‚beklagte' A. Cho. 8. E. Iph. T. 863. El. 248, ebenso οἰμώξειαν S. Ai. 963. οἰμῶξαι El. 788. ἀποιμῶξαι Phil. 279, Aristophanes nur an der einen Stelle Ran. 743 ᾤμωξε μέντἄν. ἀποίμωξόν με ‚beklage mich' Eccl. 392 ist eine Parodie auf A. fr. 138[3].

12. ὠλόλυξα ‚schrie laut auf' und besonders die Komposita treten ziemlich häufig in der Tragödie, nur dreimal in der Komödie und zwar an lyrischen Stellen auf[4]: E. Bacch. 689. ὀλολύξατε ‚jauchzet auf' A. Eum. 1044 (mel.). 1048 (mel.). Ar. Eq. 1327 (anp.). ἀνωλόλυξα A. Ag. 592. E. Tro. 1000 u. a. ἐπολολύξαι Ar. Eq. 616 (mel.)[5]. Transitiv gebraucht ist ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν ‚bejammerte laut' S. El. 750[6], ebenso ἀνολολυξάτω Ἀπόλλω ‚laut anrufen' Trach. 205 (mel.)[7], πρώτας Θήβας ἀνωλόλυξα ‚ließ aufjubeln, versetzte in bakchische Begeisterung' E. Bacch. 24 und μέλος ἐπωλόλυξαν ‚sangen dazu' Ar. Av. 783 (mel.). Statt ἐπολολυξάτω . . . ἀναφυγὰς M A. Cho. 941 (mel.) aber ist mit Heimsoeth sicherlich ἐπολολύξατ' ὦ . . . ἀναφυγᾷ zu lesen und hiermit zu vergleichen ἐπολολύξω . . ἀσινεῖ σωτῆρι Sept. 810 (mel.) und τῷδ' ἐπῴμωξεν πάθει Cho. 545. Einmal findet sich auch der mediale Aor. in ἐπωλολύξατο A. Ag. 1235.

13—15. ἀνωτότυξας ‚jammertest auf' A. Ag. 1058[8]. ἀνοτότυξεν E. Hel. 371 (mel.). Zu ῥύζω ‚knurre, belle' ist ἐπιρρύξας Ar. Vesp. 705 (anp.) und zu σίζω ‚zische' ἐπισίξῃ V. 704 (anp.) zu stellen, das wie das erstere ‚anhetzen' bedeutet.

16. Mit Unrecht will Rutherford, The new Phryn. p. 279 ἐσάλπιγξε ‚trompetete' bei dem alten Komiker Archippus I 683 fr. 19, überliefert von Athen. VII 322a, und bei Xen. An. I 2, 17 in ἐσάλπιξε korrigieren; denn σαλπιγκτής und ἐσάλπιγξα, was auf σαλπιγγ-ιω, woraus σαλπίζω, zurückzuführen ist[9], sind die älteren Formen der klassischen Zeit, die durch Pollux IV 87, der λῃστοσαλπιγκτάς noch aus Menander III 256 fr. 1030 anführt, Hesychius

1) Vgl. Gregor. Cor. ed. Schaefer p. 563. — 2) ὑπέμυξ' Athen. VII 292b ὑπέκυψ' Emperius, Advers. p. 347, Preller, Phil. III 522 mit Vergleichung von Ar. Vesp. 555 ὑπέδυν Naber. — 3) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 181f. — 4) Vgl. Kock zu Ar. Eq. 616. Verf., Augment u. Redupl. S. 85f. — 5) ἀπολολύξαι P ὀλολύξαι RM ἐπολολῦξαι Cob., Kock. — 6) Vgl. Kaib. — 7) ἀνολολύξετε LAR ἀνολολύξατε BNM KV ἀνολολυξάτω Burges. — 8) Vgl. Augment u. Redupl. S. 86f. — 9) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 57. 363.

s. v. *σαλπιγκτής*, Sophronii exc. ex Ioann. Charac. comm. in Theodos. p. 424, 6 Hilg. und Thomas Mag. p. 332, 16 Ritschl gelehrt und durch die hdschr. Überlieferung *ἐσάλπιγξαν* *Π*N^2A, pc. YM^so Batrach. 200, *σαλπιγκταί* Thuc. VI 69, 2. *σαλπιγκτής* C Xen. An. IV 3, 29. 32. VII 4, 19 geboten werden[1]). In jüngerer klassischer Zeit freilich sprach man das auf einer attischen Inschrift C. I. A. II 814b, 28 (377 v. Chr.) verzeichnete[2]) und von Phrynichus ed. Lob. p. 191 und Moeris ed. Piers. p. 322 als attisch aufgeführte *σαλπικτής*[3]) und *ἐσάλπιξε*, erst in späterer Zeit *σαλπιστής*[4]) und *ἐσάλπισε*[5]).

17. *ἐστέναξα* ‚seufzte, wehklagte' ist fast nur der Tragödie und zwar dem Euripides eigen: *στενάξῃς* E. Ion 769. *στέναξον* Alc. 234 (mel.). Herc. f. 875 (mel.). *στενάξαι* Carcin. fr. 5, 8 p. 799. *στενάξασ'* E. Med. 1184 u. a., der Komödie allein *στενάξας* Diphil. II 551 fr. 33, 6. Zweimal hat sich Euripides in der Taurischen Iphigenie in der transitiven Bedeutung ‚beklagen' erlaubt *τί δ' ἐστέναξας τοῦτο;* V. 550 und *σὲ . . . ἀναστενάξω* V. 656 (mel.).

18. Wie *σαλπίζω* auf *σαλπιγγ-ϳω*, so ist *συρίζω* ‚pfeife, zische'[6]) auf *συριγγ-ϳω* (*σῦριγξ, -ιγγος*) zurückzuführen. Hier aber drang nicht, wie in *ἐσάλπιγξα* der Nasal in den Aoriststamm ein, sondern man bildete *ἐσύριξα*[7]), zumal in attischer Prosa das Präs. durchweg *συρίττω* lautet[8]): *συρίξας* Ar. Plut. 689, was von dem Scholiasten wie *συρίκτης* und *σύριγμα* ausdrücklich als attisch bezeichnet wird[9]). In späterer Zeit *συρίσω, ἐσύρισα*[10]).

19. Von der Interjektion *αἰαί* ist *αἰάζω*, von *ἀλαλά ἀλαλάζω*, von *ἐλελεῦ ἐλελίζω*, von *εὖα εὐάζω*, von *μύ μύζω*, von *οἴ οἴζω*, von *οἴμοι οἰμώζω*, von *ὤ ὤζω*, von *φεῦ* das singuläre *φεύζω* ‚rufe wehe' abgeleitet[11]), nur in *ἔφευξας* A. Ag. 1307.

---

1) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 191. Kühner-Blass II 159. 533. v. Bamberg, Zeitschr. f. Gymnasialw. 1882, Jahresber. S. 195f. — Dem Bruchstück eines attischen Reliefs aus dem IV. Jahrh. v. Chr. sind von späterer, unberufener Hand Inschriften hinzugefügt, auf denen man *σαλπιγκτής* liest. S. R. Schöne, Hermes IV 292. Ebenso [*σα*]*λπιγκταί* noch bei Phil. vol. rhet. II 299 fr. 6. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 71. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 84, 6. — 3) Dem. de cor. § 169. Rede gegen Demosthenes Oxyrh. Pap. VI 166 Z. 28. — 4) Theophr. Char. 25, 5. Pol. I 45, 14. — 5) Dio Cass. LVII 19. *περισεσάλπισται* Plut. Mor. p. 192. 220. — 6) A. Sept. 450. E. Alc. 576 (mel.) u. a. — 7) Vgl. auch *συρίξομαι* Luc. bis accus. 12. Nigr. 10. *συρίξητε* Didym. Komm. z. Dem. p. 47. 10, 11 Diels (nach Wilam.). — 8) Plat. Theaet. p. 203 B. Aesch. Ctesiph. 76. 231. *ἐσύριττον* Dem. de cor. § 265. Mid. § 226. — 9) Vgl. Hemsterh. — 10) *συρίσω* Longus II 23. *συρίσαι* Luc. Harm. 2. — 11) Vgl. Ael. Dion. ed Schwabe p. 220. Lobeck, Rhem. p. 216. Nauck, Aristoph. Byzant. p. 162. Curtius, Verbum I 343.

Außer diesen Schallverben gehören hierher folgende Aoriste mit Präsentia auf *-ζω*:

20. Dem wohl aus *δαϝιδ-ɩω* entstandenen *δαΐζω* ‚zerteile, zerspalte, töte' steht mit gutturaler Tempusbildung nicht nur der auch bei Epikern vorkommende [1]) aktive Aor. *ἐδάϊξα* gegenüber: *δαΐξας* A. Cho. 395 (mel.). *συνδάϊξον* S. Ai. 361 (mel.), sondern auch der passive *δαϊχθείς* [2]), das Futur. *δαΐξω* [3]) und das Perfekt. *δεδαϊγμένος* [4]).

21. Von dem aus *ἔναρα* abgeleiteten *ἐναρίζω* ‚ziehe die Rüstung aus, töte' [5]) lautet das Futur. *ἐναρίξω* [6]), der auch im Epos und bei Pindar [7]) gelesene Aor. *ἠνάριξα*: *ἐπενάριξον* ‚schlachte darauf' S. Oed. C. 1733 (mel.) [8]); bei Anakreon aber *ἠνάρισα* [9]), ebenso in der Tragödie das Perf. Pass. *ἠνάρισμαι* S. Ai. 26 und der Aor. Pass. *ἠναρίσθην* A. Cho. 346 (mel.).

22. Für den spir. asper des aus *ϝεργɩω* hervorgegangenen *ἕρδω* ‚tue' treten nicht nur die Grammatiker Herodianus I 382, 16 (Cramer, Hom. Epim. I 173, 21). 439, 8. 541, 22. II 168, 21 (Etym. M. p. 134, 17), Hesychius s. v. *ἕρδε, ἕρδοι, ἕρδειν, ἑρδόμενον, ἑρδόντων*, das Etym. Gud. p. 491, 16, Zonaras I 646, Eustathius p. 1577, 42, der Scholiast zu Ar. Ach. 330 (Suidas s. v. *εἴρξας*) und zu Od. *ξ* 411, sondern auch die hdschr. Überlieferung ein an nicht wenigen Stellen bei Homer, Kallinus, Solon, Theognis, Simonides von Keos und Herodot [10]). Den spir. asper sehen wir als Rest eines ursprünglich anlautenden *ϝ* übrigens auch in *ἑκών* ‚freiwillig', *ἕκηλος* ‚ruhig', *ἕκητι* ‚um — willen' (ai. vaç ‚wünschen'). *ἕννυμι* ‚bekleide' (lat. vestis. ai. vas ‚anziehen'. got. vasti ‚Kleid'). *ἑορτή*, ion. *ὁρτή* ‚Fest' (ai. vratá-m ‚Satzung'. ab. urvāta ‚Übereinkunft'). *ἧλος* ‚Nagel' (*γάλλοι· ἧλοι* Hesych. lat. vallus). *ἵστωρ* ‚wissend', *ἱστορέω* ‚erforsche' (Wrz. *ϝιδ*. ai. vid. lat. video. got. vait *οἶδα*) und in anderen Fällen [11]). Da nun ebenfalls in den Hdschr. der Tragiker, besonders des Äschylus und Sophokles der spir. asp. in *ἕρδω* ziemlich häufig bezeugt ist [12]), möchte zu erwägen sein, ob nicht

---

1) Il. *Β* 416. *Π* 841. Apoll. Rh. I 1002. II 7. — 2) Vgl. Aor. auf *-θην*. Guttur. Stämme. — 3) A. Ag. 218 (mel.). — 4) Il. *Σ* 236. Od. *ν* 320. — 5) Vgl. Augment S. 140. — 6) *ἐξεναρίξει* Il. *Υ* 339. *ἐξεναρίξων* *Λ* 101. — 7) *ἐνάριξα* Il. *Ρ* 187. Pind. Nem. 6, 52. *ἐξενάριξα* Hes. Theog. 289. Apoll. Rh. I 92. *ἠνάριξεν* Lycophr. 486. — 8) *ἐνάριξον* L *ἐξενάριξον* Laur. B *ἐπενάριξον* Elmsl. Vgl. *κἄμ' ἐπισφάξαι τάφῳ* E. Hec. 505. Vgl. Elmsl., Herm. — 9) Anacr. Epigr. 100. Vgl. auch Hesych. s. v. *ἐναρίσασθαι*. — 10) Od. *η* 202. Callin. fr. 1, 21. Sol. fr. 13, 67. Theogn. 675. Simonid. fr. 5, 20 bei Plat. Prot. 345 D. Herodt. III 80. V 65. — 11) Vgl. Sommer, Griech. Lautstudien S. 83 ff. — 12) *ἕρδειν* f A. Ag. 924. *ἕρδοις* G Cho. 511. *ἕρξαι* G Suppl. 411 (mel.). *ἕρδειν* pg S. El. 83. lpeg El. 1368. *ἕρξεις* LB Phil. 1406 (tr. tr.). *ἕρδουσιν* nonnulli codd. Oed. C. 1074 (mel.). *ἕρξας* L E. Or. 1116. *ἕρδοι* RV Ar. Vesp. 1431 u. a.

auch bei diesen die korrekte Schreibung ἔρδω, ἔρξω, ἔρξα wäre. Der Aor. wird bei den Epikern, Simonides von Amorgos, Theognis, Pindar, Herodot [1]) und bei den Tragikern gelesen [2]) in ἔρξεν A. Ag. 1531 (anp.) [3]). Adesp. trag. 490 p. 935 [4]). ἐρξάτην A. Sept. 907 (mel.). ἔρξαιμι Eum. 470. ἔρξειεν S. Trach. 935. ἔρξον 1201. ἔρξαι A. Suppl. 411 (mel.). Ag. 1543 (mel.). ἔρξας A. Pers. 239 (tr. tr.) 788. Ag. 1658 (tr. tr.). 1563 (mel.). S. Phil. 117. 684 [5]). 1353. E. Or. 1116. Κρητ. 28.

Von dem auf ϝρεγιω zurückzuführenden ῥέζω findet sich als Aor. ἔρρεξα [6]) einige Male bei Homer, nur einmal in Prosa bei Plato [7]), häufiger schon bei Homer ἔρεξα [8]), ferner bei Solon, Anakreon, Pindar, Kallimachus, Theokrit [9]), in der Tragödie vorwiegend in melischen Partien: S. Oed. C. 539 (mel.). E. Andr. 837 (mel.). ἔρεξας S. Oed. C. 539 (mel.). E. Med. 1292 (mel.) [10]). El. 1226 (mel.), nach vokalischem Auslaut: τί ῥέξω A. Eum. 791 = 821 (mel.). τί ῥέξας Cho. 315 (mel.). δὴ ῥέξῃς S. Phil. 1206 (mel.) [11]); im Trimeter vielleicht ἔρεξ᾽ S. fr. 685 [12]) und ῥέξῃ Trach. 288.

Die Sprache der Komödie enthält sich im allgemeinen des ἔρδω wie des ῥέζω, denn Ar. Vesp. 1431: ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην, wie schon der Scholiast hervorhebt, ἐν ταῖς παροιμίαις φέρεται [13]), und ῥέζει in einem Hexameter ist von Pherekrates I 193 fr. 152 nach dem Zeugnis des Athenaeus VIII 364b aus den Ἠοῖαι des Hesiod entlehnt. Nur im Kompositum wird nach Harpocration und Bekkers An. Gr. I 434, 3 ἀπορρέξαντες in der Komödie Adesp. com. III 570 fr. 947 gelesen und mit ἀπομερίσαντες, ἀπόμοιράν τινα δόντες erklärt.

23. λαπάζειν ‚ausleeren' ist durch Athen. VIII 362f, aber λαπάσσει schon früher zu belegen durch Hippocr. V 628, λαπάττονται Arist. Probl. 23, 39, ἀλαπάζειν ‚überwältigen' allerdings

---

1) ἔρξαν Od. ϑ 490. ἔρξῃς α 293. ἔρξῃ Hes. Op. 327. ἔρξειεν Simon. Amorg. 7, 80. οὔϑ᾽ ἔρξαι Theogn. 178. ἔρξαις Pind. Ol. 10, 91. ἔρξαν Herodt. V 65. VII 8. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 425. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 358. 373 S. 313. Lobeck zu Soph. Ai. 905. — 3) ἤρξεν codd. Herm., Kirchh., Weckl. ἔρξεν Spanheim, Dindf., Wilam., Weil, Schneidew. Vgl. Verf., Augment S. 176. — 4) ἤρξε FP Stobaei Ecl. I 3, 15b p. 55, 4 ἔρξεν Weckl., Nauck. — 5) ὅς οὔ τι ῥέξας οὔτιν᾽ Bergk. — 6) Vgl. Kühner-Blass II 425. Curtius, Verbum I 326. II 428. G. Meyer³ § 520. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 357. — 7) Il. Ι 536. Κ 49. Plat. Leg. I p. 642 C. — 8) Vgl. Augment S. 11f. — 9) Il. Ι 453. Od. δ 352. 582. Sol. fr. 36, 15. Anacr. fr. 109. Theocr. 26, 37. Call. Lav. Pall. 85. ῥέξαις Pind. Ol. 9, 94. — 10) ἔρρεξας E. — 11) ῥέξῃς plerique codd. ῥέξεις Γ ῥέξειας Triclin., Steph., Buttm. — δὴ fügt Hermann hinzu. — 12) ϑεοῖς ἐρέξας Cramer, An. Ox. IV 329, 20 ϑεοῖς ἔρεξ᾽ L. Dindorf, Nck. ϑεοῖσι ῥέξ᾽ Lob., Mein. — 13) Vgl. auch v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 65.

schon durch Homer[1]). Den Aor. gebraucht unter den Dramatikern allein Äschylus in ἐκλαπάξαι ‚herauswerfen' Sept. 443 (mel.), wie auch das Futur.[2]), sonst nur die Verfasser medizinischer Schriften[3]); ἀλάπαξα schon Homer und Theogins[4]).

24. ἐμάστιξα ‚peitschte', das bei Homer, in einem Epigramm und bei Lukian[5]) vorkommt, ist zweimal auch für die Komödie überliefert und zwar μαστίξας Eupol. I 274 fr. 72 durch das Schol. Apoll. Rh. IV 144 und μάστιξον Alex. II 344 fr. 133, 5 durch Athen. VII 322d. An der ersteren Stelle konjiziert Kock μαλθάξας, an der letzteren μάλθαξον (später μάλαξον), obwohl μαλθάσσω nur der Sprache der Tragiker, nicht der der Komiker eigen ist.

25. ἔσταξα kennt Homer, Pindar, Bakchylides, Herondas, Hippokrates[6]), unter den Dramatikern Äschylus und Euripides und zwar in transitiver Bedeutung ‚träufeln lassen' ἔσταξα E. Herc. f. 1355 und καταστάξας A. fr. 327, in intransitiver ‚tropfen' στάξαι E. Heracl. 1041 und ἀπέσταξεν Ion 1011.

26. Neben ἐνστάζω Vesp. 702 (anp.) gebraucht Aristophanes das verwandte σταλάζω in σταλαγμὸν εἰρήνης ἕνα ἐνστάλαξον ‚träufle ein' Ach. 1034[7]), denselben Aor. Lukian[8]).

27. στίξας ‚stechend, brandmarkend' Ar. Ran. 1511 (anp.), auch bei Herodot und Herondas[9]).

28. Für ‚schlachten, morden' gebrauchen Homer, Herodot, Thukydides und die Tragiker nur σφάζω[10]), Xenophon, Plato, Antiphon, Isokrates und die Komiker nur σφάττω[11]), Aristoteles beide Formen[12]). Der Aor. ἔσφαξα ist im Drama allein bei den Tragikern zu belegen: A. Ag. 1434. E. Iph. T. 8. El. 813. σφάξαι A. Cho. 903. E. Heracl. 408. 490. Cycl. 448 u. a. ἐσφάγην und ἐσφάχθην s. Passiv. Aor. auf -ην und -θην. Guttur. St.

29. Die Glosse des Hesychius ἀποτριάξαι· τρεῖς πληγὰς δοῦναι ist von Kock unter die Adesp. com. III 576 fr. 996 aufgenommen

---

1) Il. Λ 503. M 67. — 2) λαπάξει A. Ag. 135 (mel.). λαπάξειν Sept. 47. 518. — 3) ἐλάπαξα Hippocr. V 176. λαπάξας Ael Nat. An. V 39. λαπάξω Galen. X 893. — 4) Il. Λ 750. Theogn. 951. — 5) Il. E 366. Od. ζ 82. Kaibel, Epigr. Gr. 303, 5. Luc. Tim. 23. — 6) στάξε Il. T 39. 354. Pind. Nem. 10, 82. ἐνέσταξεν Bacchyl. 12, 229. ἀποστάξαι Herond. 7, 82. ἐπιστάξασα 1, 81. ἔσταξα Hippocr. II 654. — 7) ἔνσταξον Suid. s. v. Σπίτταλος. — 8) ἐνσταλάξωμεν Luc. Toxar. 37. — 9) ἔστιξε Herodt. V 35. στίξον Herond. 5, 28. — 10) Il. Ψ 31. Od. α 92. δ 320. Herdt. II 39. III 11. Thuc. VII 84, 5. S. Ai. 235 (anp.). 299. E. Iph. T. 360. Or. 1199. Andr. 412. — 11) Xen. Cyr. VII 3, 14. Plat. Gorg. p. 468 C. Antiph. II β 8. Isocr. 6, 68. Cratin. I 116 fr. 361. Theop. I 746 fr. 48. Men. IV 246 fr. 38 Mein. — 12) σφάζει Aristot. Hist. An. IX 6, 9. σφάττω Eth. Nic. V 15.

worden. Dieselbe gutturale Aoristbildung führt Pollux III 151 und neben dieser die dentale *ἀποτριάσαι* Bekkers An. Gr. I 438, 7 auf, während das Etym. M. p. 125, 3 nur die letztere kennt.

c. Dentale Stämme.

I. Stämme auf τ.

1—2. Wie dem Präs. *ἀρύω* das durch einen T-Laut erweiterte att. *ἀρῦτω* ‚schöpfe'[1]): *ἤρῠσαν* Pherecr. I 185 fr. 138[2]). *ἀρῠσαίμαν* E. Hipp. 209 (anp.), so entspricht dem *ἀνύω* das att. *ἁνύτω* ‚vollende'. Der spir. asper, der nicht nur für den attischen Dialekt durch Ael. Dionys. ed. Schwabe p. 112, 15, Herodian. I 541, 20, Moer. ed. Piers. p. 165, Phrynich. Bekk. p. 14, 17, Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 150, 25. 151, 21, Bekkers An. Gr. I 411, 24. 28 und die Schol. Ar. Vesp. 30. Plut. 229, sondern auch für den lakonischen durch Hesych. s. v. *κασά[ρ]νεις*[3])· *ἀνύεις. Λάκωνες* bezeugt ist, hat seinen Grund in dem anlautenden s der Wrz. sen ‚vollenden, gewinnen'[4]). Aus derselben Wrz. ist *ἕνη* ‚der mit dem ablaufenden Monde anfangende erste Tag des neuen Monats', eine Schreibung, die durch das inschriftliche *ἕνοις* C. I. A. I 273b 26 (420/11 v. Chr.)[5]) gestützt ist und in den besseren Hdschr. sich findet[6]), und *αὐθ-έντης* ‚der selbst Vollendende' hervorgegangen. Da nun nicht weniger als 8 mal Spuren der altattischen Schreibung *ἁνύτω* in den Hdschr. der Dramatiker uns entgegentreten: *ἤνυτον* L S. Ant. 231. *ἤνυσεν* M A. Pers. 723 (tr. tr.). 728 (tr. tr.). 746 (tr. tr.). 750 (tr. tr.). *ἤνυσαν* L S. Ant. 302. *ἁνύσωμαι* M A. Cho. 857 (anp.). *ταὖθ' ἁνύσῃ* RV Ar. Plut. 196, so empfehlen wir mit Porson zu Eur. Phoen. 463 zu schreiben *ἥνῠσα* E. Herc. f. 576. *ἥνυσας* S. Ant. 1178. *ἥνυσεν* A. Ag. 926. S. Oed. R. 720.

1) *ἁρῦτεσθε* Ar. Nub. 272 (anp.) (*ἀρύτεσθε* Suid. *ἀρύεσθε* codd.). Pherecr. I 182 fr. 130, 5 (anp.). Plat. Phaedr. p. 253 A. Critias p. 120 A. Vgl. Moer. ed. Piers. p. 34. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 13, 13. Pors. zu Eur. Phoen. 463. — 2) *εἵρυσαν* codd. Poll. VII 163 *ἥρυσαν* Mein., Kock. — 3) „*κασάνεις* a *κατὰ* et *ἁνύω* = *καθάνεις*" M. Schmidt. — 4) Vgl. Curtius, Verbum I 181. Kühner-Blass I 109. 111 f. II 129. II 369. G. Meyer[3] § 220. 243. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 340. Kurze vergl. Gramm. § 685. Hirt, Griech. Laut- u. Formenlehre § 432. 438. Wackernagel, Vermischte Beitr. S. 6. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 43. L. Meyer, Handb. d. gr. Etym. I 199 f. Stephan. Thesaur. I 2 p. 1060. Dindorf, Lex. Aesch. Lex. Sophocl. s. v. *ἁνύτω*. Schanz, Proleg. Plat. Symp. § 1. v. Bamberg, Exerc. crit. in Ar. Plutum novae p. 7. Porson zu Eur. Phoen. 463. Elmsley zu Soph. El. 1451, zu Eur. Bacch. 1098. Matthiae zu Eur. Hec. 1143. Jebb zu Soph. El. 1451. Zacher zu Ar. Pax 275. — 5) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 86. — 6) *ἕσθ' ἕνη* V Ar. Nub. 1134. *ἕνην* V Nub. 1197. Vgl. Eustath. p. 1387, 8. Leeuw. zu Ar. Nub. 1134.

ἡνύσατ' Oed. R. 166 (mel.)[1] u. a. und ebenso auf Grund von Hesych. s. v. καθανύσαι und Phryn. Bekk. p. 14, 18 καθήνυσαν, bei Sophokles καθήνυσαν El. 1451. καθήνυσε ἐν Αἰγεῖ bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 64, 10, bei Euripides καθήνυσεν El. 1164 (mel.). Or. 89. καθανύσαι Hipp. 365 (mel.)[2]. Übrigens wird die Kürze des υ an allen Stellen der Dramatiker durch das Metrum entweder gefordert oder wenigstens zugelassen. Im Anschluß an Homerstellen, wie Od. δ 356: τόσσον . . . ὅσσον τε πανημερίη γλαφυρὴ νηῦς ἤνυσεν ‚so viel, wie ein Schiff fertig bringt' hat sich bei S. Trach. 657 (mel.): πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε die Bedeutung entwickelt ‚den Weg nach d. St. zurücklegen, gelangen'[3], ebenso ἐξανύσαι Oed. C. 1562 (mel.)[4] und ἀνύσαιμι E. Hipp. 743 (mel.), ἤνυσαν Suppl. 1142 (mel.), metaphorisch Tro. 600 (hex.): ζυγὰ δ' ἤνυσε δούλια Τροία ‚gelangte ins Sklavenjoch'.

Bei den Komikern (nie bei den Tragikern) dient ἀνύτω allein zum Ausdruck einer in Ungeduld und Eilfertigkeit ausgesprochenen Aufforderung, der ‚schleunig, unverzüglich' nachzukommen ist[5], und zwar steht das Verbum entweder selber im Imperativ: Ar. I 393 fr. 2 ἀλλ' ἄνυσον· οὐ μέλλειν ἐχρῆν. Eq. 1107, mit einem Partizip. verbunden: Av. 241 (mel.) ἀνύσατε πετόμενα, durch ποτὲ = lat. tandem aliquando verstärkt Vesp. 1168. Pherecr. I 156 fr. 40, oder umgekehrt, was häufiger ist, im Partizip. mit einem Imperativ verbunden: Ar. Ach. 570 (mel.) βοηθησάτω τις[6]) ἀνύσας. Nub. 181. Vesp. 398 (anp.). 847. 1161. 1210. Thesm. 255. Ran. 1170. Eccl. 1058. Plut. 229. Anaxil. II 274 fr. 37, durch ποτὲ verstärkt Ar. Plut. 349. 648, durch ein ebenfalls nachgestelltes τὶ etwas abgeschwächt Ar. Eq. 118: σὺ δ' ἔγχεον πιεῖν ἀνύσας τι eigentlich ‚ein bischen vorwärts machend'. Nub. 635. Vesp. 30. 201. 1157. Lys. 920. Ferner verbindet sich ἀνύσας zu dem gleichen Zweck mit dem Conj. adhortat. Ar. Eq. 71: νῦν οὖν ἀνύσαντε φροντίσωμεν. Pax 871, endlich mit dem Futur. in Fragesätzen, die wieder ein Gebot ausdrücken: Ar. Nub. 505 οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοὶ ἀνύσας τι δευρὶ θᾶττον; V. 1253. Pax 274. Lys. 437. Plut. 974.

---

1) ἠνύσατ' Bruhn, aber V. 720: ἤνυσεν. — 2) κατανύσαι Schol. καταλῦσαι AaBC καταλύσαι LP κατανῦσαι El. — 3) Dieselbe Bedeutung hat ἀνύτω S. Ant. 231. 805 (anp.). Ai. 606 (mel.), καθανύτω Xen. Hell. V 4, 20, κατανύσας Herodt. VI 140. Vgl. Bruhn zu Soph. Ant. 231. — 4) ἐκτανύσαι codd. κατανύσαι Schol. ἐξανύσαι Vauvilliers. — 5) Vgl. Kock zu Ar. Eq. 71, zu Nub. 181. Teuffel zu Ar. Nub. 181. Herwerd. zu Ar. Pax 275. Leeuw. zu Ar. Ran. 606, zu Vesp. 30. — 6) Elmsleys Konjektur τι ἀνύσας verstößt gegen den Sprachgebrauch; denn Aristophanes stellt in den zahlreichen, unten zitierten Fällen konsequent ἀνύσας τι.

Das in Prosa seltene Medium[1]) wird im Drama, besonders in lyrischen Partien mehrmals gelesen: ἡνύσω S. Trach. 995 (anp.)[2]). ἡνύσασϑ' A. Prom. 726. ἁνύσωμαι Cho. 857 (anp.). ἐξανύσαντο E. Bacch. 131 (mel.). ἐξανύσωμαι Andr. 536 (mel.)[3]). ἐξανύσασϑαι Suppl. 285 (hex.), einmal sogar bei Aristophanes in ἁνύσηται Plut. 196 nach Dawes Verbesserung für ἀνύσηι RV ἀνύση AU (gegen d. Metr.).

Folgenden Aoristen entsprechen Präsentia auf -ττω(-σσω), die aus dentalen Stämmen hervorgegangen viel seltener sind als die aus gutturalen Stämmen:

3. ἔβλισα ‚zeidelte' (auch bei Plato)[4]) von dem aus dem dentalen Nominalstamm μελιτ abgeleiteten βλίττω[5]): ἀπέβλῐσε ‚zeidelte aus, stibitzte weg' Ar. Av. 498 (anp.)[6]).

4. ἔπασα ‚streute' (Herodot, Plato)[7]) von πάσσω (att. πάττω) kommt auf dem Gebiete des Drama, wie der vorige Aor. nur in der Komödie vor[8]): ἐπέπᾰσα ‚streute darauf' Men. III 52 fr. 178. καταπάσας Ar. Nub. 177. περιπάσας Alex. II 324 fr. 84, 4 u. a.

5. Während Hesiod und auch Theokrit[9]) durch das doppelte σ in ἔπλασσα ‚bildete' von πλάσσω (att. πλάττω) noch den dentalen Stamm verraten[10]), zeigen Semonides von Amorgos, Herodot, Plato[11]), wie auch Euripides und die Komiker durchweg einfaches σ: ἔπλασεν Men. III 159 fr. 535, 5. πλᾱ́σαι (Optat.) Philem. II 497 fr. 72, 2. πλᾱ́σαι (Inf.) Ar. Vesp. 926. Philem. II 504 fr. 89, 1. πλᾱ́σαντος E. Hel. 585 u. a.

Außerdem gehören hierher zwei Aoriste, denen Präsentia auf -τεο-μαι gegenüberstehen, nämlich

6. ἐδασάμην ‚teilte, zerriß' mit dem Präs. δατέομαι[12]). Homer, Hesiod und Pindar schreiben noch ἐδασσάμην[13]), daneben Homer und Pindar auch schon ἐδασάμην[14]), wie Apollonius Rhodius, He-

---

1) ἠνυσάμην Plat. Phaed. p. 69 D August. Vett. Heind., Bekk., Stallb., Schanz ἠνύσαμεν cett. codd. Herm., Wohlrab. ἀνύσασϑαι Xen. An. VII 7, 24. Polyb. IX 4. — 2) ἤνυσας Wakef., Subk., Nauck. — 3) ἐξανύσομαι ELP, οι super υ et ο super ω scr. b. — 4) βλίσειεν Plat. Rep. VIII 564 E. — 5) Vgl. Curtius, Verbum I 374. Kühner-Blass II 157. 385. G. Meyer[3] § 179. 256. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 363. — 6) Vgl. Ar. I 596 fr. dub. 932. — 7) ὑποπάσας Herodt. I 132. ἐμπάσαι Plat. Lys. p. 210 A — 8) Vgl. Curtius, Verbum I 320. Kühner-Blass II 157. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 367. — 9) Hes. Op. 70. Theocr. 24, 107. — 10) Vgl. Curtius, Verbum I 320. Kühner-Blass II 157. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 373. — 11) Semon. Am. 7, 21. Herdt. II 47. Plat. Rep. IX 588 B. — 12) Vgl. Curtius, Verbum I 302. Kühner-Blass II 395. Hirt, Gr. Laut- und Formenlehre § 242 S. 164. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 106. — 13) Il. Δ 368. Od. γ 66. ζ 10. Hes. Theog. 112. 520. Pind. Ol. 7, 75. — 14) Il. Σ 511. Od. ξ 208. ϱ 80. Pind. Ol. 1, 52.

rodot, Thukydides und Xenophon [1]). Bei den Dramatikern ist allein überliefert *δᾰ́σασθαι* E. Tro. 450 (tr. tr.).

7. Dieselbe Bildung zeigt *ἐπασάμην* ‚aß, genoß' mit dem Präs. *πατέομαι* [2]). Homer bietet wieder sowohl die ältere Form *ἐπασσάμην* [3]), als auch die jüngere *ἐπασάμην*, nur die letztere Hesiod, Apollonius Rhodius, Kallimachus, Herodot [4]) und unter den Dramatikern Äschylus durch *πᾰσαμένα* Ag. 1408 (mel.) und Sophokles durch *πᾰ́σασθαι* Ant. 202. Aristophanes aber hat den Vers Pax 1092 mit *ἐπᾰ́σαντο* wörtlich aus Il. *Α* 464 herübergenommen und verrät auch Pax 1281 (hex.), worin *πᾰ́σασθαι* [5]), eine entschiedene Anlehnung an das Epos.

II. Stämme auf *δ*.

α. Primäre Verba.

1. Homer kennt nur *ἀείδω* ‚singe' [6]) (noch nicht *ᾄδω*); auch die Lyriker und Herodot machen von der älteren Form einen häufigen Gebrauch [7]), ebenso Äschylus und besonders Euripides, vorwiegend in melischen Partien [8]), im Aor. *ἄεισον .... ᾠδὰν ἐπικήδειον* E. Tro. 513 (mel.). *ἀεῖσαι* fr. 773, 54 (mel.), während die älteren Komiker sie selten und nur an lyrischen Stellen zulassen [9]), im Aor. *ἀείσατ'* [10]) *Ἄρτεμιν ἀγροτέραν* Ar. Thesm. 115 (ebenfalls mel.) im Munde des Tragikers Agathon [11]). Menanders III 62 fr. 217: *ἐμοὶ μὲν οὖν ἄειδε τοιαύτην, θεά* in den Trimetern des Prologs zur Thais ist eine offenbare Nachahmung des bekannten Proömium der Ilias [12]).

Die in der attischen Prosa gebräuchliche jüngere Form *ᾄδω*

1) Apoll. Rh. I 529. Herdt. II 4. VIII 121. Thuc. V 4, 2. Xen. Cyr. IV 2, 43. Oec. 7, 24. 25. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 510. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 354. Nauck, Bullet. de St. Pétersbourg XX 514. — 3) Od. *α* 124. *δ* 61. *ι* 87. *κ* 384. — 4) Il. *Α* 464. *Τ* 160. Od. *γ* 9. Hes. Theog. 642. Apoll. Rh. III 806. Call. Cer. 68. Herdt. I 73. II 37. — 5) *πάσασθαι* RB *μασᾶσθαι* V *μάσασθαι* ΓPC Ald. — 6) Il. *Α* 1. Od. *θ* 489. *ἄεισε* *φ* 411. *ἀεῖσαι* *ξ* 464. *ἀείσατε* Hes. Theog. 965. — 7) *ἀείδειν* Herond. Prooem. 11. *ἀείσω* (Fut.) Sapph. fr. 11. Theogn. 4. Call. Dian. 186. *ἀείσομαι* Eur. Mel. fr. 3, 1. *ἤεισεν* Call. Epigr. 21, 4. *ἄεισα* Simon. C. fr. 53. Bacchyl. 6, 6. Theocr. 9, 29. *ἀεῖσαι* Pind. Ol. 10, 24. Herdt. I 24. *ἀείσας* Herdt. I 24. *ἄεισον* Alcae. fr. 63. — 8) Im Präsens A. Ag. 16. 710 (mel.). E. Herc. f. 681 (mel.) (*ἀείσω* LG *ἀείδω* Elmsl.). Ion 92 (mel.). 1091 (mel.). Hel. 1115 (mel.). Iph. T. 1091 (mel.). 1130 (mel.). fr. 188, 3. 369, 3. 781, 15. 18 (mel.). 1023 (hex.). Phrynich. fr. 11 p. 723. — 9) Im Präsens Ar. Eq. 1267 (mel.). Eupol. I 294 fr. 139 (mel.) (*ἀείδειν* Athen. XIV 638e *ἀειδέν* Dindf. *ᾄδειν ἀρχαῖον* Wilam.). Cratin. I 101 fr. 305 (mel.). — 10) *ἀείσαντ'* R *ἄεισαν τ'* G. — 11) Vgl. E. Hipp. 58 (mel.): *ἕπεσθ' ἀείδοντες .... τὰν Διὸς οὐρανίαν Ἄρτεμιν* (*ἀείδοντες* A²LP Wilam., Murr. *ἄδοντες* vel *ᾄδοντες* Ea Bl Kirchh., Nck., Weckl.). — 12) Danach ist Meinekes Bemerkung Fragm. Com. Gr. II 222 zu berichtigen.

ist auch den Tragikern nicht unbekannt [1]), im Aor. ἐξᾶσαι ‚besingen' E. Tro. 472 und bei den Komikern die eigentlich herrschende Form [2]), im Aor. ᾖσα Ar. Nub. 1371. Pax 1303. Av. 495 (anp.). ᾄσῃ Av. 489 (anp.). ᾆσον Pax 1296. ᾆσαι Eq. 408. 529 (anp.) u. a.

2. ἤρεισα ‚stützte, stieß' (Homer, Apollonius Rhodius, Tyrtäus, Pindar, Herodot, Plato, Arrian [3]) bei Sophokles und Euripides: S. Ant. 1236. ἐρείσατ' Oed. C. 1112. E. Heracl. 603. ἐρείσας Bacch. 684. Rhes. 7 (anp.) u. a. Bei den Komikern allein διερεισαμένη ‚sich stützend' Ar. Eccl. 150 [4]).

3. Das dem gebräuchlichen Medium entsprechende seltene Aktiv ἥδω ‚erfreue', das nur bei Späteren [5]) und nach Pollux III 98*) auch bei Ioniern, wie Anakreon (fr. 148 B) vorkommt, will v. Herwerden (Mnem. nov. IV 318) dem Philemon II 479 fr. 4, 1 aufbürden durch: σὺ δ' εἷς ἅπαντας ἧσας [6]) ἀνθρώπους, Σόλων, während es doch wenigstens εἷς ὤν heißen müßte, mit Vergleichung von Ephipp. II 254 fr. 6, 5, wo Turnebus ebenfalls ἧσε liest [7]).

4—5. εἷσα ‚setzte', das Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 302 wegen εἷσον Od. η 163 und ὑπείσας Herodt. III 126. VI 103 auf die Wurzelform σεδ (nicht σεδ) zurückführt [8]), wird bei Epikern [9]), Herodot [10]) und einmal auch bei Sophokles in einer Chorpartie gelesen in εἵσας Oed. C. 713 [11]). Der Aor. Med. εἱσάμην ‚setzte ein, gründete, erbaute' kommt bei Theognis, Apollonius Rhodius, Kallimachus [12]), Theokrit, Herodot, auf attischen Inschriften des III.—I. Jahrh. v. Chr. [13]) und zweimal auch bei Euripides vor, Iph. T. 946: ψῆφος, ἣν Ἄρει ποτὲ Ζεὺς εἵσατ', besonders in Verbindung mit

*) Vgl. Hesych. s. v. ἧσας. Phot. s. v. ἦσας. s. v. ἧσας.

1) Präs. A. Cho. 1023. S. fr. 881. E. fr. 202. Futur. ᾄσεται A. Pers. 124 (mel.) (ἔσεται M ᾄσεται Burney). — 2) Präs. Ar. Eq. 61. Nub. 721 (anp.). Vesp. 318 (mel.). 1225. Pax 1160 (mel.). 1279 (hex.). 1289. 1300 (hex.). Cratin. I 84 fr. 236 (hex.) u. a. Fut. ᾄσομαι Ar. Ach. 261. 980 (mel.). Pax 1267. — 3) Il. X 97. Od. ϑ 473. Apoll. Rh. I 1198. Tyrt. fr. 11, 31. Pind. Pyth. 10, 51. Herodt. VI 129. Plat. Phaedr. p. 254 E. Arr. An. VI 9, 4. — 4) Vgl. Blayd. — 5) ἧσεν Ael. Nat. An. X 48. Muson. b. Stob. Flor. 18, 38. τὰ ἥδοντα [Plat.] Ax. p. 366 A. — 6) σὺ δ' εἷς ἅπαντας εὗρες Athen. XIII 569 d. — 7) ἥ σε παρεμυθήσατο A Athenaei VIII 363 c ἧς ἐπαρεμ. A XIII 571 f ἦσε παρεμ. Mus. εἶσε Bothe, Bgk. ἔχυσε Kock. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 407 f. G. Meyer[3] § 479. W. Schulze, Kuhns Zeitschr. XXXIII 130. Verf., Augment S. 26. — 9) Il. Δ 392. Z 189. Hes. Theog. 174. καθεῖσεν Il. E 36. Ξ 204. — 10) Herodt. III 61, ὑπείσας s. oben. — 11) εἵσας A εἴσας BT εἶσας LF. — 12) Theogn. 11. Callim. Iov. 67. Del. 309. fr. 76. — 13) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 170, 8. 174.

λαόν[1], *βωμόν*[2], *ἱρόν*[3], *ναόν* Hipp. 31: *ναὸν Κύπριδος ἐγκαθείσατο*[4]).

Aus einer verwandten Wrz. stammt *ἵζω*, dessen mit *κατὰ* zusammengesetzer Aor. bei Komikern sich findet[5]): *καθῖσεν* ‚ließ sitzen' Ar. Ran. 911[6]). *ἐκάθισαν* Men. III 164 fr. 544, 5. *καθίσῃ* Ar. Vesp. 305 (mel.). *καθίσανθ'* Pherecr. I 182 fr. 127. *ἐπὶ πυγὴν καθίσαι* Adesp. com. III 563 fr. 897. Einmal schrieb auch Euripides Phoen. 1188: *καθῖσεν Ἀργείων στρατόν* ‚ließ das Heer sich lagern'. Daß so mit L. Dindorf für das hdschr. *καθεῖσεν* zu lesen ist, beweist E. Heracl. 664: *στρατὸν καθίζει*, ferner Il. *Γ* 68 = *Η* 49: *ἄλλους μὲν κάθισον Τρῶας*. Od. *δ* 659: *μνηστῆρας δ' ἄμυδις κάθισαν*[7]). Für *καθίσατο* aber LG Murr. E. Hel. 1534 hat Barnes richtig *καθίστατο* hergestellt.

6. *ἔκνισα* ‚ritzte, reizte' (Pindar, Anthologie)[8]): Ar. Vesp. 1286 (mel.). *ἀποκνίσας* Sotad. II 448 fr. 1, 23[9]).

7. *ἔκτισεν* ‚gründete, erzeugte' A. Suppl. 178 (mel.). *ἔκτισαν* ‚machten' Pers. 292 (mel.). *κτίσον* S. Ant. 1101. *κτίσαι* A. Prom. 841. E. Suppl. 788 (mel.) u. a.

8. *κατέκλῦσεν* ‚überschwemmte' E. Or. 343 (mel.). Cycl. 677[10]). *ἀποκλῦσω* ‚wegspülen' Ar. Ran. 1340 (mel.).

9. *ἐμησάμην* ‚ersann' (Homer, Hesiod, Apollonius Rhodius, Pindar, Simonides[11]) nur bei den Tragikern: A. Prom. 493. Cho. 989. S. Trach. 884 (mel.). Phil. 1139 (mel.). E. Hipp. 1400. *μήσατο* A. Cho. 604 (mel.). E. Phoen. 799 (mel.). *μήσωμαι* A. Sept. 1049 (anp.). *μησάμενον* S. Phil. 1114 (mel.).

10. *συμπιέσασα* ‚zusammendrücken' Ephipp. II 254 fr. 6, 3.

11. *σπονδὰς .... ἔσπεισα* ‚brachte ein Trankopfer' E. El. 512. *ἔσπεισας* Ion fr. 27 p. 737[12]). *ἔσπεισεν* E. Ion 1202. *σπείσαιμ'* Ar. Nub. 426 (anp.). *σπεῖσον* Eq. 106 u. a. Med. *ἐσπεισάμην*

---

1) Apoll. Rh. III 1185. — 2) Apoll. Rh. IV 119. — 3) Herodt. I 66. — 4) *ἐγκαθείσατο* ECL Kirchh., Wilam. *ἐγκαθίσατο* AaBP Murr. *ἐγκαθίστατο* c *καθίσατο* Nauck *καθείσατο* Musgr. Vgl. Musgrave. Nauck, Eur. Stud. II 1ff. *θυώδεας εἴσατο ναούς* Theocr. 17, 123. — 5) Vgl. Augment S. 134f. — 6) *κάθισεν* RUAM lemma schol. in R *ἐκάθισεν* V *καθῖσεν* Dindf., Mein., Vels. *καθεῖσεν* Pors., Blayd. *καθῖζεν* Elmsl. zu Ach. 569. Vgl. Dindf., Blayd. — 7) Vgl. auch *καθίσας τὸν στρατὸν* Thuc. IV 90, 1. VI 66, 1. VII 82, 3. *ἐκάθισε τὸ στράτευμα* Xen. Cyr. VI 1, 23. Plat. Leg. VI 755 E. — 8) Pind. Pyth. 11, 23. 8, 33. Anth. XII 126. — 9) Vgl. Kock, Suppl. III 746. — 10) *κατέκαυσε* LP *κατέσπασε* p *κατέκλυσε* Canter, Kirchh., Nauck *κατέκλυσεν* Murr. *κατέκλασεν* Musgr. — 11) Il. *Ζ* 157. Od. *γ* 194. Hes. Theog. 166. Pind. Ol. 1, 33. Simon. C. fr. 137. *μήσαο* Apoll. Rh. IV 737. — 12) *ἔπεισας* Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 244. *ἔσπεισας* Gomperz, bestätigt durch Etym. M. cod. Vat. (Reitzenstein, Ind. lect. Rost. 1891/92 p. 14).

‚schloß einen Vertrag' E. Phoen. 1240. Ar. Ach. 292 (tr. tr.). 306 (tr. tr.). 599. 727. σπεισάμενος Ar. Pax 1082 (hex.) u. a.

12. ἔσπευσα hat bei den Dramatikern sowohl die intransitive Bedeutung ‚eilte': S. Ai. 1223. σπεύσωμεν Ar. Lys. 266. σπεῦσον ‚eile' S. Oed. C. 1499 (mel.). E. Med. 182 (mel.)[1]. σπεῦσον .... ἰδεῖν ‚bemühe dich' S. Ai. 1165 (anp.). σπεύσαϑ' Ar. Eccl. 282[2]. ἐπίσπευσον ‚eile herbei' E. Tro. 1275. σπεύσασ' E. Ion 1556, wie die transitive ‚beeilte, betrieb': ἔσπευσας E. Suppl. 161. Herc. f. 1133. ἔσπευσ' ‚arbeitete darauf hin' Ar. Eq. 896[3]. σπεύσαϑ' S. Ai. 804. σπεύσασαν ‚beschleunigen' E. Ion 1226.

13. ἔσχασα ‚spaltete' (Pindar, Hippokrates, Xenophon, Aristoteles[4]) wohl nur bei Euripides und den Komikern: ἔσχασε ‚hielt an' E. Tro. 811 (mel.). σχάσῃ S. fr. dub. 1027, 2. σχάσον E. Phoen. 454. σχάσας Phoen. 960. Ar. Nub. 740[5]. Med. σχασάμενος ‚Einhalt tuen, fahren lassen' Ar. Nub. 107. σχάσασϑε Plat. I 609 fr. 32.

14. ἔσχισα ‚spaltete' nur bei Komikern in Kompositen: ἀπέσχισας ‚spaltetest ab, trenntest' Ar. Nub. 1408. κατασχίσαντες Vesp. 239. παράσχισον Alex. II 344 fr. 133, 4. Med. κατεσχίσω ‚zerrissest dir' Ar. Ran. 404 (mel.).

15. τρῶσαι A. fr. 44, 1[6].

16. ἐφεισάμην ‚schonte' (Homer, Solon, Pindar, Kallimachus, Thukydides, Xenophon, Andokides, Lysias, Plato[7]): A. Sept. 399. E. Alc. 288. Heracl. 880. Men. III 102 fr. 349, 6. φείσῃ S. Phil. 749. φεῖσαι E. Med. 1057. φείσασϑαι Philem. II 516 fr. 120. φεισάμενος Ar. Plut. 556 (anp.).

17. ἔφρασα ‚tat kund, zeigte, machte den Vorschlag' Ar. Eq. 647. S. El. 1265 (mel.). φράσω A. Eum. 616. E. Hel. 1196. φράσας Men. Σαμ. 5. 198 u. a. Med. φράσαι ‚bedenke bei dir, beherzige' A. Suppl. 445 (mel.). φράσασϑαι ‚erwägen' E. Med. 654 (mel.).

18. ἔχεσα ‚cacavi' nur bei Komikern: χέσω Ar. Pax 24. Eupol. I 319 fr. 224. Men. Φάσμ. 42. χέσαι Eccl. 808 u. a. κατέχεσεν Nub. 173. καταχέσαντι 174. Der med. Aor. χέσαιτο Ar. Eq. 1057

1) σπεῦσαι Ea σπεύσασα Schoene. — 2) σπεύσασϑ' AN. — 3) ἔσπευσεν RM ἔσπευδ' cett. Danach Acc. c. Inf., wie S. Ai. 804. — 4) Pind. Pyth. 10, 51. Nem. 4, 64. Hippocr. VI 210. Xen. Cyn. 3, 5. Aristot. H. An. VIII 21, 3. — 5) σχίσας Bentl. — 6) τρῶσαι Athen. XIII 600 b, Eustath. p. 978, 26, Kaibel. Vgl. Hesych. IV 184 s. v. τρώζειν· ψιϑυρίζειν. συνουσιάζειν. S. M. Schmidt. τρῆσαι Grotius. χρῶσαι Heath, Weckl. πλῆσαι Mein. στρῶσαι Nauck. Vgl. Nauck. — 7) Il. Ω 236. Sol. fr. 32, 1. Pind. Isthm. 6, 33. Nem. 9, 20. Call. Epigr. 1, 13. Thuc. III 59, 1. Xen. Hell. II 3, 33. Andoc. 2, 11. Lys. 30, 27. Plat. Phileb. p. 16 A.

(hex.) ist durch das Wortspiel mit *μαχέσαιτο* hervorgerufen [1]).

19. *ἔψευσας* ‚täuschtest, führtest irre' A. Pers. 475. S. Ai. 1382. *ψεύσῃ* E. Heracl. 384. *ψεῦσον* S. fr. 453, worauf eine Parodie ist Ar. Thesm. 870 [2]). *ψεύσας* S. Oed. C. 1509. Der med. Aor. *ἐψευσάμην* wird absolut in der intransitiven Bedeutung ‚wurde zum Lügner, handelte lügnerisch' nur gebraucht E. Ion 825 (2 mal), in der transitiven ‚täuschte, belog' mit einem Akk. der Person A. Ag. 1207. S. Oed. C. 1145. E. Alc. 808. Tro. 1181. Iph. T. 711, in der Bedeutung ‚erlog, spiegelte vor' mit einem Akk. der Sache E. Bacch. 31. 245. Ar. Eccl. 445. *ψεύσῃ* (Med.) Hermipp. im Lex. Mess. bei Rabe, Rhein. Mus. XLVII 411 [3]).

β. Denominative Verba.

Die verba denominativa auf *-ζω* haben sich zunächst offenbar aus Nominalstämmen auf *δ* entwickelt, so aus *λιθάς, -άδος λιθαδ-ιω λιθάζω, μιγάς, -άδος μιγάζομαι, ἀφροδισιάς, -άδος ἀφροδισιάζω, γενειάς, -άδος γενειάζω*, aus *ἐλπίς, -ίδος ἐλπιδ-ιω ἐλπίζω* u. a. Von da aus hat sich diese in der Gräcität sehr beliebte Präsensbildung mit *-ζω* auf andere Stämme übertragen.

1. Das Medium *βιάζομαι* (*βία*) ‚zwinge' ersetzt gewöhnlich das Aktivum, so auch *ἐβιάσω* Crobyl. III 380 fr. 5. Ungewöhnlich Alcae. I 762 fr. 29: *ἐβίασέ μου τὴν γυναῖκα* ‚tat Gewalt an', daher vom Antiatticista Bekk. p. 86, 1 (*ἀντὶ τοῦ βιάσασθαι*) notiert [4]). Sonst kommt das Akt. nur noch vor in *βιάζετε* Od. *μ* 297 [5]). *ἐβίαζον* Hippocr. V 96. *ἐβίασας* Sopat. Rhet. VIII p. 107 Walz.

2. *ηὔνασ'* (*εὐνή*) ‚brachte ins Lager' Rhes. 762 [6]). *κατηύνασεν* ‚ließ sich lagern' Rhes. 614. *κατευνάσειεν* ‚zur Ruhe betten, in Schlaf bringen' S. Phil. 699 (mel.). *εὔνασον εὔνασον* ‚bringe zur Ruhe' S. Trach. 1042 (mel.). *εὐνάζω* wie *εὐνάω* hat in der Gräcität allein transitive Bedeutung. Daher ist *εὐνάσαι* in intransitiver ‚zur Ruhe kommen' ABN Dindorf an der der letzten kurz vorhergehenden Stelle Trach. 1005 (mel. 2 mal) immerhin verdächtig und das aus *εὐνᾶσαι* LRT von Ellendt hergestellte *εὐνᾶσθαι* mit Nauck, Subkoff und Jebb wohl zu billigen [7]).

3. *ἠργάσω* [8]) (*ἔργον*) ‚arbeitetest, tatest' S. Oed. C. 854. E. Hec.

---

1) Vgl. Kock. — 2) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 124. — 3) *ψεύσῃς* cod. — 4) Dagegen das auch in dieser Bedeutung gebräuchliche Medium Ar. Plut. 1092. Plat. Leg. IX 874 C. Luc. Dial. deor. 22, 1. — 5) *βιάζετε* pler. codd. Aristarch. *βιάζεται* P *βιάζεαι* G *βιάζεσθ' οἷον* Zenodot. — 6) Vgl. Augment S. 48 f. — 7) Vgl. Nauck, Jebb. Ellendt, Lex. Soph. s. v. *εὐνάζω*. — 8) Wegen der Augmentation vgl. Verf.,

1254. ἠργάσατο Ar. Vesp. 787. ἠργάσασθ' A. Sept. 830 (mel.). ἐργάσασθαι Ar. Plut. 465 u. a.

4. καθήγισα (ἅγιος) ‚weihte, opferte' Damox. III 349 fr. 2, 5. καθαγίσω Ar. Lys. 238 [1]).

5. ἁγνίσῃ (ἁγνός) ‚durch Sühnopfer reinigen, entsühnen, weihen' E. Alc. 76. ἅγνισον Iph. T. 1216 (tr. tr.). ἁγνίσαι S. Ant. 545. fr. 112 [2]). E. Iph. T. 1039 fr. 314. ἁγνίσας S. Ai. 655. E. Herc. f. 1324. καθήγνισαν ‚machten völlig rein' S. Ant. 1081 [3]). καθαγνίσας E. Ion 708 (mel.). ἐφαγνίσαι S. Ant. 196 [4]) ‚dazu opfern'. Med. ἀφαγνίσηται ‚für sich ein Sühnopfer darbringen' E. Alc. 1146.

6. Das dem ai. sa-sam ‚mit', ksl. und lit. sa-su, altpr. sen ‚mit' verwandte Präfix ἁ- ist noch in ἁ-θρόος ἅ-παξ, ἁ-πλόος neben δι-πλόος, ἁ-πληγίς S. fr. 709 neben δι-πληγίς Poll. VII 47 und ἅ-πας erhalten [5]). Der etymologisch begründete Hauchlaut in ἁθρόος wird nicht nur für Homer, wo Aristarch für ihn eintritt [6]), sondern auch für den Atticismus von den Grammatikern gefordert*). Es ist also nur konsequent, wenn wir in dem abgeleiteten ἁθροίζω ‚versammle' nach dem Vorbilde des cod. A E. Hec. 1139 ἁθροίσῃ bei den Dramatikern durchgehends den spir. asper schreiben [7]): ἤθροισεν Patrocl. fr. 1, 2 p. 830. ἅθροισον E. Phoen. 851. ἁθροῖσαι Cycl. 83. Or. 873. ἁθροίσας Herc. f. 594 u. a.

*) Ael. Dionys. ed. Schwabe p. 226, 4. Herodian. I 126, 21. 538, 2. II 130, 1. 136, 5. 716, 5. Hesych. s. v. ἁθρόα. ἁθρόοι. ἁθρόον. ἁθρόους. ἁθρόως. Suid. (= Schol. Ar. Ach. 26) s. v. ἅθροι καταρρέοντες. Etym. M. p. 25, 53. 655, 21. Etym. Gud. p. 33, 7 Stef. Hom. Epim. Cramer, An. Ox. I 19, 12. Eustath. p. 251, 39. 966, 10. 1386, 62. Bekker, An. Gr. I 350, 3 = Lex. Bachm. p. 37, 20.

Augment S 23, ferner Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 170 f. Crönert, Memoria Gr. Hercul. p. 203 f. Zu den an erster Stelle zitierten inschriftl. und hdschr. Belegen für die Augmentation durch ἠ- treten noch hinzu: ἠργάσατο auf einer kleinen Pyxis bei P. Kretschmer, Vaseninschr. S. 197. διηργάσασθε P E. Tro. 1160. ἐξηργάζετο Pap. Par. 22, 8 (165 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 332. Aber bei Menander εἰργαζόμην Κωνειαζ. 16. ἐξειργάσατο „Lef. fort. recte" Koerte Men. Fab. inc. I 15.

1) Conj. Aor. in Verbindung mit φέρ', unmöglich Futur., wie Passow s. v. καθαγίζω will. — 2) ἀγνῆσαι cod. Hesychii ἁγνίσαι Musur. Vgl. Fredrich, Nachrichten d. Götting. Gesellsch. d. Wiss. 1896 S. 322, 7. — 3) καθήγισαν Burton, Seyff., M. Schmidt, Nauck. Vgl. Dindorf, Bruhn, Ellendt, Lex. Soph. — 4) ἐφαγνίσαι L ἀφαγνίσαι recc. Vgl. Bruhn. — 5) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 392. 685. L. Meyer, Gr. Etym. I 2. — 6) Vgl. auch Schol. Il. Ξ 38. Lehrs, De Aristarchi stud. Hom. p. 331. La Roche, Hom. Textkritik S. 180 f. Ludwich schreibt in seiner Homerausgabe durchweg ἀθρόος. — 7) Vgl. Kühner-Blass I 112. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀθροίζω. Riemann, Bullet. de corr. hell. III 492. Stahl, Quaest. gramm. p. 32. Gemoll, Jahrb. f. class. Phil. Supplem. XXIII S. 539. Rezens. Woch. f. klass. Phil. 1899 Sp. 1164. Elmsl., Dindf., A. Müller zu Ar. Ach. 26. Poppo zu Thuc. I 10 p. 190.

7. Neben dem metrisch notwendigen ἠρίστησα Ar. Av. 788 (tr. tr.). Adesp. com. III 487 fr. 421. ἀριστῆσαι Arar. II 217 fr. 11 von ἀριστάω ‚frühstücke' tritt das ebenfalls aus τὸ ἄριστον (im Atticismus stets mit langem α) hervorgegangene ἠρίστῑσα in der Bedeutung ‚bewirtete mit einem Frühstück' auf, dessen vorletzte Kürze gegenüber der Verschreibung in den Hdschr. das Versmaß verlangt in ἠρίστῐσεν Sosith. fr. 2, 21 p. 822 [1]). ἀρίστῐσον Ar. Av. 659 (anp.) [2]). ἀριστίσας Diodor. II 420 fr. 2, 12 [3]).

8. Das erst in späterer Zeit auftretende γογγυλίσας RG Ar. Thesm. 61 (anp.), das dem Metrum widerstreitet, ist mit Cobet, Var. Lect. p. 375 f. und Enger in ξυγγογγύλας (γογγύλος) ‚rund zusammendrehen' zu verbessern [4]). Schon früher hatte Porson in dem vorhergehenden V. 56 das ebenfalls metrisch anstößige γογγυλίζει RG in γογγύλλει geändert. Dasselbe ξυγγογγύλας ist mit Cobet Lys. 975 (anp.) wieder für ξυγγογγυλίσας zu lesen [5]).

9. Den zu dem Präs. θερίζω (θέρος) ‚mähe die Sommersaat, schneide ab' gehörigen Aor. ἐθέρισα : θερίσας S. Ai. 239 (anp.). ἐξεθέρισεν E. fr. 373. θερίσασθαι Ar. Plut. 515 (anp.) gebrauchen außer Archilochus und der Anth. Pal. [6]) Äschylus und Euripides in der auch dem Herodianus II 243, 22 und Hesychius II 22 bekannten, synkopierten Form ἔθρισεν [7]) A. Ag. 541 [8]). ἀπέθρισας E. Hel. 1188. ἀπέθρισεν Or. 128 [9]).

10. Verba auf -όζω gibt es in der Gräcität nur zwei, nämlich δεσπόζω ‚herrsche' mit dem Aor. δεσπόσαι ‚Herr werden' E. Alc. 486 und ἁρμόζω (ἁρμόδιος) ‚passe an' [10]), wie dieses Verbum in der Tragödie lautet [11]), während in der Komödie wohl nur ἁρμόττω [12]), wie auch in der attischen Prosa anzuerkennen

---

1) ἠρίστησεν cod. Anonym. in Mythogr. Westerm. p. 346 ἠρίστισεν Casaub. — 2) ἀρίστισον RV ἀρίστησον AB. — 3) ἀριστήσας AC Athenaei VI 239 c ἀριστίσας Musur. — 4) συγγογγυλίσας Brck., Thiersch, Fritzsche, Bgk. — 5) Vgl. συνεστρόγγυλα Nicom. III 389 fr. 3 aus συνεστρογγύλικα CE Athenaei II 58 a durch Cobet hergestellt. — 6) ἀπέθρισεν Archil. fr. 138. ἀπεθρισάμην Anth. Pal. V 237. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 116. 440. Dindorf, Lex. Aesch. s. v. θρίζω. W. Aly, De Aeschyli copia verborum p. 7 f. — 8) Vgl. Weckl., Schneidew. zu V. 514. — 9) ἀπέθρισεν Aa ἀπέθρισε BE ἀπέθριξε LG cum schol. Aesch. Ag. 541. Vgl. Hesych. s. v. ἀπέθριξεν. Musgrave, Herm., Matth., Dindf. — 10) Vgl. Curtius, Verbum I 346. Kühner-Blass II 374. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 370. — 11) S. Trach. 731. E. El. 24, auch Cycl. 460, ferner Pind. Pyth. 9, 117. Herond. 7, 115. Aristot. Eth. Nic. IV 5. — 12) Plat. I 635 fr. 129. Men. III 122 fr. 421. Statt ἐναρμόζειν R Ar. Ran. 1202 geben die neueren Herausgeber mit den meisten übrigen Hdschr. ἐναρμόττειν. ἁρμόζῃ (-ζει) codd. Av. 564 (anp.) ist von Lobeck zu Phryn. p. 241 mit Recht in ἁρμόττῃ verbessert worden. Dindorfs Meinung, daß Aristophanes in den Anapästen sich ἁρμόζῃ gestattet hätte, steht das einheitlich, sogar in einer melischen Partie überlieferte ἁρμόττεσθαι Ar. Eq. 990 entgegen. So ist auch wohl

ist[1]). Das letztere Verbum kommt häufiger im Aor. vor: *ἁρμόσαιμι* S. Trach. 687. *ἅρμοσον* E. Tro. 763. *ἁρμόσαι* E. Phoen. 411. Ar. Vesp. 872 (mel.) intransitiv ‚angemessen sein'. *καθήρμοσα* E. Bacch. 929. *ἐνάρμοσον* Ar. Lys. 413 u. a. Med. *ἅρμοσαι* ‚passe an' S. Oed. C. 199 (mel.)[2]). *ἁρμόσωμ'* Hegesipp. III 312 fr. 1, 19. *ἁρμόσῃ* Machon III 325 fr. 2, 9. *μεθάρμοσαι* ‚ändere für dich' A. Prom. 325.

11. Während die meisten verba denominativa von konsonantischen Nominalstämmen auf *-ιζω* ausgehen, zeigt einen volleren Ausgang *χηνιάζω* (*χήν*) ‚bringe einen schnatternden Ton hervor' mit *ἐχηνίασας* Diphil. II 567 fr. 77, das nicht mit H. Stephanus in *ἐχήνισας* zu ändern ist; denn außer *ἀντιάζω* (*ἀντίος*), *ἐξιδιάζομαι* (*ἴδιος*), *σχεδιάζω* (*σχέδιος*), *σιφνιάζω* (*Σίφνιος*), *στασιάζω* (*στάσις*), bei welchen Verben das *ι* allerdings schon dem Stammnomen angehört, begegnet uns *διακαυνιάσαι* (*καῦνος*) ‚es aufs Los ankommen lassen' Ar. Pax 1081 (hex.)[3]), neben *ἀνακογχυλίσασθαι* (*κογχύλη*) Eupol. I 333 fr. 275 *ἀνακογχυλιάζων* ‚ein Testament verfälschen' Ar. Vesp. 589 (anp.). *ἀνακογχυλιαστόν* Plat. I 656 fr. 196 und neben *πλειστηρίζομαι* (*πλειστήρης*) A. Cho. 1027 *πλειστηριάσαντες* ‚den Preis steigern', das bei Plat. I 604 fr. 18 und Lys. fr. 7 in dieser Form einhellig von den Grammatikern zitiert wird. Wohl aber empfiehlt es sich, in Übereinstimmung mit dem obigen Zitat aus Diphilus bei Athen. XIV 657e das vorausgehende *χηνίζειν* in *χηνιάζειν* zu verbessern.

γ. Nicht von einem Nomen abgeleitete Verba sekundärer Bildung.

1. *περιεκόκκασα* ‚verhöhnte' Ar. Eq. 697, das auch der cod. Rav. durch *περιεκόκκαυσα* verrät, hat Dindorf für *περιεκόκκυσα* AΘPM Ald. (V) aus Phot. s. v. *περιεκόκκασα* richtig hergestellt. vgl. auch *ἐπικοκκάζειν* bei Eustath. p. 1761, 27 und *ἐπικοκκάστρια* Ar. Thesm. 1059[4]).

2. Wie *ἕλκω* zu *εἵλκυσα*[5]), so verhält sich *ἕρπω* ‚krieche, schleiche' zu dem von Aristophanes und später von Aristoteles,

ὁρμάζου QP Philem. II 529 fr. 187 = Men. et Phil. distich. Par. 40 Studem. durch die Zwischenstufe *ἁρμόζου* aus *ἁρμόττου* verdorben worden. *αρμοττει* a Papyr. Didot *αρμοττειν* b läßt nicht den Euripides (fr. 953, 2), sondern einen Komiker als Verfasser dieses Fragmentes vermuten (*ἁρμόζει* freilich Weil). Vgl. Verf., Personalendungen S. 4 Anm. 14.

1) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 177, 19. — 2) *ἁρμόσαι* codd. *ἅρμοσαι* Elmsl. — 3) Vgl. Schol. Herwerd. — 4) Vgl. Augment u. Redupl. S. 89. Auch Zacher schreibt in seiner Ausgabe *περιεκόκκασα*, zieht aber in den Parerga zu Aristophanes S. 494 ff. *περιεκόκκυσα* vor. — 5) s. S. 145.

Babrius und der Anthologie[1]) aus dem epischen *ἑρπύζω* gebildeten *εἵρπυσα*[2]), während *εἷρψα* nur den Späteren angehört[3]). Die Kürze des *υ* erfordert das Metrum an den meisten Stellen: *ἑρπύσῃ* Ar. Vesp. 272 (mel.). *ἐφερπύσαι* Plut. 675. *καθείρπυσεν* Ran. 485. *καθέρπυσον* Ran. 129. *παρείρπυσεν* Eccl. 398 und läßt sie an den übrigen zu: *ἀνερπύσαι* Pax 585 (mel.). *παρερπύσασα* Eccl. 511.

Was die Nominalstämme angeht, aus denen die verba denominativa auf *-ζω* abgeleitet sind, so werden häufiger Vokalstämme, nämlich 117, als Konsonantstämme, 59, verwandt. Unter den ersteren erweisen sich am produktivsten die Stämme auf *ο* mit 84 Verben, die auf *α* mit 25, die auf *ι* mit 8; unter den letzteren am produktivsten die T-Stämme mit 23, die *σ*-Stämme mit 16, die *ν*-Stämme mit 9, die K-Stämme mit 8 und die *ρ*-Stämme mit 3 Verben.

Als Ausgang des sigmatischen Aorists der abgeleiteten oder sekundären Verba auf *-ζω* war bei weitem am beliebtesten *-ισα*, nämlich bei nicht weniger als 142 Verben, dann *-ασα* bei 64, *-ιασα* bei 3 (*διεκαυνίασα, ἐχηνίασα, ἐπλειστηρίασα*), *-υσα* bei 4 (*ἐκόκκυσα, ἐπόππυσα, εἵρπυσα, ἐτονθόρυσα*) und *-οσα* bei nur 2 Verben (*ἐδέσποσα, ἥρμοσα*).

III. Stämme auf *ϑ*.

1. Das vorwiegend intransitive *βρίθω* kommt in der transitiven Bedeutung ‚belasten, beschweren' vor in *τάλαντα βρίσας* A. Pers. 349[4]).

2. *ἐπέκλωσα* ‚spann zu' A. Eum. 336 (mel.). E. Or. 12. Hermipp I 238 fr. 48.

3. Weit gebräuchlicher als der hin und wieder bei den Dramatikern auftretende Aor. *ἔπιθον*[5]) ist *ἔπεισα* ‚überredete' A. Eum. 84. S. Phil. 901[6]). E. Ion 824. Men. III 210 fr. 743. *πείσω* Ar. Lys. 1229. *πεῖσαι* E. Hipp. 1337 u. a. Der mediale Aor. *ἐπεισάμην* aber ist nur in der späteren Gräcität zu dulden[7]). Für *ἐπείσαντο* G E. Phoen. 1240 bieten die anderen Hdschr. das richtige *ἐσπείσαντο*[8]).

1) Aristot. H. A. VIII 14. Babr. 118, 6. Anth. Pal. XII 20. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 427. Herwerd. zu Ar. Pax 585. — 3) Dio Chrys. Ep. p. 622, aber *ἐφέρψει* schon A. Eum. 503 (mel.). — 4) Ebenso *ἀξόνων βριθομένων* A. Sept. 138 (mel.). *βρίθειν Δημήτερος ἀκτήν* Hes. Op. 466. *Κινύραν ἔβρισε πλούτῳ* Pind. Nem. 8, 30. Vgl. Blaydes, Advers. p. 59. — 5) Vgl. S. 65f. — 6) *ἔπεισεν* recc. *ἔπαισεν* L. — 7) *πείσησθε* Aristid. 31, 391. *πείσασθαι* Sopat. Rhet. Gr. VIII p. 150 Walz. Hesych.: *μεταπείσασθαι· μεταπεισθῆναι.* — 8) Statt *πεισώμεθα* pr. Σ Dem. 3, 1 liest man längst das Futur. *πεισόμεθ'*.

4. Viel beliebter als ἐπόρθησα[1]) war bei den Tragikern (nie bei den Komikern) ἔπερσα ‚verwüstete, zerstörte, vernichtete' S. Ai. 1198 (mel.). Trach. 365. E. Herc. f. 472. πέρσαι A. Pers. 181. S. Oed. R. 1456. πέρσας Phil. 1335. E. Hel. 691 (mel.). Hec. 909 (mel.) u. a. ἐπέρσαμεν auch in Euripides' Kyklops V. 178, πέρσαντες 278, aber beide Male im Munde des Odysseus.

5. Das Simplex ἔπλησα ‚füllte an' ist ausschließlich der Tragödie eigen: E. Med. 905. Or. 368. 1363 (mel.). πλῆσον Tro. 84. πλήσας A. Ag. 1397. S. Oed. C. 480 u. a., πλήσειε auch dem Satyrdrama Cycl. 146. πλῆσαι Cycl. 303, während die Komödie allein die Komposita kennt[2]): ἀνέπλησα Pherecr. I 161 fr. 60. ἐνέπλησα Lync. III 275 fr. 1, 16. ἐνιπλῆσαι Ar. Av. 975 (hex.)[3]). Med. ἐμπλησάμενος Ar. Vesp. 380 (anp.). Lys. 327 (mel.). πλήσας in einem verderbten Verse bei Phot. s. v. Λαμία, Apostol. 10, 44, ABE Suidae s. v. Λάμια ist also jedenfalls nicht Menanders (III 18 fr. 52) Sprache zuzuweisen[4]). Übrigens verwendet auch die Tragödie die Komposita, aber nur im Dialog: ἐξέπλησα S. Trach. 253. E. Iph. T. 81. ἐκπλήσαιμι A. Pers. 433. ἐμπλῆσαι E. Phoen. 170 u. a.

6. Ebenso wie ἔπλησα gebrauchen das Simplex ἔπρησα ‚zündete an, verbrannte' allein die Tragiker[2]): E. Andr. 390. πρήσειεν fr. 411. πρῆσαι S. Ant. 201. Trach. 1199. πρήσαντες E. Or. 1150, das Kompositum ἐνέπρησα die Komiker und auch die Tragiker im Dialog: Ar. Nub. 399 (anp.). ἔμπρησον S. Phil. 801. Ar. Lys. 381. ἐμπρήσας E. Herc. f. 1151 u. a.

7. ὦσω ‚stoßen' E. Med. 379. ὦσον Men. Σαμ. 138. ὦσαι E. Hel. 983. Cycl. 448. ἀπέωσε S. fr. 438[5]). ἀπῶσαι Phil. 1202 (mel.). ἐξέωσεν Oed. C. 1296. 1330 u. a. ἐξαπεώσατε Rhes. 811[6]). Das Med. ἐωσάμεσθα ‚stießen von uns weg, drängten zurück' ist nach Cramers An. Ox. I 446, 5[7]) Ar. Vesp. 1085 (tr. tr.) zu lesen[8]) und wegen der Verwendung des Simplex zu vergleichen ὠσαίατο E. Iph. T. 326, ὤσασθαι Thuc. IV 35, 3, ὠσάμενοι IV 96, 4. ἀπεωσάμην ‚wies zurück' Adesp. com. III 512 fr. 574[9]). ἀπώσῃ

---

1) s. S. 136. — 2) Vgl. Augment u. Redupl. S. 55ff. — 3) ἐπιπλῆσαι codd. ἐνιπλῆσαι Cobet. — 4) πλήξας cett. codd. Suidae πάσας Arsenius Ion. p. 332. Vgl. Kock. — 5) ἀπῶσε Eustath. p. 228, 6, Dindf. (fr. 380). ἔπαυσε Herwerd., Nauck. Vgl. Verf., Augment S. 18. — 6) ἐξαπώσατε codd. ἐξηπύσατε Naber ἐξοπώπατε konjiz. Weckl. Vgl. Verf., Augment S. 18. — 7) Hier hat sich nur das jüngere ἐωσάμεθα eingeschlichen und ist fälschlich Ἀριστοφάνης ἐν Λυσιστράτῃ zitiert. Vgl. Ar. fr. dub. 956 I 599. — 8) ἀπεωσάμεσθα BC vulg. Hirsch. ἐπαυσάμεσθα R ἐσωζόμεσθα V. — 9) ἀπωσάμην Eustath. p. 1504, 21. Vgl. Kock. Verf., Augment S. 18.

S. Phil. 1122 (mel.). *ἀπώσασθαι* E. Alc. 823. Hec. 1242. *ἀπωσάμενος* Ar. Pax 775 (mel.). 1090 (hex.) u. a.

Gutturale Aoristbildung von T-Stämmen.

1. Aus *μέλι, -ιτος* ging *βλίττω*, wie aus *αἷμα, -ατος* das in der Tragödie häufige *αἱμάσσω* ‚beflecke mit Blut' hervor. Während man aber in *ἔβλισα* sich noch des T-Stammes bewußt blieb [1]), ging man mit *ᾕμαξα* [2]), übrigens auch in Prosa [3]), durch die Analogie der zahlreichen Präsentia auf *-σσω* mit K-Stämmen geleitet, in die gutturale Aoristbildung über: E. Ion 274. *αἱμάξαι* A. Suppl. 486. S. Ai. 453. *καθαιμάξαι* E. Or. 1527 (tr. tr.) u. a.

2. Von dem wohl mit *βρίθω, βρῖθος* verwandten *βρίζω* ‚nicke ein' lautet der Aor. bei Homer und Theokrit *ἔβριξα* [4]) und wird von Hesych. s. v. *βρῖξαι*, Etym. M. p. 213, 34, Etym. Gud. p. 287, 17. 23f. Stef. erklärt. Dieser Aor. ist gewiß auch in *ἔβριξ'* Rhes. 826 (mel.) zu lesen und nicht das schwerlich zu verstehende *ἔβρισ'* von *βρίθω* [5]).

3. Die nicht seltenen Präsentia auf *-ζω* mit gutturalen Stämmen, wie *ἀλαλάζω, οἰμώζω, σφάζω* u. a. [6]), die regelrecht die Aoriste *ἠλάλαξα, ᾤμωξα, ἔσφαξα* bildeten, bewirkten, daß auch bei Verben auf *-ζω* mit dentalen Stämmen im epischen [7]), thessalischen, delphischen [8]) und besonders im dorischen Dialekt sich Aoriste auf *-ξα* einstellten [9]). Unter den Dramatikern hat sich nach der Überlieferung diese Aoristformen nur Äschylus und auch dieser nur in lyrischen Partien 3mal erlaubt: *σφετεριξάμενοι* ‚sich zueignen, anmaßen' Suppl. 38 (anp.) [10]). *ἐπωρθίαξεν* ‚richtete auf' Cho. 953 (mel.) [11]). Auch Ag. 686 (mel.) wird der vorauszusetzende Sinn ‚hat den Namen gegeben' vielmehr durch den von f gebotenen Aor. *ὠνόμαξεν* und nicht durch das Imperf. *ὠνόμαζεν* der anderen Hdschr. ausgedrückt [12]). Ebenso schreibt Headlam wohl mit Recht E. fr. 2 im Schol. Ar. Av. 494 für *ὠνόμαζεν* vielmehr *ὠνόμαξεν*. Dagegen wird *ὠνόμαξας* PL E. Iph. A. 416 nach Kirchhoff, Nauck,

---

1) Vgl. S. 183. — 2) Vgl. Curtius, Verbum I 374. G. Meyer^3 S. 598. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 370 S. 311 Anm. 4. — 3) *καθῄμαξε* Plat. Phaedr. p. 254 E. — 4) Od. *ι* 151. *μ* 7. Theocr. Epigr. 21, 4. — 5) *ἔβριξα* LP mrg. cod. Harl.: *βρίξαι κύριον τὸ μετὰ βορὰν ὀλίγον κοιμηθῆναι.* *ἔβρισα* p *ἔβρισ'* BC Vater, Dindf., Kirchh. *ἔβριξ'* Nauck, Weckl., Murr. Vgl. Vater. — 6) s. S. 174 ff. — 7) z. B. *ἐνάριξα* Il. *P* 187. *πτολεμίξομεν* *B* 328. *φημίξωσι* Hes. Op. 764. — 8) Vgl. Valaori, Der delphische Dialekt S. 73. — 9) Vgl. G. Meyer^3 § 531. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 370 Anm. 4. Dieterich, Gesch. der griech. Sprache S. 233 Anm. Herm. zu Aesch. Ag. 659. Weckl. zu Aesch. Suppl. 38. — 10) Vgl. Blaydes, Adv. in Aesch. p. 129. Aber *σφετερίσασθαι* Dem. 32, 2. — 11) *ἐπ' ὄχθει ἄξεν* M *ἐπωρθίαξεν* Meineke, Wilam., Weil *ἐπ' ὀμφαλῷ θρίαξεν* Weckl. — 12) Vgl. Herm.

Dindorf, Wecklein in einem unechten Verse gelesen, von Markland, Hermann, Busche und Murray das *ὠνόμαξαις* ABC in *ὠνόμαζες* gebessert[1]), und für *ἐξωνόμασεν* PL *ἐξωνόμασσεν* P[2] Iph. A. 1066 (mel.) lesen Monk, Nauck, Firnhaber, Dindorf, Wecklein, Busche, Murray ansprechend *ἐξονόμαζεν*, Hermann aber *ἐξονόμαξεν*. Auch an anderen Stellen sind die in späterer Zeit vielfach beliebten Aoriste auf -*ξα*[2]) in unsere Hdschr. eingedrungen, so in *σεβίξω* f A. Ag. 776 (anp.) für *σεβίζω* cett.[3]). Gegenüber *φατίξαιμ'* (corr. ex *φατίζαιμ'*) L, Suid. s. v. *ἄναυδος*, Ald. S. Ai. 715 (mel.) *φατίζαιμ'* recc. tritt schon das Metrum ein für die Besserung *φατίσαιμ'* Lob., Dindorf, Nauck, Jebb[4]). Selbst im Trimeter haben sich jene Aoristformen in den Hdschr. eingestellt, wie in *ἔφραξε* B E. Alc. 812 für *ἔφραζε* cett., *ἀπέθριξε* LG Or. 128 für *ἀπέθρισεν* Aa *ἀπέθρισε* BE[5]). Auch in den Hesych. s. v. *ἀπέθριξεν* und das ebenfalls die letztere Stelle zitierende Schol. A. Ag. 541 hat sich die korrumpierte Form eingeschlichen, während Herodian. II 243, 22 die richtige *ἀπέθρισεν* hat. Diese wird durch das Metrum gefordert bei E. Hel. 1188[6]).

Die Komiker haben sich der Aoriste auf -*ξα* von dentalen Stämmen vollkommen enthalten. Denn Ar. Eq. 1225: *ἐγὼ δέ τυ ἐστεφάνιξα κἠδωρησάμαν* verrät offenbar dorischen Dialekt, was schon Eustathius p. 125, 45 erkannt hat, und ist von Aristophanes wohl einem Drama *Εἵλωτες* entlehnt[7]). Adesp. com. III 466 fr. 324 bei Hesych. s. v. *ἐμμακεδονίξαι· χρήσασθαι* (*Μακεδόνων τρόποις* ergänzt Pearson) ist wohl auch im Ausdruck dem makedonischen Dialekt angenähert. Für *ἔφραξε* A *ἔφραξεν* Θ[1] Ar. Eq. 1058 (hex.) bieten die übrigen Hdschr. richtig *ἔφραζεν*. Daß von *παίζω* ‚spiele, scherze' der Aor. im Attischen *παῖσαι*[8]), im Dorischen und späteren Griechisch *παῖξαι*[9]) lautet, lehren Phrynichus

---

1) Vgl. Markl., Herm. — 2) Vgl. *ἐνύσταξαν* Ev. Matth. 25, 5. *ἐμπαῖξαι* 20, 19. *ἐμπαίξουσιν* Ev. Marc. 10, 34. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 44. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 233 Anm. — 3) Vgl. Herm. — 4) Vgl. Herm., Lob., Ellendt, Lex. Soph. s. v. *φατίζω*. — 5) Vgl. Musgr., Herm., Matth., Dindf. — 6) Vgl. S. 190. — 7) Vgl. Schol. Ar. Eq. 1225 und dazu Dindf., Kock, Blayd. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 35. Zacher, Aristophanesstudien S. 135. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 153. 159. 508. Thumb, Gr. Sprache im Zeitalter des Hellenism. S. 67. Rutherford, The new Phryn. p. 313 f. Cobet, Misc. crit. p. 342 ff. Hemsterh. zu Ar. Plut. 1056. Ruhnk. zu Timaeus p. 158. Schanz, Praef. zu Plat. Euthyd. p. VII. — 9) Luc. Dial. deor. 6, 4. Prom. 8. Philodem. *περὶ εὐσεβ.* 85, 9. Schol. Ar. Eq. 1058. 1225. Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 240 f. Crönert, Memoria Gr. Hercul. p. 228. — Aber auch im Atticismus *παίγματα* E. Bacch. 161 (mel.) (*παίσματα* Herwerd.), *παίγνια* Ar. Eccl. 922 (mel.) u. a. *φιλοπαίγμων* Ar. Ran. 334 (mel.), wie Od. ψ 134 (*φιλοπαίσμονος* Cobet, Misc. crit. p. 345).

ed. Lob. p. 240, Moeris ed. Piers. p. 137. 268, Hesychius s. v. *παῖσαι*, Choeroboscus II 155, 11, Suidas s. v. *παίσατε*, Etym. Gud. p. 447, 26, Eustathius p. 1594, 45, Thomas Mag. ed. Ritschl p. 271, 6, Schol. Ar. Ran. 388 [1]). Daher schreiben wir in Übereinstimmung mit *παίσωμεν* Ar. Av. 660 (anp.). Thesm. 947 (anp.). 983 (mel.). *παῖσαι* Ran. 388 (mel.). *παίσαντα* 392 (mel.) auch Plut. 1055 *παῖσαι* nach den meisten Hdschr., nicht *παῖξαι* nach V [2]) und für *ἔπαιξαν* Crates I 138 fr. 27 bei dem Grammaticus Darembergii p. 215 *ἔπαισαν* [3]).

Aoriste mit σσ von T-Stämmen.

Nach dem Vorbilde der Epiker und des Pindar [4]) haben Sophokles und Euripides bei dem Verbum *πελάζω* jeder einmal sich die ältere Aoristbildung, die noch die Assimilation des T-Lautes an das *σ* des Aorists zeigt [5]) und durch das Metrum bedingt wird, in lyrischen Partien gestattet in *πέλασσον* intransitiv ‚komm uns entgegen' S. Phil. 1162 (mel.) [6]) und *πελάσσαι* transitiv ‚nahe bringen' E. Alc. 230 (mel.) [7]). Anscheinend im Widerspruch gegen das Metrum aber liest Nauck *ἐπὶ .... πελάσσαι* E. Iph. T. 881 (mel.) für *ἐπὶ .... παλαῖσαι* P *πελάσαι* cett. [8]). Statt *ἔκτισαν εὔνιδας* A. Pers. 292 (mel.) schreiben *εὔνιδας ἔκτισσαν* Böckh, Oberdick, Paley, Teuffel, Schiller, statt *κτίσσας* aber M Weckl. (1885) A. Cho. 350 (mel.) vielmehr *κτίσας* Robort., Herm., Kirchh., Weil, Wilam., Blayd., Weckl. (1888) [9]), und statt *ἐδάμασε* cod. Wilam., Weckl., Murr. E. Herc. f. 381 (mel.) *ἐδάμασσε* Musgrave, Kirchhoff, Nauck in Folge der Änderung von *ἑσπέριον ἐς αὐλάν* in der Antistrophe zu *ἑσπερίαν ε. α.* (Musgr., Kirchh.) oder zu *Ἑσπερίδων* (Nauck). Im Dialog auch der Tragiker sind die Aoristformen mit *σσ* durchaus nicht statthaft: *ἐξέπλησσεν* L S. Trach. 253, aber *ἐξέπλησεν* cett. *ἐξέπλησσε* geändert

1) Vgl. Schol. Plut. 1055. Thesm. 947. Schol. Plat. Epin. p. 980b. Timae. ed. Ruhnk. p. 158 s. v. *προσέπαισε*. — 2) Vgl. Hemsterh., Blayd. — 3) *ἐπῇξαν* Fritzsche *ἔπαιζον* Kock. Vgl. Jacobi, Fragm. Com. Gr. V p. XLIX, Kock. — 4) *ἐπέλασσε* Il. *Φ* 93. *πελάσσαι* Od. *κ* 440. *πέλασσεν* Pind. Pyth. 4, 227. *δικάσσατε* Il. *Ψ* 574. *κόμισσα* Il. *Λ* 738. *ξείνισσε* *Z* 174. *ὀπάσσας* Hes. Op. 167 u. a. — 5) Vgl. Kühner-Blass I 275. II 153 Anm. 3. G. Meyer³ § 531. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 355. 2. 373. A. Leskien, Die Formen des Futur. u. zusammenges. Aor. mit *σσ* in den homer. Ged. Curtius Stud. II 65ff. Elmsl. zu Eur. Med. 814. Pflugk-Klotz zu Eur. Alc. 230. — 6) *πέλασον* Γ *πέλασσον* cett. Hermann konjiz. *ξένον, μαλάσσου* Arndt *ξένων γ' ἔλασσον*. Vgl. Seyffert zu Soph. Ai. 375. — 7) *πελάσαι* codd. *πελάσσαι* Erfurdt, Klotz, Dindf., Kirchh., Nauck, Prinz, Murr. Vgl. Pflugk-Klotz, Wüstem. — 8) *πελάσαι* Herm., Kirchh., Nauck, Weckl., Murr. *ψακάσαι* Mekler *παλάξαι* Scalig. — 9) In der Antistrophe sind die beiden ersten Silben ausgefallen.

in *ἐξέπλησε* B E. Or. 463. *ὠνόμασσεν* c Phoen. 27, *ὠνόμαζεν* cett. [1]) *φράσσω* A. Phoen. 909 (gegen das Metrum), *φράσω* cett.

In der Komödie findet sich allein *φράσσαι* ‚gib an' Ar. Eq. 1058 [2]) und 1067 [3]) in Hexametern von Orakelsprüchen [4]).

Nach Analogie der T- und *σ*-Stämme ist aus einem auf kurzen Vokal ausgehenden Stamme [5]) entwickelt das epische *ἄφυσσα* ‚schöpfte' [6]) von dem Präsens *ἀφύω* [7]) (nicht *ἀφύσσω*). Diesen Aor. verwendet Euripides zweimal im Chorliede: *ἄφυσσε* Iph. A. 1051. *ἀφυσσαμέναν* Med. 836 [8]). Nicht zu dulden ist aber wieder im Dialog der Aor. mit *σσ* in *ὠδύσσαντο* oder *ὀδύσσαντο* var. lect. S. fr. 880 in vita Soph. p. 131, 93 ed. Westerm. für *ὠδύσαντο* vulg. und in *ἤλασσέ* L E. Or. 765 (tr. tr.) für *ἤλασε* BEG. Ebenso wenig Gewähr hat Marklands *ἐξεπόνασσεν* E. Iph. A. 209 (mel.), wo das *σσ* nach einem langen Vokal statthaben soll, gegenüber *ἐξεπόνησεν* L prim. m. Elmsl., Murr. *ἐξεπόνασεν* L²P Kirchh., Nauck, Weckl.

d. Stämme auf Nasale und Liquidä.

A. Sigmatische Aoristbildung der verba liquida.

Ob die Grammatiker*) die sigmatische Futur- und Aoristbildung der verba liquida mit Recht auf den äolischen Dialekt zurückführen, erscheint sehr fraglich; denn sie geben für ihre Behauptung nur homerische oder von ihnen selbst gebildete Beispiele an [9]). Diese ältere sigmatische Aoristbildung ist bei einer beschränkten Anzahl von Verben mit *λ*- und *ϱ*-Stämmen, außer der Dichtersprache nur in der ionischen Prosa bei Herodot und Hippokrates (*ἔκυρσα*), in späterer Zeit bei Philodemus (*ἔκυρσα*) und den archaisierenden Historikern (*ἔκυρσα* und *ἔκελσα*) zu erweisen [10]). Auf dramatischem Gebiet treffen wir vier derartige Aoriste allein bei den Tragikern

*) Herodian. II 24, 13. 76, 4. 384, 27. 590, 4. 807, 15. Etym. M. p. 24, 36. 82, 9. 98, 51. 111, 12. 116, 54. 454, 9. 506, 18. 548, 17. 633, 52. 648, 31. Eustath. p. 23, 13.

1) v. spur. Valck., Weckl. — 2) *φράσαι* RΓ²M *φράζευ* rell. *φράσσαι* Bekk., Dindf., Mein., Kock, Zacher. — 3) *φράσαι* RVAPM *φρᾶσαι* ΓΘ Ald. *φράσσαι* Brunck, Dindf., Mein., Kock, Zacher. — 4) Vgl. Schol. — 5) Vgl. *ὀλέσσας* S. Ai. 390 S. 137. — 6) Od. *β* 349. 379. *ἀφύσσατο* Il. *Π* 230. *ἀφυσσάμενοι* Od. *δ* 359 neben *ἤφῠσα* Il. *Ν* 508. Od. *ι* 165. — 7) *ἐξαφῠ́οντες* Od. *ξ* 95. — 8) *ἀφυσσαμέναν* BaP *ἀφυσαμέναν* cett. Vgl. Elmsl. — 9) Vgl. Kühner-Blass II 166, 3. Meister, Gr. Dialekte I 182 f. — 10) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 437 Anm. 3. Curtius, Verbum II 299 f. G. Meyer³ § 271. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 102. 373 S. 313. Hirt, Gr. Laut- und Formenlehre § 237. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXIX 129 f. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 352 ff.

an, nämlich ἔκελσα, ἔκερσα, ἔκυρσα, ἄρσα[1]); denn Thesm. 877 läßt Aristophanes mit εἰσεκέλσαμεν σκάφει den Euripides seine Sprache reden.

1. Die Tragiker gebrauchen ἔκελσα*) vorwiegend in intransitiver Bedeutung ‚landete' und nur von Schiffenden, hauptsächlich in melischen Partien[2]): Rhes. 898 (mel.). κέλσαι A. Suppl. 15 (anp.). Rhes. 934. κέλσας A. Eum. 10. E. Iph. A. 167 (mel.). Rhes. 753 (anp.). In übertragener, aber ebenfalls intransitiver Bedeutung von einem persönlichen Subjekt: πᾷ κέλσω; E. Hec. 1057 (mel.)[3]). κέλσαι ποτὶ τέρμα δύστανον Hipp. 140 (mel.). εἰς ὅντινα (ὅρον) χρὴ κέλσαι fr. 916, 5 (anp.)[4]). τῶνδε πόνων . . . τέρμα κέλσαντ' A. Prom. 197 (mel.). Diese intransitive Bedeutung tritt auch in κελσάντων A. Ag. 699 (mel.)[5]) hervor nach Heaths Besserung des hdschr. πλάταν in πλατᾶν. Transitiv gebraucht ist ἔκελσα bei den Tragikern nur an zwei Stellen: S. Trach. 803: ἐν μέσῳ σκάφει θέντες σφε πρὸς γῆν τήνδ' ἐκέλσαμεν μόλις βρυχώμενον σπασμοῖσι, wo σφε (Herakles) auch mit ἐκέλσαμεν zu verbinden ist, wie das folgende βρυχώμενον σπ. lehrt, und E. El. 138 (mel.): Ἄργει κέλσας πόδ' ἀλάταν, wo πόδα das homerische νῆα vertritt.

2. Während die Sprache von κέλλω nur ἔκελσα, nie ἔκειλα versucht hat, bietet sie von κείρω ‚schere, schneide ab' beide Aoristbildungen nicht nur im Aktiv, sondern auch im Medium[6]), und zwar ἔκερσα**) bei den Epikern[7]) und auf einer kyprischen Inschrift[8]), ἐκερσάμην bei Kallimachus[9]). Auf dramatischem Gebiet erscheint die ältere Aoristbildung nur bei Äschylus in melischen Partien: κέρσειεν ‚vertilgen' Suppl. 674 und auch im Medium κερσάμενος ‚verheerend' Pers. 955.

3. ἔκυρσα***)[10]) ‚erreichte, erlangte, bekam' kennen die Epiker[11]),

---

*) Hesych. s. v. ἐκέλσαμεν. ἔκελσε. κέλσαι. — **) Hesych. s. v. ἔκερσεν. s. v. κέρσαι. Choer. II 72, 8. Etym. M. p. 506, 18 s. v. κέρσαι. — ***) Hesych. s. v. ἔκυρσεν. κῦρσαι. κύρσαν. Etym. M. p. 548, 14 s. v. ἐκύρησα.

---

1) Analoge Futurbildungen kommen in der Tragödie überhaupt nur an 3 Stellen vor: κέλσειν A. Suppl. 333. κύρσει S. Oed. C. 225 (mel.). ὄρσεις Ant. 1060. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 166. 3. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXIX 135. Blaydes, Adv. in Aesch. p. 125. — 3) κέλσω erweist als Aorist das gleichgestellte πᾷ βῶ, πᾷ στῶ. — 4) τελέσαι L Clementis Alex. Strom. VI p. 744 κέλσαι Herwerd. — 5) κέλσαν Wilam. κελσάντοιν Weckl. κέλσοντες Mein., Weil. — 6) Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXIX 130. Blaydes, Advers. in Aesch. p. 125. Weckl. zu Aesch. Suppl. 674. — 7) Il. Κ 456. Ξ 466. [Hes.] Scut. 419. Apoll. Rh. II 828. — 8) ἔκερσε auf einer kypr. Inschr., 99 bei Hoffm. — 9) Callim. fr. 311. — 10) Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXIX 130. — 11) Il. Γ 23. Ν 145. Ψ 428. Hes. Theog. 198. Op. 691.

Theognis, Pindar, Bakchylides, Simonides von Keos, Herondas[1]), unter den Prosaikern Herodot, Hippokrates[2]), Philodemus, Appianus, Arrianus[3]) und vielfach auch die Tragiker neben ἐκύρησα[4]): A. Pers. 781[5]). Prom. 765. Ag. 633. E. Med. 1363. Suppl. 1170. 1173. Ion 1105 (mel.). 1269. El. 289 (2 mal). κύρσαιμι S. Oed. C. 1082 (mel.). κύρσας A. Pers. 1015 (mel.). Eum. 933 (anp.). E. Andr. 1171 (anp.)[6]). Die richtige Accentuation κῦρσαι, die Hesych. s. v., der cod. Laur. L pr. S. Oed. C. 1404 (συγκῦρσαι) und der cod. Flor. g S. El. 863 (mel.) (ἐγκῦρσαι) bietet, hat Hermann hergestellt S. Oed. C. 247 (mel.)[7]). E. Alc. 472 (mel.)[8]). Ion 471 (mel.). fr. 503 (anp.). ἀντέκυρσα S. Oed. C. 99. 1680 (mel.). Phil. 545. ἐπεκύρσαμεν A. Pers. 856 (mel.). προσέκυρσα S. Oed. R. 1299 (anp.). συνέκυρσ' ‚widerfuhr' E. Ion 1448 (mel.). Andr. 1172 (anp.).

4. Wie in ἔκελσα hat sich das σ durchweg erhalten in ὦρσα*)[9]) ‚erregte' bei den Epikern[10]), Pindar, Bakchylides[11]), Äschylus und Euripides: A. Pers. 499. E. Andr. 1148. Hec. 201 (anp.). ἐνῶρσε E. Suppl. 713. ἐπῶρσεν Cycl. 12.

B. Asigmatische Aoristbildung der verba liquida.

Von allen anderen verba liquida und auch von κείρω finden sich bei den Tragikern und Komikern die im Atticismus üblichen, mit sogenannter Ersatzdehnung gebildeten Aoriste[12]).

I. Stämme auf μ.

Die Dramatiker gebrauchen in Übereinstimmung mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauch, den auch Ammonius ed. Valck. p. 38, Hesychius s. v. γαμησείειν und Thomas Mag. ed. Ritschl p. 75 vertreten**), im Aktiv ἔγημα ‚heiratete' vom Manne[13]) (nie das spätere

*) Hesych. s. v. ὦρσεν. s. v. ὄρσαι. — **) Vgl. Bachmann, An. Gr. II 375. Etym. Gud. p. 125, 2.

1) Theogn. 698. Pind. Ol. 6, 7. Pyth. 1, 100. 10, 21. Bacchyl. fr. 25. Sim. Ce. fr. 120. Herond. 2, 45. 3, 57. Anth. VII 278. — 2) Herdt. III 77. IV 125. Hippocr. IV 108. — 3) Philod. Rhet. II 147, 17. App. Bell. Civ. IV 111. Arr. An. II 11, 5. V 23, 5. — 4) Vgl. S. 134 f. — 5) κυρήσας V. 912. — 6) v. spur. Körner, Weckl., Kirchh., Nauck, Murr. — 7) Vgl. Ellendt, Lex. Soph. s. v. κυρέω. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 353. — 8) κυρῆσαι codd. κῦρσαι Musgr., Dindf., Kirchh., Prinz, Murr. — 9) Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXIX 129. — 10) Il. Ε 8. Hes. Theog. 523. Apoll. Rh. I 147. — 11) Pind. Ol. 10, 24. Bacchyl. 12, 145. — 12) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 438. Curtius, Verbum II 301. Kühner-Blass II 166. G. Meyer[3] § 271. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 373 ff. Kurze vergl. Gramm. § 123. 286, 3. 5. Hirt, Gr. Laut- und Formenlehre § 454 S. 396. — 13) Im Argumentum zu Men. Ἥρ. 4 freilich ist ἔγημε τὸν φθείραντα von der Frau gesagt.

ἐγάμησα)[1]): S. Oed. C. 987. Trach. 460. E. Alc. 956. Herc. f. 1260. Ar. Nub. 46. Ran. 1193. γήμας Men. III 22 fr. 65, 9 u. a. und im Medium ἐγημάμην nur von der Frau: E. Tro. 474. ἐγημάμεσθ' .... θανάσιμον γάμον El. 247. γημώμεθα Tro. 445 (tr. tr.)[2]). Die schon dem Eustathius p. 694, 24 bekannte Überlieferung bei E. Med. 262: τὸν δόντα τ' αὐτῷ θυγατέρ' ἥν τ' ἐγήματο, ἐγήματο zumal mit dem Akk. verbunden und vom Manne gesagt, ist also unmöglich zu halten. ᾗ τ' ἐγήματο empfehlen Porson (neben ᾗι τ' ἐγ.), Elmsley und Kirchhoff, während Lenting, Nauck, Prinz, Wecklein und Murray den Vers für unecht erklären[3]).

Die Komiker weichen, was gegen Bergk, Fragm. Com. Gr. II 999 zu bemerken ist, durchaus nicht vom Sprachgebrauch ab, wie beweist Ar. Thesm. 900: οὐ γὰρ γαμοῦμαι σῷ κασιγνήτῳ ποτέ. fr. 142 I 426: τὸν νυμφίον, ᾧ γαμοῦμαι τήμερον. Men. III 156 fr. 532, 5: τὸν δὲ τρόπον αὐτῆς τῆς γαμουμένης. Wir beziehen also Ar. I 425 fr. 134: σὺ δ' οὐκ ἐγήμω; im Gegensatz zu Bergk ungezwungen auf eine Frau und sehen, wenn der Antiatticista Bekk. p. 86, 14 ‚ἐγημάμην' ὁ ἀνὴρ λέγει ἀντὶ τοῦ ‚ἔγημα' richtig aus den Ἀσώτοις des Antiphanes (II 29 fr. 46) zitiert hat, darin einen ähnlichen Witz wie in dem von Ammonius p. 38 Valck. und Eustathius p. 694, 25. 1678, 58 angeführten Anakreon fr. 86[4]).

II. Stämme auf ν.

a. Aoriste auf -ᾱνα.

Im Ionismus wird das kurze α vor der Liquida im Aorist durchweg, auch nach ι und ρ in η, im Atticismus aber nach diesen Lauten, wie auch sonst in der Nominal- und Verbalflexion in ᾱ gedehnt. Diese Dehnung hat auch auf dem Gebiete der Dramatiker sowohl bei primären wie bei denominativen Verben statt.

Nach Analogie der zahlreichen Verba auf -ιαινω und -ραινω bildeten offenbar schon in der klassischen Zeit gewisse andere Verba auf -αινω, die mit jenen in der Bildung der übrigen Tempora völlig übereinkamen, auch den Aorist auf -ᾱνα[5]). Es sind dies vorwiegend

1) Vgl. S. 133. — 2) γημώμεθα P γαμώμεθα AaB. — 3) Vgl. Porson, Elmsley, Hermanni Adnot. Med. Elmsl. zu V. 257, Pflugk-Klotz, Murray. — 4) Vgl. Kock. Meineke, Fragm. Com. Gr. III 24. Valcken. ad Ammon. p. 45 (59) f. Pors. zu Eur. Med. 264. — 5) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 438 Anm. 5. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 409 f. Curtius, Verbum II 301 f. Kühner-Blass II 170 § 267. G. Meyer[3] § 531. Hirt, Gr. Laut- u. Formenl. § 237. § 454 S. 396. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 182, 6. Lobeck zu Phryn. p. 24 ff. Paralipomena p. 21 ff. Cobet, Nov. Lect. p. 593 ff. Riemann, Bull. de corr. hell. IV 150 ff. Rev. de phil. IX 88. Rutherford, The new Phryn. p. 76 ff. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 65 ff.

abgeleitete Verba und zwar auf dem Gebiete des Drama folgende 8: ἐγλύκανα, ἴσχνανα, ἐκέρδανα, ἐλίπανα, ὤργανα, ἀνεμύλλανα, ἐπέπανα und möglicherweise ἔσανα [1]). Diese Aoristformen sind nicht nur durch die einheitliche handschriftliche Überlieferung bei den Dramatikern, ferner bei Xenophon, Andokides und Demosthenes, sondern auch durch die Autorität zuverlässiger Grammatiker geschützt. In späterer Zeit nahmen diese Aoriste auf -ᾱνα überhand und verdrängten mehr und mehr die auf -ηνα [2]).

1. κατεγλυκᾱ́νατο (γλυκύς) ‚versüßte sehr' ist durch die Hdschr. des Athenaeus XIV 638e für Chion. I 5 fr. 4 überliefert [3]).

2. ἴσχνᾱνα (ἰσχνός) ‚machte mager' Ar. Ran. 941. ἰσχνάνασ' ‚ausdörren' A. Eum. 267 (mel.) [4]). In späterer Zeit bei Aristoteles [5]).

3. ἐκέρδᾱνα (κέρδος) ‚gewann' findet eine Stütze an Herodian. II 798, 18 und Suid. s. v. κερδᾶναι, s. v. κερδάνῃ, während weder Phrynich. ed. Lob. p. 24 noch Phrynich. Bekk. p. 62 noch ein anderer Grammatiker für ἐκέρδηνα eintritt. ἐκέρδανα bietet die hdschr. Überlieferung bei Xenophon, Andokides, Demosthenes [6]) und im Drama [7]) ἐκερδάναμεν Ar. Pax 1205 [8]). ἐκέρδαναν S. fr. 511, 6 [9]). κερδάνῃς S. Ai. 107 [10]). Ar. Ach. 957 [11]). κερδάνῃ S. Oed. C. 72. κερδάναιμι Trach. 191. κερδάνειε Men. Ἐπιτρ. 118. κερδᾶναι E. Hec. 518.

4. ἐλίπᾱνα (λίπα) ‚machte fett, ölte ein' wird durch Hesych., Suid., Zonar. s. v. ἐλίπανας, das Etym. M. p. 566, 39, das Etym. Gud. p. 371, 9. 18 und durch die hdschr. Überlieferung des Athenaeus VIII 342b für Axion. II 413 fr. 4, 10 (anp.) mit λῐπᾱ́νας vertreten.

---

1) Dazu kommen ebenfalls als verba denominativa ἐκοίλαναν (κοῖλος) ‚höhlten aus' Thuc. IV 100 (ohne Var.) und vielleicht auch ὀλισθᾶναι (ὀ-λισθός) ‚ausgleiten' Xen. An. III 5, 11, was aus ὀλισθάναι CB (-ᾶνει E, -ῆναι A) leicht herzustellen und durch das vorhergehende parallele καταδῦναι (gegenüber dem ὀλισθάνειν Porsons und der neueren Herausgeber) empfohlen ist. διολισθαίνει Plat. Lys. p. 216C. Hippocr. VI 290. Über ὤλισθον vgl. S. 64f. — 2) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 26. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.² S. 42. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 232. — 3) κατεγλυκάνατο Dindorf, Kaibel. κατεγλυκήνατο Porson, Mein., Kock. — 4) ἰχνάνασ' M ἰσχάνασ' fg ἰσχνάνασ' Turn. — 5) προίσχνανα Arist. Probl. 3, 23. — 6) κερδᾶναι Xen. Cyr. II 2, 12. κερδάναντες Andoc. I 134. κερδᾶναι Dem. 9, 29 codd. und Choric. in Rev. de philol. I 70. Dem. 32, 25. 58, 13. An der ersten Stelle lesen Dindorf-Blass κερδῆναι, an der zweiten und dritten κερδᾶναι. — 7) Vgl. Elmsl. zu Soph. Oed. C. 72. A. Müller zu Ar. Ach. 957. — 8) κἀκερδάναμεν RV κἀκερδαίνομεν cett. — 9) Überliefert in Stob. Flor. 59, 3 ἦ κέρδαναν SMA ἀκέρδαναν Mein., Nauck. — 10) κερδάνῃ εἶσ (εἶσ über der Zeile) a m. rec. κερδάνεῖς A. — 11) κερδάνοις Brunck. ‚Malim (quam κερδάνῃς) κερδαίνῃς vel κερδήνῃς' Elmsley.

5. ὀργάνειας (ὀργή) ‚in Zorn versetzen' S. Oed. R. 335 [1]) zitiert von Suid. s. v. ὀργάνειας und Eustath. p. 792, 34.

6. ἀναμυλλᾶναι (μυλλός) Adesp. com. III 567 fr. 928 [2]) wird von Hesych. angeführt und mit ἀνανεῦσαι, ἀρνήσασθαι erklärt.

7. Das hdschr. überlieferte πεπᾶναι (πέπων) ‚reif machen, erweichen' Ar. Vesp. 646 (mel.) [3]) wird durch Hesych. s. v. πεπᾶναι bestätigt [4]).

8. Ob diesen denominativen Verben als primäres noch das von Athenaeus I 3c aus einem Dichter der neuen Komödie, Apollodorus III 293 fr. 14, 5 erhaltene ἔσᾶνε [5]) ‚wedelte' hinzuzufügen ist, erscheint immerhin fraglich.

b. Aoriste auf -ηνα.

Bei allen übrigen Verben ist der Aoristausgang -ηνα durch die hdschr. Überlieferung, die Zeugnisse der Grammatiker und zum Teil durch die attischen Inschriften gesichert. Es sind dies auf dem Gebiete des Drama im ganzen 14.

α. Primäre Verba.

1. ἠνηνάμην ‚verweigerte, verschmähte' wird von Hesych., Suid. s. v. ἀνήνασθαι und dem Etym. M. p. 106, 49. 107, 24 aufgeführt und im Homer, Kallimachus, Aratus, Quintus Smyrnäus, Anthologie, Alkiphron [6]) und in der Tragödie gelesen: ἀνήνασθαι E. Med. 237. ἀπανηναμένας A. Eum. 973 (anp.).

2. ἔμηνα ‚machte rasend' (Anthologie, Hippokrates, Xenophon [7]) E. Ion 520 (tr. tr.). Iph. A. 580 (mel.) [8]). Ar. Thesm. 561. ἐξέμηνα ‚trieb in Wut heraus' E. Bacch. 36. ἐκμῆναι ‚entzünden' S. Trach. 1142 zitiert von Phrynich. Bekk. p. 62, 33, der das η in diesem Aoristausgang ausdrücklich lehrt. Den medialen Aor. ἐμηνάμην ‚wurde leidenschaftlich erregt' (Homer, Theokrit, Anthologie, Lukian [9]) gebraucht einmal Euripides *Κρητ.* 9 neben dem häufigen ἐμάνην [10]).

---

1) ὀργήνειας Bruhn ὀργίσειας Blayd. ὀργάσειας Hemsterh. (Ruhnk. zu Tim. p. 129). Vgl. Herwerd. z. St. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ὀργαίνω. — 2) ἀναμελλᾶναι cod. Hesych. ἀναμελλάναι Mus. ἀναμυλλάναι H. Stephan. l. ἀναμυλλᾶναι. — 3) Vgl. Blayd. — 4) πεπάναι cod. — 5) ἔσανε CE Athenaei I 3c, sed in C α in ras., Dindf. ἔσηνε Toup, Mein., Kock, Kaib. Vgl. Dindorf, Meineke IV 455, Kock. — ἔσανεν Pind. Pyth. 1, 52. ἔσαναν Ol. 4, 5. Aber ἔσηνε Od. ρ 302. σῆναι Lycophr. 1444 (σῆναι e Steph. Byz. v. Γαλάδραι p. 196, 6 Mein. σᾶναι Bachm.). σήνασα· προσγελάσασα, προσπαίξασα Hesych. — 6) Il. Ψ 204. Call. Del. 46. Arat. Phaen. 103. Quint. Smyrn. V 176. Anth. VII 191. Alciphr. III 37. — 7) Anth. VII 221. Hippocr. VI 112. Xen. Hell. III 4, 8. — 8) ἔμενε LP ἔμηνε Herm., Nauck, Weckl., Murr. — 9) Il. Ζ 160. Theocr. 20, 34. Anth. IX 35. [Luc.] de dea Syr. 21. Homer kennt noch nicht ἐμάνην. — 10) S. unter Pass. Aor. auf -ην.

3. ξῆνασ' ‚kratzen, spinnen' E. Or. 12. διαξῆναι Ar. Lys. 578 (anp.). καταξήνωσι ‚zerraufen' E. Ion 1267. καταξῆναι Plat. I 664 fr. 245.

4. ἐπάπτηνα ‚schaute mich um' (Homer, Apollonius Rhodius [1]): παπτήνας ‚ansehend' S. Ant. 1231.

5. Abweichend von dem attischen ἐτέτρᾱνα ‚durchbohrte' [2]) legt Aristophanes dem Euripides das **ionische** (Homer, Hipponax, Kallimachus [3]), von Hesych. s. v. τέτρηνεν, Suid. s. v. τετρήνας und dem Etym. M. p. 754, 44 erklärte ἐτέτρηνα in den Mund mit διετετρήνατο Thesm. 18 [4]).

6. Das ionisch-attische ἔφηνα ‚zeigte, ließ erscheinen' (Homer, Herodot, Xenophon, Antiphon, Isokrates [5]) ist durch Hesych. Suid. s. v. ἔφηνεν, s. v. φήνας, Etym. M. p. 791, 28, Etym. Gud. p. 193, 28, Phrynich. Bekk. p. 62, 29, auch inschriftlich [6]) bezeugt und an fast allen Stellen der Dramatiker hdschr. überliefert: S. Phil. 297. Astydam. fr. 6 p. 780. ἀναφήνω E. Ion 860 (anp.). ἀποφήνω Ar. Ran. 845. ἀποφῆναι Eq. 817 (anp.). ἐξέφηνεν S. Oed. R. 243. E. Hipp. 428 u. a. Med. φήνασθαι ‚zur Schau stellen' S. Phil. 944 [7]). ἀπεφηνάμην γνώμην ‚sprach meine Meinung aus' E. Suppl. 335 [8]). ἀπεφηνάμεσθα Adesp. com. bei Kock, Hermes XXI 408. ἀπόφηναι Ar. Nub. 368 (anp.) [9]). Nur an vier Stellen taucht im Drama das spätere [10]), von Choer. II 123, 26. 162, 11. 203, 30, Etym. M. p. 791, 29, Etym. Gud. p. 193, 29 aufgeführte ἔφανα auf: ἐξέφανας C E. Hipp. 368 (mel.), wofür die anderen Hdschr. das richtige ἐξέφηνας bieten. ἔφανε LG Murr. Herc. f. 794 (mel.), das **Hermann** glücklich in ἐφάνη gebessert hat. μὴ φάνῃς Philem. II 537 fr. dub. 233 [11]) = μὴ 'κφάνῃς Men. Mon. 418. ἐκφάνῃς Men. Mon. 271.

7. ἐκφλῆναι ‚hervorsprudeln' E. fr. 470 [12]).

β. Denominative Verba.

1. ἐθέρμηνα (θερμός) ‚erwärmte' (Homer, Herondas, Plato [13]) wird von Choeroboscus II 123, 23 und besonders von Phrynichus

---

1) Il. Ξ 507. Od. χ 381. Apoll. Rh. I 341. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.^{3} S. 182, 6. — 3) Il. X 396. Od. ε 247. Hippon. fr. 56. Call. Dian. 244. — 4) Vgl. Rutherford, The new Phryn. p. 77. Riemann, Rev. de phil. IX 88. v. d. Sande Bakhuyzen. De parodia p. 107 ff. — 5) Il. B 318. Od. ο 26. Herdt. II 49. Antiph. 4δ 11. Isocr. 17, 42. Xen. Hell. III 2, 23. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.^{3} S. 182, 6. — 7) Vgl. Buttm., Nauck, Seyff., Jebb. — 8) Vgl. Xen. An. I 6, 9. — 9) ἀπόφηνον Blayd., Leeuw. Vgl. Blaydes. — 10) Plut. Apophth. Lac. p. 191 T 8. Ael. Var. Hist. XII 33. Ev. Luc. 1, 79. — 11) μὴ 'κφήνῃς Mein. μὴ 'κφράσῃς Kock. Vgl. Lob. zu Soph. Ai. 313. — 12) Vgl. Nauck. — 13) Il. Ξ 7. Herond. 1, 20. Plat. Phaedr. p. 253 E.

Lob. p. 24 und Phrynichus Bekk. p. 62, 31 empfohlen und durch die Hdschr. überliefert in ἐθέρμην' E. Alc. 758 und θερμήνῃς Ar. Ran. 844, während vor dem späteren ἐθέρμανα[1]) Phrynichus Lob. p. 24 ausdrücklich warnt.

2. ἐθύμηνα (θυμός) ‚zürnte' (Pseudo-Hesiod[2]): θυμήνας Eupol. I 311 fr. 191 (anp.)[3]).

3. ἐλυμηνάμην (λῦμα) ‚mißhandelte' (Isäus, Demosthenes, Herodot, Hippokrates[4]) von Hesych. s. v. λυμηνάμενος, Suid. s. v. ἐλυμήνατο und Etym. Gud. p. 183, 4 geboten: E. Andr. 719. Hel. 1099. διελυμηνάμην E. Or. 1515 (tr. tr.). Ar. Ran. 1062 (anp.).

4. ἐπήμηνα (πῆμα) ‚fügte Leid zu, schädigte' (Homer, Herondas, Plato[5]) bestätigen Phot. s. v. καταπημήνειεν, Suid., Zonar. s. v. ἐπήμηναν, Lex. Bachm. p. 270, 28. 342, 19, Etym. M. p. 670, 48 und haben die Hdschr. des Sophokles in πημήνας Oed. C. 893 und πημήναντα Trach. 715, nur M πημᾶναντα.

5. Daß ἐσήμηνα (σῆμα) ‚bezeichnete, offenbarte' die gut attische Form ist, bezeugen die Inschriften[6]). σημηνάμενος in den Briefen der Attaliden an den Priester von Pessinunt D 3[7]) und noch später σημήν[αντι] C. I. A. III 30, 4 (ungef. 30 v. Chr.). Die Papyri der Ptolemäerzeit bieten ebenfalls häufiger σημῆναι als σημᾶναι[8]). Die erstere Form lehren Phryn. ed. Lob. p. 24, Hesych. s. v. ἐσημήναντο. σημήνασθαι. ἀποσημήνασθαι, Choer. II 123, 25. 28, Etym. M. p. 483, 13. 626, 27, Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 131, Suid. s. v. ἀποσημήνασθαι, s. v. ἐπεσημήναμεν, Phryn. Bekk. p. 62, 29, Lex. Bachm. p. 231, 28, Lex. Messan. herausg. v. Rabe, Rhein. Mus. XLVII 407. Auch in der hdschr. Überlieferung hat sich ἐσήμηνα im ganzen wieder gut behauptet[9]) und zwar bei Homer, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isäus, Demosthenes, Aristoteles[10]), noch bei Philodemus, Pausanias, Älianus[11]) und in der Tragödie ohne Variante nicht weniger als 24 mal: A. Cho. 663. E. Heracl.

---

1) Aristot. Gener. An. I 21, 11. Probl. 4, 14. 32. — 2) θυμήνασαι [Hes.] Scut. 262. — 3) Vgl. Kock. — 4) Isae. 6, 18. Dem. 55, 11. Herdt. VIII 28. Hippocr. IV 116. — 5) Il. Γ 299. Herond. 2, 5. 4, 70. Plat. Leg. XI 933 E. Rep. II 364 C. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 182, 6. — 7) Vgl. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 180. — 8) Vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 360. — 9) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 25. Paralipomena p. 22. L. Dindorf, Fleckeis. Jahrb. 1869 S. 11. Kühner-Blass II 171. 535. Kühner zu Xen. An. II 1, 23. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 226. — 10) Il. Ψ 358. 757. Herdt. I 21. Thuc. II 84, 1. V 71, 3. VII 50, 3. Xen. An. II 2, 4. Plat. Phaed. p. 62 C. Arist. Ἀθην. πολ. 15, 4. ἐσημηνάμην Il. Η 175. Isae. 7, 1. 2. Dem. 28, 6 (2 mal). παρασημήνασθαι 28, 5. 6. — 11) ἐπ[ε]σημήνατο Philod. Rhet. I 58, 33. περὶ ὀργ. 46, 6. περὶ ποιημ. VI[2] 171, 22, 11 bei Crönert, Mem. Gr. Hercl. p. 226. ὑποσημήναντος Ael. Nat. An. II 11. σημήνῃ Pausan. IV 17, 6.

830. Hel. 749. σημήνατε S. Ai. 688. Oed. R. 1050. σημῆναι A. Pers. 482. E. Hec. 1003. Phoen. 1441 u. a.

In der Komödie findet sich dieser Aor. nur in ἐπισήμηνον ‚mache kenntlich' Men. Περικ. 226 und 2 mal im Medium von Komposita: ἀπεσημηνάμην ‚versiegelte' Ar. I 503 fr. 432[1]. κατασήμηναι ‚versiegle' Ar. I 399 fr. 28 (anp.)[1].

Das spätere ἐσήμανα[2], das Phrynichus ed. Lob. p. 24 und Phrynichus Bekk. p. 62, 29 vermieden wissen will, ist in sämtliche Hdschr. des Xenophon Hell. I 1, 2. II 1, 5. II 1, 28, in die besseren Hdschr. Cyr. IV 5, 36, sogar in die Hdschr. Herodots III 106, 5 mal in jüngere Hdschr. der Tragiker: ἐξεσήμανας l ἐξήμανασ g S. El. 1191[3]. τόνδ' ἐσήμανεν G E. Hec. 546[4]. σήμανον F Hec. 604[5] und 1125[5]. σημάναι G Phoen. 1218[6] und 2 mal allerdings in ältere eingedrungen: σημᾶναι BCLP E. Hipp. 857[7]. σημάνατ[ε] Pap. von E. Ant. fr. I 22, aber auch hier jedenfalls zu korrigieren.

6. ἐτεκτηνάμην (τέκτων) ‚zimmerte' (Homer, Philodemus[8]) durch Hesych. s. v. ἐτεκτήνατο, Etym. M. p. 750, 22. 755, 26, Etym. Gud. p. 215, 5, Lex. Bachm. p. 383, 13 gewährt: ἐτεκτήναντ' ‚machten' E. Iph. T. 951[9].

7. ὕφηνα (ὑφή) ‚webte' wird bezeugt durch Moer. ed. Piers. p. 341, Hesych., Zonar. s. v. ὑφῆναι, Suid. s. v. ὕφηνε, Thom. Mag. ed. Ritschl p. 365, 4, Lex. Bachm. p. 225, 14 und kommt vor bei Homer, Herodot, Xenophon, Plato, Aristoteles[10] und im Drama: E. Ion 1417[11]. Iph. T. 817. Ar. Lys. 630 (tr. tr.). ὑφῆναι Lys. 586 (anp.). ὑφήνασ' E. Iph. T. 814. Das spätere ὕφανα[12] dagegen lehnen Moeris und Thomas Mag. ab.

8. ἐφλέγμηνεν (φλέγμα) ‚schwoll an' Ar. Vesp. 276 (mel.)[13] billigt Phrynichus ed. Lob. p. 24, widerrät aber das spätere ἐφλέγμανε[14].

1) Vgl. Kock. — 2) Arr. An. I 6, 2 (ἐσήμηνεν Abicht). σημάνῃ Luc. Πλοῖον 36 (Jacobitz, Bekk. — σημήνῃ Dindf.). προεσήμανε Plut. Arist. 19. σημᾶναι Act. Apost. 25, 27. Vgl. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 232. Blass, Gramm. d. Neutest. Gr.[2] S. 42. — 3) ἐξεσήμηνασ L[2]pe ἐξεσήμηνεσ L. — 4) τόνδ' ἐσήμηνεν El τόνδε σήμηινεν A τόνδ' ἐσήμηνε aBL. — 5) σήμηνον cett. — 6) μηνῦσαι vulg. — 7) σημῆναι cett. Vgl. Musgrave. — 8) Il. Κ 19. Philod. Rhet. II 49, 2 bei Crönert, Mem. Gr. Hercl. p. 226. — 9) ἐτεκτήναντ' L ἐτεκτῆνατ' P. — 10) Od. δ 739. ν 303. Herdt. II 122. Plat. Hipp. Min. p. 368 C. Aristot. H. An. V 19, 97. ὑφήνασθαι Xen. Mem. III 11, 6. 7. Plat. Phaed. p. 87 B. C. — 11) ὕφασμ' ὕφην' ἐγώ. — 12) Anth. VI 265. Plut. Apophth. Lac. p. 177. Ael. Nat. Anim. Epil. p. 396, 14. — 13) ἐφλέγη μέν Mein. Vgl. Blayd. — 14) Geop. XII 12, 2. Marc. Ant. 4, 49 rec. Stich.

c. Aoriste auf *-εινα.*

1. *ἐγεινάμην* gebrauchen in der Bedeutung ‚erzeugte' und ‚gebar' Homer, Hesiod, Semonides von Amorgus, Kallimachus [1], die spätere Prosa [2]) und die Tragiker und zwar vom Vater: A. Sept. 736 (mel.). S. Ai. 1172. Oed. R. 1020. E. Alc. 501. 681. Herc. f. 1263, noch häufiger von der Mutter: A. Suppl. 589 (mel.). Eum. 739. fr. 175. S. El. 261. E. Alc. 839. Hipp. 308. Ion 3. Tro. 475 [3]. Suppl. 964 (mel.). Iph. T. 806. El. 964. 1019. Phoen. 829 (mel.). 996. Or. 29. Iph. A. 399 (tr. tr.) [4]. 949. Adesp. trg. 178 p. 876. 358 p. 906. Das substantivisch gebrauchte Partizip kommt bei Herodot, Xenophon, Älianus [5]) und bei Euripides vor: *τῶν γειναμένων* ‚der Eltern' Med. 1093 (anp.). *ἅ . . σὲ γειναμένα* ‚deine Mutter' Tro. 825 (mel.).

2. Für ‚ich tötete' verwenden die Tragiker außer *ἐφόνευσα* z. B. S. Oed. R. 1411. E. Med. 1239 folgende Aoriste: 1) *ἔκταν κατέκταν* [6]), 2) *ἔκανον* (*κατέκανον*) [7]), 3) *ἔκτανον κατέκτανον* (*ἀπέκτανον*) [8]), 4) *ἔκτεινα κατέκτεινα ἀπέκτεινα*, am meisten die beiden letzten Aoristformen und zwar noch häufiger *ἔκτανον κατέκτανον* als *ἔκτεινα* und Komposita. Das prosaische *ἀπέκτεινα* [9]) vermeiden — von *ἀνταποκτεῖναι* A. Cho. 273 abgesehen — gänzlich Äschylus und Sophokles, gestattet sich aber Euripides an nicht weniger als 22 Stellen im Dialog, an 2 Stellen sogar in Anapästen [10]).

ἔκτεινα A. Eum. 466. S. El. 441. Trach. 278. E. Ion 1291 [11]). 1326. Cycl. 8. *κτεῖναι* A. Prom. 892. S. Oed. R. 641. E. Or. 30. 289 u. a.

κατέκτεινα E. Hec. 1136. Or. 562. *κατακτεῖναι* S. Ant. 497. *κατακτείνας* S. Trach. 740. E. Heracl. 995 u. a.

---

1) *ἐγείνατο* ‚erzeugte' Il. *Ο* 526. *Ε* 800. Od. *υ* 202. *γείνατο* ‚gebar' Il. *Δ* 280. Hes. Theog. 126. 185. Semon. Amorg. 7, 57. Call. Apoll. 104. — 2) *ἐξεγείνατο* ‚gebar' Luc. Tragod. 4 (jamb. Ged.). *πόλει τῇ γειναμένῃ* Dion. Hal. Ant. VI 9. — 3) *ἐγεινόμην* P. — 4) *ἐγεινάμ^* ‹L, ‹delevit, accentum super *ι* erasit, inferiores partes compendii ^ rescripsit L² *ἐγείναμεν* P. Dazu vgl. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 232. — 5) *οἱ γειναμενοι* ‚die Eltern' Herodt. I 120. Xen. Apol. 20. Ael. Nat. An. X 16. *ἡ γειναμένη* ‚die Mutter' Herdt. IV 10. VI 52. Xen. Mem. I 4, 7. — 6) Vgl. S. 25. — 7) Vgl. S. 78. — 8) Vgl. S. 79 f. — 9) *ἀπέκτεινα* auch Homer Il. *Ι* 543. Od. *ε* 18. — 10) Demnach ist Cobets (Nov. Lect. p. 29) Behauptung: „*ἀποκτενῶ* dicebant omnes (de populo), ut constanter *ἀποθνήσκω* . . . *ἀποθανεῖν* populus dicebat, relinquens *θνήσκω* . . . *θανεῖν* . . . Tragicis, qui populares illas formas numquam usurpabant" — offenbar einzuschränken. — 11) *ἔκτεινα δ' ὄντα* LP *ἔκτεινά σ' ὄντα* Wakefield. *ἔκτεινον ὄντα* Elmsley. Der Aor. stellt hier den nur beabsichtigten Mord mit einer gewissen Übertreibung als bereits ausgeführt dar, ebenso Ion 1500 (mel.). *κτείναντα* S. Ai. 1126. 1127 und wohl auch *κτείνασα* L Kirchh. E. Andr. 810, aber *κτείνουσα* BCEP Nauck, Weckl., Murr. — Vgl. Herm. zu Soph. Ai. 1126. 1127. Kühner-Gerth I 166 f.

ἀπέκτεινα E. Med. 486. Tro. 1044. *ἀποκτείνειεν* Or. 508. *ἀποκτείνας* Med. 1299. 1411 (anp.)[1]). Hipp. 1287 (anp.). Hec. 871. Iph. A. 532 u. a. *ἀνταποκτεῖναι* E. Hec. 262.

Die Komiker, mit denen wieder Euripides in der Zulassung von *ἀπέκτεινα* zusammengeht[2]), gebrauchen für ‚ich tötete' als einzigen Aor. *ἀπέκτεινα*, an 11 Stellen, nie *ἔκτεινα*[3]): Ar. Av. 85. fr. 82 I 413 (anp.). *ἀποκτείνῃ* Av. 1073 (tr. tr.). 1075 (tr. tr.). 1077 (tr. tr.). *ἀποκτείναιμι* Eq. 898. Vesp. 166. Men. *Ἐπιτρ.* 482. *ἀπόκτεινον* Ran. 617. *ἀποκτείνας* Anax. II 150 fr. 39, 13. Alex. II 378 fr. 220, 5.

Eine Übersicht über das Vorkommen der verschiedenen Aoriste bei den einzelnen Tragikern gibt folgende Tabelle:

	ἔκταν	*κατέκταν*	*ἔκανον*	*κατέκανον*
Äschylus	—	5	3	—
Sophokles	1	1	3	1
Euripides	2	8	13	1
And. Trag.	—	2	1	—
	3	16	20	2
	19		22	

	ἔκτανον	*κατέκτανον*
Äschylus	15	8
Sophokles	22	5
Euripides	133	16
And. Trag.	11	2
	181	31
	212	

	ἔκτεινα	*κατέκτεινα*	*ἀπέκτεινα*	*ἔκτεινα* u. Komposita
Äschylus	8	—	—	8
Sophokles	14	4	—	18
Euripides	46	7	24	77
And. Trag.	4	—	—	4
	72	11	24	107

d. Aoriste auf *-ῖνα*.

1. *ἔκλῖνε* ‚beugte' S. Oed. R. 1262. E. Suppl. 704. *κλῖνον*

1) *τέκνα κτείνασ'* LP *τέκν' ἀποκτείνασ'* cett. — 2) Vgl. Augment S. 161 Anm. 6. — 3) *κτείνω* gestattet sich Aristophanes nur 2 mal im Chorliede Av. 1063. 1067. In dem Trimeter Ar. fr. 585 I 541: *ἄκων κτενῶ σε. τέκνον* ist mit Cobet (Nov. Lect. p. 29) gewiß eine Parodie auf eine Tragödie zu sehen. Vgl. W. Aly, De Aeschyli copia verborum p. 97. — Über *κτάμενος* bei Kratinus vgl. S. 26 und über *ἔθανον* in der Komödie S. 77.

Or. 227. 311. *κλίνας* Ar. Vesp. 617 (anp.) u. a. *παρακλίνασαι* ‚abbiegend' Ar. Pax 981 (anp.), aber in intransitiver Bedeutung *παρακλίνασ'* ‚sich nach der Seite biegend' A. Ag. 743 (mel.), ebenso *ἀποκλῖναι* ‚sich neigen, abwärts gehen' S. Oed. R. 1192 (mel.)[1].

2. *ἔκρῖνα* ‚urteilte, richtete, entschied richterlich' A. Prom. 501. E. Tro. 924. *κρῖναι* S. El. 1030. Ar. Ran. 873 u. a. Med. *ἀπεκρινάμην* ‚antwortete' E. Iph. A. 1354 (tr. tr.)[2]. Ar. Vesp. 1433. *ἀποκρίναι'* E. Bacch. 1271. *ἀπόκριναι* Iph. A. 1133. Ar. Nub. 345 (anp.). Vesp. 964. Thesm. 740. Ran. 1008 (anp.). Plut. 902. Men. *Κόλ.* 51. *Σαμ.* 104. *ἀποκρίνασθαι* E. Suppl. 516. *ἀποκρινάμενος* Ar. Nub. 1244.

3. *ὤρῖνα* ‚erregte' (Homer, Hesiod, Theognis, Theokrit[3]): *ἐξορίνας* A. Ag. 1631.

e. Aoriste auf -ῡνα.

α. Primäre Verba.

1. *ὤτρῡνα* ‚trieb an' (Homer, Apollonius Rhodius, Pindar[4]) nur bei Tragikern: A. Ag. 316. Rhes. 558 (anp.). *ὄτρυνον* Rhes. 25 (mel.)[5]. *ἐπώτρυναν* S. El. 1264[6].

2. *ἔπλῡνα* ‚wusch' (Homer, Demosthenes, Theophrast)[7] nur bei Komikern: *πλύνας* Alex. II 344 fr. 133, 3. *ἐκπλύνειε* Ar. Plut. 1062. *διαπλῦναι* und *ἐκπλῦναι* Ar. I 560 fr. 686 (anp.). *ἐκπλύναντας* Lys. 575 (anp.).

β. Denominative Verba.

ᾔσχῡνα (*αἶσχος*) ‚schändete' (Homer, Thukydides, Lysias, Plato[8]) ist nur der Sprache der Tragödie eigen: A. Ag. 411 (mel.). E. Hel. 721. El. 44. *αἰσχῦναι* S. El. 1083 (mel.). *κατῄσχυνε* Hipp. 1165. Or. 1154. Rhes. 842 u. a., nicht der der Komödie; denn Aristophanes läßt den Trygäus Pax 1301 einen vom *παῖς Κλεωνύμου* anscheinend aus Archilochus[9]) zitierten Hexameter: *ψυχὴν δ' ἐξεσάωσα* mit den Worten fortsetzen: *κατῄσχυνας δὲ τοκῆας*[10]).

Auch sonst bietet die Tragödie viel mehr Aoriste auf -ῦνα von verb. denom., nämlich 14, als die Komödie, die nur die 4

1) Vgl. Bruhn, Jebb. Ellendt, Lex. Soph. — 2) *ὑπεκρίνω* LP, *ὑ* in *ἀ* corr. L². — *ὑποκρίνασθαι* ‚antworten' bei Homer Il. *Μ* 228. Od. *ο* 170 und Herodot I 2. — 3) Il. *Τ* 272. Od. *η* 273. Hes. Op. 508. Theogn. 1295. Theocr. 26, 37. — 4) Il. *Ο* 402. Od. *ρ* 430. Apoll. Rh. I 701. Pind. Ol. 6, 87. — 5) *ὄτρυν'* LP. — 6) *ὤτρυναν* Llpeg *ἐπώτρυναν* Brunck. — 7) Od. *ζ* 93. *ω* 148. Theophr. H. Pl. IX 11, 9. *περιπλύναντες* Dem. 54, 9. — 8) Il. *Ψ* 571. Thuc. IV 92. Lys. 1, 4. Plat. Rep. VI 495 C. — 9) Vgl. Bergk zu Archil. fr. 6. — 10) „Fortasse haec quoque verba Archilochi" Richter.

kennt: ἡδύνας (ἡδύς) Diphil. II 547 fr. 24, 3 (tr. tr.). ἀνακάλλυνον (κάλλος) Phrynich. Πορνείαις bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 113, 8. ἐμόλυν' (μέλας) Sotad. II 448 fr. 1, 24. ἐτόρυνε (τορύνη) Ar. Eq. 1172.

III. Stämme auf λ.

a. Aorist auf -ᾱλα.

Als einziger Aor. gehört hierher ἅλασθαι ‚springen', bei dem die Dehnung in ᾱ ihren Grund offenbar in der Differenzierung gegenüber dem augmentierten Indikativ ἡλάμην hat[1]). Während ἡλόμην verhältnismäßig selten und nur bei den älteren Tragikern vorkommt[2]), ist das aus ἡλσάμην[3]) hervorgegangene ἡλάμην*) der gewöhnliche Aor. in der Ilias, Batrachomachie[4]), bei Xenophon[5]) und allen Dramatikern: E. Ion 1402. Or. 278. Ar. Ran. 243 (mel.). ἀφήλατο A. Pers. 308[6]). Ar. Nub. 147. εἰσήλατο S. Ant. 1346 (mel.)[7]) u. a. Die einzige Form mit ᾰ ist ἁλάμενος Ar. Av. 1396 (mel.).

b. Aoriste auf -ηλα.

1. In allen übrigen Aoristen mit dem Stammausgang λ hat die Dehnung von α zu η statt, sogar nach voraufgehendem ι in ionischer Weise[8]) in ἐπίηλα[9]) ‚warf zu', das auch Hesychius s. v. ἐπίηλεν und Eustathius p. 656, 60 anführen, gegenüber dem dorischen ἴᾱλα[10]): ἐπιήλαμεν ‚stifteten an' Ar. I 532 fr. 552 zitiert im Schol. Ar. Vesp. 1348[11]). ἐπιήλας Phryn. I 370 fr. 1[12]).

2. ἤγηλα**) ‚schmückte' in späterer Prosa[13]), bei Euripides und

*) Suid. s. v. ἥλατο. Etym. Gud. p. 99, 1 Stef. Hom. Epim. bei Cramer, An. Ox. I 29, 6. — **) Hesych. s. v. ἀγῆλαι. s. v. ἀγήλω. Phot. Anf. d. Lex. ed. Reitz. p. 16, 7. 11. Suid. u. Etym. M. s. v. ἀγῆλαι. Eustath. p. 656, 60. Lex. Bachm. p. 11, 18ff. Schol. E. Med. 1027.

1) Vgl. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 356. — 2) Vgl. S. 88f. — 3) (δι)ηλσάμην Semon. Amorg. fr. 17. — 4) Il. *M* 438. *Π* 558. Batrach. 225. 249. — 5) εἰσήλατο Xen. Cyr. VII 4, 4. ἐξήλατο An. VII 3, 33. ἁλάμενοι IV 2, 17 (ἁλόμενοι C). Vgl. Bornemann zu Xen. Cyr. VII 4, 4. In den Hell. IV 5, 7 liest Keller mit C καθαλόμενος (καθαλάμενος aber FM[1]). — 6) πήδημα κοῦφον . . . ἀφήλατο ‚leichten Sprungs entsprang er'. — 7) Vgl. Herm., Nauck-Bruhn. — 8) Il. *Ο* 19. Od. *χ* 49. — 9) Vgl. Augment u. Redupl. S. 69f. — 10) Dieses zitiert auch Hesych. s. v. πεδιᾶλαι. — 11) ἐπιῆλαι μὲν V ἐπιήλαιμεν ἄν Bergk ἐπιήλειεν ἄν konjiz. Kock. — 12) ἔτι ἐπιαλὰς Schol. Ar. Vesp. 1348 ὁτιὴ 'πιήλας L. Dindorf in Steph. Thes. III 2566, Mein., Kock. Vielleicht ist aber mit Karl Schmidt, Berl. Phil. Woch. 1910 Sp. 1028 ἐφιάλας zu schreiben, worauf das Wortspiel mit ἐφιάλτης führt, und mit L. Dindorf die Glosse des Photius: ἐφιάλας· ἐπιβαλλόμενος (l. ἐπιβαλόμενος) auf unsere Phrynichusstelle zu beziehen. — 13) Dio Cass. 44, 48. 59, 3. Aristid. X 68.

den Komikern: ἀγῆλαι ‚glänzend bereiten' E. Med. 1027. ‚beten' Phryn. I 391 fr. 87 [1]). ἀγήλω ‚verehren' Hermipp. I 227 fr. 8. προσαγήλωμεν Eupol. I 289 fr. 119 (anp.).

3. ἔπηλα ‚schwang' (Homer, Alkman [2]): ἔπηλαν ‚ordneten durch das Schütteln der Lose' S. El. 710. ἀνέπηλ' ‚trieb an' E. Bacch. 1190 (mel.). διαπήλας ‚durchs Los zuteilend' A. Sept. 718 (mel.).

4. ἔσφηλα [3]) ‚brachte zu Fall' (Homer, Pindar [4]), Thukydides, Äschines [5]) nur bei Tragikern: S. Ai. 452. El. 416. E. Heracl. 128. Hipp. 1232. Phoen. 1419. fr. 273. 495, 26. Rhes. 917. σφήλαντι E. Alc. 34 (anp.). Überall bieten die Hdschr. das richtige, von Hesych. Phot. Suid. s. v. ἔσφηλε, Eustath. p. 1326, 37, Lex. Bachm. p. 377, 29 und Phrynich. Bekk. p. 63, 1 vertretene ἔσφηλα, nur an der einen Stelle E. Hipp. 871 das spätere, im Etym. M. p. 128, 24 [6]) auftauchende ἔσφαλα in σφάλῃς AEb, denen Brunck folgt; auch hier haben σφηλῃς aBCLP [7]).

c. Aoriste auf -ειλα.

1. Zu κέλλω wurde als Aor. ἔκελσα [8]), zu dem nahe verwandten ὀκέλλω aber allein der jüngere Aor. ὤκειλα von Herodot, Thukydides [9]) und den Dramatikern und zwar in transitiver wie intransitiver Verwendung gebildet [10]): ὤκειλε ‚ließ stranden' E. Iph. T. 1379. ἐξώκειλε ‚trieb auf den Strand, stürzte ins Unglück' Tro. 137 (anp.), ‚verschlug' Men. III 178 fr. 587; aber ἐξοκεῖλαι ‚scheitern' A. Ag. 671. ἐξώκειλε ‚geriet hinein' Adesp. com. III 436 fr. 141.

2. Statt des gebräuchlichen Mediums ἐπιτέλλεσθαι ‚sich zeigen', von Gestirnen ‚aufgehen' gestattet sich Äschylus wie Lesches [11]) das Aktivum ἐπιτέλλω [12]) intransitiv in ἐπιτεῖλαι ‚erscheinen' Prom. 100 (anp.) [13]), ebenso ἐπαντείλασαν ‚sich erhebend' Ag. 27. ὑπερτείλαντας ‚darüber sich erhebend' E. Phoen. 1007. Außerdem ist der Aor. ἔτειλα zu belegen bei Homer, Pindar [14]), Herodot und Plato [15]).

---

1) Vgl. Kock. — 2) πῆλε Il. Ζ 474. Π 117. ἔπαλεν Alcm. fr. 69. — 3) Über ἔσφαλον vgl. S. 89. — 4) σφῆλεν Od. ρ 464. ἔσφαλεν Pind. Pyth. 8, 15. παρέσφαλεν Nem. 11, 31. — 5) Thuc. VI 15, 4. Aeschin. 3, 125. — 6) Vgl. auch cod. Va Etym. M.: ὁ ἀόριστος ‚ἔσφηλα' καὶ ‚ἔσφαλα'. — 7) v. spur. Kirchh., Nauck, Weckl. σφάλλῃς Valck. — 8) Vgl. S. 198. — 9) ἐπώκειλαν τὴν νέα Herdt. VII 182. ὀκεῖλαι τὴν ναῦν Thuc. IV 2, 1. ὀκείλαντας IV 11, 4. ὤκειλαν intrans. ‚strandeten' II 91, 4. — 10) Vgl. Curtius, Verbum II 300. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXIX 135. — 11) λαμπρὴ δ' ἐπέτελλε σελήνη in der Ἰλιὰς μικρὰ (bei Tzetzes zu Lycophr. 344). — 12) Für das gewöhnliche ἀνατέλλειν ‚aufgehen' von Gestirnen gebraucht Sophokles einmal das Simplex in ἡλίου τέλλοντος El. 699. — 13) Vgl. Weckl. — 14) ἀνέτειλε Il. Ε 777. ἐπέτειλας Ε 818. ἔτειλαν ὁδόν ‚wandelten d. W.' Pind. Ol. 2, 77. ἀνέτειλαν Isthm. 6, 75. — 15) τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι Herdt. II 142. ἀνατείλῃ (ἅλιος) Plat. Crat. p. 409 A.

d. Aoriste auf -ιλα.

α. Primäre Verba.

1. ἴλλω ‚wälze' von der Wrz. Ϝελ für Ϝί-Ϝλ-ω[1]), das in der hdschr. Überlieferung auch infolge des späteren εἰλέω vielfach getrübt erscheint[2]), bildet den Aor. ἶλα: ὑπίλασ' ‚nach unten einziehend' E. fr. 540[3]). περιλάμενος ‚sich einhüllend' Ar. Ran. 1066 (anp.)[4]). Für den Aorist (gegenüber dem Präsens der Hdschr.) freten Phot. und Suid. s. v. περιειλάμενος[5]) durch die Erklärung περιειλησάμενος und das Schol. Ar. Ran. 1066 ein: περιειλλόμενος· ἀντὶ τοῦ περιειληθεὶς ἢ συστραφείς. εἴλλειν[6]) γὰρ τὸ συστρέφειν. Dasselbe Tempus legt auch ἀμπισχών V. 1063 nahe. ἶλαι konjiziert Dindorf S. Ant. 579 für εἶναι L[7]) und ἶλε M. Schmidt E. Tro. 70 für εἶλε BCN εἷλκε cett. und Cyrillus.

2. ἔτῑλα (Herodot, Aristoteles, Theokrit, Lukian[8]): ἀπέτῑλ' ‚rupfte ab' Ar. Thesm. 590[9]). ἀποτῖλαι Lys. 578 (anp.). fr. 686 I 560 (anp.).

β. Denominatives Verbum.

ἐποίκιλα (ποικίλος) ‚machte bunt' (Isokrates[10]): ποικίλας ‚verfänglich fragend' S. Trach. 412[11]).

e. Aoriste auf -ῡλα.

Denominative Verba.

1. συγγογγῦλας (γογγύλος) ‚rund zusammendrehend' Ar. Thesm. 61 (anp.)[12]). Lys. 976 (anp.)[13]).

2. συνεστρόγγῡλα (στρογγύλος) ‚rundete zusammen, verzehrte' Alex. II 387 fr. 246. Nicom. III 389 fr. 3[14]).

---

1) Vgl. G. Meyer³ § 500. — 2) Vgl. Ruhnken zu Tim. p. 24 s. v. ἀνείλλεται. p. 50 f. s. v. γῆν ἰλλομένην und Hemsterhusius p. 52 f. p. 69 s. v. εἰλομένων. Lobeck zu Phryn. p. 29. Rutherford, The new Phryn. p. 89 f. Buttmann, Lexil. II 150 ff. Cobet, Mnem. V 202. Var. Lect. p. 87. 361. Nov. Lect. p. 457. Kühner-Blass II 412 f. — 3) ὑπίλλασ' Ael. N. A. XII 7. ὑπείλλει Erotian. Gloss. Hippocr. p. 130, 7 ὑπήλας A Athenaei XV 701 b ὑπίλασ' Valckenaer, Diatr. p. 193. ὑπείλασ' v. Leeuwen, Mnem. 1898 S. 223. — 4) περιειλλόμενος R correxit in περιιλλόμενος R³ περιίλλόμενος V περιειλόμενος UA περιειλούμενος a pr. m. superscripto γρ. περιειλημένος M περιιλάμενος Cobet, Mnem. V 202. Var. Lect. p. 361. Vgl. Fritzsche, Blayd., Kock, Leeuw. — 5) περιιλάμενος Cob. — 6) εἰλεῖν R ἴλλειν Ald. — 7) εἷρξαι M. Schmidt. Vgl. Dindf., Seyff., Bruhn. — 8) Herdt. I 123. Aristot. H. A. IX 6, 46. Theocr. 3, 21. Luc. Gall. 28. — 9) κἀπέτιλλ' codd. κἀπέτιλ' Bekk. — 10) Isocr. 9, 9. — 11) ποικίλασ' LKB ποικίλλασ' A ποικίλας Tyrwhitt. Vgl. Jebb, aber auch Ellendt, Lex. Soph. Vgl. V. 403. — 12) γογγυλίσας RG συγγογγύλας Enger. συγγογγυλίσας Brck. coll. Lys. 976. Vgl. Blayd. — 13) ξυγγογγυλίσας codd. ξυγγογγύλας Cobet, Mein., Dindf. — 14) συνεστρογγύλικα CE Athenaei II 58 a συνεστρόγγυλα Cobet, Var. Lect. p. 375 f., Kock συνεστρογγύλισα vel συνεστρόγγυλα Meineke IV 587.

3. ἐστωμῡλάμην (στωμύλος) ‚schwatzte' Ar. Ach. 579*). Thesm. 462 (mel.)[1]).

IV. Stämme auf *ϱ*.

a. Aorist auf -ᾱϱα.

Hierher ist allein zu stellen ἆϱαι ‚heben'. Neben αἴϱω aus ϝαϱιω tritt bei den Tragikern in einer Minderzahl von Fällen das aus ἀϝεϱιω entstandene ionische und dorische ἀείϱω und zwar nur in lyrischen Partien auf. Das Futur. ἀϱῶ wie ἀϱοῦμαι zeigt in der Gräcität durchweg ein langes α, ist also durch Kontraktion aus ἀεϱῶ, mithin aus der volleren Wurzelform hervorgegangen[2]) und ebenso der Aorist ἆϱαι, ἄϱασθαι[3]): ἦϱεν A. Pers. 167 (tr. tr.). Arched. III 276 fr. 1. ἤϱαμεν Men. Σαμ. 499. ἦϱαν A. Eum. 849 = 881. Ag. 47 (anp.)[4]). E. El. 813. In den übrigen Modi ist ᾱ vom Metrum verlangt in ἄϱειας A. Cho. 261[5]). ἄϱειαν E. Hec. 1141. ἆϱον S. Phil. 879. ἆϱαι E. Med. 1297. ἄϱας A. Cho. 787 (mel.)[6]). E. El. 2. Cycl. 418. Ar. Eq. 1130 (mel.)[7]). Antiph. II 94 fr. 195, 5 u. a.

Med. ἠϱάμην ‚trug weg' E. Iph. T. 1201[8]). ‚erhob' Phoen. 434. πόλεμον ἠϱάμην ‚unternahm Krieg' Plat. I 630 fr. 107. συνηϱάμην ‚half (dir)' E. Or. 767 (tr. tr.). ἐπήϱασθ' ‚erhobt' S. Oed. R. 635[9]). In den anderen Modi ist ᾱ gegenüber ἀϱοίμην ἀϱέσθαι[10]) an allen Stellen durch das Metrum bedingt: ἄϱωμαι ‚aufheben' Ar. Ran. 502[11]). Dies ist die ausschließliche Bedeutung von ἄϱασθαι bei Aristophanes. ὄγκον ἄϱῃ ‚Dünkel hegen' S. Ai. 129[12]). κακὰν

---

*) Suid. (Schol. Ar. Ach. 579) Zonar. s. v. ἐστωμυλάμην.

---

1) κατεστωμύλατο RG κἀστωμύλατο Dobr. — 2) An den beiden Stellen, wo das Metrum für die Kürze des α in ἀϱοῦμαι eintritt, nämlich S. Ai. 75: δειλίαν ἀϱῇ und Oed. C. 460: τῇδε τῇ γῇ μέγαν σωτῆϱ' ἀϱεῖσθε, wie auch Pind. Pyth. 1, 75: ἀϱέομαι πὰϱ μὲν Σαλαμῖνος Ἀθαναίων χάϱιν μισθόν ist jenes Futur. nicht zu αἴϱομαι, sondern vielmehr zu ἄϱνυμαι ‚gewinne, erwerbe mir, nehme auf mich' zu ziehen (vgl. das ebenfalls dahin gehörige ἀϱόμην S. 89 f.). Diese Erklärung bestätigt Hesych. durch ἀϱῇ· λή[μ]ψῃ· οἴσῃ. Σοφοκλῆς Αἴαντι μαστιγοφόϱῳ, was offenbar auf die obige Ajaxstelle, nicht mit M. Schmidt auf Ai. 129 noch auf 193 (mel.) zu beziehen ist, an welchen beiden Stellen ἄϱῃ nur Aoristus Med. sein kann. Vgl. Nauck, Seyff., Jebb zu Soph. Ai. 75. Elmsl. zu Eur. Heracl. 323. Jebb, Append. zu Ai. p. 217. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 171. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 355. Jebb, Append. zu Soph. Ai. p. 218. — 4) ἤιϱαν M. — 5) δαναϱίασ M δ' ἂν ἄϱειας Turn. — 6) αἴϱασ (ι in ras.) M. — 7) ἄιϱας R. — 8) ἀνηϱάμην L ἀνηϱάμην P ἠϱάμην Musgr. — 9) ἐπήϱασθ' L, σθ in τ mutatum a m. ant. ἐπήϱατ' A. — 10) Vgl. S. 89 f. — 11) αἴϱωμαι AVU αἴϱομαι R ἄϱωμαι Cob. — 12) ἄϱῃ LA ἄϱῃς recc. Ald. plerique codd. Stobaei Flor. 22, 20 Suid. s. v. εἴδωλον Eustath. p. 807, 21 (αἴϱειν ὄγκον) Herm., Lob. Vgl. Lobeck, Jebb.

φάτιν ἄρῃ ‚davon tragen' Ai. 193 (mel.)[1]. ἄραιτ' E. Or. 3. πόλεμον ἄρασθαι A. Suppl. 344[2]. ἀράμενος Ar. Vesp. 1443. Eccl. 774. ἀραμένη ‚auf sich nehmend' E. Hec. 105 (anp.)[3] u. a.

Die ältere Aoristform ἤειρα (Homer, Apollonius Rhodius, Archilochus, Herodot[4]), Pindar, Bakchylides, Theokrit[5]), Lukian[6]), hat sich Sophokles einmal sogar im Dialog gestattet durch ἀείρας Ant. 418[7]) und den medialen Aor. Euripides durch ἀειράμενοι Phaeth. V. 37 (mel.) in den dramatischen Fragm. von Schub. und Wilam. S. 81, während απαειρατε im cod. Clar. bei E. fr. 773, 68 (mel.) wegen der anderen Imper. Präs. mit Recht in ἀπαείρετε korrigiert ist.

b. Aoriste auf -ηρα.

Während das ᾱ in ἆραι seinen besonderen Grund hatte, ist bei den anderen ϱ-Stämmen das ᾰ im Aorist durch die Ersatzdehnung der Regel nach zu η geworden, was uns nicht wundernehmen kann, da hier ja keine Aoriste auf -ιᾱρα und -ρᾱρα vorlagen, die wie jene auf -ιᾱνα und -ρᾱνα ihren Einfluß auf die anderen hätten ausüben können.

1. Für ἐκάθηρα (καθαρός) ‚reinigte' gerade im Atticismus treten Moer. ed. Piers. p. 126, Phryn. ed. Lob. p. 24, Phryn. Bekk. p. 63, 1, Choer. II 123, 23 und Thom. Mag. ed. Ritschl p. 121, 13 ein[8]), ferner 7 mal die attischen Inschriften von 360 v. Chr. bis in die Kaiserzeit[9]) und die hdschr. Überlieferung bei Thukydides, Xenophon, Plato, Aristoteles und sogar noch bei Arrian[10]). Im Drama καθῆρασθαι A. fr. 354, ἐκάθηρεν Ar. III 727 fr. 911b[11]), und die gute Form ἀνεκάθηραν ‚räumten weg' bietet C Athenaei IX 404a für Anaxipp. III 296 fr. 1, 16, ἀνεκάθαραν aber AP Ald. Diese jüngere Form ἐκάθαρα[12]), die Moer. ed. Piers. p. 126, Phryn.

1) ἄρῃ plerique codd. Ald. Herm., Lob. ἄρῃς recc. Suid. s. v. μή μοι (ἄρῃ ABV Suidae Bernhardy). Vgl. Herm., Lob. — 2) αἴρασθαι M ἄρασθαι Robort. — 3) ἀραμένη L, αι o sup. ἀρα scr. l ἀραμένα AE ἀρομένη B αἰρομένη G. — 4) Il. Ω 590. Od. φ 18. Apoll. Rh. II 1232. παρήειρε Archil. fr. 94. ἐξήειρε Herodt. VI 126. — 5) Pind. fr. 111 [77], 3. Bacch. 3, 36. Theocr. 22, 65. — 6) Luc. de dea Syr. 52. — 7) Vgl. Nauck-Bruhn. — 8) Vgl. Kühner-Blass II 171. 451. Lobeck zu Phryn. p. 25f. Rutherford, The new Phryn. p. 76. Cobet, Nov. Lect. p. 594f. Riemann, Rev. de phil. IX 88. v. Bamberg, Jahresber. des Berl. phil. Ver. XII 48. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 356. — 9) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 182, 8. — 10) ἐκάθηρε, ἐκάθηραν Thuc. III 104. καθῆραι Xen. An. V 7, 35. Plat. Leg. V 735D. Arr. An. II 4, 8 (2 mal). καθήρῃ Plat. Rep. VIII 567C. καθήρειεν Leg. V 735D. καθηράτω Leg. VIII 845E. IX 916C. καθήρασθαι Phaedr. p. 243A. ἐκάθηρε Aristot. Ἀθην. Πολ. 1. — 11) Vgl. Kock. — 12) καθᾶραι codd. Antiph. 6, 37 ändern Sauppe und und Blass in καθῆραι und καθάρῃ Plat. Leg. V 735B Ast und Schanz in καθαρεῖ. καθάρῃς codd. L. Dindorf, Breitb., Kerst, Sauppe Xen. Oec. 18, 8. Sicher ἀνακαθάρασι Bull. de corr. hell. XIV 396 Z. 81. ἀνακαθάραντι 398

ed. Lob. p. 24 und Thom. Mag. ed. Ritschl p. 121, 13 allerdings als unattisch bezeichnen, scheint doch schon im IV. Jahrh. v. Chr. hin und wieder aufgetaucht zu sein und ist sicher zu belegen durch *ἀνακαθαράμενος* auf einer attischen Inschrift im C. I. A. II 1054, 8 vom Jahre 347 v. Chr. Ob freilich von Diogenianus 5, 17 *καθάρῃς* aus einem Tragiker (Adesp. trag. 134 p. 868) richtig zitiert wird, ist zweifelhaft.

2. *τέκμηρον* (*τέκμαρ*) ‚bestimme' A. Prom. 631 (mel.). Das seltene Aktivum gestattet sich außerdem Pindar Ol. 6, 73. Nem. 6, 8 und Nikander Ther. 680 durch *τεκμαίρει*, im Aor. Aratus Phaen. 18 und Quintus Smyrnäus XII 221 durch *τεκμήρατε*. Die Dehnung in *η* bezeugen Hesych. s. v. *ἐτεκμήραντο*, s. v. *τεκμήρατο* und Suid. s. v. *τεκμήρασθαι*.

c. Aoriste auf *-ειρα*.

Primäre Verba.

1. *εἶρα* ‚reihte, knüpfte' nur in Kompositen (Herodot, Hippokrates, Xenophon, Lukian[1]): *παρείρας* ‚einschiebend' A. fr. 281, 3. *ἐξείρας* ‚herausstreckend' Ar. Vesp. 423 (tr. tr.)[2]. Eq. 378.

2. Öfter als *ἔκερσα*, *ἐκερσάμην*, das unter den Dramatikern nur Äschylus sich gestattet[3]), begegnen wir in der griechischen Literatur dem jüngeren *ἔκειρα* ‚schnitt ab', *ἐκειράμην*, jedoch dem aktiven Aor. nur bei Homer, Pindar, Anakreon, Herodot[4]) und den Tragikern: *ἔκειρε* ‚mordete' S. Ai. 55. E. Tro. 1173. *ἐπέκειρεν* ‚mähte nieder' A. Pers. 923 (anp.). *κείρας* S. Trach. 1196. E. Hel. 1125 (mel.), dem medialen auch bei den Rednern[5]) und Komikern: *ἐκείρατο* A. Cho. 188. E. El. 546[6]). Agath. fr. 3 p. 763. *κείραιτο* A. Cho. 171. *κείρασθε* E. Herc. f. 1390. *κείρασθαι* Eubul. II 175 fr. 32. *ἀπεκείρατο* Ar. Nub. 836.

3. *ἔσπειρα* (Herodot, Plato[7]) kennt die Komödie nur in der Bedeutung ‚säte': Adesp. com. III 424 fr. 109, 7. *σπείρω* Men. III 29 fr. 96, übertragen *σπείραντ'* ‚(neue Gedanken) aussäend'

Z. 103 (Delos, 279 v. Chr.). Auf Papyri *ἀνακαθᾶραι* Petr. II 4 (9) 5 (255 v. Chr.). Petr.[2] 43 (2) verso col. 4, 2 (246 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 360. *καθᾶραι* Theophr. Char. XVI. Diodor. IV 31. 69. Phil. Rhet. II 36, 8. *ἐκκαθάρατε* I Cor. 5, 7. *ἐκκαθάρῃ* II Tim. 2, 21. *ἐκκαθᾶραι* Luc. Fugit. 23. — Vgl. Crönert, Mem. Gr. Herc. p. 226. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 232.

1) *ἀνείρας* Herdt. III 118. *ἐξείραντα* III 87. *διεῖραι* Hippocr. VII 52. *παρείρειε* Xen. Conv. 6, 2. *διείρας* Luc. Alex. 26. — 2) Vgl. Leeuw. — 3) Vgl. S. 198. — 4) Od. ψ 356. Pind. Pyth. 9, 37. Anacr. fr. 48. Herodt. 5, 63. — 5) Aesch. 3, 211. Isae. 4, 7. — 6) v. spur. Dindf., Weckl. — 7) Herdt. VII 107. Plat. Phaedr. p. 260 D. 276 B. Tim. p. 41 C.

Ar. Vesp. 1044 (anp.)[1]), auch die Tragödie so bisweilen: E. Bacch. 264. 1026. σπείρας ‚besäend' A. Sept. 739 (mel.), übertragen σπείρῃ ‚verbreiten' S. El. 642. κατασπείρας ‚bereiten' Ai. 1005, viel häufiger aber in der Bedeutung ‚erzeugen': S. Ai. 1293. El. 533. E. Phoen. 22. Bacch. 1315. Iph. A. 90. Adesp. trag 378. σπεῖραι E. Med. 718. Hipp. 618. Bacch. 1234. σπείρας Alc. 1098. Med. 563. Ion 64. Phoen. 22. Euripides hat die Verbindung eingeführt ὁ σπείρας πατήρ: Hipp. 628. Phoen. 1600. Or. 750 (tr. tr.), ebenso auch Adesp. trag. 546, 1 p. 946 und danach substantiviert τὸν σπείραντα ‚den Erzeuger' E. Ion 49. Wenn nun Diphilus II 571 fr. 93 τὸν κατασπείραντα in der nämlichen Bedeutung gebraucht, so ist darin sicherlich eine Parodie auf die tragische Redeweise zu sehen, vielleicht auch im Anschluß an κατασπείραντα ‚erzeugend' E. Herc. f. 469.

4. ἔφθειρα ‚richtete zu Grunde, verdarb' (Thukydides, Xenophon[2]): φθείρειαν S. Ai. 1391. φθεῖραι A. Pers. 247 (tr. tr.). Der Aor. findet sich im Simplex blos an diesen beiden Stellen der älteren Tragiker, bei Euripides und den Komikern[3]) nur in Kompositen: διέφθειρα E. Hipp. 1357 (anp.). Hec. 598. κατέφθειρε A. Pers. 348. διαφθείρω E. Alc. 316. Ar. Pax 323 (tr. tr.). καταφθεῖραι S. Oed. R. 331. διαφθείρας A. Ag. 615. E. fr. 797. Ar. Vesp. 1398 u. a.

d. Aorist auf -ῑρα.

ᾤκτισα (οἶκτος) ist allein der Tragödie z. B. A. Suppl. 647 (mel.). S. Oed. C. 556. E. Phoen. 1477, ᾤκτῖρα (οἰκ-τι-ρ(ο)[4]) ‚bemitleidete' außer Homer, Herodot, Antiphon, Xenophon[5]) der Tragödie wie der Komödie eigen: A. Prom. 368. S. Trach. 464. E. Heracl. 232. οἰκτίρατ' S. Oed. C. 109. 242 (mel.). Ar. Vesp. 975. οἰκτίρας E. Iph. T. 584. Ar. Vesp. 328 (anp.) u. a. Es wäre endlich an der Zeit, daß sämtliche Herausgeber die gute Schreibung ᾤκτιρα, die die attischen Inschriften durch οἰκτίρας C. I. A. I 463, 2 (VII.—VI. Jahrh. v. Chr.). οἴκτιρον IV, 1, b 477, h, 3 p. 112 (VI. Jahrh. v. Chr.). οἴκτιρ' IV 1, a, add. 477 c (VI. Jahrh. v. Chr.)[6]) und eine Inschr.

1) σπείραντ' R σπαίροντ' V. — 2) διέφθειραν Thuc. II 91, 1. φθείραντες Xen. Hell. VII 2, 4. — 3) Die Komiker kennen das Simplex φθείρω — von ἐφθάρη Cratin. I 90 fr. 257 (anscheinend tr. tr.) abgesehen — nur in φθείρουσιν Ar. Av. 1068 in einem Chorliede, bei Men. III 62 fr. 218 aus Euripides fr. 1024 entlehnt und in der viermal wiederkehrenden Redensart φθείρου ‚geh' zum Henker' Ar. Ach. 460. Plut. 598 (anp.). 610 (anp.), Plural φθείρεσθ' Sannyr. I 795 fr. 10. — 4) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 202 Anm. 2. — 5) Il. Λ 814. Herdt. III 119. VII 38. Antiph. I 25. Xen. Cyr. V 4, 32. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.^{3} S. 179, 25.

aus Pharsalus durch [κ]ατοικτίρας[1]) uns längst gelehrt haben und Herodianus II 558, 30 wenigstens neben οἰκτείρω kennt, für das spätere hdschr. ᾤκτειρα[2]) konsequent in die Texte einführten[3]).

e. Aoriste auf -ῡρα.

Die vier Aoriste auf -ῡρα, ὠδυράμην, ἔσυρα, ἐμαρτυράμην, σκαλαθῦραι, treten teils in der Tragödie, teils in der Komödie auf.

e. Stämme auf Ϝ.

1. καίω ‚brenne' aus καϜ-ιω[4]) (καύσω, καῦσις ‚Brennen' Herdt. II 40. Plat. Rep. III 406 D. καύσιμος ‚brennbar' Xen. An. VI 3, 15. καῦμα ‚Hitze' S. Ant. 417. ai. çōṇas (aus kaunas) ‚flammenfarbig'). Neben dem altattischen κέας bei Äschylus, Sophokles und dem Verfasser des Rhesus[5]) tritt ἔκαυσα bei Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isäus, Demosthenes[6]), auf dramatischem Gebiet allein im Kyklops des Euripides und in der Komödie und abgesehen von ἐκαύσατε ‚verbranntet' im Hexameter bei Ar. Pax 1088[7]) nur in Kompositen auf: ἀνέκαυσε ‚zündete an' E. Cycl. 383. ἀπέκαυσε Philipp. III 308 fr. 25, 4. κατέκαυσεν Ar. Nub. 411 (anp.). προσκαύσασα Ar. Vesp. 828 u. a.

2. κλαίω ‚weine' aus κλαϜ-ιω[8]) (κλαύσομαι, κλαῦμα, κλαυθμός ‚das Weinen'. ags. hlūd, nhd. laut). ἔκλαυσα (Homer, Herodot, Theokrit[9]) wird von den Dramatikern sowohl in intransitiver Bedeutung verwandt: E. Suppl. 1161 (mel.)[10]). El. 510. κλαῦσαι S. El. 285. Men. Ἐπιτρ. 314 u. a. als auch (noch häufiger) in transitiver: E. Tro. 482. κλαύσω A. Sept. 813 (anp.). S. El. 1122. κλαῦσαι E. Andr. 1160. κατακλαύσαντες Ar. Vesp. 386 (anp.) u. a. Med. ἐκλαυσάμην ‚beklagte bei mir' S. Trach. 153[11]). ἀποκλαύσασθαι ‚sich ausweinen' E. fr. 563. ἀποκλαύσασθαι κακά ‚mein Leid durch Weinen lindern' S. Oed. R. 1467.

3. κλῄω ‚schließe' aus κληϜ-ιω (lat. clāvis, clāvus, claudo. ahd. sliuz-u ‚schließe'. lit. kliū̃vù, kliū́ti ‚anhaken, anschließen')[12]). Bei

1) Vgl. Meister, Gr. Dialekte I 296. — 2) [οἴκτ]ειρον οἴκτειρον auch Oxyrh. Pap. III 103 bei E. Med. 711 (Papyr. aus dem II. oder III. Jahrh. nach Chr.). — 3) Vgl. Kühner-Blass II 498. — 4) Vgl. Curtius, Grundz.^{5} S. 145. Prellwitz, Etymol. Wörterb.^{2} S. 203. G. Meyer^{3} § 38. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 357. — 5) s. S. 115 f. — 6) Thuc. VII 80, 1. Xen. Cyr. III 3, 33. Plat. Gorg. p. 456 B. Isae. 4, 19. κατέκαυσα Herdt. VIII 33. Thuc. VII 25, 2. Dem. 7, 32. — 7) Bemerkenswert ist, daß sich Aristophanes neben diesem ἐκαύσατε in demselben Frieden ἐκκέας V. 1133 in einer melischen Partie gestattet hat. — 8) Vgl. Prellwitz, Etymol. Wörterb.^{2} S. 226. Kühner-Blass II 114 f. 460. Brugmann, Gr. Gramm.^{3} § 15. 357. — 9) Il. Ω 48. Od. γ 261. Theocr. 1, 72. ἀνακλαύσας Herdt. III 14. — 10) Vgl. Kühner-Gerth I 164. — 11) Vgl. Kühner-Gerth I 102. — 12) Curtius, Grundz.^{5} S. 149 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.^{2} S. 226.

der schwankenden Schreibung in Hdschr. und Ausgaben fragt es sich, bei welchen Dramatikern die ältere Form ἔκλῃσα, bei welchen die jüngere ἔκλεισα zu statuieren ist [1]). Wenn Photius s. v. κλῇσαι und die Homerischen Epimerismen in Cramers An. Ox. I 224, 21. 226, 5 κλῄω nur für die Tragiker und Thukydides, die Homerischen Epimerismen I 226, 9 κλείω für die Komiker bezeugen*), wenn auf den attischen Inschriften neben einmaligem κλῃίς um 400 v. Chr. κλείς schon in der ersten Hälfte des IV. Jahrh. v. Chr. auftritt [2]), wenn diesen beiden Instanzen entsprechend die hdschr. Überlieferung bei den Tragikern 17 mal κλῄω, 12 mal ausschließlich κλείω, bei Aristophanes hingegen nur 3 mal κλῄω, aber 14 mal ausschließlich κλείω bietet, so werden wir ohne Bedenken bei den Tragikern κλῄω, κλῄσω, ἔκλῃσα, κέκλῃμαι, κλῃστός, bei Aristophanes aber mit Zacher, Aristophanesstudien S. 137 f. κλείω, κλείσω, ἔκλεισα, κέκλεικα, κέκλειμαι schreiben, ebenso bei Alcäus I 761 fr. 23 ἐγκατέκλεισεν [3]). Auf dem Gebiete der mittleren und neuen Komödie vollends, deren Vertreter von Photius unmöglich mit den οἱ ἀρχαῖοι gemeint sind, haben wir schlechterdings keinen Grund, wie Kock, Com. Att. Fragm. III 149. Suppl. III 735 es tut, die älteren Formen einzuführen und lesen demnach mit den Hdschr. κατακλεῖσαι Antiphan. II 89 fr. 190, 15. ἐγκατέκλεισε Alex. II 312 fr. 40. κατέκλεισεν Philem. II 521 fr. 139 und mit dem Papyrus κατακλείσαντες Men. Περικ. 187.

4. ἀπολαύω ‚genieße, habe Vorteil' aus ἀπο-λαϝ-ω [4]) (λῃίς, ίδος ‚Beute' aus λᾱϝιδ. lat. Laverna, Schutzgöttin des Gewinns, lavernio ‚Dieb'. ksl. lovu ‚Fang'). ἀπέλαυσα (Herodot, Thukydides, Lysias, Isokrates, Demosthenes [5]) E. Iph. T. 526 ‚kostete bitter'. Ar. Av. 1358 [6]). Plut. 236. Antiph. II 45 fr. 82 u. a. bei Euripides und den Komikern.

5. νέω ‚schwimme' aus σνεϝ-ω [7]) (νεύσομαι, νεῦσις ‚das Schwim-

*) Vgl. Suid. s. v. κλῇδα u. κλῇσαι. Choer. II 81, 7. Etym. Gud. p. 325, 48. 50. 326, 49.

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 220 f. Curtius, Verbum I 363. II 403. Kühner-Blass I 184. 461. II 460 f. Cobet, Var. Lect. p. 159. Wecklein, Curae epigr. p. 65 f. Gerth, Curtius Studien I 2, 217. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXVII 271. Ellendt, Lex. Soph. s. v. κλῇθρον. Stahl, Quaest. gramm. ad Thucyd. pert. p. 42. Gemoll, Beiträge zur Kritik von Xenoph. Anab. 1889 S. 6. Lobeck zu Soph. Ai. 1274. Thucyd. ed. Poppo vol. I p. 212 f. Schneider zu Plat. Rep. III 70. — 2) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 36 ff. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 127 f. — 3) συγκατέκλεισεν Kock συγκατέκλινεν Mein. — 4) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 362 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 262. — 5) Herdt. VI 86, 1. Thuc. II 53, 4. Lys. 28, 6. Isocr. 16, 37. Dem. 48, 28. — 6) Vgl. Kock. — 7) Vgl.

men'. ai. snāuti ‚trieft', snavas ‚das Fließen'. got. snivan, snau ‚eilen', ahd. snūzan, nhd. schneuzen). ἔνευσα (Pindar, Thukydides, Plato[1]): ἐξένευσα ‚schwamm heraus, entkam' E. Cycl. 576. Iph. T. 1186[2]). ἐκνεῦσαι Hipp. 470[3]). 823 (mel.)[4]).

6. πλέω ‚schiffe' aus πλεϝ-ω[5]) (πλεύσομαι. ved. plavate ‚schwimmt', ai. plavás ‚Nachen'. lat. pluit (aus plevit) ‚es regnet', pluvia. lit. pláu-ti ‚spülen'. ahd. flawēn ‚spülen'). ἔπλευσα (Pindar, Herodot, Thukydides, Lysias, Isokrates[6]): A. Ag. 695 (mel.). S. Ai. 1105. E. Med. 7. πλεῦσαι Antiph. II 51 fr. 100. πλεύσας Ar. Eq. 743 u. a.

7. πνέω ‚hauche, wehe, atme' aus πνεϝ-ω[7]) (πνεύσομαι, πνεῦμα ‚Hauch, Gunst' (A. Suppl. 29), ποιπνύω (Intensivum) ‚keuche, eile'). ἔπνευσα (Homer, Hesiod, Pindar, Herodot, Hippokrates, Thukydides, Plato[8]): E. Andr. 327. πνεύσειε Alex. II 314 fr. 46, 1. πνεύσας A. Cho. 1056 (anp.)[9]). S. fr. 62. ἀνέπνευσα ‚atmete auf, erholte mich' S. Oed. R. 1220 (mel.). ἐκπνεύσειεν ‚sich abkühlen' E. Or. 700. καταπνεύσῃ Ar. Lys. 552 (anp.) u. a.

8. ῥέω ‚fließe' aus σρεϝ-ω[10]) (ῥεύσομαι, ῥεῦμα ‚Fluß'. ai. srávati ‚fließt'. ksl. ostrovŭ ‚Insel'. lit. sravéti ‚strömend'. ahd. stroum, nhd. strom). Der von Choer. II 122, 33 angeführte, aber nur bei Hippokrates und Späteren[11]) vorkommende Aor. ἔρρευσα, der freilich im fr. spur. Dan. 32 in ῥεύσειεν gelesen wird, ist unattisch[12]) und wird von Phot. s. v. προσερρύῃ widerraten. ῥεύσας bei Ar. Eq. 526 (anp.) ist schon wegen ἔρρει in demselben Satze unmöglich[13]), und für ῥεύσαντας B Athenaei VI 269 d bei Pherecr. I 182 fr. 130, 5 (anp.) ῥεύσοντας A bietet C das richtige ῥεύσονται[14]).

Curtius, Grundz.[5] S. 319. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 312. Kühner-Blass II 492. G. Meyer[3] § 246.

1) ἐξένευσα Pind. Ol. 13, 114. Thuc. II 90, 5. διανεῦσαι Plat. Parm. p. 137 A. — 2) Vgl. Köchly, Herm., Musgr., Mekler. — 3) ἐκνεῦσαι Ea LP ἐκπνεῦσαι ABC. Vgl. Valcken., Murr. — 4) ἐκνεῦσαι ECLP ἐκπνεῦσαι A ἐκπνεῦσαι B. — 5) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 279. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 375. Kühner-Blass II 114. 522. — 6) Pind. Pyth. 4, 69. Herdt. II 44. Thuc. VI 90, 2. Lys. 2, 57. Isocr. 15, 39. — 7) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 279. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 376. Kühner-Blass II 524. — 8) Hes. Op. 506. Pind. Ol. 10, 93. Herdt. II, 20. Hippocr. V 100. ἐνέπνευσα Il. P 456. Plat. Symp. p. 179 B. ἐκπνεύσειεν Thuc. II 84, 2. — 9) πνεούσᾱσ M πνεύσας Scaliger. — 10) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 352 Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 397. Kühner-Blass II 114. 530 f. — 11) Hippocr. VI 296. 302. 308. Mosch. 3, 33. Bion 1, 48. Anth. Pal. V 33. Pausan. V 7, 4. Luc. Bis accus. 16. — 12) Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 739. Cobet, Mnemos. VIII 60. Kühner-Blass II 531. — 13) βρύσας R. Arnoldt, O. Schneider, Zacher. βρίσας Kayser πνεύσας Piccolomini ῥέψας Fritzsche πρέψας Kock. Vgl. Kock, Blayd. Zacher, Aristophanesstudien S. 89 f. — 14) Dieselbe von Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 287, Kühner-Blass II 114 und v. Herwerden, Obs. crit. p. 14 mit Unrecht als nicht attisch angezweifelte Futurform ῥεύσονται findet sich auch E. fr. 384 (ὕσονται Bentl.

9. *τιτρώσκω* ‚verwunde', *τρώω*[1]) (Od. φ 293. Callim. Dian. 133) aus *τρωϜ-ω*[2]) (*τραῦμα* ‚Wunde'. ksl. trovą absumo). *ἔτρωσα* (Homer, Pindar, Thukydides, Xenophon, Antiphon[3]): E. Hipp. 392. *τρώσω* Suppl. 1205. Eubul. II 201 fr. 107, 4 (hex.). *τρώσασαν* E. Hipp. 703.

f. Stämme auf σ.

A. Verba primärer Bildung.

I. Aoriste mit einem dem σ vorhergehenden kurzen Vokal.

Die homerische Sprache erinnert bei allen Verben noch durch das doppelte σ im Aorist, die attische wenigstens bei diesen primären Verben durch den überall kurz bewahrten Vokal und bei einem Verbum (*ναίω*) sogar auch durch σσ an die Entstehung aus σ-Stämmen.

1. *ναίω* ‚wohne' aus *νασ-ɩ̯ω*[4]) (ai. násate ‚tut sich zusammen'). Bei diesem der poetischen Sprache und zwar Homers, Hesiods, Apollonius Rhodius, Pindars, Bakchylides und der Dramatiker eigenen Verbum scheint das Stamm-σ im Futurum, allen Aoristen[5]) und im Perf. Pass. durchweg sich behauptet zu haben, so daß es selbst noch in späterer Zeit erscheint. Demnach hat Barnes *ἀπενάσατο* LP E. Iph. T. 1260 (mel.) mit Recht in *ἀπενάσσατο* ‚ließ auswandern' gebessert[6]). Auch hdschr. ist σσ erhalten in *κατανασσαμένη* ‚wohnen lassen' A. Eum. 930 (anp.). Übrigens haben hier Äschylus und Euripides den medialen Aor. in derselben Bedeutung, wie die älteren Epiker, Pindar und Bakchylides, den aktiven verwandt[7]).

2. *γελάω* ‚lache' aus *γελασ-ɩ̯ω*[8]) (*κατεγελάσθην* ‚wurde ver-

οἴσονται Herwerd., Exerc. crit. p. 50) und *ῥεύσεται* Crates I 134 fr. 15, 4 (*ὥσθ' ἑκάστῳ ῥεύσεται* Athen. VI 268a *ὥστε καὶ ῥυήσεται* willkürlich Herwerd., Obs. crit. p. 14). Vgl. Meineke II 1, 317. Ferner *ῥεύσεται* Theogn. 448. Hippocr. VI 440. 442.

1) Vgl. Herodian. I 456, 25. Hesych. s. v. *τρώει* und *τρώεσθαι*. Etym. M. p. 347, 48 s. v. *ἐξέτρω*. — 2) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 462. — 3) Il. Ψ 341. Pind. Nem. 10, 60. Antiph. 3β 4. Thuc. IV 14, 1. *κατέτρωσαν* Xen. An. IV 1, 10. — 4) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 315. Verbum I 304. II 397. Leskien, Formen des Futur. u. Aor. mit σσ. Curtius' Stud. II 2, 87f. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 305. Kühner-Blass II 489. G. Meyer³ § 108. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 357. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 240b). — 5) *νάσσα* ‚gab zu bewohnen' Od. δ 174. Pind. Pyth. 5, 71. *κατένασσε* Hes. Op. 168. Theog. 329. 620. Bacchyl. 3, 60. 10, 41. *νάσσατο* ‚siedelte sich an' Hes. Op. 639, ebenso *κατενάσσατο* Apoll. Rh. II 522. *ἀπενάσσατο* ‚wanderte aus' Il. Β 629. Od. ο 254 (vgl. Hesych. s. v.). *νάσθη* ‚siedelte sich an' Il. Ξ 119. Über *-νάσθην* bei Euripides und Aristophanes vgl. unter Pass. Aor. auf *-θην*. — 6) *παῖς ἀπένασσεν ὁ Λατῷος* Nauck. Vgl. Hesych. s. v. *ἀπενάσσατο*. — 7) Vgl. Elmsl. zu Eur. Med. 163. — 8) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 91. Kühner-Blass II 130. 389f. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 363. Kurze vergl. Gramm. § 654. Leskien, Curtius' Stud. II 2, 116.

lacht'[1]), γελασ-τός ‚lächerlich' Od. ϑ 307, γελασ-τής ‚Lacher' S. Oed. R. 1422). Homer, Pindar und Theognis bieten noch ἐγέλασσα[2]) (neben ἐγέλασα[3]), Herodot und die Attiker[4]) nur ἐγέλᾰσα: E. Iph. T. 276. Ar. Eq. 696. Nub. 820. γελάσαι E. Bacch. 380 (mel.). Antiph. II 70 fr. 144, 8 u. a.

3. ἕννυμι ‚bekleide' aus ϝεσ-νυ-μι[5]) (Perf. Pass. ἕσ-σαι Od. ω 250, ἠμφι-εσ-μένος Plat. Symp. p. 220 B, γεσ-τά = ϝεσ-τά· ἔνδυσις. ἱμάτια und γέσ-τρα = ϝέσ-τρα· στολή Hesych. I 426. ai. vas-te ‚kleidet sich'. lat. ves-tis. got. vas-ti ‚Kleid'). Das σ der Wurzel bewahren stets die Futura ἕσσω, ἕσσομαι bei Homer, Apollonius Rhodius und Pindar und überwiegend auch die Aoriste ἕσσα, ἐσσάμην außer diesen Dichtern bei Hesiod und noch in der Anthol. Pal.[6]). Das bei Homer allein in der Odyssee auftretende ἀμφιέννυμι aber zeigt im Futur. und Aor. nur ein σ[7]), wie (im Aor.) bei Xenophon[8]) und den Komikern, wo das Metrum für das eine σ eintritt: Konj. Aor. ἀμφιέσω Ar. Plut. 936. ἐπαμφιέσαι Men. III 117 fr. 404, 5[9]). ἀμφιέσασθαι Ar. Πελαργοῖς bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 100, 23. ἀμφιέσαντο Aesch. Epigr. fr. 494 Weckl.[10]).

4. ζέω ‚siede, koche' aus ζεσ-ω[11]) (ἐ-ζέσ-θην Geop. 13, 1. ζεσ-τός App. Hisp. 85. ai. yás-ati ‚siedet'. ahd. jës-an ‚gären', nhd. gischt). ζέσσε Homer und auch Anthol. Pal.[12]), ἔζεσα Herodot, Hippokrates, Plato und Anthol. Pal.[13]). Die Dramatiker verwenden ἔζεσα nicht nur in intransitiver Bedeutung: ζέσας vom Gefäße E. Cycl. 343. ζέσαι ‚aufbrausen' Anax. III 299 fr. 2. ὀργὴ ἐπέζεσε Iph. T. 987[14]). ἐπέζεσεν ‚erglühte' Ar. Ach. 321 (tr. tr.)[15]). ἐπιζέσαντα S. Trach. 840 (mel.) vom brennenden körperlichen Schmerz

---

1) Thuc. III 83, 1. Xen. Mem. III 7, 7. Isocr. 5, 101. Dem. 2, 19. — 2) Il. Φ 389. Od. ι 413. Pind. Pyth. 9, 38. Theogn. 9. — 3) Il. Ψ 840. Od. β 301. — 4) Herdt. VIII 114. Plat. Lys. p. 207 C. Euthyd. p. 273 D. — 5) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 376. Verbum II 396. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 145 f. Kühner-Blass II 420. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 108c. 341. Leskien, Curtius' Stud. II 2, 85. — 6) ἕσσα Il. Ε 905. Od. δ 253. ἑσσάμην Η 207. Ξ 383 = ω 467. Hes. Op. 536. Pind. Pyth. 4, 204. Apoll. Rh. II 1169. ἐφεσσάμενοι Anth. Pal. VII 299. — 7) Fut. ἀμφιέσω ε 167. ἀμφιέσαιμι σ 361. ἀμφιέσασθε ψ 131. 142. — 8) ἠμφίεσε Xen. Cyr. I 3, 17, so auch ἐπιέσασθαι VI 4, 6. — 9) ἐπαμφιάσαι Stob. Flor. 68, 4 ἐπαμφιεσται V Gellii II 23, 20 ἐπαμφιεσθαι Urbin. ἐπαμφιέσαι Mein. in Stob., Kock ἐπαμφιέσασθαι Mähly, Philol. XXIII 175. — 10) Vgl. Weckl. — 11) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 377. Verbum II 396. Leskien, Curtius' Stud. II 2, 85 f. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 168. Kühner-Blass II 128 § 239 Anm. 1. II 130 § 241. II 437. G. Meyer[3] § 216. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 115. — 12) Il. Σ 349 = Od. κ 360. Anth. P. VII 208. — 13) Herdt. I 59. Hippocr. VII 354. Plat. Tim. p. 70 B. p. 85 E. Anth. P. VII 385. — 14) Vgl. ἡ νεότης ἐπέζεσε ‚der Jugendmut brauste in mir auf Herdt. VII 13. — 15) ἐπέξεσεν ΓΔ ἐπέζησεν P. Vgl. A. Müller.

u. a., sondern auch in transitiver: ζέσαι ‚kochen' Antiph. II 109 fr. 222, 4[1]). ἐξέζεσεν A. Sept. 696. ἐπέζεσεν ‚erhitzte' E. Cycl. 392 u. a.

5. ξέω ‚schabe, glätte' aus ξεσ-ω[2]) (ἐ-ξεσ-μένος Ar. I 568 fr. 728. ξεσ-τός Od. σ 33. E. Alc. 836. lit. kasýti ‚gelinde kratzen'. asl. česati ‚kämmen'). ξέσσε Homer[3]), ἔξεσε Homer, Apollonius Rhodius, Sophron, Theokrit[4]). Bei E. fr. 298 hat Heath am Ende des Trimeters ἐνξύσῃ SA ἐνξῦσῃ M Stobaei Flor. 90, 10 mit Recht in ἐγξέσῃ ‚einritzen' korrigiert, denn das Metrum bedingt in dem mit ξέω verwandten Verbum ξύω durchweg die Länge des υ[5]).

6. σβέννυμι ‚lösche aus' aus σβεσ-νυ-μι[6]) (σβέσσω Theocr. 23, 26. Orak. bei Herdt. VIII 77, ἐσβέσθην s. unter Pass. Aor. auf -θην. lit. gesýti ‚auslöschen'. ksl. gasiti). ἔσβεσσα Homer[7]), ἔσβεσα Homer, Simonides v. Keos[8]), Thukydides, Plato, Lukian, Anthol. Pal.[9]). Die Dramatiker gebrauchen ἔσβεσα hauptsächlich in der Zusammensetzung mit ἀπο- und κατα-: ἔσβεσε ‚unterdrückte' S. Ai. 1057. Ar. Av. 778 (mel.). Comp. Men. et Phil. 188. σβέσῃ E. Herc. f. 40. κατασβέσαιμι S. Oed. C. 422. Ar. Lys. 374. ἀποσβέσας Ar. Plut. 668 u. a.

7. τρέω ‚zittere' aus τρεσ-ω[10]) (τρέσ-της· δειλός Hesych. IV 171, ἄ-τρεσ-τος ‚unerschrocken' A. Prom. 432 (mel.). S. Ai. 365 (mel.). lat. terreo (aus terseio)[11]). ai. trásati ‚zittert'. lit. triszù ‚zittere'). ἔτρεσσα Homer, Hesiod, Tyrtäus, Bakchylides[12]), ἔτρεσα Homer, Herodot, Xenophon, Plato, Lukian[13]) und Tragiker (nicht Komiker): τρέσῃς E. Alc. 328. Phoen. 1077. τρέσαι S. El. 1240 (mel.). τρέσας A. Sept. 423. S. Ant. 1042 u. a.

8. κυνέω ‚küsse' aus κυ-νε-σω[14]) (Part. Fut. κύσ-σων Babr. 54, 17.

---

1) ζέσθαι A Athenaei XIV 662 b ζέσαι Casaub. — 2) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 318. Kühner-Blass II 494. G. Meyer³ § 259. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 44. 45. Kurze vergl. Gramm. § 679. Leskien, Curtius' Stud. II 91 f. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXXIII 37. — 3) Od. ε 245. φ 44 = ϱ 341. — 4) Il. Ε 81. Apoll. Rh. I 1119. Sophr. 73 (Ahr.). περιέξεσε Theocr. 22, 50. — 5) ξῦον Od. χ 456. ἐξῦσ' Il. Ξ 179. ἀποξύσας Ι 446. ξῦσαι Hymn. Ven. 224. ξύσῃ Herond. 3, 18. — 6) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 407. Curtius, Verbum I 169. II 397. G. Meyer³ § 193 Anm. 2. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 330 S. 283. Leskien, Curtius' Stud. II 2, 87. — 7) Il. Ι 678. Π 621. — 8) Il. Π 293. Ψ 237. Simon. C. 132. — 9) Thuc. II 77, 6. Plat. Leg. X 888 A. Luc. Dial. Deor. 10, 1. Anth. Pal. XII 81. — 10) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 225. Verbum II 397. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 467. Kühner-Blass II 128 § 239 Anm. 1. 130 § 241. 555. G. Meyer³ § 158. 173. 195. Brugmann, Kurze vergl. Gramm. § 679. Leskien, Curtius' Stud. II 2, 86. — 11) Dieselbe Gestalt der Wurzel liegt vor in ἔτερσεν· ἐφόβησεν Hesych. II 213. — 12) Il. Δ 546. Od. ζ 138. Hes. Theog. 850. Tyrtae. 11, 14. Bacchyl. 16, 92. — 13) Il. Δ 745. Ο 586. Herdt. VII 231. Xen. An. I 9, 6. Plat. Phaed. p. 117 B. Luc. Dial. Mort. 27, 7. — 14) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 159. Verbum I 267 f.

ai. kúsyati ‚umarmt'. ahd. kus, nhd. kuß). ἔκυσσα Homer, Theokrit[1]), ἔκῠσα Homer, Apollonius Rhodius, Anthol. Pal., Aristoteles, Lukian[2]). Wie an den unten zitierten Dichterstellen, tritt auch im Satyrdrama und in der Komödie das Metrum für die Kürze des υ ein: ἔκῠσεν E. Cycl. 553. κύσον Ar. Nub. 81. Ran. 755[3]). κύσαι Pax 709. Ran. 755[4]) u. a. Das Kompositum προσκυνέω[5]) bildet in attischer Prosa, bei Plutarch, Älian und bei Hipponax προσκυνήσω[6]), προσεκύνησα[7]), während die Tragiker und auch die Komiker nur die unerweiterte Aoristform προσέκῠσα kennen[8]): προσέκυσα ‚verehrte' Ar. Eq. 640, in derselben Bedeutung προσκύσαι S. Phil. 657. προσκύσαντε El. 1374. πρόσκυσον ‚flehe an' Phil. 776. Ar. Eq. 156. προσκύσας ‚begrüßend' S. Phil. 1407 (tr. tr.), ebenso προσκύσαντε Phil. 533. Thomas Mag. p. 139, 15 R. war also im Unrecht, wenn er dem Sophokles (El. 1374) ein προσκυνήσανθ' aufbürdete.

II. Aoriste mit einem dem σ vorhergehenden langen Vokal oder Diphthongen.

1. a) αὔω, att. αὕω[9]) ‚zünde an' aus αὐσ-ιω[10]). Aor. αὖσαι (Plutarch, Lukian[11]): προσαύσῃ ‚anbrennen' S. Ant. 619 (mel.)[12]). πῦρ ἐναύσειε Diphil. II 561 fr. 62.

b) αὔω ‚schöpfe, nehme'[13]) (ἐξ-αυσ-τήρ ‚eine Gabel, Fleisch aus dem Kochtopf zu holen' A. fr. 2. an. ausa ‚schöpfe'. lat. haurio). ἐξαύσας Plat. I 610 fr. 38[14]).

2. εὕω[15]) ‚senge' aus εὐῶ, indog. euso[16]) (εὕσ-τραι 1) οἱ βόθροι

Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 251. Kühner-Blass II 470. G. Meyer³ § 291. Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 433. Leskien, Curtius' Stud. II 2, 93.

1) Il. Θ 371. Od. π 15. φ 225. Theocr. 20, 5. — 2) Il. Ζ 474. Od. ε 463. π 21. 190. Apoll. Rh. I 313. Anth. Pal. XII 124. Arist. H. A. VI 2, 17. Luc. Alex. 41. 55. — 3) κύσον UA κῦσον RVM (gegen das Metrum). — 4) κύσαι UA κῦσαι RM (gegen d. Metr.). — 5) Über die Bedeutung vgl. Kock zu Ar. Eq. 156. — 6) Plat. Rep. V 469 B. Plut. Them. 27, 2. Hippon. fr. 32. — 7) Xen. Cyr. VIII 3, 14. An. I 6, 10. Plut. Them. 27, 2. Aelian. V. H. I 21. — 8) Danach ist Curtius, Verbum I 268 zu berichtigen. — 9) Vgl. Herodian. I 546, 1. II 132, 25. 272, 14. — 10) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 398. Verbum I 226. II 396. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 67. Kühner-Blass II 378. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 30. 33. 358. — 11) ἐναῦσαι Plut. Phoc. 37. ἐναυσάμενος Mor. 279. Luc. Tim. 6. Prom. 18. — 12) προσαύσηι L, αἴρει (προσαίρει) m. ant. superscr. Vgl. Seyff., Bruhn, Jebb, Append. p. 255. προσαύσῃ, προσψαύσῃ, προσαίρῃ, προσάρῃ recc. προσαύρῃ Seidler. Vgl. Erfurdt-Hermann. Buttmann, Lexilog. I 83 Anm. 8. Lob. zu Soph. Ai. 805 p. 297. — 13) Vgl. Kühner-Blass II 378. G. Meyer³ § 107. — 14) Vgl. Meineke II 2, 627 f. Lobeck, Rhem. p. 11 f. — 15) Die Aspiration gewährleisten Herodian. I 546, 10. II 29, 40 und Thom. Mag. p. 330, 17 Ritschl. — 16) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 398. Verbum II 396. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 165. G. Meyer³ § 499. Brug-

ἐκαλοῦντο, ἐν οἷς εὕεται τὰ χοιρίδια (Poll. VI 91. Etym. M. p. 398, 32) Ar. Eq. 1236. 2) 'geröstete Gerste' Etym. M. p. 90, 31. Schol. Ar. Eq. 1236. lat. uro, ussi, ustus. ai. ósati 'brennt'. ab. usta 'gebraten'. lit. usnìs 'Brennessel'). Für das Simplex εὕω [1]) verwenden Semonides von Amorgos [2]) und die Dramatiker nur ἀφεύω 'senge ab', Aor. ἀφηῦσεν Ar. Thesm. 590 [3]). ἀφεύσω Thesm. 236. Über ἀφεῦσαν Hermipp. I 251 fr. 87 und Plat. I 663 fr. 237 in Bekkers An. Gr. I 470, 9 = Lex. Bachm. p. 170, 31 s. S. 13 und Augment S. 135.

3. Das aus παισ-ω entstandene παίω liefert für zahlreiche Stellen der Tragiker den Aor. ἔπαισα 'schlug', der sonst nur bei Xenophon und vielleicht bei Demosthenes zu finden ist [4]): A. Pers. 400. 412. Sept. 941 (mel.). Ag. 994 (mel.). 1378 [5]). S. Ant. 1274 (mel.). 1309 (mel.). Oed. R. 1270. 1331 (mel.). Oed. C. 544 (mel.). E. Hipp. 1172. Iph. T. 1391. El. 841. Bacch. 704. παῖσον S. El. 1415 [6]). Trach. 1035 (mel.). 1086 (mel.). E. Hec. 564. παίσας S. Ai. 308. El. 745. E. Cycl. 684 [7]). Or. 1063. fr. 282, 17 [8]). παίσασ' A. fr. 99, 23 [9]). S. Ant. 1315. E. Or. 1221. παίσαντες S. Ant. 171 [10]). Eine intransitive Bedeutung ist an folgenden Stellen der Tragödie zu ersehen: εἰσέπαισεν 'stürzte hinein' S. Oed. R. 1252 [11]). εἰσπαίσας Rhes. 560 (anp.) [12]). συνέπαισε 'schlug zusammen' E. Hec. 116 (anp.) [13]).

Auf dem Gebiete der Komödie findet sich ἔπαισε nur in einer Chorpartie bei Ar. Nub. 549 (m. Eupol.) und 2 mal bei Plato, in daktylischem Versmaß παίσειε I 647 fr. 173, 21 und in anapästischem παίσας I 643 fr. 164.

Außerdem sind bei den Dramatikern zu belegen die Aoriste ἔζωσα ἐζωσάμην, ἔθραυσα (Tragiker), ἔσεισα ἐσεισάμην, ἔγευσα (Komiker und Satyrdrama) ἐγευσάμην (auch Tragiker), ἔκρουσα ἐκρουσάμην (nur Komiker in Kompositen).

---

mann, Gr. Gramm.[3] § 30. 106. Hirt, Gr. Laut- und Formenlehre § 184. Kühner-Blass II 433.

1) εὗσε Od. ξ 75. — 2) ἀφεῦσα Sem. Am. 24. — 3) ἄφευσεν RG ἀφηῦσεν Mein. Vgl. Verf., Augment S. 49. — 4) Xen. An. V 8, 10. 12. 13. Cyr. II 4, 19. Dem. 21, 38 (ἔπεσεν A ἔφησεν v, sed ἔπεσεν γρ. S). — 5) ἔπεσ' f. — 6) πλῆξον Meineke zu S. Oed. C. p. 272. — 7) παίσας Lp παῖδας P πταίσας Reiske. — 8) παίσας Athen. X 413e πλήξας Galen. I p. 24. — 9) μη παντα[π]αισασ' Papyr. μὴ πάντα παίσασ' Blass, Weckl. μ. π. παιδός Bücheler, Nauck. — 10) πλήξαντες Mein. Vgl. aber S. 169 und Nauck, Anh. zur Antig. S. 158. — 11) Vgl. Bruhn. Ellendt, Lex. Soph. s. v. εἰσπαίω. — 12) εἰσπαίσας c εἰσπεσὼν BCLP. Vgl. Vater, Comm. p. 213. — 13) συνέπαισε recc. συνέπεσε (ξυνέπεσε E) vet. codd.

B. Denominative Verba, abgeleitet von einem Nomen mit dem Stammausgang σ.

Während die Mehrzahl der von nominalen εσ-Stämmen abgeleiteten Verba, wie wir S. 131 gesehen, der Analogie der verba denominativa auf -ε-ιω folgt, erinnern noch 6 v. denom. durch die Kürze des E-Lauts im Aorist an die Entstehung aus εσ-Stämmen. Dies sind durchweg solche Verba, bei denen die homerische Sprache nicht nur den kurzen E-Laut im Aorist bewahrt hat, sondern sogar, wie bei den Verben primärer Bildung [1]), durch das doppelte σ (neben dem einfachen) jenen Ursprung noch deutlicher verrät [2]). Dieses doppelte σ hat auf dramatischem Gebiet nur Euripides im Anschluß an homerisches ἄκεσσαι Il. Π 523 (ἄκος ‚Heilmittel' [3]) einmal in einer melischen Partie Hec. 1068 erhalten durch ἀκέσσαιο τυφλὸν ἀκέσσαι' [4]) ‚mögest heilen', wie man seit Weil für ἀκέσαιο ἀκέσαιο τυφλὸν liest [5]), wogegen τελέσσας 1 E. El. 863 (mel.) für τελέσας LG gegen das Metrum verstößt.

Die 5 anderen denominativen Verba mit dem Aoristausgang -εσα sind folgende:

2. ᾐδέσω [6]) (αἰδώς ‚Scheu') ‚scheutest dich, fühltest Ehrfurcht' A. Cho. 107. E. fr. 109. ἐπῃδέσω A. fr. 135. αἴδεσαι Cho. 895 [7]). Eum. 542 (mel.). S. Ai. 506. 507. E. Iph. A. 1246. καταίδεσαι S. Oed. R. 654 (mel.).

3. ἤρεσεν [8]) (ἄρος ‚Nutzen' A. Suppl. 897) ‚gefiel' S. El. 409. Antiph. II 38 fr. 68, 8. Athenion III 370 fr. 1, 21. Komödienfr. im Bull. de Corr. Hell. 1906 S. 109. ἀρέσας Comp. Men. et Phil. 1. μ' ἤρεσας ‚hast mich zufrieden gestellt' Ar. Eq. 359 [9]). ἀρέσαι Komödienfr. im Bull. de Corr. Hell. 1906 S. 110. συναρέσῃ σοι ‚auch dir beliebt' Men. Ἐπιτρ. 295.

4. ἤρκεσεν [10]) (ἄρκος ‚Abwehr') ‚genügte' S. Oed. R. 1209 (mel.).

---

1) Vgl. S. 219 ff. — 2) Nur ἤρκεσε zeigt auch bei Homer überall einfaches σ z. B. Il. Ζ 16. Od. δ 292. — 3) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 21. Curtius, Verbum II 398. Kühner-Blass II 130. II 128 § 239 Anm. 1. II 356 f. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 363. — 4) Vgl. ἀπενάσσατο E. Iph. T. 1260 (mel.). κατανασσαμένη A. Eum. 930 (anp.) S. 219. — 5) „Fortasse ἀκέσσαι' ἀκέσαιο" Murr. — 6) Bei Homer noch αἰδέσσεται (Konj. Aor.) Il. Χ 419. αἴδεσσαι Ι 640. — Vgl. ᾐδέσθην unter Pass. Aor. auf -θην. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 14. Curtius, Verbum II 398. Kühner-Blass II 352. G. Meyer³ § 19. 317 S. 412. — 7) δήσεται M δ' αἴδεσαι Sophianus. — 8) ἀρεσσάσθω Od. θ 396. ἀρεσσάμενος Il. Ι 112. Theogn. 762. Apoll. Rh. I 353. ἀρέσαντο [Hes.] Scut. 255. ἀρεσάμενος Dion. Hal. I 88. Vgl. unter Pass. Aor. auf -θην. Curtius, Verbum II 399. Kühner-Blass II 130 f. 373. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 349. L. Meyer, Gr. Etymol. I 256 f. — 9) Vgl. Elmsl. zu Eur. Med. 147. — 10) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 53. L. Meyer, Gr. Etymol. I 267. Kühner-Blass II 130. 374.

Sigmat. Aor. with o and ε for α

Ar. Eccl. 828. *ἠρκέσαμεν* Men. III 233 fr. 886. *ἤρκεσαν* ‚halfen' E. Suppl. 262. *ἀρκέσαι* ‚verhüten' S. Ai. 535 u. a. *διήρκεσαν* ‚dauerten fort' A. Sept. 827. *ἐπήρκεσαν* ‚gewährten' A. Ag. 1169 (mel.)[1]). *ἐπαρκέσω* E. Or. 803 (tr. tr.)[2]). *ἐπαρκέσαι* ‚beistehen' S. Oed. C. 777. Xenarch. II 467 fr. 1, 6 u. a.

5. *ἐτέλεσεν*[3]) (*τέλος* ‚Ende') ‚vollendete' A. Sept. 767 (mel.). S. Trach. 917. *τελέσας* E. Or. 834 (mel.) u. a. bei Tragikern. Bei Komikern allein *ἐκτελέσαι* Ar. Vesp. 1024 (anp.).

6. *κήδεσαι* s. S. 136.

7. Sekundäre Bildung zeigt wohl ebenfalls *ἀκούω* ‚höre' aus *ἀκουσjω* nach Kretschmer, Kuhns Zeitschr. XXXIII 567 von dem Kompositum *ἀκ-ουσ-* ‚ein scharfes Ohr auf etwas habend', womit zu vergleichen ist *ἀκροάομαι* aus *ἀκρ-ουσ-αομαι*[4]) (*ἀκουσ-θέν* Thuc. III 38, 4, *ἀκουσ-θήσεται* Plat. Rep. VI 507 D, *ἀκουσ-τός* S. fr. 330. E. fr. 334, 4, *ἄκουσ-μα* ‚Ohrenschmaus' S. Oed. C. 517). *ἤκουσα* (Homer, Pindar, Herodot, Thukydides, Antiphon, Lysias, Plato[5]): A. Sept. 184 (2 mal). S. Oed. R. 95. E. Med. 67. Ar. Ach. 572. Men. *Σαμ.* 195 u. a.

Sigmatische Aoriste mit den Vokalen *ο* uud *ε* statt *α*.

Den S. 101 ff. behandelten asigmatischen Aoristen mit *α* statt *ο* und *ε* stellen sich andere aus alter Zeit ererbte sigmatische Aoriste mit den Themavokalen *ο* und *ε* statt *α*, wie die homerischen *ἶξον*, *ἄξετε*, *ἐβήσετο*, *ὄψεσθε*, *λέξεο* u. a. gegenüber[6]). Auf dem Gebiete des Drama finden sich nur zwei derartige Aoriste, nämlich *οἶσε* und *ἔχεσον*.

1. Der auch bei Homer, Antimachus, Kallimachus und Theokrit[7]) gebräuchliche Imper. *οἶσε**) ‚bringe' kommt nur bei den Ko-

*) Herodian. II 802, 5. 818, 14. Moer. ed. Piers. p. 261. Choer. II

1) Die transitive Bedeutung zuerst bei Pind. Nem. 6, 60. — *ἐπήρκεσεν* Blomf. Vgl. Hermann. — 2) In der Bedeutung ‚helfen, unterstützen' ungewöhnlich mit dem Akkusativ der Person verbunden. — 3) *ἐτέλεσσε* Il. *Μ* 222. Od. *λ* 246. *συνετέλεσσαν* Pind. Paean. Oxyrh. Pap. V 29 V. 65. — Vgl. Curtius, Verbum II 398. Kühner-Blass II 87 Anm. II 128 § 239 Anm. 1. II 130. 547 f. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 363. Kurze vergl. Gramm. § 693. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 359. — 4) Vgl. S. 122. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 30. 363. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 21. Kühner-Blass II 357. — 5) Il. *Χ* 447. Pind. Pyth. 9, 112. Herdt. I 48. Thuc. I 22, 1. Antiph. 6, 36. Lys. 10, 2. Plat. Phaed. p. 57 A. — 6) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 405 ff. Curtius, Verbum II 307 f. Kühner-Blass II 103 Anm. 2. L. Meyer, Gr. Aor. S. 14 G. Meyer[3] § 532. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 378 S. 318 f. Kurze vergl. Gramm. § 704. Mahlow, Kuhns Zeitschr. XXVI 588. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXX 313. Vermischte Beitr. S. 46. 49. Lobeck, Parerga zu Phryn. p. 733 f. — 7) *οἶσε* Od. *χ* 106. 481 (2 mal). Call.

mikern, nie in attischer Prosa vor, wie schon Eustathius p. 1888, 1 richtig bemerkt hat[1]): Ar. Ach. 1099. 1101. 1122. Ran. 482. Alex. II 340 fr. 120[2]). Men. III 21 fr. 62[3]). Anaxipp. III 300 fr. 6, 1[4]). *οἶσε* liest Meineke Ar. Pax 18 für *οἴσω*[5]), *οἶσ' οἶσ'* Pax 259 mit Dobree zu Nub. 633 für *οἴσεις*[5]); und *οἴσετε* Vesp. 671 (anp.) für *δύσετε*.

2. Neben *ἔχεσα*[6]) tritt *ἔχεσον**), das nach Analogie von *ἔπεσον* (aus *ἔπετον*)[7]), wie *χεσοῦμαι* (Ar. Vesp. 941. Pax 1235. Lys. 440. 441. Eccl. 640. 1062) nach *πεσοῦμαι* gebildet ist, bei den Komikern 2 mal auf[8]): *κατέχεσον* Alcae. I 757 fr. 4[9]). *χεσεῖν* Ar. Thesm. 570[10]) zitiert in Cramers An. Ox. I 176, 24. *καταπεσών* Ar. Av. 89 ändert Bergk in *καταχεσών*[11]).

F. Die beiden passiven Aoriste.

An unthematischen aktiven Aoristen von intransitiver Bedeutung, wie *ἔσβην* ‚erlosch'[12]), *ἐκάην* ‚brannte'[13]), *ἐρρύην* ‚floß'[13]), *ἐχάρην* ‚freute mich'[13]) u. a. ist die Bildung des passiven Aorists auf *-ην*, der in der homerischen Sprache noch ganz überwiegend als Intransitivum empfunden wird[14]), erwachsen. Die Formen dieses starken Passivaorists zogen die des schwachen auf *-θην* nach sich[15]). Nach

243, 13. Etym. M. p. 619, 1 s. v. *οἴσετε*. Etym. Gud. p. 422, 60. Eustath. p. 1887, 64. 1934, 60. Cramer, An. Ox. I 321, 30. IV 202, 6.

*) Herodian. II 801, 28. 930, 23. Etym. M. p. 128, 26 s. v. *ἀποπεσέτωσαν*. Cramer, An. Ox. I 176, 21.

Cer. 136. *οἴσετε* Il. *Γ* 103. Theocr. 24, 48. *οἰσέτω* Il. *Τ* 173. Od. *θ* 255. *οἰσόντων* Antimach. fr. 15 bei Athen. XI 468 b.

1) Vgl. A. Müller zu Ar. Ach. 1099. Kock zu Ar. Ran. 482. Leeuw. zu Ar. Vesp. 1251, zu Ran. 482. — 2) *οἶσο* A Athenaei III 114 d *οἶσε* Dobree, Adv. II 303. — 3) *οἶσ'* add. Dobree, Adv. II 271. — 4) *φέροις* A Athenaei IV 169 b *φέρ', οἶσ'* Dobree, Adv. II 271. — 5) Vgl. Herwerd. — 6) s. S. 187. — 7) s. S. 58. — 8) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 324. Curtius, Verbum II 309. Kühner-Blass II 103 Anm. 2. G. Meyer[3] § 532 S. 612. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 378. Wackernagel, Vermischte Beitr. S. 47. — 9) Vgl. Meineke II 2, 826, Kock. — 10) *χεσεῖν* codd. Bergk, Dindf., Mein. *χέσαι* Dobree. Vgl. Fritzsche, Blayd. — 11) Vgl. Kock. — 12) S. 17 f. — 13) S. 33. — 14) Vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen IV S. 75 ff. — 15) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 432 ff. Curtius, Verbum II 346 ff. Kühner-Blass II 93. 163. 164. Kühner-Gerth I 121 f. G. Meyer[3] § 534. 535. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 330. Kurze vergl. Gramm. § 660 2). § 691 S. 527 f. § 715 b). § 803 2). Hirt, Gr. Laut- u. Formenlehre § 458. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 45 f. Veitch s. v. *ἀλλάσσω* p. 50 ff. Valcken. zu Eur. Phoen. 979. Pors. zu Eur. Phoen. 986. Poppo zu Thuc. I 91.

Lest in Veitch p. 50

Wackernagels (Kuhns Zeitschr. XXX 302ff.) von Meyer und Brugmann gebilligter Erklärung ist der Aor. auf -θην hervorgegangen aus der Präteritalendung -θης der 2. Sing. Med. = ai. -thās, indem sich ein ἐ-δό-θης neben ἔ-δο-το einstellte = ai. á-di-thās neben á-di-ta, ἐ-τέ-θης neben ἔ-θε-το = ai. á-dhi-thās neben á-dhi-ta. Dazu traten mediale Formen von s-Aoristen, wie ἐρείσθης zu ἐρείσατο, ἐτείσθης zu ἐτείσατο u. a. Durch Gleichstellung solcher Formen auf -θης mit ἐτράπης, ἐμίγης, ἐμάνης u. a. gelangte man durch ἐτράπην u. s. w. geleitet zu ἐδόθην.

Nur einsilbige Verbalstämme (nicht zweisilbige, mit Ausnahme des einen ἀλλαγ) bilden in der klassischen Zeit den starken Passivaorist. Die primären Verba mit labialen, gutturalen, nasalen und Liquida-Stämmen zeigen sowohl die Aoristbildung auf -ην wie die auf -θην und zwar 19 Verba (14 mit labialen und gutturalen, 5 mit nasalen und Liquida-Stämmen) allein die auf -ην, aber 61 Verba (50 mit labialen und gutturalen, 11 mit nasalen und Liquida-Stämmen) allein die auf -θην. Die denominativen Verba (mit Ausnahme von ἀλλάσσω, das neben ἠλλάχθην in einer Minderzahl von Fällen ἠλλάγην bildet) haben durchweg die jüngere Aoristbildung auf -θην.

Die beiden Passivaoriste kommen bei einem und demselben Verbum viel häufiger neben einander vor als der sigmatische Aorist neben dem primitiven oder thematischen; jedoch hat in diesem Falle bei den Dramatikern wenigstens der Aorist auf -ην vor dem auf -θην meistens den Vorzug:

ἐτράπην 8 mal — ἐτρέφθην 1 mal.
ἐβλάβην 3 m. — ἐβλάφθην 1 m.
ἐτρίβην 6 m. — ἐτρίφθην 1 m.
ἐστράφην 30 m. — ἐστρέφθην 1 m.
ἐτράφην 47 m. — ἐθρέφθην 3 m.
ἐπλάκην 4 m. — ἐπλέχθην 1 m.
ἐτάκην 8 m. — ἐτήχθην 1 m.
ἐζύγην 21 m. — ἐζεύχθην 10 m.
συνελέγην 5 m. — συνελέχθην 1 m.
ἐπάγην 7 m. — ἐπήχθην 1 m.
ἐξεπλάγην 8 m. — ἐξεπλήχθην 1 m.
ἐσφάγην 26 m. — ἐσφάχθην 1 m.
ἐδάμην 17 m. — ἐδμάθην u. ἐδαμάσθην 11 m.
ἐφάνην 128 m. — ἐφάνθην 7 m.
ἐδάρην 2 m. — ἐδάρθην 1 m.
ἐμίγην 7 m. — ἐμείχθην 7 m.

Nur bei 4 Verben hat das umgekehrte Verhältnis statt:

ἐκρύφην 1 mal — ἐκρύφθην 15 mal.
ἐρρίφην 2 m. — ἐρρίφθην 3 m.
ἐτάγην 1 m. — ἐτάχθην 15 m.
ἠλλάγην 34 m. — ἠλλάχθην 35 m.

Überhaupt machen die Dramatiker einen häufigeren Gebrauch von den Formen des starken als von denen des schwachen Passivaorists und zwar die Komiker bei allen konsonantischen Stämmen, die Tragiker wenigstens bei den zahlreichen Formen der nasalen und Liquida-Stämme, nicht so bei den labialen und gutturalen Stämmen [1]), wie folgende Tabelle veranschaulicht [2]):

Aorist auf -ην

	Trag.	Kom.
Labiale und Gutturale Stämme	178	138
Nasale und Liquida-Stämme	209	55
	387	193
	580 Formen	

Aorist auf -θην

	Trag.	Kom.
Labiale und Gutturale Stämme	265	76
Nasale und Liquida-Stämme	78	24
	343	100
	443 Formen	

Das Metrum tritt 439 mal für den Aorist auf -ην und 253 mal für den auf -θην ein und zwar bei den Tragikern 282 mal für den starken und 198 mal für den schwachen Aorist, bei den Komikern 157 mal für den starken und 55 mal für den schwachen.

Am lehrreichsten für den Gebrauch der beiden Passivaoriste von seiten der Dramatiker sind die Stellen, wo das Metrum beide Aoristformen zuließ. In diesem Falle ziehen die Tragiker bei den labialen und gutturalen Stämmen an 58 Stellen die Form auf -ην [3]) und an 69 die auf -θην vor (wobei allerdings 29 Stellen des denominativen ἠλλάχθην mitgezählt sind), bei den Liquida-Stämmen aber an 47 Stellen die Form auf -ην [3]) und nur an 2 Stellen die auf -θην. Die Komiker wenden unter der gleichen Bedingung 29 mal den Aorist auf -ην und 13 mal den auf -θην von labialen

---

1) Porsons bekannte Bemerkung zu Eur. Phoen. 986: „Asperas et antiquas(?) formas adamarunt tragici ideoque aoristos priores praetulere" bedarf also einer gewissen Einschränkung. — 2) Die Fälle, in denen die hdschr. Lesart zwischen beiden Aoristformen schwankt, sind einstweilen nicht mitgerechnet. — 3) Valckenaer ist demnach mit seiner Behauptung zu Eur. Phoen. 979: „Tragicos Atticos has imprimis formas (primos aoristos passivos) sectatos ...... ubicunque modulus ipsis non reluctaretur" offenbar viel zu weit gegangen.

und gutturalen Stämmen, 6mal den ersteren und kein Mal den letzteren Aorist von Liquida-Stämmen an.

Was den inlautenden Vokal des Stammes angeht, so erscheint ein kurzer Vokal im starken Passivaorist neben dem durch Dehnung oder Steigerung entstandenen langen Vokal oder Diphthongen im Präsens und auch im schwachen Passivaorist und zwar ᾰ neben η in:

σήπω	ἐσάπην.	
τήκω	ἐτάκην	ἐτήχθην.
πήγνυμι	ἐπάγην	ἐπήχθην.
πλήττω	ἐξεπλάγην	ἐξεπλήχθην.
	(neben ἐπλήγην)	
ῥήγνυμι	ἐῤῥάγην.	

ῐ neben ῑ in:

θλῑ́βω	ἐθλῐ́βην.	
τρῑ́βω	ἐτρῐ́βην	ἐτρῑ́φθην.
ῥῑ́πτω	ἐῤῥῐ́φην	ἐῤῥῑ́φθην.
πνῑ́γω	ἐπνῐ́γην.	

ῠ neben ῡ in:

τῡ́φω	ἐτῠ́φην.	
ψῡ́χω	ἐψῠ́χην.	

ῐ neben ει in:

μείγνυμι	ἐμῐ́γην	ἐμείχθην.

ῠ neben ευ in:

ζεύγνυμι	ἐζῠ́γην	ἐζεύχθην.

Dieser kurze Vokal tritt auch im schwachen Passivaorist auf bei ἐτῠ́χθην (Äschylus) neben τεύχω, ἐτεύχθην (Ionismus).

Ablaut zeigt der starke Passivaorist gegenüber dem Präsens und dem schwachen Passivaorist und zwar α gegenüber ε(ει):

ἐκλέπω	ἐξελάπην [1]).	
τρέπω	ἐτράπην	ἐτρέφθην.
στρέφω	ἐστράφην	ἐστρέφθην.
τρέφω	ἐτράφην	ἐθρέφθην.
πλέκω	ἐπλάκην	ἐπλέχθην.
στέλλω	ἐστάλην.	
σπείρω	ἐσπάρην.	
φθείρω	ἐφθάρην.	

Dieser Ablaut erscheint im *Atticismus* wenigstens *durchaus auf den starken Aorist* beschränkt und nur im Ionismus und

1) Vgl. S. 230 Anm. 10.

Dorismus hin und wieder auf den schwachen Aor. ausgedehnt und zwar in τάρφθην ‚sättigte mich' in der Odyssee[1]) neben ἐτέρφθην ‚erfreute mich'[2]), in ἐτράφθην ‚wandte mich' in der Odyssee und bei Herodot[3]) neben ἐτρέφθην[4]), in ἐστράφθην ‚drehte mich' bei Herodot, Sophron und Theokrit[5]) neben ἐστρέφθην[4]) und in ἐστάλθην auf einer kretischen Inschr. C. Inscr. 3053. Das von Moschopulos p. 58, 16 aufgeführte ἐσπάρθην ist jedenfalls nicht dem Xenophon zuzumuten durch διεσπάρθησαν codd. An. IV 8, 17, sondern mit den neueren Herausgebern διεσπάσθησαν herzustellen[6]). Über ἐδάρθην s. Pass. Aor. auf -ην und -θην.

I. Passive Aoriste auf -ην.

a. Labiale Stämme.

1. Stämme auf π.

1. ἐκόπην ‚wurde geschlagen' (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes, Äschines, Arrian[7]) durch die attischen Inschriften[8]) und das Metrum gesichert in κοπείσης A. Ag. 1277, sonst nur bei Komikern in κοπεῖσι Ar. Ran. 723 (tr. tr.). 726 (tr. tr.). ἐξεκόπην Nub. 24. ἐκκοπῇς Av. 342 (tr. tr.). κατεκόπην Ar. Av. 1688. Plat. I 609 fr. 35. Anaxandr. II 156 fr. 45. παρεκόπην ‚wurde betrogen' Nub. 640[9]).

2. ἐκλᾰπῆναι ‚ausgebrütet werden' durch das Metrum gefordert Ar. I 431 fr. 164[10]).

3. ἐσᾱπην ‚verfaulte' (Homer, Pseudo-Hesiod, Nikander, Herodot, Plato, Aristoteles[11]) vom Etym. M. p. 711, 17 und Etym. Gud. p. 212, 8 aufgeführt und durch das Metrum gefordert in σᾰπεῖσ' Ar. Eq. 1308 (tr. tr.).

4. Der aktive Aor. ἔτυπον ist nur durch E. Ion 767 (mel.)[12]), der passive, von den Grammatikern häufig gelehrte*) ἐτῠπην ‚wurde

*) Herodian. I 457, 30. II 836, 10. Hesych., Suid. s. v. τυπείς. Theodos. Alex. p. 59, 6. Choer. II 202, 34. Etym. Gud. p. 173, 2. Schol. Dionys. Thrac. p. 405, 17. 487, 10 Hilg.

1) ζ 99. τ 213. φ 57. — 2) s. S. 238 Anm. 4. — 3) ο 80. Herdt. I 7. IV 12. IX 56. — 4) s. Pass. Aor. auf -ην u. -θην. — 5) Herdt. I 130. Sophr. 78 (Ahr.). Theocr. 7, 132. — 6) Vgl. Kühner z. St. — 7) Herdt. VIII 92. IX 89. Thuc. VI 27. VIII 13. Xen. An. IV 2, 17. 8, 11. Plat. Tim. p. 60 B. Dem. 54, 41. Aesch. 1, 172. Arr. An. III 2, 5. V 23, 5. Philod. Rhet. I 235, 10. Vgl. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 234. — 8) -κοπέντων C. I. A. II 357, 4 (vor 271 v. Chr.). — 9) Vgl. Leeuw. — 10) Vgl. Kock und S. 151. Wegen des Ablauts vgl. λελαμμένον C. I. A. II 167, 68 (334—326 v. Chr.). Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 185 Anm. 1523. — 11) Il. Τ 27. [Hes.] Scut. 152. Herdt. II 41. III 66. Plat. Phaed. p. 80 D. 87 E. Aristot. Mirab. 86. — 12) Vgl. S. 39 f.

geschlagen' bei Homer, Pindar, Theokrit, Lykophron [1]) und in später Prosa [2]), im Drama bei den Tragikern im Partizipium zu belegen und zwar durch das Metrum bedingt in *τυπείς* A. Prom. 377. S. Ai. 255 (mel.). Oed. R. 811. E. Andr. 1120. 1150. Ion fr. 53 p. 743 (mel.). *προτυπέν* ‚vorher getroffen' A. Ag. 137 (mel.). Die Klagen des Lamachus bei Ar. Ach. 1191 (mel.) ff., worin *τυπείς* 1194, zeigen tragische Färbung [3]).

2. Stämme auf *β*.

1. *ἐθλίβην* ‚wurde gequetscht' (Aristoteles, Dioskorides, Plutarch, Geopon. [4]): *ἀποθλιβέντα* [5]) Diphil. II 554 fr. 43, 30 [6]).

3. Stämme auf *φ*.

1. *ἐβάφην* s. S. 239.

2. *ἐγρᾰ́φην* von den Grammatikern gelehrt*), auf den attischen (vom Jahre 364 v. Chr. an) [7]) und pergamenischen Inschriften [8]), in der Literatur bei Herodot, Thukydides, Plato, Lysias, Isokrates, Demosthenes gelesen [9]), bei den Komikern durch das Metrum gefordert in *γραφείς* Theop. *ἐν τῇ Εἰρήνῃ* bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 49, 15. *ἐνεγράφην* Cratin. min. II 292 fr. 9, 4. *ἐγγραφῇς* Ar. Eq. 926. *ἐγγραφῆναι* Antid. II 410 fr. 2, 2.

3. *ἐρρᾰ́φην***) (Hippokrates, Demosthenes [10]): *ἐνερράφη* ‚wurde eingenäht' E. Bacch. 286 [11]). *ἐρράφη* LP Bacch. 243 besserte Reiske in *ἐρράφθαι*.

4. *ἐσκᾰ́φην* (Herodot, Lysias, Isokrates, Demosthenes, Geopon. [12]) von Choeroboscus II 132, 2 behandelt, vom Versmaß verlangt in *κατεσκᾰ́φη* ‚wurde niedergerissen, verwüstet' E. Hec. 22, zugelassen in *κατασκαφεῖσαν* E. fr. dub. 1109, 10.

---

*) Herodian. II 799, 23. Choer. II 134, 15. 18. 133, 10. 203, 5. Etym. M. p. 240, 19 s. v. *γραφείην*. — **) Herodian. II 399, 9. Choer. II 132, 3.

---

1) Il. *Λ* 191. *Ω* 421. Pind. Nem. 1, 53. 9, 26. Lycophr. 1105. Theocr. 4, 53. — 2) Alciphr. III 57. Luc. Calumn. 14. — *ἐτύφθην* Geop. 18, 17. Plut. Galb. 26. Anth. IX 140 (Lemm.). — 3) Vgl. Herwerd. zu Ar. Pax 644. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 26. — 4) Aristot. Probl. 20, 23. Diosc. III 7. Geop. VI 16, 1. Plut. Cleom. 28, 1. *ἐθλίβην* auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 381. — *ἐθλίφθην* Plat. Timae. p. 91 A. E. — 5) Wenn nicht ausdrücklich bemerkt ist, daß die betreffende Form vom Metrum gefordert wird, ist sie jedenfalls zugelassen. — 6) *ἀποθλίβοντα* A Athenaei VII 292 c *ἀποθλιβέντα* Bothe. — 7) Vgl. Verf., Verbalflexion d. att. Inschr. Progr. Gotha 1887 S. 15. — 8) Vgl. Schweizer, Gramm. d. Perg. Inschr. S. 190. *ἐγράφην* auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 381. — 9) Herdt. IV 91. Thuc. I 133. Plat. Phaedr. p. 275 E. 277 E. Lys. 13, 72. Isocr. 5, 1. Dem. 7, 19. 24, 11. — *ἐγράφθην* Galen. VII 489. Anth. VIII 147. — 10) Hippocr. III 524. Dem. 54, 41. — 11) v. spur. Boeckh, Dindf., Weckl. — 12) *κατεσκάφη* Herdt. VI 72. Lys. 13, 34. 46. Isocr. 15, 319. Dem. 18, 36. *ἐσκάφην* Geop. 12, 5.

5. ἐτάφην ‚wurde begraben' (Anthologie, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes, Lykurgus, Philodemus [1]) inschriftlich zu belegen durch ταφήτω C. I. A. II 17 A 61 (378/77 v. Chr.), metrisch erforderlich in ταφῶμεν Ar. Av. 396 (dim. tr.). ταφείη E. Tro. 736. ταφῆναι Phoen. 776. Ar. Eccl. 592 (anp.). Plut. 556 (anp.). Antiph. II 76 fr. 161, 4. ταφείσας E. Suppl. 175, metrisch zulässig in ταφέντ' A. Sept. 1012. ταφέντες E. Suppl. 545.

5. ἐξετύφην ‚verschwoll' Men. III 53 fr. 184 zitiert im Schol. Eur. Phoen. 1154 [2]), durch das Metrum gefordert und ebenso ἐπιτυφῇ ‚entflammt werden' Ar. Lys. 221. 222*).

b. Gutturale Stämme.

1. Stämme auf γ.

1. ἐάγην**) kommt als Simplex bei Homer, Apollonius Rhodius und Theokrit [3]), als Kompositum mit κατα- auf einer att. Inschrift in [κ]αταγέντας C. I. A. II Add. 834 c 31 (317—7 v. Chr.), bei Hippokrates, Andokides, Lysias, Plato [4]) und Aristophanes vor: κατεάγη ‚wurde zerschlagen' Vesp. 1428 [5]). κατᾱγῇς I 544 fr. 604. κατᾱγῇ Ach. 928 [5]). κατᾱγείη Ach. 944 (mel.) [6]).

2. Über ἐπλήγην s. Pass. Aor. auf -ην und -θην.

3. ἐπνίγην findet sich als Simplex in der Batrachomachie und bei Sotades [7]), als Kompositum mit ἀπο- bei Xenophon, Plato, Demosthenes, Philodemus, Pausanias, Lukian [8]) und in der Komödie, wo das Metrum den starken Aor. erfordert in ἀπεπνίγη ‚erstickte' Pherecr. I 195 fr. 159. Alex. II 395 fr. 266, 4. ἀποπνιγείης Ar. Eq. 940 (mel.). ἀποπνιγέντα Pax 10.

4. ἐρρᾰ́γην***) findet sich auf einer att. Inschrift C. I. A. II

*) Hesych., Suid., Zonar. s. v. ἐπιτυφῇ. — **) Choer. II 345, 6. Suid. s. v. ἐάγη. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 191, 8. — ***) Hesych. s. v. ἐρράγη. Choer. I 299, 2.

1) Anth. VII 336. Herdt. III 10. IX 85. Thuc. V 74. III 58, 4. Xen. An. V 7, 20. Plat. Hipp. mai. p. 291 E. 292 E. 293 A. Dem. 7, 38. 21, 106. Lycurg. 115. Philod. περὶ θαν. 31, 14. — ἐθάφθην ionisch: Herdt. II 81. VII 228. Vgl. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 189 e. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 234. — 2) ἐξετυφήθην M ἐξετύφλων C ἐξετύφου T. Vgl. ἐκτυφήσομαι Men. III 145 fr. 505 (ἐκτυφώσομαι C ἐκταφήσομαι T ἐκτυφηθήσομαι M) ebenfalls im Schol. Eur. Phoen. 1154. — 3) ἐᾰ́γη Il. N 162. P 607. Apoll. Rh. III 953. Theocr. 22, 190. — 4) Hippocr. IV 148. 154. 158. Andoc. 1, 61. Lys. 3, 14. Plat. Crat. p. 389 B. — 5) Vgl. Verf., Augment S. 7. — 6) κατεαγοίη Cob. κατάξειας A. Müller. Vgl. Blayd., Müll. — 7) Batrach. 148. Sotad. bei Stob. Flor. 98, 9, 14. — 8) Xen. Cyr. VIII 2, 21. Plat. Gorg. p. 512 A. Dem. 32, 6. Philod. περ. θαν. 33, 8. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 235. Paus. IX 11, 5. Luc. Luct. 18. — ἀπεπνίχθη Babr. II 49, 9.

Passive Aorist

Add. 834 c 4 (317—7 v. Chr.), ferner bei Homer, Hippokrates, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes, Polybius [1]), in der Tragödie als Simplex, an den zahlreichen Stellen der Komödie nur in der Zusammensetzung [2]) und zwar vom Versmaß verlangt: ἐῤῥάγη ‚wurde durch Reißen losgemacht, erregt' S. fr. 520 zitiert von Ar. Nub. 583 [3]). ῥαγέντων ‚gebrochen' E. Tro. 1177. ‚zerrissen' Chaerem. fr. 14, 9 p. 786 [4]). ῥαγεισῶν ‚vereitelt' A. Ag. 510. διαῤῥαγῶ ‚zerplatzen' Ar. Vesp. 162. Alex. II 382 fr. 232, 4. διαῤῥαγείης Ar. Eccl. 803. Av. 2. 1257. Plut. 279. 892. διαῤῥαγήτω Anaxil. II 272 fr. 25. διαῤῥαγῆναι Ar. Eq. 341. Ran. 955. διαῤῥαγείς Pax 32. Eccl. 370. Phoenic. III 334 fr. 3. ἐπιδιαῤῥαγῶ Ar. Eq. 701. κατεῤῥάγη ‚brach aus' Ach. 528 [5]). Eq. 644 [6]). παραῤῥαγέντος Ran. 412 (mel.), vom Versmaß gestattet: ῥαγείς S. Ant. 476. fr. 873. διεῤῥάγη ‚zerriß' Philipp. III 308 fr. 25, 5 [7]). διαῤῥαγῶ Ar. Eccl. 803. In ῥαγείσης Adesp. com. III 540 fr. 750 ist wohl eine Anspielung auf die tragische Ausdrucksweise zu sehen [8]).

2. Stamm auf χ.

Von ψῦχω ‚hauche, kühle' (ψυχ-ή = anima ‚Hauch, Atem', τὸ ψῦχ-ος, ψυχ-ρό-ς [9]) lautet in der klassischen Zeit neben dem anscheinend häufigeren ἐψύχθην [10]) der starke Aor. bei Plato [11]), Äschylus und den Komikern ἐψῦχην [12]) durch das Metrum gesichert in ψυχεῖσαι ‚abgekühlt' Ar. Nub. 151 [13]) und ἀνεψύχης ‚kühltest dich ab' Amips. I 673 fr. 13 (tr. tr.) [14]). ἀπεψύχη A. fr. 104 aus einem Satyrdrama zitiert von Hesychius s. h. v. I 239 und erklärt mit ἀπεπνευματίσθη. Die korrekte, für Plato, Äschylus und Ameipsias hdschr. überlieferte Aspirata dieses Aorists wird bestätigt durch

1) Il. Π 300. Hippocr. III 214. VII 20. Herdt. I 87. II 173. Thuc. IV 115, 3. V 10, 8. Xen. Cyr. I 6, 16. VIII 2, 21. Plat. Rep. II 359 D. Dem. 18, 21. 87. 56, 21. 40. Polyb. XI 24, 29. ἐρράγην auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 381. — ῥηχθεῖσα Tryphiod. 11. Dioscor. III 22. — 2) Vgl. Herwerd. zu Ar. Pax 32. — 3) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 43. — 4) ἡ δεκλαγεν των A Athenaei XIII 608 b ἣ δὲ ῥαγέντων Mein. ἡ δ' ἐκραγέντων Casaub. — 5) Vgl. A. Müller. — 6) Vgl. Kock. — 7) ἐρράγη Plut. Demetr. 12. διερράγη Cobet, Nov. Lect. p. 29. — 8) Vgl. Kock. — 9) Vgl. Curtius, Grundz.^{5} S. 509. 702. Prellwitz, Etym. Wörterb.^{2} S. 521. — 10) Il. Κ 575. Theocr. 2, 106. Anth. VI 220, 4. Hippocr. V 218. Xen. Hell. VII 1, 19. Plat. Tim. p. 60 D. Arist. Probl. 22, 10. Dioscor. III 7. Diodor. III 14. — 11) ἀποψυχῇ Plat. Phaedr. p. 242 A. — 12) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. I 435 A. 6. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 423. Curtius, Verbum II 356. Grundz.^{5} S. 528 f. Kühner-Blass II 160. 162 Anm. 1. 576. Lobeck zu Phryn. p. 318. Bernhardy zu Suid. s. v. ἀναψυχῆναι. — 13) ψυγείσῃ codd. ψυχεῖσαι Kähler ψυχείσῃ Cant. 3 Elmsl., Dindf. ψυχέντος Mein., Kock, Leeuw. ψυγέντος Herwerd. Vgl. Blaydes, Kock, Teuffel-Kähler, Kommentar und Anhang S. 195. Cobet, Nov. Lect. p. 498. — 14) ἀνεψύχεις Suid. s. v. ἀναψυχῆναι ἀνεψύχης Hermann, Bernhardy. Vgl. ἀνάψυξον E. Hel. 1094 S. 174.

Moer. ed. Piers. p. 382, Hesych. und Suid. s. v. ἀναψυχῆναι, Phot. ed. Reitzenstein p. 125, 8, Thom. Mag. ed. Ritschl p. 9, 12. 403, 6 und nahe gelegt durch die analogen Nominalbildungen ἀναψυχή ‚Abkühlung, Erholung' [1]) und παραψυχή ‚Kühlung, Trost' [2]). Erst in nachklassischer Zeit taucht infolge der Neigung, in den starken Tempora an Stelle der Aspirata die Media einzuführen [3]), das von Thom. Mag. abgelehnte ἐψύγην [4]) auf, das also v. Herwerden nicht dem Aristophanes Nub. 151 durch ψυγέντος hätte zumuten dürfen.

c. Stämme auf Nasale.

1. ἐμάνην*) ‚geriet in Raserei' (Herodot, Xenophon, Plato, Isokrates, Isäus, Demosthenes, Äschines [5]) bei den Dramatikern fast überall durch das Metrum gefordert: E. Hipp. 241 (anp.). Bacch. 1295. Men. Ἐπιτρ. 458 [6]). μανείη ‚wüten' Hec. 1278. μανείς S. Ai. 726. E. Herc. f. 1137. Hel. 97. Iph. T. 932. fr. 14. μανεῖσα S. fr. dub. 1027, 5. E. Med. 1284 (mel.). Bacch. 999 (mel.). ἐπεμάνην ‚verliebte mich' Ar. Vesp. 1469 (mel.). συμμανῆναι Men. III 122 fr. 421 [7]). ὑπερεμάνησαν ‚rasten übermäßig' Ar. Ran. 776.

d. Stämme auf Liquidä.

1. Stämme auf λ.

1. ἐστάλην**) ‚wurde gesandt' auf att. Inschriften einige Male in Kompositen [8]), ferner bei Pindar, Herodot, Thukydides, Xenophon, Demosthenes, Arrian, Lukian [9]), als Simplex mehrmals bei den Tragikern und vielleicht auch in einer Chorpartie bei Aristophanes Vesp. 487 [10]) gelesen und zwar durch das Versmaß verlangt: S. Ai.

*) Herodian. II 800, 46. Hesych., Suid., Zonar. s. v. μανείην. — **) Herodian. II 801, 13. 816, 26. Hesych. s. v. σταλείς. s. v. σταλῆναι. Choer. II 84, 23. 134, 17. 203, 4.

1) E. Ion 1604. Suppl. 615 (mel.). — 2) E. Hec. 280. Timocl. II 453 fr. 6, 4. — 3) Vgl. Kühner-Blass II 96 Anm. 4. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 45. Lobeck zu Soph. Ai. 1145 p. 373 adn. — 4) Arist. Probl. X 54, 4. Geop. V 38, 2. Diosc. III 3. Dio Chr. III 79. Heliod. II 3, 55. Ebenso ist zu beurteilen ἐκρύβη vgl. Pass. Aor. auf -ην u. -θην. ὀρυγεῖσαν Geop. IV 3, 2. διορυγέν Heliod. IX 7. — 5) Herdt. III 30. VI 84. Plat. Leg. II 672 D. Rep. I 341 C. Xen. An. II 5, 10. Isocr. 7, 73. Isae. 6, 9. Dem. 24, 58. Aesch. 3, 211. — 6) ἐπεμάνη Lef. Vgl. Lefebvre, Körte. μανίας Leeuw. — 7) συμβῆναι L Clementis Alex. Strom. VI 2, 12. συμμανῆναι anon. Potter., Bentl. — 8) Vgl. Verf., Verbalflexion d. att. Inschr. S. 15. — 9) ἐστάλην Pind. Ol. 13, 49. Herdt. IV 159. V 126. Arr. An. II 13, 5. Luc. Nigr. 2. ἐπεστάλη Thuc. I 91, 4. Xen. Cyr. V 3, 15. ἀπεστάλη Dem. 50, 24. ἐστάλην auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 381. — ἐστάλθην kret. Inschr. C. Inscr. 3053 A, 4. Choerob. II 201, 13. 202, 3. — 10) ἐστάλης codd. ὧδ' ἐστάλης Herm., Dindf., Bergk, Blayd., Leeuw. ἐξεστάλης Mein.

328. E. Med. 668[1]). Herc. f. 109 (mel.). Hel. 1527. ἀπεστάλην S. Oed. C. 735. E. Iph. T. 1409. Hel. 660. Cycl. 111. ἀποσταλῇ Andr. 809 u. a., durch das Versmaß gestattet: ἐστάλην S. El. 404. Oed. C. 550[2]). ἀπεστάλην E. Phoen. 292. Hel. 1525. προυστάλης S. Oed. C. 20. συνεστάλησαν ‚wurden bekleidet' E. Tro. 378 u. a.

2. ἐσφάλην*) ‚irrte mich, verging mich, kam zu Fall' (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Demosthenes, Äschines[3]) durch das Metrum gefordert: S. Ai. 1136. E. Med. 1010. Ion 533 (tr. tr.). Or. 1078. σφαλῶ S. Oed. C. 75. E. Suppl. 302. Ar. Ran. 736 (tr. tr.). σφαλείς E. Phoen. 725. Or. 1558. Ar. Pax 146. ἐλπίδος σφαλεῖσαι E. Hipp. 671 (mel.). ἐλπίδος ἀπεσφάλην ‚wurde getäuscht' Iph. A. 742 u. a., durch das Metrum zugelassen: σφαλῶ S. Trach. 297. E. Hipp. 100. σφαλείς S. Trach. 727. E. Suppl. 128. Or. 1151 u. a. ἀποσφαλείς ‚abgeraten' A. Prom. 488. Pers. 395.

2. Stämme auf ϱ.

1. ἐσπάρην**) (Thukydides, Plato[4]) vom Versmaß gefordert in ἐσπάρη ‚wurde erzeugt' S. Oed. R. 1498, in derselben Bedeutung ἐσπάρημεν E. Ion 554 (tr. tr.), vom V. gestattet in διεσπάρησαν ‚liefen auseinander' S. El. 748. διασπαρέντος Trach. 782[5]).

2. ἐφθάρην***) ‚wurde vernichtet, ging zu Grunde' (Pindar, Herodot, Thukydides, Theopompus, Plato, Demosthenes[6]) findet sich als Simplex in der Tragödie und einmal auch bei Kratinus I 90 fr. 257 (tr. tr.) und zwar an den meisten Stellen durch das Metrum verlangt: φθαρῇ Mosch. fr. 7, 4 p. 815. φθαρῆναι S. Oed. R. 1502. φθαρέντος A. Pers. 286 (mel.) φθαρεῖσα ‚geschändet' E. fr. 485.

---

*) Hesych., Zonar. s. v. σφαλεῖεν. Phot. (= Lex. Bachm. p. 377, 20), Suid. s. v. σφαλείς. — **) Herodian. II 801, 1. Choer. II 203, 1. — ***) Herodian. II 801, 4. Theodos. Alex. p. 84, 16. Choer. II 203, 4. Sophronii Alex. exc. ex Ioann. Characis comm. in Theodos. p. 423, 5 Hilg.

---

1) ἱκάνεις LP. — 2) ἀπεστάλη L ἐφ' ἀστάλη Dindf., Nauck, Mein. — 3) Herdt. IV 140. VII 168. Thuc. IV 73. VIII 24, 5. Xen. Hipparch. 8, 9. Plat. Theaet. p. 165B. Rep. V 451A. Antiph. 5, 75. Dem. 26, 3. 49, 2. διεσφάλη Aeschin. 2, 35. 3, 91. ἀποσφαλῆναι Pap. Par. 63, 9, 34 (165 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. S. 382. — ἐσφάλθην Galen. V 62. — 4) Thuc. II 27, 2. Plat. Rep. VI 492A. Leg. II 663E. σπαρῆναι auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 381. — 5) διασπαρέντος codd., Eustath. p. 976, 8. 1193, 10, Jebb, Dindf.-Mekler διαρραγέντος Mein., Nauck διασπασθέντος Wakef. διασχισθέντος Blayd. διαρραισθέντος Heimreich. — 6) Pind. Pyth. 3, 36. Herdt. VII 10, 5. Thuc. VII 13, 2. Plat. Leg. III 697D. IV 708C. διεφθάρην Plat. Gorg. p. 515E. Theop. Hell. Oxyrh. Pap. V 189. XIX 20. Dem. 8, 20. 34, 48. καταφθαρῆναι auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 382. — ἐφθάρθην nur bei Choer. II 201, 7 u. Sophron. Alex. exc. ex Ioann. Char. comm. in Theodos. p. 420, 9 Hilg.

ἀποφθαρῶ Tro. 508. ἀποφθάρηθί μου Adesp. com. III 538 fr. 737 zitiert von Hesych. I 262, 77 (Moer. p. 49 Piers. Thom. Mag. p. 16, 9 R.) und erklärt mit ἀπαλλάγηθί μου. ἀποφθαρείς Men. Σαμ. 282. διεφθάρην S. Ant. 1229. E. Hipp. 1008. 1436. Eubul. II 182 fr. 54. διαφθαρῶ Ar. Vesp. 1358. ἀνεφθάρης Av. 916 [1]) u. a., durch das Metrum zugelassen φθαρέντες A. Pers. 454. διαφθαρείς S. Phil. 506. E. Or. 297. εἰσφθάρηθι Men. Σαμ. 229 (tr. tr.).

II. Passive Aoriste auf -θην.

a. Labiale Stämme.

1. Stämme auf π.

1. ἠρείφθην ‚wurde niedergestürzt' bei Sophokles durch das Versmaß gefordert in ἐν δ' ἐρειπίοις νεκρῶν ἐρειφθείς Ai. 309 [2]) und in späterer Zeit bei Arrian [3]).

2. ἐθάλφθην ‚wurde erwärmt' bei Hesiod [4]) und Aristophanes in θαλφθῇ ‚erweicht werden' Eq. 210 [5]).

3. ἐκάμφθην ‚wurde gebeugt' (Simonides von Keos, Thukydides, Plato [6]): καμφθείς A. Prom. 529.

4. Während bei Thukydides, Xenophon, Plato und noch bei Polybius und Plutarch [7]) allein ἐκλάπην*) gebräuchlich ist, findet man bei Herodot [8]) und Euripides Or. 1580 κλεφθείς in der Bedeutung ‚getäuscht'.

5. ἐλείφθην (Homer. Hymnus, Kallimachus, Apollonius Rhodius, Pindar, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Demosthenes [9]): ἐλείφθη ‚blieb übrig' E. Hel. 411 [10]). Iph. T. 50 [11]). λειφθῆναι ‚unterlegen sein' A. Pers. 347 [12]). λειφθείς ‚zurückge-

*) Herodian. II 801, 19.

1) Mit ähnlich verächtlicher Bedeutung ἐκφθαρείς Ar. Pax 72. προσφθαρείς Eccl. 248. ἀποφθαρείς Eupol. I 348 fr. 342. ἀποφθάρηθι Adesp. com. III 538 fr. 737. Vgl. Richter, Herwerd. zu Ar. Pax 72. Kock, Teuffel, Leeuwen zu Nub. 789. — 2) ἐρεφθεὶσ L pr. m. ἐρειφθεὶσ sec. m. γρ. ἐρεισθεὶσ ab S. ἐρεισθεὶς Blayd. Vgl. Nauck, Jebb. — 3) Arr. An. I 21, 4. II 22, 7. — ἐριπέντι Pind. Ol. 2, 46. — 4) Hes. Theog. 864. — 5) θελχθῇ v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 30. Vgl. Blayd. — 6) Simon. Ce. 167, 3. Thuc. III 58, 1. Plat. Menex. p. 244 E. — 7) Xen. Hipparch. 4, 17. Plat. Rep. III 413 A. B. Leg. IX 857 A. διεκλάπην Thuc. VII 85, 3. Plut. Nic. 27. Polyb. II 62, 11. ἐξεκλάπην Xen. Hell. V 4, 12. — 8) κλεφθέντων Herdt. V 84. — 9) Hymn. Merc. 195. Call. Cer. 93. Apoll. Rh. I 1325. Pind. Ol. 2, 47. Herdt. VIII 44. Thuc. III 11, 2. VI 72, 3. Plat. Leg. XI 920 B. Symp. p. 191 B. Antiph. 2β 9. Dem. 61, 27. καταλειφθέντας Xen. Cyr. IV 2, 32. — ἐλίπην ist gesichert nur aus späterer Zeit durch ἀπολιπῆναι Dio Cass. 37, 43. — 10) ἐλήφθη LG ἐλείφθη H. Stephanus. — 11) ἐλείφθη Victorius in exempl. ed. Ald. Monacensi ἐλήφθη LP. — 12) λειφθῆναι recc. ληφθῆναι M.

blieben' E. Heracl. 732. Hec. 1138. Antiph. II 47 fr. 89, 3 = Epicr. II 284 fr. 5, 6 [1]). ἀπελείφθη ‚versäumte' Ar. Eq. 525 (anp.). ἀπολειφθῶ ‚sich entledigen' E. Ion 861 (anp.). ἀπολειφθείς ‚beraubt' Or. 216. ἀπολειφθεῖσα ‚verlassen' Or. 80. ἀπολειφθέν Phoen. 747 [2]). ἀπολειφθέντος ‚frei werden' Komikerfragm. in Berl. Klassikert. V 2, 113 V. 13. κατελείφθης ‚bliebst zurück' Ar. Pax 200. ὑπολειφθῇ ‚ist vorüber' S. El. 91 (anp.). ὑπολειφθέντες ‚beraubt' A. Ag. 73 (anp.).

6. ὤφθην ‚wurde gesehen' (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Lysias, Demosthenes [3]): S. Ant. 709. Oed. R. 509 (mel.). E. Hec. 970. Ion 1116 [4]). 1215 [5]). Herc. f. 593 (2 mal). Iph. T. 933. Bacch. 1075. Ar. Av. 680 (mel.). ὀφθῇς E. Bacch. 823. ὀφθείην E. Hipp. 321. 430. Ar. Ran. 1300. ὄφθητι E. Bacch. 914. ὀφθῆναι Iph. A. 678. ὀφθείς Rhes. 335. Men. Περικ. 31.

7. ἐπέμφθην ‚wurde geschickt' (Pindar, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Andokides, Demosthenes, Äschines [6]): S. Oed. C. 430. E. Hec. 772. πεμφθείς S. El. 1163. Phil. 93. E. Hel. 599. Phoen. 83. Rhes. 505. Alex. II 342 fr. 125, 10 u. a. ὑπεξεπέμφθην S. El. 1350.

8. Zu πέσσω, att. πέττω ‚koche, backe' aus πεκιω [7]) (lat. coctus, coxi. ai. pácati ‚er kocht'. ahd. kochōn, nhd. kochen) gesellte sich mit einem P-Laut in nachklassischer Zeit πέπτω und in klassischer πέψαντες Plat. Rep. II 372 B. πέπεπται Ar. Pax 869. πεπτός E. fr. 467, 4. Das Kompositum περιπέττειν eigentlich vom Brote ‚ringsherumbacken', so daß es sich beim Backen mit einer Rinde umzieht, nimmt übertragene Bedeutung an, so Ar. Plut. 159: ὀνόματι περιπέττουσι τὴν μοχθηρίαν ‚sie verstecken ihre Schlechtigkeit hinter einem anderen Namen' [8]). Ar. I 477 fr. 321: ὅσαις τε περιπέττουσιν αὑτὰς προσθέτοις ‚mit wie vielen falschen Haaren staffieren sie sich aus'. περιπεπεμμένος ‚beschönigt' Xen. Oec. 1, 20.

---

1) Vgl. Eupol. I 346 fr. 330. Eubul. II 170 fr. 15, 10. — 2) λελειμμένον Nauck. Vgl. Cramer, An. Par. IV 344, 1. Wecklein (1901), auch Append. p. 92. — 3) Herdt. VIII 7. Thuc. V 60. Xen. Cyr. IV 1, 17. Plat. Phaed. p. 81 D. Antiph. 2γ 2. Lys. 27, 3. Dem. 15, 4. 39, 22. — ἑωράθην erst von Aristoteles an: H. A. IX 37, 6. Strab. III 5, 6. Polyb. III 58. Plut. Dion 9. Anth. XII 197. — 4) ἔφθη LP ὤφθη H. Stephanus. — 5) Vgl. Valck. zu Eur. Hipp. 1002. — 6) Pind. Nem. 3, 59. Ol. 7, 67. Herdt. VI 106. Thuc. VI 47. Xen. Hell. VII 1, 39. Plat. Leg. IX 856 E. Antiph. 5, 23. Andoc. 3, 33. Dem. 18, 244. 49, 31. Aesch. 2, 13. — Das späte durch einen ägyptischen Papyrus in „Ägypt. Urk. aus d. Kgl. Museen zu Berlin" 646, 2 gebotene τοῦ πεμφέντος hat sich auch in den cod. Par. A bei S. El. 1350 durch ὑπεξεπέμφην, ebenso in F Xen. Hell. V 1, 36 durch καταπεμφείσης eingeschlichen. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 234. — 7) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 465. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 364. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 93. — 8) Vgl. Schol.

Plat. Leg. X 886E. Aristophanes tat in der Verwendung von περιπέττειν nur ‚einen' weiteren Schritt, indem er Vesp. 668 (anp.) τούτοις τοῖς ῥηματίοις περιπεφθείς[1]) auf eine Person bezog in der Bedeutung ‚geködert, beschwatzt'[2]), so daß v. Herwerdens Konjekturen (Mnem. XXI 441—54) ἐπιτερφθείς oder περιθαλφθείς hinfällig erscheinen. ἐπέφθην findet sich übrigens auch Hippocr. II 522. Aristot. Probl. I 42. Theophr. C. Pl. VI 16, 3.

9. Von τέρπω ‚sättige, ergötze' finden sich bei Homer als passive Aoriste ἐτάρπην in der Ilias und Odyssee[3]), die jüngeren Aoristformen ἐτέρφθην[4]) und ἐτάρφθην[5]) allein in der Odyssee. Nur ἐτέρφθην ‚freute mich', das in der Prosa höchst selten ist[6]), kommt bei Sophokles und Euripides vor: τερφθείης E. Iph. A. 418[7]). τερφθείς S. Oed. C. 1140. E. Ion 541 (tr. tr.). Hel. 1352 (mel.). τερφθῆναι Ion 1376.

10. Das vorwiegend epische χαλέπτω ‚bedrücke'[8]) soll nach dem grammaticus de soloecismo in Museo philol. Cantabr. II 113 in einer Komödie (Adesp. com. III 459 fr. 281) gestanden haben, wo aber μὴ χαλεφῇς jedenfalls in das metrisch notwendige μὴ χαλεφθῇς ‚werde nicht erzürnt' mit Schneidewin zu korrigieren ist.

11. Das Partizip. χριμφθείς ist von den Epikern, Pindar[9]) und auch von dem Tragiker Chörilus verwandt in ἐγχριμφθείς ‚anstoßend' fr. 2 p. 719. Inf. χριμφθῆναι ‚sich nähern' A. Suppl. 798 (mel.)[10]).

2. Stämme auf β.

1. ἐκαλύφθην (Homer, Anthologie[11]): durch das Metrum gefordert καλυφθῆναι ‚begraben werden' E. Suppl. 531. καλυφθείς ‚umhüllt' S. fr. 709. ἀμφεκαλύφθη ‚umhüllte sich' E. Herc. f. 361 (mel.).

2. ἐλήφθην ‚wurde ergriffen, betroffen' (Thukydides, Plato, Antiphon, Lysias, Isokrates, Demosthenes[12]): S. Trach. 808. E. Hipp. 955. Ar. Nub. 1076. Men. Σαμ. 267. ληφθῶ A. Sept. 38. S. Phil.

---

1) περιπεφθείς BC Suidas s. h. v. περιπεμφθείς RV. — 2) Schol.: ἀπατηθεὶς καὶ κολακευθεὶς καὶ θεραπευθείς. — 3) Il. Λ 780. Od. γ 70. ψ 212. — 4) Od. ϑ 131. ϱ 174. Außerdem ἐτέρφθην Hym. Pan. 45. Hymn. Dian. 11. Theogn. 594. — 5) s. S. 230 Anm. 1. — 6) Xen. Mem. II 1, 24. — 7) v. spur. Kirchh., Nauck, Weckl. — 8) χαλέπτει Od. δ 423. χαλεφθείς Apoll. Rh. III 97. χαλεφθῇ Call. Cer. 48. — 9) Od. κ 516. Pind. Pyth. 12, 21. ἐγχριμφθείς Il. Ν 146. ἐπιχριμφθείς Apoll. Rh. I 1235. — 10) τῶδ' ἐχριμφθῆν M τῷδ' ἐγχριμφθῆναι GE Rob. τῷδε χριμφθῆναι P Kirchh., Weil, Herm. ὧδε χριμφθῆν Dindf. τῷδε χριμφθῆν Weckl. Vgl. Dindorf, Poet. scen., Wecklein (1902). — 11) Od. δ 402. Anth. XIV 53. — 12) Thuc. IV 38, 5. Plat. Gorg. p. 473B. Theaet. p. 181A. Antiph. 5, 48. Lys. 13, 66. Isocr. 19, 22. Dem. 18, 137. 20, 156.

908. E. Bacch. 960. ληφθείην Ar. Plut. 1145. ληφθῆναι S. Ant. 1076. ληφθείς E. Iph. T. 27. Alex. II 314 fr. 46, 7 u. a. κατελήφθη E. Cycl. 260[1]. παραληφθῶ Comp. Men. et Phil. 186. συλληφθέντες Ar. Av. 1086 (tr. tr.). τὸ ὑποληφθέν ‚d. Angenommene' Men. III 72 fr. 249, 7. Das neuionische ἐλάμφθην[2]) scheint Sophokles in einer melischen Partie fr. 224[3]) geschrieben zu haben.

3. Das zu σέβομαι gehörige seltene ἐσέφθην ‚scheute mich in Ehrfurcht' findet sich je einmal bei Sophokles fr. 167 zitiert von Hesych. u. Phot. s. v. ἐσέφθην und Choer. II 20, 23*) und bei Plato in σεφθεῖσα Phaedr. p. 254 B.

3. Stämme auf φ.

1. ἠλείφθην (Hippokrates, Plato, Demosthenes[4]) ist gegenüber dem späteren ἠλίφην[5]), bei Äschylus und Euripides durch das Metrum gesichert in ἐξαλειφθείη ‚vertilgt werden' E. Iph. T. 698. ἐξαλειφθῆναι ‚aufgehoben werden' A. Sept. 15[6]). ἐξαλειφθεῖσ' ‚weggewischt' E. Hel. 262.

2. Während der gebräuchliche, auch vom Etym. Gud. p. 264, 23 Stef. behandelte passive Aor. ἐβάφην (Hippokrates, Plato, Lukian[7]) war, den Hense in βαφῇ S. Ai. 110 für θάνῃ[8]) und Tournier in βαφείς Ai. 651 für βαφῇ (Dat.)[9]) liest, gestattete Aristophanes sich einmal in Anapästen das sonst nur aus der Anthologie[10]) bekannte ἐβάφθην durch ἀπεβάφθη ‚wurde eingetaucht' I 500 fr. 416[11]).

3. ἐμέμφθην hat wie bei Pindar, Herodot, Thukydides[12]), so

*) Vgl. Phot. s. v. σέφθησαν. Cramer, An. Ox. IV 338, 13. Antiattic. Bekk. p. 113, 31.

1) ἐπεὶ κατελήφθη L ἐπεί γ' ἐλήφθη Heath, Weckl. Vgl. Murr. — 2) Herdt. II 89. VI 92. IX 119. — ἀνελήμφθη Ev. Marc. 16, 19, womit zu vergleichen ist ἀνελήμφθη B. C. H. VI 440 Z. 5 (Palmyra) und προλημφθῶμεν B. C. H. XVI 1 ff., 3 B 2, 3 (Oenoanda) bei Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 179. Dieses späte ἐλήμφθην ist auch in unsere Hdschr. eingedrungen A. Cho. 555. Comp. Men. et Phil. 186. — 3) ἐθάλφθην Brunck ἐμάρφθην M. Schmidt. — 4) Hippocr. VII 606. ἐξαλειφθείς, ἐξαλειφθῇ (2 mal) Dem. 25, 73. 58, 51. 52. Plat. Theaet. p. 191 D. An der einzigen Stelle des Plato, Phaedr. p. 258 B, wo von dem zweisilbigen Stamm die spätere Aoristform durch ἐξαλιφῇ in den cod. B eingedrungen ist, liest jetzt Schanz richtig mit T ebenfalls ἐξαλειφθῇ. s. S. 227. — 5) Ioseph. B. Iud. II 8, 3. Ant. XVII 12, 2. ἀπηλίφησαν Cass. Dio 47, 13, 1 (ἀπηλείφησαν LM). 55, 13, 3 (ἀπηλείφησαν M). Ebenso ist απαλειφηναι im Papyr. Aristot. Ἀθην. πολ. 47, 5 gewiß ἀπαλιφῆναι zu lesen, nicht mit Blass in ἀπαλειφθῆναι zu ändern und dem entsprechend am Ende des § die verstümmelte Form zu προεξαλιφῇ zu ergänzen. — 6) ἐξαλειφθῆναι M Vit. ἐξαλειφῆναι G Lips. — 7) Hippocr. V 664. Plat. Rep. IV 429 E. Tim. p. 83 B. καταβαφεῖσα Luc. Imag. 16. — 8) φανῇ Bothe, Mein. δαμῇ Dindf. φθάνῃ Madv. Vgl. Seyff. — 9) ἀβαφής Musgr. βαύνῃ Pähler. — 10) βαφθέντα Anth. VI 254. — 11) Vgl. Kock. — 12) Pind. Isthm. 2, 20.

bei Euripides die aktive Bedeutung ‚tadelte' Hipp. 1402. Hel. 463. 636 (mel.). fr. 199. μεμφθεῖσα Hel. 31.

4. στεφθεῖσα ‚bekränzt' E. Hel. 1360 (mel.) und Nonn. Dion. V 282.

b. Gutturale Stämme.

1. Stämme auf κ.

α. Primäre Verba.

1. ἐδείχθην ‚wurde gezeigt' (Plato, Isokrates, Demosthenes[1]): δειχθεῖσα E. Suppl. 1209. ἀπεδείχθην ‚wurde nachgewiesen' S. fr. 688 (anp.).

2. Zu δέρκομαι ‚sehe' lautet bei Pindar der Aor. ἐδράκην ‚sah'[2]), bei Äschylus und Sophokles aber neben dem aktiven Aor. ἔδρακον[3]) ebenfalls in aktiver Bedeutung ἐδέρχθην: A. Prom. 564 (mel.). S. Ai. 425 (mel.). δέρχθηθ' A. Prom. 93 (anp.). 146 (anp.). δερχθέντες S. fr. 753. καταδερχθῆναι ‚betrachten' S. Trach. 999 (anp.)[4]). προσδερχθῇ A. Prom. 53.

3. ἐδήχθην ‚wurde gebissen, gekränkt' (Pindar, Hippokrates, Xenophon, Plato, Philodemus[5]): S. Trach. 254. E. Κρητ. 12. Ar. Ach. 18. δηχθῇ A. Eum. 641. δηχθείη E. Med. 817. δηχθείς S. Phil. 378. E. Med. 110 (anp.). Hipp. 1303[6]). Hermipp. I 237 fr. 46, 7 (anp.).

4. ἐδιδάχθην ‚wurde belehrt' (Solon, Theognis, Herodot, Thukydides, Xenophon, Antiphon, Demosthenes[7]): Ar. Nub. 637. 786[8]). διδαχθῇ A. Prom. 10. Ar. Thesm. 538. διδαχθήτω ‚soll dargestellt werden' A. Prom. 661. διδαχθῆναι ‚sich belehren lassen' S. El. 330. διδαχθείς A. Suppl. 295. Ag. 548. 1425. Eum. 276. S. Oed. R. 357. ἐκδιδαχθῶ S. Trach. 1110. 1245. ἐκδιδαχθείς Oed. R. 38. Trach. 934.

5. εἱλίχθην (Homer, Timotheus, Kallimachus, Anthologie,

Herdt. I 77. III 13. Thuc. IV 85, 2. Dagegen von passiver Bedeutung μεμφθῆναι Hippocr. VI 466. μεμφθείς Plut. Agis 21, 2.

1) Plat. Polit. p. 278B. Dem 19, 160. 29, 33. ἀπεδείχθη Plat. Prot. p. 359D (2 mal). ἐπεδείχθησαν Isocr. 4, 145. — 2) Pind. Pyth. 2, 20. Nem. 7, 4. fr. 123, 2. — 3) s. S. 43. — 4) καταδερχθείς Herm. — 5) Hippocr. VII 342. Xen. Cyr. I 4, 13. Oec. 8, 1. Plat. Symp. p. 217E. 218A. δ[η]χθείς Philod. περ. θαν. 34, 25. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 233. δᾱχθείς Pind. fr. 123, 8. — ἐδάκην Aretae. 60 (ed. Ox.). — 6) δηχθεῖσα κέντροις ‚von den Stacheln der Liebe verwundet'. Vgl. E. Κρητ. 12, ferner ἔρωτος δῆγμα S. fr. 757. ἔρωτι δεδαγμένον Call. Epigr. 49 (Anth. VI 311). — πληγεῖσα Valck. πληχθεῖσα Pors. δμηθεῖσα Weil. Vgl. Valck., Weil, Barthold. — 7) Sol. 13, 51. Theogn. 565. Herdt. III 81. Thuc. VIII 75. Xen. Hell. V 4, 44. Antiph. 4β 8. Dem. 19, 135. 20, 4. — 8) ἐδιδάχθης RV ἐδιδάσκου ATU.

Passive – θη

Plato[1]): εἱλιχθεῖσαν ‚umwunden, umgeben' E. Or. 358[2]). Für εἱλιχθεῖσα LP E. Iph. T. 444 (mel.). ἑλιχθεῖσα l Weckl., Murr. konjiziert Köchly ἁγνισθεῖσα, F. W. Schmidt φοινιχθεῖσα, Bergk χερνιφθεῖσα, Mekler παλαχθεῖσα.

6. ἠνέχθην ‚wurde getragen' (Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Lysias, Isokrates, Demosthenes, Philodemus[3]) kommt bei den Komikern und einmal bei Äschylus nur in Kompositen vor: ἀνηνέχθη Theopomp. I 751 fr. 66[4]) zitiert in Pausaniae Fragm. coll. Schwabe p. 110 und erklärt mit ἀνέπνευσε*). In derselben Bedeutung ἀνηνέχθη Men. III 126 fr. 435. ἀπηνέχθην Stephan. III 360 fr. 1, 4[5]). διενεχθῆναι Amph. II 246 fr. 32. εἰσενεχθῆναι Xenarch. II 469 fr. 4, 12. τὸ ε[ἰσ]ενεχθέν Komödienfragm. in Berl. Klassikert. V 2, 128. V. 10. ἐξενεχθεῖσιν Antiph. II 87 fr. 184[6]). προυνεχθέντος ‚befohlen' A. Ag. 955. 964

7. θωχθείς S. fr. 175 zitiert von Hesych. II 335 aus Σοφοκλῆς Διονυσιακῷ (einem Satyrdrama) und erklärt mit θωρηχθείς, μεθυσθείς, auch von Phot. s. v. θωχθείς· θωραχθείς[7]).

8. ἐπέχθη ‚wurde gerupft' Ar. Nub. 1356[8]).

9. Das nur der späteren Gräcität angehörige ἐτέχθην[9]), das freilich das fragm. spur. Dan. 44 durch τὸ τεχθέν bietet, scheint statt des richtigen σωθέντος unserer Hdschr. bei E. Andr. 27 sich auch in Oxyrh. Pap. III 102 (1. Hälfte des III. Jahrh. n. Chr.) als [τ]εχθέντ[ος] eingeschlichen zu haben.

10. ἐχαράχθην (Polybius, Plutarch[10]): χαραχθείς ‚geritzt, verwundet' Rhes. 73.

β. Denominative Verba.

1. ἐκηρύχθην (κῆρυξ) (Herodot, Thukydides, Lysias[11]): ἐκηρύχθη

*) Vgl. Hesych. s. v. ἀνηνέχθη. s. v. ἀνενεχθείς.

1) Il. Μ 74. Timoth. Pers. 68. Call. Del. 263. Anth. V 255, 17. περιελιχθείς Plat. Phaed. p. 112 D. 113 B. — 2) Über das anlautende εἱλ- in nicht augmentierten Formen vgl. Augment S. 24 f. — 3) Xen. An. IV 7, 12. Plat. Phaed. p. 116 B. Tim. p. 63 A. Dem. 18, 134. 20, 130. Philod. Rhet. II 49, 6. ἐξενεχθῆναι Antiph. 3 β 4. Lys. 12, 18. Isocr. 9, 74. Philod. περ. θαν. 31, 14. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 68 f. κατηνέχθησαν Thuc. III 69. προσηνέχθησαν Isocr. 14, 37. — Im Ionismus ἠνείχθην: Herdt. I 66. 84. — 4) Vgl. Kock. — 5) ‚cogitatione delatus sum' Kock. — 6) Vgl. Kock. — 7) Vgl. M. Schmidt zu Hesych. Naber zu Phot. Kühner-Blass II 441. — 8) Anspielung auf das im Scholion überlieferte Epinikion des Simonides aus Keos auf den äginetischen Ringer Krios fr. 13 Bgk.: ἐπέξαθ' ὁ Κριὸς οὐκ ἀεικέως. Vgl. Kock, Teuffel-Kähler. — 9) Anacreont. 36 (41), 8. Ael. Nat. An. II 11. XI 10. Plut. Dion 24. Cic. 2. Alciphr. I 4. Luc. Dial. Deor. 10, 1. — 10) Pol. X 27, 13. Plut. Mor. p. 74 E. — 11) Herdt. VI 103. Thuc. VI 50, 5. Lys. 19, 63.

‚wurde verkündigt' S. Oed. R. 737. Rhes. 538 (anp.)[1]. κηρυχθῇ fr. Medeae Neophr. im Lond. Papyr. Nr. 186 Col. III 14[2]). κηρυχθέντα S. Ant. 447. ἐξεκηρύχθην Oed. C. 430. ἐπικηρυχθείς A. Sept. 621.

2. ἐμαλάχθην (μαλακός) ‚wurde erweicht' bei Pindar[3]) und Sophokles in νόσου μαλαχθῇς ‚durch lindernde Mittel von der Krankheit befreit werden' Phil. 1334[4]).

3. μαλθαχθεῖσ' (μαλθακός) ‚besänftigt' A. Eum. 134.

4. ἐφοινίχθην (φοινός) ‚wurde gerötet': φοινιχθείς ‚rot gepeitscht' S. Ai. 110. ἐξεφοινίχθη E. Iph. T. 259.

5. ἐφυλάχθην (φύλαξ) ‚wurde bewacht' (Xenophon, Demosthenes, Plutarch, Lukian[5]): φυλαχθείς ‚beobachtet' Men. III 201 fr. 700, 1. 2 = Γνῶμ. Μεν. κ. Φιλ. 33. 34 Studem. p. 41.

2. Stämme auf γ.

α. Primäre Verba.

1. ἤχθην ‚wurde geführt' (Hipponax, Herodot, Xenophon, Plato, Antiphon, Isokrates, Demosthenes, Lykurgus[6]): [ἀ]χθῆναι E. Hyps. Oxyrh. Pap. VI 33 fr. 1, 7. ἀχθείς Antiph. II 79 fr. 168, 2. ἀναχθείς*) ‚abgesegelt' A. Ag. 631. κατήχθη ‚lief in den Hafen ein' Men. III 127 fr. 440. παραχθείς ‚verführt' E. Suppl. 232.

2. ἠράχθην ‚wurde geschlagen' (Homer, Herodot, Thukydides[7]): ἕλκος ἀραχθέν S. Ant. 975 (mel.)[8]).

3. ἐβδελύχθην ‚verabscheute' bei Plutarch[9]) und Aristophanes: Lys. 794 (mel.). βδελυχθείς ‚Ekel bekommend' Vesp. 792.

4. εἴρχθην ‚wurde eingeschlossen' (Pseudo-Demosthenes, Lykurgus[10]): εἰρχθέντος Komödienprolog im Straßburg. Pap. Graec. 53 V. 22[11]).

5. ἐθέλχθην ‚wurde bezaubert, berückt' bei Homer[12]) und Euripides in θελχθῇς Iph. A. 142 (anp.)[13]).

---

*) Anf. d. Lex. d. Phot. ed. Reitz. p. 138, 10 = Bekker, An. Gr. I 402, 26 = Suid. s. v. ἀνήχθημεν. Eustath. p. 1408, 30.

1) ἐκληρώθη Dobree, Weckl. — 2) Crönert, Arch f. Papyrusf. III 2. — 3) Pind. Nem. 3, 16. — 4) Über den Genetiv vgl. Kühner-Gerth I 396. — 5) Xen. Cyr. VIII 1, 2. Dem. 21, 3. Plut. Tit. Flamin. 7, 2. Luc. Pisc. 15. — 6) Hippon. 9. Herdt. III 145. Xen. Mem. IV 1, 3. Dem. 23, 169. 49, 35. ἀνήχθην ‚segelte ab' Herdt. III 138. Xen. Hell. I 2, 12. 4, 8. καταχθείς ‚gelandet' Lycurg. 18. ἀπήχθην Antiph. 5, 85. Plat. Men. p. 80 B. ἐξήχθημεν Rep. IX 572 B. ὑπαχθείς Isocr. 5, 1. — 7) Od. ε 426. Herdt. VII 170. Thuc. VII 6, 3. — 8) ἀραχθὲν ἐγχέων codd. ἀραχθέντων Lachmann ἄτερθ' ἐγχέων Herm., Schneidew., Dindf., Wund. — 9) Plut. Mor. p. 753 B. Alex. 57. — 10) [Dem.] 59, 66 (2 mal). Lycurg. 112. — 11) Vgl. Hermes XXXV 622. Kaibel, Nachr. d. Gesellsch. d. Wiss. Göttingen 1899 S. 550. — 12) Od. κ 326. σ 212. — 13) Vgl. ἔθελξα S. 165.

6. Von *μάσσω* (*μάττω*) ‚knete’ lautet der pass. Aor. bei Plato *ἐμάγην*[1]), bei Sophokles *ἐμάχθην* in dem metrisch erforderlichen *προσμαχθέν* ‚anklebend’ Trach. 1053, wie später bei Aretäus[2]).

7. *ἀνεῴχθην* (Pindar, Herodot, Thukydides, Plato, Demosthenes, Aristoteles[3]): *ἀνεῴχθη* ‚wurde enthüllt’ E. Ion 1563[4]).

8. *ἀπομορχθείς* ‚abgewischt’ Ar. Vesp. 560 (anp.).

9. *ὠρέχθην* (Xenophon, Dionysius aus Halik., Lukian[5]) im Drama nur bei Euripides: *ὠρέχθης* ‚strecktest dich’ Hel. 1238. *ὀρεχθῆναι* ‚streben, trachten’ Ion 842[6]). *ὀρεχθείς* Or. 328 (mel.).

10. *ἐπράχθην* (Antiphon, Thukydides, Plato, Lysias, Isokrates, Demosthenes[7]): *ἐπράχθη* ‚es wurde getan, ausgeführt’ S. Trach. 679. Dem entsprechend tritt das Partizip. vorwiegend im Neutrum Sing. und Plur. auf: *τὸ πραχθέν* E. Hipp. 842 (mel.). Andr. 1080. Hec. 740[8]). *τοῦ πραχθέντος* S. Oed. R. 220. *τῷ πραχθέντι* Ar. Pax 1085 (hex.). *τὰ πραχθέντα* A. Prom. 710. Suppl. 994. S. Oed. C. 1115. 1581. Men. *Ἐπιτρ.* 24. *τῶν πραχθέντων* Oed. R. 1237. Für die einzige maskuline Form des Partizip. *ὁ πραχθεὶς φόνος* E. Or. 1354 (mel.) konjiziert Wecklein *ἀραχθεὶς στόνος* und vergleicht A. Cho. 330. *διεπράχθης* ‚wurdest zu Grunde gerichtet’ A. Cho. 1006 (mel.).

11. Von dem mit *σάγη* ‚Waffenrüstung’[9]), *σαγίς· πήρα* (Hesych.), *σάγμα* ‚langwolliges Oberkleid’[10]), ‚Schildfutteral’[11]) verwandten *σάττω* ‚stopfe voll, bepacke’ findet sich der pass. Aor. in *ἡδοναῖσι σαχθέντες* ‚erfüllt’ bei Diogen. Sin. fr. 1, 2 p. 808, wie Meineke, Anal. Alex. p. 393 für *ἡδοναῖσιν ἀχθέντες* L Clementis Alex. Strom. II p. 492 gebessert hat.

12. *ἐστέρχθην* ‚wurde geliebt’ (Lykophron, Plutarch[12]) hat Nauck in *ὦ τέκν’, ὦ στερχθένθ’* Pomp. Mac. fr. 1, 1 p. 831 bei Stob. Flor. 78, 7 glücklich hergestellt für *ὦ τέκνα ὧστ’ ἐρχθέντα* SM.

13. *ἐτέγχθην* ‚wurde benetzt’ bei Plato[13]) und Sophokles in *ἐτέγχθη* Phil. 1456 (anp.).

---

1) Plat. Theaet. p. 191 D. — 2) Aretae. p. 236 (148 ed. Oxon.). — 3) *οἰχθεισᾶν* Pind. Nem. 1, 41. *οἰχθῇ* Aristot. H. A. X 7, 5. *ἀνοιχθῆναι* Herdt. II 128. Thuc. IV 67, 4. Plat. Phaed. p. 59 D (2 mal). Dem. 44, 37. 48, 50. — *ἠνοίγη* Act. Ap. 12, 10. Ev. Marc. 7, 35. — 4) *ἀνώχθη* LP *ἀνεῴχθη* Matth. — Über die Augmentation vgl. Augment S. 7 ff. 128 f. — 5) Xen. Ages. 1, 4. Mem. I 2, 16. Symp. 8, 35. Dion. Hal. VI 19. Luc. Bis accus. 29. — 6) Über *ὠρέχθην* — *ὠρεξάμην* vgl. Herwerd. — 7) *τῶν πραχθέντων* Antiph. 2 δ 1. Isocr. 12, 61. *ἐπράχθη* Thuc. IV 54, 3. Plat. Tim. p. 23 E. Isocr. 9, 56. Dem. 8, 75. *πραχθῆναι* Plat. Rep. V 473 A. Lys. 15, 3. Dem. 15, 1. — 8) *τὸ κραθέν* Oxyrh. Pap. VI 183. Vgl. Grenfell. — 9) S. fr. 988. Plur. A. Pers. 243. — 10) Ar. Vesp. 1142. Vgl. Leeuw. — 11) E. Andr. 617. Ar. Ach. 574. — 12) Lycophr. 1190. Plut. Ant. 31. — 13) Plat. Leg. IX 880 E.

β. Denominatives Verbum.

ἐμυσάχθην (μύσος) ‚empfand Ekel, verabscheute' (Themistius, Lukian[1]): μυσαχθεῖσ' E. Med. 1149.

3. Stämme auf χ.

1. ἐβρέχθην ‚wurde benetzt' (Xenophon, Demosthenes, Aristoteles[2]) gegenüber dem ionischen und späteren ἐβράχην[3]) durch das Metrum gefordert in μέθῃ βρεχθείς ‚überfüllt, trunken' E. El. 326[4]). καταβρεχθῶ ‚durchfeuchtet werden' Ar. Nub. 267 (anp.)[5]).

2. εἰσεδέχθην in passiver Bedeutung ‚wurde eingelassen' bei Demosthenes, Lukian[6]) und vielleicht auch in der Komödie in εἰσεδέχθη Adesp. com. III 656 fr. 1450 (Luc. Toxar. 30). ὑποδεχθείς in aktiver ‚aufnehmend' bei Euripides Heracl. 757 (mel.)[7]).

3. ἠλέγχθην ‚wurde überführt' (Thukydides, Plato, Antiphon, Demosthenes[8]): ἐλεγχθέν ‚erwiesen, ans Licht gebracht' Ar. Eccl. 485 (mel.). ἐξελεγχθῇ E. Hel. 885[9]). ἐξελεγχθέντ' Ar. Ran. 741.

4. ἐπτύχθην (Hippokrates, Xenophon[10]): διαπτυχθέντες ‚aufgedeckt' S. Ant. 709[11]).

5. Auf den kürzeren Stamm σμη geht zurück σμήσας λεπτοῖς ἁλσί Alex. II 367 fr. 187, 5[12]), auf den längeren bei Homer und Pherekrates nachweisbaren Stamm σμηχ[13]) ἁλσὶν διασμηχθείς ‚ausgerieben, gereinigt' Ar. Nub. 1237[14]).

6. ἐταράχθην (Herodot, Thukydides, Plato, Demosthenes, Äschines, Philodemus[15]) durch das Metrum gefordert in ἐταράχθης τὴν γαστέρα ‚es ging dir im Leibe herum' Ar. Nub. 386 (anp.). ταραχθείς ‚aufgeregt' A. Cho. 330 (mel.). E. Tro. 692. συνταραχθείς ‚in Schrecken gesetzt' E. Iph. T. 557.

Zu dem fast nur poetischen ἔθραξα[16]) stellt sich das auch von Hesychius II 322 gekannte ἐθράχθη bei Sophokles fr. 952 zitiert

1) Themist. 19, 226 c. Luc. Somn. 8. — 2) Xen. An. I 4, 17. Dem. 55, 24. 25. Aristot. Gen. An. III 2, 6. Probl. 21, 6. Vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Papyri S. 382 Anm. 2. — 3) Hippocr. VIII 200. Aristot. Probl. XII 3, 6. Theophr. Hist. Pl. VI 5, 4. VII 4, 6. Anacreont. 31, 26. Geop. XVII 17. — 4) Vgl. ὑπερπλησθεὶς μέθῃ S. Oed. R. 779. — 5) καταβρεχθῶ VAΔ καταβραχθῶ Par. 2. καταβραχῶ RX Mut. 1. 3. Bodl. 1. 6 (gegen d. Metr.). — 6) Dem. 40, 14. Luc. Merc. cond. 10. προσδεχθῇ Pap. Petr.[2] 25, 33 (III. Jahrh. v. Chr.) u. a. bei Mayser, Gramm. S. 392. — 7) Über die aktive Bedeutung vgl. Elmsley. — 8) Thuc. III 64, 4. Antiph. 2 δ 10. Plat. Gorg. p. 458 A. Soph. p. 241 D. Dem. 19, 279. 36, 20. — 9) μήτ' ἐλεγχθῇ LG μὴ 'ξελεγχθῇ L. Dindf. — 10) Hippocr. V 354. Xen. Cyr. VII 5, 5. — 11) Vgl. διαπτύξειεν E. Hipp. 985 und Bruhn zu S. Ant. 709. — 12) s. S. 129. — 13) ἔσμηχεν Od. ζ 226. νεό-σμηκτος ‚frisch abgerieben' Il. N 342. ἄ-σμηκτος Pherecr. I 202 fr. 195. — 14) Vgl. Kühner-Blass II 538. — 15) Herdt. IV 125. Thuc. II 65, 11. Plat. Leg. VII 797 E. Dem. 18, 151. Aeschin. 2, 35. Philod. Rhet. I 136, 16. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 235. — ἐταράγην Artemid. 150, 6. — 16) Vgl. S. 172 f.

im Anf. d. Lex. d. Phot. von Reitzenstein S. 43, 4 und in Bekkers An. Gr. I 352, 16.

7. *ἐτύχθην**) ‚wurde gemacht' (Homer, Theokrit[1]) kommt im Drama nur bei Äschylus in melischen Partien vor: Eum. 354 und *ἐτύχθη* ‚ist geschaffen' Suppl. 90.

Zu diesen Verben mit gutturalen Stämmen fügen wir vier hinzu, die gegenüber einem Präsens Akt. auf -*ζω* gutturale Bildung des Passivaorists auf -*θην* zeigen.

1. Dem zu *δαΐζω* (aus *δαϝιδ-ϳω*) gehörigen aktiven Aor. *ἐδάϊξα*[2]) entspricht der passive *ἐδαΐχθην* ‚wurde getötet' (Pindar, Apollonius Rhodius, Anthologie[3]): *δαϊχθείς* E. Iph. T. 872 (mel.).

2. Aus der nasalierten Form der Wrz. *πλαγ*(*πλήσσω*), nämlich *πλαγγ* ging hervor *πλαγγ-ϳω*, *πλάζω* ‚verschlage' mit *ἐπλάγχθην***) (Homer, Apollonius Rhodius, Pindar, Dionysius aus Hal.[4]) im Drama nur bei Tragikern: *ἐπλάγχθη* ‚beraubte sich' A. Sept. 769 (mel.). *παρεπλάγχθην* ‚kam vom rechten Wege ab' E. Hipp. 240 (anp.). *πλαγχθείς* ‚abirrend' Herc. f. 1189 (mel.). Rhes. 283. ‚umherirrend' Or. 56. Für *πλάγχθη* codd. S. Oed. C. 1231 (mel.)[5]) lesen *πλαγὰ* v. Herwerden, Dindorf-Mekler, Jebb, *πίθη* Dobree.

3. Von *ταν-ταλίζω* (*Τάν-ταλος*) ‚halte in der Schwebe', Intensivum zu Wrz. *ταλα* (*τάλαντον* ‚Wage') *ἐταντταλίχθη* Adesp. com. III 578 fr. 1013 zitiert von Hesych. II 211 und erklärt mit *ἐσείσθη*.

4. Von *τριάζω* (*τρία*) *τριαχθῆναι* ‚dreimal besiegt werden' Thugen. III 377 fr. 1.

Obwohl von dem T-Stamm *αἱματ-* abgeleitet nimmt das denominative *αἱμάσσω* nach Analogie der zahlreichen Präsentia auf -*σσω* mit K-Stämmen die Formation der gutturalen Stämme an in *ᾕμαξα*[6]), wie in *αἱμάχθης* ‚wurdest gemordet' S. Ai. 910 (mel.)[7]). *ᾑμάχθη* ‚wurde mit Blut befleckt' E. El. 574. *αἱμαχθεῖσα* A. Pers. 598 (mel.).

---

*) Hesych. s. v. *τυχθείς. τυχθῆναι. ἐτύχθη. ἐτύχθης.* Etym. M. p. 388, 9. 755, 31. Etym. Gud. p. 216, 5. Zonar. I 895. — **) Herodian. II 399, 29. Hesych. s. v. *ἐπλάγχθην. πλάγχθη. πλαγχθέντες.* Etym. M. p. 516, 38. Etym. Gud. p. 324, 53. Eustath. p. 1382, 34.

---

1) Il. *B* 320. Od. *σ* 36. Theocr. 22, 83. 24, 22. — Im Ionismus *ἐτεύχθην*: Hippocr. IX 242. Anth. VI 207. Anacreont. 10, 5. — 2) Vgl. S. 178. — 3) Pind. Pyth. 6, 33. Apoll. Rh. IV 1398. Anth. VIII 216. — 4) Il. *Δ* 351. Od. *α* 2. Apoll. Rh. I 81. *ἀπεπλάγχθην* Hym. Ven. 254. *παρεπλάγχθη* Pind. Nem. 10, 6. Dion. Hal. XI 13. — 5) *τίς πλάγχθη ποτὲ μόχθος ἔξω* Schneidewin. — 6) s. S. 194. — 7) *ᾑμάχθης* recc.

c. Stämme auf Nasale.

Stämme auf ν.

α. Primäre Verba.

1. ἐκράνθην bei Pindar [1]), im Drama nur bei Äschylus und Euripides: ἐκράνθη ‚ging in Erfüllung' A. Eum. 349 (mel.). E. Hipp. 1345 (anp.). Suppl. 814 (mel.). ψῆφος ἐκράνθη ‚der Beschluß wurde gefaßt' Tro. 785 (anp.). κρανθῇ A. Suppl. 97 (mel.). τὸ κρανθέν ‚vollendet' E. Hipp. 868 (mel.). Ion 77. τὰ κρανθέντα Or. 1023 [2]). κρανθέντος ‚in Erfüllung gegangen' Heracl. 606. κρανθεῖσα ‚zu Ende geführt' Phoen. 1496 (mel.). ψῆφον τὴν κρανθεῖσαν ‚den gefaßten Beschluß' Hec. 219. κρανθέντων Iph. A. 1022 [3]).

2. ἐμιάνθην ‚wurde befleckt' (Homer, Plato [4]): μιανθῆναι E. Ion 1118. μιανθείς A. Cho. 858 (anp.). S. Oed. C. 1374.

3. ἀνεμολύνθη ‚wurde ganz besudelt' Pherecr. I 197 fr. 173.

4. ἐξάνθην in der Anthologie [5]) und bei den Tragikern in der Zusammensetzung mit κατα-: κατεξάνθην ‚wurde aufgerieben' E. Med. 1030 = Tro. 760 [6]). καταξανθείς ‚zerschlagen' S. Ai. 728. δακρύοις καταξανθεῖσα E. Tro. 509 [7]). καταξανθέντες Suppl. 503. Herc. f. 285. Statt ἵνα καταξανθῇ στάχυς A. fr. 304, 7 in den codd. Aristotelis H. A. IX 49 lesen Salmasius, Nauck und Wecklein ἡνίκ' ἂν ξανθῇ στ., wohl besser G. F. Unger ἣν καταξανθῇ [8]) ‚ausgedroschen werden'.

5. ὠρίνθην ‚wurde erregt' bei den Epikern [9]) gebräuchlich und einmal auch bei Epikrates im anapästischen Metrum gefordert ὀρινθείς II 288 fr. 11, 36.

6. χρανθεῖσα ‚befleckt' A. Suppl. 272. fr. spur. Dan. 57 (mel.).

7. Wie in ματό- (αὐτό-ματος) von der Wrz. men ‚denken', in φρα-σί [10]) zu φρέν-ες, so entwickelte sich in τατός (ai. tatás ‚gestreckt', lat. aber téntus) von der Wrz. τεν in schwachtoniger Silbe vor der nasalis sonans n̥ zunächst ein a-farbiger vokalischer Gleitlaut, der bei seinem Erstarken schließlich den Nasal vor dem Konsonanten verdrängte [11]). Ein τατός und τέταται zog dann nach sich ἐτάθην (Homer, Xenophon, Plato [12]): ἐτάθη ‚breitete sich aus' S. Ant. 125

1) Pind. Pyth. 4, 175. — ἐκράανθεν Theocr. 25, 196. — 2) κρανθέντ' Ea κραθέντ' ABLG κρανθέντ' A². — 3) v. spur. Dindf., Nauck, Weckl. Vgl. Murr. — 4) Il. Π 795. Ψ 732. Plat. Leg. IX 872 E. 873 A. — 5) Anth. VI 223. — 6) Vgl. Weckl. — 7) καταυανθεῖσα Weckl. mit Vergleichung von Hipp. 274. — 8) ἡνίκ' ἐξανθῇ Conington. — 9) Il. Ε 29. Π 509. Od. χ 23. Apoll. Rh. III 515. Theocr. 22, 89. — 10) Pind. Pyth. 2, 27. 4, 109. C. I. A. IV 1 b 477 h 2 (Anfang d. VI. Jahrb. v. Chr.). — 11) s. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 63. 64. — 12) Il. Ν 655. Od. χ 200. ἐξετάθη Xen. Hell. VII 5, 22. παρετάθην Mem. III 13, 6. Plat. Euthyd. p. 303 B. ἐπιταθῆναι Xen. Cyr. VII 5, 82. Plat. Phaed. p. 86 C.

(mel.). *ταθῇ* ,sich ausdehnen' A. Pers. 710 (tr. tr.). *ταθείς* E. Tro. 114 (anp.). Adesp. com. III 499 fr. 489[1]). *μέτωπον ἐκταθῇ χαρᾷ* ,glättet sich vor Fr.' S. fr. 816. *ἐκταθείς* ,ausgestreckt' E. Iph. T. 973. Or. 302. *ἐνταθεῖσα* ,angespannt' Or. 706. *ἐπενταθείς* ,darüber gestreckt' S. Ant. 1235. *παρετάθη* ,wurde hingestreckt, unterworfen' Ar. Nub. 213.

β. Denominative Verba.

1. *ᾐσχύνθην* (*αἶσχος*) ,schämte mich' (Pindar, Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Demosthenes[2]) vom Versmaß verlangt in *αἰσχυνθείς* E. Hipp. 1291 (anp.). Ar. Thesm. 798 (anp.). Ran. 1051 (anp.), gestattet in *ᾐσχύνθης* Men. *Περικ.* 235. *αἰσχυνθείς* E. Or. 802 (tr. tr.).

2. *ἠλγύνθην* (*ἄλγος*) ,betrübte mich' je 1 mal bei Äschylus, Euripides und in später Prosa[3]), A. Prom. 261 durch das Metrum zugelassen. *ἀλγυνθῶ* E. Tro. 173 (anp.) durch d. M. gefordert.

3. *ηὑάνθην**) (*αὖος*) (Homer, Herodot, Hippokrates, Theophrast[4]): *αὑανθείς* ,getrocknet' A. Cho. 259[5]). *ἀφηυάνθην* ,schwindsüchtig wurde' Ar. Ran. 1089 (anp.)[6]).

4. *ἐβαρύνθην* (*βαρύς*) (Homer, Pindar, Hippokrates, Plato[7]) an allen Stellen der Tragiker vom Versmaß verlangt: *βαρυνθῶσιν* ,belästigt werden' S. Phil. 890[8]). *βαρυνθείς* ,beschwert' A. Ag. 1464 (anp.). S. Ai. 41. Oed. R. 781. E. Heracl. 204.

5. *δασυνθείην* (*δασύς*) ,haarig werden' Ar. Eccl. 66.

6. *εὐφράνθην* (*φρήν, εὔφρων*) ,freute mich' (Pindar, Xenophon, Plato[9]) Ar. Ach. 5. *εὐφρανθῶ* E. Iph. T. 547. *εὐφρανθῆναι* Ar. Lys. 591 (anp.).

7. *ἡδυνθεῖσα* (*ἡδύς*) ,süß gemacht' durch das Metrum gefordert Antiph. II 48 fr. 90 (anp.).

---

*) Über die Schreibung *αὑαίνω* im Atticismus vgl. die „Augment" S. 45 angeführten Stellen, ferner Eustath. p. 1304, 4. 1387, 1.

---

1) Vgl. S. 17. — 2) Pind. Nem. 9, 27. Thuc. III 14. Xen. Hell. IV 1, 30. Plat. Leg. VII 819 D. Gorg. p. 482 D. Isocr. 12, 107. Dem. 21, 105. 45, 62. — 3) Plotin. 26, 51. — 4) Od. ι 321. Herdt. IV 151. Hippocr. VII 498. Theophr. C. Pl. V 13, 4. H. Pl. VIII 11, 3. — 5) *αὐανθείς* codd. — 6) *ὥστ' ἐπ' ἀφαυάνθην* R *ὥστ' ἀπαφαυάνθην* VAM *ὥστ' ἀπεφαυάνθην* U *ἀπεφαυάνθην* Schol. *ἐπαφαυάνθην* V Suidae s. h. v. *ἐπεφαυάνθην* E Suid. *ἀφαυάνθην* Eustath. p. 1304, 5 *ἀπαφαυάνθην* Eustath. p. 1387, 2 *ὥστε γ' ἀφαυάνθην* Fritzsche, Vels. Vgl. Blayd., Fritzsche. Verf., Augment S. 45. — 7) Il. Υ 480. Pind. Nem. 7, 43. Hippocr. V 674. Plat. Phaedr. p. 248 C. — 8) Vgl. *βαρυνθήσεσθε* S. fr. 635 *Φιλοκτήτου τοῦ ἐν Τροίᾳ*. — 9) Pind. Ol. 9, 62. Pyth. 9, 16. Xen. Cyr. I 5, 9. Mem. II 1, 24. Plat. Tim. p. 37 C. Leg. VII 796 B.

8. ἐθηλύνθην (θῆλυς) ‚wurde erweicht' vom Metrum zugelassen S. Ai 651, sonst nur in später Prosa[1]).

9. θρασυνθῆναι (θρασύς) ‚mutig werden' vom Metrum gefordert A. Suppl. 780.

10. ἐλυμάνθην (λῦμα) bei Pseudo-Demosthenes[2]), Äschylus und Euripides: λυμανθέν ‚zu Grunde gerichtet' A. Cho. 289. διελυμάνθην E. Hipp. 1349 (anp.). διαλυμανθείς Hipp. 1344 (anp.).

11. μελανθέν (μέλας) ‚schwarz geworden' bei Plat. Tim. p. 59 B und S. Ai. 919[3]).

12. Neben ὠσφρόμην[4]) findet sich das seltene ὠσφράνθην (*ὀδσ-φρων ‚Geruchsempfindung habend') in transitiver Bedeutung ‚riechen' je einmal bei Hippokrates, Aristoteles, Machon[5]) und Philemon in ὀσφρανθῶσι II 500 fr. 79, 26[6]).

13. παχυνθείς (παχύς) ‚angeschwollen, groß geworden' A. Sept. 756 (mel.).

14. ἐπεπάνθην (πέπων) (Anthologie, Hippokrates, Aristoteles, Polybius, Pausanias, Geopon.[7]): πεπανθῇς ‚erweicht werden' E. Heracl. 159.

15. βίος διεκπερανθῇ (πέραν) ‚zu Ende geführt ist' S. fr. 588, 3[8]).

16. ἐπημάνθην (πῆμα) (Homer, Plato[9]): πημανθῇς ‚geschädigt werden' A. Prom. 350.

17. ἐπορσύνθη (πόρσω, πόρρω) ‚bereitet, vollbracht werden' A. Pers. 270. Cho. 1039.

18. τρυφερανθείς (τρυφερός) ‚verweichlicht' Ar. Vesp. 688 (anp.).

19. χλωρανθείς (χλωρός) S. fr. 1010 zitiert von Suid. s. v. χλωρανθείς· ἀντὶ τοῦ χλωρὸς γεννηθείς.

d. Stämme auf Liquidä.

1. Stämme auf λ.

1. ἐτίλθην (Aristoteles, Dioskorides[10]) durch das Metrum gefordert τιλθῇ ‚herumgezaust werden' Ar. Nub. 1083.

2. Stämme auf ρ.

1. ἤρθην (Homer, Simonides von Keos, Thukydides, Antiphon,

1) Synes. Epist. 146. Dion. Hal. XIV 8. — 2) [Dem.] Epist. 1, 1466. — 3) μελανθές Burges κελαινόν Dindf. μολυνθὲν εἰμ' Mekl. — 4) s. S. 94. — 5) Hippocr. VIII 488. Aristot. de anim. II 12, 5. Machon bei Athen. XIII 577 f. — 6) Vgl. Elmsley zu Ar. Ach. 179. — ὠσφρήθη· συνῆκεν Hesych. Vgl. M. Schmidt. — 7) Anth. XII 80. Hippocr. II 140. Aristot. Probl. 20, 30. Pol. XII 2, 5. Paus. X 36, 1. Geop. III 11, 1. IV 6, 1. — 8) διεκπερανθῇ Stob. Flor. 105, 3. Vgl. διεκπεραίνειν Xen. Oec. 6, 1. — διεκπεραθῇ Nauck. Vgl. διεκπερᾶν E. Suppl. 954. fr. 757, 8. — 9) Od. ξ 255. Plat. Leg. XI 933 E. — 10) Aristot. H. A. VI 2, 16. Dioscor. IV 108.

Isokrates, Demosthenes[1]) in der Bedeutung ‚wurde aufgeregt' A. Sept. 199 (mel.). Antiph. II 127 fr. 287. *ἀρθείην* ‚gehoben werden' E. Hipp. 735 (mel.). *ἀρθῶμεν* Ar. Nub. 276 (mel.). *ἄρθητε* Nub. 266 (anp.). *ἀρθείς* A. Suppl. 2 (anp.)[2]). S. Ant. 111 (anp.). E. Hel. 606. 1516. Bacch. 748. fr. 911 (mel.)[3]). Ar. Vesp. 51. 1023 (anp.). Av. 578 (anp.). *ἐξήρθης* ‚wurdest erregt' Rhes. 109. *ἐπήρθη* ‚erhob sich' Men. III 30 fr. 98 = *Γεωργ.* 51. *ἐπαρθείς* ‚übermütig geworden' Ar. Vesp. 1024 (anp.). Ran. 777. Der aus der volleren Wurzelform hervorgegangene Aor. *ἠέρθην**) findet sich bei Homer, Apollonius Rhodius, Pindar, in der Anthologie, bei Herodot[4]) und je einmal auch bei Äschylus und Euripides in lyrischen Partien[5]): *ἀερθῶ* E. Andr. 848 (mel.). *ἀερθέν* A. Ag. 1526 (anp.).

2. *ἠγέρθην***) (Herodot, Xenophon, Plato[6]): vom Versmaß gefordert *ἐξεγερθῇ* ‚erweckt werden' E. Cycl. 627.

3. *ἐφύρθη* ‚wurde benetzt' durch das Metrum verlangt A. Ag. 733 (mel.)[7]).

III. Passiver Aorist auf *ην* und *θην* von demselben Verbum bei den Dramatikern.

a. Labiale Stämme.

1. Stämme auf *π*.

Von *τρέπω* ‚wende' kommen als Aoriste bei den Dramatikern vor[8]): (*ἔτραπον*) *ἐτραπόμην*[9]), *ἔτρεψα ἐτρεψάμην*[10]) und im Passiv *ἐτράπην****) (Thukydides, Xenophon, Plato, Philodemus[11]) bei Äschylus noch in passiver, bei den übrigen Dramatikern in reflexiver oder intransitiver Bedeutung: *τραπέντα* ‚in die Flucht geschlagen' A. Pers. 1030 (mel.). *ἀνατραπῆναι* ‚umgestürzt, zu Grunde gerichtet werden' Sept. 1068 (anp.). *τραπῇ* ‚sich wenden' S. Oed. C. 1537.

*) Etym. M. p. 20, 40 s. v. *ἀερθεν.* — **) Etym. Gud. p. 235, 51 s. v. *ἤγερθεν.* Eustath. p. 46, 22. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 14, 14. — ***) Herodian. II 801, 21. Choer. II 137, 9. Hesych. s. v. *τραπῆναι.*

1) Il. *Ν* 63. Od. *ε* 393. Simon. Ce. 111. Thuc. IV 42, 4. Antiph. 2*α* 9. Isocr. 17, 35. 46. Dem. 2, 8. — 2) *ναῖον ἀρόεντ'* M *νάϊον ἀρθέντ'* Turneb. — 3) *αἰθέρα πολὺν ἀερθεὶς* L Clementis Alex. Str. IV p. 642 *αἰθέριον πόλον ἀρθεὶς* Gomperz, Nachl. p. 38. *αἰθέρ' ἄπειρον ἀερθείς* Heimsoeth. — 4) Il. *Π* 341. Od. *τ* 540. Apoll. Rh. IV 1755. Pind. Nem. 7, 75. 8, 41. Anth. V 299, 1. 5. Herdt. I 165. 170. — 5) Vgl. *ἤειρα* S. 213. — 6) Herdt. 1 34. 209. IV 9. Xen. Cyr. VIII 7, 2. Vect. 4, 41. Plat. Tim. p. 46 A. 52 C. — 7) *ἐφύρην* Aretae. 104 (ed. Oxon.). — 8) Vgl. Kühner-Blass II 163f. — 9) s. S. 39. — 10) s. S. 153. — 11) Thuc. V 31, 3. Xen. Hell. V 1, 12. 3, 24. Plat. Lys. p. 213 E. Philod. Rhet. I 353, 12. Acad. Ind. 19, 7. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 230. *ἐτράπην* (*ἐτρέπην*) auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 382.

Ar. Eccl. 416. τραπείς S. Ai. 743. E. Med. 246[1]). ἐντραπῇς ‚sich um etw. kümmern' S. Oed. R. 1056. ἀνατραπῇ ‚ist gescheitert' Alex. II 321 fr. 76, 3. Von diesen Dichtern gestattete sich allein Euripides, wie Theognis, Antiphon und Xenophon[2]) ἐτρέφθην*) ‚schlug einen Weg ein' El. 1046[3]) durch das Metrum gefordert.

2. Stämme auf β.

1. ἐβλάφθην**), aber zugleich ἐβλάβην***) von βλάπτω ‚schade' treten bei Homer, Thukydides, Plato (sogar innerhalb desselben Werkes der Gesetze[4]) und den Dramatikern auf[5]), bei denen der starke Aor. durch das Metrum bedingt, der schwache gestattet ist, so daß Moeris p. 98 Piers. und Thomas Mag. p. 56, 13 R., die βλαφθέντες als Ἀττικῶς oder δοκιμώτερον gegenüber βλαβέντες vertreten, und auch Eustathius p. 623, 31 zu einseitig urteilen: βλαβῆναι ‚geschädigt sein' Ar. Pax. 710. Men. Mon. bei L. Sternbach, Curae Menandreae. Cracoviae 1892. βλαβέντα ‚geschädigt, gebracht um' A. Ag. 123 (mel.). — ἀποβλαφθεῖσαν ‚zu seinem Schaden um etw. kommen' S. Ai. 941.

2. ἐτρίβην†) wie ἐτρίφθην††) von τρίβω ‚reibe' findet sich bei Thukydides, Theopompus, Demosthenes, Aristoteles (in denselben Problemata[6]); bei den Komikern (die Tragiker kennen den Aor.

---

*) Choer. II 202, 20. — **) Suid. s. v. ἀρτίως. Eustath. p. 519, 43. Antiattic. Bekk. p. 84, 24. — ***) Hesych. s. v. βλάβεν. Choer. II 132, 4. Eustath. p. 991, 7. 1410, 16. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 54, 18. — †) Hesych. s. v. ἐτρίβην. — ††) Schol. Dionys. Thrac. p. 401, 26 Hilg.

---

1) v. spur. Wilam., Prinz, Murr. — 2) Theogn. 379. Antiph. 4β 4. γ 5. δ 3. Xen. Hell. III 4, 14. 5, 20. An. V 4, 23. Cyn. 12, 5. Außerdem τρεφθέντες [Hom.] Ep. 14, 7. ἐτρέφθη ‚änderte sich' Babr. 95, 66. — 3) ‚Annon ἐτράφθην'? Blaydes, Adv. crit. in Eurip. p. 265. ἐτράφθην ist allein dem Ionismus eigen: Od. ο 80. Herdt. I 7. IV 12. IX 56. — 4) ἐβλάβην Il. Ψ 461. 545. Thuc. I 141, 1. Plat. Apol. p. 38 B. Leg. VI 769 B. XI 933 E. 936 D. ἐβλάφθην Il. Z 39. I 512. Ψ 387. Thuc. IV 73, 4. 87, 6. Plat. Leg. VI 767 E. VIII 843 D. 844 D. 846 B. IX 877 B. Auch auf Papyri βλαβῆναι wie βλαφθῆναι bei Mayser, Gramm. S. 382. Außerdem ἐβλάβην Pind. Nem. 7, 18. Hippocr. V 418. 460. Xen. Hell. VI 5, 48. Isocr. Epst. 5, 2. Dem. 52, 9. App. Bell. Hann. 28. Philod. περ. ὀργ. 47, 11. 40, 33. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 232. Inschriftlich βλαβέν Ath. Mitt. X 401 Z. 5 (Ephesus) bei Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 191. ἐβλάφθην Antiph. 3γ 7. Mosch. 4, 76. — 5) Vgl. Curtius, Verbum II 351. 366. Kühner-Blass II 164. Valcken. zu Eur. Phoen. 979. Piers. zu Moer. p. 98 f. — 6) ἐτρίβην Thuc. I 125. VIII 78. Theop. Hell. Oxyrh. Pap. V 181. XVI 17. Dem. 18, 194. Arist. Probl. X 27. ἐτρίφθην Thuc. II 77, 4 (vgl. Poppo). Dem. 19, 164. Arist. Probl. XXI 8, 2. Außerdem ἐτρίβην Anth. VI 24. Herdt. VII 120. Andoc. 1, 61. Xen. Oec. 15, 10. Plat. Leg. III 678 D. Luc. Paras. 52. Acad. Ind. 10, 4. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 235. ἐτρίφθην Hippocr. V 206. VIII 380. Isocr. 4, 14. 5, 84. App. Syr. 51. Cass. Dio 47, 38. Aristid. 49 p. 387. Geop. XII 12, 2.

nicht) vorwiegend der starke Aor. und zwar durch das Metrum gefordert in ἐπιτριβείης ‚hol dich der Henker’ Ar. Av. 1530. Thesm. 557 [1]). ἐπιτριβῆναι Nub. 1407. ἐπιτριβέντ’ Eccl. 1068, durch das M. zugelassen in ἐπετρίβην ‚bin zu Grunde gerichtet’ Ar. Ach. 1022 [2]). ξυνετρίβη ‚zerbrach sich’ Pax 71 [3]); der schwache, metrisch erforderliche Aor. nur in τριφθῆναι ‚gerieben werden’ Antiph. II 51 fr. 102, 4.

3. Stämme auf φ.

1. Von κρύπτω ‚verberge’ lautet in Poesie [4]) wie Prosa [5]) der klassischen Zeit der passive Aor. gewöhnlich ἐκρύφθην [6]), der vom Scholiasten zu Eur. Hec. 897 gelehrt und im Drama durch das Versmaß verlangt wird in ἐκρύφθη A. Ag. 398 (mel.). ἔκρυφθεν E. Hipp. 1247 [7]). κρυφθῆτον Hec. 897. κρυφθῆναι S. Oed. C. 1546. E. Med. 1296. Bacch. 955 [8]). Adesp. trag. 281 p. 893. κρυφθείς S. El. 838 (mel.) [9]). fr. 518 (anp.). 690. E. Hel. 519 (mel.). Ar. Vesp. 351 (anp.), durch das Versmaß gestattet in κρυφθείς S. fr. 513, 5 [10]). E. Hel. 1043. Or. 43. Einmal hat sich Sophokles den durch analoge Nominalbildungen [11]) gestützten starken Aor. ἐκρύφην [12]) erlaubt in dem durch das Metrum bedingten κρῠφείς ‚verborgen’ Ai. 1145 [13]). Vollkommen auf gleicher Stufe steht das ebenfalls metrisch notwendige κρῠφήσονται E. Suppl. 543, wie Elmsley mit Recht für κρυβήσονται LP Kirchh., Murr. hergestellt hat. Die hdschr. Lesart verdankt ihre Entstehung der Vorliebe der späteren Zeit für die Media, die in κρυβήσομαι [14]), ἐκρύβην [15]) so gut, wie in ἐψύγην [16]) hervortritt.

2. Den im Etym. Gud. p. 198, 15 erklärten und bei Plato,

---

1) Vgl. Herwerd. zu Ar. Pax 355. — 2) ἐπετρίβην ABCPΓΔ ἐπετριβόμην R Schol.: συνετρίβην· ἀπωλόμην R. Vgl. Leeuw. zu Ar. Ran. 571. — 3) Vgl. Herwerd. — 4) Il. Ν 405. — 5) Herdt. II 130. Thuc. II 39, 1. VIII 50, 5. Xen. Oec. 17, 12. Plat. Epin. p. 985 B. Polyb. IX 127, 5. Academ. Ind. p. 61, 2 Mekl. — 6) Vgl. Kühner-Blass II 164. 467. — 7) ἔκρυφθε (θ in litura) B. Vgl. Verf., Personalendungen. Progr. Gotha 1896 S. 17. — 8) κρυφθῆναι Ald. κρυφῆναι (gegen das Metrum) P. Vgl. Elmsl. — 9) ληφθέντα Deventer κλεφθέντα Nauck. — 10) v. spur. Herwerd., Nauck. — 11) κατακρυφή S. Oed. C. 218 (mel.). κρυφῇ Ant. 85. 291. κρύφα Thuc. I 101. κρυφηδόν Od. ξ 330. κρύφιος S. Phil. 1328. E. Iph. T. 1328. ἀπόκρυφος Herc. f. 1070 (mel.). — 12) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 424. Curtius, Verbum II 366. Lobeck zu Soph. Ai. 1145, zu Phryn. p. 317 f. — 13) κρυφείς LΘ Bodl. Laud. Aug. C Dresd. B Lips. BΓ (superscr. theta) Ald. κρυφθείς Ien. Mosq. B Heidelb. et Δ κρυβείς cett. recc. Wolff. Vgl. Jebb. Veitch s. v. κρύπτω. — 14) Plut. Mor. p. 576 D. Aesop. 129 (Halm). — 15) Ev. Matth. 5, 14. Ioann. 8, 59. Apollod. III 2. Aesop. 127. Geop. XII 39, 7. Babr. II 60, 18. Alciphr. 3, 47. — Vgl. Curtius, Verbum II 356. Kühner-Blass II 96 A. 4. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 43. 45. — 16) Vgl. S. 234.

Äschines, Polybius, Plutarch und anderen Späteren [1]) überlieferten starken Aor. ἐρρίφην von ῥίπτω ‚werfe' bei den Tragikern an folgenden Stellen, wo er einheitlich überliefert und vom Metrum gestattet ist, zu beanstanden haben wir kein Recht [2]): ἐρρίφη Sosith. fr. 3 p. 823. ῥιφέντα E. fr. 489 [3]). Ebenso lesen wir ῥιφέντες E. Hec. 335 mit den meisten und besten Hdschr. gegenüber ῥιφθέντες 2 Flor. Dindorf. Hingegen ist der bei Pindar, ebenfalls bei Plato (in denselben Gesetzen), Polybius und Plutarch [4]) zu lesende schwache Aor. ἐρρίφθην durch das Versmaß gefordert in ἐκριφθείς S. El. 512 (mel.) [5]) und durch dasselbe zugelassen und alle Hdschr. geboten in ῥιφθῶ S. Ai. 830. ἀπορριφθῇ ‚ausgestoßen werden' A. Suppl. 493 [6]). Vielleicht ist auch E. Andr. 10 ῥιφθέντα mit LB Körner, Herm., Dindf., Weckl., Murr. zu statuieren und nicht ῥιφέντα mit ACEa Oxyrh. Pap. III 101 Nr. 449 (aus der ersten Hälfte des III. Jahrh. n. Chr.) Kirchh., Nauck [7]), da die Tragiker bei den labialen und gutturalen Stämmen die schwachen Aoristformen gegenüber den starken etwas begünstigen [8]).

3. Viel häufiger in Poesie und Prosa ist das auch auf attischen [9]) und pergamenischen Inschriften [10]) gelesene ἐστράφην*) von στρέφω ‚drehe' (Solon, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Aristoteles, Philodemus [11]) als ἐστρέφθην**) (Homer, Apollonius Rhodius, Anthologie, Plato [12]). Im Drama ist ἐστράφην durch das Metrum gefordert

*) Herodian. II 801, 22. Hesych. s. v. στραφῆναι. — **) Choer. II 202, 20. Etym. M. p. 730, 16. Eustath. p. 519, 40.

1) Plat. Phil. p. 16 C. Leg. XII 944 A. Aesch. 2, 153. Polyb. IV 71. Plut. Rom. 7. Lysand. 12. Aelian. H. A. XIV 8. Opp. Cyn. I 500. Cass. Dio 79, 20. Luc. Amor. 33. ῥιφῆναι Mim. in Oxyrh. Pap. III 49 V. 149. ἀπορριφέντα Pap. Lond. I p. 61, 24 (261 oder 223 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 381. — 2) Vgl. Curtius, Verbum II 366. Kühner-Blass II 164. Lob. zu Soph. Ai. 1019. Herm. zu Eur. Hec. 333. — 3) ῥιφέντα Steph. Byz. v. Βοιωτία p. 173, 17. Vgl. auch Eust. in Dionys. P. 426 p. 178, 13. ῥιφθέντα Valck. — 4) Pind. Paean. Oxyrh. Pap. V 55 fr. 20, 25. Plat. Leg. XII 944 D. Polyb. VIII 8. Plut. Luc. 42. — 5) ἐκριφθεῖσ' L¹ pe (eraso θ) g ἐκριφεῖσ' (gegen das Metrum) L Vind. Suid. s. v. πρόρριζον ἐκῥιφεῖσ' l ἐκτριφθείς Reiske, Porson Adv. p. 183. Vgl. aber S. 251. Hermann, Jebb. Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἐκρίπτω. — 6) Vgl. Wecklein (1902). — 7) Vgl. Brunck, Herm. — 8) Vgl. S. 228. — Ebenso ist ἀπορριφθήσομαι La (θ eraso) Suid. s. v. ἀπωστός, Ald., Lob., Herm., Dindf., Nauck, Seyff. Jebb S. Ai. 1019 dem ἀπορριφήσομαι apogr. nonnull. vorzuziehen. — Vgl. Porson, Adv. p. 170. Lobeck zu Soph. Ai. 1019. — 9) Vgl. Verf., Verbalflexion der att. Inschr. S. 15. — 10) Vgl. Schweizer, Gramm. d. Perg. Inschr. S. 190. — 11) Sol. fr. 37, 6. Herdt. III 129. Thuc. V 97. VI 91, 2. Xen. Cyr. VII 1, 25. An. I 10, 6. III 5, 1. Plat. Tim. p. 77 B. Aristot. H. A. VI 22, 7. Philod. Rhet. II 55, 2. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 230. — 12) Homer kennt nur das Part. στρεφθείς (nicht ἐστράφην): Il. Ε 40. Ο 645. Π 308. Außerdem στρεφθείς Apoll. Rh. III 650. Anth. XII 128. Plat. Pol. p. 273 E. — Im Dorismus und Ionismus ἐστράφθην:

in τοῦ σοῦ ψόφου .... στραφείην ‚sich kehren an' S. Ai. 1117 [1]. στραφείη ‚sich wenden, aufhören' Trach. 1134. στραφείς ‚sich umwendend' Ant. 315. Antiph. II 105 fr. 217, 10. ἀναστραφῆναι ‚sich hin und her wenden' Dionys. II 423 fr. 2, 13. ἀπεστράφης ‚wandtest dich ab' E. Suppl. 159. Iph. T. 1165. Ar. Plut. 702. Nicol. III 383 fr. 1, 6. ‚schlugst dir aus dem Sinn' E. Hel. 78. μή μ' ἀποστραφῇς ‚weise mich nicht von dir' S. Oed. C. 1272. ἀποστραφῆναι Ar. Pax 279 [2]. ἐξαναστραφῇ ‚umgestürzt werden' S. fr. 659. ἐπεστράφη ‚hat sich dahin gewendet' S. Ant. 1111. ‚drehte sich um' E. Alc. 187. Andr. 1031 (mel.) [3]. ἐπεστράφης ‚kümmertest dich um' Rhes. 400. μετεστράφη ‚verkehrte sich' E. Bacch. 1329. μεταστραφείη ‚geändert werden' Ar. Ach. 537, durch das Metrum zugelassen in στραφέντες S. Oed. C. 1648. ἀπεστράφη E. Iph. T. 1179. ἀποστραφῇς S. Oed. R. 326. ἀποστραφείς Oed. R. 431. E. Or. 720. Antiph. II 79 fr. 166, 5. διεστράφην ‚habe mir verrenkt' Ar. Ach. 15. ἐπεστράφην ‚habe mich wohin gewendet' E. Hel. 768. 83. Ion 352 [4]. μεταστραφείς Men. III 5 fr. 5 [5]. ὑποστραφείς ‚umgewendet, bekümmert' S. Oed. R. 728 [6]. Nur einmal kommt ἐστρέφθην durch das Versmaß gestattet vor in στρεφθῶ ‚sich wenden' E. fr. 139, das Aristophanes Thesm. 1128 erhalten hat.

4. Der gebräuchliche Aor. in Poesie (Homer, Pindar [7]) wie Prosa auch der späteren Zeit (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Demosthenes, Äschines, Lukian, Philodemus [8]) ist ἐτρᾰ́φην*) ‚wurde ernährt'. Dieser wird im Drama vom Versmaß verlangt in ἐτράφης ‚stammtest ab' S. Ai. 557 [9]. ἐτράφη ‚wuchs auf' A. Sept. 739 (mel.). E. Iph. A. 574 (mel.). Hyps. Oxyrh. Pap. VI 71 fr. 64, 90 (mel.). Ar. Av. 335 (mel.). τράφη S. Ant. 984 (mel.). τραφῇ ‚erzogen ist' E. fr. 1027, 2. τραφῆναι ‚erzogen, aufgewachsen sein' E. Suppl. 911. Bacch. 295 [10]. Ar. Eq. 334.

---

*) Herodian. II 801, 22. Hesych. s. v. τράφεν. Etym. Gud. p. 534, 22 s. v. τράφεν.

Theocr. 7, 132. Herdt. I 130. Sophr. 78 (Ahr.). — ἀνεστρέφησαν Dittenberger, Syll. 306, 6 (Sparta I. Jahrh. v. Chr.). Vgl. auch Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 230 adn. 2.

1) Vgl. Nauck. — 2) Vgl. Herwerd. — 3) Vgl. Körner. — 4) Vgl. Herwerd. — 5) μεταστραφθείς (dorisch) B Stobaei Flor. 44, 3. — 6) ὕπο στραφεὶς recc. Dindf. ἐπιστραφεὶς Blayd., Bruhn. — 7) Il. Γ 201. Δ 222. Od. δ 723. Pind. Ol. 6, 35. Isthm. 8, 17. — 8) Herdt. I 122. III 111. Thuc. II 44, 1. Xen. Cyr. II 1, 15. Mem. I 4, 7. Plat. Menex. p. 238 C. Rep. III 401 D. Isocr. 16, 28. Dem. 18, 258. 40, 2. Aesch. 1, 7. 146. Plut. Ag. 2, 7. Luc. Somn. 12. Philod. εὐσεβ. 46, 5. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 230. — 9) τράφησ L. — 10) ῥαφῆναι Piers., Murr. (vgl. ἐνερράφη V. 286). v. spur. Dindf., Weckl.

τραφείς ‚aufgewachsen' A. Eum. 304. S. Oed. R. 1123. 1380. E. Herc. f. 168. Iph. A. 1085 (mel.). 1292 (mel.). Ar. Thesm. 456. Men. Ἐπιτρ. 104. ‚abstammend' S. Ai. 1229. Phil. 3. E. Ion 693 (mel.). Ar. Eq. 333. ‚erzogen, ausgebildet' E. Ion 1190. El. 528. Iph. A. 926. Dicaeog. fr. 4 p. 776 [1]). Ar. Ran. 729 (tr. tr.). 910. Xenarch. II 467 fr. 1, 7 [2]). τραφεῖσα ‚aufgezogen' E. Or. 1340. ἐκτραφῇ ‚aufgezogen ist' A. fr. dub. 452 = Ar. Ran. 1432. Men. Ἐπιτρ. 94 [3]). ἐκτραφῶσι E. Med. 939. ἐκτραφείην Ar. Eq. 414. ἐκτραφείς ‚aufgezogen, aufgewachsen' Rhes. 930. Chaerem. fr. 14, 16 p. 786. Ar. Ach. 782. Ran. 1191. ἐνετράφην ‚wurde herangebildet in' E. Phoen. 368 [4]). συντραφείσης Tro. 670, vom Versmaß gestattet in ἐτράφην ‚wurde aufgezogen' Ar. Av. 322 (tr. tr.). τραφείς ‚ausgebildet' Sosith. fr. 1 p. 821. τραφεῖσα ‚abstammend' E. Ion 263. τραφείς ‚aufgewachsen' A. Ag. 1199. 1607. ἐκτραφείς ‚aufgewachsen' E. Suppl. 891. παρετράφην Men. III 230 fr. 866. συνεκτραφείς ‚mit aufgezogen' E. Iph. T. 709. ἐθρέφθην*) findet sich ziemlich selten [5]), im Epigramm einer attischen Inschrift C. I. A. II 2892, 5 = Kaibel, Epigr. 71, 5 (IV. Jahrh. v. Chr.), bei Hesiod, Empedokles, einmal bei Plato [6]) (neben ἐτράφην) und bei Äschylus und Euripides vom Metrum gefordert E. Hec. 351. θρεφθῆναι ‚gebildet, erzogen werden' Hec. 600 [7]). προσεθρέφθη A. Ag. 737 (mel.) [8]). Demnach tat Porson, Advers. p. 270 (304) nicht recht daran, τραφείς Dicaeog. fr. 4 p. 776 bei Stob. Flor. 79, 6 in θρεφθείς zu ändern.

b. Gutturale Stämme.

1. Stämme auf κ.

1. ἐπλάκην**) (Herodot, Plato, Demosthenes, Theophrast, Polybius, Philodemus, Plutarch, Lukian [9]) wird vom Metrum verlangt in ἐμπλακείς ‚verwickelt' E. Hipp. 1236 und συμπλακέντα ‚zusammengeraten' Ar. Ach. 704 (tr. tr.), vom Metrum gestattet in

*) Choer. II 147, 22. Eustath. p. 519, 40. — **) Herodian. II 801, 21. Choer. II 131, 36. Hesych. s. v. συνεπλάκη.

1) αὐτὸς δὲ θρεφθεὶς Porson, Adv. p. 304. — 2) στραφείς Meineke, An. Ath. p. 33. — 3) ἐκτριφη Pap. ἐκτραφῇ Lef. — 4) ἐτράφην L. — 5) Vgl. Kühner-Blass II 164. — 6) Hes. Theog. 192. 198. Emped. 65. 139. Plat. Polit. p. 310 A. — 7) τραφῆναι (gegen das Metrum) L cum Georg. Pachym. p. 171 ed. Boiss. — 8) προσετράφη (gegen das Metrum) codd. v. Heusde προσετρέφθη Heath προσεθρέφθη Porson, Herm., Kirchh., Weckl., Weil. Vgl. Eustath. p. 519, 40. v. Heusde zu Aesch. Ag. 673. — 9) Herdt. III 78. VIII 84. Plat. Theaet. p. 202 B. Polit. p. 311 B. Dem. 2, 21. 9, 51. Theophr. C. Pl. V 5, 4. Pol. III 73, 1. V 105, 9. Philod. Rhet. I 11, 25. Plut. Cat. mai. 14. 17. Luc. Dial. mer. 4, 2.

περιπλάκηθι ‚umarme' E. fr. 930 und *συμπλακείς* ‚sich umarmen' S. fr. 561. *ἐπλέχθην* tritt allein auf in der Odyssee, bei Plato[1]) (neben *ἐπλάκην*) und an einer Stelle im Chorliede, in dem metrisch notwendigen *πλεχθείς* ‚umschlingend' bei Äschylus Eum. 259, der auch *ἐμπλεχθήσεσθ'* Prom. 1113 (anp.) schrieb. Das von Hesych. s. v. *καταπλεκεῖσι* angeführte, wohl nur dem Ionismus[2]) und der späteren Sprache angehörige *ἐπλέκην*[3]) aber hätte Wecklein nicht durch *καὶ πλεκῇ* dem Euripides im Dialog Ion 396 aufbürden sollen[4]).

2. *ἐτάκην**) ist der gewöhnliche Aor. bei Plato[5]), in der Anthologie[6]) und im Drama durch das Metrum gefordert in *τακείσης* ‚geschmolzen' E. Hel. 3. *συντακῇ* ‚verschmolzen, verwachsen sein' Or. 805 (tr. tr.). *ἐκτακείη* ‚entschwinden' A. Prom. 551 (mel.)[7]). *ἐντακείη* ‚schmelzen, durchdrungen sein' S. Trach. 463[8]). *συντακείς* ‚ausgezehrt' E. Suppl. 1106. Or. 34. *προστακέντος* ‚daran haftend' S. Trach. 833 (mel.), durch das Metrum gestattet in *τακῇ* E. fr. 228, 4. *ἐτήχθην* findet sich nur je 1 mal bei Hippokrates VII 612, Plato in demselben Tim. p. 61 B und bei Euripides im Melos in *συντηχθείς* ‚sich innig anschließen' Suppl. 1029.

2. Stämme auf *γ*.

α. Primäre Verba.

1. *ἐζύγην* ‚wurde verbunden' wie *ἐζεύχθην* gebrauchen Pindar, Plato[9]) und die Tragiker[10]) (die Komiker kennen diese Aoriste nicht), nur *ἐζύγην* Xenophon und Äschines[11]) nur *ἐζεύχθην* Herodot und die Späteren (Apollonius Rhodius, Aristoteles, Arrian, Babrius[12]). *ἐζύγην* ist durch das Versmaß geboten A. fr. 99, 6[13]). E. Iph. A.

---

*) Herodian. II 800, 38. Choer. II 134, 28. 141, 5. Etym. Gud. p. 519, 52 s. v. *τακείς*.

---

1) *ξ* 313. *ψ* 33. Plat. Polit. p. 283 A. Tim. p. 80 C. — 2) Gesichert *περιπλεκείς* Timoth. Pers. 157. — 3) Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 230. Bredow, De dialect. Herodt. p. 349. Hoffmann, Griech. Dialekte III 247. *ἐπλέκην* auf Papyri bei Mayser, Gramm. S. 381. — 4) *καὶ προβῇ* codd. *κἀμ' ὀλῇ* corr. in *καί μ' ὀλῇ* cod. A Stobaei 74, 29 *κἀποβῇ* Nauck. Vgl. Herwerd. — 5) Phaedr. p. 251 B. Tim. p. 83 A. B. Symp. p. 183 E. 192 E. — 6) Anth. Epigr. 349, 4. — 7) Vgl. Weckl. — 8) *ἐκτακείη* Tournier. Nauck. — 9) *ἐζύγην* Pind. Nem. 7, 6. Isthm. 7, 19. Plat. Rep. VI 508 A. VIII 546 C. *ἐζεύχθην* Pind. Ol. 3, 6. Plat. Polit. p. 302 E. — 10) Vgl. aber über das Vorkommen von *ἐζύγην* und *ἐζεύχθην* S. 227. — 11) Xen. Oec. 9, 5. Rep. Lac. 2, 12. Aesch. 2, 179. — 12) Herdt. VII 6. Apoll. Rh. I 686. Babr. 37, 6. Arist. H. A. VII 6, 1. Polit. VI 4, 20. Arr. An. V 7, 1. 8, 1. — 13) *ἐζύγη* Papyr. Vgl. Nauck. — *ἐζύγην* von der ehelichen Verbindung, wie *ζυγεῖσα* E. fr. 4. *συνεζύγη* Ion 343. *παραζευχθεῖσα* fr. 1055, häufig mit dem Zusatz *γάμοις*: S. Oed. R. 826. E. Phoen. 338 (mel.). Iph. A. 907 (tr. tr.). (*ἐζεύχθην*) Ion 949. Hippoth. fr. 3 p. 828 = Men. Mon.

907 (tr. tr.). Suppl. 822 (mel.). ζυγῆναι S. Oed. R. 826. ζυγείς ‚gekettet an' S. Phil. 1025. ‚gebunden' E. Med. 735. Suppl. 220. ζυγέντα ‚gespannt' A. Cho. 791 (mel.). E. Phoen. 338 (mel.). ἀπεζύγην E. Suppl. 791 (mel.). ἀποζυγείς Phoen. 328 (mel.). 988. διαζυγῇ ‚getrennt werden' Tro. 669. συνεζύγην ‚bin gekettet' E. Andr. 98. Hel. 255. Hipp. 1389 1). Ion 343, durch das Versmaß gestattet ζυγεῖσα E. fr. 4 2). ἀπεζύγην ‚wurde abgelenkt' A. Cho. 672. ἀπεζύγης ‚wurdest getrennt' E. Med. 1017. ὑπεζύγην πόνῳ ‚unterzog mich der Mühe' S. Ai. 24. ἐζεύχθην ist durch das Versmaß geboten in ζεύχθη ‚wurde gefesselt' S. Ant. 955 (mel.). κατεζεύχθη ‚wurde eingeengt' Ant. 947 (mel.), durch das V. gestattet E. Ion 949. ζευχθείς A. Ag. 833. E. Suppl. 877. El. 99. Hippoth. fr. 3 p. 828 = Men. Mon. 197. ἀπεζεύχθης ‚wurdest getrennt' E. El. 284. ἐπιζευχθῇς ‚angespannt werden' A. Cho. 1042 3). παραζευχθεῖσα E. fr. 1055.

2. Nur ἐλέχθην (nie das von Choeroboscus II 134, 16 aufgeführte Simplex ἐλέγην) findet sich in der Gräcität 4): ἐλέχθη ‚wurde gesagt' S. Oed. R. 292. 1442. λεχθέντος S. Trach. 290. λεχθείσῃ E. Iph. A. 904 (tr. tr.). λεχθέν S. Trach. 1187. Crit. fr. 1, 20 p. 771. τὰ λεχθέντα Comp. Men. et Phil. 164. λεχθεῖσι E. Hipp. 299. Für λεχθεῖσιν codd. A. Cho. 661 lesen λέσχαισιν Emperius, Hermann, Weil, λέσχῃσιν v. Wilamowitz.

Auch im Kompositum mit ἐπι- durch das Metrum gefordert μηδ' ἐπιλεχθῇς ‚denke nicht daran' A. Ag. 1499 (anp.) 5).

Ebenso tritt auf einer attischen Inschrift 6) wie in der Literatur (Herodot, Hippokrates, Xenophon, Plato, Isokrates, Isäus, Demosthenes, Hyperides, Philodemus 7) fast durchweg διελέχθην*) ‚unterredete mich' auf, διελέγην nur bei Aristoteles 8) und auf delphischen

*) Thom. Mag. ed. Ritschl p. 84, 9. Phryn. Bekk. p. 37, 4.

197. ἐν γάμοις ζευχθεῖσαν E. El. 99. ἐζύγη .... ἐς ἀνδρὸς εὐνάν E. Suppl. 822 (mel.). Das Gegenteil bezeichnet γάμων ἀπεζύγην ‚wurde geschieden' Suppl. 791 (mel.).

1) προσεζύγης P ὑπεζύγης C. Vgl. Valckenaer. — 2) Vgl. Nauck. — 3) ἐπιζεύχθη M ἐπιζευχθῇς Heath. — 4) ἐλέχθην ‚ward gezählt' Il. Γ 188. Herdt. III 80. ἐλέχθη ‚wurde gesagt' Thuc. III 53, 3. Plat. Symp. p. 183 D. Phileb. p. 24 C. τὰ λεχθέντα Phaed. p. 102 A. Dem. 19, 17. 47, 82. — 5) Vgl. ἐπιλεξαμένα ‚erwähnend' A. Suppl. 49 (mel.). Dindorf, Lex. Aesch. — ἐπιλεχθείς Scaliger ἐπιλέξῃς Voss μηκέτι λεχθῇ δ' Herm. μηδ' ἐπιδεχθῇς v. Heusde μὴ τόδε λέξῃς Enger, L. Schmidt. Vgl. Herm., v. Heusde, Schneidewin, Klausen. — 6) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.³ S. 187, 7. — 7) Herdt. III 51. Hippocr. V 446. Xen. Mem. I 6, 1. Cyr. VII 5, 40. Plat. Theaet. p. 142 C. Apol. p. 39 E. Isocr. 12, 137. 19, 37. Isae. 9, 20. Dem. 13, 9. 18, 252. Hyper. fr. 171. Philod. Rhet. I 109, 16. II 39, 13. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 233. — 8) Aristot. Eth. M. I 29. Top. VII 5, 2. VIII 3, 6.

und kretischen Inschriften [1]). Im Drama wird *διαλεχθείην* durch das Versmaß verlangt Ar. Nub. 425 (anp.), durch das V. zugelassen Plut. 1082 (vom fleischlichen Verkehr) [2]). *διαλεχθείς* Men. *Ἥρ*. 44.

Von *ἐκλέγω* ‚lese aus' bilden *ἐξελέχθην* [3]) Xenophon und Plato [4]), wie eine attische Inschrift [5]); *ἐκλεγέντων* ‚ausgewählt' Comp. Men. et Phil. 10 [6]).

συλλέγω ‚sammle' endlich zeigt im Atticismus (Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Demosthenes, Äschines [7]) vorwiegend, sogar bei Herodot zuweilen [8]) den Aor. *συνελέγην* [9]), den das Metrum verlangt bei Aristophanes in *ξυνελέγη* ‚sich sammelte' Eccl. 395. I 455 fr. 248. *ξυνελέγημεν* ‚haben uns versammelt' Eccl. 116. *ξυλλεγέντες* Vesp. 1107 (tr. tr.) [10]). *συνελέχθην* schrieb mehrmals Herodot [11]) und Aristoteles [12]), 1 mal Plato [13]) und durch das anapästische Metrum bedingt auch Aristophanes in *συλλεχθείσαις* Lys. 526. Demnach ist Thomas Mag. ed. Ritschl p. 339, 8, der *συλλεχθείς* vorzieht, im Unrecht.

3. *ἐμίγην* *) schreibt Bakchylides, Pseudo-Hesiod, die Anthologie und Hippokrates [14]), *ἐμείχθην* **) [15]) Xenophon, Demosthenes, Philodemus und Lukian [16]), sowohl *ἐμίγην* wie *ἐμείχθην* Homer, Hesiod, Pindar (in derselben 9ten pythischen Ode), Herodot, Thukydides, Plato [17]) und die Tragiker. Nur *ἐμίγην* kennt die alte Ko-

*) Herodian. II 550, 28. Etym. M. p. 587, 26 s. v. *μιγέωσι*. — **) Herodian. II 506, 14. Hesych. s. v. *μιχθῆναι*. Etym. Gud. p. 184, 13 s. v. *ἐμίχθην*.

1) Delphisch *διελέγεν* (= att. *διελέχθησαν*) 2643, 4 (166 v. Chr.). 2652, 6 (192 v. Chr.) bei Valaori, Delph. Dialekt S. 73. Kretisch *διελέγην* (= att. *διελέχθησαν*) Cauer, Del.² 123, 7. 124, 7. Kret. Inschr. 3048. Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXX 305. Auf Inschriften der *κοινή* findet sich *διελέχθην* wie *διελέγην*. Vgl. Schweizer, Gramm. der Pergam. Inschr. S. 190. Auf einem Papyrus *διελέγην* Petr. II 9 (3) 4 (241 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. S. 381. — 2) Vgl. Eccl. 930. Hyper. fr. 171. Moer. ed. Piers. p. 121. — 3) Vgl. Kühner zu Xen. Mem. III 5, 2. Riemann, Rev. V 171. — 4) Xen. Mem. III 5, 2. Plat. Leg. IX 864 D. — 5) *ἐγλεχθῇ* neben unmittelbar vorhergehendem *ἐγλεγήσεσθαι* C. I. A. IV, 1, b, 27, b, 16 (439 v. Chr.). — 6) *ἐκ λεγόντων* QP *ἐκλεγέντων* Rigalt. Rutg. — 7) *ξυνελέγη* Thuc. III 72, 3. VI 9, 1. Xen. Cyr. V 3, 24. An. IV 1, 10. 11. Plat. Phaed. p. 59 D. Gorg. p. 489 C. Isocr. 9, 56. Dem. 21, 140. 26, 8. Aeschin. 3, 128. — 8) Herdt. IX 27. 32. VII 173 (in demselben Kap. *συνελέχθη*). — 9) Vgl. Kühner-Blass II 164. Kühner zu Xen. Mem. III 5, 2. — 10) *ξυλλέγοντες* RV *ξυλλεγέντες* Bentl. — 11) Herdt. I 97. VI 11. IX 45. 50. VII 173 (in demselben Kap. *συλλεγέντες*). — 12) Aristot. Meteor. I 13, 349 b 6. Oecon. II 1348 a 34 (neben *συνελέγη* Oecon. II 1347 a 30. 1351 a 21). — 13) Plat. Leg. VI 784 A. — 14) Bacchyl. 16, 31. [Hes.] Scut. 36. Anth. XIV 53. Hippocr. VIII 62. — 15) Über die allein korrekte Schreibung mit *ει* vgl. S. 167. — 16) Xen. Cyr. VIII 7, 25. Dem. 54, 8. Philod. *περ. εὐσεβ.* 11, 8. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 29. 234. Luc. Ocyp. 57. — 17) *ἐμίγην* Il. *Γ* 445. Od. *σ* 379. Hes. Theog. 53. 970. Pind. Pyth. 9, 68.

mödie, ἐμείχθην erst die mittlere. H. Jocobi freilich liest in dem von Macrob. Saturn. V 18 aus Aristophanes überlieferten Fragm. 351 I 485 μιχθείς, Bergk συμμιχθείς, Dindorf aber μιγείς und Kock, Suppl. III 722 μείξας. Durch das Metrum gefordert wird μιγῆναι A. Prom. 764. S. Oed. R. 995. E. Ion 338. μιγείς Ar. Av. 698 (anp.). Cratin. I 86 fr. 240 (mel.). Theopomp. I 734 fr. 5. συμμιγείς ‚verkehrend' A. Sept. 598, ebenso ἐμείχθη E. Ant. fr. II b 4. μειχθήτω Adesp. trag. 513 p. 940. μειχθῆναι A. Suppl. 300. S. Oed. R. 791. μειχθείς Anaxandr. II 157 fr. 50 (hex.). Durch das Metrum zugelassen μειχθεῖσα A. fr. 99, 5[1]). συμμειχθῆτον E. fr. 898, 11. Übrigens wird ἐμίγην und ἐμείχθην in der Tragödie wie Komödie (außer Adesp. trag. 513 und Anaxandr. fr. 50) von der leiblichen Vermischung gebraucht.

4. Von πήγνυμι ‚mache fest' lautet der Aor. gewöhnlich ἐπάγην*) (Homer, Kallimachus, Theokrit, Hippokrates, Plato, Aristoteles[2]), seltener ἐπήχθην, je 1 mal bei Homer und Theokrit (neben ἐπάγην) und bei Arrian[3]). Ebenso wird im Drama ἐπάγην vom Versmaß verlangt in παγείς E. fr. 360, 12. παγέν A. Ag. 1197[4]). παγεῖσας Carcin. fr. 6 p. 799. περιπαγῇ ‚ringsum festhangen' Ar. I 470 fr. 301. ἀντεμπαγῶ ‚zur Vergeltung darin stecken' Ar. Ach. 230 (mel.), vom V. gestattet in παγέντες ‚aufgespießt' A. Eum. 190. E. Iph. A. 395 (tr. tr.)[5]). Der schwache Aor. findet sich nur in dem metrisch erforderlichen πηχθέντας ‚aufgespießt' E. Cycl. 302.

5. Der gebräuchliche Ausdruck für unser ‚ich wurde geschlagen' in griechischer Poesie (Homer, Pseudo-Hesiod, Simonides von Keos, Kallimachus, Theokrit, Herondas[6]) wie Prosa (Herodot, Thukydides, Xenophon, Antiphon, Lysias, Demosthenes, Plato, Aristoteles, Plutarch[7]) ist ἐπλήγην**). Daß dies im Atticismus durchaus als

*) Hesych. s. v. ἐπάγη. s. v. παγῆναι. Choer. II 132, 11. Suid. s. v. παγῆναι. Etym. M. p. 646, 47 s. v. παγιωθείς. Etym. Gud. p. 467, 3 s. v. πήσσω. — **) Herodian. II 358, 20. 799, 35. 800, 38. Choer. II 132, 10.

84. Herdt. II 131. Thuc. VIII 103. Plat. Rep. VI 490 B. VIII 547 A. ἐμείχθην Il. Ε 134. Od. χ 329. Hes. Theog. 288. Pind. Pyth. 9, 13. Ol. 9, 59. Herdt. II 181. Thuc. II 31, 1. Plat. Phileb. p. 46 C. 50 E.

1) Vgl. Nauck. — 2) Il. Κ 374. Λ 572. Call. Lav. Pall. 11. Theocr. 2, 110. Hippocr. V 222. Plat. Rep. VII 530 D. Phaedr. p. 246 C. Aristot. H. A. V 15. — 3) Il. Θ 298. Theocr. 23, 31. Arr. An. V 8, 5. VII 19, 3. — 4) ὅρκου πῆγμα γενναίως παγέν ‚ein feierlich bekräftigter Eid'. Vgl. τοὺς κακῶς παγέντας ὅρκους E. Iph. A. 395. — 5) Vgl. Hermann. — 6) Il. Θ 12. Ψ 694. Od. φ 50. [Hes.] Scut. 422. Simon. C. 142, 8. Call. Cer. 39. Theocr. 22, 105. 198. Herond. 2, 63. 101. — 7) Herdt. V 120. VI 117. Thuc. V 14, 1. Xen. Cyr. II 3, 19. VII 1, 37. Antiph. 3β 8. Lys. 1, 27.

Passiv zu ἔπαισα[1]), ἐπάταξα[2]) empfunden wurde, beweisen Stellen, wie ὤλοντο παίσαντές τε καὶ πληγέντες S. Ant. 171[3]). πληγεὶς .... πατάξας Thuc. VIII 92, 2. παίσειεν ... ἐπλήγη ... παῖσαι Xen. An. V 8, 12. 13. πότερον πρότερος ἐπλήγην ἢ ἐπάταξα Lys. 4, 15. ὁ πληγεὶς .... πατάξῃς Dem. 4, 40. ὅταν ὁ μὲν πληγῇ, ὁ δὲ πατάξῃ Arist. Eth. V 7 p. 1132 a 8[4]). Im Drama wird durch das Metrum gefordert ἐπλήγης Ar. Ran. 1048 (anp.). πληγῆναι ‚geschlagen, besiegt werden' S. Oed. C. 605. πληγείς Ar. Vesp. 399 (anp.). Men. III 163 fr. 541, 8. Nicol. III 383 fr. 1, 7. πληγεῖσα ‚betroffen' S. Ant. 819 (anp.). πληγέντος Ar. Eccl. 642 (anp.), durch das M. zugelassen πληγείς A. Sept. 595. S. fr. 111. E. Or. 497. Ar. Pax 613 (tr. tr.). Av. 1492 (mel.). I 544 fr. 604. ἔρωτι πληγείς ‚ergriffen' Antiph. II 17 fr. 18, 2. Ephipp. II 257 fr. 14, 4[5]). πληγεῖσα A. fr. 180, 4[6]). E. El. 1144. πληγέν Ar. Thesm. 694[7]). πληγέντα A. fr. 139. S. Phil. 267. E. Suppl. 934. πληγέντες S. Ant. 172. E. Herc. f. 1393. Das von Choeroboscus II 201, 22 aufgeführte ἐπλήχθην hingegen gehört allein der späten Prosa an[8]) und wird mit Unrecht von Porson dem Euripides Hipp. 1303 durch πληχθεῖσα für δηχθεῖσα codd. zugemutet[9]). Euripides schrieb allerdings einmal das durch das anapästische Metrum verlangte ἐκπληχθεῖσ' Tro. 183 in der Bedeutung ‚erschrocken', während er sonst wie die übrigen Dramatiker, Herodot und die attischen Prosaiker[10]) nur ἐξεπλάγην ‚erschrak' (ebenso κατεπλάγην) kennt, das das Versmaß erfordert in ἐξεπλάγη Eupol. I 354 fr. 359 (mel.). ἐκπλαγείς Ar. Eq. 664[11]). ἐκπλαγῆναι τοὐμὸν ἡδονῇ κέαρ ‚ergriffen sein' S. Trach. 629, in derselben Bedeutung ἔρωτι θυμὸν ἐκπλαγεῖσ'

137, 11. Hesych s. v. ἐπλήγην. πλήγη. ἐξεπλάγη. ἐκπλαγείς. Etym. M. p. 661, 40. Etym. Gud. p. 460, 8. Eustath. p. 374, 10.

4, 6. Dem. 54, 33. Plat. Prot. p. 339 E. Euthyd. p. 303 A. Arist. Poet. 8, 3. Plut. Agis 21, 2. Pap. Petr. II 23 (1) 2 (III. Jahrh. v. Chr.) bei Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 381.

1) Vgl. S. 223. — 2) Vgl. S. 168. — 3) Vgl. Nauck-Bruhn. — 4) Belehrend für den Ausdruck des Schlagens im Atticismus ist ferner Plat. Leg. IX p. 879 C πληγέντι. D τύπτοντα — τύπτειν — πατάξαι. E τύπτειν — πατάξῃ — τύπτῃ. p. 880 B τύπτῃ — πληγέντος. — ἐπατάχθην tritt erst in später Zeit auf: Anacreont. 33, 4. Luc. Anach. 40. Achill. Tat. VII 4, 4. 5. Über ἐκόπην, ἐτύπην s. S. 230 f., ἐπαίσθην unten Stämme auf σ. — 5) Vgl. Kock. — 6) ῥαγεῖσ' Schneidew. zu Aesch. Ag. 1271. — 7) Vgl. van de Sande Bakhuyzen, De parodia p. 121. — 8) Plut. Galb. 17. Mor. p. 901. — 9) Vgl. S. 240 Anm. 6 und Valckenaer, der πληγεῖσα konjiziert. — 10) Herdt. I 24. 119. Thuc. V 66, 2. VI 33, 4. Xen. Symp. 4, 23. Plat. Rep. I 336 D. Phaedr. p. 234 D. Isocr. 5, 22. Dem. 45, 57. 57, 13. Arr. An. II 13, 5. — Aber ἔκπληγεν (= ἐξεπλάγησαν) Il. Σ 225. ἐκ .... πλήγη N 394. Π 403. ἐκπληγέντες Hymn. 7, 50. κατεπλήγη Il. Γ 31. — 11) Vgl. Cramer, An. Par. III 335, 19.

E. Med. 8 und θάμβει ἐκπλαγέντες Rhes. 291. Das Versmaß gestattet ἐκπλαγῇς ‚außer sich kommen' A. Cho. 232[1]). μή μ' ἐκπλαγῆτ' ‚erschrecket nicht vor mir' S. Phil. 226. ἐκπλαγεῖσά σε S. El. 1045.

6. σφάζω, att. σφάττω ‚schlachte'[2]) hat als pass. Aor. vorwiegend das von Choer. II 132, 12 aufgeführte ἐσφάγην, bei Herodot, Xenophon, Pseudo-Demosthenes und in der späteren Prosa[3]). Im Drama kommt dieser Aor. fast nur bei den Tragikern vor und zwar durch das Versmaß verlangt in σφᾰγῆναι ‚geopfert werden' E. Hec. 433. Iph. T. 598. fr. 854. σφαγείς ‚geschlachtet' A. Eum. 305. E. Iph. T. 20. 563. Phoen. 964. Iph. A. 1517 (mel.). Cycl. 243. ‚ermordet' Iph. T. 552. Suppl. 813 (mel.). ἀποσφαγείην ‚getötet werden' Men. Ἐπιτρ. 184. κατεσφάγη ‚wurde hingeschlachtet' E. Hel. 936. Cycl. 128. κατασφαγείη ‚ermordet werden' S. Oed. R. 730. κατασφαγείς A. Eum. 102. E. Bacch. 858. συσφαγῆναι E. Iph. T. 685, durch das V. zugelassen in σφαγείς E. Hec. 24. Iph. T. 770[4]). Tro. 623. Phoen. 933. κατεσφάγη Rhes. 810. κατασφαγέντ' E. Tro. 483. Statt σφαγείς LG Kirchh., Dindf., Weil E. El. 123 (mel.) lesen σφαγαῖς Hermann, Nauck, Wecklein, Murray. Ob ἀπεσφάγη von Älianus Var. Hist. XII 18 aus einer Komödie (Adesp. com. III 632 fr. 1334) zitiert ist, bleibt fraglich[5]). ἐσφάχθην findet sich nur je 1 mal im Partizip. bei Pindar, Herodot[6]) und durch das anapästische Metrum gefordert wieder bei Euripides in σφαχθεῖσ' Iph. T. 177[7]).

7. Von τάσσω ‚ordne' lautet auf einer attischen[8]) und den früheren pergamenischen Inschriften[9]), wie in der klassischen Gräcität (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes[10]), sogar noch bei Philodemus[11]) der Aor. entschieden ἐτάχθην, das bei den Tragikern das Metrum erfordert in ἐτάχθην ‚wurde beordert' A. Eum. 279. ταχθείς E. Cycl. 484 (anp.). τὸ ταχθέν ‚Auftrag' S. Ai. 528. ταχθέντες ‚als Befehlshaber bestellt' Ant. 142 (anp.). προσετάχθην ‚wurde bestellt' E. Hec. 100 (anp.) und zuläßt in ταχθείς A. Pers. 301. S. Oed. C. 851. Phil. 6. 1144 (mel.). E. Iph. A. 1363 (tr. tr.). Heracl. 479. τὸ προσταχθέν ‚Befehl' S. Phil.

1) μὴκπλαγιῆ M μὴ 'κπλαγῇς Turneb. — 2) Vgl. S. 180. — 3) Herdt. IV 62. 84. Xen. An. IV 1, 23. [Dem.] 59, 103. Strab. XII 3, 6. Plut. Publ. 4. Cass. Dio 40, 27. 42, 5. Philod. Rhet. II 148, 34. — 4) ‚fort. σφαχθεῖσ' Wecklein. Vgl. Markland. — 5) Vgl. Kock. — 6) Pind. Pyth. 11, 23. Herdt. V 5. — 7) σφαγχθεῖσα P. — 8) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 187, 5. — 9) Vgl. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 190. — 10) Herdt. VII 212. Thuc. III 86, 2. Xen. Hell. I 7, 31. Plat. Phaed. p. 114 B. Dem. 20, 82. — 11) Philod. Rhet. I 117, 14. περ. μουσ. 13, 11.

-ην and -θην

1010[1]. προσταχθέντα ‚als Befehlshaber bestellt' A. Sept. 514[2]. τὰ προσταχθέντ' ‚das Anbefohlene' E. Cycl. 32[3]. συνταχθεῖσιν Herc. f. 191. Das erst der späteren Zeit[4] angehörige ἐτάγην[5] soll nach der Überlieferung bei Plut. Nic. 4 schon der Komiker Phrynichus in ὑποταγείς I 385 fr. 59 geschrieben haben, das Meineke II 1, 603 mit ‚timidus et demisso animo' erklärt[6]. Dem Euripides wenigstens wird in dem bei Plut. Mor. p. 965 E überlieferten Fragm. 989 mit Recht jetzt nicht mehr ταγείς zugetraut, sondern vielmehr dem Plutarch selber[7].

β. Denominatives Verbum.

Obwohl ἀλλάσσω ‚verändere' von ἄλλος abgeleitet ist, verwendet doch eine attische Inschrift[8], ferner die attische (Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Lysias, Isokrates, Isäus, Demosthenes[9]) und die spätere Prosa[10] vorwiegend den starken Aorist ἠλλάγην*) und zwar meistens in Kompositen, nur an einzelnen Stellen Xenophon, Andokides, Plato[11] (in demselben Kratylus neben -ηλλάγην) den schwachen -ηλλάχθην[12]. Herodot aber zieht -ηλλάχθην einem -ηλλάγην vor[13]. Was die Dramatiker betrifft, die ebenfalls den Aor. in Kompositen verwenden, nur je 1 mal Sophokles (fr. 906) und Euripides (Iph. A. 797) das Simplex in einer lyrischen Partie, so kennt Äschylus nur ἀπηλλάγην ‚wurde befreit', das das Vers-

*) Moer. ed. Piers. p. 49. Suid. s. v. ἀπηλλάγησαν. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 16, 9. 80, 3. Antiattic. Bekk. p. 102, 18.

1) Vgl. Plat. Tim. p. 38 E. — 2) Vgl. oben ταχθέντες S. Ant. 142. — 3) Vgl. Herdt. II 121, 4. Xen. Cyr. VIII 6, 3. Plat. Polit. p. 305 D. — 4) Perict. bei Stob. 79, 50. Apollod. I 9, 23. Herodn. VI 8, 1. Auch auf späteren kleinasiatischen Inschriften ἐτάγην. Vgl. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 190 f. Dieterich, Gesch. der gr. Sprache S. 240. Ebenso auf Papyri ἐτάγην neben ἐτάχθην bei Mayser, Gramm. S. 382. — 5) Vgl. Nauck, Bullet. XX 506 (Mélang. Gréco-Rom. IV 37 f.). Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 235. — 6) Vgl. aber Kock, der κοὐ συσταλείς konjiziert. — — 7) Vgl. Nauck. — 8) ἀπαλλαγέντες C. I. A. II 628, 2 (bald nach 86 v. Chr.). — 9) ἀλλαγῆναι Isae. 4, 13. ἀπηλλάγην Thuc. II 42. VI 82, 3. Xen. Hell. VII 4, 5. Plat. Rep. III 406 E. Gorg. p. 514 D. Crat. p. 407 D. 408 D. 425 D. Lys. 12, 45. 14, 47. Isocr. 4, 140. Dem. 18, 261. 23, 169. ἐξαπαλλαγῇ Thuc. IV 28, 4. διηλλάγην Antiph. 6, 39. Isocr. 17, 20. 25. Plat. Symp. p. 193 B. Dem. 40, 46. κατηλλάγην Thuc. IV 59, 4. 61, 2. Plat. Rep. VIII 566 E. ξυναλλαγεῖεν Thuc. IV 58. — 10) ἠλλάγην Luc. Gall. 16. ἀπηλλάγην Cass. Dio 56, 38. Plut. Pericl. 34, 1. Pap. Lond. I p. 61, 22 (261 oder 223 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 381. — 11) ἐπαλλαχθῇ Xen. Mem. III 8, 1. διηλλάχθην Andoc. 2, 26. Plat. Crat. p. 430 A. ἀπαλλαχθῇ Ep. VII 335 A. ἠλλάχθη Anth. VII 336. — 12) Vgl. Kühner-Blass II 164. 362 f. Veitch s. v. ἀλλάσσω. Crönert, Mem. Gr. Herc. p. 232. Valcken. zu Eur. Phoen. 979. Pors. zu Eur. Phoen. 986. A. Müller zu Ar. Ach. 201. Herwerd. zu Ar. Pax 540. — 13) ἀπηλλάχθην Herdt. I 170. VI 5. 45. VIII 18. ἀπαλλαγῆναι VIII 84.

maß verlangt Prom. 776 und in ἀπαλλαγῶ 487. Demnach verdient ἀπαλλαγέντες fh Herm., Dindf., Heusd., Klaus., Kirchh., Weil Ag. 348 entschieden den Vorzug vor ἀπαλλαχθέντες a Bessar., Weckl.[1]), und war es ein unglücklicher Gedanke Burneys A. Sept. 868 (mel.) διήλλαχθε der Hdschr. und Ausgaben in διηλλάχθητε zu ändern. τῶνδ᾽ ἀπαλλαγεὶς τόπων konjiziert Heath A. fr. 304, 9 für τῶνδ᾽ ἄπ᾽ ἄλλον εἰς τόπον Aristot. H. A. IX 49.

Ebenso verwenden Aristophanes, die übrigen alten, die mittleren und neuen Komiker überwiegend -ηλλάγην und zwar durch das Metrum gefordert in ἀπηλλάγη Men. Ἐπιτρ. 57. ἀπηλλάγημεν Adesp. com. III 401 fr. 19. ἀπαλλαγῶ Ar. Eccl. 1082. Plat. I 616 fr. 57. ἀπαλλαγείην Adesp. com. III 502 fr. 510. ἀπαλλαγῆναι ‚davon kommen' Ar. Plut. 271. ‚befreit werden' Polyzel. I 790 fr. 3. Eubul. II 178 fr. 41, 6. ἀπαλλαγείς Ar. Ach. 201. 270 (mel.). Pax 293. 303 (tr. tr.). 353 (mel.). Plut. 263. I 492 fr. 387, 3. Adesp. com. III 434 fr. 133. διαλλαγείς ‚versöhnt' Ar. Pax 540. Men. Ἐπιτρ. 208. καταδιηλλάγην ‚söhnte mich wieder aus' Vesp. 1284 (mel.), durch das Metrum zugelassen in ἀπαλλαγῶ ‚loskommen' Eccl. 1100. ἀπαλλάγηθι ‚begieb dich hinweg' Alex. II 360 fr. 172, 16[2]). ἀπαλλαγείς Ar. Plut. 316. Anax. II 270 fr. 22, 14 (tr. tr.). Men. Γεωργ. 65. διηλλάγητε ‚versöhntet euch' Ar. Lys. 1161. διαλλαγῆτε Lys. 1175. διαλλάγηθι Men. Περικ. 442. Da aber -ηλλάχθην hin und wieder auch in der attischen Prosa auftritt, haben wir kein Recht, den an 5 Stellen des Aristophanes und einer des Theopompus einheitlich überlieferten schwachen Aorist, den das Versmaß gestattet, mit v. Leeuwen (und Blaydes) in -ηλλάγην zu ändern und vertreten also ἀπαλλαχθεῖτε Vesp. 484 (tr. tr.)[3]). ἀπαλλάχθητον Plut. 66[4]). ἀπαλλαχθέντα Ach. 251[3]). Vesp. 504 (tr. tr.). διαλλαχθῆτε Lys. 900. ἀπαλλαχθέντας Theopomp. I 735 fr. 7, zumal Aristophanes immer -αλλαχθήσομαι (nicht -αλλαγήσομαι) schreibt: ἀπαλλαχθήσεται Av. 940[5]). διαλλαχθήσομαι Vesp. 1395[6]). 1421[7]).

Sophokles und Euripides hinwiederum belieben ἠλλάχθην, das vom Versmaß gefordert wird in ἀλλάχθη ‚verwandelte sich' E. Iph. A. 797 (mel.) und vom V. gestattet in ἀλλάχθητε S. fr. 906 (ἀντὶ τοῦ διαλλάχθητε Suid.) ἀπηλλάχθη ‚begab sich weg, schied' E. Heracl. 12. El. 32. Hel. 102. ἀπαλλαχθῇ ‚befreit

---

1) Vgl. Praef. p. IX. — 2) ἀποφθάρηθι M. Schmidt. Vgl. S. 236. Kock. — 3) Vgl. Blayd., Leeuw. — 4) ἀπαλλάχθητον auch Blaydes. — 5) ἀπαλλαγήσεται Leeuw. — 6) διαλλαγήσομαι Leeuw. — 7) διαλλαχθήσομαι V διαλεχθήσομαι R διαλλαγήσομαι Leeuw.

werden' S. Oed. C. 786. E. Heracl. 346. Andr. 424. Hipp. 629. ἀπαλλάχθηθ' Cycl. 600. ἀπαλλαχθείς S. Ant. 244[1]). El. 1335. E. Hipp. 726. Heracl. 1000. Tro. 994. Iph. T. 44. 106. El. 1291. Rhes. 474. διαλλάχθητι Hel. 1235. διαλλάχθηθ' Med. 896. ἐπαλλαχθείς ‚gekreuzt' Heracl. 836. ἐπαλλαχθεῖσα S. fr. 322. καταλλαχθῇ ‚sich aussöhnen' S. Ai. 744. καταλλαχθεῖσα E. Iph. A. 1157. μεταλλαχθέντος ‚abgeändert' S. fr. 345. συνηλλάχθης ‚verbandest dich' Ai 493. συναλλαχθεῖσαν E. Andr. 1245[2]). Wir werden also ἀπαλλαχθείς, das die meisten codd. E. Hipp. 1181 und AB Phoen. 972 (= Hel. 780[3]) bieten, einem ἀπαλλαγείς a² an erster und EL a² an zweiter Stelle entschieden vorziehen. Jedoch hat auch Sophokles an einer und Euripides an vier Stellen, wie die anderen Dramatiker den starken Aor. verwandt, den das Metrum sogar bedingt in ἀπαλλαγεῖσα E. Phoen. 592 (tr. tr.) und ἐξαλλαγείς 1409[4]) und zuläßt in ἀπηλλάγης Andr. 592[5]). [ἀπη]λλάγη E. Ant. fr. III 33. ἀπαλλαγέντος ‚aufhören' S. Ant. 422.

c. Stämme auf Nasale.

1. Aus der Wrz. δαμ entwickelte sich eine dreifache Form des passiven Aorists: ἐδάμην*), ἐδμήθην**) (ἐδμᾱθην), ἐδαμάσθην ‚wurde überwältigt, bezwungen'. Alle drei Formen kennen Homer, Pindar[6]) und die Tragiker, ἐδάμην und ἐδμήθην Hesiod und Apollonius Rhodius[7]), ἐδμήθην und ἐδαμάσθην Simonides von Keos[8]); außerdem πόθῳ δάμεισα Sapph. 90. δμηθέντες Lycophr. 441 und Epigramm bei Plut. Tit. Flamin. 9, 2. δαμάσθης Anth. VIII 147. καταδαμασθῆναι Cass. Dio 50, 10. Herodot gebraucht keinen dieser Aoriste, unter den attischen Prosaikern allein Xenophon δαμασθεῖεν Mem. IV 1, 3. Der bei allen drei Tragikern

*) Herodian. II 810, 16 = II 950, 25. 819, 6. 824, 6. 22. Hesych. s. v. ἐδάμη. δαμείς. δαμεῖσα. δαμῆναι. Choer. II 61, 27. 120, 33. Theodos. Alex. p. 81, 13. Suid. s. v. δαμέντα. Etym. M. p. 246, 44. Etym. Gud. p. 134, 6. Zonar. s. v. δαμεῖεν. Hom. Epim. Cramer, An. Ox. I 113, 10. Eustath. p. 889, 38. — **) Hesych. s. v. δμηθῆναι. Etym. M. p. 281, 7 s. v. δμηθήτω.

1) ἀπαλλαχθεὶς ἄπει ‚wirst du nicht machen, daß du fortkommst'? — 2) Auch als pass. Futur. bieten diese Dichter -αλλαχθήσομαι: ἐξαπαλλαχθήσεται S. El. 1002. ἀπαλλαχθήσομαι E. Med. 878. Hipp. 356; die attischen Prosaiker aber dem -ήλλάγην analog -αλλαγήσομαι. — 3) v. spur. Valck., Kirchh., Nauck, Weckl. — 4) Vgl. Herm. — 5) ἐσυλήθης Cobet ἀπήμπλακες Halbertsma. Vgl. Körner. — 6) ἐδάμην Il. Ι 545. Od. α 237. Pind. Ol. 1, 42. Pyth. 3, 9. ἐδμήθην Il. Δ 99. Ι 158. Pind. Pyth. 8, 17. ἐδαμάσθην Il. Τ 9. Od. ϑ 231. Pind. Ol. 2, 22. Pyth. 1, 73. — 7) ἐδάμην Hes. Theog. 464. Op. 152. Apoll. Rh. I 7. ἐδμήθην Hes. Theog. 327. 1000. Apoll. Rh. III 469. — 8) ἐδμήθημεν Simon. C. 89. δαμασθείς 151.

auftretende, durch das Metrum fast immer geforderte Aorist ist *ἐδάμην* : *ϑεοῦ μάστιγι ἐδάμη* A. Sept. 595[1]). S. El. 844 (mel.). *δαμείην* E. Med. 648 (mel.). *πόϑῳ δαμείη* S. Trach. 432[2]). *δαμῆναι* A. Cho. 367 (mel.). S. Phil. 200 (anp.). *δαμείς* A. Ag. 1452 (mel.). 1496 = 1520 (mel.). Prom. 442 (mel.). 627 (mel.). 887. S. Phil. 335. E. Or. 845. Rhes. 764. *δαμείς* schrieb Euripides im Trimeter auch da, wo das Versmaß *δμηϑείς* zuließe, nämlich Iph. A. 623[3]). *ἐδμήϑην* ward überhaupt nicht von den Tragikern geschrieben, sondern nur das dorische *ἐδμάϑην* in lyrischen Partien als Partizipium und zwar von Äschylus und Euripides in der Bedeutung ‚bewältigt' A. Pers. 909 (mel.)[4]). E. Iph. T. 199 (anp.). 230 (anp.), in der von ‚tot' E. Alc. 127 (mel.). *καὶ ζῶντες καὶ δμαϑέντες* Tro. 175 (anp.). Dieselben Tragiker gebrauchten auch *ἐδαμάσϑην*: *δαμασϑῇ* ‚bezwungen werden' A. Sept. 325 (mel.). 750 (mel.). *δαμασϑείς* Pers. 282. E. Suppl. 1011. Herc. f. 21. Phoen. 563. Sophokles verwandte also nur *ἐδάμην* und einmal auch Aristophanes im Chorliede Pax 584[5]).

2. *ἐφάνην**) ‚erschien, zeigte mich' (Homer, Hesiod, Pindar, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Lysias, Isokrates, Demosthenes[6]) ist der im Drama am häufigsten gebrauchte passive Aor.: A. Eum. 321 (anp.). S. Ai. 739. E. Hec. 110 (anp.). Ar. Eq. 328 (mel.). *φανῶ* A. Prom. 1060. S. Phil. 521. 1335[7]). Men. *Ἐπιτρ.* 319. *φανείην* E. Alc. 92 (mel.). Hec. 854. *φάνηϑι* S. Ai. 697 (mel.). Ar. Eq. 591 (mel.). *φανῆναι* A. Cho. 143. S. El. 172 (mel.). E. Andr. 458. 891. Ion 370. Ar. Eq. 149. 458. Diphil. II 570 fr. 88. Men. *Σαμ.* 119 u. a. *κατεφάνη* Phoenic. III 334 fr. 4, 14. *προυφάνη* S. Oed. R. 790[8]). Oed. C. 1505 u. a. *ἐπεφάνης* Men. III 65 fr. 227 = III 79 fr. 278.

*ἐφάνϑην***), das bei Homer, Hesiod, Apollonius Rhodius, Mo-

---

*) Herodian. II 800, 47 (Choer. II 141, 18). — **) Etym. M. p. 495, 55. Etym. Gud. p. 305, 25. Zonar. s. v. *ἐξεφάνϑη*. Thom. Mag. p. 383, 5 Ritschl.

---

1) Vgl. *Διὸς μάστιγι δαμέντες* Il. *M* 37. *Διὸς μάστιγι κακῇ ἐδάμημεν* *N* 812. — 2) Vgl. *σῷ γὰρ ἐδάμην πόϑῳ* Ar. Pax 584. Sapph. 90. Pind. Ol. 1, 42. — 3) v. spur. Kirchh., Nauck, Weckl. — 4) *δμαϑέντες* M Vit. *δμασϑέντες* Lips. *δμηϑέντες* Par. C *δαμαϑέντες* Rob. *δαμασϑέντες* G Ven. B Cant. 1 Par. F Ald. Turn. — 5) *ἐδάμημεν* codd. *ἐδάμην* Dindf. Vgl. Zacher. — 6) Il. *B* 308. Od. *σ* 68. Hes. Op. 680. Pind. Ol. 10, 85. Herdt. III 82. Thuc. I 8, 1. Xen. Hell. VI 5, 25. Plat. Phaed. p. 90 B. Prot. p. 333 B. Antiph. 5, 27. Lys. 19, 45. Isocr. 9, 48. Dem. 2, 14. — 7) In der Bedeutung ‚offenbar sein' mit Partizip. (*πέρσας*) verbunden, wie Oed. C. 804. E. Hel. 885. — 8) Vgl. v. Wilamowitz bei Bruhn. *προὔφηνεν* Herm.

-ην and -θην

schus und in der Anthologie in der Form ἐφαάνθην auftritt[1]), hat auf den attischen Inschriften[2]) und in der attischen Prosa, im Unterschied von ἐφάνην durchweg die passive Bedeutung ‚wurde angezeigt'[3]), bei den Tragikern aber die intransitive ‚trat in Erscheinung' und wird vom Versmaß verlangt in πατὴρ ἐφάνθην (ich wurde, wie es sich gezeigt hat, euer Vater) S. Oed. R. 1485. ἐφάνθης ‚bist erschienen' Ant. 103 (mel.)[4]). ἐφάνθη ‚hat sich gezeigt' A. Pers. 266 (mel.)[5]). τοὔπος ἐφάνθη ‚das Wort kam zum Vorschein, wurde geäußert' S. Oed. R. 525[6]). φάνθη E. Herc. f. 804 (mel.)[7]), vom V. gestattet in τὸ φανθέν S. Trach. 743[8]). ἀποφανθείς S. fr. 71 zitiert von Hesych. I 262, 66 und erklärt mit ἐν τῷ φανερῷ καταστάς[9]).

d. Stämme auf Liquidä.

1. Von ἀγγέλλω (ἄγγελος) ‚melde' wird ἀγγελθεῖσα E. Hec. 591 durch alle Hdschr., ferner von Gregor. Cor. p. 64, Eustath. p 793, 2. 1403, 55, Anonym. ap. Walz. III 585, Joann. Pediasimus in Hes. Scut. 360, ἀπηγγέλθη Hec. 672 wenigstens durch die meisten Hdschr., ἀπηγγέλη aber durch E und ἠγγέλης Iph. T. 932 durch LP[10]) überliefert, womit zu vergleichen wäre ἐπαγγελῇ auf einer Inschrift aus Eleusis C. I. A. IV 1b 27b 19 (439 v. Chr.). Da aber die attischen Inschriften sonst[11]), wie sämtliche Autoren der klassischen Zeit[12]) nur ἠγγέλθην, erst die späteren[13]) ἠγγέλην*)

*) Suidas s. v. περιηγγέλθη τὸ ἄθεον πρόσταγμα bezeichnet also περιηγγέλη gewiß nicht mit Recht als Ἀττικώτερον. — ἠγγέλη· ἀπ-

1) Il. Λ 200. Od. μ 441. Hes. Theog. 200. Apoll. Rh. II 451. Mosch. 2, 89. 33. Anth. V 254, 3. — 2) [ἀπ]εφάνθη[σα]ν C. I. A. I 226, 2 (454/53 v. Chr.). τῶν φανθέντ[ων] II Add. 203b 6 (um 300 v. Chr.). — 3) φρουρὰ φανθείη ‚ein Heer sichtbar machen, ins Feld stellen' Xen. Hell. VI 4, 11. ἀπεφάνθη ‚ward angegeben' Lys. 19, 41. ἀποφανθεῖσαν ‚dargetan' Isae. 3, 73. 79. τῶν φανθέντων ‚das Angegebene' Dem. 58, 13. ἀποφανθῆναι ‚zu etw. gemacht werden' Dem. 19, 44. ἀποφανθέντα (Neutr.) ὑπ' ἐμοῦ ‚dargelegt' 5, 9. τὰ φανθέντα Aristid. I 448. ἀποφανθῆναι I 195. — 4) Vgl. das vorhergehende φανέν, φάος und dazu Bruhn. — 5) ἐφάνθη M Lips. ἐφαάνθη Ven. A Cant. 1 Par. BC Ox. Ald. ἐφάνη G Vit. Cant. 2 Par. AN. — 6) Vgl. V. 848: ὡς φανέν γε τοὖπος ὧδ' ἐπίστασο ‚ausgesprochen'. — 7) Vgl. Wilam. — 8) κρανθέν Nauck. — 9) Vgl. Nauck und S. fr. 919. — 10) ἠγγέλης Seidler, Markl., Murr. ἠγγέλθης Porsono auctore (ad Hec. 666) Elmsley, Hermann, Dindf., Kirchh., Nauck, Köchly, Weil, Weckl. — 11) ἐπαγγελθῇ I 2 B 2 (500—450 v. Chr.). [ἀγγε]λθῆναι 23a 3 (450—400 v. Chr.). ἐξανγελθε-- II 309, 8 (kurz nach 287 v. Chr.). Auch auf nichtattischen Inschriften findet sich προσαγγελθέντος Archäol.-epigr. Mitt. aus Österreich XI 67f., Z. 14 (Westküste des Pontus Euxinus) neben ἀπηνγέλη C. I. 2347c 12 (Syros). Vgl. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 191. — 12) Herdt. I 21. VI 69. Thuc. II 6, 2. 3. IV 125, 1. Xen. Hell. I 5, 16. Plat. Rep. IV 442C. Leg. VI 764A. Antiph. 1, 11. Andoc. 2, 20. Isae. 3, 62. Dem. 3, 4. 5. 18, 284. Aesch. 2, 34. Arr. An. II 13, 5. — 13) Plut. Ant.

bieten und da die starke Aoristbildung auf -ην (mit einziger Ausnahme von ἠλλάγην) sich nur von einsilbigen Stämmen (primären Verben) findet, ist es wenigstens wahrscheinlich, daß Euripides auch Iph. T. 932 ἠγγέλθης schrieb.

2. Von δέρω ‚ziehe die Haut ab' lautet der Aor. gewöhnlich ἐδάρην*) (Herodot, Xenophon, Älian, Lukian[1]), durch das Metrum bedingt in δαρείς Men. Mon. 422, durch das M. zugelassen in προσεκδαρείς Posidipp. III 343 fr. 26, 14. Das im Atticismus unerhörte δαρθείς will der Antiatticista Bekk. p. 89, 5 bei dem alten Komiker Nikochares (I 772 fr. 8) ἀντὶ τοῦ δαρείς gelesen haben, wo es nach der obigen Ausführung (S. 229f.) höchstens als Ionismus oder Dorismus aufzufassen ist. Mit δέρω ἐδάρην vergleicht sich außer den obigen Fällen (S. 229) κλέπτω ἐκλάπην, aber ἐκλέφθην (S. 236); τέρπω ἐτάρπην, ἐτέρφθην (S. 238); δέρκομαι ἐδράκην, ἐδέρχθην (S. 240); βρέχω ἐβράχην, ἐβρέχθην (S. 244) und κείρω ἐκάρην[2]), ἐκέρθην sogar bei Pindar Pyth. 4, 82.

3. Den gewöhnlichen Aor. ἐστερήθην ‚wurde beraubt' (Pindar, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Lysias, Isokrates, Demosthenes[3]) gebrauchen auch die Dramatiker: S. Ant. 13. ἀπεστερήθην E. Ion 1377. στερηθῶ S. Oed. R. 771. Oed. C. 1443. Ar. Nub. 1074. στερηθῆναι E. Alc. 200. Hec. 338. Iph. T. 1058, besonders häufig im Partiz. στερηθείς A. Pers. 582 (mel.). Ag. 1532 (mel.). S. Ai. 511. E. Hipp. 838. Andr. 981. Herc. f. 1401. Hel. 840. 875. Phoen. 988. 1206. Or. 587. Ar. Vesp. 256 (mel.), neben diesem allein Euripides den aus dem unerweiterten Stamme hervorgegangenen, sonst nur in späterer Prosa[4]) auftretenden Aor. ἐστέρην, aber nur im Partiz. στερείς, das das Versmaß verlangt Hec. 623. Hel. 95. Phoen. 1263. El. 736 (mel.) und zuläßt Alc.

ηγγέλη und ἀπηγγέλη· ἐμηνύθη zitiert er jedenfalls aus späteren Schriftstellern. S. Anm. 13.

*) Herodian. I 460, 29. II 801, 9. 813, 38. 821, 41. 822, 2. Choer. II 87, 5. 218, 5. 260, 23. 29. Sophron. exc. ex Ioann. Char. comm. in Theodos. p. 423, 2. Etym. M. p. 256, 49 s. v. δέρω.

68. Herodn. III 7, 1. Dion. Hal. IX 16. 20. Ael. V. H. IX 2. Ev. Luc. 8, 20. Act. Ap. 17, 13. Vgl. Crönert, Mem. Gr. Herc. p. 231. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 45. Auf Papyri προσαγγελείς Rev. L. 56, 9 (258 v. Chr.). Tebt. I 38, 13 (113 v. Chr.) bei Mayser, Gramm. S. 381.

1) Herdt. VII 26. Xen. An. III 5, 9. Ael. Epist. 11. Luc. Lexiph. 2. — 2) Herdt. IV 127. Plut. Lys. 1. Luc. Soloec. 6. Anth. IX 56. ἐκάρην ist zufällig nicht bei attischen Schriftstellern erhalten, aber angeführt von Herodian. II 801, 3. Choer. II 205, 19. Hesych. s. v. καρέντα. — 3) Pind. Nem. 8, 27. Herdt. III 78. VIII 142. Thuc. I 24, 4. IV 73, 3. Xen. Cyr. VII 5, 82. Plat. Phaed. p. 99 C. Antiph. 4 δ 1. Lys. 20, 33. Isocr. 16, 40. Dem. 28, 17. 40, 2. — 4) Dion. Hal. IX 24. Diod. XI 47, 184.

622. Iph. A. 357 (tr. tr.). Im Widerspruch mit dem Metrum hat sich στερηθείς in unsere Hdschr. eingeschlichen für στερείς Alc. 227 (mel.) (hergestellt von Monk), ebenso στερηθεῖσα für στερεῖσα Iph. T. 474 (Scaliger). Bacch. 1363 (Barnes)[1]).

Nur die jüngere Bildung des passiven Aorists auf -θην tritt auf bei den dentalen, ϝ, σ-Stämmen und sämtlichen Vokalstämmen.

a. Dentale Stämme.

1. Stämme auf τ.

1. Zu dem Präs. πάσσω, att. πάττω[2]) ‚bestreue' aus πατ-ιω = lat. quatio ‚schüttele'[3]) gehört der pass. Aor. ἐπάσθην[4]) (Plato, Geoponiker[5]): πασθείς Antiph. II 105 fr. 217, 10[6]).

2. Zu πλάσσω, att. πλάττω ‚bilde'[7]) ἐπλάσθην[8]) (Plato, Lysias[9]): πλασθείς E. fr. spur. 1130.

2. Stämme auf δ.

I. Primäre Verba.

1. γεμισθείς ‚angefüllt' E. Cycl. 505 (mel.).

2. Wie in ἐδεστός S. Trach. 677, ἐδεστής Antiph. II 20 fr. 26, 15 ist in ἠδέσθην (Hippokrates, Aristoteles, Athenäus[10]) die Wurzel der Deutlichkeit wegen verdoppelt[11]): ἀπηδέσθη ‚wurde verzehrt' Plat. I 637 fr. 138 und κατηδέσθημεν Plat. I 609 fr. 35.

3. ἠρείσθην ‚wurde gestützt, gestreckt' (Homer, Plutarch[12]): συνερεισθέντες ‚zusammengebunden' E. Iph. T. 457 (anp.).

4. Der sigmatische mediale Aor. ἑσσάμην[13]), εἱσάμην hat die transitive Bedeutung ‚setzte für mich, erbaute'[14]), der reduplizierte thematische ἑζόμην mit seinen Komposita καθεζόμην (ἐκαθεζόμην), ἐφεζόμην in der Gräcität vorwiegend[15]), bei den Dramatikern stets die reflexive Bedeutung ‚setzte mich'[16]). Für diese ist besonders be-

---

1) Vgl. Elmsl., Musgr. — 2) Ar. Nub. 912. 1330. Pherecr. I 197 fr. 168. — 3) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 367. — 4) ἔπασα s. S. 183. — 5) Plat. Rep. III 405 E. Geop. 19, 9. — 6) πασθείς E Athenaei XIV 623 a, Mein., Kock, Kaibel σπασθείς A. Vgl. Meineke III 127, Kock. — 7) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 278. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 373. — 8) ἔπλασα s. S. 183. — 9) Plat. Tim. p. 26 E. Rep. II 377 B. Lys. 12, 48. — 10) Hippocr. I 686 Kühn. Arist. Probl. XIII 6. Athen. XII 541 e. — 11) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 391 Anm. 1. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 127. — 12) Il. *Η* 145. Χ 225. Plut. Cim. 13. — 13) Pind. Pyth. 4, 204. Apoll. Rh. II 1169. — 14) s. S. 185. — 15) ἐκαθέζετο in der Bedeutung ‚er saß' Xen. Cyr. V 3, 25: ὅσον δὲ χρόνον ἐκαθέζετο ὁ Κῦρος ἀμφὶ τὴν περὶ τὸ φρούριον οἰκονομίαν. Aesch. I 120: τοὺς τόπους ἐπερωτήσει, ὅπου ἐκαθέζετο, ebenso 123. — 16) s. S. 98. Auch A. Ag. 669: τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο, Eum. 449: τὸ σὸν ἐφεζόμην βρέτας und S. Ai. 249 (mel.): θοὸν εἰρεσίας ζυγὸν ἑζόμενον möchte wegen der

lehrend Plat. Rep. I 328 C: *καθῆστο* ‚er saß' *δὲ ἐστεφανωμένος ἐπί τινος προσκεφαλαίου τε καὶ δίφρου .... ἐκαθεζόμεθα* ‚wir setzten uns' *οὖν παρ' αὐτόν*. S. Ai. 308: *ἐν δ' ἐρειπίοις νεκρῶν ἐρειφθεὶς ἕζετ'* ‚er setzte sich' *ἀρνείου φόνου*. 311: *καὶ τὸν μὲν ἧστο* ‚er saß da' *πλεῖστον ἄφθογγος χρόνον*. Oed. C. 100: *κἀπὶ σεμνὸν ἑζόμην βάθρον τόδ' ἀσκέπαρνον*. 1597: *καθέζετ'*. Trach. 917: *ἐπενθοροῦσ' ἄνω καθέζετ' ἐν μέσσοισιν εὐνατηρίοις*. Daß Sophokles in der nämlichen Bedeutung den sonst nur aus der späteren Zeit[1]) zu belegenden passiven Aor. von derselben Wrz. *σεδ*, den die Atticisten Phrynichus ed. Lob. p. 269 und Thomas Mag. ed. Ritschl p. 198, 1. 202, 5*) im Vergleich mit *ἐκαθεζόμην* ausdrücklich als *βάρβαρον* und *ἔκφυλον* bezeichnen, gegenüber 5maligem *ἑζόμην*, an einer Stelle in *ἑσθῶ* ‚sich setzen' Oed. C. 195 (mel.)[2]) gebraucht haben sollte, ist nicht wahrscheinlich[3]). Die ebenfalls spätere Futurform *προσκαθεσθήσῃ* ist in einige Hdschr. des Äschines 3, 167 eingedrungen, aber längst durch Lobecks Verbesserung (zu Phryn. p. 269) *προσκαθιζήσει* ersetzt worden, die jetzt bestätigt wird durch Oxyrh. Pap. III 111.

5. *ἥσθην* ‚freute mich' (Herodot, Thukydides, Plato, Lysias, Demosthenes[4]): S. Phil. 1314[5]). E. Hipp. 1258. Ar. Ach. 2. 4. 13. Av. 570. 880. *ἡσθείη* S. El. 1325. Ar. Lys. 201. *ἡσθείς* E. Iph. A. 359 (tr. tr.). Ar. Vesp. 1533 (mel.) u. a.

6. *ἐκλύσθην* (Homer, Pindar, Plato[6]): *κατακλυσθῆναι* ‚überflutet werden' A. Sept. 1070 (anp.).

---

*) Vgl. Zonar. s. v. *καθεδοῦμαι*. Luc. Soloec. 11.

Akkusative die Annahme der Bedeutung ‚sich setzen' der von ‚sitzen' vorzuziehen sein. Vgl. Kühner-Gerth I 311 f., aber auch S. 313 Anm. 13.

1) *ἐκαθέσθην* ‚setzte mich' Charit. III 2. Long. Past. III 5. 290. Liban. Decl. IV p. 315. Anth. XI 392. Paus. III 22, 1. Ios. Ant. VI 11, 9. Plut. Mor. p. 576 C. — 2) *ἢ 'σθῷ*; L *ἢ 'σθῶ* A *ἡσθῶ* BT *ἢ ἑσθῶ*; Brunck, Weckl., Jebb *ἢ 'σθῶ*; (i. e. *ἑσθῶ*) Dindf., Campbell *ἑσθῶ* Vauvilliers, Herm. *ἑστῶ*; Nauck *σταθῶ*; Hense *ἢ στῶ*; Reisig, Elmsl., Wund. nach dem Schol.: *ἡσθῶ ἀντὶ τοῦ ‚καθεσθῶ'. ἀπὸ τοῦ ‚ἑσθῶ' τέταται. γράφεται ‚ἢ στῶ' ὃ καὶ βέλτιον*. Vgl. Brunck, Reisig, Herm., Elmsl., Dindf., Meineke. — 3) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 202 ff. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 563. Lobeck zu Phryn. p. 269. Ellendt, Lex. Soph. s. v. *ἕζομαι*. — 4) Herdt. I 56. 69. Thuc. I 129. Plat. Phaed. p. 97 C. Lys. 2, 26. Dem. 15, 2. — 5) *ἥσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε* ‚ich muß mich freuen, daß du meinen Vater lobst'. Dieselbe Anwendung des Aorists E. Med. 791: *ᾤμωξα δ' οἷον ἔργον ἔστ' ἐργαστέον* ‚jammern muß ich, wenn ich bedenke, was' u. s. w. Ar. Eq. 696: *ἥσθην ἀπειλαῖς* ‚muß mich freuen', *ἐγέλασα ψολοκομπίαις* ‚muß lachen'. Ebenso *ἥσθην* Nub. 174. 1240. Pax 1066 (hex.). Av. 570. 880. *ἐχάρην* Av. 1743 (anp.). *περιείδεθ'* Ach. 167. Vgl. S. 132 Anm. 18. Kühner-Gerth I 164. Kock zu Ar. Eq. 696, Nub. 174, Av. 570. Herwerd. zu Pax 1066. Leeuw. zu Nub. 174. Weckl. zu Eur. Med. 223. — 6) Il. Ξ 392. Od. ι 484. 541. Pind. Pyth. 4, 38. Plat. Rep. VI 492 C.

7. ἐκνίσθην (Theokrit, Theophrast[1]): ἐκνίσθης ‚wurdest erbittert' Men. Περινθ. 16. κνισθῇς ‚gepeinigt werden' E. Andr. 209[2]).

8. μετακοιμισθέν ‚wieder beschwichtigt' A. Cho. 1074 (anp.).

9. ἐκομίσθην (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes[3]): ἐσκομισθῶσιν ‚eingefahren werden' E. Herc. f. 242. ἐκκομισθείς ‚herausgeschafft' Hel. 1183. Phoen. 853.

10. ἐλιάσθην ‚entfernte mich' (Homer, Apollonius Rhodius[4]) E. Hec. 98 (anp.).

11. Den nur aus späterer Zeit[5]) nachweisbaren pass. Aor. ἐσπείσθην führte Nauck durch ἀπεσπείσθη bei E. Ion 1198 für ἀπέσπεισαν ein.

12. ἐσχίσθην (Xenophon, Plato[6]): σχισθέντα ‚getrennt' A. Ag. 628.

13. ἐφράσθην ‚wurde inne' (Homer, Apollonius Rhodius, Pindar, Theokrit, Herodot, Arrian[7]) E. Hec. 546.

14. ἐψεύσθην (Anthologie, Herodot, Thukydides, Plato, Antiphon, Demosthenes[8]): ψευσθῶσι δείπνου ‚gebracht werden um' Ar. Nub. 618 (tr. tr.). ψευσθεὶς τῆς καλλίστης ‚gebracht um' Ar. Lys. 955 (anp.). Antiph. II 93 fr. 194, 3 (hex.)[9]). ψευσθῇ ‚sich täuschen, sich irren' S. Phil. 1342. ψευσθεῖσα ‚sich täuschend' A. Cho. 755. ‚getäuscht' S. Ai. 178 (mel.).

II. Denominative Verba.

α. Aoriste auf -ισθην.

1. καταυλίσθητε (αὐλή) ‚lagert euch' Rhes. 518[10]). καταυλισθείς S. Phil. 30[11]).

2. ἀφανισθῇ (ἀφανής) ‚verschwinden' E. Iph. T. 764. ἀφανισθέντοιν Ar. Plut. 512 (anp.).

---

1) Theocr. 4, 59. Theophr. H. Pl. IX 20, 4. 13, 3. — 2) ἔκνισα s. S. 186 und von einer verwandten Wrz. ἔκνησα S. 129. — 3) Herdt. I 31. IV 71. Thuc. V 3, 4. Xen. Hell. V 3, 19. Plat. Rep. X 614 B. Dem. 43, 66. — 4) Il. Ο 543. Od. δ 838. Apoll. Rh. I 316. III 965. — 5) Plut. Rom. 19. Anth. V 55, 7. VII 27, 10. — 6) Xen. Symp. 4, 59. Plat. Polit. p. 263 A. — 7) Od. τ 485 = ψ 260. Pind. Nem. 5, 34. Herdt. I 84. Theocr. 25, 217. ἐπεφράσθης ‚ließest dir in den Sinn kommen' Od. ε 183. ἐπιφρασθείς ‚darauf kommen' Herdt. IV 200. VII 239. Apoll. Rh. IV 1443. Arr. An. III 2, 1. IV 8, 2. In derselben medialen Bedeutung πέφρασμαι ‚bin fertig mit der Überlegung' A. Suppl. 447. ξυμπέφρασται ‚hat ersonnen' S. Ant. 363 (mel.). — 8) Plat. Gorg. p. 499 C. τούτου ἐψεύσθην Apol. p. 22 D. βρέφος ἐψεύσθην Anth. VII 387. ψευσθῆτε τἀληθοῦς Antiph. 5, 46. ψευσθῆναι τῆς ἐλπίδος Herdt. IX 61. Dem. 61, 52. ψευσθέντες τῶν σκοπῶν Thuc. VIII 103. — 9) Vgl. Kock. — 10) καταυλίσθητι Kirchh. κατακλίθητι Nauck. — 11) καταυλισθείς LV κατακλιθείς ABT κατηυλίσθησαν Xen. An. VII 5, 15. Vgl. Dindf., Jebb.

3. μὴ κακισϑῇς (κακός) ‚sei nicht feigherzig' E. Med. 1246. κακισϑείς El. 982.

4. κουφισϑῇ (κοῦφος) ‚erleichtert werden' E. Or. 43. ἀνεκουφίσϑην ‚fühlte mich erleichtert' Hipp. 1392.

5. μαλϑακισϑένϑ' (μαλϑακός) ‚sich erweichen lassen' E. Med. 291.

6. μετεωρισϑείς (μετέωρος) ‚sich erhebend' Ar. Nub. 404 (anp.).

7. κατῳκίσϑην (οἶκος) ‚siedelte mich an' E. Herc. f. 13. ἀνοικισϑείς ‚umziehend' Ar. Av. 1351.

8. ὠργίσϑησαν (ὀργή) ‚zürnten' Epicr. II 287 fr. 11, 30 (anp.). ὀργισϑῶ E. Med. 129 (anp.). Iph. A. 631. 637[1]). ὀργισϑείς Ar. Eq. 993 (mel.). Pax 204. fr. 379 I 491 (anp.). Stratt. I 723 fr. 40. ἀποργισϑείς Men. Σαμ. 338 (tr. tr.).

9. ὁρμισϑῇ (ὅρμος) ‚in den Hafen einlaufen' Philem. II 533 fr. 213, 9. ὁρμισϑείς ‚gelandet' S. Phil. 546.

10. Dem Medium σεβίζομαι (σέβας) ‚verehre' bei Äschylus und Kallimachus[2]) hat Sophokles, wie es scheint, einen pass. Aor. mit aktiver Bedeutung zur Seite gestellt in σεβισϑείς ‚verehrend' Oed. C. 636[3]).

11. ἀφυπνισϑῆτ' (ὕπνος) ‚aus dem Schlafe erwachen' Pherecr. I 201 fr. 191 (mel.). ἐξυπνισϑείς Adesp. com. III 407 fr. 43 (anp.)[4]).

12. χρονισϑείς (χρόνος) ‚älter geworden' A. Ag. 728 (mel.). χρονισϑεῖσ' ‚verzögert' Adesp. trag. 516. βλάβαν ἐγχρονισϑεῖσαν ‚tief eingewurzelt' Cho. 955 (mel.)[5]).

13. ἐχρωματίσϑη (χρῶμα) ‚färbte sich' S. fr. 9. χρωματισϑείς Adesp. trg. 275.

β. Aoriste auf *-ασϑην.*

1. βιασϑείς (βία) ‚gezwungen' S. El. 575[6]). Adesp. trg. 70 = Ar. fr. 20 I 397 zitiert von Suid. s. v. ἀχηνία[7]). βιασϑέν ‚erzwungen' S. Oed. R. 524.

2. εἰκασϑείς (εἰκός, -ότος) ‚ähnlich geworden' E. Bacch. 1253. εἰκασϑέν ‚abgebildet' Alc. 349. ἀπεικασϑείς ‚sich gleich stellend' El. 979. κατεικασϑέντε ‚sich ähnlich machend' S. Oed. C. 338.

1) v. spur. Kirchh., Nauck, Weckl. — 2) A. Suppl. 933. Call. Del 247. — 3) σεβισϑείς plerique codd. σεβασϑείς BT Vat. Farn. ἄγωγε σεφϑείς Blayd. ἀγὼ σέβας ϑεὶς Mekl. Vgl. ἐσέφϑην S. 239. Nauck, Jebb. — 4) Vgl. Kock. — 5) βλαπτομέναν ἐν χρόνοις ϑεῖσαν M βλάβαν ἐγχρονισϑεῖσαν Bothe, H. L. Ahrens, Weil, Wilam. Vgl. ἐγχρονισϑὲν τὸ νόσημα τῆς ἀδικίας Plat. Gorg. p. 480 B. χρονισϑεῖσαν Herm., Blass. — 6) Meist Medium βιάζομαι ‚zwinge'. λιασϑείς Nauck. — 7) Vgl. Bekker, An. Gr. I 474, 7. Kock, Com. Att. Frg. I 397. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 193.

3. ηὐνάσθην (εὐνή) ‚lagerte mich' E. Ion 1484. Ion 17 fr. 773, 1. ἀπ' εὐνασθέντος κακοῦ ‚besänftigt' S. Trach. 1242. ξυνηυνάσθησαν ‚lagerten sich zusammen, vermählten sich' S. Oed. R. 982.

4. πελασθῆναι (πέλας) ‚sich nähern' S. Oed. R. 213 (mel.). πελασθείς Phil. 1327. Πανὸς . . . πατρὸς πελασθεῖσ' Oed. R. 1100 (mel.)[1]. κοίτης ἐμπελασθῆναι ‚nahe kommen' Trach. 17.

5. πλησιασθείην (πλησίον) ‚sich nähern' E. El. 634.

ἐχρώσθην*) (χρώς, χρωτός) ‚wurde gefärbt' (Plato, Aristoteles[2]): χρωσθείς Antiph. II 105 fr. 217, 11.

Wie beim aktiven sigmatischen Aor.[3]) stellen beim passiven auf -σθην für die von einem Nomen abgeleiteten Verba das größte Kontingent die Stämme auf ο, nämlich 27 Verba, die auf α 8, die auf ι 2, die auf δ, τ 9, die auf σ 5 Verba. Am beliebtesten waren die Aoriste auf -ισθην, nämlich bei 36 Verben, grade noch einmal so häufig wie die auf -ασθην.

3. Stämme auf ϑ.

1. ἐπείσθην, das Homer noch nicht kennt, hat bei Herodot, in der attischen Prosa[4]), wie in der Tragödie vorwiegend die rein passive Bedeutung ‚wurde überredet, überzeugt, bestimmt': A. Eum. 596. E. Iph. A. 964[5]). πεισθῇς λόγοις A. Prom. 1046. E. Iph. A. 1240[6]). Hyps. Oxyrh. Pap. VI 53 fr. 27, 7. πρὸς Ζηνὸς . . . πείσθητι ‚laß dich überreden' S. Phil. 485. πεισθῆναι λόγοις Phil. 1278. πεισθείς A. Prom. 696. S. Oed. R. 526. E. Hipp. 1288 (anp.). Hel. 389[7]). πεισθεὶς λόγοις S. Phil. 1269, desgleichen E. Med. 802. Andr. 193. 870. Iph. T. 93. 574. 714. σῶν λόγων πεισθεὶς ὕπο Bacch. 325. πεισθεῖσα A. Ag. 596. S. El. 409. Ebenso in der Komödie ἐπείσθην ‚wurde überzeugt' Philem. II 510 fr. 101, 2. ἀναπεισθέντ' ‚beredet' Ar. Plut. 507 (anp.). In der intransitiven Bedeutung ‚gehorchte, folgte, leistete Folge' (mit einem Dativ verbunden) wird ἐπείσθην häufiger als ἐπιθόμην[8]) in attischer Prosa[9]), seltener als dieses in der

*) Hesych. s. v. χρωσθῆναι. Etym. M. p. 815, 48 s. v. χρωσθῆναι.

1) προσπελασθεῖσ' codd. πατρὸς πελασθεῖσ' Lachmann πλαθεῖσ' Dindf. — 2) Plat. Theaet. p. 156 E. Aristot. de color. 3, 12. — 3) Vgl. S. 192. — 4) Herdt. II 121 δ. Thuc. II 21, 1. III 42, 4. Xen. An. VII 7, 29. Plat. Rep. III 405 B. Leg. VII 801 B. Antiph. 2 δ 7. 5, 33. 62. Andoc. 3, 31. Isae. 3, 79 (2 mal). Dem. 19, 138. 20, 145. ἐπείσθην ‚ließ mich überreden, überzeugen, bestimmen' Plat. Apol. p. 37 B. Rep. III 415 C. Theaet. p. 201 C. Tim. p. 56 C. Dem. 9, 56. 57. — 5) v. spur. Hennig, Weckl. — 6) πεισθῇς LP πείσῃ Elmsl., Weckl. v. spur. Nauck. — 7) v. spur. Nauck, Herwerd. Vgl. Weckl., Herwerd. — 8) s. S. 66. — 9) ἐπείσθην αὐτῷ

Tragödie und Komödie verwandt, noch gar nicht bei Äschylus, 4mal bei Sophokles, 2mal bei Euripides, 1mal bei dem Tragiker Aristarch, 4mal bei den Komikern: ἐπείσθης ‚fügtest dich, gabst nach' Ar. Nub. 866. ἐπείσθησαν νόμῳ ‚leisteten Folge, unterwarfen sich' E. Iph. T. 970, in derselben Bedeutung πεισθεῖσαι δίκῃ Iph. T. 968 und ᾧ (θεσμῷ) πεισθείς Aristarch. 2, 2 p. 728. πείσθητι ‚folge' S. El. 986. πείσθητί μοι ‚gehorche, folge' Men. Περικ. 224. Adesp. com. III 497 fr. 478[1]). πείσθητε ‚glaubt' Men. III 139 fr. 482, 6. πεισθῆναί τί μοι ‚Folge leisten' S. Oed. C. 1414, in derselben Bedeutung πεισθεὶς ἐμοί Oed. C. 756. El. 974[2]).

2. ἐώσθην ‚wurde gestoßen' (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes, Arrian[3]): ἀπωσθῆναι ‚vertrieben werden' S. Oed. R. 670. ἐξωσθέντες E. Cycl. 279.

Folgende drei pass. Aoriste sind auf einen ursprünglich vokalischen, aber durch θ erweiterten Verbalstamm zurückzuführen:

3. Auf πλα, πληθ (πλήθω, πληθύω ‚bin voll'. πληθύς, πλῆθος ‚Menge') ἐπλήσθην (Homer, Theokrit[4]), Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes[5]): ἐπλήσθη ‚wurde erfüllt' E. Heracl. 646[6]). πλησθῇς ‚gesättigt sein' S. Phil. 520. πλησθῇ ‚sich sättigen' Adesp. trag. 295 p. 896. πλησθῶσιν ‚sich füllen' E. Bacch. 281[7]). αἱμάτων . . . πλησθῆναι ‚sich letzen, sich sättigen an' S. Ant. 121 (mel.)[8]). πλησθείς ‚gesättigt' E. Cycl. 409. ἐξεπλήσθη ‚sich sättigen' S. Phil. 759. ἐνεπλήσθην ‚füllte mich voll' Men. III 100 fr. 345. ἐμπλησθῶ ‚sich sättigen' E. Hec. 1072 (mel.). ἐμπλησθῶσ' ‚angefüllt werden' Ar. Nub. 376 (anp.). ἐμπλήσθητι ‚sättige dich' E. fr. 687, 1. ἐμπλησθῆναι ‚angefüllt werden' Ar. Pax 1000 (anp.)[9]). ἐμπλησθείς ‚erfüllt, gesättigt' E. El. 430. fr. 362, 29. Ar. Av. 789 (tr. tr.). ἐμπλησθείς ‚sich

---

‚willfahrte' Dem. 40, 12. χρόνῳ ἐπείσθη ‚fügte sich' Plat. Symp. p. 217 D. ἐξ ὧν ἐπείσθητ' ἐμοί Dem. 18, 218. πεισθῶμεν αὐτοῖς 17, 17. ἐμοὶ πεισθῆτε 6, 6. 18, 176. πεισθῶσιν ἡμῖν 18, 178. αὐτοῖς πεισθῆναι 19, 54. τούτοις πεισθείς Thuc. III 97, 2. ὁ πεισθεὶς τῷ νόμῳ Plat. Leg. VIII 843 A. πεισθεὶς ἐμοὶ Dem. 41, 18. 18, 65. 72. οἱ πεισθέντες σοι 20, 144.

1) Vgl. Kock. — 2) Das in Poesie wie Prosa gebräuchliche Futurum in dieser intransitiven Bedeutung ist das mediale πείσομαι. Das pass. Futur. πεισθήσομαι hat meistens auch die passive Bedeutung ‚werde überzeugt werden, werde mich bewegen lassen', seltener die intransitive ‚glauben werden' Isocr. 17, 7. πεισθήσεσθαί σοι ‚nachgeben werden' Plat. Crat. p. 391 A. — 3) Herdt. I 173. Thuc. V 45, 1. Xen. Hell. II 4, 34. Plat. Tim. p. 60 C. Dem. 25, 53. Arr. An. IV 25, 3. — 4) Il. Υ 156. Od. δ 705 = τ 472. Theocr. 25, 98. — 5) Herdt. III 16. IV 128. Thuc. VII 75, 4. Plat. Rep. IX 571 C. ἐνεπλήσθη Xen. An. I 10, 12. Dem. 54, 27. — 6) v. spur. Prinz. „Fortasse ἐμπλήσεις?" Murr. — 7) Vgl. Lobeck zu Soph. Ai.[3] p. 264. — 8) ἐμπλησθῆναι Böckh. Vgl. aber Verf., Augment S. 56 Anm. 9. — 9) Vgl. Herwerd.

—ην und —θην

füllen' Nub. 386 (anp.)[1]. ὑπερπλησθῇ ‚sich übersättigen' S. Oed. R. 874 (mel.). ὑπερπλησθεὶς μέθῃ ‚sich übernehmen an' Oed. R. 779.

4. Auf πρα, πρηθ (ἐνέπρηθον Il. I 589) ἐπρήσθην (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Demosthenes[2]): ἐμπρησθείς ‚angezündet' Ar. Ran. 859[3]). ἐπρήσθη Amph. II 245 fr. 30, 10 bei Athen. VI 224e aber ist offenbar verdorben[4]). Ohnehin gebrauchten die Komiker nur die Komposita ἐμπίμπλημι und ἐμπίμπρημι, so daß καὶ πέπρησο Pherecr. I 167 fr. 80, 4 wohl in κἀμπέπρησο zu ändern ist[5]).

5. Auf die Wrz. κνη geht zurück ἔκνησα ‚schabte'[6]), auf die erweiterte Wrz. κνηθ(κνήθω)[7]) ἐκνήσθην (Nikander, Dioskorides[8]): κατακνησθείην ‚zerrieben werden' Ar. Eq. 771 (anp.)[9]).

Trotz der Ableitung von ἅρπαξ, -αγος ist ἁρπάζω ‚raube' unter dem Einfluß der Analogie in die Formation der zahlreichen anderen Verba auf -ζω mit T-Stämmen mit ἥρπασα z. B. Ag. 632. Ar. Eq. 1202 wie mit ἡρπάσθην*) im Atticismus[10]) übergegangen: ἁρπασθείς E. Hec. 513. Ion 903 (anp.). El. 1065. Hel. 1312 (mel.) ἀνηρπάσθη ‚wurde zerstört' Hel. 751. ἀναρπασθείς ‚entrissen' S. El. 848 (mel.). ξυναρπασθεῖσα ‚weggeführt' Ai. 498. fr. 598, 2.

b. Stämme auf ϝ.

1. Für die Entstehung des δαίω ‚zünde an, brenne' aus δαϝ-ιω tritt das im Etym. M. p. 250, 18, bei Cramer, An. Ox. I 106, 1 und auch wohl von Hesych. s. v. δεδαυμένον (vgl. M. Schmidt) aus Semon. Am. fr. 30 zitierte μηρίων δεδαυμένων ein, ferner die Glossen des Hesychius δαβεῖ, δαβελός, ἐκδαβῇ, des Etym. M. p. 246, 37 δαυλός, p. 250, 20 δαυχμόν und das ai. du, dunóti

*) Moer. ed. Piers. p. 168. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 171, 12.

1) Vgl. V. 376. — ἐμπλήμενος Cobet. — 2) Herdt. VI 25. VIII 55. Thuc. IV 29, 2. Xen. Hell. IV 5, 4. Plat. Gorg. p. 469E. Isocr. 4, 156. Dem. 24, 136. — 3) ἐμπρισθεὶς VA. — 4) ἐπρίσθη Mein. Vgl. Kock, Meineke III 314f. — 5) Vgl. Augment S. 57f. — 6) Vgl. S. 129. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 230. — 7) Herodian. II 949, 15. Anth. XII 238, 8. Aristot. Probl. 31, 4. H. A. IX 1, 18. — 8) Nic. Thes. 944. Dioscor. II 149. — 9) καταμνησθείην ΑΘ[1]. — 10) Thuc. VI 104, 2. Xen. Hell. VI 5, 12. Plat. Phaedr. p. 229D. Dem. 12, 2. Auch im Herodot ἡρπάσθην I 1. 4. II 90. VII 169. Vgl. Bredow, Dial. Herodt. p. 338. — ἡρπάχθην und ἡρπάγην bei Späteren: ἁρπαχθείς Diod. Sic. XVII 74. ἁρπαχθεῖσαν wird auch in der Anth. XIV 95, wo die Herodotstelle VII 169 zitiert ist, gelesen. — ἁρπαγεῖσα Lycophr. 505. 820. διηρπάγην Polyb. IV 79. διαρπαγῆναι Arr. An. VII 13, 1. Vgl. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 191. ἁρπακτός aber schon bei Hesiod Op. 320.

‚brennt', davas, davathus ‚Brand, Hitze'[1]). Der pass. Aor. wird allein geboten von Euripides durch *δαισθείς* ‚gebrannt' Heracl. 914 (mel.)[2]).

2. Von *κληϝιω, κλῄω, κλείω*[3]) ‚schließe', Wrz. *κλᾱϝ* (lat. clāvis, clāvus, claudo. ahd. sliuz-u ‚schließe'. lit. kliūvù, kliū́ti ‚anhaken, anschließen')[4]) lautet der pass. Aor. *ἐκλῄσθην, ἐκλείσθην**) (Herodot, Thukydides, Plato, Lysias, Demosthenes, Dionysius Hal., Arrian, Lukian[5]): *κατακλεισθῇ* ‚eingeschlossen werden' Ar. Nub. 404 (anp.).

3. Während der Aor. *ἐκα̊ηv*[6]) zu dem aus *καϝ-ιω* entstandenen *καίω* ‚brenne'[7]) dem Atticismus fremd, ist *ἐκαύθην* ohne *σ*[8]), wie auch Moer. ed Piers. p. 219, Thom. Mag. ed. Ritschl p. 199, 2, Antiattic. Bekk. p. 112, 2 bezeugen, in der attischen[9]), übrigens auch in der ionischen Prosa[10]) nicht selten, aber *καυθείς* Hermipp. I 230 fr. 25 in ABP Athenaei X 427a wohl verdorben[11]).

4. Von *τιτρώσκω* ‚verwunde', *τρώω* aus *τρωϝ-ω*[12]) findet sich *ἐτρώθην* in der Batrachomachie, bei Hippokrates, Xenophon, Plato, Philodemus[13]) und im Drama bei Euripides: *τρωθείς* Andr. 616. Phoen. 1397.

c. Stämme auf σ.

A. Primäre Verba.

I. Aoriste mit einem dem σ vorhergehenden kurzen Vokal.

1. *ἐράω* ‚liebe innig' aus *ἐρασ-ιω*[14]) (*ἠράσσατο* ‚verlangte' Il. Υ 223. Od. λ 238. *ἐραστός* ‚geliebt' Plat. Symp. p. 204 C. *ἐραστής* ‚Liebhaber' S. Oed. R. 601. Ar. Nub. 1459. *ἐραννός* aus *ἐρασνος* ‚lieblich' Il. Ι 531. Ar. Lys. 1296 (mel.). *ἠράσθην* ‚verliebte mich, verlangte nach etw.' findet sich bei Alkman, Herodot,

*) Choer. II 187, 11. Cramer, Hom. Epim. p. 226, 10.

1) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 231. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 104. — 2) Vgl. Elmsl. — 3) Über die Schreibung vgl. *ἔκλησα, ἔκλεισα* S. 217. — 4) Vgl. Curtius, Grundz.⁵ S. 149f. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 226. — 5) Herdt. III 58. Thuc. I 117, 2. IV 67, 4. Plat. Rep. V 473D. Lys. 1, 17. Dem. 22, 13. 23, 110. 45, 19. Dion. Hal. IV 85. Arr. An. V 23, 3. Luc. dea Syr. 10. — 6) s. S. 33. — 7) *κέας* s. S. 115f. *ἔκαυσα* S. 216. — 8) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 203. Kühner-Blass II 452. Lobeck zu Soph. Ai. 704. — 9) Thuc. III 74, 2. VII 43, 1. Xen. An. V 4, 26. Symp. 4, 23. Plat. Phaed. p. 86D. Tim. p. 68C. — 10) Herdt. I 19. 86. Hippocr. V 146. 208. *καυθεῖσα* auch Pind. Nem. 10, 35. — 11) *καῦθις* Musur. *κεὖθὺς* Bergk. — 12) Vgl. S. 219. — 13) Batrach. 194. Hippocr. I 102 Erm. Xen. Cyr. IV 1, 4. Plat. Leg. VIII 877A. 878C. Philod. *περ. ποιημ.* XI² 30, 7, 6. — 14) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 152. Curtius, Verbum II 396.

Xenophon, Plato, Isokrates, Andokides[1]) und allen Dramatikern: E. Hipp. 337. 453. 1303. fr. 322, 4. Ar. Nub. 1076. Philem. II 521 fr. 139. Men. III 100 fr. 345. ἐρασθῆναι E. Med. 491. ἐρασθείς A. Pers. 828. Med. 697. Rhes. 839. Timocl. II 462 fr. 23. ἠράσθη mit dem Infinitiv ‚strebte, trachtete': S. Ai. 967. E. Med. 700. Hec. 775. Ar. Ran. 1022 (anp.). Eupol. I 345 fr. 326. Timocl. II 456 fr. 10, 2. τοῦ παρασιτεῖν . . . ἠράσθην Axion. II 414 fr. 6, 1.

2. Zu ναίω ‚wohne' aus νασ-ιω Wrz. νεσ[2]) ist ἐνάσθην ‚siedelte mich an' nachweisbar bei Homer, Apollonius Rhodius[3]) und in Kompositen bei Euripides und Aristophanes in melischen Partien: ἀπενάσθην ‚entfernte mich' E. Med. 166 (anp.). τηλόσε . . σᾶς ἀπενάσθην πατρίδος ‚wurde in weite Ferne von deinem V. versetzt' Iph. T. 175 (anp.). κατενάσθην ‚wohnte' Phoen. 207 (mel.). κατένασθεν Ar. Vesp. 662 (anp.)[4]). Βουθοίῃ . . . . ἐνάσθη aber in der passiven Bedeutung ‚wurde bewohnt' wird im Etym. M. p. 207, 16 mit Unrecht dem Sophokles fr. dub. 1024 (hex.) zugeschrieben[5]).

3. σβέννυμι ‚lösche aus' aus σβεσ-νυ-μι[6]): ἐσβέσθην in der Anthologie, bei Hippokrates, Xenophon, Plato, Aristoteles, Appian, Lukian[7]); bei den Dramatikern nur ἀποσβεσθέν ‚erloschen' Ar. Lys. 294 (mel.)[8]).

II. Aoriste mit einem dem σ vorhergehenden langen Vokal oder Diphthongen.

1. πρίω[9]) ‚säge' aus πρισ-ιω (πρίσ-της ‚Säger' Poll. VII 114. ‚Sägefisch' Arist. H. A. VI 12. πρῖσ-μα ‚Sägespäne' Theophr. H. Pl. V 6, 3. Geop. XX 31. alban. priš ‚verderbe, zerbreche'[10]). ἐπρίσθην (Archilochus, Hippokrates, Plutarch[11]): ζωστῆρι πρισθεὶς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων ‚fest (wie mit den Zähnen) gehalten, gebunden' S. Ai. 1030[12]). διαπρισθείην ‚zersägt werden' Ar. Eq. 768 (anp.). διαπρισθεῖεν Pax 1262.

2. παίω ‚schlage' aus παισ-ω (Παισ-ός St. in Troas, Παισ-τός

1) Alcm. fr. 33, 5. Herdt. I 8. 96. III 31. Xen. An. IV 6, 3. Cyr. V 1, 12. Plat. Crat. p. 398 D. 404 C. Isocr. 12, 193. Andoc. I 127. — 2) s. S. 219. — 3) Il. Ξ 119. Apoll. Rh. III 1180. — 4) Vgl. Leeuw. Verf., Personalendungen S. 17. Progr. Gotha 1896. — 5) Vgl. Nauck, Dindf. zu Soph. Fragm. 795. — 6) Vgl. S. 221. — 7) [Simon. C.] 180 = Anth. P. VII 20. Anth. XII 39. Hippocr. II 446. Xen. Hell. V 3, 8. Symp. 6, 10. Plat. Tim. p. 49 C. 58 C. Criti. p. 112 D. Arist. Probl. 3, 5. App. Civ. II 68. Luc. V. Hist. I 29. — 8) ἔσβην s. S. 17 f. ἔσβεσα S. 221. — 9) πρῖε S. fr. 811. Ar. Ran. 927. πρίων ‚Säge' S. Trach. 699. fr. 729. — 10) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 384. — 11) Archil. fr. 122. Hippocr. V 150. 214. 226. Plut. Mor. p. 953 B. — 12) Vgl. Lobeck.

St. in Lukanien. ἀνά-παισ-τος Ar. Ach. 627. lat. pi-n-s-ere, pi-n-s-are ‚zerstampfen'. ai. pis-tás = lat. pis-tus. lit. pës-ta ‚Stampfe'. ahd. fës-a, mhd. vës-e ‚Hülse, Spreu', nhd. fes-e, fes-elein[1]). Statt des gebräuchlichen ἐπλήγην[2]) hat allein Äschylus 2mal ἐπαίσθην[3]) ‚wurde geschlagen, gestochen' gewagt: Cho 183[4]) und παισθεὶς ἔπαισας*) Sept. 941 (mel.)[5]).

3. θραύω ‚zerbreche' aus θραυσ-ω[6]). ἐθραύσθην[7]) (Plato, Strabo[8]): θραυσθείς S. Ant. 476. E. Suppl. 691. τῆς εὐκλείας ἀποθραυσθῇς ‚um seinen guten Ruf kommen' Ar. Nub. 997 (anp.).

4. σείω ‚schüttele, erschüttere' aus τϝεισ-ιω[9]). ἐσείσθην (Herodot, Thukydides[10]): σεισθῇ S. Ant. 584 (mel.). σεισθῆναι E. Iph. T. 46.

B. Denominative Verba, abgeleitet von einem Nomen mit dem Stammausgang σ.

1. αἰδέομαι ‚scheue mich' aus αἰδεσ-ιομαι[11]) (αἰδώς ‚Scheu', ἀν-αιδής ‚schamlos'). ᾐδέσθην**) (Homer, Pindar, Herodot, Xenophon, Plato, Lykurgus, Dionysius v. Hal.[12]): αἰδεσθῶ A. Cho. 898[13]). Ag. 928[14]). αἰδεσθεῖεν Adesp. trag. 217 p. 883. αἰδέσθητι E. Hec. 286. 806. αἰδεσθείς A. Eum. 763. S. Oed. R. 647. E. Alc. 857. Heracl. 813. [ἐ]πῃδέσθην Hyps. Oxyrh. Pap. VI 61 fr. 60, 21[15]). κατῃδέσθη Heracl. 1027. καταιδέσθητι Adesp. trag. 59 zitiert von Ar. Nub. 1468[16]). καταιδεσθεῖσα E. Hipp. 772 (mel.).

2. ἀρέσκειν vom Stamme ἀρεσ in ἄρος ‚Nutzen' A. Suppl. 897[17]) (ἀρεσ-τήρ ‚Opferkuchen zur Sühnung einem Gotte geweiht' Poll. VI 76. Etym. M. p. 138, 54) hat bei Homer noch die Bedeutung ‚beifallswert, wieder gut machen, ausgleichen' Il. *I* 120 =

---

*) Phot. (= Suid. = Lex. Bachm. p. 325, 23) s. v. παισθείς· τυπτηθείς. — **) Herodian. II 517, 4.

---

1) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 348. 368. — 2) s. S. 258 f. — 3) Vgl. Nauck-Bruhn und Jebb zu Soph. Ant. 171. ἔπαισα S. 223. — 4) ἐπαίθην M Wilam. ἐπαίσθην Canter, Kirchh., Weckl., Weil, Blass. Vgl. Blass. — 5) παισθείς auch M. — 6) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 186. Kühner-Blass II 444. G. Meyer[3] § 267. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 108. — 7) Vgl. Kühner-Blass II 132. 444. Lobeck zu Soph. Ai. p. 267. — 8) Plat. Tim. p. 56 E. Strab. XV 3, 7. — 9) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 407. Kühner-Blass II 534. G. Meyer[3] § 221. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 21 S. 41. § 25. — 10) Herdt. VI 98. Thuc. II 8, 3. V 17, 2. — 11) s. ᾐδεσάμην S. 224. — 12) Il. *Δ* 402. *H* 93. Od. *β* 65. Pind. Pyth. 4, 173. Herdt. VII 141. IX 7. Xen. An. III 2, 4. 5. Plat. Rep. III 393 E. VIII 566 C. Lycurg. § 142. Dion. Hal. VI 92. — 13) Vgl. Blass zu A. Cho. 896 ff. — 14) αἰδεσθῇς h αἰδεσθεὶς f. — 15) Über die Bedeutung vgl. O. Schröder, Berl. Philol. Wochenschr. 1909 Sp. 261 f. — 16) Vgl. Kock, Teuffel-Kähler. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 51. — 17) Vgl. Schol. und Eustath. p. 1422, 19.

Τ 138: ἄψ ἐθέλω ἀρέσαι[1]), dem für das Passiv ἀρέσκεσθαι bei Herodot und Thukydides die Bedeutung ‚angenehm sein, gefallen' entspricht Herdt. VI 128: μάλιστα τῶν μνηστήρων ἠρέσκοντό οἱ οἱ ἀπ' Ἀθηνέων ἀπιγμένοι ‚gefielen ihm'. IX 79: (μή) ἅδοιμι τοῖσι ταὐτὰ ἀρέσκεται ‚denen dasselbe gefällt', ἀποχρᾷ δέ μοι Σπαρτιήτῃσι ἀρεσκόμενον ὅσια μὲν ποιέειν ‚den Sp. gefallend'. Thuc. I 35, 2: ἐξεῖναι παρ' ὁποτέρους ἂν ἀρέσκηται ἐλθεῖν ‚gefällt', fast gleich βούλεται, das 40, 2 gelesen wird. Der pass. Aor.[2]) hierzu ist bei Sophokles Ant. 499: ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ' ἀρεσθείη ποτέ nach dem voraufgehenden ἀρεστόν ‚gefällig, genehm'[3]) um so eher als ‚genehm werden, gefallen' zu verstehen[4]).

3. ἄχθομαι (ἄχθος ‚Last') ‚bin belastet, belästigt', ἠχθέσθην ‚betrübte mich, ärgerte mich' (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Demosthenes, Äschines[5]): ἀχθεσθῇς ‚böse sein' E. Herc. f. 1264. ἀχθεσθῇ A. Prom. 406. ἀχθεσθεῖσ' Ar. Pax 683.

4. τελέω (τέλος ‚Ende') ‚vollende'[6]), ἐτελέσθην (Homer, Hesiod, Pindar, Herodot, Thukydides, Xenophon, Demosthenes[7]): ἐτελέσθη ‚wurde vollendet, geschah, ging in Erfüllung' A. Cho. 1065 (anp.). E. Alc. 1161 (anp.). Med. 1417 (anp.). Andr. 1286 (anp.). Hel. 1690 (anp.). Bacch. 1390 (anp.). Ar. Ran. 357 (anp.). τελεσθῆναι S. Trach. 174. 742[8]). ἐπιτελεσθῆναι Diphil. II 552 fr. 38, 4[9]). τελεσθέντα A. Ag. 750 (mel.).

d. Vokalische Stämme.

I. Stämme auf α.

1. Aoriste auf -ᾱθην.

A. Primäre Verba.

1. ἐδμάθην s. S. 264.

2. Von κεράννυμι ‚mische' tritt in attischer Prosa sowohl ἐκεράσθην[10]) als auch der synkopierte Aor. ἐκράθην[11]) auf, im Drama

1) ἤρεσα, ἠρεσάμην s. S. 224. — 2) Vgl. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXX 305. — 3) In derselben Bedeutung Herdt. I 119, in der von ‚zugetan' Xen. Mem. III 11, 10. — 4) ἀρέστ' εἴη Elmsl. ἀρεσθείην Herm. Vgl. Seyff., Dindf., Nauck-Bruhn, Ellendt, Lex. Soph. s. v. ἀρέσκω. — Bei Späteren aber tritt ἠρέσθην in passiver Bedeutung zu ἀρέσκειν ‚befriedigen' auf: Flav. Ioseph. Ant. XII 9, 6. Paus. II 13, 8. Geop. V 6, 6. — 5) Herdt. II 103. Thuc. VI 15, 4. Xen. Cyr. II 4, 5. Plat. Gorg. p. 486 A. Lys. p. 218 C. Isocr. 12, 17. Dem. 10, 54. 21, 14. Aesch. 1, 65. — 6) ἐτέλεσα s. S. 225. — 7) Il. *Ο* 228. Od. *δ* 663. Hes. Theog. 59. Pind. Ol. 6, 15. Thuc. I 93, 5. Xen. Rep. Lac. 13, 5. τελεσθῆναι ‚eingeweiht werden' Herdt. IV 79. ‚durchgeführt werden' Dem. 39, 18. — 8) τελευτηθῆναι M. — 9) ὡς μὴ κατεδεσθῆναι Kock. — 10) Xen. An. V 4, 29. Plat. Tim. p. 85 A. Phil. p. 46 E. 47 C. Leg. X 889 C. — 11) Thuc. VI 5, 1. Plat. Phaed.

nur der letztere[1]): κραϑέντ' E. Ion 1016[2]). κέλλῃ κραϑεῖσ' fr. 472, 7 (anp.)[3]). συγκραϑείς ‚verbunden' S. Trach. 661 (mel.)[4]). S. fr. 858[5]) = Diphil. II 574 fr. 105[6]).

3. ἐπρᾱ́ϑην ‚wurde verkauft' (Solon, Thukydides, Lysias, Isäus, Demosthenes, Plato[7]): A. Cho. 914. πραϑείς A. Ag. 1025. S. Trach. 252. E. Ion 310. Tro. 936.

B. Denominative Verba.

1. ἠνιᾱ́ϑην (ἀνία) ‚betrübte mich' Adesp. com. III 439 fr. 157.

2. ἐπειρᾱ́ϑη[ς] (πεῖρα) ‚versuchtest' Men. Ἐπιτρ. 502[8]). πειραϑεῖσα ‚da du erfahren hast' S. El. 1244. πειραϑέντες ‚erproben' Ar. Eq. 506 (anp.)[9]). In passiver Bedeutung ἐξεπειράϑην ‚wurde auf die Probe gestellt' E. Suppl. 1089, ebenso πειραϑέντα (Neutr.) ‚erprobt' Ion bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. p. 47, 18.

3. ἐπελάσϑην und das synkopierte ἐπλᾱ́ϑην (πέλας) ‚näherte mich' sind nur dichterisch, das erstere bei Homer[10]) und Sophokles[11]), das letztere bei Bakchylides[12]), Äschylus und Euripides[13]). Durch ἐπελάσϑην und ähnliche Aoristformen irregeleitet haben die Schreiber gewisser Hdschr. in ἐπλάϑην und dem Verbaladjektiv[14]) fälschlich vielfach ein σ eingeführt, das die Buchstabenfolge bei Hesych. III 339. 341 ausschließt und weder Moeris ed. Piers. p. 22 noch Pollux III 88 anerkennt. ἐπλάϑης Rhes. 347 (mel.)[15]). πλαϑεῖσα E. Hec. 890[16]). Vorwiegend wird ἐπελάσϑην[17]) und ἐπλάϑην bei den Tragikern von der ehelichen Gemeinschaft gebraucht[18]): λέκτροις ἐπλάϑην ... φυταλμίοις Rhes. 920[19]). πλαϑείην γαμέτᾳ τινὶ A. Prom. 925 (mel.)[20]). πλαϑεῖσ' Ἀχιλλέως παιδί E. Andr.

---

p. 86 C. Leg. XII 961 D. Tim. p. 37 A. 68 C. Ionisch ἐκρήϑην Hipp. I 616 L. Herdt. IV 152.

1) Vgl. Kühner-Blass II 116. 457. — 2) κρανϑὲν ταυτὸν LP κραϑέντ' αὐτὸν Canter, A. Snape. — 3) κολληϑεὶς Erot. Gloss. Hippocr. v. ἀτρεκέως p. 39, 1 κρηϑεῖσ' Porph. de abst. 4, 19 κόλλῃ κραϑεῖσ' Herm. — 4) Vgl. Herm., Nauck, Jebb. — 5) δυσκραϑεῖσα SMA Stobaei Flor. 96, 9. συγκραϑεῖσα Gesner. — 6) Vgl. Kock. — 7) Sol. fr. 4, 25. Thuc. VI 95. Lys. 4, 13. Isae. 6, 34. Dem. 53, 6. Plat. Leg. VIII 849 B. XI 915 E. Ionisch ἐπρήϑη Herdt. I 156. II 56 (2 mal). — 8) ἐπείρασα s. S. 122. — 9) v. spur. Herm., Vels., Mein. — 10) Il. *E* 282. *M* 420. — 11) s. S. 271. — 12) Bacch. Paean. 17, 35. — 13) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 267. Kühner-Blass II 116. 512. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXX 311. Blaydes, Adv. in Aesch. p. 46. Blomfield, Adn. u. Glossar. zu A. Prom. 927. Elmsl. zu Eur. Med. 149. Brunck und Pors. zu Hec. 880. Körner zu Andr. 25. — 14) Vgl. Piers. zu Moer. p. 22. Crönert, Mem. Gr. Herc. p. 102. — 15) ἐπλάσϑης P. — 16) πλαϑεῖσα AaG πλασϑεῖσα ELa[3] πλαγχϑεῖσα A[2]. Vgl. Porson. — 17) S. Oed. R. 1100 (mel.). Trach. 17. — 18) Vgl. πλᾶτις ‚Ehefrau' Ar. Ach. 132 (vgl. Schol.). Lyc. 821. 1294. τὸν πελάταν λέκτρων .. τῶν Διός S. Phil. 677 (mel.) vom Ixion. — 19) ἐπλάσϑην P. — 20) πλαϑείην M (σ supra ad ϑ adscripsit et ν adpinxit m[1]) πλασϑείην G Vit. aliique, edd. vett., Well.

25[1]). λέκτροις πλαθεῖσ' Ἑλλάνων Tro. 203 (mel.)[2]). Φρυγίων λεχέων . . . πλαθεῖσ' Rhes. 911 (mel.).

Wie beim aktiven Aor.[3]) ist beim passiven der Verba auf -αω das dorische α in lyrischen Partien der Tragödie durch die hdschr. Überlieferung im ganzen korrekt bewahrt und wird von Äschylus an 1, von Sophokles an 5, von Euripides an 11 Stellen verwandt.

1. ἀλᾱθείς ‚umherschweifend' A. Suppl. 882.

2. ἁμιλλαθῶ (ἅμιλλα) ‚wetteifern' E. Hel. 165.

3. ὡρμᾱ́θη (ὁρμή) πλαγά ‚wurde geführt' S. El. 196. ὡρμᾱ́θη ‚stürmte daher' E. Tro. 532. ὁρμαθῶ̃ Andr. 859. ὁρμαθῇ Med. 189 (anp.)[4]). ὁρμᾱθείς ‚geeilt' Iph. T. 1270.

4. ἀμποταθείην ‚hinauffliegen' S. fr. 435 zitiert von Ar. Av. 1338[5]).

5. Von ποινάω (ποινή) lautet bei Euripides sogar im Dialog das Futurum ποινᾱσόμεσθα ‚werden uns rächen' Iph. T. 1433, um so mehr in der Chorpartie ποιναθεῖσ' ‚gestraft' Hel. 1509[6]).

6. Mit σ nach dem Stammausgang α μνᾱσθεῖσα ‚gedenkend' E. El. 745 (mel.).

7. Während dem Dialog der Tragödie das in attischer Prosa[7]) übliche ἐδυνήθην*) oder ἠδυνήθην*) ‚konnte' eigen ist[8]): ἐδυνήθημεν S. Ai. 1067. ἠδυνήθην A. Prom. 222[9]), bietet die beste hdschr. Überlieferung der Tragiker im Einklang mit Pindar Ol. 1, 57[10]) und der Lehre der Grammatiker Herodianus II 840, 40. 841, 3, Eustathius p. 1311, 12 und des Etym. M. p. 312, 9 für das Chorlied vielmehr ἐδυνάσθησαν S. Oed. R. 1211[11]), ebenso für die Anapäste ἐδυνάσθην E. Ion 867[12]). Dieses ist ferner nachzuweisen bei Homer[13]), Hippokrates, stets bei Herodot, bisweilen bei

*) Herodian. II 841, 6. Etym. M. p. 312, 12.

1) πλαθεῖσ' EL πλαθεὶς A πλασθεῖσ' BP. Vgl. Körner. — 2) πλασθεῖσ' BN. — 3) s. S. 124. — 4) ὁρμαθῇ codd. Pors., Kirchh., Weil ὁρμηθῇ Brunck, Elmsl., Dindf., Prinz, Nauck, Weckl., Murr. — 5) ἂν ποταθείην codd. Aristophanis ἀμποταθείην Blayd. Vgl. Kock, Leeuw. — 6) πονηθεῖσ' L πονηθήσ' G ποινηθεῖσ' Scaliger ποιναθεῖσ' Herm. — 7) ἐδυνήθην Xen. Cyr. III 1, 30. An. III 1, 35. Lys. 14, 46. Isae. 1, 25. Dem. 18, 237. 30, 1. Lycurg. 39. ἠδυνήθην Thuc. IV 33. VII 25, 4. Xen. Mem. III 13, 6. Cyr. V 4, 31. Lys. 3, 42. Isocr. 1, 5. 5, 108. Dem. 18, 203. 21, 80. — 8) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 560. Kühner-Blass II 404. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 334. Dindorf in Steph. Thes. II 1705 C. D. — 9) Vgl. Augment S. 1 ff. — 10) ἐδυνάσθη ohne Var. — 11) ἐδυνάσθησαν L ἐδυνάθησαν B (Par. 2787) Brunck, Herm., Dindf., Nauck-Bruhn, Jebb ἐδυνήθησαν alii nonnulli. — 12) ἐδυνάθην mut. in ἐδυνάσθην L ἐδυνάσθην P ἐδυνάθην Elmsl. zu S. Oed. R. 1216 ἐδυνήθην Elmsl. zu E. Med. 1050, Murr. — 13) δυνάσθη Il. Ψ 465. Od. ε 319.

Xenophon[1]) und ἠδυνάσθην auf Papyri aus der Ptolemäerzeit[2]).

Der Übergang des α in das ionische η ist in melischen Partien der Tragödie gesichert nur in κτηθεῖσ' ‚erworben' E. Hec. 449[3]), wie in ἐκτήσατο Hel. 1509 (mel.). ἐκτήσαντο Phoen. 687 (mel.). κτησαίμαν Andr. 525 (mel.) und οἰστρηθείς (οἶστρος) ‚heftig angereizt' S. Trach. 653[4]). E. Bacch. 119, wie in ἀνοιστρήσατε Bacch. 979 (mel). In Anapästen in τμηθεῖσα ‚geschnitten' E. fr. 472, 5 und ἀπελωβήθη (λώβη) ‚wurde beschimpft' S. Ai. 217.

Im Satyrdrama sind wie in der Komödie die ionischen Formen auch in lyrischen Partien durchgedrungen und ohne Varianten überliefert: ἐξοδυνηθείς (ὀδύνη) ‚heftigen Schmerz empfindend' E. Cycl. 661[5]). ὀδυνηθείς Ar. Vesp. 283. ἐξαπατηθείς (ἀπάτη) ‚betrogen' Lys. 960 (anp.). ἡττηθείς (ἧττα) ‚besiegt' Nub. 525 (m. Eupol.). τιμηθείς (τιμή) ‚geehrt' Vesp. 1023 (anp.). ἐκυκήθη ‚wurde aufgerührt, geriet in Aufruhr' Lys. 489 (anp.). κατατμηθείην ‚zerschnitten werden' Eq. 768 (anp.). κατατμηθείς 769 (anp.).

2. Aoriste auf -ηθην.

A. Primäre Verba.

ἐτμήθην[6]) ‚wurde geschnitten' (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Andokides[7]): E. Tro. 480. τμηθεῖσα Med. 4. Antiph. II 105 fr. 217, 3[8]).

B. Denominative Verba.

1. ἁμιλληθῶ (ἅμιλλα) ‚streite' E. Herc. f. 1255. ἁμιλληθείς Suppl. 195. ἁμίλλας ἐξαμιλληθείς ‚Wettkämpfe ausfechten' Hel. 387. In passiver Bedeutung πόλλ' ἁμιλληθέντα μαρτύρων ὕπο ‚bestritten' E. fr. 812, 2, ebenso ὄμματος ὄψις . . . ἐξαμιλληθῇ ‚ausgetilgt werden' Cycl. 628[9]).

2. βρυχηθείς (βρυχή) ‚brüllend' S. Oed. R. 1265.

---

1) Hippocr. IV 214 L. Herdt. II 19. 43. 110. 140. VII 106. Xen. An. VII 6, 20. Cyr. IV 2, 12. 3, 16. Mem. I 2, 24. Hell. II 3, 33. VI 5, 40. — 2) Vgl. Mayser, Gramm. S. 330. 380. 393. — 3) Derselbe pass. Aor. ἐκτήθη ‚wurde erworben' bei Thuc. I 123. II 36, 4. Dion. Hal. X 27. XI 40. Das pass. Perf. κεκτημένος bei Thuc. VII 70, 8. II 63, 3. Arr. An. V 26, 6. Vgl. Elmsl. zu Eur. Heracl. 757. — 4) οἰστρηθείς LAN οἰστρωθείς V αὖ στρωθείς Musgr. — 5) ἐξ ὀδύνης συθείς Kirchh. Vgl. Weidgen, Qua ratione Euripides in carminibus melicis Doridem, in anapaestis Atticam dialectum temperaverit. Diss. Jena 1874 p. 41. 43. — 6) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 454 f. Kühner-Blass II 117. 549. — 7) Herdt. II 108. Thuc. II 18, 5. 20, 2. Xen. Rep. Athen. 2, 14. Plat. Soph. p. 264 E. Rep. VI 510 B. Andoc. 3, 8. — 8) τμηθεῖσα Athen. XIV 623 a μιχθεῖσα IV 169 c. — 9) ἐξαμαλδυνθῇ Cobet.

3. ἡττήϑης (ἧττα) ‚unterlagst' Ar. Av. 70. ἡσσήϑη E. Andr. 917. ἡττηϑῶ Ar. Vesp. 523 (tr. tr.).

4. ὡρμήϑης (ὁρμή) ‚eiltest hin' E. Alc. 1040. ὡρμήϑη ‚brach auf' A. Pers. 506. ‚brach hervor' E. Med. 906. ‚eilte' Iph. T. 1407. ὁρμήϑητε ‚brechet auf' E. fr. 87. ὁρμηϑείς ‚darauf ausgehend' Ion 595. ἀφωρμήϑημεν ‚brachen auf' S. Oed. C. 1401. ἀφορμηϑέντος ‚abgesegelt' E. Cycl. 698. ἐφορμηϑέντες ‚anstürmend' A. Pers. 465.

5. ὠδυνήϑην (ὀδύνη) ‚betrübte mich' Ar. Ach. 3. 9. Ran. 650.

6. ἐπλανήϑη (πλάνη) ‚schweifte umher' Men. Ἐπιτρ. 269. μηδὲν πλανηϑῇς ‚irre gehen' Philem. II 539 fr. 246, 10. πλανηϑείς E. Hel. 598.

7. In passiver Bedeutung ἐκοιμήϑην βίᾳ ‚wurde ins Lager gebracht' E. Andr. 390, in reflexiver ἀπεκοιμήϑημεν ‚haben uns zur Ruhe gelegt' Ar. Vesp. 213.

Die meisten Aoriste auf αϑην oder -ηϑην von denominativen Verben auf -αω, nämlich 21 bei den Dramatikern, sind wie die entsprechenden Aoriste auf ασα oder -ησα [1]) aus Nominalstämmen auf α, 4 aus solchen auf ο abgeleitet.

3. Aoriste auf -ησϑην.

1. ἐμνήσϑην*) ‚gedachte, erwähnte' (Homer, Pindar, Kallimachus, Herondas, Herodot, Tkukydides, Xenophon, Plato, Lysias, Isokrates, Demosthenes [2]): S. El. 373. E. Or. 579. Ar. Eq. 1277 (tr. tr.). Nub. 926 (anp.). Av. 1632. Diphil. II 554 fr. 43, 24. μνησϑῶ S. Phil. 310. μνήσϑητι Philipp III 306 fr. 18. μνησϑείς E. fr. 773, 1. ἀναμνησϑῶ ‚sich erinnern' Med. 1246. Cycl. 152. Xenarch. II 469 fr. 4, 23. ἀναμνησϑείς Ar. Vesp. 449 (tr. tr.). Pax 571 (dim. tr.). ἐπιμνησϑῇς ‚erwähnen' S. Phil. 1400. ὑπεμνήσϑην ‚gedachte' A. Pers. 332. Adesp. com. III 681 fr. 1575 [3]).

2. ἐχρήσϑη [4]) ‚Orakelsprüche wurden erteilt' (Pindar, Herodot, Thukydides [5]) S. Oed. C. 355. E. Ion 792. τὰ χρησϑέντα ‚die erteilten Orakelsprüche' S. Oed. R. 604. χρησϑείς in aktivem Sinne = χρησάμενος ‚anwendend' rührt gewiß nicht von Sophokles Ant. 24 her [6]).

---

*) Etym. M. p. 730, 9.

---

1) s. S. 126. — 2) Od. δ 118. Call. Epigr. 2, 2. Herond. 5, 53. Herdt. II 20. VII 159. Thuc. I 10, 4. Xen. Hell. VI 5, 48. Plat. Gorg. p. 485 E. Rep. III 404 C. Lys. 1, 19. Isocr. 15, 140 Dem. 3, 6. 33, 6. μνασϑείς Pind. Ol. 7, 61. Nem. 9, 10. — 3) ἔμνησα, ἐμνησάμην s. S. 125. — 4) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 200. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 514. Kühner-Blass II 572 f. 132. — 5) Pind. Ol. 2, 44. Herdt. I 63. VI 19. 76. VII 143. 178. Thuc. III 96, 1. — 6) χρησϑεὶς δίκαια Herm. χρηστός

4. Aoriste auf -ᾰθην.

1. ἠλᾰ́θην (ohne σ) ‚wurde getrieben' ist für den Atticismus[1]) durch Moer. ed. Piers. p. 12. 19 und Choer. II 188, 1 bezeugt[2]) und durch das Metrum bedingt in ἠλᾰ́θη ‚wurde getilgt' A. Eum. 283. ἠλᾰ́θησαν ‚wurden getrieben' E. Iph. T. 1175. ἐλᾰθῇ ‚getilgt werden' A. Cho. 965 (mel.)[3]). ἐλᾰθείς ‚getrieben' Ar. Eccl. 4. ἀπηλᾰ́θην ‚wurde vertrieben' S. Oed. C. 599. ἀπελᾰθείς E. Phoen. 369, durch das Metrum zugelassen in ἠλάθησαν E. Heracl. 430. ἀπηλάθην Herc. f. 63. ἠλάσθην (gegenüber ἐλήλαμαι) scheint dem Herodot[4]) und ἐλήλασμαι dem Hippokrates[5]) eigen zu sein, sonst aber gehören die sigmatischen Formen nur der späteren Zeit an[6]). Demnach hat Grenfell λασθη Oxyrh. Pap. III 83 Nr. 443, 21 im Fragment einer Rede schwerlich richtig zu [ἀπη]λάσθη[σαν] ergänzt und jedenfalls Reiske mit Unrecht dem Lysias 13, 13 ἐξηλάσθημεν zugeschrieben.

2. Die passive, in attischer Prosa[7]) allein übliche und daher durch Ammonius ed. Valck. p. 119, Photius s. v. σταθείς und Etym. Gud. p. 511, 51 s. v. σταθῆναι vertretene Bedeutung von ἐστάθην ist bei den Tragikern und zwar bei Sophokles und Euripides nur an drei Stellen zu ersehen: χωρὶς ἐστάθη τράπεζα ‚wurde hingestellt' S. Oed. R. 1463. Τροίας ἐξανεστάθη βάθρα ‚wurde zerstört' E. Hel. 1652. βέλεα ἀρωγὰ προσταθέντα ‚zum Schutze vorangestellt' S. Oed. R. 206 (mel.)[8]), womit zu vergleichen ist ἐστάθεν ‚wurden aufgestellt' Simon. C. fr. 137 und τριπόδων σταθέντων Bacchyl. 3, 18. In der großen Mehrzahl der übrigen Stellen

---

Seyff. σὺν δίκης χρήσει δικαίᾳ καὶ νόμου Jebb. v. spur. Dindf., Nauck. Vgl. Herm., Dindf., Seyff., Jebb, Nauck-Bruhn.

1) Xen. Cyr. II 1, 15. VI 1, 15. Lys. 13, 13. 47. 81. Dem. 18, 87. 241. 43, 61. ἠλάθην sogar noch Apoll. Rh. IV 1758. Dion. Hal. VIII 1. Apollod. III 10, 2. Luc. Tim. 38. — 2) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 136. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 571 f. Kühner-Blass II 416. Pierson zu Moer. p. 12. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 227. — 3) ἐλάσει [H] M (superscr. m) ἐλαθῇ Kayser. — 4) Herdt. I 173. III 51. 54. V 97. VII 6. — 5) Hippocr. VIII 290. 426 L. — 6) ἐξηλάσθη allerdings schon Arist. Πολ. Ἀθην. 13, 2 im Lond. u. Berl. Papyr. ἐλασθείς Anacreont. 52, 8 (λιασθείς Bergk). Anth. VII 278. Diod. Sic. XX 51 (vulg. ἐλαθ- Bekk. Dindf.). ἐξηλάθησαν [σ] (sic) Philod. Rhet. II 148 fr. 4 b. [ἐξε]λασθέντων Philod. περ. εὐσεβ. 25, 4. συνελασθείς Plut. Caes. 17. — 7) ἐστάθη ‚wurde aufgestellt' Thuc. VI 55, 1. Xen. Hell. III 1, 9. V 2, 43. Plat. Phaedr. p. 236 B. Isocr. 5, 148. 9, 74. Dem. 22, 76 = 24, 184. κατεστάθην ‚wurde eingesetzt' Antiph. 6, 11. Lys. 13, 35. 24, 9. — 8) προσταθέντα L (Gloss. προϊστάμενα) προσταχθέντα Dindf. προσταλέντα Ribbeck. Vgl. S. Ai. 803: πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης. A. Sept. 436: προστατηρίας Ἀρτέμιδος ‚schirmend'. S. El. 637. Oed. R. 881 (mel.): θεὸν οὐ λήξω ποτὲ προστάταν ἴσχων ‚Beschützer'. Trach. 209 (mel.).

ist wie bei Homer, Apollonius Rhodius, Archilochus, Sappho, Pindar, sonst bei Bakchylides, Herondas [1]), auch bei Sophokles und Euripides und stets bei Äschylus die intransitive Bedeutung von *ἐστάθην* und seinen Komposita unverkennbar [2]), so in *σταθεὶς πέλας* ‚tretend' S. Ai. 1171. *πλησίον σταθείς* E. Herc. f. 529. *πλησία σταθεῖσα* Iph. A. 629 [3]). *σταθεῖσα πλησίον* Iph. A. 1551 [3]) = *στῆθι πλησίον* S. Trach. 1076. *ὦ τύχα, ὥς μοι βαρεῖα καὶ δόμοις ἐπεστάθης* ‚tratst widrig entgegen' E. Hipp. 819 (mel.) = *πρίν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέστη* S. Oed. R. 777. In derselben Bedeutung ‚treten' *σταθῶμεν ἐκποδών* A. Cho. 20. *σταθείς* E. Andr. 747. Herc. f. 978. *ἐπεστάθη* ‚trat darauf' S. fr. dub. 1026, 5 [4]). *παρεστάθη* ‚ist herangetreten' S. Oed. R. 911 [5]). *παρασταθήτω* ‚soll herantreten' Oed. C. 1269. *κατασταθείς* ‚auftretend' E. Or. 365 [6]). In der Bedeutung ‚stehen' *ἐστάθην* A. Pers. 209. *στάθητε* Sept. 33. 306 (mel.). *σταθείς* Suppl. 484. Ag. 1022. 1474 (mel.). S. Trach. 340. 608. 1192. E. Heracl. 855. Ion 1219 [7]). Tro. 523 (mel.). Cycl. 668. Hel. 1583. Iph. T. 1378. 1397. Phoen. 1223. Or. 1256 (mel.) [8]). 1460 (mel.). Bacch. 499. 690. *ἀποσταθῶμεν* ‚von etw. abstehen' A. Cho. 871. *ἀποσταθείς* ‚fern stehend' E. Hec. 807. *ἐπισταθέντες* ‚darauf stehend' Iph. T. 1375. In der Bedeutung ‚sich erheben' *ἐκ ταυρείου φόνου . . . σταθείς* E. Hel. 1592 = *βάθρων ἵστασθε* S. Oed. R. 143. *σταθέντες* E. Tro. 934. Ebenso reflexiv *μετεστάθη* ‚änderte sich' E. El. 1201 (mel.). *μετασταθεῖσα* Bacch. 1270. *ξυσταθέντα* ‚zusammengeraten' Phoen. 755. *ὑποσταθείς* ‚stand haltend' Rhes. 315 [9]). Bei den Komikern kommt *ἐστάθην* überhaupt nicht vor [10]).

1) *ὁ δ' ἐστάθη ἠΰτε πέτρη ἔμπεδον* ‚stand da' Od. ρ 463. *ἄφαντοι ἵν' ἔσταθεν* ‚standen' Apoll. Rh. IV 1328. *αἱ δ' ὡς περὶ βῶμον ἐστάθησαν* ‚standen' Sapph. fr. 53. *ἐστάθη* ‚stellte sich hin' Pind. Pyth. 4, 84. *τοὶ δ' ἔναντα στάθεν* ‚traten entgegen' Nem. 10, 66. *δένδρεα θάμβαινε σταθείς* Ol. 3, 32 und *σταθεὶς ἐν θυρέτροις* ‚stehend' Isthm. 7, 7, ebenso Ol. 9, 32. *ἐπὶ πρύμνᾳ σταθείς* Bacch. 12, 105 und *ἐπ' ἰκρίων σταθείς* ‚stehend' 16, 84. *πλησίον κατασταθείς* ‚hintretend' Archil. fr. 66, 3. *ἀνασταθεῖσα* ‚sich erhebend' Herond. 6, 2. Sogar bei Herodot III 130 *σταθέντα ἐς μέσον εἰρώτα* ‚getreten', aber VII 105 *τὸν ὑπὸ Δαρείου σταθέντα ὕπαρχον* ‚eingesetzt'. Über die intransitive Bedeutung von *ἐστάθην* im Neuen Testam. vgl. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 52. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 197. Kühner-Gerth I 123. Wackernagel, Kuhns Zeitschr. XXX 309. — 3) v. spur. Kirchh., Nauck, Weckl. — 4) *ἐπεστάθη* vel *ἐπεστάτει* Euseb. P. E. XIII 680 A *ἐπεσχάλη* Clem. Al. Strom. V 716. — 5) Vgl. Nauck-Bruhn z. d. St. und zu V. 777. — 6) *κατασταθείς* AaELG *παρασταθείς* Bl. — 7) Vgl. Herwerd. — 8) *σταθεὶς* l *ταθεὶς* L *συθεὶς* Herwerd. — 9) Im Gegensatz zu *φεύγων*. — *ὑποστῆναι* Herwerd. — 10) *σταθείς* Adesp. com. III 499 fr. 489 ist eine verfehlte Konjektur Meinekes. Vgl. S. 17 Anm. 6.

5. Aoriste auf -ασθην.

1. ἠγάσθην ‚bewunderte' (Hesiod, Solon, Pindar[1]), Xenophon, Plato, Lysias, Isokrates, Demosthenes, Plutarch, Dionysius a. Hal.[2]): ἀγασθῆναι E. Herc. f. 845[3]).

2. ἐκλάσθην ‚wurde gebrochen' (Homer, Hippokrates, Thukydides, Aristoteles[4]): κατεκλάσθη E. Hipp. 766 (mel.).

3. ἐκρεμάσθην ‚wurde aufgehängt' (Theokrit, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Appian[5]) Ar. Thesm. 1053 (mel.)[6]). κρεμασθῇ E. Bacch. 1240[7]). κρεμασθείη ‚sich erhängen' Hipp. 1252.

4. ἐπετάσθην ‚wurde ausgebreitet' (Homer, Lukian[8]): ἐκπετασθείς ‚ausgespreizt' E. Cycl. 497 (mel.).

5. ἐσκεδάσθην ‚wurde zerstreut' (Herodot, Thukydides, Plato[9]): σκεδασθῆναι ‚sich ausbreiten' A. Pers. 505.

6. ἐσπάσθην ‚wurde gezogen' (Homer, Herodot, Hippokrates, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes[10]): ἐσπάσθημεν ‚verrenkten uns' E. Cycl. 639. 640. σπασθεῖσα S. fr. 598, 5[11]). ‚gerissen' E. Hec. 91 (mel.). 408. ἀποσπασθῇς ‚weggerissen werden' Hec. 225[12]). ἀποσπασθείς Alc. 287. Heracl. 98. 222[13]). Tro. 617. Men. Ἐπιτρ. 580. διεσπάσθημεν ‚wurden getrennt' Antiph. II 46 fr. 88. ἐπισπασθεῖσ' ‚herbeigeschleppt' E. Andr. 402[14]).

7. ἐχαλάσθην ‚wurde nachgelassen' (Plato, Lukian[15]): χαλασθῇ A. Prom. 1023[16]).

II. Stämme auf ε (η).

1. Aoriste auf -ηθην.

A. Primäre Verba mit Nebenstämmen auf einen E-Laut.

1. ἐβουλήθην ‚wollte' (Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Lysias, Isokrates, Demosthenes[17]): E. Hec. 1211. Hipp. 476[18]). Ion

1) Hes. fr. 136. Sol. fr. 33, 3. Pind. Pyth. 4, 238. — 2) Xen. Cyr. II 3, 19. Hell. VII 4, 10. Ages. 1, 8. Plat. Phaed. p. 88 E. Rep. I 329 D. [Lys.] 2, 40. Isocr. 4, 84. Dem. 18, 204. Plut. Thes. 30. Dion. Hal. II 23. — 3) ἀγαστέας Weckl. Vgl. Klotz, Matthiae, Murr. — 4) Il. Λ 584. Od. δ 481. ι 256. Hippocr. VII 516. Thuc. III 59, 1. IV 37. Arist. Meteor. 3, 6 (3 mal). — 5) Theocr. 23, 52. Herdt. VII 26. IX 122. Thuc. I 18, 2. II 53, 4. Xen. An. VII 4, 17. Plat. Theaet. p. 175 D. App. Civ. I 71. — 6) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 130. — 7) ἂν κρεμασθῇ P ἀγκρεμασθῇ Herm., Weckl., Murr. — 8) Il. Φ 538. Od. φ 50. Luc. Prom. 1. — 9) Herdt. V 102. Thuc. I 74, 2. III 98, 1. Plat. Leg. III 699 D. Phaed. p. 70 A. — 10) Il. Λ 458. Herdt. VI 134. Hipp. VII 172. Thuc. VII 80, 4. Xen. An. I 9, 6. Plat. Phaed. p. 84 B. Dem. 5, 5. 8, 20. — 11) πλαθεῖσα Reiske σπάσουσα Herm. — 12) ἀποσπάσῃς L. — 13) v. spur. Nauck, Kirchh., Weckl. — 14) ἀποσπασθεῖσ' LP. — 15) Plat. Phaed. p. 86 C. Luc. Am. 1. — 16) ἐχάλασα s. S. 127 f. — 17) ἐβουλήθην Thuc. I 34. Xen. Hell. II 4, 8. Plat. Prot. p. 317 A. Antiph. 1, 13. Lys. 14, 9. Dem. 19, 29. ἠβουλήθην Isocr. 5, 12. Dem. 21, 91. — 18) ἠβουλήθη C.

1359. Tro 659. Hel. 784. Iph. A. 1395 (tr. tr.). Ar. Vesp. 392 (anp.). βουληθείς S. El. 1100. Oed. C. 732. E. Hipp. 1243. Men. III 161 fr. 539, 1.

2. ἐγενήθην im Sinne von ἐγενόμην tritt außerhalb des Dorismus[1]) und Ionismus[2]) erst in der späteren Gräcität auf[3]) und wird daher von Phrynichus p. 108 Lob. und Thomas Mag. p. 75, 6 Ritschl für den Atticismus mit Recht beanstandet. Im Drama findet es sich nur 2 mal bei Philemon: ἐγενήθη ‚wurde' Philem. II 508 fr. 95, 2[4]). γενηθῇς II 526 fr. 167[5]). Aber γενηθέντες Plat. Leg. VIII 840 D ist längst in γεννηθέντες, ἐξεγενήθη Phileb. p. 62 D in ἐξεγένεθ' korrigiert worden, und γενηθεῖσα [Lys.] fr. 22 bei Apsin. Rhet. Gr. IX 591 Walz rührt gewiß nicht von Lysias her.

3. ἐδεήθην (Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Demosthenes[6]) in der Bedeutung ‚bedürfen': Ar. Plut. 986. Philem. II 478 fr. 2. Men. III 197 fr. 679. δεηθείην Ar. Vesp. 109. Ran. 533. Plut. 977. Men. Περικ. 18. ‚bitten': δεηθῶ S. Oed. C. 1170. Ar. Vesp. 292 (mel.).

4. Zu den anderen S. 134 behandelten Formen von dem erweiterten Stamme δοκη gesellt sich der pass. Aor. im Indikativ ἐδοκήθην Anth. VIII 188 und im Part. τὰ δοκηθέντ' ‚das Erwartete' gegenüber τῶν ἀδοκήτων in der gleichlautenden anapästischen Schlußpartie bei E. Alc. 1161. Med. 1417. Andr. 1286. Hel. 1690. Bacch. 1390.

5. ἐμελήθην ‚trug Sorge': μεληθείς S. Ai. 1184, in passivem Sinne τὸ σὺν Μούσαισι μεληθὲν βάρβιτον ‚besorgt' Anth. V 201, in Prosa nur in der Zusammensetzung mit ἐπι-[7]).

6. ἐμυήθην ‚wurde in die Mysterien eingeweiht' (Plato, Demosthenes[8]) Theoph. II 473 fr. 1. μυηθῆναι Ar. Pax 375. ἐνεμυήθης Plut. 845[9]).

7. ᾠήθην ‚meinte' (Thukydides, Xenophon, Theopompus, Plato,

---

1) παρὰ Ἐπιχάρμῳ Phryn. p. 108 Lob. γεναθῆμεν Archyt. bei Galen. p. 674. — 2) Hippocr. V 356. 462. — 3) Machon bei Athen. XIII 582 f. Anth. V 63. Polyb. II 67. V 22. Dion. Hal. IV 69. Ev. Matth. 6, 10. 21, 42. C. I. A. IV 2, 630 b 10 (34 vor Chr.). Auf Papyri vom III. Jahrh. v. Chr. an. Vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 379. Schweizer, Gramm. d. Pergam. Inschr. S. 181. Crönert, Memor. Gr. Hercul. p. 236 f. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.[2] S. 46. Kühner-Blass II 391. Fischer ad Weller. III 58. Lobeck zu Phryn. p. 108 f. — 4) ἐγεννήθη QP (gegen d. Metr.) ἐγενήθη Ri. Ru. — 5) γεννηθῇς Q (gegen d. Metr.) γεννηθῇς P γενηθῇς Ri. Ru. — 6) Herdt. IV 84. Thuc. I 27, 2. Xen. Rep. Lac. 11, 2. Plat. Rep. II 380 B. Isocr. 4, 59. Dem. 6, 6 — 7) Herdt. VIII 109. Thuc. IV 2. Plat. Symp. p. 194 D. Lys. 6, 40. Isae. 3, 71. Isocr. 4, 38. Dem. 27, 19. — 8) Plat. Symp. p. 209 E. Men. p. 76 E. Dem. 59, 21. — 9) ἐμυήθης V οὖν ἐμυήθης AU.

Antiphon, Isokrates, Isäus, Demosthenes, Äschines[1]) im Drama nur bei Euripides und den Komikern: Adesp. com. III 545 fr. 779. οἰηθῇς Ar. Eq. 860. οἰήθητι Men. Φάσμ. 53. οἰηθείς E. Iph. A. 986. Antiph. II 92 fr. 194, 2 (hex.).

8. πορθηθεῖσ' ‚zerstört' E. Tro. 9. ἐκπορθηθεῖσ' ‚vernichtet' Tro. 142 (anp.)[2]).

Bei folgenden drei Aoristen ist der vokalische Stamm aus Metathesis hervorgegangen:

9. ἐβλήθην ‚wurde geworfen' (Herodot, Hippokrates, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Demosthenes[3]): βληθείς Ar. Nub. 997 (anp.). διαβληθῇς ‚verleumdet werden' E. Iph. A. 1372 (tr. tr.). ἐξεβλήθη ‚wurde ausgepfiffen' Ar. Eq. 525 (anp.)[4]). ἐκβληθείς ‚vertrieben' E. El. 289. Ar. I 424 fr. 132. καταβληθῇ ‚Grund gelegt ist' E. Herc. f. 1261. ὑπεβλήθην ‚wurde untergelegt' Alc. 639.

10. ἐκλήθην ‚wurde genannt, hieß' (Archilochus, Herodot, Hippokrates, Thukydides, Plato, Antiphon, Demosthenes[5]) S. Oed. R. 1359 (mel.). E. Hel. 22. Iph. A. 474. Ar. Nub. 1038. Thesm. 862. κληθείς ‚gerufen' S. Ai. 290. E. Alc. 629. ‚eingeladen' Men. III 106 fr. 364, 2 u. a.

11. Wohl noch häufiger als ἐλέχθη[6]) ist ἐρρήθη aus ἐϝρήθη ‚wurde gesagt' bei Homer[7]), Pindar[8]), Thukydides, Xenophon, Plato, Lysias, Isokrates, Demosthenes, Äschines[9]), einhellig bei den Dramatikern überliefert und gegenüber einem ἐρρέθη durch das Metrum gefordert in τὸ ῥηθέν S. El. 668. E. El. 622. Antiph. II 41 fr. 74, 7. II 95 fr. 196, 16, durch das Metrum gestattet in ἐρρήθη E. Iph. T. 91. ῥηθείς Men. III 27 fr. 86. 193 fr. 660. τὰ ῥηθέντα S. Oed. R. 1057. προσερρήθη ‚wurde angeredet' E. Alc. 195. 312[10]). προσρηθείς Alc. 942. ἐρρήθη schreiben noch die Epikureer Philodemus περ. μουσ. 15, 19 und Polystratus 24 a, 2 und Pariser Papyri des II. Jahrh. v. Chr.[11]). Neben ἐρρήθη tritt erst seit Ari-

1) Thuc. IV 130, 5. Xen. An. IV 7, 22. Theop. Hell. Oxyrh. Pap. V 189. XIX 25. Plat. Rep. II 375 D. Antiph. 1, 8. Isocr. 7, 6. Isae. 11, 15. Dem. 23, 55. Aesch. 1, 83. Bei Homer ὠίσθην Od. δ 453. π 475. ὀισθείς Il. Ι 453. οἰσθῶσι Arr. Ind. 13, 5. — 2) ἐπόρθησα s. S. 136. — 3) Herdt. I 34. Hippocr. III 536. Thuc. VIII 84, 3. Xen. Cyr. VIII 3, 31. 32. Plat. Rep. V 469 E. Antiph. 3 β 4. Dem. 30, 2. — 4) Vgl. Kock. — 5) Archil. fr. 78. Herdt. I 173. Hippocr. I 318 Erm. Thuc. VI 2, 3. Plat. Phaedr. p. 238 C. Antiph. 1, 23. Dem. 25, 93. — 6) s. S. 256. — 7) Nur 2 mal in der Odyssee in der Verbindung ἐπὶ ῥηθέντι δικαίῳ σ 414. υ 322. — 8) Pind. Pyth. 4, 74. — 9) Thuc. V 60, 1. Xen. Cyr. VI 1, 19. VII 5, 26. Lys. 2, 54. Isocr. 12, 192. Dem. 23, 16. 18. Aesch. 2, 31. 118. Auch Plato schrieb gewiß das attische ἐρρήθη und nicht ἐρρέθη Phaed. p. 92 D. Theaet. p. 168 B. Symp. p. 193 E u. a. Vgl. Schneider zu Plat. Rep. V 450 A. — 10) v. spur. Piers., Kirchh., Nauck, Dindf., Prinz. — 11) Vgl. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 378.

stoteles das vom Etym. M. p. 377, 16. 730, 9 und Eustathius p. 1540, 12 behandelte ἐρρέθη auf[1]), dessen ε aber nur dem Indikativ eigen ist[2]). Ebenso hat Herodot in seinem εἰρέθη das ε auf den Indikativ beschränkt[3]).

B. Denominative Verba.

1. λυπηθῇς (λύπη) ‚sich betrüben' A. fr. 310. λυπηθεῖμεν E. Hel. 771. λυπηθείς S. Oed. C. 816.

2. ἐξεπτοήθη (πτόα) ‚erschrak' E. Cycl. 185. τὸ πτοηθέν ‚geängstigt' Bacch. 1268.

3. ἀπηρνήθη (ἄπαρνος) ‚leugnete' S. Trach. 480. τὸν ἀπαρνηθέντα μὴ χρᾶναι ‚sich weigernd' E. Hipp. 1266.

4. ἀπολογηθῆναι (ἀπόλογος) ‚sich verteidigen' Alex. II 301 fr. 12 zitiert vom Antiattic. Bekk. p. 82, 5 (ἀντὶ τοῦ ἀπολογήσασθαι).

5. διαπορηθῆναι (ἄπορος) ‚in innerer Verlegenheit sein' Antiph. II 60 fr. 123, 8. συναπορηθῆναι ‚zugleich bezweifelt werden' E. fr. 953, 26[4]).

6. ἐδωρήθη (δῶρον) ‚wurde geschenkt' S. Ai. 1029.

7. ἐνεθυμήθης (ἔνθυμος) ‚bedachtest' Ar. Ran. 40.

8. ὠξυθυμήθη (ὀξύθυμος) ‚wurde jähzornig' Ar. I 589 fr. 894[5]). ὀξυθυμηθεῖσα Vesp. 501 (tr. tr.).

9. προθυμηθῇς (πρόθυμος) ‚geneigt sein' Men. Περικ. 402. προθυμηθεῖσα Περικ. 1.

10. Für ἐννοηθεῖσ' (ἔννοος) LP E. Med. 882 bieten cett. codd. das richtige ἐννοήσασ' ‚bedenkend'[6]), wie S. Trach. 578. Mit Unrecht änderte Cobet προυνοήσω (πρόνοος) ‚bedachtest vorher' Ar. Eq. 421 in προὐνοήθης[5]). Der mediale Aor. ist gesichert in προὐνοησάμην E. Hipp. 399. 685. Antiph. 5, 43.

11. ἐκκορηθείης σύ γε (κόρος) ‚daß du vergehen möchtest' Men. III 236 fr. 903. Γεωργ. 53.

12. ἀλλ' ἐκκυκλήθητι (κύκλος) ‚zeige dich doch' Ar. Ach. 408.

13. ἐφοβήθη (φόβος) ‚fürchtete sich' Rhes. 47 (mel.). φοβηθῇς

---

1) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 165. Kühner-Blass II 414f. Blass, Gramm. d. Neutest. Griech.² S. 41. Lobeck zu Phryn. p. 447. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 267. — 2) ἐρρέθη Arist. Categ. 9, 3. Cass. Dio 47, 42 (Bekk.). Ev. Matth. 5, 21. 27. 31; aber ῥηθείη, τὰ ῥηθέντα Arist. Top. 1, 6. — τῶν ῥεθέ[ντω]ν erst 186 n. Chr. Oxyrh. Pap. II 237, 7, 40. — 3) εἰρέθη Herdt. IV 77. 156. VI 15; aber ῥηθῆναι III 9. τὸ ῥηθέν I 91. VIII 115. Vgl. Hoffmann, Gr. Dial. III 396. — 4) Ob dieses Fragment dem Euripides und nicht vielmehr einem Komiker zuzuweisen ist, erscheint sehr fraglich. Vgl. Nauck p. 669. v. Wilamowitz, Herm. XV 491. Herakles I 42. Wecklein, Bursians Jahresber. 1892 S. 182. Philol. XXXIX 412. Kock, Rhein. Mus. 1891 S. 299 ff. 1894 S. 162. Bernardakis, Τὸ νεωστὶ εὑρεθὲν ἀπόσπασμα τοῦ Εὐριπίδου. — 5) Vgl. Kock. — 6) Vgl. Elmsley.

‚befürchten' A. Prom. 130 (mel). E. Andr. 994. Rhes. 661. Astyd. fr. 2 p. 778. Ar. Av. 323 (tr. tr.). 654. Men. III 200 fr. 695. φοβηθείην ‚sich fürchten' Ar. Ran. 280. φοβηθείς ‚scheuend' A. Prom. 1035. Sept. 463. Rhes. 80. Men. III 229 fr. 858. ‚fürchtend' E. Hipp. 519. Ar. Pax 606 (tr. tr.). Men. Περικ. 130 (tr. tr.). ἐκφοβηθεῖσ' ‚heftig erschreckt' E. Andr. 962.

14. εὐλαβήθητι (εὐλαβής) ‚beachte' S. Oed. R. 47.

15. ἀντιβοληθείς ‚sich entgegenwerfend' Ar. Vesp. 560 (anp.).

16. ἐκῑνήθην ‚bewegte mich' Rhes. 774 (anp.)[1]. κινηθεῖσα ‚sich erhebend' S. Oed. C. 1660. διακινηθείς ‚erschüttert' Ar. Vesp. 688 (anp.).

Die meisten Aoriste auf -ηθην von denominativen Verben auf -εω, nämlich 25 bei den Dramatikern, verdanken wie die entsprechenden Aoriste auf -ησα[2]) ihren Ursprung Nominalstämmen auf ο, je 5 solchen auf α und σ.

2. Aoriste auf -εθην.

1. ἡρέθην*) gebrauchen Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes[3]), wie die Dramatiker, bei denen meistens das Metrum für die Kürze der zweiten Silbe eintritt, sowohl in der Bedeutung ‚wurde ergriffen, erobert' wie in der ‚wurde gewählt': ἡρέθην ‚wurde ergriffen, gefangen genommen' S. Ant. 406[4]). E. Suppl. 635. Tro. 658. ‚ließ mich fangen' Hipp. 657[5]). ‚wurde erwählt' A. Sept. 492. E. fr. 812, 1. Ar. Av. 799 (tr. tr.). ‚wurde gewonnen' Oed. C. 1148. fr. 122 (mel.). αἱρεθείς ‚gefangen' E. Hel. 1621 (tr. tr.). ‚gewählt' Iph. A. 1364 (tr. tr.). Hyps. Oxyrh. Pap. VI 41. Col. IV 27[6]). Antiph. II 99 fr. 204, 5 (tr. tr.). ‚eingeholt' E. Hel. 485. ἀνῃρέθην ‚wurde aufgenommen' Cratin. min. II 292 fr. 12. Men. Περικ. 352. ἀφῃρέθην ‚wurde weggenommen' A. Cho. 959 (mel.). E. Tro. 486. Ar. Nub. 625 (tr. tr.). ‚wurde genommen' E. Hipp. 644. ‚wurde benommen' Hipp. 1207. Ar. Nub. 169. ἀφαιρεθείς A. Suppl. 943. E. Heracl. 162. ἐξῃρέθη ‚wurde weggenommen' Ar. Lys. 1034 (tr. tr.). καθῃρέθη ‚wurde ertappt' S.

*) Hesych. s. v. αἱρεθέντας Etym. M. p. 730, 6. Choer. II 202, 12.

1) κινέω weiter gebildet von κίω, eigentlich ‚mache gehen'. — 2) s. S. 131. — 3) ἡρέθη ‚wurde gewählt' Thuc. VII 31, 5. Dem. 18, 143. 152. αἱρέθη ‚wurde erobert' Herdt. III 55. 159. αἱρεθῆναι ‚gewählt werden' Plat. Gorg. p. 456 B. C. αἱρεθείς ‚eingenommen' Xen. An. V 4, 26. ‚gewählt' Plat. Leg. VI 755 D. — 4) εὑρέθη LA, η superscr. in L. Vgl. Schol. ηὑρέθη oder εὑρέθη recc. ἡρέθη Dindorf, Nauck, Seyffert, M. Schmidt, Jebb. — 5) εὑρέθην codd. ἡρέθην Piers. Vgl. Schol. ἐλήφθην. — 6) ευρεθεισ Papyr. αἱρεθείς Grenf.

Ant. 395[1]). ‚wurde zerstört' Trach. 478. περιῃρέθη ‚wurde (ringsum) abgenommen' Nicostr. II 223 fr. 15. ὑφῃρέθη ‚wurde entzogen' S. fr. 33.

2. ἐδέθην*) wurde gebunden' (Pindar, Herodot, Plato, Antiphon, Lysias, Demosthenes[2]), dessen zweite Silbe überall im Drama durch das Metrum als kurz erwiesen wird: Call. Πεδήταις bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 86, 18. δεθείς S. Ai. 108. E. Hipp. 1237. ἐνδεθῶμεν ‚fest gebunden werden' Dicaeog. fr. 1 p. 775. ἐνδεθείς Adesp. com. III 435 fr. 134. καταδεθεῖσα E. Ion 1498 (mel.).

3. εἵθην ‚wurde gesandt' (Homer, Herodot, Plato, Demosthenes[3]): ἀφείθη ‚wurde ausgestoßen' E. Phoen. 1377.

4. In ηὑρέθην**) ‚wurde gefunden, wurde befunden' (Herodot, Thukydides, Plato, Antiphon, Demosthenes[4]) wird die Kürze der zweiten Silbe an den meisten Stellen der Dramatiker durch das Metrum gefordert[5]): S. Ai. 120. E. Andr. 219. Hel. 755. Ar. Thesm. 521 (mel.). Philem. II 506 fr. 92, 5. εὑρεθῇ S. Oed. R. 839. E. Heracl. 587. ‚betroffen werden' Pax 372. Men. Ἐπιτρ. 351 u. a. ἐξηυρέθη ‚wurde entdeckt' Ar. Pax 129. Theoph. II 475 fr. 6. ἐξευρεθῇ ‚ausfindig gemacht werden' E. Med. 260. ἐφηυρέθης ‚wurdest befunden' Andr. 312. Suppl. 319. El. 952. ἐφευρεθῶ S. Ant. 281. ‚ertappt werden' S. fr. 844.

5. ἐτέθην***) ‚wurde gesetzt' (Homer, Herodot, Thukydides, Plato, Antiphon, Demosthenes[6]) im Drama (außer einer Sophoklesstelle) bei Euripides und den Komikern, besonders in Kompositen: τεθῇ E. Herc. f. 1245. τεθῇ νόμος ‚gegeben ist' Suppl. 541. τὸν νόμον τεθῆναι Ar. Nub. 1425. τεθέν ‚gelegt' Philem. II 514 fr. 113, 2 = Comp. Men. et Phil. 190[7]). ψῆφοι τεθεῖσαι ‚abgegeben' E. El. 1266. ἀνατεθῇ ‚als Weihgeschenk aufgestellt werden' Theopomp.

*) Herodian. II 826, 8. Hesych. s. v. δεθέντα. Thom. Mag. ed. Ritschl p. 87, 5. — **) Choer. II 202, 5. Sophron. exc. ex Joann. Char. comm. in Theodos. p. 428, 6. Etym. M. p. 730, 8. — ***) Herodian. II 374, 5. 840, 31. Choer. II 356, 1. 363, 26. Theodos. Alex. p. 88, 2. Etym. M. bei Miller, Mélanges p. 130.

1) καθευρέθη L καθηυρέθη Dindf. καθῃρέθη Anonym., Nauck, Seyff., Mekler, Jebb. — 2) Pind. Nem. 6, 35. Herdt. VI 2. Plat. Theaet. p. 153 D. Antiph. 5, 17. Lys. 13, 34. Dem. 18, 107. — 3) παρείθη Il Ψ 868. ἀπείθη Herdt. VII 122. ἀφείθην Plat. Leg. VI 781 A. Dem 18, 132. — 4) Herdt. IX 83. Thuc. VI 31, 5. Plat. Soph. p. 231 D. Antiph. 2 α 4. Dem. 18, 138. — 5) Über die Augmentation durch ηυ vgl. Augment S. 47 ff. — 6) Il. Κ 271. Herdt. IV 45. Thuc. VI 4, 3. 38, 5. Plat. Crat. p. 400 B. Symp. p. 182 C. Antiph. 6, 50. Dem. 20, 95. 33, 16. — 7) τεθὲν Q Ri. Ru τιθὲν P.

ἐν τῇ Εἰρήνῃ bei Reitzenstein, Anf. d. Lex. d. Phot. S. 49, 15. εὖ διετέθην ‚wurde in eine vortreffliche Lage gebracht' Ar. Av. 1692 [1]). ἐκτεθείς ‚ausgesetzt' E. Ion 345. 951. ἐντεθείς ‚eingereiht' Ar. Eq. 1369. ἐπετέθη ‚wurde darauf gelegt' Antiph. II 78 fr. 164, 4. μετατεθέν ‚umgesetzt' Adesp. com. III 443 fr. 182. παρετέθη ‚wurde daneben gestellt' Alex. II 392 fr. 261, 5. προσετέθη ‚wurde beigegeben' Ar. Eq. 1075. ὅρκου προστεθέντος ‚auferlegt' S. fr. 431 [2]). προυτέθην ‚wurde als Preis ausgesetzt' E. Hel. 42 [3]). συντεθείς ‚dargelegt' Tro. 909. τὰ συνεκτεθέντα Men. Ἐπιτρ. 59 u. a.

6. Der auch von Grammatikern*) gelehrte Aor. ἐσχέθην ist allein bei Hippokrates [4]) und in hellenistischer Zeit [5]) anzutreffen [6]). Demnach war in der Behandlung der Stelle E. Hipp. 27 [7]): Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι Blaydes, Advers. crit. in Eur. p. 49 entschieden unglücklich, der das von dem Schreiber des cod. L über κατέσχετο wohl zur Erklärung geschriebene [8]) κατεσχέθη in den Text aufzunehmen vorschlug und zu dessen Empfehlung für Euripides wunderlicher Weise das mittelalterliche Machwerk eines Byzantiners [9]), das fragm. spur. Danaes V. 27 mit κατασχεθείς, V. 6 mit σχεθείς anführte [10]). Den Irrtum, daß ἐσχέθην für die klassische Zeit in Anspruch zu nehmen sei, teilt Blaydes allerdings mit großen Vorgängern: auch Scaliger konjizierte E. fr. 87: μηδ' ἀθυμίᾳ σχεθῇ τις ὑμῶν [11]) und Dindorf Iph. T. 15: σχεθεὶς δ' ἀπλοίᾳ πνευμάτων τ' οὐ τυγχάνων [12]).

3. Aorist auf -εσθην.

ἐκορέσθην ‚wurde gesättigt' (Homer, Apollonius Rhodius, The-

*) Hesych. s. v. σχεθήτω. Etym. M. p. 161, 16 s. v. ἄσχετος. 431, 5 s. v. ἠνεσχέθην. Eustath. p. 1540, 13.

1) διετίθην (-ουν) Hamaker, Mein. — 2) προτεθέντος codd. Stobaei Flor. 27, 6 προστεθέντος Gesner. — 3) προὐθέμην L προυθέμην lG προυτέθην Musgr. — 4) συνεσχέθην Hippocr. II 509 (K. II 378 Erm.) — 5) ἐσχέθη Arr. An. V 7, 4. VI 11, 2. ἐνσχεθείς Plut. Philop. 6, 5. κατασχεθῆναι Arr. An. V 2, 7. περιεσχέθη Luc. Peregr. 36. Paus. IV 25, 6. — 6) Vgl. Curtius, Verbum II 392. Kühner-Blass II 434. Kühner-Gerth I 117, 5. Elmsley zu Eur. Heracl. 634. Dieterich, Untersuch. z. Gesch. d. gr. Sprache. Byz. Arch. I S. 249. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 257. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 378. — 7) Vgl. S. 55. — 8) Vgl. Hesych. s. v. ἔσχετο· κατεσχέθη. ἔσχοντο· κατεσχέθησαν S. 55. — 9) Nach Wünsch im Rhein. Mus. LI 138—152 des Musurus. — 10) Vgl. auch τὸ τεχθέν V. 44 S. 241. — 11) μηδ' ἀτιμίαν σκεθρήν τις ὑμῶν codd. Erotian. Gloss. Hippocr. p. 119, 14. μηδ' ἀθυμία σχέθῃ τις ὑμᾶς Nauck mit Vulcanius und Elmsley. Vgl. S. 70 Anm. 16. — 12) δεινῆς τ' ἀπλοίας codd. δεθεὶς δ' ἀπλοίᾳ Nauck δαρὸν δ' ἀπλοίας πνευμάτων τυχὼν κακῶν Weckl.

ognis, Lukian[1]): *πολέμου ἐκόρεσθεν* ‚sättigten sich, bekamen satt' Ar. Pax 1283 (hex.). 1284 jedenfalls in Anlehnung an die epische Poesie, wie auch *κεκορημένοι* V. 1285[2]). *κορεσθείς* ‚gesättigt' E. Hipp. 112.

III. Stämme auf *ο (ω)*.

1. Aoriste auf *-ώθην*.

A. Primäre Verba.

ἀνηλώθην ‚wurde aufgewendet' (Thukydides, Plato, Lysias, Demosthenes[3]): *ἀνηλώθη* ‚wurde vertilgt' E. Andr. 455[4]). *τοὺς ἀναλωθέντας* ‚aufgerieben, getötet' A. Ag. 575. *τἀνάλωμ' ἀναλωθέν* ‚aufgewendet' E. Suppl. 776[5]).

B. Denominative Verba.

1. *ἐξαμαυρωθῶ* (*ἀμαυρός*) ‚soll ich mich verbergen' E. fr. 781, 64 (mel.)[6]).

2. *ἀντιωθῆναι* (*ἀντίος*) ‚entgegentreten' A. Suppl. 394[7]).

3. *ἀτιμωθέν* (*ἄτιμος*) ‚in Verachtung geraten' A. Cho. 634 (mel.).

4. *θυμωθείς* (*θυμός*) ‚zürnend' S. fr. 530, 3. E. Phoen. 461. Or. 765 (tr. tr.).

5. *συγκαρκινωθῇ* (*καρκίνος*) ‚sich mit den Wurzeln bestocken' Pherecr. I 151 fr. 20.

6. *τῷδ' ἐκοινώθην* (*κοινός*) *λέχει* ‚von ehelicher Verbindung' E. Andr. 38[8]).

7. *ἐξεμαργώθης* (*μάργος*) ‚wurdest toll vor Leidenschaft' E. Tro. 992.

8. *ὁμοιωθέντε* (*ὅμοιος*) ‚gleichend' E. Hel. 140.

9. *ἐπιστώθησαν* (*πιστός*) ‚verbürgten sich' E. Iph. A. 66. *πιστωθείς* ‚überzeugt' S. Oed. C. 1039.

10. Von dem aus dem alten *σάος* abgeleiteten *σαόω* bilden Homer und Pindar[9]) *ἐσαώθην*, von dem durch Kontraktion entstandenen *σώω* Simonides von Keos, Lykophron, Theokrit[10]), die

1) Od. δ 541. κ 499. Apoll. Rh. IV 1447. Theogn. 1249. 1269. Luc. Dial. Mer. 3, 2. — 2) Vgl. Herwerd. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 77. — 3) Thuc. II 13, 3. VII 30, 3. Plat. Ep. XIII 362 A. Lys. 26, 22. Dem. 48, 12 50, 30. — 4) Über die Augmentation vgl. Augment S. 30. 128. — 5) *ἀνήλωσα* s. S. 137. — 6) *εξαμαυρωσω* cod. Clarom. *ἐξαμαυρωθῶ* Herm. — 7) Vgl. Rutherford, Zur Gesch. des Atticismus. Fleckeis. Jahrb. Suppl. XIII 361. — 8) v. spur. Nauck, Weckl. — 9) Il. Ο 503. Od. κ 473. Pind. Pyth. 4, 162. — 10) Simon. C. 168 = Anth. VI 216. Lycophr. 788. Theocr. 15, 4.

attischen[1]), auch die späteren Prosaiker[2]) und alle Dramatiker ἐσώθην*), vorwiegend in passiver Bedeutung ‚wurde gerettet, erhalten': S. Oed. R. 1457. E. Heracl. 15. Or. 247. σωθῆναι S. Oed. C. 386. E. Heracl. 498. Hipp. 705. Ar. Nub. 930. σωθείς A. Pers. 217. S. Ant. 331. E. Iph. T. 590. 695. Ar. Plut. 1180. Men. III 180 fr. 595 u. a. In reflexiver nur σώθητι ‚rette dich' E. Cycl. 435. Iph. T. 593[3]). Or. 1345. σωθῆναι ‚sich retten' S. Oed. C. 1345. ἐσώσθην findet sich nirgends[4]).

11. στρατωθέν (στρατός) A. Ag. 139 (mel.)[5]).

12. ἐτεκνώθη (τέκνον) ‚wurde mit Kindern gesegnet, bekam Kinder' E. Phoen. 868[6]). τεκνωθῇ ‚entstehen' A. Sept. 644. τεκνωθέντες ‚entstanden' S. Oed. R. 867[7]).

13. τελεωθέν (τέλεος) ‚in Erfüllung gegangen' S. El. 1510 (anp.)[8]).

14. τυρωθέντα (τυρός) ‚verwirrt' Adesp. com. III 600 fr. 1173[9]).

15. χολωθείς (χόλος) ‚zürnend' S. Ant. 1235. Phil. 374. E. Alc. 5.

16. ἐκδρακοντωθείς (δράκων, -οντος) ‚zum Drachen geworden' A. Cho. 547.

17. ἀπηνδρώθη (ἀνήρ, ἀνδρός) ‚wurde zum Manne' E. Ion. 53.

18. χειρωθείς (χείρ) ‚überwältigt' S. Oed. C. 903. Trach. 1057.

19. ἐγανώθην (γάνος) ‚freute mich' Ar. Ach. 7[10]).

20. ἐπληρώθη (πλήρης) ‚wurde erfüllt' E. Ion 1168. ἐπληρώθημεν ‚wir sammelten uns' Iph. T. 306[11]). πληρωθείς ‚gesättigt' fr. 213.

Die überwiegende Mehrzahl der Aoriste auf -ώθην von denominativen Verben, nämlich 42 bei den Dramatikern, ist wie die

*) Choer. II 202, 10. Suid. s. v. ἐσώθην. Etym. M. p. 730, 10.

1) Thuc. III 24, 3. Xen. An. V 3, 6. Hell. I 1, 36. Plat. Crit. p. 45 C. Antiph. 5, 2. 3. Andoc. 1, 54. Lys. 13, 58. Isocr. 9, 27. Isae. 1, 10. Dem. 18, 80. Auch Herdt. IV 97. VII 230. — Vgl. Curtius, Verbum II 401 f. Kühner-Blass II 544 f. — 2) Vgl. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 228. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 134. — 3) σώθητι καὶ σὺ codd. σώθητι καὶ σοῦ Reiske σύθητι κεῖσε Weckl. σύθητ' ἐκεῖσε Bothe. — 4) ἔσωσα s. S. 139. — 5) στρατευθέν Turn. Vict. στόμιον μέγα Τροίᾳ στομωθέν Schneidewin. Vgl. Hermann, v. Heusde p. 187, Schneidewin-Hense, Wecklein, Dindorf, Lex. Aesch. s. v. στρατόομαι. — 6) Diese passive Bedeutung hat auch Hesychius erkannt, der unsere Stelle zitiert: ἐτεκνώθη· τέκνον ἔσχεν Vgl. Valcken., Klotz, Weckl. — 'τέκνωσε Barnes. — 7) Vgl. Nauck-Bruhn. — 8) τελειωθέν l. — 9) τυρωθέντα angeführt von Hesych IV 187 und erklärt mit ταραχθέντα, κινηθέντα, aber τυρευθέντα von Photius mit derselben Erklärung. συντυρούμενα Ar. Eq. 479. ἐνετύρευσεν Adesp. com. III 577 fr. 998. τυρεύεται, τυρεῦσαι auch bei Hesych. Vgl. Kock. — 10) Vgl. A. Müller. — 11) Vgl. E. Andr. 1097: ἀρχαί τ' ἐπληροῦντ' ἔς τε βουλευτήρια. Wecklein konjiziert ἐπηγέρθημεν.

Aor. auf -ωσα[1]) aus Nominalstämmen auf ο, 4 aus solchen auf σ, 3 auf ϱ, je 1 auf α, κ, δ, ντ hervorgegangen.

2. Aoriste auf -ωσθην.

1. Aus der Wrz. γνω (γνώ-μη ‚Meinung'. γνῶ-μα ‚Einsicht' A. Ag. 1351. S. Trach. 593. E. Heracl. 407. γνώ-μων ‚Kenner' A. Ag. 1122 (mel.). ai. jānā-ti ‚er kennt'. lat. gno-sco, (g)nō-tus. ahd. chnā-an ‚kennen'. ksl. zna-ti ‚erkennen'[2]) geht mit dem durch die att. Inschriften[3]), Herodian. II 840, 40. 46. Etym. M. p. 311, 56 und die einheitliche hdschr. Überlieferung gesicherten σ[4]) ἐγνώσθην ‚wurde erkannt' hervor bei Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Antiphon, Isäus, Demosthenes, Aristoteles[5]) und in der Tragödie: ἐγνώσθη E. El. 852. γνωσθῇ Ion 72. γνωσθεῖσαι A. Suppl. 7 (anp.)[6]). ἀνεγνώσθημεν ‚wurden wieder erkannt' E. Hel. 290. ὅπως ἂν . . . καταγνωσθῇ δίκη ‚der Prozeß entschieden würde' A. Eum. 576[7]). μετανεγνώσθη ‚wurde umgestimmt' S. Ai. 715[8]).

2. Aus der Wrz. ϝϱω (ῥώ-μη ‚Stärke' A. Pers. 915 (anp.). S. Oed. R. 123. ῥῶ-μα ῥώμην, ὡς γνῶμα γνώμην Hesych. Phot. ῥω-μαλέος ‚stark' Herdt. III 22)[9]) entwickelt sich mit dem auch von Hesych. s. v. ῥωσθείς und dem Etym. M. p. 730, 11 gebotenen σ ἐῤῥώσθην ‚wurde gestärkt' bei Thukydides, Xenophon, Plato[10]) und Sophokles[11]): κείνοις ἐπεῤῥώσθη ‚sie erdreisteten sich' Oed. C. 661[12]).

3. Aoriste auf -οθην.

1. Von ἀϱόω ‚pflüge' wird wie im aktiven Aorist[13]) der kurze, durch Choeroboscus II 91, 30 gelehrte O-Laut durch das Metrum gefordert in ἠϱόθην ‚wurde durch Pflügen hervorgebracht, erzeugt' S. Oed. R. 1485[14]), zugelassen in ἠϱόθη ‚wurde bepflügt' A. Suppl. 1018[15]).

---

1) Vgl. S. 139. — 2) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 178. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 94. — 3) Vgl. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] S. 186. Auch auf Papyri γνωσθῆναι bei Mayser, Gramm. S. 378. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 248. — 4) Vgl. G. Meyer[3] § 535. — 5) Herdt. IV 42. Thuc. II 65, 6. Xen. Mem. IV 8, 1. Hell. III 5, 25. Plat. Crat. p. 439 E. Antiph. 2γ 2. Isae. 2, 33. Dem. 12, 14. Arist. Rhet. III 11. — 6) Vgl. Lobeck zu Soph. Ai.[3] p. 291, Hermann zu A. Suppl. 6. — γνωθεῖσαι Weckl. — 7) δίκην καταγιγνώσκειν Ar. Eq. 1360. Dem. 30, 32. διαγνωσθῇ Paley, Weckl. (1888), wie διαγνῶναι δίκην Eum. 712. — 8) μετανεγνώσθη L, Suid. s. h. v. μετεγνώσθη recc. Ald. μετανεγνώθη Hesych. III 98, aber μεταγνώσθη III 96. Vgl. M. Schmidt. μετανεγνώθη Weckl. Vgl. Lobeck, Dindorf, Jebb. — 9) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 402. — 10) Thuc. IV 72, 1. VI 93, 1. VII 2, 3. Xen. Hell. III 4, 18. Plat. Symp. p. 210 D. Phaedr. p. 238 C. — 11) Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. 704 p. 262[3]. — 12) ἐπεϱϱώθη F. — 13) s. S. 140. — 14) Vgl. Nauck-Bruhn, Jebb. — 15) οὖν ἐκληϱώθη M οὕνεκ' ἠϱόθη Heath, Herm., Dindf., Kirchh., Weil, Weckl. Vgl. Wecklein (1902).

2. ἐδόθην*) ‚wurde gegeben' (Homer, Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Isokrates, Isäus, Demosthenes[1]): ἐδόθη Alex. II 392 fr. 261, 2. δοθῶ E. Andr. 213. Theopomp. I 741 fr. 32, 3. δοθείς A. Eum. 396 (mel.). S. Phil. 1317 u. a. ἐκδοθῆναι ‚ausgeliefert werden' E. Heracl. 97 = 221[2]). παραδοθείς ‚preisgegeben' E. Phoen. 1393. Antiph. II 76 fr. 161, 4.

3. ἐπόθην**) ‚wurde getrunken' (Hippokrates, Plato, Plutarch, Lukian[3]) durch das Metrum gefordert in ἐκποθῇ Pherecr. I 187 fr. 143, 7 (tr. tr.) und ἐκποθένθ' A. Cho. 64 (mel.), zugelassen in ἐκποθεῖσα Xenarch. II 468 fr. 2, 3.

IV. Stämme auf ι.

1. Aoriste auf -ῐθην.

1. Während Homers Ilias, Hesiod, Theokrit[4]) und spätere Prosaiker[5]) ἐκλίνθην***) ‚wurde gebeugt' bieten, dringen schon in der Odyssee[6]) (neben ἐκλίνθην) und in der ganzen späteren Poesie und Prosa die ursprünglichen, ohne das ν des Stammes gebildeten Aoristformen durch[7]). Pindar, Herodot, Hippokrates, Demosthenes, wohl auch Xenophon[8]) und sicher die Tragiker kennen nur ἐκλῐ́θην†): κλιθῶ ‚sich hinneigen' S. Ant. 1344 (mel.)[9]). κλίθητι ‚bücke dich, lagere dich' E. Cycl. 544. fr. 691[10]). Adesp. trag. 418, 1[11]) = Adesp. com. dub. III 604 fr. 1203, 1[12]). κλιθείς ‚ge-

---

*) Herodian. II 840, 43. Choer. II 202, 4. Theodos. Alex. p. 89, 5. Etym. M. p. 312, 3. — **) Herodian. II 840, 19. 43. Hesych. s. v. κατεπόθησαν. Suid., Zonar., Etym. M. p. 496, 14 s. v. κατεπόθη. Etym. Gud. p. 306, 33 s. v. κατεπόθησαν. 489, 12 s. v. πῶμι. — ***) Choer. II 70, 11. Hesych. s. v. ἐκλίνθη. κλίνθη. κλινθῆναι. κλινθήτην. Suid. u. Zonar. s. v. κλίνθη. — †) Hesych. s. v. ἐκλίθης. Eustath. p. 388, 22. 1917, 26.

---

1) Od. β 78. Herdt. VIII 136. Thuc. III 60. Xen. An. I 1, 8. Plat. Tim. p. 47 E. Isocr. 9, 74. Isae. 11, 40. Dem. 18, 202. — Vgl. G. Meyer[3] S. 573. Dieterich, Gesch. d. gr. Sprache S. 232. Mayser, Gramm. d. gr. Pap. S. 377. — 2) v. spur. Piers., Kirchh., Nauck, Weckl. — 3) Hippocr. I 50. 195 K. Plat. Criti. p. 111 D. Plut. Mor. p. 725. Luc. V. H. I 33. — 4) Il. Ζ 468. Ψ 232. Hes. Theog. 711. Theocr. 3, 44. 22, 120. — 5) Ael. H. An. II 2 (11) (κατεκλίνην Herch.). Plut. Rom. 2. Galb. 27 (ἀποκλιθείς Steph. Bekk.) — 6) ἐκλῐ́θη Od. τ 470. κλιθῆναι α 366. σ 213. — ἐκλίνθη χ 17. — 7) Vgl. Curtius, Verbum II 353. 365 f. Kühner-Blass II 171, 3. 172 Anm. 1 u. 5. 462. G. Meyer[3] § 535. Brugmann, Gr. Gramm.[3] § 361. Lobeck zu Phryn. p. 37. Cobet, Nov. Lect. p. 340. Veitch, Greek Verbs p. 377. — 8) Pind. Ol. 1, 95. Nem. 4, 15. Herdt. I 211. II 121 δ. Hippocr. II 682. III 40. 94 Lit. Dem. 55, 24. Xen. Hell. IV 1, 30. Cyr. V 2, 15. VIII 7, 4. Symp. 1, 8. 3, 13. Cyn. 8, 3. — 9) πρὸς πρότερον ἴδω· πᾶ καὶ θῶ· L πρὸς πότερα κλιθῶ Musgrave, Kayser. — 10) κλίνηθι v. Herwerden, Exerc. crit. p. 59. — 11) τί κάθη codd. Plut. non posse suaviter vivi c. 16, 8 p. 1098 C κλίθητι Meineke mit Vergleichung von Eur. fr. 691, 1. — 12) Vgl. Kock.

lehnt' E. Hipp. 211 (anp.). Herc. f. 956[1]). ‚weilend, wohnend' S. Trach. 100 (mel.)[2]). ‚gelagert' Trach. 1226. Plato aber neigt in der Zusammensetzung mit κατα- zu dem starken Aor. κατεκλίνην ‚legte mich nieder'[3]), und Aristophanes hat diesen durchweg geschrieben: κατεκλίνης Lys. 906[4]). κατακλινῶ Vesp. 1210[5]). κατακλίνηθι Lys. 904[6]). κατακλινῆναι Vesp. 1211[7]). κατακλινείς ‚gelagert' Nub. 694[8]). Vesp. 1208. ἐγκατακλινῆναι ‚sich darauf lagern' Av. 122[9]). ξυγκατακλινείς ‚zusammengelagert' Ach. 981 (mel.), ebenso Pherekrates κατακλινῶ I 163 fr. 67, 1, Menander κατακλινείς Περικ. 54. Das Simplex ἐκλίνην hingegen ist nirgends überliefert, sondern beruht auf willkürlichen Konjekturen von v. Herwerden (κλίνηθι für κλίθητι E. fr. 691), Blaydes (κλινείς für κλίνας RV Ar. Vesp. 617 (anp.), Dindorf (κλινῆναι für κλῖναι Herdt. IX 16). Ebenso wenig ist irgend ein Grund vorhanden, den Dichtern der mittleren Komödie den von dem Scholiasten zu Ar. Av. 122 und Nub. 694 als attisch bezeichneten und von dem ägyptischen Papyr. Didot (II. Jahrh. v. Chr.) für Adesp. com. III 420 fr. 104, 10 und von dem Papyr. des Hyperides Euxen. Col. XXVII. XXXI überlieferten schwachen Aor. κατεκλίθην (zu Gunsten von κατεκλίνην) mit v. Herwerden abzusprechen: κατακλιθείς ‚hingelagert' Soph. II 445 fr. 4[10]). συγκατακλιθείς Diodor. II 420 fr. 2, 11[11]). ἐγκατακλιθείς Adesp. com. III 420 fr. 104, 10.

2. Wie ἐκλίθην, ist aus dem ursprünglichen Stamme κρι hervorgegangen ἐκρίθην*) ‚wurde ausgewählt, gerichtet' bei Archilochus, Pindar, Theokrit[12]), Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Andokides, Isokrates, Demosthenes, Lukian[13]) und bei den Drama-

*) Hesych. s. v. ἐκρίθη. s. v. κριθέντας. Eustath. p. 388, 22.

1) κλινθείς Ald. — 2) Vgl. Nauck. — 3) κατεκλίνης Plat. Symp. p. 213 C. κατεκλίνη p 213 E. 222 E. κατακλινῇ p. 222 E. κατακλινείς p. 219 B. 176 A. Phaedr. p. 230 C. Rep. II 372 B. Aber hdschr. überliefert κατεκλίθη Phaed. p. 117 E. κατακλιθῆναι Phaedr. p. 229 B. Fest steht κλιθῆναι Phaed. p. 109 A. Vgl. Schanz, Proleg. Plat. Phaedr. § 9. — 4) κατεκλίνης RN Iunt. κατακλινεῖ VΔ Leid. — 5) κατακλινῶ B Scal. κατακλίνω RV. — 6) κατακλίθητι codd. κατακλίνηθι Elmsl., Dindf., Mein., Bgk., Enger. Vgl. Dindf., Blayd. — 7) κατακλινῆναι Flor. Γ Mein., Dindf., Bgk., Blayd., Leeuw. κατακλίναι V κατακλιθῆναι R. Vgl. Blayd. Cobet, Var. Lect. p. 31. 74. 180. — 8) Vgl. Schol. zur St. und zu Av. 122. — 9) ἐγκατακλινῆναι R, Dindf., Mein., Bgk., Kock, Leeuw. ἐγκατακλιθῆναι VAB. Vgl. Schol. — 10) κατακλεισθείς A Athenaei XIV 640 d κατακλησθείς B κατακλιθείς Musur., Dindf., Kaib., Mein., Kock κατακλινείς v. Herwerden, Obs. crit. p. 81. — 11) κατακλιθείς AC Athenaei VI 239 c κατακλιθεὶς καὶ Schweigh. κατακλιθεὶς μάλα Meineke, Anal. Athen. p. 104 συγκατακλιθείς Dobree, Adv. II 310. κατακλινείς v. Herwerden, Obs. crit. p. 81. — 12) Archil. fr. 89. Pind. Pyth. 8, 84. Nem. 7, 7. Theocr. 8, 74. — 13) Herdt. I 60. V 22. Thuc.

tikern[1]): ἐκρίθη ἔρις ‚wurde entschieden, geschlichtet' E. Hec. 644 (mel.). κριθῇ A. Eum. 744. κριθέντ' S. Phil. 1345. ἀποκριθῶ wird in der Bedeutung ‚geantwortet habe' vom Scholiasten zu Ar. Vesp. 1034 zitiert aus Pherecr. I 159 fr. 51[2]), während sonst im Drama, auch noch in der neuen Komödie der Aor. in dieser Bedeutung ἀπεκρινάμην lautet[3]). διεκρίθη ‚wurde gesondert, getrennt' Ar. Thesm. 13[4]). ἐκκριθείς ‚ausgewählt' S. Phil. 1425. ἐκπροκριθεῖσ' ‚ausgewählt und vorgezogen' E. Phoen. 214 (mel.). προκριθῇ ‚vorgezogen werden' Cratin. I 21 fr. 28 (anp.). Die Epiker schreiben gewöhnlich ἐκρίνθην, selten ἐκρί̆θην[5]).

2. Aoriste auf -ισθην.

1. Mit κυλῑ́ω ‚wälze, rolle'[6]) ist zusammenzustellen ἐκυλίσθην[7]) (Homer, Apollonius Rhodius, Anthologie, Herodot, Xenophon[8]): κυλισθείς ‚herabgerollt' S. El. 50[9]). ‚sich wälzend, sich krümmend' fr. 336[10]).

2. Auf die Wrz. χρῑ (χραίνω ‚beflecke'. χροιά ‚Haut'. lit. grėjù, grė̃ti ‚Sahne von der Milch bogenförmig schöpfen')[11]) geht zurück ἐχρίσθην[12]): χρισθέντα ‚gesalbt' Achae. fr. 10 p. 749. χρισθεῖσ' ‚gestochen' A. Prom. 702[13]).

3. Aoriste auf -αισθην.

1. Von κναίω ‚schabe' ἐκναίσθην (Hippokrates, Cassius Dio[14]): ἀποκναισθῆναι τῷ γέλωτι ‚gequält werden' Adesp. com. III 556 fr. 844[15]).

2. Von παλαίω ‚ringe' (πάλη ‚Ringkampf' A. Cho. 865 (mel.). E. Heracl. 159. Ar. Eq. 1238) ἐπαλαίσθην[16]): παλαισθείς ‚niedergerungen' E. El. 686[17]).

3. Von ῥαίω[18]) ‚zerschmettere' ἐρραίσθην (Homer, Apollonius

---

II 40, 3. IV 14, 4. 72, 4. Xen. Hell. V 4, 24. Plat. Leg. II 658 B. XII 946 D. Andoc. 1, 44. Isocr. 4, 46. Dem. 12, 14. 23, 26. Luc. Amor. 2.

1) Vgl. Curtius, Verbum II 365. Kühner-Blass II 466. — 2) Vgl. Kock, der ἀποδικῶ vermutet. — 3) Vgl. S. 208. — 4) Vgl. v. d. Sande Bakhuyzen, De parodia p. 109. — 5) Il. Γ 102. Ε 12. Ν 129. Od. ϑ 48. Apoll. Rh. II 148. — διέκρῐθεν nur im Schiffskatalog B 815 und bei Apollonius Rhodius ἔκρῐθεν IV 1462. — 6) Ar. Vesp. 202. Alex. II 338 fr. 116, 7. Adesp. com. III 461 fr. 294. — 7) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 228. Lexilog. II 167. Kühner-Blass 453 f. — 8) Il. Ζ 42. Ρ 99. Ψ 394. Apoll. Rh. II 585. Anth. XI 399. Herdt. V 16. Xen. Cyn. 8, 8. Mem. I 2, 22. — 9) κοιλισθείς l. — 10) ἐκύλισα s. S. 140. — 11) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 515. — 12) Vgl. Kühner-Blass II 132. 574. Lobeck zu Soph. Ai. 704 p. 269³. — 13) ἔχρισα s. S. 141. — 14) Hippocr. VIII 132. 262 Lit. Cass. Dio 50, 33. — 15) ἔκναισα s. S. 141. ἐκνήσθην S. 273. — 16) Vgl. Kühner-Blass II 508. — 17) ἐπάλαισα s. S. 141. — 18) Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb.² S. 394.

Rhodius, Pindar[1]): ῥαισθῇ A. Prom. 205 (anp.)[2]). διαρραισθέντας ‚vernichtet' Prom. 252.

V. Stämme auf υ.

1. Aoriste auf -ῠθην.

A. Primäre Verba.

1. Bei Homer, Apollonius Rhodius, Theokrit findet sich ausschließlich ἱδρύνθην[3]) (neben ἱδρύω ‚gründe'), wie auch bei Späteren[4]); bei Herodot und im Atticismus[5]) nur ἱδρῠ́θην[6]). Also ist richtig überliefert ἱδρύθη ‚wurde errichtet' im Schol. Ar. Pax 923 für Ar. I 454 fr. 245[7]). Jenes ν, das die Atticisten verwerfen (Thom. Mag. p. 187, 14 R.), hat sich aber in gewisse Hdschr. des Herodot, Thukydides und sogar in RV bei Ar. Av. 45 in καθιδρυνθέντε eingeschlichen, gegenüber dem korrekten καθιδρυθέντε ‚sich niederlassen' in AB.

2. ἐμηνῡ́θην ‚wurde angezeigt' (Thukydides, Andokides, Plato[8]): μηνυθῇ E. Hipp. 296[9]). μηνυθὲν Ion 1563.

B. Denominative Verba.

1. In ἀρτύω ‚füge zusammen' (ἀρτύς· σύνταξις Hesych.) gebrauchen Homer und Solon noch das υ kurz[10]), die Dramatiker aber durchweg lang[11]); daher ἠρτῡ́θην[12]) bei Thukydides VI 31, 3 und Sophokles χαλινῷ ἵππους καταρτυθέντας ‚gebändigt' S. Ant. 478[13]). Allein bei den Epikern findet sich (neben ἀρτῠ́ω) ἀρτῡ́νω[14]); daher ἀρτύνθη Il. Λ 216.

2. γηρυθεῖσ' ἔσῃ (γῆρυς) ‚wirst vernehmen lassen' A. Suppl. 469[15]).

1) Il. Π 339. Apoll. Rh. I 1034. II 1114. Pind. fr. 111, 5. — 2) ῥαισθῇ recc. ῥωσθῃ M. — 3) Il. Γ 78. Η 56. Apoll. Rh. III 1269. IV 532. 723. Theocr. 13, 28. — Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 418 Anm. 1. Curtius, Verbum I 371. II 365. Lobeck zu Phryn. p. 37. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 73. — 4) Anth. IX 249. X 9. Plut. Rom. 1. Marcell. 25, 2. — 5) Herdt. I 172. II 44. 118. IV 203. Thuc. I 131, 1. II 49, 7. III 72, 3. IV 131, 1. Xen. Cyr. VIII 4, 10. Plat. Ax. p. 365 E. — 6) Vgl. Buttmann, Ausf. gr. Sprachl. II 64 Anm. 17. 201. Kühner-Blass II 447. — 7) ἱδρύνθη G Schol. Plut. 1198 ἱδρύσθη Suid. s. v. χύτραις ἱδρυτέον ἱδρύσθην Diog. Laert. IV 1, 3. Vgl. Crönert p. 73 Anm. 2. — 8) Thuc. IV 89, 1. Andoc. 1, 59. Plut. Criti. p. 108 E. — 9) μηνυθῇ mut. in μηνύσω B. — 10) ἀρτῠ́ει Od. δ 771. ἤρτῠον Il. Σ 379. Od. γ 152. καταρτῠ́εται Sol. fr. 27, 11. — 11) ἐξάρτῡε E. El. 422. ἐξαρτῡ́εται A. Prom. 940. E. Heracl. 419. — 12) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 539. Curtius, Verbum I 371. II 363. 365. Kühner-Blass II 375. Brugmann, Gr. Gramm.³ § 370 S. 310. — 13) καταρτυσθέντας Ricc. — 14) Il. Ο 303. Od. λ 366. Apoll. Rh. III 698. — 15) γηρυθεὶσ M γηρυθεῖσ' Turn., Herm., Dindf., Weil, Weckl. (1902) γηρύσασ' Kirchh., Weckl. (1885) γηρύειν σ' ἐρεῖς Meineke, Anal. Soph. p. 308. — γηρυθεῖσ' müßte sein ‚forma passiva sensu medio'. Vgl. Blaydes, Adv. in Aesch. p. 143. Wecklein (1902).

2. Aoriste auf -ῠθην.

1. Obwohl im Atticismus ἀρῦτω ‚schöpfe' gebräuchlich ist[1]), gestattet sich Alexis doch wie von ἀπαρύω durch das Versmaß bedingt ἀπαρῠθέντα ‚weggenommen, vermindert' II 313 fr. 45, 6[2]), während Hippokrates und Plutarch[3]) ἠρύσθην und Aristophanes ἀπαρυστέον Eq. 921 (mel.) schreiben.

2. Der pass. Aor. von δύω findet sich in der Zusammensetzung mit ἀπο- und ἐκ bei Antiphon 2β 5 und den Komikern mit einem durch das Metrum geforderten kurzen υ[4]) in ἀποδῠθῇ ‚ausgezogen werden' Ar. Ran. 715 (mel.). ἐκδῠθῇ Alex. II 322 fr. 78, 4.

3. ἐλῠ́θην ‚wurde gelöst' bei Homer, Pindar[5]), Herodot, Thukydides, Xenophon, Plato, Demosthenes[6]) und den Dramatikern mit einem durch das Versmaß verlangten kurzen υ: ἐλύθη A. Pers. 597 (mel.). λυθῶ Ar. Thesm. 1205. 1207. λυθείς A. Prom. 796. Sept. 383. E. Hipp. 1244. Hel. 860. Iph. T. 1340. fr. 435. Ar. I 552 fr. 647. Alex. II 309 fr. 31. Adesp. com. III 544 fr. 770 (tr. tr.). ἀπελύθης ‚du schiedest' S. Ant. 1268 (mel.). διαλυθῆναι ‚beseitigt werden' Ar. Lys. 655 (tr. tr.). διαλυθείς ‚aufgelöst' E. Iph. A. 495, mit einem durch das Versmaß zugelassenen kurzen υ: λυθέντα A. Prom. 526. ἀναλυθείς ‚vom Zauber gelöst' Men. III 60 fr. 213. λυθείς ‚befreit' Alex. II 335 fr. 110, 5. διελύθη ‚wurde aufgelöst' E. Bacch. 447.

4. In gleicher Bedeutung wie der mediale Aor. ἐσῠ́μην ‚eilte'[7]) kommt der passive ἐσῠ́θην*) bei Hesiod, Hippokrates, in später Prosa[8]) und bei den Tragikern[9]) vorwiegend in melischen Partien, aber auch im Trimeter vor[10]), durch das Metrum mit kurzem υ gefordert in σῠ́θην A. Prom. 140 (mel.). ἐσύθη E. Hel. 1302 (mel.). συθῶμεν S. Oed. C. 1724 (mel.). συθείς ‚geeilt' A. Pers. 869 (mel.)[11]). Sept. 970 (mel.). S. Oed. R. 446. Oed. C. 119 (mel.). E. Alc. 846. Hec. 1082 (mel.). Ion 787. Iph. T. 1294. συθείς ‚hervorgegangen' A. Sept. 925 (mel.), zugelassen in ἐσσύθη ‚stürmte

*) Hesych. s. v. σύθεν. s. v. συθῆναι. Zonar. s. v. συθείς. Schol. S. Oed. C. 119.

1) Vgl. S. 181. — 2) Vgl. Kühner-Blass II 375f. — 3) Hippocr. VII 524. 526. Plut. Mor. p. 690. — 4) Vgl. Curtius, Verbum II 391f. Kühner-Blass II 405. — 5) Il. *E* 296. *P* 298. Pind. Isthm. 8, 7. — 6) Herdt. II 135. Thuc. II 103. Xen. An. III 4, 35. Plat. Lach. p. 191C. Dem. 5, 13. — 7) s. S. 24. — 8) Hes. Theog. 183. Hippocr. II 450. Aretae 1, 9 (43 ed. Oxon.). — 9) ἐσύθη φασί (οἱ ποιηταί) Plat. Crat. p. 412B. — 10) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 651. Kühner-Blass II 115. 133b). 535. — 11) συθείσ recc. συνθεὶσ M.

hinweg' S. Ai. 294[1]). *συθείς* konjiziert M. Schmidt A. fr. 69, 4 (mel.) für *οὔθεις* codd. Athenaei XI 469f.

5. *ἐτῦθην* ‚wurde geopfert' (Herodot, Demosthenes, Aristoteles[2]), dessen kurzes *υ* das Versmaß verlangt in *τυθείσης* A. Cho. 241, *τυθῇς* Philem. II 524 fr. 155 und *θυθέν* Men. *Σαμ.* 185[3]).

6. *ἐχύθην* ‚wurde gegossen'[4]) (Homer, Apollonius Rhodius, Theokrit[5]), Herodot, Xenophon, Plato, Demosthenes[6]) mit kurzem *υ* durch das Metrum gefordert in *χῠθῇ* ‚vergossen werden' E. Or. 1398 (mel.). *χυθείς* El. 486 (mel.). 514. Eubul. II 196 fr. 94, 11. *ἐξεχύθην* ‚gab mich ganz hin' Ar. Vesp. 1469 (mel.). *ἐκχυθείη* Lys. 940. *ἐκχυθέντα* E. fr. 507. *καταχυθέντα* Hipp. 854 (mel.). *προχυθεῖσαν* fr. 912, 5 (anp.)[7]). *συγχυθεῖσ'* ‚außer Fassung gebracht' Med. 1005, durch das Metrum zugelassen in *χυθέντος* S. Trach. 704. Phil. 293. *ἐπιχυθείς* Sotad. II 448 fr. 1, 31[8]).

3. Aoriste auf *-υσθην*.

1. Wie auf ein **ἑλκύζω* geht zurück *εἱλκύσθην* ‚wurde gezogen'[9]) bei Herodot, Hippokrates, Theophrast, Polybius[10]) und Aristophanes in *ἐξελκυσθῇ* Eccl. 688 (anp.)[11]).

2. Zu *μεθύσκω* (*μέθυ*) ‚mache trunken' stellt sich *ἐμεθύσθην* ‚wurde trunken'[12]) bei Alkäus, Herodot, Hippokrates, Xenophon, Plato, Demosthenes[13]), auf dramatischem Gebiet im Kyklops des Euripides und bei Komikern: Philipp. III 309 fr. 26. *μεθυσθῶ* Ar. Eq. 99[14]). *μεθυσθῶμεν* Vesp. 1252[15]). *μεθυσθείς* ‚berauscht' E. Cycl. 167. 538. Ar. Eq. 1054 (hex.). Eccl. 691 (anp.). Adesp. com. III 480 fr. 384[16]).

---

1) Vgl. Jebb. Verf., Augment S. 15. — 2) Herdt. I 216. Dem. Prooem. 54. Arist. Poet. 16, 6. — 3) So der Papyr. — 4) Vgl. Matthiae, Ausf. gr. Gramm. I 674. Kühner-Blass II 571. — 5) Il. *Ψ* 63. Od. *δ* 716. *τ* 590. Apoll. Rh. III 1009. Theocr. 22, 125. — 6) Herdt. II 141. III 13. Xen. Oec. 17, 12. Plat. Soph. p. 264 C. Dem. 23, 62. — Über das spätere *ἐχέθην* vgl. Etym. M. p. 809, 48. Etym. Gud. p. 462, 37 Lobeck zu Phryn. p. 731 f. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 282 Anm. 7. Einen starken Aor. führt auf Hesych. s. v. *ἐχύη· ἐχύθη*. — 7) *προχυτίαν* L Clementis Alex. Strom. V p. 688 *προχυθεῖσαν* Valck. — 8) *ἔχυτο* s. S. 24. *ἔχεα* — *ἐχεάμην* S. 116 f. — 9) Vgl. Kühner-Blass II 418. — 10) Herdt. I 140. Hippocr. V 152. Theophr. H. Pl. V 4, 5. Polyb. XV 33. *ἑλκυσθείς* auch C. I. A. II Add. 834 b I 55 (329 v. Chr.) und auf Papyr. bei Mayser, Gramm. S. 378. — 11) *εἵλκυσα* s. S. 145. — 12) Vgl. Kühner-Blass II 482. — 13) Alcae. fr. 20. 35. Herdt. II 121 *δ* Hippocr. VI 636. Xen. Hell. V 4, 5. Plat. Rep. VIII 562 D. Symp. p. 203 B. Dem. 2, 19. — 14) *μεθυσθῶ* *υ* et *θ* alterum in ras. et superscr. *γρ. καὶ μεθύσω* Γ[2] *μεθύσω* AΘ[1]. — 15) *μεθύωμεν* *δ. χ.* — *μή*, *μηδαμῶς* Cobet, Mein., Leeuw. — 16) *κἂν μεθύσῃ* Maximus Conf. bei Wachsmuth, Stud. z. d. gr. Floril. S. 143 *καὶ μὴ μεθυσθεὶς* Usener, Kock *κἂν μὴ μεθυσθῇ* Fr. Schöll. — *ἐμέθυσα* s. S. 145.

4. Aoriste auf -ευθην.

Denominative Verba.

1. Wie andere Tempora[1]), kommt in der Zusammensetzung der auch durch die att. Inschr.[2]) zu belegende pass. Aor. -ηγορεύθην (ἀγορά) hin und wieder in der Literatur, bei Xenophon, Demosthenes, Aristoteles und Späteren vor[3]). So schrieb auch Äschylus und zwar im Prometheus statt des gebräuchlichen προσερρήθης[4]) προσηγορεύθης ‚wurdest angeredet' V. 860[5]) und noch die Dichter der mittleren und neuen Komödie προσηγορεύθη Anaxil. II 269 fr. 21, 4. Philem. II 510 fr. 101, 6.

2. ἐξεβακχεύθη*) (Βάκχος) ‚geriet in bakchische Begeisterung' E. Bacch. 1295, in derselben Bedeutung, wie das Med. ἐκβακχευσαμένα E. Suppl. 1001 (mel.). βακχευθεῖσαν konjiziert Dobree Iph. T. 1243 (mel.) für βακχεύουσαν.

3. κακοβουλευθεῖσ᾽ (κακόβουλος ‚töricht' E. Bacch. 401 (mel.). Ar. Eq. 1055 (hex.) ‚übelberaten' E. Ion 877 (anp.)[6]).

4. πορευθῶ (πόρος) ‚gehen' E. Alc. 121 (mel.). Hec. 1099 (mel.). Ion 1240 (mel.). Adesp. trg. 144 (mel.). πορευθ[ῆναι] Men. Fab. inc. I 56. πορευθείς ‚ziehend' E. Andr. 1033 (mel.)[7]). Hel. 51. Rhes. 900 (mel.).

Die meisten Aoriste auf -ευθην von denominativen Verben, nämlich 13 bei den Dramatikern, sind wie die Aor. auf -ευσα[8]) aus Nominalstämmen auf ο, 4 aus solchen auf α, je 1 auf δ und σ entsprungen.

5. Aoriste auf -ευσθην.

Kein denominatives Verbum zeigt den Sigmatismus im passiven Aorist, wohl aber zwei nicht denominative, nämlich ἐκελεύσθην und ἐλεύσθην.

1. ἐκελεύσθην**) ‚wurde angetrieben', das wohl auf eine er-

---

*) Lex. Bachm. p. 211, 30. — **) Choer. II 185, 27. 186, 1. 187, 8. 201, 3.

---

1) s. S. 146 f. — 2) Vgl. S. 147. — 3) ἀναγορευθῆναι Xen. Cyn. 1, 14. Plut. C. Gracch. 3, 2. προσαγορευθῇ Dem. 40, 1. Arist. Polit. VII 16, 18. προσαγορ[ε]υθῆναι Zitat aus Aristoteles' Νόμιμα βαρβαρικά in Didym. Komm. zu Dem. p. 15 Diels 4, 17. προσαγο[ρ]ευθῆ[ν]α[ι] Philod. Rhet. I 132, 37. τὸ ὑπαγορευθέν Arist. Top. VI 5, 2. — 4) s. S. 286. προσεῖπον S. 113 f. — 5) προσηγορήθης Par. BHN Ven. 3. Vgl. Hermann. — 6) κακοβουλευθεῖσ᾽ codd. Herm., Kirchh., Weckl. (im Text). Murr. Vgl. ἰδιοβουλεύειν ‚nach eigenem Entschlusse handeln' Herdt. VII 8δ (ἰδιοβουλέειν R, Bredow ἰδίᾳ βουλεύειν Lobeck) κακοβουληθεῖσ᾽ Barnes, Herw., Nauck κακὰ βουλευθεῖσ᾽ Dindf. καταβουλευθεῖσ᾽ Reiske κακοτεχνηθεῖσ᾽ konjiz. Wecklein. Vgl. Herm., Dindf., Lobeck zu Phryn. p. 624. — 7) ἀργόθεν (ἄργος BC) πορευθείς codd. Ἄργος ἐμπορευθείς Lenting, Weckl. — 8) Vgl. S. 148.

weiterte, in *Πατρόκλεις ἱπποκέλευθ-ε* ‚rossetummelnd' Il. *Π* 126. 584. 839 vorliegende Wrz. *κελευθ* zurückzuführen ist, erscheint bei Herodot, Thukydides, Xenophon, Demosthenes[1]) und bei Sophokles und Euripides[2]): *κελευσθῆναι* ‚aufgefordert werden' E. Heracl. 501. *κελευσθείς* S. Oed. C. 738. E. Med. 866. Iph. T. 937[3]). 1288[4]). Or. 1634.

2. *ἐλεύσθην* *) ‚wurde gesteinigt' bei Herodot, Xenophon[5]), Sophokles und Euripides[6]): *τὸ λευσθῆναι πέτροις* S. Oed. C. 435. *λευσθῆναι πέτροισι* E. Iph. A. 1350 (tr. tr.).

6. Aorist auf *-ουσθην*.

An *κόλος* ‚verstümmelt' Il. *Π* 117. Herdt. IV 29, *κολοβός* Xen. Cyr. I 4, 11, **κολοϜος* schließt sich an *κολούω* ‚verstümmele' mit dem Aor. in klassischer Zeit und noch bei Theophrast und Cassius Dio[7]) *ἐκολούσθην*, wofür die besseren Hdschr. des Thukydides[8]) und Äschylus gewährleisten[9]): *ἐκολούσθη* Pers. 1036 (mel.)[10]).

*) Hesych. s. v. *λευσθείς*. s. v. *λευστά*. Phot. = Suid. s. v. *καταλεύσιμον*. Etym. M. p. 495, 46 = Bekker, An. Gr. I 269, 18.

1) Herdt. VII 9*α*. Thuc. I 139, 1. VII 70, 3. Xen. Oec. 17, 2. Cyr. IV 5, 21. Dem. 29, 11. Auch noch in der Literatur der hellenistischen Zeit *ἐκελεύσθην*: *κελευσ[θέ]ντας* Philod. *περ. μουσ* 86, 21, wie *κελευσθησόμενος* Cass. Dio 68, 9. *ἐκελεύθη* erst in viel späterer Zeit Berl. Urk. 12, 35 (182 nach Chr.). *κελευθεῖσι* Oxyrh. Pap. I 87, 8 (342 nach Chr.). — 2) Vgl. Curtius, Verbum I 366 f. II 402. Kühner-Blass II 132. 456. Lobeck zu Soph. Ai.[3] p. 268. Crönert, Mem. Gr. Hercul. p. 227. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 94. — 3) *κελευθείς* P *κελευσθείς* p. — 4) *κελευθεῖσαν* P *κελευσθεῖσαν* p. — 5) *κατελεύσθην* Herdt. I 167. Xen An. I 5, 14. V 7, 2. Hell. IV 3, 23. — 6) Vgl. Curtius, Grundz.[5] S. 553. Prellwitz, Etym. Wörterb.[2] S. 256. Curtius, Verbum I 367. II 402. Kühner-Blass I 477. Solmsen, Kuhns Zeitschr. XXIX 94. — 7) Theophr. H. Pl. III 7, 1. VII 2, 4. Cass. Dio 46, 19. 50, 34. — 8) *κολουσθῶσι* Thuc. VII 66, 3 (*κολουσθῶσι* CEFGM Schol. Patm. *κολουθῶσι* A et ex corr. bf *ἀκολουθῶσι* B). — 9) Vgl. Kühner-Blass II 463. Lobeck zu Soph. Ai.[3] p. 269. — 10) *ἐκολούσθη* M Herm., Dindf., Kirchh., Weil, Oberdick *ἐκολούθη* G Lips Colb. 1 Ven. A Ox. Ald., Weckl. — Ebenfalls sigmatische Bildung zeigen *κολούσματα· κλάσματα* Hesych. und *κολουστόν* Hesych. s. v. *κόλον*.

Wortregister.

A.

E.

Z.

H.

Θ.

I.

Π.

Ρ.

Σ.

T.

Υ.

Φ.

Χ.

Ψ.

Ω.

Die attischen Frauennamen nach ihrem Systeme dargestellt von **F. Bechtel.** 1902. Preis 5 ℳ.

ΓΕΡΑΣ. **Abhandlungen zur Indogermanischen Sprachgeschichte.**

August Fick

zum 70. Geburtstage gewidmet von Freunden und Schülern.

1903. Preis 10 ℳ.

Inhalt: Blass, *Παρμενίδης* oder *Παρμενείδης*. — Bechtel, Ein Einwand gegen den äolischen Homer. — Hoffmann, Das Präteritum der sog. reduplizierenden Verba im Nordischen und Westgermanischen. — Prellwitz, Zur latein. Wortbildung. Considero, desidero u. andere Präfix-Denominativa. — Hentze, Die Entwicklung der *εἰ*-Sätze in den homerischen Epen. — Skutsch, Jambenkürzung und Synizese. — Bezzenberger, Über das lange i einiger Ableitungs-Elemente. — Neisser, Altindisch bhavati / syāt. — Zacher, Zur griech. Wortforschung. *Μύσταξ*, *μάσταξ* und *ὑπήνη*. — Mekler, Gotisches husln. — Register.

Griechische Denominativa in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Verbreitung. Von Dr. **Ernst Fraenkel.** 1906. VI, 296 S. gr. 8. 8 ℳ.

Literar. Zentralblatt 1906, 26: In dieser vortrefflichen Erstlingsschrift behandelt der Verf. auf Grund eines reichen, zum größten Teil durch eigene Lektüre gesammelten Materials mit exakter Methode und ebenso guten sprachwissenschaftlichen wie philologischen Kenntnissen die Bildung der Nasalverba, der Verba auf *-οῦν* und auf *-εύειν* unter genauer Scheidung der vorkommenden Formen nach Zeiten, Dialekten und Stilgattungen und gelangt dabei zu beachtenswerten neuen Beobachtungen und Erklärungen.

☛ **Zeitweilige Preisermäßigung** einiger älterer Werke:

C. Ed. Schmidt:

Parallel-Homer oder Index aller homerischen Iterati in lexical. Anordnung zusammengestellt. (6 ℳ) **4** ℳ.

August Fick:

Die homerische Odyssee, in der ursprünglichen Sprachform wiederhergestellt. 1883. (12 ℳ) **8** ℳ.

Die homerische Ilias, nach ihrer Entstehung betrachtet u. in der ursprüngl. Sprachform wiederhergestellt. 1886. (20 ℳ) **12** ℳ.

Hesiods Gedichte, in ihrer ursprüngl. Fassung und Sprachform wiederhergestellt. 1887. (4 ℳ) **2.80** ℳ.

Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. 1873. (8.40 ℳ) **5** ℳ.

6 m